Not. libr. 22.5ch — 1827, 2

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

<36608034380010

<36608034380010

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Repositorium

Digitized by Google

Allgemeines Repertorium

der

neuesten in- und ausländischen Literatur für 1827.

Herausgegeben

von

einer Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Zweiter Band.

Leipzig, 1827.

bei Carl Cnobloch.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Literarische Reisebeschreibungen.

Beobachtungen auf Reisen in und ausser Deutschland. Nebst Erinnerungen an denkwürdige Lebenserfahrungen und Zeitgenossen in den letzten funfzig Jahren. Von Dr. August Hermann Niemeyer. Vierten Bandes zweite Hälfte, die Deportationsreise nach Frankreich im Jahre 1807. Halle, Buchhandl. des Waisenhauses. 1826. XVI. 568 S. gr. 8. Mit 5 Kupfert. und 1 Vign.

Reich an Erinnerungen nicht nur an eigne wichtige Lebens-Erfahrungen und Aeusserungen segensvoller Thätigkeit, sondern auch an bedeutende Ereignisse und merkwürdige Zeitgenossen eines 50jährigen Zeitraums ist auch dieser Schluss-Band eines belehrenden Werkes des ehrwürdigen Mannes, der gerade in diesen Tagen das Jubelfest seiner 50jährigen akadem. u. literar. Wirksamkeit feiert, ein Fest, das nicht bloss seiner Universität, nicht allein den Königl. Preussischen Staaten, sondern dem gesammten Deutschland, ja allen Ländern, wo seine Erziehungslehren befolgt, seine heiligen Lieder gesungen werden, angehört, das Fest eines Greises, der das Gefühl der Dankbarkeit gegen die Fügungen der göttlichen Vorsehung, mit welchem er auch diese Beobachtungen angestellt, vollendet und mitgetheilt hat, in der Vorrede ausspricht, in welcher schon mehrere der Aufmerksamkeit würdige Bemerkungen vorkommen. Mit der Beschreibung der königl. Grüfte zu St. Denys, die der Verf. auf der Fahrt nach dem, vier Stunden von Paris entfernten Landgute der Hrn. Buchhändler Treuttel am 24. Aug. besuchte, und den Betrachtungen, die ihr damaliger Zustand veranlasste, hebt diese zweite Hälfte an. Nach dem Genusse eines kurzen Aufenthalts in Groley wurde gegen Abend das Thal von Montmorency besucht, das man zu den schönsten Partien, die Frankreich in dieser Art aufzuweisen hat, rechnet. Auch die ländliche Wohnung Rousseau's, die noch den Namen der Hermitage führt und deren damaliger Besitzer der Componist Gretry war, wurde besucht. S. 29 ff. folgen Blicke auf die Wohlthätigkeits-Anstalten in Paris, die, wenn sie gleich sich nicht weder der Zahl noch der Einrichtung nach mit den Londoner messen können, doch dem äussern Umfange und der Zahl der aufgenommenen und verpflegten Per-

sonen nach viele der brittischen übertreffen. Insbesondere wird das Findelhaus (Hôpital des enfans trouvés) S. 24 ff. beschrieben, und dabei auch der verschiedenen Meinungen über die problematische Nützlichkeit solcher Findelhäuser gedacht, dann S. 33. die Salpetrière, die eine kleine Stadt genannt wird, und die in derselben befindliche Irrenanstalt. Erheiternder ist die Schilderung des botanischen Gartens (S. 45.), der darin sich befindenden Menagerie (S. 48.), des Museums der Naturgeschichte (S. 49.), wo auch im anatomischen Zimmer sich das Skelett des schwärmerischen Moslems, Soliman-el-Halebi, der den Gen. Kleber in Aegypten mordete, aufgestellt ist. S. 59 ff. wird des grossen Mineralogen René Just Haüy gedacht, sein Leben und sein Verdienst geschildert. S. 63 ff. Versorgungs- und Lehranstalten für Blinde. Hier wird dem jüngern (Valentin) Haüy das verdiente Lob ertheilt und im Allgemeinen erinnert, dass die Bildung der Blinden nicht auf blosse Handarbeiten zu beschränken, sondern auch ihre geistige Bildung zu befördern sey. Dazu dient auch die besondere, erhabene Schrift, woran die Blinden lesen lernen, und welche auf der ersten Tafel, täuschend nachahmend, dargestellt ist. S. 72 ff. Das Hotel und der Dom der Invaliden, von der Seine her einen höchst imposanten Anblick gewährend. S. 79. Technische Kunstwerke. Dazu gehören: 1. die Manufactur der berühmten Tapeten, die von einem zur Zeit Franz I. ausgezeichneten Meister der Färberei, besonders in Scharlach, Gilles Gobelin, den bekannten Namen erhalten habe. 2. S. 83. Die Spiegelfabrik, in welcher damals 450 Personen arbeiteten; 3. S. 84. die Didotschen Schriftgiessereien und Druckereien (Herhan's Stereotypendruckerei hat sich nicht lange erhalten). S. 89. Denkwürdige Ueberreste aus 12 Jahrhunderten. Erster Besuch des Museums französischer Denkmäler, das Herr Alex. Lenoir gestiftet hat und dirigirt. Mit den Ueberresten des 14. Jahrh. brach der Hr. Canzler den ersten Besuch ab, und setzt ihre Beschreibung im 2ten Besuche S. 98. fort, indem er die merkwürdigsten Denkmale schildert. Abälards Kapelle ist S. 113 abgebildet. Auch das rege Leben der bei Tag und Nacht so bewegten Stadt zog den Verf. an und daher beschreibt er auch, S. 114, die geselligen Kreise, die Restaurationen, die Thees. Unter den in der Mitte stehenden war besonders eine durch die frivole Aufschrift merkwürdig: Venite ad me omnes, qui stomacho

Digitized by Google

laboratis, ego vos restaurabo.“ Man konnte da zu jeder Zeit speisen. Unter den Theegesellschaften wird vorzüglich die bei der Engländerin Miss Helene Marie Williams ausgezeichnet, wo an jedem Abende ein Kreis von Gelehrten, Staatsmännern und Künstlern versammelt war. Ihre Schriften, insbesondere die Briefe über die französ. Staatsangelegenheiten vom 3. Mai bis zum 10. Thermidor, aus der engl. Handschrift übersetzt von Huber (4 BB. 8. Leipz. 1794 ff.) werden angeführt. In der ersten Hälfte hatte der Hr. Verf. schon, S. 289 ff., die Pariser Kathedrale und den Gottesdienst in derselben geschildert; jetzt wird, S. 128, von den reformirten Predigern, Marron und Rabaut, und vorzüglich von dem deutschen Gottesdienste in der dänischen Gesandtschaftscapelle, wo Hr. Gerike Prediger war, Nachricht gegeben. Hr. N. predigte hier selbst einmal über die Unabhängigkeit des Geistes von allen Wechseln des äussern Lebens, wie sie an der Festigkeit der Grundsätze und der Bestrebungen erkannt werde, und dem Menschen Freudigkeit und Muth gewährt. Ein interessantes Gespräch mit dem bejahrten Bitaubé (dem Verf. der modernisirten Uebers. des Homer und des Gedichts: Joseph) und seiner Gattin (mit Philemon und Baucis verglichen) wird sodann mitgetheilt. Unter den merkwürdigen Puncten, Plätzen und Gebäuden sind herausgehoben: S. 140, der Montmartre und der daselbst befindliche Telegraph (wobei auch Einiges aus der Geschichte der Fernschreibekunst angeführt ist), S. 145, Place de Victoire und Place Vendôme, S. 146 La Greve (der sandige Platz) vor dem Stadthause (der an die schrecklichen Hinrichtungen erinnert), S. 150, das Palais Luxembourg (dessen Stifterin Marie von Medicis auch in dieser Schrift ein kleines aber nicht vortheilhaftes Denkmal erhält), S. 156, das Palais Bourbon für die Prinzessin von Condé, natürl. Tochter Ludwigs XIV. 1722 eingerichtet. (Hier hielt am 16. Aug. 1807 in der Versammlung des gesetzgebenden Corps Napoleon seine erste Rede nach dem Frieden zu Tilsit, aus welcher der Vf., S. 160, Einiges mittheilt, als Augenzeuge, und als Gegenstück S. 163, zu des von Archenholz Rede am Grabe der preuss. Monarchie, deren Gedächtniss kaum erneuert zu werden verdiente); S. 167, das Pantheon und Voltaire's und Rousseau's Särge in demselben; die Ausführung der marmornen Sarkophage derselben ist nun wohl nicht zu erwarten. Einem harten Urtheile über beide begegnete der

Digitized by Google

Hr. Verf. mit der sehr wahren Bemerkung: »man solle in Keinem, wie viel Tadel er verdienen mag, dem Genie und Talent, diesen grossen Gottesgaben, so wenig als dem Guten, das sie neben dem Bösen dadurch gewirkt haben, die Anerkennung versagen« (nur darf nicht, was jetzt so oft geschieht, aber nicht von dem Verf., über der Bewunderung grosser Talente, ihr häufiger Misbrauch und der Mangel von Moralität und Religion vergessen werden, sondern das Urtheil ist so einzurichten, wie hier S. 172 ff. über V. und R. musterhaft geurtheilt ist). — S. 185. Das Taubstummen-Institut; der Abbé L' Epée (Stifter des Unterrichts der Taubstummen, wobei Heineke's 1773 und des Leipziger seit 1778 blühenden, Taubstummen-Instituts ehrenvoll gedacht ist), Abbé Sicard (sein Nachfolger) und Massieu (taubstummer Gehülfe des letzteren). S. 195. Die Prinzessin Lamballe (die in den blutigen Septembertagen 1792 kannibalisch gemordet wurde; von ihr sind umständliche Nachrichten gegeben und ihr Bildniss gibt die 2te Tafel. Sie war die vierte Tochter des Prinzen Carignan und mit dem (nachher sehr ausgearteten) Prinzen von Lamballe, Sohn des Herzogs von Penthievre frühzeitig vermählt, und von ihrem Arzte, Dr. Saiffert, hat Hr. N. das Meiste, was er über sie mittheilt, erhalten; freilich urtheilt die überkluge Frau v. Genlis von ihrem Verstande nachtheilig. Aber wer wird noch den Memoiren dieser Gräfin glauben? Auch von dem Dr. Saiffert berichtet Hr. N. einiges Merkwürdige, S. 215 ff. Er wollte die deutsche Buchstabenschrift (Wortstäbung bei ihm) ganz umgestalten, und starb in hohem Alter 1810. — Unter der Ueberschrift: Erheiterungen am Abend wird S. 223, Tivoli; S. 227, Frascati (beide haben ihre Namen, als Nachahmungen bekannter Orte bei Rom, erhalten); S. 229, die Boulevards, die keine Wälle mehr sind, S. 240 ff. die Schauspiele, geschildert. S. 246. Die einst kaiserliche, jetzt königliche, Bibliothek (die seit 1794 mit ihr verbundene Specialschule der oriental. Sprachen) das in dem Bibliotheksgebäude befindliche Cabinet der Alterthümer und Medaillen und der (1818 gest.) erste Aufseher desselben Aubin Louis Millin, S. 254 ff. (dessen Thätigkeit und Schicksale theilnehmend geschildert werden); S. 261, das Cabinet der Kupferstiche (auch im Bibliotheks-Gebäude). S. 263. Ausflug nach St. Cloud (wo gelegentlich auch von der Prinzessin Charlotte Elisabeth von der Pfalz, verm. Herzogin von Orleans, und

Digitized by Google

ihrem Briefwechsel, S. 265, Nachricht gegeben ist), La Malmaison (S. 269, von Engländern und Russen 1815 zerstört, nachdem die Kaiserin Josephine schon 1814 daselbst gestorben war), dem Pavillon de Lucienne (S. 272, von Ludwig XV. für die Gräfin Berry erbaut), St. Germain en Laye (S. 275, wovon eine Abbildung als Vignette den Titel ziert). Unter den erneuerten und neuen Bekanntschaften wird zuerst, S. 279, der Graf Gustav von Schlaberndorf erwähnt, dessen Kopf und Handschrift die 3te Kupfertafel zeigt, mit dem der Verf. die erste Bekanntschaft in der literar. Gesellschaft zu Magdeburg 1765 machte, von deren einem Stifter Fr. v. Köpken, S. 281, einige Nachricht gegeben ist; die sonderbaren Schicksale und Eigenheiten des Grafen Schl. sind S. 286 ff. beschrieben, und aus Gesprächen mit ihm Einiges angeführt; dann S. 304, der Fürst Primas des rhein. Bundes, Carl Theodor von Dalberg, S. 310, der Graf Lasteyrie-Dusaillant (der erste, der ums Jahr 1799 die Merino-Schafe nach Frankreich brachte), S. 312, der Abt Delille, S. 319, der Abbé Gregoire, S. 320, der in Chios 1748 geb. gelehrte Grieche und Arzt Coray. — S. 326 ist die königliche Universität in Paris beschrieben und gleich im Eingange bemerkt, wie eine ganz andere Bedeutung dieser Name dort als in Deutschland gehabt hat und noch hat; dann die eigentl. Akademien (in Frankreich waren derer 1825 noch 26), und S. 331, das Nationalinstitut (unter welchem Namen die 1793 aufgehobenen 4 Akademien 1796 wieder hergestellt worden sind). Es schliessen sich daran sehr bedeutende Blicke in das französ. Schul- und Erziehungswesen, wo die Napoleonische neue Organisation derselben am wenigsten befriedigen konnte, und S. 345, die Lyceen, S. 355, die Mittel- und Elementarschulen, S. 357, die Privatpensionen, die auch in Frankreich häufig den öffentlichen Schulen vorgezogen werden, und insbesondere S. 361, das Erziehungsinstitut der Madame Campan geschildert werden. Religion und Kirche, die (später erst thätigen) Missionarien, die Lage der Protestanten, die brittischen Missionarien sind S. 372 ff. in Betracht gezogen. S. 387 ist die Lage der Gesellschaft seit der Erlaubniss zur Abreise dargestellt. Die Verzögerung derselben gab noch zu neuen Bekanntschaften Gelegenheit, unter denen auch die mit dem Grafen Benjamin von Rumford war, dessen Brustbild man Taf. 4 sieht. S. 398, noch von Versailles; S. 411, von dem kleinen und gros-

Digitized by Google

sen Trianon, und Sévres. S. 413, über das Leben der Pariser und das Leben in Paris; und diesem Leben in der Oberwelt fügen sich, S. 424, die Wanderungen durch die Wohnungen der Todten, den Begräbniss-Kirchhof des Père La Chaise und die Katakomben an. — Von S. 437 folgt die Rückreise über Cambray (wo Fenelon's Sarg und Denkmal nicht vergessen ist — sein Bildniss sieht man Taf. 5), Brüssel (von wo aus auch das Schloss zu Laaken besucht wurde, und wo der Vf. die interessante Bekanntschaft mit La Serna Santander machte), Mecheln, Antwerpen, Löwen, Lüttich, Aachen, Cöln (wo der Vf. etwas länger verweilte, als an den vorher genannten Orten), und dann auf dem Rhein bis Frankfurt. In Cassel hatte der Verf. noch eine wichtige Unterredung mit den Ministern Beugnot und Simeon, die Fortdauer der Hallischen Institute betreffend, die noch immer sehr problematisch war. S. 483 — 502, ist der actenmässige Bericht über die Lage der Stadt Halle und die eigne des Verfs. seit seiner Rückkehr aus Frankreich bis zur Wiederherstellung der Universität abgedruckt. Mit der rühmlichsten Mässigung gedenkt er der Misdeutungen seines Verhaltens in den damaligen Zeiten und der Verläumdungen, die er erdulden musste. Manche Erläuterungen, Nachträge und Actenstücke befinden sich in den Beilagen, von denen wir nur die wichtigern und längern auszeichnen. S. 505, Rousseau's schwache Selbstvertheidigung über die Unterbringung seiner 5 Kinder im Findelhause. S. 512, ein (französ.) Lied der Gefangenen im Palais Luxembourg. S. 513, Predigt des Verfs. über die Unabhängigkeit des Geistes von den Wechseln des äussern Lebens über 1. Joh. 2, 17. — S. 525, Demois. de Chalabre (ein abschreckendes Beispiel der Wirkung politischer Leidenschaften, aus Hubers Friedenspräliminarien). S. 537, Dr. Saiffert und Proben seiner eigenthümlichen deutschen Schreibart. S. 541, Einiges aus den Briefen der Herzogin von Orleans, besonders ihr Urtheil über Mme. de Valière. S. 545, Bruchstück aus der Schrift (des Grafen von Schlaberndorf): Napoleon und das französ. Volk. S. 548, aus des Grafen v. Schlaberndorf letztem Willen. S. 550, Bemerkungen über Korai (*Κοραης*), mitgetheilt vom Hrn. Prof. Reisig. S. 552, Bruchstücke über Mad. de Maintenon, nach Bredow. S. 557, Mittheilungen aus Originalbriefen der Herzogin Franciska von Würtemberg (an den Verfasser). S. 562, Antwortschreiben des Königs von Preussen auf

Digitized by Google

die von der Universität Halle im Aug. 1807 durch zwei nach Memeln deputirte Professoren übergebene Vorstellung. S. 563, Gedicht, das des Verfs. Empfindungen bei der Rückkehr aus der Verbannung ausspricht, auf dem Rheine gefertigt den 28. Sept. 1807. S. 565, Schreiben des Staatsraths und Ministers von Beugnot an Hrn. Prof. Voigtel, als Antwort auf dessen Empfehlung der Universitäts-Angelegenheiten. S. 566, Schreiben des vormaligen königl. preuss. geistl. Ministers Hrn. v. Massow an den Verfasser (vom 1. März 1808). S. 568 warnt der Hr. Verf. gegen die Mémoires relatifs à la famille royale de France, Par. 1826, welche die Verfin. Mrs. Hyde, die sich fälschlich für eine Kammerfrau der Prinzessin Lamballe ausgegeben hat, aus einem Tagebuche der letztern geschöpft haben will (was sie sogar beschworen hat). Es ist ein Gemisch von Wahrheit und Unwahrheit. Endlich ist S. 569 ein kurzer Bericht von dem kön. Pädagogium zu Halle, einer Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Söhne aus wohlhabenden und gebildeten Ständen, als Auszug aus dem vollständigern Berichte 1824, beigefügt. Noch sind in dem ganzen Werke viele treffliche Bemerkungen zerstreut, die wir einzeln nicht mittheilen konnten.

Reise durch die Schweiz, Italien, Frankreich, Grossbritannien und Holland, mit besonderer Rücksicht auf Spitäler, Heilmethoden und den übrigen medicinischen Zustand dieser Länder. Von D. C. Otto, prakt. Arzte in Kopenhagen. Mitgl. der kön. medicin. Gesellschaft in Kopenhagen etc. Erster Theil. Mit einer Kupfertafel. Hamburg, Campe, 1825. XVI. 455 S. gr. 8. Zweiter Theil. Mit einer Kupfertafel (welches aber die beim ersten B. befindliche ist). Ebendaselbst. 467 S. 4 Rthlr.

Der Verf. hatte schon in der dänischen Zeitschrift, Nye Hygäa, Bemerkungen auf seiner Reise in Deutschland herausgegeben, deren gute Aufnahme ihn veranlasste die gegenwärtige Beschreibung seiner ganzen medicinischen Reise (1819 und 1820) deutsch bekannt zu machen. Es ist aber nicht allein der medicin. Zustand und die darauf sich beziehenden Gegenstände in den bereiseten Ländern, welche hier beschrieben werden; gelegentlich sind auch andere Bemerkungen über den

Digitized by Google

literarischen und artistischen Zustand dieser Länder mitgetheilt. Die Beschreibung aber der medicinischen Anstalten wird dadurch vorzüglich lehrreich, dass nicht nur ihre innere Beschaffenheit, Verwaltung und der Kostenaufwand, den sie fordern, sondern auch die ärztliche Thätigkeit bei derselben sowohl bei Behandlung der Leibes- und Geistes-Kranken, als der Unterweisung der Studirenden und anderer Zöglinge genau dargestellt ist. Und dabei herrscht eine anständige Freimüthigkeit und unparteiische Aufrichtigkeit, die weder das Gute übersieht, noch das Mangelhafte verschweigt. Oefters sind auch nützliche Vergleichungen der Anstalten und Methoden verschiedener Länder angestellt. Erster Theil. Nach einem Rückblicke auf Deutschland, aus dem der Verf. nach einem jährigen Aufenthalte mit der tiefsten Wehmuth schied, werden die Gymnasien der Schweiz geschildert (irrig, sagt der Verf., es gebe keine Universität in der Schweiz; er hat nicht an Basel gedacht); dann aber das medicin. chirurg. Cantonal-Institut in *Zürich*, das allgemeine Spital und das Irrenhaus daselbst, das Institut für Blinde, die Sammlungen, die 2 medicin. Gesellschaften in Zürich. In *Lucern* sind nach dem Vf. die medicin. Anstalten unter aller Kritik; ein Spital, ein Waisenhaus; am Rathhause ist ein ungeheurer Riese abgemalt, zufolge der im nahen Dorfe Reyden gefundenen zwei grossen Beine, die aber Elephantenknochen waren. In *Bern* zwei Haupthospitäler, die Insel, und das Bürgerhospital; noch einige kleinere. II. Das Spital in *Neufchatel* (Arzt Castelat; denn auch die Aerzte und Lehrer werden überall genannt). *Genf.* Die Organisation der Akademie fand der Verf. nicht so zweckmässig, wie die der Zürcher. Ein einziges Hospital und ihm gegenüber eine Anstalt für Wahnsinnige. Der thierische Magnetismus hat in Genf nie Beifall gefunden. Einige ärztliche Bemerkungen über die Schweiz werden von allgemeinern begleitet. Das Reisen in der Schweiz ist sehr theuer. Das freie Land ist nicht glücklich, weil es an Einigkeit fehlt. Die schönsten Frauenzimmer findet man in den Cantonen Luzern, Waadt und Bern; in Wallis ist jeder zweite Mensch ein Cretin. »Die Sprache in der deutschen Schweiz ist abschreckend; schon der wiener Dialekt ist plattes und verdorbenes Deutsch, welches immer verdorbener wird, je tiefer man ins Land hinein kommt, und die Schwaben kann man fast nicht ohne Schauder sprechen hören.« III. Reise über den

Digitized by Google

Simplon. Die neue Chaussee ist 7 Meilen lang, geht 3½ Meile bergan und eben so viele herab, ohne je steil zu werden, allenthalben 25 Fuss breit, ein Werk Napoleon's. Die borromäischen Inseln, deren vier sind, von welchen aber nur zwei, Isola Madre und Isola bella, von Reisenden besucht werden. *Mailand* (die Stadt, der Dom, Bibliothek, Akademie der Künste, Theater werden zuvörderst beschrieben). Von Mailand ging die antistimulistische Medicin aus. Rasori als Arzt bekannt. Das grosse Hospital und andere daselbst. An dem erstern sind 18 Aerzte angestellt. Das Entbindungs- und Findel-Haus. Im Hause selbst waren ungefähr 63 Findelkinder, 300 wurden auf dem Lande erzogen. Hospital für Wahnsinnige (La Senavra). Die Armenanstalt (Trivulci, nach dem Stifter Principe Trivulcio benannt). Universität Pavia und fünfjähriger medicin. Cursus daselbst. Auch dort ist die Chirurgie streng von der Medicin getrennt. Sammlungen für Anatomie und Pathologie. Grosses Hospital und fünf Kliniken dieses Hosp. mit den Aerzten. Findelhaus, wo aber auch die meisten Findelkinder auf dem Lande untergebracht werden. IV. *Verona*. Merkwürdigkeiten des Orts; ein schönes Militärhosp. und ein schlechtes Civilhospital. *Vicenza*. Das olympische Theater, zwei Hospitäler. *Padua*. Der Schmutz und die Unreinlichkeit daselbst übersteigt allen Glauben. Die Universität, eine der ältesten, schon 1223 existirend. Das Hospital und dessen berühmter Director, Brera. Einiges von seinen Curen und Heilmitteln, S. 56 bis 61. *Venedig* mit 4 grossen Theatern und mehrern Hospitälern. Das Findel- und das Waisenhaus sind erbärmlich. V. S. 72 — 85. Aus einem Briefe des Verfs. über das Pellagra, eine endemische Krankheit im nördlichen Italien, nach eignen Untersuchungen. »Die Lage Italiens ist elend und bedauernswürdig genug, um nicht durch das Pellagra noch mehr verschlimmert zu werden.« VI. *Ferrara*. St. Annenhospital, wo in einem unterirdischen Gefängnisse Torquato Tasso lange schmachten musste. *Bologna*. Universität 1120 gestiftet (als Universität wohl nicht). Vier Studienjahre sind für Mediciner und Chirurgen bestimmt. Museen, (4) Hospitäler. *Florenz*. Merkwürdigkeiten der Stadt; zwei grössere Hospitäler und ein kleines Findelhaus mit Unterrichts-Anstalt über die Entbindungskunst, und die bei den Hospitälern angestellten Aerzte und gehaltenen Kliniken. Das Museum (S. 103) mit dem Naturaliencabinet u. s. f.

Digitized by Google

Auch hier sind die Theater nicht vergessen. VII. In keinem Lande sind so viele Unannehmlichkeiten mit den Reisen verbunden, wie in Italien; die Wirthshäuser sind im höchsten Grade elend und schmutzig; Jedermann sucht den Reisenden zu betrügen. *Rom.* Ein Fest, Thorwaldsen zu Ehre gefeiert, und das dabei abgesungene Lied machen den Anfang. Römische Universität 1244 von Innocenz IV. gestiftet, und ihre Einrichtungen, insbesondere auch für medic. Studien und Promotionen. Die der Universität gehörenden Sammlungen. Die erste und wichtigste Krankenanstalt ist zu St. Spirito 1195 gestiftet, ein grosser und schönes Gebäude in einer sehr engen Strasse, nur für männliche Kranke bestimmt. Die Klinik des Prof. D. Matthäis, erst seit 1815 im Gange, wird S. 123 ff. beschrieben. Ueber die Wechselfieber, Brustentzündungen und andere Krankheiten in Rom und die (vornämlich von Matthäis) dagegen gebrauchten Mittel; das St. Jacobsspital der Unheilbaren. Andere Hospitäler, Waisenhäuser und Armenanstalten. Die Aerzte werden überhaupt genommen gerühmt, die Apotheker gar erbärmliche Leute genannt. VIII. Reise nach Neapel. Sie konnte nicht angenehm seyn, da man überall Gesichtern, die Räuber und Mörder verkündigten, und Bettlern begegnete. In diesem Cap. vornämlich Bemerkungen über die Stadt *Neapel*, das Volk, den Vesuv, das Carneval, die Theater und den Enthusiasmus in demselben, Pompeji, Herculanum, Capri und andere Umgebungen und deren Merkwürdigkeiten. Das Meiste ist sehr bekannt. Erst IX. S. 178, kömmt der Verf. zu der Universität in Neapel (archigymnasium regium Neapol. 1224, von Friedrich I. gestiftet). Ueber das medicin. Studium und Examen. Für 80 Medicin und Chirurgie Studirende ist ein Collegio medico chirurgico a St. Gaudioso errichtet, dicht am Hospital degli Incurabili. Bei diesem letztgenannten Hospitale sind 4 Primarärzte, 4 Primarchirurgen, 16 Unterärzte und eben so viele Unterchirurgen angestellt. Einige Versuche und Erfahrungen des Primararztes Sementini werden angeführt, dann S. 188, die Klinik für Augenkrankheiten, und S. 190, die medic. Klinik des Prof. Antonucci beschrieben. Von S. 195 werden die übrigen dort befindlichen Hospitäler und Anstalten beschrieben; S. 201 aber vorzüglich das Irrenhaus in Aversa, das ungeachtet des grossen Rufes (den es durch zweckmässigere Behandlung der Wahnsinnigen erlangt hat), doch den Erwartun-

Digitized by Google

gen des Vfs. nicht entsprach; von S. 205 an die wohlthätigen Stiftungen für Arme. Zwei Aerzte, *Cottugno* und *Assalini*, werden S. 212 gerühmt. Zuletzt wird noch (S. 219) bemerkt, dass Davy, nachdem er 23 volumina aufgerollt hatte, das Geschäft aufgeben musste; »im Anfange wurde er mit aller Bereitwilligkeit unterstützt, späterhin aber, da man fürchtete, dass Elmsley, der nach Neapel gekommen war, etwas von ihrem Inhalte bekannt machen möchte, legte man ihm so viele Hindernisse in den Weg, dass er genöthigt wurde, seine Versuche aufzugeben.« X. (S. 220) schildert nur die Räubereien zwischen Rom und Neapel, das röm. Carneval, die Redouten, die Theater in Rom. XI. S. 231 — 267, wird umständlich von den Krankheiten in Rom, der verdorbenen römischen Luft (mal' aria) und dem davon entstehenden Fieber gehandelt. Unter der französischen Herrschaft wurde das fürchterliche Zunehmen der Mal' aria durch die schnelle Verminderung der Volksmenge bewirkt, zu ihrer Verbreitung aber trug bei, dass die Franzosen alte Mauern und Gebäude niederrissen. Denn die Erfahrung hat gelehrt, dass oft ein einziges Gebäude, selbst eine sehr niedrige Mauer eine ganze Gasse vor der aria cattiva zu beschützen vermochte. Mittel, dem Fieber vorzubeugen, sind S. 265, die Behandlung des Fiebers S. 267, angegeben. XIII. S. 268. Noch wird von dem häuslichen und geselligen Leben der Römer Nachricht gegeben und zwar zuerst das Cicisbeat in Italien beschrieben, jetzt nicht mehr herrschend, aber die eheliche Untreue der Frauen soll jetzt grösser seyn, als da der Cicisbeat herrschte; dann S. 273, von dem geselligen Ton in Italien; endlich vom Theater, das dem Verf. nicht gefiel. — 276. *Livorno* (nach Einschaltung anderer besuchter Städte und Gegenden, S. 283, wieder dargestellt). S. 287. *Pisa* und dessen Universität, 1814 erneuert, mit 3 Collegien oder Facultäten, unter denen vorzüglich die medicinisch-physikalische in 2 Abtheilungen geschildert ist; der Lehrcursus aller Studirenden dauert 4 Jahre. Einrichtung des medicin. und chirurg. Examens. Das Hospital Sta. Chiara. XIII. S. 301. »In der ganzen Welt gibt es wohl keine erbärmlichern Seeleute als die italienischen; das geringste Ungemach raubt ihnen alle Besonnenheit; anstatt durch ihre Thätigkeit den Reisenden Muth einzusprechen, fallen sie auf ihre Kniee und beten. Sie sind die ersten, die verzagen.« S. 305. *Genua*. Wenn

Digitized by Google

man sich einen deutlichen Begriff von einem Palaste machen will, so muss man dahin reisen. Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalten daselbst: das Spedale Pamatone mitten in der Stadt, bei welchem 18 Aerzte und 8 Wundärzte angestellt sind und ein ganz dürftiges Museum sich befindet; das Ospedale dei Incurabili; Albergo dei Poveri; Anstalt für Taubstumme; Universität, die aber in Verfall gerathen war und nur 150 Studirende zählte. — S. 312. *Turin*. Dasige Universität 1404 für Theologie und Jurisprudenz nur gestiftet, 1720 neu organisirt; nach dem Ende der Franzosenherrschaft schickte der König von Sardinien sogleich 25 der angesehensten Professoren fort. Von den Professoren, die angestellt sind, gehören 24 zur medicin. Facultät. Das Haupthospital Ospedale St. Giovanni liegt am Ende der Stadt; in einer der schönsten Strassen das Ospedale di carità. Ein Osped. de' Pazzarelli (der Wahnsinnigen) ist schon 1598 gestiftet. Noch andere Stiftungen und Anstalten, sämmtlich nicht vorzüglich. XIV. S. 320 — 380, behandelt überhaupt die Arzneiwissenschaft in Italien, geschichtlich von frühern Zeiten an, und insbesondere das contrastimulistische Heilsystem. Die Grundsätze und Gesichtspuncte dieses Systems werden mit den eignen Worten der Anhänger desselben aufgestellt, vornämlich Tommasini's. Die ganze Materia medica wird nur in zwei grosse Classen, stimulirende und contrastimulirende, Mittel, nach Verhältniss ihrer Wirksamkeit auf die Fieber, eingetheilt. Die neuesten Tafeln darüber sind S. 353 zu finden und dann einige Krankengeschichten aufgeführt (S. 369), die nach den Grundsätzen des Contrastimulismus geleitet wurden. XV. S. 380. Vor der Reise über das Alpengebirge, Montcenis, das Frankreich und Italien scheidet, und wo man ebenfalls eine von Napoleon angelegte Kunststrasse bewundert, thut der Verf. noch einen Rückblick nach Italien und erwähnt noch einmal die vielen Unannehmlichkeiten des Reisens in Italien. S. 386. Von *Lyon* und den 2 Theatern der Stadt. S. 389. Das Hôtel-Dieu (dessen Inneres dem Verf. nicht so sehr gefiel wie das Aeussere); la Charité (für Arme, Kranke, Findelkinder etc.); Les Antiquailles (Hospital für Syphilitische und Wahnsinnige); die Gefängnisse fand der Verf. schlecht. Gerühmt wird Dr. Montain. S. 395. *Avignon*, eine elende Stadt mit engen Gassen, nebst der Quelle Vaucluse. Ein grosses Hospital in A. und zwei Armenanstalten. S. 398. *Marseille*, die alte

Digitized by Google

und neue Stadt. Das dort gefeierte Fest der Geburt des Herzogs von Bordeaux wird beschrieben. Medicinische Secondärschule daselbst, 2 grosse Hospitäler und ein unbedeutendes für Wahnsinnige. S. 401. *Nismes*, 2 Hospitäler. *Montpellier* (S. 402). Universität daselbst, die erste in Frankreich, die der Verf. kennen lernte. Der Cursus der Studirenden dauert 2 Jahre. Insbesondere über die medicin. Vorlesungen und Promotionen. Die medicin. Hochschule in M. ist nicht mehr, was sie gewesen ist. Die Bibliothek wird nicht mehr mit neuen Büchern vermehrt. Die Art der Disputationen fand der Verf. lächerlich. Ausser 12 angestellten Professoren gibt es viele Privatdocenten. Unter jenen wird Lordat gerühmt. Das grösste Hospital in M. ist St. Eloi. Die Vorsteher der medicin. Klinik daselbst sind die Professoren Broussonet und Lafabric, die der chirurgischen, die Proff. Delpech und Lallemand. Von Delpechs Vortrage und Heilmethode wird umständliche Nachricht gegeben, S. 414, von Dr. Chrestien's Heilung eingewurzelter Syphilis mittels des Goldes, S. 417. Medicin. Gesellschaften, botanischer Garten zu M. XVI. S. 420. Languedoker Canal (Canal du Midi) und dessen Construction. S. 422. *Toulouse*. Hospital für Arme und Waisenkinder. In den Schlaf- und Speisesälen fand der Verf. eine Reinlichkeit, wie selten in ähnlichen Anstalten. *Agen* nennt er ein abscheuliches Loch; es ist hier ein grosses, schönes Hospital für Wahnsinnige. S. 425. *Bordeaux*. In dem Beinhause der Michaeliskirche sah der Verf. mehrere natürliche Mumien. Das grösste Hospital ist das Andreas-Spital; ein zweites für syphilit. Weiber; die vorzüglichste Stiftung ist die Irrenanstalt; auch ein Institut für Taubstumme ist hier. Die Städte Rochefort, Rochelle, Nantes, Tours, Orleans und ihre Merkwürdigkeiten und Spitäler werden nur berührt. Die Reise des Vfs. im südlichen Frankreich hatte auch ihre Unannehmlichkeiten.

Mit *Paris* fängt der zweite Band an, wo vorzüglich (XVII) die Universität (d. i. der Inbegriff aller öffentlichen Lehranstalten, Schulen etc.), die 18 medicin. Schulen, die 1792 in Frankreich bestanden, von denen aber nur 9 bedeutend waren, und 15 medic. Collegien, jetzt auf 3 medic. Facultäten, zu Strasburg, Montpellier und Paris (letztere die begünstigste) reducirt, aufgeführt werden. Die Grade in der Arzneiwissenschaft sind: Doctor der Medicin, Doctor der Chirurgie, Officier de

santé. Einrichtung der Pariser École de médicine. Vorlesungen von Portal (der aber von einer bedeutenden Lähmung der Zunge befallen war), und Beclard (der gestorben ist); den französ. Studenten gebricht es an aller höhern Bildung, nach dem Vf. In der wissenschaftlichen Bildung ist Einseitigkeit und Egoismus vorherrschend. An wahrer Wissenschaftlichkeit und an Kenntniss des Latein fehlt es. Die französ. Behandlungsweise der Krankheiten wird im Allgemeinen geschildert. Es gibt viele Quacksalber. Apotheker. Medic. Gesellschaften. Vaccination. Thierischer Magnetismus. (15) medic. Journale, die in Paris erscheinen. Oeffentliche Unterrichtsanstalten, die zum Theil Hülfsinstitute der Schule der Medicin sind. Das Institut de France. Die École d'histoire naturelle. Cabinette für Naturgeschichte und vergleichende Anatomie. Jardin des plantes. Von allen diesen Gegenständen kurze, aber doch belehrende Nachrichten. XVIII. S. 36. Ueber die Spitäler in Paris überhaupt und die Einrichtung der Civil- und Militär-Hospitäler insbesondere. Nun die einzelnen: S. 40. Hospice de perfectionnement premier arrondissement, wo alle neue Operationsmethoden zuerst probirt werden sollten. Dubois, Vorsteher dieser Anstalt, zieht immer auf Dupuytren los; seine Consultationen sind interessant; er ist einer von den wenigen französ. Aerzten, die ordentliche und zusammengesetzte Recepte verschreiben. Hosp. de perfectionn. second arrondiss. in medicin. Hinsicht, was die erste Abtheilung in chirurgischer. Fouquier, Arzt und Lehrer, Gegner des Broussais'schen Systems. S. 43. Hôtel-Dieu, im 7ten Jahrh. schon gestiftet; sieben Aerzte und zwei Chirurgen sind angestellt, unter letztern ist Dupuytren der vornehmste; unter den vier klinischen Lehrern wird Petit ausgezeichnet; dann Recamier und Husson. Von Dupuytren und einigen Operationen desselben S. 53, aber auch Beispiele seiner Inhumanität werden angeführt. S. 59. La Charité (1602 gestiftet) mit 3 Aerzten und 2 Wundärzten. S. 60. Hôpital S. Louis (1607 gest.) vornämlich für Hautkranke. Alibert's Vorlesungen über die Hautkrankheiten (in denen man jedoch nichts lernt, was man nicht in seinem gedruckten Werke findet). S. 69. Hôpital des maladies vénériennes 1785 gest. Cullerier der ält. und der jüng. (letzterer Bruderssohn des ersten) und Bertin Aerzte. S. 74. Val-de-grâce, erstes milit. Spital, wo Broussais Arzt ist, dessen System und Heilmittel mit einigen

Digitized by Google

Krankengeschichten angeführt sind. S. 83. Hôpital des enfans malades (Aerzte Jadelot und Guersent). Jadelot's, der, wie Broussais, überall gastro-enteritis sieht, Heilmethode verschiedener Kinderkrankheiten. S. 91. Hôpital de Necker, 1778 gest., vornämlich für Brustkranke. Hier hat Laennec seine Beobachtungen gesammelt und das Stethoskop wird fleissig angewandt. Hierüber über das Pectoriloquium, die Aegophonie und andere mit dem Stethoskop gemachte Beobachtungen, S. 94 ff. Zur genauern Kenntniss der Krankheiten des Herzens hat es wenig oder nichts beigetragen. S. 102. Hôpital des gros caillous, zweites Militärspital nur für die königl. Garde. Oberchirurg ist Larrey, durch seine Vorliebe für die moxa bekannt. Von allen diesen Hospitälern findet man ausführliche Nachricht, kürzere von folgenden (S. 106): H. St. Antoine, H. Beaujon, H. Cochin, Maison de pitié, Maison royale de Santé. Dann folgen, S. 111, die Wohlthätigkeitsanstalten: La Salpetrière von Ludwig XIII. gest. für Arme, Incurable, Wahnsinnige, aber nur des weibl. Geschlechts; Pinel und Esquirol Aerzte; S. 115. Bicêtre, ½ Stunde von Paris, für das männl. Geschlecht, was die Salpetr. für das weibliche. S. 117. Maison roy. de Charenton, das dritte Hospital für Wahnsinnige. S. 120. La Maternité (Entbindungshaus); Hospice des enfans trouvés (aber nur der im Entbindungshause gebornen; die übrigen werden aufs Land geschickt); S. 123. Maison roy. des quinze-vingt (1226 gest. für alte Blinde); Institut royal des jeunes aveugles; S. 126. Taubstummen-Institut; Hôtel des Invalides. Noch einige kleinere Hospitäler und die Thierarzneischule zu Charenton werden S. 128 nur genannt; dagegen die Experimente, die in Paris, vornämlich von Magendie mit allerlei Thieren gemacht werden, und der Inhalt von 12 Vorlesungen, die Magendie hielt, S. 129—146, angegeben. XIX. S. 149. Reise nach London. Die Seereise war sehr glücklich. Die Visitationen in Oesterreich und Frankreich fand der Verf. glimpflicher, als die in England. Von *London* wollte der Verf. (S. 156) nur das Merkwürdige und Wichtige für die medic. Wissenschaft anführen, was er bei der Humanität und Bereitwilligkeit, mit der man ihm überall entgegen kam, leicht kennen lernen konnte. Das Studium der Chirurgie zieht Mehrere nach London, als das Studium der Medicin. Die vorzüglichsten Lehrer beider Wissenschaften werden genannt. Der grösste Theil der Praxis ist in den

Digitized by Google

Händen der Apotheker, die aber nicht öffentliche Läden, wo Medicamente verkauft werden, halten, sondern diess den Droguisten überlassen. Die Aerzte erhalten hohe Honorare, die Apotheker nichts, diese machen sich durch die Medicamente, die sie selbst bereiten, bezahlt. S. 164. Charakteristik der engl. Aerzte, unter denen man die franz. Arroganz nicht antrifft; Heilmethoden und Krankheiten in London; die Quacksalberei ist in London so schlimm, wie in Paris (und anderwärts). S. 177. The royal College of physicians (unter Heinrich VIII. errichtet; die Mitglieder in 3 Classen getheilt: Fellows, Candidaten und Licentiaten). S. 174. The roy. College of surgeons (die bis 1745 mit den Barbieren zusammengerechnet wurden); S. 176. The Society of Apothecaries. Dann sind, S. 179, noch folgende Gesellschaften erwähnt: The royal Society; the medical and chirurgical Soc. (1805 gest.), the London medical Soc. 1778 gest., the medico-botanical Soc. 1821, the Linnean Soc. 1788. S. 182 sind 10 Londoner medic. Journale erwähnt. Die Londoner Hospitäler unterscheiden sich von denen des festen Landes; Krankenanstalten in 3 Abtheilungen (Hospitäler, Infirmaries und Dispensaries, wo Arme nur Rath und Medicin erhalten. Die erstern beiden Abtheilungen enthalten 22 Anstalten. Ihre allgemeine Einrichtung wird beschrieben. Es folgen sodann die einzelnen Hospitäler in der Ordnung, wie der Vf. sie sah. S. 188. St. Thomas Hosp., eines der vorzüglichsten und zum medic. und chirurg. Unterricht geeignetsten, 1213 gest. 3 Aerzte und 3 Wundärzte sind angestellt. Ausführlich berichtet der Vf. über die Behandlungsart der Kranken in denselben. S. 192. Guy's Hosp. (von einem Buchhändler Guy 1721 gest. Astley Cooper ist hier erster Chirurg. S. 194. St. Bartholomew Hosp. (diess und St. Thomas sind die beiden einzigen königl. Hospitäler). Ein Museum mit verschiedenen Präparaten gehört dazu. Drei Secundärchirurgen sind angestellt, unter ihnen Lawrence, dessen Werk Natural history of man dem Verf. sonderbare Schicksale in dem *freien* England zuzog (S. 198 f.). Mit dem London Hosp. (S. 201) fängt eine Classe kleiner Spitäler an. Es ist 1758 gestiftet. Ihm folgen St. George Hosp. (1734), Middlesex Hosp. (1745), Westminster Infirmary (1789), Small-Pox-Hosp. (1746, zur Beförderung der Vaccination ist noch ein National Vaccine-establisement errichtet). S. 206. Hosp. of recovery for typhus and scarlet-fever (das einzige

Digitized by Google

Fieberhospital in London). S. 212. Lock-Hosp. (das einzige ausschliesslich für venerische Krankheiten bestimmte; mit demselben ist ein Magdalene-Asylum verbunden, für Mädchen die sich bessern wollen); S. 216. Hosp. Ship-Grampus (Seehospital auf einem Schiffe am Greenwich. Zwei grosse Irrenhäuser: S. 217. Bethlem-Hosp., 1533 gest., und S. 222, St. Lukes Hosp. for Lunatics 1786. Die bedeutendste Entbindungsanstalt ist (S. 223) General lying-in Hosp. (ehemals Westminster lying-in H.) 1765. XX. S. 227. Die Infirmaries machen den Uebergang zu den Dispensarien, schliessen sich aber näher an die Hospitäler an und beide werden grösstentheils durch Privatsubscriptionen erhalten für arme Kranke. Die älteste dieser trefflichen Anstalten ist General dispensary 1770 gest. Die Infirmarien und Dispensarien sind theils allgemein theils für einzelne Classen von Krankheiten bestimmte. Die wichtigsten, welche der Verf. zur Erweiterung seiner Kenntnisse benutzt hat (für Augenkrankheiten, für kranke Kinder, in drei Stationen getheilt, die Societät der Apotheker, die kön. Infirm. für Hautkrankheiten), werden S. 229 — 41 ausführlich beschrieben. 242. Wohlthätigkeits-Anstalten. Nirgends ist so Vieles und Vortreffliches für Alte, Kranke und Dürftige geleistet, wie in London, bei der grossen Zahl von Bettlern. Unterhalten werden auf Kosten der Nation: 45 Freischulen, 237 Bezirksschulen, 3 Collegien, 22 Hospitäler, 107 Armenanstalten für Alte, 18 Anstalten für Dürftige, 20 Dispensarien. Noch hat jedes Quartier der Stadt ein Armenhaus. Verschiedene wohlthätige specielle Gesellschaften. Besonders ausgezeichnet sind das Invalidenhospital in Greenwich, das Chelsea Hosp., das Hosp. für Findelkinder 1789; mehrere Waisenhäuser, das Magdalenen-Hosp. für junge Sünderinnen 1758, das Taubstummen-Institut 1782, die Anstalt für arme Blinde. Von den, oft beschriebenen, Gefängnissen wird nur eines, Milbank-Penitentiary 1811 gest. S. 255 f. erwähnt; von Cabinettern und Museen, S. 259, das Hunter'sche, S. 262, das Museum in der Strasse Great Windmill Street (von Wilson und Carl Bell), S. 264, Langstaff's Museum. XXI. S. 267, ist ganz der Schilderung der Vergnügungen der Engländer, unter welchen das Boxen nicht, wohl aber die Pferderennen fehlen, gewidmet. XXII. S. 280. Von *York*, dem dasigen County Lunatic Asylum (Freistätte für die Wahnsinnigen der ganzen Grafschaft) und dem zweiten Hosp. für Wahn-

sinnige (the Retreat) daselbst, sehr ausführlich S. 283 — 290. — S. 292. *Edinburgh*, die neue und die alte Stadt und ihre schöne Lage. S. 305, die Universität daselbst 1581 gest. vollständig geschildert. Vom medic. Studium, Examen, Doctorat. Collegium der Aerzte und Coll. der Wundärzte. Die kön. Gesellschaft der Wissenschaften, die medic. chirurg. Gesellsch., die medical society 1737, die phrenological society. Hospitäler: S. 312. The royal Infirmary 1738. In ihm befinden sich auch diejenigen Kranken, über welche Vorlesungen gehalten werden; S. 315. Queensberry-House (für Fieberkranke); S. 319. Militärhospital. — Zwei Dispensarien; die Entbindungsanstalt; einige Hosp. für Blödsinnige; das Lunatic-Asylum. S. 329. Wohlthätige Anstalten: Heriots-Hosp., Watson-Hosp.; Erziehungsanstalt für Töchter von Handwerkern, eine andere für Töchter verarmter Handelsleute u. s. w., vornemlich ein Arbeitshaus und zwei Anstalten für Blinde und Taubstumme. Wissenschaftliche Sammlungen, S. 329: Theatre of Anatomy and Surgery; Gefängnisse; Bäder, die in medicin. Hinsicht benutzt werden. XXIII. S. 333. *Glasgow* (ein London im Kleinen). Auch hier ist eine medicin. Schule; die dasige Universität und das Hunter'sche Museum; Anderson's academical Institution 1796 gest. — S. 338. Hospitäler: The Infirmary 1794, Lock-Hosp. für syphilit. Frauenzimmer; The Lunatic Asylum (wozu das Kupfer im 1sten Th. gehört, S. 340—47, genauer beschrieben. XXIV. S. 348. Der Verf. reiste in die schottischen Hochlande (seine dritte Gebirgsreise); die sächsische Schweiz machte tiefen Eindruck auf ihn, die eigentliche Schweiz entsprach seinen Erwartungen nicht; die schott. Hochlande können weder mit der Schweiz noch mit Italien verglichen werden, haben aber eigenthümliche Schönheiten, sie werden bis S. 359 beschrieben, mit Einstreuung mancher geschichtlicher Nachrichten. Mit dem Dampfschiffe fuhr der Vf. sodann nach Irland. S. 361. Von *Dublin*. Die medic. Lehranstalten schreiten hier unablässig mit der Zeit fort, 1320 gest. aber erst 1591 — 93 wieder hergestellt, durch Einrichtung des Trinity College, das 25 Mitglieder hat. Um jüngerer Fellow (mit ungefähr 800 Pf. jährl. Gehalt) zu werden, muss man ein Examen von 7 Tagen (täglich 4 Stunden) bestehen. Der Vf. ist Zeuge von der Strenge dieses Examens gewesen. Was die Universität in wissenschaftlicher Hinsicht leistet, das gewährt in anderer

Digitized by Google

den Künstlern und Handwerkern die 1731 gestiftete kön. Dubliner Societät (seit 1749 Dublin society for promoting husbandry and other usefull arts in Ireland), bei welcher Gieseke Professor der Mineralogie ist. S. 370. Die Royal Irish Academy 1786 und andere kleinere Gesellschaften. Auch hier ist ein Collegium der Aerzte und eines der Wundärzte, beide der Universität einverleibt. Zwei Museen und ihre Präparate, S. 372, angegeben; vornemlich ein sehr deutliches Präparat der membrana Jacobaea, S. 378. Die Hospitäler in Dublin übertreffen in grösserm oder geringerm Grade die in London und Edinburgh. Typhusepidemieen. S. 384. Das Fieberhospital in Corkstreet, 1804 eröffnet, ist eines der vorzüglichsten, mit 8 Aerzten, von denen Dr. Stocker und dessen Behandlungsart des Typhus dem Verf. bekannter wurde (S. 388); S. 392. Das Hardwick-Fieberhosp. 1803, eigentlich ein Theil des grossen Arbeitshauses. S. 393. Das Whithworth-Fieberhosp. Dann andere Hospitäler: S. 395. Sir Patrick Duns Hosp., zur prakt. Uebung für Studirende bestimmt; S. 396. Stewens Hosp., 1720 gest., S. 397. Meath Hosp.; the Kings Infirmary; Westmoreland oder Lock-Hosp. für venerische Frauenzimmer; charitable Infirmary; Mercers Hosp.; Richmonts Lunatic Asylum, das vorzüglichste Hosp. für Wahnsinnige auf der ganzen Insel, 1815 gest., wo noch wenig für diese Unglücklichen gethan war; noch 2 andere Anstalten für Wahnsinnige, St. Patricks oder Swifts Hosp. und die Anstalt im House of industry, welches letztere Arbeitshaus eines der vorzüglichsten Institute in Dublin ist, 1773 errichtet; noch ein paar Krankenanstalten; ein Entbindungs-Institut (S. 408); Hosp. für Findelkinder; Vaccinationsanstalt; Simpson's Hosp. für Blinde und Gichtische; the Molineux Asylum für 50 blinde Frauenzimmer; the Richmond National Institution für 50 blinde Jünglinge; das Taubstummen-Institut; das Hosp. für Unheilbare; S. 416, mehrere Anstalten für Alte und Arme, Waisenhäuser, Witwenhäuser, Besserungsanstalten; zwei Dispensarien für Augenkrankheiten und ein paar allgemeinere. S. 420, über das Theaterwesen in Dublin. XXV. S 424. Reise durch Wales. S. 425. *Oxford.* Universität mit 24 Professoren (darunter 6 der Medicin) und 2 Lectoren. Ihre ganze Verfassung, akademische Grade, 19 Collegien und 5 Halls, worin damals 4431 Studirende wohnten. Vieles Sehenswürdige ist nur mit einigen Worten berührt. Der Vf.

Digitized by Google

verweilte freilich nur einen Tag dort. XXVI. S. 435, wird untersucht: Welche Liberalität ist die grösste, die englische oder die französische? und für erstere entschieden, mit Widerlegung der Gründe, durch welche man die französ. Liberalität zu erheben sucht, und doch scheint das Urtheil des Vfs. etwas einseitig. XXVI. S. 450. Rückreise durch Holland, wo nur Leyden, dessen Universität und Sammlungen etwas umständlicher beschrieben werden. Nur das anatomische Museum zu Amsterdam wird noch angeführt. Wie viel durch diese Reisebeschreibung auch die Statistik und Literatur gewonnen hat, darf eben so wenig erwiesen als bemerkt werden, dass man auch vieles längst Bekannte und hier weniger Erwartete antrifft.

Handbuch für Reisende in Italien von Dr. Neigebaur, Kön. Preuss. Ober-Landesgerichts-Rath. Leipzig, Brockhaus, 1826. XVIII. 368 S. gr. 8. geb. 2 Rthlr. 16 Gr.

Ein nicht nur für den, welcher Italien jetzt bereisen will, sondern auch für Jeden, der die vorzüglichsten Orte, ihre Merkwürdigkeiten, Alterthümer, Literatur überblicken will, unentbehrliches Handbuch. Denn es vereinigt sehr Vieles, was man vereinzelt und zerstreut in vielen andern Werken antrifft und es sind die besten und neuesten Werke dazu benutzt, der Vortrag aber ist gedrängt. Es besteht aus 2 Abtheilungen. Die erste enthält allgemeine Vorkenntnisse über Italien und Vorbereitung zur Reise. Hier sind 1. die verschiedenen Zwecke einer Reise nach Italien durchgegangen, 2. eine besondere Anleitung zum Reisen in Italien (durch Aufstellung der verschiedenen Arten zu reisen, der Reisekosten, der Zeit des Reisens, der Gesundheitsregeln, der eigentlichen Vorbereitung dazu u. s. f.) gegeben; 3. eine allgemeine Beschreibung von Italien überhaupt (und 9 Staaten desselben insbesondere); 4. allgemeine historische, artistische und anderweite Zusammenstellungen (namentlich über 7 italienische Künste und das Theater, über den ältern und neuern Zustand der Wissenschaft in Italien, über die italien. Zeitrechnung u. s. f.) mitgetheilt; 5. das Postwesen in Italien beschrieben; 6. die gewöhnlichen Reiserouten; 7. Münzen, Maasse und Gewichte in verschiedenen Theilen Italiens angezeigt, endlich 8. literarische Nachweisungen über Italien im Allgemeinen und über die einzelnen italien. Staaten, Zeitun-

Digitized by Google

gen und Zeitschriften, und Landkarten gegeben. Darauf folgt in der 2ten Abth. (S. 201) nach einer kurzen Einleitung die, alphabetisch geordnete, besondere Beschreibung der den Reisenden wichtigen Orte und anderweitigen Gegenstände und Merkwürdigkeiten, mit Anzeige der darüber erschienenen Schriften, die allerdings hier und da vermehrt werden kann. Bei mehrern Orten sind auch die Wirthshäuser mit Bemerkungen über sie angezeigt. Von S. 559 sind einige Nachträge beigefügt, auf welche in dem vorausgeschickten Ortsverzeichnisse verwiesen ist.

Medicinische Wissenschaften.

Pharmacognostische Tabellen, oder Dr. Joh. Christph. Ebermaiers tabellarische Uebersicht der Kennzeichen der Aechtheit und Güte, so wie der fehlerhaften Beschaffenheit, der Verwechselungen und Verfälschungen sämmtlicher bis jetzt gebräuchlichen einfachen, zubereiteten und zusammengesetzten Arzneimittel zum bequemen Gebrauche für Aerzte, Physici, Apotheker, Droguisten und chemische Fabrikanten entworfen. Nebst einer praktischen Anweisung zu einem zweckmässigen Verfahren bei der Visitation der Apotheken und einem Verzeichnisse der gebräuchlichsten chem. Reagentien von Gotthilf W. Schwartze, der Philos. und Med. Dr., prakt. Arzte und ausserordentl. Prof. auf der Universität Leipzig, der naturforschenden Gesellschaft daselbst und der Niederrhein. Gesellschaft für Natur - und Heilkunde Mitglied. Leipzig, Barth, 1827. XXXVII und 256 S. Fol.

Die allgemein anerkannte Nützlichkeit dieses Werks hat seit 1804, wo die erste Ausgabe davon erschien, 5 Auflagen desselben nöthig gemacht. Ref. hat sie insgesammt vor sich liegen, und findet in jeder der 4 ersten, von dem Verf. selbst besorgten das regste Bestreben desselben, seinem Buche die möglichste Vollkommenheit zu verschaffen. Als nach dem Tode des Vf. eine neue Auflage nothwendig wurde, so übertrug der Verleger dieselbe dem geschätzten Herausgeber der pharmakologischen Tabellen. Die Wahl konnte nicht glücklicher getroffen werden: denn schwerlich konnte ein Anderer

Digitized by Google

das Werk mit einer so grossen Menge mühsam gesammelter Notizen bereichern, und das Gesammelte mit so gründlicher Sachkenntniss und reifem Urtheile verarbeiten, als es der Verf. gethan hat, dessen Arbeit die auf dem Titel gegebene Versicherung einer *durchaus verbesserten und vermehrten Auflage* auf das Pünktlichste erfüllt. Schon der um 60 Seiten vermehrte Umfang des Werks lässt auf bedeutende Zusätze einen Schluss machen, und eine genaue Durchsicht desselben bestätigt diesen Schluss in vollem Maasse. Bei der prakt. Anweisung zu einem zweckmässigen Verfahren bei Visitation der Apotheken ist auf die gesetzlichen Vorschriften in Sachsen Rücksicht genommen, und bisweilen bescheidene Bedenken gegen einen oder den andern Gesetzespunkt gemacht worden, z. B. wer die Visitationskosten zu tragen habe; die Visitationen sind zwar unvermuthet anzustellen; doch verlangt der Apotheker nichts Unbilliges und dem beabsichtigten Endzwecke Entgegenlaufendes, wenn er die Visitation den Abend vorher angesagt zu bekommen wünscht. Bei den Waagen wird erinnert, dass die gewöhnlichen, sogenannten Granwaagen durchaus unzuverlässig sind, und von geschickten Mechanikern besonders verfertigt werden sollten. — Bei den Reagentien sind auch bedeutende Veränderungen vorgenommen worden, wie nach den raschen Fortschritten der Chemie in den neuesten Zeiten nicht anders erwartet werden konnte, und aus dem um 5 Seiten vermehrten Umfange dieses Abschnittes hervorgeht. Neu hinzugekommen sind Ammonium hydrothionicum, Amylum, Jodine, Kali hydriodicum (Ref. würde hydrojodicum richtiger sagen), Kali muriaticum, Kali sulphuricum, Tinct. malvae sylv., Tinct. rosarum. — Eben so hat die tabellarische Uebersicht der Kennzeichen der Aechtheit und Güte der Arzneimittel viele Zusätze erhalten, welche von den gründlichsten pharmakognostischen Kenntnissen, so wie von der genauesten Bekanntschaft mit der neuesten, hierher gehörenden Literatur ihres Verf. zeugen. Nur einige Belege für diese Behauptung! Beim Essig ist die Vermischung mit Branntwein hinzugekommen. Beim acetum concentratum und destillatum u. a. m. ist das spec. Gewicht und bei dem letztern sein Verhalten in der Wärme beigebracht. Die aceta medicata sind mit acetum Colchici, Liliorum convall., Sambuci vermehrt. Auch die stöchiometrischen Verhältnisszahlen sind hin und wieder berücksichtigt. Acidum hydrocyanicum.

Digitized by Google

Bei dem acidum sulphuris concentratum ist die Verunreinigung mit Selen und Titan hinzugekommen. Bei adeps suilla sind Boullay's Erfahrungen über die Löslichkeit derselben sowohl in kaltem, als in kochendem Weingeiste, und Braconnots Bestimmung der Zusammensetzung dieses Fettes hinzugefügt. Bei der Aloe ist auch des eigenthümlichen Alkaloids, der Aloine, Erwähnung geschehen. Beim rohen Alaun ist die Art, ihn eisenfrei zu erhalten, angegeben. Beim grauen Ambra ist Vierey's Erklärung der Entstehung dieses Concrements, und nach andern die Bestandtheile desselben beigebracht. Bei Ammonium muriat. martiat. ist noch die Verunreinigung desselben mit Kupfer, und die ungleichförmige und zu schwache Färbung erwähnt. Bei Amygdalae hat die aus Unachtsamkeit bisweilen noch Statt findende Verwechslung beider Sorten, und die Verschiedenheit des gepressten Oels derselben, desgleichen Robiquets Meinung über die Bildung des Oels der bittern Mandeln während der Destillation ihres Saftes, wenn derselbe Ammonium enthält, eine Erwähnung gefunden. Die Wässer sind mit aqua foetida Pragensis, aqua phagedaenica, aqua anethi, anisi, cortic. Aurant. opii, und die Synonymie der aqua oxymuriatica vermehrt worden. Bei argentum nitric. fus. sind die Eigenschaften der Auflösung derselben, und das Verhältniss seiner Bestandtheile hinzugekommen. Beim Stinkasand ist Brandes sehr genaue Analyse desselben angegeben. Beim Asphalt ist theils Johns Hypothese über die Entstehung dieser Substanz, theils ihr Verhalten gegen verschiedene Körper, und ihre Bestandtheile beigebracht. Der Artikel Balsam. peruvian. hat ansehnliche Erweiterung erhalten. Bei Baryta sulphurica ist die Verfälschung mit Kieselerde hinzugekommen. Bei Bdellium ist der Baum, welcher dieses Gummiharz liefert, nach Sprengel, und die Zusammensetzung nach John; bei Benzoë Stolzens Analyse der weissen und braunen beigefügt. Bei Bismuthum ist das Verhalten von Kalien, Galläpfeltinctur, blausaures Kali, Jodine etc. gegen dasselbe angegeben. Diese Beispiele sind nur aus den ersten 35 Seiten entlehnt; ähnliche und noch bedeutendere Vermehrungen gehen durch das ganze Buch hindurch, wovon Ref. nur, den Artikel Rad. rhei als Beleg anführt, und bestätigen das der strengsten Wahrheit gemäss ausgesprochene Urtheil des Rec. über die Wichtigkeit dieses Werks für den Arzt, Apotheker und Droguisten, und über die Verdienste des Hrn. Herausg. um

Digitized by Google

dasselbe. Möchte derselbe doch nun seine von den vielen praktischen Geschäften noch etwa freien Stunden der Muse der neuen Ausgabe von Voigtel's Arzneimittellehre widmen!

Conradi Joannis Martini Langenbeck Icones anatomicae. Neurologiae Fasciculus I. Tabulae aeneae XXXIV. Fasc. II. Tab. aen. IX. Gottingae sumtibus auctoris. Imp. Fol. Prostant in libr. Dieterichiana. (Einige Tafeln theilweise colorirt, und mit gedruckten Erläuterungen versehen). Preis 25 Rthlr. 8 Gr.

Für die darstellende Anatomie scheint im Jahre 1826 eine sehr günstige Periode auch in Deutschland eingetreten zu seyn. Mehrere treffliche ikonographische-anatomische Werke sind erschienen, unter denen wir nur an die von Fohmann, Oesterreicher, Bierkowsky erinnert haben wollen. Allen genannten setzt indessen das vorliegende Werk besonders in Hinsicht der technischen Vollendung die Krone auf. Zu wünschen wäre gewesen, dass für alle Tafeln ein gleiches Format gewählt worden wäre, indem das Einbrechen Einzelner nicht blos einen Uebelstand veranlasst, sondern, da es mit frisch gedruckten Platten geschehen ist, Unsauberkeit und Abdrucken der Schrift zu Wege gebracht hat. Die Zeichnungen sind nicht von dem Herausgeber selbst, sondern von Eberlein. Der Kupferstecher sind Mehrere, der erste Fascikel ist ganz von Coutant in einer sich gut ausnehmenden, gemischten Manier gearbeitet. Sie deutet die Nebenwerke in Strichen an, indem das Wichtigere, mehr Ausgeführte punktirt ist. Die Darstellungen des Gehirns sind ganz in punktirter Manier. Die Tafeln von Vogel jun. in Nürnberg sind in einer reinlichen Strichmanier, enthalten viel mit dem Stichel und der kalten Nadel Gearbeitetes und scheinen Ref. in Hinsicht der künstlerischen Behandlung die vollkommensten. — Von Schleich in München ist nur eine Tafel, in Crayon-Manier gearbeitet vorhanden; alle übrigen sind von Riepenhausen; aber von verschiedener Art und Güte der Ausführung, einige z. B. Taf. IV und VI vorzüglich, andere weit weniger gut behandelt. Als Text ist nur eine Erläuterung der mit Buchstaben bezeichneten Figuren zu betrachten, entweder auf die Platte selbst gestochen, oder, wo der Platz nicht zureichte, auf Bogen gedruckt, welche auf die Tafeln geleimt sind. Das Werk

Digitized by Google

scheint keine Copien zu enthalten, sondern nach Langenbeck'schen, wie bekannt, ausgezeichneten Präparaten gearbeitet zu seyn, und hat in sofern bleibenden wissenschaftlichen Werth, obgleich nicht fehlen kann, dass es eine Menge, bereits vorhandener, sehr ähnlicher Darstellungen gibt. — Wir wollen nun den Inhalt der Tafeln kürzlich angeben: Fasc. I. Taf. I. Die, den hintern Theil des Gehirns, das kleine Gehirn und das Rückenmark nebst allen daraus entspringenden Nerven umgebende Hirnhaut in ihren natürlichen Verbindungen. Taf. II. Dieselben Theile bei aufgeschnittener und zurückgelegter dura mater gezeichnet. Taf. III. Mittlerer Theil der Basis des grossen und kleinen Gehirns und vordere Seite des Rückenmarks mit allen aus diesen Theilen entspringenden Nerven. Taf. IV — XXXIV. kleinere Tafeln, deren fast immer zwei auf einem Blatte, geben Darstellungen des Gehirns in allen seinen Theilen und sind mit vorzüglicher Weichheit und doch zugleich Bestimmtheit der einzelnen Organe behandelt. — Fasc. II. Die erste Figur versinnlicht an einem Durchschnitte des Kopfs und Rumpfs den nächsten Verlauf der Gehirn- und Rückenmarksnerven; und den weitern Verlauf der letztern nach den obern Theilen der Extremitäten. Unter Fig. 2. ist an einem schiefen Durchschnitte des Kopfs der nächste Verlauf des Nervus opticus, oculomotorius, trigeminus und abducens in einer andern Lage deutlicher dargestellt. Auf Taf. II. zeigt sich an einem senkrechten Durchschnitte des Kopfs die Verbreitung der Cerebral- und obern Medullarnerven von der Seite. Die von Riepenhausen gestochene ziemlich ausgeführte Tafel ist vorzüglich. Taf. III. Fig. a. zeigt an dem Längs-Durchschnitte eines Kopfs die Aeste des Ganglion sphenopalatinum von der Seite; Fig. b. an einem Querdurchschnitte von oben in schiefer Ansicht. Taf. IV. Fig. a. stellt die zu den Muskeln gehenden Zweige des dritten Astes der Trigeminus; Fig. b. aber letztere Nerven, und zwar der rechten Seite, an einem Perpendikular-Segmente des Kopfs von Innen dar. Taf. V. gibt eine Darstellung der Verbindung von Aesten des Gesichtsnerven mit einigen Aesten des Trigeminus und mit den aus dem Brachialplexus entstehenden und in die obere Extremität herabsteigenden Nerven. Taf. VI. der grosse sympathische Nerve in seiner Verbindung mit dem Rückenmarke. Taf. VII. Darstellung der Nerven der Zunge, des Kehlkopfs, der Lunge und

Digitized by Google

der rechten Seite des Herzens. Taf. VIII. Nerven des Kehlkopfs und der linken Seite des Herzens. Die IX. Tafel zeigt den Verlauf des Sympathicus vom Abducens und Vidianus an bis zum ganglion coccygeum, so wie die Nerven des Halses, der Brust, des Unterleibes und des Arms.

Entomologie.

American Entomology, or descriptions of the insects of North America. Illustrated by coloured figures from original drawings executed from nature. By Thomas Say, Curator of the American philos. Society and of the Acad. of natur. scienc. of Philadelphia etc. Philadelphia Museum: publish. by S. A. Mitchell. For sale by A. Finley, corner of fourth and chesnut Str. 1824. Vol. I. VIII. und 18 kolorirte Tafeln mit Text ohne Seitenzahlen und einem schwarzen Titelkupfer. geb. 5 Sh.

Der Verf. ist als Zoolog überhaupt und insbesondere als Entomolog durch mehrere kleinere in Zeitschriften und namentlich im Philadelphia Journal befindliche Abhandlungen vortheilhaft bekannt. Das vorliegende Werk muss die vortheilhafte Meinung, die man von dem Verf. hegt, befestigen und erhöhen. Nach der Vorrede sind 6 Platten der Schrift mit dem dazu gehörigen Texte schon 1817 gedruckt, aber noch nicht eigentlich bekannt gemacht worden. Zeichnung, Stich und Illumination der Tafeln, so wie der Druck, sind vorzüglich zu nennen und der Verf. bemerkt selbst, dass sie als Beweis dienen sollen, was die betreffenden Künste in ihrer Anwendung auf Naturkunde in den vereinigten Staaten zu leisten vermögen. Dass der Vf. bei der Herausgabe auf allen pecuniären Vortheil verzichtet, glaubt Ref. ihm gern; die meisten entomologischen Schriftsteller aller Länder sind in diesem Falle. Eine systematische Reihenfolge findet in dem Werke nicht Statt; doch hat der Verf. Arten verschiedener Gattungen nicht auf eine Tafel zusammengestellt, und damit man den Inhalt in der Folge nach Belieben ordnen könne, den Text nicht paginirt. Da diese Schrift bis jetzt wohl in die Hände weniger deutschen Entomologen gelangt ist: so hält es Ref. für zweckmässig,

Digitized by Google

den vollständigen Inhalt anzugeben. Die Einrichtung im Allgemeinen ist, dass zuerst die Gattungscharaktere, dann Bemerkungen über das Eigenthümliche und Auszeichnende des Baues, der frühern Zustände und der Lebensart der Species der Gattung, sodann der specifische Charakter der Art, Synonyme, ausführliche Beschreibung und Notizen über das Vorkommen etc. durchaus in englischer Sprache, gegeben werden. Taf. 1. Papilio Philenor F. (Astinous Drury, Cram.) — Taf. 2. Stigus, a. St. grandis Say (im Western quarterly reporter II.) mas. et fem. b. St. unicinctus Say (ebendaselbst) in natürlicher Grösse in Conturen und vergrössert dargestellt. — Taf. 3. Lytta; a. L. Nuttalli Say (Philad. Journ. III.) b. L. albida Say (ebendaselbst). c. L. maculata Say (ebend.). d. L. sphaericollis Say. — Taf. 4. Scarabaeus; S. Tityus L. mas. et fem. Taf. 5. Acrydium; a. A. ornatum Say, in nat. Grösse und vergrössert. b. A. laterale Say, eben so und von der Seite dargestellt. Taf. 6. Laphria; a. L. fulvicauda Say (Philad. Journ. III.). b. L. sericea Say (ebend.). c. L. dorsata Say. — Taf. 7. Nemognatha immaculata Say, in natürlicher Grösse die Seitenansicht, vergrössert von oben zu sehen und die Fresswerkzeuge und Fühler einzeln und stark vergrössert. Taf. 8. Xylota; a. X. quadrata Say. b. X. ejuncida Say. c. X. proxima Say. d. X. haematodes Say (Milesia h. Fabr.). Taf. 9. Calandra; a. C. 13 punctata Say (C. cribraria Fabr. Rhynchoph. 13 punct. Hbst.). b. Abart der vorigen. c. C. 5 punctata Say. d. C. compressirostra Say (Philad. Journ. III.). Taf. 10. Anthicus; a. A. bicolor Say. b. A. monodon Fabr. Taf. 11. Syrphus; a. S. cylindricus Say. b. S. obscurus Say. c. S. obliquus Say (Scaeva o. Say Phil. Journ. III.) Abart. d. S. politus Say (Scaeva p. Say Phil. Journ. III.). Taf. 12. Smerinthus geminatus Say. Ober- und Unterseite. Taf. 13. Leptis; a. L. ornata Say (Phil. Journ. III.). b. L. albicornis Say (ebendas.). c. L. vertebrata Say (ebend.). d. L. fasciata Say (ebend.). Taf. 14. Berytus spinosus Say (natürl. Grösse von der Seite und vergrössert von oben). Taf. 15. Pelecinus polycerator Fabr., von oben und von der Seite. Taf. 16. Blaps; a. B. suturalis Say (Philad. Journ. III.). b. B. acuta Say (l. l.). c. B. obscura Say (l. l.). d. B. hispilabris Say (l. l.). Taf. 17. Argynnis Diana Fabr., von oben, von der Seite und ein Tasur vergrössert. Taf. 18. Cicindela; a. C. 10 notata Say. b. C. formosa Say.

Digitized by Google

Ein Register der Arten macht den Beschluss. Als Anhang des Werks ist zu betrachten: A Glossary to Say's A. E. Philad. 1825, 37, worin die gebrauchten Kunstwörter in englischer Sprache erläutert werden.

Theologische Wissenschaften.

Vorlesungen über die Dogmatik der Evangelisch-Lutherischen Kirche, nach dem Compendium des Herrn Dr. W. M. L. de Wette, von Aug. Dett. Chr. Twesten, Prof. der Theol. und Philos. an der Universität zu Kiel, Ritter vom Danebrogorden. Erster Band, welcher die Einleitung und den ersten, kritischen Theil enthält. Hamburg, Perthes, 1826. *XVI.* 496 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 21 *Gr.*

Es sind diess Vorlesungen, wie sie der Verf. zu verschiedenen Malen auf der Univ. zu Kiel gehalten hat; zwar überarbeitet, wie es der Unterschied der Schrift vom mündlichen Vortrage forderte, und erweitert; doch hat der Verf. ihnen das erhalten wollen, »was diese Art der Darstellung, die neben den rein wissenschaftlichen zugleich didaktische Zwecke und Rücksichten verfolgt, von andern unterscheidet. »Vorlesungen (setzt der Vf. hinzu), vor Studirenden gehalten, sollen zwar nicht darauf ausgehen, eine Wissenschaft zu populärisiren, können sie aber weder hinsichtlich der Tiefe noch des Umfangs erschöpfen; sie sollen anregend seyn, müssen aber auf Ergänzung durch eignes Nachdenken und Studium rechnen.« Man muss dabei bemerken, dass der Verf. den Vorlesungen über die Dogmatik, Vorlesungen über allgemeine Religionsphilosophie, über die philos. Principien der christlichen Theologie und über die Grundlehren derselben nach den allgemeinen Symbolis und der Augsburger Confession vorausschickt, mit ihnen aber Vorlesungen über die dogmatischen Beweisstellen verbindet. Zur Herausgabe dieser Vorlesungen bewog ihn der Wunsch zur Verbreitung derjenigen Art des dogmatischen Studiums, die er dem Bedürfnisse unsrer Zeit und Kirche entsprechend glaubt. Denn, fügt er bei, »die ältere Weise, die Dogmatik abzuhandeln, die darin zu bestehen wenigstens schien, dass man die aus der Bibel gezogenen Glaubenssätze bloss logisch ordnete, verknüpfte und entwickelte, ihre Wahrheit

Digitized by Google

und Gültigkeit aber allein auf die Autorität der göttlichen Gesandten gründete, durch welche sie uns mitgetheilt worden, hat dem im vor. Jahrhunderte erwachten Streben weichen müssen, sich seiner religiösen Ueberzeugung, als einer nicht bloss auf äusserer Autorität, sondern auf innerer Wahrheit und Nothwendigkeit beruhenden bewusst zu werden. Aber auch die hieraus hervorgegangene Behandlungsweise, da man irgend ein System der natürlichen Theologie oder der Religionsphilosophie, als den allein haltbaren Kern der christlichen Dogmatik betrachtet, will unsere Zeit nicht mehr befriedigen. — Man kann sich nicht verhehlen, dass Christenthum und Protestantismus, wie sie in der Geschichte aufgetreten sind und ihre innere Kraft durch entsprechende Wirkungen bewiesen haben, etwas Anderes waren, als populäre und verkappte Vernunfttheologie, dass die Lehren, die man so bereit gewesen ist, als blosse Hüllen oder Täuschung fallen zu lassen, einen tiefern Gehalt und auch in unsern Gemüthern noch zu viele Wurzeln haben, als dass sie rein als der Geschichte anheim gefallen betrachtet werden könnten. — Die blosse *πίστις* will in unserm dermaligen Zustande, mit seinen Vorzügen oder Gebrechen, keine Gnüge leisten: wir bedürfen der *γνῶσις*, der wahren gegen die falsche, und im Christenthume ist Nichts, warum wir diess Bedürfniss verleugnen sollten.« Wenn diese eignen Aeusserungen des Verfs. den Standpunct noch nicht bestimmt genug angeben, aus welchem diese Vorlesungen zu betrachten sind, so wird die folgende Inhaltsanzeige, so kurz sie auch seyn muss, doch dazu beitragen. Ehe wir zu ihr fortgehen, müssen wir noch anführen, dass der Vf. zweierlei aufstellt, worin sich Theologen auch der verschiedensten Ansichten begegnen sollten: Interesse für wissenschaftliche Schärfe, Tiefe, Gründlichkeit; und: die Geschichte. Denn, wie entgegengesetzt sich auch die Ansichten von dem sind, was wahr, was also und wie es in der Kirche festzuhalten und zur Anerkennung zu bringen ist; so müssten sie, scheint es, sich doch begegnen in Ansehung dessen, was in ihr für wahr gehalten oder zu einer gewissen Zeit anerkannt worden ist. Und diess ist nicht ohne praktische Wichtigkeit. Das gemeinschaftliche Interesse theils für eine richtige historische Auffassung des kirchlichen Lehrbegriffs, theils für die wissenschaftl. Ergründung und Aneignung des in ihm Wesentlichen und dauernde Gültigkeit hat ihn auch

Digitized by Google

veranlasst, De Wette's Lehrbuch zum Grunde zu legen. I. Die Allgemeine Einleitung behandelt folgende Gegenstände: 1. Das Wesen der Religion, das, von der materiellen Seite betrachtet, in der Anerkennung eines von der Welt zu unterscheidenden höhern Seyns und der Abhängigkeit der Welt von demselben, von der formellen Seite angesehen, in der Art und Weise, wie jene Anerkennung in der menschlichen Seele vorkömmt, gefunden wird. Nach Verwerfung der ältern sowohl als der Kantischen Ansicht der Religion und nach genauer Erörterung der Gefühle, der primitiven und secundären, wird das Abhängigkeitsgefühl als wesentlich der Religion geltend gemacht. 2. S. 20, das Verhältniss des Erkennens zur Religion. Ein dreifaches Verhältniss kann angenommen und darnach das religiöse Glauben, das religiöse Wissen und die Religionswissenschaft oder das Wissen von der Religion unterschieden werden. Alle drei werden genau durchgegangen. Um irrigen Folgerungen zu begegnen, drückt sich der Verf. noch so aus: Die Religion ist in ihrem wirklichen Leben ein Ganzes, in welchem Gefühl, Glauben und Wissen nicht getrennt werden können. 3. S. 34. Christliche, biblische, lutherische Dogmatik (wie sie sich zu einander verhalten?). 4. S. 42. Wichtigkeit der luth. Dogmatik für den Theologen (indem sie diesen anleitet, der Kirche, deren Glied er ist zu dienen und ihren Angelegenheiten vorzustehen, nach Schleiermachers Darstellung des theol. Studiums); nähere Bestimmung des Begriffs der evangel. lutherischen Dogmatik (nach den symbol. Büchern und den ältern Dogmatikern). 5. S. 65. Die Beziehung der lutherischen Dogmatik auf die Aussprüche der heil. Schrift. »Die kirchliche Dogmatik hat nicht bloss aus dem äussern geschriebenen Worte, sondern aus den innern Thatsachen, Erfahrungen, Empfindungen des christlichen Gemüths zu schöpfen (ist diess auch ursprüngliche und allgemeine Lehre unsrer Kirche?), der Glaube, der lebendig aus diesem hervorgeht, muss zwar im Wesentlichen der Bibellehre gleich seyn, aber nicht gerade auch in seiner Darstellung und in allen seinen nähern Bestimmungen, worin ja die bibl. Schriftsteller selbst von einander abweichen (doch nicht so, wie unsre neuen Dogmatiker). Allerdings wird also die kirchliche Glaubenslehre ihre Uebereinstimmung mit den Aussprüchen der heil. Schrift darthun (was nach den vom Vf. in der Folge entwickelten Grundsätzen der dogmatischen Exegese sehr leicht

Digitized by Google

ist); die Art und Weise aber, wie diess geschieht, kann nicht die vormals übliche seyn.« Nicht die einzelnen Lehrsätze unsrer Dogmatik, sondern nur die wesentlichen Principien derselben sollen in der heil. Schrift gesucht werden; nicht so viel Gewicht könne man auf einzelne Ausdrücke und Stellen und ihren wörtlichen Inhalt legen, man müsse das Urchristenthum im Ganzen anschauen.« 6. S. 71. Verhältniss der lutherischen zur Glaubenslehre anderer Parteien (sehr glimpflich dargestellt und dabei folgende Grundsätze empfohlen: 1. man übersehe nicht die Uebereinstimmung der Parteien in den meisten und wesentlichsten Puncten des christlichen Glaubens; 2. eine Masse von Verschiedenheiten hat gar kein oder ein sehr geringes religiöses Interesse; 3. die wesentlichen Verschiedenheiten sind nicht materieller, sondern formeller Beschaffenheit. (Diess würde zu Indifferentismus führen, wenn nicht) 4. Irrthümer und falsche sittliche Grundsätze (erwähnt wären, die) auffordern zu einer gerechten Polemik. 7. S. 80. Verhältniss der Dogmatik zur Philosophie. Sie wird im Grunde von der Dogmatik ausgeschlossen und der letztern ihre Selbstständigkeit gesichert. 8. S. 89. Verhältniss der Dogmatik zum Lehrvortrage des Geistlichen in der Gemeine. Der Unterschied zwischen beiden wird grösser dargestellt als man gewöhnlich annimmt, in Ansehung ihres Zweckes, ihrer Quelle, des Stoffs den sie aufnehmen, der Form, die sie diesem Stoffe geben und des Standpunctes, von welchem sie ausgehen. II. Historisch-kritische Einleitung. 1. S. 99. Uebersicht der Fortbildung des Christenthums bis auf unsre Zeiten. a. S. 100. Katholicismus. Der Vf. beschränkt sich auf eine historisch-genetische Darstellung der katholischen Richtung selbst, die uns in den Stand setze, den bestehenden Gegensatz richtig aufzufassen. Sie geht übrigens von den frühesten Zeiten aus, wo Katholicismus etwas anders bedeutete, als nachher und jetzt, und verweilt nur zu lange bei den ersten Jahrhunderten. Auf zweierlei werden die Erscheinungen des Katholicismus zurückgeführt: das Hervortreten der Idee der Kirche im christl. Bewusstseyn (wovon die Menge Ceremonien und die Hierarchie hergeleitet werden) und die hohe Meinung vom Menschen, seinem Vermögen und Verdienste (woher Pelagianismus oder vielmehr Semipelagianismus u. s. f.). b. S. 72. Protestantismus, dessen Principien die Idee des Glaubens und das Zurückgehen auf die heil. Schrift wa-

Digitized by Google

ren; Revolutionen desselben in neuerer Zeit, mit der Bemerkung: »Eins ist vor allen noth; dass sich wieder ein fester, lebendiger Glaube erzeuge, wurzelnd nicht in philosoph. Ansichten, sondern in der Kraft, womit das Christenthum selbst das Gemüth ergriffen hat.« 2. Uebersicht der Geschichte der christl. Dogmatik. Die philosophische Kritik, welche das Lehrbuch forderte, »soll nicht die Religion, den Glauben selbst, sondern nur den Ausdruck desselben, angehen und der Standpunct der Dogmatik ist auch hier nicht der des Philosophen, der nach seiner Theorie von der menschlichen Natur über die christl. Dogmen entscheidet, sondern der des christl. Theologen,« der, von dem religiösen Interesse ausgehend, mit diesem aber das Wissenschaftliche verbindend, seine religiöse Ueberzeugung so auszusprechen sucht, dass er sich mit seiner wissenschaftlichen Erkenntniss nicht in Widerspruch setzt, vielmehr, so weit das Dogma der Erkenntniss angehört, es auch nach den Gesetzen der Erkenntniss zu rechtfertigen weiss.« Erste Periode, von Petrus Lombardus bis Melanchthon, S. 275; Zweite, von diesem bis Semler, S. 231; Dritte, S. 243, von Semler bis auf unsre Zeit. Hier werden symbolische, Schrift-, Vernunft-Theologen unterschieden. »Die wichtigste (neue) Bereicherung der dogmat. Literatur (sagt der Verf.) ist unstreitig die christl. Glaubenslehre von *Schleiermacher*. Welche Bedeutung wir derselben beilegen, brauchen wir um so weniger zu wiederholen, da unsere ganze Darstellung es ausspricht. Sie wird auch allgemeiner in dem Grade mehr anerkannt werden, als man ihre Principien richtiger verstehen und sich in der Schätzung ihres eigenthümlichen Verdienstes nicht durch eine falsche Ansicht von ihrer Tendenz oder durch Verwechselung des Wesentlichen mit dem Unwesentlichen wird irre leiten lassen.« In einer langen Note hebt der Vf. das Hauptverdienst des Werks noch mehr hervor und bestreitet die von ihm sogenannten falschen Ansichten. Er untersucht S. 255 noch, ob und in wiefern die Dogmatik in unsrer Kirche in älterer und neuerer Zeit den Anforderungen entsprochen habe, die er an sie gemacht habe, und führt als ein Grundgebrechen derselben an, dass man sie nicht als Reflexion über das unmittelbar gegebene religiöse Bewusstseyn begriff, sondern für ein System reiner Erkenntniss hielt. S. 277, fängt die Dogmatik der luther. Kirche mit Darstellung des Princips und Charakters des Protestantis-

Digitized by Google

mus an. De Wette unterscheidet das subjective und objective, und hier das materiale und formale Princip und von allem diesem wieder den ästhetischen Charakter des Protestantismus. Diese Theile und Gegenstände werden erläutert. S. 286. Erster oder kritischer Theil. Er beantwortet drei Fragen: 1. was ist uns Protestanten Quelle der wahren Religionskenntniss? warum erkennen wir sie dafür? wie haben wir sie zu gebrauchen? Hier wird demnach a. gehandelt (S. 290) von der Autorität der heil. Schrift, im Gegensatze gegen Tradition, Concilienschlüsse u. s. f. Wie sich der Grundsatz von der heil. Schrift als höchsten Norm in Glaubenssachen mit dem, den symbolischen Büchern beigelegten Ansehen vereinigen lasse. Die dagegen gemachten Einwendungen und Bedenklichkeiten werden abgewiesen. Die Symbole sind der heil. Schrift nicht beigeordnet, sondern untergeordnet. b. S. 321, vom Verhältniss des alten und neuen Testaments. Gültig sind die Belehrungen und Vorschriften des A. T. auch für uns, in wie fern es eine und dieselbe Religion ist, worauf sich das A. und das N. T. bezieht; sie sind es nicht, in wie fern die Religion des A. mit der des N. T. in einem Gegensatze steht. c. S. 338, von der Göttlichkeit der heil. Schrift; Offenbarung; Inspiration. Unter Offenbarung im engern Sinne versteht der Verf. (S. 346) die Aeusserung der göttlichen Gnade zum Heile des gefallenen Menschen in ihrer ursprünglichen Wirkung auf die menschliche Erkenntniss, und als ihre Attribute werden angegeben; Auctorität und Uebernatürlichkeit, und letztere, vornemlich S. 349 ff., vertheidigt wider die Einwürfe gegen Möglichkeit und Erkennbarkeit derselben. Die *äussern* Kriterien der übernatürlichen Offenbarung sind S. 357 ff. (mit besonderer Betrachtung über die Wunder und Bestreitung der Einwürfe gegen ihre Möglichkeit, Wirklichkeit und Beweiskraft, S. 362 ff., und Erwägung der Weissagungen, miracula praescientiae im Gegensatze der miracula potentiae, S. 379), welche äussere Kriterien für sich allein keine Ueberzeugung gewähren können, die *innern*, S. 385 ff., durchgegangen und abgewogen. Der Offenbarungsglaube beginnt (nach S. 393) mit dem Bewusstseyn der Schwäche und der gestörten Wirksamkeit unsrer Vernunft. Ueber die Idee der Perfectibilität des Christenthums, wovon es eine supernaturalistische und eine rationalistische Ansicht gebe, S. 396. — Von Inspiration, S. 398, und die verschiede-

nen Ansichten derselben. Sie wird vornemlich auf die Schriften und zwar mit Unterscheidung der von den Aposteln und von andern Schriftstellern des N. Test. abgefassten und der Schriften des A. und N. T., bezogen und so dargestellt: 1. nicht bloss die Offenbarung, sondern auch ihre Darstellung in der Schrift ist auf göttliche Causalität zu beziehen; 2. die Propheten und Apostel schrieben nicht bloss als Menschen, sondern auch als Diener und Werkzeuge Gottes, von dessen Geiste sie erfüllt waren und die göttliche Causalität darf nicht als eine blosse Leitung vorgestellt werden, sondern theils als Antrieb, theils als Eingebung, d. i. Einwirkung auf ihr Vorstellungsvermögen zur Hervorrufung sowohl der geeigneten Gedanken als des angemessenen Ausdrucks. Doch wird eine dreifache Uebertreibung der Inspirations-Idee bei den ältern Theologen verworfen. Auf die Begriffe von Offenbarung und Inspiration gründet sich der Begriff von der Göttlichkeit der heil. Schrift (S. 425), die nicht demonstrirt werden kann, sondern von dem religiösen Gefühle anerkannt wird, indem wir die anregende Kraft des prophetischen und apostolischen Worts erfahren (Zeugniss des heil. Geistes). Die Attribute der heil. Schrift werden, S. 433 ff., durchgegangen, d. S. 438. Kanon der heil. Schrift (nach der Lehre der luth. Theologen). e. S. 450. Auslegung der heil. Schrift. Die historische und die dogmatische werden unterschieden, wobei der Zweck der Auslegung als Eintheilungsgrund angenommen ist. Geschichte und Grundsätze der Auslegung in unsrer Kirche, S. 453 ff. Die ältern Dogmatiker werden S. 461 gerühmt, dass sie erkannt haben, mit blosser Grammatik und Logik sey es nicht gethan, der Ausleger müsse vom heil. Geiste erleuchtet seyn, der uns aber nur zu Theil werde, wenn wir uns ernstlich, anhaltend, in frommer Absicht mit Gottes Worte beschäftigen. f. S. 463. Vernunftgebrauch. »Ohne die Erlösung befinden wir uns in einem Zustande der Trennung und Entfernung von Gott, der sich in allen Kräften und Thätigkeiten unsrer Seele ausspricht; ohne die Wiedergeburt, die uns zu einer neuen, höhern Lebensstufe erhebt, fühlen wir uns eben so unvermögend, das Göttliche wahrhaft zu erkennen, als es wahrhaft zu lieben und zu wollen; nennen wir die Erkenntnisskraft des Menschen, ausser Verhältniss zur Erlösung betrachtet, menschliche Vernunft, so werden wir nothwendig auf die Behauptung geführt, dass die Vernunft, in gött-

Digitized by Google

lichen Dingen blind, nicht über dieselben richten, also nicht Princip der Theologie seyn könne — der Glaube nicht als ein Werk der Vernunft, sondern der Gnade und des heil. Geistes, der den an sich dem Glauben widerstrebenden Erkenntnisskräften eine andere Richtung gebe, anzusehen sey «. Die Kraft der Vernunft ist an sich göttlicher Art und nicht mit der Gotteserkenntnisse im Widerstreit, nur ihre Richtung ist verkehrt. Wir übergehen, was weiter über eine gewisse Anwendung der Vernunft, nach dem Vorgange und mit der Terminologie älterer Theologen gesagt ist und bemerken nur, dass an manchen Orten und namentlich in diesem letzten Abschn. Hr. Dr. Tw. seine Abweichung von der de Wette'schen Ansicht zu erkennen gibt. Ref. glaubt durch diese Darstellung der Lehren und Grundsätze des Verfs. den Leser in den Stand gesetzt zu haben, selbst zu urtheilen.

Handbuch der christlichen Sittenlehre. Von Dr. Christoph Friedr. von Ammon. Zweiten Bandes erste Abtheilung. Leipzig, Göschen, 1826. XX. 299 S. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Der erste Band dieser durch eigenthümliche, vollständige und klare Behandlung des wohl geordneten Systems der Sittenlehre ist im Repert. 1823, III. S. 93, angezeigt. Auf das, wodurch diess Werk sich von andern vorzüglich unterscheidet, die Lehre von dem Sittengesetze, dem höchsten Gute und insbesondere den, beiden zu Grunde liegenden, Abschnitt von der sittlichen Freiheit hat der Hr. Verf. selbst in der Vorrede zu gegenwärtigem Bande aufmerksam gemacht und den Begriff derselben, den er aufgestellt hat, gegen die Einwendungen des Hrn. Gen.-Sup. Dr. Bretschneider vertheidigt. Die erste Abth. dieses Bandes enthält von dem dritten Theile, der Ethik oder besondern Pflichtenlehre, den ersten Abschnitt: Religionspflichten. Nachdem in der Einleitung die dreifache Eintheilung und Aufeinanderfolge der Pflichten in Beziehung unsrer sittlichen Verhältnisse auf Gott, unsern Schöpfer und Richter (Religionspflichten), oder auf uns und unsere Mitmenschen (Selbst- und Nächstenpflichten), oder auf lebende Wesen, die der Menschheit unterthan sind (Pflichten gegen die lebende und organisirte Natur) aufgestellt worden ist, werden in derselben die Religionspflichten (im engern Sinne des Wortes diejenigen Verbindlichkeiten, die

Digitized by Google

wir gegen Gott als unsern Schöpfer, Vater und Richter haben) getheilt in vorbereitende, welche den Gegenstand der Verbindlichkeit überhaupt betreffen und in eigentliche oder wirkliche, welche den Umfang dieser Verbindlichkeit enthalten. Diese zerfallen in unmittelbare, welche eine directe, sittliche Thätigkeit des Willens in Beziehung auf Gott bezeichnen und mittelbare, welche die äussere Weckung und Belebung des religiösen Sinnes bezwecken. Zu den vorbereitenden wird gerechnet Vermeidung: 1. des religiösen Indifferentismus (oder der Gleichgültigkeit und Kälte gegen die Hoheit und Würde der uns inwohnenden göttlichen Idee), dessen Verwerflichkeit, so wie die Unlauterkeit seiner Quellen dargethan wird, auch sind Verwahrungsmittel dagegen angegeben; 2. des Atheismus oder des Grundsatzes ohne den Glauben an Gott zu denken und zu handeln; 3. des Pantheismus, oder der Vorstellung von Gott, nach welcher sein Wesen mit der Welt identisch gedacht wird; welche beide Verirrungen auf gleiche Weise, wie die erste behandelt; dagegen wird 4. der Deismus oder der Glaube an das Daseyn eines höchsten vollkommenen Wesens, welches über die Schranken des Raumes und der Zeit erhaben und doch Schöpfer und Regierer der Welt ist, als Religionspflicht empfohlen, welcher getheilt wird in den rationalen (der entweder metaphysischer oder moralischer ist) und den geoffenbarten (jüdischen und christlichen). Gewarnt aber wird 5. gegen Aberglauben und dessen Begleiter Fanatismus und Bigottismus, indem die Verwerflichkeit, die unreinen Quellen, die nachtheiligen Wirkungen des Aberglaubens dargestellt, aber auch die wichtigsten Mittel gegen denselben an die Hand gegeben werden. Zu den unmittelbaren Religionspflichten gehört die Pflicht, immer an Gott zu denken; die Ehrfurcht gegen Gott; die Aufrichtigkeit in dem Eide; wobei die bürgerliche und die religiöse Verbindlichkeit des Eides unterschieden, der religiöse Eid (oder die feierliche Betheurung der Wahrheit bei Gott, ihrem Beschützer, und dem gerechten Vergelter der Lüge) und die Sittlichkeit des Eides, die schon in ältern und neuern Zeiten bestritten worden ist, der Gebrauch und Misbrauch des Eides, der Religionseid (welchen angehende Geistliche auf die symbolischen Bücher zu schwören haben) insbesondere S. 100, auch die mit dem Eidschwure verwandten Gelübde oder feierlichen Versprechungen, die man Gott in entscheidenden Augen-

Digitized by Google

blicken leistet, S. 108, behandelt werden; ferner die Vermeidung jeden Tadels Gottes und seiner Vorsehung, des Misbrauchs seines Namens, des Meineides und der Gotteslästerung, als welches alles mit der Pflicht der Ehrerbietung gegen Gott streitet; die Pflicht der Liebe zu Gott, S. 128; des Gebets, S. 142, dessen Begriff und Werth, auch insbesondere mit Rücksicht auf das Vaterunser dargestellt wird; die Pflicht der Zufriedenheit mit Gott und des Vertrauens zu ihm, S. 171. — Die mittelbaren Religionspflichten werden bezogen auf den Eintritt in die christliche Kirche (als den freien Verein der Gläubigen zur gemeinschaftlichen Gottesverehrung unter Jesu, ihrem Herrn und Haupt — die Einwendungen dagegen werden widerlegt, die gewichtvollern Gründe dafür angeführt —), auf die Kirchengemeinschaft im äussern Tempelvereine und die Sonntagsfeier, auf die religiöse Geistesbildung in der Kirche (wobei zugleich der häuslichen Andacht und ihrer zweckmässigen Einrichtung Erwähnung geschieht); auf die Religionszweifel (d. i. die augenblickliche Unentschiedenheit der Urtheilskraft bei dem scheinbaren Gleichgewichte der Gründe für und gegen eine Religionslehre, die Unentschlossenheit des Verstandes bei der Prüfung solcher Lehren, deren bejahendes und verneinendes Moment sich gegenseitig die Waage zu halten scheint, S. 207, 210), die Vorschriften der Sittenlehre darüber sind S. 216 ff. aufgestellt; auf die kirchlichen Mittel der Versöhnung mit Gott und auf die Busse (die evangel. Kirche fordert zur Reinigung des Gewissens die Erneuerung des schmerzlichen Gefühles unserer Schuld und ein volles Vertrauen auf die versöhnende Kraft des Todes Jesu, zwei Puncte, welche Alles enthalten, was man ausser ihr sonst von der Beichte, Zerknirschung, Genugthuung und Absolution erwartet hat und noch erwartet.« S. 221. über diese hier erwähnten Gegenstände wird weitere Belehrung ertheilt); auf die symbolischen Handlungen, die man Sacramente nennt »und deren Zahl sich schwer bestimmen lässt« (von deren moralischer Ansicht, rechtem Gebrauche und moralischem Misbrauche, S. 236 ff., gehandelt wird) insbesondere die Taufe (S. 240), wo die Kindertaufe vorzüglich aus dem kirchlich-moralischen Standpuncte betrachtet und gerechtfertigt wird, S. 244), und auf das Abendmahl (»das Sacrament der Glaubensstärkung, in dem unser von der Sinnlichkeit abhängiges Gemüth den höchsten Antrieb zu einem göttlichen Le-

Digitized by Google

ben finden muss; wer indessen hier mit der Menge bei dunklen Begriffen und Gefühlen stehen bleiben will, der muss die Persönlichkeit seines Stifters, das Urgeschichtliche seiner Anordnung, das Wesen der Handlung und den Endzweck derselben wohl begriffen haben, wenn er sich gegen den häufigen Misbrauch des Abendmahls verwahren, die verschiedenen Ansichten desselben mit christlicher Duldung ertragen und sich selbst zur treuen Gemeinschaft mit Gott ermuntert fühlen will« Gegenstände, über welche die weitere Ausführung sich S. 250, 260, lehrreich verbreitet); auf die Erhaltung der Einheit mit der Kirche (durch Reinheit des Glaubens, des Wandels und der äusseren Gottesverehrung, S. 260), welche durch Spaltungen, Irrlehren, Unglauben und geheime Religionsgesellschaften gefährdet wird (daher gegen diese, S. 268 ff., gewarnt wird, vornemlich gegen letztere), zerrissen aber durch Apostasie, in Ansehung deren, S. 279 ff., die Fragen beantwortet werden: ob Apostasie überhaupt zu billigen sey? ob man sie nicht in besondern Fällen für erlaubt und pflichtmässig halten dürfe? und wie man daher Apostaten zu beurtheilen und zu behandeln habe? Die überall eingestreuten feinen psychologischen und geschichtlichen Bemerkungen haben wir eben so wenig als die einzelnen, praktischen, moralischen Erinnerungen und Betrachtungen hervorheben gekonnt.

Lehrbuch der christlichen Sittenlehre. Von Dr. L. F. O. Baumgarten-Crusius, Prof. der Theologie zu Jena. Leipzig, Hartmann, 1825. VIII. 406 *S. gr.* 8.

Vor mehrern Jahren hatte der Hr. Verf. ein Handbuch der christlichen Sittenlehre angekündigt. Der längere Aufschub der Herausgabe desselben machte, dass ihm selbst seine Arbeit nicht mehr gnügte, und ein augenblickliches Bedürfniss für seine Vorlesungen bestimmte ihn zu gegenwärtiger weniger umfassenden Arbeit. Ein Compendium in der gewöhnlichen Form soll es nicht seyn, ob es gleich auch bei Vorlesungen zum Grunde gelegt werden kann. »Es sollte (diess sind die eignen Worte des Vfs.) den ganzen Stoff darlegen, welcher in dieser Wissenschaft, von frühern Zeiten oder jetzt, vorliegt; es sollte alle Begriffe und alle Streitfragen aufführen und bestimmen, welche sich hier vorfinden: nicht eigentliche Literatur geben, aber alles Vorhandene

Digitized by Google

gelegentlich erwähnen und wenigstens durchaus benutzen; dann aber, obwohl freilich nur nach meiner Ansicht, die Wissenschaft selbst klar begründet, consequent aufstellen und besonders die philosophische Moral theils mit der christlichen geschichtlich verbinden, theils in ihrer Gemeinsamkeit, ihrem wesentlichen Verhältnisse zu dieser darstellen.« Diesem zufolge handelt in der Einleitung der erste Abschnitt von der Sittenlehre (der Wissenschaft von dem Wesen und Grunde der christl. Tugend) überhaupt und bestimmt genau die Gränzen derselben, um ungebührlichen Erweiterungen zu begegnen, mit Bemerkung der drei Wissenschaften, denen sie sich nähert (Religionslehre, Rechtslehre und Politik) und ihrer Unterscheidung; der zweite von der christlichen Sittenlehre insbesondere, welche in zweierlei Hinsicht mit einer göttlichen Offenbarung im Zusammenhange stehen kann, sofern nämlich diese die Einsicht in das Sittliche begründet, und sofern sie die Kraft zum Guten zu verleihen verheisst. Dieser Abschnitt ist sehr ausführlich, denn es sind nicht nur das Wesen, die Beschaffenheit, die Quellen der christlichen Sittenlehre, worüber sich der Verf. verbreitet, sondern auch die ihr gemachten Vorwürfe (S. 68), die abgewiesen werden und die Geschichte der christl. Moral umständlich vorgetragen. Der erste Theil (S. 123) enthält die allgemeine philos. und christl. Sittenlehre, und zwar wird im 1. Cap. von der sittlichen Natur des Menschen gehandelt, nach welcher das menschliche Gemüth eine überwiegende Anlage zum Guten hat, indem es unverdorben von Natur und frei ist, um das Gute zu thun; was in dem Selbstbewusstseyn und in den Aussprüchen der heil. Schrift gegründet befunden wird; vornemlich wird die sittliche Freiheit oder das Vermögen, unsern Willen so zum Guten als zum Bösen zu richten und zu bestimmen, als in unserm Selbstbewusstseyn liegend, durch unser sittliches Bedürfniss nothwendig vorausgesetzt, und in der Schrift deutlich gelehrt und aufgefordert, S. 133 ff., dargestellt; das Sittengesetz und dessen Ursprung, S. 146, das Gewissen und das davon noch unterschiedene sittliche Gefühl, S. 150 ff., behandelt. Ein Anhang ist der Lehre von den moralischen Principien, S. 157, gewidmet und zwar sowohl den verschiedenen wissenschaftlichen als den religiösen. Das 2te Cap. beschäftigt sich mit der Bestimmung des Menschen, sowohl mit der des einzelnen Menschenlebens, als mit der der Menschheit. Es

Digitized by Google

wird daher in der ersten Abtheilung dieses Cap. von den Tugenden und Pflichten, S. 176 ff. (mit Abfertigung mancher Irrthümer, insbesondere in den vielen Abtheilungen der Tugenden und Pflichten (S. 183), in der zweiten (S. 193) von dem höchsten Gute der Menschheit gehandelt, oder von der Gesammtbestimmung der Menschheit, welche das Christenthum in der Idee des Reiches Gottes auf Erden auffasst. Das 3te Cap. (S. 201) stellt die Bewegungsgründe des sittlichen Handelns auf oder die Art und Weise, in welcher das Sittengesetz in das Leben einwirkt und der Mensch sich für dasselbe entscheiden könne und solle. Auch hier werden Misverständnisse aus dem Wege geräumt; eigentlich gibt es für die sittlich guten Handlungen nur Einen Beweggrund (wodurch Legalität und Eudämonismus ausgeschlossen werden); auch im Christenthume stellen sich die reinen und einfachen Beweggründe dar, und die Hinweisungen auf die Glückseligkeit sind nicht Beweggründe, sondern theils Bestimmungsgründe, theils Vorstellungen als Tugendmittel. 4tes Cap. von dem Bösen und dem Laster (S. 213), oder der Sünde und deren Eintheilungen. Das Böse wird zwar nicht mit dem Menschen geboren, aber es entwickelt sich natürlich aus Ursachen, die in ihm liegen (S. 219); zwei Quellen und Sitze des Bösen, Sinnlichkeit und Selbstliebe, und die zweifache Art der bösen Handlung, Unterlassung und That, werden durchgegangen; über die Möglichkeit und den Hergang der Besserung nach der Kirchenlehre, mit Prüfung derselben, S. 234 ff. Cap. 5. S. 244. Die Lehre von den Tugendmitteln (Asketik). Die innern und äussern Tugendmittel werden (S. 250 ff.) so behandelt, dass gegen die dabei vorkommenden grossen Misdeutungen und Misbräuche nachdrücklich gewarnt wird; insbesondere aber werden (S. 263) die christlichen und kirchlichen Tugendmittel in Betrachtung gezogen und unter diesen vorzüglich das Gebet (S. 271), welches die ältere Sittenlehre gewöhnlich mit unter den Pflichten gegen Gott aufstellte. Der zweite Theil (S. 276) enthält die besondere Sittenlehre oder die Lehre von den Pflichten. Nach einer Einleitung, die einen guten Ueberblick gewährt, sind im 1sten Cap. die allgemeinen Pflichten vorgetragen und diese unter 2 Capitel gebracht: Cap. 1. S. 279. Pflichten der Selbstveredlung, welche die der Selbsterhaltung und der Selbstbildung in sich begreifen, jede von diesen aber mehrere andere.

Digitized by Google

Dass in Ansehung der ersteren auch vom Selbstmorde (S. 285) gehandelt werden musste, darf wohl kaum erst bemerkt werden. Cap. 2. Von den äussern Pflichten (in Ansehung der Behandlung und des Gebrauchs des Aeusserlichen oder Irdischen); Pflichten gegen die thierische Schöpfung, Pflichten gegen Gott; Pflichten im Verhältnisse zu andern Menschen, in zwei Arten, Pflichten, welche uns eine Anforderung und solche, welche uns eine Leistung auflegen. Die Anforderung an Andere richtet sich im Allgemeinen auf Achtung unsrer Person, im Besondern auf Anerkennung unsrer Existenz, Freiheit und Ehre. Daher sind Selbstliebe, Freiheitssinn und Ehrgefühl, wirkliche Tugenden und Nachsicht, Milde, Demuth und Geduld unterscheiden sich von ihnen nur dadurch, dass sich in ihnen eine Seite von ihrer natürlichen Weise sich zu äussern ausdrückt. Die Achtung gegen die Nebenmenschen bezieht sich ebenfalls auf Daseyn, Freiheit und Ehre derselben. Es gibt aber noch einige Tugenden von mehr allgemeiner Beziehung auf Person und Würde Anderer, besonders die Wahrhaftigkeit und Keuschheit. Zu ersterer wird nun auch der Eid gezogen, seiner moralischen Bedeutung nach (S. 336); denn er gehöre weder unter die Tugendmittel, noch unter die Pflichten gegen Gott (in Ansehung der letztern kömmt alles auf den Standpunct an, aus welchem man ihn betrachtet). Indem der Verf. von der Pflicht in Beziehung auf das Daseyn Anderer und folglich auf das entgegengesetzte Verbrechen, den Mord, kömmt, verwirft er, nach moralischer Ansicht, die Todesstrafe (S. 345) und den Krieg. Dem Mord setzt er den Neid an die Seite, nicht uneingedenk der Alliteration *φθόνος, φόνος*. In Ansehung des Eigenthums wird die Pflicht der Uneigennützigkeit aufgestellt und ihr theils das rücksichtlose Bestreben nach Besitz (Habsucht, Geiz), theils die Beraubung Anderer auf geheimem oder offenem, gewaltsamem oder anderm Wege (Betrug, Raub, Diebstahl) entgegen gesetzt. Die Achtung der Freiheit Anderer äussert sich (S. 352) als Bescheidenheit und Güte, im Gegensatze von Herrschsucht, Uebermuth und Bösartigkeit. (Hier auch von dem Sclavenwesen). Die Pflicht in Beziehung auf die Ehre Anderer wird Achtung im engern Sinne genannt, und steht theils der offenen oder heimlichen Kränkung jener (wozu auch Zornausbrüche gehören), der Lästerung und Verläumdung, theils dem ungemessenen Streben nach eigner Auszeich-

Digitized by Google

nung (Stolz, Hoffahrt etc.) entgegen (S. 356). Eine andere Classe zu leistender Pflichten im Verhältnisse zu den Nebenmenschen begreift die der guten Wirksamkeit in sich. Die Wirksamkeit für das äussere Leben Anderer ist Theilnahme und Wohlthätigkeit, welcher auf der andern Seite Empfänglichkeit und folglich Dankbarkeit gegenüber steht. Allgemeine Eigenschaften der guten Wirksamkeit sind Lebendigkeit und Thätigkeit, Muth und Hoffnung, Angemessenheit bei fortwährender Richtung auf das Unendliche und Ideale. Dahin werden Freimüthigkeit, Geduld und Feindesliebe, Freundschaft und manche andere Tugenden gerechnet. Der zweite Abschnitt (S. 378) handelt von den besondern Pflichten. Es sind die in der Familie, in dem Volke und Staate, in der Kirche zu beobachtenden. Zur erstern Classe gehören die im Verhältnisse der Ehegatten, der Aeltern und Kinder, der Herrschaft und des Gesindes; zur zweiten Vaterlandsliebe und die bürgerlichen Pflichten; zur dritten die Pflicht der Theilnahme an der Kirche, im Gegensatze des Separatismus. Ref. hat das System des Vfs. vollständig dargelegt. Die Hauptsätze sind in (grösser gedruckten) Paragraphen vorgetragen, denen Erläuterungen und Anmerkungen beigefügt sind.

Das Leben und die Memoiren des Scipio von Ricci, Bischof (?s) von Pistoja und Prato, Reformator (?s) des Katholicismus in Toscana unter der Regierung Leopolds. Nach den eigenhändigen Manuscripten dieses Prälaten und anderer berühmter Männer des vorigen Jahrhunderts bearbeitet und mit rechtsgültigen Urkunden aus den Archiven des Herrn Commandeur Lapo von Ricci zu Florenz versehen, von Herrn von Porter. Erster Band. Aus dem Französischen. Stuttgart, Franckh, 1826. 302 *S.* 8. *Zweiter Band* 364 *S. Dritter Band* 371 *S. Vierter (und letzter) Band* 293 *S. Ebendaselbst. 7 Rthlr.*

Diess Werk ist nicht nur als Biographie des Bischofs von Ricci, der durch seine Versuche kirchlicher Reformen, in Ansehung deren er mit dem (damal.) Grossherzoge von Toscana Leopold ganz einstimmig handelte, sich die heftigsten Verfolgungen der Geistlichkeit, des Adels u. der römischen Curie zuzog, sondern auch wegen der urkundlichen Nachrichten von politischen und kirchlichen

Digitized by Google

Ereignissen in Italien während eines 30jährigen Zeitraums (1780—1810) und wegen der Beiträge zur genauen Kenntniss des verdorbenen Zustands der röm. kathol. Kirche in Italien und Rom sowohl, als einzelner damals ausgezeichneter Personen sehr merkwürdig. Nicht nur eine handschriftlich hinterlassene eigne Lebensbeschreibung des Bischofs und viele aus seinem Privatarchive entlehnte Materialien, sondern auch andere Original-Papiere und Actenstücke dienen zur Beglaubigung der Darstellungen und müssen Erstaunen und Entsetzen erregen. Ihre Unächtheit hat man nicht zu behaupten gewagt, wohl aber das Buch, selbst die Uebersetzung, hier und da verboten. Der Herausgeber ist ein Engländer, der sich lange in Italien aufgehalten u. keine Mühe und Kosten geschont hat, um sich in den Besitz dieser reichhaltigen Materialien zu setzen, von denen wir nur die wichtigsten nennen werden. Sie befinden sich am Ende jeden Bandes unter dem Titel von Noten. Die meisten verdankt er dem Neffen des Bischofs, von dem ihre Sammlung oder Bearbeitung selbst grösstentheils herrührt. «Das Publicum hat das Recht, alles zu wissen; und man macht sich einer offenbaren Ungerechtigkeit schuldig, wenn man ihm Thatsachen verhehlt und die Nachwelt verhindert, Jedem seinen gebührenden Platz anzuweisen.« So sprach der Bischof selbst sich aus. »Wenn es darauf ankömmt, setzt Hr. v. P. hinzu, der Wahrheit gerecht zu werden, so muss man den Scandal, der daraus entstehen kann, für nichts achten, Die Schande ist für die, so das Böse thun.« Scipio v. Ricci war 9. Jan. 1741 zu Florenz geb., dritter Sohn des Senats-Präsidenten Peter Franz v. R. Die Familie, eine der angesehensten und ältesten in Toscana, stand bei den österreich. neuen Beherrschern nicht in Gunst, weil sie es mit den bourbon. Höfen gehalten hatte. Scipio war wahrhaft religiös, selbst abergläubisch; im Schoosse des Ordens der Jesuiten erzogen u. in ihre Grundsätze eingeweiht, warf er sich doch auf die Seite der aufgeklärtesten Männer, welche die Auflösung der furchtbaren Gesellschaft betrieben. Die Mutter und übrigen Verwandten hatten ihm nicht gestattet, in den Orden selbst zu treten (1758). Er machte seinen theolog. Cursus bei den Benedictinern zu Florenz und wurde dadurch Jansenist oder vielmehr Anhänger des Augustinus, wurde 1766 Priester und Kanonikus und Auditor bei der Nunciatur in Toscana, erbte 1772 die Güter seines Verwandten

Digitized by Google

des Kanon. Corso de Ricci, dessen Bruder der letzte General des Ordens der J. war, Lorenzo R., den Scipio, als Gefangenen in der Engelsburg nicht besuchen durfte (1775), wohl aber correspondirte er mit ihm. Er wurde Generalvicar des Erzbischofs von Florenz, Incontri, dessen Buch, degli atti umani, die Jesuiten verdammten, erhielt von der Regierung den Auftrag, einen Plan zu einer geistlichen Akademie zu entwerfen. Colbert's Katechismus (den man in Rom schon früher als jansenistisch verdammt hatte, wurde eingeführt. S. 41. von Leopolds Reformen u. Streite mit Rom über die Bekanntmachung der übersetzten Kirchengeschichte Racine's u. des Drucks von Macchiavelli's Werken. Der Kanon. Martini, Scipio's Freund und Reformator des religiösen Unterrichts in Toscana, war schon todt, als Scipio 1779 Bischof von Pistoja und Prato wurde (nach dem Tode des B. Ippoliti, dessen Vorgänger, Alamanni, schon die Jesuiten fortgewiesen hatte). Er wurde 24sten Juny 1780 eingeweiht, nachdem er in Rom sein Examen bestanden hatte, das einen üblen Eindruck auf ihn machte. Leopold hatte den Gebrauch der Eide in Toscana, wegen grober Missbräuche, beschränkt; das nahm Pius VI. übel, so wie andere Maassregeln des Grossherzogs. In 2 Klöstern der Dominikanerinnen zu Pistoja waren grosse Unordnungen früher schon entstanden. Scipio war bemüht, sie zu heben. In Prato hatten die Jesuiten und Dominicaner einen überwiegenden Einfluss. Mit den letztern gerieth R. in Streit wegen ihrer Nonnen; so wie mit den Exjesuiten wegen der neuen Andacht zum heiligen Herzen Jesu, die entlarvt wurde (1781). S. 72 ff. ist die scandalöse Geschichte der Domin. Mönche und Nonnen zu Pistoja und Prato seit 150 Jahren enthüllt, welche der Papst gegen den Bischof in Schutz nahm, so wie auch der Erzbischof von Florenz, Martini, und die Minister Leopolds auf Ricci's Einfluss eifersüchtig wurden. Rom musste doch nachgeben. Von S. 97. fangen die Anmerkungen und Actenstücke an. Zuvörderst werden die Quellen, aus denen der Verf. schöpfte, angegeben, dann folgen, S. 102., ausführlichere Nachrichten über die Familie Ricci und die Medicis (vornämlich den Alexander M.), und unter andern, S. 122—140., der Bericht des spanischen Gesandten an seinen Hof über den Tod Clemens XIV. durch Vergiftung, ital. und deutsch; S. 144—156. des Bisch. von Potenza, Serrao (der von Soldaten des Card. Ruffo in seinem Bette erschossen wurde,

Digitized by Google

Geschichte der grausamen Contrerevolution in Neapel 1799 (durch »Lady Hamilton, infamen Andenkens« bewirkt und von Speziale befördert), und andere Nachrichten aus Cuoco († 1823), mit einigen Lücken in den Urtheilen über den König Ferdinand. S. 160—206. Geheime Protestation des Generals Lor. Ricci gegen die Aufhebung seines Ordens und geheime Verhöre mit ihm in der Engelsburg, sein Testament etc. ital. und deutsch. S. 206. Aussterben der Familie Macchiavelli's (1595 und 1613). Ebendas. Grausamkeit des Cardinals Johann von Medicis, nachher. Papsts Leo's X. S. 213. Anklagen der Dominicaner zu Pistoja wegen Unglaubens und Verführung der Nonnen, 1775, und S. 235. Resultat mehrerer Verhöre der Nonnen und insbesondere der Schwestern Spighi und Bonamici (wobei eine Menge grober Irrthümer und Obscönitäten ans Licht kamen). S. 281. Ricci's Briefe über diese Verhöre an Corsini, den Papst u. A. In einem Briefe von Delmi an Ricci, 1781, wird gesagt, in Rom sey ein Collegium, wo man den Unglauben ex professo lehre; und doch konnte Pius VI. den Bischof R., der die Gräuel der Nonnen aufgedeckt hatte, einen Lügner, Verläumder, Aufwiegler nennen (S. 291.)

Zweiter Theil. Er fängt wieder, S. 7., mit der Irreligiosität und Unkeuschheit der Nonnen zu Prato an. Ricci wurde durch seine Händel mit den Dominicanern und Jesuiten nicht nur ihnen, sondern auch dem röm. Hofe immer verhasster. Er visitirte selbst seinen Sprengel, insbesondere auch den Berg von Pistoja, eine Landschaft, die früher fast wild u. verlassen war. R. war Jansenist und daher auch geneigt, eine strenge Kirchenzucht einzuführen, und den Genuss von Fleischspeisen während der Fastenzeit nicht zu gestatten; er äusserte sich stark über die herumreisenden Fastenprediger (Missionarien) und ihre unvernünftigen Lehren, und nöthigte die Mönche, wenn sie predigen wollten, sich erst die Priesterweihe ertheilen zu lassen (S. 24 ff.) er empfahl den Katechismus von Gourlin und andere nützliche Schriften. Die Abschaffung der Inquisition in Toscana ist ihm zugeschrieben worden. Er griff den Volksaberglauben an, und belehrte das Volk über die Anrufung der Heiligen und Verehrung der Bilder (S. 35). Die Mönche griffen zunächst die Freunde und Anhänger Ricci's an. Die Ausführung des Plans zu einer kirchlichen Akademie in Pistoja, die in dem eben aufgehobenen Kloster der Olivetaner errichtet werden sollte, fand Schwierigkeiten

Digitized by Google

selbst beim toskanischen Staatsminist. R. suchte die geistlichen Studien unter den unwissenden Mönchen zu befördern und nützliche Bücher unter ihnen zu verbreiten, wodurch er sich aber neue Unannehmlichkeiten zuzog, auch eine bessere Lehrmethode unter den Ordensgeistlichen einzuführen. Die drei Priestercongregationen in Pistoja, bei denen viel Missbräuche herrschten, hob er auf und ihre Reichthümer wurden zu bessern Einkünften der Pfarrer seiner Diöces verwandt. Rom und die Mönche wütheten gegen ihn (1782); man machte sogar Anschläge gegen sein Leben; auch der Bischof von Fiesole fing mit ihm Streit an. Die römische Curie liess Schmähschriften gegen den Kaiser Joseph und den Grossherzog von Toscana drucken und suchte sie durch Ordensgeistliche zu verbreiten. Leopold und Ricci setzten dessenungeachtet ihre Reformen fort, um den äussern Cultus zu reinigen (S. 80.). Das Kirchengut zu Pistoja wurde fortwährend besser angewandt, der Sprengel von Prato (wie der zu Pistoja) 1784 neu organisirt. R. erklärt sich gegen die römischen Ehedispensationen (die er einen schädlichen Kram nannte); den fremden Bischöfen wurde alle Jurisdiction in Toscana genommen, aber die Ordensgeistlichen den Bischöfen zu unterwerfen fand, bei der Unwissenheit u. Ränkesucht der Mönche, grosse Schwierigkeit. Einige Mönche und Nonnen wurden säcularisirt; ein neues Reglement für die barmherzigen Brüderschaften entworfen; die Ablasshändler fortgeschickt; die geistlichen Gerichte, die R. gern abgeschafft hätte, reformirt, aber vergeblich der Versuch gemacht, den Bischöfen Besoldungen geben zu lassen; die Ränke der Dominicaner gaben Anlass, dass ihnen manche bisher usurpirte Rechte (z. B. der Ertheilung des Ablasses) genommen wurden. Als Seratti, bisher schon R.'s Gegner, 1785 Minister geworden war, brachen zwischen beiden Streitigkeiten aus. Unter andern bekämpfte R. auch den Missbrauch der Eide, wodurch die Bischöfe dem röm. Hofe verpflichtet wurden. In der Einkleidung und dem Gelübde der Nonnen wurden Aenderungen gemacht und die Klöster vermindert. Ricci deckte die Intriguen des, ihn verfolgenden, toscan. Staatsministeriums und die des röm. Hofes auf. Manche gute Einrichtungen, die Leopold traf (z. B. die Sprengel-Synoden) wurden vereitelt. Die Reformen R.'s in seiner Diöces und die allgemeinen kirchlichen Anordnungen Leopolds gingen immer weiter, aber um so grösser wurde auch der Widerstand des Mi-

Digitized by Google

nisteriums und des Papstes. Synode zu Pistoja von 234 Mitgliedern, 18. Septbr. 1786 (S. 186 ff.) von Leopold unterstützt. Nationalconcilium zu Florenz 23. Apr. 1787 (S. 199.). Die Gegner wiegelten den Pöbel auf. Volksaufstand zu Prato 20. Mai. Ricci wollte abdanken, aber der Grossherzog nahm seine Abdankung nicht an. Die Acten der Synode wurden nun gedruckt. Die Opposition gegen R. sprach sich jetzt öffentlich aus; der Erzbischof Martini war sein wüthendster Gegner. R. vertheidigte sich in einer rührenden Zuschrift an seinen Kirchensprengel 5. Octbr. 1787, die in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Die Bekanntmachung der Acten der Synoden zu Pistoja und Florenz setzten doch den röm. Hof in Unruhe. R. bewies bei den röm. Intriguen eine seltne Festigkeit. Man ging so weit, dass man unter dem Volke die Meinung verbreitete, die von Ricci oder seinen Anhängern verwalteten Sacramente wären unkräftig, und der grössere Theil der Einwohner seines Sprengels liessen ihre Kinder in Florenz taufen und confirmiren (S. 226.). Leopold aber, durch den schlechten Erfolg seiner Unternehmungen entmuthigt, fing an, zu glauben, die religiösen Reformen könnten den Aufstand der Völker und Umsturz der Throne herbeiführen. Seine Abreise nach Josephs Tode (1790) beförderte R's Sturz. Leopold willigte ein, dass die Regentschaft in Toscana die meisten unter ihm eingeführten kirchlichen Reformen abschaffen durfte. Ein Aufruhr in Pistoja 24. Apr. 1790 nöthigte den Bischof R. zur Flucht. Ein allgemeiner Aufstand in Toscana bewirkte die Abschaffung aller Reformen (S. 243.). Leopold verlangte die Wiedereinsetzung R.'s, aber die neue Regierung Ferdinands III. war zu schwach; alle Schuld an den Unruhen wurde dem R. zugeschrieben, und er gab 8. Mai 1791 seine Bitte um Entlassung ein, die er mit einem ansehnlichen Gehalte erhielt, er durfte aber sein Rundschreiben an seine Diöces nicht bekannt machen und zog sich auf ein Landgut zurück. Sein Nachfolger Falchi wurde sein Verläumder und Feind. Bei der franz. Revolution wurde er über die Civilverfassung der franz. Geistlichkeit und über den Priestereid zu Rathe gezogen und er billigte beides, eine Entscheidung, die ihn nachher unglücklich machte. Die Noten zu diesem B. fangen S. 270 an. Merkwürdig sind darunter, S. 285, Nachrichten von dem ausschweifenden Mysticismus einiger Klosterfrauen und von den Aussagen anderer, wollüstige Anreizungen

Digitized by Google

ihrer Beichtväter betreffend; S. 286, von der Andacht zum heil. Herzen Jesu als Symbol der Ausschweifung betrachtet. S. 296. Sieben Briefe des Abts Bellegarde über Josephs II. Reformen in Belgien, und S. 304, andere über den Aufstand in Brabant; S. 310, Anschliessungsacte der (niederländ.) Jansenisten an die Synode von Pistoja. S. 314. Briefe über die Ausschweifungen der röm. Cardinäle und Prälaten. S. 317. Mehrere Briefe über die kirchlichen Reformen in Frankreich durch die constituirende Versammlung u. (S. 326.) über die Wirkung, die sie in Rom hervorbrachten; S. 330. Briefe über Roms Zustand in den Zeiten der ersten französ. Eroberungen in Italien, über die Ermordung Basseville's, franz. Legationssecr. in Rom, 13. Januar 1793, nebst (S. 334) päpstlichem Bericht über diesen Mord. Noch sind mehrere Briefe der Jansenisten, die alles Unheil der Revolution ihren Gegnern zuschrieben, und die Erbitterung des römischen Hofes gegen die Jansenisten beigefügt.

Der dritte Band rügt die Verfolgungen und Misshandlungen, denen R. nun ausgesetzt war bis an seinen Tod und deckt die Intriguen der Verfinsterer und des römischen Hofes, auch des vielgepriesenen Card. Consalvi auf. R. wurde nach Rom citirt. Er entschuldigte sich mit seiner schlechten Gesundheit, bezeigte aber dem Papste schriftlich seine Ergebenheit. Nun erfolgte (S. 10.) die berüchtigte Bulle: Auctorem fidei vom 24. Aug. 1794 (gegen die Synode von Pistoja und Ricci), welche aber der Grossherzog Ferdinand in Toscana verbieten liess. R. wurde von Andern in Schriften vertheidigt. Aufstand in Arrezzo, wo die Aufrührer die Jungfrau Maria zum Generalissimus ihrer Banden erklärten, unter deren Fahnen sie, nach dem Rückzuge der Franzosen, die in Toscana eingefallen waren, am 7. Jul. 1799 Florenz einnahmen. Die Leopoldisten wurden verhaftet, und Ricci, 11. Jul. 1799, in das öffentliche Gefängniss geschleppt. Der Erzbischof wollte ihn zum Widerruf bringen. Aus Liebe zum Frieden entschloss er sich zu einem Briefe an den Papst und einem an den Erzbischof und erhielt doch seine Freiheit nicht. Eine dritte Reaction erfolgte in Toscana, Ricci musste sich in ein Kloster der Dominicaner (seiner Feinde) begeben, wo ihn Leiden aller Art erwarteten, und selbst seine Aussöhnung mit dem Papste gehindert wurde. Da er krank geworden war, ertheilte man ihm die Erlaubniss, auf

Digitized by Google

sein Landgut gebracht zu werden, nur unter harten Bedingungen. Erst nach einem Jahre wurde ein politischer Process gegen ihn eingeleitet, wobei man falsche Zeugen aufstellte; Angeklagten aller Art, die als Ankläger gegen R. auftreten wollten, versprach man Straflosigkeit. Als Pius VII. Papst geworden war, bezeigte R. diesem sogleich in einem Schreiben vom 20. März 1800 seine Unterwürfigkeit. Erst im September erfolgte die Antwort des Card. Consalvi (S. 65. mitgetheilt) mit harten Forderungen; aber durch die Zurückkunft der Franzosen nach Toscana wurde R. den politischen und kirchlichen Verfolgungen, die ihm drohten, entzogen. Seine Erklärungen über die Puncte, die man ihm zur Last legte, stehen S. 69. 73 ff., und die Furcht vor den Franzosen machte, dass Rom seine Unterwürfigkeits-Erklärung annahm. Allein mit dem Kön. Ludwig I. von Hetrurien (span. Infanten), dessen Gemalin sehr bigott war, kehrten Fanatismus und Tyrannei zurück, Rom fing die Verfolgungen R.'s wieder an; alle Reformen wurden abgeschafft, alle Missbräuche hergestellt. Mit Würde beantwortete R. einen Brief einer österr. Erzherzogin, Gönnerin der Paccanaristen (S. 91 ff.). Roms Intriguen, um von R. eine vorgeschriebene Erklärung seiner Rechtgläubigkeit im Sinne der röm. Curie zu erpressen, 1805, sind S. 96. ff. enthüllt. Er musste das Opfer bringen, eine Erklärung auszustellen, mit welcher der Papst bei einer Unterredung mit R. zufrieden war, aber auch sie wurde verschieden beurtheilt (S. 109). Consalvi wandte alle Mittel an, um diese Erklärung in einen Widerruf zu verwandeln (was sie nicht war); R. schwieg dazu, da ihn der Papst selbst in Briefen sehr freundlich behandelte. Er beschäftigte sich mit dem Studium geistlicher Schriften und der schönen Wissenschaften; in manchen spätern Handlungen erkannte man kaum mehr den aufgeklärten Mitarbeiter Leopolds (aber es gab ja auch unter den Jansenisten Aber- und Wundergläubige genug). Er starb in der Nacht vom 27. Januar 1810 zu Florenz. Noch ist, S. 128, ein kurzer Ueberblick des Lebens und amtlichen Wirkens R.'s, und S. 144 — 51. die Nachricht von den Ereignissen des röm. Hofes (oder den Beeinträchtigungen R.'s durch diesen Hof) beigefügt. S. 152. fangen die Noten und Beweisstücke an, die grössern Theils Briefe italien. und französ. Geistlichen, besonders des Bischof Gregoire enthalten. Merkwürdig sind vornämlich: S. 154. ein Brief eines ungen. Abts über die

Nichtachtung der Bulle Auctorem fidei in Rom selbst, S. 155. über den Hass Roms gegen die Jansenisten; S. 162. Briefwechsel des constitutionellen Klerus in Frankreich über die beiden (franz.) Nationalconcilien. S. 168. eine 1820 bekannt gemachte Flugschrift von den Wunderwerken der Madonna von Ancona (vom Abbé Vincenz Albertini), und S. 177. ein Brief des Domhrn. Ricci über die Wunderwerke anderer Madonnen. S. 183 — 97. Zehn Briefe von Franz Milizia über die Begebenheiten, welche der Entthronung Pius VI. vorausgingen. S. 198 — 222. Details über die Unterhandlung und den Krieg zwischen Frankreich und dem Papste, seit dem Waffenstillstande von Bologna bis zum Frieden von Tolentino (aus einer gedr. Sammlung von Actenstücken). S. 223. (Angebliche) Erscheinung einer abgeschiedenen Seele (einer Bäuerin) im Aug. 1800, und wunderbare Erzeugung einiger Fässer Oel, beides durch den Erzbischof Martini von Florenz bestätigt. S. 225. Briefe über die Republicanisirung Roms und die Folgen davon, und S. 232. über den constitutionellen Schwur in dieser röm. Rep. S. 247. Nachrichten von dem Aufstande in Arezzo zu Ehren der Madonna (aus einer Flugschrift) und von dem Benehmen der Aretiner in Florenz. S. 251. Ueber den Fanatismus der ital. Priester gegen die Franzosen und ihre Freunde. In einer Flugschrift: Der aretinische Theolog, hiess es: nach der Bibel müsse jeder Katholik gewissenshalber zur Vertilgung der Jacobiner beitragen. S. 280. Drei Briefe des Magistrats der Rep. Florenz zu Gunsten Savonarola's, 1495, und S. 282. zwei Briefe Magliabechis, 1679, ebenfalls zur Vertheidigung Savonarola's. S. 285. Brief des Bethlehemiten Isakarus an R., 1797, über den Unglauben der röm. Pfaffen und Brief des Paulinermönchs zu Lissabon, Victorin von Faria, 1798, über das Verderbniss der Mönche und Nonnen, hauptsächlich über die Verdorbenheit der Jesuiten in Indien. S. 304. Briefe über das Concordat vom J. 1801 und S. 311. über die Säcularisation des Bischofs Talleyrand. S. 318. Excommunication der Heuschrecken durch ein von Mailand aus erlassenes Breve. S. 322. Auszug aus R.'s handschriftl. Leben der heil. Katharina von Ricci, »welche am 9. Apr. 1542 sichtbarlich von Jesus Christus geheirathet wurde« (geb. 1522 zu Florenz, † 2. Februar 1589) und von ihrer Heiligsprechung (1546) durch Benedict XIV. Im Anhange S. 330. Auszug aus 18 ungedruckten und wichtigen Briefen Ricci's an Gregoire (die Unwissenheit P.

Digitized by Google

Pius VI., die Bulle Auctorem fidei, die Verdorbenheit des Prälatenstandes, die scandalöse Aufführung des röm. Hofes während seiner Verbannung, die Gefahr bei Concordaten, die Umstände, welche der sogenannten Abschwörung R.'s vorausgegangen sind (S. 353 ff.) u. s. f. betreffend.

Der vierte Band enthält unter 4 Nummern einen Anhang zu den Noten und Beweisstücken, welche den Grossherzog Leopold von Toscana betreffen: I. S. 7. Auszug aus verschiedenen Actenstücken, aus den Archiven des geistlichen Gerichts in Florenz gezogen, die Geschichte der religiösen Reformen in den ersten Regierungsjahren Leopolds enthaltend (1765—70., darunter vornämlich viele actenmässige Beweise von Verbrechen der Priester, Mönche, Nonnen und mehreren Missbräuchen, S. 100. Klage eines Pfarrers über geistliche Missbräuche. Mehrere Briefe und Aufsätze des Senators Rucellai sind mitgetheilt). II. S. 103. Des Senator Franz Maria Gianni Memoiren über die von dem Grossherzoge Leopold entworfene Regierungsverfassung, ein Beitrag zur Regierungsgeschichte dieses Fürsten in Toscana, 1805 edirt (italien. und deutsch). III. S. 163. Geschichte der Verhandlungen der Kirchenversammlung zu Florenz (die auswärts weniger bekannt ist als die von Pistoja) und Auszug aus derselben (welche wichtige, auch den frühern kirchlichen Zustand Toscana's angehende Nachrichten enthält); S. 193 ff. sind die 57 Puncte, welche der Grossherzog den toscan. Prälaten zur Erörterung vorlegte, nebst den Antworten Mehrerer und den Protestationen Einiger mitgetheilt; auch S. 217. über die Bulle in Coena domini und S. 241. andere unverschämte Bullen. IV S. 246. Actenstücke in Bezug auf Leopolds Regierungsgeschichte (Statistik von Toscana unter seiner Regierung); S. 249. constitutionelle Regierung, auf seine liberalen Grundsätze gegründet; S. 256. Zustand Toscana's unter Ferdinand III. u. dem jetzt regierenden Fürsten; S. 262 Wohlthätigkeit von L.'s Regierung; S. 275. Schutzschrift (und Brief) des Minister Senator's Gianni mit Betrachtungen über Leopolds Einrichtungen. — Manches hätte in diesem Werke wohl abgekürzt werden können; eine Zusammenziehung der meist kleinen Capp. würde auch Raum erspart haben; vornämlich aber hatten die zahlreichen Druckfehler vermieden werden sollen, der Uebersetzungsfehler nicht zu gedenken.

Digitized by Google

Ueber die staatliche Behandlung der Separatisten. Ein Versuch philosophischer Entwickelung aus Staatsgrundsätzen, nebst einer kurzen geschichtlichen Darstellung des Separatism und der neuesten königl. preuss. Verordnung darüber, von Theophilus Alethozethus. Karlsruhe, Braun, 1826. XVI. 163 S. 8. 16 Gr.

Der ungen. Verf. hatte Gelegenheit, sowohl das äussere Leben der Separatisten seit 12 Jahren und selbst ihren Ursprung genauer kennen zu lernen, da er sie immer vor Augen hatte, als auch Blicke in ihr inneres Leben zu thun, da er in seinem Staatsverhältnisse die Pflicht erkannte, seinen Einfluss anzuwenden, um sie zur Rückkehr zu ihrer Pflicht gegen Kirche und Staat zu bewegen. Ihm wurde sodann von höherer Behörde ein ausführlicher und möglich tief begründeter Bericht über die Eigenheiten der Separatisten und des Separatismus, nebst den angemessensten Heilmitteln abgefordert, und er dadurch veranlasst, noch schärfer und umfassender nicht nur das Materielle, sondern auch das Formelle der separatist. Verirrungen zu betrachten, den Anfang der formellen Bildung des Separatismus aufzusuchen, wobei noch der Grund und die Quelle mancher andern Verirrung des Verstandes und Herzens entdeckt wurde, und den Weg und Gang, welchen die Heilung jenes Uebels vom Anfange seines Entstehens an und die Verhütung seines verderblichen Einflusses nehmen muss, das, was hiebei die Kirche sowohl als der Staat zu thun haben, näher zu untersuchen. Die gegenwärtige Schrift enthält nun die Resultate dieser Untersuchung in Rücksicht dessen, was der Staat oder die Regierung zu thun hat, im Auszuge aus dem grössern Werke oder Berichte. Es sind von diesem Auszuge nur wenige Exemplare abgedruckt worden, damit, wenn eine zweite Auflage gewünscht oder gefordert werden sollte, sie durch Benutzung der etwa über diese Schrift gemachten Bemerkungen vervollkommnet werden könne. Da die bisherigen Beschreibungen und Beurtheilungen des kirchlichen Separatismus und Vorschläge gegen denselben vom historischen Standpuncte ausgegangen sind, so hat der Vf. dagegen den allgemeinen philosophischen gewählt und zugleich die Frage beantwortet: ob der Staat religiöse Secten und Angelegenheiten überhaupt zu berücksichtigen habe? Es sind daher zuvörderst die Grundsätze

Digitized by Google

selbst, die Grundbedingungen aller Staatsgesetzgebung, Einrichtung und Verwaltung, das Verhältniss des Monarchen zur Kirche und der Begriff der Gewissensfreiheit erörtert, wobei von den Grenzen des unbedingt freien Gebrauchs der ursprünglichen Rechte und der persönlichen Freiheit des Menschen und von der Unterordnung der Pflichten unter die Rechte ausgegangen, der Ursprung, Begriff und Zweck des Staates, das monarchische System als das ursprüngliche, vorzüglichst und einzig taugliche, die Nothwendigkeit der Aufmerksamkeit des Monarchen auf die geistige Kraft des Menschen, die Bildung religiöser Ideen und Meinungen, die Leitung derselben, die Nothwendigkeit und das zweckmässige Verfahren der Kirche, die innige Verbindung und Einheit des Staatlichen und Kirchlichen, das Territorialsystem als das bewährteste in Hinsicht auf das Geistliche und das Weltliche, dargestellt ist. Von den hier aufgestellten Grundsätzen wird nun S. 76 — 116. die Anwendung auf die Behandlung der Separatisten gemacht, indem behauptet wird, dass es dem Monarchen, als gesetzlichem Leiter des Staats und der Kirche obliege, Unordnungen in der Erscheinung zu begegnen, und drei Puncte angegeben sind, in welchen die Erscheinung der Separatisten von dem Staate und der mit ihm verbundenen Kirche abweicht, die Gründe für das Territorialsystem (nach Verwerfung der andern) S. 120 ff. vertheidigt, und in einer Schlussbemerkung noch andere Vorwürfe, die man dem Verf. machen könnte, abgelehnt werden. Die erste Beilage, S. 134., enthält eine geschichtliche Beschreibung des Separatismus, entlehnt aus der Schrift: über die Pietisten u. s. f., Tübingen 1819 (deren Verf. die Pietisten zu vertheidigen, zu entschuldigen, aber auch ihre Fehler zu verbessern bemüht ist) und aus der Recension dieser Schrift in der Leipz. Lit. Z.; die zweite (S. 157.) die königl. preuss. Verfügung gegen Mysticism, Pietism und Separatism (vom 24. October 1825) aus der Allgem. Kirchen-Zeitung 1826 entlehnt. — Der Verf. hat selbst auf Unvollkommenheiten seiner Schrift aufmerksam gemacht, und durch das Motto *πάντα δοκιμάζετε κ. τ. λ.* zur Prüfung aufgefordert.

Digitized by Google

Schriften für Frauenzimmer.

Die Gattin im Umgange mit Gott bei den wichtigsten Veränderungen ihres Lebens. Zur Erbauung für gebildete Frauen, von M. Karl Gottlob Willkomm, Pfarrer zu Herwigsdorf bei Zittau. Leipzig, Kollmann, 1827. *XII.* 276 *S.* 8. *geb.* 14 *Gr.*

Der Herr Vf. hat schon ein ähnliches Andachtsbuch für Jungfrauen ausgearbeitet, s. Rep. 1826, I, 197. Das gegenwärtige hat nicht nur einen grössern Umfang und bedeutendere Mannigfaltigkeit, schon wegen der vielfachen Lagen, in welchen die Gattin und Hausfrau sich befinden kann, sondern es hat auch der Verf. sich noch mehr in die Verhältnisse, Bedürfnisse und Denkart solcher Frauen zu versetzen und ihnen seinen Vortrag ganz anzupassen gewusst. Es besteht auch diese Schrift theils aus Dankgebeten und Bitten, theils aus Betrachtungen, theils aus Belehrungen, Warnungen, tröstenden und beruhigenden Aufsätzen. Ueberall sind Bibelstellen zum Grunde gelegt, oder im Gange der Betrachtung benutzt, oder am Schlusse angebracht und öfters auch passende Verse beigefügt. Dadurch und durch die verschiedenen Wendungen des Vortrags ist auch Eintönigkeit vermieden. Es verdient daher diese Schrift Frauen, die sich wahrhaft erbauen und belehren wollen, sehr empfohlen zu werden.

Lebensart und Sitte in Lehre und Beispielen für die weibliche Jugend. Eine von der französischen Akademie gekrönte Schrift der Madame Campan. Leipzig, 1826. *Industrie-Comptoir. XII.* 165 *S.* 8. 12 *Gr.*

Die Verfrin. hat diese Schrift vornämlich für Kinder der arbeitenden Volksclassen bestimmt; doch da die Moral in ihren Vorschriften eine und dieselbe ist, so glaubt sie, dass sie auch Kindern höherer (also der nicht arbeitenden) Classen nützlich seyn werde, obgleich es Töchtern reicher Leute nicht an Büchern zu ihrem Unterrichte (zur Bildung für die Welt) und Hofmeisterinnen zu ihrer Erziehung fehlen könne. Für jene Classe schien auch das in Frankreich mit Beifall aufgenommene Werk übersetzt werden zu müssen. Es zerfällt in 13 Capp., in denen doch manches vorkömmt, das mehr für franz. als für deutsche Leserinnen geeignet ist. Noch

Digitized by Google

sind S. 122 ff. Moralische Versuche beigefügt. Die Uebersetzung ist treu, verständlich und mit einigen erläuternden Anmerkungen des Ueb. ausgestattet.

Ueber Natur, Bestimmung, Tugend und Bildung der Frauen. Von Karoline von Woltmann. Wien, 1826, Wallishauser. X. 419 S. 8. geb. 2 Rthlr. 12 Gr.

Die Verfrin., schon durch andere Schriften hinlänglich bekannt, und in dem Fache, welchem diese Schrift angehört, durch den: Spiegel der grossen Welt, für junge Frauen, hat diess Werk mehrmals umgearbeitet und in demselben ein eben so sorgfältiges Studium und eben so genaue Kenntniss der weiblichen Natur, als Fleiss und Deutlichkeit in der Darstellung ihrer Beobachtungen und Belehrungen, die sehr umfassend sind, bewiesen. Die einzelnen Abschnitte und Bestandtheile sind: Von der Naturart des weiblichen Geschlechts (Körper, Geist, Gemüth, Seele und dem Zusammenhange der Kräfte in der weiblichen Natur); Entwickelung der Verhältnisse der Frauen in den Zeitaltern (von den wilden Völkern an, bis auf die Frauen im neuern Italien, in Frankreich, bei den slavischen Nationen); S. 142. dass man vorzugsweise eine Stärke des Sinnes (der Gesinnung) in der weiblichen Natur von jeher wahrgenommen habe; S. 157. über die weibliche Bestimmung (der unmittelbare Antheil der Frauen an Staatsgeschäften und an der Vertheidigung des Staats wird abgelehnt; die Frauen als Herrscherinnen, ihr Antheil an Handel, Gewerbe, Wissenschaft und Kunst, die gegenwärtige Stellung der Frauen in der bürgerlichen Gesellschaft betrachtet); S. 219. das Haus (der häusliche Kreis), die häuslichen Geschäfte, die häuslichen Verhältnisse (gegen Gatten, Aeltern, Kinder, Geschwister, Dienstleute, Hausthiere u. s. f.) S. 284. Die weiblichen Tugenden (es werden deren 24 aufgezählt; die Verschwiegenheit ist nicht darunter). S. 355. Ueber weibliche Bildung (allgemeine Ansicht derselben, und, da die Vfrin. nur zwei Asyle für weibliche Erziehung kennt, Haus und Kloster, so wird die häusliche der klösterl. mit Recht vorgezogen; die den männlichen nachgebildeten weiblichen Erziehungs- und Bildungs-Institute werden nur zuletzt und kurz erwähnt). S. 372. Von der Bildung der einzelnen menschlichen Anlagen im Weibe (des Physischen, des Geistes, des Gemüthes, der Seele, der Fertigkeiten und Talente; letztere sollten

Digitized by Google

doch wohl erstern vorgehen; aber eine strenge logische Ordnung darf man in dieser Schrift nicht erwarten).

Frauengunst, oder das Geheimniss, sich beim schönen Geschlechte beliebt zu machen, seine Gunst und den Sieg über dasselbe zu erlangen. Nebst einer Abhandlung von den Kennzeichen eines zärtlichen Temperaments und einem Anhange, enthaltend die Gedanken des Montaigne, Labruyère und Larochefoucauld über diesen Gegenstand. Von Louis de Saint-Ange. Frei nach dem Französischen von August von B. Ilmenau, 1826. Voigt. 214 S. in 12. 18 Gr.

Das kleine Werk zerfällt in 3 Theile: die Kunst (durch Vollkommenheiten des Körpers, Geistes und Herzens, durch vorzügliche Talente) zu gefallen; S. 54. die Kunst, den Widerstand der Schönen zu besiegen (im 1. Abschn., von den 13 weiblichen Charakteren, 2. A. von den Merkmalen, woran ein Liebhaber erkennt, dass er wieder geliebt wird, 3. A. das Geständniss, 4. A. allgemeine Vorschriften, 5. A. Vollendung der Eroberung); von den Mitteln, die errungene Gunst und Liebe der Frauen fest zu halten (wieder in mehreren Abschnitten). Darauf folgen Anhänge: 1. von den Zeichen, an welchen bei Weibern die Neigung zur Liebe erkannt wird S. 45.; 2. Gedanken des Montaigne, la Bruyère und la Rochefoucauld über die Frauen, die Ehe und die Gesellschaft. Die Gegenstände dieser Schrift sind nicht mit Anreizung zur Wollust und Unsittlichkeit, sondern mit Anstand und Würde behandelt, und der Uebersetzer hat daher in der Vorrede zu dieser Schrift sie auch in Ansehung der Moralität in Schutz genommen.

Handbüchlein zur angenehmen und nützlichen Beschäftigung für junge Damen, oder Encyklopädie der vorzüglichsten weiblichen Kunstarbeiten, namentlich des Zuschneidens und Nähens der Wäsche, der Weiss-, Tambour-, Plattstich- und Goldstickerei, des Strickens von Strümpfen, Socken, Handschuhen, Kinderjacken und Mützen, des durchbrochenen Strickens, des Häkelns, des Spitzenklöppelns und Nähens, des Teppichnähens (Tapisserie), der Mosaikarbeit, des Filetmachens, der Verfertigung von allerlei Börsen, des Flechtens und Klöppelns der Schnüre, des Stopfens und

Digitized by Google

*Ausbesserns und anderer weiblichen Beschäftigungen von Charlotte L*** (Leng?). Mit 88 Abbildungen. Ilmenau*, 1827. *Voigt. XVI.* 342 *S. in* 12. *brosch.* 20 *Gr.*

Der ausführliche Titel und das noch umständlichere Inhaltsverzeichniss der eilf Capitel, aus welchen das nützliche Taschenbuch besteht, machen eine genauere Angabe der darin ertheilten Anweisungen unnöthig und wir bemerken nur: 1. dass der Verfrin. eigentlich eine Uebersetzung des Manuel des Demoiselles par Mme. Celnart aufgetragen war, dass sie aber diese Schrift so mangelhaft fand, dass sie sehr viel weglassen, hinzufügen, ändern musste, so dass nur die Form des französischen Werkes blieb, und ihre Arbeit nicht Uebersetzung genannt werden kann, 2. dass sie nicht nur selbst von früher Jugend an die weiblichen Arbeiten, über welche sie belehrt, selbst erlernt und verfertigt, sondern auch fast 26 Jahre ihres Lebens sich mit mannigfachem Unterrichte junger Frauenzimmer, auch in Handarbeiten beschäftigt hat, und dass daher 3. diese Anweisung sehr fasslich, genau und vollständig ist. Ihr Gebrauch wird durch die (mehr als 88) Figuren, die auf 8 Steindrucktaf. gebracht sind, sehr befördert.

Das Weib. Physiologisch, moralisch und literarisch dargestellt von Dr. J. J. Virey. Nach der zweiten, vermehrten Auflage des Französischen, mit Anmerkungen herausgegeben von Dr. L. Hermann. Leipzig, 1827. *Klein's liter. Compt. IV.* 398 *S. gr.* 8. *brosch.*

Diess lehrreiche Werk ist zwar nicht vorzüglich oder allein für Frauenzimmer bestimmt, aber auch sie werden mehrere Abschnitte mit vielem Nutzen lesen können, mehrere Vorschriften zu befolgen haben. Denn die behandelten Gegenstände und ertheilten Belehrungen und Warnungen sind allgemein wichtig, wie die folgende Inhaltsübersicht zeigen wird, und der Vortrag sehr populär. Nur die zahlreichen Citate (die der Uebersetzer wohl hin und wieder hätte genauer angeben sollen) sind für Leserinnen und wohl auch für manche Leser überflüssig, da zumal ein grosser Theil nur zum Prunken dient. Erste Abtheilung. Physiol. Bemerkungen über das weibliche Geschlecht. 1. Cap. allgemeine Betrachtungen; 2. Cap. Verschiedenheiten des weibl.

Digitized by Google

Geschlechts nach den verschiedenen Himmelsstrichen und Menschenraçen (des weissen, schwarzen, mongolischen, malayischen, amerikanischen Stammes); 3. natürliche Veränderungen im Weibe zufolge des verschiedenen Alters. 2te Abth. Das Mädchen oder der Zustand der Jungfrau (1. Cap. das unmannbare Mädchen und seine Mannbarkeit; 2. jungfräul. Enthaltsamkeit, Unenthaltsamkeit und ihre Folgen; 3. Nachtheile die aus dem jungfräul. Zustande entstehen; 4. Krankheiten des Mädchens und ihre Heilung). 3te Abth. Von der Ehe. (Cap. 1. Monogamie, Polygamie nnd Polyandrie; Cap. 2. physiol. Beschaffenheit und Eigenthümlichkeiten des Weibes; Cap. 3. Betrachtungen über die Ursachen der Liebe zwischen beiden Geschlechtern). 4te Abth. Vom Weibe in seinen moralischen Beziehungen (in seinen geistigen und moralischen Beziehungen, in Beziehung zu seinen Leidenschaften, Zustand desselben im geselligen Leben, 3 Capp.). 5te Abth. Das Weib in seiner literär. Beziehung (Cap. 1. Einfluss des Weibes auf Literatur und schöne Künste; Cap. 2. Zustand der Frauen im gesellschaftl. Leben in Frankreich während des 16ten und 17ten Jahrhunderts; Cap. 3. während des 18ten Jahrh.; es wird vom Verf. bemerkt, dass der Einfluss der Frauen auf Wissenschaften und Künste in Frankreich zuerst unter Franz I. sich zu zeigen anfing, unter Anna von Oesterreich zunahm, seinen höchsten Glanz unter Ludwig XIV. erreichte, zur Zeit der Regentschaft Philipps von Orleans ausartete, unter Ludwig XV. den Geschmack verdarb, in den letzten Jahren des 18ten Jahrh. bedeutend wurde und daraus geschlossen, »dass Sittenfeinheit und schöne Künste nirgends blühen, wo die Frauen durchaus keine Theilnahme am bürgerlichen Leben haben, dass Gleichheit (verhältnissmässige Theilnahme) beider Geschlechter Sittenverfeinerung und alle die Künste, die in ihrem Gefolge wandeln, herbeiführt, dass aber ein Uebergewicht, welches man den Frauen einräumt, sowohl als Verachtung, mit welcher man sie behandelt, immer die Verderbung des Geschmacks eben so in den Künsten als in den Sitten und Einrichtungen der bürgerl. Gesellschaft zur Folge hat«). Von S. 289 folgt die Abhandlung über die Ausschweifung und ihre verderblichen Folgen für Körper- und Geisteskräfte, die, so viele abschreckende Darstellungen und treffende Warnungen sie auch enthält, doch so geschrieben ist, dass sie einem Mädchen nicht kann zum Lesen gegeben werden, zumal die Abschnitte — es

Digitized by Google

sind deren überhaupt sieben — von der Geilheit und ihren Ursachen bei den Thieren, von den Arten der Ausschweifung bei alten und neuern Völkern. — Der 6te Abschn. enthält Betrachtungen über das, was zur Ausschweifung führt und die Folgen derselben für Gesundheit und Leben der Menschen. Der 7te untersucht, ob die Ausschweifungen die Lustseuche und die andern Erscheinungen in ihrem Gefolge hervorbringen konnten? Sie wird von äusserster Unreinlichkeit hergeleitet und schon früher, nicht erst gegen Ausgang des 15ten Jahrh. Spuren derselben gefunden. Endlich sind noch von S. 363 an längere Anmerkungen des Vfs. beigefügt. Ihre Gegenstände sind: die physischen und moralischen Ursachen des Nichtübereinstimmens beider Geschlechter beim Zeugungsacte; die Kälte beim Beischlafe (und die frühe Reife); die für die Fruchtbarkeit günstigen Verhältnisse beider Geschlechter; der Einfluss der Liebe und der Geschlechtsverrichtungen auf den Geist und die Moralität des weiblichen Geschlechts, und die Folgen der Entnervung für die Constitutionen der Menschen. Ein zweckmässiger Auszug aus dem Werke, den deutsche Frauenzimmer ohne zu erröthen oder Ekel zu bekommen, hätten lesen können, wäre doch wohl nützlicher gewesen, als die Uebersetzung des Ganzen, die den Physiologen und Arzt doch nicht befriedigen wird.

Deutsche Literatur. a. Kleine Schriften.

Die Glasmalerei der Alten, eine Anleitung für Künstler und Liebhaber, zum Nutzen und Vergnügen dargestellt von J. J. Schmithals, Apotheker in Xanten am Rhein etc. Mit einer Vorrede von Dr. Rudolph Brandes, Hofrath, Apotheker zu Salzuflen etc. Lemgo, Meyersche Hofbuchh. 1826. *XII.* 48 *S.* 8. 8 *Gr.*

Bekanntlich ist neuerlich die Glasmalerei in mehrern Ländern wieder ins Leben getreten, nachdem sie einige Jahrhunderte hindurch war vernachlässigt worden. Hr. Hofr. Br. hat in der Vorrede einen, aus dem Morgenblatte entlehnten, Aufsatz über die neue Glasmalerei in Schlesien wieder abdrucken lassen. Hr. Schmithals hat seit mehrern Jahren sich auch mit dem Studium dieser Kunst und vornemlich den dabei erforderlichen Farbenmischungen beschäftigt; aus den Resultaten seiner Erfahrungen, verbunden mit Benutzung anderer Schriften

Digitized by Google

ist diese Abhandlung hervorgegangen, die nicht sowohl geschichtl. als technisch und artistisch ist; denn nachdem 1. in der Einleitung Einiges über die verschiedenen Arten der gefärbten Gläser seit dem 12ten Jahrh. (denn darauf bezieht sich der Ausdruck: die Alten) und die gebrauchten Malerfarben gesagt ist, handelt der 2te Abschnitt (S. 4) von dem Material, der 3te (S. 10) von den (verschiedenen) Farben und ihrer Bereitung, der 4te (S. 29) von dem Malen und Auftragen der Farben, der 5te (S. 51) von dem Einbrennen oder Einschmelzen.

Franklin's goldnes Schatzkästlein, oder Anweisung, wie man thätig, verständig, beliebt, wohlhabend, tugendhaft und glücklich werden kann. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Jung und Alt in allen Verhältnissen des Lebens. Leipzig, 1827. *Exped. des europ. Aufsehers. XX.* 80 *S.* 8. *brosch.* 9 *Gr.*

Ein kurzer Abriss von Franklin's Leben, das so viele Merkwürdigkeiten und Aufmunterungen darbietet, ist der kleinen, sehr nützlichen und empfehlungswerthen Schrift vorausgeschickt, in welcher die Lehren, Erfahrungen und Bemerkungen des unvergesslichen Mannes, die zur mannigfaltigen Belehrung und Warnung dienen, gesammelt und unter mehrere Abschnitte gebracht sind. Sie verdienen wiederholt gelesen, gewissenhaft beachtet und treulich befolgt zu werden.

b. Schulschriften aus den Rheinländern.

Explorationem publicam progressuum, quos discipuli omnium ordinum Gymnasii Regii Catholicorum Confluentini fecerunt, d. XVIII — XX. m. Sept. 1826, *instituendam suo et collegarum nomine indicit Francisc. Nicol. Klein, Gymnasii Direct. et Prof. Insunt:* 1. *Quaestiones Atlanticae, auctore Car. Ruckstuhlio.* 2. *De Confluentibus quaestio altera, auctore Jo. Aug. Kleinio.* 3. *Annales Gymnasii inde a* 1. *m. Nov. a.* 1825. 52 *S. gr.* 4. *Coblenz.*

In 5 Abschnitten handelt Hr. R. von der Natur, Gestalt und Grösse des Berges Atlas; von den Namen Atlas, Dyris und Aya-Dyrma; vom Ursprunge der Fabeln über den Atlas (welchen sich der Verf. psychologisch erklärt); von der Frage, ob die Dichtung vom Titanen-Atlas, als Himmelsträger, der Kenntniss des

Digitized by Google

Berges Atlas vorangegangen oder gefolgt sey (wovon der Verf. das Erstere für wahrscheinlicher hält), und endlich von der Lage des Atlas. So wie bei der letzten Untersuchung die Nachrichten im Homer, Hesiod, Virgil, Ovid und Herodot durchgegangen werden, so sind auch in den übrigen Untersuchungen die verschiedenen Meinungen der alten und zum Theil auch neuerer Schriftsteller sorgfältig berücksichtigt, oder vielmehr, ihre Angabe macht das Wesentlichste in der ganzen Abhandlung aus, in welcher von vorn her nicht die beste Ordnung herrscht. Die Latinität ist im Ganzen nicht schlecht; aber es fehlt nicht an Abnormitäten von der Art, wie a sole occaso (statt a solis occasu), suus st. ejus, conduxisse (vom Imperson. conducit), vetare sequ. ne, nec non ohne Verbum, animum inducere st. putare oder opinari, ferner officium implere st. officio fungi, sententiae speciem veri imponere st. conciliare, causam evolvere st. explicare, quivis st. quisquis, ad alicujus mentem st. ex ejus sententia, veritas emergenda st. eruenda oder reperienda. Reperiit und Anderes gehört aber wohl unter die Druckfehler, an welchem kein Mangel ist. S. 19. folgt die (fortgesetzte) Abh. des Hrn. Prof. *J. A. Klein:* Ueber die altrömischen Confluentes und ihre nächsten Umgebungen, mit Hinsicht auf Kaiser Valentinian's Vertheidigungslinie am Rheine (vergl. Rep. d. n. Lit. 1826. IV, 3. S. 207.). Mit Berücksichtigung dessen, was man dem sachkundigen Hrn. Verf. eingewendet hat, werden die Beweise für das Nichtdaseyn jener Römer-Niederlassung vervollständigt. Diese sind: 1. Wenn das fragliche Castell wirklich bestanden hätte, so musste es zur Zeit, als Julian den Zug unternahm, entweder im Besitze der Römer oder der Germanen seyn. Von Beiden findet sich aber keine Nachricht. 2. In Ammian. XVIII, 2., wo die 14 vom Feldherrn wieder hergestellten bedeutenden Orte in beiden Germanien angeführt werden, ist doch eines solchen zwischen Andernach und Bingen, namentlich am Mosel-Ausflusse, nicht gedacht. 3. Nirgends ist dort eine Spur römischen Denkmals, nirgends ein Rest römischer Aufschrift. 4. Auf dem Puncte, wo jenes Castell gelegen haben soll, hätte es den Römern wenig oder gar nichts nützen können, vergl. Ammian. XXVIII, 2. XXX, 7. Zuletzt wird noch gezeigt, dass auch unter Valentinian kein Castell bei den Confluentes angelegt worden zu seyn scheine. s. Amm. XXX, 4. vergl. XVIII, 6. —

Digitized by Google

Nach den, vom Hrn. Direct. *Fr. Nic. Klein*, gelieferten Schulnachrichten (S. 29 ff.) hat das Gymn. zu Coblenz 12 Lehrer und ausserdem noch 3 Lehrer für die vor einiger Zeit angelegte Elementar-Vorbereitungsschule. Der Unterricht im Französischen ist wieder unter die ordentlichen Lectionen aufgenommen. Gegen den Schluss des Schuljahres 1825—26 waren Schüler in I. 28, II. 42, III. 50, IV. 60, V. 40, VI. 85, zusammen 305, darunter von evangel. Confession 41, von jüdischer Religion 2. Die Elementar-Vorbereitungsanstalt hatte 140 Schüler, nämlich in VII. 49, in VIII. 38, in IX. 53. Von den Abiturienten erhielten 3 Nr. I., 8 Nr. II. und 4 Nr. III. Es ist ein namentliches Verzeichniss der Schüler in alphabetischer Ordnung beigefügt. Interessant ist die ausführliche Nachricht über den Bestand der Gymnasial- und der Schüler-Bibliothek.

Saarbrücken: Was von der Mathematik ist in einem Gymnasium zu lehren? Eine Abh. bei Gelegenheit der öffentl. Prüfung der Zöglinge unsers Gymnasiums (näml. des Gymn. der Städte Saarbrücken und St. Johann) d. 11. u. 12. Sept. 1826. — zu welcher — einladet der Director des Gymnasiums C. L. A. Zimmermann, evang. Superint. und Ritter des roth. AO. 3ter Classe. Saarbrücken. 28 S. 4.

In der erwähnten Abh. zeigt Hr. Oberlehrer *Wilh. Bahrdt* zuerst, wie nothwendig es sey, die häuslichen Beschäftigungen der Schüler auch auf die Mathematik auszudehnen, zweitens, dass und warum der Unterricht in dieser auf Gymnasien nicht bei den Elementen stehen bleiben dürfe, sondern den Zögling in die höhere Wissenschaft einführen und auch mit der angewandten Wissenschaft einen guten Anfang machen müsse, drittens, wie viel von allen Theilen der reinen Mathematik, und in welcher Ordnung das Einzelne zu lehren sey. Eben so lehrreich und sachkundig, als hierüber, verbreitet sich der Vf. auch über die Grenzen — oder vielmehr über die (ihm nöthig scheinende) Ausdehnung und Anordnung des Unterrichts in der praktischen Geometrie, höhern Analysis und höhern Geometrie, auch in der Physik, auf Gymnasien, und bestimmt dann noch die dem mathematischen Unterrichte in jeder Classe zu widmende Stundenzahl. — In den (S. 18 folgenden) Schulnachrichten fällt die Menge und Verschiedenheit der in den einzelnen Classen beim deutschen Sprachunterrichte gebrauch-

Digitized by Google

ten Lehrbücher auf. Französisch und Zeichnen wird, gegen die sonstige Gewohnheit auf preuss. Gymnasien, in allen Classen gelehrt. Der Hr. Director unterrichtet blos in der Religion und im Französischen. Ausser ihm sind 8 Lehrer angestellt. Schüler waren am Schlusse des Schuljahres 1825—26 93 (im Anfange desselben waren 108), nämlich in cl. I. 6, II. 8, III. 9, IV. 20, V. 19, VI. 31. Zur Vermehrung des mathematisch-physikal. Apparats sind jährlich 50 Thlr. bestimmt.

Trier: Programm der öffentlichen Prüfungen der Gymnasial-Schüler zu Trier am Ende des Schuljahres 1826. Inhalt: 1) Historisch-antiquarische Forschung über das Alter der Moselbrücke zu Trier. 2) Schulnachrichten. (Beides vom Hrn. Prof. und Director Joh. Hugo Wyttenbach). 38 *S.* 4.

Der durch seine Triersche Chronik und andere Schriften bekannte Forscher der vaterländischen Geschichte, Hr. W. sucht hier zu beweisen (besonders aus der Inschrift eines im Jahre 1590 bei Marmagen, zwischen Trier und Köln, aufgefundenen Meilensteins), dass die grosse consularische Heerstrasse von Trier, durch die Eifel, nach Köln, A. U. C. 726 = 28 vor Chr. von M. Vipsanius Agrippa sey angefangen oder vielleicht schon vollendet worden, und dass der Bau der Moselbrücke zu Trier wohl auch in die Zeit jenes grossen Strassenbaues mit höchster Wahrscheinlichkeit zu setzen und dem Agrippa als Urheber zuzuschreiben sey. Hierbei ist vom Vf. auch *Tac.* hist. IV. 77, benutzt. 1717 ff. liess der Churf. *Franz Ludwig* die unter Ludwig XIV. 1689 durch die Franzosen zerstörten Theile dieser Brücke wieder herstellen. — S. 21 folgen die Schulnachrichten, in welchen besonders der über Religion, Logik, Rhetorik, deutsche Sprache und Geschichte ertheilte Unterricht detaillirt und die Censur-Einrichtung gerechtfertigt ist. Am Ende des Schuljahres 1825 — 26 hatte die Anstalt 425 Schüler, in cl. I. 41, II. 59, III. (ersten Abth.) 54, (2ten Abth.) 37, IV. 52, V. 63, VI. 72, und im Tirocinium 47. Auf die Universität gingen 2 mit Nr. I. und 1 mit Nr. II.

Ad Examina Gymnasii Aquisgranensis dd. XIV. et XV. Sept. 1826. — *habenda — invitat Frid. Ant. Rigler, scholae Director. Inest commentatio de Hercule et Cercopibus.* 31 *S. gr.* 4. *Cöln am Rhein.*

Digitized by Google

Hr. R. war früherhin Oberlehrer am Gymnasium zu Bonn, und trat zu Mich. 1826 an die Stelle des Direct. *Erkens* in Aachen, welcher Canonicus am dasigen Collegiatstifte wurde. Mit grosser Belesenheit und in einem fliessenden, gefälligen Style verbreitet sich der Vf. über die Mythen vom Herkules — er unterscheidet aber einen Aegyptischen, Phönicischen und Griechischen — und von den mit dem letztern in Verbindung gebrachten Kerkopen, hinsichtlich welcher er die verschiedenen Etymologieen, die verschiedenen Namen — Passalos, Akmon, Sillos, Triballos u. s. w. — und die Wohnsitze untersucht. Das Ergebniss der Abh. ist in folgender Stelle enthalten (S. 15 fg.): Cercopes nominati sunt ii, qui ex Asia in Graeciam profecti, principes ibi atque auctores classis mercatorum et opificum exstiterunt primique exstruxerunt arces et oppida moenibus munita, quibus se sacraque sua tuerentur. His autem coloniis subactis vel vastatis incolae a Graecis partim in servitutem redacti, partim disjecti et dissipati sunt. Inde ortum est hominum genus, quod multis nominibus in summam apud Graecos invidiam et contemtionem veniret. Ita evenit, ut errones, praestigiatores, circulatores, alii id genus homines, sive erant illi ex Asia oriundi, sive ex alia quacunque terra, omninoque improbi omnes ignominia hujus nominis notarentur. In Asia autem Phrygiae Phoeniciaeque coloniae praeter alia loca etiam agrum Ephesinum antiquitus tenuisse videntur, sacrorum, quae instituerant, religione et mercatura copiosa florentes. Hae coloniae a Caribus, Lelegibus Pelasgisque deletae sunt: Ephesinum tamen sacrum incolume mansit. Postquam Jones easdem regiones occuparunt, ea, quae de antiquis coloniis earumque fatis fama essent prodita, mythorum scriptoribus, varia ac diversa confundentibus, aliqua rerum similitudine potestatem fecerunt fingendi, Cercopes ab Hercule in Asia olim devictos esse et in servitutem redactos. Quod denique ad Libycos Cercopes attinet, praeter molestias, quas coloniis Phoeniciis incolae feri atque bestiae agros vastantes exhibuerint, cetera ficta sunt: ad Herculem Graecum certe nihil pertinent: sed quoniam mythus de Hercule Graeco rebus ab Hercule phoenicio gestis exornabatur, haec res, quae, incertis rumoribus disseminata, novitate ipsa admirationem movit, ad Herculem Graecum translata est, ac mythorum scriptores fortasse nomine Cercopum simiarum ludentes aut eo delusi comminiscebantur, etiam in Africa

Digitized by Google

Cercopes commisisse (?) cum Hercule. Es ist zu bedauern, dass Hr. R. die Untersuchungen von *Lobeck* und *Hüllmann* über diesen Gegenstand nicht hat berücksichtigen können. In den (S. 17 folgenden) Nachrichten erzählt der Verf. unter andern, wie das Freischulenwesen beim Gymnasium geordnet worden, und macht bekannt, dass bei der Aufnahme neuer Schüler auch darauf geachtet werden solle, dass dieselben für die verschiedenen Classen auch das geeignete Alter haben, wünscht Abstellung der vielen Schulversäumnisse, fleissige Rücksprache der Eltern mit den Lehrern über das häusliche Benehmen der Kinder, freundlichere und geräumigere Schulzimmer und — scheint noch vieles Andere auf dem Herzen zu haben, was ihn drückt. Nach höherer Verordnung soll die Prämien-Vertheilung beim Gymnasium künftig unterbleiben. Schüler, welche aus dem Gymnasium verwiesen worden, sollen nicht im Programme genannt werden. Die Anstalt hatte am Ende des Schuljahrs 1825 — 26 291 Schüler, in I. 11, II. 44, UI. 38, IV. 65, V. 67, VI. 66. Abiturienten hatten sich keine gemeldet.

Schulnachrichten über das Schuljahr 1825 — 1826, *womit zur öffentlichen Prüfung der Schüler des Gymnasiums (zu Wesel) am* 8. *und* 9. *Sept. — einladet L. Bischoff, Prof. und Direct. des Gymn.* 1826. 10 *S.* 4. — *Hiebei die Abhandlung: De spiritus asperi in mediis verbis Graecis pronunciandi ratione. Scripsit L. Bischoff. Essendiae,* 1826. 11 *S.* 4.

Aus den Schulnachrichten heben wir die Anzahl der Schüler aus. Es waren im Anfange des Schuljahres 118, nämlich in cl. I. 9, II. 14, III. 10, IV. 27, V. 24, VI. 34. Abgegangen im Laufe des Schuljahres sind 5, eingetreten 7; folglich waren am Schlusse des Schuljahres 120. Unter den zu Mich. 1826 zur Universität abgegangenen vier erhielten 2 Nr. I. und 2 Nr. II. Aus der Abh. theilen wir Folgendes mit. In den, vor Einführung der Jonischen Buchstaben, mit Kadmeischen oder Palamedischen Charakteren geschriebenen Inschriften findet sich H als Zeichen des spir. asper in der Mitte derjenigen Wörter, in denen es nach Erfindung des aspirirten φ und χ mit dem vorhergehenden Buchstaben verschmolz. So findet sich z. E. *ΕΠΕΥΚΗΟΜΕΝΟΣ* (*ἐπευχόμενος*), *ΕΚΠΗΑΝΤΟΙ* (*ἐκφάντῳ*). Seit der 90. Olymp. ungefähr erscheint jenes Zeichen des spir. asp. seltener in In-

schriften, je weiter sich die Jonische Buchstabenschrift verbreitete, in welcher H das Zeichen eines langen Vocals geworden war. Seit der allgemeinern Einführung der Jonischen Buchstaben — nach Ol. 94, 2. — verschwand das Zeichen des Spir. asp. auf den Attischen und überhaupt auf den Griechischen Denkmälern (ungeachtet die Aussprache desselben natürlich fortdauerte); aber in den Staaten von Gross-Griechenland kam das Zeichen |- (gleichsam ein halbes H) dafür in Gebrauch, sowohl im Anfange als in der Mitte der Wörter. In der Folge führten die Grammatiker die Aspirationszeichen wieder in die Schrift ein. Ihnen zufolge fand überhaupt in der Mitte der Wörter, zur Vermeidung des Hiatus, die Aspiration auf verschiedene Weise und fast bei jeder Völkerschaft eine andere Statt. Die Attiker setzten sogar in einfachen Wörtern beim Zusammenstossen zweier Vocale vor den erstern den Spir. asp. z. E. *ταὦς*, *λαὸς*. Die Aeolier schalteten auf ähnliche Weise das digamma ein; die Pamphylier ein *β*, z. E. *φάβος* st. *φάος*, *βαβέλιος* st. *ἀέλιος*. — Tryphon, ein Grammatiker unter des Augustus Regierung, schrieb, dem Eustathius zufolge, *ἅἔχων* und *ἐξἕδρα*. Einer Nachricht des Galenus zufolge (in l. II. Commentt. in Hippocratem de morbb. vulgg.) hat man noch im 2. Jahrh. n. Chr. Geb. den Spir. asp. in der Mitte der Wörter gesprochen. Selbst in Handschriften, die noch jetzt vorhanden sind, finden sich Spuren dieser Aussprache, wie in der Venet. Handschrift der Iliade; so auch in latein. Schriften in dem Worte exhedra und ähnl. — Uebrigens leitet der Hr. Verf. den Buchstaben H aus dem Hebr. ה her, dessen härterer Laut sich allmälig milderte, dann dem deutschen h ähnlich wurde, bis er — bei den heutigen Griechen — ganz verschwand. Von dem frühern Gebrauche der Aspiration in der Mitte der Wörter findet Hr. B. auch Spuren in der Schreibart *ἑφορᾶν*, *μεθίημι*, *ὑφαιρεῖν*, die bei allen Griechen, ausser den einzigen Joniern, gewöhnlich war. Ferner, meint er, könne die Aussprache eines Wortes durch die verschiedene Art, es zu schreiben nicht geändert werden. Da man z. E. *Σκαπτὴ ὕλη* und *Ἐννέα ὁδοί* spreche, so müsse wohl auch in der Schreibart *Σκαπτηύλη*, *Ἐννεαδοί* die Aspiration dem Hiatus vorbeugen. Diese Aussprache sey auch um nichts härter, als in *οἶδ' ὅτι*, *ἀλλ' ὅ*, *χρόνῳ δ' ὑστέρῳ* und ähnliche Zusammenstellungen. Endlich lasse man ja auch in den latein. Wörtern redhibeo, redhostio, ex-

Digitized by Google

haurio, exhalo und vielen andern die Aspiration in der Mitte nicht weg.

Ueber Bildung überhaupt und Bildung durch die Schule insbesondere. Nebst fortgesetztem (fünften) Bericht über den Zustand der höhern Stadtschule in Sobernheim. Eine Einladungsschr. zur 5ten öffentl. Prüfung ihrer Zöglinge am 18. und 19. Sept. von Heinr. Theod. Ferd. Otto, Direct. 1826. 4o S. 8. Coblenz.

Der Hr. Verf. geht von der eigentlichen Bedeutung des Wortes *bilden* zu der uneigentlichen über, deutet den verschiedenen Massstab an, nach welchem man zu derselben Zeit und bei demselben Volke einen Gebildeten beurtheilt und zeigt dann, dass die allgemeine Menschenbildung in der intellectuellen, ästhetischen und moralisch-religiösen bestehe, dass es ausserdem aber auch noch eine besondere Standes-, Geschäfts, und Berufsbildung gebe, dass sehr viele über dieser die eigentliche Menschenbildung vernachlässigen, und dass die allseitige Bildung nur selten gefunden werde. Von S. 11 an wird dargethan, dass das Ziel der Schule die allgemeine Menschen- und nicht die besondere Berufsbildung sey, und dass der Nutzen des Schulunterrichts nicht in den Kenntnissen allein, welche er mittheilt, sondern besonders in der Uebung und Entwickelung der dem Menschen inwohnenden Kraft liege. Ueber die Einrichtung des Schulunterrichts, wenn jener Zweck dadurch erreicht werden soll, lässt der Verf. den würdigen *Niemeyer* sprechen, so wie über die vom Unterrichte unzertrennliche Schulzucht *Herder'n* in seinen Schulreden. Damit aber die Schule durch beide Mittel, Unterricht und Zucht, eine Bildungsanstalt werde, sind auch Lehrer, die selbst gebildet (geschickt, kräftig und sittlich gut) sind, Schüler, die sich bilden lassen, und Eltern, welche die Schulbildung durch häusliche Zucht fördern, wenigsens nicht hindern, durchaus erforderlich, wie der Verf. noch von S. 20 an in nachdrücklicher Rede und mit Belobung der dortigen Eltern zeigt. Es folgt S. 26 das Verzeichniss der Schüler (zusammen 58 in 3 Classen, sowohl im Winter 1825—26, wie im Sommer 1826), nach ihrer Versetzung, ihren Eltern, Wohnörtern, ihrer Confession und der Zeit des Schulbesuchs; S. 30, die Uebersicht des Unterrichts vom Herbste 1825 bis dahin 1826; S. 32, der Jahresbericht (in welchem zugleich von den

seit 5 Jahren aus der Anstalt entlassenen Schülern Auskunft gegeben wird), und S. 36, fortgesetztes Verzeichniss der Beiträge zur Schulbibliothek.

Examina Gymnasii Regii Coloniensis ad Rhenum olim Jesuitarum a. d. XIV. et XV. Sept. 1826, *publice habenda indicit Eugen. Jac. Birnbaum, Gymn. Director et Prof. Inest Fr. J. Goelleri de Epigrammate Anthologiae Graecae et de loco Horat. Epist. II.* 2, 92 *sqq. commentatio.* 54 *S.* 4.

Das behandelte Epigramm fängt so an: *Οἵδε πάτρας ἕνεκα σφετέρας εἰς δῆριν ἔθεντο*, in *Brunck.* Analect. T. III. Nr. 627. *Jacobs* Anthol. Gr. T. IV. Nr. 627. Nachdem der Hr. Verf. die verschiedenen Vermuthungen der Gelehrten über das 2te Distichon durchgegangen hat, findet er durch Annahme eines hyperbaton (dergleichen, wie er zeigt, in den Alten öfters vorkommen und ihren Grund entweder in der lebhaftern Rede, oder in dem Streben nach Kürze und Schönheit, oder in der Vorliebe für Antithesen haben) folgenden Sinn in der Stelle: In pugna autem Plutoni arbitrium tribuerunt de virtutis suae spectatione, non vero vitam servaverunt, als wenn geschrieben wäre: *Μαρνάμενοι δὲ κοινὸν Ἄιδην βράβην* (oder vielmehr *βραβῆ*) *ἔθεντο ἀρετῆς καὶ δείγματος* (wie Hr. G. schon ehemals statt des gewöhnlichen *δείματος* las) oder *δείγματος τῆς ἀρετῆς, καὶ οὐκ ἐσάωσαν ψυχάς*. Zugleich gibt Hr. G. eine lat. metrische Uebersetzung des ganzen Gedichts. In der Stelle Horat. Epist. II. 2, 87 ff. nimmt der Verf. die Lesart caelatumque gegen *Bentley's* Correctur in Schutz, und glaubt, dass die Worte eine Reminiscenz enthalten aus Krinagoras Epigr. auf des Kallimachus Hekale, welches so anfängt: *Καλλιμάχου τὸ τορευτὸν ἔπος τόδε· δὴ γὰρ ἐπ' αὐτῷ ὠνὴρ τοὺς Μουσέων πάντας ἐσειπε κάλως*, s. *Brunck.* l. l. T. II. Nr. 15. *Jacobs* l. l. T. II. p. 131, wie denn Hr. G. mehrere Nachbildungen, wenigstens Berücksichtigungen, griech. Dichterstellen in Hor. Epp. und Sat. nachweist. Nach den — von S. 19 an mitgetheilten — Schulnachrichten (abgefasst vom Hrn. Direct. *Birnbaum*) waren beim Schlusse des Schuljahres im Jesuiter-Collegium 484 Schüler, näml. in cl. I. 34, Ober-Sec. 35, Unter-Sec. 84, cl. III. 1ste Abth. 48, 2te Abth. 44, cl. IV. 76, V. 87, VI. 76. Unter diesen waren nur 17 evangel. Confession und 6 von jüdischer Religion.

Digitized by Google

Die Vorbereitungsclasse wurde zuletzt von 28 Kindern besucht. Auf die Universität gingen zu Ostern 1826 11 Primaner, ohne die Abiturientenprüfung auf der Schule bestanden zu haben, und zu Mich. dess. J. eben so viele, und zwar 3 mit Nr. I., die übrigen mit Nr. II. Die Bibliothek des Gymn. steht nunmehr auch jedem Gebildeten täglich zu bestimmten Stunden frei. Aus dem Stiftungsfonds wurden im verflossenen Schuljahre auf 756 Rthlr. in 40 Portionen vertheilt und 104 Schüler der Anstalt genossen Familienstiftungen.

Ad Solennia examinis annui (des Gymn. zu Cleve) d. XX. et XXI. m. Sept. publice instituenda et ad oratt., quae a tribus magistris munus rite auspicantibus d. XIX. m. Sept. habebuntur, audiendas — invitat Gymnasii magistri. Praemissa est commentatio, qua: Quindecim esse in Euripidis Supplicibus chori personas, demonstratur. Accedunt acta anni superioris scholastica, 1826. 13 *u.* 19 *S.* 4. *Cleve.*

Nachdem Hr. M. *C. A. Moritz Axt*, aus Wittenberg, der Verf. dieser Abh., *Hermann's* und *Böckh's* Meinung widerlegt hat, sucht er zu zeigen, 1. dass nur fünf Mütter (also die Hypermnestra und Jokaste nicht mit), aber jede von 2 Mägden begleitet, also, wie gewöhnlich 15 Personen den Chor ausgemacht haben; 2. (was wir mit Hrn. A's eigenen Worten angeben wollen) histriones non presso aulaeo sub spectatorum oculis in scenam prodiisse, sed eam, simul aulaeum demissum fuerit, actoribus repletam apparuisse; 3. matres cum primum carmen canerent, in orchestra fuisse. Zuletzt untersucht er noch: quo ordine in canendo carmine steterint et quae earum carmen cecinerint, wobei er auch *Hermann's* Meinung bestreitet, so wie er auch dessen Conjectur über v. 1041 fg. bestreitet und dagegen die Conjectur aufstellt: *τύχα δὲ μοι ξυνάπτει ποδὸς ἀλλαγαῖς*; Er verspricht ein Specimen novae editionis Supplicum Eurip. zu liefern. Die Schulnachrichten (vom Hrn. Dir. *Nagel* mitgetheilt) melden ausser dem Gewöhnlichen, die Anstellung eines Lehrers der französ. und holländ. Sprache am Gymnasium (so dass nun zusammen 13 Lehrer sind) und die in Beziehung auf diesen Unterricht getroffene Einrichtung. Am Cleve'schen Gymn. sind auch Vorbereitungsreden auf die grossen christl. Festtage eingeführt. Am Schlusse des Schuljahrs 1825—26 waren 139 Schüler, in cl. I. 12, II. 23, III. 20, IV. 27,

Digitized by Google

V. 36, VI. 21. Um dieselbe Zeit gingen 7 auf Universitäten, 1 mit Nr. I., die übrigen mit Nr. II. Hr. Buchhändler *Reinerts* in Frankf. a. M. hat aus Liebe zu seiner Vaterstadt Cleve die dasige Gymnasialbibliothek ansehnlich bereichert.

Ausländische Literatur. a. Nordamerikanische.

Memoirs of the historical Society of Pennsylvania. Vol. I. Philadelphia 1826. Diese neue gelehrte Gesellschaft ist am 5. Nov. 1825 eröffnet. Der erste B. ihrer Abhh. enthält vornehmlich mehrere urkundliche Beiträge zur Geschichte der Gründung Pennsylvaniens durch W. Penn, seinen Traktat mit den Eingebornen u. s. f., eine Literargeschichte Pennsylvaniens von Thom. Wharton (die erste Zeitung erschien 22. Dec. 1719. American Weekly Journal, das erste liter. Journal gab Franklin im Jan. 1741 heraus. Der erste Schullehrer war Enoch Flower 1683. Thom. Mahni gab 1729 eine Descriptio Pennsylvaniae heraus). s. Blätt. für liter. Unterh. 54, S. 219 f. (wo auch im Eingange andere nordamer. gel. Gesellschaften erwähnt sind).

Memoir of the Life of Richard Henry Lee and his Correspondence with the most distinguished men in America and Europe, illustrative of their characters and of the events of the American Revolution. By Mis Grandson Rich. M. Lee of Leerburgh, Virginia. Philadelphia 1825. 2 Vols. enthält viele unbekannte Aktenstücke zur Geschichte der amerik. Revolution.

Der *achte* Band (oder zweite der neuen Reihe der Memoiren der philosophischen Gesellschaft zu Philadelphia enthält folgende Abhandlungen: Geological Account of the Valley of the Ohio by Dr. *Drake* (welcher annimmt, dass die Thäler des Missisippi und Ohio ehemals vom Wasser bedeckt gewesen, dass durch das Einsinken der Gegend, worüber sich der Golf von Mexiko verbreitet, Abzug erhalten habe). Winds, Currents, the Gulf Stream and the Temperature of the Air and Water in the Atlantic Ocean, by John Hamilton. — A Survey of the Coasts of the United States, by Mr. Hassler. (Die Vermessung der Küsten wird empfohlen). On the Language of the Berbers. By du Ponceau. — A description of the Insects inhabiting North-America. By Thom. Say. — Noch mehrere chemische, botanische,

Digitized by Google

mathematische, mineralogische Abhh. auch über die Anatomie und Physiologie des Alligators.

b. Französische.

Voyage à Madrid (Août et Septembre 1826) par Adolphe Blanqui, Par. 1826, enthält sehr interessante Nachrichten über Spaniens jetzigen Zustand, ob man gleich dem Vf. nicht weiter als bis Madrid zu gehen erlaubt hat.

Ueber den gegenwärtigen Zustand der franz. Literatur ist ein Aufsatz im Tüb. Liter. Bl. 12, S. 45. angefangen

Lettres de Saint Pie V. sur les affaires religieuses de son temps en France addressés à Charles IV., à Catharina de Medicis, au Duc d' Anjou etc. traduites du Latin par de Potter, auteur de l'esprit de l'église. Paris, 1826. 8. Diese, 1567—72, geschriebenen Briefe zeigen, dass der Papst die Verfolgungen der Hugenotten sehr billigte. Sie sind 1640 zuerst in Rom lateinisch von Franz Goubau edirt worden, s. Röhr's Krit. Pred. Bibl. VII, 6, S. 986. u. 993 ff.

J. M. Chopin hat das schöne russische Gedicht des Alexander Puschkin (die Fontäne von Baktschissarai) franz. übersetzt: La fontaine des pleurs.

Die Biographie de tous les ministres depuis la constitution, 1791, jusqu' à nos jours, 2te Auflage, Paris, 1826, ist mit Geist abgefasst und enthält schätzbare Nachrichten.

Der Graf Daru hat eine Schrift herausgegeben, worin er die Erzeugnisse der französ. Presse in den Jahren 1811 und 1825 zusammenstellt. Sie betrugen 1811 18,451,713 Bogen, 1825 aber 128,010,483 B.

Lettres sur la Grèce, notes et chants populaires du colonel *Voutier*. Paris, 1826. XXXI, 224 S. Die interessanten Briefe sind auf der zweiten Reise nach Griech. und während seines Aufenthalts daselbst 1824 (bis in den Dec.) geschrieben, meist aus Missolonghi, s. Tüb. Lit. Bl. 16, S. 63.

Von des Grafen von St. Leu (Louis Bonaparte) Essai sur la versification, 1. B. Rom, 1825, 2. B. Florenz 1825 (die auch die verschiedenen Meinungen über Reim und Versbau analysirt und prüft) s. Morgenblatt 15, S. 60.

Aus der: Expedition der Fregatte La Bayadère nach

dem griech. Archipelagus, Syrien u. Aegypten, beschrieben von Bignon, Oberwundarzte der Corvette, stehen Auszüge in den Lit. Blätt. der Hamb. Börsenhalle 163, S. 132. 164, S. 140.

Lettres sur la Bengale, écrites du bord du Ganges, par *F. Deville*, Capitaine de marine. Paris, Brière 1826. XXXVI. 372 S. 8. Vorausgeschickt sind Considérations sur l'Inde von *Servan*. Auszüge aus den interessanten Briefen stehen in der Hall. Lit. Zeit. 1827, 51, S. 401 ff.

Sept Messéniennes nouvelles par Cas. Delavigne. Paris, 1827. Sieben grössere Elegien, die des Vfs. Seefahrt und Aufenthalt in Italien schildern, s. Berlin. Conv. Bl. 36, S. 142 f.

Histoire d' Alexandre I. Empereur de tous les Russies et des principaux événemens de son règne. Par Adolphe Rabbe. Paris, Treuttel und Würtz 1826. II. 8. 377. 556 S. Compilation mit vielen Unrichtigkeiten, s. Götting. gel. Anz. 36, S. 354.

c. Englische.

Almaks a Novel, Lond. 1826, spottet über die Thorheiten und Laster der höhern Welt in London sehr lebendig. Almaks ist der Name eines gesellschaftl. Cirkels der vornehmsten Welt. Blätt. für literarische Unterhalt. 69, S. 276.

Alexandre I. emperor of Russia by *H. E. Lloyd*. London, Treuttel, Würtz and Co. 1826. 315 S. 8. Auch diese Biographie ist, wie andere französ. und deutsche, aus einigen Zeitschriften zusammengetragen. s. Leipz. Lit. Zeit. 64, S. 510. Blätt. für lit. Unterh. 108, S. 430.

Des Capt. Keppel längst erwartete Personal narrative of travels in Babylonia, Assyria, Media and Scythia, mit einer Charte und illum. Kupf. ist in 4. erschienen. 2 Pf. 12 Sh. 6 P.

Sir *Stoddart* (Oberrichter von Malta) hat zwei grosse statistische Tabellen über England und Frankreich herausgegeben (jede 7 Sch.).

Mistriss *A. T. Thompson* hat interessante Memoirs of the court of Henry the VIII. herausgegeben.

Travels in Chile and la Plata, including accounts respecting the geography, geology, statisticks, government, finances, agriculture, manners and customs and the mining operations in Chile. Collected during a residence

Digitized by Google

of several years in these countries, by *John Miers*. London 1826. 2. Vol. 8. Der Vf. ging 1818 mit vielen Bergwerksarbeiten und Maschinen nach Buenos-Ayres und von da nach Chile, und gibt von den durchreisten Gegenden, den Hauptorten, den Bewohnern und ihren Sitten, vornämlich von Chile, den dasigen Bergwerken, der jetzigen Verfassung u. s. f. genaue Nachricht. Ein Auszug daraus steht in den Blätt. für liter. Unterh. 82, S. 325, u. 83. 84.

Von Schriften, welche die Geschichte der englischen Parlamentsverhandlungen angehen, besonders die beiden neuesten (seit 1825 bei Longman und Comp.): Parliamentary history and review — during the session 1825, 26, mit krit. Bemerkungen, 808 S. 8., und Parliamentary abstracts von der Sitzung 1825, 722 S. 8., wird in den Blätt. für lit. Unterh. 96, S. 383 f. Nachricht gegeben. Hier erfahren wir auch, dass die Edinburgh Annual Register (bei Constable von 1808 — 24, welches Vorzüge vor dem englischen Ann. Reg. hat) nun bei Cadell und Comp. in Edinb. von 1825 an fortgesetzt wird.

Der Herz. von Buckingham lässt die altirischen Chroniken mit lateinischen Uebersetzungen drucken. Zwei Bände sind schon erschienen.

Unter Aufsicht der hochländ. Gesellschaft in Schottland erscheint ein vollständiges Wörterbuch der galischen Sprache.

Nachrichten von der Leipziger Universität.

Die hiesigen ausserordentlichen Professoren, Herren *Weiske*, *Richter*, Dr. *Radius* und Dr. *Hasper* haben theils Zulagen zu ihren bisherigen Gehalten, theils Pensionen erhalten.

Der bisherige Gräflich Hohenthalische Freitisch für einige dürftige Studirende hat mit dem 8. April aufgehört.

Am 4. April disputirte der von Königsberg hieher berufene ord. Prof. der Theol. neuer Stiftung, Herr Dr. theol. et philos. *Aug. Hahn*, pro loco in ordine theologorum olim obtinendo et ad optima Magisterii Lipsiensis iura rite capessenda, mit s. Respond., Herrn Meurer, und hielt am 7. April die Antrittsrede de ea, qua Rationalismus antiquior cum recentiore contineatur, ratione. Die Disputation selbst und das Programm zur Antrittsrede haben den Titel: De rationalismi qui dicitur vera indole et qua cum naturalismo contineatur ratione, Com-

Digitized by Google

mentatio historico-theologica, Particulae prioris Sectio prior et altera., 76 S. in 8., in der Vogelschen Druckerei. Weder des Hrn. Gen. Superint. Dr. Bretschneider Historische Bemerkungen über den Gebrauch der Ausdrücke Rationalismus und Supernaturalismus, noch des verst. C. R. Stäudlin Geschichte des Rationalismus und Supernaturalismus 1826, befriedigten den Hrn. Vf., der übrigens erinnert, dass jene beiden Gelehrten keineswegs die ersten gewesen sind, die darüber und dagegen geschrieben haben und mehrere Schriftsteller anführt. Es werden sodann im ersten Capitel die gewöhnlichen Definitionen des Rationalismus und Naturalismus, vornämlich die der Herren DD. Röhr und Wegscheider und die Meinungen über den Ursprung des Rationalismus und im 2. Cap. die Meinungen der frühern Theologen (seit dem 17. Jahrh.) über Naturalismus und Ration. angeführt und hier insbesondere a. (S. 32) vom Naturalismus (ein Ausdruck, der im 16ten Jahrh. aufkam) und dessen Formen (deren drei angenommen worden sind, der subtile, crasse und crasseste Nat.) gehandelt, b. in dem zweiten Abschn., S. 45., vom Rationalismus (welches Wort im 17ten und 18ten Jahrh. immer vom Missbrauche der Vernunft in Glaubenssachen verstanden wurde) und sowohl die Urtheile der Orthodoxen des 17ten Jahrh. (S. 46) als der des 18ten Jahrh. (S. 63), mit vielen Beweisen ausgebreiteter Belesenheit in den Schriften älterer und neuerer Theologen, mit Prüfung ihrer Lehren und mit Behauptung eignen Urtheils, das sich ungünstig über den Ration. und bisweilen hart über dessen Anhänger äussert, angeführt.

Diese Abhandlung hat eine unschickliche Gegenschrift veranlasst: *Die Leipziger Disputation.* Eine theologische Denkschrift. In Commission b. Sühring in Leipzig, 1827. 76 S. 8. brosch. 8 gr.

Der Verf., der in Leipzig lebt, wenn gleich seine Schrift nicht hier gedruckt worden ist, versichert, »nicht angestanden zu haben, sie in der stillen, heiligen Woche zu schreiben, weil sie ja in ihrer höhern Bedeutung eine Friedensschrift sey.« Sie hat zwei Gegenstände, einen localen, den Actus der Disputation, dessen Darstellung sehr unziemlich ist, und einen realen, die Vertheidigung des Rationalismus, die in andern Schriften wohl gründlicher behandelt seyn möchte, und in die Bemerkung ausgeht: »Der Rationalismus hat noch keinen Menschen erbaut oder selig gemacht, so wenig als euer

Digitized by Google

Supernaturalismus: sondern das Evangelium hat den H. Geist und die Kraft, selig zu machen.« Uebrigens bezeugt der Schriftsteller »seine reinste Hochachtung für den Verfasser der Disput. als Gelehrten und achtungsvolle Neigung für seine Persönlichkeit.«

Am 10. April vertheidigte Hr. *Eduard Wilh. Güntz* (der zu Wurzen geb. am 1. April 1800, nach erhaltenem häuslichen Unterrichte, in dem Lyceum zu Wittenberg seine fernere Bildung erhalten hat, und seit 1817 in der Dresdner medic.-chirurg. Akad., seit 1819 auf hiesiger Univ. Medicin studirt, auch eine Reise in Deutschland unternommen hat, und jetzt im Begriffe ist, mit höchster Unterstützung eine Reise in das Ausland zur Erweiterung seiner Kenntnisse anzutreten) seine Inauguraldissertation; *De via ac ratione, qua in Instituto Trieriano* artis obstetriciae usus et docetur et exercetur. (Hirschf. Druck. 27 S. in 4.). Man könnte durch die Einleitung, welche Mängel der Localität und Einrichtung der Entbindungs-Anstalt in dem Trierischen Gestifte unbillig rügt, veranlasst werden, eine irgend woher entstandene Abneigung des Verfs. gegen das Institut zu vermuthen, wenn er nicht dem Director der Entbindungsschule, Herrn Hofr. und Prof. Dr. Jörg und dessen Verdiensten um das Institut überall die grösste Verehrung bezeigte; aber ersuchen müssen wir auswärtige Leser, weder die Mängel, die zum Theil nur in der ursprünglichen Stiftung selbst liegen können, für so gross und nachtheilig zu halten, als sie hier angegeben sind, wogegen die Erfahrung spricht, noch der Anklage der hiesigen Polizei Glauben beizumessen, die, weit entfernt, dem Institute geschwängerte Mädchen zu entziehen, auswärts geborne entweder in ihre Heimath, oder zur Beibringung eines Reverses ihrer Ortsobrigkeit, oder in das Institut weist, und die Wahl jedem überlässt, wo denn allerdings nicht alle das Institut vorziehen. Die Abh. selbst besteht aus 4 Capp. 1. De (receptione et) cura foeminarum gravidarum, 2. de cura parturientium, 3. de cura puerperarum, 4. de cura neonatorum (in instituto obstetricio). Auf einer Tabelle sind die im Institute in den letzten 4 Jahren vorgekommenen Fälle angegeben.

Die Einladungsschrift des Hrn. Procanc. Dr. *C. G. Kühn* ist die zehnte Fortsetzung einer öfters schon erwähnten gelehrten Abh. *De medicinae militaris apud vett. Graecos Romanosque conditione.* X. 15 S. in 4. Ein vom Hrn. Hofr. D. Weigel in Dresden, bei seinem

Digitized by Google

Aufenthalte in Italien erhaltener Stein wird hier bekannt gemacht, mit der lat. Inschrift, welche Herr Marini so gelesen hat:

D. M.
Juliae. Veneriae
M. Satrius. Longin (us)
Medic (us) Dupl (arius) III (triremi) Cupd (Cupidine)
Et. Julia. Veria. Liber
Her. Bene. Mer.
Fec.

Sie wird durch ähnliche Inschriften erläutert und gezeigt, dass Cupido auch zum insigne navium diente. Es sind sodann die Privilegien und Rechte angeführt, welche Militärärzte unter den röm. Imperatoren mit den übrigen Aerzten gemeinschaftlich hatten, namentl. diessmal die mehrfache *ἀτέλεια*, die durch Hadrian auf eine gewisse Zahl beschränkt wurde.

An demselben Tage wurde das Jubiläum des Doctorats des Herrn Ordinarius der Juristenfacultät, ersten ord. Prof. der Rechte, Domherrn des Hochstifts Merseburg, Hofr. und OHGRaths Dr. *Christian Gottlob Biener*, der seit 52 Jahren immer noch fortfährt, sich auch durch seine Vorlesungen um die Univ. verdient zu machen, von der Juristenfacultät, der Universität, den zahlreichen Schülern und Verehrern des Jubilanten begangen. Im Namen der Facultät hatte der gegenwärtige Dechant derselben, Hr. Domh. Dr. *Christian Ernst Weisse* ein Programm geschrieben: *De amplissimo Ordinarii* Facultatis iuridicae Lipsiensis *munere* (34 S. in 4. bei Staritz gedr.). Es wird zuvörderst dargethan, dass weder auf den ältern auswärtigen Universitäten, noch auf der Prager ein Ordinarius erwähnt wird, auf der Leipziger aber schon im 15. Jahrh. der Vorsteher der Juristen-Facultät diesen Namen führt, und mit Estor der Ursprung dieses Namens daher erklärt, dass der Vorsitzende der Facultät gleiches Ansehen mit einem ordentlichen Richter hatte und Rechtsurtheile abfasste. Hierauf geht der Hr. Verf. zu der Verbindung des Ordinarius-Amtes mit der Professur der Decretalen über, die ursprünglich nicht Statt fand; denn erst durch die Verordnung des Churf. August wurde dem Ordinarius jährlich einige Capitel des Canonischen Rechts, welche auf das Gerichtswesen Bezug haben, zu erläutern, durch das Visitations-Decret 1658 aber dem Ordinarius die Professur der Decretalen aufgetragen, und zugleich er angewiesen, den Process zu

Digitized by Google

lehren, auch behielt sich der Churf. Johann Georg I. vor, den Ordinarius allein anzustellen, weil der Landesherr sich auch seines Rathes insbesondere bediente, was durch einige Beispiele erwiesen wird, so wie er auch als Consiliarius academiae betrachtet wurde. Ehemals wurde er auch von dem Schöppenstuhle zu Rathe gezogen und stellte ihm Urtheile. Dass auch der Ordinarius in dem Oberhofgerichte, vom Anfange an, den ersten Platz unter den Doctoren gehabt habe, wird, obgleich seiner in keiner Oberhofger. Ordnung gedacht ist, behauptet und durch einige geschichtliche Gründe unterstützt. S. 31 ff. ist das Elogium, welches dem Herrn Domh. Biener 1776 in seinem Doctor-Diplom ertheilt wurde, wieder in Erinnerung gebracht, und seine akademische, literarische und schriftstellerische Laufbahn seit jener Zeit rühmlichst dargestellt. — Durch ein erneuertes Doctordiplom wurde noch das Andenken jenes Tages erneuert.

Die Universität liess dem Herrn Domh. D. Biener eine lateinische, vom Hrn. Prof. *G. Hermann* gedichtete Elegie die semisaeculari ab acceptis summis in Iure honoribus durch eine Deputation überreichen. Sie schliesst mit der schönen Stelle:

Tu, magni cui cordis inexpugnabile robur,
Quamvis grandaevo, quod fuit ante, manet,
Heroum superas clarum genus antiquorum,
O patriae fausto sidere nate Tuae.
Sis idem maneatque vigor longo comes aevo,
Stetque procul stadii meta suprema Tui,
Nostris Te rebus concedens quo licet usque
Et decus et lumen praesidiumque coli.

Der würdige Sohn des ehrwürdigen Vaters, Herr Dr. *Friedr. August Biener*, ord. Prof. der Rechte an der Univ. zu Berlin, hatte bei dieser Veranlassung drucken lassen (Berlin in der Druck. der Akad. der Wissensch. 1827. 82 S. in gr. 8.) und seinem Herrn Vater zugeeignet: *De collectionibus canonum ecclesiae graecae* Schediasma litterarium; das viele neue Nachrichten enthält. In der Einleitung sind die vornehmsten Schriftsteller über die griech. Sammlungen der Kirchengesetze beurtheilend aufgeführt, auch die von den neuern Gesetzen der griech. und russ. Kirche geschrieben haben, und die Gelehrten dieser Kirche, welche den Hrn. Verf. durch ihre Mittheilungen unterstützt haben. Dann sind

Digitized by Google

durchgegangen: 1. die ältern Sammlungen bis auf Johannes Scholasticus, 2. dessen Sammlung nebst den Excerpten aus den Justinianischen Rechten, 3. die Bestätigung der Kirchengesetze in der Trullanischen Synode und andern nachher gehaltenen, 4. des Photius Nomokanon und Syntagma canonum (letzteres in Handschriften), 5. die Basilica und der Kaiser Basilius und Leo Handbücher der Gesetze, 6. Psellus, Zonaras und Balsamo und die, dem Aristenus zugeschriebene, epitome canonum, 7. die nach dem 12ten Jahrhund. dem Codex canonum ecclesiae gr. beigefügten Additamenta, 8. das von dem Patriarch zu Konstantinopel edirte und zu Leipzig 1800 gedruckte *Πηδάλιον* der neuern griech. Kirche, 9. der Walachische (1652) und Serbische (in Handschriften) Codex Canonum, 10. die in den ältesten Zeiten in das Slavische übersetzten Sammlungen der gr. Kirchengesetze, 11. die zu des Metropoliten von Kiew, Cyrillus III., in das russ. Reich gebrachten Uebersetzungen der Canonum, 12. andere slavonische Uebersetzungen der Canonum und Bücher des Canon. Rechts, 13. der 1653 edirte Codex canonum ecclesiae Russicae (Kormczaja Kniga) ausführlich beschrieben. Der letzte (14) Abschnitt handelt von der Schenkung, welche Konstantin der Grosse dem Papste Sylvester gemacht haben soll und deren Erwähnung sowohl bei lat. als griech. Schrift. (S. 72 — 82) geschieht.

Im Namen der hiesigen Oberhofgerichts-Advocaten hat der älteste unter ihnen, Herr Dr. *Karl Wilhelm Winkler*, eine Glückwünschschrift an Hrn. Domh. Biener geschrieben: *De Juridico Alexandriae* Commentatio. 30 S. gr. 8. In dem Eingange wird vermuthet, dass August nach dem Siege bei Actium in Italien, nicht nur in den Provinzen, iuridicos angestellt habe (zufolge einer Stelle in Senecae Herc. Fur. 529 f., und zwar nicht für Criminal-, sondern für Civil-Sachen in erster Instanz; ferner gezeigt, dass der iuridicus zu Alexandrien zwar notionem, nicht aber auch iurisdictionem gehabt habe, und auch nicht magistratus gewesen sey. Er war mit seinen Beisitzern Richter in Civilsachen in Alexandrien und leitete auch die Entscheidung derer, die in den übrigen Provinzen Aegyptens vorkamen. In einem Nachtrage werden, S. 21 ff., noch Ritters Meinungen von dem Iuridicus Alex. (in den Noten zum Cod. Theod.) bestritten.

Von des Königs Maj. hat Herr Domh. Dr. Biener das Ritterkreuz des Verdienstordens erhalten; von sei-

Digitized by Google

nen ehemaligen Schülern in Dresden durch Hrn. Appell. Rath Dr. *Fleck* eine grosse silberne Votiv-Tafel mit ihren Namen.

Todesfälle.

Am 3. Jan. starb zu Berlin der junge (10. März 1805 geb.) Maler u. Schüler Schadow's, *Eduard Kuntze*, der den Carton (die Parabel vom barmherz. Samariter) schon zur Hälfte in Oel ausgeführt hatte, s. Tüb. Kunstbl. 25, S. 100.

Am 15. Jan. zu Holderstädt in Thüringen der dasige Pfarrer M. *Gottlieb Friedrich Arzt*, Verf. einer deutschen Uebersetzung von des Tacitus Agricola.

Am 21. Januar zu Marlow im Mecklenb. Schwerinschen der ehemal. Premier-Lieut. *Lessen*, Verf. einer Schrift über die Griechen.

Am 29. Jan. starb zu Paris der älteste Professor dasiger Rechtsschule, *Ludwig Barn. Cotelle*, im 75. J. d. Alt., durch mehrere juristische Schriften bekannt.

Am 30. Januar der auch als Schriftsteller bekannte Rechtsconsulent *Friedr. Nik. Zerener*, geb. zu Halle 20. Septbr. 1760.

Am 14. Febr. zu Bordeaux der berühmte Wundarzt Dr. *Guérin*, 84 J. alt.

Am 27. Febr. der freimüthige Redner der Deputirtenkammer, *Stanislas (Cecile Xaver) von Girardin*, geb. zu Lüneville 15. Januar 1768, Rousseau's Schüler.

Am 1. März zu Münster der Prof. der Exegese und oriental. Sprachen an dasiger theol. Facultät, *Augustin Pilgrim*, nach eben vollendetem 28. J. d. Alt.

Am 15. März zu Karlsruhe der grossh. geistl. Minist.-Rath, Dr. theol. *Johann Baptista Häberlin*, im 67. J. d. Alt. Nat. Zeit der Deutsch. 29, S. 236 f.

Am 21. März zu Grüsch im Zehngerichtsbunde von Graubünden, der älteste Staatsmann der Republik der drei Bünde, *Anton Hercules Sprecher von Vernegg*, im 86. J. d. Alt. (der im Apr. 1799 die Vereinigungsurkunde Rhätiens mit der übrigen Schweiz vollzogen hat).

Am 27. März zu Paris der Pair von Frankreich und Herzog von *Larochefoucauld Liancourt*, im 81. J. d. A., bei dessen Leichenbegängnisse am 30. März grosser Unfug vorgefallen ist. Der Herzog hat sich sehr verdient gemacht.

Am 28. März starb zu Köln der geh. Staatsrath und erste Präsident des Rhein. Appell.-Gerichtshofes, *Heinr. Gottfr. Wilh. Daniels*, im 73. J. d. Alt., auch als Schrift-

Digitized by Google

steller bekannt (geb. zu Köln 25. Dec. 1754). Nekrolog dess. in der Berlin. Haude- und Spen. Zeit. Nr. 79.

Am 30. März zu Wien der Dr. med., k. k. Regier.-Rath und Landes-Protomedicus etc., *Eduard Guldener von Lobes*, 64 J. alt.

An dems. Tage zu Berlin der Privatgelehrte, *Wilhelm Christhelf Siegmund Mylius*, geb. zu Berlin 1753, Vf. von Uebersetzungen aus dem Latein., Engl., Franz. und andern literar. Werken.

Im März ist der Director der Akad. der schönen Künste zu Neapel, Ritter *Giovanni Gherardo de Rossi* (geb. zu Rom 1754), durch seine Kenntnisse der Alterthumskunde und feinen Geschmack, auch gelehrte Werke berühmt, gestorben.

Im März zu Upsala der rühmlich bekannte Prof. *Biberg*.

Am 1. April zu Stettin der Präsident des kön. Oberlandesger. daselbst, *von der Osten*.

Am 2. Apr. zu Graudenz der dasige Polizeidirector, Kriegsrath *Samuel Friedr. Meyer*, im 69. J. d. Alt.

Nachts vom 3. zum 4. Apr. in Breslau der berühmte Akustiker und Physiker, Dr. iur. *Ernst Florens Friedr. Chladni*, geb. 1756. Nekrolog desselben in der Leipz. musik. Zeit. 15, S. 263.

Am 10. Apr. zu Ulm der Generalsup. u. erste Prediger an der Münsterkirche, Prälat *von Schmidt*, 71 J. alt.

Am 11. Apr. zu Wien der kais. kön. wirkl. Hofrath und Director des geh. Staats-, Hof- u. Hausarchivs etc., *Franz Carl Ludw. Rademacher*, 72 J. alt.

Dienstentlassungen.

Hr. Prof. *Follen* hat die wegen seiner erschütterten Gesundheit gesuchte Entlassung von der Professorstelle an der Kantonsschule zu *Aargau* erhalten.

Der Director des Gymn. zu Altona und erste Prof. Hr. Dr. *Struve*, hat die gebetene Entlassung in Gnaden erhalten, und der bisher. dritte Lehrer, Hr. Dr. *Eggers*, ist zum Director und ersten Prof. ernannt worden.

Der Schultheiss und Mitglied des kleinen Raths zu Bern, Hr. *v. Müllinen*, hat am 8. März seine Entlassung begehrt und auf die achtungsvollste Weise erhalten.

Der berühmte Sir *Humphry Davy* hat aus Italien, wo er sich jetzt aufhält, seine Resignation auf die Stelle eines Präsidenten der kön. Gesellschaft der Wissenschaften in London eingesandt.

Digitized by Google

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. 1827. No. 7.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 7.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes zu haben:

ΞΕΝΟΦΩΝΤΟΣ ΚΥΡΟΥ ΠΑΙΔΕΙΑΣ ΒΙΒΛΙΑ ΟΚΤΩ. Mit erläuternden Anmerkungen, einem griechisch-deutschen Wort-Register und einem Anhange grammatisch-kritischer Bemerkungen, herausgegeben von M. C. C. F. Weckherlin, Rektor der Königlichen Real- und Elementar-Anstalt in Stuttgart. Zweite Auflage. Preis 2 Fl.

Der Werth dieser Bearbeitung von Xenophon's Cyropädie ist auf eine so ehrenvolle Weise in verschiedenen kritischen Blättern anerkannt, die wiederholten Auflagen sprechen so deutlich für ihre Brauchbarkeit, dass es keiner weitern Empfehlung bedarf, um sie noch mehr zu verbreiten. Um jedoch allen Anforderungen zu genügen, hat sich der jetzige Verleger entschlossen, den bisherigen Ladenpreis dieses vortrefflichen Werkes von 3 Fl. 30 kr. bei dieser Auflage auf zwei Gulden herabzusetzen. So können es auch ärmere Schüler ohne grosse Beschwerde kaufen, und ich darf wohl überzeugt seyn, dass die Schulanstalten, welche sich bis jetzt mit weniger gründlichen Ausgaben des niedrigen Preises wegen beholfen haben, nun mit Vergnügen zu Einführung der Obigen schreiten werden, da dieselbe jetzt verhältnissmässig äusserst wohlfeil ist, und sich durch schönes Papier und guten Druck vor fast jeder andern vortheilhaft auszeichnet.

Stuttgart, im Febr. 1827.

Carl Hoffmann.

Subscriptionsanzeige
für Freunde der Literarhistorie.

Der Hert Direktor des Gymnasiums zu Duisburg am Rhein, Dr. Joh. Dan. Schulze, welcher den wichtigen Supplementband zu Otto's Oberlausitzer Schriftsteller- und Künstler-Lexikon (wovon noch einige Exemplare à 2 Thlr. in der Buchhandlung zu Görlitz vorräthig sind) geliefert hat, wird nun sein Niederlausitzisches Schriftsteller-Lexi-

Digitized by Google

kon, woran er so viele Jahre gearbeitet hat, endlich herausgeben, nach der Ankündigung des Hrn. Diakon. M. Neumann in Görlitz, welcher in seiner Lausitzer Monatsschrift Bd. V. H. 1. S. 36. und folgende eine ansehnliche Probe davon hat abdrucken lassen, und auch zur Sammlung von Subscribenten erbötig ist. Der Pränumerationspreis wird 1 gr. Sächs. für einen gedruckten Bogen seyn und das Ganze etwa 2 Alphabete betragen.

In meinem Verlage sind folgende sehr schätzbare Werke erschienen, die durch jede Buchhandlung zu beziehen sind, und auf welche ich Lehrer an Hochschulen, Studirende und jeden Liebhaber der in ihnen behandelten Wissenschaften wiederholend aufmerksam zu machen mir erlaube:

Bartels, Dr. E. D. A., Anfangsgründe der Naturwissenschaft. gr. 8. 1r Bd. 3 Rthlr. 12 gr., 2r Bd. 2 Rthlr. 20 gr., complet 6 Rthlr. 8 gr.

Kunisch, Dr. J. G., Handbuch der deutschen Literatur seit Lessing. 1r Band Prosaiker. 2r Band Dichter. 3r Band Altdeutsche Literatur. gr. 8. à 1 Rthlr. 16 gr. 5 Rthlr. (Bei 10 Exemplaren das 11te gratis.)

Naumann, Dr. C. F., Grundriss der Krystallographie. Mit 3 Kupfert. gr. 8. 2 Rthlr.

Tennemann, W. G., Grundriss der Geschichte der Philosophie. 4e, verm. und verb. Auflage, oder 2e Bearbeitung von Amad. Wendt. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

— — Handbuch der Geschichte der Philosophie. 1—11r Theil. gr. 8. 20 Rthlr. 8 gr.

Tiedemann, Dr., Handbuch der Psychologie zum Gebrauche bei Vorlesungen und zur Selbstbelehrung bestimmt. Herausgegeben von Wachler. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Wachler, Dr. L, Handbuch der Geschichte der Literatur. 2e Umarbeitung. 1r Band Alte Literatur. 2 Rthlr. 14 gr. 2r Band Literatur des Mittelalters. 2 Rthlr. 14 gr. 3r Band Neuere Literatur. 1r Theil Nationalliteratur. 3 Rthlr. 6 gr. 4r Band Neuere Literatur. 2r Theil Gelehrsamkeit. 3 Rthlr. 6 gr. complet 11 Rthlr. 16 gr.

— — Lehrbuch der Geschichte der Literatur zum Gebrauche bei Vorlesungen. gr. 8. (Erscheint zur Ostermesse dieses Jahres.)

Wurzer, Dr. Ferd., Handbuch der populären Chemie zum Gebrauche bei Vorlesungen und zur Selbstbelehrung. 4e, umgearb. Auflage. gr. 8. 2 Rthlr.

Etwaige Einführung der hier angezeigten Lehrbücher würde ich durch die billigsten Preise, insonderheit bei Abnahme grösserer Partien, zu fördern mir angelegen seyn lassen.

Leipzig, im Februar 1827.

Joh. Ambr. Barth.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische zur Befestigung in der Griech. Formenlehre, von Dr. W. H. Blume, Professor etc. Erste Abth. 2e, vermehrte und durchaus verbesserte Ausgabe. 12 ggr. (in Partieen zu 25 Exempl. bei directer Beziehung von uns oder Herrn Gnobloch in Leipzig nur 9 ggr.)

Digitized by Google

Wenn die stets zunehmende Verbreitung dieses Uebungsbuchs in ansehnlichen und namhaften Lehranstalten, so wie der vollständige Absatz der starken ersten Auflage schon den Werth desselben in seiner bisherigen Gestalt beurkunden, so lässt die planmässige und durchgreifende Verbesserung, von welcher in dieser neuen Ausgabe jede Seite die sprechendsten Beweise liefert, an einer noch allgemeinern Anerkennung nicht zweifeln. Und da es das hauptsächlichste Bestreben des Herrn Verfassers gewesen ist, durch Einmischung zahlreicher grammatischer Bemerkungen (zu deren besserer Benutzung selbst ein Index angehängt ist) den Schüler Schritt vor Schritt zu dem Abweichenden der griech. Syntax soweit zu führen, als es diese Unterrichtsstufe erfodert und gestattet, so ist dadurch, neben der erhöheten allgemeinen Brauchbarkeit und Zweckmässigkeit des Buchs überhaupt, auch ein genaueres Anschliessen an das zweite Werk desselben Herrn Verfassers gewonnen:

Anleitung zum Uebersetzen aus dem Latein. in das Griech. für die obern Classen der Gymnasien 1826. 18 ggr. (in Partieen zu 25 Exempl. bei directer Beziehung von uns oder Herrn Cnobloch in Leipzig nur 14 ggr.), welches, für den eigentlichen syntaktischen Cursus berechnet, bereits von berühmten Schulvorstehern und Lehrern mit Beifall aufgenommen und eingeführt worden ist.

C. Löfflersche Buchhandlung in Stralsund.

In der P. G. Hilscherschen Buchhandlung in Dresden ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Geschichte der merkwürdigsten Völker der Erde in einer Reihe geistvoll dargestellter, pragmatischer Uebersichten der speziellen Staatengeschichte,

unter dem Titel:

Allgemeine historische Taschenbibliothek

Pränumerationspreis für jede Lieferung von 10 Bändchen (à 6 Gr.) 2 Thlr. 12 gr.

1e Lieferung. 1—10s Bändchen.

Geschichte Frankreichs, in 2 Bändchen, vom Professor Herrmann. Ladenpreis 1 Thlr.

— — Englands, in 2 Bändchen, vom Prof. Heusinger. Ladenpreis 1 Thlr.

— — Schottlands, in 3 Bändchen, von Lindau. Ladenpreis 1 Thlr. 12 gr.

— — Nordamerika's, in 3 Bändchen, vom Hofr. Philippi. Ladenpreis 1 Thlr. 12 gr.

2e Lieferung. 11—20s Bändchen.

Geschichte der Schweiz, in 2 Bändchen, vom Conrektor Baumgarten-Crusius. Ladenpr. 1 Thlr. 8 gr.

— — Spaniens, in 3 Bändchen, von Belmont. Ladenprei 1 Thlr. 4 gr.

— — der Kreuzzüge, in 3 Bändchen, vom Prof. Heusinger. Ladenpreis 1 Thlr. 4 gr.

— — der vereinigten Niederlande, in 2 Bändchen, vom Hofr. Philippi. Ladenpreis 1 Thlr. 8 gr.

3e Lieferung. 21—30s Bändchen.

Geschichte Russlands, in 4 Bändchen, vom Prof. Herrmann. Ladenpreis 1 Thlr. 12 gr.

*

Digitized by Google

Geschichte Sachsens, in 2 Bändchen, vom Hofr. Pölitz. Ladenpreis 1 Thlr.
— — der Lombardei, 1s Bändchen, vom Prof. Hasse. Ladenpreis 12 gr.
— — des Freistaats von St. Domingo, in 3 Bändchen, vom Hofr. Philippi. Ladenpreis 1 Thlr. 12 gr.

4e Lieferung. 31—40s Bändchen.

welche zur Ostermesse 1827 ausgegeben wird.

Geschichte Preussens, in 4 Bändchen, vom Hofrath Pölitz. Ladenpreis 1 Thlr. 12 gr.
— — Polens, in 4 Bändchen, vom Major v. Oppeln-Bronikowski. Ladenpreis 2 Thlr.
— — der Lombardei, 2s u. 3s Bändchen, vom Prof. Hasse. Ladenpreis 1 Thlr.

So eben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen Teutschlands zu haben:

Neues Elementarbuch zum Uebersetzen aus dem Teutschen in's Französische für den ersten Schul- und Privat-Unterricht, mit einem nach Seitenzahl geordneten Wortregister. Herausgegeben von praktischen Schulmännern. gr. 12. Frankfurt 1827. 12 gr. oder 54 kr.

Neues französisches Lesebuch für den ersten Schul- und Privat-Unterricht. Mit einer kurzen Fibel, gedrängten Darstellung des Zeitworts und der Declination, und mit erklärendem Wortregister. Herausgegeben von praktischen Schulmännern. 5e, verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 12. Frankfurt 1827. 12 gr. oder 54 kr.

Diese beiden Werkchen, die Arbeit erfahrener Lehrer, bilden zusammen einen vollständigen Elementarcursus der französischen Sprache und praktische Vorschule zu jeder höheren Grammatik. — Beide zeichnen sich aus vor vielen gleichartigen Erscheinungen durch deutlichen Plan und verständige Ausarbeitung desselben; für die Brauchbarkeit des Letztern sprechen besonders fünf schnell auf einander gefolgte Auflagen, die Einführung in vielen öffentlichen Schulen und Privatanstalten, und das Urtheil aller kritischen Blätter; wir glauben daher versichert zu seyn, dass auch dem ersteren eine gleiche ehrenvolle Aufnahme zu Theil wird.

Frankfurt a. M., im April 1827.

Jägersche Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung.

Folgende Werke sind bei Fues in Tübingen erschienen, und bei P. G. Kummer in Commission zu haben:

Flatt's (Dr. J. F. v.) Vorlesungen über christliche Moral, aus den Papieren desselben nach seinem Tode herausgegeben von Dr. J. C. F Steudel. gr. 8. 3 Rthlr.
— — Vorlesungen über den Brief Pauli an die Römer. Nach seinem Tode herausgegeben von seinem Sohne, Pfarrer M. Hoffmann, nebst einem Vorworte und der Charakteristik des Verewigten von Dr. C. C. v. Flatt, Prälat und Ober-Consistorialrathe. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
— — Vorlesungen über die beiden Briefe Pauli an die Corinther. Nach seinem Tode herausgegeben von seinem Sohne,

Digitized by Google

Pfarrer M. Hoffmann, nebst einem Vorworte von Dr. C. C v. Flatt, Prälat und Ober-Consistorialrath. gr. 8. 2 Rthlr.

Schwache Blicke in das Reich der Wahrheit. 18 gr.

Der Verfasser legt in dieser Schrift nicht nur den Theologen allein, sondern allen denkenden Christen, denen die Wahrheit heilig ist, die Resultate seiner Forschungen im Evangelio Jesu vor, als seine, wo nicht einfachste, doch einfache Dogmatik aus Vernunft und Offenbarung. — Oefterer Polemik gegen philosophische und theologische Menschensatzungen war bei diesen Forschungen nicht auszuweichen. — Es ist eine eigene Erscheinung unserer Tage, dass die Philosophie, welche lange Zeit zwar freundlich, aber mit vornehmer Miene auf die Christusreligion herabblickte, sich nunmehr mit der alten evangelischen, ja selbst mit der kirchlichen Rechtgläubigkeit befreunden will, und befreundet zu haben vorgiebt. Ob sich wohl die nüchterne Theologie dieses Freundschaftsbündnisses zu freuen hat? Bretschneider nennt diese Orthodoxie der Philosophie Taschenspielerei. — Der Verfasser obiger Schrift suchte den Weg in das Evangelium nicht durch das Labyrinth der Philosophie, sondern umgekehrt, den Weg zur Philosophie durch die überschwengliche Klarheit des Evangeliums (2 Kor. 3, 9.), kam aber nicht über das Evangelium hinaus, als worin er die allein wahre Philosophie schon antraf.

Auf folgende sehr schätzbare Werke meines Verlags, die durch jede Buchhandlung zu beziehen sind, mache ich Lehrer an Hochschulen, Studirende und jeden der Jurisprudenz Obliegenden hiermit wiederholend aufmerksam:

Bachii, Joh. Aug., historia jurisprudentiae romanae. Editio VIIa, emendatior c. notis A. C. Stockmanni denuo edit, a Dr. C. G. Schilling. 8 maj. (Unter der Presse.)

Codicis Theodosiani libri V priores, recognovit additamentis insignibus a W. F. Glossio et Am. Peyron repertis aliisque auxit, notis subitaneis tum criticis tum exegeticis nec non quadruplici appendice instruxit C. F. Ch. Wenck. 8 maj. 1 Rthlr. 20 gr.

Hauboldi, Dr. C. G., historia juris romani, tabulis synopticis secundum Bachium concinnatis, illustrata a Dr. Otto. Editio II. 4 maj. (Unter der Presse.)

— — opuscula academica ad exempla a defuncto recognita. Partim emendavit, partim auxit orationesque selectas nondum editas adjecit C. F. Ch. Wenck. Vol. I. 8 maj. 4 Rthlr.

(Der zweite, das Ganze beschliessende Band erscheint noch vor Ostern.)

Heineccii elementa juris civilis secundum ordinem institutionum curav. D. Bienerus. Edit. II. 8 maj. 1 Rthlr. 8 gr.

Maas, Dr. J. G. C., Grundriss des Naturrechts. Zum Gebrauche bei Vorlesungen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Wendt, A., Grundzüge der philosophischen Rechtslehre. gr. 8. 1 Rthlr.

Etwaige Einführung der hier angezeigten Lehrbücher würde ich durch die billigsten Preise, insonderheit bei Abnahme grösserer Partien, zu fördern mir angelegen seyn lassen.

Leipzig, im Februar 1827.

Joh. Ambr. Barth.

Digitized by Google

Einladung zur Subscription ohne Vorausbezahlung.

An alle Buchhandlungen Deutschlands und der Nachbarstaaten ist versandt:

Damen-Bibliothek, aus dem Gebiete der Unterhaltung und des Wissens, einheimischen und fremden Quellen entnommen. Den Gebildeten des schönen Geschlechts gewidmet. Herausgegeben vom Hofr. A. Schreiber. 1r Band (der 2e Band erscheint zu Ende dieses Monats, und die folgenden eben so schnell).

Aeusserst billiger Subscriptionspreis, bei Unterzeichnung auf die erste Reihe von 16 Bändchen, jedes zu 12 Bogen. gr. 8. auf feines weisses Druckvelin, mit Kupf., elegant gedruckt, und in schönem Umschlage broschirt. per Band 36 kr. oder 9 gr. Der Subscriptionstermin ist bis Ende Juni d. J. offen. Der nachherige Ladenpreis wird bedeutend höher seyn.

Inhalt des ersten Bändchens:

1. Ehret die Frauen! v. A. Schreiber. 2. Yu-Kiao-Li oder die beiden Muhmen, Roman aus dem Chinesischen von A. Remusat, übersetzt von C. Geib. 3. Der Andreas-Abend, Erzählung von A. Schreiber. 4. Räthsel. 5. Glanz ohne Frieden, Roman, nach dem Englischen umgearbeitet von Carol. Stille. 6. Der Jüngling und das Hirtenmädchen, v. A. Schreiber. 7. Der Tod des Marquis von Posa.

Der ausführliche Prospectus ist in allen Buchhandlungen zu haben. Bei directer Bestellung das siebente Exemplar gratis.

Heidelberg, im März 1827.

Akad. Kunst- und Verlagshandlung v. J. Engelmann.

Erschienen und versandt ist:

Annalen der Physik und Chemie. Herausgegeben zu Berlin von J. C. Poggendorff. Jahrgang 1827. Stück 1. oder neunten Bandes 1s, der ganzen Folge fünf und achtzigsten Bandes 1s Stück. gr. 8. mit 2 Kupfertafeln. Preis des ganzen Jahrganges von 12 Heften 9 Rthlr. 8 gr.

Enthält:

1) Faraday, über das Daseyn einer Gränze in der Verdampfung; 2) Hennel, über die Wirkung zwischen Schwefelsäure und Alkohol, nebst Bemerkungen über die Zusammensetzung und Eigenschaften der dabei entstehenden Verbindungen; 3) Rose, über die Verbindungen des Phosphors mit dem Wasserstoffe und den Metallen (Fortsetzung); 4) Hansteen, isodynamische Linien für die ganze magnetische Kraft; 5) Riese, Bestimmung der Declination der Magnetnadel mittelst eines Spiegels; 6) Drobisch, über den Wiederschein von Sonne und Mond in den Meereswellen; 7) Naumann, Bemerkungen in Bezug auf einige Stellen in dem Aufsatze des Professors Breithaupt über die Feldspäthe; 8) Breithaupt, der Osmelith, eine neue Mineralspecies; 9) Breithaupt, über eine neue Kiesspecies von Skutterud; 10) v. Santen, über die Bereitung und Eigenschaften der Gallertsäure; 11) v. Santen, über die Bereitung des Farrenkrautöls; 12) Maus, über das braune Chromoxyd; 13) Ueber die Vulcane der Südsee-Inseln; 14) Bericht über die Eruptions-Spalten zu Ponohohoa auf Owaihi; 15) Der Krater von Kirauea auf Owaihi; 16) Boussingault und Rivero, Barometerbeobachtungen, gemacht

Digitized by Google

in Bogota; 17) Wrangel, Beobachtungen über das Nordlicht in Sibirien; 18) Ueber die Beobachtungen der magnetischen Intensität bei Berücksichtigung der Temperatur, so wie über den Einfluss der Nordlichter auf die Magnetnadel; 19) Marianini, über das Verhältniss zwischen magnetischer Kraft und Zahl der Plattenpaare einer Volta'schen Batterie und dessen Ursachen; 20) Drummonds Apparat zur Erzeugung eines sehr intensiven Lichtes für geodätische Zwecke; 21) Gmelin, Chemische Untersuchungen über den Turmalin; 22) Gmelin, Resultate der Analyse des Wassers vom todten Meere; 23) Breithaupt, Flusssäure im Periklin, Petalit, Tetartin, Orthoklas, Oligoklas, Porcellanit, Labrador und Anorthit; 24) Harkort, Verfahren, das Kali vor dem Löthrohre zu entdecken; 25) Nobili, über eine neue Klasse von electro-chemischen Erscheinungen.

Leipzig, im März 1827.

Joh. Ambr. Barth.

In Ernst Kleins Comptoir in Leipzig ist fertig und werden die eingegangenen Bestellungen so schnell als möglich expedirt, der erste Band von:

Manuscript von 1812,

Darstellung der Ereignisse dieses Jahres, als Beitrag zur Geschichte des Kaisers Napoleon

von Baron Fain

(damal. Cabinets-Secretair).

Rechtmässige deutsche Ausgabe von E. Klein und Belmont. 2 Bände. gr. 8. geh.

Der 2te, von dem schon eine Abtheilung in der Druckerei beendigt ist, wird im Laufe des Aprils auch beendigt, sowie die Ausgabe in französischer Sprache, englische Lettern, schön weisses Papier.

Die deutsche Ausgabe kostet	3 Thlr.
Dieselbe auf Verlangen mit Charten	4 Thlr.
Französische Ausgabe mit Charten u. Plänen	4 Thlr. 12 gr.
Dieselbe auf Verlangen ohne Charten	3 Thlr. 12 gr.

Die Charten sind in Paris gezeichnet und gestochen.

In der P. G. Hilscherschen Buchhandl. in Dresden ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Die

ersten Mutterpflichten

und die

erste Kinderpflege

zur

Belehrung junger Frauen und Mütter,

dargestellt

von

Dr. F. A. von Ammon,

praktischem Arzte in Dresden.

Preis 1 Thaler.

Das erste und zweite Bändchen der rechtmässigen, wohlfeilen Ausgabe von

Tiedge's poetischen Werken

ist versendet und kann von den Pränumeranten in Empfang genommen werden. In Kurzem werden wir das dritte und

Digitized by Google

vierte, so wie vor Ablauf der Jub.-Messe das fünfte bis siebente Bändchen versenden. — Ueber die Preiswürdigkeit dieser Ausgabe wird hoffentlich nur eine Stimme seyn. Der Pränumerationspreis von zwei Thalern findet auf kurze Zeit noch Statt. Nachher tritt ein weit höherer Ladenpreis ein.

Halle, am 20sten März 1827.

Rengersche Verlagsbuchhandlung.

So eben hat die Presse verlassen:

Rosenmülleri, Dr. E. F. C., Scholia in Vetus Testamentum. Partis VIIae Vol. I. Editio secunda, auct. et emendat. (Prophetae minores Vol. I. Hoseas et Joel) 8 maj. 1827. Druckp. 1 thlr. 21 gr., Schreibp. 2 thlr. 4 gr., Berlin. Pap. 2 thlr. 8 gr., Velinp. 2 thlr. 16 gr.

Früher sind erschienen:

Scholia in Vetus Testamentum 8 maj.

Pars I.	Pentateuchus.	Vol. I.	Genesis. Edit. tert. 3 thlr. 16 gr.	
		Vol. II.	Exodus. Edit. tert. 2 thlr. 8 gr.	
Pars II.	— —	Vol. III.	Leviticus, Numeri, Deuteronomium. Edit. tert. 3 thlr.	
Pars III.	Jesaiae Vaticinia.	Vol. I.	Edit. sec.	2 thlr. 8 gr.
		Vol. II.	Edit. sec.	2 - 4 -
		Vol. III.	Edit. sec.	2 - 12 -
Pars IV.	Psalmi.	Vol. I.	Edit. sec.	3 - — -
		Vol. II.	Edit. sec.	2 - 16 -
		Vol. III.	Edit. sec.	3 - 8 -
Pars V.	Jobus. Edit. sec.		4 thlr. 12 gr.	
Pars VI.	Ezechiel	Vol. I.	Edit. sec.	2 thlr. 16 gr.
		Vol. II.	Edit. sec.	3 -

Pars VII. Prophetae minores Vol. II. Amos, Obadja, Jonas. Ed. sec. (unter der Presse.)
Vol. III. Micha, Nahum, Habacuc. 1 thlr. 20 gr.
Vol. IV. Zephanja, Haggai, Zacharias, Maleachi. 1 thlr. 16 gr.

Pars VIII. Jeremiae Vaticinia et Threni Vol. I. 2 thlr. 15 gr.
Vol. II. Edit. prim. (erscheint in einigen Wochen.)

Die hier angezeigten Theile kosten

auf Schreibpapier	50 thlr. — gr.
auf Berliner Druckpap.	53 - 16 -
auf Velinpapier	58 - 20 -

Pars IX. und die folgenden werden die Salomonischen Schriften, den Daniel und die historischen Schriften enthalten.

Leipzig im Januar 1827.

Joh. Ambr. Barth.

Für Freunde belletristischer Lectüre, Leih- und Privat-Bibliotheken.

So eben sind in Ernst Kleins Comptoir in Leipzig erschienen:

Zeichnungen nach der Natur,

entworfen auf einer Reise durch die Schweiz nach dem Chamouny-Thale. Von dem Verfasser von Wahl und Führung.

Geheftet in farbigem Umschlag. 1 thlr. 8 gr.

Digitized by Google

Der geschätzte Verf., der sich schon in den Seefahrern als Meister von Naturschilderungen bewiesen hat, stellt hier von dem interessantesten Lande eigne Anschauungen so dar, dass man sie selbst zu geniessen glaubt; auf das Vollkommenste wiederholt er sie aber denen, welche sie schon genossen.

Andruzzos

der Livadier.

Historischer Roman von

W. v. Lüdemann.

Verf. des Suliotenkrieges, der Pyrenäen-Züge etc.

2 Bändchen 1 thlr. 16 gr.

Durch die wahre, bloss durch den Reichthum griechischen Himmels und Lebens ausgeschmückte Geschichte dieses Vaters des Odysseus erhalten wir ein lebensvolles Gemälde Griechenlands und seiner Klephten, das Verhältniss und die Entwickelung des jetzigen Freiheitskampfes, bloss unentschieden seyend, ob unser Interesse mehr durch das Historische, oder durch das Poetische erregt und festgehalten wird.

Bei Johann Ambrosius Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

der

barycentrische Calcul,

ein neues Hülfsmittel

zur

analytischen Behandlung der Geometrie

dargestellt

und insbesondere

auf die Bildung neuer Classen von Aufgaben und die Entwickelung mehrerer Eigenschaften der Kegelschnitte angewendet

von

August Ferdinand Möbius

Professor der Astronomie zu Leipzig.

Mit vier Kupfertafeln.

gr. 8. 2 thlr.

Der Verfasser sucht in diesem Werke das Gebiet der reinen Geometrie mit mehreren neuen Methoden und Theorien zu bereichern. Unter den neuen Methoden ist die hauptsächlichste der barycentrische Calcul, eine Rechnungsart, die auf den Grundeigenschaften des Schwerpunkts beruht, und die ihrem Aeussern nach als eine Rechnung mit Punkten sich darstellt. Der Verfasser benutzt diesen Calcul zu einer neuen Coordinatenmethode, und zeigt, wie damit ein grosser Theil der höhern sowohl als der niedern Geometrie ungleich einfacher und leichter, als mit der gewöhnlichen Coordinatenmethode behandelt werden kann. Die neuen Theorien betreffen gewisse Beziehungen, hier Verwandtschaften genannt, in denen geometrische Figuren zu einander stehen können, und neue, aus diesen Beziehungen abgeleitete, zur Polygonometrie und Polyedrometrie gehörige Classen von Aufgaben, die sich dadurch auszeichnen, dass die Anzahl der gegebenen Stücke der Figur geringer ist, als bei den bisher bekannten Aufgaben dieser Art. Ausserdem enthält diese Schrift eine nicht unbedeutende Menge neuer, mittelst des barycentrischen Calculs entwickelter merkwürdiger Eigenschaften von Figuren, hauptsächlich von Kegelschnitten und Flächen der zweiten Ordnung, und ist

Digitized by Google

mit einer Fasslichkeit geschrieben, die sie auch dem in der Analysis weniger Geübten verständlich macht.

So eben ist in Ernst Kleins Comptoir in Leipzig erschienen (à 1 thlr.):

Rossberger, Dr. W. M., Jus adcrescendi etc. 8.

Der durch mehrere sehr vortheilhaft beurtheilte Schriften rühmlichst bekannte Verfasser hilft einem gefühlten Bedürfnisse ab durch diese in classischer Sprache abgefasste höchst gründliche Monographie eines sehr schwierigen und wenig bearbeiteten Gegenstandes des römischen Rechts, die gewiss kein Freund und Kenner dieses Rechts unbefriedigt aus den Händen legen wird. Der Darstellung des Hauptgegenstandes in systematischer Ordnung folgen zehn sogenannte Excursus, in welchen die zahlreichen Streitfragen in der Lehre vom Jus adcrescendi sämmtlich gründlich erörtert und mit Scharfsinn beurtheilt werden. Druck und Papier empfehlen diess wichtige Werk.

Erschienen ist:

A. Tholuck Commentar zu dem Evangelio Johannis.

Preis 1 thlr. 12 gr.

ausgegeben

von den wohlfeilen Ausgaben der

gesammelten Werke der Brüder Christian und Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg der 1—10. Band.

Schreibpap. 7 thlr. 12 gr. Subscriptionspreis

Druckpap. 5 - — —

Friedrich Perthes von Hamburg

April 1827.

Im Verlage von Wagner in Neustadt ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Historische Beleuchtung der Agenden

in den märkischen Kirchenordnungen vom Jahre 1540 u. 1572 und der preuss. v. J. 1558, auf welche die Kirchenagende für die Hof- und Domkirche in Berlin v. J. 1821 und 1822 sich als auf ihre Grundlage bezieht. Von J. L. Funk, Prediger. gr. 8. geh. (Preis 8 gr. oder 36 Kr.)

Bibliographischer Anzeiger.

Ackermann, M. K., Erinnerungen an Pforte 1½ Bog. Greitz, Henning. geh. 3 gr. 8.

Andenken, geistliches, für Neu-Communikanten, bestehend in Lehren und Ermahnungen zur heilsamen Erinnerung an die erste Communion. Zweite Aufl. 3½ B. gr. 8. Augsburg, Kranzfelder. geh. 2 gr.

Anweisung zum Schachspiel, nebst Kritik desselben und Ideen zu einem neuen Schachspiel, welches von Maschinen nicht nachgeahmt werden kann von J. v. R. Mit 1 Kpfr. u. 2 Holzschn. 4 B. 8. München, Lindauer. geh. 6 gr.

Digitized by Google

Bemerkungen über die jetzigen Pachtverhältnisse, so wie über das neuerlich im Herzogthum Anhalt-Cöthen eingeführte Verpachtungssystem, von einem Landwirthe. 3 B. 8. Zerbst. (Leipzig, Magazin für Industrie) geh. 5 gr.

Berlin, wie es ist. Fortsetzung der Sitten und Charaktergemälde von London, Madrid und Wien von C. v. K******y. 11 B. 8. Leipzig, Magazin für Industrie. geh. 1 thlr.

Bessel, F. W., astronomische Beobachtungen auf der kön. Universitäts-Sternwarte in Königsberg. 11. Abtheil. vom 1. Januar bis 31. December 1825. 36 B. fol. Königsberg, Universitäts-Buchh. 5 thlr.

Beyer, D. L. Ch. C., das Vater Unser in 17 neuen poetischen Umschreibungen; der häuslichen Andacht geweiht. Zweite, vermehrte Aufl. 4 B. gr. 8. Nürnberg, Zeh. geh. 4 gr.

Beyfuss, A., sibyllinische Blätter. 1s Heft 3½ B. 8. Berlin, Cosmar u. Krause. geh. 8 gr. (no.)

Binterim, D. A. J., Rede über die hohe Würde eines Bischoffs. 1 B. gr. 8. Cöln, Du-Mont-Schauberg. geh. 2 gr.

— — Rede bei der Feierlichkeit der ersten heil. Communion der Kinder gehalten. 1 B. gr. 8. Cöln, ebend, geh. 2 gr.

Bitterwasser, das Saidschitzer, chemisch untersucht vom Prof. Steinmann, historisch, geognostisch und heilkundig dargestellt von Dr. Reuss. 8½ B. gr. 8. Prag, Calve. geh. 12 gr.

Blumhardt, M. C. G., Lazarus der Kranke, Sterbende und Auferweckte. Für Leidende und Freunde der Leidenden in einer Reihe von Homilien herausgegeben. Zweite Aufl. 13 B. gr. 8. Basel, Schneider. 10 gr.

Böttticher, Dr. W., Geschichte der Carthager nach d. Quellen bearbeitet. Mit 1 Charte. 31 B. gr. 8. Berlin, Rücker. 2 thlr.

Brandenburg, J. E., Spaziergänge und Wanderungen im Vaterlande, oder Beschreibung des Preussischen Staats in gereimten Versen, nach Cannabichs Lehrbuche der Geographie für die vaterländische Jugend bearbeitet. 1r Bd. 21 B. 8. Berlin, Nortmann. 2 Bände. 2 thlr.

— — plattdeutsche Parodien. 1s Heft. 2 B. 8. Berlin, ebendas. geh. 4 gr.

Brehm, Chr. L., Ornis, oder das Neueste und Wichtigste der Vögelkunde und Anziehendes aus der Thierkunde. 3s Heft. 10 B. 3. Jena, Schmid. geh. 18 gr.

Bürchner, Chr., der deutsche Rechtschreiblehrer, oder Sprachlehre in Fragen und Antworten, in der sich ein Schüler selbst in der Sprache unterrichten kann. 3½ B. 8. München, Lindauer. geh. 3 gr.

Corcirese, G. P., Papiri Greco-Egizi ed altri greci Monumenti dell' J. R. Museo di Corte. etc. Mit Kpfrn. 11 B. gr. 4. Wien, Heubner. geh. 3 thlr. 8 gr. (no.)

Delius, Untersuchungen über die Geschichte der Harzburg und des vermeinten Götzen Krodo. 35 B. 8. Halberstadt, Vogler. geh. 1 thlr. 18 gr.

Dietrich, Dr. E., allgemeiner Haus- und Wirthschaftsschatz, oder allezeit hülfreicher und erfahrner Rathgeber für alle Hausväter und Hausmütter in der Stadt und auf dem Lande. 2r Theil 7s Heft 7 B. 8. Meissen, Gödsche. geh. 6 gr.

Dittrich, P., geistliche Reden zur Belehrung des Volkes über verschiedene Gebräuche und Ceremonien der katholischen Kirche in 5 Bden. 3r Bd. Festtags-Reden 2e Abthl. 28 B. gr. 8. Prag, Krauss. 1 thlr.

Diez, Fr., die Poesie der Troubadours. Nach gedruckten und

Digitized by Google

handschriftlichen Werken derselben dargestellt. 24 B. gr. 8. Zwickau, Gebr. Schumann. geh. 1 thlr. 16 gr.

Ebersberg, Feierstunden der edleren Jugend. Eine Sammlung der besten Erzählungen und Novellen zur Veredlung des Herzens, zur Erheiterung des Geistes der vaterländischen Jugend. 2s u. 3s Bdchen des 2ten Jahrgangs. 13 B. 12. Wien, Grund (Leipzig, Fr. Fleischer). 18 gr.

Einzug, der, des Herzogs Friedrich von Sachsen-Altenburg nebst seiner Familie in sein neues Land und seine Residenz im November 1826. Eine Denkschrift. Mit 8 Steindrucktafeln. 19 B. gr. 8. Altenburg, Literatur-Comptoir. geh. 1 thlr.

Elementarbuch, neues franz., 1r, 2r Thl., oder neues franz. Lesebuch für den ersten Schul- und Privat-Unterricht. Herausgegeben von praktischen Schulmännern. 5e Aufl. 18 B. 12. Frankfurt a. M., Jäger. 1 thlr.

Etwas fürs Herz auf dem Wege zur Ewigkeit. Fünfte Aufl. 39 B. gr. 8. Basel, Schneider. 20 gr.

Francke, A., das Altarfest des evangelischen Christen. Antworten auf die Zweifel redlicher Gemüther an dem Sacramente des heil. Nachtmahles, nebst einem Anhange von Selbstbetrachtungen bei dem Genusse desselben. Ein Communionbuch für Freunde des vernünftigen Gottesdienstes. 13 B. 8. Dresden, Walther. geh. 18 gr.

Fricke, Dr. J. C. G., 2r Bericht über seine Reisen nach Holland und den angrenzenden Gegenden, zur Erforschung der in gedachten Gegenden im Sommer und Herbste des Jahres 1826 geherrschten Krankheiten, nebst Dr. U. L. Hochmanns Bemerkungen über die Endemie im Amte Ritzebüttel während des Sommers und Herbstes 1826. 5 B. gr. 8. Hamburg, Perthes u. Besser. geh. 10 gr.

Fürstenhäuser, die, Sachsen-Altenburg. Ein historischer Abriss mit Rücksicht auf die altenburgische Landesgeschichte überhaupt. 11 B. gr. 8. Altenburg, Literatur-Comptoir. geh. 16 gr.

Gedicke, Dr. Fr., lateinisches Lesebuch für die ersten Anfänger, neu bearbeitet und mit beständigen Hinweisungen auf Zumpts Grammatik begleitet von Dr. Fr. A. Beck. Zwanzigste Aufl. 15 B. 8. Berlin, Mylius. 6 gr.

Geduld, Hoffnung und Gebet als Führer durchs Leben zum Vater des Lichts. Ein Geist und Herz erhebendes Andachtsbuch für gebildete Christen. Nebst einem Anhange von 4stimmiger Vokal-Musik zu den Liedern. 14 B. 12. Meissen, Gödsche. geh. 1 thlr. 4 gr.

Goebel, Dr. C. Chr. T. F., Handbuch der pharmaceutischen Chemie u. Stöchiometrie für Vorlesungen, so wie auch zum Gebrauche für Aerzte und Apotheker entworfen. Zweite, vermehrte Aufl. 28 B. 8. Eisenach, Bärecke. 1 thlr. 18 gr.

Haas, P. J., Grundriss des deutschen Staatsrechts. Zum Gebrauch bei Vorlesungen. 2½ B. gr. 8. Bonn, Habicht. 6 gr.

Hammer, J. v., Geschichte des Osmanischen Reichs, grossentheils aus bisher unbenutzten Handschriften und Archiven. 1r Band. Mit 1 Karte. 44 B. gr. 8. Pesth, Hartleben. 5 thlr.

Harring, H., Erzählungen aus den Papieren eines Reisenden. 11 B. 12. München, Lindauer. geh. 1 thlr. 6 gr.

— — Theokla. Der Armenier. Trauerspiele. 14 B. 8. München, ebend. geh. 1 thlr. 6 gr.

Hartig, G. L. (K. Preuss. Oberlandforstmeister), Anleitung zur Vertilgung oder Verminderung der Kiefern-Raupen. 3 B. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. steif geh. 8 gr.

Digitized by Google

Hartig, G. L., kurze Anleitung zum Unterricht junger Leute im Forst- u. Jagdwesen. 4 B. Berlin, Duncker u. Humblot. steif geh. 8 gr.

Hefte, neue landwirthschaftliche; herausgegeben von der Central-Administration der Schleswig-Holsteinischen patriotischen Gesellschaft. 1s Heft. 18 B. gr. 8. Hamburg, Christiani. geh. 21 gr.

A. u. d. T.

Schriften der Schleswig-Holsteinischen patriotischen Gesellschaft. 7r Bd. 3s Heft.

Helmhorst, R. von, allgemeiner Briefsteller für das bürgerliche Leben oder Sammlung von Briefmustern nebst Formularen zu Contrakten, Quittungen, Anweisungen, Rechnungen u. s. w. Zweite Aufl. 8 B. 8. Nordhausen, Landgraf. geh. 6 gr.

Henoch, Schreiben an den Syndikus des Königsstädter Theaters Hrn. Justiz-Commissions-Rath Kunowski. Zweite Aufl. 2 B. 8. Berlin, Lasch. geh. 1 gr.

Hirzel, C., neue praktische französische Grammatik, oder Unterricht in der franz. Sprache. Vierte, verb. u. verm. Ausgabe von C. v. Orell. 29 B. gr. 8. Aarau, Sauerländer. 14 gr.

Histoire de Napoléon et de la grande armée pendant l'année 1812. P. M. le général comte de Ségur. Nouvelle Edition. 4 Vol. 34 B. 12. Berlin, Enslin. geh. 2 thlr.

Hugo, civilistisches Magazin. 2r Bd. Vierte, verb. Aufl. 31 B. 8. Berlin, Mylius. 1 thlr. 8 gr.

Husenbeth, F. C., Vertheidigung des Glaubens und der Disciplin der katholischen Kirche gegen des J. Blanco White „Poor Man's Preservative against Popery" mit Berücksichtigung jeder erheblichen Stelle der von demselben Verfasser herausgegebenen Schrift „Practical and Internal Evidence against Catholicism." Uebersetzt aus dem Englischen. 9 B. gr. 8. Augsburg, Kranzfelder. geh. 12 gr.

Journal für die reine und angewandte Mathematik. In zwanglosen Heften. Herausgegeben von A. L. Crelle. 1r Bd. 4s Heft. 13 B. Text, 1 Kupfert. u. Umschlag. gr. 4. Berlin, Duncker u. Humblot. geh. 1 thlr.

4 Hefte machen einen Band aus. Heft 1—3 kosten jedes ebenfalls 1 thlr.

Jouy, Sittengemälde von Paris s. Museum etc.

Judenkirschen, frische, eine Sammlung belustigender Anekdoten, Einfälle, Schwänke und Schnurren von Juden und Judengenossen. Herausgegeben von Justus Hilarius. Mit 1 Kpfr. 11 B. 12. Meissen, Gödsche. geh. 21 gr.

Jugendbibliothek des Auslandes. In das Deutsche übersetzt von einem Verein praktischer Erzieher und herausgegeben von Dr. G. Friedrich. 5s Bdchen. Moralische Erzählungen der Frau v. Genlis. 2r Thl. 4 B. 16. Hanau, Edler. geh. 4 gr.

Ju-Kiao-Li, oder die beiden Basen; ein chinesischer Roman, übersetzt von Abul-Rémusat. Aus dem Französ. 3r Bd. 10 B. 12. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 1 thlr. 3 gr.

Kerp, M. W., Rede über die Gewissheit eines zukünftigen Lebens. Gehalten am hohen Frohnleichnamsfeste zu Mühlheim am Rhein den 25. Mai 1826. 1 B. gr. 8. Cöln, Du-Mont-Schauberg. geh. 2 gr.

Kinder-Bibliothek, rheinische, oder moralische Erzählungen zur Veredlung des Herzens. Gesammelt von einem katholischen Geistlichen. 1s Bdchen. Mit 1 lithogr. Abbild. 3½ B. 16. Cöln, ebend. geh. 6 gr.

Kommunionbüchlein zu einem Geschenk für junge Tischgenossen

Digitized by Google

unsers Herrn Jesu Christi. Achte, verm. Aufl. 6½ B. 8. Basel, Schneider. 4 gr.

Lectiones, variae, ex M. T. Ciceronis editionibus Oxoniensi et Neapolitana descriptae. Editionis Ernestianae minoris supplementum. Part. II. Vol. 1. 5½ B. 8. Halle, Waisenhausbuchh. 2 thlr.

Le Sage, der hinkende Teufel, s. Museum etc.

Leuchs, J. C., Gewerb- und Handelsfreiheit; oder über die Mittel, das Glück der Völker, den Reichthum und die Macht der Staaten zu begründen. 28 B. gr. 8. Nürnberg, Contor der Handlungs-Ztg. geh. 1 thlr. 16 gr.

Lüdemann, W. von, Neapel wie es ist. 19 B. 8. Dresden, Hilscher. geh. 1 thlr. 12 gr.

Meissner, M. C. B., 5 Predigten auf Veranlassung seines Uebergangs aus dem Pfarramte zu Döhlen in das Pfarr- und Superintendentenamt zu Waldenburg gehalten. 5¼ B. 8. Greitz, Henning. geh. 6 gr.

Meyerfeld, F. G. L. de, de quibusdam, quae de dotis actione reddenda sint, scilicet, praemissa generali definitione dotis, de rebus aestimatis, in dotem datis etc. etc. Dissertatio. 6 B. 8. Marburg, Krieger u. C. geh. 8 gr.

Museum ausländischer Meisterwerke, historischen, philosophischen und belletristischen Inhalts. In neuen Verdeutschungen. 12s u. 13s Bdchen. Der hinkende Teufel von Le Sage. 2 Thle. 12 B. 16. Leipzig, Hartmann. geh. 16 gr. (no.)

Museum ausländischer Meisterwerke, historischen, philosophischen und belletristischen Inhalts. In neuen Verdeutschungen. 14s u. 15s Bdchen. Jouy Sittengemälde von Paris. 2 Thle. 11 B. 16. Leipzig, ebend. geh. 16 gr. (no.)

Mussmann, D. F. G., Lehrbuch der Seelenwissenschaft oder rationalen und empirischen Psychologie, als Versuch einer wissenschaftlichen Begründung derselben zu akademischen Vorlesungen bestimmt. 21 B. gr. 8. Berlin, Mylius. 1 thlr. 16 gr.

Petri, F. E., Eichenkränze. Dichterische Darstellungen aus deutscher Geschichte. etc. 2r Kranz. Denkblätter aus dem 15. bis 18. Jahrh. 26 B. gr. 8. Wiesbaden, Schellenberg. 1 thlr. 8 gr.

Pflugk, A. J. E., de Theopompi Chii vita et scriptis. 4 B. gr. 8. Berlin, Mylius. 8 gr.

Pölitz, K. H. L., die Geschichte d. Königreichs Sachsen. 2 Bdchn. 17 B. 8. Dresden, Hilscher. 1 thlr.

Protestant, der, Zeitschrift für evangelisches Christenthum, zur Erbauung u. geschichtlichen Belehrung Gebildeter. Herausgegeben von Dr. G. Friedrich. 1r Bd. 1s Heft. 8 B. gr. 8. Frankfurt a. M., Sauerländer. geh. 3 Hefte. 1 thlr. 6 gr.

Quarch, M. J. W., allgemeine deutsche Handlungs-Correspondenz, oder die wahren Grundsätze des kaufmännischen Briefschreibens für diejenigen, welche diese Schreibart nach ihren Eigenthumlichkeiten gründlich erlernen wollen. 23 B. gr. 8. Leipzig, Lauffer. 1 thlr. 8 gr.

A. u. d. T.

— — allgemeiner Leipziger Briefsteller für junge Kaufleute u. s. w.

Reichenbach, H. G. L., Taschenbuch für Gartenfreunde. Eine Erläuterung von 1960 Zierpflanzen nach natürlichen Familien geordnet und mit Nachweisung zu ihrer Cultur begleitet. 32 B. 8. Dresden, Hilscher. geh. 2 thlr.

Reider, J. E. von, die Kunst, selbst die kostbarsten perennirenden Blumengewächse ohne Glas und Treibhaus sich zu verschaffen. 1½ B. 8. Nürnberg, Zeh. geh. u. versiegelt 8 gr.

Digitized by Google

Sartorius, Dr. G. von, und Dr. J. P. J., medizinisch-chemische Untersuchung zweier Zink-Vergiftungen. 5 B. 8. Cöln, Du-Mont-Schauberg. geh. 10 gr.

Say, J. B., Katechismus der National-Oeconomie, oder leichtfassliche Unterricht über die Art und Weise, wie in der bürgerlichen Gesellschaft Reichthümer entstehen, vertheilt und benutzt werden. Dritte, mit vielen Zusätzen bereicherte Ausgabe. Aus dem Franz. übersetzt von J. v. Th. 10 B. gr. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. 21 gr.

Schaden, A. von, topographisch-statistisches Taschenbuch, oder Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München und ihrer Umgebungen. Mit 5 Ansichten u. 1 Plane 13 B. 12. München Lindauer. geh. 1 thlr.

Schelhass, H. R. von, Beiträge zur deutschen Gesetzkunde. 1s Heft 13 B. gr. 8. Bamberg, Dresch. geh. 20 gr.

Schlegel, A. W. von, Indische Bibliothek. 2n Bds. 2s Heft. 7 B. gr. 8. Bonn, Weber. geh. 21 gr.

Siebold, E. v., Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten. 7r Bd. 1s Heft. Mit 2 Abbildungen. 22 B. gr. 8. Frankfurt a. M., Varrentrapp. geh. 2 thlr. 6 gr.

— — Register zu den ersten 6 Bänden des Journals für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten. 4½ B. gr. 8. Ebend. geh. 10 gr.

Stammbuchs-Aufsätze, 400, aus den vorzüglichsten Dichtern gesammelt. 5e Sammlung. 5 B. 12. Nordhausen, Landgraf. geh. 6 gr.

— — 400, 6e Sammlung. 5 B. 12. Ebend. geh. 6 gr.

Steinmann, Saidschitzer Bitterwasser, s. Bitterwasser.

Stöckl, H. F. A., Sammlung grösstentheils neuer Erfahrungen und Belehrungen in der Tischlerkunst, Lackirkunst, Vergoldung, im Anstreichen und Poliren, in der Bereitung von Firnissen, Beitzen, Oelfarben u. s. w. Mit 6 Kpfrt. 12 B. gr. 8. München, Lindauer. geh. 20 gr.

Stolberg, der Brüder Christian und Friedrich Leopold, gesammelte Werke 1—10 Bd. 250 B. 8. Hamburg, Fr. Perthes. ges. 20 Bde S. P. 15 thlr (no.)

Tennecker, S. Pon, Jahrbuch, für Pferdezucht, Pferdekenntniss, Pferdehandel, die militairische Campagne-, Schul- u. Kunstreiterei und die Rossarzne kunst in Deutschland und den angrenzenden Ländern, auf das Jahr 1827. 4r Jahrgang. Mit des Herausgebers Portrait. 21 B. 12. Ilmenau, Voigt. geh. 1 thlr. 8 gr.

Terentius Lustspiele s. Uebersetzungsbibliothek.

Thiersch, Fr., über gelehrte Schulen. 2r Bd. 1e u. 2e Abthl. 15 B. gr. 8. Stuttgart, Cotta. geh. 1 thlr.

Thon, Dr. Th., Handbuch für Naturaliensammler, oder gründliche Anweisung, die Naturkörper aller 3 Reiche zu sammeln, im Naturaliencabinet aufzustellen und aufzubewahren. Mit 38 Figuren. 32 B. 8. Ilmenau, Voigt. 2 thlr.

Tiedge's, C. A., Werke. Herausgegeben von A. G. Eberhard. Neue Aufl. 1s u. 2s Bdchen. 14 B. 16. Halle, Renger. 7 Bde 2 thlr. (no.)

Triest, F. (Bau-Director), Handbuch zur Berechnung der Baukosten für sämmtliche Gegenstände der Stadt- und Landbaukunst. Zum Gebrauch der einzelnen Gewerke und der technischen Beamten geordnet, in 18 Abtheilungen. Abtheilung IX., die Arbeiten des Lehmers, Stakers, des Stroh- u. Rohrdeckers, des Schindel-, Spliess- und Spohndeckers. 7½ B. und gedruckter Umschlag. gr. 4. Berlin, Duncker u. Humblot. geh. 12 gr.
Jede Abtheilung wird einzeln verkauft. Wer auf das Ganze

Digitized by Google

subscribirt, zahlt ein Fünftel weniger, als der Preis der einzelnen Abtheilungen beträgt, welches bei Ablieferung der letzten Hefte vergütet wird.

Ueber die Entstehung der Evangelisch-Reformirten Pfarrgemeinde in Lucern. Ein Beitrag zur Staats- und Kirchengeschichte des 19n Jahrhunderts. 2 B. gr. 8. Heidelberg, Mohr. geh. 4 gr. (no).

Uebersetzungsbibliothek der griechischen und römischen Classiker. 3te Abthl. Römische Dichter. 1s Bdchen. Die Lustspiele des Terentius. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. A. Fr. Welper. 1s Bdchen. 6 B. 12. Prenzlau, Ragoczy. geh. 4 gr.

Ulmenstein, H. C. von, über die unbeschränkte Theilbarkeit des Bodens (besonderer Abdruck aus dem 19n Bande der Möglinschen Annalen der Landwirthschaft). 10 B. 8. Berlin, Rücker. geh. 12 gr.

Vergissmeinnicht. Eine Sammlung Erzählungen nach dem Englischen. Aus dem forget me not für 1827. Frei übersetzt von G. Sellen. 1s Sträusschen. Mit 1 lithograph. Bildn. 13 B. 8. Leipzig, Magazin für Industrie. geh. 1 thlr.

Versuche über einige Theile der Artillerie und der Befestigungskunst von dem Grafen C****. Aus dem Franz. übersetzt und mit einem Nachtrage begleitet von G. Rüeber. Mit 9 Kpfrtafeln. 12 B. gr. 8. Wien, Heubner. 3 thlr.

Voigt, Friederike, Weihestunden einer edlen Seele. Eine Sammlung neubearbeiteter Davidscher Psalmen nebst einer Auswahl eigner Gedichte. Herausgegeben von Tiedge. 4 B. 8. Dresden, Wagner. geh. 12 gr. (no.)

Volks-Almanach, gemeinnützig unterhaltender. Ein Volksbuch für Jedermann. 8r Jahrg. 1827. Mit Holzschnitten. 13 B. 12. Hamm, Wundermann. geh. 12 gr.

Vom Einflusse des Christenthums auf das Verhältniss der Frauen, Nach dem Französischen des Gregoire v. C. v. H. 5 B. 12. München, Lindauer. geh. 8 gr.

Waltenberg, Dr. Fr. J. M., Jahrbücher der gesammten Heilkunde. Ein Repertorium für die medizinisch-chirurgische Journalistik. 11 Bd. 1s u. 2s Heft. 14 B. gr. 8. München, Finsterlin. geh. 4 Bde 6 thlr. 20 gr.

Weissenbach, Dr. A. Aigen. Beschreibung und Dichtung. 18 B. 8. Salzburg, Mayr. geh. 1 thlr.

Wiedemann, G. Ch. F., Graf Ortar der Grausame; Ritter Alfred und Isabelle, oder die geretteten Heidenopfer; das Gottes-Gericht. Drei Erzählungen aus den Tagen der Vorzeit. Mit 1 Kpfr. 16 B. 8. Nürnberg, Zeh. 1 thlr. 4 gr.

Wien, wie es ist. Fortsetzung der Sitten- und Charaktergemälde von London und Madrid. Aus dem Französischen übersetzt von E. Forstmann. 12 B. 8. Leipzig, Magazin für Industrie. geh. 1 thlr.

Wredow, J. C. L., der Gartenfreund, oder vollständiger auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- u. Blumengarten in Verbindung mit dem Zimmer- u. Fenstergarten. Nebst einem Anhang über Hopfenbau. Dritte, verbesserte Aufl. 56 B. gr. 8. Berlin, Amelang. geh. 2 thlr.

Zeugnisse und Bekenntnisse, evangelische, zur Belehrung und Erbauung für Christen aller Stände. 14 B. 8. Halle, Waisenhausbuchh. 6 gr.

Digitized by Google

ersten und des 6ten der zweiten
à 3 Thlr. 20 Gr. und 5 Thlr. a
scriptionspreise, vergütet.

Ein grosser Theil der zahlreichen re
erklärt, indem sonst nach der frühern Einricht
müsste; und versieht sich die Verlagshandlung

Der 16te Theil, welcher durch unve
beendigt und umfasst die Artikel Cea — Chi

Abendstunden, der geselligen Unterhaltun
widmet.. 3 Thle. mit vielen Kupf. und V
Geb. sonst 4 Thlr. 16 Gr. jetzt 2 Thlr.
Dasselbe ohne Kupfer sonst 2 Thlr. 6 Gr. jetzt 1

Diese gehaltvolle und geistreiche Lectüre, welch
Taschenbuche an die Seite gestellt werden kann, wir
mit dem minder bemittelten Publikum zu einem h
setzten Preise angeboten, um deren Anschaffung zu erle

Ausfeld, J. C., Basis des Ganzen der 3
kunst. Ein praktisches Zeichenbuch zur U
des Verstandes, Bildung des Geschmack
Veredlung des Herzens. Erste Abthl.
forschung in 3 Heften, mit 49 Platten.
Cartonirt 6 Thlr.

Dieses sehr lobenswerth ausgeführte Zeichenbu
dient der Auszeichnung durch das Urtheil, welche
mehrere competente Stimmen darüber zu erkennen
Der baldigen gänzlichen Beendigung steht nun nich
im Wege.

Bergmann, A., kleine Vorschriften in alle
den Sprachen, ein allgemein nützliches T
Etuis der Schönschreibekunst. kl. 8.
Dessen deutsche fractur, correnf und lateinisch
schriften für Schulen und häuslichen Un
N. Aufl. kl. Querf. 4 Hefte m. 72 Pl. 2 Thl

Die Geschicklichkeit und der Geschmack des V
sind zu allgemein bekannt und anerkannt, um die
gabe besonders anpreisen zu dürfen. Zu ihrer b
Empfehlung dient schon dies, daß sie in mehrern
anstalten zu Musterblättern eingeführt worden sind

Bibel, besonderer Abdruck aus dem 10ten
der allgemeinen Encyclopädie der Künst
Wissenschaften, aller auf dieses Wort

Section), werden allemal erst beim Empfange, uf Velinpapier, also zu dem seitherigen Sub-

sp. Abnehmer hat sich bereits für diese Maassregel beifällig ung auf 4 Theile zugleich Vorausbezahlung geleistet werden der Annahme dieser Bedingung von jedem Billigdenkenden. rmuthete Hindernisse im Druck aufgehalten ward, ist nun ny.

---

g ge- ignett. 6 Gr. Thlr.

hört, hat die Nation der es gewidmet ist bereits erkannt und wird es noch immer erkennen, je mehr solches Verbreitung erhält, und daß dieser letztern nichts im Wege steht, verbirgt der bei dieser Bogenzahl äußerst billige Preis.

Guirlanden, herausgegeben von G. W. Becker. 4 Thle. mit Kupf. sonst 6 Thlr. jetzt 2 Thlr.

Der Name des Herausgebers dieser Sammlung von Gedichten und Erzählungen bürgt dafür, daß dieselbe keine Zusammentragung im gewöhnlichen Genre ist.

Gutsmuths, J. C. H., Hand- und Lehrbuch der neuesten Erdbeschreibung. 2 Bände in 4 Abtheil. 2te verm. und verb. Aufl. gr8. 5 Thlr. 12 Gr.

Dessen, Abriß der Erdbeschreibung. Auszug aus dem Vorigen. 2te Aufl. 16 Gr.

Diese, in bereits vielen Schulen eingeführten Lesebücher, zeichnen sich in diesen neuen Auflagen vor den ersten Abdrücken namentlich auch durch die sorgfältig gearbeiteten Register aus. Schuldirectoren und Lehranstalten erhalten, bei Abnahme größerer Partien, die möglichsten Vortheile durch ermäßigte Preise.

Hederici, Benj., Lexicon novum manuale graeco latinum et latino graecum, curas denuo castigavit, emendavit, auxit Gust. Pinzger, recognoscente Franc. Passovio. Ed. V^a. 6 Thlr. 16 Gr. f Pap. 8 Thlr.

Zur Genugthuung derer, welchen wahre gelehrte Bildung am Herzen liegt, und welche von dem Grundsatze durchdrungen sind, daß kein wahrer Gelehrter die griechische Sprache ohne die lateinische treiben kann, ist die Besorgung dieser 5ten gänzlich umgearbeiteten Auflage, in die Hände von Männern gekommen, welche dem Innlande so wie dem Auslande durch gediegene philologische Untersuchungen und durch ehrende Arbeiten hinlänglich bekannt sind. Da das Manuscript ganz vollendet nur die Revision zum Druck erwartet, so ist die Beendi-

Digitized by Google

dramatischen, bukolischen und epigrammischen Di-
ter enthaltend. gr8. 1 Thlr. 8 G

Der Titel dieser neuen Chrestomathie oder Anth
logie griechischer Dichtungsarten spricht die Einrichtu
so wie den Zweck derselben vollkommen aus. Vorzü
lich hat der Herr Verfasser die Brauchbarkeit durch d
Wörterbuch erhöht, so wie durch die vielen erklärenden u
erläuternden Anmerkungen, die für eben so viele Bew
der Belesenheit und Kenntniß des Herrn Herausgebers geb

Puttlitz, v., System der Staatswirthschaft. 8. 1Th

Der Herr Verfasser dieses Systems hat sich du
dessen Aufstellung nicht geringe Ehre erworben, und k
denkender Staatswirth kann dieses ganz auf die neu
Zeit sich beziehende Buch ohne Berücksichtigung, viel
niger ungelesen lassen.

Rüder, F. A., politische Schriften. gr8. 2 Th

Der Inhalt dieses Werks wird bei dem Namen
Verfassers schon Genüge leisten, die Aufmerksamkeit
diese Schrift zu lenken. Als: — Über die bisher noch
constitutionellen Staaten in Teutschland — Teutsche E
verbrüderungen — Über das allgemeine Volksinteresse
Religionsveränderungen seiner Fürsten — Das Alter
Stammsitzes unsrer teutschen Dynastien — Welche V
änderungen kann die Wohlfeilheit der Bodenerzeugnisse
dem Socialverhältnisse des Bürger- und Bauerstandes
anlassen — Ist da Knechtschaft, wo der Ackerbau blü
und da Freiheit, wo die Gewerbe blühn? In Anwendu
auf Teutschland — Warum wirkt der bei der Einfuhr
fetten Mastviehes in Frankreich erhöhte Zoll so nachthe
auf die kleine Landwirthschaft in Südteutschland — Ü
Civillisten — Apotheose der in Teutschland metisirten v
maligen Reichsstände — Das Recht über die Enclaven
Teutschland — Warum bedürfen größere civilisirte Vö
und ihre Regenten der Verfassung? — Über Hausgesetze
Unterschied der russischen und teutschen Leibeigenschaft
Muß man Verfassungen ausdehnend oder einschränkend
klären? — Erbschaftssteuer ꝛc.

**Schaaff, L., die evangelischen Brüdergemeind
geschichtlich dargestellt. gr8. 1 Thlr. 12 G**

Man findet hier alles, was in historischer und ki
licher Hinsicht vorhanden ist, mit lobenswerther Genau
keit und Umsicht zusammen gestellt, und dürfte dieses B
zugleich ein Denkmal für die Stifter dieser Gemeinde,
wie eine Rechtfertigung derselben gegen Intolerante
Befangene genannt werden können! —

Digitized by Google

welche bis zu dem Roman Woodstock, alle Waverley Novellen und Romane enthält, hat die verdiente Aufnahme und die Rechtfertigung gefunden, daß einige der nachgeahmten Bearbeitungen bald nach der Erscheinung weniger Theile, als eingegangen zu betrachten sind. Man untersuche übrigens die Preise der als so überaus wohlfeil angepriesenen spätern Übersetzungen Walter Scotts, so wird man finden, daß die Wohlfeilheit mehr von den einzelnen dünnen Bändchen zu verstehen ist, mancher Roman aber zehn und mehr dergleichen Bändchen anfüllt! —

Scott's, Walter, Gallerie. Scenen aus dessen Werken nach den englischen Originalen von Westall, Leslie ꝛc., gestochen von Meno Haas, Gruner, Krüger, Richter, Roßmäßler ꝛc. 2 Lieferungen, 16 Blätter enthalt. gr8. 3 Thlr. Die ersten Abdrücke 4 Thlr. 8 Gr.

Diese beiden ersten Lieferungen, denen bald die übrigen folgen werden, sind auch der Aufmerksamkeit der Freunde der Kunst würdig, indem sie sich durch Zeichnung und Stich auszeichnen; da sie im Format der Walter Scott'schen Schriften sind: so dienen sie auch zur Verschönerung derselben.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, die Jahrgänge 1791 bis 1826, ganz complet, egal, schön, neu eingebunden 28 Thlr.

Die Namen der Herren Herausgeber dieser kleinen inhaltreichen Bibliothek (W. G. Becker, Fr. Kind, A. Wendt und F. Philippi), so wie die große Anzahl der Erzählungen, Novellen, Aufsätze, Gedichte, Räthsel, Charaden, von den vorzüglichsten ältern und neuern deutschen Dichtern und Prosaisten haben verursacht, daß viele der Jahrgänge dieses Jahrbuches vergriffen sind. Die wenigen ganz completten Exemplare von 36 Jahrgängen können daher nur zu obigen sehr herabgesetzten Preise abgelassen werden.

Einzeln sind nur noch folgende Jahrgänge zu haben:
als von 1793, 1797 und 1800 à Jahrg. 6 Gr.
— — 1802, 1803, 1805, 1806, 1807, 1812,
1814, 1816 und 1817 bis 1820 à Jahrg. 8 —
— — 1821 bis 1826 à — 12 —

Die letzten 6 Jahrgänge, von 1821—1826, bilden auch ein Ganzes für sich, à 3 Thlr. (anstatt 12 Thlr.), als neue Folge dieses Taschenbuches.

Tietze, Sollen und Wollen. 3 Vorles. 8. 16 Gr.

Da diese Schrift sich mit den heiligsten Angelegenheiten des Menschen beschäftiget, und nach kurzen Vorbereitungsblicken auf die bisherigen Systeme der Philosophie neue

war, berichtigt ist und sehr bereicherte Register, dass man sie nun als die vollständigste Ausgabe zu nutzen hat. In dem 1sten Bande gehen voraus:

Digitized by Google

Tietze, Sollen und Wollen. 3 Vorles. 8. 16 Gr.

Da diese Schrift sich mit den heiligsten Angelegenheiten des Menschen beschäftiget, und nach kurzen Vorbereitungsblicken auf die bisherigen Systeme der Philosophie neue

Classische Literatur.

Dionis Cassii Cocceiani Historiarum Romanarum quae supersunt. Graeca ex codd. mss. aliisque subsidiis supplevit et emendavit, Xiphilini epitomen librorum Dionis Cassii aeque emendatam addidit, Latina versio ut Graecis verbis magis responderet operam dedit, Fragmenta et indicem graecum valde auxit, annotationes ex editione Reimariana omnes repetiit, multasque tam Joh. Jac. Reiskii et aliorum quam suas notas adiecit Fridericus Guilielmus Sturzius. Volumina octo. Lipsiae libr. Kühniana, 1824 u. 25. in gr. 8. Vol. I. quod complectitur Fragmenta Libb. I — XXXV. et libros XXXVI — XLI. XCVIII. 768 S. mit einer Kupfert. Volumen II., quod complectitur libros XLII — L. 833 S. Vol. III. quod compl. libros LI — LX. 801 S. Vol. IV. quod complect. Johannis Xiphilini Excerpta ex libris LXI — LXXX. 854 S. Vol. V., quod est Annotationum volumen I. continens annott. ad fragmm. librr. I — XXXV. et ad libb. XXXVI — L. 632 S. Vol. VI. quod est ann. vol. II. cont. annott. ad LL. LI — LX. et ad Xiph. Epit. LL. LXI — LXXX. 906 S. Vol. VII. quod complectitur Apparatum ad Dionem Cassium, 639 S. Vol. VIII. quod compl. Indices ad Dionem Cassium (und die zahlreichen Errata operarum). 574 S.

Es enthält diese Ausgabe alles, was man in der von Reimarus antrifft, wenn gleich wegen des viel kleinern Formats mehr abgesondert und eben deswegen für den Gebrauch nicht ganz so bequem, aber auch viel Neues, was entweder die seit jener Ausgabe bekannt gemachten Verbesserungen und Ergänzungen, oder auch der eigne Scharfsinn und die Belesenheit des gegenwärtigen Herausgebers, oder die Hülfsmittel, die ihm noch insbesondere zu Theil wurden, darboten, und einen hin und wieder verbesserten Text, so wie auch die lateinische Uebersetzung, deren Beifügung bei diesem Geschichtswerke wohl in mancher Hinsicht nothwendig war, berichtigt ist und sehr bereicherte Register, so dass man sie nun als die vollständigste Ausgabe zu benutzen hat. In dem 1sten Bande gehen voraus: des

Digitized by Google

H. S. Reimarus Zueignung seiner Ausgabe (1749) an den Card. Querini; die Vorrede desselben, in welcher die frühern Ausgaben und Hülfsmittel zum D. C. erwähnt sind, mit (von S. XXV — XXXV) Zusätzen des Hrn. Prof. Sturz, welche die vom sel. Morelli aus einer Veneď. Handschrift des 11ten Jahrh. bekannt gemachten Fragmente (die auch in die neue Ausgabe aufgenommen sind) und Varianten zuerst anführen, dann erinnern, dass auch Xiphilinus und andere Epitomatoren des D. C. und die erste Ausgabe, von der die folgenden oft merklich abweichen, genauer sind verglichen worden, wovon der Erfolg auf mehrern Seiten angegeben ist, dass nicht weniger die Verbesserungen ausgezeichneter Kritiker benutzt, und die offenbar übereilte lat. Uebers. von Löwenklau berichtigt worden ist. Reim. hat sodann insbesondere von den Fragmenten der ersten 35 Bücher, die er unter 3 Classen bringt, gehandelt, und auch hier finden sich Zusätze des neuen Herausg. S. XLVII — XLIX. Denn 1. hat der berühmte und höchst gefällige Bibliothekar der Medic. Bibl. zu Florenz de Furia die Handschriften, aus welchen zum Theil schon Gronov Einiges mitgetheilt hatte, sorgfältiger benutzt und ihre Abweichungen dem Herausg. bekannt gemacht. Es sind deren drei: eine pergam. aus dem 10ten Jahrh. (Plut. 70, Cod. 8. mit dem Bruckstücke des 36. B. anfangend und im 50sten endigend); eine papierne des 15ten Jahrh. (Plut. 70, 10. vom 42 bis Ende des 60sten B.), und dann Einiges aus dem 38sten B.; ein Excerpt de Nili adscensu (aus Plut. LVII. cod. 44). 2. Hr. Prof. Peyron hat nicht nur eine genauere Beschreibung des papiernen Cod. Turin. aus dem 16ten Jahrh. (vom 37 bis mit 60sten B.), aus der das Erheblichste in die Vorrede aufgenommen ist, geliefert, sondern auch die Varianten aus dem 37sten und 59sten B. excerpirt; denn diese Handschr. ergänzt keine Lücke und es sind auch nur einige Varianten wichtig. 3. Ferner hat Hr. St. die Varianten der Coislin. Handschrift des Xiphilinus sämmtlich, nach Montfaucons Angabe, angeführt, da Reim. nur einen Theil derselben erwähnt hatte. 4. Er hat aber auch vom Hrn. Bibliothekar Giovanni Andres Varianten aus 2 Neapolit. Handschriften über mehrere Stücke des D. C. erhalten, die aber, da diese Handschriften (eine in der kön. Bibl., die andere in der des Principe della Rouella) sehr jung sind, wenig und unbedeutend von der gewöhnlichen Lesart abweichen; ein paar andere Handschriften, die aus der

Digitized by Google

Augustiner-Bibl. in die königliche übergegangen sind, enthalten nur lateinische Uebersetzungen des Xiphilinus. S. LXIII. ist die zweite Vorrede des Reimarus zum 2ten B. abgedruckt, welche das, was diesem Bande eigen ist, angibt. S. LXVIII. folgt des Hrn. St. Vorrede, welche die neue Ausgabe angeht. Zur Vermeidung von Wiederholungen wäre es wohl nützlich gewesen, wenn jene vorher erwähnten Zusätze für sie wären aufgespart worden. Genauer aber wird darin angegeben, was in dieser Ausgabe geleistet worden ist. Es machen den Beschluss dieser Einleitung: Dionis Cassii editiones Rob. et Henr. Stephanorum quoad paginas collatae cum Leunclaviana, S. LXXXI. und S. XCI. ff., Xiphilini editionum paginae inter se collatae (R. Steph., H. Steph. mai. et min., Sylb. Leuncl.), endlich S. XCVIII. Explicatio notarum in variis lectionibus. Der Text ist sehr lesbar, mit guten Lettern abgedruckt; Augenschwäche hinderte den Herausgeber, selbst die Correctur des Drucks zu übernehmen; am Rande desselben sind die Seitenzahlen sowohl der Reimarus'schen Ausg. als der Leunclav. angezeigt, theils wegen der Citate in den Noten nach der Leuncl., in den Registern der Reimar. Ausgabe, theils mit Rücksicht auf die Anführungen anderer Kritiker oder Historiker. Am Rande der jeder Seite des Textes gegen über stehenden latein. Uebers. sind die Jahrzahlen angemerkt. Die Fragmente, die schon Reim. ansehnlich vermehrt hatte, sind jetzt aus neuerlich bekannt gewordenen Quellen, nicht nur der Vened. von Morelli benutzten Handschrift, sondern auch der in Bekkeri Anecdotis zuerst edirten grammatischen Schrift, *περὶ συντάξεως*, deren Verschiedenheit von *Νικολάου Συναγωγή*, welches des Nikolaus von Damaskus *Συναγωγὴ παραδόξων ἐθῶν* ist, Hr. St. S. LXXIV. dargethan hat. Alle vorher erwähnten Hülfsmittel, auch die Muthmassungen mehrerer Kritiker, sind zur Verbesserung und Erläuterung des Textes benutzt. Die Gründe der Aenderungen in denselben sind eben sowohl als die verschiedenen Lesarten und Conjecturen in den kritischen Noten unter dem Texte angeführt; die Gründe der Verbesserungen nur da, wo sie nicht sogleich in die Augen fielen, und auch dann, wenn sie angegeben werden, mit der erforderlichen Kürze aufgestellt, worüber sich der Herausgeber in der Vorrede erklärt und einige Verbesserungen gerechtfertigt hat, S. LXXII. f. »Nunquam, sagt er, temere lectionem aliquam aut recepi aut

reieci, sed momentis omnibus diu diligenterque perpensis vel ipso linguae genio ductus vel boni alicuius Codicis ms. auctoritate vel etiam magnorum virorum consensu permotus.« Und diess haben wir durchaus bestätigt gefunden und würden vielleicht auch noch manche Stelle geändert haben aus grammatischen Gründen. Der erklärende und geschichtliche Commentar hat ebenfalls viele Zusätze eigner Bemerkungen und fremder Erläuterungen erhalten, doch auch hier sich auf das Nothwendigere beschränkt, da der Fabr. Reimar. Commentar schon ausführlich genug ist. Auch in dem Apparatus, welcher den 7ten Band füllt, ist einiges Spätere oder Neuere aufgenommen. Er enthält (nach einer kurzen Vorrede des Hrn. Prof. St., die wieder Rechenschaft von der Behandlung desselben gibt) Rob. Stephani praefationem et castigationes und dessen Varias Lectiones ad Xiphilinum; S. 32. Guil. Xylandri (Holzmanns) Vorrede zu seiner latein. Uebers. des Dio und Elegie in Dionem, nebst einem Gedichte des Oporinus; S. 50. dessen Anmerkungen und Verbesserungen zum Dio und Xiphilinus; S. 132. Wechel's epistola, aus der Leunclav. Ausg. entlehnt; S. 134. In Dionis epitomen Xiphilianam notationes Frid. Sylburgii; S. 199. Henr. Stephani in Dionem Praefatio; S. 204. dessen Emendationes quorundam Epitomes Xiph. locorum aus seiner kleinern Ausgabe; S. 208. dessen Spicilegium annotationum in Xiphilini ex Dione Eclogas, aus der grössern Ausgabe; S. 233. Joa. Leunclavii Notae breves, quibus praecipua Dionis aucti et emendati loca paucis indicantur, et priscae lectionis, post varias plurium messes ac spicilegia, passim restitutae, ratio redditur; S. 327. Fulvii Ursini Notae in Dionem (über die Fragmente); S. 338. Jac. Palmerii Exercitationes ad Dionem Cass. Cocc. (aus seinen Exercitt. ad opt. auct. Gr.); S. 356. Lamb. Bos Anmerkungen zum D. C. (aus s. Animadvv. ad scr. qu. Gr.); S. 360. Pet. Wesselingii Epistola critica ad Reimarum (über einige Stellen); S. 364. Morelli's Vorrede zu seiner Ausgabe der Fragmente des D. C. (welche an den gehörigen Stellen ganz aufgenommen war, so dass man, da nun auch die Vorrede abgedruckt ist, jene Ausg. ganz entbehren kann). S. 370. Jo. Jac. Reiskii Animadversiones in Dion. C.; S. 432. Spicilegium Fragmentorum Dionis et locorum apud vett., ubi Dio aut dicta eius laudantur (aus des Reimarus Ausg.); S. 484. Dio de se et de sua historia; S. 506. Henr. Sam. Reimari de vita

Digitized by Google

et scriptis Cassii Dionis Commentarius (mit einigen liter. Zusätzen des jetzigen Herausg.). S. 573. Desselben Epistola ad Ang. Mariam Quirinum (die schon sehr selten geworden ist und theils manches, was die Geschichte des Dio angeht, theils Verbesserungen und Erklärungen mancher Stellen enthält); S. 612. Cardin. Quirini ad H. S. Reimarum Epistola altera (aus der Reim. Ausg. — Gern hätte Hr. Pr. St. auch den ersten Brief des Card. Querini an R. abdrucken lassen, wenn er ihn hätte erhalten können; andere Briefe von Reim., Alberti und Hemsterhuis, welche den D. C. betreffen, hat er zwar an gehörigen Orten benutzt, aber sie ganz abdrucken zu lassen, fand er nicht nöthig, da die Bücher, in welchen sie stehen, leicht zu haben sind). S. 629. Des Marchese Scipio Maffei Schreiben an den Jesuiten Girolamo Lagomarsini (über des Falconi Ausgabe der 3 Bücher des Dio, italienisch). Es sind also zwei Stücke, welche zuerst in diesen Appar. sind aufgenommen worden, die Vorrede des verst. Morelli und Reimarus Brief an Querini. Das griech. Wortregister, welches 365 Seiten (in gespalt. Columnen und kleinen Druck) im 8ten Th. füllt, ist ungleich reichhaltiger und vollständiger, sowohl in Ansehung der aufgenommenen Wörter und Redensarten als der Wortformen und gibt auch hin und wieder die Bedeutungen an. Nur sind nicht alle Partikeln nach ihrem verschiedenen Gebrauche erwähnt. Am Schlusse sind noch S. 360 die Ellipses besonders alphabetisch aufgeführt. Das lateinische Sachregister (S. 366 ff.) bedurfte nur selten einiger Zusätze. S. 544. sind einige Addenda et Corrigenda beigefügt. Die Anzeige der Satzfehler haben wir schon erwähnt. Auch ihnen hat Hr. St. eine kurze Vor- und Schutzrede vorgesetzt.

Diodori Bibliotheca historica. Edidit Ludovicus Dindorfius. Vol. I. 492 *S. in* 12. *Vol. II.* 547 *S. Vol. III.* 580 *S. Vol. IV.* 549 *S. in* 12. *Lipsiae, libr. Weidmann. Reimer.* 1826. 4 *Rthlr.* 20 *Gr.*

Was in dieser neuen Ausgabe des Diodor geleistet worden ist, können wir nicht kürzer und besser anzeigen, als mit den Worten der nicht zu vielen Raum einnehmenden Vorrede: »Diodori bibliothecae id hac editione praestitimus, ut purgatam flagitiis typographorum, quibus per editiones iam supra ducentos annos turpiter contaminata ferebatur, ex fide librorum et nostris alio-

Digitized by Google

rumque coniecturis emendatam exhiberemus. (Es sind selbst einige Blätter in den verschiedenen Theilen umgedruckt worden.) Quo pacto quum aliquanto illa integrior hac editione puriorque vitiis prodeat, errores operarum quidem sublatos recensere omisimus: quas de libris scriptis depromere licuisset emendationes vel illorum auctoritate vel sua ipsarum praestantia commendatas raro attigimus; in coniecturis aut receptis, aut dignis, quae recipiantur, referendis abstinuimus ab iis omnibus, quae ab Wesselingio peti possent, repetendis. Cuius commentaria cum varietatibus librorum seorsum curabimus iteranda in gratiam eorum, qui hac nostra editione utentes illa desiderent, recensionem quam comitantur mendis refertam non concupiscant.« Die kurze Anzeige der gemachten Aenderungen oder Vorschläge zu Verbesserungen am Schlusse des letzten Bandes, S. 195 ff., ist auch den Lesern, denen die Wesseling. Ausgabe zur Hand ist, sehr erwünscht gewesen, so wie es auch chronol. Angaben am Rande oder oben auf den Spalten gewesen seyn würden. Am Rande sind noch die Seitenzahlen der Wesseling. Ausgabe, auf welche sich das Register bezieht, einerseits und andrerseits die Zahlen der Capp. angemerkt, und am Schlusse jeden Bandes Inhaltsanzeigen der einzelnen Bücher. Jene Anmerkungen mussten übrigens sehr kurz, auch im Ausdrucke, seyn und haben daher bisweilen ein absprechendes Ansehen. Noch am Ende des 4ten B. sind, S. 545, interessante Corrigenda et Addenda beigefügt. Uebrigens fehlen nicht der Index geographicus, I. rerum, I. archontum et olympionicarum. Der Druck ist so gut, wie man ihn aus der Breitkopf-Härtelschen Officin erwarten kann.

Thucydidis de bello Peloponnesiaco Libri VIII etc. Graeca emendavit etc. Ernestus Frider. Poppo, Gubenensis. Pars II. Contextus verborum cum scholiis et scripturae discrepantiis. Volumen II. Liber II. et III. Lipsiae, ap. G. Fleischerum, 1826. *VIII.* 411 *S. gr.* 8. 2 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Der vollständige, längere Titel des ganzen Werkes ist im Repert. 1821, II, S. 421, und bei den einzelnen Theilen (deren nunmehr vier erschienen sind) angegeben worden. Langsam rückt zwar diese Ausgabe vorwärts, aber sie ist auch mit solcher Genauigkeit und Sorgfalt

Digitized by Google

in ihrem Fortgange bearbeitet, dass diese Zögerung wahrer Gewinn für die Literatur selbst ist. Während dieses langsamern Fortschreitens der Ausgabe werden freilich noch manche neue Hülfsmittel ans Licht gezogen, und so kann es natürlich an Supplementen nicht fehlen. So waren, während des Drucks dieses Bandes, sowohl die Göller'sche Handausgabe des Th., die sich mehr beeilt hat, theils die Scholia in Aristidem erschienen, aus denen Hr. (Director des Gubener Gymn.) P. die wichtigern Varianten zu einem Theile des 2ten B. in der Vorrede S. IV. f. angeführt hat. Andere Zusätze, auch zum ersten Buche, will er in die Anmerkungen aufnehmen. Unter dem Texte stehen auch in diesem Bande die Scholien und unter ihnen die abweichenden Lesarten der Handschriften und Ausgaben, zum Theil, wo es nöthig war, mit beigefügter Beurtheilung, auch die muthmasslichen Aenderungen. Nach den besten Handschriften, Sprachgesetzen und Urtheilen einsichtsvoller Kritiker ist der Text berichtigt und man erhält in dieser Ausgabe den wahrscheinlich ächtesten Text des Historikers. Nach welchen Grundsätzen er sowohl, was die Lesart, als was die Schreibung der Worte anbetrifft, hergestellt worden, ist aus dem ersten Theile bekannt. In Ansehung der verbundenen Schreibung mancher zusammengezogenen Wörter (wie ἐπιπολὺ u. a.) hat der Herausg. (der darin bisher den Handschriften folgte) sein Urtheil geändert. »Quum (sagt er), cur διαπαντός, διαταχέων, διατάχος, in quibus fere solis praeter ἐπιπολὺ vetera monumenta coniunctionem suadent, rectius copulata exhibeas, quam κατὰ τάχος et similia, non apparet, nunc quidem omnes eiusmodi locutiones, ut apud alios recentiores editores factum est, divulsas malimus et in posterum divellemus.« So wird aber doch eine Ungleichheit, die Hr. P. vermeiden will, entstehen. Unter den Varianten sind, mit Recht, auch die offenbarsten Fehler und kleinsten Abweichungen der Handschriften, aufgestellt und nur die orthographischen und die Interpunctions-Verschiedenheiten kaum erwähnt, wenn der gewöhnliche Text geändert oder die im I. Th. Bd. 1. S. 395 — 471, gelieferte Sammlung solcher Varianten dadurch zu ergänzen war. Eine mehrmalige Durchsicht der Druckbogen hat über die Richtigkeit des Drucks noch mehr als es in den vorhergehenden Bänden geschehen war, gewacht.

Digitized by Google

Apparatus Criticus et exegeticus ad Demosthenem Vinc. Obsopoei, Hier. Wolfii, Jo. Taylori et Jo. Jac. Reiskii Annotationes tenens. Commodum in ordinem digestum aliorumque et suis annotationibus auctum edidit Godofr. Henricus Schaefer. Tomus IV. Londini, ap. Black, Young et Young 1827. 670 S. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr.

Im Jahrg. 1824, IV, 44. 1825, III, 123, sind die vorigen Bände und ihre Einrichtung, ihre Vorzüge, bereits angegeben worden. Sie werden auch im gegenwärtigen nicht vermisst. Er fängt mit den Noten zur (23sten) Rede contra Aristocratem, an, und schliesst mit der (38sten) contra Nausimachum et Xenopithem, so dass noch ein Band zur Vollendung erforderlich seyn wird. Nicht immer hat Hr. Prof. Sch. die Gründe sowohl seiner Misbilligung der kritischen Urtheile Anderer als eigner Verbesserungsvorschläge, wo sie leicht aufgefunden werden konnten, angegeben, überhaupt manche Bemerkung nur angedeutet, auch die Lesarten der Bekk. Ausgabe bisweilen blos angezeigt, weit öfter aber seine kritischen Urtheile motivirt, den Sinn der Stellen angegeben, die Sprache durch ausgesuchte, nicht zu lange Noten erläutert.

Plutarchi Vitae parallelae Demosthenis et Ciceronis. Ex recensione Wyttenbachii passim emendata in usum scholarum separatim editae. Lipsiae, ap. Hartmann. 1827. VI. 73 S. gr. 8.

Da diese beiden Lebensbeschreibungen zum Gebrauche in Schulen, aus mehrern Ursachen, vorzüglich geeignet sind, so veranlasste der ungenannte Herausgeber diesen berichtigten Abdruck derselben, ohne alle Anmerkungen, und den Lehrern empfiehlt er deshalb die Selecta ex principibus Historicis, worin Wyttenbachs Anmerkungen und Bartons gelehrte Commentarien enthalten sind. Es sind daher auch die Seitenzahlen der Wyttenbach. Ausgabe der Select. am Rande beigefügt. Ref. zweifelt nicht daran, dass nunmehr diese Ausgabe zum Gebrauche in den obern Classen der Schulen vortheilhaft benutzt werden wird.

1. *Homeri Odyssea, graece. Edidit et annotatione perpetua illustravit Eduardus Loewe.*

Digitized by Google

Tomus I. continens Rhapsod. I. et II. Lipsiae, 1827, ap. Kayser. VIII. 102 S. 8. 8 Gr.

2. *Erklärende Anmerkungen zu Homer's Odyssee. Von Gregor Wilhelm Nitzsch, Conrect. am Lyceum zu Wittenberg. Erster Band. Erklärung des ersten bis vierten Gesangs. Hannover, 1826. Hahn'sche Buchh. XXII. 327 S. gr. 8. 1 Rthlr.*

Die Absicht des Herausg. von 1. war, eine solche Handausgabe der Odyssee zu liefern, welche Schülern in die Hände gegeben werden und ihnen nützen könne, theils wegen des berichtigten Textes, theils wegen des erläuternden Commentars. Als schon ein grosser Theil seiner Arbeit vollendet war, erhielt er das Werk Nr. 2, und hat auch auf dasselbe in der Folge oft Rücksicht genommen; die Verschiedenheit seiner Bearbeitung von der Nitzschischen bestimmt er selbst dahin, dass er mehr die Worte und ihren Sinn zu erklären, Hr. N. dagegen vorzüglich die Sachen und Gedanken zu erläutern bemüht gewesen sey. Zum Grunde ist der Wolfsche Text gelegt, der freilich nicht so kritisch bearbeitet ist, wie der der Ilias; doch hat der Herausg. (dem übrigens eine Ausg. des ersten B. der Od. zum Gebrauche in Schulen weniger bekannt gewesen zu seyn scheint) bisweilen, offenbar dem Sinne und den Sprachgesetzen nach bessere, Lesarten aufgenommen. »In commentario perpetuo elaborando (sagt der Verf. ferner) hanc nobis scripsimus legem, ut nihil facile omitteremus, quod fugere possit lectores, sive vocabulum illud sit intellectu difficile, sive forma paulo insolentior, sive denique alia res notatu digna.« Bei der Worterklärung hat der Vf. vornemlich die alten Scholiasten, den Eustathius, neuere Ausleger, insbesondere Damm's Lexicon etymol. und Buttmanns Lexilogus, bei den ungewöhnlichern Formen die Werke von Maittaire und Thiersch, in Betreff des Versbaues Spitzners Werk zu Rathe gezogen; über allgemeinere Gegenstände, die gewöhnlich in Prolegomenen behandelt werden, will er erst nach Vollendung des Commentars in einem eignen Buche sich verbreiten, und aus dem Lobe, das er den Schriften des Hrn. Bernh. Thiersch ertheilt, möchten wir fast folgern, dass er auch seine Hypothesen billige, was uns eben nicht erfreuen könnte. Was nun den Commentar selbst anlangt, so ist er zu weitläufig und enthält zu vieles, was für die

Digitized by Google

Bestimmung dieser Ausgabe nicht zweckmässig ist, wohin besonders mehrere Citate zu rechnen; dagegen vermissen wir eine genauere etymol. Erklärung mancher Wörter und ihrer Abstammung. Auch möchte die blosse Verweisung auf einige grammatische und andere Werke wenig nützen; denn wie viele Schulen oder Schulbibliotheken besitzen alle diese Werke, so dass sie nachgeschlagen werden können. Besser wäre es, sogleich das, was in ihnen gefunden wird, mit wenigen Worten anzugeben, z. B. den Unterschied von *εἰ* und *αἴ*, II, 186.

Die, in der Zuschrift an seinen würdigen Lehrer, Hrn. Prof. Lange in Schulpforte, dargelegte Absicht des Hrn. Conr. N. (2) war, Schüler der obern Gymnasialclassen durch seinen Commentar »dahin anzuleiten, dass sie durch ein genaues Eingehen in den Sinn und die Darstellung des Dichters theils mit dem Hauptgegenstande des Gedichts zugleich das darin enthaltene Zeitgemälde auffassen, theils die homerische Sprache, als einen eigenthümlichen Geistesabdruck kennen lernen.« Er setzte daher den Gebrauch grammatischer und lexikalischer Schriften voraus, und gibt Lexikalisches nur, wo die Wortbedeutung gleich zur Hand seyn musste, oder er von Passow abweicht. Sein Commentar sollte kein Hülfsbuch zur ersten Bekanntschaft oder schnellen Lesung des Homer seyn. Es soll der 2ten Classe auf Gymnasien in die Hände, aber unter Beihülfe des Lehrers, gegeben werden, der ersten zum Privatgebrauche. Aus den alten Erklärern hat er nur aufgenommen, was für die Geschichte der Erklärung und Behandlung des Homer wichtig und charakteristisch ist, vornehmlich die Meinungen der Alexandriner erwähnt. Insbesondere hat er den Zusammenhang und die Gedankenfolge in dem Hom. Gedichte geprüft und erläutert. Er hat nicht, wie Köppen, Inhaltsanzeigen einzelnen Abschnitten vorgesetzt, sondern an Wendepuncten des Gedichts theils wiederholende, theils fortzeigende Uebersichten gegeben; eine Einleitung aber (über die Handlung der Odyssee, die allegorische Deutung derselben, und die Geschichte Homers unter den Griechen) soll erst nach Vollendung der Anmerkungen folgen. Der Hr. Vf. hat schon in seinen Spec. primo Quaestionum Homericarum 1824 manches angedeutet und gibt (S. VII f.) noch Einiges an, was für das Studium des H. gethan werden könnte. Die vier ersten Gesänge der Od. betrachtet Hr. N. als die

Digitized by Google

Grundlage des ganzen Gedichts, reicher an Zügen zum Gemälde der homer. Welt, als irgend ein anderer Theil der homer. Gedichte. Daher hat er auch in dem Commentare diese Züge vornemlich aufgefasst, zusammengestellt, erläutert und über manche Gegenstände des homer. Alterthums, der bürgerlichen und häuslichen Verfassung sich ausführlicher verbreitet; eben so auch die schwierigern Puncte der allgemeinern Syntaxis und die von der strengern grammatischen Norm abweichenden freiern Formen der homer. Rede genauer behandelt. Er behauptet die ursprüngliche Einheit der Odyssee, deren einzelne Gesänge zwar nach und nach von demselben Dichter gedichtet, nicht aufgeschrieben und theilweise gesungen worden, aber gleich anfangs auf ein Ganzes berechnet gewesen wären, und widerlegt durch den Zusammenhang der einzelnen Gesänge die Behauptung, dass sie von mehrern Verfassern herrührten (allein konnten nicht diese im Geiste eines frühern Dichters oder vielmehr des epischen Zeitalters überhaupt fortdichten und einer auf die Gesänge eines andern Beziehung nehmen?) Was den Götterglauben anlangt, so hat Hr. N. sich vorzüglich auf Zusammenstellung des im Homer Vorliegenden beschränkt, das Zufällige bei Untersuchung des Wesens der homer. Götter von dem Wesentlichen unterscheiden gelehrt und im Homer neben dem Polytheismus einen Pantheismus bemerkbar gemacht, das Verhältniss des pantheistischen Sinnes zum überlieferten Polytheismus näher bestimmt und aus diesen pantheistischen Ansichten es erklärt, dass häufig der Name eines Gottes statt seines Elements oder seiner Wirkung gesetzt wird. Das Verhältniss der mythischen Geographie des H. zum geschichtlichen im Einzelnen nachzuweisen, ist er ebenfalls bemüht gewesen, und auch dabei hat er manche Angabe gerettet, die man sonst nur für mythisch hielt. Ueber Ithaka insbesondere sind die Nachrichten von Gell und Dodwell in der Vorrede S. XVIII ff. nachgetragen. Vergleicht man diese Anmerkungen mit den Köppenschen zur Iliade, so wird man leicht bemerken, wie viel tiefer sie eindringen in den Sinn und Geist des Gedichts, wie viel mehr sie zu eignem Forschen anregen, wie umfassender und dem jetzigen Standpuncte der homer. Literatur und Kritik angemessener sie sind, ohne dass man deshalb geneigt seyn könnte, allen Behauptungen und Erklärungen beizutreten.

Digitized by Google

Eustathii, Archiepiscopi Thessalonicensis, Commentarii ad Homeri Iliadem. Ad fidem exempli Romani editi. Tomus I. Lipsiae sumt. J. A. G. Weigel, 1827. Littevis G. Haack. 402 S. in 4. Präm. Pr. 2 Rthlr. 22 Gr.

Der Hr. Verleger sah sich genöthigt, nach Vollendung des Abdrucks des Eustath. Commentars über die Odyssee, sowohl diesen grössern Comm. über die Iliade nicht mehr alphabetweise, sondern in grössern Bänden herauszugeben, als auch, wegen Anstellung mehrerer Correctoren und Erhöhung des Druckpreises, den Subscribenten das Alphabet zu 1 Rthlr. 8 Gr. anzusetzen. Dieser Band umfasst die 4 ersten Bücher der Iliade; die Verse sind auf dem Columnentitel jeder Seite, aber auch im Texte selbst angegeben; die Seitenzahlen und die Zahlen der Zeilen am Rande beigefügt und die aus andern Dichtern citirten Stellen genauer nachgewiesen, übrigens der Druck ungleich lesbarer, als in der alten, theuren, römischen Ausgabe.

Poetae minores graeci, praecipua lectionis varietate et indicibus locupletissimis instruxit Thomas Gaisford, A. M. Aedis Christi Alumnus, nec non graecae linguae Professor Regius. Editio nova, F. V. Reizii annotationibus in Hesiodum, plurium poëtarum fragmentis aliisque accessionibus aucta. V. voll. Vol. I. XIV. 290 S. gr. 8. Vol. II. 660 S. Vol. III. 449 S. (mit dem besondern Titel: Theognidis, Archilochi, Solonis, Tyrtaei, Empedoclis, Parmenidis, Sapphonis, Alcaei, Stesichori et aliorum Fragmenta). Vol. IV. XII. 307 S. (mit dem Titel: Theocriti, Bionis et Moschi Carmina bucolica etc.). Vol. V. XVI. 389 S. (mit dem Titel: Scholia ad Theocritum e Codd. mss. emendavit et supplevit Th. G.) Lipsiae, in bibliop. Kühn. 1825. 11 Rthlr.

Die Originalausgabe war zu Oxford 1814 — 20 in vier Bänden 8. erschienen. Die Ordnung der Stücke in gegenwärtiger Ausgabe ist überhaupt verändert und allerdings zweckmässiger. Hinzugekommen aber sind: 1. des sel. Reiz Anmerkungen zur Hesiod. Theogonie, den Schild des Hercules und den Fragmenten des Hesiod. Denn die ausführlichern Bemerkungen von R. über das didaktische Gedicht, Ἔργα καὶ Ἡμέραι, wollte der sel.

Digitized by Google

Spohn in seine grössere Ausgabe dieses Gedichts aufnehmen, daher der Herausg. dieser Sammlung sie wegliess, und so entbehren wir nun ihrer ganz, da jene Ausgabe nicht zu Stande gekommen ist; 2. die Ergänzungen der im 3ten B. enthaltenen Fragmente, welche E. H. Barker in mehrern Heften des Classical Journal geliefert hat; 3. andere, vom Herausg., Hrn. W. Dindorf gesammelte, Bruchstücke; 4. in demselben 3ten B. die von Blomfield gesammleten Bruchstücke des Alcäus, der Sappho und des Stesichorus (aus dem Museum Cantabr.); 5. eines ungen. Britten Diatribe de Antimacho, poeta et grammatico Colophonio (im 3. B. S. 349 ff.) aus dem Class. Journal Nr. 7; 6. noch einige andere Zusätze des Hrn. Dindorf zu andern Fragmenten (überhaupt ist der dritte Band vom Herausg. vorzüglich ausgestattet) und einige ausgesuchte Bemerkungen und Mittheilungen aus dem grammatischen handschriftl. Werke des Johannes Alexandrinus (in der Vorr. S. VI ff.); 7. Register über die Anmerkungen (im 5ten B. S. 379 ff, über die behandelten Stellen der Schriftsteller, ind. graecus und latinus). Die übrigen, sehr vollständigen Register befanden sich schon bei jedem Bande der Oxf. Ausg. Der erste Band der neuen enthält: Hesiodi Carmina praecipua lectionis varietate et indicibus locupletissimis instruxit Th. G. mit diesem besondern Titel versehen, und der zweite (gleichfalls mit dem besondern Titel): Scholia ad Hesiodum e Codd. mss. emendavit et supplevit Th. G. Diese Leipziger Ausgabe, die nicht unbedeutende Vorzüge vor der englischen hat, ist später, als die Jahrzahl der Titel angibt, in Umlauf gekommen; es muss aber auf die Zeit des Druckes Rücksicht genommen, wenn man etwa in den Fragmenten etwas später erst bekannt gewordene vermisst, und nicht vergessen werden, dass es nicht die Absicht des Herausg. seyn konnte, überall und bei allen Gedichten, die aufgenommen sind, Ergänzungen beizufügen, die leicht hier und da zu machen waren. Die neue Ausgabe empfiehlt sich nicht nur durch ihren Inhalt, sondern auch durch ihren viel wohlfeilern Preis allen Philologen und Freunden des Alterthums.

Mimnermi Colophonii Carminum quae supersunt. Commentatione praemissa disposuit, emendavit atque in salutem Graecorum pro patria pugnantium edidit Nicol. Bachius, philos. Dr.

Digitized by Google

art. lib. Mag. Accessit Epimetrum ad Solonem poëtam. Lipsiae 1826, *sumt. F. C. W. Vogelii. VIII.* 64 *S. gr.* 8. 12 *Gr.*

Der Hr. Verf. (jetzt Oberlehrer am Gymn. zu Oppeln) wurde durch den Beifall, den seine Bearbeitung der Ueberreste des Solon (1824, s. Rep. 1824, IV, S. 194) aufgemuntert, in der Sammlung und Erläuterung der Fragmente alter Dichter fortzufahren, und hat mit den, nicht sehr zahlreichen Bruchstücken aus Mimnermus den Anfang gemacht. Voraus geht die gelehrte Abh. de Mimnermo Colophonio (denn dass er aus Kolophon gebürtig gewesen sey, wird höchst wahrscheinlich gemacht, wenn er gleich eine längere Zeit seines Lebens in Smyrna zugebracht zu haben scheint), poëta elegiaco, der ein Zeitgenosse des Solon war und von der 37sten Olymp. an geblüht haben soll. Benutzt ist dazu auch des Hrn. C. Ph. Chr. Schönemann unvollendete und daher auch nicht ausgegebene Comm. de Mimnermi vita et carminibus, Gött. 1823, die Hr. Prof. Passow dem Verf., so weit sie fertig war, mittheilte. Sie wird, besonders was das Vaterland und Zeitalter des M. anlangt, mit Recht von Hrn. B. bestritten. Er, nicht sein Vater, führte den Beinamen *Λιγυρτιάδης* oder *Λιγυστιάδης* (die Stelle des Suidas wird emendirt), wegen seines musikalischen Talents (*λιγύς*), war nicht Erfinder der elegischen Versart, wie man aus einen falsch erklärten Verse des Hermesianax gefolgert hat, bediente sich aber derselben zuerst zu Liebesgedichten. Diese sollen auch die Knabenliebe zum Gegenstande gehabt haben; diesen Vorwurf aber, der sich auf verdorbene (hier zu verbessern versuchte) Verse des Alexander aus Aetolien bei Athen. und eine zweifelhafte Aeusserung des Ovid gründet, ist Hr. Prof. Passow, S. 15 f., abzuweisen bemüht, und bezieht die Worte des Ov. auf des M. unglückliche Liebe zur schönen Flötenspielerin Nanno. (Auf ein Schicksal, das dem des Abälard gleich oder ähnlich war, scheinen sie doch gedeutet werden zu müssen.) Seine Elegieen scheint er selbst vorgetragen und mit der Flöte begleitet zu haben. Sie wurden im Alterthume sehr geschätzt. In ihnen wurde häufig Nanno erwähnt, die er (aber nicht erst als Greis, wie Einige behauptet haben) zärtlich liebte, daher auch seine Liebesgedichte unter dem Namen *Ναννὼ* scheinen gesammlet oder mit diesem Namen belegt worden zu seyn, und die elegischen Bruch-

Digitized by Google

stücke (mit Ausnahme also der jambischen) scheinen aus der Nanno genommen zu seyn, selbst die Elegie, in welcher die Schlacht der Smyrnäer gegen Gyges und die Lydier beschrieben war, gehören wohl zur Nanno. Die Fragmente, unter 17 Numern, fangen S. 27 an, und für sie ist auch Gaisford's eben erwähnte Sammlung und andere Vorarbeiten sorgfältig benutzt. Das grösste Fragment, worin der Dichter die Kürze und Hinfälligkeit der Jugend und die Schwäche des menschlichen Lebens beklagt, hat Stobäus aufbehalten (Nr. 2). Diess und andere Bruchstücke sind nach triftigen Gründen verbessert. S. 49. De Mimnermi qui feruntur, versibus iambicis. Die Gelehrten haben Zweifel erhoben, ob sie den Mimnermus oder dem Menander zugeschrieben werden müssen; denn beide Namen sind oft verwechselt worden. Schönemann hat sogar das Distichon des Hermesianax auf die Jamben des M. bezogen, und den Hermobius und Pherekles für Aerzte angesehen, die M. in seinen Jamben angegriffen habe. Dieser luftigen Muthmassung widerspricht Hr. B. mit Recht und hält jene für Nebenbuhler des M. in der Liebe. Er glaubt, dass in dem einen jamb. Fragmente bei Stob. statt: *Κατὰ ἰατρῶν Μιμνέρμου Νάννου* zu lesen sey: *κ. ἰ. Μενάνδρου Φαννοῦς*, und eben so auch das zweite dem Menander zugeschrieben werden müsse. S. 55 ff. macht den Schluss das Epimetrum ad Solonem, welches sich grösstentheils auf die Recension seiner Ausgabe der Fragmente des Solon in dem Päd. philol. Liter. Bl. zur allgem. Schulzeit. bezieht, aber auch eigne antiquarische und philol. Zusätze enthält.

Joannis Stobaei Florilegium. Ad manuscriptorum fidem emendavit et supplevit Thom. Gaisford, A. M. Graecae linguae Prof. Regius. Editio auctior. Vol. I. XCIV. 388 *S. gr.* 8. *Vol. II.* 450 *S. Vol. III.* 446 *S. Vol. IV.* 440 *S. Lipsiae, in bibliop. Kühn.* 1823, 24. 10 *Rthlr.*

Ein Abdruck der Oxforder Ausgabe von 1822, in welchem die dort angegebenen einigen Druckfehler verbessert, die Addenda ex ed. Froben. T. IV. p. 400 (p. 372 ad. Lips.) nicht an den gehörigen Orten eingeschaltet sind. Zusätze haben wir nur wenige (z. B. I. S. 177 in der Note) und nicht eben bedeutende entdeckt. Die grössere Wohlfeilheit dieser Ausgabe dient ihr vorzüglich zur Empfehlung.

Digitized by Google

Luciani Samosatensis Opera graece et latine. Post Tib. Hemsterhusium et Joh. Frid. Reizium denuo castigata cum varietate lectionis, scholiis graecis, adnotationibus et indicibus edidit Joh. Theoph. Lehmann. Tomus sextus. Lipsiae, libr. Weidmann. Reimer. 1826. 662 *S. gr.* 8.

Die aus den vorigen Bänden bekannte Einrichtung dieser neuen Ausgabe der Schriften Lucians ist auch in diesem Bande befolgt, und der Herausg. hat nicht geringere Sorgfalt auf denselben gewandt, ohne durch zu strenge Beurtheilungen, oder andere widrige Umstände sich entmuthigen zu lassen. Eine neue Recension des Textes konnte er nicht liefern, hat sie auch nicht angekündigt, sondern nur fehlerhafte Stellen nach den vorhandenen Hülfsmitteln wollte er verbessern. Diess ist auch in diesem B., zum Theil nach Schmieders Vorgange geschehen. Er enthält die Schriften: Imagines; pro imaginibus; Toxaris s. amicitia (bei welchem die Jacob'sche Ausgabe in den Varianten und den Noten benutzt worden ist); Lucius (oder vielmehr Lucis) seu asinus; Jupiter confutatus; Jupiter tragoedus; Somnium s. Gallus. Bei dem Lucius ist auf Courier's Ausgabe und deren Apparat überall Rücksicht genommen. Der Druck des Textes und der Varianten ist fehlerfreier, als der der Noten.

Julii Pollucis Onomasticon, cum annotationibus interpretum. Curavit Guilielmus Dindorfius. (5 *voll.*) *Vol. I.* (*Text*) *I — V.* 104. 288 *S. gr.* 8. *Vol. II.* (*Text*) *VI — X.* 262 *S. Vol. III. Indices.* 523 *S. Vol. IV. Annotationes. I — V.* 1042 *S. Vol. V. Pars I. Annotationes. VI — VIII. und Pars II. Annott. IX — X. Cum tabula aenea. Zusammen* 1966 *S. Lipsiae, in bibliop. Kühniano* 1824.

Ein reiner Abdruck der 1706 zu Amsterdam bei Wetstein mit einem sehr langen Titel und Titelkupfer versehenen, auch den Text mit latein. Uebersetzung zur Seite begleitenden, Originalausgabe in kl. Folio, ein Format, das den Zeiten, Augen und Händen unsrer Grossväter nicht unbequem schien, ihnen aber die Bequemlichkeit gewährte, dass sie das Ganze in Einem Bande beisammen und die Noten unter dem Texte fanden und also nicht genöthigt waren, sie in getrennten Bänden

Digitized by Google

aufzusuchen. Nach 120 Jahren und so vielen und mannichfaltigen Vorarbeiten wäre wohl eine neue Bearbeitung und Ausstattung dieses reichhaltigen und wichtigen Realwörterbuchs des Pollux wünschenswerth gewesen; allein sie erfordert nicht wenige Zeit und Mühe. Der Titel der gegenwärtigen Ausgabe lässt nur einen erneuerten Druck der ältern erwarten, und alle Philologen, welche diese schon selten gewordene und daher theure frühere Ausgabe nicht besitzen und nicht so leicht kaufen können, sind dem Besorger und Verleger der neuen Dank dafür schuldig, dass der Wiederdruck veranstaltet und so gut, was das Aeussere anlangt, ausgefallen ist. Denn auch die Anmerkungen sind mit etwas grössern und fettern Lettern gesetzt, als in der Originalausgabe. Doch in dem letzten Bande findet man noch S. 1930 ff. Rich. Bentleii Epistolae duae ad Hemsterhusium (die schon öfters gedruckt worden sind, und Stellen des Pollux und Dichterfragmente in denselben betreffen), und S. 1952 — 64. Addenda, welche theils einige im Texte gemachte kleine Aenderungen anzeigen, theils Bemerkungen anderer Kritiker (z. B. Heringa's, Porson's) mittheilen oder doch auf sie verweisen, theils eigne Muthmassungen vortragen (für die Besitzer der Originalausgabe wäre wohl ein besonderer Abdruck dieser Zusätze zu wünschen; denn nicht alle Philologen sind im Stande, sich die jetzt oft wiederholten neuen Ausgaben, wegen einiger weniger Zusätze anzuschaffen). Die Addenda, welche in der Hemsterhusischen Ausgabe sich befinden, sind an den gehörigen Orten eingeschaltet. Es fehlt überhaupt nichts, was in jener angetroffen wird.

M. Tullii Ciceronis Opera — recognovit et singulis libris ad optimam quamque recensionem castigatis — edidit Jo. Casp. Orellius. Voluminis II. Pars II. Turici, typis Orellii, Fuessli et Soc. 1826. 640 *S. gr.* 8.

S. Rep. 1826, I, S. 353 ff. 1827, I, S. 210. Dieser Band enthält die Catilinarischen Reden des Cicero, die pro Murena, p. Flacco, p. Sulla, p. Archia, Or. in Clodium et Curionem quae supersunt, pro Plancio, p. Sextio, in Vatinium, p. Aemilio Scauro quae supersunt, p. M. Caelio, de provinciis consularibus, p. Cornelio Balbo, in Pisonem, p. Milone, p. Ligario, p. rege Deiotaro, Oratt. Philippicae. Vor jeder ist die Recension,

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

welcher der Herausg. gefolgt ist (von einigen der spätern hat er eine eigne und neue Recension veranstaltet), sind die übrigen gebrauchten Hülfsmittel, Commentarien und einzelnen Abhandlungen angegeben, auch andere Bemerkungen, welche die Kritik angehen, beigefügt. So ist bei der Or. p. Flacco die wichtige Bemerkung gemacht: »Errat Niebuhrius, quum dicit, codicem Henr. Stephani, cui, tanti viri nomine deceptus, nimium quantum tribuebat etiam Geratonius, nihil aliud esse, quam Naugerii coniecturas. Nam, dum hanc ipsam plagulam corrigo, ecce affertur mihi magno pretio Mediolani empta ed. Naugeriana, in qua ne unam quidem lectionum H. Stephani reperiri pro certo affirmare possum. Ceterum Ed. illa sane nunquam exstitit, et, quae sub hoc nomine eruditis venditavit Stephanus, paucissima ex aliis Mss. fortasse desumpta si excipias, merae sunt hariolationes atque interpolationes satis temerariae neque dignae, cur propterea fraus ista unquam committeretur.« Die wichtigern Varianten sind aus den Handschriften und Ausgaben angeführt, die der Herausg. gebraucht hat, und die vorzüglichsten in den Text genommen. Ueber einzelne gemachte oder unterlassene Aenderungen werden hier und da die Urtheile noch verschieden seyn, vornemlich in den Reden, wo eine neue Recension geliefert werden musste; immer aber wird man gern zugestehen, dass eignes und nicht auf Willkür, sondern erhebliche Gründe gestütztes Urtheil der Gestaltung des Textes zum Grunde liegt. S. 609, ist ein Excursus über die schwierige Stelle Philipp. 14, 14. beigefügt. Er zeigt die verschiedenen Lesarten in den, vom Herausgeber gebrauchten Ausgaben an und beurtheilt ihren Ursprung und Unwerth. Von S. 611 — 634, ist unter der Ueberschrift: Varietas Naugerio-Juntina eine seltene Sammlung von Varianten zu den Reden mitgetheilt. In der königl. Bibl. zu Paris befindet sich ein Exemplar der seltnen Ausgabe, welche Pietro Vettori verbessert und Lucas Anton Giunta zu Venedig 1534, 36 und 37 in 4 Folianten gedruckt hat. Derselben sind angehängt im 2ten Bande 4 Blätter oder 8 Seiten, jede in 3 Columnen mit sehr kleinen Lettern voll gedruckt: Variae Lectiones collectae hoc anno MDXXXVIII ex antiquis exemplaribus, von Giunta 1538 gedruckt, um seiner Ausgabe beigefügt zu werden. Kein Bibliograph hat sie erwähnt; sie fehlen in 12 andern Exemplaren dieser Ausgabe, welche sich in Paris befinden. Der Buch-

Digitized by Google

händler Molini entdeckte sie in dem Exemplare, welches die königl. Pariser Bibl. am 28. Mai 1810 erhalten hat. Hr. Julius Berger schrieb sie in Paris für Hrn. O. genau ab, und dieser hat hier das, was die Reden angeht, mit Beifügung der Seitenzahlen gegenwärtiger und der Nauger. Ausgabe, abdrucken lassen. Das Urtheil des Hrn. O. über diesen neuen kritischen Beitrag ist: Triplex est huius varietatis genus: primum illud, quo errores dumtaxat typothetarum pravaeque distinctiones edit. Nauger. corriguntur; alterum, quod praebet lectiones manifesto e Codd. vel ex Edd. vett. collectas: in quibus aliquot reperies nemini praeterea animadversas, alias iam a Manutio, plures etiam a Lambino sequentibusque editoribus receptas; tertium denique idque gravissimum genus est, quo continentur omnes fere illae emendationes, quas Pantagatho tribuit Ursinus, quarum plerasque ego quoque memoraveram, quippe quae haud raro probabilitatis aliquam speciem prae se ferant, ingeniosae sint paene omnes.« Ob sie nur Muthmassungen eines Gelehrten oder aus Handschriften gezogen sind, bleibt freilich ungewiss; Lesarten des Pantag. sind allerdings später durch Handschriften in einigen Stellen bestätigt worden; die meisten haben jedoch mehr das Ansehen von Conjecturen. Eben so ungewiss ist es, ob diese Giuntin. Sammlung einigen nachherigen Herausgebern bekannt gewesen ist, oder nicht. Uebrigens will Hr. O. die gesammten Varianten der Nauger-Victorischen Ausgabe, die er erst spät, wie oben bemerkt worden ist, erhielt, zu den rhetorischen und untergeschobenen Schriften in die Appendix critica aufnehmen, zu den Briefen und philosoph. Schriften aber unter die übrigen, dem Texte unterzusetzenden Varianten. Diesen Band schliessen S. 635 ff. Addenda zu beiden Bänden. Zu dem Brutus sind darin ausgewählte Lesarten aus der Ausgabe des Seb. Corradi, Flor. 1552 f., die der Herausg. später erhielt, Verbesserungen des Hrn. Madvig in s. Emendd. in libr. Cic. philosoph., Hafniae 1826, auch eigne neue Berichtigungen des Textes mitgetheilt. — Wir werden nun zunächst aus Gründen die in öffentlichen Bekanntmachungen angegeben sind, nicht den Band mit den Briefen des C., sondern die philosoph. Schriften, auf gleiche Weise bearbeitet erhalten.

M. Tullii Ciceronis Opera quae supersunt omnia, apparatu, indicibus, varietate lectionum,

notis tabulisque aeneis illustrata. Tomus II. Mit dem innern Titel: M. T. Ciceronis Epistolae ad familiares, ad Atticum, ad Q. Fratrem item quae vulgo Ciceronis et M. Bruti invicem feruntur, temporum ordine dispositae, ad optimas edd. et mss. Codices praesertim Ambrosianos collatae, varietate lectionum et selectis interpretum notis novisque auctae curante Franc. Bentivoglio, Ambrosiani Collegii doctore. Vol. I. Mediolani, ap. A. F. Stella et filios, 1826. XXVIII. 513. CCXLVI S. gr. 8. c. tab. aen. (Leip. b. Weigel). brosch.

Diese neue Ausgabe der Werke des Cicero soll nicht über 20 Bände betragen und spätestens im Laufe des Jahrs 1830 vollendet seyn (sie wird dann ungefähr 80 Rthlr. kosten, also doch nicht viel mehr als die Oxforder). Zugleich mit ihr wird noch eine gleiche, mit dem latein. Text und italien. Uebers. herauskommen und 40 Bände füllen. Den Subscribenten (die Subscription bleibt bis Ende 1827 offen) kömmt der Bogen der lat. Ausgabe in Mailand 25 ital. Centimen, der lat. und ital. 20 Cent. zu stehen, ausserdem werden noch 30 Cent. für den broschirten Band bezahlt. Der erste Band, welcher die Prolegomenen und das Leben des C. enthalten wird, soll erst zu Ende des ganzen Werks folgen. Den Text liefert Hr. Bentivoglio »recognitum, emendatum atque adeo novum,« wie sich der Verleger in der Vorrede ausdrückt, wozu »lauta mss. codd. nondum collatorum supellex, tum ex ambrosiana tum ex aliquot aliis bibliothecis« benutzt wird. Nach Versicherung des Verlegers hat der Herausgeber mehrere Jahre darauf verwandt. Die Schriften werden in dieser Ordnung folgen: Briefe (nach der Zeitfolge geordnet, mit vergleichenden Tabellen der ehemaligen Stellung am Ende derselben), rhetorische Schriften, Reden, philosoph. Werke, sämmtliche Fragmente. Die Ernestische Eintheilung in Paragraphen und Capitel ist beibehalten, die ehemals gewöhnliche am Rande bemerkt; die Inhaltsanzeigen werden meist aus Schütz entlehnt. Der Text und die Anmerkungen sind von einander getrennt; in letztern sind die Varianten der Handschriften und Ausgaben und kurze kritische und erklärende Anmerkungen von Hrn. B. oder auch aus Vorgängern genommen mitgetheilt. Auch Charten sollen beigefügt werden, und so befindet sich bei diesem Bande eine (specielle und gut gearbeitete)

Digitized by Google

τοποθεσια Miseni et Puteolorum Cic. Epp. XVIII, 6. adiecto Vesuvii tractu, ex tabula Andreae de Jorio 1819, mit einem kleinen Grundrisse von Herculanum und Pompeji. Papier und Druck des Textes sowohl als der Anm. fällt sehr gut in die Augen. In Deutschland würde man freilich den Raum mehr geschont haben. In der Einleitung zu diesen Bd. hat Hr. B. den hohen Werth dieser Briefe (die Cicero vom J. R. 685 bis 709 geschrieben hat, an der Zahl ungefähr 900, kaum die Hälfte von denen, die ehemals vorhanden waren, sowohl in Ansehung ihres mannigfaltigen Inhalts als der verschiedenen Arten des Stils) ausführlich dargestellt. In der chronologischen Aufführung derselben, die er ebenfalls gegen manche Einwendungen in Schutz nimmt, ist er Hrn. Hofr. Schütz (in der Ausg. 1809) gefolgt, in der Angabe der J. Roms der Caton. Epoche, so dass, wer die Varronische annimmt, immer ein Jahr hinzusetzen muss. Dieser Band enthält die Briefe von 685 R. bis 698 (129 Briefe). Gern würden wir noch eine nur kurze Anzeige der gebrauchten Hülfsmittel hier gefunden haben. In den Noten sind sie nur überhaupt erwähnt. Man ist also auch nicht im Stande, über die neuen Lesarten genau zu urtheilen.

C. Cornelii Taciti de moribus C. Julii Agricolae Libellus. In usum scholarum edidit Frid. Godofr. Guil. Hertel, Vimariensis, Phil. Dr. AA. LL. Mag., Lycei Zuiccav. Rector et Biblioth. Appendicis loco adiecta est Dissertatiuncula de Vexillariis. Lipsiae, sumt. Hartmanni 1827. *XIV.* 106 *S. gr.* 8.

Seit Kurzem die dritte Ausgabe dieser interessanten Schrift und fünfte neue Bearbeitung (s. oben I, S. 212 213), nicht weniger gut gedruckt als die Beckersche, vollständiger als die nächst vorhergehenden, indem Hr. H. theils diese zweckmässig benutzt, theils noch andere Ausgaben verglichen, die Bemerkungen in Zeitschriften über jene neuesten Ausgaben zu Rathe gezogen, theils mehrere erläuternde Anmerkungen und ein Register über den Text und die Anmerkungen beigefügt hat. Nur in Ansehung der Festsetzung des Textes ist Hr. H. sich nicht gleich geblieben; die Lesart von Vatic. A. sollte hin und wieder noch aufgenommen oder beibehalten seyn (wie c. 19, p. 39. auctionem). Die Abh. de Vexillariis ist bereits Rep. 1824, IV, S. 244, angezeigt.

Digitized by Google

Rechtswissenschaft.

Beiträge zur Geschichte des Inquisitionsprocesses und der Geschwornengerichte. Von Dr. Fr. Aug. Biener, ord. Prof. der Rechte zu Berlin. Leipzig, bei Cnobloch, 1827. 8. VIII. 320 S.

Sehr bescheiden nennt der gelehrte Hr. Verf. Beiträge, was er als das Resultat mühsamer und gründlicher Quellenforschung, in der Ueberzeugung, dass die Behandlung des Crim. Processes nur auf dem Wege einer historisch-dogmatischen, auf Literargeschichte gegründeten Entwickelung eine feste Basis gewinnen kann, hier niedergelegt hat, und man muss ihm dafür um so dankbarer seyn, je mehr sich unser Zeitalter dazu hinneigt, nicht so sehr auf altem Grunde fortzubauen, als Neues, auch ein a priori absolut wahres Criminalrecht, oft voreilig genug, zu schaffen. In dem ersten allgemeinen Capitel macht der Verf. darauf aufmerksam, wie wichtig die historische Kenntniss des bestehenden Rechtes für die Gesetzgebung sey, weil, wenn sie von neuen, historischer Grundlage entbehrenden Ansichten ausgehe, sie bei der wirklichen Anwendung von den einmal begründeten Ansichten so durchdrungen und modificirt werden müsse, dass der Zweck des Gesetzgebens ganz verfehlt werde. Sodann werden verschiedene Stufen für die Bildung des Criminalprocesses bezeichnet: die Selbstrache bei rohen Völkern; die Vermittelung der Genugthung durch den Staat und den accusatorischen Process; die Betrachtung des Verbrechens zugleich als Verletzung der Rechtsordnung des Staates, wodurch der Richter ein freieres Feld, die Strafe den Charakter eines vergeltenden Uebels erhält, die Privatsatisfactionen grösstentheils verschwinden; die Verbindung des Strafprincips der Vergeltung mit dem der Abschreckung, wodurch die Inquisitionsmaxime nothwendig, die Strafe öffentliche unter Wegfall der vergeltenden Privatsatisfaction wird. — Das zweite Cap. beschäftigt sich mit dem Röm. Rechte, wiefern in den Justin. Rechtsbüchern den Obrigkeiten erlaubt war, auch ohne Anklage von Verbrechen Notiz zu nehmen, eine Untersuchung zu veranstalten, zu strafen. Die hierher gehörigen Fälle werden, mit Berücksichtigung der Behörden, angeführt. Das dritte Cap. betrachtet das Canonische Recht. Die Hauptform in Beziehung auf Strafe war die Anklage,

Digitized by Google

ausserdem konnten durch denunciatio und exceptio Verbrechen zur Sprache kommen. Eine Untersuchung ex officio konnte aber auch bei notorischen Verbrechen und im Falle einer Infamation eintreten, ein Fall, der besonders durch Einführung des Reinigungseides bedeutend wurde, und erst durch Innocenz III. eine andere Wendung erhielt. Die Sendgerichte und Visitationen bildeten nicht eine besondere Art des Verfahrens, sondern gründeten sich auf den Zweck, dass der Bischof seine Jurisdiction leichter ausführen, sicherer erfahren könne, was er wegen vorhandene Notorietät und Diffamation zu untersuchen habe. Innocenz III. setzte an die Stelle des Verfahrens in Folge der infamia ein neues, die Inquisition, und bildete aus der Denunciatio ein in seinen Folgen milderes accusatorisches Verfahren. Zweck der inquisitio war zunächst die Möglichkeit einer schärfern disciplinarischen Aufsicht über Geistliche, besonders höhern Standes. Das inquisitorische Verfahren war seinem Wesen nach eine persecutio civilis, und führte gegen Laien zu einer Busse, gegen Geistliche zu einer poena extraordinaria. Von einer Heimlichkeit des Verfahrens findet sich keine Spur. Die Denunciatio, in ihrer neuen Bildung, besonders die freiwillige, konnte nun auch zu einer Bestrafung und zu Inquisition führen. Die Ketzerinquisition seit dem 13ten Jahrh. wich in mehrfacher Hinsicht von der gewöhnlichen canonischen Inquisition ab. Besondere Quellen hat die Spanische, am Ende des 15ten Jahrh. nicht ohne Widerstreben der Päpste entstandene. Das alte Verfahren gegen die Ketzer fand auf den Sendgerichten durch die Bischöfe Statt; im Anfange des 13ten Jahrh. entstand eine inquisitio delegata durch Begünstigung der Mönchsorden. Für die Ketzerinquisition wurde auch die Tortur aufgenommen. Im vierten Cap., den Glossatoren und italienischen Praktikern gewidmet, wird gezeigt, wie nach und nach in der Praxis der weltlichen Gerichte in Italien der Inquisitionsprocess aufgenommen und fortgebildet, welche Schriftsteller bei der Einführung und Ausbildung desselben in Deutschland von den deutschen Schriftstellern benutzt worden. Im fünften Cap. wird zuerst in Hinsicht auf Deutschland die Thätigkeit der Schöppen in der Zeit der Carolinger geschildert, dann die Vorbereitung zu dem Inquisitionsprocesse, die in den alten Gemeinderügen, in dem Verschwinden mancher Eigenthümlichkeiten des Anklageprocesses, dem Richten

Digitized by Google

auf bösen Leumund, den einzelnen Fällen eines Klagens von Amtswegen gefunden wird, bezeichnet weiter die erste Spur des Inquisitionsprocesses, die Wirksamkeit der Bamberg. H.-G.-O. und der Carolina unter Beseitigung mancher irrigen Ansichten, die Thätigkeit der Schriftsteller bis auf Carpzov, Carpzovs (der zugleich gegen ungerechte Vorwürfe und Vernachlässigung gerechtfertiget wird) und seiner Nachfolger, unter Bemerkung der besondern Auffassung der inquisitio gen. und spec. bezeichnet. Das sechste Cap. beschäftigt sich mit Frankreich und den Procuratoren, unter Seitenblicken auf Spanien und Portugal, die Niederlande, Italien. Der Inquisitionsprocess findet sich in der Mitte des 13ten Jahrh., wahrscheinlich als Nachahmung der Ketzergerichte, zuerst im südlichen Frankreich. Das Interesse des Fiscus bei Geldstrafen und Confiscationen und die Sicherheit der Rechtsverfolgung mochte die Zuziehung eines Procurator regis veranlassen. Im 14ten Jahrh. bildete sich dieses Verhältniss bestimmter aus. Der Process theilt sich in informatio (inquis. generalis) und inquesta (inqu. spec.). Die Gesetzgebung wird seit der zweiten Hälfte des 15ten Jahrh. umständlicher. — Das siebente und letzte Cap. umfasst England, wo durch die Bildung der Geschwornengerichte gerade in der Zeit, wo der canonische Inquisitionsprocess sich entwickelte, dessen Eindringen der versuchten Einführung ungeachtet verhindert worden ist, obgleich jenen in ihrer ersten Gestalt bei dem Civil- und Criminalprocesse eine inquisitorische Idee zum Grunde liegt. Die Untersuchung über Entstehung und Ausbildung der Geschwornengerichte geht bis auf Eduard's II. Zeit, weil der Vf. nur bis dahin die Quellen vollständig zur Hand hatte. Es werden nun die Quellen für das ältere englische Recht, die Schriftsteller über die Entstehung der Geschwornengerichte angegeben, die Gerichtsverfassung, das gerichtliche Verfahren und der Beweis in der Angelsächsischen und in der ersten Normännischen Zeit, die Entstehung und erste Ausbildung der Geschwornengerichte in Civilsachen, die Entstehung der Rügejury in Criminalsachen, das Verfahren in Criminalsachen unter Heinrich II., Richard und Johann, die Entstehung der Urtheilsjury unter Heinrich III., das Criminalverfahren seit Einführung der Urtheilsjury, das Verfahren mit der Urtheilsjury, der Zwang, sich der Jury zu unterwerfen und die Jury de medietate linguae geschildert, allgemeine Be-

Digitized by Google

merkungen über die Jury in Civil - und Criminalsachen daran geknüpft, und die erheblichen Veränderungen in dem Criminalverfahren seit dem 14ten Jahrh., obgleich ausser dem Plane des Werkes, kurz mitgetheilt. Berichtigungen und Zusätze gehen von S. 314 — 320.

De professoribus et medicis eorumque privilegiis in iure Romano Dissertatio. Scripsit Ern. Theod. Gaupp, U. J. D. et P. P. O. in Univers. Vratislav. Vratislaviae 1827, ap. Max et Soc. 88 S. 8

Es ist diess nur der erste Theil (Specimen primum) einer gelehrten Abhandlung, die eben sowohl die Alterthumskunde und Literatur, als die Rechtsgeschichte und Erklärung der Rechtsquellen bereichert. Ein Brief des jüngern Plinius (in dessen Briefen, vornemlich im 10ten B., sehr viele Stellen vorkommen, die nur aus dem römischen Rechte und den Rechtsbüchern erläutert werden können), der 68ste im 10ten B., führte den Hrn. Vf. auf Untersuchung der den Philosophen überhaupt zugestandenen Immunitäten, dann weiter auf die den Lehrern der Grammatik und Rhetorik und den Aerzten insbesondere ertheilten Immunitäten, die häufig bei den Schriftstellern der frühern Kaisergeschichte erwähnt werden. Zuvörderst sind (§. 1.) die Quellen aufgeführt: 1. Lex 6. Dig. de excus. XXVII, 1. (und dabei überhaupt das griechisch geschriebene Werk des Herennius Modestinus de excusationibus tutelae et curae und dessen Uebersetzung und Fragmente), 2. verschiedene andere Titel der Pandekten, 3. die sogenannten Fragmenta Vaticana, 4. der Titel des Cod. Theod. de med. et profess., 5. der gleiche Titel des Cod. Justin. und noch mehrere andere dieses Codex; einige der vom Hrn. Verf. gebrauchten literar. Hülfsmittel werden S. 13 genannt. Hierauf ist §. 2. S. 15, vom Ursprung und Wachsthum der freien Künste und Wissenschaften (vornemlich der Sprachkunde, Redekunst, Philosophie), Rechtswissenschaft und Medicin bei den Römern nach den Angaben der alten Schriftsteller Nachricht ertheilt; §. 3. S. 32, sind die verschiedenen Benennungen und Gattungen der Professoren und Aerzte, die bei den Schriftstellern und in den Rechtsquellen vorkommen, durchgegangen (bei den Aerzten beschränkt sich der Verf. auf die Namen der Rangordnungen, mit Uebergehung der Classen ihrer Beschäftigungen); §. 4. S. 45, sind einige Beispiele von

Digitized by Google

illiberaler Behandlung, welche Lehrer der Wissenschaften von manchen Kaisern und einzelnen Personen oder Städten erfuhren, aufgestellt. Dann werden §. 5. S. 50, die Privilegien der Professoren und Aerzte (unter fünf Numern) im Allgemeinen aufgeführt und der Anfang gemacht, sie einzeln durchzugehen und genauer zu erläutern, und zwar in diesem Theile die ihnen zugestandene Immunität im eigentlichen Sinne dieses Worts. Es ist daher erstlich §. 6. S. 65, von den bürgerlichen Aemtern und Ehrenstellen überhaupt gehandelt, der Unterschied zwischen munera personalia, patrimonii und mixta (munera civilia s. publica sämmtlich genannt) die honores municipales, der Ausdruck immunitas erläutert; sodann §. 7. S. 75, die den Professoren und Aerzten zugestandene und allmälig erweiterte immunitas (ἀτέλεια) bis auf Konstantins Zeitalter, und selbst noch mit Rücksicht auf Veränderungen in spätern Zeiten genauer beschrieben, nach den verschiedenen Classen derer, welche sie erhielten. Wir hoffen, dass der Verf. uns bald mit dem zweiten Theile erfreuen werde.

Sammlung der gegenwärtig in Kraft bestehenden Gesetze und Verordnungen des Kantons St. Gallen und der Urkunden des Staatsrechts der schweizerischen Eidsgenossenschaft von 1803 *bis Ende August* 1826. *Ein Handbuch für Beamte und Bürger von Johann Jacob Zollikofer, Kantonsrath und Stadtammann, Mitglied des Kriminalger. und des Evang. Ehegerichts. Zweite, umgearbeitete, viel vermehrte und berichtigte Ausgabe. St. Gallen, Huber u. Comp.* 1826. *XXXIX.* 1162 *S.* 8. *nebst* 2 *Tabellen.* 4 *Rthlr.* 6 *Gr.*

Die erste Auflage dieser Sammlung, welche in den Jahren 1821 und 22 herauskam, hatte noch manche Lücken und Mängel; die gegenwärtige ist ergänzt, bis 1826 fortgesetzt, berichtigt, so dass sie mit Recht umgearbeitet genannt werden kann. Die Verfassung des Cantons vom 31. Aug. 1814, und die darauf sich beziehenden organischen Gesetze, Beschlüsse und Verordnungen sind als Basis angenommen, aber auch die seit 1803 erschienenen und noch geltenden Gesetze und Beschlüsse zusammengestellt. Vorausgeschickt ist eine kurze Geschichte der (neuern) Bildung des Cantons St. Gallen (seit 1803 — 1815), eine Anzeige der Quellen für das Studium der (gesammten) Geschichte des Can-

Digitized by Google

tons St. Gallen und der (6) Quellen des St. Gallen Staats- und Civil-Rechts. Die erste Abth. enthält (S. 7) die Cantons-Verfassung vom 31. Aug. 1814 (nebst der Art der periodischen Ergänzung des grossen Raths), die Stadtorganisation durch das Gesetz vom 1. Apr. 1816 und andere zu Vollziehung derselben erlassene Verordnungen (insbesondere den Wechsel der Landammänner, das Geschäfts- und Polizei-Reglement vom 22. Apr. 1815, nebst den Abänderungen und Zusatz-Artikeln, die Dotations-Urkunde für den Canton St. Gallen und die Eintheilung desselben in Gemeinden, Kreise und Bezirke u. s. f.); die Besorgung der kirchlichen und religiösen Angelegenheiten, sowohl der allgemeinen für beide Confessionen, als der besondern für den kathol. und für den evangel. Religionstheil, nach der Organisation vom 21. Jun. 1816; S. 263, die organischen Vorschriften über die Verwaltung des Gemeindewesens, der Rechtspflege und der Vollziehung der Gesetze (in 7 Abschnitten wird die Organisation der Gemeinds- und Verwaltungs-, der Kreis-, Bezirks-, Appellations-, Criminalgerichts- und Administrations-Gerichts-Behörden dargestellt). Dann folgt S. 319 das Erbrecht und Erläuterung darüber (in 3 Hauptstücken, nebst allgemeinen Vorschriften; drei Classen von Erben sind unterschieden, auch von den Vermächtnissen und Erbverträgen gehandelt). Beschlüsse und Verordnungen über Gegenstände des innern Verkehrs, der Justiz und Polizei; S. 364, Vormundschaftswesen; S. 376, Bürgerschafts-Erwerbung (auch über Duldung der Heimathlosen und Findelkinder). S. 387. Paternitäts-Fälle, Vorschriften über ihre Behandlung zwischen Cantons-Angehörigen und gegen andere Staaten und Cantone. S. 392, Verordnungen über die Erwerbung von Liegenschaften durch Kauf (von Schweizer-Bürgern und Ausländern). S. 393, Allgemeine Polizei-Gegenstände (von Fremden und Reisenden u. s. f. Beerdigungs-Polizei, S. 399, über Thor-Sperre, das Lumpensammlen u. s. w.). S. 410, Polizei-Angelegenheiten in den (in Rücksicht der) öffentlichen Behörden (dahin wird gerechnet: Rangordnung, amtliche Titulaturen und Kleidung; Farbe, Wappen und Siegel des Cantons, S. 414, Eidesleistung, Eidesformel für alle Behörden und Beamte). S. 424, Strassen- und Fluss-Polizei-Gegenstände (nebst Schifferordnung auf dem Wallensee). S. 438, Handels- und Markt-Polizei. S. 438, Polizei über die Lebensmittel. S. 450, Handwerks-Polizei. S. 457,

Digitized by Google

Bau-Polizei, Feuer-Polizei, Brandversicherungs-Anstalten. S. 502, Armen-Polizei u. Hülfs-Anstalten. S. 506, Sanitäts-Polizei-Verordnungen (dabei auch S. 563 statist. Notizen von der Bevölkerung des Cantons). S. 568, Vorschriften über die Loskäuflichkeit der Grund- und Boden-Beschwerden. S. 584, Hypotheken-Wesen. S. 595, Schulden-Eintreibung, Concurs-Process und Verordnungen gegen muthwillige Falliten. S. 630, Verordnungen über das Finanzwesen; Einnahmen und Ausgaben des Staats. S. 645, Finanz-Gegenstände für die Kreise und Gemeinden. S. 652, Cantons-Militär-Verordnungen, S. 703, ist das Strafgesetzbuch aufgestellt, in folgende Abschnitte getheilt: Grundlinien des Strafrechts im Allgemeinen; Eintheilung des Strafgesetzes; von den Verbrechen überhaupt; von der Theilnahme an Verbrechen; von den allgemeinen Schärfungs-Gründen (der Strafen); Rückfall in Verbrechen; (sieben) Milderungsgründe und Zusammentreffen von Milderungs- und Schärfungs-Gründen; S. 731, Verschiedene Gattungen der Criminalstrafen (die Todesstrafe ist einfach, durch das Schwert, ohne Verschärfung); Anwendung derselben (mit Rücksicht auf körperliche Beschaffenheit bei Leibesstrafen). S. 737, Staatsverbrechen (wider den verfassungsmässigen Bestand und die Selbstständigkeit des Staats; wider die Regierungs-Gewalt; aus rechtswidriger Selbsthülfe; Eingriffe in die obrigkeitliche Gewalt und Uebertretung von Criminal-Strafurtheilen; Verbrechen der Beamten; Verbrechen gegen die Staats-Regalien; Verbrechen verletzter Ehrerbietung gegen die Obrigkeit; Verbrechen gegen die Kirche und Sittlichkeit). S. 746, Privatverbrechen (gegen das Leben Anderer; durch Misshandlung an der Person; gegen die Freiheit; gegen den ehelichen Vertrag; gegen das Eigenthum durch Diebstahl, Raub, Erpressung, Unterschlagung, Betrug; verbrecherische Beschädigung des Staats- und Privateigenthums durch Zerstörung, Brandstiftung u. s. f.; besondere strafrechtliche Verordnung gegen Gauner oder Landstreicher; — gegen den Selbstmord ist nichts verfügt, nur über die Beerdigung der Selbstmörder S. 400, — ein Register über den ersten Theil des Strafgesetzbuchs ist S. 763 ff. beigefügt). Der zweite Theil des St. Gallischen Strafgesetzbuchs, S. 770, geht das rechtliche Verfahren bei Verbrechen an: 1stes Hauptst. Voruntersuchung, deren rechtliche Veranlassungen, Einleitung und Gang (in 4 Abschnitten); 2tes, S. 787, die besondere Criminalunter-

Digitized by Google

suchung und Anordnungen, die aus ihr hervorgehen (3 Abschnitte); 3tes, S. 800, Beweisarten, ihre Würdigung und ihr rechtlicher Werth (5 Abschnitte); 4tes, S. 807, von dem Richteramte, und dessen Ausübung; dem Schaden-Ersatze und der Genugthuung in Criminalsachen; Vollziehung der Criminal-Urtheile; von Behandlung des Angeschuldigten während dem Verhafte; über das Verfahren gegen Abwesende; von Wiedereinsetzung in den bürgerlichen Zustand; auch diesem Theile ist ein besonderes Register, S. 827, beigefügt. S. 834, Strafgesetzbuch über Vergehen; erst überhaupt von Vergehen und deren Bestrafung; dann insbesondere: erster Abschn. Strafgesetz wider geringere Vergehen, S. 844, (wider die Staatsgewalten; gesetzwidrige Bewerbungen oder Ertheilungen eines Amtes; Vergehungen von Beamten; gegen Staats-Regalien und Staats-Eigenthum; wider die Ehre des Staats; gegen Leben, Leib und Freiheit anderer Menschen durch Fahrlässigkeit u. s. f.; wider eheliche, älterliche, kindliche, Vertrags- oder allgemeine menschliche Rechte und Pflichten; wider die Ehre; gegen das Eigenthum durch (einfachen oder qualificirten, correctionellen) Diebstahl; gegen das Eigenthum und andere Rechte durch Betrug und Untreue; gegen das Eigenthum durch Beschädigungen aus Bosheit, Muthwillen oder Fahrlässigkeit; boshafte Drohungen — 12 Titel). Zweiter Abschn. S. 858. Strafbestimmungen: zu Abwendung von Gefahren gegen die Gesundheit; zu Abwendung von Gefahren gegen die körperliche Sicherheit; zu Abwendung von Gefahren wider öffentliches und Privat-Eigenthum (z. B. Feuersgefahr); wider Gefährdungen von Fremden, Ausbürgern und herumziehendem Volke; Strafbestimmungen wider polizeiwidrige öffentliche Belustigungen; Sitten- und Kirchen-polizeiliche Strafverordnungen (6 Titel). S. 874, Rechtliches Verfahren bei Vergehen: 6 Capp.: erste in correctionellen Fällen einschreitende Behörde; Bedingungen des kreisamtlichen Einschreitens; Befugnisse und Pflichten des Kreisamanns als Untersuchungsbehörde; Competenz der Strafbehörden; Verhandlungen vor Gericht; richterliche Entscheidung und Vollstreckung der Urtheile, nebst Processkosten und Schadenersatz in correctionellen Fällen, und der Ausübung des Begnadigungsrechts; über das correctionelle Strafgesetz sowohl als das rechtliche Verfahren bei Vergehen sind besondere Register, S. 890 und 893, angehängt, und eine tabellarische Darstellung über die

Digitized by Google

periodische Erneuerung der in der Verfassung und den organischen Gesetzen aufgestellten Behörden und Beamten ist hier am Schlusse der ersten Abth. aufgestellt. Zu derselben Abth. gehört die in Kupfer gestochene Darstellung der Bluts-Verwandtschafts-Grade auf Erbfolge. Die *zweite Abtheilung* enthält a. S. 897, das Wechselrecht der Stadt St. Gallen; b. S. 912, die Dienstboten-Ordnung; c. S. 919, die Pacht-Verträge über Häuser und Güter im Bezirke der Stadt St. Gallen. Die *dritte* Abtheilung ist publicistischen Inhalts: S. 923, Bundes-Vertrag zwischen den 22 Cantonen der Schweiz vom 7. Aug. 1815, S. 929, Erklärung des Wiener Congresses über die schweizer. Angelegenheiten vom 20. März 1815, S. 935, Eidgenössische Beitritts-Urkunde zu der Erklärung des Wiener Congresses vom 27. Mai 1815; S. 937, Anerkennungs- und Gewährleistungs-Urkunde der immerwährenden Neutralität der Schweiz und der Unverletzbarkeit ihres Gebiets vom 20. Nov. 1815; S. 939, mehrere Beschlüsse der Tagsatzung; S. 941, Uebersetzung des brüderlichen und christlichen Bundes-Vertrags zwischen Oesterreich, Preussen und Russland $\frac{14}{26}$. Sept. 1815 zu Paris abgeschlossen, und S. 943, Erklärung über den Beitritt der schweizer. Eidgenossenschaft zu den Grundsätzen dieses Bundes vom 27. Jan. 1817. — S. 944, Beschlüsse über Organisation und Geschäftsführung der (schweizer.) Bundesbehörden und über innere und äussere diplomatische Verhältnisse (insbesondere die verschiedenen, einzelnen Militär-Verordnungen); S. 994, Beschlüsse, Verordnungen und Concordate über Gegenstände des innern Verkehrs, der Justiz und der Polizei (das Münzwesen, Postwesen u. s. f. angehend); S. 1041, die in Kraft bestehenden besondern Verträge mit benachbarten Staaten (über Freizügigkeit, Zoll und Handel, Militärcapitulationen; S. 1130, über die Benutzung der Zurlauben'schen Bibliothek in Aarau); noch einige Nachträge, und S. 1135 ff. allgemeines Register. Der Umfang und Werth dieser Sammlung leuchtet von selbst ein.

Sammlung von Gesetzen und Verordnungen in Berg-, Hütten-, Hammer- und Steinbruchs-Angelegenheiten, welche jetzt, seit der Wirksamkeit des Königl. Preuss. Rheinischen Ober-Berg-Amts erlassen worden sind und in dessen Haupt-Berg-District Gültigkeit besitzen, 1816 — 1826. *Her-*

ausgegeben von Dr. Jakob Nöggerath, Kön. Preuss. Oberbergrath, ordentl. öffentl. Prof. der Mineralogie bei der Rheinuniversität etc. Bonn, Weber, 1826. XXVII. 155 S. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Die Zahl der Gesetze, Verordnungen, Regulative und Bekanntmachungen für das Berg-, Hütten-, Hammer- und Steinbruchswesen des Königl. Preuss. Rhein. Haupt-Berg-Districts, welche seit der mehr als zehnjährigen Verwaltung des ihm vorstehenden Oberbergamtes erschienen sind, war so gewachsen und bei ihrem zerstreuten Abdrucke so schwer zu übersehen, dass die Sammlung derselben, mit Nachweisung des Orts, wo jedes Actenstück bekannt gemacht worden ist, dringendes Bedürfniss geworden war. Die gegenwärtige Sammlung ist von dem Hrn. Verf. mit Genehmigung der kön. Oberberghauptmannschaft im Ministerium des Innern gemacht und nicht nur allen Bergbeamten und Gewerken des Districts, den sie zunächst angeht, unentbehrlich, sondern auch Auswärtigen, wegen mancher allgemein anwendbaren Anordnungen nützlich. Sie ist nicht systematisch, sondern chronologisch eingerichtet (daher ist auch auf XXV Seiten ein chronologisches Inhalts-Verzeichniss vorausgeschickt), umfasst in möglichster Vollständigkeit alle ihrem Titel entsprechende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen aus dem erwähnten Zeitraume, genau abgedruckt, in 60 Numern (von denen die erste die Bekanntmachung des geh. Staatsraths und Oberpräsid. Hrn. von Sack, die mit dem 1. Jan. 1816 in Function tretende Rhein. Oberbergamts-Commission betreffend, die letzte die Verordnung über die Anwendung der Davy'schen Sicherheits-Lampen in den Steinkohlen-Werken des Rheinischen Hauptberg-Districts und Anweisung zur Behandlung dieser Lampen vom 18. April 1826 enthält), mit Weglassung solcher Verordnungen und Bekanntmachungen, welche nur transitorische Bestimmungen enthalten (und die vielleicht doch in einer chronol. Uebersicht hätten erwähnt werden können), und schliesst sich auf diese Art an die ältere Bergwerks-Gesetzgebung der Landestheile, welche den Rhein. Hauptberg-District ausmachen, an. Nachträge will der Hr. Vf. jährlich, oder doch alle 2 Jahre folgen lassen.

Zusammenstellung der kirchlichen Gesetze in dem Grossherzogthume Sachsen-Weimar diesseitigen Oberconsitorial-Bereichs, ausgearbeitet von

Digitized by Google

M. Friedr. Teuscher, Adjunct der Schulaufsicht und Diak. zu Buttstädt. Neustadt a. d. Orla 1826. Wagner. 152 S. 8. ohne die Vorrede und Register. 12 Gr.

Diese Sammlung umfasst den Zeitraum von der Kirchenordnung 1664 an bis auf den heutigen Tag und gibt den Inhalt der zahlrtichen kirchlichen Verordnungen aus den zerstreut liegenden Quellen mühsam zusammengetragen, zweckmässig und deutlich ausgezogen, systematisch geordnet, mit Nachweisung der Orte, wo man die Mandate findet, an. Die fünf Abschnitte, die wieder in kleinere Abtheilungen gebracht sind, haben die Ueberschriften: 1. von der Anstellung der Geistlichen und von ihrem Abgange vom Amte. 2. Der Pfarrer, als Liturg und Seelsorger: a. gemeinschaftliche Gottesverehrung; b. besondere Amtshandlungen (Taufe; Confirmation; Abendmahl; Trauung; Begräbniss; Uebertritt von einer Kirche zur andern; feierliche Einweihungen). 3. Ausserkirchliche Verrichtungen des Pfarrers: a. Aufsicht über das Kirchenvermögen, b. Aufsicht über die Schulen, c. über wohlthätige Anstalten, d. Führung der Kirchenbücher und Familien-Register, e. Theilnahme an der Aufstellung und Berichtigung der Ortslisten über die Militärpflichtigen, f. Einsendung colligirter Gelder, g. amtliche Berichterstattungen). 4. Von der Disciplin der Geistlichen und ihren bürgerlichen Rechtsverhältnissen. 5. Von der Besoldung derselben. Noch sind einige Beilagen (Darstellung der Verwandtschafts-Grade, Schemata etc.) beigefügt.

Osmanische Geschichte.

Geschichte des Osmanischen Reichs, grossentheils aus bisher unbenutzten Handschriften und Archiven durch Joseph von Hammer. Erster Band. Von der Gründung des osmanischen Reiches bis zur Eroberung Constantinopels, 1300 — 1453. Mit einer Karte. Pest, Hartleben, 1827. XLII. 688 S. gr. 8.

Je wichtiger die Begebenheiten und Thaten des osmanischen Reichs, das auf den Trümmern des byzantinischen sich erhob, für die Geschichte und Cultur der Menschheit und die Geschichte europäischer Staaten insbesondere geworden sind, desto mehr fühlte man das

Bedürfniss einer begründeten, ausführlichen und pragmatischen Geschichte dieses Reichs, da die bisherigen Schriften über seine Geschichte, theils trockene Uebersichten der bekanntesten Ereignisse, ohne Eindringen in den Geist ihrer Zeit und des Volks, theils romanhafte Darstellungen enthalten. Während wir noch ein Werk des verstorb. Norberg's, des grossen und soliden Orientalisten, erwarten, erhalten wir den Anfang des gegenwärtigen, auf sechs Bände berechneten, Werks eines Mannes, der, vor 30 Jahren von Joh. v. Müller, zum eifrigen Studium der türkischen Sprache und osmanischen Geschichte ermuntert, sich demselben mit dem glücklichsten Erfolg, den sein Aufenthalt in Konstantinopel, seine Amtsverhältnisse und Verbindungen begünstigten, gewidmet, und so viele und allgemein geschätzte Beweise seiner tiefen und ausgebreiteten Kenntnisse der morgenländ. Sprachen und Geschichten dem Publicum gegeben hat, dass es ganz überflüssig ist, darüber zu sprechen. Die osmanische Geschichte hat für den Geschichtschreiber den Vortheil vor einer ebenfalls sehr zu wünschenden, gründlichen Geschichte des Kalifats und der mongolischen Regenten zum Voraus, dass sie uns der Zeit nach näher liegt und viel reichere Quellen derselben vorhanden sind. Unbekanntschaft mit diesen Quellen, Seltenheit derselben und Schwierigkeit, sie zu erhalten, haben bisher ihre Benutzung, auch durch angesehene Orientalisten, gehindert. Seit 30 Jahren hat Hr. Hofr. v. Hammer weder Mühe noch Kosten gescheuet, diese Quellen aufzufinden und anzuschaffen; dazu seinen zweimaligen Aufenthalt in Konstantinopel, seine Reise durch die Levante, seinen ausgebreiteten Briefwechsel in den Orient und nach Aegypten, seine Besuchung der reichsten Bibliotheken in Deutschland und andern europäischen Ländern benutzt und einen Vorrath von historischen Hülfsmitteln zusammengebracht, wie ihn keine europäische oder asiatische Bibliothek in solcher Vollständigkeit aufweisen kann. Ihrem Gebrauche verdankt man schon manche literarische und statistisch-historische Beiträge des Hrn. Verfs. zur genauern Kenntniss des Orients. Er besitzt kritischen Scharfsinn genug, um die Berichte morgenländ. Geschichtswerke, die von dem Charakter und Stile der abendländischen sehr verschieden sind, gehörig zu prüfen und zu würdigen, ihn leitet historischer Geist, um das Wichtige und Brauchbare aus dem grossen Vorrathe auszuwählen; ihn begleitet ein gesunder Geschmack, um

Digitized by Google

das Aufgenommene auf die der Geschichte angemessene Art vorzutragen; ihn beherrscht die Unparteilichkeit, die überall nur der Wahrheit huldigt. Unter dem Texte sind die Quellen angegeben, aber Beweisstellen aus ihnen, wo sie nöthig waren, und andere Erörterungen und Erläuterungen sind in die Anmerkungen hinter dem Texte dieses Bandes erwiesen. Auch darin ist eine zweckmässige Auswahl getroffen. Es sind übrigens nicht nur die gedruckten und ungedruckten morgenländischen Quellen gebraucht, sondern auch theils in den frühesten Zeiten die ältern und die byzantinischen Geschichtschreiber, letztere mit grösserer Sorgfalt als es von Andern geschehen ist, theils in der Folge die Gesandtschaftsberichte und europäischen Actenstücke, welche in Archiven, zu denen der Hr. Vf. Zutritt hatte, vornemlich den Venet. und den kaiserl. Oesterreich. vorhanden sind; der Verf. hat auch die chronologischen, genealogischen, geographischen Hülfsmittel mit gleichem prüfenden Fleisse benutzt und aus ihnen manche neue Darstellungen in den Text und in die Anmerkungen aufgenommen. Eine Uebersicht der für den ersten Zeitraum dieser Geschichte benutzten morgenländischen Quellen ist S. XXIX—XLII gegeben. Es sind a. genealogische und chronologische Tafeln, b. geographische, c. universalhistorische Werke, in welchen die osman. Geschichte nur kurz abgehandelt ist, d. allgemeine Geschichten des osman. Reichs, von Anfang desselben bis auf die Zeit des Verfs. oder auf die Zeit ihrer Fortsetzer, e. Specialgeschichten einzelner Regierungen, Thronumwälzungen, Empörungen, Feldzüge, Schlachten, Belagerungen, Friedensschlüsse, f. Lebensbeschreibungen einzelner berühmter Männer, Sultane, Wesire, Reis-Efendis, Gesetzgelehrter, Scheiche, Dichter u. Künstler, g. Sammlungen von Staatsschreiben, Friedensschlüssen, Gesetzen, Befehlen u. andern öffentl. Urkunden (überhaupt funfzig Quellen, von denen bisher nur fünf übersetzt und benutzt, zwei, nemlich die acht Paradiese des Mewlana Idris (oder Edris † 1523), von welchen S. XXXIV f. genauere Nachricht gegeben ist), und die Krone der Geschichte von Seadeddin, die von Amtswegen verfasst und mit allem Schmucke rednerischer Kunst ausgestattet, die übrigen einfach und unparteiisch, nach dem Urtheile des Hrn. v. H. geschrieben sind. In 12 Bücher ist die Geschichte der Osmanen in diesem Zeitraume getheilt: 1. Ursprung und Vaterland der Türken (eines uralten Volks, dessen Name in dem Thogarma der heil.

Digitized by Google

Schrift und dem Targitaus der Griechen gefunden wird, und ihrer verschiedenen Zweige, insbesondere der Uiguren). Geschichte der Oghusen (nach türkischen Sagen) und der Seldschuken Persiens und Rums, auch der Turkmanen. 2. S. 41. Beginn der osmanischen Dynastie und Regierung Osman's, des ersten Fürsten derselben. (Das osman. Reich wurde mit Anfang des dreizehnten (oder vielmehr 14ten) Jahrh. gegründet, die Geschichte der unmittelbaren Ahnherrn Osman's fängt mit der seines Grossvaters Suleiman und der Auswanderung seines Stammes von Osten nach Westen, fast ein ganzes Jahrh. früher (im 13ten Jahrh.) an. Das Sandschak Sultan öni (die alte Phrygia Epictetos) war die Wiege osman. Herrschaft und Grösse. Der Name Osman bedeutet Beinbrecher und diese Bedeutung ist mit den Ideen von Herrschergrösse und Siegesmacht verwandt. Osman's Feldzüge und Eroberungen werden umständlich beschrieben). 3. S 81. Urchan's Thronbesteigung (1326); Eroberung von Nicäa und Nikomedien; erste osman. Staatseinrichtungen (1328). Einrichtung des Heers (und Stiftung der Janitscharen — Jeni Tscheri bedeutet neue Truppe); Regulirung der Reiterei; Stiftungen des Sultans in Nicäa; Errichtungen von Schulen und Klöstern (in Nicäa, Brusa). Gelegentlich S. 115 von den Derwischen (Mönchen), ihren Obern (Scheiche), den Einsiedlern (Sahid), von den Baba, Dedi oder Abdale, von den Reisebeschreibern, gewöhnlich Santonen genannt (Einsiedlern, die durch ihre Frömmigkeit ausgezeichnet sind); der Olympos, Aufenthalt türkischer Dichter und Gelehrten, und andere Merkwürdigkeiten Brusa's. 4. S. 120. Zwanzig Uebergänge der Türken nach Europa (seit 1262 — 1356); Fall von Kallipolis 1357; Tod Suleiman-Pascha's, des Sohns und Wesirs von Urchan 1368. — S. 151, wird eine Uebersicht des türkischen Mönchswesens eingeschaltet, und es ist sowohl der Orden der Derwische vor der Gründung des osman. Reichs als der nach dessen Gründung aufgeführt. 5. S. 159. Regierung Murad's I. (jüngern Sohnes Urchans, der 35 Jahre lang in der Unterwürfigkeit eines Sclaven erzogen worden war), des Herrn und Siegers (Al Gazi). Er nahm Angora ein, das in der Folge sehr ausgeschmückt und bereichert wurde; dann Adrianopel, besiegte zuerst die Servier, führte die Erhebung des Fünftels der Beute, das Tughra (Namenszug des Sultans zur Unterschrift), die goldgestickten Mützen (Uskuf) ein, vervollkommnete das Lehnssystem und das Fuhr-

Digitized by Google

wesen, machte mehrere neue Erwerbungen und dämpfte Verschwörungen. Sein Feldzug gegen Karaman führt auf die Darstellung des Ursprungs und Fortgangs dieser Dynastie in Vorderasien, S. 195 ff. — Schlacht in der Ebene von Kossova (Amselfeld), Murads tödtliche Verwundung durch den Servier Milosch Kobilovich und Hinrichtung des Krals von Servien Lazar und seiner Edlen vor den Augen des sterbenden Sultans. 6. S. 216. Bajesid Ilderim (der Wetterstrahl) besteigt den Thron und lässt seinen einzigen Bruder hinrichten. Erste türk. Belagerung von Konstantinopel. Erster türk. Einfall in Ungarn. Die Staaten Karaman's werden erobert. Einführung der Gerichtstaxen. Schlacht bei Nikopolis 28. Sept. 1396. Ermordung von 10,000 christl. Gefangenen, um Rache zu nehmen wegen der in der Schlacht und vorher im französ. Lager ermordeten Moslemer; das Metzeln dauerte von Sonnenaufgang bis 4 Uhr Nachmittags. Da fielen dem Sultan seine Grossen zu Füssen und baten um Einhalt des Schlachtens. Eroberungen in Griechenland; erste Eroberung von Athen 1396 (800 der Heg.). 7. S. 257. Geschichte Timur's (der Name bedeutet das Eisen); seine verschiedenen Feldzüge zuletzt gegen Bajesid, nach vorhergegangen Botschaften zwischen beiden. Schlacht bei Angora 20. Jul. 1402 (S. 313) und Gefangennehmung Bajesids, dessen Gefangenschaft wegen eines Versuchs zur Flucht strenger wurde. 8. S. 317. Eine vergitterte Tragesänfte, in welcher Bajesid von zwei Pferden getragen wurde (Kafes genannt) ist zum eisernen Käfig gemacht worden von spätern osman. Anekdotensammlern. Die gleichzeitigen europäischen und morgenländ. Schriftsteller, die glaubwürdig sind, wissen nichts von diesem Mährchen. Auch manche Unterredung zwischen Timur und Bajesid sind nicht verbürgt. Getheilte Zwischenregierung der Söhne Bajesid's, in deren Händen Timur, von dessen weitern Zügen und Tode noch Nachricht gegeben ist, die Regierung der osman. Staaten liess. Einige gleichzeitige Dynastieen in Mittelasien werden noch genannt. Von Bajesid's Söhnen bekam endlich, nach dem Tode seiner beiden Brüder, Muhammed I. die Alleinherrschaft, von welcher das 9te Buch S. 361 handelt. Zwar massten sich zwei Mustafa's des Thrones an, aber ihr Aufruhr wurde unterdrückt, so wie auch andere Empörungen gedämpft. Seine Bauten und Stiftungen, die Wesire, Aerzte, Gesetzgelehrte, Scheiche und Dichter seiner Zeit sind S. 388 ange-

Digitized by Google

führt. Er hatte auch (1421) Konstantinopel und dessen Kaiser besucht, und obgleich die Grossen des Reichs den Kaiser Manuel ermunterten, sich bei dieser Gelegenheit Mustafa's und dessen Bruders Musa's zu versichern, ehrte Manuel doch den geschlossenen Vertrag und die Rechte der Gastfreundschaft. Das 10te und 11te Buch sind der Regierung Murad's II. gewidmet. Mit Hülfe der Genueser, die ein Alaunbergwerk zu Phocäa besassen, wurde der sich des Throns anmaassende und aus dem Gefängnisse entkommene, zweite Mustafa in der Schlacht bei Ulubad besiegt, auf der Flucht gefangen genommen und aufgehenkt. Ihn hatte Manuel unterstützt, daher Konstantinopel 1422 zum 4ten Male belagert wurde, aber nachdem die Belagerungsmaschinen in Brand gerathen waren, mussten die Osmanen abziehen, was die Griechen als ein Wunder ansahen. Mit Hülfe der Genueser wurde auch die letzte Empörung Dschunëid's, des kühnen Abenteurers, der 20 Jahre lang eine bedeutende Rolle gespielt hatte, unterdrückt und seine Familie ausgerottet 1425. Auf verrätherische Weise wurden die Turkmannen eines Stammes vertilgt; Thessalonika wurde 1430 erstürmt und geplündert (die frühere Geschichte dieser Stadt ist S. 436 erzählt, so wie die Herrscher in Griechenland und Epirus in dieser Zeit, S. 440, aufgeführt sind). Unter andern wichtigen Begebenheiten fallen in Murad's Zeit die siegreichen Feldzüge Hunyad's. Murad, der als ein menschlicher und treuer Fürst gerühmt wird, entsagte (40 Jahre alt) 1444 dem Throne. Allein der Ungarische Krieg bewog ihn, vor der Schlacht bei Warna denselben wieder zu besteigen und als er ihn zum zweiten Male verlassen, ihn zum dritten Male einzunehmen, wovon das 11te B., S. 859, Nachricht gibt, in welchem überdiess die spätern Eroberungen Murad's im eigentlichen Griechenland, sein Friede mit Konstantin, sein Feldzug gegen Hunyad, Skanderbeg, Herr von Albanien, Hunyads grosser Zeitgenosse und Nebenbuhler (S. 480), Murad's Tod und seine Bauten, Heereseinrichtungen u. s. f. aufgeführt sind. Seine Thronentsagung wird mit den Resignationen Diocletians und Karls V. verglichen (S. 489). 12tes B. S. 500. Mohammed's II. Thronbesteigung 5. Febr. 1451. Er erneuert den Frieden mit den benachbarten christlichen Mächten und Staaten, auch mit Karaman. Unzeitige Drohungen des griech. Kaisers bewirken feindliche Maasregeln des Sultans. Er liess das europ. Schloss am Bosporos erbauen, liess durch

Digitized by Google

einen ungar. Stückgiesser, Orban, die ungeheuer grosse Kanone giessen und traf, noch mehr gereizt durch die Maasregeln des griech. Kaisers, Vorbereitunganstalten zur Belagerung Konstantinopels. Die Lage dieser Stadt (S. 513), die von aussen bedroht, von innen entzweit war (1453), die Belagerung derselben, bei deren Beschreibung auch S. 533 mehrere Beispiele von Transportirung von Schiffen zu Lande angeführt sind, und die Erstürmung 29. Mai 1453 (S. 556), nebst ihren Schicksalen, sind anschaulich und lebhaft beschrieben, wobei auch des Aberglaubens der Griechen und seiner verderblichen Wirkungen gedacht ist. Der Kopf des letzten Kaisers wurde auf dem Burgplatze (Augusteon) an der Porphyrsäule angeheftet, die schon manche Veränderungen erfahren hatte. »Notaras und Giustiniani haben beide den Kriegsruhm tapferer Vertheidigung durch das Ende derselben verdunkelt und ihren Namen, jener durch Ergebung an den Sultan, dieser durch unzeitige Flucht befleckt, beide aber versöhnen uns wieder durch ihren Tod, den dieser reumüthig, jener heldenmüthig starb.« S. 564, fangen die Erläuterungen zu jedem Buche an. Aus ihnen erwähnen wir nur: S. 565, das chronol. Verzeichniss der feindlichen Berührungen der Araber mit den Türken aus Hadschi Chalfah's chronol. Tafeln, S. 580, die Angabe des türk. Münzfusses, S. 588, die der heiligen Gräber der Osmanen, S. 592, die Ableitung des Wortes Punsch, aus dem Persischen, S. 604 f., die Rechtfertigung der Uebersetzung des Beinamens Ghasi durch Sieger, S. 617, über die vorhandenen Schreiben Timurs, und S. 621, von den sieben Söhnen desselben und deren Nachkommen; S. 638 f., werden 25 biographische Werke und Quellen der Osman. Literärhistorie aufgeführt; S. 656, Nachrichten von dem Geschichtschreiber, Georg Phranza; S. 668, die sieben Belagerungen Konstantinopels durch die Araber nach arab. Geschichtschreibern; S. 671, über die angebliche Identität zwischen Kios und Kibotos oder Civitot; S. 674, die 29 Belagerungen, welche Byzantium seit 477 vor Chr. Geb. bis 1453 n. Chr. ausgehalten hat; S. 675 ff., die griechische Capitulation von Galata mit Uebersetzung. Ausserdem enthalten diese Noten viele geographische, chronologische, literarische Erörterungen und Berichtigungen fremder Angaben. S. 680, sind Geschlechtstafeln und Folgen von Herrschern und Grossbeamten beigefügt (Stammbaum der Osmanen; Seldschuken Rum's; Stammbaum der Karamanen; Isfen-

Digitized by Google

diare zu Sinope und Kastemuni; Herrscherhaus des weissen Hammels; Dynastie des schwarzen Hammels; Timur und seine Familie; Chane der Krimm; Groswesire des ersten Zeitraums u. s. f. Die beigelegte Charte stellt das Stammgebiet der Osmanen in den Sandschaken Kodscha Ili, Chudawendkiar und Sultan Oeni oder Oegi dar und aus Angaben von Geschicht-, Erd- und Reisebeschreibern zusammengetragen, ist sie kein Nachstich schon bekannter Charten, sondern ein gelungener Versuch, Leake's Essay of a Map of Asia minor besser und richtiger nach unverdächtigen Quellen auszufüllen, ausführlich und geschichtlich erläutert, S. 685 f.

Der Koran und die Osmanen im Jahre 1826, *von Alexander Müller. Leipzig, Baumgärtner'sche Buchh.* 1827. *VIII.* 245 *S.* 8. *brosch.* 20 *Gr.*

Es fehlt uns nicht an Uebersetzungen und grössern Auszügen aus dem Koran und Darstellungen seiner Lehren, um mit dem Geiste der mohammedan. Religion und seiner Bekenner sich bekannt zu machen, was allerdings zur genauern Einsicht in manche neue Ereignisse erforderlich ist (sie sind in diesem Buche, wo S. 29 Schriften über das osmanische Reich angeführt sind, nicht genannt): inzwischen macht auch der kleine, mit einigen meist überflüssigen Anmerkungen begleitete, Auszug nicht den Hauptheil dieses Buches aus; der wichtigere ist die Darstellung der ganzen Verfassung (S. 40 ff., welchem des Hrn. v. Hammer Staatsverfassung des osman. Reichs zum Grunde liegt, aber auch noch mehrere andere Schriften genannt sind, unter denen Walpole Memoirs, S. 119, nicht eine »treffliche Schrift,« sondern eine Sammlung mehrerer Abhandlungen hätte genannt werden sollen). Diese Darstellung hat übrigens mehr das Ansehen eines unterhaltenden Lesebuchs als einer systematisch belehrenden Schrift; sie ist nicht nach gewissen Materien geordnet und daher fehlt es nicht an Wiederholungen; sie ist ein Product unsrer Zeit, für diese Zeit bestimmt und geeignet. Dass die neuesten Einrichtungen, die der Sultan getroffen hat, und manche vor Kurzem erst vorgefallene Ereignisse erzählt sind, gibt ihr noch mehr Interesse.

Digitized by Google

Deutsche Literatur. a. Fortsetzungen.

Atlas von Europa, nebst deren Kolonien (vom Hrn. Kammerrath von Schlieben). Sechste Lieferung.

Mit ihr ist der Anfang der geogr. statistischen Darstellung der deutschen Staaten gemacht, und sie zeichnet sich theils durch die immer merklicher gewordenen Fortschritte der lithographirenden Künstler in den Charten, die Deutlichkeit der reichlich eingetragenen Namen und die genaue Unterscheidung der wichtigern und kleinern Orte, theils durch die Bearbeitung der Topographie und Statistik der Länder nach den vorhandenen, mehr oder minder reichhaltigen, Materialien aus, die sorgfältig und zweckmässig benutzt sind, ohne von der ursprünglichen Bestimmung und Form des Werks abzuweichen, das alle ähnliche sowohl in der Ausführung als in der verhältnissmässigen Wohlfeilheit übertrifft. Diese Lieferung enthält a. eine allgemeine Uebersicht des deutschen Staatenbundes, b. eine ähnliche der süddeutschen Staaten, namentlich 1. des Königr. Baiern, und der einzelnen Kreise desselben, 2. des Königr. Würtemberg und seiner Merkwürdigkeiten, vorzüglich umständlich, 3. des Grossherz. Baden, 4. des Grossherz. Hessen, 5. der Hohenzollerschen, in sich begreifend das Fürstenthum Hohenz. Hechingen und das Fürstenth. Hohenz. Sigmaringen (von ihnen ist auch die Topographie der merkwürdigsten Orte beigefügt). Alles auf XXXVI S. in Querfol. Dazu gehört eine Generalcharte der süddeutschen Bundesstaaten. Dann folgt 1. die Topographie (alphab. Verzeichniss) der merkwürdigsten Orte des Königr. Baiern, mit Angabe des Kreises, der Mediatherrschaften, des Land- und Mediatgerichts, der Häuser und Einwohner, auf 16 Seiten mit 9 Charten, wovon die erste das ganze Königreich, die folgenden die acht Kreise, in welche es getheilt ist, darstellen; 2. das Königr. Würtemberg, mit 4 Charten nach den 4 Kreisen desselben und einer sehr reich ausgestatteten Topographie, S. 17 — 34; 3. das Grossherz. Baden; 4 Charten, welche die 6 Kreise des Grossh. nebst den Hohenzoller. Landen (auf der 2ten Ch.) darstellen und die Topographie Badens, S. 35 — 53; 4. das Grossherz. Hessen; 2 Charten, welche die Provinzen Starkenburg, Rheinhessen und Oberhessen, darstellen und die Topographie, S. 54 — 62. Die bisher. schnelle Folge

Digitized by Google

der Lieferungen verbürgt uns die wünschenswerthe baldige und ununterbrochene Fortsetzung.

Taschen-Bibliothek der neuesten unterhaltenden Reisebeschreibungen. Nach ausländischen Originalen bearbeitet von Christian August Fischer. Erster Jahrgang. Viertes Bändchen. Frankfurt a. M. 1827, Wilmans. 256 *S. kl.* 8. *brosch.*

Zuvörderst sind S. 1 — 39 die Reiseblätter fortgesetzt, welche diessmal sich vorzüglich über Odessa, über die Gegend auf der Südspitze der Halbinsel der Krimm, welche an Schönheit und Milde dem Thale von Hyeres gleicht, Therapia (Konstantinopel konnten die Reisenden nur aus der Ferne, der Pest wegen, sehen) und die Umgegend verbreiten und manche unterhaltende Nachrichten über die Sitten und häuslichen Einrichtungen der Osmanen geben. — S. 43 — 86. Flugreise von Neapel nach Paris 1823 (aus den Scenes and Impressions in Egypt and in Italy, 3te Ausg. 1826). Geistreiche Bemerkungen über Rom, Florenz, Bologna, Venedig, Mailand, Turin, Susa. S. 89 — 111. Ein Monat in Scheveningen 1825 (einem grossen, freundlichen Fischerdorfe, eine kleine halbe Stunde von Haag, hart an der Nordsee; aus: Gemeenzame Brieven over het Scheveninger Zeebad, uitgegeven door Dr. A. Moll, tweede Druck 1826. Das Bad und Badehaus wird vorzüglich beschrieben. S. 115 — 168. Reise von der Havannah nach New-Providence (der vornehmsten der Bahama-Inseln, die sonst auch unter dem Namen der Lucayischen bekannt sind; aus dem Boston Magazine for the year 1826, gr. 8.). Durch eine Erzählung, die einem schauerlichen Nachtstücke gleicht, ausgezeichnet. S. 171 — 202. Das Leben in Ostindien, nach 2 Aufsätzen geschildert (Howison's Foreign Scenes und Wallace's Memoirs of India). S. 205 — 236. Ein Sommertag in Palermo 1825 (aus den vorher erwähnten Boston Magazine — lebhafte Schilderungen).

Auszüge aus den neuesten Reisebeschreibungen. Viertes Bändchen. Neustadt an der Orla, Wagner, 1826. VI. 238 *S.* 8. 12 *Gr.*

Zu den 1. Auszügen von grösserm Umfange gehört a. die Fortsetzung der Rückblicke auf die baskischen Provinzen und die Pyrenäen im Jahre 1819, von H. Boucher, S. 1 — 73, worin vorzüglich die spanischen Bas-

Digitized by Google

ken, Irun, das Stierrennen und Stiergefecht, S. Sebastian, die Regierungsverfassung von Guipuzcoa, S. Juande-Luz und die dasige Brücke, das Schloss Marac, Bayonne und andere Merkwürdigkeiten verschiedener Art geschildert sind. b. S. 74 — 155. Reise nach den Quellen des Ganges und Jumna, aus dem Reisejournale des Capt. J. A. Hodgson (aus welchem besonders der Tempel zu Gangotri, die Quelle des Ganges, der Lauf und die Quelle des Jumna beschrieben sind), mit manchen andern ausgezeichneten Merkwürdigkeiten der durchreiseten Gegenden. Die 11 Auszüge von kleinerem Umfange enthalten: Merkwürdige Rettungen, a. S. 156, einiger Personen von der Mannschaft des Schiffes, Charles-Mill, das 1822 in Ostindien durch einen Orkan zertrümmert wurde, aus dem Calcutta Journal, S. 160, der Schiffbrüchigen von dem engl. Fahrzeug the Wear, die sich in der Nordsee 1822 auf eine Eisscholle retteten und längere Zeit auf ihr verweilen mussten. b. S. 165. Grausame Behandlung der Sclaven auf den Negerschiffen (nach neuern Nachrichten aus Frankreich). S. 171. Fortschritte der Bildung von Otaheiti in sittlich-religiöser und politischer Hinsicht (aus dem Asiatic Journal, einem Briefe des Hrn. Duperrey an den franz. Marine-Minister 15. Mai 1823, aus Briefen vom Bord der franz. Corvette, la Coquille, Capt. Duperrey). S. 187. Auszug aus den Reiseberichten des Hrn. Joseph v. Senkowsky über Nubien und das nördliche Aethiopien vom J. 1819 (worin die Insel Philä, die Sprachen in Nubien, der Tempel zu Kelafschi, der zu Dakke; Derre, Nubiens Hauptstadt, Abu-Sumbol (gewöhnlich Ebsambul genannt) und die dasigen Felsentempel, die Katarakten und andere aus Gau's Darstellungen bekanntere Gegenstände, auch die Lebensart der Einwohner dieser Gegenden beschrieben werden. S. 233. Beschreibung des Nordlichts und des Seehundsfangen an den Küsten der Insel Terre-Neuve, aus dem Briefe eines Reisenden (interessante Schauspiele).

Allgemeine historische Taschenbibliothek für Jedermann. Sechster Theil. Spanien. Drittes Bändchen. Die Geschichte Spaniens von Alphons Rabbe. Frei bearbeitet und bis zum Schlusse des Jahrs 1825 *fortgesetzt von Belmont. Drittes Bändchen. VIII.* 82 *S. kl.* 8. *Siebenter Theil. Die Geschichte der Kreuzzüge. Nach*

Digitized by Google

dem Französischen des Herrn de Saint-Maurice, von J. H. G. Heusinger, Prof. an dem kön. sächs. adel. Cadettencorps und der Militäracad. in Dresden. 100 *S. Drittes B. Neunter Theil. Die Geschichte Russlands, dargestellt von Aug. L. Herrmann, Prof. an dem kön. sächs. adel. Cadettencorps in Dresden. Erstes* (X. 93 *S.*), *Zweites* (89 *S.*), *Drittes* (121 *S.*) *Bändchen. Zehnter Theil. Die Geschichte des Königreiches Sachsen. Von K. H. L. Pölitz, kön. sächs. Hofr. und ordentl. öffentl. Lehrer der Staatswissenschaft an der Universität zu Leipzig. Erstes Bändchen.* (*VIII.* 149 *S.*), *Zweites* (117 *S.*). *Dresden, Hilschersche Buchh.* 1826.

Zu Rep. d. J. I, S. 110 ff., II, S. 132 ff. Die Geschichte Spaniens ist im 3ten B. von der Thronbesteigung Philipps V., des ersten Königs aus dem Hause Bourbon 1701 bis zum Jahre 1825 im 6ten Abschn. fortgesetzt. Der deutsche Bearbeiter musste hier das franz. Original noch häufiger berichtigen, ergänzen, verbessern und zum Theil umarbeiten und in den letzten Jahren noch andere, nicht unbekannte, Hülfsmittel benutzen, und die neueste Geschichte seit dem Anfange der Revolutionen in Sp. ist vornemlich ausfuhrlicher behandelt. — Das *dritte* B. der Geschichte der Kreuzzüge beschäftigt sich mit dem sechsten, siebenten und achten Kreuzzuge und den Begebenheiten, welche zum Theil durch die Kreuzzüge herbeigeführt wurden, wohin auch die Eroberungen der Osmanen gehören; dann sind, S. 79 ff., Betrachtungen über die Kreuzzüge und ihre unmittelbaren und mittelbaren Folgen angestellt, die doch nicht umfassend genug sind Die Geschichte Russlands ist in den 3 Bändchen nur bis zum Anfange der Regierung der Kais. Katharina II. fortgeführt. Der Vf. hat sich nicht streng an die Gränzen einer Taschenbibl. gebunden. Er hat sich an das franz. Original von Rabbe nur in der Einleitung, welche die Lage und Beschaffenheit des Landes schildert, gehalten, dann aber es gänzlich bei Seite gelegt, wegen seiner Parteilichkeit, Mangelhaftigkeit und Zusammenstellung abgerissener Stücke aus Levesque's und Masson's Schriften, und dagegen andere Werke mit eigner Beurtheilung und Auswahl des Nöthigsten und Wissenswerthesten benutzt, um den Lesern eine hinlänglich begründete, zusammenhängende, deutliche Uebersicht der Geschichte des russ. Reichs und Volks von dem Ursprunge an durch

Digitized by Google

alle Wechsel und Veränderungen hindurch, mit Angabe ihrer Ursachen und Erfolge, bis auf die neuesten Zeiten, mitzutheilen. Die Eintheilung der Geschichte ist folgende: erste Periode, von der Gründung des russischen Reichs durch Rurik bis zum Einfalle der Mongolen 1224 (3 Capitel); 2te Per., vom Einfalle der Mongolen bis zu ihrer Vertreibung, 1462 (oder bis Iwan III., Cap. 4, 5, und im 2ten B. Cap. 6, 7.); 3te Per., von der Vertreibung der Mongolen bis auf Peter den Grossen, 1682 (8 — 11. Cap. und im 3ten B. Cap. 12, 13.); 4te Per., von Peter dem Gr. bis auf Alexanders I. Tod, 1825 (davon 14. u. 15. Cap. in diesem B.). Oefter sind lehrreiche Rückblicke auf den Zustand Russlands und Nachdenken erweckende Betrachtungen über einzelne Zeiträume und Ereignisse eingeschaltet. — Bei der, vollendeten, Geschichte des Königreichs Sachsen liegt, wie man schon vermuthen konnte, kein ausländisches Original zum Grunde, aber der würdige Bearbeiter derselben, dem wir schon mehrere Schriften über dieselbe, vornemlich ein kleineres, dem gegenwärtigen ähnliches (in der Vorrede zu diesem vom Verf. nicht erwähntes) Historisches Taschenbuch, die Staaten Deutschlands; das Königreich Sachsen in 2 Abtheilungen (1817, in 2 BB. in 16.) — verdanken, war am meisten geeignet, es auszuarbeiten und zwar so, wie die Bestimmung der Taschenbibl. sowohl die Behandlung des geschichtlichen Stoffes als den Charakter der stylistischen Form bedingt, da er beider mächtig ist. Das Wichtige und Interessante ist in allgemeinen Uebersichten, Resultaten vorhergegangener Untersuchungen, lebendig, kräftig und mannigfaltig dargestellt, die neuere Geschichte (im 2. B.) natürlich etwas ausführlicher als die frühere; die Geschichte der einzelnen Landestheile ist theils vorausgeschickt, theils an den gehörigen Orten eingeschaltet, ohne den geschichtlichen Zusammenhang zu zerreissen oder die Uebersicht zu erschweren. Da in dem 2ten B. nur die Geschichte der Albertinischen Linie vorgetragen werden konnte, so werden wir nächstens in einem 3ten B. die Geschichte des Sächs. Ernestinischen Hauses vom J. 1547 an erhalten.

b. Zeitschriften.

Rheinisches Museum für Jurisprudenz, Philologie, Geschichte und griechische Philosophie. Her-

Digitized by Google

ausgegeben von J. C. Hasse, A. Böckh, B. G. Niebuhr und C. A. Brandis. Ersten Jahrgangs, drittes Heft. IV u. S. 165—256. 169—238 S. Bonn, Weber, 1827. 1 Rthlr.

Nach der I, S. 114, beschriebenen Einrichtung enthält die erste Abtheilung drei, die Rechtswissenschaft angehende, Aufsätze: S. 165. Ueber die Negatorienklage vom Hrn. Prof. *Puchta* in Erlangen (diese Abh. soll nicht das ganze, hier genannte Rechtsmittel seinem ganzen Umfange nach behandeln, sondern nur eine Seite desselben und zwar nicht die, welche in frühern und unsern Zeiten vorzugsweise der Gegenstand gelehrter Discussionen gewesen ist. Es ist nämlich der Beweis bei der Negatoria, welcher hier von Seiten seiner innern Beschaffenheit erörtert, und wobei die Meinung der Juristen geprüft wird, dem Kläger, im Falle ihm das Eigenthum widersprochen wird, liege eine blosse Bescheinigung ob, nicht ein vollständiger Beweis; eine Ansicht, die sich bei dem Wiedererwachen der Jurisprudenz geltend gemacht hat. Der Verf. nimmt eine actio Publiciana negatoria an und hält mithin bei der Negatoria den Beweis des Usucapionsbesitzes für hinreichend. S. 185. Von dem Rechte der Lex Cincia, vom Hrn. Prof. Dr. *Hasse*. Diesen Gegenstand hat Hr. Geh. J. R. v. Savigny 1820 zur Sprache gebracht und die Fragmenta Vaticana (1824) haben darüber erwünschte Aufschlüsse gegeben, durch welche auch eine bittere Recension der Sav. Abh. widerlegt wird. Hr. H. führt die seitdem erschienenen Schriften darüber an (S. 186). Der Vf. hat sodann das Recht der Lex Cincia nicht gerade so dargestellt, wie es aus dem Buchstaben des Gesetzes unmittelbar hervorgegangen ist, sondern wie es zur Zeit der Rechtsquellen galt, die in den Vaticanischen Fragmenten benutzt worden sind, mit Berücksichtigung späterer Quellen und Nachrichten, die verschiedenen Fälle, wo die exceptio legis Cinciae galt, einzeln und gesondert, durchgegangen, verschiedene streitige Puncte genau erörtert und künftige weitere Untersuchungen vorbereitet. S. 241. Mittheilung eines alten römischen Testaments nebst Anmerkungen von Hrn. Puggé. Der Marmor, worauf sich diess ansehnliche Bruchstück eines alten röm. Testaments befindet, ist im Jahre 1820 an der via Appia in der Vigna Santi Ammendola in 2 zusammenpassenden Stücken gefunden worden, Fea hat es zweimal heraus-

Digitized by Google

gegeben. Es gehört in die Zeiten Trajans. Alle Legate in Silbergeld werden in Denarien, nicht mehr in Sestertien ausgedrückt. Hr. P. hat, mit Beihülfe eines philologischen Historikers, mehrere Stellen ergänzt. — Acht Aufsätze liefert die zweite, philologische Abtheilung. S. 169 *Guil. Henr. Grauerti* ad Marcellini vitam Thucydidis observationes criticae. Der Hr. Verf. unterscheidet 3 Theile in dieser Biographie, von denen er nur den ersten (§. 1 — 44) dem Marcellinus zuschreibt, die andern beiden aber unbekannten Verfassern, die nur zum Theil aus einem grössern Werke des Marc. schöpften. Aber auch der Theil, welcher von M. herrührt, ist sehr verdorben und lückenvoll. Hr. Gr. hat mehrere Stellen glücklich verbessert, zum Theil wahrscheinlicher, als es von Poppo geschehen ist. S. 192 ff. sind auch Bemerkungen über die unächten Theile mitgetheilt. — S. 194. Ueber Xenophons Hellenika von *B. G. Niebuhr.* Er betrachtet Xen. griechische Geschichte als, bestehend aus zwei ganz verschiedenen und zu sehr verschiedenen Zeiten geschriebenen Werken, der Beendigung des Thukydides und den Hellenicis; denn dass die beiden ersten und die fünf folgenden Bücher nicht durch fortlaufende chronol. Folge verbunden sind, kann leicht bemerkt werden. Aber es sind auch noch andere, nicht so in die Augen fallende, Gründe, welche Hr. N. für seine Meinung anführt. Er nimmt übrigens, S. 198, die Aechtheit sowohl des achten Buchs des Thuk. als der Anabasis des Xen. in Schutz, mit, zwar kurz ausgeführten, aber nicht unwichtigen Gründen. — S. 199. Ueber die homerischen Chorizonten, von *W. H. Grauert*, Dr. In den Villoison'schen Scholien zum Homer wurden zuerst οἱ *Χωρίζοντες* angeführt als Grammatiker, welche die Odyssee einem andern Verfasser als die Iliade zuschrieben, und zum Beweise der Verschiedenheit der Verfasser beider Gedichte Widersprüche in denselben aufstellten. Sie besassen allerdings eine ziemliche historische und grammatische Gelehrsamkeit. In des Proklus Leben des Homers werden zwei Grammatiker erwähnt, Xenon und Hellanikus (letzter ein alexandr. Grammatiker in der 156sten Olymp.; beide wahrscheinlich Chorizonten; die ἀρχαῖοι in der Stelle des Proklus sind die ältern Erklärer und Bearbeiter der homer. Gedichte, die in des Aristoteles Metaph. οἱ ἀρχαῖοι Ὁμηρικοὶ heissen. Eine Randanmerkung in der Venet. Handschr., die Thiersch mitgetheilt hat, verbessert Hr. Gr. S. 210 f. — S. 212. Loci

aliquot tum emendati tum accuratius illustrati in Ciceronis Orat. pro Archia. Scripsit *P. J. Elvenich*, Phil. Dr. et P. P. E. Der Verf. hat sich zwar neuerlich vorzüglich dem Studium und Vortrage der Philosophie gewidmet, ohne jedoch die Liebe für die humaniora aufzugeben. Zu der Rede p. Arch. hat der Hr. geh. St. R. Niebuhr ihm die Lagomarsini'schen Collationen mitgetheilt. Die behandelten Stellen sind: 3, 4. 6. (für quum teneret wird aus Einer Handschr. *continebat*; empfohlen). 4, 7. 5, 11. 6, 12. 13. 14. 9, 19. 21. (gegen Garatoni). 22. 11, 28. 12, zu Anf. Zuletzt verspricht Hr. E. noch eine neue Ausgabe einiger Reden des Cicero. — S. 223. Zur Erklärung und Berichtigung einiger ciceronischer Stellen. Von *B. G. Niebuhr*. Ueber die Rede pro Quinctio, insbesondere 4, 17. (aeraria ratio wird auf die lex Valeria bezogen, nach welcher die Schulden auf ¼ herabgesetzt wurden) — p. Murena und insbesondere 11, 25. 15, 32. (mit etwas kühner Veränderung) 4, 8. 3, 8. und a. St. mit Benutzung der Lagomars-Varianten. — S. 236. Ueber die Schicksale der Aristotelischen Bücher und einige Kriterien ihrer Aechtheit. Von *Chr. A. Brandis*. Die Nachrichten, die man von ihren Schicksalen bei den Alten findet, werden kritisch durchgegangen, manche verworfen, Einiges muthmasslich angegeben. Die Abh. ist noch nicht vollendet. — S. 255. Die Sikeler in der Odyssee von *Niebuhr* (der Sikeler und Italer für eines und dasselbe Volk hält und daher die Sikeler der Od. in Italien sucht). S. 257. Eine Bedenklichkeit über die Bedeutung eines Worts von Demselben (Zweifel an der bisher. Erklärung des Wortes *Τυφαν* auf dem olympischen Helm Hiero's).

Neues Archiv für Philologie und Pädagogik. Im Vereine mit Fr. Tr. Friedemann in Braunschweig, Ph. K. Hess in Hanau, Fr. Chr. Ge. Kapp in Hamm, C. A. Rüdiger in Freiberg, J. D. Schulze in Duisburg, herausgegeben von Gottfr. Seebode. Erster Jahrgang, vier Hefte. Hannover, 1826. Hahn'sche Hofbuchh. (I. II. H. 172. III. 112. IV. 112 S. gr. 8. brosch. 3 Rthlr. der Jahrg. von 8 Heften).

Unter dem Titel: Archiv u. s. w. waren bisher zwei ähnliche Jahrgänge erschienen. Diese Fortsetzung soll gleichfalls 1. philologische Aufsätze, 2. pädagog. Aufsätze, 3. Anzeigen von Schulschriften, 4. Schulnachrichten enthalten, und wird daher Schulmännern und Philologen

Digitized by Google

gleich nützlich seyn. Die Menge der Aufsätze erlaubt uns nur einen kurzen Bericht darüber. I. II. H. Bemerkungen auf einer zu pädagogischen Zwecken (1824) unternommenen Reise, von Dr. *Alex. Kapp*. (Von dem öffentlichen Unterrichtswesen im Herzogthume Nassau; Volksschulen und Gelehrtenschulen). S. 18—36. Berichtigender Nachtrag zu der grammatischen Untersuchung über nescio an und haud scio an (zu Archiv 1. Jahrg. 1. H. S. 104 ff. und zur Behauptung der Meinung des Verfs. gegen den Einwurf des Hrn. Kirchenr. Matthiä ebendas. II, 1, S. 26 ff.) vom Hrn. Cons.-Rath *Gernhard* zu Weimar. S. 36. Ueber die Natur der Sprache, ihren Ursprung und Inhalt und den Begriff der allgemeinen Sprachlehre mit besonderer Rücksicht auf Reinbecks Handbuch der Sprachwissenschaft, vom Hrn. Prof. Dr. *Kunhard* in Lübeck. S. 46. Eine Beantwortung der Frage: warum sind die Römer gegen die Griechen im Trauerspiele zurückgeblieben? Von *G. Köpke* in Berlin (eine Vorlesung vor einer gemischten Gesellschaft vorgetragen). 5. Schulchroniken (S. 61. Gymnasium in Gera, vom Hrn. Subrect. Dr. Böhme daselbst; S. 75, Gymn. in Hamm, vom Hrn. Direct. Dr. Kapp das.). 6. Unterrichtswesen (S. 89. Instruction für die Directoren und Rectoren in der Provinz Brandenburg, vom 10. Jun. 1824; S. 111. Bekanntmachung für Eltern und Vormünder, die ihre Kinder und Pflegbefohlnen der Landes-Schule zu Pforta übergeben wollen, vom 8. Oct. 1825). — 7. S. 123. Einige Worte an (den Hofr.) Joh. Heinr. Voss, gesprochen vom Hrn. Geh. Hofr. Tiedemann in Heidelberg, mit einem Nachworte von A. in O. — 8. Lesearten und Bemerkungen zu griech. und röm. Schriftstellern: S. 132. Collatio Cod. msti Homeri Odysseae in bibl. Thom. Philipps aus dem Classical Journal Nr. 63). S. 134. Lesearten aus einer alten Ausgabe (Lyon 1524) von Ovid's Metamorphosen, von *M. M. Runkel* in Hamburg. S. 136. Ad Thucydidem (2, 61. 5, 111.) vom Hrn. Prof. *Döderlein* in Erlangen (sehr ausgezeichnet). S. 139. (Nicht bedeutende) Anmerkungen zu Horaz von Almeloveen und einem andern Gelehrten seiner Zeit, der Cruquischen Ausgabe 1697 beigeschrieben, mitgetheilt vom Hrn. Prof. Dr. *Krebs* in Weilburg. 9. S. 146. Litterae quaedam ineditae ex autographis inter schedas Dorvill. in bibl. Bodlej. adservatas descriptae, aus dem Class. Journal Nr. 58. — Miscellen: S. 152. Wie urtheilt ein deutscher Gelehrter über Tib. Hemsterhuys? (Reiske).

Digitized by Google

S. 153. Zu Tacit. Germ. 1. von *Tafel* in Tübingen (die Schreibart *Abnobae* wird durch eine dritte 1825 im Würtemberg. Schwarzwalde entdeckte Inschrift bestätigt). S. 154. Zu Horat. Ep. I, 2, 27. (Interpunction und Sinn werden bestimmt) und I, 6, 63. (mit Lambin erklärt) von D. S. 156. Ein deutsches, 1659 dictirtes Exercitium styli, mitgetheilt vom Dir. Tetzner in Langensalza (entbehrlich). S. 157. Ode des Hrn. Hofr. u. Prof. Dr. Francke in Dorpat auf den Tod Alexanders I. S. 158. Griech. Gedicht an den Kaiser Nikolaus I. von Demselben. S. 159. Dessen griech. Epigramm auf F. A. Wolf. — Ueber den hebräischen Sprachunterricht auf Schulen. Eine nachträgliche Bemerkung zu Hrn. Dr. Pinzger's Abh. über diesen Gegenstand (im Archiv II, 2, 515) von Dr. Schirlitz. S. 163. Schiller's Bürgschaft (Vadimonium) in latein. Verse übers. S. 166. (Einige) im Auslande erschienene philologische Schriften (ohne Auswahl und Ordnung). S. 169. Die Jungfrau, Bruchstück aus Aratos, als Probe einer Verdeutschung des Ganzen von Ernst Kessel in Eisleben. S. 171. Variae lectiones in Senecam Tragicum (aus den Class. Journ. Nr. 59). S. 172, versichert Hr. Dir. Friedemann, dass sich von Jac. Friedr. Heusinger's Sammlungen für Cicer. Cato maior und Laelius weder unter dessen liter. Nachlasse zu Braunschweig, noch in Wolfenbüttel etwas vorfindet.

IIItes Heft. S. 1. Fortsetzung von Hrn. Oberlehrers Dr. *Alex. Kapp* in Minden Bemerkungen, gemacht auf einer zu pädagog. Zwecken unternommenen Reise (die Pestalozzischen Institute, die Niederer'schen Institute, die Institute zu Hofwyl, und S. 16 Epilog: Einige sich aus der vergleichenden Betrachtung der öffentl. Schulen und Privat-Erziehungs-Institute ergebende Bemerkungen). S. 19. Kön. Preussische Verordnungen (in didaktischer und disciplinarischer Hinsicht, aus verschiedenen Jahren). S. 29. Auszug aus der Sächs. Schulordnung für die Gelehrten-Schulen vom Jahre 1773, mitgetheilt vom Hrn. Rect. M. Rüdiger in Freiberg. S. 37. Einige Bemerkungen über F. A. Wolf's Biographie von Rich. Bentley in den literar. Analecten I. 1816, von T. K. (einige bedeutende Zusätze). S. 52. Neugriechische Originale zu den Briefen in Iken's Leukothea (vom Hrn. Dr. Iken selbst mitgetheilt, nebst Anmerkungen). S. 64. Ueber des Andokides Rede vom Frieden mit den Lakedämoniern vom Hrn. Oberprèd. Dr. *Becker* in Quedlinburg (der die verschiedenen Urtheile über die Aechtheit oder Unächtheit

der Rede, mit ihren Gründen, anführt und sich mit andern berühmten Gelehrten für ihre Aechtheit erklärt), nebst (S. 77) nachträglichen Bemerkungen des Hrn. Cons. Dr. *Krüger* in Bernburg; über das Historische in der Rede des And. vom Frieden mit Beziehung auf die Aechtheit derselben (der sich ebenfalls für sie erklärt und das Auffallende in ihr zu erläutern sucht). S. 93. Ueber die zweckmässigste Verbindung des geschichtlichen und geographischen Unterrichts in den obern Geschichtsclassen beschränkterer Gymnasien, vom Hrn. Prorect. Dr. *Harless* in Herford. S. 101 sind 3 ältere kleine Schriften von Cöslin, Hinrichs und Zander angezeigt.

IVtes H. XIX. Schulwesen (S. 1. Das Magdeburger Schulwesen, mit Rücksicht auf die vom Hrn. Cons. Zerrenner gegebenen Nachrichten. S. 12. Beschluss des Auszugs aus der Sächs. Schulordnung von 1773 vom Hrn. Rect. Rüdiger. S. 24. Das Gymnasium zu Eisleben, vom Hrn. Prorect. Dr. Gräfenhan in Mühlhausen. S. 26. Nachricht von der Domschule zu Ratzeburg (oder genauer, bei R.), vornemlich von den Lehrern derselben. S. 29. Rechenschaft des Kön. Preuss. Consist. zu *Köln* über seine 10jähr. Verwaltungsperiode von 1816 bis 1826 bei seiner Vereinigung mit dem zu Coblenz, aus dem Amtsblatte der Regierung zu Düsseldorf 1826). — S. 32. *Henr. Car. Abr. Eichstadii* Oratio de causis neglecti aliquamdiu in Acad. Jenensi studii philologici. S. 47. De usu participii in sermone latino. Scr. *Aug. Gotthilf Gerhard*, Commentt. grammatt. Partic. VI. (einzeln gedr. lehrreiches Programm). XXII. Bemerkungen zu griech. und röm. Schriftstellern (S. 60. *Jos. Scaligeri* Emendationes in Aristotelis Politiam. Ex exemplari Heidelberg. — descripsit suasque et emendationes et adnotationis adiecit *Car. Frid. Neumann*. S. 66. Jo. Viti Pergeri Castigationes in Etymologicum Magnum, aus dem Exemplare der Sylburg. Ausg. in der Hamb. Stadtbibl. abgeschrieben von Hrn. M. M. *Runkel*. S. 72. Observationes ad Horatium, vom Hrn. Direct. Wagner in Lüneburg (über Od. I, 1, 23., wo *te* vorgezogen wird; Sat. II, 3, 282. 317. II, 6, 60.). — S. 77. Bemerkungen zu Horat. I, epist. 11. über die Fomenta, von Cremutius Cordus. S. 77. Observationes ad Taciti Annales I. (10, 31, 35. 55, 65) et II. (9, 17, — meist richtiger erklärt) scr. *Ludov. Döderlein*. Miscellen: S. 79. Frid. Roth Ode in statuam Phil. Melanchthonis Norimbergae ponendam, 1826; S. 81. Forts. der unedirten Briefe in der D'Orvill.

Digitized by Google

Sammlung in der Bodley'schen Bibl. S. 83. Des Dir. Hüpeden Abschiedswort an vier von der Schule zu Celle abgehende und der Theologie sich widmende Jünglinge, 16. März 1826. S. 86. *Εἰς τὴν τῶν Ἀθηναίων νίκην ἐν Μαραθῶνι*, von Jac. Dickson, a. d. Class. Journ. — Des Hrn. Rect. Friedrichsen zu Husum Nachträge zu Krebs philol. Bücherkunde, 2te Forts. — S. 89. Hr. Dir. Wagner in Lüneburg schlägt in Soph. Antig. 24 zu lesen vor: *συνδίκῳ*, so dass *δικαία* als Substantiv für *δίκη* genommen werde, und V. 778. *ὃς κεντήμασιν ἵππειος*, qui stimulis vulneras. — Ebend. Gemischte Bemerkungen (grammatischen und geschichtlichen Inhalts). — S. 92. Ausländische (französ. und englische) philologische Schriften (und Ausgaben alter Autoren).

Monatschrift der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen. Erster Jahrgang. Fünf Hefte (Januar — Mai). Prag, im Verlag des böhm. Museums, 1827. (auf Pränum. 5 Rthlr. Conv. G.)

Diese neue, gehaltvolle Zeitschrift, von welcher monatlich ein Heft von 6 B. in gr. 8., schön gedruckt, erscheint, verdient bekannter und mehr gelesen zu werden, als es bis jetzt der Fall gewesen zu seyn scheint. Seit der Stiftung der Gesellschaft des vaterländ. Museums sind acht, und seit der kais. Bestätigung ihrer Statuten 4 Jahre verflossen. Um ihre edlen Zwecke, welche auf allgemeine Bildung und Förderung der Wissenschaften, Künste und Industrie gehen, zu erreichen, gibt sie zwei Zeitschriften heraus, eine böhmische in vierteljähr. Heften (Časopis společnosti wlastenskeho Museum w Czechách) und diese deutsche. Beide haben vorzugsweise eine vaterländische Tendenz, werden aber unabhängig von einander redigirt und jede mit eignen Originalaufsätzen ausgestattet. Die deutsche Monatsschrift, redigirt von einem bekannten vaterländ. Literator, Hrn. Franz Palacky, hat überhaupt folgende Gegenstände: 1. Historische Aufsätze aus der böhmischen Geschichte; 2. Aufsätze aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und deren Anwendung; 3. Aufsätze aus dem Gebiete der schönen Literatur, Proben vaterländ. Poesieen in jeder Dichtungsart u. s. f.; 4. vaterländ. Anzeigen aus der Gegenwart, Chroniken des Tages, Nekrologe über Böhmen, literär. Anzeigen u. s. f. Wir können nur einen Theil des Inhalts dieser Hefte und vornemlich die wissenschaftlichen Aufsätze anzeigen. H. I. (96 S.) S. 9. Bruchstücke aus

Digitized by Google

dem epischen Gedichte: Wlasta, von Carl Egon Ebert S. 20 — 48. Zur Geschichte des grossen Zwischenreichs in Böhmen, in den Jahren 1439 — 1453. Von *F. Palacky*. A. Verhandlungen über die neue Königswahl im J. 1440. Dazu gehört im 2. H. S. 32 — 39. B. der kritische Nachtrag zu diesen Verhandlungen, welcher die gleichzeitigen, handschriftlichen Quellen angibt, welche zu der histor. Darstellung benutzt worden sind und zeigt, aus welchen trüben Quellen selbst Pubitschka und Pelzel ihre Erzählung davon geschöpft haben. — S. 53 — 61. J. Dobrowsky: Was gewinnt die böhmische Geschichte durch die Monumenta Germaniae historica, wovon der erste Band 1826 erschienen ist? S. 61 — 76. Notizen über die Bevölkerung Prag's (ihr Wachsthum, ihre Verhältnisse, Ursachen u. s. f.), von Dr. Franz Stelzig, k. Physicus der Altstadt Prag (der auch manche Vorurtheile widerlegt hat). Die vaterländ. Nachrichten S. 77, gehen nicht nur das vaterländische Museum, sondern auch die Gesellschaft der Wissensch. an. — H. II. (96 S.) Graf Casp. Sternberg über das Vaterland der Erdäpfel (Solanum tuberosum Bauh., nach verschiedenen Angaben — in Peru wachsen sie wild) und ihre Verbreitung in Europa (und die zahlreichen Varietäten derselben). S. 44 — 50. Geschichte der k. k. patriotisch-ökonom. Gesellschaft in Böhmen (seit 1769). S. 50 — 53. Bericht über die Vaccination in Böhmen im J. 1825. — S. 53 — 64. Bemerkungen über das alte mährische Reich, veranlasst durch einen Aufsatz (des Hrn. Franz X. Richter) in dem von Greg. Wolny herausgegebenen Taschenbuche für die Geschichte Mährens und Schlesiens 1826. (Wichtige Berichtigungen des Aufsatzes, insbesondere die Bekehrungsgeschichte der Mähren angehend). S. 65. Nekrolog des Fürstbischofs zu Passau, Leopold Leonhard (aus der Familie der Grafen von Thun und Hohenstein, geb. 17. Apr. 1748, † 22. Oct. 1826), von Franz Hoke. S. 95 f. Bericht über die fortschreitende Vervollkommnung des vaterländ. Museums (vom Dec. 1826. Diese Berichte sind vom Jan. 1826, H. 3, S. 85. vom Febr. H. 4, S. 94, vom März, H. 5, S. 103, fortgesetzt). — *März* S. 33 — 44. Einiges über den jetzigen Zustand der Bergwerke von Südamerika, nach Heads Rough Notes taken during some rapid Journeys across the Pampas and among the Andes, Lond. 1826, von J. G. Sommer. Der Capt. Head unternahm 1824, 25, in Auftrag einer britt. Bergwerksgesellschaft die Reise nach den

Digitized by Google

La Plata Staaten und Chili, um diese Bergwerke zu untersuchen. Sein Bericht ist nicht aufmunternd. S. 44 — 59. Auszug aus dem Tagebuche der Gesandten des Böhmenkönigs Georg an Ludwig XI. Kön. von Frankreich im J. 1464. S. 60 — 75. (Ausführliche und lehrreiche) Notizen über die Bevölkerung Böhmens von Dr. *Franz Aloys Stelzig*, k. Physicus der Altstadt Prag. Die gesammte Bevölkerung (die sich seit 50 Jahren sehr vermehrt hat) an einheimischen Christen, Juden und Fremden, beträgt 3,732,061. S. 76 — 78. Seltnere Pflanzen, die im Nov. und Dec. 1826, und Jan. 1827, im botanischen Garten der Univ. zu Prag geblüht haben, vom Prof. Mikan. S. 83. Nekrolog des 2. Sept. 1770 geb., 2. Nov. 1826 zu Neustadt ob der Mettau gest.) Dr. und gewesenen Prof. der Logik und Metaph. an der theres. Ritterakad. zu Wien, Joh. Maček und (S. 84) des 28. Febr. 1790 geb., 14. Dec. 1826 zu Pisek verst. Prof. der 2ten Humanitätsclasse am dasigen Gymn. *Joseph Dlabač*. — Beigefügt ist auf 8 S. Urkundenbuch zur Geschichte von Böhmen als Beilage zur Monatsschrift der Gesellsch. des vaterl. Mus. Prag 1827. (enth. Urkunden zu den Verhandlungen über die neue Königswahl 1440, eine (5) wodurch Karl IV. dem Jodok von Rosenberg die Bewilligung zur Erbauung der Veste Maidstein, 3. Jun. 1349 ertheilt. *April.* S. 24 — 42. Joh. Norb. Zatocil von Löwenbruck Tagebuch der Belagerung Prags durch die Schweden im J. 1648. Aus dem in böhm. Sprache verfassten Originale (1685 gedr.) in Auszug gebracht von Joh. Ritter v. Rittersberg (noch nicht beendigt, aber interessant). S. 42 — 45. Nächtliche Sicherheits-Anstalten der vaterländischen Vorzeit. S. 45 — 48. Die Ruine Maidstein (im Budweiser Kreise auf dem Gebiete des fürstl. Schwarzenberg. Herzogth. Krumau). S. 49 — 56. Ueber das frühere Verhältniss des Fürst. Troppau zu Böhmen, vom Prof. F. Ens. (Es wird wahrscheinlich gemacht, dass Troppau nie den polnischen Fürsten gehorcht und lange vor Mieslavs II. Tode, zu Mähren gehörend, unter böhmischer Oberherrschaft gestanden habe, von Ottokar II. erst zu einem einem eigentlichen Fürstenthume erhoben worden sey). Mit Erläuterungen und Zusätzen von J. D. (die manches berichtigen). S. 56 f. Ueber Benes Krabice von Waitmül († 1375, der nicht mit den Minoriten Benes, dessen Chronik bis ins 15te Jahrh. geht, verwechselt werden darf). S. 58 — 65. Bemerkungen über die vormalige und jetzige Forstcultur in Böh-

Digitized by Google

men, von einem patriot. Landwirthe. S. 66—74. Nähere Untersuchung des Bruska-Salzes, als Beitrag zu Prag's medicin. Topographie und zur Berichtigung der Urtheile über das einst als Arzneimittel so berühmte Prager Luftwasser. Von G. F. B—d. S. 77. Nekrolog: Karl Graf von Clam-Martinitz. Die Anzeige der seltnern Pflanzen, die in den Prager Gärten geblüht haben, ist S. 83, und Mai S. 100, fortgesetzt. — *Mai* (104 S.): S. 3 — 47. Böhmens Production, Consumtion und Handel im ersten Viertel des 19ten Jahrh. Vom Hrn. Guhern.-Rath K. A. Neumann (sehr umständlich dargestellt, obgleich nicht der ganze Umfang der drei staatswirthschaftlichen Momente erschöpft ist). — Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländ. Mus. in Böhmen, in der fünften allgem. Versammlung, am 28. März 1827. 1. S. 48. Vortrag des Geschäftsleiters, Maximil. Millauer, worin vorzüglich der Zuwachs des Mus. angezeigt ist. 2. S. 59. Rede des Präsidenten Grafen Caspar Sternberg (über den dodekaëdrischen Granat, mit Beilagen: S. 81, über die Varietäten desselben, die in Böhmen bis jetzt bekannt geworden, nach den Felsarten, in welchen sie vorkommen, gereiht; S. 85. Schema des hexaëdr. Granats; S. 86, die Mineralien, welche den hexaëdr. Granat im Mittelgebirge begleiten); S. 67 ff. über die Bereicherungen der Petrefacten- und der zoologischen Sammlungen, mit einer Abb. derselben, und andern neuen Erwerbungen. S. 87 f. Ueber Thadd. Hänke's Tod (zu Cochabamba, durch einen unglücklichen Zufall) aus einem Privatbriefe. S. 88 ff. Ueber die musikal. Leistungen in Prag während des vergangenen Winters. Auch die Leistungen der Prager Bühne sind in verschiedenen Heften angeführt.

Atlantis, Journal des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Politik, Geschichte, Geographie, Statistik, Culturgeschichte und Literatur der nord- und südamerikanischen Reiche etc. Herausgegeben von Eduard Florens Rivinus in Philadelphia. Zweiter Band. Leipzig 1826. Hinrichssche Buchh. in Comm. 406 S. gr. 8. brosch.

Dieser Band enthält Nr. III. und IV. Von den vorigen Heften s. I, 305. In diesen beiden Heften befinden sich wieder wichtige Actenstücke und Abhandlungen. Den Congress von Panama betreffen 1. Geheime Verhandlungen des Senats der Vereinigten Staaten

über die Zweckmässigkeit der Vertretung der Verein. Staaten auf diesem Congresse, S. 3, (wo auch S. 27 ff. die vier Tractaten zwischen den Republiken Columbien und Chili, Columbien und Peru, Columbien und Mittel-Amerika, Columbien und Mexico mitgetheilt sind). 2. S. 52. Botschaft des Präsidenten der Verein. St. an das Haus der Repräsentanten nebst Bericht des Staatssecretärs, beschlossen S. 251 — 261. 3. Eröffnung des Congresses von Panama; Don Manuel Lorenzo de Vidaurre's Rede bei Eröffnung dieses Congresses 22. Jun. 1826, S. 179 — 91. 4. Documente, Staatspapiere und diplom. Notenwechsel, wie sie dem Congresse der V. St. bei Gelegenheit seiner Verhandlungen über die Zweckmässigkeit der Vertretung auf dem Congresse von Panama vorgelegt wurden (namentlich: Verwendung der nordamerikan. Regierung bei dem russ. Cabinet zu Gunsten der südamerikan. Republiken 1825, S. 261 — 87; Eröffnungen der amerikan. Regierung an das französ. Cabinet in Betreff der spanischen Besitzungen in Westindien 1825 u. 26, S. 288 — 94; Verwendung derselben Regierung beim spanischen Hofe zu Gunsten der südamerikan. Republiken und Auszug aus den Anmerkungen über eine Unterredung zwischen Hrn. Zea und Hrn. Everett S. 294 — 320). Andere, die südamerikan. Freistaaten angehende, Aufsätze sind: Gedanken über die Verbindung des atlantischen mit dem stillen Ocean, S. 191 — 208; Auszug aus einem, mit der Rep. von Mittel-Amerika abgeschlossenen, und am 17. Jun. 1826 ratificirten Contracte einer aus Bürgern der V. St. bestehenden Gesellschaft von Capitalisten zur Eröffnung eines Canals zwischen dem atlant. und stillen Ocean, S. 208 — 210; Eröffnung der diesjährigen Sitzung des Congresses der V. St. von Mexico durch die Botschaft der Präsidenten derselben, 2. Jan. 1826, S. 87 — 107; Eröffnung der diesjähr. Sitzung des Congr. der Rep. Columbien durch die Botschaft des Vicepräsidenten derselben (auch 2ten Jan. 1826), S. 108 — 24; die Flaggen der südamerikan. Staaten, S. 210 f.; statist. Nachrichten über die Rep. von Mittel-Amerika oder Guatimala, S. 149 — 53; statist. Angaben über die neue Republik Bolivar in Südamerika, S. 153 — 55; der Goldsee Guatavita (auf einem Berge, wo einst einer Nationalgottheit Goldstaub geopfert wurde) in der Rep. von Columbien, S. 155 ff.; Ansicht der Stadt Guatimala, S. 353; der St. Vera Cruz, S. 356; der Sklavenkönig zu Lima, S. 358; das Schauspielhaus

Digitized by Google

von Caracas, S. 359. — 346. Bevölkerung der Antillen am Schlusse des J. 1823, aus den Tabellen bei dem 3ten B. von Humboldt und Bonpland's Reisen. S. 248. Vertheilung der menschlichen Racen im vormals spanischen Amerika, S. 249. Vertheilung der Racen auf dem Continente und den Inseln von Amerika. — *Brasilien* gehen an: Rede des Kaisers von Brasilien bei Eröffnung der Nationalversammlung, 6. Mai 1826, S. 124 — 128; Freundschafts-, Schifffahrts- und Handels-Vertrag zwischen Frankreich und Brasilien, geschlossen zu Rio de Janeiro am 8. Jan. und ratificirt am 7. Jun. 1826, S. 213 — 23. — *Vereinigte Staaten:* a. innere Angelegenheiten: Ueber den Geldmarkt in den Verein. St. S. 135 — 48; über die Schifffahrt der Verein. St. S. 320 — 340; Uebersicht der seit 1801 — 1824 incl. in die V. St. eingeführten Weinsorten, S. 159 f.; Ein- und Ausfuhr und Tonnenzahl der V. St. während des Finanzjahres 1825, mit einer Tab. S. 133 f.; Auszug aus dem Jahresberichte des Münzdirectors der V. St. an das Haus der Repräsentanten; Bericht der Ackerbaucommittee an das Haus der Repräsentanten über die Cultur des Maulbeerbaum's und der Seidenraupe, S. 128 — 33; nordwestliche Expedition die Ufer des Missouristroms hinauf, veranstaltet auf Befehl der Regierung der V. St. S. 223 — 45. b. auswärtige Verhältnisse: Historische Nachweisung über den diplomat. Verkehr der Verein. St. mit der russischen Regierung unter Alexander I. S. 167 — 76; Convention zwischen den V. St. und Russland über die Schifffahrt und den Handel an der Nordwestküste von Amerika. Vom Senate ratificirt und genehmigt am 5. Jan. 1825 (vom 15. Apr. 1824) S. 176 — 78; erster Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen den V. St. von Amerika und Sr. Maj. dem Könige von Dänemark (26. Apr. 1826), S. 341 — 49, nebst Anmerkungen darüber, S. 349 — 53; Correspondenz zwischen dem Kriegssecretär der V. St. und den Deputirten der Seminole-Florida-Indianer zu Washington, S. 68 — 77. — *Slavenwesen:* S. 161 — 64. Summarischer Auszug aus einer neuen Verordnung zur künftigen Verbesserung des Zustandes der Sclaven in den britt. westindischen Kolonieen. — Geographische und andere Nachrichten: S. 164 — 67. Der Jungfernfelsen im Mississippistrome; S. 212 f. Scharfe Beobachtungsgabe der nordamerikan. Indianer (Ureinwohner); S. 78 f. Traditionen und Glaubensansichten der Chepewaer über ihre Erschaffung und zu-

Digitized by Google

künftige Bestimmung; S. 80—86, Adresse der berathenden Committee zur Unterstützung Jefferson's an die Bürger von Pennsylvanien; S. 359, Nekrolog der beiden, an einem und demselben Tage verstorbenen, ehemaligen Präsidenten, John Adams und Thom. Jefferson. Den Beschluss macht ein politischer Rückblick auf das Jahr 1826, S. 360—370, in Rücksicht Amerika's.

Nach einer neuen Einrichtung erscheinen nunmehr jährlich in sechswöchentlichen Zwischenräumen 8 kleinere Hefte (ohne Erhöhung des Preises von 4 Rthlr. jährl.). Die *Atlantis* u. s. w. (der Titel ist nicht geändert) wird noch reichhaltiger werden, da ihr thätiger Herausg. noch mehrere Verbindung mit und in amerikan. Staaten angeknüpft hat, und sie wird auch mit neuen Lettern gedruckt. Wir haben vom ersten Bande des Jahrg. 1827 die beiden ersten Numern vor uns liegen (zusammen IV. 184 S. gr. 8.). Die *Vereinigten Staaten* machen den Gegenstand der meisten Aufsätze aus: Botschaft des Präsidenten der V. St. an beide Häuser bei Eröffnung des Congresses 5. Dec. 1826, S. 5—33, nebst Auszügen aus den jährlichen Ministerialberichten über die Marine, die Posten und die Finanzen der V. St., S. 33—45 (die Staatsschuld ist am 1. Jan. 1827 auf 73,920,844 Dollars 76 Cents herabgesetzt, da im J. 1826 auf Abzahlung an Capital und Zinsen 11,011,398 Doll. 69 Cents verwandt worden sind). Kurze Geschichte der Entstehung (vor ungefähr 80 Jahren durch Franklin) und Wirksamkeit der amerikan. philos. Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse, S. 46—54; historischer Versuch über die Armee der V. St., S. 54—62; General Washington und John Quincy Adams (vom J. 1789); skizzirte Beschreibung der Universität von Charlottesville in Virginien (die Jefferson gestiftet hat), S. 167—74; Anrede des Gouverneurs Cass an die versammelten nordamerik. Indianerstämme der Miamies und Potawatamies (im Staate Indiana) vor dem Abschlusse eines Cessionsvertrages ihrer Ländereien an die Regierung der V. St. im J. 1826, S. 145—160; Adresse eines indian. Abgeordneten von der Nation der Cherokeesen, gehalten vor einer Versammlung einiger Einwohner der Stadt Philadelphia am 26. Mai 1826, S. 150—67; Bruchstücke aus der Gesetzgebung der Cherokeesen, S. 89—91; die nordwestliche Durchfahrt vom atlant. Meere durch die Davisstrasse und Baffingsbai nach der Behringsstrasse und dem stillen Ocean (die selbst für Deutschland wichtig wer-

Digitized by Google

den könnte), S. 175—84. — *Südamerika* und die spanischen noch übrigen Besitzungen gehen an: Uebersicht des Handels von Havanna, S. 63 f.; Charakter, Sitten und Gebräuche der chilesischen Creolen, aus des Engländers Mier's Reisen in Chili und La Plata, S. 70—81; General Jose Antonio Paez, eine biograph. Skizze, S. 81—87; Bolivars Constitutions-Entwurf für die Republiken von Bolivia, S. 97—125; Politische Bewegungen im Innern der Rep. Columbien, S. 126 f. (insbesondere: Schreiben des Privatsecr. Bolivars Jose G. Perez an die Municipalität des Cantons Guayaquil, S. 127 f.; der Liberator Bolivar an Dr. Christopher Mendoza in Caracas, S. 128 f.); Schreiben des Gen. Bolivar an Gen. La Fayette, S. 144 f.; Lebensweise in Buenos Ayres aus Head's Journey in the Provinces of La Plata, S. 136—44; Behandlung der Negersclaven in Westindien, Schreiben eines Herrnhuther Missionars, Stobwasser, auf der britt. Insel Antigua an ein Mitglied der Gesellschaft der Freunde (Quäker) in Philadelphia, S. 130—36 (eigentlich über die Bekehrung und Unterweisung derselben). Die brittische Insel Jamaika ist S. 91—93 kurz geschildert; S. 93—96, eine historisch-statistische Skizze der Banda Oriental in Südamerika gegeben, und S. 65—70, noch einige vermischte Anzeigen und Nachrichten mitgetheilt.

Ausländische Literatur. a. Morgenländische.

Hr. Staatsrath *von Frähn* hat zu St. Petersburg 1826 einen vorläufigen Bericht über eine neue bedeutende Bereicherung des Oriental. Manuscripten-Apparats der kais. Akad. der Wissensch. herausgegeben (18 S. 8.) s. Hall. Lit. Zeit. 1827, 42, S. 832 f. Ueber die erste Sammlung hatte er 1819 einen Bericht herausgegeben.

Carmen arabicum Amali dictum, breve religionis Islamiticae systema complectens, quod e codd. mss. (duobus) descriptum in latinum sermonem conversum edidit *Petrus a Bohlen*, Phil. Dr. et LL. AA. M. Königsberg, Hartung, 1826. VI. 32 und 8 S. in 4. In der einen Handschr. war das Gedicht von einem arab. Commentare und einer pers. Uebersetzung begleitet. Der arab. Text und die pers. Interlinear-Uebers. ist hier abgedruckt, beide latein. übersetzt, eine deutsche Nachbildung beigefügt und exeget. Anmerkungen. s. Hall. Lit. Z. 1827, 47, S. 374 ff.

Das vollständigste oriental. Münzcabinet scheint jetzt das des Grafen Romanzow zu St. Petersburg zu seyn, dessen Katalog Hr. St. R. Frähn herausgegeben hat. s. Blätt. für liter. Unterh. 75, S. 300.

Wie mistrauisch man, selbst gegen die Indischen Originalschriften und ihre Uebersetzungen seyn müsse, ist (nach Hegel) kurz gezeigt worden in den Blätt. für liter. Unterh. 91, S. 364.

In Paris soll vom Julius an eine arabische Zeitschrift: Journal der Wissenschaften und Künste für den Osten (zur Belehrung der Mohamedaner über Mathematik, Geographie, Medicin etc.) erscheinen.

Des Indiers Mir Scher Aly Assos (kurzer) Ueberblick der indischen Wissenschaften ist im Tübing. Lit. Bl. Nr. 23, S. 91. mitgetheilt.

In Calcutta erscheinen: Select specimens of the theatre of the Hindus Nr. 1. The Mrichchacati or the Toy Cart, a Drama, translated from the original Sanscrit by H. H. Wilson, Esq. Nr. 2. Bikrama and Arvasi (der Held der Nymphe). s. Haude und Spener. Berlin. Zeit. Nr. 107.

b. Russische.

In St. Petersburg gibt *B. M. Fedorow* mit Erlaubniss der Regierung ein Journal: Neue Kinderbibliothek, heraus.

Der Staatsr. und Prof. Baron *Fischer* hat zu Moscau 1826 in 4. herausgegeben: Notice sur le Yamántaga, (ein mongolisches) idole rare du Muséum d'histor. natur. et d'antiquité de l'univ. impér. de Moscou. Es ist ein Körper mit 9 Köpfen, 16 Beinen, 34 Armen. s. Tüb. Kunstbl. 11, S. 38 ff. (die Anzeige von Dorow).

Ein Stück der Chronik des Nestor nach der ältesten Handschrift des Mönchs Laurentius oder der Puschkin'schen Handschr. herausgegeben von (dem verst.) Prof. Timkowsky und zum Drucke befördert von der Gesellschaft für russ. Geschichte und Alterthumskunde (Lietopis Nesterowa) ist zu Moscau 1824 erschienen. Die sonderbaren Schicksale dieses Bruchstücks sind in den Blätt. für liter. Unterh. 63, S. 252, erzählt.

Eine Uebersicht der russischen Literatur von einem russ. Edelmanne ist im Auszuge aus dem Französ. übersetzt, im Tüb. Lit. Bl. Nr. 17, S. 65. 18, S. 71. 22, S. 87. Ein Verzeichniss der 1822, 23 u. 24 im russ. Reiche erschienenen Werke, ebend. 31, 124.

Digitized by Google

Von vier Taschenbüchern, die in St. Petersburg jetzt herausgekommen sind, geben die Blätt. für liter. Unterh. 82, S. 328, die Titel an. Zehn Taschenbücher auf 1827, die zu St. Petersburg erschienen sind, nennen die Haude- und Spener'schen Berliner Nachrichten Nr. 71.

Der russ. Marinecapitän *Matuska* hat 1824 u. 25 in 2 Bänden eine sehr gründliche Geschichte der Begebenheiten in Griechenland seit dem Anfange der Unternehmungen bis auf den heutigen Tag, herausgegeben, mit Urkunden belegt (Istoria gretscheskikh proizchetsvij).

Kotzebue's Werke sind aufs Neue ins Russische übersetzt worden. s. Blätt. für lit. Unterh. 107, S. 428.

Zu Moskwa ist 1827 ein neues Journal für Literatur und schöne Wissenschaften erschienen: Moskówskji Wéestnik) der Moskower Bote, herausgegeben von M. Pogódin), monatlich 2 Hefte. (Von den 2 ersten Heften s. Tüb. Morgenbl. 76, S. 304).

c. Neugriechische.

Die Vorrede von Rizo's Griechenland und neugriechischer Literatur ist von Dr. *Christian Müller* in der Allgem. Zeit. Beil. Nr. 86, S. 342 f. übersetzt. Er wird das ganze Werk: Cours de Literature grecque-moderne donné à Genève par Jacovaka Rizo Nevalos, Genf 1827, aus welchem ein Auszug in den Blätt. für liter. Unterh. 113, S. 450 ff. gegeben und das sehr wichtig ist, übersetzen und mit reichen Zusätzen begleiten. Man vergl. auch Berlin. Conv. Bl. Nr. 84, S. 333 f.

d. Polnische.

In Warschau erscheinen jetzt 14 Journale (eine polnische Isis etc.), und 5 politische Blätter. s. Blätt. für liter. Unterh. 107, S. 428.

e. Französische.

Von der: Nouvelle Biographie universelle des Contemporains sind die 16te, 17te und 18te Lieferung erschienen die unter andern sehr ausführliche Biographien von Canning, Canova, Caroline von England, Castlereagh, Catharina II. enthalten.

Eine vollständige, aus den Quellen geschöpfte, gut geschriebene Darstellung der Verhandlungen in den 18

Versammlungen der französ. États généraux von 1285—1614, enthält des Präsidenten *Hennin de Pansey* Werk: Des assemblées nationales en France, depuis l'établissement de la monarchie jusqu' en 1614.

Eine sehr geistreiche und unterhaltende Schrift ist die Vie publique et privée des Français à la ville, à la cour et dans les provinces, depuis la mort de Louis XV. jusqu' au commencement du règne de Charles X. inclusivement, wovon der zweite Band erschienen ist, der besonders die frühern und die jetzigen Andächtler schildert. s. Blätt. für lit. Unterh. 71, S. 284.

Von dem: Atlas géographique, historique et chronologique des deux Amériques et des îles adjacentes, trad. de l'Atlas exécuté en Amérique d'après Lesage (1822 der nur 53 Charten hat), avec de nombreuses corrections et augmentations par J. A. Buchon (Par. 1825, 63 Charten gr. Fol.) ist umständlichere Nachricht im Hesperus 54, S. 215 u. 55, gegeben.

Aus dem Werke: La noblesse constitutionnelle ou essai sur l'importance politique des honneurs et des distinctions héréditaires appliqués et modifiés conformément aux progrès actuels de la société par le Baron *P. M. S. Bigot de Morogues*, Par. 1825, die manche gute Bemerkungen enthält, ist in der Beilage zu den Blätt. für liter. Unterh. Nr. 3. ein Auszug geliefert.

Hr. *A. Jarry de Mancy*, Verf. eines Atlas historique des litératures, des sciences et des beaux arts 1826 (der im Tüb. Lit. Bl. Nr. 20, S. 77, angezeigt ist), hat nun auch einen Atlas constitutionnel ou Tableaux chronologiques, généalogiques et bibliographiques, pour servir à histoire de la monarchie représentative en France depuis le retour des Bourbons (nach Lesage's Plan) herausgegeben, worin Frankreichs constitutionelle Charte mit andern Constitutionen verglichen wird. s. Blätt. für liter. Unterh. 73, S. 292.

Lettres de Henry VIII. à Anne Boleyn. Paris 1826. Chapelet. (Die 17 Briefe Heinrichs waren schon früher bekannt, nnd enthalten manche interessante Nachrichten. Im Anhange aber ist ein von dem Lord Crispin von Mihoree 14 Tage nach der Enthauptung der Bol. aufgesetztes franz. Gedicht über den Process und die Hinrichtung der Anna zuerst aus der Handschr. abgedruckt (213. St.), das manches Neue enthält. Auszug daraus in den Blätt. für liter. Unterh. 76, S. 308.

Digitized by Google

Histoire des conspirations des Jésuites contre la maison de Bourbon, Paris 1826. In 8 Abschnitten werden die Umtriebe der Jesuiten bis auf die neueste Zeit in Frankreich dargestellt. s. Blätt. für liter. Unterh. 77, S. 304.

Traduction et examen critique des Fables de Phèdre, comparées avec celles de la Fontaine par M. Benzelin père, ouvrage revû et continué par M. l'Abbé Benzelin, 8.

Hr. *J. B. Morin* hat eine neue Uebersetzung der Werke des Virgils mit dem Texte zur Seite und Anmerkungen herausgegeben.

f. Englische.

Der Verf. des Brambletyehouse hat einen neuen Roman: Torhill in 3 BB. herausgegeben, dessen Gegenstand in die Zeiten Heinrichs VIII. gehört und der sehr gerühmt wird. s. Blätt. für lit. Unterh. 24, S. 95.

Eines der sonderbarsten Werke, ist: Historical researches on the wars and sports of the Mongols and Romans, in which Elephants and wild Beasts were employed or slain etc. with a map and ten plates. By *John Rawking*. London 1826. 516 S. in 4. Es wird darin behauptet, die fossilen Thierknochen, die man für Ueberreste grosser Erd-Revolutionen hält, wären Ueberreste der Thiere, die durch die Eroberungen der Römer und Mongolen aus Süden nach Norden gekommen sind. s. Tüb. Lit. Bl. 1827, St. 5, S. 17 ff.

Von *Rob. Southey's* History of the War in Spain and Portugal ist der zweite Theil vor Kurzem erschienen.

Travels in Chili and la Plata by *John Miers*. London 1826. Baldwin etc. II. Vols 8. Der Verf., Miers, hat sich auch in seinen Erwartungen von Südamerika und Chili insbesondere getäuscht, wie *Head*. Seine Nachrichten von diesen Ländern sind interessant. s. Berlin. Freimüth. 23, S. 91. 24 u. fgg.

Von *Walter Scott's* Leben Napoleons ist in London bereits der sechste Band erschienen und es kommen wenigstens noch 2 Bände.

Ein englischer Katholik hat Transalpines Memoirs oder Anekdoten und Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand Italiens und der Italiener, zu Bath 1826 herausgegeben, die manche neue Nachrichten von Rom,

Digitized by Google

der Papstwahl, dem jetzigen Papste, von Neapel u. s. f. enthalten. s. Blätt. für liter. Unterh. 65, S. 260.

Memoirs of Elizabeth Stuart, queen of Bohemia, Daughter of King James I. Including sketches of the state of society in Holland and Germany in the 17th Century. By Miss Benger. London 1825, 2. Vols. Aus diesem reichhaltigen Werke sind in Müllners Mitternachtsbl. 34 u. 35 Auszüge gemacht.

Journal of a third Voyage for the discovery of a North-West passage from the atlantic to the pacific, performed in the years 1824 and 1825 in his Majesty's Ships, Hecla and Fury, under the orders of Capt. *William Edward Parry* etc. London, Murray, 1826. XXVIII. 187, Anhang 151 S. in 4. Mit Kupf. u. Charten. Von dieser Reisebeschreibung hat Hr. Kamm. Ass. *Rüder* nicht nur einen Auszug in der Leipz. Lit. Zeit. 58, S. 457 und Nr. 59 gegeben, sondern auch den Parry mehrerer dabei gemachter Fehler, wodurch der Zweck dieser Expedition vereitelt worden, beschuldigt.

Bei Nicol in London ist eine Prachtausgabe von Virgil's Georgicis, nebst fünf Uebersetzungen: der deutschen von J. H. Voss (deren Verszahl dem Originale gleich ist), der spanischen von Joh. v. Guzman (die fast doppelt so viele Verse als das Original hat), der ital. von Franz Soave, englischen von Sotheby, französischen von Delille in Fol. erschienen. s. Zeit. für die eleg. Welt 48, S. 382.

g. Nordamerikanische.

Zu Neuyork ist 1825 in 4. eine Beschreibung der Canäle, welche den Eriesee mit dem atlantischen Ocean verbinden, nebst den Feierlichkeiten bei der Einweihung des grossen Canals herausgekommen: Memoir prepared at the request of a Committee of the common council of New-York and presented to the mayor of the city, at the celebration of the completion of the New-York Canals, mit 47 Abbildungen. Einer Abhandlung des Hrn. Goldon folgen die Beschreibungen der Einweihungsfestlichkeiten. s. Blätt. für liter. Unterh. 68, S. 270 f.

Zu Baltimore ist eine: Skizze der innern Lage der Vereinigten Staaten und ihre politischen Verhältnisse zu Europa, von einem Russen (Staatsr. von Poletica) aus dem Französ. übersetzt von einem Americaner, erschie-

Digitized by Google

nen, die viel Aufsehen erregt. Ein Auszug daraus steht in den Hamburg. Corresp. Nr. 37.

Zu Boston ist 1826 ein sehr interessantes Werk erschienen: The Diplomacy of the United States.

Nordamerikanische Zeitschriften (Literary Gazette, Boston 1824, 25, The American Journal of Science and Arts, von Benj. Silliman redigirt. The North American Review, neue Reihenfolge seit 1826. Boston; und American Journal of education, Boston 1826) sind im Hesperus Nr. 67 aufgeführt. Am 23. Oct. 1826 ist zu Rochester im Staate Neuyork, die erste Numer einer Zeitung ausgegeben worden, die sich über Politik, Literatur, Handel und Gewerbe verbreiten soll. s. Tüb. Morgenbl. 91, S. 363.

Ueber die neueste Literatur Nordamerika's s. Tüb. Liter. Blatt 26, S. 104. Merkwürdig ist: Townsend's Memoir on the topography, weather and diseases of the Bahama Islands — History of the Pirates, containing the Lives of those noted Pirates, Captains Misson, Bowen, Kidd, Tew etc. and a correct account of the late piracies, committed in the West-Indies.

Von der 1736 erschienenen Chronological history of New England in the form of Annals, ist zu Boston eine neue, fortgesetzte Auflage erschienen. 439, S. 8. s. Tüb. Lit. Bl. 28, S. 112.

h. Italienische.

In der Collezione scelta de' monumenti sepulcrali del comune cimiterio di Bologna, sind den Monumenten auch kurze Notizen von dem Leben der Verstorb. beigefügt. So im ersten Fascicolo vom Grafen Savioli, aus welchem man erfährt, dass Savioli die Fortsetzung der Annali Bolognesi seinem Freunde Garatoni aufgetragen hatte, der aber nun auch gestorben ist.

Der Adocat *Luigi Cibrario* hat Notizie sopra l'istoria de Principi di Savoia, als Vorläufer eines grössern Werkes über die Geschichte des Savoyischen Fürstenhauses in Turin herausgegeben.

Hr. Prof. *Sebastian Ciampi* hat neuerlich eine Uebersetzung des Pausanias herauszugeben angefangen und in einer kleinen Schrift bewiesen, dass schon 1341 florentinische und genuesische Schifffahrer die Canarischen Inseln entdeckt haben; auch hat er ein eigenhändiges Notizenbuch von Boccaccio aufgefunden, das einzige

Digitized by Google

authentische Autographum desselben. s. Blätt. für liter. Unterh. 59, S. 236.

Die ersten drei Bände der italien. Uebersetzung von d' Agincourt's Histoire de l' Art depuis sa décadence, durch Stefano Ticozzi mit Anmerkungen sind zu Prato bei Giachetti 1826 erschienen.

Monumenti sacri e profani dell' imper. e reale Basilica di S. Ambrogio in Milano rappresentati e descritti dal Dott. Giulio Ferrario, Mailand, 274 S. Fol., mit 31 illum. Kupf. s. Tüb. Lit. Bl. 19, S. 76.

Des Erzbisch. *Pyrker* Tunisias ist von dem nobile Signore *Troilo Malipiero* Veneziano ins Italienische übersetzt worden. Venedig 1827, bei Gattei gedr.

Prof. Prandi zu Bologna hat zu Mantua Notizie storiche über den, ganz vergessenen, mantuanischen Maler, *Lorenzo Leonbruno*, den Zeitgenossen Giulio Romano's, herausgegeben und 3 Gemälde desselben bekannt gemacht, die einen Apollo und Midas, eine Kreuzabnahme und einen heil. Hieronymus darstellen und sehr gerühmt werden.

i. Spanische.

Ein in England lebender exilirter Spanier hat daselbst sein Leben beschrieben: Vida literaria de Don Joachimo Laurent Villanueva, das vorzüglich dadurch merkwürdig ist, dass darin mehrere Nachrichten von dem Treiben der röm. Curie vorkommen. s. Blätt. für liter. Unterh. 82, S. 328.

Der Gesandte der Republik Peru zu London, *J. J. Olmedo*, hat eine am Ufer des Guayaquil gedichtete Ode auf Bolivar's Sieg an Junin (La victoria de Junin, canto à Bolivar per J. J. Olmedo) zu London 1826 wieder drucken lassen, woraus in den Blätt. für lit. Unterh. 93, S. 372 ein Auszug mitgetheilt ist.

Poesias del M. Fr. Diego Gonzalez del orden de S. Augustin (Diego Tadeo Gonzalez, geb. um 173 . † 1794). Nueva edicion. Valenc. 1827. Von diesen gehaltvollen und züchtigen Gedichten s. Berlin. Conv. Bl. 65, S. 257.

Nachrichten von Universitäten. a. Leipziger.

Die bisherigen Privatdocenten, Hr. Dr jur. *Carl Wilhelm Ernst Heimbach*, Hr. Dr. phil. *Christian Her-*

mann Weisse und Hr. Dr. phil. *Otto Linnäus Erdmann* haben ausserordentliche Professuren, erster in der juristischen, letztere beide in der philosophischen Facultät erhalten.

In dem diesmaligen Lectionenverzeichnisse haben 22 ordentl. Professoren alter Stiftung, 11 ordentl. Professoren neuer Stiftung, 17 ausserordentl. Professoren, 50 Privatdocenten (die meisten in der jurist. und medicin. Facultät) und 5 Lectoren (zusammen also 105 Docenten) 235 Vorlesungen und 81 Examinatoria, Disputatoria und andere Uebungen in verschiedenen Disciplinen und der Praxis, vom 21. Mai an zu halten, angekündigt.

Die theologische Facultät hat am 29. Apr. dem Hrn. Pastor Primar. zu Oschatz und Superintendenten dasiger Diöcese, *Christian Abraham Wahl*, »virum eximiis doctrinarum theologicarum scientiae documentis clarissimum,« zum Doctor der Theologie durch ein ehrenvolles Diplom creirt.

Die Universität beklagt mit tiefstem Schmerzgefühle den Heimgang ihres unvergesslichen Erhalters und grössten Evergeten, des Königs *Friedrich August* Maj., der, am 23. Dec. 1750 geb. am 5. Mai dem trauernden Vaterlande und der ihn verehrenden Welt entrissen wurde.

Das Programm zu dem Osterfeste am 15. Apr. vom Hrn. Decan der theol. Fac. Prälat Dr. *J. H. A. Tittmann*, enthält *Specimen VI. Lexici Synonymorum in Novo Test.* (16 S. in 4.). Zuerst wird der Unterschied der Präpositionen ἄνευ und χωρὶς gezeigt, die beide sich auf die Trennung oder Abwesenheit eines Gegenstandes von dem andern beziehen, allein χωρὶς bezieht sich auf das Subject, das vom Objecte getrennt ist, ἄνευ auf das Object, das vom Subjecte entfernt ist (wovon insbesondere die Anwendung auf Röm. 3, 21. 28. 4, 6. 7, 8. 9. Jac. 2, 20. gemacht wird); daher wird χωρὶς allein gesetzt, ἄνευ aber muss stets den Genitiv des Objects bei sich haben. Eben so werden οὔπω, μήπω von einander unterschieden; jenes zeigt an, dass etwas Künftiges noch nicht da sey, dieses aber, dass etwas geschehen sey, ehe etwas Anderes, worauf es sich bezieht, vorhanden war. Dann wird noch mit gleicher grammatischer Genauigkeit, von welcher alle diese bisherigen Beiträge zur Lexikographie des N. Test. zeugen, bestimmt, und durch die passendsten Beispiele unterstützt die Verschiedenheit der Bedeutungen von καταφρονεῖν (andere herabsetzen und ihnen einen geringern Werth beilegen),

περιφρονεῖν (sich zu grossen Werth zuschrieben) und ὑπερφρονεῖν (sich für weiser oder klüger als andere halten), ἀπαλλάττειν (removere, und ἀπαλλάττεσθαι liberari ab aliquo, wobei Luc. 12, 58. erklärt wird), διαλλάττειν (bewirken, dass eine wechselseitige Feindschaft mehrerer aufhört, so wie διαλλακτὴς der genannt wird, welcher feindliche Parteien unter einander aussöhnte), καταλλάττειν (machen, dass Einer seine feindselige Gesinnung ablegt, verschieden von φιλεῖσθαι· καταλλαγὴ nicht mutua reconciliatio, sondern alterius rec.) ἀποκαταλλάττειν (so die Ablegung feindlicher Gesinnung bewirken, dass eine innige Verbindung entsteht, wie auch in ἀπεκδέχεσθαι, ἀποκαραδοκεῖν, ἀποκαραδοκία, die Präposition ἀπὸ die Bedeutung verstärkt).

Am 20. April wurde Hrn. *Ernst Wilhelm Otto*, der zu Dresden 1799 geb., nach erhaltenem Privatunterrichte auf der Fürstenschule zu St. Afra, seit 1818 auf der medicin. chirur. Akademie in Dresden und seit 1824 auf hiesiger Univ. die medic. Wissenschaften studirt hat, die medic. chirurg. Doctorwürde ertheilt, nachdem er unter Hrn. Dr. Schwägrichens Vorsitze seine Inaug. Dissertation de Hydrope cerebri acuto (bei Staritz 31 S. in 4.) vertheidigt hatte. Zuerst wird der Begriff dieser Krankheit festgestellt, dann die Schriften über die Gehirnwassersucht angeführt, dann die Beschaffenheit derselben, die Disposition zu ihr, die gelegentlichen Ursachen, die vier Stadien, in welche der Vf. diese Krankheit theilt, die Zeit, welche sie einnimmt, und der verschiedene Ausgang derselben, ihre unterscheidende Kennzeichen, Prognose und Heilart angegeben.

Die Einladungsschschrift des Hrn. Procancell. Dr. *C. G. Kühn* enthält: Additamenta ad elenchum medicorum vett. in Fabricii B. Gr. vol. 13. XI. Die Untersuchung über des Demosthenes Philalethes ophthalmiatrische Kenntniss nach den Fragmenten bei Simon Januensis, ist mit manchen Erläuterungen des Hr. Dr. K. in diesem Programme beendigt.

Am 27. April promovirte der, schon durch einige Schriften bekannte, Hr. Mag. *Eduard Schmalz* aus Lommatzsch, in Doct. med. et chir. (der zu Lommatzsch 18. Mai 1801 geboren, von Privatlehrern und auf dem Gymn. in Bautzen gebildet, seit 1819 auf der Dresdner medic. chir. Akademie, seit 1824 auf hiesiger Universität studirt hat) nach Vertheidigung seiner Disputation (ohne praeses): de Entozoorum Systemate nervoso (bei Breit-

kopf und Härtel gedr. VI. 32 S. 8.). In einer Einleitung geht der Hr. Vf. von Darstellung des Werths der Zootomie über zu den Eingeweidewürmern, deren äussere Beschaffenheit zwar untersucht, die innere Structur aber noch weniger beachtet worden ist. Der erste Theil der neuen theils aus eignen Experimenten, theils aus fremden Beobachtungen gezogenen Resultate, welcher die Abhandlung ausmacht, geht das Nervensystem der Eingeweidewürmer an und handelt im 1. Cap. de nervis in Nematoideis, im 2ten de nervis in Acanthocephalis, im 3ten de nervis in Trematodibus, im 4ten de nervis in reliquis Entozois. Am Schlusse sind die benutzten Schriftsteller auf 2 Seiten, so wie in der Vorrede zwei Gelehrte, die den Verf. vornemlich unterstützt haben, angeführt.

Das Programm des Hrn. Dr. *Kühn* als Procanc. hat die Aufschrift: *De medicinae militaris apud veteres Graecos Romanosque conditione.* XI. (12 S. in 4.). Es ist darin die Behandlung der Immunitäten, sowohl derer, welche allen Aerzten gemeinschaftlich, als derer, welche den Miltärärzten besonders ertheilt waren, mit gleicher Benutzung der Rechtsbücher und Schriftsteller der Kaisergeschichte und gelehrter Erläuterung derselben, wie bisher, fortgesetzt.

Am 21. April legte Hr. Prof. *Krug* das halbjährige Decanat der philos. Facul. nieder und Hr. Prof. *Clodius* übernahm es für das Sommerhalbjahr. Das Procancellariat in derselben Fac. war dem Hrn. Hofr. *C. D. Beck* auf ein ganzes Jahr übertragen. Das Decanat der theologischen Facultät verwaltet noch Hr. Präl. Dr. *Tittmann*, das der jurist. Facultät ist an Hrn. Dombrn. Dr. *Klien* und das der medicinischen an Hrn. Dr. *Kuhl*, auf das Sommerhalbjahr übergegangen.

Das Rectorat der Universität legte am 23. April der Hr. Senior der polnischen Nation Oberhofger.-Rath Dr. Müller nieder, der in dem Winterhalbjahre 119 Studirende immatriculirt hatte (59 aus dem Königr. Sachsen, 60 aus dem Auslande; von denen 49 Theologie, 41 die Rechtswissenschaften, 8 Medicin, 7 Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften, 4 Oekonomie und Cameralwissenschaften, 8 Philologie, 2 Pädagogik studiren), und es wurde dasselbe dem Senior der Sächsischen Nation, Hrn. Hofr. *C D. Beck* für das Sommerhalbjahr übertragen.

b. Auswärtige.

Auf der Universität zu *Halle* wurde am 18. u. 19. April das Jubiläum ihres würdigen Seniors und Kanzlers, des Hrn. OCR. und Ritters des RAO. 2ter Cl. Dr. *Aug. Hermann Niemeyer*, der am 18. Apr. 1777 mit der philosoph. Doctorwürde seine rühmliche akadem. Laufbahn begonnen hat, von seinen Collegen, Schülern und Verehrern des In- und Auslands auf angemessene Weise begangen, aber auch von des Königs von Preussen, des erhabenen Schätzers wahrer Verdienste, geehrt. Ueber die zahlreichen Feierlichkeiten und Achtungsbeweise haben der Hamburger unpart. Correspondent Nr. 68, die Zeitung für die eleg. Welt Nr. 91, S. 728, vorzüglich aber die Hallische allgem. Lit. Zeitung Nr. 5, berichtet, in welcher letztern auch die vom Hrn. Prof. *Reisig* im Namen der Universität verfasste lange lateinische Ode, der öffentliche latein. Anschlag, durch welchen die Leipziger Universität die Hochschätzung des ehrwürdigen Jubilars und seiner mannigfaltigen Verdienste sowohl als die freudige Theilnahme und innige Verbindung mit der benachbarten Universität bekundete, und das in seinem, Hrn. Hofr. Seidler's und Hrn. Prof. Dr. Schilling's Namen vom Hrn. Prof. und Ritter Hermann übersandte lat. Gedicht abgedruckt sind, S. 866 ff. Wir können nur noch zwei bei dieser Veranlassung erschienene Glückwünschungsschriften genauer anzeigen:

Viro S. V. ac Cel. A. H. Niemeyer etc. muneris sui academici semisecularia — gratulatur Ordo Theoll. evangg. Vratislav., interprete *Davide Schulz*, Theol. et Phil. Dr. Ord. Theol. Evv. Prodecano et Seniore, Univ. h. t. Rectore. Disputatur *de doctorum academicorum officiis*. Vratislaviae typis Univ. 28 S. in 4. Die Pflichten akademischer Lehrer (ut docsant; ut scribant; ut ipsi virtutis, sapientiae, scientiae verae, verbo, vitae per literas et artes cultae, per animi ingeniique culturam nobilitatae, sint exempla — um die Worte des Hrn. Vfs. beizubehalten) werden genau durchgegangen und gezeigt, auf welche Weise ihnen Genüge geleistet werden müsse. Diese Pflichten hat vorzüglich der Gefeierte erfüllt und diess ist es, was unter Beifügung frommer Wünsche, sein dankbarer Schüler mit innigem Gefühle ausspricht (S. 20 ff.).

Christiani Abrah. Wahl (des Hrn. Superintend. zu Oschatz und nunmehr Dr. theol.) *Comment. de part. I*

Digitized by Google

et praepositionis εἰς apud N. T. scriptores usu et potestate. Leipzig, bei Haack gedr. VIII. u. 61 S. gr. 8.

Diese im Namen der sämmtlichen, am Schlusse genannten, Prediger der Oschatzer Diöces verfasste Glückwünschungsschrift an den Hrn. Canzler Niemeyer, die gleichfalls die Gesinnungen der innigsten Verehrung desselben und das Bekenntniss des aus seinen fruchtbaren Schriften gezogenen Nutzens ausspricht, ist zugleich eine sehr schätzbare Probe der neuen, viel vermehrten Ausgabe der Clavis des Hrn. Verfs. Es wird theils eine Uebersicht der verschiedenen Bedeutungen und Constructionen der Part. εἰ an sich und in Verbindung mit andern Pronomen, Partikeln und Wörtern, theils eine ähnliche der Präpos. εἰς in der Constr. mit dem Accus. und mit dem Genitiv und in der Zusammensetzung mit andern gegeben, beiden Uebersichten aber eine weitere Auseinandersetzung, mit den erforderlichen Beweisstellen und deren Erklärung beigefügt.

Von den auf der Universität zu Kiel im J. 1826 vorgefallenen Promotionen und herausgegebenen Schriften ist in der Leipz. Lit. Zeit. 1827, Nr. 93, Nachricht gegeben. Es verdienen darunter bemerkt zu werden: des Hrn. Dr. phil. Heinr. Christ. Frid. Prahm diss. de grammaticae universalis fundamento ac ratione — und das Programm des Hrn. Prof. Dr. *Georg Christ. Burchardi* de ratione temporis ad perorandum in iudiciis publicis Romanorum, 9 S. in 4.

Aus der gedruckten Antrittsrede der neuen Professoren in München: Dr. Ign. Döllinger über die Verbreitung des Christenthums in den drei ersten Jahrhunderten — Dr. J. K. Siegm. Kiefhaber Untersuchung der Frage: Ist denn die Diplomatik blos eine histor. Hülfswissenschaft oder behauptet sie ihren Einfluss auch noch auf andere Wissenschaften? (Sulzb. 1827) — Dr. Sötl: Wir Baiern sind Deutsche — sind Auszüge in den Bl. für liter. Unterh. 101, S. 403 f. gemacht.

Auf der neuen Universität zu *München* haben in diesem Sommer 5 Professoren der theol. Facultät, 12 der juristischen, 7 der staatswirthschaftlichen, 16 der medicinischen und 36 der philosoph. Facultät zahlreiche Vorlesungen angekündigt. Unter ihnen befindet sich auch Hr. Prof. *Oken.*

Am 19ten April ist die wieder eingesetzte Universität *Grätz* eröffnet worden. Sie war im 16ten Jahrh. vom Erzherz. Karl, Herzog von Steyermark, gestiftet

worden. Die Feierlichkeiten sind in der Wiener Zeit. Nr. 94 ausführlich beschrieben, der Hr. Rector aber und die Professoren nicht genannt.

Auf den 15 spanischen Universitäten und Seminarien haben im Jahre 1826 studirt:

Universitäten:	Philos. u. Physik	Theol.	Jurispr.	Canon. Recht	Medicin	Zusammen
Alcala	88	29	232	15	—	364
Cervera	234	98	138	28	75	573
Granada	171	81	417	47	96	812
Huesca	145	140	236	36	—	537
Oñate	123	—	116	11	—	270
Orihuela	61	26	32	5	—	124
Oviedo	156	73	169	22	—	420
Salamanca	96	69	185	22	46	418
Santiago	363	124	414	89	64	1054
Sevilla	240	56	378	7	189	870
Toledo	114	49	77	17	—	257
Valencia	512	179	488	26	364	1569
Valladolid	289	95	715	85	63	1247
Zaragoza	297	256	419	52	151	1175
Majorca	96	20	61	—	—	177
	2985	1295	4077	462	1048	9867
Seminarien:	2200	1610	—	—	—	3810
Gesammtzahl	5185	2905	4077	462	1048	13677

Todesfälle.

Am 13. Febr. starb zu Paris der in der Revolutionsgeschichte bekannte *J. Cl. Hippol. Meiée de la Touche*, auch als polit. Schriftsteller nicht unberühmt.

Am 14. Febr. zu Schleusingen der Director des dasigen Gymnasiums, *Heinr. Wilh. Döleke*, geb zu Nienhagen bei Halberstadt 26. Aug. 1784. s. Hall Lit. Zeit 100, S. 823.

Am 16. Febr. zu Marburg der Prof. der Theologie, Dr. *Joh. Melchior Hartmann*, im 62. J. d. Alt., als Orientalist berühmt.

Am 28. Febr. zu Wien der Schauspieler und Maler, *Carl Erdmann Rüger*, (geb. zu Zossen in preuss. Schlesien 4. Aug. 1783. s. Kuhn's Freimüthigen, 82, S. 327 f.).

Am 8. Apr. in London, *Gilbert Burns*, Verf. der politischen Briefe an Currie und anderer Schriften.

Digitized by Google

Am 12. Apr. zu Frankfurt am Main, der Bundestagsgesandte von Hamburg und dasige Syndikus, Dr. *Joh. Mich. Gries*, im 55. J. des Alt.

Am 13. April zu Pressburg der Fürst *Joseph Pálffy von Erdöd*, k. k. geh. Rath, Erb- und Obergespan des Pressb. Comitats im 63. J. d. Alt.

Am 15. Apr. zu Krebsburg im Osnabrückschen, der Amtsphysikus und Hofmedicus Dr. *C. Lapaix*, im 56. J. d. Alt.

Am 18. Apr. zu München der Staatsrath, Ritter mehrerer Orden und Commandeur des grossherz. Hess. Hausordens, Dr. *Nicolaus Thaddäus von Gönner*, im 63. J. d. Alt.

An dems. Tage zu St. Petersburg der durch Alter und Verdienste ehrwürdige Präsident des Reichsraths und des Minister-Vereins, Fürst *Peter Wassiljewitsch Lopuchin*.

Am 21. Apr. zu Frankfurt a. M. der erzbisch. geistliche Rath und Custos des ehemal. Barthol. Stiftes, *Batton*, fast 87 J. alt, als Alterthumsforscher ausgezeichnet.

Am 22. Apr. zu Lissa im Grossherz. Posen, der General-Senior der evang. Unität im Grossh. Posen und Pastor an dasiger evang. Altkirche, Dr. theol. *Johann Ludw. Cassius*, im 83. J. d. Alt.

Am 25. Apr. zu Freiburg der Hofr. und Professor, *Joseph Anton Mertens*, im 72. J. d. Alt.

Am 26. Apr. zu Wien der erste geistl. Rath des k. k. Consistoriums Augsb. Conf., Superintendent der evang. Gemeinde in Niederösterr., Steyermark etc., Director der protest. theol. Lehranstalt und erste Prediger der evangel. Gem. A. C. in Wien, *Johann Wächter*, 59. J. alt.

Am 28. Apr. zu Leipzig der Rathsuhrmacher, *Carl Zademach*, im 48. J. d. Alt.

Im Apr. in Pavia, der Ritter *Tamburini*, einer der ausgezeichnetsten Gelehrten jener Universität, in dem Alter von 90 Jahren.

Der berühmte englische Reisende, *Moorcroft*, ist in der Gegend von Buchara gestorben. s. Blätt. für lit. Unterh. 110, S. 440.

Nekrolog.

Ausführlicher Nekr. des am 26. Dec. 1826 verstorb. Vicepräsidenten des Consistoriums zu Wolfenbüttel und

Abts, Dr. *Aug. Christian Bartels*, in der Allgem. Kirchenzeit. 17, 139 ff.

Nekr. des berühmten dänischen Gelehrten und Geographen, *Malte Conrad Brun* († 14. Dec. 1826), in der Wiener Zeitschr. für Kunst etc. 9, S. 77 ff. (aus Paris).

Von dem als Director des Gymn. zu Kasan 1826 gestorb. *G. A. Ehrich*, (aus Erfurt geb.) Hesperus 53, S. 212.

Von *Heinr. Pestalozzi*, seinem Tode und Begräbniss, Tüb. Morgenbl. 58, S. 229.

Nekr. des 16 Dec. 1770 zu Bonn geb., 26. März 1827 zu Wien verstorb. *Ludw. von Beethoven*, in der Berlin. Vossischen Zeit. St. 80.

Nekr. des (25. Oct. 1772 geb., am 9. Febr. 1827 gest., s. Rep. I, 313) Hofpred. und Pfarrer zu Eisshausen, *Christian Heinr. Kühner*, vom Superint. Lomler in der Allg. Kirchenzeit. Nr. 49, S. 393 ff.

Von der am 9. Jan. zu London verstorb. *Miss O Benger* und ihren geschichtlichen Schriften ist in den Blätt. für liter. Unterh. 104, S. 415, einige Nachricht gegeben.

Einen ausführlichen Nekr. von dem 27. Nov. 1767 zu Münchengräz in Böhmen geb., 22. Aug. 1826 zu Neapel gestorb. Feldmarschall-Lieutenant, *Franz* Freiherrn *v. Koller* (einem gründlichen Archäologen und Numismatiker) gibt die Wiener Zeit. 1827, Nr. 88.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Herr *Leonhard Spengel* (aus München geb.), Herausgeber des Varro de lingua latina und Verfasser der Preisschrift: Rhetoricorum inter Graecos initia et progressus usque ad tempora Aristotelis, hat von der philos. Facultät zu München die philos. Doctorwürde erhalten (die erste Promotion auf dieser neuen Universität, die ausführlich in der Allgem. Zeit. Beil. Nr. 85, S. 338, beschrieben ist).

Hr. Dr. *Christian Wilh. Schmitt*, bisher Privatdocent in Würzburg, hat die erledigte Professur des Civilprocesses und des französ. Rechts auf dasiger Univ. erhalten.

Hr. Oberamtmann *Weber* zu Ettenheim ist zum Ministerialrathe beim grossherz. Badenschen Ministerium in Karlsruhe ernannt worden.

Digitized by Google

Der bisherige Ober-Land.-Ger.-Rath, Hr. *Friedr. Fülleborn* zu Marienwerder, ist zum Vicepräsidenten beim Oberlandesgericht zu Magdeburg ernannt.

Hr. Dr. *Clemens Schwarzer*, Rect. des Lyceums zu Olmütz, hat die Professur der Geburtshülfe an der medicin. chirurg. Josephs-Akademie zu Wien erhalten.

Hr. Dr. *Ehrenberg* (der berühmte Reisende) ist zum ausserordentl. Professor in der medic. Facultät zu Berlin ernannt worden.

Hr. Prof. Dr. *Falk* zu Kiel ist zum Ordinarius in dem Spruchcollegium der dasigen Juristenfacultät ernannt.

Ebendaselbst ist der bisherige Privatdocent, Hr. Dr. *G. H. Ritter*, ausserord. Prof. der Medicin geworden.

Dem Hrn. Prof. der Theol. *Twesten* zu Kiel ist von der theol. Facult. zu Bonn die theol. Doctorwürde ertheilt worden. Er hat den Ruf zu einer Professur der Theologie in Göttingen abgelehnt.

Hr. geh. Rath Dr. *von Gräfe* in Berlin hat vom Kön. von Grossbritannien das Ritterkreuz des Guelphen-Ordens erhalten.

Der Oberste der Artillerie, Commandant und Director der Militär-Akademie in Dresden, Hr. *Friedr. Gustav Rouvroy* ist, so wie seine beiden, auch bei der Artillerie angestellten Herrn Brüder, vom Könige von Sachsen in den Adelstand erhoben worden.

Der Prosector der Univ. zu Greifswald, Hr. Dr. *Barkow*, ist Prosector und ausserord. Prof. der Medicin in Breslau geworden.

Ueber das Dienstjubiläum des (zu Strasenheim in der Pfalz 17. Aug. 1752 im bürgerl. Stande geb.) kön. baier. Justizmin., Freiherrn *Georg Friedr. von Zentner* (s. Rep. I. S. 472), und dessen Lebensgeschichte ist ausführliche Nachricht in den Blätt. für liter. Unterh. 102, S. 407 f. gegeben.

Der bisherige Oberpfarrer und Superintend. zu Neustadt an der Orla, Hr. Dr. *Joh. Heinr. Schwabe*, der am 14. Febr. sein silbernes Amtsjubiläum gefeiert hat (indem er am 14. Febr. 1814 die Pfarrstelle zu Wormstedt antrat), ist zum Ober-Consist.-Rath im Oberconsistorium zu Weimar, und zum grossherz. Hofprediger ernannt und ihm auch die Direction der Landes-Waisenanstalt und des Landschulfonds übertragen worden.

Der bisherige ausserordentl. Prof. in der medicin. Fac. zu Halle, Hr. Dr. *Niemeyer*, ist zum ordentl. Prof. in gedachter Facult. ernannt worden.

Digitized by Google

Der kön. baier. Reg.-Medic.-Rath Hr. Dr. *Krauss* zu Baireuth, ist kön. preuss. Regierungs- und Medic.-Rath bei der Regierung zu Düsseldorf geworden.

Hr. Dr. *Michael Stöger* ist Professer der Statistik an der Universität zu Lemberg geworden.

Am 12. April hat der, auch als jurist. Schriftsteller berühmte Hr. Hofr. und Prof. Dr. *Glück* zu Erlangen sein 50jähriges Doctorjubiläum gefeiert und von der jur. Fac. zu Halle ein erneuertes Doctordiplom erhalten. s. Hall. Lit. Zeit. 106 (II. Bd.) S. 7 f.

Hr. Dr. *Bellermann*, seit 1819 Prediger der evang. deutschen Gemeine in Lissabon, ist kön. preuss. Gesandtschaftsprediger in Neapel geworden.

Der bisherige Professor der Rechte zu Rostock, Hr. Dr. *Huschke*, ist zum ordentl. Professor in der Juristenfacultät zu Breslau ernannt worden.

Die bisher. ausserord. Professoren bei der Univers. zu Greifswald, Hrn. Dr. *Barkow*, Dr. *Hornschuch* und Dr. *Schoemann* sind ordentliche Professoren, erster in der medicin., die beiden letztern in der philosoph. Facultät daselbst geworden.

Hr. Reg.- und Medic.-Rath Dr. *Mogalla* zu Breslau, hat den rothen Adlerorden 3ter Classe erhalten.

Der Hr. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor, Dr. *Engelhard*, ist zum Justizrath beim Land- und Stadtgerichte zu Mühlhausen ernannt worden.

Der berühmte brittische Staatsredner (bisher Canzler der Schatzkammer) Hr. *Georg Canning* (geb. 1770), hat am 12. Apr. die Stelle eines ersten Raths bei der königl. Schatzkammer (Premier-Ministers) erhalten. s. von seinem Leben Berlin. Haude- und Spenersche Zeit. Nr. 94. 95.

Der Prof. an der chirurg. med. Akademie zu Dresden und Inspector des kön. Naturalien-Cabinets, Hr. Dr. *Heinr. Gottlieb Ludw. Reichenbach*, hat den Charakter eines Hofraths in der 4ten Classe der Hofrangordnung erhalten.

Hr. *Royer-Collard* ist an des Marquis Laplace Stelle zum Mitgliede der franz. Akademie gewählt werden.

Hr. Dr. *Ferdin. Nolte* hat die ausserordentl. Professur der Botanik zu Kiel und die Aufsicht über den dasigen botanischen Garten erhalten.

Der König von Preussen hat dem Superintendenten *Ludw. Friedr. Zschock* zu Uckermünde den Adelstand verliehen.

Digitized by Google

Der bisherige Director des Schullehrer-Seminars zu Cöslin, Hr. *Runge*, ist zum Schulrathe bei der Regierung zu Bromberg ernannt worden.

Der bisherige Bischof von Tornow, Hr. *Gregor Ziegler*, ist vom österr. Kaiser zum Bischof von Linz ernannt worden.

Von der Akademie der schönen Künste zu Kopenhagen ist Hr. Dr. phil. *Ursin* zum Prof. der Mathematik, und Hr Prof. *Eckersberg*, ein berühmter Maler, zum Director gewählt und diese Wahl vom Könige bestätigt worden.

Der bisherige Prof. der Geschichte und Bibliothekar auf der Univers. Heidelberg, Hr. Dr. *Mone*, ist zum ordentl. Professor der Statistik und der geschichtlich-politischen Wissenschaften auf der Universität Löwen ernannt werden.

Hr. Dr. *Eduard Schmidtlein* hat die Professur des Criminal-Rechts und Criminal-Processes auf der Univ. zu München erhalten.

Nach einer Berlin. Nachricht im Weimar. Journ. für Liter. 49, S. 391, ist der bekannte Prediger, Hr. *Pustkuchen*, als Propst an die Nikolaikirche in Berlin (an Ribbecks Stelle) berufen.

Der König von Preussen hat dem ersten Generalstabs-Arzt der Armee und geh. Obermedic.-Rath, Dr. *Joh. Wilh. Wiebel*, den Adelstand ertheilt.

Der ausserordentl. Prof. der Theol. zu Jena, Hr. Dr. *Niemeyer*, hat bei Gelegenheit des Jubiläums seines Hrn. Vaters von der theol. Facultät in Göttingen das Doctordiplom erhalten.

Zu erwartende Werke.

Auf Pränumeration (bis Ende Mai von 8 fl. Augsb. Cour.) erscheinen: Die Steinbeschwerden der Harnblase, ihre verwandten Uebel und der Blasenschnitt, bei beiden Geschlechtern von *Vincenz* Ritter *von Kern*, k. k. Rath und Leibchirurgus etc. in 4. mit Kupf.

Bei Ernst Klein in Leipzig wird sowohl das Manuscript de 1812 par le Baron *de Fain* im Originale bald zu haben seyn, als auch eine deutsche Uebersetzung davon erscheinen.

Lodov. Ariosto's Rasender Roland, übersetzt von J. D. Gries, wird in einer neuen Bearbeitung und wohl-

feilern Ausg. in 5 Bändchen, gr. 12. (auf gutem Druckp. 3½ Rthlr.) bei Frommann in Jena herauskommen.

Bei Fues in Tübingen soll eine Bibliotheca patrum ecclesiae latinorum in gr. 8. (auf Subscr. für das Alph. 13 Gr., wenn man auf das Ganze unterzeichnet) nächstens angefangen werden.

Bei Bethmann u. Schröder in Itzehoe wird auf den *sechsten* Jahrgang der Monatsschrift für Bibelverbreitung und Missionen vom Archidiac. Heinr. Virthner bis Ostern 2 Rthlr. subscribirt.

Bei Treuttel und Würtz in London erscheinen auf Subscription: Icones filicum, ad eas potissimum species illustrandas destinatae quae hactenus in herbariis delituerunt prorsus incognitae vel saltem nondum per icones botanicis innotuerunt; auctoribus *Gulielmo Jackson Hooker*, LL. D. botan. in acad. glasguensi profess. reg. etc. et *Rob. Kaye Greville*, LL. D. etc. Das Ganze wird aus 12 vierteljähr. Lieferungen bestehen, jede Lieferung in Fol. 20 Kupf. mit eben so vielen Blättern Text enthalten und die Lief. mit schwarzen Kupf. 9 Rthlr., mit sorgfältig illum. 14 Rthlr. auf Subscr. kosten, die erste im März erscheinen.

Hr. *Peter Beer* gibt in Wien bei Sollinger ein Handwörterbuch der deutschen Sprache, 36—40 B. Lex. Form. heraus, auf Pränum. 2 fl. 48 Kr.

In Augsburg wird ein Archiv der Rechtskunde in Baiern in zwanglosen Heften erscheinen.

Hr. Dr. Iken in Bremen wird neugriechische prosaische und poetische Stücke im Originale und in Uebersetzungen, unter dem Titel: Eunomia, bei Göschen-Bayer herausgeben.

Die Hilscherse Buchh. in Dresden hat nunmehr, nachdem die *historische Taschenbibliothek* vielen Beifall gefunden, eine *Allgemeine deutsche Taschenbibliothek* der encyklopädischen Grundwissenschaften in ihren wechselseitigen Beziehungen und nach den Anforderungen der Zeit in 6 (auch unabhängig für sich allein bestehenden) Sectionen (oder Hauptfachwerken) angekündigt. Diese sind: I. Section: Historische Wissenschaften, a. Specialgeschichte der wichtigsten Staaten etc., oder Allgemeine histor. Taschenbibliothek, wovon bis jetzt 3 Lieferungen in 30 Bändchen erschienen sind; b. Geographie und Statistik (allgem. geogr. statist. Taschenbibl.); c. Culturgeschichte. II. Sect., Philologische Wissenschaften (Taschenb. der ältern und neuern Sprachen, in 3 Lieff.: a.

Digitized by Google

Sprachen des classischen Alterthums; b. die romanischen Sprachen; c. die wichtigsten german. und slavischen. III. Sect., Mathematische Wissenschaften (in 5 Lieff.). IV. Sect., Naturwissenschaften (2 Lieff.). V. Sect., Philosoph. Wissenschaften (3 Lieff.). VI. Sect., Gemischte Wissenschaften (Taschenb. gemeinnütziger Kenntnisse). Die 3te Abtheilung der 1sten Sect. (Taschenbibl. der Culturgeschichte) wird aus 3 Lieff. bestehen und die erste bald erscheinende enthalten: a. allgemeine Literaturgeschichte vom G. J. R. D. Eichhorn 3 BB.; b. Geschichte des Offenbar. Glaubens, vom Oberhofpred. von Ammon, 2 BB.; c. griech. und röm. Alterthumskunde, vom Hofr. Hasse, 3 BB.; d. nordische Alterthumskunde, vom Prof. Gräter, 2 BB. Auf diese 10 BB. wird bis Joh. 1827 2 Rthlr. 12 Gr. subscribirt.

Hr. General *Rühle von Lilienstern* gibt in Berlin einen universalhistorischen Atlas, oder anschauliche Darstellungen der gesammten Weltgeschichte von den frühesten Sagen bis auf die gegenwärtige Zeit heraus, wovon zu Ostern die erste Lieferung erscheinen wird.

Alex. Johnson (ehemals Oberrichter in Ceylon) will die heil. und historischen Bücher der Cingalesen ediren, und seine Sammlung wird enthalten die Maha-Vansi (Lehre vom Ursprunge u. Geschlechte des Buddha), Raja Vali (Reihen der Könige), und Rajá Rátnecari (Ocean der Könige).

Das bibliograph. Institut in Gotha hat angekündigt: eine Bibliothek deutscher Classiker, Dichter, Prosaisten und Kanzelredner in ungefähr 150 Bänden in 3 Ausgaben, einer Miniatur-Ausgabe in 16. (à 2 Gr.), eine Cabinetsausgabe in 12. à 4 Gr.), Prachtausgabe (das Heft 6 Gr.); auf Subscr. bis 15. Mai, und eine Nationalausgabe. Vom 1. Mai an wird jede Woche ein Bändchen erscheinen mit einem Kupfer, und diese Bibliothek das Gediegenste aus den Werken der Vfr. enthalten. Von der Bibl. deutscher Kanzelberedsamkeit wird noch eine besondere Ausgabe in 6 BB. 8.; à 10 Gr. C. G. auf Subscr. mit 5 Kupf. herauskommen. Die Buchhändler in Leipzig und Berlin haben erklärt, dass sie keine Subscription auf diese Nachdrücke annehmen.

Bei Engelmann in Heidelberg wird eine Damenbibliothek aus dem Gebiete der Unterhaltung und des Wissens etc. von A. Schreiber in Bänden zu 12 B. gr. 8. auf Subscr., auf die erste Reihe von 16 Bänden à 9 Gr. (bis Ende Juni) herauskommen.

Digitized by Google

Bei Fr. Schumann in Ronneburg kömmt zu Michaelis eine Uebersetzung von: Histoire philosophique et politique des Etablissemens des Europeens dans l'Afrique; ouvrage posthume de Raynal, Par. 1827, 2 voll., heraus.

Der russ. Akademiker, Dr. *Pander*, bekannt durch seine Reise in den Kirgisischen Steppen, wird eine Beschreibung seiner in der Krimm gefundenen versteinerten Konchylien, meist antediluvian. Ursprungs mit Abbildungen herausgeben.

In der Wagner'schen Buchh. in Dresden kommt auf Subscr. heraus: Braga. Vollständige Sammlung aller classischen und volksthümlichen deutschen Gedichte aus dem 18ten und 19ten Jahrhunderte, herausgegeben von Anton Dietrich. Mit einer Einleitung von Ludw. Tieck. In 9 Lieferungen zu 2 Bändchen, (das Bändchen auf Subscr. 8 Gr.). Es soll kein Nachdruck seyn, sondern ein chronologisch geordnetes Ganzes!

In der Cotta'schen Buchh. wird eine Uebersetzung von den Manuscrits laissés par le général Foy, herauskommen.

Hr. Buchh. Kummer in Leipzig hat eine vollständige und wohlfeile Taschen-Ausgabe von Aug. v. Kotzebue's sämmtlichen dramatischen Werken angekündigt. Die Pränumeration (bis 31. Oct. d. J.) auf die ersten 12 Bände beträgt 3 Rthlr. 12 Gr.

Neue Stiftungen.

Die Jubelfeier der goldnen Hochzeit des Grossherz. von Hessen-Darmstadt und seiner Gemalin am 19. Febr. hat zwei neue wohlthätige Stiftungen veranlasst: einer Arbeitsschule für die dasige arme weibliche Jugend, und, einer Versorgungsanstalt für ledig bleibende Töchter. s. Nat. Zeit. der Deutsch. 19, S. 159.

Am 3. März ist zu Brüssel ein Museum der Wissenschaften und Literatur eröffnet worden.

Am 28. Jan. (am 58. Geburtstage des Königs von Dänemark) ist zu Kopenhagen ein Verein zur Förderung und Veredlung der dänischen Literatur und Unterstützung bedürfender würdiger dänischer Gelehrten gestiftet worden.

In Erlangen ist im vor. J. eine polytechnische Schule errichtet worden, an welcher Hr. Dr. Ernst Fabri vorzüglich den Unterricht besorgt.

Digitized by Google

Der Privatdocent an der Universität zu Giessen, Hr. Dr. *Wilh. Braubach*, hat seine 1816 errichtete Unterrichtsanstalt für Töchter aus den gebildeten Ständen neuerlich erweitert und eine Pensionsanstalt damit verbunden.

Im Jahre 1826 ist zu Freiburg im Breisgau eine Gesellschaft zur Beförderung der Geschichtskunde vom Hrn. Staatsr. und Kreisdirector Frhrn. *v. Türkheim*, Hofr. und Prof. *Deuber*, Prof. *Münch*, Hofr. *v. Rotteck*, Prof. Dr. *Zell* und Andern gestiftet worden. Die erste öffentl. Sitzung wurde 8. Febr. 1827 gehalten, bei welcher Hr. Archivrath *Leichtlen* zeigte, dass Trajan eine Besatzung nach Baden und so den Grund zu dieser Stadt gelegt habe, Hr. Prof. *Münch* die Unruhen in Italien und insbesondere in Rom um die Mitte des 15ten Jahrh. schilderte, Hr. Prof. *Schreiber* eine Abh. über die Geschichte des Schiesspulvers und den ersten Gebrauch des Feuergewehrs und Hr. Bibliothek. *Weick* eine Biographie und Charakteristik Ernst Ludw. Posselt's vorlas. Vgl. Blätt. für lit. Unterh. 105, S. 418. Hesp. 98, S. 391 f. 99, S. 395.

In *Basel* hat sich ein Verein zur sittlich-religiösen Einwirkung auf die Griechen (unter Prof. de Wette's Leitung) gebildet. Er gibt Griechenblätter heraus, wovon das erste Heft erschienen ist. Er hat 2 Missionarien nach Griechenland geschickt, auch eine Erziehungsanstalt für 12 — 16 Griechenkinder gestiftet.

Gelehrte Gesellschaften.

Die Westphälische Gesellschaft für vaterländ. Cultur hat ihren ersten Jahresbericht (Minden 1826, 38 S. in 4.) herausgegeben. Sie zählt über 400 Mitglieder, und ihr Zweck ist eben sowohl literarisch als polytechnisch.

Von dem, im April 1826 eröffneten, neuen Institute der Wissenschaften und schönen Künste in Mexico ist im Hesperus 95, S. 378 f. Nachricht gegeben.

Die Literarisch-antiquarische Gesellschaft zu Perth wird nächstens Transactions, und in denselben ihr Präsident, Lord Kinnoul, eine ungedruckte schottische Chronik von 1560 bis in die Mitte des 17ten Jahrh. herausgeben. s. Blätt. für liter. Unterh. 116, S. 464.

In der Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat Hr. Hofr. *Himly* am 25. Nov. 1826 eine Vorlesung über einen merkwürdigen Fall von Hydrocephalus an einem 12jährigen Knaben gehalten, woraus ein Auszug in den Gött. gel. Anz. Nr. 69, S. 681, gegeben ist.

Digitized by Google

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1827. Erster Bericht.

Bei *Leopold Vofs*

in Leipzig (Neuer Neumarkt, grosse Feuerkugel)
sind zu haben:

Allix. Système d'artillerie de campagne. 8. Paris, 1827. br. 2 Thlr. 4 gr.

Ampère. Théorie des phénomènes electro-dynamiques, uniquement déduite de l'expérience. 4. Paris, 1826. br. 4 Thlr.

L'Art de vérifier les dates depuis l'année 1770. Vol. 6me et 10me. in 8. Paris, 1826. br. 6 Thlr.

Barante. Histoire des ducs de Bourgogne de la maison de Valois 1364—1477. Vol. 22me à 24me. in 12. Paris, 1826 br. 3 Thlr.

Barbier. Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes. 2de édit. Vol. 4me. in 8. Paris, 1827. Prix des 4 vol. 17 Thlr.

Bébian. Manuel d'enseignement pratique des sou ds-muets. Ouvrage adopté et publié par le conseil d'administration de l'institution royale. Vol. 1er. in 4. et vol. 2me. in 8. Paris, 1827. br. 7 Thlr.

Bertrand. Lettres sur les révolutions du globe. 2de édition. in 18. Paris, 1826. br. 1 Thlr. 16 gr.

Beullac. Manuel de physiologie. in 18. Paris, 1826. br. 1 Thlr. 6 gr.

Biographie des naturalistes. Portraits dessinés et gravés par *A. Tardieu*. Livr. 22me. in 8. Paris, 1827. br. 1 Thlr. 6 gr.

Blandin. Traité d'anatomie topographique ou anatomie des régions du corps humain dans ses rapports avec la chirurgie et la médecine opératoire. in 8. avec atlas in fol. Paris, 1826 br. 6 Thlr.

Blanqui. Précis élémentaire d'économie politique. in 32. Paris, 1826. br. 1 Thlr. 12 gr.

Bonald. Recherches philosophiques sur les premiers objets des connaissances morales. 2de édit. 2 Vol. 8. Paris, 1826. br. 5 Thlr.

Brierre de Boismont. Traité élémentaire d'anatomie, contenant les préparations, l'anatomie descriptive etc. avec des notes extraites du cours de *P. F. Blandin*. in 8. Paris, 1827. br. 3 Thlr. 18 gr.

Cassini. Opuscules phytologiques. 2 Vol. 8. Paris, 1826. br. 6 Thlr. 12 gr.

Cauchy. Exercises de mathématiques. 12 Livr. in 4. Paris, 1826. br. 8 Thlr.

— Leçons sur les applications du calcul infinitésimal à la géometrie. Tome 1er. in 4. Paris, 1826. br. 3 Thlr. 12 gr.

— Mémoire sur l'analogie des puissances et des différences, et sur l'intégration des équations linéaires. in 4. Paris, 1825. br. 21 gr.

Champollion-Figeac. Résumé complet d'archéologie. Vol. 2me et dernier. in 32. Paris, 1826. br. 1 Thlr. 12 gr.

Charvet. De l'action comparée de l'Opium, et de ses principes

Digitized by Google

constituans sur l'économie animale. 8. Paris, 1826. br. 1 Thlr. 20 gr.

Chateaubriand. Oeuvres complètes. Livr. 5me. (2 Vol.) in 8. Paris, 1826. br. 5 Thlr. 8 gr.

Chevallier et Richard. Dictionnaire des drogues simples et composées, ou dictionnaire d'histoire naturelle médicale, de pharmacologie et de chimie pharmaceutique. Tome 1er. in 8. Paris, 1827. br. 3 Thlr. 6 gr.

Civiale. De la Lithotritie, ou broiement de la pierre dans la vessie. Avec 5 planches. in 8. Paris, 1827. br. 3 Thlr. 4 gr.

Connaissance des tems et des mouvemens célestes etc. pour l'an 1829. publiée par le bureau des longitudes. in 8. Paris, 1826. br. 2 Thlr. 18 gr.

Dantu de Vannes. Traité de l'acupuncture d'après des observations de *Jules Cloquet*. in 8. Paris, 1826. br. 2 Thlr. 6 gr.

Daru. Histoire de Bretagne. 3 Vol. 8. Paris, 1826. br. 7 Thlr. 12 gr.

Déal. Etude de physiologie universelle. 8. Paris, 1826. br. 1 Thlr.

Decandolle. Mémoires sur la famille des Légumineuses. Livr. 8me et dernière. in 4. Paris, 1827. br. 3 Thlr. 18 gr.

De la propriété littéraire et du droit de copie en général ou du droit de propriété dans ses rapports avec la littérature et les arts en Angleterre. Trad. et augmenté par *Th. Regnault* 8. Paris, 1826. br. 2 Thlr. 6 gr.

Deluc. Histoire du passage des Alpes par Annibal, 2de édit. in 8. Genève, 1825. br. 2 Thlr. 8 gr.

Denys d'Halicarnasse. Examen critique des plus célèbres écrivains de la Grèce. Trad. avec des notes et le texte en régard par *E. Gros*. 3 Vol. 8. Paris, 1826. br. 10 Thlr. 12 gr.

Depping. Aperçu historique sur les moeurs et coutumes des nations. in 32. Paris, 1826. br. 1 Thlr. 12 gr.

Descartes. Oeuvres, publiées par *Victor Cousin*. Tom. 10me et 11me. in 8. Paris, 1826. br. 6 Thlr.

Deslandes. Manuel d'hygiène publique et privée. in 18. Paris, 1827. br. 2 Thlr. 18 gr.

Devergie. Clinique de la maladie syphilitique. Enrichie d'observations communiquées par M. M. Cullerier, Bard, Gama, Desruelles etc. Livr. 5me. in 4. Paris, 1827. br. 3 Thlr. 12 gr.

Dictionnaire technologique, ou nouveau dictionnaire universel des arts et métiers, et de l'économie industrielle et commerciale. Vol. 10me. in 8. et planches livr. 15me et 16me. in 4. Paris, 1827. br. 5 Thlr. 6 gr.

Douliot. Cours élémentaire théorique et pratique de construction. Part. 1ère. Mathématiques. in 4. Paris, 1826. br. 8 Thlr.

Dumesnil. Histoire de Don Juan d'Autriche. in 8. Paris, 1827. br. 1 Thlr. 18 gr.

Edgeworth. Les jeunes Industriels, ou découvertes, expériences, conversations et voyages de Henri et Lucie. Trad. par *Mme. Belloc*. 4 Vol. in 12. Paris, 1826. br. 6 Thlr.

Edwards. Manuel d'anatomie chirurgicale, ou description du corps humain divisé en régions. in 18. Paris, 1827. br. 2 Thlr. 12 gr.

Essai sur la défense des états par les fortifications. Par un

Digitized by Google

ancien élève de l'école polytechnique. 8. Paris, 1826. br. 2 Thlr.

Freycinet. Voyage autour du monde. Partie botanique. Livr. 2me. in fol. Paris, 1827. br. 6 Thlr.

Gaii Institutionum commentarios IV. etc. edidit ac in linguam vulgarem transferre tentavit *J. B. E. Boulet.* Livr. 2me. in 8. Paris, 1827. br. 1 Thlr. 4 gr.

Girardin et Lecoq. Elémens de minéralogie appliquée aux sciences chimiques; ouvrage basé sur la méthode de M. Berzelius. 2 Vol. 8. Paris, 1826. br. 6 Thlr.

Granier. Traité de l'apoplexie. 8. Paris, 1826. br. 2 Thlr. 12 gr.

Humboldt. Essai politique sur le royaume de la Nouvelle Espagne. 2me édition. 4 Vol. 8. Paris, 1827. br. 15 Thlr.

— Essai politique sur l'île de Cuba. Avec une carte. 2 Vol. 8. Paris, 1826. br. 7 Thlr. 12 gr.

Hume et Smollett. Histoire d'Angleterre depuis l'invasion de Jules César etc. Trad. de l'anglais. 2me édit. revue et corrigée par *M. Campenon.* Vol. 18me. in 8. Paris, 1827. br. 2 Thlr. 12 gr.

Jobert. Mémoire sur les plaies du canal intestinal. 8. Paris, 1826. br. 21 gr.

Jouy. Oeuvres complètes. En 25 volumes. Livr. 11me. (2 Vol.) in 8. Paris, 1827. br. 7 Thlr.

Karamsin. Histoire de l'empire de Russie. Vol. 10me et 11me. trad. par *de Divoff* 8. Paris. 1826. br. 6 Thlr.

Lacepède. Histoire générale, physique et civile de l'Europe, depuis les dernières années du 5me siècle jusque vers le milieu du 18me. 18 Vol. 8. Paris, 1826. br. 54 Thlr.

Lallemand. Observations sur les maladies des organes génito-urinaires. Part. 2me. in 8. Paris, 1827. br. 1 Thlr. 18 gr.

Lerminier. Clinique médicale, ou choix d'observations recueillies à sa clinique et publiés sous ses yeux par *G. Andral.* Part. 4me. (Maladies de l'abdomen) in 8. Paris, 1827. br. 3 Thlr. 12 gr.

Maygrier. Nouvelles Demonstrations d'accouchemens, avec des planches, accompagnées d'un texte raisonné propre à en faciliter l'explication. Livr. 18me. in fol. Paris, 1827. br. 1 Thlr. 18 gr.

Mayor. Essai sur les ligatures en masse. 8. Paris, 1826. br. 1 Thlr. 12 gr.

Miel. Recherches sur l'art de diriger la seconde dentition en général. 8. Paris, 1826. br. 2 Thlr.

Les Mille et un jour, contes orientaux traduits du turc, du persan et de l'arabe, par *Petit de la Croix, Galland, Cardonne, Chawis et Gazotte.* Ornés de gravures. 5 Vol. 8. Paris, 1826. br. 13 Thlr. 18 gr.

Moreau. Mémoires historiques et littéraires sur F. J. Talma. 2me édition. 8. Paris, 1826. br. 1 Thlr. 6 gr.

Napoleon devant ses contemporains. 2me édition revue et corrigée. 8. Paris, 1827. br. 3 Thlr.

Navier. Résumé des leçons sur l'application de la mécanique à l'établissement des constructions et des machines. Part. 1ère. 8. Paris, 1826. br. 3 Thlr. 12 gr.

Digitized by Google

Nempde. Opinion sur l'incendie de Moscou. 8. Paris, 1826. br. 16 gr.

Noel et Chapsal. Nouveau Dictionnaire de la langue française, rédigé sur le plan anglais du dictionnaire de Johnson. 8. Paris, 1826. cart. 3 Thlr.

Noisette. Manuel complet du jardinier, maraîcher, pépiniériste etc. Tome 4me. part. 1ère. 8. Paris, 1826. br. 2 Thlr.

Ocinski. Mémoires sur la Pologne et les Polonais depuis 1788 jusqu'à la fin de 1815. 2 Vol. 8. Paris, 1826. br. 6 Thlr.

Palladio. Oeuvres complètes. Nouvelle édition, par *Chapuy et Beugnot*. Livr. 20me. in fol. Paris, 1827. br. 2 Thlr. 12 gr.

Péclet. Cours de chimie et de physique. Livr. 13me et dernière. in 4. Marseille, 1826. br. L'ouvrage complet. 29 Thlr. 12 gr.

Percy et Comet. Opuscules de médecine, de chirurgie, d'hygiène, et critiques medico-littéraires. 8. Paris, 1827. br. 2 Thlr. 12 gr.

Perigord. Nouvel Almanach des gourmands. 3me année. 18. Paris, 1827. br. 1 Thlr. 12 gr.

Poetarum Graecorum sylloge curante *J. Fr. Boissonnade*. Tom. 21 à 24. (Aristophanes 4 Vol.) in 18. Paris, 1826. br. 8 Thlr.

Pradt. L'Europe par rapport à la Grèce et à la réformation de la Turquie. 8. Paris, 1826. br. 2 Thlr. 4 gr.

Puissant. Principes du figuré du terrain et du lavis sur les plans et cartes topographiques. 8. Paris, 1827. br. 1 Thlr. 12 gr.

Reynaud. Notes sur l'arithmétique. 13me édition. 8. Paris, 1826. br. 1 Thlr.

Rigot. Traité des articulations du cheval. 8. Paris, 1827. br. 1 Thlr.

Rostan. Traité élémentaire de diagnostic, de pronostic, d'indications thérapeutiques, ou cours de médecine clinique. Vol. 2me. in 8. Paris, 1827. br. 3 Thlr. 12 gr.

Sacy. Chrestomathie arabe. 2de édition. Vol. 2me. 8. Paris, 1826. br. 9 Thlr.

Say. Traité d'économie politique. 5me édition. 3 Vol. 8. Paris, 1826. br. 8 Thlr.

Serres. Anatomie comparée du cerveau dans les quatre classes des animaux vertébrés, appliquée à la physiologie et à la pathologie du système nerveux. Vol 2me. in 8. Paris, 1826. br. L'Ouvrage complet. 10 Thlr. 12 gr.

Siret. Elémens de la langue anglaise. 25me édition, par *Poppleton, Boniface et Macarthy*. 8. Paris, 1827. br. 1 Thlr.

Soubeiran. Manuel de pharmacie théorique et pratique. Avec planches. 18. Paris, 1827. br. 2 Thlr. 12 gr.

Thénard. Traité de chimie théorique et pratique. 5me édit. 5 Vol. 8. Paris, 1827. br. 15 Thlr.

In der Hahn'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig sind die folgenden Wörterbücher und mehreren anderen zum Studium der alten Sprachen sehr empfehlenswerthen Werke erschienen, worauf bei directer Beziehung in Quantitäten, gegen Baarzahlung ansehnliche Vortheile gewährt werden:

a. Latein. Wörterbücher für Anfänger:

Scheller's kleines lateinisches Wörterbuch verbessert und vermehrt vom Dr. Lünemann und Dr. Billerbeck. 20½ Bogen in groß Lexicon-Format 1826 14 ggr.

Ruhkopf's kleines latein.-deutsches Wörterbuch. 21½ Bogen, in gr. Lexicon-Format 1822 12 ggr.

Kärcher's latein.-deutsches und deutsch-lateinisches Schul-Lexicon. 2 Bände. 68 Bogen 1826 und 22., jeder Band 1 rthlr.

b. Latein. und griech. Wörterbücher für Lehrer und Studirende:

Lünemann's latein.-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch. Nach Schellers Anlage. 6te Aufl. 2 Thle. 183 Bogen. gr. Lexicon-Format. 1826 4 rthlr. 12 ggr.

Durch die vieljährige unaufhörliche Verbesserung und Vermehrung ganz vorzüglich in dem deutsch-lateinischen Theile hat selbiges nunmehr die möglichste Vollkommenheit erreicht, die nach Verhältniß des äußerst geringen Preises, nur irgend erwartet werden konnte, welches auch schon von den berühmtesten Philologen und durch den fortwährenden Beifall des studirenden Publikums anerkannt ist. Der Herr Dr. Lünemann hat auch diese neueste Ausgabe wieder mit einigen 1000 Wörtern und Bedeutungen vermehrt und auf die Prosodie sorgfältig Rücksicht genommen, welches man in anderen ähnlichen Werken vermißt.

Scheller's ausführliches lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch. 7 Bände in groß Lexicon-Format. 516½ Bogen. 3te Aufl. 1805.

Je mehr sich dieses Buch vor allen übrigen Werken dieser Art auszeichnet, indem jetzt kein beendigtes vorhanden ist, das diesem höchst mühsam, zweckmäßig und ganz vollständig ausgearbeiteten irgend zur Seite gestellt werden könnte: um so angelegentlicher wünschen wir, daß es leichter, als bisher, so weit der geringe Vorrath noch reicht, in die Hände der Minderbegüterten, welche die lateinische Sprache gründlich studiren wollen, kommen mögte. Um nun diesen Endzweck zu erreichen, haben wir den bisherigen Preis von 16 Rthlr. auf 12 Rthlr. vermindert.

Gradus ad Parnassum edidd. Sintenis et Müller. 2 Volls. 57½ Bogen. Herabgesetzter Preis 1 rthlr.

Ernesti, Joh. Chr., Th. Lexicon technologiae Graecorum rhetoricae. 8 maj. 1795 1 rthlr. 8 ggr.

— — Lexicon technologiae Latinorum rhetoricae. 8 maj. 1797 1 rthlr. 12 ggr.

Schneider's, Joh. Gottl., großes kritisches griechisch-deutsches Wörterbuch, beim Lesen der griechischen prosanen Scribenten zu gebrauchen. 2 Bände. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 4. 1819 — 1821. Nebst Suppl. 8 rthlr 12 ggr.

Digitized by Google

Um die Verbreitung dieses, zum Studium der griechischen Sprache unentbehrlichen Werks zu befördern, haben wir den obigen äusserst billigen Preis von 8 Rthlr. 12 ggr. für 227 Bogen in gr. Quarto angesetzt. Welche große Vorzüge diese neue Ausgabe durch die unermüdete Sorgfalt des berühmten Hrn. Verfassers und durch deutlichen und correcten Druck erhalten hat, davon wird sich jeder Kenner durch Ansicht eines Exemplars leicht überzeugen.

Kritische Grammatik der hebräischen Sprache, ausführlich bearbeitet vom Dr. G. H. Ewald, (Repetent an der theol. Facultät zu Göttingen) gr. 8. 1827. (43 Bogen) Preis 2 rthlr. 6 ggr.

Der Zweck, für den der talentvolle und gelehrte Verfasser diese neue Bearbeitung der hebräischen Grammatik unternahm, und die Grundsätze, die ihn dabei leiteten, werden dem Forscher aus dem Lesen und Gebrauch dieses Werks selbst einleuchten, welches daher bei seiner Gründlichkeit und Ausführlichkeit keiner weiteren Empfehlung bedarf. Zur Andeutung der Tendenz der scharfsinnigen Forschungen und neuen Ansichten des Hrn. Verfassers, heben wir aus der Vorrede folgendes aus: „Erklärung der „Gesetze der hebräischen Sprache habe ich gesucht und wohl nicht über„all vergeblich; es giebt kein größeres Vergnügen, als Licht und Zusam„menhang zu sehen, wo vorher Dunkel war; — Untersuchung und vor„sichtiger Zweifel führt von Stufe zu Stufe zur Wahrheit, dem einzi„gen Ziel des wissenschaftlichen Forschers.

„Die Anordnung und Eintheilung des Ganzen und der Theile, „mußte ich neu entwerfen und erwarte das Urtheil der Kenner; die „Gründe dazu sind theils im Werke angedeutet, theils werden sie dem „Kenner nicht entgehen. So schien es mir durchaus nothwendig, alle „Verbal- und Nominalbildungen der schwachen Stämme zusammenzu„fassen, da erst dadurch das Wesen dieser Stämme vollkommen erkannt „wird und in den vorigen Grammatiken die Nominalformen fast unerklärt bleiben."

Auch auf die genaue Vergleichung der übrigen Dialekte, auf den Sprachgebrauch des A. u. N. Testaments u. s. w. hat der Hr. Verfasser viele Sorgfalt verwandt, so daß durch dieses Werk das Studium der hebräischen Sprache leichter und anziehender gemacht, und zugleich die Erklärung des A. Test. an Sicherheit gewinnen wird. Der Preis ist verhältnißmäßig möglichst billig angesetzt worden.

Döleke, Dr. W. H. (Rector zu Schleusingen) Kleine hebräische Grammatik. Mit Uebungsstücken zum Uebersetzen aus dem Hebräischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Hebräische. gr. 8. 1822. 10 ggr.

Wie es für die griechische, lateinische und französische Sprache Schul-Bücher giebt, bei welchen nur auf die ersten Anfänger Rücksicht genommen wird, so hat der Verfasser auch für die hebräische Sprache ein solches vorbereitendes neues Elementarbuch geliefert. Nach einer genau beobachteten Stufenfolge werden die Grundregeln des Hebräischen vorgetragen, mit steter Hinsicht auf ihre Anwendung zu Lese- und selbst zu Schreib-Übungen, die den Eifer des Lernenden sehr beleben und das Vorurtheil widerlegen werden, als ob die Erlernung dieser Sprache mit eigenthümlichen Schwierigkeiten verbunden sey. Die Vergleichung des Wortbaues und des Syntaxes im Hebräischen mit anderen, von An-

Digitized by Google

fängern schon mehr eingeübten Sprachen befördert sehr die praktische Brauchbarkeit dieses Buchs.

Deutsch-Lateinische Schulgrammatik v. Dr. W. H. Döleke, gr. 8. 1826. 23 Bogen. 16 ggr.

Es läßt sich erwarten, daß bei der jetzigen Blüthe des grammatischen Studiums, wo mehrere gepriesene Grammatiken ihre Stelle in den Schulen eingenommen haben, auch diese deutsch-lateinische Sprachlehre sich einer günstigen Aufnahme werde zu erfreuen haben, da es dem gelehrten und durch mehrere grammatische Versuche rühmlichst bekannten Hrn. Verfasser möglich war, unter jenen eine prüfende Vergleichung anzustellen, das bewährt Gefundene zu benutzen und das noch Bestrittene mittelst des ihm eigenen Scharfsinns der Wahrheit näher oder zur Entscheidung zu bringen. Nicht nur eine Menge neu gedachter feiner und den Anbau der Grammatik befördernder Observationen, sondern auch der neue und überall den richtigen Takt eines erfahrenen Schulmanns verrathende Gang muß schon diesen Beitrag zur Vollendung des großen Gegenstandes kräftig empfehlen. Noch mehr aber das, daß diese Grammatik mit der besonderen Rücksicht auf die Darstellung der Regeln, die Verschiedenheit der Lateinischen und der Muttersprache recht anschaulich und begreiflich zu machen, abgefaßt ist; eine Rücksicht, die man mit anderen Grammatiken nicht überall genommen sieht. Mit welcher Kunst der Verfasser eine Regel nach der andern vor den Augen des Schülers wie von selbst entstehen läßt, darüber kann nur die eigene Ansicht des Buchs selbst die gehörigen Aufschlüsse geben.

Praxis der Lateinischen Syntax in zusammenhängenden deutschen Beispielen aus der alten Geschichte nebst den nöthigen lateinischen Redensarten nach Ramshorns größerer Grammatik mit angehängter Hinweisung auf Bröder, Grotefend und Zumpt; in einem grammatischen und einem rhetorischen Cursus für die höheren Classen der Gymnasien von Dr. C. Ch. Gottlieb Wiß, Consistorialrathe, Director und Professor des Gymnasiums zu Rinteln. Erster oder grammatischer Cursus. 1826. (12 Bogen) 10 ggr.

Zweiter oder rhetorischer Cursus. 1826. (12½ Bogen) 12 ggr.

Diese Praxis, wodurch einem großen Bedürfnisse der gelehrten Schulen abgeholfen wird, enthält in ihrer ersten Hälfte den grammatischen Cursus, in der zweiten den rhetorischen, und ist zur Einübung der Lateinischen Syntax nach der größeren Grammatik von Ramshorn für die höheren Classen der Gymnasien bestimmt. Die Beispiele, deren man nicht genug dem Schulmanne liefern kann, sind keine einzelne abgerissene Sätze, sondern sie stehen, während ihre Form durch die grammatischen Lehren und deren Folge bedingt ist, auch in Absicht des Stoffs im Zusammenhange, und bilden bestimmte kleinere und größere Aufsätze über Gegenstände aus der alten Geschichte, besonders der Römischen Archäologie und Literatur, weil es bei dem Unterrichte in der Lateinischen Sprache vorzüglich auf Kenntniß dieser Gegenstände ankommt, und die Darstellung derselben den Lateinischen Ausdruck erleichtert, wozu die nöthigen Lateinischen Phrasen untergelegt sind. Die Auswahl des Einzelnen macht dem Geschmacke des gelehrten Herrn Verfassers eben so viel Ehre, wie die Verknüpfung des Einzelnen zum Ganzen seinem praktischen Blicke und Scharfsinne. Damit diese Praxis jedoch auch in Schulen, wo

Digitized by Google

die Ramshornsche Grammatik nicht im Gebrauch ist, in Anwendung kommen könne, ist eine vergleichende Hinweisung auf die Grammatiken von Bröder, Grotefend und Zumpt hinzugefügt.

Grotefend, A., Materialien lateinischer Styl-Uebungen für die höhern Classen der Gelehrtenschulen. 8. Hannov. 1824 10 ggr.

Dessen Commentar dazu, nebst eingestreuten grammatischen Bemerkungen und Excursen. Ebendas. 1825. 8. 1 rthlr.

Nonius Marcellus de proprietate sermonis. Additus est Fulgentius Planciades de prisco sermone. Ex recensione et cum notis Josiae Mercerii. Ad editionem Parisiensem anni 1614, quam fidelissimi repraesentati. 8. 1825. 2 rthlr. 16 ggr.

Billerbeck, Dr. J., Handbuch der alten Geographie, für Schulen und zum Nachschlagen bei der Vorbereitung auf die klassischen Schriftsteller. gr. 8. (27½ Bogen) 1826. 20 ggr.

Der Hr. Verfasser, von mehreren geachteten Schulmännern zur Ausarbeitung dieses Werks aufgefordert, hat sich dabei als Ziel vorgesteckt, das, für die Lectüre der Classiker und besonders für den Vortrag der alten Geschichte und auf gelehrten Schulen unentbehrlichen Studium der alten Geographie zu erleichtern und zu befördern. Es ist mit der, einem, zu solchen Elementar-Unterricht bestimmten Handbuche nothwendigen Kürze dennoch die möglichste Vollständigkeit verbunden worden, so daß ein Zögling dasselbe mit mehrerem Erfolge als die gewöhnlichen Lexica zu Rathe ziehen kann, und nicht leicht etwas, das nur einiger Andeutung würdig ist, darin vermissen dürfte. Obwohl es nicht an reich ausgestatteten Handbüchern dieser Wissenschaft für Gelehrte selbst fehlt, so glaubte der Hr. Verfasser doch bei dem Mangel an völlig zweckmäßigen neuen Handbüchern für die studirende Jugend, durch diese Aushülfe auf einigen Beifall rechnen zu dürfen.

Athenienſiſche Briefe über die Geſchichte, die Sitten, die Wiſſenſchaften und Künſte der alten Welt. — Aus dem Engl. überſetzt und mit Anmerk. verſehen von F. J. 2 Thle. gr. 8. Mit 1 Karte und Kupfern. Sonſt 6 rthlr. jetzt 3 rthlr.

Mannert, C., Geographie der Griechen und Römer. Mit vielen Karten. gr. 8.

Von dieſem wichtigen Werke ſind die erſten ſechs Theile noch zum herabgeſetzten Preiſe ad 12 rthlr. zu haben; der VIIte Theil koſtet 2 rthlr. 20 ggr. der VIIIte Thl. 3 rthlr. 12 ggr. IXten Bds. 1ſte, 2te Abth. 5 rthlr. Xten Bds. 1ſte, 2te Abth. 5 rthlr. 16 ggr. Das nun vollendete Ganze koſtet demnach 29 rthlr.

Außerdem ſind in den Hahn'ſchen Buchhandlungen zu Hannover und Leipzig von den meiſten gangbaren griech. und röm. Claſſikern theils ſehr wohlfeile Text-Abdrücke, theils ſchätzbare kritiſche Ausgaben, ſowohl mit latein. oder deutſchen Anmerkungen als auch mit einigen Commentaren und Special-Wörterbüchern begleitet, erſchienen, worüber beſondere Verzeichniſſe ausgegeben werden.

Digitized by Google

Triest, Königl. Baudirector,

Handbuch zur Berechnung der Baukosten

für sämmtliche Gegenstände der Stadt- Landbaukunst.

In 18 Abtheilungen

zum Gebrauch der einzelnen Gewerke und den Geschäften der technischen Beamten

gr. 4.

Hiervon sind erschienen:

I. Die Arbeiten des *Maurers* . . . 1⅔
II. Die Arbeiten des *Zimmermanns* . 1⅓
III. Die Arbeiten des *Steinmetz* . . . 1
IV. Die Arbeiten des *Tischlers* . . . 25
V. Die Arbeiten des *Schlossers*, des *Schmieds*, des *Gelbgiefsers* und des *Drahtflechters* 1⅓
VI. Die Arbeiten des *Klempners*, des *Kupferschmieds*, des *Schiefer-* u. des *Bleideckers* 22
VII. Die Arbeiten des *Glasers* und des *Töpfers* 2
VIII. Die Arbeiten des *Dammsetzers*, des *Brunnenmachers*, des *Drechslers* und des *Seilers* 1

Jede Abtheilung wird einzeln verkauft. W das Ganze subscribirt, zahlt ein Fünftel w als der Preis der einzelnen Abtheilungen b welches bei Ablieferung der letzten Hefte v wird. Der Bogenzahl nach, dürften die Abt gen 1 — 8 bereits ungefähr zwei Drittthei Ganzen betragen.

Geschichte unserer Zei

seit dem Tode Friedrich's

von *K. A. Menzel.*

2 Bände. 8. 1824. 25. Preis: 4⅔ *Thl.*

Dieses Werk umfafst die inhaltreiche u hängnifsvolle Zeit, welche die lebende Ge an sich vorüber gehen sah, deren Ereignisse in Fragmenten noch mehr oder weniger gege sind, und die hier als Ganzes vor uns tritt. überraschender Wirkung wird Vielen das Erlebte in dem Zusammenhange seyn, worin als berichtigte, von allem Zusatz der Parth der Liebe und des Hasses gereinigte Thatsa scheint.

„Der durch seine Geschichte der Deut hinreichend bekannte Verf. — sagt die *Hallis Zeit.* (1824. Ergänzungsbl. 140.) — vereinigt und Charakter, um die inhaltschwere Ges unserer Zeiten mit Glück zu erzählen, und gewährt das Lesen seines Werkes hohen G Ferner urtheilt über dieses Werk die *Leip Zeit.* (1823. No. 328.) »Es treten in dem

D. *A. F. Funk*

de Salamandrae terrestris

vita, evolutione, formatione Tractatus.

in fol.

Cum figuris tres aeri incisis 4 *Rthr.*
Cum figuris coloratis . . 5⅓ *Rthr.*

Es erscheinen in Deutschland selten wissenschaftliche Werke, welche in Hinsicht des Drucks, so wie in Hinsicht des Stichs und der Illumination der Kupfertafeln so sorgfältig behandelt, und dadurch der Aufstellung in einer Bibliothek so würdig sind. Aber auch der innere Werth des Werks ist bereits anerkannt, wie die Recensionen in den *Mediein. Annalen* (1826. Oct.), und im *Repert. d. Lit.* (1826. No. 11.) bezeugen. In ersterer wird gesagt: »Wir können dreist des Verf. Arbeit als ein Muster aufstellen, wie man solche Monographien wissenschaftlichen Inhalts zu behandeln habe, um sie für Jedermann interessant zu machen. u. s. w. Aufserdem hat der Verf. eine immense Gelehrsamkeit entwickelt, die leider, jetzt seltner in dergleichen Schriften angetroffen wird.«

M. Ter. Varronis

de lingua latina

libri qui supersunt.

Ex codicum vetustissimarumque editionum auctoritate integra lectione adjecta, recensuit

L. Spengel,

Accedit index graecorum locorum apud Priscianum, quae exstant ex Cod. Monacensi; supplementum editionis Krehlianae.

8 maj. 1826. . 3 *Rthr.* 20 *Sgr.*
Charta scriptoria 4 *Rthr.*

Wie sehr eine neue Ausgabe des Varro ein Bedürfnifs war, ersieht man unter andern, wenn es in einer über die vorstehende erschienenen Recension heifst: »Verdiente aber ein lateinischer Grammatiker besonders bearbeitet zu werden, so war es gewifs der gröfste Polyhistor seiner Zeit, *Ter. Varro.* Seit dem J. 1605 war keine neue Recension, ja kaum ein besonderer Abdruck von seinem Werk *de lingua latina* erschienen.« Welche bedeutende Hülfsmittel der Herr Herausgeber benutzt, und was er geleistet, findet man mit sorgfältiger Abwägung angegeben in den zwei bis jetzt erschienenen Beurtheilungen, nämlich: im *Philolog. Literaturbl. zur Allgem. Schulzeitung* (1827. No. 1.) und in *Becks Repertorium* (1827. No. 1. S. 39 — 45).

Vom Königl. Staatsrath und Ober-Landforstmeister

G. L. Hartig,

ist kürzlich erschienen:

1) *Anleitung zur wohlfeilen Cultur der Waldblöfsen* und zur Berechnung des dazu erfoderlichen Zeit- und Geldaufwandes. Durch 680 Beispiele erläutert.

Alterthumskunde.

Dissertazioni dell' Accademia Romana di Archeologia. Tomo secondo. Roma, gedr. bei Philipp und Nicol. de Romanis 1825. *XII.* 752 *S. in* 4. *mit mehrern Kupfern.*

Zwanzig Abhandlungen, die zum Theil neue Entdeckungen bekannt machen, füllen diesen starken Band. 1. Memoria intorno ad alcuni preziosi ornamenti antichi d'oro, scoperti in Parma nell' anno 1821. Di *Pietro di Lama*, Prefetto del Ducal Museo Parmense etc. Indem der Grund des Bodens zur Errichtung eines neuen Theaters aufgegraben wurde, entdeckte man theils verschiedene Mosaik-Fussböden, theils Gegenstände von Gold, die für das Museum acquirirt wurden. Von jenen wird S. 6, von diesen S. 9 ff. gehandelt; jene sind Taf. 1., diese Taf. 2. 3. zum Theil abgebildet. Es sind zum Theil viele und seltne Goldmünzen der Kaiser; auch eine von Gallienus an einer Kette, mit der Aufschrift Deo Augusto und dem Kopfe August's auf der Kehrseite. Der Gebrauch der Armbänder, Ringe, Kettchen, wird sodann, wenn er unbekannt seyn sollte, gelehrt und die Ursachen der Vergrabung dieses Schatzes aufgesucht. Ein Grundriss des Theaters ist Taf. 4. beigefügt. 2. S. 43. Memoria sull' importanza dei Monumenti che si trovano nei Cemeterj degli antichi Cristiani del contorno di Roma, letta — dal Canonico *Gius. Settele*, Prof. di Matem. applicate nell' archiginnasio della Sapienza etc. Die Absicht ist, darzuthun, dass die Denkmale in den Katacomben der Umgegend Roms verschiedene Puncte des Dogma und der Disciplin erläutern und einen nicht unbedeutenden Zweig der kirchlichen Tradition ausmachen. Auch die Malereien und die Glasarbeiten in den Cömeterien werden erwähnt. 3. S. 107. Discorso del Cav. *Luigi Marini* sul ritrovamento da lui fatto del metodo di descrivere la voluta Jonica Vitruviana. Zugleich wird die Geschichte der Versuche die vitruvische Volute zu construiren, kritisch und praktisch vorgetragen. Eine Kupfertafel dient zur Veranschaulichung derselben und des Versuchs von Marini. 4. S. 129. In veterem Demetrii Superistae Inscriptionem Commentarium habitum — a *Josepho Melchiorrio*. Der Stein ist in Kupfer gestochen und war lange unbekannt, wurde durch einen ungefähren Zufall in der villa des Cardinals

Digitized by Google

Albani entdeckt. Die Inschrift ist im elegischen Versmaasse abgefasst; Demetrius unbekannt; dass aber Superista dem Vorsteher des apostolischen Palastes bezeichne und diese Benennung nicht vor dem 8ten Jahrh. vorkomme, wird dargethan. 5. S. 149. Sopra un antico ed inedito Bassirilievo Vaticano rappresentante una scena fanciullesca de' Saturnali, dissertazione del Marchese *G. Melchiorri.* Weitläufig wird von den Saturnalien selbst, von den dabei gewöhnlichen Spielen, gehandelt; das Spiel mit den Nüssen scheint auf dem Relief, das abgebildet ist, vorgestellt. 6. Sugli antichi Battisterj, Dissertaz. del P. Abbate D. *Albertino Bellenghi*, Procuratore generale de' Monaci Camaldolesi. Verschiedene noch vorhandene oder bei den ältern christl. Schriftstellern erwähnte Taufcapellen werden angeführt und beschrieben. 7. S. 203. Dell' atto dell' Apollo di Belvedere, Commento di *Melch. Missirini.* Erst die verschiedenen Meinungen über den gesus des Apollo. Der Vf. vermuthet, dieser Apollo sey der, von den Alten erwähnte, Apollo Actiacus, der die Chlamys über die Schulter geworfen, um desto fähiger zum Schiessen zu seyn und nach erhaltenem Siege der fliehenden Kleopatra nachblickt. Uebrigens wird auch von der Gruppe des Laokoon, S. 231, gehandelt. 8. S. 239. Intorno una lapida Cristiana, Lettera di Clemente Cardinali. Die Inschrift gehört in das 4te Jahrh. und ist von keiner grossen Wichtigkeit. 9. S. 257. Osservazioni intorno un antico frammento marmoreo di Fasti consolari. Das Bruchstück gehört in die Zeiten Augusts 755 — 59. U. C. und die darin vorkommenden Namen geben Gelegenheit zu vielen und schätzbaren genealogischen und historischen Erläuterungen in dieser Abh.; der Todestag des L. Cäsar und die consularischen Fasten der ersten sechs Jahre der christl. Zeitrechnung dadurch erläutert. 10. Di un antico sigillo capitolare Osservazioni — *da Luigi Cardinali.* Es befindet sich diess Siegel im Archive der Basilica di S. Clemente zu Velletri, und wird durch mehrere andere, zum Theil unedirte Siegel, die hier eingedruckt sind, erläutert, so dass diese Abh. ein nicht unwichtiger Beitrag zur Geschichte der Siegel ist. Auch werden die verschiedenen von Velitrae abgeleiteten Adjectiv-Formen angeführt, S. 314 f. 11. S. 371. Dissertazione sopra l'autore della prima traduzione latina delle Lettere Greche di Falaride e di altre traduzioni, delle quali si attribuisce la gloria al famoso Legista Aretino, Fran-

cesco Accolti, letta — dal Canonico *Angelo Battaglini* (mit einem Anhange handschriftlicher (2) Briefe des Andreas Contrarius aus Venedig an Franciscus Aretinus. Weder dieser Franz Accolti, noch Franz Grifolini aus Arezzo (von welchem gleichfalls umständlicher gehandelt wird) sind Verfasser der Uebersetzung der Briefe des Phal., sondern Franz, Sohn des bei einer Verschwörung enthaupteten Grafen Mariotto). — S. 403. Della Forma e delle Parti degli antichi templi Cristiani, dissertazione di *A. Nibby*, pubbl. Prof. di Archeologia nell' archiginn. Romano etc. Die Schriftsteller, welche früher von der Form und den Theilen der christl. Tempel gehandelt haben, werden genannt, dann die verschiedenen Benennungen der Tempel angegeben, die ursprüngliche Form der Basiliken beschrieben und ihre Theile durchgegangen). Ein Grundriss der Basilica di S. Clemente in Rom ist beigefügt. — S. 437. Dissertazione sopra una antica Iscrizione, rinvenuta nel territorio di Civita-Lavinia spettante alla città di Lanuvio del Sign. *Niccola Ratti*. In dem Gebiete der vornehmsten Besitzer von Civita-lavinia, der Hrn. Frezza, sind 1816 bei Ausgrabungen mehrere Stücke eines alten Marmors gefunden worden, die, genau vereinigt, eine lange Inschrift darboten, welche für die Geschichte des alten Lanuvium eben sowohl als für die römische unter K. Hadrian wichtig ist. Sie ist in gegenwärtiger Abh. erst stückweise mitgetheilt, dann im Ganzen. Sie enthält eine Staatsverordnung und ist auch für die latein. Sprache und deren Geschichte und Gebrauch merkwürdig. — S. 465. Des Präsidenten *Nicola Maria Nicolai* Fortsetzung der Storia de' Luoghi una volta abitati nell' agro Romano. (Cap. 3. handelt von den alten Ortschaften Latium's, Politorium, Tellene, Ficana und Medullia; das 4te, S. 471, von Ostia, sehr ausführlich in ältern und spätern Zeiten; das 5te, S. 498, von Laurentum, Lavinium (S. 500) und Lauro-Lavinium auch der villa Laurentina des Plinius; das 6te, von der alten Stadt Ardea und ihrem Gebiete (das heutige Ardea ist nur das Schloss der alten Stadt). Die Geschichte dieser Orte ist in der mittlern und bis auf die neuere Zeit fortgeführt, und S. 563, ein Anhang von 2 Urkunden aus dem Mittelalter beigefügt). S. 569. Ragionamento sopra una testa antica maggiore del naturale di rosso antico, rappresentante un Sileno, disotterata presso Castel Gandolfo, del Dottore *Alessandro Visconti*. Der schöne Kopf, den der Epheukranz zum Silen macht,

ist abgebildet, die Abh. mit vielen überflüssigen Bemerkungen überladen. — S. 589. Illustrazione di un antico tetradrachmo d' argento, autonomo et inedito, battuto in Taranto, col nome dei Neapolitani (*Neono*) del Dott. *Aless. Visconti*. (Die seltne Münze befindet sich jetzt in der Sammlung des Duc de Blacas). — S. 601. Descrizione brevissima (?) di un antico Vaso di creta cotta nella Biblioteca Vaticana del Dott. *Aless. Visconti* (die, viele Figuren enthaltende, schöne, in 3 Farben gemalte grosse Vase, sollte billig colorirt dargestellt seyn, auf den 2 Tafeln. Sie zeigt auf der einen Seite die heimliche Ankunft des Orestes in Athen während der Feier des Bakchusfestes, auf der andern die Befreiung desselben von den Furien, nach des Hrn. Verfs. Erklärung. Auch der Hals des Gefässes hat Figuren und noch manche andre Verzierungen). S. 611. Sposizione di alcune antiche Iscrizioni Cristiane proposta dal Cav. *Pietro Visconti*. (Von Bolletti und andern edirte christl. Inschriften werden hier genauer erklärt). Anhang, S. 633, stellt christl. Inschriften auf, welche beweisen, dass die Leichname der Märtyrer zusammen begraben worden sind und ihre Menge durch Zahlen angegeben. S. 639. Relazione delli ritrovamenti di antiche cose seguiti in Roma e ne' suoi dintorni dal principio dell' a. 1823, von demselben Cav. *Pietro Visconti* (der erste Theil, S. 643, handelt von den im Innern Roms gefundenen Antiken, einige Statüen von Silen, Nymphen u. s. f., der zweite von den in der Umgegend entdeckten) mit 2 Kupfertafeln. S. 681. *Aloysii Cardinali* Prodromus ad illustrationem lapidis Stratonicensis nuper (nunmehr vor 10 Jahren) inventi. Den Stein mit der langen aber lückenvollen latein. Inschrift von Banck zu Eskihissar gefunden, enthält ein Edict, aus der Zeit Diocletians, welches die Preise mehrerer Dinge angibt. Es ist mit gewöhnlichen Lettern, S. 688—700, mitgetheilt, am Schlusse mit den Lettern des Originals, auch noch, S. 732, ein Bruchstück einer ähnlichen im bourbon. Museum zu Neapel befindlichen Inschrift.

Real Museo Borbonico. (Vol. II.) Fascicolo VI. e VII. Stamperia Reale, 1826, *in* 4.

Das sechste Heft enthält folgende Kupfertafeln mit ihrer Erklärung: 17. Anbetung der 3 Weisen des Morgenlandes, Gemälde von Andrea (Sabatino) di Salerno, (zu Salerno ums Jahr 1480 geb., dessen Verdienste im

Digitized by Google

Commentare gerühmt werden). 18. Venus piscatrix und Narcissus, zwei alte Gemälde in einem Zimmer zu Pompeji, jedes 1 Palm. 9 Zoll hoch, 1 Palm. 11 Zoll breit. 19. Phrixus auf dem Widder durch den Hellespont reitend, Wandgemälde von Pompeji, 2 Palm. 1 Zoll im Viereck. Ueber diesem Gemälde ist auf schwarzen Grund eine geflügelte schwebende Siegsgöttin, in einer Hand eine patera mit Weihrauch, in der andern einen Candelaber haltend, über den Flügeln der Victoria steht eine Frau (vielleicht Symbol einer Provinz) hervor, die Weihrauch auf den Candelaber spendet. 20. Zwei Gemälde von Thierjagden, in demselben Gebäude zu Pompeji. 21. Trunkener Satyr, auf einem Thierfelle liegend, in natürlicher Grösse, im Herculanum im Jul. 1754 gefunden. 22. Vier Knaben, jeder 2 Palm. hoch, Bronzen ebendaselbst aufgefunden, (andere sind Taf. 45, B. 1. abgebildet). 23. Apollo, kleine bronz. Statue, 3 Palm. hoch, zu Pompeji gefunden und 1808 ins königl. Museum gebracht. Er steht unbekleidet, mit der Lyra in der Hand, äusserst feine Arbeit. 24. Adonis aus Marmor grecchetto, 9 Palm. hoch, in dem Campan. Amphitheater gefunden. Die Attribute sind doch für die Deutung nicht ganz zureichend. 25. Gruppe aus griech. Marmor, stehender Faun, den kleinen Bakchus auf seiner Schulter tragend, aus der Farnesischen Sammlung, 7½ Palm. hoch. 26. Die Farnesische Flora aus griech. Marmor, 13 Palm. hoch. 27. Büsten des Herodotus und des Thucydides (mit der Aufschrift der Namen, wo der Bildhauer im Namen des Herod. einen bedeutenden Fehler gemacht hat) und die Büste eines zweiköpf. Hermes (auch aus dem Hause Farnese). 28. Dädalus und Icarus; Faun mit dem Bakchus; ein tanzender Faun; Jole — vier Cameen aus der Farnes. Sammlung. Vorzüglich gross und schön ist der erste. 29. Italien. griechische gemalte Vase. Der Canon. de Jorio glaubt auf dem Gemälde die geraubte Marpessa zu erblicken. 30. Zwei andere gemalte Vasen. Die erste zeichnet sich auch durch ihre Kleinheit aus. 31. Zwei bisellia aus Bronze. 32. Bronzene in Pompeji gefundene Vase, ein sehr verzierter Krater. Diese beiden letzten Numern, so wie die Gemälde hat Bechi, die Sculptur-Arbeiten Finati erläutert. — Im 7ten Hefte: Taf. 33. Die heilige Familie, Raphaels Gemälde aus der Farnes. Sammlung. 34. Der heil. Nicolaus, Erzbischof von Myra in Lycien, Gem. von Andreas (Sabbatino) di Salerno. 35. Bakchus und

Digitized by Google

Silenus, altes Gem. von Pompeji, 3 Palm. hoch, 2 breit. 36. Eine halb liegende Najade, und Danae, auf welche der goldne Regen herabträufelt, 2 alte Gemälde. (Diese 4 Numern von Bechi erklärt, ausführlich 33). 37. Aegyptischer Priester (pastophorus) von Basalt 3½ Palm. hoch, aus dem Hause Farnese, von 3 Seiten dargestellt. 38. Die berühmte 1739 im Hercul. gefundene statua equestris, aus Einem Stück marmo grecchetto, des M. Nonius Balbus. 39. Die ganz ähnliche statua equestris des M. Nonius Balbus des Vaters. 40. Eine junge Dame zur Familie des Nonius Balbus, aus griech. Marmor, mit jenen in dem Herculan. Theater 1739 gefunden. 41. Eine andere junge Frau von gr. Marm. 6½ Palm. hoch, mit jenen Statüen ebendaselbst und zu derselben Zeit gefunden und gleichfalls dieser Familie angehörend. 42. eine dritte, und 43, eine vierte (7 Palm. hohe) junge Frau derselben Familie ebendaselbst gefunden. (Die Numern 37—43, von Finati erklärt). 44. Ein Calendarium rusticum aus marmo grecchetto mit Bildern und Aufschrift, kurz erläutert von Franz Javarone. 45. Eine gemalte Vase (Glocke) mit Ueberschrift der 4 Figuren: *Χαιρας, Κωμος, Διονυσος, Σιμος* (vom Canon. de Jorio erklärt). 46. Zwei bronzene Pfannen, beide aus Pompeji (mit Commentar von Parascandolo). 47. Zwei kleine bronzene Gefässe, auch aus Pompeji, durch Form und Verzierung ausgezeichnet (von Caterino erläutert). 48. Alte Münzen (eilf Stück, theils aus Silber, theils aus Bronze, von Städten Unteritaliens, merkwürdig durch Bild und Aufschrift, von Avellino erklärt).

Mathematik.

Anfangsgründe der höhern Mathematik (,) zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen bearbeitet (del.) von Thaddä Siber, Prof. am kön. Lyceum zu München. Mit lithographirten Zeichnungen. Sulzbach, v. Seidel's Kunst- u. Buchh. 1826. IV. 138 S. 8. 16 Gr.

Wiewohl sich der Verf. dieser kleinen Schrift vor ungünstigen Beurtheilungen dadurch zu schützen sucht, dass er sie ausdrücklich zu seinen Vorträgen bestimmte, so muss doch ein in den Buchhandel kommendes Buch nicht als ein blosses Manuscript für engere Kreise betrachtet werden, und der Kritik ihr Urtheil unbenom-

Digitized by Google

men seyn, zumal da sie unter andern das Geschäft hat, zum Kaufe aufzumuntern oder davor zu warnen. In der That aber findet sich im gegenwärtigen Falle mehr zu tadeln als zu loben. Der Titel verspricht bei weitem zu viel, denn wer wird unter den ersten Elementen der Differential- und Integral-Rechnung und der Lehre von den Kegelschnitten, alles auf 138 Seiten abgehandelt, auch nur Anfangsgründe der höhern Mathematik verstehen. Hier hätte doch wenigstens Einiges von den Reihen, und von analytischer Mechanik, die ja ganz und gar nichts anderes als Geometrie des Beweglichen ist, und jetzt keineswegs mehr zur angewandten Mathematik gerechnet werden kann, beigebracht werden müssen! Vor allem aber erlaubt sich Ref., öffentlich die Frage aufzuwerfen: was durch einen solchen, dürftigen und oberflächlichen, Lycealunterricht in höherer Mathematik eigentlich bezweckt werden soll? Möchten doch Behörden und Schuldirectoren neben der Ueberzeugung, dass es einer gelehrten Schulanstalt zur grossen Schande gereicht, wenn sie ihren Zöglingen keinen gründlichen, anregenden Elementarunterricht in den mathematischen Wissenschaften ertheilt, auch das bedenken: dass das Kosten der jungen Leute von allerlei mathematischen Disciplinen nur Vielwisserei, Flachheit und Dunkel erzeugt, und sie für den Universitätsunterricht, der alles das, was sie nur mit den Spitzen der Lippen berührt haben, ernst, gründlich und nach Verhältniss vollständig behandeln soll, völlig verdirbt. Mögen die Jünglinge, welche die Universität beziehen, tüchtig in Euklidischer Geometrie und Algebra in den beiden Trigonometrieen, und allenfalls in den Kegelschnitten bewandert und geübt seyn (das Alles kann ohne grossen Zeitaufwand auf der Schule vorgetragen werden, wenn die Classen gehörig in einander greifen), dann findet sich für den Vortrag der Analysis, der analytischen Geometrie und Mechanik vortrefflicher Boden. Nach andern Grundsätzen scheint der Unterricht auf dem Münchner Lyceum bestellt zu seyn. Wir erhalten daher S. 1—6 eine Einleitung in die Analysis, die die Begriffe von unendlich Grossem und Kleinem entwickelt, von beiden schwierigen Begriffen aber so unbefangen spricht, als ob diese Infinitesimaltheorie gar keiner Einwürfe fähig wäre. Die Folge dieser Behandlung kann nun nicht leicht eine andere seyn, als dass der Schüler entweder sich an undeutliche Begriffe gewöhnt (wo-

Digitized by Google

durch nun der grösste Nutzen der Mathematik: Aufhellung des Kopfes, verloren geht), oder dass ihm Misstrauen gegen die Strenge der Wissenschaft eingeflösst wird, was ihn derselben entfremdet. Hierauf werden, S. 6—15, die Regeln der einfachen Differentiation entwickelt und eine Anwendung auf Ableitung der Binomialcoefficienten gemacht, was eben nicht zweckmässig scheint, da in einer systematischen Darstellung der binomische Lehrsatz eher der Differentialrechnung zum Grunde gelegt, als durch diese bewiesen werden dürfte, wenn es gleich *Kästner* gethan hat. Auch dient diese Ableitung eben nicht dazu, über den Geist des Calculs Licht zu verbreiten. Jetzt folgt, S. 15—21, die Lehre vom Grössten und Kleinsten; (eigentlich nur die Regel eine Function vor Einer Veränderlichen zu differentiiren und = 0 zu setzen, durch Beispiele erläutert). S. 21—28. „Anwendung auf trigonometrische Differentialien" (sollte heissen: Differentiale trigonometrischer Functionen und allgemeine Bestimmung der Tangenten, Normalen etc. an den Curven). Dann Differentialien höherer Ordnung (eine halbe Seite). S. 29 — 33. Integralrechnung, die, ein paar Beispiele der Integration irrationaler Functionen abgerechnet, nicht über $\int x^m dx$ hinausgeht. S. 33—46. Anwendungen der Integralrechnung auf Quadratur, Rectification etc. Schwerpunct und gleichförmig beschleunigte Bewegung (Parallelopipedon sollte sich in einem Lyceallehrbuche nicht finden; es kommt ja von ἐπίπεδον her). Nun erst folgt bis zu Ende die Lehre von den Kegelschnitten, wiewohl die Hauptformeln schon längst gebraucht wurden: was konnte sich wohl bis dahin der Schüler für eine Vorstellung von dem Sinne derselben machen, da nun erst dies alles gelehrt wird? Hr. S. gibt diese Abhandlung für eine etwas modificirte Uebersetzung von *Placid. Heinrich* allerdings empfehlenswerthen *tractatus analyticus de sectionibus conicis* aus. Doch würde er wohl gethan haben, sich genauer an das Original zu halten: seine Definition der Hyperbel ist zu eng, denn die schneidende Ebene braucht nicht gerade der Axe des Kegels, sondern nur einer von der Spitze des Kegels innerhalb desselben nach der Grundfläche beliebig zu ziehenden geraden Linie parallel zu seyn. Die Definition der Ellipse ist zu weit, denn sie schliesst den Wechselschnitt nicht aus; auch ist nur bei dem *geraden* Kegel, von dem *Plac. Heinrich*, nicht aber Hr. S. immer spricht, der Schnitt durch die Axe

Digitized by Google

nothwendig ein gleichschenkliches Dreieck. Dieser Abschnitt sollte eher ein Auszug aus dem genannten Werke heissen, was besonders in Bezug auf die Hyperbel und völlig von den gemeinsamen Eigenschaften der Kegelschnitte gilt, die hier gar nicht erwähnt sind. Dagegen ist von einigen Anwendungen derselben und von ihrer Quadratur, Cubatur und Rectification nach der Integralrechnung die Rede. Was aber Hrn. S. bewogen hat, die Ellipse der Parabel voranzuschicken (da doch übrigens die Behandlungsweise davon keinen sonderlichen Gebrauch macht) und überall statt »Brennpunct« unverständlich und unzweckmässig »Kraftpunct« zu setzen, davon hat sich, wie von manchem Andern, Ref. keine befriedigende Rechenschaft geben können.

Die reine Elementarmathematik, weniger abstract, sondern mehr anschaulich und leichtfasslich, aber möglichst gründlich und wissenschaftlich, zunächst für seine Vorlesungen an der kön. Bauakademie zu Berlin, dann auch zum Gebrauche an andern ähnlichen Lehr-Anstalten, besonders aber an Gymnasien und zum Selbstunterrichte bearbeitet und mit sehr vielen Uebungsbeispielen versehen von Dr. Martin Ohm, Prof. extr. an der königl. Universität, Lehrer an der kön. Bauakademie (zu Berlin) und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied (e). Erster Band. Berlin 1825, bei T. H. Riemann. Auch unter dem besondern Titel: Die Arithmetik bis zu den höhern Gleichungen, weniger abstract etc. XX u. 464 S. Zweiter Band. 1826; auch unter dem Titel: Die allgemeine Grössenlehre und die ebene Raumgrössenlehre mit Inbegriff der analytischen und der ebenen Trigonometrie etc. X u. 368 S. mit 3 Figurentafeln. Dritter Band. 1826; auch unter dem Titel: Die körperliche Raumgrössenlehre, mit Inbegriff der sphär. Trigonometrie, der beschreibenden Geometrie, der Projection der Schatten und der Perspective. XII u. 331 S. mit 5 Figurentafeln. gr. 8. 6 Rthlr. 6 Gr.

Hr. O. hat schon seit längerer Zeit, noch ehe er seine gegenwärtige Stellung einnahm, in verschiedenen kleinern Schriften seine eigenthümlichen Ansichten sowohl über die Systematik der Mathematik als über einzelne Lehren entwickelt und das Bedürfniss einer neuen

systematischen Bearbeitung, einer Revision der ganzen Wissenschaft, nachzuweisen gesucht; welchen Plan er durch seinen »Versuch eines vollkommen consequenten Systems der Mathematik,« Berlin 1822, zu verwirklichen angefangen hat. Wie man auch hierüber denken möge, so ist doch nicht zu verkennen, dass sich Hr. O. mit Wärme für die Verbreitung der Mathematik interessirt, und dass er (durch 20jährigen Unterricht) sich sehr beachtenswerthe Erfahrungssätze über mathematische Unterrichtsmethode (die eine eigne Kunst ist, die oft den grössten Mathematikern am meisten abgeht) erworben hat. Davon zeugt denn auch vorliegende Schrift. Denn, wenn der Universitätsunterricht (NB. wenn die Schulen die gehörige Vorarbeit liefern!) überall den allgemeinen, abstracten, philosophischen Standpunct festhält, das, wovon dem Zuhörer schon Bruchstücke bekannt sind, zusammenfasst, ergänzt und erweitert, statt der einzelnen Beispiele Methoden und vollständige Theorieen gibt und überhaupt weit mehr auf das Ganze geht, so muss die Unterweisung an Gymnasien und technischen Anstalten mehr den Gang psychologischer Entwickelung nehmen, d. h. vom Anschaulichen, Besondern, ja Einzelnen ausgehen, um durch stufenweise Abstraction sich bis zum Allgemeinsten empor zu heben. Zwischen dem Unterricht an der Gelehrtenschule und an einem technischen Institute wird dann nur noch hauptsächlich das zu berücksichtigen seyn, dass dort mehr auf formale, hier mehr auf praktischmateriale Bildung zu sehen ist. Diese Ansicht liegt ohngefähr vorliegendem Werke zum Grunde, wobei noch zu bemerken ist, dass der Verf. den Satz: »die Analysis erfindet; die Synthesis begründet; und nur beide Methoden in Verbindung führen zum gründlichen und umfassenden Wissen« zum Wahlspruch gemacht und, was der (etwas weitläufige) Titel verspricht, Beispiele, wirklich im reichen Maasse gegeben hat. Geben wir nur eine kurze Uebersicht des Inhalts. *Erster Band.* Die Vorrede enthält die oben gerühmten Werke über mathematischen Unterricht, wobei Ref. mit Vergnügen bemerkt hat, dass sich Verf. durch die Liebe zu seiner Wissenschaft nicht verleiten liess, sie auf den Gymnasien in zu grossem Umfange vorgetragen wissen zu wollen. Einleitung, S. 1 — 8. Grundbegriffe, Erklärung und Eintheilung der Grössenlehre. Dann *Arithmetik* (jedoch allgemeine mit den Buchstabenzeichen). Cap. 1. S. 9 — 33. Einfachste Zahlenbegriffe, Addition

Digitized by Google

und Subtraction (hier werden die Grundbegriffe von entgegengesetzten Grössen nach des Ref. Dafürhalten gründlich erörtert). Cap. 2. S. 34 — 71. Multiplication, Division nebst Lehre von den Brüchen (die auf ähnliche Weise aus dem Begriffe der Division wie die des Negativen aus der Subtraction entsteht). Cap. 3. S. 72 — 98. Ganze Potenzen, Wurzeln. Gebrochene und negative Potenzen. Nicht unpassend nennt der Verf. nach Analogie der übrigen entgegengesetzten Operationen die Wurzel, wenn sie zu potenziren ist, den *Dignand*, die Potenz, wenn aus ihr die Wurzel zu ziehen ist, den *Radicand*). Cap. 4. S. 99 — 125. Anwendung der vorher vorgetragenen allgemeinen Lehren auf besondere Zahlen; Zahlensysteme; besondere Eigenschaften der Zahlen; Primzahlen etc. Cap. 5. S. 126 — 157. Decimalbrüche. Cap. 6. S. 158 — 206. Erste Abtheilung der praktischen Regeln und Uebungen in der Ziffern- und Buchstabenrechnung (recht reichhaltig). Cap. 7. S. 207 — 228. Der binomische Lehrsatz (der Beweis dem Wesentlichen nach der Euler'sche von 1787). Cap. 8. S. 229 — 254. Von dem numerischen Wurzel-Ausziehen. Cap. 9. S. 255 — 266. Von dem Quadrat- und Kubik-Wurzelausziehen aus algebraischen Summen. Von den allgemeinen und imaginären Quadratwurzeln. Cap. 10. S. 267 — 300. Zweite Abtheilung der praktischen Regeln und Uebungen in der Ziffern- und Buchstabenrechnung (s. oben Cap. 6, bezieht sich auf Potenzen und Wurzelrechnung). Cap. 11. S. 301 — 318. Von den Gleichungen überhaupt. Von den arithmetischen und geometrischen Proportionen insbesondere. Cap. 12. S. 319 — 354. Von den Bestimmungsgleichungen (was gewöhnlich algebraische im Gegensatze der analytischen heissen); insbesondere von der algebraischen (d. i. nicht von der transcendenten) Auflösung der einfachen algebraischen Gleichungen mit einer oder mehreren unbekannten. Cap. 13. S. 355 — 396. Von den quadratischen und höheren Gleichungen (nicht blos die besondern Auflösungsmethoden für die Gleichung vom 3ten und 4ten Grade, sondern auch allgemeinere Sätze, doch nicht der Harriot'sche). Cap. 14. S. 397 — 406. Von den unbestimmten oder Diophantischen Aufgaben (wie billig nicht zu ausführlich). Cap. 15. S. 407 — 425. Von den Progressionen oder Zahlenreihen. Von den einfachen arithmetischen und geometrischen Progressionen; von denen höherer Art; figurirte Zahlen (sollen nur kurze Andeutungen

Digitized by Google

seyn). Cap. 16. S. 426 — 445. Logarithmen und deren numerische Anwendung. Cap. 17. S. 446 — 455. Von den allgemeinen unendlichen Reihen (Methode der unbestimmten Coefficienten und Anwendungen derselben) und Reihen für Potenzen und Logarithmen. Cap. 18. S. 456 — Ende. Kettenbrüche, Näherungsbrüche.

Zweiter Band. Allgemeine Grössenlehre (eigentlich angewandte Arithmetik). Cap. 1. S. 1 — 34. Regel detri, quinque etc. Cap. 2. S. 35 — 54. Algebraische Aufgaben. Hierauf Grössenlehre. Cap. 3. S. 55 — 74. Zins- und Zinseszins-Rechnung (als zur besondern Grössenlehre gehörig; die Zweckmässigkeit dieser Benennungen will Ref. nicht einleuchten). Es folgt Geometrie. Cap. 1. S. 75 — 87. Grundbegriffe (hier, wie in der ganzen Geometrie, dürfte Manches auszusetzen seyn, was aber dem Vf. grösstentheils schon früher gesagt worden ist. Noch immer z. B. definirt er den Winkel durch die zwischen seinen ins Unendliche verlängerten Schenkeln liegende Winkelfläche, obgleich doch auf die Länge der Schenkel bekanntlich gar nichts ankommt). Ebene Geometrie. Cap. 1. S. 88 — 102. Von den Winkeln und Parallelen (die Parallelentheorie trägt der Verf. nach seiner Weise vor). Cap. 2. S. 103 — 123. Congruenz der Dreiecke und verwandte Sätze. Cap. 3. S. 124 — 133. Aehnlichkeit der Dreiecke und ebenen Figuren. Cap. 4. S. 134 — 150. Vergleichung der Flächen der Dreiecke, der Parallelogramme, der geradlinigen Figuren überhaupt. Cap. 5. S. 151 — 175. Vom Kreise und den regulären Vielecken. Cap. 6. S. 176 — 193. Vermischte Sätze zur Anwendung des Vorigen. Cap. 7. S. 194 — 219. Weitere Anwendungen der vorgetragenen Elemente (theils rein geometrisch (constructionel) theils durch Construction der Formeln). Cap. 8. S. 220 — 263. Geometrisch-algebraische Aufgaben. Praktische Inhaltsbestimmung. Formeln zu den Kreisrechnungen gehörig. Cap. 9. S. 264 — 311. Analytische Trigonometrie (Rücksichtlich der Bestimmung der Vorzeichen der trigonometrischen Functionen erklärt sich der Verf. mehr für analytische Ableitung. Das Cap. enthält übrigens nicht blos die nöthigen goniometrischen Formeln, sondern auch Reihen und imaginäre Ausdrücke). Cap. 10. S. 312 — 342. Ebene Trigonometrie (die von Mollweide aufgefundenen Relationen zwischen den 3 Seiten und 2 Winkeln, aus denen unmittelbar die Naper'schen Analogien folgen,

Digitized by Google

sind nicht angegeben). Cap. 11. S. 343 — Ende. Goniometrische und vermischte Aufgaben.

Dritter Band. Körperliche Geometrie. Cap. 1. S. 1 — 35. Lage der Linien und Ebenen gegen einander. Cap. 2. S. 36 — 54. Von den körperlichen Vielecken und zwar von den Dreiecken insbesondere (die 6 Congruenzfälle der letztern sind gehörig durchgegangen). Cap. 3. S. 55 — 74. Von den völlig begränzten Körpern, insbesondere den Pyramiden, Prismen, Kegeln und Cylindern (der Freund Euklids dürfte sich hier nicht überall befriedigt finden). Cap. 4. S. 75 — 94. Von der Kugel und den regulären Körpern (über die letztern mehr, als in den gewöhnlichen Lehrbüchern). Cap. 5. S. 95 — 124. Inhalt der Oberflächen der Körper und der Körper selbst. (Beim abgekürzten Kegel fehlt die doch so praktische Zerlegung desselben in einen Cylinder und einen Kegel, übrigens ist der Inhalt reichhaltiger, als gewöhnlich). Cap. 6. S. 125 — 142. Stereometrisch-algebraische Aufgaben. Cap. 7. S. 143 — 169. Körperliche oder sphärische Trigonometrie (die Gauss'schen Formeln hat Ref. nicht gefunden. Die Entscheidung der Zweideutigkeiten ist nach den ältern Regeln gegeben). Cap. 8. S. 170 — 184. Elemente der Projectionslehre (nur der Fall senkrechter Grundebenen wird betrachtet). Cap. 9. S. 185 — 196. Etwas vollständigere Coordinaten-Theorie (als Vorbereitung zur analytischen Geometrie). — Körperliche geometrische Zeichenkunst. Erste Abtheilung. Beschreibende Geometrie. Einleitung: S. 197 — 212. Grundbegriffe nebst den noch nöthigen Prämissen über den allgemeinen Cylinder und Kegel, über den windschiefen Cylinder und die Umdrehungsflächen). Cap. 1. S. 213 — 235. Construction gerader Linien und Ebenen im Raume. Cap. 2. S. 236 — 248. Constructionen krummer Durchschnittslinien (soweit die Vorbereitungen dazu Veranlassung gaben und ausreichten). Cap. 3. S. 249 — 262. Construction der Berührungsflächen, Berührungslinien und Normalen an gegebene krumme Flächen und deren Durchschnittslinien. Zweite Abtheilung der körperlichen geometrischen Zeichenkunst. Construction der Schatten, S. 263 — 286. Dritte Abtheilung. Perspective. Cap. 1. S. 287 — 311. Von der perspectivischen Zeichnung von Figuren, welche in der Grund-Ebene oder in Horizontalebenen liegen, und Cap. 2. S. 312 — 324. solcher, die nicht in Horizontalebenen liegen. Cap. 3. S. 325 — Ende. Vogelperspective und Cavalier-

Digitized by Google

perspective; persp. Schatten; Persp. des Wiederscheins und der Abspiegelung (in der ganzen körperlichen geometrischen Zeichenkunst war des Verfs. Absicht, geometrische Begründung mit dem praktischen Bedarfe möglichst zu vereinigen). — Im ersten Bande finden sich am Ende der Capitel zweckmässige Schlussfragen, die man in dem andern ungern vermisst. — Die Ausstattung des Buchs ist elegant.

Rechtswissenschaft.

Der Sachsenspiegel, oder das sächsische Landrecht, nach der Berliner Handschrift vom Jahre 1369, mit Varianten und siebzehn andern Texten herausgegeben von Dr. C. G. Homeyer, ausserordentl. Prof. der Rechte zu Berlin. Berlin, bei Dümmler, 1827. 8. 1 Rthlr.

Wenn es erfreulich ist, wie in unserer Zeit, nicht nur durch Entdeckungen bisher nur in der Vermuthung existirender Werke, sondern auch durch sorgfältige Prüfung und Vergleichung längst bekannter Handschriften, das römische, sowohl vor- als nachjustinianeische Recht gewinnt, und wie dazu die ausgezeichnetsten Männer, mitzuwirken, nicht Zeit, Mühe und Kosten scheuen; so war es bis jetzt eine um so traurigere Erscheinung, dass man auf vaterländisches Recht so wenig Fleiss verwendete; ja nicht einmal ernstlich daran dachte, hierbei, wie im römischen Rechte, aus den Quellen zu schöpfen und das vorhandene Material gehörig zu benutzen. Erst seit Eichhorn, Mittermaier, Spangenberg, Dalwigk u. A. m., theils darauf hingewiesen haben, welcher Schatz in jenen Quellen verborgen liege, theils, so weit es bei dieser rudis indigestaque moles jetzt möglich war, in ihren Schriften selbst daraus geschöpft haben; stehen von allen Seiten auch für diesen Theil unserer Wissenschaft, Männer auf, die die Wichtigkeit dieser Forschungen erkennen, und den dabei obwaltenden grossen Schwierigkeiten gewachsen sind. Man sieht ein, dass es auch hier erst auf Sichtung des Einzelnen ankommt, ehe etwas Grossartiges geleistet werden kann, und dass diese im deutschen Rechte nöthiger ist, als selbst im römischen; weil dieses nie so lange brache gelegen hat, als jenes. Man ist endlich einig darüber, dass Vergleichung der Handschriften und, dadurch allein mögliche,

Digitized by Google

Berichtigung des Textes der Quellen, *für jetzt* Hauptzweck seyn muss; und als einen sehr dankenswerthen Beitrag hierzu hat man in der That diesen neuen Abdruck des Sachsenspiegels anzusehen, weil gerade dieses Buch eine der wichtigsten Quellen ist, und weil die genannte Handschrift von 1369 zwar längst bekannt, aber doch nirgends so benutzt und mit so vielen andern verglichen worden ist, als es hier geschehen. Vorrede und Einleitung enthalten die Beschreibung des Verfahrens und die Motiven, welche den Hrn. Verf. überall geleitet haben; und zeugen allenthalben von der Besonnenheit und dem ernsten Eifer, der bei dergleichen Arbeiten so höchst nöthig ist; so wie gewiss auch Jeder die Gründe, aus welchen der andere, das Lehnrecht umfassende, Theil jenes Rechtsbuches hier weggelassen worden ist, billigen wird, obschon man ihm einen tüchtigen Bearbeiter wünschen möchte. Auch darüber, weshalb gerade diese Berliner Handschrift zu Grunde gelegt ist, hat der Hr. Verf. sich genügend ausgesprochen; was allerdings um so nöthiger war, weil das *Alter* der Handschrift, welche freilich Andere in das Jahr 1269 setzen, gerade nicht für diese Wahl spricht; wohl aber 1. die Vollständigkeit des Inhalts und die grosse Uebereinstimmung mit der, von Gärtner gebrauchten Leipziger Handschrift, 2. die Deutlichkeit und Correctheit der Schrift, 3. das Vorherrschen der niedersächsischen Mundart. Diess letztere insonderheit halten wir für sehr wichtig, weil dadurch, wie der Hr. Herausgeber selbst andeutet, eine Parallele gegeben ist zu der Leipziger Handschrift, die bekanntlich den obersächsischen Dialekt fast ohne Ausnahme hat. In derselben Einleitung, die man daher ja nicht ungelesen lassen darf, werden auch die, zur Vergleichung angewendeten, theils in handschriftlichen Texten, theils in Ausgaben, theils in Variantensammlungen Anderer, bestehenden Quellen namhaft gemacht, und die hinsichtlich der Interpunction, der Sprache des Grundtextes, wiefern dabei einige Aenderungen vorgenommen worden, der überall gebrauchten Zeichen, des Registers, der Texteserklärung u. s. w. beobachteten Grundsätze mitgetheilt; die, wie wir meinen, von Allen gebilligt werden müssen, weil sie überall auf Genauigkeit und Ausschliessung der Willkür sich beziehen. Die Texteserklärung ist freilich sehr spärlich ausgefallen; und wir gestehen, dass, obschon der Natur der Sache nach ein Commentar ausserhalb des vorgesteckten

Digitized by Google

Zieles lag und liegen musste, wir doch hie und da ungern eine Erklärung vermisst haben, die mit wenigen Worten und ohne das Buch sehr zu vergrössern, hätte gegeben werden können; indess ist das Dargebotene Dankes werth und wem es Ernst ist, tiefer einzugehen, der wird sich auch auf andere Art zu helfen wissen. Auch in Sachsen hoffen wir auf eine neue Ausgabe des Sachsenspiegels (denn so viel uns bekannt, ist sie noch nicht erschienen) durch den Appellation-Gerichts-Secretär Nietzsche, der bereits am 1sten Februar d. J. mehr als vierzig Collationen und Abschriften verschiedener Manuscripte sich verschafft hatte und noch um mehrere bittet. Es scheint, dass also jetzt eine glückliche Periode für vaterländisches Recht da ist, und wenn unsere Zeit in Erforschung des römischen Rechts dem Cujacischen Zeitalter nahe ist, so wird es in jenem Zweige bald höher stehen. Druck und Papier sind gut, und der Preis des Buches billig.

Theoretisches und practisches Lehrbuch des preussischen Civil- und Criminalprocesses in einem, durch practische Beispiele erläuterten Auszuge aus der preussischen allgemeinen Gerichts- und Criminalordnung und der auf sie Bezug habenden neuern Gesetze; von Johann August Ludwig Fürstenthal, königl. Kammergerichts-Referendarius. Zwei Theile in 8. Königsberg, bei Unzer, 1827.

Weder die ersten Worte des Titels, noch die der Vorrede, noch endlich der erste Paragraph laden zum Gebrauche dieses Buches ein. Ein »theoretisches und praktisches Lehrbuch etc. durch praktische Beispiele erläutert« klingt sonderbar; in zwei Zeilen eines Vorwortes, bloss um ein abgenutztes Wortspiel anzubringen, *viermal* das Wort: »Rede« zu gebrauchen, erscheint unpassend; im ersten Paragraph des ersten Titels: »Wer vor Gericht klagen und belangt werden kann« überschrieben, zuerst vom Objecte und dann erst vom Subjecte zu handeln, dünkt uns nicht logisch — und dennoch rathen wir jedem Preussen, der in das Geschäftsleben eintritt, sich dieses Buchs zu bedienen, welches in der That einen erfreulichen Beweis gibt von dem Fleisse und der Umsicht des Verfassers, dem wir zu diesem Erstlinge von Herzen Glück wünschen. Nur rathen wir ihm, sich das Bücherschreiben nicht zu leicht zu denken;

Digitized by Google

denn es gehörte zu vorliegenden Werke nur Fleiss und genaue Kenntniss der preussischen Civil - und Criminal-Processgesetze; nicht selbstständige Forschung, und es ist nicht zu läugnen, dass die versprochenen Erörterungen in den Noten ziemlich dürftig ausgefallen sind, besser, bei einigen Stellen wenigstens, weggeblieben wären; z. B. S. 305, wo von dem Rechtsmittel der weitern Vertheidigung und zwar von den Decendium die Rede ist, innerhalb dessen es eingewandt werden muss; dabei macht der Hr. Verf. die Anmerkung: »streng präclusivisch ist diese Frist nicht, da dem Inculpaten nach §. 518 das rechtliche Gehör *niemals* versagt werden soll.« Was heisst nun: das streng präclusivisch etc.? unmöglich kann es doch ganz gleichgültig in jedem einzelnen Fall seyn, ob intra decendium oder später erst jenes Rechtsmittel gebraucht wird; und da hätten wir, anstatt jener ganz vagen Bemerkung, lieber eine kurze Zusammenstellung der Modificationen jener Regel gelesen. Ein anderes Beispiel findet sich S. 19, §. 40, wo von Edictal - Citationen gehandelt wird, und, dass das Gesuch um deren Erlassung in dem foro Domicilii etc. angebracht und zugleich nachgewiesen werden muss, dass der Aufenthalt unbekannt sey etc. Dazu sagt der Hr. Verf. in der Note: »es muss also hier ein negativum bewiesen werden.« Das ist freilich sehr wahr; aber theils versteht sich das hier von selbst; jeder Laie sieht es ein, dass es kein adfirmativum ist: wenn ich sage: ich weiss nicht, wo der und der sich aufhält, und nun diess beweisen muss; theils scheint auch diese Forderung sehr natürlich. Wozu also diese Note? Doch solche kleine Mängel thun dem Werthe des Buches keinen Abbruch, da übrigens die preuss. Gesetze, so viel Ref. bekannt, vollständig benutzt sind, und der Gebrauch des Buches durch ein gutes Register erleichtert worden ist. Auch kann Jeder dem Verf. es Dank wissen, dass er die von Hrn Schmidt geführten Untersuchungen mitgetheilt hat; sie sind allerdings trefflich geführt. Nachträge wird das Buch freilich bald bekommen müssen, bei dem steten Fortschreiten der preuss. Gesetzgebung; aber die Hauptsache muss jedoch unverändert bleiben. Mehr lässt sich über eine Schrift, die sich gleich nur als Auszug ankündigt, nicht sagen, wenn man nicht zugleich eine Recension des preuss. Civil - und Criminalprocesses geben will, und dazu fehlt es Ref. an Kenntniss des preuss. Rechtes, an Zeit und an Raum. Wir bitten daher den

Hrn. Verf. unsere wenigen Bemerkungen gütig aufzunehmen: und bei einer neuen Auflage noch mehr Sorgfalt auf Kürze und Präcision des Styles, so wie auf gediegene und häufigere Anmerkungen bedacht zu seyn; dann wird gewiss seine Arbeit noch grössern Nutzen gewähren, als in ihrer gegenwärtigen Gestalt. Druck und Papier sind, wie es sich von der Verlagshandlung erwarten lässt, ausgezeichnet gut.

Medicin.

Die Zergliederungskunst des menschlichen Körpers. Zum Gebrauche bei den Secirübungen entworfen von Dr. M. J. Weber, Prof. u. Prosect. zu Bonn, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede etc. Erste Abtheilung. Auch mit dem zweiten Titel: Elemente der allgemeinen Anatomie in Verbindung mit der allgemeinen Zergliederungskunde etc. Bonn, bei T. Habicht, 1826. 8. XII u. 125 S. nebst einer lithogr. Tafel. 18 Gr.

So gering der Umfang dieser Schrift ist, so enthält sie doch viel Schätzbares, wodurch der Hr. Verf. seine in der praktischen Anatomie erworbenen Kenntnisse beurkundet. Sie zerfällt in zwei Abschnitte, wovon der erste die allgemeinen Grundsätze und Regeln beim Zergliedern mittheilt, der zweite von den Geweben des menschlichen Körpers und von der Art und Weise, sie zu zergliedern und zu untersuchen handelt. Dem Plane des Repertoriums gemäss, hebt Ref. blos Einiges aus. Dass der Verf. gegen das Erlernen der Anatomie aus Handbüchern und Kupferwerken allein sey, versteht sich von selbst, aber er will sogar den Anfang des anatomischen Studiums nicht mit der Anhörung anatomischer Vorlesungen, sondern sogleich mit den Secirübungen gemacht wissen. Damit scheint die, S. 7, vorkommende, Anmerkung zu streiten, dass der Studirende von den Knochen schon eine genaue Kenntniss haben müsse, ehe er zum Präpariren einzelner Muskeln übergehen könne. Der Studirende soll vor allen Dingen die Grundgewebe des menschlichen Körpers nach ihren allgemeinen und wesentlichen Bedingungen kennen lernen, bevor er die einzelnen Theile eines Systems in Hinsicht ihrer Lage, Form, Vertheilung u. s. w. verfolgt. Die Secirübungen werden in zwei Cursus abge-

Digitized by Google

theilt: im ersten Winterhalbjahre soll der Studirende die Grundgewebe, die Muskeln, die Bänder, die Gefässe und die erste Abtheilung der sogenannten Eingeweide, d. i. die Bildungsorgane zergliedern, um im zweiten seinen Fleiss der Zergliederung der Nerven, des Gehirns und der Sinnenwerkzeuge widmen zu können. Nachdem noch ausser andern Gegenständen von den zum Zergliedern nöthigen Instrumenten, ihrem Gebrauche, und von der nöthigen Sorgfalt bei Aufbewahrung der zu präparirenden Theile gehandelt worden ist, wird auch noch die nöthige Sorge für die Erhaltung der Gesundheit berücksichtiget. Hier wird auch das Waschen der Hände mit wohlriechenden Wassern theils vor, theils während der Zergliederung empfohlen! Wichtiger ist die durch eigene Erfahrung bestätigte Bemerkung, dass das von Godman empfohlene Aussaugen der beim Seciren oder überhaupt bei Leichenöffnungen gemachten Wunden vortreffliche Dienste leiste, und der Anwendung von Aetzmitteln vorzuziehen sey. Jedoch fürchtet der Verf., dass dieses Aussaugen unter gewissen Umständen der Gesundheit nachtheilig werden könne, und glaubt, dass das Auswaschen der Wunden mit reinem Wasser unter gewissen Umständen zur Abwendung aller Gefahr schon hinreiche (aber welches sind denn diese gewissen Umstände?). Ref. glaubt, dass die Behauptung, dass die meisten beim Seciren erhaltenen Wunden als gewöhnliche Schnittwunden zu betrachten seyen, den grössten Nachtheil für die Gesundheit und das Leben sogar bringen könne, und dass es besser sey, in diesem Stücke lieber zu ängstlich, als zu gleichgültig zu seyn. Viele, seit wenigen Jahren beobachtete und öffentlich bekannt gemachte Fälle von Zergliederern, die an solchen Wunden gestorben sind, begründen diese Furchtsamkeit. — Aus dem zweiten Abschnitt, worin unter andern eine Eintheilung und Darstellung der Gewebe und Gebilde des menschlichen Körpers vorkommt, von welcher der Verf. wünscht, dass sie von erfahrnen Männern nachsichtig beurtheilt werden möge, kann Ref. aus Beschränktheit des Raums nichts beibringen. — Die Steintafel stellt das Zehenglied der rechten grossen Zehe einer alten Frau, und einen senkrechten Durchschnitt des nämlichen Theils bei einem etwa 50 Jahre alten Manne; die zell- und netzförmige Textur eines etwas vergrösserten Eckzahns, die dadurch, dass er einige Zeit in Salpetersäure gelegen hatte, noch deutlicher, als

vorher, hervor trat; endlich noch einen Eckzahn dar, welcher sich durch mehrere grössere kreisförmige Segmente, ohne dass Säuren zu Hülfe genommen werden durften, auszeichnete, und bewies, dass die Anordnung der zelligen Textur nicht überall die nämliche ist.

Joh. Pet. Frank's, weil. kaiserl. russ. wirkl. Staatsrathes und Leibarztes etc. Supplement-Bände zur medicinischen Polizei, oder Sammlung verschiedener, in diese Wissenschaft einschlagender, eigener Aufsätze. Dritter und letzter Band. Nach den hinterlassenen Papieren des verewigten Verfassers herausgegeben und mit 3 vollständigen Registern versehen von Dr. Geo. Ch. Gotthilf Voigt, Physikus bei einem kön. sächs. Consistorium, verpflichtetem Arzte bei einem wohllöbl. Almosenamte und ausübendem Arzte in Leipzig. Leipzig, in der Kühnschen Buchh. 1827. 8. VI u. 805 S.

Ref. beeilt sich, die glückliche Beendigung dieser Supplementbände, für deren mit so grossem Fleisse ausgeführte Herausgabe das Publikum Hrn. Dr Voigt sehr verbunden seyn muss, anzuzeigen. Es sind in diesem Bande nur zwei Aufsätze, aber von dem grössten Interesse, rücksichtlich ihres Inhalts, und welche von der grossen Belesenheit ihres Vfs. das rühmlichste Zeugniss geben, enthalten. Der erstere liefert auf 350 Seiten einen sehr durchdachten Entwurf zur Errichtung von Spitälern. Der Maasstab, nach welchem dieser Entwurf gefertiget worden ist, ist sehr gross: indessen dürfte der Aufsatz auch bei Anlegung kleiner Spitäler nicht ohne Nutzen seyn; indem man daraus ersieht, was bei einem solchen Gebäude alles berücksichtigt werden muss. Die geschichtliche Uebersicht der vorzüglichsten Krankenheilanstalten, womit der Aufsatz beginnt, ist die Frucht vieler Belesenheit. Es scheint aber hier, sowohl in der Abhandlung selbst, als in den Anmerkungen, manches auf den Gegenstand Bezug habendes hinzugethan zu seyn, obgleich hiervon weder in der Vorrede, noch sonst wo einige Auskunft gegeben worden ist. — Im Erdgeschosse soll sich die Kirche, die Wohnung für den Director, für das ärztliche Personal und für die Wärter, desgleichen ein Raum für ein pathologisches Museum, ein Conferenz- und Operationszimmer, ein Sectionszimmer, die Todtenkammer, die Apotheke, die Küche, die Brauerei, die

Digitized by Google

Backanstalt, das Schlachthaus, die Badeanstalt, das Aufnahme Zimmer, das Reinigungs - und Desinfectionszimmer, das Waschmagazin, die Wohnungen für Spitalbeamten und der Holzraum befinden. Im ersten und zweiten Stockwerke sind die Krankenzimmer. Hier werden sowohl die gemeinschaftlichen als die für jeden einzelnen Kranken bestimmten Utensilien angegeben, und bei dieser Gelegenheit die mancherlei zur Bequemlichkeit der Kranken erfundenen mechanischen oder künstlichen Betten beschrieben. Beleuchtung, Heizung, Durchlüftung und Luftreinigung sind gleichfalls Gegenstände, über welche der Verf. sich äussert. Die Abtritte verbreiten oft den übelsten Geruch; daher ist auch von ihrer, diesem Uebelstande vorbeugenden Anlegung gehandelt. Der Verf. verlangt auch zur Erhitzung von Badwasser, zum Kochen von Thee, Umschlägen, Klystieren etc. eine besondere Küche Das Gehöfte, die Wasserleitung, Mauern und Thore, der Garten, der Trocken - und Begräbnissplatz sind die letzten Gegenstände, welche bei einem öffentlichen Krankenhause in Betrachtung kommen, und worüber der Verf. seine auf eigne Erfahrung gestützten Ansichten mittheilt. Im dritten Cap. wird von der Aufnahme, Vertheilung, Pflege, Pflichten und Entlassung der Kranken, und im vierten von den zur Verwaltung eines Spitals nothwendigen Personen und ihren Pflichten mit aller Umständlichkeit gehandelt. Der zweite Aufsatz beschäftiget sich mit den Anstalten gegen ansteckende Krankheiten unter Menschen, und zerfällt in drei Capitel, wovon das erste Materien der allgemeinen Pathologie, z. B. die Ursachen epidemischer Krankheiten, den Unterschied zwischen Miasmen und Contagien, und endlich den wahrscheinlichen Uebergang mancher Miasmen in Contagien abhandelt. Im zweiten Cap. wird von folgenden contagiösen Krankheiten, der Pest, dem gelben Fieber, den Menschenpocken und der indischen Cholera geredet, und die verschiedenen Bedingungen der Ansteckung, das Contagium, die Zwischenträger, die Empfänglichkeit für Contagien, und die verschiedenen Ansteckungswege in Betrachtung gezogen. Das letzte Cap. endlich ist der Verhütung der Ansteckung gewidmet. Diese wird erreicht, durch Ausrottung der Contagien, durch Abhaltung derselben, durch Verhütung ihrer Weiterverbreitung, durch Entfernung andrer Ansteckungsursachen, und zuletzt durch Vernichtung der Empfänglichkeit.

Digitized by Google

Den Beschluss des ganzen Werkes macht ein dreifaches Register über die in dem ganzen Systeme der medicinischen Polizei abgehandelten Sachen; über die in demselben vorkommenden Namen und über die ohne der Verfasser Namen angeführten Werke. Diese von S. 545 bis 803 reichenden Register sind, wie schon der Umfang beweiset, mit einer solchen Vollständigkeit und Genauigkeit gearbeitet, dass dadurch dieses klassischen Werks Gebrauch sehr erleichtert wird, und Hr. Dr. Voigt für diese höchst mühevolle Arbeit den Dank aller Besitzer der Frankschen medicin. Polizei im hohen Grade verdient.

Geschichte.

Geschichte Preussens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens, von Johannes Voigt. Erster Band. Die Zeit des Heidenthums. Königsberg. Im Verl. der Gebr. Bornträger, 1827. XLVIII. 725 S. gr. 8.

Nach so manchen grössern und kleinern Werken über die Geschichte Preussens, die weder in Ansehung der Begründung, Auswahl und Sichtung der gegebenen Nachrichten, noch in der Darstellung des Volks und seiner Eigenschaften und Sitten, noch in dem Vortrage ganz befriedigen, erhalten wir ein Werk, dessen erster Theil schon in dieser dreifachen Hinsicht sich auszeichnet. Er umfasst nur den frühern, dunklern und vielleicht weniger anziehenden Theil dieser Geschichte und schildert das Leben der heidnischen Preussen mit einer genauen Ausführlichkeit, die man in keinem andern Werke antrifft, aber theils hielt es der Verf. mit Recht für Pflicht, in einer Volksgeschichte das alte Volk der Preussen in seiner ganzen Eigenthümlichkeit, in allen Richtungen seines Charakters, vollständig darzustellen, theils glaubte er auch für seine, von andern hier und da abweichenden, Ansichten Gründe und Beweise anführen zu müssen. Denn ein treues und wahres Bild des Lebens der frühern Bewohner Preussens, schmucklos und einfach zu zeichnen, war sein Zweck in diesem Theile, und mit warmer Liebe hat er diess Bild mit seiner Licht- und Schattenseite gezeichnet. Vielleicht ist die erstere hin und wieder mehr hervorgehoben, aber wer wollte dem Verf. zürnen, dass er sich des Volkes annimmt, das von seinen Bekehrern und Besiegern herabgewürdigt worden

Digitized by Google

ist. Auch den dunklern Partieen hat er durch ihre Behandlung und den geistvollen Vortrag Licht und Anmuth zu geben gewusst. Die Schwierigkeiten der Bearbeitung dieses Theils, welche sowohl in dem Mangel umständlicher und zusammenhängender Nachrichten (denn kein Chronist hat dieses Land und Volk in den Jahrhunderten des Heidenthums besonders berücksichtigt) und in der Dunkelheit der Sagen, als in der Beschaffenheit des etwa vorhandenen Stoffs, den Ausländer, Fremdlinge und Christen hier und da darbieten, liegen, haben den Verf. nicht entmuthiget. Seit vielen Jahren, insbesondere seit er als Professor in Königsberg angestellt ist, hat er den Stoff gesammlet, geprüft und in Zusammenhang gebracht; er hat das Land vielfach bereiset, beachtungswerthe Orte und Gegenden oft besucht, und mit dem geschichtlichen Stoffe die Gestalt und Natur des Landes verglichen und die Bemerkungen von Landeskundigen benutzt; er hat die Angaben mit Stellen aus den Quellen belegt und auch die benutzten Hülfsmittel genannt, einzelne kritische Untersuchungen aber in den Beilagen beigefügt. Das erste Cap. geht Preussens Urzeit an. »Es ist höchst wahrscheinlich, sagt der Verf., und oft behauptet worden, Preussen sey einst völlig vom Gewässer des Meeres bedeckt gewesen, sein Boden sey ein Erzeugniss überfluthender Gewässer und da, wo jetzt Städte blühen und fruchtbare Aecker grünen, habe in uralten dunkeln Tagen die Thierwelt der See ihr nächtliches Leben durchlebt. Freilich vermag keiner zu sagen, zu welcher Zeit, und wie lange die Wogen der Wassermasse sich über Preussens Boden hin und her beweget; gewiss aber bedurfte es einer gewaltigen Umwälzung und Veränderung aller Dinge, um dieses alte Meeres-Bette dem Lichte der Sonne zugänglich und für das Leben der Thier- und Menschenwelt geschickt zu machen.« Es wird sodann die Bodenbildung Preussens wahrscheinlich angegeben mit Benutzung der allgemeinen Schriften über die Bildung der Erdoberfläche und derer über die Naturgeschichte Preussens, und insbesondere die Bildung der Niederungen und Nehrungen an der südlichen Küste der Ostsee und der Haffe; Preussen sey eines der jüngern Länder der Erde. Die Erwähnung des Bernstein's (bei Herodotus) führt zu den Nachrichten des Pytheas und des Diodor vom Bernsteinlande, des Pomponius Mela, Plinius und Ptolemäus vom baltischen Norden und zur genauern Beschreibung des Bern-

Digitized by Google

steinhandels im Alterthum (S. 80—93), der als Führer geschichtlicher Forschung benutzt wird. Nach des Ptolemäus Zeit werden Veränderungen der alten Völkerverhältnisse in der Geschichte des Nordens erwähnt, in welche Ordnung, Zusammenhang, Klarheit und Gewisheit zu bringen, sehr schwer ist. Schon vor den Zeiten des Ptolemäus muss eine Wanderung eines Gothischen Volkshaufens von Preussen nach Skandien erfolgt seyn, mit welcher das 2te Cap. S. 94, anfängt, in welchem sodann, ausser den Gothen, mehrere nordische Völker, ihre kriegerischen Bewegungen und Berührungen, ferner (S. 113) die Veneder (Wenden), Slaven und deren Wanderungen, die Vidivarier, Hermanrichs Herrschaft im Norden und die Völkerbewegungen daselbst, die Wanderungen der Slaven nach Norden und Niederlassungen im Norden, die Geschichten und Sagen (S. 138 ff.) von Widewut und dessen Bruder, Bruteno, welche zu Oberherren desjenigen Theils von Bewohnern Preussens, der aus Skandien eingewandert war (skandische Gothen), gewählt worden seyn sollen, und von welchen Bruteno den Namen Griwe Griwaito (Richter der Richter) als Verkündiger des Willens der Götter erhielt, die Sage (S. 159) von dem Heiligthume Romowe, welche auf eine Verbindung und Verschmelzung verschiedener Völkertheile bindeutet, von dem Krieg der vereinten Brutener (S. 164) mit dem Fürsten von Masovien, wegen des von jenen verweigerten Tributs, die Nachrichten von Landestheilungen, Kriegen mit den Masoviern und Polens Herrschaft über Preussen (S. 169 ff.) aufgeführt sind. Das 3te Cap. beginnt S. 187 mit der Zeit Karls des Gr. Hier kommen vor (S. 189 ff.): die Sage von Starkadders Thaten an der südbaltischen Küste; die Züge skandinav. Seeräuber auf der Ostsee; Austurreich, Reichgothland; der Kriegszug Jarmerik's und die Fehden mit den Vikingern; Regnar Lodbrok; die dänischen Kolonieen an der südbalt. Küste; Wulfstan's Periplus und sein Bericht über Preussen; die dänische Niederlassung auf Samland. Diese ist auch wieder im 4ten Cap. S. 296 erwähnt. Vorher aber sind im 4ten Cap. S. 240, Polens früheste Zeiten und Einführung des Christenthums daselbst behandelt, und vorzüglich (S. 244—280) das Leben des heil. Adalbert von seiner Kindheit an bis zu seinem Märtyrertode und dessen Folgen beschrieben. Bonifacius aber, den man sonst nach Adalbert das Christenthum in Preussen predigen liess, wird aus der Ge-

Digitized by Google

schichte verwiesen, dagegen aber der Benedictiner Bruno als Heidenbekehrer und Märtyrer nach Adalbert (S. 281) aufgeführt. Warum beide Versuche, das Christenthum unter den Preussen einzuführen, ohne Erfolg blieben, ist S. 290 f. untersucht. Die Herrschaft der Polen über die Preussen bestand mehr in der Meinung der Ersteren, als in der That. Die Handelsverbindung der Preussen mit den Küsten der Ostsee dauerte fort. Die Bewohner waren ursprünglich unter verschiedenen Stammnamen bekannt. Der Name Pruzzi, Prussi, kommt erst gegen Ende des 10ten und im 11ten Jahrh. vor und bezeichnet die Bewohner der Landschaften von der Weichsel an nach Osten hin, verschieden von den Samländern (S. 301); er war nicht bei den Einwohnern selbst entstanden, sondern bei den Ausländern, und Po-Russen bedeutete (S. 305) die an den Russen Wohnenden, weil das Land der Preussen im Osten unmittelbar an die Russen gränzte, da das Zwischenland, Litthauen, mit unter dem Namen Russien begriffen war. Das 5te Cap. behandelt zuerst (S. 309) Polen unter Mjesko II., die Kriege mit den Preussen unter dessen Nachfolgern und Preussens Vereinzelung in diesen Kriegen, den Kriegszug der Dänen mit Samland, die Kriege Polens mit Pommern und die Verbreitung des Christenthums in Pommern, und schliesst mit Blicken auf Pommern, Dänemark und Russland. Auch das 6te Cap. S. 356, ist mehr der Geschichte benachbarter Völker als der der Preussen gewidmet; denn ausser dem Kriege Casimirs des Gerechten gegen die Preussen und die Polexianer ist es vorzüglich (S. 380 ff.) die älteste Geschichte Liefands, die Bekehrungsversuche daselbst und die Kreuzzüge dahin, der Orden des Ritterdienstes Christi und sein Zwist mit dem Bischof Albert und der Fortgang der christlichen Sache in Liefland, womit dieses Cap. sich beschäftigt. Im 7ten Cap. aber (S. 428) kehrt der Verf. zu Preussen zurück und schildert die Bekehrungsversuche, vornehmlich des Mönchs Christian, Waldemars II., Kön. von Dänemark, Kriegszug nach Preussen, die Kreuzzüge gegen Preussen, den Orden der Ritterbrüder von Dobrin, und endigt mit der Hoffnung des Herzogs von Masovien, Conrad, von den Drangsalen des Nachbarvolks durch den deutschen Orden gerettet zu werden. Die vier letzten Capitel dieses Bandes haben nur die Darstellung des Landes, Volkes und seiner Einrichtungen zu Gegenständen, die mit lehrreicher Umständlichkeit behandelt sind. Denn

Digitized by Google

es war diess die Scheidezeit des alten Glaubens im Geiste des Heidenthums und des neuen im Geiste des Evangeliums, wodurch auch eine allgemeine Veränderung im Leben des Volkes bewirket werden musste, aber nur erst nach einem gewaltigen Kampfe, den das starke und kräftige Volk zur Vertheidigung seiner bisherigen Verfassung aushielt. Es wird also erstlich Cap. 8. S. 475, die Gestalt und Theilung des Landes in einzelne Landschaften, die in dieser Zeit noch fortdauerte, beschrieben, und insbesondere das Kulmerland, Pomesanien, Pogesanien, Ermland, Natangen, Barten oder das Bartenland, Galindien, Sudauen, Nadrauen, Samland und Schalauen. S. 510 ff. ist die bürgerliche Ordnung und Verfassung so dargestellt, dass die einzelnen, bisher zerstreueten Züge zu einem Ganzen zusammengefasst sind und zugleich die Umänderung der ältern Verhältnisse und die Entstehung der neuen Lage der Dinge bemerkt ist. Das 9te Cap. S. 525, beschreibt die Kriegsverfassung und Kriegsart der Preussen, die in früherer Zeit den Ruhm friedlicher und menschenfreundlicher Gesinnungen behaupteten, in späterer aber zu kriegerischen Unternehmungen genöthigt oder veranlasst wurden durch die Feindseligkeiten der Nachbarn; das 10te, S. 541, der Preussen häusliches und geselliges Leben, die Sitten und Gebräuche derselben; das 11te, S. 574, Religion und Götterdienst, die Priester, Priesterinnen und Wahrsager und die religiösen Feste (mit Berichtigung mancher irrigen Angaben). Die Gegenstände der Beilagen sind: 1. S. 617, die Chronik Christians, des ersten Bischofs der Preussen (welche in der ersten Hälfte des 16ten Jahrh. der Mönch Simon Grunau und der Rath des Herzogs Albrecht, Lukas David, benutzten; denn dass Letzterer nicht das, was er aus Christians latein. Chronik anführt, aus Grunau entlehnt habe, wird hier bewiesen; was diese Chronik eigentlich enthalten hat, wird S. 624 angegeben, und sie einst doch wieder aufzufinden gehofft). 2. S. 632. Ueber die Bernstein-Insel Raunonia, Abalus, Basilia und Osericta-Samland. Vorgelesen in der königl. deutschen Gesellschaft zu Königsberg am 3ten Aug. 1825. Alle vier Namen kommen bei Plinius vor, und die verschiedenen Deutungen derselben werden hier angeführt. Hr. Prof. V. versteht Samland darunter, weil auf Samland's Küstenland das alte Heiligthum Romowe stand, aus welchem Namen wahrscheinlich Raunonia entstanden ist, und auch die

Digitized by Google

übrigen Namen werden darauf gedeutet. 3. S. 650. Ueber den heil. Adalbert und dessen (mehrere) Biographien. Dass die eine, welche Canisius zuerst bekannt gemacht hat, einen Zeitgenossen zum Verfasser habe, der ein vertrauter Freund des Adalbert gewesen seyn müsse, wahrscheinlich also Gaudentius sey, wird mit mehrern Gründen erwiesen, wodurch die Glaubwürdigkeit dieser Biographie auch in Ansehung der Nachrichten von Preussen gewinnt. Die zweite, von Surius bekannt gemacht, hat weniger Werth. Auch über die von Baronius gebrauchten Quellen verbreitet sich der Vf. Das Adalbert Erzbischof von Gnesen gewesen und als solcher nach Preussen gekommen sey, wird auch von ihm widerlegt. Der Todestag und Jahr des Adalbert war 23. April 997. Die Hauptursache seiner Ermordung wird darin gefunden, dass er das heilige Land und den heiligen Wald der Heiden betreten hatte. S. 663, wird von der St. Adalberts-Capelle am Strande der Ostsee Nachricht gegeben. 4. S. 667, sind die verschiedenen Ableitungen und Erklärungen des Namens Preussen geprüft. 5. S. 674, das Diplom des Kön. Heinrichs, wodurch er dem Bischof von Liefland Land und Regalien ertheilt. 6. S. 675, des K. Otto IV. Bestätigung des Schwerdtbrüder-Ordens in Liefland, 27. Jan. 1211. 7. S. 676. Urkunde über Lieflands Theilung in drei Theile, wodurch ein Drittheil dem gedachten Orden zugetheilt wird. 8. S. 677. Beweis über den Untergang eines Landes neben Samland, Witland genannt, (und zwar an der Südseite von Samland, aus Urkunden geführt und durch einige physische Bemerkungen des Prof. Wrede unterstützt). 9. S. 686. Die alt-preussische Fahnen-Inschrift (die man aus Grunau und David kennt, und deren Aechtheit hier sehr verdächtig gemacht wird). 10. S. 696. Ueber den Oberrichter und Oberpriester, Griwe genannt, dessen Existenz (gegen Lehrberg) vertheidigt wird. Angefügt ist der Aufsatz: über die Sprache der alten Preussen, vom Prof. von Bohlen (der sie auch mit dem Sanskrit in Verwandtschaft setzt). Das Kupfer stellt Grabmale der Vorzeit im Samlande dar.

Geschichte der englischen Staatsumwälzung, von der Thronbesteigung Karls des Ersten bis zu dem Sturze Jakobs des Zweiten. Von Guizot. Deutsch bearbeitet, mit Beilagen, von dem Uebersetzer des Laskaris. Erste Abtheilung. Von der

Digitized by Google

Thronbesteigung Karls des Ersten bis zu der Restauration Karls des Zweiten. Erster Theil. Paris u. Strasburg, Levrault, 1827. XXIII. 478 S. gr. 8. brosch. 2 Rthlr.

Der Verf. hatte schon urkundliche Denkschriften über jene Revolution herausgegeben, das gegenwärtige Werk enthält die Geschichte derselben aus jenen Urkunden gezogen. Es ist keine Geschichte im gewöhnlichen Sinne, aber auch eben so wenig eine, von Thatsachen abgesonderte, Philosophie der Geschichte. Die Absicht des Verfs. war, irrige Vorstellungen von dieser und von andern Revolutionen zu verdrängen und darzuthun, dass sie nicht plötzlich entstanden, sondern lange vorbereitet worden sind. In dem Vorberichte wird sowohl die Gleichheit als der Unterschied der englischen und der französischen Revolution untersucht, dann die neuern Werke über die englische (grösstentheils — denn Moore fehlt doch) angeführt; wobei die Bemerkung gemacht ist, dass ohne die französische Revolution, ohne das aufhellende Licht, welches sie über den Kampf zwischen den Stuarts und dem englischen Volke verbreitet habe, jene Werke nicht die ganz neuen Vorzüge besitzen würden, durch welche sie sich auszeichnen. Das Resultat aber seiner Prüfung derselben ist: »die Geschichte der engl. Staatsumwälzung sey noch nie auf eine befriedigende Weise dargestellt worden. Der Verf. besitzt allerdings Forschungsgeist und Freimüthigkeit genug, um ein auszuzeichnendes Werk zu liefern und ist von englischen und französ Gelehrten mit Hülfsmitteln so unterstützt worden, dass es ihm an Stoff zur ausführlichen und gründlichen Behandlung jener Revolution nicht fehlte. Ihm sind neuerlich noch wichtige bis jetzt unbekannte, Beiträge aus England zugekommen und von dem Könige der Niederlande verstattet worden, sich der Actenstücke und Nachrichten aus dem Archive des kön. Hauses zu seinem Zwecke zu bedienen. Dadurch ist aber auch die Erscheinung der Fortsetzung verzögert worden. Durch Uebereinkunft mit dem Verf. hat der Uebersetzer die Einrichtung getroffen, dass der zweite Band der Uebersetzung fast zu gleicher Zeit mit dem Originale erscheinen kann. Dieser sprach - und sachkundige Uebersetzer hat sich keine Abänderung des Werkes, selbst in kleinern Umständen nicht, erlaubt und das Original nicht nur treu, sondern auch gut wie-

Digitized by Google

dergegeben, und sich jeden Widerspruchs enthalten. Da der Verf. sich häufig auf seine, aus 25 Bänden in 8. bestehende, theils in Uebersetzungen, theils in Auszügen gelieferte Sammlung der engl. Memoiren über jene Revolutionsgeschichte bezieht, welcher auch in vorgesetzten Nachrichten eine Bestimmung ihres Charakters und Werths beigefügt ist, so hat der Uebersetzer nicht nur die Citaten aus dieser Sammlung genauer nachgewiesen, sondern auch, da doch nicht jeder deutsche Leser jene Sammlung besitzt und benutzen kann, einige der wichtigsten und unentbehrlichsten Actenstücke ausgehoben, die Schilderungen der Verfasser der Denkschriften aber auf mehrere Bände vertheilt. So enthält also dieser Band: das erste Buch, welches den Regierungsantritt Karls I. und die Lage und Verhältnisse Englands beim Antritt derselben, die ersten Versuche, willkürlich zu herrschen und Buckingham's schlechte Verwaltung und Ermordung schildert und die Geschichte von der Zusammenberufung des ersten Parlaments bis zur Auflösung des dritten in sich fasst (S. 25 — 77). Das zweite, S. 78 — 164. setzt die Geschichte des Kampfs der Minister (die einzeln charakterisirt sind) und des Hofes mit dem Volke fort, zeigt die bürgerliche und religiöse Tyrannei und die Verfolgungen und Processe der Stimmführer in Parlamente an und schliesst nach Erzählung der beiden ersten Kriege gegen die Schotten mit der Zusammenberufung des langen Parlaments. Von dessen Eröffnung (1640) führt das 3te Buch S. 165 — 292 den Leser fort bis zu den vergeblichen Aussöhnungsversuchen und der Bildung der beiderseitigen Armeen, der königlichen und der parlamentarischen (1642) und in diesem B. ist vorzüglich der Zustand und das Gewühl der politischen und religiösen Parteieen und die verschiedenen Bewegungen, unter welchen der grosse Umsturz der Monarchie bereitet wurde, treffend und unparteiisch dargestellt. Das vierte (S. 293 — 374) beschäftigt sich mit dem Anfang, dem Charakter und Fortgang des Bürgerkriegs, den dazwischen eintretenden Negociationen und Complotten und den einzelnen Schlachten bis auf die von Newbury, den Bündniss des Parlaments mit den Schotten und Essex's triumphirender Rückkehr nach London, das er entsetzt hatte. Dann folgen die Beilagen und geschichtlichen Erläuterungen, die der Uebersetzer sehr zweckmässig meist aus der erwähnten Sammlung der Memoiren entlehnt und mitgetheilt hat: S. 377, Spuren des Geistes

Digitized by Google

der Opposition und Freiheit unter Elisabeth's Regierung (Verhör des Peter Wentworth im Nov. 1575) S. 386 Schrift, welche man in dem Hute Felton's fand, der den Herzog von Buckingham ermordete (aus Lingard). S. 387. Ueber die Art und Weise, wie Strafford den Gang der Regierung in Irland leitete (aus einem Briefe desselben). S. 389. Geldbussen, welche in den Jahren 1629 bis 1640 zum Vortheil des Staatsschatzes auferlegt wurden (zusammen 173,650 Pf. Sterl., und doch ist das Verzeichniss nicht vollständig). S. 392. Instructionen, welche der König dem Marquis von Hamilton auf die Synode von Glasgow, die 1638 gehalten wurde, mitgab (aus Burnet's Memoirs of the Hamiltons). S. 393. Bestand der Armee, welche das Parlament 1642 aufgerichtet hatte (nach einer zu London 1642 herausgegebenen Flugschrift). S. 396. Ueber Anstellung von Katholiken im königl. Heere. S. 397. Bittschrift gegen den Frieden, welche am 7. Aug. 1673 von dem Gemeinderath der City bei dem Unterhause eingereicht wurde. S. 399. Bittschrift für den Frieden, welche am 9. Aug. 1643 von Weibern in London bei der Kammer der Gemeinen eingereicht wurde. S. 401. Kurze Nachricht über Sir Phil. Warwick, nach Hrn. Guizot. (W. war weder den Vorurtheilen noch den Interessen des Hauses der Stuarts fremd; sein politisches Leben bietet weniger Merkwürdiges dar, als seine Denkschrift). S. 409. Notiz über Thomas May (der eine Geschichte des langen Parlaments geschrieben hat, welche Guizot umständlicher beurtheilt). S. 423. Edmund Lundlow (der in seiner Denkschrift sein eignes Leben geschildert, und ein Beispiel der traurigen Wirkungen des Factionsgeistes gegeben hat). S. 431. Process und Hinrichtung des Grafen von Strafford, Thomas Wentworth 22. März — 12. Mai 1641 (nach der Erzählung Whitelocke's, Präsidenten des Ausschusses, den das Unterhaus für diesen Process ernannt hatte; Straffords Brief an den König und den Bericht über seine letzten Reden und Handlungen hat Guizot aus Lally-Tolendals Lebensbeschreibung hier aufgenommen. Der ganze Process, noch mehr entwickelt, steht in den State Trials von England). S. 452. Charakterschilderung des Lords Falkland (der in der Schlacht bei Newbury blieb) von dem Kanzler Clarendon. S. 465. Petition der Rechte, eingereicht den 28. Mai 1628. S. 469. Hampdens Charakter (das Bild, welches Clarendon von diesem edlen

Digitized by Google

Manne entwirft). — So viel Wichtiges umfasst dieser Band, den wir allen ächten Geschichtsfreunden zum fleissigen Lesen empfehlen.

Dichtkunst.

Lehrbuch der teutschen dichterischen Schreibart für höhere Bildungsanstalten und häuslichen Unterricht, von Karl Heinr. Ludw. Pölitz, königl. sächs. Hofrathe und Prof. zu Leipzig. Halle, Hemmerde und Schwetschke, 1827. X. 222 S. 8.

Es steht diess durch lichtvolle Theorie, gedrängten Vortrag und neue wohl überdachte Auswahl der Beispiele ausgezeichnete Lehrbuch in Verbindung mit dem Lehrbuch der deutschen prosaischen und redner. Schreibart, das im Rep. 1826, II, S. 198, angezeigt, und Ref. freuet sich, dass ein dort ausgesprochener Wunsch so erfüllt worden ist. Das Publicum freuet sich gewiss mit ihm. Die Einleitung stellt die Dichtkunst nach ihrem Verhältnisse zur ursprünglichen Gesetzmässigkeit des menschlichen Geistes, den eigenthümlichen Charakter derselben, das Verhältniss des Gefühlsvermögens und der Einbildungskraft zu derselben, die Verschiedenheit des Dichters vom Prosaiker und Redner, die Technik der dichterischen Form sehr fasslich dar und schliesst mit der Eintheilung der Dichtungsarten. Dann werden die vier Hauptformen der Dichtkunst, mit ihren untergeordneten Formen durchgegangen: 1. lyrische Form (religiöses und weltliches Lied, Ode, Hymne, Dithyrambe, Rhapsodie, Elegie, Heroide, Cantate, Sonett, Madrigal, Rondeau und Triolet), 2. die didaktische, 3. die epische (ernstes, komisches Heldengedicht, Romanze und Ballade, Legende, poetische Erzählung, Fabel), 4. die dramatische (Trauerspiel, Lustspiel, Schauspiel, Singspiel); und der unterscheidende Charakter einer jeden genau bestimmt. Endlich ist 5. eine Ergänzungsclasse der vier Hauptformen der Dichtkunst, enthaltend: die Idylle, die poetische Epistel, die dichterische Schilderung, die Parabel, Allegorie und Paramythie, die Satyre, der Roman, nebst dem Mährchen und der Novelle, die Parodie und Travestie, das Sinngedicht und Epigramm, die Endreime, das Räthsel nebst der Charade, dem Logogriph und Anagramm aufgeführt. Der Lehrer, der nach die-

Digitized by Google

sem Lehrbuche unterrichten, der Gebildete, der für sich selbst weiter fortschreiten will, findet in dem grössern Werke des Hrn. Vfs. (das Gesammtgebiet der teutschen Sprache, 4 BB.) den ausführlichern Commentar und mehrere und andere Beispiele.

Sammlung auserlesener Stücke aus der schönen Literatur der Deutschen. Von Noel, Generalinspector der königl. Universitäten von Frankreich und Ritter des kön. Ordens der Ehrenlegion, und Ehrenfried Stöber. Erster Band. XI. 528 S. gr. 8. Zweiter Band, 531 S. Paris und Strasburg, bei Levrault. 1827.

Die treffliche, mit dem Vorzüglichern classischer deutscher Prosaiker und Dichter ausgestattete Sammlung ist zwar zunächst für Frankreich, wo die deutsche Literatur mehr studirt zu werden anfängt, bestimmt, wird aber auch in Deutschland, ob es gleich nicht an ähnlichen und selbst grössern Sammlungen, z. B. von Kunisch, fehlt, mit Nutzen brauchbar befunden werden. Hr. Noel hat seit einigen Jahren schon ähnliche griechische, lateinische, französische, englische und italienische Blumenlesen (jede aus 2 BB. in 8. bestehend) geliefert, und in der letztern (1824) diese deutsche, die sich an jene anschliesst, versprochen. An derselben hat Hr. Stöber einen grössern Antheil, und er ist auch von der Classification und Methode der übrigen Anthologieen abgewichen. Die Behandlung konnte nicht streng systematisch seyn; es musste vornemlich darauf gesehen werden, eine der Jugend angemessene Stufenfolge, die vom Leichten zum Schweren, vom einfachsten Styl zum erhabensten führt, zu beobachten; es wurde auch der Umfang der Auswahl durch den bestimmten Raum beschränkt. Der erste Theil ist der prosaische, der zweite der poetische; zu jenem aber wird alles gerechnet, was nicht im Versmaasse abgefasst ist, daher auch manche Dichtungsart in beiden Theilen vorkömmt. Die Abtheilungen des ersten Bandes sind: Erzählende Schreibart: Fabeln (von Lessing und Meissner); Parabeln (von Herder, Jakobs, Krummacher u. A.); Erzählungen und Mährchen (von Hebel, Starke, Engel u. s. f.); das in Prosa geschriebene Hirtengedicht (von Gessner, Brenner); Romane (nur Bruchstücke aus einigen der besten). — Schreibart der Briefe, S. 98. — Dramatische Schreibart: Dialogen (S. 115, von Engel, Rochlitz, Fessler); aus sechs dramati-

Digitized by Google

schen Werken Stücke S. 128. — Didaktische Schreibart oder Lehrstyl: Sentenzen, Maximen, Aphorismen, S. 183 (sehr zahlreich); (vier) Charaktere (von Gellert, Westphal, Platner), S. 205; Abhandlungen, S. 215 (von Abt, Mendelssohn, Garve u. A.); Satyren (von Rabener, Lichtenberg etc.), S. 289. — Historische Schreibart: S. 330, Anekdoten; S. 342, Biographien und Charakter-Schilderungen (von Joh. v. Müller, Schiller, v. Göthe, Böttiger); S. 392, Darstellungen einzelner Begebenheiten und Epochen und Betrachtungen darüber; S. 424, Schilderungen aus dem Gebiete der Natur und Kunst (von Humboldt, Forster, Heinse, Winkelmann u. A.) — Die oratorische oder rednerische Schreibart. (S. 460, Engel's Lobrede auf Friedrich den Grossen; S. 477, Andenken an den Prof. J. K. A. Musäus, 30. Oct. 1787, von Herder; Predigt über die Empfindungen eines Christen beim Anblicke des gestirnten Himmels, gehalten am 14ten Sonnt. nach Trin. 1817 von Schott, S. 481). — Humoristische Schreibart, S. 495 (aus Claudius und J. P. F. Richter). — Zweiter Theil. S. 3, Fabeln (in Versen, von Gellert, Hagedorn, Gleim, Pfeffel u. A.); S. 19. Poetische (gereimte) Erzählungen (von Langbein u. A.); S. 33, Parabeln (von Schiller, Kosegarten u. A.); S. 39, Allegorien (von Bürger, A. W. v. Schlegel); S. 44, Legenden (auch von Körner); S. 55. Romanzen und Balladen (von Mahlmann, Th. Hell, Luise Brachmann, Tieck, Uhland etc.); S. 100, Idyllen (Irin, von Kleist; der 70ste Geburtstag, von Voss); S. 111, das beschreibende Gedicht (Matthisson, Fernow, v. Salis etc.); S. 126, Episteln und Heroiden (Göckingh an Gleim; Alexis an Dion, von Wieland); S. 133, kleine didaktische Gedichte, Lehrgedichte (Uz, Conz, Arthur von Nordstern u. m. A.); S. 152, Satyren (Lichtwer, Falk); S. 163, Epigramme und Distichen (Kästner, Haug, Weisser, Baggesen u. A.); S. 173, Madrigal, Rondeau und Triolet (Jakobi, Tiedge u. A.); S. 176, Sonette (Krug v. Nidda u. A.); S. 186, Lieder F. L. v. Stollberg, Tiedge, E. Schulze u. A.); S. 261, Oden und Hymnen; S. 295, Rhapsodien; S. 303, Dithyramben und Skolien (Willamov, Niemeyer); S. 308, Canzonen (nur einen von E. Schulze); S. 311, Elegien (von Mehrern); S. 335, poetischer Dialog (der Wanderer, von Göthe); S. 342, die Cantate (Ino, von Ramler); S. 346, die Oper (aus dem Freischütz); S. 351, Lustspiel (aus zwei Stücken); S. 360, Schauspiele (aus vieren, darunter Alanghu, von Raupach);

S. 391. Trauerspiele (aus zehn); S. 476, das Epos, Heldengedicht (Bruchstücke aus 7 epischen Gedichten, von denen aber Hermann und Dorothea wohl einen andern Platz hätte einnehmen sollen). Diese Uebersicht wird zugleich zeigen, welche Mannigfaltigkeit mit der Auswahl verbunden ist. Hr. Stöber wollte diese Anthologie mit biographischen Notizen über die vorzüglichsten Schriftsteller und gedrängter Beleuchtung ihrer bedeutendsten Werke beginnen; aber der Stoff dazu wuchs so sehr, dass seine Arbeit als ein besonderes Werk unter dem Titel: »Kurze Geschichte und Charakteristik der schönen Literatur der Deutschen« erscheinen musste (in derselben Buchh. 1826, 428 S. 8.), die aber immer als Einleitung zu gegenwärtiger Sammlung betrachtet und nur aus diesem Gesichtspuncte beurtheilt werden muss.

Der Thurm Hill, von Horaz Smith, Verfasser von Brambletye-House. Mit dem Motto:

Wenn sie in Freud' und Schmerz nicht gleich sich bliebe,
Im Glanz und Niedrigkeit, was wär' die Liebe?
Ich weiss und frage nicht, ob Schuld in deiner Brust;
Was du auch seist, dich lieb' ich, meine Lust.

Nach der zweiten Auflage des Englischen, übersetzt von Gustav Sellen. Erster Band. VIII. 230 *S.* 8. *Zweiter Band,* 208 *S. Dritter Band,* 252 *S. Vierter Band,* 208 *S. Leipzig,* 1827. *Wienbrack.* 4 *Rthlr.*

Dass dieser Roman in derselben Manier, wie Brambletye-House (von dem im Rep. 1826, II. S. 180. III, S. 14, Nachricht gegeben worden) geschrieben ist, können auch wir bestätigen (und es gereicht ihm gewiss zur Empfehlung), nicht aber dem Ref., der beide (Brambletye-house und Tor-hill im Originale verglichen hat, im Tüb. Liter. Blatt 42, S. 166) zugestehen, dass der letztere eine viel untergeordnetere Production sey. Vielmehr hat Ref. eine noch grössere Mannigfaltigkeit der anziehenden Darstellungen und Charakter-Schilderungen darin gefunden. Der Uebersetzer hat auch das Original fast ganz ohne Verkürzung übertragen gekonnt. Er äussert darüber folgende Grundsätze: »Bei der Uebersetzung eines Romans kann man unmöglich eine treue, wörtliche Uebersetzung verlangen und es muss dem Uebersetzer, der freilich keine blosse Uebersetzungsmaschine sein darf,

Digitized by Google

unbedingt überlassen bleiben, sich kleine Abänderungen, Zusammenziehung von Breiten, Anpassung an den Geschmack seiner Landsleute u. s. w. zu erlauben; Zusätze sind jedoch in keinem Falle zu gestatten.« Er hat nur bisweilen eine erklärende Anmerkung beigefügt, was für Leser nöthig war, die mit den Zeiten Heinrichs VIII., in welche dieser geschichtliche Roman fällt, und den Gegenden und Einrichtungen damaliger Zeit nicht bekannt seyn können. Auch die den Capiteln vorgesetzten oder in die Erzählung eingeschalteten engl. Verse hat er in deutsche gereimte oder reimfreie Verse übergetragen. Als Probe der moralischen Tendenz des Romans und der Uebersetzung zugleich führen wir aus dem Schlusse Einiges an: »Der, sagte Cecil, muss der beste Christ seyn, der die meiste Duldung und denen die grösste Milde zeigt, welche in ihrer Meinung von ihm abweichen. Ach! wir sind Alle Kinder des Irrthums und Andern Unrecht zuzufügen, blos aus dem höchst zweideutigen Grunde, weil wir selbst überzeugt sind, Recht zu haben, heisst von dem Geiste im Gesetze Gottes abweichen, um den Buchstaben aufrecht zu erhalten. Die Sekte, welche Andersglaubende verfolgt, ahmt nur die Fehler der Gegner nach, statt ihnen mit einem bessern Beispiele voranzugehen. — Wir sind Alle Kinder Eines Vaters, Unterthanen Eines Königs; lasst uns auch selbst als solche betrachten und den für den Besten unter uns halten, der das Gebot Christi am redlichsten erfüllt und »Seinen Nächsten liebt, wie sich selbst.«

Marino Falieri, Doge von Venedig. Erzählung aus der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts, von Moritz Richter. Leipzig, Wienbrack, 1827. 228 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 4 *Gr.*

Das tragische Ende Falieri's, der als Opfer seiner Herrschsucht und seines Staatsverbrechens 1355 fiel, ist den Lesern gewiss, wenigstens aus Lord Byron's dramatischem Gedichte bekannt. Die gegenwärtige Erzählung umfasst auch seine frühern Schicksale und Thaten. Sie hat 3 Abtheilungen: 1. die Belagerung von Zara; 2. die Dogenwahl; 3. Verschwörung. Dass die wirkliche Geschichte durch Episoden verschiedener Art, und durch häufige Zwischengespräche verändert wird, ist nicht unerwartet, dass aber die Handlung dadurch gewinnt und die Erzählung interessanter wird, ist eben

Digitized by Google

so gewiss; der Vortrag geht nur bisweilen in das dichterisch Malende über und sticht gegen den übrigen, meist geschichtlichen Styl ab. Aber auch dadurch werden sich viele Leser unterhalten und befriedigt fühlen.

Die Belagerung von Gotha, ein historisches Gemälde des sechszehnten Jahrhunderts, von der Verfasserin der Emilie, oder: so litt ein deutsches Herz. Ebend. 1827. VI. 286 S. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Unter dem Vorworte hat sich die Verfasserin, *Wilhelmine Lorenz*, unterschrieben. Der Stoff dieses Romans ist rein historisch, vorzüglich aus Galletti's Geschichte des Fürstenthums Gotha und v. Thümmels Beiträgen zur Geschichte des Fürstenthums Altenburg geschöpft. Das eingerückte Bruchstück des Tagebuchs des Herzogs Johann Friedrich ist authentisch und das Fac simile der fürstlichen Hand befindet sich in den zuletzt erwähnten Beiträgen, wo auch das Verhältniss zwischen dem Churfürsten Friedrich dem Weisen und der schönen Anna Welser von Molsdorf erwähnt ist, das die Verfasserin in ihre Erzählung eingeschaltet hat. Die Bearbeitung dieses Stoffes ist weder eintönig und schleppend noch in das überspannt Romanhafte übergehend, sie ist unterhaltend und dem Geschichtlichen oder Wahrscheinlichen folgend. Sie umfasst viel mehr, als der Titel, der nur ein Moment andeutet, erwarten lässt. Der Zweck ist, dem Andenken eines unglücklichen, hart gemisshandelten (aber doch gewiss nicht schuldlosen) Fürsten ein kleines Denkmal zu setzen und einer edeln Fürstin (seiner Gemahlin), die, treu der Bestimmung, wozu der Himmel uns erschuf, zu leben, zu handeln, zu dulden für Andere, Grösseres that, als mancher Held — einen kleinen Kranz zu winden. Ehrwürdiger, weiblicher Patriotismus spricht aus dieser Schrift, ihn wird sie auch wecken und nähren.

Die Poesie der Troubadours. Nach gedruckten und handschriftlichen Werken dargestellt von Friedr. Diez, ausserord. Prof. an der königl. preuss. Rheinuniversität. Zwickau, Gebr. Schumann, 1827. XX. 360 S. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 16 Gr.

Obgleich schon mehrere, vorzüglich französische Gelehrte, die Literatur der provenzalischen Poesie bearbeitet haben, unter ihnen insbesondere Curne de Ste. Pe-

Digitized by Google

laye, Millot und Raynouard, und sie auch den Deutschen nicht unbekannt geblieben ist, so ist doch noch kein Werk von solchem Umfange und Werthe, wie gegenwärtiges, darüber erschienen. Der Verf. hat nicht nur den literarischen, sondern auch den philologischen, weniger den ästhetischen Theil dieser Poesie umfasst, er hat nicht nur die Vorgänger, die er in der Vorrede beurtheilt, benutzt, sondern auch, bei seinem Aufenthalte in Paris 1824, acht Handschriften der kön. Bibl., welche die lyrischen Dichtungen ziemlich vollständig enthalten, und von Raynouard im 2ten B. seines Choix des poésies orig. des Troubadours beschrieben worden sind, verglichen und aus ihnen manches Ungedruckte mitgetheilt. Der Zweck des Vfs. war, die eigenthümlichen Züge und Verhältnisse, welche die Kunst und das Leben der Dichter bezeichnen, aufzufassen und durch Zeugnisse bestätigt darzustellen. In Ansehung der provenz. Namen von Personen und Orten hat der Verf. die heutige französ. Schreibart befolgt. In einer Vorbemerkung ist der Umfang des provenz. Sprachgebietes (im Süden Frankreichs und Osten Spaniens, doch nur im erstern ausgebildet), der Ursprung und die Bedeutung der Ausdrücke Provence und provenzalisch und die Namen der beiden Sprachgebiete: Langue d'oc und Langue d'oïl, angegeben und erläutert. Der erste Abschn. handelt von dem Ursprunge, Geiste und Schicksalen dieser Poësie. Der Ursprung ist freilich dunkel und ungewiss. Aus dem Rittergeiste entwickelte sich eine Kunstpoesie und Hofpoesie. Es gab Kunstschulen und poetische Gesellschaften. Troubadours hiessen alle, welche sich mit der Kunstpoesie beschäftigen, mochten sie zum eignen Vergnügen oder um Lohn dichten; Jongleurs alle, welche aus der Poesie oder Musik ein Gewerbe machten. Der Kunstbereich beider wird angegeben. Der Verf. setzt drei Zeiträume der Poesie der Troub. fest: den der Entwickelung 1090 — 1140, den der Blüthe 1140 — 1250 und den des Verfalls 1250 — 1290, und gibt einige derselben überhaupt eigne Züge (den schweren Reim) und solche die verschiedenen Zeiten angehören (dunkle Rede, Streben nach erhabenem und gelehrtem Dichten) an. Aus Guiraut Riquer's Bittschreiben an den König Alfons X. von Castilien, wegen des Namens Jongleur vom J. 1275 ist S. 75 ff. ein Auszug gemacht über die Hofpoesie. Der 2te Abschn. behandelt S. 84 ff. die Form der Poesie der Troub., also insbesondere: Vers und Versarten;

Digitized by Google

Strophe und Verszahl in ihr; Lied, strophenlose Lieder; Reim, dessen Geschlecht, Gebrauch, Verschränkung; die zahlreichen Gattungsnamen der Gedichte und Benennungen des Romans, der Erzählung und des Sendschreibens. Im 3ten Abschn. folgen auf (S. 122) allgemeine Bemerkungen über den Geist, die Ursprünglichkeit und Nationalität der Liederpoesie, S. 135, besondere über die lyrischen Gattungen: 1. das Minnelied (dessen eigentliche Züge und die darin vorkommenden allegorischen Namen erläutert werden; in den Kreis des Minneliedes ist auch das Taglied, das Klaglied, die Romanze, das religiöse Lied und der Liebesbrief gezogen); 2. S. 169, das Sirventes, welches in das politische, das persönliche und das moralische getheilt wird; 3. S. 186, die Tenzone (deren Unterschied von andern, ältern und neuern, Wettgesängen, so wie ihre ganze Eigenthümlichkeit, Entstehung u. s. f. angegeben wird). Der 4te Abschn. schildert a. S. 198, die erzählende Poesie, mit Aufführung der Männer, welche in jeder der 4 festgesetzten Arten sich ausgezeichnet haben; diese Arten sind: Romane, Novellen, Legenden, Reimchroniken (Guillems von Tudela); b. S. 217, belehrende Poesie (wissenschaftliche, moralische, geistliche Gedichte). Im 5ten Abschn. S. 232 (Verhältniss zur auswärtigen Poesie, überschrieben), sind die provenzalische, altfranzösische, altdeutsche und altitalienische Liederpoesie zusammengestellt, und manche feine Bemerkungen über jede gemacht. Eine Abh. über die provenzalische Sprache (S. 285) widerspricht der gewöhnlichen (und doch wohl nicht ganz unrichtigen) Herleitung der romanischen Mundarten aus einer durch die Mischung germanischer mit romanisirten Nationen seit der Völkerwanderung entstandene Sprachverwirrung; dann wird das Princip der provenzal. Mundart (bestehend in der Abkürzung der Wörter hinter der Tonsylbe durch Synkope oder Apokope, so dass die Bildungs- und Flexionssylben gegen die Tonsylbe hin concentrirt werden) angegeben. Zugleich wird erinnert, dass der Accent der romanischen Sprachen Berücksichtigung verdiene. S. 293 ist eine Ansicht der provenzal. Grammatik aufgestellt, und S. 312 von dem Wohlklange und der Aussprache gehandelt (worüber man aber freilich nicht mehr genau urtheilen kann). (S. 318 ff. wird noch Geschichtliches über die Sprache beigefügt. Der Anhang enthält: S. 331, Aiso es suplicatio, que fes Gr. Riquier al rey de Castela per lo nom des joglars l' an LXXIIII. (vielmehr 75 —

Digitized by Google

aus einer einzigen Handschrift mitgetheilt). S. 351. Aemerics de Peguilhan (aus 2 Handschriften), S. 355, Guillems de San Desdier (gleichfalls aus 2 Handschr.), S. 357, Guirart de Calanson (aus einem Manuscripte — sämmtlich interessante Proben der provenz. Poesie im Original.

Kunstgeschichte.

Verzeichniss der von Speck'schen Gemälde-Sammlung mit darauf Beziehung habenden Steindrücken. Herausgegeben und mit historisch-biographischen Bemerkungen begleitet vom Besitzer derselben. 1827. *(Leipzig).* 48 *S. gr. Fol.* 25 *Steindr.*

Wie die Sammlung selbst durch Reichthum, Auswahl, Trefflichkeit und Mannigfaltigkeit der Gemälde aus verschiedenen Schulen und Zeitaltern sich auszeichnet, so ist auch ihre Darstellung, was Zeichnung und Steindruck anlangt, von den vorzüglichsten Künstlern und Künstlerinnen (denn auch die würdige Gattin des Besitzers hat ein Blatt geliefert) ausgeführt und wohl gelungen in Nachbildung des Eigenthümlichen jeden Gemäldes, und die artistische und geschichtliche, kurzgefasste Erläuterung belehrend. Der sehr liberale und bescheidene Besitzer, Hr. Ritter Maximilian v. Speck, dessen von Grevedon zu Paris gezeichnetes, von C. Motte lithogr., sprechendes Porträt die Reihe eröffnet, hat ihr folgende kurze Einladung voraus gehen lassen. »Diese schriftliche Darstellung meiner Gemälde wünsche ich zunächst als ein Geschenk für meine Freunde betrachtet zu sehen. Sollte sie vielleicht auch andern Liebhabern der Kunst nicht unwillkommen seyn und ihnen ein freundliches Urtheil abgewinnen, so würde es mich um so mehr erfreuen. Möge sie zugleich als bescheidenes Einladungs-Programm zum Besuche meiner Sammlung erscheinen.« Von den 188 Numern der Gemälde, die von 158 Künstlern (ausser einem Unbekannten, zwei Gemälden der altdeutschen Schule, zweien aus Raphaels und Rembrandts Schule, einem unbekannten ital. Meister) herrühren, können wir nur die insbesondere erwähnen, welche lithographirt oder in Kupfer gestochen sind: Nr. 1. Maria mit dem Kinde, das sie stehend hält, von F. Francia (geb. 1450). 9. Brustbild eines Augustiner-Priors, in Lebens-

Digitized by Google

grösse und schwarzer Kleidung, eines der vorzüglichsten Portraits von Peter Paul Rubens. 13. Musikalische Unterhaltung einer Antwerpner Familie (von acht Personen, wie man glaubt der des Rathsherrn van Eyck), von Gonzales Coques (geb. 1618, gest. 1684). 19. Eine Bärenhetze, von Carl Ruthard, der um 1666 lebte. 30. Ein Ecce homo! (Brustbild des verspotteten Erlösers mit einer Dornenkrone auf dem Kopfe und dem Rohrscepter in den gebundenen Händen), von Andr. Salaino (dem Mailänder und Schüler Da Vinci's, lebte um 1510). 39. Ländliche Gruppe von 11 Figuren vor einer Hütte, von Adrian van Ostade. 52. Grablegung Christi (den die Mutter und Engel beweinen) von A. van Dyk (geb. 1599, gest. 1641). 60. Eine italienische Landschaft, im grossen, ernsten Style, von Hannibal Caraccio (geb. 1650, gest. 1709). 62. Die Mutter Gottes, sitzend unter dem Kreuze Jesu, von Philipp von Champagne (geb. 1602, gest. 1674). 67. Christuskopf mit der Dornenkrone, von Georg Barbarelli, genannt Giorgione (gest. 1511). 71. Die Mutter Gottes in Lebensgrösse, mit ihrem Kinde auf dem Schosse, von Barthol. Murillo (geb. 1613, gest. 1685). 89. Kniestück einer vor einem geöffneten Fenster sitzenden alten Frau, von Barth. van der Helst (geb. 1613). 92. Eine bejahrte Matrone, an einem Tische vor einem aufgeschlagenen Buche sitzend, von Rembrand van Ryn. 97 Von Caspar Netscher (geb. 1639, gest. 1681). Drei Kinder dieses Meisters bekränzen eine Statüe mit Blumen. (Schon von Bause und Geyser in Kupf. gest.) 112. Eine Landschaft von Jacob Ruisdaal (mit dem Monogramm des Meisters). 119. Eine Landschaft im Mondscheine (wo man in der Ferne eine vom Monde beleuchtete Stadt sieht), von Arthur van der Meer (geb. 1619, gest. 1683). 122. Eine Landschaft, bei welcher die Landstrasse vorbei geht, von Johann Wynants (geb. 1600). 131. Eine gothische Kirche, im Silbertone gemalt, von A. de Lorme (lebte zu Rotterdam um 1660). 144. Ein junges Mädchen, die Guitarre spielend, von Peter van Slinglandt (gest. 1691). 163. Der heil. Bruno, einem Laienbruder etwas dictirend, von Johann de Valdes (gest. 1691). 182. Eine Familiengruppe in Lebensgrösse, vom Prof. Matthäi in Dresden. Noch führen wir als vorzüglich merkwürdig an: Nr. 10. der Ritter Astolf, den Zauber des Palastes Atlas von Carêne zerstörend, nach Ariosts Orl. Fur. 22. Ges., für ein Gemälde des Michel Angelo Buonarroti gehalten, nach Hrn.

Digitized by Google

v. Sp. wahrscheinlicher von Martin Hemskerk, bis 1803 in dem Hotel der de Königsegg-Querbs in Brüssel befindlich. Es sind meist die Orte oder Sammlungen angegeben, woher die Gemälde in die neue Sammlung gekommen sind, und auch diess ist sehr nützlich. Es sind nun noch, S. 44 ff., die trefflichen Gypsabgüsse einiger der vorzüglichsten Elgin'schen Marmors aufgeführt und genau, nach allen plastischen Vollkommenheiten derselben erläutert, abgebildet aber 71 Theseus ein herrliches Denkmal, gleich vollendet an Anmuth der Gestalt wie an Bestimmtheit der Ausführung; 9. der Lapithe, vom Centaur fast überwunden; 30. Die Reitergruppe, von Fries des Parthenon. Auch das Anschauen dieser (zehn) Abgüsse wird jeden, der die allen Freunden der alten und neuen Kunst offen stehenden und noch viele andere Merkwürdigkeiten und seltene Kupferwerke enthaltende Sammlung besucht, erfreuen.

Deutsche Literatur: 1. Zeitschriften: a) Medicinische.

Heidelberger klinische Annalen. Eine Zeitschrift. Herausgegeben von den Vorstehern der medic. chir. und geburtshülflichen akademischen Anstalt zu Heidelberg etc. Bd. 1. Heft 3. u. 4. In der akad. Buchh. von S. 329 bis mit 650, mit 5 Steindrucktafeln.

Von dem Anfange dieser wichtigen Zeitschrift hat Ref. schon B. 1, H. 5, S. 365 ff. geredet, und er beeilt sich um so mehr, den Inhalt der beiden letzten Hefte dieses Bandes den Lesern mitzutheilen, je interessanter die darin aufgenommenen Aufsätze sind, und je gewisser die Aussicht des Fortbestehens dieser Annalen ist, da mit jedem Hefte sich die Anzahl der Männer vom Fache mehrt, welche dieselben mit gehaltvollen Beiträgen unterstützen. — Den Anfang des dritten Heftes macht der Beschluss des im zweiten abgebrochenen Aufsatzes des Hrn. Med.-Rathes *Reuss* über die Natur und Therapie der ansteckenden pestartigen Krankheiten des Menschen und seiner nützlichen Hausthiere. Es werden hier abgehandelt das Scharlachfieber, die Masern, der specifisch ansteckende Keuchhusten, die Rinderpest, die ansteckende Hundskrankheit und die Schweineseuche. §. 46. Von der Heilung erysipelatöser Entzündungen, insonderheit der Gesichtsrose, und der rothlaufsartigen Entzündungen

der Füsse mittels kalten Wassers, durch zwei Fälle bestätigt. Der Hr. Verf. glaubt in diesem Aufsatze die Erscheinungen der Entzündungen und Fieber überhaupt, und der ansteckenden pestartigen Krankheiten und rothlaufsartigen Entzündungen insbesondere im Wesentlichen bemerkt, ihr ursachliches Verhältniss zu einander auseinander gesetzt, und gezeigt zu haben, wie allenthalben nur zwei polarisch sich entgegengesetzte Grundkräfte oder Thätigkeiten der Natur dabei wirksam sind. 2. Ein Fall von einer Oesophagitis mit allen Erscheinungen der Wasserscheu, von Dr. *Chr. Pfeufer*, dirigirendem Arzte des allgem. Krankenhauses zu Bamberg. Unter 8 Fällen von zergliederten Hunden, die an der Wasserscheu gestorben waren, beobachtete er fünfmal eine bedeutende Entzündung der Rachen- und Schlundgebilde. Ob auch das Rückenmark von der Entzündung ergriffen gewesen sey, ist wegen unterlassener Oeffnung der Rückenwirbel-Höhle unbestimmt gelassen. Der erzählte Fall betrifft einen Tagelöhner, 48 Jahre alt, welcher im Mai einen mit 15 Centner beladenen Handwagen eine halbe Viertelstunde weit gezogen, dabei dreimal ausgeruht, und die beiden ersten Male ein halbes Maas Bier, das letzte Mal aber eine bedeutende Menge eben aus dem Brunnen geschöpftes Wasser getrunken hatte. Am Abend des nämlichen Tages verspürte er erschwertes Schlingen beim Genusse von Getränken, und da dieser Zufall zunahm, so kam er mit heftigem Fieber und mit heftigen Krämpfen bei jedem Versuche, etwas Flüssiges zu verschlucken (das Schlingen fester Speisen machte ihm nicht die geringste Beschwerde), ins allgem. Krankenhaus, wo er trotz einer schicklichen Behandlung am 4ten Tage der Krankheit starb. Bei der mit grosser Sorgfalt angestellten Untersuchung des Leichnams war nicht die geringste Regelwidrigkeit weder im verlängerten, noch im Rückenmarke ersichtlich, aber der Luftröhren- und der Schlundkopf waren wie mit Injectionsmasse ausgespritzt, und zeigten an einigen Stellen Brandflecken. 3. Von den penetrirenden, besonders mit Blutungen verwickelten Brustwunden, vom Hrn. Dr. *Spies* zu Frankfurt. Die überarbeitete Inaugural-Disputation des Verf., worin die Resultate der auf Hrn. Geh. Hofr. Chelius Rath über diesen Gegenstand an Hunden angestellten Versuche mitgetheilt worden sind. Unter den Kennzeichen einer eindringenden Brustwunde wird auch gewöhnlich das beobachtete Durchströmen der Luft durch die Wunde bei

dem Ein- und Ausathmen angeführt, welches der Verf. sowohl der Theorie, als der Erfahrung entgegenlaufend erklärt. S. 370 gibt der Verf. eine Erklärung der Entstehung eines Lungen-Vorfalles. Die 3 Krankengeschichten rühren von dem Hrn. G. Hofr. Chelius her. Nach ihnen erzählt der Verf. seine an Hunden angestellten Versuche, und macht mit der Angabe der Behandlung penetrirender Brustwunden den Beschluss. 4. Polyp im Herzbeutel von dem Hrn. Medic.-Rathe und Leibarzte Dr. *Hohnbaum* in Meinungen. 5. Ueber die von dem Dr. *Civiale* zu Paris neu erfundene Methode, den Stein ohne Schnitt aus der Blase zu entfernen, von *Carl Harveng* aus Manheim, prakt. Arzte zu Paris etc. Diese Methode ist schon vielfach öffentlich zur Sprache gekommen, und daher ziemlich bekannt. Die 5 beigefügten Tafeln geben einen anschaulichen Begriff von den zu dieser Operation erfundenen Instrumenten. 6. Etwas über den Mastdarm-Blasenschnitt, besonders in Bezug auf die von Dupuytren über diese Operationsweise im Hôtel-Dieu angestellten Versuche. Von Hrn. Dr. *Behre*, prakt. Arzte und Wundarzte zu Altona. Die von Dupuytren über diese Operation angestellten Versuche, und sein Beispiel dürfen uns auf keine Weise zur Verwerfung dieser Methode bestimmen. Auch Scarpa's von der Verletzung der Samengänge hergenommenen Verwerfungsgrund ist nicht zu berücksichtigen, indem von 27 von Vacca nach dieser Methode Operirten kein einziger einen Mangel in den Geschlechts-Verrichtungen an sich bemerkt hat. Doch glaubt der Verf., dass die Acten über die Vorzüge dieser Operations-Methode noch nicht als geschlossen angesehen werden dürfen. 7. Misslungener Versuch, sich durch Vitriolöl zu tödten. Von dem verstorbenen Ober-Med.-Rathe *von Klein*. Nebst einem Zusatze von Dr. *Puchelt*. Ein im dritten Monate ausserehelich schwangeres Mädchen von 22 Jahren hatte in Verzweiflung über ihren Zustand von einer Unze Nordhäuser Vitriolöl einen guten Schluck zu sich genommen, wegen der fürchterlichen, augenblicklich entstandenen Schmerzen aber den grössten Theil wieder ausgespieen, war aber dadurch dennoch in einen so gefährlichen Zustand versetzt worden, dass man an der Fortdauer des Lebens mit Recht um so mehr zweifeln musste, je weniger ihr von dem verordneten, schleimigen Getränk wegen des unaufhörlichen Erbrechens und Würgens beigebracht werden konnte. Es ist daher äusserst merkwürdig, dass un-

Digitized by Google

ter diesen Umständen keine Fehlgeburt erfolgte. Der Zusatz des Hrn. Hofr. Puchelt bringt 2 im Jahre 1819 ihm hier in Leipzig vorgekommene Fälle, beide ebenfalls von Mädchen, in Erinnerung, wovon der eine Fall ungefähr 8 Wochen, nachdem das Vitriolöl verschluckt worden war, ihm zu behandeln vorkam. Die bedeutenden Schmerzen und das heftige Würgen wurde mehrere Tage hindurch mit so glücklichem Anscheine bekämpft, dass sogar einige Hoffnung der Wiedergenesung gegeben werden konnte. Aber auf einmal verschlimmerten sich alle Zufälle, es wurde eine grosse Menge Eiter ausgebrochen, und die Kranke starb bald darauf an gänzlicher Erschöpfung. Die Leichenöffnung wurde nicht gestattet. Eine ähnliche, tödtlich abgelaufene Vergiftung eines 2 Jahre 8 Monate alten Knabens ist von dem Kreisphysicus zu Brandenburg, Dr. Meier, in Henke's Zeitschrift B. 10, mitgetheilt worden, und Hr. Hofr. Dr. Clarus hat Ref. 4 Fälle von ähnlichen Vergiftungen mit Vitriolöle, und 1 mit Scheidewasser mitgetheilt, wovon letzterer, und 2 von den erstern keinen tödtlichen Ausgang hatten. 8. Kindesmord. Mitgetheilt vom Ober-Med.-Rathe Dr. *v. Klein* in Stuttgart. Ein mit grosser Sachkenntniss ausgearbeitetes Gutachten.

Im vierten Hefte sind folgende Aufsätze enthalten: 1. Uebersicht der Vorfälle in der Entbindungs-Anstalt von den Jahren 1819 bis 1824 einschliesslich. In diesen 6 vollen Jahren sind 1275 Geburtsfälle, auf jedes Jahr 212½, vorgekommen, worunter 20 Zwillingsgeburten befindlich waren. Von den 1295 gebornen Kindern wurden 1230 durch die Naturkräfte, und 65 unter Beihülfe mechanischen Kunstverfahrens zur Welt gefördert, und zwar 41 mittels der Kopfzange, 19 mittels der Wendung auf die Füsse; 4 Mal wurde perforirt, und unter der ganzen Anzahl geborner Kinder waren 95 todt, nämlich 63 männlichen und 32 weibl. Geschlechts. Nur in 17 Fällen stellte sich der Kopf mit dem Gesichte zur Geburt dar; und alle 17 gaben mit Ausnahme eines einzigen Falles, wo die Perforation wegen Enge des Beckens nothwendig wurde, lebendige Kinder. Von den 1199 Kopfgeburten waren nur 55 ungewöhnliche. Die Anzeigen zum Gebrauche der Zange waren 1. regelwidrige Thätigkeit des Fruchthalters; 2. räumliche Missverhältnisse, und 3. die in 2 Fällen neben dem Kopfe vorgefallene Nabelschnur. Zur Verrichtung der Wendung auf die Füsse gaben 18 Mal Schulter- und Armlagen, und

Digitized by Google

noch ein besonderer, etwas umständlich erzählter, Fall Veranlassung. Ausser diesen Ereignissen sind noch einige merkwürdige Vorfälle, Krankheiten der Mütter sowohl, als ihrer Kinder erzählt worden. Diese ganz einfache Erzählung beweist die Wichtigkeit dieser, mit einem solchen Director beglückten, Entbindungs-Anstalt für dortige Universität. 2. Hr. Hofr. *Nägele* theilt einen Fall von innerm Wasserkopfe mit seitlich umgekehrter Lage aller Eingeweide mit. Sicher gehört diese Bildungs-Abweichung zu den seltensten. 3. Ueber den Scorbut. Ein Beitrag zu seiner Schrift über die Sumpfwechselfieber. Von dem Hrn. Hofr. *Fr. J. G. Sebastian.* Der Hr. Verf. ist der Meinung, dass die jetzige grössere Seltenheit des Scorbuts nicht, wie Boerhaave meinte, in den reichlichern Genuss des Weines und frischen Fleisches zu setzen sey; er zeigt, dass die Wurzel desselben im Venensysteme und vorzüglich in der Pfortader zu suchen, und dass Fehler in dem diätetischen Verhalten der Wechselfieber-Kranken, ungünstige Witterung, feuchte Wohnungen, schlechte Nahrung u. s. w., desgleichen eine verkehrte Behandlung des Fiebers den Grund zur Entwickelung des Scorbuts legen. Die scorbutische Kachexie, welche sich nicht selten in der Form der Werlhofschen Fleckenkrankheit äussert, beweist eine krankhafte Mischung des Blutes und der abgesonderten Säfte. Von der Erkennung und Behandlung des Scorbuts. 4. Dr. *Wilh. Jos. Schmitt*, k. k. österr. Rathes und Prof. zu Wien, auserlesene klinisch-obstetricische Beobachtungen: a. leichte, mittels des Fingers trennbare, Verwachsung des Muttermundes in 2 die Anstrengungen der Natur vereitelnden Geburtsfällen; b. seltener Fall einer tödtlichen Entbindung; c. Scheidenblutgeschwulst einer Neuentbundenen mit Erscheinungen einer Umstülpung der Gebärmutter; d. nothgedrungene Ausrottung einer krebsartigen Brust bei gleichzeitig bestehender Verhärtung des Fruchthalters mit heilsamen Erfolge; e. vollkommene Heilung einer von äusserer Gewaltthätigkeit herrührenden Geschwulst des rechten Ovariums und seiner nächsten Umgebung auf dem Wege eines spontanen anhaltenden, menstrualartigen Blutabganges; f. Erscheinungen einer skirrhösen Anschwellung des Fruchthalters bei bestehender organischer Integrität und einer eigenen Art Ortsveränderung desselben. Alle 6 Beobachtungen haben viel Merkwürdiges und Belehrendes. 5. Beiträge zur Masernkrankheit, insbesondere

zur Behandlung derselben mit kühlenden Mitteln. Von Dr. *Mor. Hasper*, ausserord. Prof. in Leipzig. 6. Ueber die Verletzung der art. intercostalis in gerichtlich medicinischer Hinsicht. Von *M. J. Chelius*. Zuerst wird eine Behauptung des Hrn. v. Walther in Bonn, dass die gerichtliche Medicin hinter den hülfleistenden, rasch fortschreitenden Erfahrungs-Wissenschaften gewöhnlich um einige Jahre zurück bleibe, vertheidigt, und dazu Belege aus der vierten Ausgabe von Henke's Lehrbuche der gerichtl. Med. gebraucht. Ein kleiner freundschaftlicher Wink, die Verbesserungen bei einer fünften Auflage auf solche wichtige Puncte, als die angezeigten sind, denen noch andre leicht hinzuzufügen seyn dürften, gerichtet seyn zu lassen. Ein in Henke's Zeitschrift für die Staatsarzneikunde 1825 enthaltenes Gutachten des Amtsphysicus P. J. Schneider über eine vollkommene Durchschneidung der zwischen der 4ten und 5ten wahren Rippe der linken Seite befindliche Schlagader nebst der begleitenden Vene, wird nun kritisch beleuchtet, und die unterlassene Paracentese der Brust vorzüglich getadelt.

Zeitschrift für Natur- und Heilkunde. Herausgegeben von den Professoren der chirurg. medic. Akad. in Dresden DD. Carus, Choulant, Ficinus, Franke, Haan, Kreysig, Pech, Prinz, Raschig, Reichenbach, Seiler. Fünften Bandes erstes Heft. Dresden und Leipzig. Arnold. Buchh. 1827. 8. 1 Rthlr.

Diese Zeitschrift, an deren Herausgabe Hr. Hofr. Seiler wohl den mehrsten, wo nicht alleinigen Antheil hat, geniesst eines fröhlichen Gedeihens, indem wir schon das erste Heft des fünften Bandes anzuzeigen das Vergnügen haben. Es enthält folgende Aufsätze: 1. Geschichte eines unter sehr gefährlichen Erscheinungen gelungenen Steinschnittes. Mitgetheilt von Dr. *Benedict*, Prof. den Chirurgie und Director des chirurg. Clinici der Universität zu Breslau. Der Kranke hatte an der Harnröhre neben dem Vorhautbande zwei Fistelöffnungen, welche vor 8 Monaten nach grosser Geschwulst und Entzündung des vordern Theiles des männlichen Gliedes entstanden seyn sollten, und durch welche sich sehr oft kleine Mengen von Harn entleerten, litt nebenbei an mehrern grossen, faulichten Geschwüren des linken Unterschenkels, die ganze Gegend um die Vor-

Digitized by Google

steherdrüse, mit Einschluss dieser letzern, war bedeutend angeschwollen, der silberne Katheder war, wenn er aus der Harnblase herausgezogen wurde, schwarz angelaufen, ein leiser, auf den Damm und Mastdarm angebrachter Druck verursachte die heftigsten Schmerzen, die Kräfte des Kranken hatten bedeutend abgenommen, die Zufälle des Zahnfiebers waren deutlich vorhanden. Es schien mehr als ein Stein zugegen zu seyn. Dieser ungünstigen Umstände ungeachtet, wurde die Operation den 28. März angestellt, und hatte, nachdem der Kranke 8 Tage hindurch in der grössten Lebensgefahr geschwebt hatte, einen so glücklichen Erfolg, dass er in der letzten Hälfte des Julius vollkommen geheilt entlassen werden konnte. Die zwei Fisteln der Harnröhre waren ohne Zuthun der Kunst geheilt, und die Fussgeschwüre hatten sich vernarbt; jedoch brachen diese letztern, nachdem der Kranke aus der Klinik entlassen worden war, wieder auf.

2. Dr. *Aug. Burdach*, Arzt in Finsterwalde, liefert die Geschichte einer Castration. Durch eine krankhafte, ohne alle äussere Veranlassung häufig erfolgende Samen-Ergiessung war die Gesundheit des Kranken sehr zerrüttet; dennoch bestand derselbe auf Anstellung der Castration. Sie wurde endlich verrichtet, und vom 23. Januar bis zum 12. Februar ging alles gut, wo die wollüstige Frau des Kranken seine Geschlechtstheile durch Manipulationen sehr stark gereizt hatte, wodurch die heftigste Neuralgie hervorgebracht worden war.

3. Fungus medullaris et hämatodes, auf der Schilddrüse beobachtet, von Dr. *Carl Fr. Nicolai*, Physicus des Amtes Augustusburg. Einer 43jährigen Frau, welche eine kropfartige Geschwulst am Halse hatte, glitt ein schwerer Korb, den sie eben auf den Rücken laden wollte, von der Schulter ab, wobei sie einen plötzlichen, stechenden Schmerz im Halse empfand. Seit dieser Zeit nahm der Kropf ungewöhnlich schnell an Umfange zu, wodurch das Odemholen, besonders beim Treppensteigen, sehr erschwert wurde. Die Geschwulst bestand aus 2 Theilen von verschiedener Grösse: der grössere, rechts befindliche, fing an, sich erysipelatös zu röthen, jedoch spürte die Kranke bei der Untersuchung nur wenig Schmerz. Der Verf. glaubte Anfangs, die Geschwulst allmälig zertheilen zu können, kam aber bald von seiner Meinung zurück. Ref. übergeht die sehr weitläufig erzählte Behandlung durch innere und äussere Mittel, will auch nicht untersuchen, ob nicht durch eine zeitig

unternommene Operation das Leben der Kranken hätte gerettet werden können, sondern bemerkt blos noch, dass der Leichenbefund genau angegeben worden ist. 4. Zweiter Auszug aus Physicats-Berichten, das Jahr 1823 betreffend, von Dr. *Hering*. Unter den mitgetheilten Beobachtungen beziehen sich viele auf den wohlthätigen Einfluss der Vaccine auf die Constitution, indem der Milchschorf, die Flechten, die Tinea und andere chronische Hautausschläge nach der Vaccination verschwanden, auch der Ausbruch der Zähne während des Verlaufes der Vaccine auffallend leicht erfolgte. Auch kommen mehrere Aerzte in ihren günstigen Urtheilen über die Wirksamkeit der Belladonna als Präservativ gegen den Scharlach mit einander überein. Der Milzbrand steckte durch das Ausschlachten der daran erkrankten Thiere mehrere Menschen mit den schwarzen Blattern an. Blos diese wenigen Bemerkungen zeichnet Ref. aus der grossen Menge anderer, nicht minder schätzbaren aus. Ehedem machte man keinen öffentlichen Gebrauch von den eingesendeten Medicinal-Berichten: man war zufrieden, wenn sie pünktlich eingegangen waren, und legte sie sodann ad acta. 5. Auszüge aus der Chronik von Altenzelle, die Jahre 1200 bis 1700 begreifend, von Dr. *Heinr. v. Martius*, Physicus des Amtes Nossen. Mit nicht kleiner Mühe hat der Verf. die hier mitgetheilten Nachrichten aus der Altenzeller Chronik ausgezogen. Wohlfeilheit (1280 kostete der Scheffel Roggen 15 bis 20 Pfennige, 1 Henne 2 Pf., die Mandel Eier 2 bis 3 Pf. und 8 Heringe 8 Pf.; im Jahre 1329 waren alle Lebensbedürfnisse so wohlfeil, dass ein Handarbeiter von 1 Pf. Tagelohn sehr gut nach seinem Stande leben konnte u. s. w.); Theurung (1416 verhungerten in den Lausitzen mehr als 100,000 Menschen: man suchte sich mit Baumblättern und Gras das Leben zu fristen, und grub sogar zu seiner Nahrung halbverwesete Leichname aus); Sonnenhitze (1540 war dieselbe so gross, dass Wälder in Brand geriethen, alle Feld- und Gartenfrüchte verdorrten, alle Bäche vertrockneten, die Mühlen still stehen mussten, und Schindeldächer sich entzündeten); Frühsommer (in den Jahren 1289, 1328 und 1387 blühten in den Muldenthälern die Fruchtbäume im Januar, die Mädchen kamen mit Rosen und Veilchen geschmückt in die Kirche, im Mai waren alle Feldfrüchte eingeerntet und den 25. Jul. hatte man Weinlese etc.); Fröste (1205 fror das Bier in den Kellern, alle Fässer zersprangen

und man verkaufte das Bier Pfundweise; 1535 fror die Mulde bis auf den Grund aus, alle Mühlen standen still und viele Menschen erfroren; 1601 hatte man zu Anfange und zu Ende der Hundstage Eis und starken Reif; 1623 hielt der Frost 6 volle Monate an, es schneite unaufhörlich, und 13—20 Ellen hohe Windwehen bedeckten die Häuser und versperrten die Strassen; 1679 übertraf aber der Winter an Furchtbarkeit alle frühere); Hagelwetter (1559 den 14. Aug. fielen unter heftigen Blitzen und Donnerschlägen mitunter Eisklumpen von 4 Pfunden Schwere; alle Ziegel- und Schieferdächer wurden gänzlich ruinirt, Arbeiter auf dem Felde, Kinder im Freien, Reisende wurden todtgeschlagen oder gefährlich verwundet, ganze Heerden von Vieh zu Boden gestreckt); Sturmwinde (unter andern hebt Ref. den Orkan vom 11. Dec. 1612 aus, welcher nicht blos einen benebelten Bauer auf seinem Rückwege nach Hause, während er auf den Sturm fluchte, hoch in die Luft gehoben, eine weite Strecke fortführte, und dadurch gänzlich nüchtern machte, sondern auch im Annaberger Rathswalde 12000, und in den böhmischen Grenzforsten 200,000 Schragen Holz niederwarf); Wasserfluthen; Donnerwetter; Lufterscheinungen; Erdbeben; Blut-, Schwefel- und Kornregen (1573 den 17. und 26. Jun. und den 2. Jul. fiel reines Korn vom Himmel, welches Jung und Alt auflas und gemahlen und gebacken verzehrte); Thierplagen; Seehund in der Elbe; Krankheiten, z. B. Pest, Veitstanz, Weichselzopf, Lustseuche, Schweissfieber, Keichhusten und Kriebelkrankheit; Monstrositäten; Curiositäten; Ziegeuner und endlich Executionen (1483 im Julius musste ein Weib in Rosswein, welche die sämmtlichen dortigen Frauen und Mädchen Huren gescholten hatte, auf öffentlichem Markte auf einer eigens zu dieser Feierlichkeit errichteten Fleischbank gegen die Sonne gekehrt stehend, ihre Schmähungen feierlichst widerrufen, und einen hoch verpönten Urfrieden schwören, worauf sie des Landes auf ewig verwiesen wurde), diess sind die Rubriken, unter welche der Verf. seine unterhaltenden Noten gebracht hat. 6. Mandat, die allgemeine Verbreitung der Schutzblattern-Impfung betreffend. 7. Mandat, die Berechtigung zum Viehschnitte betr. 8. Einige Worte über den Bandwurm, Bothriocephalus latus Bremseri, von dem königl. sächs. Leibarzte, Hof- und Medicinalrathe, Hrn. Dr. *Fr. Erdmann.* Dieselben betreffen

theils die Länder, in welchen der Bandwurm (Bothriocephalus latus Brems.) vorkommt (in den Ostseeprovinzen des russ. Reichs ist er ausserordentlich häufig) und die Zufälle, welche er veranlasst, theils und hauptsächlich die Beantwortung eines Zweifels, welchen der Hr. G.-R. Rudolphi über das Vorkommen des Bandwurmes in menschlichen Leichen gehegt hat. Hr. M.-R. Erdmann hat denselben in der Leiche eines an Abzehrung Verstorbenen in mehreren Exemplaren und Stücken durch den ganzen dünnen, und zum Theil auch durch den dicken Darm theils einfach, theils mehrfach ausgebreitet gefunden, und bemerkt zugleich, dass die Farbe des Wurms nicht, wie Bremser behauptet, immer lichtgrau sey, sondern sich bald mehr ins Weisse, bald mehr ins bräunlich-Gelbe ziehe. 9. Lesefrucht und Bemerkung von Dr. *Schneider* zu Mühlberg. Der Holzessig ist den Alchymisten früherhin als Arzneimittel bekannt gewesen. Man s. J. L. von Vanderbeeg's manuductio hermetico-philosoph. oder richtige Handleistung etc. Hof, ohne Jahrzahl. (Wenn mag diess Buch erschienen seyn?) Schädliche Wirkungen vom Genusse des Barbenrogens, und der Leber vom Stör und Wels. Von der letztern sah der Verf. eine vorübergehende, nur einige Tage anhaltende Tobsucht entstehen. Da diese schädlichen Wirkungen vorzüglich stark zur Laichzeit hervor zu treten scheinen, so vergleicht der Verf. diese Erscheinung mit einer andern, welche das Pflanzenreich darbietet, nach welcher nämlich die officinellen Kräuter ihre grösste Kraft um die Blüthenzeit äussern.

b. Andere Zeitschriften und Fortsetzungen.

Ueberlieferungen zur Geschichte, Literatur und Kunst der Vor- und Mitwelt. Herausgegeben von Friedr. Adolf Ebert, Kön. Sächs. Hofr. und Bibl. Zweiten Bandes erstes Stück. Dresden, Waltherische Buchh. 1817. 200 S. gr. 8.

Nicht weniger mannichfaltig, belehrend und unterhaltend, als die vorigen Hefte, ist das gegenwärtige. Ein Blick nach Böhmen von T. E. Faber eröffnet es. Nicolsberg, Kloster Ossegg, Dux, Teplitz, das sind die Orte, auf welche, vornemlich die beiden mittlern, ein, keinesweges flüchtiger, Blick geworfen wird. Ein deutscher Druck der Passio Pragensium (im J. 1483) wird S. 23

erwähnt und die Nachricht davon vom Hrn. Herausg. berichtigt. S. 27. Ein Zug des Charakters des Königs von Preussen, Friedrich Wilhelm I., aus dem (französ.) Briefe eines Seiner Zeitgenossen, Berlin 1717; eben nicht rühmlich. S. 26. Ein Brief Klopstock's (16. März 1800) an den Hrn. geh. Rath von Strombeck zu Wolfenbüttel (von diesem mitgetheilt, seinen Tibull angehend, nebst einem Gedichte des Hrn. v. St.: Gleim und Klopstock, verklärte Geister). S. 29. Wie Voltaire im Jahre 1740 über den König von Preussen, Friedrich II., dachte (aus 2 Lettres d'un Envoyé d'une Cour allemande, accrédité près les États généraux des Pays-bas, Haag, 27. Sept. und 30. Dec. 1740). S. 33 hat Hr. Hofr. Böttiger die Erinnerungen an das literarische Berlin im Aug. 1796 fortgesetzt und diessmal von dem Bibliothekar Dr. Joh. Erich Biester, von dem frühern, dem damaligen und jetzigen Zustande der kön. Berlin. Bibl. interessante Nachrichten und manche Anekdoten mitgetheilt. S. 46. Die Buchdruckerkunst in Portugal im 16ten Jahrhunderte. Von Dr. Ludw. Hain (aus einer Abh. des Anton Ribeiro dos Santos darüber in den Memorias de literatura portugueza der kön. Akad. der Wiss. zu Lissabon T. VIII. P. I. Liss. 1812). S. 54. Etwas zur Geschichte der Dresdener Brücke (und zur Geschichte der frommen Brüderschaften, insbesondere der Kalandbrüder, auch in Sachsen und der Fronleichnamsbrüder, die an dem Bau der Dresdner Elb-Brücke, wozu der nächste Anlass ein religiöser war, besondern Antheil hatten), vom Hrn. Hofr. und Antiken-Inspector Hase. (S. 77 sind Urkunden und Angaben zur Geschichte der Dresdener Elbbrücke, nach den Jahren geordnet, beigefügt, und S. 81 eine Nachschrift des Herausg.). S. 84. Schweizerleben und Schweizerthum, vom Bibliothekscor. Falkenstein (ausgesuchte und unbekannte Nachrichten von den in verschiedenen Cantonen herrschenden Sitten, Gebräuchen, Vergnügungen etc.). S. 111. Ungedruckte Briefe von Winckelmann (an den Hofbuchh. und Commerc.-Rath Walther), diessmal nur 14, aus verschiedenen Jahren. S. 130. Literarisches Leben auf der Universität Kiel, beobachtet auf einer Reise dahin von Hamburg, im Jahre 1797, vom Hofr. Böttiger. (Die Reise von Hamburg nach Kiel, der Aufenthalt daselbst, die Umgebungen, die Unterhaltungen mit Gelehrten, insbesondere Reinhold, Moldenhawer, Hegewisch, Trendelenburg, Hensler etc. werden angenehm beschrieben). S. 161. Sir Walter Scott

Digitized by Google

und seine deutschen Uebersetzer, ein, nach der Versicherung des Herausg. aus einer sehr geistreichen Feder geflossener Aufsatz, der darin Lindau's und Meth. Müller's Uebersetzungen streng beurtheilt und ihre Untreue, ihre Verkürzungen des Originals rügt mit beweisenden Beispielen. Die Fortsetzung soll folgen.

Ueber Kunst und Alterthum, von Göthe. Sechsten Bandes erstes Heft. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1827. 216 S. kl. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Die grosse Reichhaltigkeit dieses Hefts (— es enthält 35 vielseitige Numern) gestattet uns nur eine kurze Uebersicht: S. 1. Ueber epische und dramatische Dichtung, von Göthe und Schiller. (Epiker und Dramatiker sind beide den allgemeinen poetischen Gesetzen unterworfen, besonders dem der Einheit und der Entfaltung, behandeln ähnliche Gegenstände und können alle Arten von Motiven brauchen; ihr wesentlicher Unterschied aber beruht darin, dass der Epiker die Begebenheit als vollkommen vergangen vorträgt, der Dramatiker sie als vollkommen gegenwärtig darstellt. Diess wird von G. in einem Aufsatze, den er, mit einem gleichfalls abgedruckten Briefe, Schiller'n überschickte, weiter ausgeführt, Schiller's Antwort ist, S. 14, der fortgesetzte Briefwechsel am Ende des Jahres 1797, S. 20 ff. mitgetheilt). S. 27. Steindruck, Fortsetzung (neueste Werke des Steindrucks, die zu Berlin, Breslau, Hamburg, in der Schweiz, zu St. Petersburg, im Königreiche der Niederlande, herausgekommen sind; artistische Bemerkungen über die Stuttgarter, Münchener, Berliner Steindrucke, und den Fortgang dieser Kunst überhaupt). S. 46. Brocardicon (»die Kunst ist eine Vermittlerin des Unaussprechlichen, darum scheint es eine Thorheit, sie wieder durch Worte vermitteln zu wollen; doch, indem wir uns darin bemühen, findet sich für den Verstand so mancher Gewinn, der dem ausübenden Vermögen auch wieder zu gute kommt«). S. 47. Ueber das Lehrgedicht (die didaktische Poesie könne nicht der lyrischen, epischen und dramatischen beigefügt werden; sie sey und bleibe ein Mittelgeschöpf zwischen Poesie und Rhetorik). S. 51. Uebersetzung zweier persischer Gedichte des Seïd Ahmed Hatifi Isfahàni (religiösen Inhalts). S. 56. Verhältniss, Neigung, Liebe, Leidenschaft, Gewohnheit (kurze Betrachtungen darüber). S. 59. Aus dem Französchen des Globe (über den Unterschied von Mythologie, Hexerey, Feerey,

Digitized by Google

mit einer Bemerkung des Uebersetzers). S. 79. Homer noch einmal (nachdem er einige Zeit als etwas Zusammengefügtes, aus mehrern Elementen Angereihtes ist vorgestellt worden, wird er nun wieder als eine »herrliche Einheit« und die unter seinem Namen überlieferten Gedichte als einem einzigen höheren Dichtersinne entquollene »Gottesgeschöpfe« dargestellt). S. 71. die Bacchantinnen des Euripides (ihr Inhalt; der Dialog zwischen Kadmus und Agave übersetzt). S. 79. Euripides Phaethon (zu Alterth. u. Kunst IV, 2, S. 26, und der da versuchten Restauration; es sey nicht sowohl von der Sonne, als von dem aus ihr herabstürzenden brennenden Jünglinge die Rede und die Alten haben sich das Niederfallen der Meteorsteine durchaus mit dem Sturze Phaethons in Verknüpfung gedacht). S. 84. Nachlese zu Aristoteles Poëtik. (Seine Ansicht der Tragödie wird so übersetzt: »Die Tragödie ist die Nachahmung einer bedeutenden und abgeschlossenen Handlung, die eine gewisse Ausdehnung hat und in anmuthiger Sprache vorgetragen wird und zwar von abgesonderten Gestalten, deren jede ihre eigne Rolle spielt, und nicht erzählungsweise von einem Einzelnen: nach einem Verlaufe aber von Mitleid und Furcht mit Ausgleichung solcher Leidenschaften ihr Geschäft abschliesst.« Katharsis sey die aussöhnende Abrundung, welche von allen poetischen Werken gefordert wird und in der Tragödie durch eine Art von Menschenopfer geschieht). S. 91. Lorenz Sterne (sein Verdienst). S. 94. Oeuvres dramatiques de Goethe, traduites de l'Allemand, Fortsetzung (der Anzeige dieser Ueb. s. Rep. d. J. I, 304). S. 112. Der Pflanzenfreund aus der Ferne, mit dem Bilde seiner Einsiedelei (Stanzen). S. 114. (Anzeige von) The first edition of the Tragedy of Hamlet, by Will. Shakspeare, Lond. 1603 wieder abgedruckt bei E. Fleischer, Leipzig 1825. — S. 122. Naturphilosophie »als Gottes Enkelin« kleines Gedicht nach Dante XI, 98. S. 123. Le Tasso, drame historique en cinq actes par M. Alex. Duval (Nachbildung des Göth. Tasso, nebst den verschiedenen Urtheilen über beide im Journal du Commerce und im Globe und mit der Aussicht, dass sich eine allgemeine Welt-Literatur bilde, worin den Deutschen eine ehrenvolle Rolle vorbehalten sey). S. 134. Varnhagen van Ense's Biographien (der Dichter Paul Flemming, Friedr. v. Canitz und Joh. v. Besser, gerühmt). S. 137. Solger's nachgelassene Schriften und Briefwechsel, 2 Bände (empfohlen).

Digitized by Google

S. 141. Drei heitere Lieder, nach dem Serbischen, von Wilh. Gerhard. S. 147. Bildende Kunst (Anzeige dreier deutscher und dreier französ. lithogr. Werke, der Darstellungen zu Göthe's Faust von Ludw. Nauwerk, des dritten Doppelhefts, von Dr. Nöhden's Selection of ancient coins). S. 159. Einige Gedichte von chinesischen Dichterinnen und auf sie (aus einer Sammlung von Gedichten 100 schöner Frauen, zum Beweise, dass es sich auch in dem beschränkten chines. Reiche noch immer leben, lieben und dichten lasse). Moderne Guelfen und und Ghibellinen (Vinc. Monti sulla Mitologia, Sermone, Milano 1825 steht auf der Seite der griech. Mythologie, welche der Einbildungskraft Gehalt, Gestalt und Form darbringe; Carlo Tedaldi-Fores, sulla Mitologia, difesa, Cremona 1825 kämpft für ein freies Walten der Einbildungskraft). S. 167. Bemerkung und Wink (über die Beurtheilung des geistigen Zustandes einer Nation nach ihrer periodischen Literatur). S. 169. Ueber bildende Kunst. Sendungen aus Berlin. (Des Hrn. Ternite, Aufsehers der königl. preuss. Bildergallerie zu Potsdam, Copien mehrerer, merkwürdiger, antiker Malereien aus dem Herculanum, in der Grösse der Originale, mit Gouachefarben, geben einen richtigen und höhern Begriff von der Malerei der Alten, als aus Kupferstichen zu gewinnen war; T. hat auch andere hercul. Gemälde gezeichnet und neun Blätter schon lithographirt; noch andere lithogr. Werke und einige Gypsabgüsse von Antiken werden erwähnt). S. 185. Neueste deutsche Poesie (nebst einer Würdigungs-Tabelle poetischer Productionen der letzten Zeit, wozu ein Nachtrag sich S. 211 befindet). S. 188. Serbische Gedichte (2ter Th. der Uebers. derselben von Talvj, oder Fräulein von Jacob). S. 193. Das Neueste serbischer Literatur (von des Simeon Milutinowitsch Serbianca, epischer Schilderung der Aufstandskriege Serbiens in der neuesten Zeit in mehrern Heldenliedern, 4 BB.). S. 197. Böhmische Poesie (die Mittheilung mehrerer böhm. Gedichte im Vaterländ. Museum wird gewünscht). S. 200. Helena, Zwischenspiel zu Faust. S. 204. Stoff und Gehalt (aus drei Büchern) zur Bearbeitung vorgeschlagen (mit manchen lehrreichen Bemerkungen). S. 212. Hafis (kleines Gedicht). S. 213. Naturphilosophie (aus d'Alemberts Einleitung in die grosse französ. Encyklopädie: dass auf Inhalt, Gehalt und Tüchtigkeit eines zuerst aufgestellten Grundsatzes und auf der Reinheit des Vorsatzes alles in

Digitized by Google

den Wissenschaften beruhe). S. 216. Warnung (in kräftigen Versen), eigentlich und symbolisch zu nehmen.

Britannia, oder Neue englische Miscellen, redigirt von Dr. Karl Heinr. Hermes. Jahrgang 1827. Erster Band, oder Januar-, Februar- und März-Heft. Stuttgart, Metzlersche Buchh. London, Treuttel etc. IV. 394 *S.* 8.

In gleichem Umfange, wie bisher, und auf eine zugleich belehrende und unterhaltende Weise ist auch dieser Jahrgang fortgesetzt; Ref. findet diese Hefte selbst noch reicher ausgestattet. Die Rubriken sind: S. 1. *Statistik:* Uebersicht der gegenwärtigen Lage von Grossbritannien, von Canga d'Arguelles. Die Länder und Besitzungen dieses Reichs, ihre Bevölkerung, der traurige Zustand der niedern Volksclasse, die Hülfsmittel, die Grossbrit. hat oder nicht hat, werden angegeben. S. 15. Geschichte der Lotterien in England (seit 1569 — sie sind vom 16. Octbr. 1826 an für immer abgeschafft). S. 21. Die neuesten Entdeckungsreisen der Engländer (Parry, Franklin, King, Owen, Beechey). S. 149. Drei Tage in den Hochlanden (topographische Schilderungen mit ausgewählten geschichtlichen Nachrichten vermischt). S. 265. Durchflug durch die westindischen Inseln mit dem Packetboote von England (von Barbados, St. Vincent, Grenada, vorzüglich Jamaica). *Volksleben:* S. 40. Der hohe englische Adel (Nobility, d. i. diejenigen Familien, deren Häupter Sitz im Oberhause haben). S. 48. Biographische Skizze von Georg Canning (mit dessen Bildnisse), beschlossen S. 141 — 190 (mit einer Carricatur in Steindruck). S. 61. Abernethy's Vorlesung (aus einem medicin. Journale, abenteuerlich genug). S. 65. Wettringen zu Devonport (zwischen Cann und Polkinghorne, denen beiden die Kampfrichter den Preis zusprachen). S. 72. Schiffbruch der Brigg Nassau (im Aug. 1825) und Aufenthalt der Mannschaft auf der Insel Tristan d'Acunha (bis in den December). S. 78. *Englisches Rechtswesen* (Bemerkungen über den wesentlichen Unterschied der englischen Rechtsverfassung von der jedes andern europ. Staats und Beschreibung derselben). S. 191. Owen und die (von ihm gestiftete) Gesellschaft zu gemeinschaftlicher Mitwirkung. S. 293. Duelle in England und Amerika (mehrere durch die Umstände interessante Beispiele sind angeführt). S. 304. Esquimaux in England (die aber keine Esqu. waren). S. 306. Der Herzog Friedrich

Digitized by Google

von York (geb. 16. Aug. 1762, gest. 5. Jan. 1827. — *Englisches Rechtswesen:* S. 314 (von dem Court of Equity). *Polizeiliche Verhandlungen und Rechtsfälle:* S. 89 (Polizei zu Exeter; Admiralitätsgericht und Verhandlungen vor demselben); S. 210. Guildhall (das Haus, worin die Gilden ihre Versammlungen halten; das Rathhaus von London); Mr. Frump (ein Rechtsgelehrter); Gerichtshof der Kingsbench (und einige merkwürdige Klagsachen); S. 325. Bowstreet; Verführung (der Mrs. Bligh durch Long Wellesley und der darüber geführte Process). *Literatur:* S. 101. Rough notes (flüchtige Bemerkungen) taken during some rapid Journeys across the Pampas and among the Andes by Capt. F. Bond Head. Lond. 1826, 8.; Clarendon's History of the own Times, neue Ausg. 1816 (worin der Originaltext aus der Handschrift des Verfs. hergestellt ist); the Travels and Discoveries in Northern and Central-Africa by Major Denham, Capt. Clapperton and the late Dr. Oudney, 2te Ausg. Lond. 1826, 2 BB. 8. mit 15 Kupf.; Memoirs of the Life and Writings of Lindley Murray, in a Series of Letters written by himself, Lond. 1826, 8.; Death's Doing etc. (Todes Thaten, Kupfer von H. Dagley, durch Original-Aufsätze in Prosa und Versen von verschiedenen Verff. erläutert, 1826, in England mit vielem Beifalle aufgenommen); The Cabinet Lawyer etc. (der Cabinets-Advocat, oder populäre Uebersicht der Gesetze Englands, 1826 in 18.); Practical Hints (Prakt. Winke) on Light and Shade in Painting illustrated by Examples from the Italian, Flemish and Dutch (holländische) Schools, by J. Burnet, 1826, 4.; S. 124. An Essay on the War-Galleys (Kriegsgaleeren) of the ancients, by John Howell, Edinb. 1826, 8. (mit Abbild. der Kriegsgal. der Alten in 2 Figuren). S. 230. F. Shoberl's Vergissmeinnicht, Neujahrgeschenk für 1827, bei Ackermann (die Erzählung: der rothnasige Lieutenant, ist daraus mitgetheilt). S. 241. Notes and Reflections during a Ramble (während eines Durchflugs) in Germany. By the Author of Recollections in the Peninsula etc. Lond. 1826, 8.; The History of Wales, descriptive of the Wars, Manners, Religion, Laws, Druids, Bards, Pedigrees (Stammbäume) and Language of the ancient Britons and modern Welsh and of the remaining Antiquities of the Principalty. By J. Jones, 8.; Lingard's Geschichte von England, 2te Ausg. (fortgesetzt S. 372 ff.). S. 348. Our Village. Sketches of rural Character and.

Digitized by Google

Scenery. By Mary Russel Mitford. 2ter Band, 1826; S. 359. Die Werke von *Kit Marlowe*, einem ausgezeichneten Dramatiker im Zeitalter der Königin Elisabeth, in 3 Bänden; The Annuary Biography and Obituary for the year 1827 (der eilfte Band des ganzen Werks, 17 Biographien enthaltend, darunter Gifford, Stamford, Raffles, Dr. Milner etc.); S. 360. Memoirs of Zehir-ed-Din Muhammed Baber, Imperour of Hindostan. Written by himself in the Jagathai-Turki and translated partly by the late Dr. Leyden, partly by W. Erskine, with Notes. Lond. 1826, 4. (von 1519 an mehr Tagebuch); der 2te Band von R. Southey's Geschichte des Kriegs auf der Halbinsel; S. 362. Dame Rebecca Berry or Court Scenes in the Reign of Charles II. Lond. 1827, 2 BB. in 12.; S. 368. The History of the Reign of Henry the VIII. comprising the political History of the Commencement of the English Reformation. By Sharon Turner, Lond. 1826, 4. S. 377. The Life of Napoleon Bonaparte, Emperor of the French. By the Author of Waverley, Lond. 1827, 8 Bände in 8. (nach dem Aushängebogen angezeigt). *Vermischte Nachrichten*, Tagesneuigkeiten und Anekdoten (unter andern: S. 134. Officielle Angabe der Revenüen von Grossbritannien in den Jahren 1825 und 1826, endend den 10. Oct. 1825 und 10. Octob. 1826, mit besonderer Angabe der Quartale (1825 49,763,786 Pf., 1826 46,507,676 Pf.); Revenüen von Irland in denselben Jahren (1825 3,499,674, 1826 3,667,259 Pf.). S. 252. Taufen, Begräbnisse, Krankheiten etc. in London; die Moore von Lincolnshire; S. 383. Armentaxe in England; S. 385. eine lächerliche Anekdote von einer Unterhaltung der Königin von Frankreich, Marie Antoinette, über die culottes inexpressibles und irresistibles). *Theater und Kunst:* S. 143, 263, 391. — Neueste engl. Bücher (monatl. Titelverzeichnisse), S. 146 und 393.

Atlantis. Herausgegeben von Eduard Florens Rivinus, 1827. Nr. III. S. 185 — 280.

S. 185 — 202 ist die Adresse des Generals *Bolivar* an den constituirenden Congress der Republik von Bolivien bei Vorlegung eines Verfassungsentwurfs für die Organisation dieses Staates vom 25. Mai 1826, vollständig mitgetheilt; S. 202 — 13. Verhandlungen und bisherige Resultate des Congresses von Panama, alias Tacubaya; Auszüge aus verschiedenen, dem Congresse der Verein.

Digitized by Google

Staaten am 26. Dec. 1826 vorgelegten diplomatischen Noten und dazu gehörigen Documenten (darunter vorzüglich S. 207 der Officialbericht der mexican. Bevollmächtigten an den Staatssecretär der Republ. der Verein. Staaten vom 22. Sept. 1826, über die Beweggründe der Verlegung des Congresses von Panama nach Tacubaya. Den politischen Zustand der Republik Columbien geht (S. 213) die Proclamation des Gen. Bolivar bei seiner Ankunft zu Guayaquil im Gebiete der Republik 13. Sept. 1826, und (S. 214) das Decret der vollziehenden Gewalt von Columbien 23. Nov. 1826 an. S. 216 — 24. ist eine genaue topographische und historische Skizze der Gegend um Tallahassee (das, noch auf den meisten Landkarten unbemerkt, Sitz der Territorialregierung von Florida ist) in Florida mitgetheilt (aber ohne Angabe der Quelle). S. 265 — 269. Menschenfreundliche Bemühungen der Gesellschaft der Freunde, vulgo Quäker, zum Besten der Indianer in Pennsylvanien. Eine Beitrag zur Geschichte dieses Staats. Von *Roberts Vaux*, Philadelphia 1827 (aus dem Engl. übersetzt). Die Bemühungen der Quäker und ihre Erfolge werden vom Ende des 17ten Jahrh. an angeführt. S. 269 — 280. Betrachtungen über den Zustand der Malerei in den Verein. Staaten. Aus dem Briefe eines kunstverständigen Reisenden in Amerika an den Herausgeber der Atlantis. Sehr interessante allgemeine und specielle artistische und biographische Nachrichten. Auch die Uebersicht dieses Stücks lehrt, wie für alle Classen gebildeter Leser gesorgt, vornemlich für Geschichtforscher und Statistiker, und wie ungerecht der Vorwurf ist, als entlehne die A. ihre Mittheilungen aus andern Journalen. Möge sie die Eifersucht durch fortdauernde Beweise des Gegentheils beschämen.

2. Schriften, den höchstsel. König Friedrich August angehend.

Es sind deren mehrere angekündigt, so dass es uns wohl verstattet ist, eine eigne Rubrik derselben zu machen. Die kleinen und in verschiedenen in- und ausländischen Zeitschriften zerstreuten, dem Ausdrucke des Schmerzes über seinen nicht gefürchteten Tod und dem Andenken an den Unvergesslichen geweihet, sind zu zahlreich, auch meist zu unbedeutend, als dass wir bei ihnen verweilen könnten. Ref. erwähnt nur des Hrn.

Digitized by Google

Hofr. *Böttiger's* im Dresdn. Abendblatte befindliche und auch einzeln abgedruckte lateinische Elegie in Fridericum Augustum, Patrem patriae palma coelesti donatum a. d. V. Maii 1827 mit beigefügter metrischer Verdeutschung. Sie gedenkt der Reise des Königs nach Thüringen 1774 bei Schulpforte vorbei, wo der Verf. damals noch Schüler war:

Cum puerum, memini, tegerent umbracula Portae
Arrisit puero, ceu iubar exoriens,
Augustus, Thuringam adiens, cum Coniuge celsa;
Unus tunc nobis, Vivite, clamor erat.
Vixerunt, undena scyphos per lustra propinans
Et senium expellens favit utrique salus.
At nunc iusta dabo. Patriae lux occidit. Illuc
Quo Rex praecivit, iam iuvat ire senem.

Möge diess erst spät erfolgen! Von grösserm Umfange ist:

Sachsens Thränen. Ein Trauergedicht von Julius Körner. Leipzig, Hartmann 1827, ein Bog. in 4. 3 Gr.

Es ist in ein Gespräch zwischen einem Fremdling und einem Sachsen eingekleidet, welcher ersterm, der darüber erstaunt ist, dass »von den Thürmen weint der Schmerz« die Ursache der allgmeinen Trauer und die Verdienste des Verewigten angibt, so dass jener ausruft:

„Du weckst in mir die eignen Zähren;
Solch einen Fürsten gilt's zu ehren!"

Eine Gestalt (doch wohl ein Genius) mit einem Rautenkranze erscheint zuletzt tröstend:

„Er, den nun wird die Königskrone zieren,
O! tröstet euch, er herrscht in Seinem Geist.
Ein guter Hirte wird sein Volk er führen.
An Recht und Milde sollt ihr's dankbar spüren:
Bei Seinem Volk blieb Friedrich Augusts Geist.

Wir eilen zur Anzeige eines wichtigern Denkmals:

Friedrich August, König von Sachsen. Eine biographische Skizze von A. L. Herrmann, Prof. am königl. sächs. adel. Kadettenkorps in Dresden. Dresden, Walthersche Buchh. 1827. VI. 178 S. 8. mit dem Bildnisse des Königs und dem Facsimile seiner Handschrift. Geh.

Digitized by Google

Als Skizze kündigt sich diese Schrift an und liefert viel mehr als sie ankündigt. Der Zweck war, »gleichsam wie im Kreise einer Familie, in der Kürze die hohen Eigenschaften und grossen Verdienste des verewigten Fürsten aufzustellen, damit ein jeder wisse, was er an ihm verloren, warum er ihm so viel zu danken habe.« Es ist daher auch nicht bloss das öffentliche, an den mannichfaltigsten Veranstaltungen, Stiftungen, Handlungen, Schicksalen so reiche Leben des Regenten vornemlich in Beziehung auf sein Volk wahr und treffend geschildert, sondern es sind auch aus seinem Privatleben so viele specielle Züge aufgenommen, dass ein vollständigeres und recht lebhaftes Bild gewonnen wurde. Dazu hat nun der Hr. Verf. (wie Ref. auch aus andern ihm zugekommenen Nachrichten weiss) von Männern, die mit dem verewigten Könige in unmittelbarer Verbindung standen und an der Verwaltung theilnehmenden Beamten Mittheilungen, Nachweisungen und Notizen erhalten und daher findet man in dieser Schrift manches Unbekannte, Neue und höchst Merkwürdige. Sie ist in 10 Abschnitte getheilt: 1. wird der Zustand Sachsens am Ende des 7jähr. Krieges geschildert und zwar nicht bloss in politischer u. staatswirthschaftlicher, sondern auch in wissenschaftl. Hinsicht; 2. Friedrich Christian und seine nur 2 Monate dauernde Regierung; 3. die Administration Sachsens durch den Prinzen Xaver (17. Decbr. 1763 — 16. Sept. 1768); 4. das Jugendleben Friedrich Augusts III. (der anfangs von sehr schwächlicher Gesundheit war) und dessen sorgfältige Erziehung, der Einfluss C. G. (Freiherrn von) Gutschmid auf seine wissenschaftliche, menschliche und fürstliche Bildung; sein Regierungsantritt und seine Regierung in ungestörtem Frieden bis zum Baierischen Erbfolgekriege 1778, deren Augenmerk eine gleichmässige Entwickelung und Ausbildung aller Zweige der Staatsverwaltung war; 6. der Baier. Erbfolgekrieg selbst, in sofern er Sachsen anging; 7. ferneres Wirken Friedrich Augusts in seinen nächstfolgenden 27 Regierungsjahren bis 1806; 8. die Schlacht bei Jena (14. Oct. 1806) und ihre Folgen für Sachsen; 9. vom Ausbruche des Krieges gegen Russland bis zum J. 1815. (Mit weiser Umsicht hat sich der Verf. hier an die, für sich sprechende, Erzählung der Thatsachen gehalten, aber immer den richtigen Gesichtspunkt zur Beurtheilung derselben angedeutet und festgestellt, und diess ist es, was jetzt in Beziehung auf die Nachwelt

Digitized by Google

geschehen muss, die so in ihrem Urtheile wohl nicht sich durch falsche Vorspiegelungen wird irre machen lassen. Gesammlet sind die Beweise von treuer Anhänglichkeit der Sachsen an ihren Fürsten. Der letzte (10.) Abschn. beschäftigt sich mit den letzten 12 Regierungsjahren des Königs und stellt seine im Lande und dessen Verwaltung gemachten Verbesserungen und die trefflichsten Charakterzüge seines Privatlebens zusammen, wobei auch seine Beschäftigung mit der Botanik und ausgezeichnete Kenntniss derselben nicht vergessen ist. Hier vorzüglich trifft man viele neue und sehr zuverlässige Nachrichten an. Nicht nur jedem Sachsen, sondern auch den Ausländern muss diese Darstellung eines in der Geschichte unvergesslichen Fürsten höchst erfreulich seyn.

c. Kleine Schriften.

Philosophisches Gutachten in Sachen des Razionalismus und des Supernaturalismus. Ein Nachtrag zur Leipziger Disputation vom Opponenten Krug. Leipzig 1827, Kollmann. 100 *S.* 8. *geh.* 8 *Gr.*

Diess Gutachten bezieht sich sowohl auf die Disputation als die Schrift darüber, die beide oben S. 73, 74, erwähnt worden sind. Die Einleitung, welche auch als Vorrede dient, gibt die Veranlassung an und tadelt insbesondere einige Stellen der deutschen Schrift, die den Hrn. Prof. K. näher angehen, wobei zugleich manches, was den actus seiner Disputation betrifft, berichtigt wird. Da man, wie der Hr. Vf. sich ausdrückt, »mit den Worten Rationalismus und Supernaturalismus viel Unfug treibt und hier eine fast ins Unendliche gehende Verwirrung der Begriffe herrscht,« so bestimmt er im 1sten Abschn. S. 20, die Begriffe von Rationalismus und Irrationalismus und weiset die Anklage gegen die Vernunft ab. Nach ihm ist der Rationalismus (S. 41): die aus der natürlichen Entwickelung des menschlichen Geschlechts mit unabweislicher Nothwendigkeit hervorgehende Maxime, die Vernunft als die höchste Potenz unsers Geistes in aller Beziehung geltend zu machen, und nothwendig mit dem Perfectibilismus verbunden; es wird sodann S. 44 der Razionalismus in der Religion als unentbehrlich zur Prüfung der geoffenbarten Religion vertheidigt. Der 2te Abschn. S. 63, beschäftigt sich mit dem Naturalismus (einem der unbestimmtesten Ausdrücke)

Digitized by Google

und Supernaturalismus und mit der Frage nach dem Ursprunge derjenigen Religion, welche vorzugsweise oder schlechtweg die geoffenbarte heisst (S. 71), wo insbesondere bemerkt wird, dass der Mensch von Gottes Wirksamkeit eigentlich nichts weiss und am wenigsten die Art und Weise derselben zu bestimmen vermag. Dass folglich zwischen Razionalismus und Supernaturalismus kein directer Gegensatz Statt findet, wird im 3ten Abschn. S. 81 behauptet, und der Verf. verbreitet sich noch über eine Stelle Reinhard's in seinen Geständnissen, so wie er in der Schlussbemerkung wünscht, dass man sich der feindselig gebrauchten Benennungen und der Verschreiung und Verfolgung des Ration. enthalten möge, die nur das Gegentheil bewirken könne.

Ein Blick auf Deutschlands Nothstand in Bezug auf Handel und Gewerbe etc. von Dr. Seeburg. Leipz. 1827. *Hinrichs'sche Buchh.* 37 *S. gr.* 8. 4 *Gr.*

Eine von gereifter Einsicht und anständiger Freimuth zeugende Schrift, sehr zur allgemeinen Beachtung zu empfehlen. Zuvörderst werden die Ursachen des Unglücks der deutschen Völker und besonders der Handelswelt, die in den Wirkungen und Folgen des Revolutionskriegs, in den Wirkungen des allgemeinen *äussern* Friedens und in den Nachtheilen des fortdauernden *innern* Kriegs gegen Handel und Gewerbe zu suchen sind, offen in 3 Capp. dargestellt. Das 4te Cap. ist zur Beantwortung der Frage bestimmt: Was haben die Deutschen zu hoffen? wobei auch das neueste königl. baierische Handelssystem und die Verhältnisse zwischen Baiern und Sachsen berührt sind.

Grundriss der deutschen Alterthumskunde zum Gebrauche für Vorlesungen und zum Selbststudium. Freiburg im Breisgau, Fr. Wagner, 1827. 8. 86 *S. brosch.*

Es ist diess zwar nur eine Uebersicht der Gegenstände, die in den Vorlesungen über deutsche Alterthümer der ältern und mittlern Zeit von dem überaus thätigen Vf. Hrn. Prof. Dr. *Münch*, gehalten werden, aber eine sehr vollständige und die immer reichhaltiger gewordenen Materialien gut ordnende Uebersicht, wie folgende Inhaltsanzeige lehren kann: auf eine kurze Einleitung folgt der I. Abschn. 1. Germanien in der alten Zeit bis zur Völkerwanderung; 2. Haupteintheilung der

Digitized by Google

german. Völker; 3. das römische Südwest-Germanien oder das röm. Zehntland (agri decumates); 4. Helvetien und das linke Rheinufer hinter den Istävonen; 5. Völker im Nordosten Germaniens gegen die Sarmaten; 6. der Süden Germaniens; 7. der Norden von Europa; 8. physische Beschaffenheit des alten Deutschlands; 9. der Germane (auch von der Religion der Deutschen). II. A. Blick auf Deutschland von der Römer Nachrichten bis zur allgemeinen Verbreitung des Christenthums; dann von den neuen german. Reichen, Gesetzsammlungen u. s. f., der fränk. Monarchie, dem deutschen Reiche bis 1272, dem Culturzustande, Literatur, Poesie, Künsten. S. 66. Wie das alte Germanien sich aus den jetzigen Nachforschungen des vaterländischen Bodens entwickelt (von Begräbnissen und den darin gefundenen Geräthschaften). Die besten neuern Werke sind nebst eignen Forschungen benutzt.

Nachrichten von Universitäten. a. Leipziger.

Dem bisherigen Privatdocenten, Hrn. M. *Ernst Friedr. Höpfner*, ist durch allerhöchstes Rescript eine ausserordentl. Professur in der philosophischen Facultät ertheilt worden.

Als am 18ten Jun. in dem ganzen Königr. Sachsen eine religiöse Gedächtnissfeier des höchstsel. Königs, Friedrich August, Nachmittags angeordnet war, nahm auch die Universität in ihrer Kirche Vormittags durch eine lat. Denkrede des Hrn. Prof. Hermann, und Nachmittags durch die Predigt des Hrn. Domh. Dr. Tittmann, und andere damit verbundene Feierlichkeiten, den gerührtesten Antheil. Als Einladung zu diesen Feierlichkeiten erschien am 14. Jun. des jetzigen Rectors der Univ., Hrn. Hofr. *C. D. Beck*, als Programmatisten der Univ. Commentatio de ratione et sorte varia diuturnorum imperiorum (20 S. in 4. bei Steritz), worin die Vortheile, Verhältnisse und Schicksale langdauernder Regierungen theils im Allgemeinen, theils in einzelnen Beispielen dargestellt und zuletzt eine Parallele zwischen der 44jährigen des Octavianus Augustus und der 72jähr. (oder eigentlich 63jähr.) Regierung des Königs von Frankreich, Ludwig XIV. gezogen, und daraus gezeigt wird, dass nicht die lange Dauer einer Regierung an sich ruhmvoll und wohlthätig sey, sondern nur, wenn sie mit solchen Tugenden eines Regenten verbunden werde, wie

Digitized by Google

sie unsern verewigten König schmückten. Beweisende und erläuternde Anmerkungen sind am Schlusse beigefügt.

Oratio in exsequiis Regis Friderici Augusti d. 18. Jun. 1827, habita a *Godofr. Hermanno* — ebendas. gedruckt. 23 S. in 4. Vier Tugenden, welche einen Regenten auszeichnen müssen, Kenntniss der Regierungskunst in allen ihren Theilen, Gerechtigkeit, Seelengrösse, und ungeheuchelte Frömmigkeit werden überhaupt geschildert und in dem Leben, der Denkart und Handlungsweise des Fürsten nachgewiesen, dessen Verlust nicht nur sein Land, sondern auch ganz Deutschland und selbst das Ausland beklagt hat. — Beide Schriften setzen nicht nur das Schmerzliche dieses Verlustes aus einander, sondern schliessen auch mit den ehrerbietigsten Wünschen für das Wohl seines ihm nacheifernden erhabenen Nachfolgers und des ganzen höchsten Hauses.

Diese Schriften sind nun auch mit einem allgemeinen Titel: *Acta Academiae Lipsiensis* in celebrandis Friderici Augusti beatissimi Regis Exsequiis, versehen mit einer einleitenden kurzen Beschreibung der akademischen sowohl als der kirchlichen Gedächtnissfeier, bei Cnobloch zu haben.

Am 3. Mai erhielt Hr. Advocat *Moritz Baumann* (der, zu Leipzig, 3. März 1797 geb., nach genossenem Privatunterrichte, auf der Fürstenschule zu Grimma seit 1812 und seit 1816 auf hiesiger Universität die Rechte studirt hat) die juristische Doctorwürde, nach (ohne praeses) erfolgter Vertheidigung seiner *Commentatio ad Legem* XIII. *D. de Usuris* (bei Melzer gedr. 46 S. in 4.) in deren Prodromus von dem zu Verträgen erforderlichen Consensus verus (expressus oder tacitus) und praesumtus gehandelt und das 13te Gesetz des Titels der Pand. de Usuris erklärt wird. Die Gegenstände der folgenden 2 Capitel sind: 1. Diversae opiniones circa tempus nostra lege comprehensum ab ICtis propositae; 2. tempus praescriptionis ordinarium (wobei die multi anni, tanta tempora, longum tempus, erläutert werden). Der Hr. Vf. tritt der Meinung derer bei, welche zur Erlassung höherer Zinsen die gewöhnliche Zeit der Präscription annehmen, in welcher niedrigere Zinsen gezahlt worden sind.

Die Einladungschrift des Hrn. Domh. Dr. *C. Klien* als Procancellarii zu dieser Promotion enthält die Fortsetzung des I, S. 468, angezeigten Programms: *De auctoritate sententiae criminalis absolutoriae inviolabili pars*

Digitized by Google

posterior (32 S. in 4.). Die in dem erstem Progr. vom Hrn. Verf. für seine Meinung angeführten Gründe werden hier durch allgemeine Bemerkungen über das Strafrecht und den Ursprung und Fortgang der Gerichte verstärkt und die Einwendungen des Hrn. Geh. J.-R. Mittermaier beantwortet.

Am 16. Mai hielt der ordentl. Professor der philosophischen Facultät, neuer Stiftung, Hr. Hofr. *Amadeus Wendt* seine Antrittsrede: De regiae dignitatis origine et indole, wozu er mit dem Programme eingeladen hatte: *De rerum principiis secundum Pythagoreos* (bei Staritz, 26 S. 8). Da über die pythag. Zahlenlehre so manche unrichtige Vorstellungen verbreitet worden sind, so hat der Hr. Verf. sie mit Recht einer neuen gründlichen Untersuchung unterworfen und in diesem Programme Cap. 1. die pyth. Lehre von den Zahlen als Principien der Dinge, nach den Angaben des Aristoteles Metaph. 1, 5 ff. erläutert und die Resultate daraus, S. 16, zusammengezogen; Cap. 2. damit sowohl die Fragmente einiger Pythagoreer, als die Aeusserungen anderer alten Philosophen darüber verglichen.

b. Auswärtige.

Der Kaiser von Oesterreich hat am 26. Jan. d. J. das Lyceum zu *Grätz* zur Universität erhoben, jedoch mit Beibehaltung der Verfassung und Einrichtung des medicinisch-chirurg. Lyceal-Studiums, wie es jetzt besteht.

Die Zahl der im Winterhalbjahre in *Heidelberg* Studirenden ist 720, in *Freiburg* 630, in *Bonn* 1002, in *Berlin* 1732, worunter 470 Ausländer.

Ueber die Hochschule in *München* und deren jetzige Besetzung steht im Hesperus 61 (S. 241) und 62 ein Aufsatz. Vgl. Nr. 66, S. 264. 100, S. 393. 101, S. 403. 102, S. 407 ff. u. zur Vertheidigung der Univ. (gegen 61 62) Nr. 126, S. 501.

In *München* hat der Stadtrath, auf Antrag der Gemeinde-Bevollmächtigten zur Feier des 40sten Geburtstags des Kön. Ludwig, einen Stipendienfonds gestiftet, aus welchem 40 unbemittelte und fleissige Studirende auf dasiger Univ. Stipendien von 50 fl. jährlich erhalten und die erste Vertheilung bereits gemacht. s. Nat. Zeit. der Deutsch. 1827, 3, S. 31. 23, S. 199. Am 28. Mai war die Zahl der Studirenden daselbst 1599.

Der Univ. zu *Berlin* ist von Einem, der ungenannt bleiben will, ein Capital von 2500 Thlr. in Staatsschuldscheinen geschenkt worden, wovon die Zinsen jährlich an 5 arme Studirende, ohne Unterschied der Facultäten vertheilt werden sollen.

Durch kaiserl. Resolution ist evangelischen Jünglingen in Ungarn erlaubt worden, nach gehöriger Prüfung ihrer Tüchtigkeit, auswärtige Universitäten zu besuchen.

Nach einem Herzogl. Anhalt-Köthenschen Befehle vom 23. April müssen alle Theologie studirende Landeskinder dem Consistorio anzeigen, auf welcher auswärtigen Univ. sie studiren.

Die Universität zu Heidelberg hat die ansehnlichen Klosterbibliotheken von Salem u. Petershausen bei Constanz für 20,000 fl. erkauft und erhält das Geld dazu von Heidelberger Capitalisten vorgeschossen. Zur Erweiterung des Bibliothek-Locals gibt die Bürgerschaft ein Geschenk von 12000 fl.

Die Universität zu Cracau hat durch Hrn. Prof. Senkowsky einen vortrefflichen ägypt. Papyrus erhalten (14½ Fuss lang, 6¾ Zoll breit), aus 10 grossen an einander befestigten Papyrusblättern bestehend, 27 Columnen mit hieroglyphischen, hieratischen und demotischen Charaktern. Er soll durch Steindruck bekannt gemacht werden. Liter. Blätt. der Börsenhalle 182, S. 288.

Am 30. April ist von dem Herzoge von Sussex der Grundstein zu dem neuen Universitätsgebäude in London gelegt worden.

Der berühmte schottische Dichter, *Thomas Campbell*, ist zum Lord Rector der Univers. Glasgow ernannt und von ihr zum Doct. jur. promovirt worden.

Auf der Universität in Pennsylvanien sind an einem Tage, den 6. April, 131 Mediciner zu Doctoren der Heilkunde proclamirt worden.

Die Chronik der Univ. zu *Würzburg* vom vergangenen Winterhalbjahre ist in der Leipz. Lit. Zeit. 147, S. 1170 abgedruckt. Die Zahl der Studirenden war 647, Promotionen in der Jur. Fac. 2, in der medicin. 12, in der philos. 3. Einige Disputationen sind nachgeliefert worden, z. B. Dr. Henr. Besserer de natura poenarum illustrata ex historia iuris criminalis Romm. usque ad imperatorum tempora (44 S. in 8); Dr. Phil. Ehregott Enders a. Leipzig: De longaevitate. 32 S. 8. — Hr. Prof. Dr. *Heusinger* hat ein Programm geschrieben: Observationes de purpura antiquorum, 26 S. in 4.

Digitized by Google

Schulnachrichten.

Der schweizer. Canton *Tessin* hat in einem Schreiben an den Bischof von Como die Lancastersche Unterrichtsmethode 26. Decbr. 1826, gegen dessen Anschuldigung, sie sey der Religion und Sittlichkeit gefährlich, vertheidigt. s. Beilage zur Allgem. Zeit. 1827, Nr. 13. S. 49.

Am 7. Jan. ist das neue kön. preuss. Gymnasium zu *Düren* eingeweiht und der Director Hr. *Mayer* installirt worden.

Bei der Feier des 50sten Amtsjahrs des Rectors der Schule zu Neubrandenburg, Hrn. Prof. Walter am 26. Jan. vor. J., hat der Rector der Schule zu Ratzeburg, Hr. *Carl Friedr. Ludw. Arndt*, eine Glückwünschungsschrift verfertigt: De loco qui exstat apud Jesai. c. 24 — 27, vindicando commentatio (Hamb. 1826, 18 S. in 4.).

Im Canton Schaffhausen ist eine neue Organisation des Schulwesens vorgenommen und eine Musterschule für Landschullehrer angelegt, auch der Vortrag der Chemie neben der Physik im Humanitäts-Collegium angeordnet worden.

Ueber die verschiedenen in Betreff der höhern Bildungsanstalten in Baiern schriftlich dargelegten Meinungen s. Allgem. Schulzeit. Febr. 2. A. S. 94.

Von dem, am 25. Sept. 1825 zu einem *Gymnasium* mit 6 Classen erhobenen Carmeliter-Collegium in Köln und dem jetzigen Flor des Gymn. sind in dem Intell.-Bl. der Jenaischen Lit. Zeit. Nr. 18, S. 137, so wie auch von dem Jesuiter-*Gymnasium* ebendaselbst, wo 1826 Hr. Prof. *Göller* das Programm: Comm. de epigrammate Anthologiae graecae et de loco Horat. Epp. 2, 2, 92 S. geschrieben hat, ertheilt worden.

Hr. Prof. Reclam hat zur Prüfung im franz. Gymn. zu Berlin 1827 das Programm geschrieben: Fragment d'une notice bibliographique sur les traductions françaises des auteurs grecs et latins (seit dem 16ten Jahrh.).

Die von dem verstorb. Herzoge v. Larochefoucauld-Liancourt zu Chalons gegründete Kunst- und Gewerbe-Schule, die trefflich aufblühte, ist von dem Minister des Innern, Grafen Corbière, aufgehoben worden.

Am 21. Mai ist zu *Soröe*, in Gegenwart des Königs von Dänemark, die dasige Akademie wieder feierlich eröffnet worden. Der Rector hat den Rang eines Etatsraths erhalten, die 8 Lectoren sind zu Professoren er-

Digitized by Google

nannt worden. Die Anstalt hat jetzt 84 Zöglinge. Ihr Fonds besteht aus 7 Gütern mit 15 Kirchen und beträchtlichen Capitalien.

Das Königreich der Niederlande hatte im Jahre 1825 3889 Schulen, mit 383,970 Schülern und 173,241 Schüler besuchten Privatanstalten, und 76,648 Arbeits- und Kinder-Schulen. Es fehlte aber noch an Schulen und Unterrichtsanstalten. Die Gymnasien wurden von 7048 Zöglingen besucht, die 6 Universitäten von 2636 Studirenden, von denen Löwen die meisten, 580, hatte. Holland oder die nördlichen Provinzen haben in Ansehung der Schulen und Gymnasien den Vorrang vor den südlichen Provinzen; in Flandern blühen die Gymnasien am wenigsten.

Die evangel. Freischule zu Dresden hat von dem Könige Anton aus Seiner Privatcasse eine Unterstützung von 300 Rthlr. erhalten.

Auf dem Gymnasium zu Rinteln sind 1826 folgende Gelegenheitsschriften erschienen: Prof. Dr. Garthe über die Ableitung mittlerer Barometer- und Thermometer-Stände, nebst Nachweisung der Erhebung Rintelns über der Meeresfläche; Dr. *Schiek* über den Begriff der Humanität; Dr. Fuldner de laudibus, quibus Tacitus Cattos ornavit; Rect. Boclo über die Kraft, welche ein Volk aus seiner Geschichte schöpfen kann. Auch sind ein paar latein. poetische Specimina von Gymnasiasten gedruckt worden.

Das Stadtschulwesen zu *Erfurt* hat eine neue Einrichtung, mit erhöhetem Schulgelde, erhalten, die mit dem 7. Jun. anfängt.

Zu der Prüfung im Friedrich-Wilhelms Gymnasium zu Berlin, der Real- und der Töchter-Schule 1827 hat Hr. Prof. *Siebenhaar* mit einem latein. Programme über den Werth und Einfluss der Sprüchwörter, die sich auf Erziehung und Unterricht beziehen, eingeladen.

Als Programm zur Prüfung der Schüler des Joachimsthal. Gymnasiums daselbst hat Hr. *Aug. Meinecke* Quaestionum scenicarum Specimen secundum, das von den Dichtern nach Eupolis handelt, herausgegeben.

Die Zahl der Schulen des wechselseitigen Unterrichts in Dänemark ist nun schon auf 2007 gestiegen.

Zum Andenken des ersten Besuchs des Königs von Preussen, nach seiner Genesung, in *Potsdam* 10. April hat der dasige Magistrat eine mit drei Lehrern versehene neue Bezirksschule eröffnen lassen.

Digitized by Google

Ueber das reich dotirte und sehr aufblühende Gymnasium zu *Trier*, das einen Director (Wyttenbach) und 13 Lehrer hat, und andere Lehranstalten daselbst, steht ein Bericht, aus dem Briefe eines Reisenden, in der Vossischen Berlin. Zeit. Nr. 87.

In Wien ist am 9. März durch ein Circular der Landesregierung eine Vorschrift über das Privat-Studium der Gymnasial-Schulen und die Lehrfächer der höhern Studien-Abtheilungen bekannt gemacht. Das Privatstudium der Theologie, Arzneikunde und Chirurgie, um sich der Prüfung aus diesen Wissenschaften zu unterziehen, wird ganz untersagt. Zum staatsgültigen Privatstudium der Gymnasialschulen der philosophischen und der juristisch-politischen Lehrfächer wird Niemand zugelassen, der bei Privaten oder bei Staatsbehörden practicirt, auch muss die Erlaubniss zum Privatstudium dieser Fächer bei der Landesstelle der Provinz gesucht werden, in welcher die Lehranstalt liegt. Es dürfen niemals Söhne mehrerer Familien zum Unterrichte eines und desselben Privatlehrers zusammen kommen und so gleichsam eine Privatschule bilden u. s. f.

Mehrere im Herbste v. J. im Königr. Dänemark erschienene Schulprogramme hat Hr. Propst Callisen in der Leipz. Lit. Zeit. 100. S. 793 f. angezeigt.

Die Friedrich-Augusts-Schule in Dresden (unter dem Director J. F. A. Krug) ist nun, als allgemeine Bürgerschule, so vervollständigt worden, dass der Director damit auf seine Rechnung noch eine Mädchenschule verbunden hat; übrigens ist daselbst schon eine öffentliche weibliche Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt (Töchterschule) unter Leitung des Schuldirectors Meyer vorhanden.

Der Mathematicus an der Kreuzschule in Dresden, Hr. *Hermsdorf*, errichtet eine Privat-Lehranstalt für Mathematik, Physik, Zeichen- und Feldmesskunst.

In dem Programme des Hrn. Dir. und C.-R. Dr. Bellermann, zur Prüfung der Schüler im grauen Kloster zu Berlin, hat Hr. Prof. *Fischer* einen Aufsatz über die englischen Lehranstalten in Vergleichung mit den unsrigen geliefert.

In dem Progr. des Hrn. Direct. des Gymn. zu Erfurt, *Strass*, zum Osterexamen 1827 befinden sich des Hrn. Oberlehrers Dr. *Mensing* geometrische Vorübungen nach symbolisirender Methode. Das Gymnasium hat jetzt 188 Schüler.

Digitized by Google

Todesfälle.

Am 26. Januar starb zu Büdingen der Professor am Landesgymn. *Josias Marius Hadermann* (geb. 25. Dec. 1753). s. Allg. Schulzeit. 1827, II, 30, S. 240.

Am 28. Januar zu Wilna der Hofr. und praktische verdiente Arzt, *Jakob Liboschitz*, geboren in Böhmen zu Prag 1736, Verf. einer zu Halle, wo er promovirte, gedruckten Diss. de aperitiva martialium virtute, 1765. s. Haude- und Spenersche Berl. Zeit. 131.

Am 12. Febr. zu Stettin der Ober-Reg.-R. *Friedr. Ludw. Wilhelm Solger*, 7. Aug. 1776 zu Schwedt geboren, Verf. kleiner statistischer Schriften.

Im März zu Stockholm der Historienmaler und Prof. an der Akademie der schönen Künste, *Hasselgren*.

Am 2. Apr. zu Darmstadt der russ. Staatsrath, Ritter und Prof. an der Univ. zu Wilna, Dr. *Ludwig von Bojanus*, im 51. J. d. Alt.

Am 12. Mai zu Tübingen der ordentl. Professor der Rechte an dasiger Univ., Dr. *Carl August Rogge*, im 32. J. d. Alt.

Am 14. Mai zu Haynau der Dr. med., *Ernst Wilh. Herzog*, im 33. J. d. Alt.

Am 16. Mai zu Halle der Justiz-Commissar und Stadtsyndikus, Dr. *Joh. Friedr. Aug. Räpprich*.

An dems. Tage zu Cramberg, im Nassauischen Amte Dietz, der fürstl. Anhalt-Schaumburg. Leibarzt und Hofr., Dr. *Joh. Ernst Schmidt*, 79 J. 5 Mon. alt.

Am 17. Mai zu Hannover der Kön. Hannöv. Geh. Rath, Chef des Justiz-Depart. etc., Dr. jur. *Ernst August Rumann*, im fast vollendeten 82. J. d. Alt.

Am 19. Mai zu Mainz der Dr. und Prof. der Medicin, Vicepräsident des Medicinal-Collegiums, *Anton Franz Metternich*, im 73. J. d. Alt.

Am 21. Mai zu Wien, *Franz Cerrini de Monte Varchi*, Civil-Bau-Director und akadem. Rath der bildenden Künste, 81 J. alt.

Am 22. Mai zu Brügge der ehemal. Minister des Innern im Königr. der Niederlande, *de Coninck*.

An dems. Tage zu Benau bei Sorau der dasige Pfarrer, M. *Chr. Petri*, im 69. J. d. Alt.

Am 24. Mai der Superintendent und Pfarrer zu Wangenheim, *Fr. Christian Valentin Gerlach*, im 69. J. d. Alt.

Am 29. Mai der Pfarrer zu Oberoppurg, Solkwitz

Digitized by Google

und Gertewitz, M. *Christian Ehrenfried Krause*, im 83. J. d. Alt.

Am 30. Mai zu Hirschberg der Landschaftsmaler und Mitglied der Akademie der schönen Künste zu Berlin, *Sebastian Carl Christian Reinhardt*, im 89. J. d. Alt.

Am 31. Mai der Landrath des Lübbener Kreises, *Ewald von Trosky*, im 41. J. d. Alt.

Im Mai der Vf. der Seegeschichte England's, Capt. *James*.

Der Prof. der Staatsökonomie auf der Univ. zu Kopenhagen, *Olufsen*, ist zu Ende des Mai's gestorben.

Um dieselbe Zeit zu Speier der Königl. Regierungs- und Baurath, *Karl von Wiebeking*.

Am 1. Jun. zu Kiel der Dr. und Prof. ord. theolog. *Joh. Friedr. Kleuker*, im 78. J. d. Alt. geb. zu Osterode.

Am 2. Jun. zu Mörtiz bei Eilenburg der dasige Pastor, M. *Christoph Friedrich Benedict Schröer*, im 62. J. d. Alt.

Am 6. Jun. zu Wien der um die deutsche Typographie verdiente niederösterr. Reg.-Rath, *J. V. Degen*, Ritter von *Elsenau* auf Trautenfels.

An dems. Tage zu Frankfurt am Main der Professor und Cooperator an der Pfarrkirche, *Andr. Franck*, im 58. Lebensjahre.

Am 8. Jun. zu Wien der ehemal. österr. Directorial-Gesandte am Regensburger Reichstage, *Aegidius* Freiherr *von Fahnenberg*, 80 J. alt.

Am 9. Jun. zu Potsdam der königl. preuss. Steuerrath, *August v. Madai*, 43 J. alt.

Am 11. Jun. zu Potsdam der Erziehungs-Director, *Joachim August Christian Zarnack*, im 51. J. d. Alt.

Am 12. Jun. zu Berlin der beim kön. medic. chirurg. Institute angestellte Pensionärarzt, Dr. *Friedrich Beltz*, 29½ J. alt.

An dems. Tage in Warschau der Erzbischof und Primas des Königr. Polen, *Adelbert von Skarszewski*, 84 J. alt.

Am 13. Jun. zu Berlin der Buchhändler, *Ferdinand Oehmigke*, 66 J. alt.

Am 14. Jun. zu Hamburg der hochverdiente Dr. theol. und philos., *Johann Gurlitt*, am 16. März 1802 erwählt zum Direct. des Johanneum u. Prof. der oriental. Sprachen an dem akadem. Gymnasium daselbst, geb. zu Leipzig 13. März 1754. (Ueber seine Verdienste s. Hamb. Corresp. Nr. 96. Nat. Zeit. der Deutsch. 50, S. 403.

Digitized by Google

Nachts vom 14. — 15. Jun. zu Zittau der praktische Arzt, Dr. *Friedr. Wilh. Ludw. Hirt.*

Am 15. Jun. zu Mannheim der geheime Reg.-Rath, Dr. *Hartleben*, Herausgeber der Polizeifama.

In der Nacht 15. — 16. Jun. zu Breslau, *Thaddäus Anton Dereser*, der Phil. und Theol. Dr., Prof. der kath. theol. Facult. daselbst und Domherr, Vf. eines Bibelwerks und anderer Schriften, geb. zu Fahr 3. Febr. 1757.

Am 19. Jun. in Berlin der geh. Ober-Tribunals-Rath *Kähn.* im 55. J. d. Alt.

Am 20. Jun. zu Berlin, der dasige Buchhändler, *Joh. Gottfr. Braun.*

An dems. Tage zu Tübingen der dasige ord. Prof. der class. Literatur, *Carl Phil. Conz*, 62 J. alt, geb. zu Lorch 28. Oct. 1762.

Am 26. Jun. zu Weimar der grossherz. Rath und Bibliothekar, *Vulpius*, 64 J. alt.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der ausserord. Prof. der Theologie in Marburg, Hr. Dr. *Hermann Hupfeld*, ist Prof. ordin. d[illegible] oriental. Sprachen und Mitglied der philosoph. Facultät daselbst geworden.

Der Freiherr *von Stein* ist vom Könige von Preussen zum Mitgliede des Staatsraths ernannt worden.

Der bisherige Conrector in Bernburg, Hr. Dr. *Krüger*, ist zum Professor am Joachimsthal. Gymnasium in Berlin ernannt.

Der Lehrer am Colleg. Frider. in Königsberg, Hr. Dr. *Ackermann*, ist Prof. am Gymn. zu Lübeck geworden.

Der bisher. vierte Professor am Gymn. zu Dillingen, Hr. *Joseph Aigner*, ist Prof. der Geschichte und Philol. am dasigen Lyceum geworden.

Der Hr. Pastor und Inspector zu Luckau bei Altenburg, *Christ. Friedr. Böhme*, als Schriftsteller rühmlichst bekannt, hat in Jena die theol. Doctorwürde erhalten und ist von der Herz. Altenburg. Regierung zum Consistorialrathe ernannt worden.

Hr. *Fr. Aug. Hoffmann*, bisher Rector der Schule zu Ballenstedt und Verf. mehrerer Schriften ist zweiter Prediger an der Schlosskirche zu Ballenstedt und Pastor in Opperode geworden.

Der Hofmed. und Rath, Hr. Dr. *Carl Vogel* zu Weimar, ist zum Grossherzogl. Leibarzte ernannt worden.

Digitized by Google

Hr. Prof. *Xaver Bronner* ist Bibliothekar des Kantons Aargau geworden, und in die Bibliothek-Commission statt des Hrn. Forstr. Zschokke, der seine Entlassung genommen hat, Hr. Dr. Troxler aufgenommen.

Hr. Cons.-Rath *Haasenritter* zu Merseburg, hat von der theol. Facultät zu Jena das Doctordiplom erhalten.

Dem luther. Prediger zu Deensen bei Holzminden, Hrn. *Ernst Brauns*, ist von der philosoph. Facultät zu Göttingen das Doctordiplom ertheilt worden.

Der bisher. Rector am Gymn. zu Hamm, Hr. Dr. *Friedr. Gerh. Lohmann*, ist Pfarrer an der evang. Gemeinde zu Wesel geworden.

Der in Dresden lebende Hr. *Julius Alex. Theodor v. Brochowsky*, ist bei dem neuen kathol. Consistorium daselbst als Vicariatsrath angestellt.

Der Inspector und Pfarrer zu Giessen, Hr. *Ph. Ch. J. Engel*, hat von dasiger theolog. Facultät die Doctorwürde erhalten.

Der bekannte bisher. Pfarrer zu Graben, Hr. *Aloys Henhöfer*, hat die Pfarrei Spöck mit Staffort erhalten.

Der Prof. der Beredsamkeit, Hr. Dr. *Osann* zu Giessen, ist Director des philolog. Seminariums daselbst, Hr. Prof. *Dilthey*, Director des Gymnasiums zu Darmstadt, und Hr. Candidat Dr. *Wagner*, Lehrer an demselben geworden.

Hr. Prof. Dr. *Sven Lundblad*, ist zum Prof. prim. theol. an der Univ. zu Upsala und Dompropst daselbst ernannt worden.

Der lutherische Prediger an der St. Annenkirche in St. Petersburg, Hr. *Reinbott*, hat den St. Annen-Orden 2ter Classe erhalten.

Am 27. Jan. feierte der jetzige königl. dänische geheime Staatsminister, *Ove Malling* (Verf. der oft gedruckten: Grossen und Guten Handlungen der Dänen, Norweger und Holsteiner) sein 50jähr. Dienstjubiläum, zu dessen Feier eine Medaille geprägt und überreicht wurde und Hr. Prof. Schumacher ein Programm schrieb: welches die Breite des Kopenhagner Observatorii genauer (55° 40′ 53″) bestimmte. Leipz. Lit. Zeit. 141, S. 1122.

Der zeither. Pastor zu Hirschberg, Hr. *Havenstein*, ist Consistorialrath bei der Regierung in Liegnitz geworden.

Der bisher. ausserord. Professor in der philosoph. Facultät zu Breslau, Hr. Dr. *Stenzel*, ist zum ordentl. Prof. in gedachter Fac. ernannt worden.

Digitized by Google

Der Lehrer der Mathematik am Gymn. zu Zeitz, Hr. Dr. *Junge*, hat das Prädicat eines Professors erhalten.

Am 21. Mai feierte die Univ. und die Stadt Kiel den Tag, wo der Etatsrath und erste Prof. der medic. Facultät, Hr. Dr. *Georg Heinr. Weber*, vor 50 Jahren die Bestallung als Professor extraord. und Prosector erhalten hatte. Der König von Dänemark hat ihn zum Conferenzrathe ernannt. s. Hamb. Corresp. Nr. 86.

Der vormal. Prediger der deutsch-evangel. Gemeine zu Lissabon, Hr. Dr. *Christian Bellermann*, ist zum königl. preuss. Gesandtschaftsprediger in Neapel ernannt worden.

Auf der Univ. zu Würzburg hat Hr. Dr. *Christian Wilh. Schmidt* in der jurist. Fac. eine ausserord. Professur erhalten.

Hr. Dr. *Jäger* ist als ausserordentl. Professor in der medic. Fac. zu Erlangen angestellt worden.

Hr. Geh. Hofr. Dr. *Glück* zu Erlangen hat bei seinem Jubiläum (s. S. 155) den Civilverdienstorden der Baierischen Krone erhalten.

Der geh. Hofrath und Prof. der Medicin zu Heidelberg, Hr. Dr. *Chelius*, ist mit dem Ritterkreuze des Badenschen Zähringer Löwen-Ordens beehrt worden.

Am Gymnasium zu Zeitz hat der, als Herausgeber des Cäsar und des Cornelius Nepos bekannte Tertius, Hr. Dr. phil. *Dähne* das Prädicat Prorector, Hr. Collaborator *Kahnt* das Prädicat Subrector und Hr. Collaborator *Pollmann* das Prädicat Subconrector erhalten.

Hr. Dr. *Andreas Jacobi* ist vierter Adjunct an der Landesschule Pforta geworden.

Der königl. preuss. ausserord. Gesandte und bevollmächtigte Minister am kön. sächs. Hofe, der wirkl. Geh. Legat.-Rath, Hr. *von Jordan*, ist zum wirkl. Geheimen Rathe mit dem Prädicate Excellenz ernannt worden.

Der königl. baier. Gesandte am französ. Hofe und wirkl. Staatsrath, Hr. Graf *de Bray*, ist zum Gesandten und bevollmächtigten Minister am kais. kön. österreich. Hofe ernannt.

Hr. Dr. *Karl von Raumer*, bisher Vorsteher eines Erziehungs-Instituts in Nürnberg, hat die erledigte Professur der Naturgeschichte an der Univ. zu Erlangen erhalten, und der Landesgerichts-Actuar zu Würzburg, Hr. Dr. *Joh. Jos. Kiliani*, ist ebendaselbst ausserordentl. Professor geworden.

Digitized by Google

Der bisher. Privatdocent an der Univers. zu Berlin, Hr. Dr. *Phillips*, hat eine ausserord. Professur in dasiger jurist. Facultät erhalten.

Der bisher. Privatdocent an der verein. Univ. Halle-Wittenberg, Hr. Dr. *Kämtz*, ist ausserord. Professor in der philosoph. Facultät daselbst geworden, für das Fach der Physik.

Die königl. französ. Staatsminister *Peyronnet* und *Corbière* und der Gen.-Lieut. Graf *Guilleminot* sind Ritter des heil. Geistordens geworden.

Der königl. dänische Hofagent in Rom, Hr. Dr. und Prof. *Bröndstedt*, ist zum geh. Legat.-Rathe mit dem Range eines wirkl. Etatsraths ernannt worden.

Hr. Dr. und Prof. *Lloyd* ist Bischof von Oxford, Hr. Dr. *Robert Gray* Bischof von Bristol geworden.

Hr. M. *Joh. Friedr. Trübenbach* ist sechster Lehrer am Lyceum zu Chemnitz geworden.

Hr. geh. Hofrath *Cotta von Cottendorf* hat das Ritterkreuz des Ordens der Würtembergischen Krone wegen seiner mannichfaltigen Verdienste erhalten.

Der bisher. Professor der Pastoraltheologie an der Univ. zu Wien, Hr. *Michael Wagner*, ist zum kais. kön. Hof- und Burgpfarrer und Obervorsteher des höhern Priester-Bildungs-Instituts zum heil. Augustin daselbst ernannt worden.

Am 24. Mai feierte der geh. Leg.-Rath, Hr. Dr. *Nose* zu Enderich (um die Gebirgskunde des Niederrheins und die Geognosie überhaupt sehr verdient) sein 50jähr. Doctorjubiläum und erhielt vom Kön. von Preussen mit einem huldvollen Cabinetschreiben eine kostbare Porcellanvase zum Geschenk.

Die bisher. Privatlehrer auf der Univers. Göttingen, Hr. Dr. *Joh. Geo. Reiche* und Hr. Dr. *Geo. Heinr. Aug. Ewald* sind zu ausserordentl. Professoren, erster in der theologischen, der zweite in der philosophischen Facultät ernannt worden.

Der vorher. sechste College am Magdal. Gymn. in Breslau, Hr. Dr. *Wellauer*, ist Prorector und zweiter Prof. am Elisabeth. Gymn. daselbst geworden.

Der bisher. Prof. der Theologie zu Bonn, Hr. Dr. *Lücke*, ist ordentl. Prof. der Theologie auf der Univ. zu Göttingen geworden.

Der königl. baier. Geheime Rath und Comthur des Civil-Verdienst-Ordens der baier. Krone, Hr. *Maximil.* Edler *von Dreern*, hat am 9. Jun. zu München seinen

Digitized by Google

98sten Geburtstag gefeiert, und dabei eine Sammlung latein. und deutscher, witziger und launiger Anagrammen drucken lassen. Wenige Tage darauf, 22. Jun. ist er gestorben.

Am 24. Jun. wurde das 50jähr. Amtsjubiläum des Oberpredigers und Prof. zu Halle, Hrn. Dr. *Wagnitz*, gefeiert. Vom Könige hat er den rothen Adler-Orden 3ter Classe erhalten.

Der bisher. Prof. med. extr. und Director des Entbindungs-Instituts zu Halle, Hr. Dr. *Niemeyer*, ist Prof. ordin. in der medicin. Facultät geworden.

Hr. Leg.-Rath *Bunsen* ist königl. preuss. Minister-Resident am päpstl. Hofe in Rom geworden.

Das 50jähr. Dienstjubiläum des grossh. badenschen Oberhofrichters und geh. Raths, Freiherrn *von Drais*, zu Mannheim, 21. Jun. haben auch die beiden Universitäten Heidelberg und Freiburg durch Glückwünschungs-Urkunden, die Stadt Mannheim durch Ertheilung des Bürgerrechts und der Grossherzog durch eine goldne, reich mit Brillanten besetzte und mit dem Bildniss des Grossherzogs verzierte Dose und ein gnädiges Handschreiben geehrt.

Hr. Dr. *Heine*, Stifter des orthopädischen Carolinen-Instituts zu Würzburg, hat vom Grossherz. von Sachsen-Weimar die grosse Verdienstmedaille nebst dem Bande des grossh. Hausordens vom weissen Falken mit einem Ordensdiplome erhalten.

Der General-Wardein und Münzrath, Hr. *Loos*, in Berlin hat vom Könige von Schweden den Wasa-Orden erhalten.

An der Stelle des emerit. Prof. der Medicin, Hrn. Staatsrath Dr. Styx zu Dorpat, ist Hr. Dr. *Sahmen* daselbst Prof. der Medicin geworden.

Der bisher. Pfarrer zu Dennstedt, Hr. *G. C. Pflug*, ist Superintendent in Neustadt an der Orla geworden.

Nekrologe.

Ueber des General *v. Steigentesch* (von dem schon Nekrologe angeführt worden sind) Abkunft, Leben, Charakter, liter. Producte sind noch wenig bekannte Anekdoten in einer Correspond. Nachricht aus Wien in den Blätt. für liter. Unterh. 55, S. 219 f. mitgetheilt.

Nekrolog des zu Anfang Febr. in Paris gest. *Franz*

Digitized by Google

Michael Leuchsenring (geb. zu Langenkandel im Elsass 1746) in der Nat. Zeit. der Deutsch. 16, S. 133.

Nekrolog des (27. Jun. 1775 geb., 24. Decbr. 1826 gest.) königl. preuss. Superintend. und Pfarrers zu Langenau bei Görlitz, M. *Christ. Aug. Menzmann*, in Leipz. Lit. Zeit. 67, S. 529. — Von dem (20. Nov. 1749 geb., 5. Jun. 1826 gest.) Archidiak., M. *Carl Samuel Hoffmann*, ebendas. S. 532.

Nekrolog des franz. Bildhauers, *Franz Friedr. Lemot* (geb. 1773, gest. 9. Mai 1827), im Tüb. Kunstbl. 46, S. 184.

Nach der Wiener Zeitschrift für Kunst etc. Nr. 38, S. 307, ist der am 26. März verstorb. *Ludw. van Beethoven* »der Michel Angelo deutscher Tonkunst« am 17. Decbr. 1770 geboren, nach Andern 16. Decbr. in Bonn. Nekrolog desselben in Liter. Blätt. der Börsenhalle 174, S. 224. Erinnerungen an ihn in den Berlin. Haude- und Spenerschen Nachrichten, Nr. 96. Etwas über Ludw. v. Beethoven von Dr. W. C. Müller in der Leipz. Musik. Zeit. 21, S. 345. — Auch Tüb. Morgenbl. 121, S. 484.

Von dem (1775 geb., 14. Dec. 1826 in Paris gest.) *Malte Conrad Brun*, s. Hesperus 93, S. 371.

Nekrolog des ersten Malers des Kaisers Napoleon, *Jaques Louis David* (geb. zu Paris 1748, gest. 1826), aus der Feder eines Französ. Correspondenten, im Tüb. Kunstbl. Nr. 33, 34, 35, 36.

Von *Gian Gherardo de Rossi* (gest. 28. März 1827) s. Tüb. Morgenbl. 100, S. 400.

Nekrolog des (23. März 1749 zu Beaumont en Auge geb., 5. März 1827 zu Paris gest.) Marquis *Simon Pierre de Laplace*, in der Hall. Lit. Zeit. 107, II. S. 15.

Nekrolog des Dr. *Ernst Florens Friedr. Chladni* (gest. 3. April 1827) in der 131 und 132. Beil. zur allgem. Zeitung.

Nekrolog des Hofr. Dr. *Röber* (I. S. 392, geb. zu Dresden 22. Jan. 1765, gest. 5. März 1827). Hall. Lit. Zeit. 114, II, S. 71.

Nekrolog des 20. Febr. in Leipzig verstorb. *Samuel Gottfr.* (Friedrich s. I, 313) *Liekefett* (nicht wie in der Hall. Lit. Zeit. Lickefett) in der Hall. Lit. Zeit. 110, S. 59. Nach dieser soll er zu Gutta in der Oberlausitz 21. Nov. 1750 geb. seyn und wäre also 77 J. alt gewesen (nach dem Leipz. Leichenzettel 81 J.). Seine neuern Schriften sind da verzeichnet.

Nekrolog des 19. Octbr. 1764 zu Weissenbach in

Digitized by Google

Steyermark geb., 20. Febr. 1827 in Wien gest. Dr. med., Sanitätsraths etc. *Leop. Anton Gölis*, in der Wiener Zeit. Nr. 115.

Nekrolog der fruchtbaren engl. Schriftstellerin, Miss *Elis. O'Benger* (gest. 9. Januar) in der Hall. Lit. Zeit. 118, S. 103.

Ebendas. 121, S. 127 f. (B. 2.) von *Franz Alex. Friedr.* Herzog von *Larochefoucauld-Liancourt* (geb. 11. Jan. 1747, gest. 27. März 1827.

Nekrolog des Staatsr. *v. Gönner* (geb. zu Bamberg 18. Dec. 1764), im Hesperus 124, S. 493.

Ein sehr ausführlicher Nekrolog von dem (18. Febr. 1745 zu Como geb., 5. März 1827 zu Pavia gest.) Prof. *Alexander Volta* steht in den liter. Blättern der Hamburg. Börsenhalle 196, S. 398, wo auch seine vorzüglichsten sechs Entdeckungen in der Physik (der Elektrophor; Entzündbarkeit der aus Sümpfen entwickelten Luft; Voltaische Pistol und Lampe; Eudiometer; Condensator; Voltaische Säule) und des Ritter Vinc. Antinori Collezione delle opere del cav. conte Aless. Volta, Firenze 1816, angeführt sind.

Zu erwartende Werke.

Hr. Ed. Weber, Buchh. in Bonn, hat einen neuen, correcten Abdruck der Scriptorum historiae Byzantinae nach dem Texte der Pariser Ausgabe, jedoch mit Berichtigung augenscheinlicher Fehler, mit allen neuern Nachträgen und Ducange Glossarium angekündigt, wenn sich bis Michael hinlängliche Subscribenten finden. Hr. Geh. St.-R. Niebuhr wird dazu mitwirken, die Schriftsteller durchgehen und kritische Bemerkungen beifügen und Indices veranstalten. Das Alphabet in gr. 8. wird den Subscribenten nur 1 Rthlr. 16 gr. kosten. Da das kön. preuss. Ministerium das Unternehmen durch Empfehlung der Subscription an die Schulen und Gymnasien unterstützt, so ist an seiner Ausführung nicht zu zweifeln.

Der Hr. Lector in Leipzig *J. A. Flügel* gibt bei Liebeskind daselbs ein vollständiges Wörterbuch der engl. und deutschen Sprache, mit Bestimmung der engl. Sylbenlaute, in 2 BB. 70 — 80 Bog. gr. 8. stark, heraus. Der Subscr.-Preis bis Ende d. J. ist 5 Rthlr. 16 Gr.

Bei Göschen wird eine Auswahl von A. W. Iffland's theatralischen Werken in 11 Bänden, Taschenformat, auf

Digitized by Google

Vorausbezahlung bis Michael d. J. von 3 Rthlr. 18 Gr. herauskommen.

Hr. J. A. Schlosser gibt eine Biographie von Wolfg. Amad. Mozart auf Subscr. von 1 Rthlr. 8 Gr. auf gewöhnl. Papier, für die auf Velinpap. mit Kupf. und Facsim., 2 Rthlr. 16 gr. auf Postpap. mit Kupf. etc. heraus. Bis Michael bleibt die Subscr. offen.

Bei Fuess in Tübingen soll eine Bibliotheca patrum Latinorum (Text nach den besten Ausgaben, mit liter. Nachrichten von den Verff. und den Ausgaben und mit Registern erscheinen. Subscribenten auf einzelne Schriftsteller erhalten das Alphabet für 16 Gr., die auf die ganze Bibliothek Subscribirenden für 13 Gr. Mit Tertullians Werken, deren Ausgabe Hr. Archidiak. M. Pressel besorgt, wird der Anfang gemacht.

Des Hrn. Hofr. Prof. Dr. *Tappe* Geschichte Russlands nach Karamsin, nicht bloss Auszug aus jenem Werke, sondern auch mit Anmerkungen und Zusätzen nach eignen Forschungen bereichert (in 2 BB.) ist unter der Presse. Bis Michael d. J. dauert die Pränum. von 2 Rthlr. 12 Gr., die Subscr. zu 3 Rthlr. fort.

Der Hof- und Generalpostdirect. Rath *Matthäus Hoffmann* zu Regensburg gibt einen Grundriss der Statistik Englands und Londons insbesondere, systematisch bearbeitet, heraus, Heftweise. Der Preis der (bis 31. Aug. dauernden) Subscription ist für das Heft von 7 bis 8 Bog. 8 Gr., an den Buchdrucker Rotermundt zu Regensburg zu senden.

Das Original von des verstorb. *Seetzen* wichtigem Tagebuche seiner morgenländ. Reise befindet sich jetzt in Halle und wird von mehrern Gelehrten zum Drucke bereitet, redigirt vom Hrn. Prof. Kruse.

Im Verlags-Comptoir zu Wolfenbüttel und Leipzig werden erscheinen: Napoleon's Novellen. Dessen Erzählungen in den Abendzirkeln zu Malmaison (1800) aus dem Stegreife gegeben. Nach dem französ. Manuscript der Madame C****n frei bearbeitet von *C. Nidmann* (2 Theile 2 Rthlr. 12 Gr.). Nach Vollendung des Drucks der deutschen Uebers. soll auch das deutsche Original gedruckt werden.

Von dem Buchh. Leske in Darmstadt ist eine wohlfeile Ausgabe der sämmtl. Predigten des grossherz. hess. Hofpred. Hrn. Dr. Ernst Zimmermann in gr. 12. oder kl. 8. angekündigt. Die Subscription auf die erste Reihenfolge in 6 Bänden ist auf 2 Rthlr. 6 Gr. bestimmt.

Digitized by Google

Hr. Geh. Ober-Reg.-Rath *Schöll* hat gegen das (französ. und in deutscher Uebers.) angekündigte Werk: Mémoires d'un homme d'état Prussien, welches die Denkwürdigkeiten des Fürsten von Hardenberg enthalten soll, protestirt und erklärt, dass es nicht die ächten Memoiren des Fürsten seyn können; dass ihm der Staatskanzler aufgetragen habe, den politischen Theil seiner Memoiren franz. zu schreiben aus den ihm übergebenen Materialien, und dass er diese Arbeit für die Jahre 1794 — 1800 und 1807 — 1811, die 10 — 12 BB. betragen würde, meist vollendet habe. s. Hamb. Corresp. Nr. 84. Berl. Voss. Zeit. St. 124.

Hr. Prof. *F. Guimpel* in Berlin gibt bei Oehmigke daselbst heraus auf Subscr.: Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten Gewächse. Subscribenten zahlen für jedes Heft mit 6 illum. Kupf. nur 12 Gr.

Hr. Prof. *D. J. G. Büsching* gibt bei Schrag in Nürnberg des Hans Sachs Werke in einer Auswahl, in 6 BB. gr. 8. (jeder zu 24 Bogen) heraus, die auf Subscr. auf Schreibpap. mit Kupf. und Vign. 10 Rthlr. kosten sollen. Es wird auch eine Ausgabe auf Druckpap. ohne Kupf. und Vign. auf Subscr. erscheinen.

Bei Ed. Weber in Bonn werden Cujacii Opera in einer revidirten und mit den nöthigen Registern versehenen Ausgabe nächstens erscheinen.

Bei Heubner in Wien erscheinen auf Pränumeration: Bildnisse der regierenden Fürsten und berühmten Männer vom 14ten bis zum 18ten Jahrh. in einer Folgenreihe von (mehr als 1000) Schaumünzen, zusammengestellt von weil. C. G. Heräus, röm. kais. Maj. Rath und Hofantiquar (65 Kupfertaf. und 15 Bog. Text in gr. Fol.), in nur 300 Exemplaren abgedruckt in zweierlei Ausgaben (Nr. 1. Velinpap. Prän. 13 Rthlr. 8 Gr. Nr. 2. gross Velinpap. Prän. 20 Rthlr.).

Hr. Hofr. und Prof. Dr. *J. P. Harl* gibt (auf Prän. bei Osswald in Heidelberg bis Julius von 3 Rthlr. 8 Gr. Conv. G.) heraus: Vollständiges, theoretisch-praktisches Handbuch der gesammten Steuerregulirung oder der allgemeinen und besondern Steuerwissenschaft etc. in 2 Bänden, gr. 8.

Hr. *Champollion* der jüng. lässt, mit päpstl. Unterstützung, die römischen Obelisken genau zeichnen und in Kupfer stechen und wird im Texte die Hieroglyphen derselben erklären.

Digitized by Google

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. 1827. No. 9.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 9.

Bei Ch. E. Kollmann ist so eben erschienen:

Die Gattin im Umgange mit Gott,

bei den

wichtigsten Veränderungen ihres Lebens.

Zur Erbauung für gebildete Frauen

von

M. Karl Gottlob Willkomm,

Pfarrer zu Herwigsdorf bei Zittau.

(18 Bogen) Velin-Druckpapier sauber gebunden 20 Gr.

Das Ziel, welches der Verfasser bei Abfassung dieser Schrift sich vorsteckte, war: „Das Wichtigste im Leben der Gattin, von ihrem Eintritte in diese Lage, bis zur Erfüllung der süssesten Wünsche, aufzufassen und unparteiisch darzustellen, mit dem erforderlichen Zartsinne, mit der nöthigen Schonung da zu sprechen, wo der Anstand eben so leicht verletzt, als das Herz verwundet werden kann: nichts zu verheimlichen, zu verschleiern oder zu entschuldigen, was der lauten, aber freundlichen und väterlichen Rüge bedarf, wenn so manche Gebrechen des ehelichen und häuslichen Lebens gehoben werden sollen.“ Ob seine Worte so einleuchtend, so tröstend und erhebend sind, als der Hr. Verfasser es wünscht, das werden am besten seine Leserinnen, in deren Herzen zu schauen, und deren Lagen er sich zu vergegenwärtigen suchte, beurtheilen können; doch bezweifle ich es nicht nach dem, was derselbe in der Schrift: Die Jungfrau im Umgange mit Gott (1826, gebunden 14 Gr.) bereits geleistet hat, und empfehle das Werk allen jungen Gattinnen so auch als würdiges Brautgeschenk. Das Aeussere ist nett, der Preis sehr billig.

Gründliches, vollständiges und leicht fassliches Stimmsystem,

oder Anweisung, wie ein Jeder Fortepiano- oder Klavierinstrumente auf die beste und leichteste Art, rein und richtig, in kurzer Zeit stimmen lernen kann. Nebst allen zum Stimmen und Saitenaufziehen erforderli-

Digitized by Google

chen Regeln und Vortheilen, wie auch Anleitung, sein Instrument in gutem Stande zu erhalten. Vom Mag. J. T. Lehmann. geh. 6 Gr.

Die Wichtigkeit der Zähne,
ihre Pflege und Heilung.
Ein Wort zur Belehrung für Jedermann
von
S. Gutmann, Zahnarzt in Leipzig. geh. 8 Gr.

Allgemeines Repertorium
der gesammten deutschen medicinisch-chirurgischen Journalistik, in Verbindung mit mehrern Mitarbeitern herausgegeben von L. F. Kleinert, der Philosophie, Medicin und Chirurgie Doctor etc. 12 Hefte, jedes 8 Bogen stark, 5 Rthlr. 12 Gr.

Von dieser Zeitschrift ist so eben das 4te Heft erschienen, und an seine schon recht zahlreichen Abnehmer versendet worden. Da grosse Männer vom Fache sich entschieden für den Nutzen dieses Journals ausgesprochen haben, so lässt sich erwarten, dass es seinen Wirkungskreis täglich erweitern werde.

Bei L. F. Fues in Tübingen ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben (in Commission bei P. G. Kummer in Leipzig):

Das öffentliche Recht der evangelisch-lutherischen Kirche in Teutschland, kritisch dargestellt von J. G. Pahl, Kön. Würtemb. Decan der Diöcese Gaildorf und Pfarrer zu Vichberg. 36½ Bog. in 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 Kr.

Es ist eine dringende Forderung der Zeit, die zumal in der polemischen Haltung, in der sich Katholiken und Protestanten immer mehr entgegen treten, unabweislich kund wird, dass, wer irgend der evangelischen Kirche angehört, und an ihrem Daseyn und ihren Zwecken ein lebendiges Interesse nimmt, sich über ihre geistige Begründung, ihren Bau, den Sinn ihrer Institutionen, und ihre innern und äussern rechtlichen Verhältnisse verständige. Um diese Verständigung zu befördern, hat der Verfasser das oben bezeichnete Werk geschrieben, indem er der von ihm bezielten Absicht zu entsprechen glaubte, wenn er seinen Plan nicht auf das Kirchenrecht in seinem ganzen Umfange ausdehnte, sondern ihn mit den Gränzen des öffentlichen, so wie es in Teutschland gültig ist, abschloss. Da aber das Bedürfniss der Zeit ihm nicht gestattete, sich blos auf die Darstellung des Bestehenden zu beschränken, sondern im Gegentheile ihn aufforderte, den kritischen Weg einzuschlagen, um auf demselben nachzuweisen, was nach den Grundsätzen der Vernunft, den biblischen Offenbarungsquellen und der Geschichte, im Organismus der Kirche und in ihren Beziehungen auf andere Corporationen rechtlich bestehen soll; so ergab es sich von selbst, auf der einen Seite, dass die Ermittelung der dargestellten Resultate weiter ausholen musste, als es in einem schulgerechten Compendium nöthig gewesen wäre, und auf der andern, dass manche Stoffe wenigstens in beiläufige Be-

Digitized by Google

rührung kämen; die in dem Bereiche des Privatkirchenrechts und der Kirchenpolitik liegen; so wie hierdurch auch der Plan des Werks seine Bestimmung erhielt, vermöge dessen nach vorausgeschickter Erörterung der Grundbegriffe des allgemeinen Kirchenrechts und einer übersichtlichen Geschichte der christlichen Kirche überhaupt und der evangelisch-lutherischen insbesondere, erst die geistige Grundlage der letztern und ihrer Gesetzgebung und dann ihr öffentliches inneres und äusseres Recht dargestellt wird. Auf solche Weise glaubte der Verfasser, den Ansprüchen, die gebildete Leser überhaupt, in der gegenwärtigen Zeit, an eine Arbeit dieser Art machen, zu genügen, durch dieselbe aber hauptsächlich denjenigen zu dienen, die in der Kirche des Amts der Lehre und der Seelsorge warten, oder sich darauf vorbereiten, und denen der Reichthum des Sachinhalts um so nützlicher werden musste, als bekanntlich das Kirchenrecht in der Regel von ihrem akademischen Studienkreise ausgeschlossen ist, und für sie manche Nachweisung nicht gründlich gegeben werden konnte, ohne dass zugleich ihre Prämissen und ihre Consectarien berührt wurden. Eine kritische Beilage charakterisirt die neueste wissenschaftliche Darstellung des allgemeinen Kirchenrechts von Hrn. Prof. Krug; in einer zweiten aber wird ein Verzeichniss der wichtigern das protestantische Kirchenrecht betreffenden Schriften gegeben.

Der Unterzeichnete ist zur Herausgabe einer wohlfeilen Bibliotheca Patrum latinorum nach folgendem Plane entschlossen: Der Text einer guten Ausgabe der einzelnen Kirchenväter wird zu Grunde gelegt, unter demselben stehen die wichtigsten Varianten, soweit sie bereits in Ausgaben vorliegen. Ausserdem werden geliefert:

kurze Notizen über die einzelnen Väter,
ein Conspectus litterarius editionum et commentariorum praecipuorum,
ein Index locorum Scripturae S. und auctorum überhaupt, so wie
ein genauer Index rerum et verborum.

Auf dem Rande werden die Seitenzahlen der wichtigsten frühern Ausgaben bemerkt.

Das Format ist gross Octav und der Druck, etwa wie bei der Huttenschen Ausgabe der Classiker. Der Subscriptionspreis für diejenigen, welche nur auf einen einzelnen Schriftsteller unterzeichnen, ist 3 kr. für den Bogen, also 1 fl. 9 kr. oder 16 gr. Sächs. für das Alphabet; für diejenige aber, welche auf das Ganze unterzeichnen, 2½ kr. pr. Bogen, also 57 kr. oder 13 gr. Sächs. fürs Alphabet.

Wir beginnen mit Tertullians Werken, welche auf etwa 60—64 Bogen im Laufe des nächsten Sommers erscheinen. Der Herausgeber dieses Schriftstellers ist Hr. Archidiac. M. Pressel zu Tübingen, welcher überhaupt in Verbindung mit einigen protestantischen und katholischen Theologen das Ganze besorgen wird. Die Namen der Herausgeber einzelner Werke werden stets voraus genannt werden.

Ausführliche Ankündigungen sind in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Tübingen im März 1827. L. Fr. Fues.

*

Digitized by Google

Um Collision zu vermeiden, zeigt die Unterzeichnete hiermit an, dass in ihrem Verlage eine Uebersetzung von

Manuscrits laissés par le Général Foy

in kurzer Zeit erscheinen wird.

Stuttgart, den 12ten April.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bibliographischer Anzeiger.

Abhandlungen, naturwissenschaftliche; herausgegeben von einer Gesellschaft in Würtemberg, 1r Band 2s Heft. 7 Bog. gr. 8. Tübingen, Laupp. geh. 16 gr.

Aeusserungen, freimüthige, über den sittlichen und kirchlichen Zustand Oberschlesiens u. s. w. 3 Bog. 8. Breslau, Grüson u. Comp. geh. 6 gr.

Amelung, Dr. Fr., allgemeine Vorschriften zur Behandlung der Irren und zur Verhütung der Geisteszerrüttung überhaupt. 6 Bog. gr. 8. Frankfurt a. M., Wesché. geh. 12 gr.

Ammon, Dr. F. A. von, die ersten Mutterpflichten und die erste Kinderpflege zur Belehrung junger Frauen und Mütter dargestellt. 17 Bog. 8. Dresden, Hilscher. geh. 1 thlr.

Aretin, J. B. Freihr. von, Staatsrecht der konstitutionellen Monarchie. Ein Handbuch für Geschäftsmänner, studirende Jünglinge und gebildete Bürger. Nach des Verfassers Tode fortgesetzt durch Karl v. Rotteck. 2ten Bandes 1e Abtheil. 24 Bog. gr. 8. Altenburg, Literatur-Comptoir. geh. 2 thlr.

Beiträge zur Beförderung einer christlichen Kinderzucht in Erziehungs-Predigten; ausgezogen aus den Predigten berühmter Kanzelredner. 1s Bändchen. Aus Dr. F. V. Reinhards Predigten. 17 Bog. 8. Sulzbach, Seidel. 16 gr.

Beck's, Dr. Th. R., Elemente der gerichtlichen Medicin. Nach der 2ten von W. Dünlop mit Noten und Zusätzen versehenen Ausgabe. Aus dem Englischen übersetzt. 1e Hälfte. 33 Bog. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 2 thlr. 6 gr.

Bibliotheca latina poetarum veterum Christianorum Pars I. C. V. A. Iuvenci opera omnia ed. A. R. Gebser. 6 Bog. gr. 8. Jena, Schmid. geh. 15 gr.

Correspondenz-Blatt, Würtembergisches, für Erziehung und Unterricht herausgegeben von J. F. Bahnmaier, 1827. Januarheft. 6 Bog. gr. 8. Stuttgart, Sonnewald. geh. 12 Hefte 1 thlr. 16 gr. netto.

Delius, über den vermeinten Götzen Krodo zur Harzburg. Mit lithographirten Abbildungen. 11 Bog. 8. Halberstadt, Vogler. geh. 18 gr.

Diesterweg, Dr. F. A. W., Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht mit besonderer Berücksichtigung des Volksschulwesens. 1r Bd. 1s Heft. 9 Bog. 8. Schwelm, Scherz. geh. 4 Hefte 2 thlr.

Dittenberger, Th. Fr., Geographie für Gymnasien, Mittelschulen und Privatunterricht, nach natürlichen Grenzen und historisch-statistisch bearbeitet. Zweite, ganz umgearbeitete Auflage. Mit 6 Charten. 29 Bog. 8. Heidelberg, Winter. 1 thlr. 18 gr.

Döring, M., Gedichte. 18 Bog. 8. Dresden, Hilscher. geh. 1 thlr. 8 gr. netto.

Digitized by Google

Dorow, Dr. W., Denkmäler alter Sprache und Kunst. 2r Band. 17 Bog. gr. 8. Berlin, Pauly. geh. 1 thlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

— — Museum für Geschichte, Sprache, Kunst und Geographie. Mit 4 Steindrucktafeln.

Engelbrecht, A., arithmetisches Exempel-Buch; oder praktische Uebungs-Aufgaben für Volksschulen. Mit einer Vorrede von Dr. J. Bundschue. 16 Bog. gr. 8. München, Lindauer. 22 gr.

Erhebungen zu Gott, in 16 geistlichen Liedern. 1½ Bog. 8. Bonn, Habicht. geh. 2 gr.

Euripides Hecabe. Aus dem Griechischen übersetzt von Friedrich Stäger. 11 Bog. 8. Halle, Waisenhaus-Buchhandlung. geh. 16 gr. netto.

Galt, Rothelan. Ein historischer Roman. Aus dem Englischen, v. F. L. Rhode. 3r Bd. 11 Bog. 12. Frankfurt a. M., Schäfer. geh. 3 Thle. 2 thlr. 12 gr.

Galura, B., die Ehre der heiligen Messe, oder die Lehre vom beständigen Opfer des neuen Testaments. Vierte vermehrte Aufl. 12 Bog. 8. Augsburg, Kranzfelder. 8 gr.

— — christkatolisches Gebetbüchlein für die liebe Jugend. Fünfte Aufl. 4½ Bog. 12. Augsburg, Kranzfelder. 3 gr.

Gärtner, der kleine, oder deutliche Anweisung auf die leichteste und wohlfeilste Art Blumen in Stuben, vor Fenstern, Altänen und in Gärten zu erziehen und zu warten u. s. w., von M. G. P. 2 Bog. gr. 8. Dresden, Hilscher. geh. 6 gr.

Gebrechen, die dringendsten, des vaterländischen Bürgerschulwesens und Ideen, denselben abzuhelfen. Von einem vormaligen Schulmanne im Königreiche Sachsen. 6 Bog. 8. Zwickau, Schumann. geh. 8 gr.

Gehler's, J. S. T., physikalisches Wörterbuch neu bearbeitet von Brandes, Gmelin, Horner, Muncke, Pfaff. 3r Bd. E. Mit Kupft. 1 — 16. 74 Bog. gr. 8. Leipzig, Schwickert. 5 thlr.

Geijer's, E. G., Geschichte von Schweden. Aus dem Schwedischen. 1r Th. 32 Bog. gr. 8. Sulzbach, Seidel. 1 thlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

— — Schwedens Urgeschichte.

Goldbach, A., gesellschaftliches Etuis-Liederbuch. 5 Bog. 16. Hamburg, Nestler. geh. 6 Gr.

Hals-Zierde, königl., oder Sammlung der kräftigsten Morgen-, Abend-, Mess-, Beicht- und Communion-Gebete u. s. w. Zweite, vermehrte Aufl. Mit Kupfer. 25 Bog. 8. Augsburg, Kranzfelder. 16 Gr.

Hassel, Dr. G., allgemeines Handwörterbuch der Geschichte und Mythologie in einer alphabetischen Reihenfolge der denkwürdigsten mythischen, historischen und literarischen Personen vom Anbegin der Geschichte bis zum Jahre 1825. 1n Bandes 2e Abthl. Ap — Bad. Mit 8 genealog. Tafeln. 21 Bog. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 2 thlr.

Hauff, W., Mittheilungen aus den Memoiren des Satans. Zweite Auflage. 1r Theil. 21 Bog. 8. Stuttgart, Gebr. Frankh. geh. 1 thlr. 21 gr.

Hauspostille, evangelische, auch für den kirchlichen Gebrauch, enthaltend Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien und einige frei gewählte Texte von dem Verfasser der Offenbarung Gottes. 1r Bd. 18 Bog. gr. 8. Halle, Waisenhaus-Buchhdl. 6 Gr. netto.

Heinroth, Dr. J. C. A., de materiae hypothesi quantum ad naturae Scrutatores et medicos. 2 Bog. 8. Leipzig, Hartmann. geh. 4 gr.

Digitized by Google

Herrmann, A. L., die Geschichte Russlands. 4 Bdchen. 25 Bog. 8. Dresden, Hischer. 1 thlr. 12 gr.

Hesiodi quae extant opera et fragmenta. In usum scholarum et academiarum diligentissime expressa. 7½ Bog. 8. Halle, Waisenhaus-Buchh. 4 gr.

Homer's Odyssee. Prosaisch übersetzt von J. St. Zauber. 2 Bdchen. 21 Bog. 16. Prag, Calve. geh. 1 thlr. 12 gr.

Hoy, B. St. Wahrheiten für alle Stände, besonders für Studirende. 2te Lief. 12 Bog. gr. 8. Sulzbach, Seidel. 12 gr.

Huschkio, J. G., Analecta litteraria. 25 Bog. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 2 thlr.

Jahn, K. J. G. A., Verbesserungs-Gegenstände für Gesetzgebung und Rechtspflege, zunächst in Beziehung auf die im kön. preuss. Staate begonnene Gesetzrevision u. s. w. 17 Bog. gr. 8. Berlin, Nauck. 1 thlr. 8 gr.

Jahrbuch, neues, der Landwirthschaft. In zwanglosen Heften herausgegeben von Kammerrath Plathner und Prof. Dr. Weber. 4r Bd. 3s Stück. 7 Bog. 8. Leipzig, Hartmann. geh. 16 gr.

Johannes, oder die Macht des Christenthums und seine Würde. Ein Drama. 7 Bog. 8. Basel, Schneider. geh. 10 gr.

Katholik, der verkannte und der wahre, Auszug aus dem Originalwerke des J. Gother vom Jahre 1683, durch ihn selbst veranstaltet; wieder herausgegeben durch Dr. R. Challoner. Aus dem Engl. nach der 26. Auflage übersetzt von Dr. J. J. Ritter. 8 Bog. 8. Bonn, Habicht. geh. 10 gr.

Kirche, die katholische, besonders in Schlesien in ihren Gebrechen dargestellt von einem katholischen Geistlichen. Zweite, vermehrte Auflage. 29 Bog. gr. 8. Altenburg, Hofbuchdruckerei. 1 thlr. 16 gr.

Kosmeli, Dr. M., Osterblumen. Erzählungen. 15 Bog. 8. Halberstadt, Helm. 1 thlr.

Krehl, M. A. L. G., Ueber die Glaubensspaltung in der evangelischen Kirche. Predigt am Reformationsfeste 1826. 1½ Bog. gr. 8. Leipzig, Hartmann. geh. 3 gr.

Laubender's, B., Prodromus einer polizeilich-gerichtlichen Thierarzneikunde, oder Handbuch der gerichtlichen Thierheilkunde. Zweite, vermehrte Auflage, bearbeitet von J. F. C. Dieterichs. 14 Bog. gr. 8. München, Lindauer. 1 thlr. 4 gr.

Laun, Fr., der verliebte Postillon. Roman. 13½ Bog. 8. Leipzig, Hartmann. 21 gr.

Lavater, 100 Sentenzen. 100 Blätt. in 18. Basel, Schneider, in Futteral. 10 gr.

Lehmann, A. E., tägliches Küchen-Zettel-Buch mit Rücksicht auf die Jahreszeit, oder: was können, sollen und wollen wir essen? Vierte Aufl. 7 Bog. gr. 8. Dresden, Hilscher. geh. 12 gr.

Leitfaden bei dem Elementar-Unterrichte in der mosaischen Glaubens- und Pflichtenlehre. Der Vernunft, der Schrift und dem Bedürfnisse unserer Zeit gemäss. 6½ Bog. gr. 8. Prag, Kronberger u. Weber. geh. 9 gr.

Lischke, P. M., Morea und seine Bewohner, nebst einigen Bemerkungen über Constantinopel. Aus den neuesten Quellen gesammelt. 9 Bog. 8. Dresden, Hilscher. geh. 14 gr.

Maltiz, G. A. Freihr. von, Hans Kix Reise in's Pomeranzen-Land. Ein Gedicht in 6 Gesängen. 15 Bog. gr. 8. Berlin, Pauly. geh. 1 thlr. 4 gr.

Märtens, K. A., über Pietismus, sein Wesen und seine Gefahren. 2½ Bog. gr. 8. Halberstadt, Brüggemann. geh. 4 gr.

Digitized by Google

Mengein, A., Tabelle der unregelmässigen griechischen Verba. Zweite verbess. Aufl. 1 Bog. gr. Fol. München, Lindauer. 3 gr.

Montesquieu's sämmtliche Werke. Aus dem Französischen übersetzt und herausgegeben von A. S. 12 Bändchen. Vom Geiste der Gesetze. 1r Theil. 10 Bog. 8. Stuttgart, Hoffmann. geh. 6 Gr.

Morier, J., die Abenteuer Hajji Babas aus Ispahan. Aus dem Englischen übersetzt von Fr. Schott. 3 Theile. Zweite, wohlfeile Ausgabe. 64 Bog. 8. Dresden, Hilscher. geh. 2 thlr. 8 gr.

Netto, Dr., das Schachspiel unter Zweien, und dessen Geheimnisse; ferner das Courierspiel, Rundschach des Tamerlan, und das Kriegesspiel. Aus den ältesten und seltensten literarischen Quellen für die Selbstunterweisung systematisch bearbeitet. 14 Bog. gr. 8. Berlin, Pauly. 1 thlr. 4 gr.

Odier, Dr. L., Handbuch der praktischen Arzneiwissenschaft. Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. C. Strampel. 20 Bog. gr. 8. Stendal, Franzen u. Grosse. 1 thlr. 8 gr.

Oginski, M. Graf von, Denkwürdigkeiten über Polen und die Polen vom Jahre 1788 an bis 1815. Deutsch von Fr. Gleich. 1r Thl. 24 Bog. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 2 Thle. 3 thlr.

Okens Lehrbuch der Naturgeschichte. 2r Theil. Botanik. Zweiter Abtheilung zweite Hälfte. Blüthen und Fruchtpflanzen. 68 Bog. gr. 8. Jena, A. Schmid. 5 thlr.

Philippi, Dr. Fr., Geschichte des Freistaates von St. Domingo (Hayti). 3 Bdchen. 29 Bog. 8. Dresden, Hilscher. 1 thlr. 12 gr.

Plutarchi vitae parallelae Demosthenis et Ciceronis. Ex recensione Wyttenbachii passim emendata in usum scholar. separatim editae. 5 Bog. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 7 gr.

Pouqueville, F. C. H. L., Geschichte der Wiedergeburt Griechenlands. Deutsch bearbeitet und bis auf die neueste Zeit im Umriss fortgeführt von Chr. Niemeyer. 1s Bdchen mit einem Bildniss und einer Charte. 5 Bog. 16. Halberstadt, Brüggemann. geh. 10 gr.

Putsche, Dr. C. W. E., allgemeine Encyklopädie, oder gesammte Land- und Hauswirthschaft der Deutschen, mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften. Ein wohlfeiles Hand-, Haus- und Hülfsbuch für alle Stände Deutschlands etc. Oder allgemeiner und immerwährender Land- und Hauswirthschaftskalender. 1r Bd. Januar. Mit 7 Kupfern und einer Tabelle. 43 Bog. gr. 8. Leipzig, Baumgärtner. 1 thlr. 16 gr. netto.

Pyrker, J. L., Rudolph von Habsburg. Ein Heldengedicht in 12 Gesängen. Neue vollendete Ausgabe. 23 Bog. gr. 8. Wien, Heubner. 2 thlr. 6 gr.

Rabe, C. L. H. von, neues Hülfsbuch für praktische Juristen in den königl. preussischen Staaten beim Gebrauch des allgemeinen Landrechts und dessen ersten Anhanges der allgem. Gerichts-, Depositat-, Hypotheken-, Criminal- und Städte-Ordnung u. s. w. 3r Theil. 44 Bog. gr. 8. Berlin, Nauck. 3 thlr.

Rechenknecht. Enthaltend Multiplications- und Divisions-Tafeln, nach der neuen preuss. Scheidemünze den Thaler zu 30 Silbergroschen berechnet. 9½ Bog. 8. Halberstadt, Brüggemann. geh. 12 gr.

Rinck, Dr. K. Fr., Erläuterungen der Evangel.-Protestantischen Kirchenvereinigungsurkunde des Grossherzogthums Baden. 22 B. 8. Heidelberg, Mohr. 1 thlr. 8 gr. netto.

Rosenlächer, Fr. J., goldener Spiegel, oder biographische Skizze christlich-frommer und verständiger Personen aus dem Bürger-

Digitized by Google

und Bauerstande zur Nachahmung aufgestellt. 11 Bog. 8. Augsburg, Kranzfelder. 6 gr.

Rüeff, F. L., Primae Lineae Historico-Theologicae, ad usum Candidatorum s. Theologiae. Pars III. 25 Bog. gr. 8. Sulzbach, Seidel. 1 thlr.

Saint Clair. Dem Romane gleiches Namens der Miss Oranson (Lady Morgan) nachgebildet von O. C. Freihr. von Budberg. 20 Bog. 8. Leipzig, Hartmann. 1 thlr. 12 gr.

Sandoval, oder der Freimaurer. Aus der spanischen Geschichte von dem Verfasser des „Don Esteban". Aus dem Englischen übersetzt von Fr. Schott. 5 Thle. 68 Bog. 8. Leipzig, Hartmann. 4 thlr.

Schleiss, M. J., neue Fasten- und Festpredigten. 21 Bog. gr. 8. München, Lindauer. 1 thlr. 8 gr.

Sophocles Ajax. Cum lectionibus codicum Laurentianorum ex schedis P. Elmsleii et selecta annotatione interpretum. 9 Bog. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 12 gr.

Spassvögel, eingefangen und für Freunde des Scherzes und Witzes zu Kaufe gebracht von Papageno. 2r Flug. 12 Bog. 12. Hamburg, Nestler. geh. 18 gr.

Spierk, A., Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in das Italienische mit unterlegten Bedeutungen und Redensarten, nebst einem Anhange alphabetisch geordneter Erläuterungen. 21 Bog. 8. Prag, Neureutter (Calve). 16 gr. netto.

Spitta, Dr. H., die Leichenöffnung in Bezug auf Pathologie und Diagnostik. 28 Bog. gr. 8. Stendal, Franzen u. Grosse. 2 thlr.

Stöckl's, H. F. A., praktisches Handbuch für Künstler, Lackirliebhaber, Vergolder und Anstreicher aller Oelfarben etc. 7r Theil. Mit 6 Kupfertafeln. 12 Bog. gr. 8. München, Lindauer. 20 gr.

Taciti, C. C., de vita et moribus C. J. Agricolae libellus. In usum Scholarum ed. F. G. G. Hertel. 7½ Bog. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 10 gr.

Taschenbibliothek von Anekdoten, Epigrammen und dergl. 2s u. 3s Heft. 7 Bog. 12. Augsburg, (Leipzig, Rein). geh. 4 gr.

Taschen-Liederbuch für Freunde des gesellschaftlichen Gesanges. Eine Auswahl der beliebtesten deutschen Gesänge nach bekannten Melodien. 5 Bog. 16. Augsburg, (Leipzig, Rein). geh. 4 gr.

Tausch, M. D. von, Versuch einer allgemeinen Taktik für alle Waffen- und Truppen-Gattungen nach unveränderlichen Grundsätzen nebst deren besondern Anwendungen auf Infanterie. Mit 2 Steindrucktaf. 23 Bog. gr. 8. München, Lindauer. 1 thlr.

Theocriti Bionis et Moschi quae supersunt, graece. 10 Bog. gr. 8. Halle, Waisenhaus-Buchh. 7 gr.

Tromlitz, A. von, Novellen und Erzählungen. 1s Bdchen. 13 Bog. 8. Dresden, Hilscher. geh. 1 thlr. 4 gr.

Weisse, Dr. Chr. E., Lehrbuch des königl. sächsischen Staatsrechts. 2r Bd. 39 Bog. gr. 8. Leipzig, Hartknoch. 3 thlr. 8 gr.

Willeversch, Dr. J. Auch ein Wort über die Erscheinung der Menschenblattern bei wirklich Vaccinirten. Mit illum. Abbildungen. 3½ Bog. gr. 8. Trier, Gall. geh. 12 gr.

Wunderbüchlein, das, oder Nachricht von blauen Feuern, Irrwischen, Blut-, Schwefel- und Froschregen, Todespropheten, Kometen, Wünschelruthen und andern merkwürdigen Dingen. Zur Belehrung gegen den Aberglauben. Zweite Aufl. 7 Bog. 8. Kempten, Dannheimer. geh. 6 gr.

Digitized by Google

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

Erster Bericht.

Juny 1827.

Bei *Ponthieu, Michelsen & C°*
in Leipzig (Neuer Neumarkt, Ecke der grimmaischen Gasse) sind zu haben:

Almanach parisien, ou liste générale des habitans de Paris classés par rues et par numeros des maisons pour l'année 1827. Première Année. 12. Paris, 1827. 1 Thlr. 16 gr.

Ancelot, six mois en Russie ou lettres écrits à l'occasion du couronnement de l'émpereur Nicolas I. 2 Thlr. 12 gr.

Annuaire anecdotique, ou souvenirs contemporains, in 18. Paris, 1827. 1 Thlr. 8 gr.

Annuaire de l'état militaire de france pour l'année 1827. 12. Paris, 1827. 2 Thlr.

Annuaire nécrologique, ou complement annuel et continuation de toutes les biographies et dictionnaires historiques, contenant la vie de tous les hommes remarquables par leurs actes ou par leurs productions. Sixiéme Année pour 1825. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 16 gr.

Annuaire pour l'an 1827 publié par le Bureau des longitudes. in 18. Paris, 1827. 9 gr.

Artur, J. F., Instruction théorique et applications de la règle logarithmique ou à calculs. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 4 gr.

Aubernon, M. J. Considerations historiques et politiques sur la Russie, l'Autriche et la Prusse, etc., sur les rapports de ces trois puissances avec la france et les autres états de l'Europe. 2de édition. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 8 gr.

Barras, J. P. T., traité sur les gastralgies et les entéralgies ou maladies nerveuses de l'éstomac et des intestins. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 6 gr.

Barricades, les. Scènes historiques, mai 1588. 3me édit. in 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 6 gr.

Bayle et Hollard, manuel d'anatomie générale ou description succinte des tissus primitifs et des systèmes qui composent les organes de l'homme. 18. Paris, 1827. 1 Thlr. 4 gr.

Belmas, Denis, traité de la Cystotomie sus-pubienne. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 10 gr.

Berrier, Constant, Françoise de Rimini, Tragédie en cinq actes. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 14 gr.

Bibliomappe ou livre-cartes; leçons methodiques de chronologie et de geographie, redigée d'apres les plans de M. Bailleul. Livr. 12—18. in 4. Paris, 1827. 10 Thlr. 12 gr.

Bibliotheque classsique latine, publié par Lemaire. 42me livraison. cont. Florus. Seneque Tom. 1er. in 8. Paris, 1827. 11 Thlr.

Digitized by Google

Bory de Saint-Vincent, l'homme. Essai zoologique sur le genre humain. 2e édition. 2 Tomes. in 18. Paris, 1827. 2 Thlr. 6 gr.

Brismontier, G, L., Pharmacie élémentaire en 24 leçons; ou manuel theorique de l'éléve en Pharmacie. 12. Paris, 1827. 2 Thlr. 16 gr.

Cauchois-Lemaire, Letttes historiques adressées à sa grandeur Monseigneur le Comte de Peyronnet. Seconde édition. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 8 gr.

Cauchy. Exercices de mathematiques. Livr. 13. 14me in 4. Paris, 1827. 1 Thlr. 4 gr.

— A. L, mémoire sur l'application du calcul des résidus à la solution des problèmes de physique mathematique. 4. Paris, 1827. 1 Thlr. 8 gr.

Chambray, de, Philosophie de la guerre. 8. Paris, 1827. 2 Thlr.

Chateaubriand, Oeuvres completes Livr. 6me et 7me (4 Vols). 8. Paris, 1827. 10 Thlr. 16 gr.

Chézy, A. L., Yajnadattabada, ou la mort d'Yadjnadatta, épisode extrait du Ramayana. Donnè avec le texte gravé, une analyse grammaticale, une traduction francaise et latine et des notes. 4. Paris, 1826. 6 Thlr. 6 gr.

Clarke, Mme, Olésia, ou la pologne. 4 Tomes. 8. Paris, 1827. 4 Thlr.

Complainte sur la loi d'amour; faite et composée dans la paroisse de Montrouge, par l'arrière petit-fils du valet de Tartufe. 32. Paris, 1827. 3 gr.

Cooper, the prairie. 3 Vols. 12. Paris, 1827. 4 Thlr. 20 gr.

—, le même en français. 4 Vols. 12. Paris, 1827. 3 Thlr. 8 gr.

Cottu, M., considérations sur la mise en accusation des ministres. 8. Paris, 1827. 22 gr.

Declaration des évéques de Hollande adressée à toute l'église catholique et acte d'appel des bulles d'excommunication lancées contre eux par Léon XII. 12. Paris. 14 gr.

Denon. Description des objets d'arts qui composent son cabinet. 3 Vol. 8. Paris, 1826. 4 Thlr. 16 gr.

Desruelles, H. M. J., traité de la Coqueluche. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 8 gr.

Dictionaire classique d'histoire naturelle par Audouin, Bourdon etc. et dirigè par Bory de St. Vincent. Vol. 11me (Mo—Nso.) 8. Paris, 1827. 3 Thlr.

Planches Livr. 11me en couleurs 2 Thlr. 16 gr.
en noir 1 Thlr. 18 gr.

— géographique universel, contenant la description de tous les lieux du globe etc. Par une societé de géographes. Tome 3me. part. 2de. in 8. Paris, 1827. 3 Thlr. 4 gr.

— de médecine par Adelon, Beclard, etc. en 18 Volumes. Vol. 17me. in 8. Paris. 2 Thlr. 8 gr.

Doctrine et devoirs de la réligion musulmane, tirès textuellement du coran, suivis de l'eucologe musulman. Trad. de l'arabe par Garcin de Tassy. in 18. Paris, 1826. 1 Thlr. 14 gr.

Dupin. Voyages dans la Grand-Brétagne en 1816 à 19. 3me

Digitized by Google

Partie en 2 Vols. (Force commerciale) in 4. Paris, 1826. 9 Thlr. 20 gr.

Duvergier de Hauranne. Du Jury anglais et de jury français. 8. Paris, 1827. 16 gr.

Esquisse historique sur D. Pédre Premier, Empereur constitutionel du Brésil. 8. Paris, 1827. 14 gr.

États, les, de Blois ou la mort de M. M. de Guise, Scénes historiques. Decembre 1588. par l'auteur des Barricades. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 12 gr.

Fain, Baron de, Manuscrit de 1812, contenant le précis des événemens de cette année, pour servir à l'histoire de Napoléon; 2 Tomes. 8. Paris, 1827. 5 Thlr. 18 gr.

Fontenelle, Julia, Manuel du Vinaigrier et du moutardier 18. Paris, 1827. 1 Thlr. 4 gr.

Foy, le Général, Histoire de la guerre de la Péninsule sous Napoléon, precedée d'un tableau politique et militaire des puissances belligérantes. 4 Tomes. 8. Paris, 1827. 10 Thlr. 16 gr.

Freycinet, Voyage autour du monde, fait par ordre du roi, pendant les années 1817, 19, 20. in folio. Paris, 1827.
Zoologie Livr. 16me. 5 Thlr.
Partie Historique Livr. 4me. 5 Thlr.

Fritot, A., Cours de droit naturel public, politique et constitutionel. 4 Tomes. 18. Paris, 1827. 4 Thlr. 12 gr.

Gendrin. Histoire anatomique des inflammations. 2 Tomes. 8. Paris, 1826. 6 Thlr. 6 gr.

Girardin, J. et H. lecoq, élémens de Mineralogie appliquée aux sciences chimiques; ouvrage basé sur la methode de M. Berzelius. 2 Tomes. 8. Paris, 1827. 5 Thlr. 8 gr.

Girault-Duvivier, Grammaire des grammaires. 2 Vols. Nouvelle édit. 8. Paris. 1827. 5 Thlr. 20 gr.

Guillemard, Robert, Mémoires d'un Sérgent, suivi des Documens historiques, la plupart inedits de 1805 à 1823. 2 Vols. 2me édit. 8. Paris, 1827. 5 Thlr. 4 gr.

Guthrie, W., Abrégé de la nouvelle géographie universelle etc. Rédigé par Hyacinthe Langlois. 11me édition. Accompagné d'un atlas de 39 cartes enluminées. 3 Vol. in 8. atlas 4. Paris, 1827. 10 Thlr. 16 gr.

Halliday, Andrew, Annals of the House of Hannover. 2 Vols. 8. London, 1826. 20 Thlr.

Humboldt, M. G. de, Lettre à M. Abel-Remusat, sur la nature des formes grammaticales en général et sur le génie de la langue chinoise en particulier. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 14 gr.

Hume et Smollet, Histoire d'Angleterre, trad. de l'anglais par Campenon. Tome 19me. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 6 gr.

Hurtrel d'Arboval, Dictionaire de Médecine et de Chirurgie vétérinaires. Tom. 1er et 2de. 8. Paris, 1827. 6 Thlr. 6 gr.

Huskisson, M., de l'état actuel de la navigation de l'angleterre, traduit par M. Pichon. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 8 gr.

Jouy. Cecile ou les passions. 5 Vols. 12. Paris, 1827. 5 Thlr. 8 gr.

Digitized by Google

Jouy. Oeuvres complètes. En 25 Volumes. Livr. 12me. (2 Vols.) 8. Paris, 1827. 6 Thlr. 6 gr.

Ju-Kiao-Li, ou les deux cousines, roman chinois, traduit par Abel Remusat. 4 Vols. 12. Paris, 1827. 4 Thlr. 12 gr.

Laennec, de l'auscultation médicale, ou traité du Diagnostic des maladies des poumons et du coeur. 2me édit. 2 Vols. 8. Paris, 1827. 8 Thlr.

Lafaille, G., mémoires sur les campagnes de Catalogne, de 1808 à 1814, avec une carte de Catalogne et un plan des environs de Barcelone. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 16 gr.

Lafontaine, de, Oeuvres complètes, ornées de trente vignettes, en un Volume. 8. Paris, 1827. 7 Thlr. 14 gr.

Leclerq, Th., Proverbes dramatiques. Troisième édition. Tome 5me. 8. Paris, 1827. 3 Thlr.

Lettres sur les élections anglaises et sur la situation de l'Irlande. 8. Paris, 1827. 2 Thlr.

Letronne, Cours élémentaire de géographie ancienne et moderne. 10me édit. in 12. Paris, 1827. 1 Thlr. 2 gr.

Londe, Ch., nouveaux élémens d'Hygiène. 2 Tomes. 8. Paris, 1827. 4 Thlr. 10 gr.

Lykorgos edente Coray. 8. Paris, 1826. 3 Thlr. 4 gr.

Malte-Brun, M., Dictionaire géographique portatif, contenant la description générale et particuliére des Cinq parties du monde connu. Ouvrage entiérement neuf. 2 Parties. 16. Paris, 1827. 4 Thlr.

Massias, Baron le, Principes de littérature, de philosophie, du politique et de morale. 2 Tomes. 18. Paris, 1827. 2 Thlr. 6 gr.

Maury, D. J. M., Espagne poetique. Choix de poésies Castéllanes mises en vers français; avec portraits. 2 Tomes. 8. Paris, 1827. 5 Thlr. 20 gr.

Mayor, Matth., mémoire sur l'hyponarthécie ou sur le traitement des fractures par la planchette. 8. Paris, 1827. 22 gr.

Memoires de l'académie royale des sciences de l'institut de France. Années 1819 à 1820. Tome 4me in 4. Paris, 1824. 13 Thlr. 12 gr.

Années 1821. 1822. Tome 5me. 1826. 9 Thlr.

Zugleich empfehlen wir unser älteres Lager der besten Werke aus allen Fächern der französischen Literatur zu den möglichst billigen Preisen; die Didot'schen Stereotypen haben wir in grosser Anzahl stets vorräthig; auch nehmen wir Aufträge auf Musikalien und sonstige Kunstgegenstände an und versprechen die prompteste Besorgung.

Ponthieu, Michelsen & C°.

Digitized by Google

Anzeige

für

Literatoren, Bibliothekare und Buchhändler.

Allgemeines

Repertorium der Kritik

oder

vollständiges systematisch geordnetes Verzeichniſs aller Werke, welche seit dem Jahre 1826 erschienen und in Deutschlands kritischen Blättern beurtheilt worden sind.

Mit Andeutung der Kritik und Angabe der Bogenzahl, der Verleger und Preise, nebst literarischen Notizen und einem alphabetischen Register.

Herausgegeben

von

J. D. F. Rumpf, Königl. Preuſs. Hofrathe, und
H. Ph. Petri.

Das Repertorium wird sich über das gesammte Gebiet der deutschen Literatur verbreiten und die seit dem Jahre 1826 erschienenen Werke unter folgenden Hauptrubriken anzeigen:

I. Pädagogik; Erziehungs- und Bildungs-Schriften. — II. Philologie (alte und neue Sprachen) und Literatur. — III. Philosophie. — IV. Theologie. — V. Rechtswissenschaft, mit Einschluſs der Staatswissenschaft (Politik), Kameral- und Polizeiwissenschaft. — VI. Mathematik. — VII. Naturwissenschaften (Chemie). — VIII. Medicin; nebst Chirurgie, Pharmacie und Thierheilkunde. — IX. Kriegswissenschaft. — X. Erd-, Länder- und Völkerkunde; Statistik. — XI. Geschichte; mit deren Hülfswissenschaften. — XII. Land- und

Digitized by Google

Hauswirthschaft, Technologie und Forst- und Jagdwissenschaft. — XIII. Handlungswissenschaft. — XIV. Schöne Wissenschaften und bildende Künste. — XV. Vermischte Schriften; Encyklopädien, Sammlungen von Schriften, Zeitschriften u. s. w.

Gelehrten und Bücherkäufern ist daran gelegen, zu wissen, welche Werke einer öffentlichen Beurtheilung unterworfen worden sind, wo und wie dieses geschehen ist, um entweder die Recension selbst leicht aufzufinden und nachzulesen, oder sich mit der blofsen Andeutung des Ausfalles der Kritik zu begnügen. Von Beidem in Kenntnifs zu setzen, ist der Zweck dieses Repertoriums.

Das Wo anzuzeigen dienen: die Jenaer und Hallesche Literaturzeitungen nebst deren Ergänzungsblättern, Leipziger Literaturzeitung, Wiener Jahrbücher der Literatur, Göttingsche gelehrte Anzeigen, Heidelberger Jahrbücher, Hermes, oder kritisches Jahrbuch der Literatur, Beck's allgemeines Repertorium der Literatur, Schunck's Jahrbücher der juristischen Literatur, literarisches Conversationsblatt und dessen Folge: Blätter für literarische Unterhaltung, Theologisches Literaturblatt der Kirchenzeitung, pädagogisch-philologisches Literaturblatt der Schulzeitung, medicinisch-chirurgische Zeitung, Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik, Hecker's literar. Annalen, Militair-Literaturzeitung, Pierers allgem. medicinische Annalen, Andrä ökonom. Neuigkeiten, landwirthschaftliche Zeitung, neue allgem. geographische Ephemeriden, u. s w.

Zur Andeutung, wie die Beurtheilung ausgefallen, werden folgende Zeichen gebraucht: * gut; † schlecht; *† mehr gut als schlecht; †* mehr schlecht als gut.

Die Gemeinnützigkeit eines solchen Werkes für alle Literaturfreunde, Bibliothekare und Buchhändler ist längst anerkannt, und es wird somit ein allgemeines Bedürfnifs befriedigt.

Das Repertorium erscheint mit Anfange des Aprils 1827 in 12 Bogen starken Heften, gr. Octav, auf gutem weifsen Papier mit lateinischen Schriftzeichen. Zwei Hefte schliefsen einen Band, dem ein systematisches Register aller angezeigten Bücher beigefügt wird. Der Preis eines Bandes ist 1 Thlr. 25 Sgr., wofür es durch alle Buchhandlungen bezogen werden kann.

Berlin, den 6. März 1827.

Expedition des Repertorium der Kritik.
(A. W. Hayn's Buchhandlung.)

Digitized by Google

Otto. 8m. (41½ B.) Lipsiae, Hinrichs. 1826. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Gött. g. A. 1826. *Nr.* 97. *

36. Haumann, G. H., über die zur Zeit in Deutschland herrschende Noth des landwirthschaftlichen Standes; über ihre wahre Beschaffenheit, ihre eigentliche Quellen, ihre nothwendigen Folgen und die einzig sichern Mittel, derselben für immer abzuhelfen. 8. (5½ B.) Ilmenau, Voigt. 10 Sgr.

L. L. Z. 1826. *Nr.* 102. *†

37. Heinze, C. T. E., das Preufs. Pafs-Gesetz, nebst den dazu gehörigen Erläuterungen und spätern Verordnungen. 2te vermeh. Aufl. 8. (14½ B.) Liegnitz, Kuhlmey in Comm. 15 Sgr.

Beck's R. d. L. 1826. *Bd. III. S.* 140. *

38. Henke, Ed., Handbuch des Criminalrechts und der Criminalpolitik. 2r Thl. gr. 8. (29 B.) Berlin, Nicolai. 2 Rthlr. 7½ Sgr.

(Der 1ste Thl. 1823. kostet 3 Rthlr.)

Beck's R. d. L. 1826. *Bd. II. S.* 413 *u.* 414. * — *Gött. g. A.* 1826. *Nr.* 158. * — *Vergl. d. Recens. d.* 1. *Bd. ebendas.* 1823. *Nr.* 107.

39. Holzschuher, Dr. R. v., der Bayerische Landtag vom Jahre 1825. Skizzirt. In 2 Abtheil. — 1ste Abtheil. gr. 8. (22 B. u. 4 Tab.) Erlangen, Palm u. E. 1 Rthlr. 15 Sgr.

L. Conv. B. 1826. *Nr.* 133. *† — *N. geograph. E.* 1826. *Bd. XIX. St.* 9.

40. Horn, J. v., diplomatischer Bericht über die revolutionairen Drohbriefe, welche bei dem churfürstl. Hoflager zu Cassel eingegangen, nebst einem Blick in das dortige Castell, einer Beurtheilung des gerichtlichen Verfahrens in dieser Sache und dem Ergebnifs der Untersuchung über dämagogische Umtriebe in Kurhessen. 8. (15 B.) Zerbst, Kummer. 1 Rthlr.

Beck's R. d. L. 1826. *Bd. II. S.* 273 — 275. — *Bl. f. l. U.* 1827. *Nr.* 8. †*

41. Hugo, G., Lehrbuch eines civilist. Cursus. 4r Bd. — Auch u. d. Titel: Lehrbuch des heutigen Röm. Rechts. 7te sehr veränd. Ausg. 8. (25 B.) Berl., Mylius. 1 Rthlr. 10 Sgr.

(Hiervon sind bisjetzt erschienen: 1r: Lehrb. d. jurist. Encyclopädie. 7te Ausg. 1824. 2 Rthlr. — 2r: Lehrb. d. Naturrechts etc. 4te Ausg. 1819. 1⅔ Rthlr. — 3r: Lehrb. d. Geschichte d. Röm. Rechts bis auf Justinian. 10. Aufl. 1826. 3⅓ Rthlr. — 3r: Chrestomathie von Beweisstellen für das heutige Röm. Recht. 3te Ausgabe. 1820. 1⅓ Rthlr. — 6r: Lehrb. d. Geschichte d. Röm. Rechts seit Justinian, oder der jurist. und meist civilist. gelehrten Geschichte. 2r Versuch. 1818. 1⅔ Rthlr. — 7r: Lehrb. der Digesten. 1821. 7⅓ Sgr. — Alle 7 Bde. kosten demnach: 11 Rthlr. 25 Sgr.)

Schunck's J. d. j. L. 1826. *Bd. II. S.* 229—236. *

Digitized by Google

10. Archiv für die homöopathische Heilkunst. Supplementheft zu den ersten 5 Bänden. — Auch u. d. Titel: Beurtheilung des Antiorjanon des Dr. J. A. Heinroth. Von Dr. G. W. Grofs. — Dr. Stapf Rückblicke auf die 5 ersten Bände des homöopatischen Archivs. — (18 B.) Lpz., Reclam. 1826. 1 Rthlr. 15 Sgr.

L. L. Z. 1826. *Nr.* 322. †

11. Bacot, J., Beobachtungen über den Gebrauch und Mifsbrauch des Frottirens bei Rheumatismen, Gicht, chronischen Gelenk-Affectionen und dergleichen Uebeln; nebst einigen Bemerkungen über Bewegung und Ruhe, in so fern sie bei der Heilung verschiedener Krankheitsfälle anwendbar sind. Aus dem Englischen übersetzt. 16. (3 B.) Wien, Haas. 7½ Sgr.

A. m. A. 1826. *S.* 1536. *†

12. Beck, Dr. J. H., über den ursprünglichen Hirnmangel und über die Pathologie und Therapie des Gehirnblutflusses. gr. 8. (16½ B.) Nürnberg, Riegel und W. 1 Rthlr.

A. m. A. 1826. *S.* 499—505. †*

13. Becker, Dr. F. G., de glandulis thoracis lymphaticis atque thymo. Specimen pathologicum. Cum iconibus III. 4m. (8 B.) Berol. Hirschwald. 17½ Sgr.

A. m. A. 1826. *S.* 971—973. *†

14. Beobachtungen und Abhandlungen aus dem Gebiete der gesammten praktischen Heilkunde, von österreich. Aerzten. Herausgeg. von den Directoren und Professoren des Studiums der Heilkunde an der Universität zu Wien. 5r Bd. gr. 8. (30 B.) Wien, Gerold. 2 Rthlr. 15 Sgr.

(1r—4r Bd., 1819—24, kosten 10 Rthlr. 10 Sgr.)

M. chir. Z. 1827. *Bd. I. Nr.* 1—4. *

15. — und Bemerkungen aus der Geburtshülfe und gerichtl. Medicin, nebst fortlaufende Nachrichten über die Ereignisse in der kön. Entbindungsanstalt in Göttingen. Eine Zeitschrift, herausgegeben von Dr. L. Mende. 3s Bdch. mit 2 Kpfrtaf. gr. 8. (22½ B.) Göttingen, Vandenhöck u. R. 1 Rthlr. 15 Sgr.

(1s u. 2s Bdchn. 1824 u. 25, kosten 2 Rthlr. 20 Sgr.)

Gött. g. A. 1826. *Nr.* 65 * — *A. m. A.* 1826. *S.* 707. *S. d. Anz. d.* 2. *Bds. ebendas.* 1825. *S.* 973.

16. Bernt, Dr. J., Ergänzungen des systemat. Handbuches der gerichtlichen Arzneikunde. 1r Bd. — Auch u. d. Titel: Das Verfahren bei der gerichtlich-medicinischen Ausmittelung zweifelhafter Todesarten der Neugebornen. gr. 8. (14 B.) Wien, Wallishausser. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

(Dessen systemat. Handbuch Wien 1817, Geistinger (Leipzig, W. Vogel) kostet 3 Rthlr.)

A. m. A. 1826. *S.* 1528 — 1536. *

Digitized by Google

Philosophie.

Ueber das Studium der Psychologie. Von Dr. Karl Hermann Scheidler, Prof. der Philos. an der Univ. zu Jena. Jena, gedr. mit Schlotterschen Schriften, 1827. X. 92 S. gr. 8. 10 Gr.

Zunächst sollte diese schätzbare Abhandlung als akad. Einladungsschrift zu seinen Vorträgen über die Psychologie im Sommerhalbjahre, die der Hr. Vf. im Lectionsverzeichnisse nicht angekündigt hatte, die aber gewünscht worden waren, dienen; zugleich wollte sich der Hr. Verf. über den absoluten Werth der genannten Wissenschaft und ihr Verhältniss zu den übrigen Wissenschaften im Zusammenhange aussprechen, und daher wird auch das Lesen dieser Schrift allen studirenden Jünglingen zu empfehlen und allen nützlich seyn, welche für das Philosophiren Sinn haben; es wird ihnen auch die Form, durch die eingeschalteten Stellen aus Dichtern und Denkern, Unterhaltung gewähren, wenn sie nicht (wie der Verf. sich auszudrücken beliebt) »prosaische Philisterseelen« sind. Allenfalls können auch die Noten, welche meist ausgehobene Stellen aus den verschiedenartigsten Schriftstellern enthalten, überschlagen werden. Es wird also erstlich der absolute Werth, oder die Würde, der Psychologie oder psychischen Anthropologie, S. 11 — 64, und zwar ein formeller, der ihr schon wegen ihrer wissenschaftlichen Form und in Hinsicht auf die formelle Geistesbildung zusteht, sowohl als ein materieller, in Beziehung auf Inhalt oder Stoff, der sowohl theoretisches als praktisches Interesse hat, sodann S. 64 — 92, ihr relativer Werth oder Nutzen und zwar ihre unmittelbare und mittelbare Anwendbarkeit für das Leben, insbesondere für die Medicin, die Jurisprudenz, die Theologie, ausführlich dargestellt. Eingeschaltet sind manche verwandte Untersuchungen, wie S. 48 über Selbsterkenntniss (wobei in einer Note S. 50 f. Göthe's Aeusserung gegen das: Erkenne dich selbst! mit einem dreifachen Ausrufungs- und Fragezeichen und etwas derben Ausdrücken begleitet ist) und über Menschenkenntniss (S. 52), und von der ausgebreiteten Belesenheit des Verfs. sind überall sprechende Beweise gegeben.

Beitrag zur Erläuterung der Pythagorischen Metaphysik, nebst einer Beurtheilung der Hauptpuncte in Hrn. Prof. Heinrich Ritter's Geschichte der pythagorischen Philosophie. Von Ernst Reinhold, ordentl. Prof. der Philosoph. an der Univ. zu Jena. Jena, in Comm. der Crökerschen Buchh. 1827. IV. 108 S. 8. 12 Gr.

Der Hr. Vf. wurde durch die (auch im Rep. I. S. 250, angezeigte) auf dem Titel erwähnte Schrift veranlasst, jetzt schon seine Untersuchungen über die pyth. Metaphysik dem Publikum vorzulegen, da er sie später im Zusammenhange mit einem grössern Ganzen bekannt zu machen entschlossen gewesen war. Er vergleicht die Ritter'schen Ansichten mit den Quellen, aus welchen sie gezogen waren, um die Bedeutung der metaphys. Lehren der pyth. Schule näher zu untersuchen und fest zu stellen. Die Schrift hat 5 Abschnitte. In dem ersten, aus welchem das bisher Angeführte meist gezogen ist, wird noch bemerkt, dass Hr. Prof. Ritter, ob er gleich sein Bestreben, sich von aller Partei fern zu halten, versichert, doch in seiner Logik als Stifter und Haupt einer besondern philosophisch-dogmatischen Partei erscheine und den Pythagoreern eine Grundansicht von Gott und der Welt zuschreibe, die seinen eignen Lehrsätzen sehr analog sey und als eine minder fortgeschrittene Entwickelung der von ihm mehr ausgebildeten Art oder Abart von Idealismus sich zeige. Im 2ten Abschn., S. 9, sind die Nachrichten des Hrn. Ritter über das Pyth. Leben, Schriften und die Quellen der pyth. Philos. kurz zusammengestellt und genehmigt, dann der von ihm aufgestellte Hauptsatz der pyth. Lehre: die Zahlen sind die ἀρχὴ und οὐσία der Dinge, seine Prüfung dreier Meinungen über den Sinn und die Bedeutung der pyth. Zahlenrehre und seine eigne Meinung von dem Mittelpuncte der pyth. Metaphysik und der Lehrbegriff der Pythagoreer angegeben. Darauf wird im 3ten Abschn. (S. 26) der Anfang gemacht, den histor. philos. Werth der Ritterschen Exposition der pyth. Zahlenlehre zu prüfen und zwar durch genaue Vergleichung der Arist. Angaben dieser Lehre und der Fragmente des Philolaos sowohl unter einander als mit den Behauptungen des Hrn. Ritt., wobei Hr. Reinh. von der Ansicht des Hrn. Prof. Brandis ausgeht, dass die arist. Metaphysik »eine Sammlung ungeordneter Bruchstücke und unvollendeter

Digitized by Google

Entwürfe, die in dem Wesentlichen ihres Inhalts von der Hand des Aristot. selbst herrühren sey, und die Aechtheit der Fragmente des Philolaos als vom Hrn. Prof. Böckh erwiesen, annimmt. Jene Vergleichung nun führt zu folgenden, den Ritt. Behauptungen entgegengesetzten Resultaten: 1. die Monaden und also die Zahlen des P. sind nicht, wie Ritt. glaubt, geometrische Puncte; 2. das Ἄπειρον, durch dessen Begränzung die Pythagoreer die ganze Welt und jedes einzelne Ding in ihr bestehen lassen, ist nicht identisch mit dem *Κενόν*, sie nahmen in jedem realen Dinge zwei einander entgegengesetzte Principien der Realität an, das ἓν (soviel als bei Philolaos *περαῖνον*) und das ἄπειρον; aus der Vergleichung aristot. Stellen mit der Hauptstelle des Philolaos wird, S. 44 ff., eine bestimmte Ansicht von der Grundbedeutung der pyth. Zahlenlehre gezogen und der Unterschied der Pyth. Zahlen von den Platon. Ideen angegeben (S. 50); 3. wird die Ritt. Hypothese, dass alle Stellen, wo die Zahl als ἀρχὴ und οὐσία τῶν ὄντων angegeben ist, aber von dem Einen und dem ersten Einen geredet wird, von der absoluten obersten Grundursache, der göttl. Einheit, der Gottheit, zu erklären wären, S. 57 ff. bestritten; 4. S. 61. bewiesen, dass die Ritt. Ansicht von der Perfectibilität, von dem zum Vollkommenern sich emporarbeitenden Leben, der Gottheit der Pyth., nicht zureichend begründet sey; die Pyth. haben ein ewiges, unveränderliches, vollkommenes Wesen als Ordner, Erhalter und Regierer der Welt anerkannt (S. 65 ff.). Im 4ten Abschn., S. 76 ff., wird die Eigenthümlichkeit der pyth. Metaphysik nach dem Verhältnisse, in welchem sie zu den vorhergehenden, gleichzeitigen und zunächst folgenden metaphysischen Bestrebungen (der Joniker, des Anaxagoras) steht, und der hohe Werth, der ihr in Rücksicht auf ihre Zeit zukömmt, in einer gedrängten Schilderung anschaulich gemacht. Der 5te Abschn. (S. 90 ff.) bringt sodann das bei, was sich über den metaphys. Lehrbegriff des Pyth. im Platon zur Bestätigung der Ansichten des Hrn. Reinh. vorfindet und zugleich ist Platons Stellung zu den Pythagoreern, in Beziehung auf die pyth. Metaphysik, aus dem Philebus und dem Timäos erörtert und gezeigt, dass die Annahme eines Dualismus in der Platon. Physik falsch sey und vielmehr Gott über den beiden einander entgegengesetzten Principien, dem ἄπειρον und dem *περαῖνον* stehe. Die Pythag. Zahlenlehre hat an der Bildung der Platon. Philosophie An-

Digitized by Google

theil, und das Platon. System wirft wieder ein Licht auf das Pythagorische zurück.

Platonis de ideis et numeris doctrina ex Aristotele illustrata. Scripsit Frider. Adolph. Trendelenburg, Phil. Dr. Lipsiae 1826, *sumt. F. C. W. Vogelii.* 100 *S. gr.* 8. 15 *Gr.*

Im Eingange wird die ehemal. Meinung von einer esoterischen Philosophie des Plato, welche er in manchen Dialogen nur angedeutet und bloss seinen Schülern vorgetragen habe, bestritten und dagegen der innige Zusammenhang der Plat. Dialogen vertheidigt, aber auch Aristoteles gegen den Vorwurf, er habe die Platon. Lehre verfälscht, in Schutz genommen. Der Hr. Vf. hat sich vorgenommen, die ganze Plat. Philosophie, wie sie Aristoteles aufgefasst hatte, darzustellen und dadurch jene zu erläutern. Die treffliche Schrift des Hrn. Prof. Brandis de perditis Aristot. libris de ideis etc. (s. Rep. 1823, II, 238) diente ihm dabei zur Führerin. Die Stellen des Aristot., welche die Plat. Philos. angehen, theilt er in 3 Classen: a. die, wo Plato genannt ist und entweder sich auf seine Schriften, aus denen die Worte angeführt werden, oder auf seine mündlichen Vorträge oder auf beide zugleich beziehen. (Es gehören dahin Arist. Metaph. I, 6. vergl. mit XIII, 4. p. 265. ed. Brand., Eth. ad Nicom. I, 4. ad Eudem. I, 8. u. s. f. Stellen, die entweder den Plato und seine Philos. überhaupt berühren, oder einzelne Dialoge und Schriften und Stellen aus ihnen insbesondere erwähnen, besonders aus dem Timäus, auf welchen auch die *διαιρέσεις* die Arist. de gen. et corr. II, 3. anführt, bezogen werden). b. (S. 21) die, wo Ar. den Plato nicht nennt, aber auf seine Lehren Rücksicht nimmt (Metaph. I, 7. vergl. mit XIII, 4. u. s. f.). c. (S. 25) die, welche nur bei den alten Commentatoren des Ar. angetroffen werden und wahrscheinlich aus verlornen Büchern des Aristot. genommen sind. Hierauf wird von S. 30 an untersucht, was Arist. von der Platon. Philosophie überhaupt anführt, von ihren Quellen, ihren Grundlehren u. s. w., wobei die Stellen Metaph. I, 6 u. 7. ausführlich erläutert sind; vornemlich ist des Arist. Vorstellung der Platon. Lehren von den Ideen (S. 41 ff.) und von den Zahlen (S. 47 ff.), mit Zuziehung anderer Stellen im Arist., z. B. Phys. III, 6, und Berichtigung der Lesart oder der Erklärung einiger Ausdrücke, mit Vereinigung solcher Stellen, die nicht

Digitized by Google

übereinzustimmen scheinen und eigner Beurtheilung erläutert, auch der Unterschied zwischen der pythag. und der platon. Zahlenlehre, S. 76 ff. untersucht, der Unterschied der idealen und der mathematischen Zahl angegeben, und S. 91 f. die Frage, ob die Plat. Ideen blosse ideale Zahlen sind, verneinend beantwortet und gezeigt, dass die Darstellungen des Arist. nicht nur der Plat. Philosophie, wie sie in seinen Dialogen vorliegt, nicht widersprechen, sondern sie auch gewissermaassen ergänzen. Zuletzt wird noch kürzlich aus Arist. erklärt (S. 96), wie Plato seine Principien mit der Lehre vom Guten und Uebel verbunden hat. Von dem Scharfsinne, mit welchem der Hr. Verf. einzelne Stellen des Arist. behandelt hat, haben wir keine Proben anführen können. Des Hrn. Prof. Schneider Commentationes de numero Platonis (Breslau 1821) haben wir nicht erwähnt gefunden.

De ideis Platonis libellus. Auctore Henrico Richter, Collega IV. Scholae St. Thomae, Prof. Phil. in Acad. Lips. Lipsiae, sumt. Hartmanni 1827. 93 *S. gr.* 8. 10 *Gr.*

Die ersten beiden Capp. dieser gründlichen Abh. (1. de essentia und 2. de cognitione) waren als Einladungsschr. zum Antritte der ausserord. Professur erschienen und sind I, S. 309 f. angezeigt worden. Das 3te (S. 26) handelt de ideis und zwar so, dass zuvörderst Plato's eigne Erklärung der Ideen angegeben werden. Alle die verschiedenen Bedeutungen des Worts ἰδέα führt Hr. Pr. R. auf die allgemeine: *Species*, zurück, woraus die besondern abgeleitet werden: 1. Species, quae mente intelligenda percipitur, mit den beiden Unterarten: Species generis s. notionis communis und Species essentiae oder naturae sempiternae: 2. Species unius rei, quae cernitur, s. imaginis. Dieser Gebrauch des Worts bei Plato und der Unterschied zwischen εἶδος und ἰδέα, γένος, δύναμις, οὐσία, wird erklärt. *Idea* ist bei Pl. nicht der blosse allgemeine Begriff, sondern forma rerum universa, in qua sempiterna earum essentia et natura apparet. Diese Ideen sind einfach, ein und untheilbar, jede enthält ausser der Einheit eine Vielheit, sowohl der Eigenschaften als der Formen (woraus das so viel besprochene und so oft missverstandene ἓν καὶ πολλὰ und die Lehre von der Einheit überhaupt (S. 40 ff.) erklärt, des Plato Dialog, Parmenides, aber genauer und mit Abweichung von Schleiermacher's und Ast's Ansichten durchgegangen wird.

Digitized by Google

Das 4te Cap. S. 56 handelt: de idearum diversitate et mutua inter ipsas necessitudine. Hier wird auch die Lehre von den Zahlen berührt, von welcher schon vorher behauptet war, dass sie dem Pythagoras angehöre, so wie hier, S. 60, bemerkt ist, dass die Verwechselung der Zahlen und Ideen von der ächten platon. Philosophie ganz entfernt ist. Es wird daher auch das, was in der vorher angeführten Schrift aus Aristot. Metaph. I, 6. gefolgert worden, und also das Zeugniss des Aristoteles (S. 61 ff.) bestritten. Die ganze Untersuchung aber über die Materie der Ideen weiset der Verf. für jetzt ab, mit Mistrauen gegen den Aristoteles. Das 5te Cap. S. 66, betrifft das Verhältniss der Ideen zu den menschlichen Dingen. Hier ist zuvörderst die Frage über die Substanz der Ideen, d. i. ob die Ideen für sich bestehende und vom menschlichen Verstande getrennte Dinge sind, berührt und gezeigt, dass keine Stelle im Pl. die Substantialität der Ideen beweise; οὐσία zeige das ewige Seyn der Ideen an, nemlich in dem Verstande. Da man durch die Auctorität des Aristot. hat beweisen wollen, dass Pl. die Ideen für wirkliche Substanzen gehalten oder ausgegeben habe, so werden theils manche Stellen des Arist. anders erklärt, theils behauptet, dass Pl. das Wort οὐσία in anderer Bedeutung, als Aristot. genommen habe, nicht ohne einige Bitterkeit gegen Hrn. Prof. Herbart, die aber von diesem selbst erregt ist; nur einige Stellen im Pl. konnten, wenn man nicht auf den Geist seiner Lehre sah, so verstanden werden, als habe er die Ideen für Substanzen gehalten und die Alexandriner haben diesen Wahn vorzüglich bestärkt. Es wird hierauf erklärt, in welchem Sinne Plato die Ideen für Ursachen der Dinge (αἰτίας) halten, und so nennen konnte (S. 76), dann die Gemeinschaft der Ideen mit den erzeugten Dingen untersucht (S. 82); endlich äussert sich der Vf. mit rühmlicher Bescheidenheit über die Plat. Lehre von der Weltseele und dem Verhältnisse der Gottheit zur Welt, und bemerkt, dass Pl. einen feinern Pantheismus angenommen habe.

Erbauungsschriften.

Etwas fürs Herz auf dem Wege zur Ewigkeit. Mit dem Motto: Lehr' uns die Dauer der Lebenstage Jehova richtig schätzen und weise seyn! Ps. 90, 12. Fünfte Basler Auflage. Basel 1827. Felix Schneider. gr. 8. V. 619 S. 20 Gr.

Digitized by Google

Die Menge von Büchern, welche zur häuslichen Erbauung erscheinen, lassen sich mit einem doppelten Grunde rechtfertigen. Einmal muss das Bedürfniss solcher Bücher doch stark gefühlt werden, sonst würden sie keinen Abgang und darum schwer Verleger finden. Von dieser Seite betrachtet, würde sich aber auch ein günstiges Zeichen der Zeit in dem häufigen Erscheinen dieser Schriften offenbaren; sie würden einen allgemeiner verbreiteten frommen Sinn beurkunden, als man gewöhnlich glaubt. Erklären und entschuldigen lässt sich aber auch das wiederholte Erscheinen solcher Bücher durch die verschiedenen Bildungsstufen der Leser, auf welche sie berechnet sind und durch das Angenehme und Nothwendige des Wechsels bei einer solchen Lectüre. Aus einem solchen Gesichtspuncte betrachtet, wollen wir auch das gegenwärtige Erbauungsbuch würdigen. Was die äussere Einrichtung desselben betrifft, so findet sich auf jeden Tag im Jahre eine Betrachtung ungefähr von der Länge einer Quartseite und mit einer Ueberschrift versehen. Dogmatische Gegenstände, wiewohl in der Mehrzahl, wechseln mit moralischen ab, und der Verf. huldigt ganz der Ansicht, die auch in andern Baseler Erbauungsschriften vorherrscht. Freilich läuft manches Dunkle und Spielende mit unter, und manche dogmatische Behauptung möchte der Verf. auch selbst mit den Waffen der Schrift nicht glücklich vertheidigen können. Auch er scheint nicht immer biblisches und dogmatisches Christenthum unterschieden zu haben. Doch versichern wir, dass Leser von gleichen Ansichten sich durch dieses Buch gewiss erbaut und angezogen fühlen werden, indem der Verf. auch die ihm eigenthümliche Ansicht veredelnd für den Willen darzustellen weiss, was doch am Ende immer die Hauptsache bleibt. Um den Leser einigermaassen urtheilsfähig zu machen, was er in diesem Buche suchen dürfe, will er die Ueberschrift der Betrachtungen von jedem ersten Monatstage hersetzen; 1. Jan.: Die Hoffnung besserer Tage. 1. Febr.: Flucht Christi nach Aegypten. 1. März: Die Wunder Christi, unsers Erlösers. 1. April: Merkwürdige Ereignisse in der Todesstunde Jesu. 1. Mai: Reichthum und Uebereinstimmung der heiligen Schrift. 1. Juni: Ueber die Gewissheit der ewigen Seligkeit. 1. Juli: Ueber getaufte und ungetaufte Kinder. 1. Aug.: Wer in mir bleibet, der bringet viele Früchte. 1. Sept.: Aus Christi Fülle sollen wir nehmen Gnade um Gnade.

Digitized by Google

1. Octbr.: Werfet euer Vertrauen nicht weg. 1. Nov.: Von den Zungensünden. 1. Dec.: Was wird uns nie werden?

Lazarus der Kranke, Sterbende und Auferweckte. Für Leidende und Freunde der Leidenden. In einer Reihe von Homilien, herausgegeben von M. C. G. Blumhardt, Inspector des Missions-Institutes zu Basel. Zweite Auflage. Ebendaselbst, 1827. Mit einer lithogr. Abbildung der Auferweckung des Lazarus. gr. 8. IV. 204 S. 14 Gr.

Auch diese Schrift ist für die häusliche Erbauung bestimmt, und enthält 12 sogenannte Homilien, sämmtlich über Stellen aus dem Evang. Johannis. Sie sind auf folgende Art überschrieben: 1. Die fromme Familie in Bethanien. Joh. 11, 1—2. 2. Lazarus der Kranke. Joh. 11, 3 — 4. 3. Die Glaubens-Prüfung. Joh. 11, 5 — 6. Der nach dem Beispiele Jesu gebildete feste Glaubensmuth des Christen, seinem Leiden getrost entgegen zugehen. Joh. 11, 7 — 10. 5. Weise Benutzung der gesunden Tage — die beste Vorbereitung auf das Kranken- und Sterbebette. Joh. 11, 7 — 10. 6. Der Tod des Christen ein Schlaf. Joh. 11, 11. 7. Todesfurcht und Todessehnsucht. Joh. 11, 12 — 16. 8. Ein Wort über das Steigen und Sinken des Glaubens. Joh. 11, 17—24. 9. Jesus Christus — die Auferstehung und das Leben. Joh. 11, 26—27. 10. Jesus, der mitleidsvolle Menschenfreund. Joh. 11, 28 — 37. 11. Lazari Auferweckung Joh. 11, 38—44. 12. Verschiedene Wirkungen der Auferweckung Lazari. Joh. 11, 45 — 53. Cap. 12, 9—11. — Jedoch darf man hier nicht schulgerechte Homilien erwarten, die ein allgemeines Thema aufstellen, wozu die Schritt vor Schritt erklärten Textesworte die Theile und die nöthige Erläuterung liefern. Der Verf. knüpft vielmehr an den Text beliebige Puncte an, deren nach seiner Methode viel und wenige seyn können. Ref. will diess gleich an der 2ten Homilie zeigen, welche über Joh. 11, 3 — 4. die Ueberschrift führt: Lazarus der Kranke. An diese 2 Verse knüpft der Verf. 7 Puncte: 1. dass Leiden Züchtigungsmittel Gottes und besonders eine Folge des Sündenfalles seyen, dessen traurige Folgen nur das Verdienst Jesu zu mindern vermöge; 2. der liebende Mensch kann fremde Leiden unendlich erleichtern; 3. auch Frommseyn schützt nicht vor Krankheit und Tod; 4. der Christ müsse auch bei den empfind-

Digitized by Google

lichsten Leiden an Gott nicht irre werden; 5. vom menschlichen Arzte sey in Krankheiten nicht alles, sondern mehr von dem himmlischen zu erwarten; 6. der tiefere Sinn gewisser göttlichen Verheissungen bethätige sich erst in der härtern Prüfungsstunde des Lebens; 7. beim Ausgange unsrer Leiden werde uns oft erst Gottes Weisheit und Güte offenbar. Aus dieser Probe wird deutlich, wie viel man nach einer solchen Methode jede einzelne Schriftstelle kann sagen lassen. Die dogmat. Ansichten einer gewissen Partei schimmern auch durch diese Homilien. Vorzüglich wird viel mit Jesu gespielt. Das Lamm kommt oft vor, und die Wunden Jesu nicht minder. Für Mitglieder der Brüdergemeinde scheint sich diese Lectüre besonders zu eignen. Folgende Stelle, welche sich am Ende der 6ten Homilie befindet, wird den Geist dieses Erbauungsbuches im Allgemeinen bezeichnen:

Preis sey unserm Lamm gegeben!
Sein wird man im Sterben froh;
Durch sein Sterben, durch sein Leben,
Kämpft und stirbt und siegt man so,
Eingehüllt in seine Wunden —
Und besprengt mit seinem Blut,
Hat man's in den letzen Stunden,
Und sofort auf ewig gut.

Leidet nur in Hoffnung gerne,
Glaubt, indem das Auge weint;
Bis ihr einst, als helle Sterne,
An dem neuen Himmel scheint;
Jesu Kreuz sei unser Tiegel,
Der uns unsre Schlacken nimmt,
Bis auf Zions reinem Hügel
Nichts mehr unsre Freude hemmt.

Trostbibel für Kranke und Leidende in einem passenden Auszuge aus den Psalmen, mit erklärenden Anmerkungen von Hrn. Fr. Iken, Pastor zu Gröpelingen und Welle, bei Bremen. Hamburg, Perthes, 1827. *gr.* 8. *XII.* 274 *S.* 1 *Rthlr.*

Der Verf. dieser Schrift glaubt, dass die meisten Erbauungsbücher nicht hinlängliche Rücksicht auf die leidende Menschheit nehmen, eine Classe von Menschen, die doch vorzüglich einer tröstenden Theilnahme bedürftig wären. Die beste Beruhigung sei aber in der Schrift und namentlich in den Psalmen zu suchen, die darum

Digitized by Google

auch, besonders die von David verfassten, ein herrliches Trostbuch genannt zu werden verdienten. Er habe sich deswegen entschlossen, das Zweckdienliche aus denselben auszuheben, nach gewissen allgemeinen Rubriken zu ordnen, mit andern Stellen des Alten und Neuen Testaments zu vergleichen, und, wo es nöthig schien, eine Erklärung beizufügen. Es geht dieser Schrift eine Einleitung voraus vom Ursprunge und Zwecke der menschlichen Leiden überhaupt, und wie sich ein Christ bei denselben verhalten soll. Die Troststellen aus den Psalmen sind dann nach folgenden Abschnitten ausgehoben, die zuweilen auch wieder in einzelne Unterabtheilungen zerfallen. I. In Krankheiten; II. bei Traurigkeit über die Leiden unserer Mitmenschen und besonders der Unsrigen; III. bei dem Tode der Unsrigen; IV. in der Traurigkeit über unsere Sünden; V. in Nahrungssorgen und andern Bedrängnissen; VI. in solchen Leiden, die uns durch den Undank, die Bosheit und Ungerechtigkeit anderer Menschen bereitet werden; VII. Lob und Dank nach der Errettung. Aus dieser Inhaltsanzeige ergibt sich schon, dass der Verf. viele Leiden übergangen hat, die den Menschen treffen können und die auch wirklich in den Psalmen berücksichtigt sind. Wie treffend auch oft für die angeführten Leidensgattungen Troststellen aus den Psalmen ausgehoben sind, so ist doch auch zuweilen die Wahl auf Stellen gefallen, die zu allgemeinen Inhalts sind und nur gezwungen auf den angedeuteten einzelnen Fall bezogen werden können. Die Vergleichung mit andern Stellen der Schrift ist hingegen sehr zweckmässig und lehrt mehr als einmal, dass die verglichene Stelle den Trostpunct schärfer bezeichnet, als die aus den Psalmen gewählte.

Neue Sommerpostille, oder Predigten vom ersten Sonntage nach Ostern bis zum letzten Sonntage n. Trinitatis. Von Claus Harms, Archidiak. in Kiel. Altona, Busch, 1827. *X.* 676 *S. gr.* 8. 2 *Rthlr.* 15 *Gr.*

Mit einem gemischten Gefühle hat Ref. diess neueste homilet. Product des bekannten Verfs. gelesen. Gefreut, innig gefreut hat er sich über das herrliche Talent desselben, siegreich für die Ueberzeugung und andringend zu dem Herzen zu sprechen, da, wo er sich Beides vorgenommen hat. Auch die Auswahl der vom heil. Redestuhle zu besprechenden Gegenstände mag den Ver-

hältnissen des Verf. und dem Geiste unserer Zeit im Allgemeinen sehr angemessen seyn. Einzelne Scharfblicke, überraschende Wendungen und grosse Klarheit bei Bearbeitung gewisser Gegenstände zeugen für das nicht gemeine Rednertalent des Verfs. Und doch bemerkt man andrerseits wieder, wie eigenthümlich, ja wie befangen die Ansicht des Hrn. Harms vom Christenthume überhaupt und von dem Wesen der protestantischen Kirche insbesondere sey, wie sie zu bittern, absprechenden, halbwahren und oft völlig verfehlten Urtheilen führt; so weiss man nicht, wie man in Einem Kopfe so viel gesunden Verstand und so viel Verkehrtes, in Einem Herzen so viel Wohlmeinen und doch auch wieder so viel gehässige Seitenblicke antreffen kann. Wo der Verf. gewöhnliche Verhältnisse des Lebens aus dem Gesichtspuncte der Religion betrachtet, da hört man ihn gern sprechen, bewundert des Mannes Menschenkenntniss und seine scharfe Beobachtungsgabe; aber wo er einzelne dogmatische Ansichten berührt, besonders den herrschenden Geist in der protestantischen Kirche von Seiten ihrer Lehrer, da scheint er nur allzuoft die Wahrheit und die Liebe zu verletzen. Ref. bedauert, nicht durch eine Mehrzahl von Beispielen sein Urtheil bethätigen zu können, indem diess die Grenzen dieses Blattes überschreiten würde. Nur eins werde hier angeführt: In der Reformationspredigt lässt sich der Verf., S. 529, also vernehmen: »Lieben, wenn Wahrheit, offne Wahrheit sprechen soll, so müssen wir nach der Aufrichtigkeit erklären, dass seit mehrern Jahren und selbst mit Einschluss des hundertjährlichen (jährigen) Jubelfestes dieser Tag eher ein Trauer - als ein Freudentag in der ganzen protestantischen Christenheit zu nennen sei, dort mehr, dort minder, und in unsern Gegenden leider nicht minder. Sprechen wir aufrichtig davon, ich wüsste keinen Tag, welcher dazu gelegner wäre! Aufrichtig und ruhig; denn bei starker Bewegung möchte leicht unser Blick getrübt werden (ja wohl! ja wohl!), dass wir nicht richtig sehen, auch gebührt sichs vornämlich an diesem Orte, wie viel einer kann und darf, eine ruhige Sprache zu führen. In dieser Sprache sage ich dann von dem gegenwärtigen Stande der kirchlichen Dinge so. Zuvörderst was die Lehre betrifft. Von den ein und zwanzig Glaubensartikeln, die in der Augsburg. Confession aufgestellt sind, welche bekanntlich die Hauptbekenntnissschrift der lutherischen Kirche ist, möchten kaum 2 oder

Digitized by Google

3 gefunden werden, die nach ihrem ganzen Inhalte die Zustimmung aller Lutheraner fänden. Sogleich mit dem ersten hebt der Abfall an, er handelt von dem dreieinigen Gott, wie Wenige aber glauben an Gott den Sohn und den heil. Geist! Der zweite handelt von der Erbsünde, wo wird sie nicht geläugnet? und wo sieht man nicht öffentliche und Privatlehrer thun, was in diesem Artikel verworfen ist; nämlich, dass sie die Natur fromm machen durch eigene Kräfte, zur Schmach dem Leiden und Verdienste Christi. Unsere Zeit gestattet nicht weiter, in diese Bekenntnissschrift einzugehen. Ich nenne unsere Gottesdienste etc. — Hier kann man kühn den Verf. fragen, woher er wisse, dass die angezogenen Puncte gar nicht mehr von den jetzigen Predigern der protestantischen Kirche beachtet würden? (Warum hat es dem Hrn. Harms nicht beliebt, die übrigen Puncte auch anzuführen? hat er vielleicht gefürchtet, dass er dadurch seine Anklage als ungegründet darstellen musste?) Ist er denn allwissend, dass er gleichsam uno obtutu die religiösen Ueberzeugungen unserer sämmtlichen Stadt- und Landprediger zu mustern im Stande sey? Wie verfehlt, wie unbeholfen ausgedrückt ist die Stelle, wo er von öffentlichen und Privatlehrern sagt: sie machen die Natur fromm durch eigne Kräfte zur Schmach dem Leiden und Verdienste Christi. Genau genommen, haben sich die Apostel dieses Fehlers auch schuldig gemacht, denn sie ermuntern fast auf jeder Seite ihrer Briefe, dass der Mensch seine Kräfte anstrengen soll, um fromm und rechtschaffen vor Gott zu handeln, und gedenken dabei mit keiner Sylbe der Besorgniss, dass dadurch der Schmach und dem Verdienste Jesu Eintrag geschehe. Aus diesen und ähnlichen Stellen muss man, ohne dem Verf. unrecht zu thun, schliessen, dass er das Heil der christlichen Kirche in menschlichen Ansichten über einzelne Glaubenslehren des Christenthums suche, die nicht einmal fest in der Schrift begründet sind; ja man muss ihm die Ueberzeugung zutrauen, dass das Stehenbleiben beim Buchstaben der Bekenntnissschriften unsrer Kirche den Protestantismus in unsern Tagen allein aufrecht zu erhalten im Stande sey. Ist es denn wirklich für ein Unglück anzusehen, wenn der schärfere Blick späterer Zeiten das Wahre vom Falschen in manchen Behauptungen der Reformatoren trennte? haben denn diese Männer selbst als unfehlbar gelten wollen, und würden sie nicht bereitwillig diess und jenes aufgege-

Digitized by Google

ben haben, wenn man sie aus deutlich erklärten Stellen der heil. Schrift überzeugt hätte? Der Verf. lerne doch endlich einmal bei diesen und ähnlichen Ausfällen fühlen, wie bloss er seinen Verstand und sein Herz stellt, wenn er in solchen allgemeinen, nichts weniger als weise beschränkten Behauptungen der bittere und ungerechte Ankläger seiner protestantischen Amtsgenossen wird. Doch auch das Gute sey nicht verschwiegen, das dieser Predigtsammlung eigenthümlich ist. Ist der Verf. frei von den Fesseln dieser engen, einseitigen dogmatischen Ansichten, dann folgt man ihm überaus gern und fühlt es mit, auf diese Art müsse er sehr erbaulich für seine Zuhörer gesprochen haben. Wir wollen das Inhaltsverzeichniss der Predigten in diesem Bande mittheilen, damit der Leser weiss, was er hier zu suchen habe: Quasimodog. Von der Confirmation. — Misericord. Von der Trennung der Christenheit in verschiedene Kirchen. — Jubilate. Von der Trennung durch die neuern religiösen Ansichten. — Busstag. Der Gottlosen Thun und Glück. — Cantate. Wie das Christenthum anzusehen sey, weil nach Christo noch die Sendung des heil. Geistes erforderlich gewesen ist. — Rogate. Die Duldung der Andersgläubigen. — Himmelfahrt. Das dreifache Hineintreten des Himmelfahrtsfestes. — Exaudi. Von dem Rufe der ganzen Kirche: Exaudi. — Pfingsten. Die äusserliche und die innerliche Seite des Pfingstfestes. — Trinitatis. Zum Verständnisse dieses Sonntages. 1. p. Tr. Von dem dreifachen Segen unsers Gottesdienstes. — 2. p. Tr. Wie von der Kirche aus die Schulen anzusehen sind. — 3. pr. Tr. Von dem erbaulichen Umgange. — 4. p. Tr. Von den bessern Freuden. — 5. p. Tr. Glück? oder Segen? — 6. p. Tr. Das Bücherlesen. — 7. p. Tr. Das Bücherlesen. — 8. p. Tr. Von dem thätigen Leben des Christen. — 9. p. Tr. Die Mit- und die Nachwelt. — 10. p. Tr. Die drei Stufen des Christenlebens. — 11. p. Tr. Gottes Befehle als unsere Befugnisse. — 12. p. Tr. Eine Familientafel. — 13. p. Tr. Herrschaften und Dienende. — 14. p. Tr. Erndtepredigt. — 15. p. Tr. Vom Reichthume. — 16. p. Tr. Das Wort Jesu: weine nicht! — 17. p. Tr. Von der Armuth. — 18. p. Tr. Christliche Aussichten für die, so in Armuth gehen. — 19. p. Tr. Rückblicke und Aussichten. — 20. p. Tr. Die Reformationsfeier. — 21. p. Tr. Sein Altwerden verstehen. — 22. p. Tr. Das Krankenbett. — 23. p. Tr. Das Wiedergutmachen. — 24. p. Tr. Vom falschen und

Digitized by Google

vom wahren Troste im Sterben. — 25. p. Tr. Die verschlossene Thür. — 26. p. Tr. Von der Wiederkunft Christi noch vor dem jüngsten Tage. — 27. p. Tr. Von der Dunkelheit der letzten Dinge.

Haus- und Andachtsbuch zur Beförderung wahrer häuslichen Gottesverehrung, enthaltend einen Jahrgang Predigten aus den gewöhnlichen Sonn- und Festtagsevangelien. Zur ersten Begründung einer Pensionsanstalt für evangel. Prediger-Witwen in Ungarn. Herausgegeben von S. Klein, A. L. Munyay und M. F. Rumann, evangel. Predigern in der Zips. Erster Band. Kaschau, 1826, *Wigand. VI.* 648 *S. gr.* 8. 2 *Rthlr.*

Der nächste Zweck dieser Predigten ist auf dem Titel angeführt. Wen sollte nicht schon um deswillen das Bemühen der Männer freuen, die sich ihrer Herausgabe unterzogen haben? Allein sie sind auch als homilet. Leistungen, wenn auch nicht als vollendete Muster, doch den bessern Arbeiten dieser Art beizuzählen. Es liegen ihnen die Evangelien zum Grunde und dieser Band enthält die Predigten vom Neujahre bis zum Dreieinigkeitsfeste. Ein 2ter Band soll das Ganze beschliessen. Achtet man auf den Geist, welcher in diesen Vorträgen herrscht, so ist er im Ganzen sehr zu loben. Die Verff. bestreben sich, zwar nicht eben neue, aber doch praktische Ansichten für die öffentliche Erbauung wichtig zu machen, und die Art, wie sie es thun, zeugt davon, dass sie ihren Geschmack durch die Lectüre guter deutscher Kanzelredner gebildet haben. Ueberhaupt ist das eine erfreuliche Seite von den häufig gedruckten Predigten in der protest. Kirche, dass man aus ihnen lernt, wie im Schoosse derselben an den verschiedensten Orten, auch ausserhalb Deutschlands, durch die Kraft der Rede, mithin durch die Anstrengung protest. Lehrer doch immer noch Grosses und Wichtiges gewirkt werde. Mit Vergnügen hat sich Ref. in die Kirchen Ungarns versetzt und im Geiste sich vergegenwärtigt, dass auch dort Männer, wie Klein, Munyay u. Rumann würdig und erbaulich von den Wahrheiten und Forderungen des Christenthums sprechen. Es würde zu weitläufig seyn, wenn wir alle hier abgehandelte Themata aufzählen wollten. Nur einige sollen ausgehoben werden, um den Leser auf die Methode der Verff. schliessen zu lassen. Am Feste der Erscheinung stellt Hr. Munyay das Bild des Sünders auf und

Digitized by Google

zeigt: im Sünder sey 1. ein Geist ohne Wahrheit; 2. ein Herz ohne Liebe; 3. ein Wille ohne Freiheit, und erklärt diess alles zweckmässig aus dem Evangelium. Fromme Betrachtungen über das Schicksal des Lasters stellt Hr. Rumann am 5. p. Epiph. an und berücksichtigt dabei den Ursprung, den Fortgang, das Ende desselben. — Wie schwer sich diejenigen an sich selbst versündigen, die die Stunden öffentlicher gemeinschaftlicher Andachtübungen versäumen, zeigt abermals Hr. Munyay am Sonnt. Oculi, und die Grösse ihres Vergehens findet der Verf. darin, dass sie sich einer Anstalt entziehen, die wegen der Sammlung und Begeisterung, welche sie erweckt; wegen der Erinnerung an die erhabensten Wahrheiten der Religion, die sie uns ins Gedächtniss zurückführt; wegen des fortgehenden religiösen Unterrichts, den sie ertheilt; wegen des mächtigen Einflusses, den sie auf unsere sittliche Vervollkommnung äussert; und endlich wegen der Tröstungen und Hoffnungen, womit sie erquickt, — von der grössten Wichtigkeit für uns seyn muss. Bei diesem Vortrage hat jedoch Ref. einen doppelten Wunsch: einmal, dass die Eintheilung noch mehr vereinfacht und schärfer seyn möchte, und dann, dass die Behauptungen derer zugleich mit widerlegt worden seyn möchten, die da sagen, diess alles lasse sich auch durch häusliche Andachtsübungen und zwar oft noch besser und vollständiger erreichen. Am Himmelfahrtsfeste hat Hr. Klein das Thema gewählt: Die Erde unsere Herberge, der Himmel unser Vaterland. Ansprechend und erhebend ist das Erste, wie das Zweite durchgeführt. Von ähnlicher Beschaffenheit sind die meisten Predigten in dieser Sammlung. Wir wünschen ihnen um ihrer selbst und um des schönen wohlthätigen Zwecks willen recht viele Leser und Käufer, eine Hoffnung, die schon das angehängte Pränumerantenverzeichniss zu erfüllen scheint.

Predigten und Gelegenheitsreden von Christ. Lebr. Traug. Wanckel, Pastor in der Altenburg vor Merseburg. Zweite Sammlung. Merseburg, Kobitzsch, 1827. VIII. 384 S. 20 Gr.

Ref. freut sich, die Bekanntschaft mit einem homilet. Schriftsteller zu erneuern, von dessen ersten gedruckten Arbeiten er sich sehr angezogen gefühlt hat. So viel vereinigt sich, was diese Vorträge mit zu den bessern ihrer Gattung zählen lässt; das rein Praktische, Erbau-

Digitized by Google

liche und würdevoll Dargestellte gewinnt sogleich für den Verf., das Bekannte zeigt er oft von neuen, anziehenden Gesichtspuncten, und dabei ist die Anlage des Ganzen so fasslich und logisch natürlich, dass Ref. auch hier recht lebhaft empfunden hat, welch einen hohen Werth die ächte homilet. Kunst behauptet, wie sehr sie auch von einer gewissen Seite her verschrieen werden mag. Der Vf. gibt in diesem Bande 23 eigentliche Predigten und 5 Gelegenheitsreden. Keine dieser Arbeiten sinkt unter das Mittelmässige, mehrere sind selbst vortrefflich zu nennen. Diess letztere gilt gleich von der ersten Predigt am Neujahrstage: Die Gewalt des Christen über die Zeit, wo der Verf. zeigt, der Christ vermöge zu beherrschen 1. die entflohene, 2. die enteilende, 3. die zerstörende, 4. die drohende Zeit. Diese Predigt hat das Eigenthümliche, dass der Vf. mit einem Gebete beginnt und an dasselbe die gewöhnlichen Wünsche in zweckmässiger Kürze anknüpft, welches in mehr als einer Hinsicht Nachahmung zu verdienen scheint. Am 3ten Sonnt. p. Epiph. hat der Vf. über das Evang. Matth. 8, v. 1 — 16. das interessante und dabei textgemässe Thema abgehandelt: Die Gemeine der Heiligen. Er betrachtet 1. die Gewissheit ihres Daseyns; 2. den Gegenstand ihres Strebens; 3. die Unendlichkeit ihrer Dauer; die Grösse ihres Glückes. — Eine noch mehr gelungene Predigt ist nach Ref. Gefühl am Sonnt. Reminiscere über das Evang. Matth. 15, 21 — 28., wo der Verf. von der Mutterliebe spricht. Im ersten Theile zeigt er das Wesen und die hohe Bedeutung desselben und macht darauf aufmerksam: 1. wie früh sie beginne; 2. wie viel sie opfere; 3. wie viel sie leiste; 4. und wie lange sie daure. Im 2ten Theile wird das Wichtige und Lehrreiche dieser Betrachtung nachgewiesen und bemerkt, dass es alle, die den Mutternamen führen, zu ernsten Prüfungen auffordere, zur erhöhten Achtung gegen treue Mütter verpflichte und ein dankbares Andenken erhalte an das, was Mutterliebe für jeden Einzelnen gethan habe. Doch von den meisten dieser Predigten würde Ref. eben dieses Gute rühmen müssen. Nur das kann er sich nicht versagen, eine Stelle als Probe von der Diction des Verf. auszuheben. In der Predigt über einsame Stunden zeigt er, dass sie herrliche Tröstungen bei verborgenem Kummer darbieten. Hier drückt sich der Verf. also aus: »Die Noth, welche vor aller Augen uns drückt, ist nicht immer die

Digitized by Google

drückendste, und der Kummer, den wir zeigen dürfen, sey er auch noch so gross, vielleicht weniger schmerzlich, als der verborgene etc. Aber wenn unser Herz aus Wunden blutet, die Niemand kennt, als Gott, wenn Sorgen uns drücken, welche die Welt nicht versteht, wenn ein Gram an unserm Leben nagt, der keine Theilnahme findet, wohin sollen wir uns dann wenden? An die Leichtsinnigen, welche ein thränenfeuchtes Auge im Genusse störte? An die Kaltherzigen, welche nicht fühlen oder nur richten, wen sie trösten sollten? An die Glücklichen, die viel schöne Worte, und wenig schöne Gefühle, oder doch in unsere Lage sich zu denken nicht die Fähigkeit haben? eben weil sie glücklich sind. Und wenn du nun auf dich beschränkt bist, wenn du die Thränenquellen gewaltsam verschliessest, die bleiche Lippe zum Lächeln zwingst, und deine Seufzer in einem leisen Hauche verschwinden lässest, dass ja kein unberufener Lauscher ihn höre, deines Jammers spotte, oder durch verbrauchte Formeln dich tröstend noch mehr verletze, wie dann? — Wohin sollen wir uns mit solchem Herzen und unter solchen Umständen wenden? Willkommen dann, dreimal willkommen bist du dem stillen Dulder! eine wohlthätige Freundin, eine stille Trösterin etc.« Schöne Stellen dieser Art enthält fast jede Predigt. Nur das einzige in dieser Sammlung hat Ref. befremdet, wie der Verf. zu Ostern ein dem Feste so fremdes Thema abhandeln konnte: Ueber die Erfahrung, dass oft auch bessere Menschen durch ihre Schuld nicht so glücklich sind, als sie seyn könnten.

Theologische Wissenschaften.

An die Evangelische Kirche zunächst in Sachsen und Preussen. Eine offene Erklärung von Dr. August Hahn, der Theol. ordentl. öffentl. Prof. in Leipz. Leipzig 1827. F. C. W. Vogel. XII. 140 S. gr. 8. brosch. 18 Gr.

»Frei und offen habe ich geschrieben und gesprochen, wie ich es meine, nicht um zu kränken einen von denen, welche meinen, für die Sache Gottes, für die Sache des Lichts, zu eifern, wohl aber, um sie zu veranlassen, Alles, was sie lehren und erstreben, noch einmal ernstlich zu prüfen und dann — das Beste zu behalten.« So schliesst der würdige Verf. seine Schrift und nach

dieser Erklärung bleibt uns nur übrig, den Inhalt derselben mit der Kürze, welche das Repert. fordert, und der Unparteilichkeit, die es immer beobachtet, anzugeben. Die Veranlassung der Schrift zeigt das Vorwort an. Der Hr. Verf. versichert, längst schon entdeckt zu haben, dass der neuere Rationalismus von dem ältern Naturalismus oder Deismus nicht wesentlich verschieden sey, und dass man diesen Naturalismus schon fast zwei Jahrhunderte hindurch Rationalismus genannt habe. Diess war der Gegenstand der öffentl. Streitschrift und des Streites selbst, von dem S. 73 f. und S. 220, Nachricht gegeben worden ist. Bei demselben aber fand der Vf., dass die mündliche und schriftliche Opposition die wesentlichen Puncte in seiner Schrift nicht berührt habe, sucht nun diese näher zu bestimmen und bemerkt, was zur Widerlegung seiner Ansichten hätte geschehen sollen. Die Einleitung verbreitet sich über die Entstehung und beruhigende Kraft seiner Ueberzeugung, den Begriff einer evangelischen, christlichen Kirche, und die nachtheiligen Urtheile, die über ihn gefällt worden sind. Nicht diese (worüber er mit grosser Mässigung spricht), sondern die Sache der evangel. Wahrheit, wie er sie erkannte, veranlasste ihn zu gegenwärtiger Schrift, welche 1. die rationalistische Ansicht und Behandlung des Christenthums, die an vielen Orten unsrer Kirche herrsche (oder doch angetroffen werde) geschichtlich darstellen, 2. die verschiedenen Weisen, wodurch die Freunde jener Ansicht unsere Religion (d. i. die kirchl. Religionslehre) bekämpfen, schildern, 3. die Lehren neben einander stellen soll, welche die evangelischen Christen der Schrift gemäss glauben, die Rationalisten aber bald übergehen, bald auf feine Weise beseitigen oder offen bekämpfen. Die Belege sind für Gelehrte in der vorher erwähnten Disputation theils gegeben, theils sind sie in ihrer Fortsetzung zu erwarten. Das 1ste Cap. S. 22, behandelt also: Wesen und Geschichte des Rationalismus und geht von der Bemerkung aus, dass, als die Propheten des A. Test., Jesus und die Apostel lehrten, sie hätten von Gott selbst Offenbarung erhalten, die Zeitgenossen diess nicht unglaublich gefunden haben. Es sind sodann insbesondere die nicht unbekannten Beweise für Jesu göttliche Herrlichkeit und Offenbarung angeführt, um darzuthun, dass die evangel. Christen in der Erscheinung und dem Wirken Jesu eine ausserordentliche und übernatürliche Wirkung Gottes zur Erzie-

Digitized by Google

hung und Beglückung der Menschen anerkennen, wozu sie die Vernunftmässigkeit und Heilsamkeit seiner Lehre, die Wahrhaftigkeit und Heiligkeit Jesu, die ausserordentlichen Thaten und Erscheinungen seines Lebens bestimmen. Es werden hierauf die ältern und neuern Gegner dieses Glaubens aufgeführt, insbesondere Ed. Herbert Baron von Cherbury, als »Haupt der Naturalisten oder Rationalisten im 17ten u. 18ten Jahrhunderte« S. 47, Baruch von Spinoza S. 54, und neuere, von deren Grundsätzen auch J. G. Walchs Aeusserungen (S. 63) angeführt sind, um so die Merkmale des Naturalismus zu bestimmen, von dem nach Kant der Rationalismus verschieden ist, nach Röhr aber nicht. Im 2ten Cap., S. 71, ist die verschiedenartige Wirksamkeit der Rationalisten gegen das biblische Christenthum dargestellt. Hier wird auch der Rationalismus definirt; das System, welches sich auf die Annahme gründet, dass alle Religion aus blosser menschl. Vernunft stamme und darum auch ihrem Urtheile unterworfen sey. Vier Arten des Benehmens der Rationalisten werden durchgegangen. Das 3te Cap. (S. 98) stellt den Glauben der evangel. Christen im Gegensatz der Ansichten der Rationalisten in neben einander stehenden Columnen (Evangelische Lehre, Rationalistische Lehre) umständlich auf; so weit es nöthig schien, den Charakter des rational. Systems zu belegen. Der Schluss legt die Frage vor: ob rationalistische Lehrer sich evangelische nennen können, bestimmt das Verhältniss der menschlichen Vernunft zur göttlichen Offenbarung und spricht des Verfs. Ansichten über die Sittlichkeit der rationalist. Bestrebungen aus.

Handbuch der Geschichte der christlichen Kirche für gebildete evangelische Christen. Von Dr. Joh. Friedr. Schröder. Leipzig, Cnobloch 1827. IV. 749 S. gr. 8.

Als der, jetzt in Hildesheim nützlich wirkende, Verfasser noch dem Landesschullehrer-Seminar in Zeitz vorstand, vermisste er ein fassliches und das Wichtigste aus der Kirchengeschichte enthaltendes Handbuch derselben, das in den Lesestunden der Seminaristen, abwechselnd mit andern für den künftigen Schullehrer brauchbaren Schriften, benutzt werden könnte. Er entschloss sich daher, ein solches auszuarbeiten. Die Veränderungen und Beschäftigungen, welche durch die Versetzung des Vfs. nach Hildesheim veranlasst wurden, verhinderten ihn,

früher sein Werk zu vollenden und herauszugeben; er wurde aber auch veranlasst, den Plan desselben zu erweitern und folglich auch die Ausführung vollständiger zu machen, indem er es nicht mehr bloss zum Handbuche für Landschullehrer, sondern auch für alle gebildete protest. Christen, und vornemlich wissenschaftlich gebildete Männer bestimmte. Er folgt dabei in der Bestimmung der vier Perioden sowohl, als in der Behandlung derselben und der Zusammenstellung der Materialien dem kleinen Schröckh. latein. Lehrbuche. Denn, sagt er, »meine Seminaristen sollten bei der Lectüre erst die Sachen selbst kennen lernen und das schien mir dann am besten geschehen zu können, wenn alles unter eine Rubrik Gehörige zusammengestellt wurde, um den Verlauf der Sache durch die ganze Periode auf einmal zu erfahren und falls sich die Begebenheit über mehrere Zeiträume erstreckte, die Fortsetzung sogleich in dem Folgenden mit leichter Mühe aufzufinden. Auf diese Weise hatte ich selbst die Kirchengeschichte studirt und gefunden, dass diess die bequemste Art sey, sich die Begebenheiten und Thatsachen einzuprägen.« Die zweite Periode (von Konstantin dem Gr. bis auf Karl den Gr. (306—800) fängt, wie bei Schr., mit einer Uebersicht des politischen Zustandes und des Zustandes der Wissenschaften an; dann folgen: Erhebung des Christenthums zur Staatsreligion; Zustand desselben unter Julian; Ausbreitung desselben bis ins 8te Jahrh.; Mohamed, Mohamedismus; ökumenische oder allgemeine Kirchenversammlungen (wo das 2te Nicänische 787 fehlt); Arius, Concilium zu Nicäa; Photinianer, Macedonianer, zweite ökumen. Synode, Apollinaristen, Marcellus von Ancyra; Nestorianische Streitigkeiten, Synode zu Ephesus 431 nnd ihre Folgen; andere mit den vorigen näher oder entfernter zusammenhängende Streitigkeiten, fünfte ökum. Synode 553; Monotheleten, sechste allgem. Synode 680; Pelagius und die Streitigkeiten, die er veranlasste; die übrigen häretischen Parteyen; Streitigkeiten in der kathol. Kirche: über Origenes; Schismen durch Meletius, Lucifer, Donatus; Bilderstreit (bis 842); wachsende Macht des röm. Bischofs; Sieg der kathol. Kirche und Befestigung der kathol. Kirche; zunehmender Reichthum und Macht des Klerus; Mönche und Kanonici; Geschichte der christl. Religion; der Theologie; Karls des Grossen Einfluss und Verdienste; Schriftsteller dieses Zeitraums und ihre Werke in der griech. und latein. Kirche (denn

Digitized by Google

auch diese Literatur ist in keinem Zeitraume übergangen); Einfluss des Christenthums auf die Sitten und Kirchendisciplin in diesem Zeitraume; Schicksale der Juden in demselben. — Man wird also auch diess Handbuch als kleinen Commentar zu Schröckhs Lehrbuche benutzen können. Quellen und Hülfsmittel sind nur in der Einleitung im Allgemeinen, sonst nirgends, und nach der Bestimmung des Werks mit Recht nicht, angeführt. Aus den besten Schriften der Vorgänger sind die Nachrichten gesammelt, mit Genauigkeit, Auswahl, fruchtbarer Kürze, unparteiisch, deutlich und angenehm vorgetragen. Es ist also, obgleich noch vor der Erscheinung dieses Werks andere von gleicher Bestimmung herausgekommen sind, das gegenwärtige doch nicht überflüssig, vielmehr Allen zu empfehlen, die sich über die Geschichte der christl. Religion und Kirche hinlänglich und ohne Aufwand vieler Zeit und Nachforschung belehren wollen. In die letzte Periode sind auch die wichtigsten kirchlichen Ereignisse der neuesten Zeit, nach dem gegenwärtigen Bedürfnisse, aufgenommen und verhältnissmässig selbst etwas ausführlicher erzählt. Ein beigefügtes Register erleichtert das Aufsuchen. Eine Zeittafel haben wir vermisst.

Rechtswissenschaften.

Observationes Juris civilis. Scripsit Ferdinandus Kaemmerer, Jur. utr. et phil. Dr. Antecessor P. O. et Academ. Rostoch. Syndicus. Rostochii, litt. Adler. 1827. *VI.* 205 *S.*

Der Hr. Verf., der sich schon durch seine Beiträge zur Geschichte und Theorie des röm. Rechts um die Erörterung und Aufklärung mehrerer, bisher noch dunkler oder irrig gefasster Puncte der römischen Rechtskunde und ihrer Geschichte verdient gemacht hat, fährt in diesem Werke fort, ähnliche, gelehrt und gründlich bearbeitete Beiträge zu liefern. Sie sind (wenigstens zum Theil) als Festprogrammen, die der Vf. als Rector der Univ. zu Rostock zu schreiben hatte, erschienen und zeugen von tiefem Forschungsgeist, und weiser Anwendung der Kritik. Cap. 1. pag. 1 — 116. De vita Sexti Caecilii, ICti Romani. (Nach S. 49 ist in unserm Exemplare der Titel des Programms zum Osterfeste eingeschaltet, mit einer kurzen Einleitung, in welcher die Wich-

Digitized by Google

tigkeit dieses Festes auch durch Stellen des Prokopius und Gregors des Grossen bewährt wird). Bei so vielen Monographieen über röm. Juristen (von denen einige S. 1 f. angeführt sind) ist doch keine über den Sext. Cäcilius erschienen; ja Manche haben ihn sogar mit dem Sext. Cäcilius Africanus verwechselt. Zuvörderst handelt der Verf. von der Etymologie und Schreibung des Namens und dem Ursprunge des Geschlechts, das zu den ältesten gehörte und wahrscheinlich gleich nach Vertreibung der Könige aus Präneste eingewandert war; dann sind S. 9 ff. die Cäcilier aufgeführt, welche in den Fragmenten der Pandekten erwähnt, von denen aber freilich nichts bekannt ist, als dass sie zur Zeit des Antoninus Pius, Severus und Alexander gelebt haben. Hierauf wird die Inschrift bei Gruter, welche einen Sext. Cäc. angeht (S. 12), durchgegangen (eine höchst wahrscheinliche Verbesserung derselben vom Hrn. Prof. Huschke ist S. 203 nachgetragen). Von S. 14 an werden diejenigen Stellen der Pandekten genauer behandelt, in welchen der Name Cäcilius allein oder mit dem Vornamen Sextus vorkömmt, da in manchen die Lesart höchst zweifelhaft und die Namen Caelius, C. Aelius, Caecilius öfters mit einander verwechselt worden sind. So wird in Fr. 14, §. 10. D. de aedil. edict. die Lesart Caelius aus mehrern Gründen vorgezogen. Ueberhaupt sind es, nach des Hrn. K. Urtheil nur 2 Stellen (Fr. 36, §. ult. D. ad Leg. Falc. und Fr. 25, §. 5. D. ad L. Jul. de adult.), in welchen der Name Caecilius zuverlässig ist, in Fr. 1, §. 7. D. Quando de pecul. zieht der Vf. die Lesart Caecilius vor, auch Fr. 64, D. de don. int. V. et U. (welche Stelle umständlicher behandelt ist). Es wird ferner S. 31 ff. dargethan, dass Caecilius und Sextus C. in den Stellen der Pand., wo sie erwähnt werden, eine und dieselbe Person sind; drei Stellen der Rechtsbücher, die noch einigen Zweifel übrig lassen, werden sorgfältig beleuchtet, bei deren einer auch die Stelle Gell. N. Att. 4, 1. in Betrachtung kömmt, deren Resultat ist, dass die Bemühungen, die Stellen des Gellius und Ulpians durch Veränderung der Namen in Uebereinstimmung zu bringen, vergeblich sind. Eine andere Frage, ob Sextus Cäcilius und Sextus Caecilius Africanus eine und dieselbe Person sind, wird S. 53 ff. gegen die Meinung der meisten Rechtslehrer und mit Widerlegung ihrer Gründe verneinend beantwortet und dagegen ihre Verschiedenheit (S. 62 ff.) behauptet, denn Sex. Cäcilius lebte vor Hadrians Zeit, Caec. Africanus aber unter

Digitized by Google

den Antoninen (S. 69), Africanus war ein Schüler des Julianus und also gewiss ein Sabinianer, Sextus gehörte einer andern Schule an. Dass dieser Sextus C. vor dem Javolenus und Pegasus, nach dem Proculus gelebt habe, wird S. 74 ff. dargethan, dass er ein Schüler des Proculus und folglich ein Proculianer gewesen, S. 79 ff. wahrscheinlich gemacht, dass er ein gelehrter Mann und vornemlich auch mit dem Homer vertraut war, S. 85 ff. gezeigt, sein Sprachgebrauch S. 94 erläutert, sein Scharfsinn und seine Rechtskunde mit Beweisen belegt (S. 97), endlich (S. 114) seine Schriften, über die jedoch nur Muthmassungen Statt finden können, berührt. — Cap. II. S. 117—134. De necessitate, ut putant, cauponibus viatores recipiendi imposita. Diese (wegen der actio adversus cauponem, ut recepta restituat, wichtige) Materie ist von den neuen Rechtslehrern meist übergangen, da doch die frühern behauptet haben, der Gastwirth müsse alle Fremde aufnehmen, wodurch seine Lage allerdings sehr hart wird. Hr. K. beweist nur, dass diese Meinung mit der ausdrücklichen Stelle Ulpians Dig. IV, 9. streite und dass die entgegengesetzte Stelle Ulpians (Dig. XLVII, 5.) anders erklärt werden müsse, wie auch aus den Basiliken erwiesen wird. Anhangsweise wird noch S. 133 f. gezeigt, dass das Mecklenburgische Recht den Wirthen einen solchen Zwang auflege. — Cap. III. S. 135 — 172. De Athenaei Ulpiano. Es ist die Frage, ob der öfters bei Athenäus erwähnte Ulpian der Domitius Ulpianus sey? Manche haben sie umgangen, viele Andere sie bejahet oder verneint. Die Gründe, mit welchen der Herausgeber des Athenäus, Schweighäuser, die Identität beider zu erweisen gesucht hat, haben Hrn. K. nicht überzeugt, er beweist vielmehr S. 138 ff. mit vier Gründen, dass der Ulpian des Ath. nicht Domitius Ulp. seyn könne, und widerlegt S. 151 Hrn. Schweighäusers Gründe. Zugleich wird bemerkt, dass Ulpian wahrscheinlich nicht aus Tyrus gebürtig gewesen sey, sondern sein Vater oder Grossvater dort Bürger gewesen sind (S. 155), dass Athenäus sein Werk noch unter der Regierung des Elagabal oder spätestens in den beiden ersten Jahren des Alexander Severus vollendet habe, dass die Behauptung, die römischen Juristen und namentlich Ulpian, wären Stoiker gewesen, unerwiesen sey. — Cap. IV. S. 171 — 191. De Domitio Ulpiano operis, quod inscribitur: Opinionum libri sex, a Pandectarum compositoribus exscripti, auctore. Die meisten neuern Juristen haben behauptet,

Digitized by Google

Ulpian sey Verfasser dieses häufig in den Pandekten benutzten Werks. Jakob Godefroy und einige Andere sind entgegengesetzter Meinung und schreiben es dem Ulpian aus Antiochien zu Konstantins des Gr. Zeiten zu; diese und andere Meinungen widerlegt Hr. K. und stellt dagegen vier Gründe auf, dass Ulpian Verf. jenes Werks wahrscheinlich sey. — Cap. V.: De duodecim tabularum fatis quaedam, S. 192 — 200. Die Stelle des Diod. Sic. XII, 26, woraus Einige haben erweisen wollen, dass unter August diese Gesetztafeln ganz noch aufgestellt gewesen sind, ist, wie Hr. K. zeigt, misverstanden worden; er untersucht die, neuerlich streitig gewordene, Frage, ob eine Stelle des Cyprianus (im 3ten Jahrh.) Ep. 1. beweise, dass diese Gesetztafeln noch damals auf dem Forum gestanden haben und macht es höchst glaublich, dass Cypr. Worte so zu verstehen sind, da wahrscheinlich darin das röm. Forum gemeint ist; er erinnert, dass nach Cypr. Zeit sie nicht weiter erwähnt werden. — Ein Verzeichniss der erklärten oder verbesserten Gesetzstellen alter Autoren ist beigefügt, der grosse Reichthum eingestreuter Sach- und Literatur-Bemerkungen hätte wohl noch ein zweites wünschenswerth gemacht. Ref. hat viele gelegentlich vorgetragene Bemerkungen (z. B. S. 71, dass des Pomponius Verzeichniss der Sabinianer und Proculianer nur die Hauptpersonen angebe) übergehen müssen.

Das Erbrecht nach römischen und heutigen Rechten, bearbeitet nach Haubold von Adolph Carl Heinrich von Hartitzsch, Oberhofgerichts-Auditoren. Leipzig, Kayser, 1827. XVIII. 434 S. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Gr.

Mit rühmlicher Bescheidenheit spricht der Vf. von diesem beifallswürdigen Erstlingsversuche in der jurist. Laufbahn. Nicht auf den Ruhm der Originalität macht er Anspruch, sondern vielmehr auf den des Fleisses und der Treue in Benutzung der vorhandenen Quellen und Schriften und dieser wird ihm nicht entstehen. Sein Zweck war nicht, die Natur der Erbschaftsgesetze zu zergliedern, ihre Principien zu untersuchen, einzelne Materien ausführlicher zu behandeln, sondern in gedrängter Kürze den ganzen Umfang, die Quellen und die jetzige Gestalt dieser Wissenschaft gründlich und genau darzustellen, mit besonderer Rücksicht auf die sächs. Gesetze, und dem Geschäftsmanne ein brauchbares Hand-

Digitized by Google

buch, dem Gelehrten ein Repertorium des gesammten Materials des Erbrechts zu liefern. Er hat die Werke der Herrn Zimmern, von Dalwigk, Gans und Anderer benutzt, sich aber vorzüglich an den sel. Haubold, seine Lineamenta doctr. pandect. und seine mündlichen Vorträge gehalten, doch so, dass er bisweilen von dessen Ansichten, nie ohne angegebene Gründe, abweicht, ohne deswegen neue Ansichten eröffnen zu wollen. Auch eine reichhaltige Literatur, wenn auch nicht eine vollständige, hat er beigebracht. Sein Vortrag ist deutlich und praktisch. Die Anordnung der Materien ist folgende: I. Theil: von Erbschaften. Die Einleitung erläutert die in das Erbrecht einschlagenden allgemeinen Begriffe, insbesondere den Unterschied zwischen Anfall, Erwerb und erledigter Erbschaft; gibt die heutige Stellung der bonorum possessio an; trägt allgemeine Bemerkungen über deutsche Erbfolge und die Literatur des Erbrechts vor. I. Hauptstück. Von der Delation des Erbrechts. Iste Abth. active und passive Testamentifaction. IIte Abth. von den Gründen der Delation. 1ster Titel; Erbverträge, im Allgemeinen und deren Eintheilungen; Gültigkeit der Erbverträge nach römischen und deutschen Rechten; rechtliche Grundsätze, welche bei Erbverträgen vorkommen. 2ter Tit. Testamente: Begriff und Eigenthümlichkeiten derselben; Form der Testamente, und zwar a. gewöhnliche Form der Testamente, α. gemeinsame Form der Privattestamente, β. besondere Form der schriftlichen (wobei das SCtum Libonianum, welches einen Zusatz zur Lex Cornelia de falsis abgibt, erwähnt ist) und der mündlichen Privattestamente; Bemerkungen über das mystische Testament; β. öffentliche, schriftlich oder mündlich, an Gerichtsstelle niederzulegende oder in der Privatwohnung zu übergebende oder zu errichtende Testamente; von Zurücknahme eines gerichtlichen Testaments. b. Ausnahme von der gewöhnlichen Form der Testamente: Test. eines Blinden, eines Taubstummen, gegenseitige Testamente, von der dem kanonischen Rechte eigenthümlichen Form der Testamente. c. Inhalt der Testamente: 1. Unterabth. Erbeinsetzung im engern Sinne, 2. U.A. gemeine Substitution, Pupillarsubst.; Quasipupillarsubst. 3. U.A. nothwendige Erbeinsetzung: Pflichttheil, die dazu berechtigten Personen u. s. f.; Ausschliessung durch Enterbung oder Uebergehung; Rechtsmittel gegen widerrechtliche Enterbung, Uebergehung oder Verletzung im Pflichttheile (querela nulli-

Digitized by Google

tatis, querela inofficiosi testamenti, condictio ad supplementum legitimae, querela inofficiosae donationis und inofficiosae dotis); von der Succession der dürftigen Witwe. 3. Titel: Intestaterbfolge: a. doppeltes Fundament derselben, Verwandtschaft (nach allgemeinen und besondern Grundsätzen; uneheliche Verwandschaft in Beziehung auf die Verlassenschaft des Vaters und der Mutter; Einfluss der Legitimation und der Adoption) und Ehe. b. Ordnung der Intestaterbfolge: α. Succession der Verwandten (nach 4 Classen — einige Abweichungen des sächs. Rechts von dem gemeinen —). β. Succ. der überlebenden Ehegatten, γ. Succ. derer, welche dem Fiscus vorgezogen werden, δ. Succ. des Fiscus. Anhang: von dem Anwachsungsrechte bei der Intestaterbfolge; nach welchem Gesetze die Vererbung geschieht, wenn der Verstorbene ausser seinem Wohnorte Güter besessen hat. II. Hauptst. S. 179. Von dem Erwerbe und der Ausschlagung der Erbschaft: a. Arten der Erwerbung (heredes sui und extranei), b. Wirkung der Erwerbung: α. Einheit der Person zwischen den Verstorbenen und den Erben; beneficium deliberandi; benef. inventarii; benef. separationis; von der Versiegelung. β. Nothwendigkeit, Legate u. Fideicommisse zu prästiren; γ. Transmission der Erbschaft; δ. gegenseitige Verbindlichkeit der Miterben in Beziehung auf die Theilung der Erbschaft und auf die Collation. b. Von Ausschlagung der Erbschaft. III. Hauptst. S. 220. Von den der Erbschaft wegen vorhandenen Rechtsmitteln; a. petitorische Klagen (Erbschaftsklage, Erbtheilungsklage). b. possessorische Rechtsmittel: Interdictum quorum bonorum; Remedium ex lege ult. Cod. de edicto D. Hadriani tollendo; bonorum possessiones (ex edicto Carboniano; furiosi nomine; ventris nomine). II. Theil. Von Legaten und Fideicommissen. I. Hauptst. S. 246. Von Legaten: a. ihr Begriff, ihre Erfordernisse und verschiedene Gattungen, b. einzelne Beispiele von Legaten (20 verschiedene Arten), c. von dem Erwerbe und der Leistung der Legate, dem Schaden der legirten Sache und dem Abzuge des Falcidischen Viertels, d. die der Legate wegen vorhandenen Rechtsmittel (Klagen; Interdictum quod legatorum). 2. Hauptst. S. 310. Fideicommisse (Begriff; Eintheilung derselben; Gemeinsames der Universal- und Singulärfideicommisse, Recht und Eigenheiten der Universalfideicomm., dabei vorkommende Rechtsmittel; Gleichstellung der Singulärfideicommisse und Legate. 3. Ge-

Digitized by Google

meinsames der Legate und Fideicommisse: a. Codicille; b. die bei Legaten und Fideicomm. vorkommenden Cautionen; c. Grundsätze von dem dies cedens und veniens; d. Ademtion der Fideicomm.; e. Translation der Legate und Fideicomm.; f. Extinction der Legate und Fideicomm. Von der Catonianischen Regel. III. Theil: Gemeinsames der Erbschaften, Legate und Fideicomm. 1. Hauptst. S. 350. Bedingungen letzter Willen: a. Bedingungen im eigentlichen Sinne (negative Bedingungen; captatorische Erbeinsetzungen und Legate; legata poenae nomine relicta), b. Zeitbestimmungen, c. modus, d. caussa, e. demonstratio. II. Hauptst. Von Privilegien letzter Willen; insbesondere: von dem Test. der Soldaten, dem Test. der Aeltern unter ihren Kindern, von der Theilung der Aeltern unter ihren Kindern, von dem Test. zu milden Stiftungen, dem Test. zur Pestzeit, dem Test. auf dem Lande, von dem zu Gunsten der Intestaterben errichteten spätern unvollkommnen Testamente. III. Hauptst. Von den Fehlern und Hindernissen letzter Willen und besonders von fehlerhaften Testamenten. S. 375. A. Arten fehlerhafter Testamente; *a.* solche, welche schon zur Zeit ihrer Errichtung ungültig sind: test. nullum, test. iniustum. *β.* solche, welche erst nach der Errichtung ungültig werden: test. irritum, ruptum, destitutum, inofficiosum. Von der Codicillar-Clausel. B. Allgemeine Grundsätze von dem, was als nicht geschrieben und folglich als nicht im Test. enthalten angesehen wird. IV. Hauptst. S. 389. Von bonis ereptitiis: Allgemeine Grundsätze von dem, was als unwürdig betrachtet wird; Eigenthümlichkeiten der hereditas ereptitia und des legatum ereptitium (Güter, welche den Unwürdigen entrissen werden und entweder dem Fiscus zufallen oder in der Erbmasse bleiben). V. Hauptst. S. 393. Von dem Anwachsungsrechte (Begriff, allgemeine Grundsätze, Eigenthümlichkeiten desselben unter Miterben und Collegatarien). VI. Hauptst. S. 398. Von der Eröffnung, Auslegung und Vollstreckung letzter Willen, von den Arten der Vollstreckung und den Pflichten der Executoren letzter Willen. S. 402. Von Schenkungen auf den Todesfall, ihrem Begriffe, Erfordernissen, Personen, Objecte, Form, Erlöschen, Klagen, die deshalb dem Donatar zustehen. S. 410. Von der mortis caussa capio (worunter Alles begriffen ist, was Jemand durch oder wegen des Todes eines Andern erhält, ohne dass es mit einem besondern rechtlichen Namen belegt werden kann). An-

Digitized by Google

hangsweise sind S. 411 Formulare zu einem aussergerichtlichen schriftlichen Testamente, einem reciprocirlichen Test. unter Eheleuten, einer fideicommissar. Disposition, einer Schenkung auf den Todesfall beigefügt. Man sieht, dass auch dem Nichtjuristen, jedem nur etwas gebildeten Bürger, der sich über die behandelten Gegenstände selbst belehren will, diess Werk zu empfehlen ist.

Gesammelte Rechtsfälle, Criminalgeschichten und rechtliche Bedenken aus dem Civil- u. Criminalrechte. Von G. P. F. Thon, Grossh. Sächs. Justizrath und Amtmann, auch Stadtrichter und Stadtdirector zu Ilmenau. Erster Band. Ilmenau, 1827, Voigt. VI. 418 S. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Diese Sammlung ist theils wegen der gewählten Gegenstände und Fälle, theils wegen der jeder Entscheidung beigegebenen Entscheidungsgründe, mit den sämmtlichen Allegaten, wichtig, und was der Hr. Vf. im Vorworte über die Nützlichkeit solcher Sammlungen erinnert, ist vorzüglich auf die seinige anwendbar, und sie ist daher Rechtslehrern und praktischen Juristen sehr zu empfehlen. Die 25 aufgenommenen Rechtsfälle sind: S. 1. Darf nach entstandenem Gantprocess der Hauptschuldner, zum Nachtheile der Gantgläubiger auf die ihm anfallende Erbschaft Verzicht leisten? 1818. Der Process betraf die Illaten der während der Concursverhandlungen mit Hinterlassung von Kindern verstorb. Frau des Hauptschuldners; dabei kam manches, was die Rechte des sächsischen Ehemanns angeht, in Betrachtung. S. 12, über die Regulirung eines Holzweges (ein 1799 entstandener, drei Jahre mit ungewöhnlichem Starrsinne fortgesetzter Process über einen Gegenstand von ungefähr 1 Rthlr., wo die Gerichtskosten 82 Rthlr. 16 Gr. und die aussergerichtlichen nicht weniger betrugen). S. 24. Criminaluntersuchung gegen eine Hebamme, welche bei einer Entbindung die Nachgeburt gewaltsam gelöst hatte, worauf die Wöchnerin plötzlich gestorben war, 1819 (Sie wurde zu 3monatlicher Suspension verurtheilt, diese aber in Gefängnissstrafe verwandelt, da von 23 schwangern Weibern dringende Vorstellung gegen ihre Suspension gemacht worden war). S. 37, über eine Schuldklage, Legitimation und Form der Eidesablegung 1813 bis 1816. Wegen Dürftigkeit der Klägerin konnte der Process nicht weiter fortgesetzt werden. S. 50. Recht-

Digitized by Google

liches Bedenken über die Gültigkeit mehrerer Nachträge zu einem Testamente, in welchem ausdrücklich solche Nachträge vorbehalten sind, aus einem Manuscripte des Geh. Just.-R. J. St. Pütter zu Göttingen 18. Apr. 1782. S. 57. Halle-Wittenbergisches Juristenfacultäts-Erkenntniss (vom J. 1820) in Betreff gesuchter Auflösung der bestehenden ehelichen Verbindung, wobei zwei verschiedene Klagen, die actio nullitatis mit der actio ad divortium cumulirt und die Eidesdelation contra matrimonium zugelassen worden ist. S. 64. Dass der Richter bei Beurtheilung mangelhafter Klagen nicht zu gelind und nachsichtig seyn darf, vielmehr gegen nachlässige Rechtsbeistände mit Strenge verfahren muss, wird durch die Entscheidung eines obersten Gerichtshofs in Sachsen erwiesen. S. 71. Ueber die Gewähr der Klage und Erfordernisse des Executivprocesses (1821). S. 80. In wie fern begründet unter protestantischen Eheleuten ein Verbrechen und eine deshalb erlittene Criminalstrafe den Antrag des unschuldigen Theils auf Ehescheidung? Der Fall kam 1817 vor. Die Frau eines Mannes, der einjährige Zuchthausstrafe litt, klagte auf Ehescheidung. Zweimal wies das Untergericht die Klage cum exp. ab, das Oberappellations-Gericht zu Jena erklärte mit Gründen die Klage für statthaft, compens. exp. S. 86. Zweck der Kriegsbefestigung ist lediglich »zu entnehmen, ob das Factum gemeinet, und was davon verneint oder gestanden worden,« Ord. Proc. Sax. Tit. 16. (1824). Eine Schwängerungsklage gab zur Bestätigung des angeführten Satzes durch das Oberappell.-Gericht Veranlassung. S. 93. Eine angebliche Kindesmörderin gesteht den Kindesmord ein und ist nie schwanger gewesen. Durch sonderbaren Zufall wurde das Gewebe von Lügen der Inculpatin entdeckt, die dem Gerichte viel unnöthige Mühe verursacht hatte; die Beobachtungen derselben durch einen psychologischen Arzt gaben mehrern Aufschluss über das Räthsel. Die Untersuchung vom 17. Dec. 1822 bis 29. Jan. 1824 hatte 130 Rthlr. Kosten verursacht; die Inculpatin kam noch auf ein halbes Jahr in die Strafanstalt. S. 128. Ueber die Gültigkeit einer (Schuld-) Urkunde ohne Ort, Zeit und causa debendi, 1806. S. 141. Leipziger Juristenfacultäts-Urtheil (mit seinen Zweifels- und Entscheidungs-Gründen) über die Beweiskraft eines Handelsbuches. S. 147. Eine von ihrem Ehemanne seit mehrern Jahren entfernt lebende Ehefrau wird von einem andern Ehemanne geschwängert und klagt gegen

Digitized by Google

Letztern auf Alimentation für das mit ihr erzeugte Kind (1823). S. 162. Ueber die Ungültigkeit eines Hausverkaufes wegen nicht beachteter Rechte der betheiligten Minderjährigen (1825). S. 180. Eine wegen der wirksam opponirten exceptio excussionis angebrachtermassen verworfene hypothekarische Klage (1823). S. 200. Gesuchtes Näherrecht ex iure incolatus betreffend (1825). S. 224. Ueber die Rechtsgültigkeit einer Exemplar-Substitution, die eine leibliche Mutter für ihren blödsinnigen Sohn errichtet hatte und dessen Beerbung (1815 mit dem letzten Urtheile des Schöppenstuhls zu Halle und dessen Entscheidungsgründen). S. 252. Ueber die Rechte und Verbindlichkeiten eines donatarii omnium bonorum in Ansehung eines gegen die Schenkgeberin aufgetretenen Consensgläubigers, insbesondere über die Gültigkeit einer deshalb dem Erstern geschehenen Insinuation einer Ladung (1824). S. 259. Der Executivprocess findet bei einer Schuldurkunde, in welcher verteljährige Aufkündigung bedungen ist, ohne der letztern vollständige Bescheinigung nicht Statt (1818). S. 268. Rechtliches Bedenken über Process-Compensation und deren Folgen in Ansehung der Parteien-Ausgleichung. S. 275. Ueber eine Schuldklage im Executivprocesse und mehrere interessante Nebenumstände im Gefolge derselben (1821). S. 307. Darf ein Advocat, welcher in seiner eignen Sache mit den Kosten gewinnt, sein Honorarium von dem (unterliegenden) Gegner fordern? (1826 mit Gründen bejaht). S. 317. Mehrere Ansichten über die Provocation ex lege diffamari 1824. S. 327. Ein sechszehnjähriger (vorzüglich wegen dieser seiner Jugend vertheidigter) Raubmörder (Sohn eines Polizeidieners) wird zum Schwerte verurtheilt und 21. April 1798 enthauptet. Lüsternheit war die Veranlassung zu seinem Verbrechen. Jetzt, nach 30 Jahren, wäre es wohl möglich, dass das Urtheil anders ausfiele. — Ein Register über die vielen merkwürdigen Dinge dieser Sammlung ist beigefügt. Man wird gewiss eine zweite wünschen.

Zeitschrift für die Criminalrechtspflege in den preuss. Staaten mit Ausschluss der Rheinprovinzen. Mit Genehmigung und Unterstützung des königl. Justizministerii aus amtlichen Quellen herausgegeben von Julius Eduard Hitzig, kön. preuss. Criminal-Rath im Criminalsenate des

Digitized by Google

Kammergerichts zu Berlin u. s. w. Erster Band. 1s und 2s Heft 1825. Zweiter, dritter und vierter Band in 6 Heften 1826. Berlin, bei Ferdinand Dümmler. 8. Jeder Band 2 Rthlr.

Nicht des Werkes halber, von welchem seit 2 Jahren regelmässig alle zwei Monate ein Heft von 12—18 Bogen erscheint, und welches nun ohnstreitig in aller Händen ist, die daraus Nutzen ziehen können und wollen, sondern um des Repertoriums willen, das eine wichtige Erscheinung im Felde der Literatur nicht vorüberlassen darf, ohne kürzlich auf deren Wichtigkeit hinzudeuten, erfolgt noch jetzt eine Anzeige der ersten vier Bände, die nur zufällig sehr verspätet worden ist. Je grösser die Achtung ist, welche der Ref. gegen diese Zeitschrift und deren würdigen Herausgeber hegt, desto entfernter ist ihm der Gedanke, ein Buch anzupreisen, welches sich selbst, bei Jedem, der nicht bloss darin blättert, sondern es studirt, empfiehlt. Dass aber eine solche, ihrem grössern Inhalte nach, auf wissenschaftlich gebildete Leser berechnete, Zeitschrift, in einer, von dergleichen, d. h. denselben Namen tragenden, Blättern überschwemmten, Zeit solchen Beifall gefunden hat, dass sie unausgesetzt hat fortgehen können, macht nicht nur dem Werke, sondern auch der juristischen Welt Ehre und wird gewiss den Hrn. Herausgeber aufmuntern, nicht Zeit und Mühe zu schonen bei der fernerweiten Redaktion. »Ein Moment von entschiedener Wichtigkeit, sagt der Herausg., ruft diese Zeitschrift in's Leben: die Revision der Gesetze,« und nun schien es ihm mit Recht zweckmässig dahin zu wirken, dass es auch im Auslande bekannt werde, welche Criminal-Gesetze jetzt in Preussen gelten, nach welchen Grundsätzen man untersuche, wie man vertheidige, wie man die Strafgesetze anwende; sodann wollte er einen Ort darbieten, an welchem gute Sachwalter ihre guten Ideen, ihre Vertheidigungsschriften etc. niederlegen könnten, damit nicht diese auf Kosten der Wissenschaft und bloss, weil kein bequemer Weg vorhanden, der Vergessenheit übergeben werden möchten. Endlich aber und vorzüglich hatte er die Fortbildung inländischer praktischer Criminalisten im Auge, weil diese nur, wenn sie dem gewöhnlichen Gange der Geschäfte entrissen, mit dem Vorwärtsgehen der Wissenschaft Schritt halten, die Ansichten einzelner Juristen und ganzer Collegien kennen lernen, auf neue Schriften

Digitized by Google

oder neue Ideen im In- oder Auslande erzeugt, aufmerksam gemacht werden, dereinst im Stande sind, ihre Stimme über die zu erneuernden Gesetze mit Nutzen, d. h. nicht kopfnickend oder schüttelnd, sondern mit Gründen unterstützt, abzugeben und so dem Vaterlande Dienste zu leisten. Diesen verschiedenartigen Zwecken gemäss ist nun auch der Inhalt eingerichtet. Und die Aufsätze, welche in das Gebiet der gerichtlichen Medicin streifen und vorzüglich den psychologischen Zustand der Verbrecher berücksichtigen, sind auch für Aerzte von hohem Interesse. Der Hr. Herausg. neigt sich jedoch keineswegs hierin zu den Extremen, die sonst bei dieser Gelegenheit so leicht lebhafte Vertheidiger finden, und umgeht so fast immer glücklich die Beschuldigungen, die bald wegen zu grosser Härte, bald wegen zu grosser Milde, bald wegen zu vieler Rücksicht auf die Freiheit des Willens vor, bei und nach einer verbrecherischen Handlung, bald wegen zu oberflächlicher Untersuchung des körperlichen und dadurch mit bedingten geistigen Zustandes eines Verbrechers, theils den Gesetzbüchern, theils den Criminalgerichten aufgebürdet werden. Oft erlaubt er sich daher, den einzelnen Aufsätzen seine Bemerkungen beizufügen, und zeigt sich dabei überall als einen ruhigen, strengen, wissenschaftlichen Beurtheiler, der, ohne das menschliche Gefühl zu unterdrücken, und ohne die Rücksicht auf freien Willen, auf den physischen und moralischen Zustand des Verbrechens, auf die Feststellung des Thatbestandes etc. aus den Augen zu setzen, doch nicht vergisst, dass blosse Spitzfindigkeiten die Wissenschaft nicht fördern, und mit dem Gesetze nicht gespielt werden darf. — Da das Unternehmen durch das königl. Justizministerium unterstützt wird, so kann es um so weniger jemals an interessanten Beiträgen fehlen, die die Licht- und Schatten-Seite des preuss. Criminalprocesses offen darlegen. Als stehende Rubriken für diese Zeitschrift sind folgende angegeben: 1. Zur Kenntniss des Criminal-Untersuchungs-Verfahrens; dahin gehören z. B. die höchst lehrreichen Untersuchungen wider die zwei blinden Brandstifter im 1sten u. 3ten Hefte, so wie die Inquisition gegen Lempmann wegen verübten Todtschlages im 4ten Hefte. 2. Erkennende Criminal-Justiz, und zwar theils Criminal-Urtheile und Gutachten in extenso, theils einzelne Ausführungen einer solchen. Man findet hier nochmals die bekannte Streitsache Niebuhrs gegen Merkel, ausführ-

Digitized by Google

lich dargestellt; eine (wie es scheint, nicht ganz gelungene) Ausführung: den Handel mit Nachdrücken betr.; ferner im 8ten Hefte das Gutachten des Kammergerichts in Untersuchungssachen wider den Arbeitsmann Reuth wegen Todtschlags; im 4ten Hefte das Votum in der Untersuchungssache wider die Müllerin, wegen verheimlichter Schwangerschaft etc. 3. Vertheidigungsschriften. Ein Cabinetsstück (um des Herausg. Worte zu brauchen) ist ohnstreitig die von Müllner für Gottlob Pflokoh gefertigte; wegen Entleibung seines Nebenbuhlers; im 5ten Hefte; so treffend und klar ist vielleicht noch nirgends das Entstehen, das Fortschreiten, die Wirkung der Eifersucht geschildert worden. Man vergleiche aber auch damit die im 2ten Hefte für Schmolling gefertigte Vertheidigung, welcher seine Geliebte ohne eine erkennbare causa facinoris ermordete. 4. Zur Criminal-Gesetzgebung. Hierunter finden sich theils Ansichten über die bestehenden Strafgesetze, z. B. über den Diebstahl, Kindermord etc., theils Berichte und Gutachten der Collegien, theils Bemerkungen und ausführliche Erörterungen, theils endlich Ansichten de lege ferenda. Hr. Prof. Jarke, Mittermeier, Spangenberg, auch der Herausgeber selber haben dankenswerthe Beiträge geliefert, wiewohl die Aufsätze des Hrn. Jarke nicht immer befriedigen. 5. Zur gerichtlichen Medicin, theils Abhandlungen, theils Gutachten, von sehr verschiedenem Werthe; ausgezeichnet scheint das im 3ten Hefte enthaltene Gutachten über Lampmanns Zurechnungsfähigkeit. Den Beschluss macht 6. die Criminalistische Zeitung, theils für das Inland, theils für das Ausland, besonders England; es werden dabei die Fortschritte der Criminalgesetzgebung betrachtet und merkwürdige Verbrechen kurz erzählt; und endlich 7. Literatur; letztere könnte reichhaltiger seyn. Man sieht aus diesen Rubriken, denn auf das Einzelne einzugehen, verbietet der Raum, dass nichts Wesentliches fehlt, was von einer solchen Zeitschrift gefordert zu werden pflegt. Wenn nun der Herausgeber fortfährt mit einer strengen Auswahl, und wo möglich noch mehr nach Mannichfaltigkeit strebt (das Häufen zu vieler ähnlicher Fälle wird von competenten Beurtheilern an diesem Buch getadelt), so wird gewiss das Unternehmen, welchem auch eine nette Aussenseite und Wohlfeilheit nicht abzusprechen ist, ferner gedeihen, und Mediciner wie Juristen ihre Dankbarkeit durch thätige Theilnahme an den Tag legen.

Digitized by Google

Classische Literatur.

Alcaei Mitylenaei Reliquiae. Collegit et annotatione instruxit Aug. Matthiae. Praemissa est Epistola ad V. Magnif. C. G. L. Grossmannum. Lipsiae 1827, *sumpt. Vogelii. X.* 78 *S. gr.* 8.

Die erste vollständige, wohl geordnete und mit kritischer Sorgfalt behandelte Sammlung der Ueberreste des vorzüglichen griech. Lyrikers, welche nicht nur die vorher gegangenen ältern, sondern auch die neuern Sammlungen von Jani und Stange und von Blomfield übertrifft. Diese Sammlungen sind in der (manche frühere, irrige, Angaben berichtigenden) Einleitung, de Alcaei vita et carminibus, beurtheilt. Die Fragmente des Dichters, welcher Kriegsgesänge, polemische Gedichte gegen die Tyrannen, Tafellieder (Skolien), scherzhafte und erotische Gedichte, (die von den alten Grammatikern in 10 Bücher getheilt waren) hinterlassen, hat Hr. Kirchenrath Matthiä unter folgende Classen gebracht: 1. *Δυσστασιαστικὰ καὶ πολεμικά*; 2. Hymnen (auf Apollo, Hermes, Hephästos); 3. *Συμποσιακά*. 4. *Ἐρωτικά*. 5. incertae sedis fragmenta; 6. einzelne Wörter, die aus Alkäus angeführt werden. Es sind überhaupt 125 Bruchstücke. In einem Epimetrum sind noch vier aus des Herodian's vor einigen Jahren erst bekannt gemachter Schrift *περὶ μονήρους λέξεως* hinzugefügt. Denn Hr. M. hatte diese Sammlung eigentlich für den dritten Band von des verst. Geh. R. Wolf Analecta litt. bestimmt, bei diesem war sie von 1819 — 1825 liegen geblieben, und erst nach seinem Tode konnte er sie zurück erhalten. Es sind nicht nur die abweichenden Lesarten und Verbesserungsvorschläge, die sich in den frühern Ausgaben finden, angeführt und beurtheilt, sondern auch eigne Emendationen, Erläuterungen und metrische und grammatische Bemerkungen beigefügt. Umständlich aber und mit wichtigen Gründen wird die neuerliche Behauptung (S. 37 ff.) widerlegt, dass das 29ste Gedicht unter denen des Theokrit vom Alkäus herrühre. Gegen die Ableitung und Erklärung aller griech. Wörter nach den Grundsätzen der Analogie wird S. 46 gewarnt. Nachbildungen des Horaz sind überall angegeben.

Sophokles Tragödien, griechisch, mit kurzen teutschen Anmerkungen von Gottlieb Carl

Digitized by Google

Wilhelm Schneider, Dr. der Philos. und Prof. am Gymn. zu Weimar. Achtes Bändchen. Bruchstücke, nebst dem Leben des Sophokles und einem Wort- und Sach-Register über alle acht Bändchen. Weimar, Hoffmann, 1827. VIII. 512 S. kl. 8. 1 Rthlr. 6 Gr.

Mit diesem B. ist diese sehr zweckmässig eingerichtete, und nicht bloss für Schüler der höhern Classen, sondern auch für jüngere und ältere Philologen vorzüglich brauchbare, nicht nur das Bekannte wiederholende und beurtheilende, sondern auch vieles Eigne vortragende und bewährende Ausgabe noch nicht vollendet; so wie die bisherigen, so wird auch dieser achte Theil einzeln verkauft unter dem Titel: Sophokles Bruchstücke, griechisch mit kurzen teutschen Anm. von G. C. W. Schneider etc. Nebst dem Leben des Soph. und einem Wort- und Sachregister über sämmtl. Tragödien. Die Sammlung der Fragmente ist deswegen vorzüglich schätzbar, weil sie nur bei wenigen neuern Ausgaben sich befindet, und weil sie hinlängliche Nachricht von den Stücken selbst, denen sie angehören, und ihrem Inhalt gibt, auch die Bruchstücke kritisch und exegetisch, nach dem Zwecke dieser Ausgabe, behandelt. In der Anordnung derselben ist Hr. S. dem fleissigsten Sammler, Brunck, gefolgt, hat aber nicht nur aus dessen Lexicon Soph. das zu jedem Stücke Gehörende an seiner Stelle eingetragen, sondern auch manches Fragment aus neuern Quellen nachgetragen, so wie er zufällig darauf stiess, ohne eine durchaus vollendete Sammlung liefern zu können und zu wollen; er hat die Stellen der Schriftsteller, worin jedes Bruchstück angeführt ist, mit den besten Ausgaben verglichen, die wichtigern Varianten angezeigt, bisweilen auch eine andere Lesart der Brunckischen vorgezogen und selbst Verbesserungen gemacht oder vorgeschlagen. S. 145 folgen zwei griechische Lebensbeschreibungen des S. mit berichtigenden und erläuternden Anmerkungen; S. 156, eine Uebersicht der ausserdialogischen Versmaasse in den Bruchstücken; S. 161 — 260 das Wortregister, über die in den Noten erläuterten Ausdrücke, und S. 261 — 305 das über dieselben Anmerkungen sich verbreitende Sachregister, wo manches Einzelne unter gewisse Hauptrubriken gebracht ist; die letzten Seiten nehmen nachzutragende Druckfehler, Berichtigungen und Zusätze zu allen acht BB. ein. Die beiden letzten Bänd-

Digitized by Google

chen, die wir bald zu hoffen haben, sollen ein vollständiges Verzeichniss aller in Soph. vorkommenden Wörter und Partikeln enthalten.

Platonis Dialogos selectos recensuit et commentariis in usum scholarum instruxit Godofredus Stallbaum. Vol. I. Sect. I. continens Apologiam Socratis et Critonem. LII. 146 S. 8. Sect. II. continens Phaedonem. 210 S. Sect. III. continens Symposium. 202 S. Gothae et Erfordiae, sumt. Hennings, 1827. 2 Rthlr.

Es gehört dieser Band zu der in Gotha herauskommenden, sehr zweckmässigen Sammlung und Bearbeitung griechischer Dichter und Prosaiker zum Gebrauche für Schüler in obern Classen, und er führt daher auch den gemeinschaftlichen Titel: Bibliotheca graeca, virorum doctorum opera recognita et commentariis in usum scholarum instructa, curantibus *Friderico Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* B. Scriptorum orat. pedestris vol. XI. Sect. I. II. III. continens Platonis dialogos selectos ed. *Godofredus Stallbaum.* Von diesem wackern Schulmanne, der die Bedürfnisse der Schüler aus mehrjähriger Erfahrung kennt und mit dem Plato innig vertraut ist, wie seine Ausgabe der ganzen Werke mit dem kritischen Commentare und die einiger einzelnen Dialoge mit lehrreichen Commentaren beweist, durch die er sich um das Studium dieses alten Philosophen sehr verdient gemacht hat, konnte man auch eine vorzügliche Bearbeitung der für den Zweck gegenwärtiger Ausgabe bestimmten Dialogen erwarten, und diese Erwartung wird man ganz erfüllt finden. Nicht nur ist der Text, nach den Hülfsmitteln, welche theils Andere, theils der Hr. Verf. selbst zu der Ausgabe der ganzen Werke gebraucht und da ausführlich beschrieben, hier nur kurz bei jedem Stücke, mit Bezeichnung der bessern Handschriften, angegeben hat, und nach den Sprachgesetzen und dem Sprachgebrauche des Pl. berichtigt, sondern es sind auch in den Anmerkungen, wo es nöthig war, die aufgenommenen bessern Lesarten mit Gründen bestätigt, Stellen, die nicht sogleich verstanden werden können, erklärt, die Sprache grammatisch erläutert, die Gedanken des Schriftstellers ins Licht gesetzt, Conjecturen und Vorschläge zu Textänderungen beurtheilt. Da zum Verständniss der Schriften des Pl. eine genaue Kenntniss seines Lebens und Charakters, und seiner Lehre unumgänglich erforderlich

Digitized by Google

ist, so hat der Herausgeber eine Disputatio de Platonis vita, ingenio et scriptis auf XLVI S. vorausgeschickt, in welcher die Hauptpuncte seines Lebens- und Bildungs-Geschichte vorgetragen und bemerkt worden, dass er vornemlich durch Parmenides und Sokrates seine philosophische Bildung erhalten habe, dann ein Abriss seiner Lehre von den Ideen, wie er sie nach und nach immer mehr entwickelte und erweiterte, gegeben, der Inhalt seiner Schriften angezeigt, die in drei Classen getheilt sind, die Art und Weise seiner Behandlungsart, wissenschaftliche Gegenstände und die Form des Dialogs genauer beschrieben und darnach sowohl ihr Werth bestimmt, als auch das dargestellt ist, was der Leser und der Ausleger des Pl. zu thun hat. Zu dieser lehrreichen Abh. sind die ausführlichen neuern Untersuchungen über Pl. und seine Schriften prüfend benutzt worden. S. XLVII — LII. folgt das Verzeichniss der Ausgaben der ganzen Werke und der einzelnen in diese Bibliothek aufgenommenen Dialogen des Pl., der Uebersetzungen, Scholien und kritischen Schriften. Von den Handschriften sind nur die vorzüglichsten, für jedes Stück benutzten, angeführt. Unter dem sehr rein und schön gedrucktem Texte stehen die Varianten, nebst Anzeige der sonst gewöhnlichen Lesart, unter ihnen die kritischen und exegetischen Anmerkungen, deren Reichthum und Brauchbarkeit das dem 3ten Abschnitte S. 169 ff. beigefügte Register anzeigt. Vor jedem Dialog befindet sich eine einleitende Vorrede, welche Inhalt, Zweck, Veranlassung, Werth und Vorzüge desselben bald umständlicher bald kürzer, immer aber belehrend und eine zusammenhängende Uebersicht gewährend, angibt. So ist durchaus für den jüngern und selbst für den geübteren Leser dieser Schriften rühmlich gesorgt.

Πλατωνος Ἐκλογαι. Ex Platonis Dialogis majoribus capita selecta scholarum usui privatisque adolescentium studiis accommodavit L. J. Rückert, Gymn. Zitt., Subrector. Lipsiae, sumt. C. H. F. Hartmanni. 1827. X. 269 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 6 *Gr.*

Zweck und Einrichtung dieser Platon. Chrestomathie ist ganz von der vorhergehenden verschieden. Die mannigfaltigen und grossen Vorzüge der Schriften des Pl. machen es nothwendig, dass sie Schülern bekannt werden. Die kleinern Schriften des Pl. taugen nicht dazu, theils, weil ihre Aechtheit zweifelhaft ist, theils, weil sie

nicht alle jene Vorzüge besitzen, die grössern sind zu ausführlich und zum Theil auch zu schwer, als dass man sie in Schulen lesen könnte. Man muss also zu diesem Behufe Bruchstücke auswählen. »Danda sunt adolescentibus ex Platone ea, quae dum notum iis faciant summum scriptorem, captum huius aetatis non excedant; propinandae sunt iuventuti quasi deliciae quaedam Platonicae, variis ex scriptis excerptae, quibus degustatis et quanta sit hominis suavitas sentiant et quid integris libris contineatur, scire cupiant atque sic duplici modo vincti teneantur vixque possint exspectare tempus, quo tantum ingenium, tantae honestatis mentem penitius cognoscere liceat.« (Diess zugleich Probe des latein. Vortrags des Herausg. gegen den sich überhaupt manches erinnern, so wie gegen das ganze Räsonnement Mehreres einwenden liesse, wenn dergleichen unser Raum und Zweck verstattete). Zu den auszuwählenden Stücken nun rechnet Hr. R. »ea ex scriptis Platonis, quibus vel ad philosophiam inest cohortatio, vel vitae a philosophia alienae miseria depingitur, vivendi finis proponitur, vel animi humani natura, praestantia, aeternitas illustratur, vel civilis vitae vera ratio adumbratur et cum Graecorum rebus publicis comparatur, et mythicas narrationes, quas Plato inseruit scriptis suis iucundissimus.« Die, nach diesem Plane, aufgenommenen Stücke sind: 1. Ad philosophiae studium cohortatio, aus dem Euthydemus; 2. Socratis ars obstetricia aus dem Theätet; 3. vitae civilis ac philosophicae discrimen, ebendaher; Socratis cum Polo de arte rhetorica disputatio, aus dem Gorgias; 5. Callicles Socratem a philosophiae studio *removere* frustra conatur, aus dems. Dialoge; 6. Socrates malorum extremum pravitatem esse demonstrat, ebendaher; 7. de Atheniensium principibus iudicium, ebendaher; 8. Socrates, imminentis periculi admonitus, cur a philosophia recedere nequeat, exponit, ebendaher (also von S. 27 bis 100 aus dem Gorgias, war es nicht besser, ihn ganz abdrucken zu lassen?); 9. ultima Socrat. dicta et facta, aus Phädon; 10. der, aus der göttl. Natur der menschlichen Seele hergenommene Beweis für ihre Unsterblichkeit, in dems. Dialog; 11, 12, 13. Noch Bruchstücke aus dem letztern Theile des Phädon; 14. de aetate aurea indeque in praesentem statum facta mutatione, aus dem Politicus; 15. de optimo genere reipublicae, ebendaher (gehört eine Untersuchung über die beste Staatsverfassung auch für *Schüler?*); 16. de amoris natura et virtute

expositio, aus dem Phädrus. Diesen einzelnen Stücken sind nur Einleitungen vorgesetzt oder Nachweisungen beigefügt, welche den Zusammenhang mit dem Vorhergehenden, dem Weggelassenen, dem Nachfolgenden angeben und also in den Stand setzen, das Mitgetheilte richtig zu fassen. Bei der Bearbeitung sind nun theils adolescentes ad academicam maturitatem appropinquantes (nach S. IX.) berücksichtigt, theils ist darauf gesehen worden, dass den Lehrern nicht Stoff und Gelegenheit zu eignen Erläuterungen, den Schülern zu eigner Uebung entzogen ist. Die Anmerkungen sind daher grösstentheils kritisch, d. i. sie geben die frühern Lesarten, die Varianten der Handschriften, die Emendationen der Gelehrten an und rechtfertigen die, grösstentheils aus den besten neuen Ausgaben genommene, Textrecension. (Ref. hält es für besser, wenn in einem Schulbuche eine, und zwar die vorzüglichste, Recension abgedruckt wird, damit nicht so viele Recensionen und Recognitionen wie Schulbücher entstehen; er weiss aus Erfahrung, welche Verwirrung öfters aus den verschiedenen Ausgaben, die von den Schülern gebraucht werden, entsteht. Der Herausg. ist doch nicht immer den allermeisten und besten Handschriften gefolgt, s. S. 238. 245.) Diese Anmerkungen sind bisweilen sehr ausführlich. Grammatische und erklärende sind nur da beigefügt, wo es unumgänglich nöthig schien (z. B. über die Weglassung des Artikels zwischen dem Pronomen *αὐτός* und dem Substantiv). Diese Darstellung der überdachten und fleissigen Bearbeitung der ausgewählten Stücke macht jede weitere Empfehlung unnöthig.

Lectiones Stobenses ad novissimam Florilegii editionem congestae a Friderico Jacobs. Praefixa est Epistola ad Augustum Meinekium, Virum clarissimum. Jenae, imp. Frommanni. 1827. XXIV. 160 S. gr. 8. 20 Gr.

Es ist die Gaisford. Ausgabe der Anthologie des Stobäus (Oxf. 1821, wieder gedruckt Leipz. 1823), in welcher schon viele Fehler im Texte der frühern Ausgaben verbessert aber doch noch viel zu thun übrig gelassen ist, zu welcher diese Lectiones einen unschätzbaren Beitrag geben; »huic thesauro (sagt der würdige Vf.), cui iuvenis in Epistola ad Nic. Schow, novam Florilegii editionem moliebtem, aliquid studii impenderam, senilem nunc curam impendere studui.« Und wie sehr fortge-

Digitized by Google

setzte Forschungen, vieljährige und innig vertraute Bekanntschaft mit dem ganzen classischen Alterthume und gereiftes Urtheil mit einer ungemeinen Divinationsgabe diese assiduis curis eines Jacobs begünstigen mussten, diess dürfen wir wohl nicht erst durch Beispiele beweisen. Theils sind es fremde Bemerkungen, die entweder der neueste Herausgeber übersehen hat, oder die erst nach der Oxf. Ausgabe sind bekannt gemacht worden, theils eigne Muthmassungen und Verbesserungen, vornemlich poetischer Bruchstücke, bei wiederholtem, aufmerksamem Durchlesen des Werkes entstanden, welche uns in 15 Capiteln hier mitgetheilt werden. Das erste verbreitet sich über einige schwierigere Stellen, vornemlich solche, welche durch fehlerhafte Trennung oder Verbindung von Sylben verdorben worden sind (wahrscheinlich für Wolf's Analecta literaria bestimmt, wenn eine Fortsetzung derselben erschienen wäre). Das erste ist ein Fragment aus des Aristophanes *Ταγηνισταί*, das in Brunck's Ausg. fehlt, aber von Stobäus Tit. 121 aufbewahrt ist, auf dessen Veranlassung auch eine Stelle des Plutarch und Verse des Sophokles aus dessen Polyxena emendirt werden. Im 2. Cap. wird diese Art von Verbesserungen fortgesetzt (wo dem Ref. doch die Verwandlung des *ἠβητὴς* in einem Bruchstücke des Eurip. in *θὴρ ἴτης* etwas gewagt zu seyn scheint, wenn gleich auch sonst der Amor *θηρίον* genannt wird und in dem Sympos. des Plato *ἴτης*, d. i. unverschämt, heisst. Im 3ten Cap. folgen Verbesserungen einiger prosaischen Schriftsteller bei Stobäus, und im 4ten ein Epimetron aliorum locorum, quae syllabis male iunctis aut perperam discerptis vitium contraxerant« (aus Porphyrius, Hippokrates, Philostratus u. A.). Vom 5ten Cap. an folgt Hr. J. der Ordnung der Titel und behandelt also, C. 5, Tit. 1 — 10, C. 6, Tit. 11 — 20, C. 7, Tit. 21 — 41, C. 8, Tit. 43 — 48, C. 9, Tit. 53 — 60, C. 10, Tit. 61 — 70, C. 11, Tit. 72 — 79, C. 12, Tit. 81 — 88, C. 13, Tit. 91 — 100, C. 14, Tit. 101 — 124, und im 15. Cap. (S. 146) das, was in der Appendix ex Mss. Florent. ist beigebracht worden, vornemlich Fragmente des Musonius. Es sind dann S. 153 ff. Verzeichnisse sowohl der Schriftsteller, deren Worte verbessert worden, als der Wörter und Redensarten, die erläutert sind, beigefügt und auch in diese Verzeichnisse manche neue Bemerkungen und Verbesserungen von Stellen eingetragen. Aber nicht weniger reichhaltig ist die vorausgeschickte Epistola ad A. M.

Digitized by Google

Die Veranlassung dazu gab der höchst ungegründete, beiden Gelehrten gemachte, Vorwurf, dass sie sich fremde Emendationen angeeignet hätten. Dergleichen Vorwürfe sind schon in ältern und neuern Zeiten verdienten Gelehrten, vornemlich Kritikern, gemacht worden und haben heftige Zwistigkeiten veranlasst, wie zwischen Muret und Lambin. Wohl mag es wahr seyn: criticis interdum alveis fucos insidiari, qui per summam ignaviam mella aliorum labore confecta praedantur et auferant, aber doch ist der Verdacht häufiger, als das Vergehen. Vorzüglich kömmt öfters der minder angesehene Gelehrte in Verdacht, einem berühmtern Manne etwas entnommen zu haben, und doch können auch die minorum gentium critici in easdem cum viris primariis conjecturas incidere, wie Boissonade sich ausgedrückt hat. Dass nun ein solcher Verdacht nicht selten ganz ungegründet sey, das wird von S. X. an durch mehrere theils eigne, theils fremde, Beispiele erwiesen und dabei erinnert, dass bei der grossen Menge in vielen Büchern zerstreueter Emendationen es auch dem Belesensten begegnen könne, dass ihm manche bereits gemachte Verbesserung entgehe. Wie zwei Kritiker zu verschiedenen Zeiten auf dieselben Muthmassungen geleitet werden können, ist S. XV f. dargethan durch mehrere Beispiele. Nun hätte Hr. J. sich nicht unter die mediocria ingenia rechnen sollen. Insbesondere wird die öftere Uebereinstimmung seiner Emendationen des Athenäus in s. Addit. ad Ath. mit Porson's Adversariis, die später erschienen, angezeigt.

Quaestiones Herodoteae. Scribebat Carol. Guil. Lud. Heyse, Phil. Dr. Particula I. de vita et itineribus Herodoti. Berolini, impensis Duemmleri. 1827. 141 *S. gr.* 8. 12 *Gr.*

Der Hr. Vf. wurde durch die bisherigen Schriften über Herod. Leben und Schriften nicht ganz befriedigt und entschloss sich daher zu einer neuen und von vorgefassten Meinungen freien Untersuchung. Denn, sagt er, ex quo insignibus quibusdam exemplis caeca, quae antiquitus traditis rebus olim adiungebatur fides est sublata, contrariam prorsus in partem, eo nimirum res deducta est, ut veterum testium contempta aut cupide detorta auctoritate, suas opiniones singuli quique pro veritate obtrudere nobis studeant. — Malui igitur, fährt er fort, inscitiam profiteri quam opinionis commenta veri-

tatis colore fucare; itaque si qua erant, quae disceptare aut ob testium penuriam vel dissensionem aut ob virium mearum tenuitatem desperarem, ea satius duxi in ambiguo relinquere doctioribusque iudicanda demandare, quam ubique certum aliquid pronuntiando imperitos in errorem inducere, peritioribus denuo inquirendi molem obiicere. Malui denique sobrii fidique scrutatoris, quam ingeniosi sagacisque commentatoris laudem mereri. (Von gleicher Beschaffenheit ist des Verfs. Latinität in der Abh.). Der erste Abschnitt handelt de Herodoti anno natali (Ol. 74, 1. 484 v. Chr., 6 Jahre nach der Marathon. Schlacht), patria (Halicarnassus), Aeltern (Vater Lyxes, Mutter, Rhöo oder Dryo); cognatis (unter denen der epische Dichter, Panyasis, von dessen Zeitalter und Schriften, S. 13 ff., gehandelt wird, mit Bestreitung der Angaben des Hrn. Prof. Näke) deque inuncte eius aetate (wovon uns nur wenig bekannt geworden ist). 2. 23. de recitatione, quam Olympiae habuisse fertur Herodotus Ol. 81. Lucian ist der älteste Zeuge dafür und spätere fügen noch bei, Thucydides habe den Herodotus seine Geschichte vorlesen gehört (nämlich, wie der Vf. mit Recht vermuthet, ein Stück seines Geschichtsbuchs, so weit es ausgearbeitet war, S. 28). Das Factum der Vorlesung nimmt nun Hr. H. in Schutz und bestreitet Hrn. Dahlmanns aus der Natur der Thatsache, aus Lucians Unzuverlässigkeit und der Beschaffenheit des Herod. Werkes hergenommene Einwürfe auf scharfsinnige Art (S. 31 — 48). Inzwischen scheint L. die Nachricht doch nur aus einer Sage genommen zu haben. 3. S. 50. Vitae decursus usque ad Olymp. 84 (444 v. Chr., in welchem J. Her. mit der athen. Kolonie nach Thurii gezogen seyn soll, 12 Jahre nach jener Vorlesung), de recitatione Athenis habita (über die Stellen des (angeblichen) Plutarch. de malign. Her. c. 26, die Ref. für unglaubwürdig hält), deque commercio, quod intercessisse fertur Herodoto cum Corinthiis et Boeotis (nach Plut. de mal. Her. c. 31). 4. S. 63. De colonia Thurios deducta (nach Larcher Ol. 84, 1. 444 v. Chr., nach Andern Ol. 83, 3. 446 v. Chr.). Her. ging, in einem Alter von 40 Jahren mit dahin, vollendete hier sein Geschichtswerk, in welchem die von Darius H. unterdrückte Empörung der Meder Ol. 93, 1. 408 v. Chr. die letzte Begebenheit ist. Er muss also nach jenem Jahre, fast 80 J. alt, gestorben seyn und zwar in Thurii, wo er auch begraben worden ist. Er scheint unverheirathet geblieben zu

seyn. 5. S. 84. De itineribus Herodoti, a. S. 87. Reisen in Vorderasien, den Ländern am schwarzen Meer, im innern Asien, auf der Insel Kreta, Cypern, Phönicien (Cadytis versteht Hr. H. mit Toussaint von Gaza, S. 95 f.), Syrien, Arabien, Mesopotamien, Assyrien, Medien; ob er die pers. Residenz Susa gesehen habe, bleibt ungewiss; nach Aria, Bactria, Indien etc. ist er nicht gekommen. Den Araxes des Her. hält der Verf. mit Breiger für den Oxus, nicht für die Wolga. Von den Gränzen Ostasiens, Südasiens, Nordasiens, Westasiens bei Her. b. S. 108. Reisen in Afrika (Libyen), namentlich Aegypten, nicht in Aethiopien und dem innern Libyen, wohl aber dem See-Libyen; Cyrene hat er besucht, ob Karthago, ist ungewiss; c. S. 118. in Europa, vornemlich den griech. Inseln, dem griech. Festlande, einem grossen Theil von Macedonien und Thracien, Unteritalien oder Grossgriechenland; auch scheint er nach Sicilien gekommen zu seyn. Die Gränze aller seiner Reisen wird bestimmt; die Zeit lässt sich nicht bestimmen.

Procopii Caesariensis Anecdota sive Historia arcana, graece. Recognovit, emendavit, lacunas supplevit, interpretationem latinam Nicolai Alemanni eiusdemque, Claudii Maltreti, Pauli Reinhardi, Joannis Toupii et aliorum annotationes criticas et historicas suasque animadversiones adiecit Jo. Conradus Orellius; Parochus ad templum Spir. S. et Collegii Carolini Turicensis Canonicus. Accedunt Descriptiones pestis et famis ex eiusdem Procopii libris de bellis excerptae. Lipsiae, sumt. Hartmanni. 1827. XXX. 449 *S. gr.* 8. *mit* 2 *Kupfert.* | 2 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Da die bisherigen Ausgaben der Schrift des Prok. schon selten geworden waren, diese Schrift aber die Aufmerksamkeit des Historikers und des Sprachforschers verdient, so war ein neuer berichtigter Druck derselben wohl wünschenswerth. Der verewigte O. hat dabei geleistet, was ihm möglich war. Er hat den Text in verschiedenen Stellen verbessert, mit Benutzung theils der vorigen Herausgeber, theils anderer Kritiker; er hat S. 227 in einem Anhange die Beschreibungen der Pest und Hungersnoth in Konstantinopel und dem römischen Reiche unter Justinians Regierung, aus andern Büchern des Prokopius nebst Paul Warnefrids ähnlicher Beschreibung der Ita-

Digitized by Google

lien und Ligurien im letzten Jahre Justinians verheerenden Pest beigefügt; von S. 257 an Notas criticas et grammaticas in Procopii Hist. arc. (und über den erwähnten Anhang), von denen die meisten vom Herausg. herrühren; S. 304 ff. Nic. Alemanni, Pauli Reinhardi, et editoria Annotationes historicas in Procop. (unter denen seine Zusätze nicht so zahlreich sind); S. 436. Fragmenta historiae arcanae Procopii ex Suida. Der zu frühe Tod (25. Oct. 1826) hielt ihn ab, seine Arbeit zu vollenden. Sein Neffe, Hr. Prof. Joh. Casp. Orelli, hat eine kurze Vorrede zu dieser Ausgabe gemacht und seinen deutschen Nekrolog des Verewigten wieder abdrucken lassen, dem ein Verzeichniss der seit 1804 von demselben herausgegebenen Schriften beigefügt ist. Es sind auch das Nic. Alemanni Judicium de Procopio et arcana eius historia, und dessen praefatio wieder abgedruckt, und S. 443 ein Namen- und Sach-Register angehängt. So ist also diese Ausgabe brauchbarer gemacht und verdient allen Freunden dieser Literatur empfohlen zu werden.

Joannis Laurentii Philadelpheni Lydi de Mensibus quae extant excerpta. Textum recognovit atque emendavit, e graeco in latinum convertit et perpetua cum sua et Nicolai Schowii, tum Car. Bened. Hasii et Frid. Creuzeri aliorumque adnotatione instruxit indicemque copiosissimum adiecit Guilielmus Roether, Phil. Dr. AA. LL. M., Gymn. Heidelberg. nuper Professor, nunc verbi div. apud Mosbacenses Minister. Accedit Hermetis Trismegisti περι βοτανων χυλωσεως libellus et Vettii Valentis Antiocheni Libri primi Ανθολογιων Fragmentum. Lipsiae et Darmstadii, typ. et imp. Leskii, 1827. XX. 363 S. gr. 8. mit einer Kupfert. 2 Rthlr. 12 Gr.

Hr. Geh. Rath Creuzer hatte vor einigen Jahren den, auch durch andere Beweise seiner philologischen Kenntnisse rühmlich bekannten, Herausgeber zu einer neuen kritischen Ausgabe dieser, in der ersten Bekanntmachung (1794) noch sehr vernachlässigten und doch nicht unwichtigen, Schrift aufgemuntert. Er hat dazu, ausser den vom Hrn. Justizrathe Schow angeführten Lesarten der röm. Handschrift die Varianten der Pariser Handschrift Nr. 3084, welche Hr. Cherbuliez für ihn verglichen hatte, und die Quellen, aus denen der Schriftsteller ge-

schöpft hat, benutzt, auch manche Stellen nach begründeten Muthmassungen berichtigt, die entweder er selbst oder auch andere Kritiker gemacht, und worüber in den Anmerkungen Rechenschaft gegeben ist. Auch in der Rechtschreibung und Interpunction ist Manches verbessert. Hr. R. wollte anfangs die Excerpte des Planudes, die Schow in den Barberin. Text, nicht immer an den gehörigen Orten, aufgenommen hat, in eine bessere Ordnung bringen, er unterliess diess aber nachher, damit nicht seine Ausgabe von der Schowschen zu sehr abwiche und die Auffindung der aus letzterer gemachten Citaten erschwert werde und er hat nur in den Anmerkungen angezeigt, mit welchen Stellen, nach seiner Ansicht diese Excerpte zu verbinden wären, auch die Capitel- und Seiten-Zahlen der Sch. Ausgabe am Rande der seinigen angegeben. Uebrigens hat Hr. R. die Quellen, sowohl die, welche der Verf. anführt, als die, welche er vermuthlich vor Augen hatte, verglichen und die von demselben begangenen Fehler, so wie auch einige andere Irrthümer desselben berichtigt und manche Stellen des Schriftstellers aus seinem Sprachgebrauche und aus andern Schriftstellern, ältern und neuern, verbessert oder erläutert, wozu auch die Hrn. Hase, Creuzer und Nokka den Herausgeber mit ihren Beiträgen unterstützt haben. Endlich hat er auch die Schrift zuerst ins Lateinische übersetzt, nach denselben Grundsätzen, welche Hr. Prof. Fuss bei Uebers. der Schrift desselben Vfs. de magistratibus befolgt hat, und ein Register über die merkwürdigen Sachen und Wörter beigefügt, die im Laurentius und in den Anmerkungen dazu vorkommen, so eingerichtet, wie das vom Hrn. Prof. Hase dem Buche de Ostentis beigegebene. Die hebräischen und syrischen erklärten Wörter gibt ein besonderes kleines Verzeichniss an. In der Vorrede sind noch einige Emendationen und Bemerkungen anderer Gelehrten, die dem Herausg. erst später bekannt wurden, nachgetragen. So ist also für den bessern Gebrauch dieser nicht unbedeutenden Schrift viel geliefert und sie ist dem Alterthumsforscher nützlicher gemacht. Die Schowische Vorrede ist wieder, und mit Recht, abgedruckt. S. 300. *Ern. Anton. Lewaldi* (Prof. zu Heidelberg und Herausg. der Kategorien des Aristot.) Excursus de duobus Jo. Laur. Lydi locis quorum altero (p. 252 f. dieser Ausg.) Fragmentum Aristotelis exhibetur, ethices eius sententiam principalem continens, altero (p. 52 dies. Ausg.) eiusdem philosophi, aut certe illius

sectatorum; de intellectu placitum (tripartita intellectus divisio) commemoratur. Als Anhang folgen zwei ungedruckte Schriftchen, die der Herausg. vom Hrn. Geh. R. Dr. Creuzer erhielt: 1. S. 311. Hermetis Trismagisti *περὶ βοτανῶν χυλώσεως* libellus. Hr. Creuzer hat es theils selbst aus einer Leidner Handschrift abgeschrieben, theils abschreiben lassen, und der verst. Werfer hat dasselbe aus einer Augsburger (jetzt Münchner) Handschr. des 15. Jahrh. genau abgeschrieben; beide Abschriften hat Hr. Prof. Bähr verglichen, die Varianten angezeigt und ausserdem sind von ihm und dem Hrn. Creuzer und Röther Anmerkungen beigefügt. 2. S. 333—339. Vettii Valentis Antiocheni (der nach Letronne in den Observations critiques et archéologiques sur l' objet des représentations zodiacales, qui nous restent de l'antiquité, Par. 1824, S. 89, unter Marc Aurel gelebt haben soll) libri primi *Ἀνθολογιῶν* Fragmentum (die ganze astrologische Schrift, deren Zweck ist, den Astrologen die Berechnungen zu erleichtern, befindet sich in einer Pariser Handschrift Nr. 94), aus Jac. Gronov's Abschrift, die Hr. Creuzer vom verst. Wyttenbach erhielt (und von welcher Hr. R. anderswo noch umständlichere Nachrichten geben will), mit einigen Anmerkungen von R. und einer Erläuterung des astrol. Ausdrucks *ἀναφορὰ τῶν ζωδίων* und ähnlicher, von Cr. Da in diesem Bruchstücke die Namen der 12 Gestirne des Thierkreises mit Zeichen versehen sind, die von denen, welche Ducange am Ende des Gloss. med. et inf. Graec. bekannt gemacht hat, abweichen, so hat Hr. R. beide Arten von Zeichen auf einer Steindrucktafel abbilden lassen, und in dem Texte statt derselben Sternchen gesetzt.

Herodoti Historiarum Libri IX. Recensuit et adnotationibus scholarum in usum instruxit Carolus Augustus Steger, in regio gymnasio Wetzlar. Praeceptor. Tomus primus. Gissae, ap. Heyerum. 1827. *XV.* 358 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Da bei der grossen Zahl neuer Ausgaben des Her. keine dem Schulgebrauche ganz angemessen zu seyn schien, indem sie entweder nur den Text, höchstens mit einigen kritischen Noten versehen, oder ausführlichere und gelehrte Anmerkungen beigefügt, oder auch nur einzelne Theile dieses Geschichtwerks enthalten, so entschloss sich Hr. St. eine solche Ausgabe zu bearbeiten, die theils den allgemeinen, ausgewähltern Sprachgebrauch,

Digitized by Google

theils den dem Her. eigenthümlichen, theils die dunklern Gegenstände erläuterte. Kenntniss der allgemeinen Sprachgesetze, des jonischen Dialekts und leichterer griech. Schriftsteller und Gebrauch eines guten griech. Wörterbuchs wird dabei vorausgesetzt; die Stellen, welche zur Erklärung des Sprachgebrauchs dienen, sind meistens ganz ausgedruckt. Benutzt ist vornemlich Schweighäusers Commentar und das aus ihm Angeführte auch mit seinem Namen bezeichnet; mehreres aber nach eigner Einsicht des Herausgebers behandelt. Er hat auch zwar im Ganzen genommen den Schweighäuserschen Text zum Grunde gelegt, ist aber theils mit Gaisford, theils nach eignem Urtheile, den Handschriften oder andern kritischen Gründen zufolge, von ihm abgewichen, und hat, da die Noten unter dem Texte nur grammatischer und erklärender Art sind, in der Vorrede S. IV—XV, diese Abweichungen, vornemlich die der letztern Gattung, mit zum Theil ausführlicher Angabe der Gründe, selbst angezeigt, in so weit sie diesen Band betreffen, der die ersten vier Bücher enthält. Wir wünschten, dass am Rande des Textes, wenigstens hin und wieder, die Jahre vor Chr. G. oder nach einer andern Jahrrechnung angegeben wären. Der Druck nimmt sich sehr gut aus und ist ziemlich fehlerfrei. Ausser den angegebenen Corrigendis haben wir noch S. 66, 1. προθυμίην gefunden. Die Ausgabe verdient zu dem Gebrauche, für welchen sie bestimmt ist, empfohlen zu werden.

Marci Tullii Ciceronis Opera uno volumine comprehensa. Ex recensione Joann. Aug. Ernestii studiose recognita edidit Car. Frid. Aug. Nobbe, Philos. Prof. Extr. in Univ. Lips. Schol. Nicol. Lips. Conrector etc. Editio stereotypa. Lipsiae, ex offic. Car. Tauchnitii. 1827. 1220 *S. gr. 4. in gesp. Col. mit dem Brustbilde des Cic. nach Visconti. cart.* 7 *Rthlr.* 12 *Gr.*

M. T. Ciceronis Opera. Ex rec. J. A. Ernestii studiose recogn. ed. C. F. A. Nobbe etc. Ed. stereotypa. Tomus I. Insunt: Annales Ciceroniani, Rhetorica ad Herenn. et Libri de Inventione. Ibid. eod. XXIV. 258 *S. in* 16. *Tomus II. Insunt: Libri de Oratore, Brutus, Orator, Topica, Partitiones oratt., de opt. gen. oratorum,* 490 *S. Tomus III. Insunt: Oratt. pro Quintio, p. Roscio Amer., p. Roscio Comoedo, in Caecilium et Ver-*

rinae, 534 S. *Tomus IV. Insunt: Oratt. p. Fonteio, p. Caecina, p. lege Manil., p. Cluentio, de lege agraria, p. Rabirio, in Catilinam, p. Murena, p. Flacco, p. Sulla, p. Archia poeta, p. Plancio, p. Sextio, in Vatinium*, 565 S. *Tomus V. Insunt Oratt. p. Caelio, de provinc. Conss., p. Balbo, in Pisonem, p. Milone, Rabirio, Marcello, Ligario, R. Deiotaro, Philippicae XIV., post reditum in Senatu, ad Quirites, p. domo, de haruspicum responsis*, 576 S. *Tomus VI. Insunt: Epistolae ad Diversos et ad Quintum fratrem*, 584 S. *Tomus VII. Insunt: Epistolae ad Atticum et ad Brutum (nebst der Epist. ad Octavium, angeblich von Cicero)*, 574 S. *Tomus VIII. Insunt: Academica, libri de Finn. bon. et mal., Tusculanae disputationes*, 480 S. *Tomus IX. Insunt: Libri de nat. deorum, de divin., de fato, de legibus, de officiis*, 494 S. *Tomus X. Insunt: Cato major, Laelius, Paradoxa, Q. Cicero de petitione Cons., Fragmenta, in his Ll. de republica et Arati Phaenom. lat. a Grotio suppleta; de pace oratio ex Dione; opera Ciceroni subiecta*, 500 S. 6 *Rthlr.* 16 *Gr.*

Beide Ausgaben stimmen im Wesentlichen mit einander überein; nur befindet sich in der grössern, S. 885, ein Index chronolog. epp., der die Briefe an Attikus, an verschiedene Personen und an den Bruder umfasst, da in der kleinern ein Index chronol. epp. ad Div. und ad Q. Fr. am Schlusse des 6ten und am Schlusse des 7ten ein Ind. chron. epp. ad Atticum sich befindet. Auch ist der grössern ein Conspectus foliorum edit. Aldinae cum nostrae edit. paginis collatorum, zugegeben. Diese Ausgabe vereinigt zur grossen Bequemlichkeit der Leser alle Werke, ächte und unächte, und die früher und neuerlich bekannt gemachten grössern und kleinern Bruchstücke des Cicero. Man hatte allerdings schon frühere Ausgaben, die einen Quartband ausmachten, aber wie fehlerhaft war ihr Text, und wie schwer zu lesen bei der Kleinheit der Lettern und dem bleichen Drucke. Die gegenwärtige übertrifft alle ähnliche vorhergehende in grösserem und kleinerem Formate, sowohl in der äussern Beschaffenheit (Schönheit, Gleichheit und verhältnissmässigen Stärke der festsehenden Typen, Schwärze des Abdrucks und der von einander soweit getrennten, obgleich gedrängten Zeilen und Wörter, dass die nicht

Digitized by Google

ganz schwachen Augen des Lesers nicht angegriffen werden) als in der innern (Reinheit und Genauigkeit des nach den vorzüglichsten kritischen Hülfsmitteln bestimmten Textes, dessen Druck fünfmal von drei Gelehrten durchgesehen und verbessert worden ist). Es war sehr zweckmässig, dass der Herausgeber nicht eine neue Recension des Textes, die grössere Vorbereitung, längere Zeit und mehrere Hülfsmittel erfordert haben würde, veranstaltete, aber auch eben so lobenswerth, dass er nicht eine der neuesten Recensionen, die öfters einen Text liefern, den Cicero schwerlich für seine Hand erkennen möchte, hat abdrucken lassen, sondern nur die Ernestische Recension, mit Zuziehung sowohl einiger früherer und späterer Ausgaben der ganzen Werke (unter welchen er nur von der Orell'schen keinen Gebrauch machen konnte) als der kritischen Bearbeitungen einzelner Schriften des Cic. oder Classen derselben, und den in denselben mitgetheilten Lesarten von Handschriften und ihnen gleichkommenden Ausgaben, verbesserte, was mit eben so rühml. Fleisse als richtigem Gefühle und krit. Scharfsinne geschehen ist. Immer werden die Urtheile über die Lesart einzelner Stellen verschieden bleiben, da unter den Kritikern noch weniger Uebereinkunft zu hoffen ist, als unter den Theologen. Zugestehen wird man dem Herausgeber wenigstens, dass er »non temerario quodam ausu vel recentiorum editorum gratia« den Ernestischen Text verlassen hat. Die Gelehrten, deren Arbeiten er benutzt hat, sind überhaupt in der Vorrede genannt. Die Gründe seiner Aenderungen, und wohl noch manche Zusätze, wird er vielleicht in einem Commentarius perpetuus, zu dem schon die Anlage gemacht ist, angeben. Für jetzt ist nur eine »brevis locorum huius editionis ab Ernestiana discrepantium index cum rerum memorabilium indice« versprochen, und in dem Texte selbst ist durch gewisse Zeichen manche neue Lesart bemerklich gemacht, die in der Vorrede angegeben sind. Dass übrigens die neuerlich entdeckten und bekannt gemachten Ergänzungen einiger Reden und Schriften an den gehörigen Orten eingetragen sind, dürfen wir kaum erst erwähnen, wohl aber müssen wir bemerken, dass auf Sammlung, Anordnung und Verbesserung der in der neuesten Zeit ansehnlich vermehrten Bruchstücke vorzüglicher Fleiss gewandt worden ist, wie schon das I. S. 388 erwähnte Programm des Hrn. Prof. N. erwarten liess. Zu den Vorzügen dieser Ausgabe

gehören noch die reichhaltigen und jedem Leser Ciceron. Schriften, der sich in ihr Zeitalter versetzen muss, wichtigen Annales Ciceroniani ex Corrado, Fabricio aliisque concinnati; die ins Kurze zusammengezogenen Inhaltsanzeigen der Schriften und Briefe; die geschichtlichen Notizen bei den meisten Fragmenten; die chronologischen Verzeichnisse der Briefe. Nach dieser kurzen Darstellung bedarf es keiner weitern Empfehlung dieser Ausgabe, für deren Besorgung Hr. N. sowohl als Hr. Tauchnitz den Dank des gelehrten Publicums verdienen; letzter auch noch für den höchst billigen Verkaufspreis und für einen besondern Abdruck der einzelnen Stücke in 33 kleinen Theilen zum Vortheile der Schüler, die nur manche Schriften des Cic. brauchen und kaufen können.

Iustini Historiae Philippicae. Ex recensione Abrah. Gronovii et cum diversitate lectionis Graevianae accurate edidit, doctorum hominum commentarios, varias lectiones librorum nondum adhibitorum suasque adnotationes atque indices adiecit Carolus Henricus Frotscher. Praemittitur Notitia literaria et A. H. L. Heerenii Commentatio de Trogi Pompeji fontibus et auctoritate. Vol. I. Lipsiae 1827. *Kuehn. libraria. CIV.* 502 *S. gr.* 8.

Voraus gehen dieser Ausgabe: Jac. Bongarsii Iudicium de Trogo Pompeio et Iustino; S. III. De Trogo P. et Iustino ex Ger. Joa. Vossii Lib. I. c. 19 u. c. 32 de Historicis Latinis; S. VII. Notitia litteraria de Iustino ex J. A. Fabricii Bibliotheca lat. ab J. A. Ernesti auctius edita (L. III. c. 3.) mit mehrern Zusätzen des Herausg.; S. XLV. des Hrn. Hofr. Heeren Commentatio de Trogi Pompeji eiusque epitomatoris Iustini fontibus et auctoritate in zwei Vorlesungen in der Gött. Soc. der Wiss. 1800 und 1802. S. XCVIII. Trogi Pompeji Fragmenta veterumque aliquot scriptorum de eodem et Iustino loci. Der Text der 44 Bücher und (S. 287) der prologorum ist sehr lesbar und correct in diesem Bande abgedruckt, der auch einzeln unter dem Titel verkauft wird: Iustini Historiae Philippicae. Ex rec. A. Gronovii etc. accurate edidit *C. H. Frotscher*, Phil. Dr. priv. in Univ. Litt. Lips. et AA. LL. Mag. Schol. Nicol. Lips. Coll. III. Biblioth. Senat. Praef. II. Societ. Lips. Oecon. atque archaeol. Sodal. ord. Semin. Reg. Sax. philol. et

Digitized by Google

Soc. Lat. Jenens. Sodal. honor. etc. Unter dem Texte stehen die Abweichungen der Gräv. Ausgabe. Der zweite Band wird die eignen, gewiss sehr verdienstlichen, neuen Arbeiten des Herausg. enthalten.

C. Corn. Taciti Agricola. Cum interpretatione a Gustavo Schede. Ilmenaviae 1827. sumt. Voigtii. IV. 55 *S. gr.* 8. 6 *Gr.*

Die vierte Ausgabe in 2 Jahren (s. oben II, S. 101). Seinen Zweck gibt der Herausg. in der zu Gross-Rüdestädt im Jan. d. J. unterschriebenen Vorrede mit folgenden Worten, die, wie der Titel, zugleich Proben seiner Latinität sind, an: »Hac nova vitae Agricolae editione iis pro virili portione subvenire volui, quibus, licet amor non desit, haec pristinae magnitudinis monumenta tam saepe sunt occlusa, propterea quod facultas deest, editiones istas adeundi, quae plerumque omnia Taciti opera continent, et in quibus interpretatio locorum difficilium passim inter animadversiones criticas involuta invenitur.« Er hat daher die Kritik sorgfältig vermieden und nur erklärende Anmerkungen beigefügt, aber vergessen, zu sagen, welchen Text er zum Grunde gelegt hat, und woher die Anmerkungen entlehnt sind. Nur Droncke wird bisweilen genannt. Die neuesten Ausgaben waren ihm noch nicht bekannt. Der Verleger hat durch Papier und Druck diese Ausgabe empfohlen.

L. Caecilii Minutiani Apuleii de orthographia Fragmenta et Apuleii minoris de nota aspirationis et de diphthongis libri duo. Edidit et animadversionibus auxit Frider. Osann, Professor Gissensis. Darmstadii, sumpt. Leske. 1826. XXXIV. 158 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 4 *Gr.*

Die Bruchstücke der 3 Bücher des L. C. M. Apuleius de orthographia fand Hr. Angelo Mai in einer Handschrift im Jahre 1820 und machte sie zuerst 1823 mit den »Juris civilis et Symmachi Partes« durch den Druck bekannt (s. Rep. 1824, I. S. 443). Die Nützlichkeit dieser Schrift, in welcher so viele Stellen alter Autoren angeführt sind, und ihre Verbindung mit andern Stücken, die dem Philologen weniger wichtig sind, bewog Hrn. Prof. Osann, sie wieder mit allem dem, was Mai hinzugethan hat, abdrucken zu lassen, aber dessen Commentar auch mit eignen grammatischen, antiquarischen, kritischen Bemerkungen, zu denen Apul. Gelegen-

Digitized by Google

heit gab, ansehnlich zu vermehrn. So wird aus demselben in Ovid. Trist. IV, 10, 47. der Name Battus (st. Bassus) hergestellt, S. 66 f., und von beiden Dichtern Bassus und Battus gehandelt; S. 51 der Gebrauch des *ss* st. *x* auch aus Inschriften erläutert. Was diesen Apulejus selbst anlangt, so macht Hr. O. es S. X ff. wahrscheinlich, dass er nicht lange nach dem Cassiodorus (der ihn unter den Schriftstellern de orthogr. nicht anführt) gelebt habe, und dass die jetzt gedruckte Schrift desselben nicht das ganze, grössere Werk, sondern nur Bruchstücke desselben enthalte, indem nicht nur Caelius Rhodiginus in s. Lectionibus antiquis (den schon Mai erwähnt hat) Stellen aus dem Werke anführt, die man in der gegenwärtigen Schrift vergeblich sucht, sondern auch Joannes Tortellius Aretinus in s. Commentariis de orthographia dictionum e graecis tractarum, von welchem, jetzt wenig bekannten und doch nicht unbedeutenden Werke und dessen verschiedenen Ausgaben Hr. O. S. XV ff. genauere Nachricht und erläuterte Proben mittheilt. Von S. XXII. an ist des Hrn. Mai Vorrede de L. Caecilio Minutiano Apuleio, Grammatico, mit manchen literarischen Zusätzen des Hrn. O. abgedruckt. Noch weniger bekannt ist der Apuleius (der jüngere von Hrn. O. genannt, und gewiss von dem Apuleius Madaurensis im 2ten Jahrh. verschieden) dessen Schrift: de nota aspirationis et de diphthongis libri II. S. 87 ff. aus zwei codicibus papyraceis in der Wolfenbütteler Bibl., einem noch andere grammatische Schriften enthaltenden cod. Gudianus, der zu Ende des 15ten Jahrh. von Petrus Janizarius geschrieben ist, und einem andern in demselben Jahrhunderte von wenigstens drei verschiedenen Schreibern gefertigten und gleichfalls mehrere grammatische ältere und neuere Werke liefernden, mitgetheilt ist, und zwar genau nach der zweiten erwähnten Handschrift, die sehr sorgfältig geschrieben ist, so dass nur offenbare Fehler mit Hülfe des Gud. cod. verbessert sind, während der Mai'sche Text des Caecil. Apul. häufiger verändert ist, jedoch immer mit Bemerkung der ursprüngl. Lesart. Ueber den Verfasser dieser zweiten, bisher ungedruckten Schrift, deren Bekanntmachung S. V. gerechtfertigt wird, äussert Hr. O. sich S. XXI also: »Ante saeculum X. eum floruisse vix dixerim, siquidem talem magistellum floruisse dicere liceat. Erat etiam quum putarem nullum omnino Apuleium minorem exstitisse eiusque opuscula ipsum maioris librum de orthographia fuisse, serioris aetatis

Digitized by Google

glossis additamentisque intempestivis et ineptis deformatum. Sed refragatur utriusque operis ratio et argumentum.« Auch diese Schrift ist mit manchen gelehrten Anmerkungen des Herausg. ausgestattet. Noch sind drei Register der von beiden Apulejen angeführten Schriftsteller, der von ihnen behandelten Sachen und Wörter, der in den Noten vorgetragenen Gegenstände und Ausdrücke angehängt.

Variae Lectiones librorum aliquot M. T. Ciceronis ex codice Erfurtensi enotatae ab Eduardo Wundero. Accessit Praefatio diligentem codicis descriptionem multasque Ciceronis scriptorum interpretationes et emendationes continens. Lipsiae, sumpt. Hartmanni, 1827. *CLXXVI und 158 S. 8. mit e. lithogr. Schriftprobe-Tafel. 2 Rthlr.*

Noch sind nur wenige Handschriften mit solcher Genauigkeit untersucht und verglichen, so fruchtbar beschrieben worden, wie diese Erfurter vom Hrn. Prof. Wunder zu Grimma. Sie ist von Grave zwar sehr gerühmt, aber äusserst nachlässig gebraucht worden. Diese pergamentne Handschrift in gr. Fol. bestand ehemals aus 298 Blättern, von denen aber schon im 15ten Jahrh. oder zu Anfange des 16ten 95 verloren gegangen sind, ehe (oder vielleicht als sie) aufs Neue gebunden wurde. Was die Handschrift enthielt, als sie noch ganz war, gibt das beigeschriebene Verzeichniss (das S. X mitgetheilt ist) an, was sie jetzt enthält, ist S. XIV f. angezeigt. Sie ist gewiss nicht später, als im 14ten Jahrh. geschrieben; die Orthographie und Abkürzungen der Wörter sind S. XII f. bemerkt. Sie hat keinesweges durchaus gleichen Werth, sondern einen sehr verschiedenen in den einzelnen Schriften, die in dieser Rücksicht von S. XV — LXXV so durchgegangen werden, dass nicht nur bei jeder bemerkt ist, welchen Werth die Handschrift in derselben und warum sie ihn habe, sondern auch viele einzelne Stellen verbessert und zum Theil ausführlicher behandelt und manche allgemeinere Bemerkungen, z. B. über die verschiedenen Arten von Interpolationen (S. XLII ff.) vorgetragen sind. Vorzüglich wichtig ist die Erf. Handschr. in den Reden p. Ligar., p. Rege Deiot., in Pisonem, p. Plancio, p. Milone und dem Laelius. S. CXXV — CLVIII folgt die ausführliche und für die Geschichte der Stimmgebung in den Volksversammlungen wichtige Dissertatio de ver-

Digitized by Google

bo *diribere* eiusque derivatis. Bekanntlich weichen die Meinungen über diess Wort und seine Verschiedenheit von dirimere (die der Hr. Vf. anführt) von einander ab. Es sind von CXXXIV an die einzelnen Stellen des Cicero und anderer Schriftsteller, in welchen diribere, diriberi, diribitor, im Texte oder einzelnen Handschriften vorkömmt, oder (wie in Valer. Max. IX, 12, 7.) hergestellt werden muss, durchgegangen. Das Resultat ist (S. CLIII ff.): diribere ist aus dis und habere zusammengesetzt; die erste Bedeutung ist: vermischte oder vereinigte Theile einer Sache absondern, auseinander halten; daher die Stimmtäfelchen, die in einen Kasten geworfen wurden, von einander absondern und vertheilen; dirimere (aus dis und emere) ist: aus einander nehmen, überhaupt tollere, disturbare, interrumpere (dabei wird S. CLV. Lucan. Phars. V, 393. ausführlich erläutert und die Versetzung der Verse 393 und 394 vorgeschlagen). Mit dieser Abh. hängt zusammen: Diss. de discrimine verborum cistae et sitellae, S. CLVIII — CLXVII (Bestätigung der Meinung des Manuzzi, dass sitella oder situla das Gefäss aus Thon gewesen sey, aus welchem die Namen der Centurien und der Tribus gezogen wurden, wovon die Ordnung des Stimmgebens abhing, cista aber der Kasten, in welchen die Stimmtäfelchen gelegt wurden, aus Weidengeflechte gemacht, beide von verschiedener hier abgebildeter Gestalt) und die Diss. de Romanorum antiquissimo suffragii ferendi modo, S. CLXVII — CLXX (dass in den ältesten Zeiten die Römer nicht nur mündlich gestimmt, sondern auch calculos gebraucht haben, wird höchst wahrscheinlich dargethan. Je reichhaltiger dieser erste Theil gegenwärtiger Schrift ist, desto unentbehrlicher war das S. CLXX beigefügte Sach- und Wortregister, und Verzeichniss der behandelten Stellen. Der zweite Theil enthält die abweichenden Lesarten der Erfurter Handschr. zu den Büchern: de Officiis B. I., de Orat. I. II., de Inv. I. II., Rhetor. ad Her. I. II., Topica, Or. IV. in Catil., Or. p. M. Marcello, p. Ligar., p. R. Dejot., in Vatin., anteq. iret in exil., p. red. in Senatu, ad Quir. p. red., de prov. consul., de harusp. resp., p. Balbo, p. Coelio, p. Archia, in Pison., p. Lege Manil., p. Caecina, p. Sulla, p. Planc., p. Milone, de Lege agr. I. II. III., Verr. act. 2. lib. tertius et quartus, Epistolae (aliquot) ad Div., Ep. ad Octavianum, Ciceroni abiudicata, Ep. Q. Ciceronis de petit. cons., Cato maior, Laelius. Die Bücher de Orat. sind nicht ganz mit der

Digitized by Google

Ernest. Ausg. verglichen, weil in ihnen die Handschrift sehr fehlerhaft und lückenvoll ist, und fast gar keine neuen, brauchbaren Lesarten enthält. Wir haben vom Hrn. Prof. bald eine neue Ausgabe der Or. p. Plancio zu hoffen, zu welcher er die besten Handschriften in den europ. Bibliotheken mit vielem Kostenaufwande hat vergleichen lassen.

Deutsche Literatur. a. Journalistik.

Minerva u. s. f. 142ster *Band.* *Jena*, *Bran'sche Buchh.* 494 *S.* 8. 3 *Rthlr.*

Im *April*-Hefte ist S. 1 — 112 der dritte Auszug aus den: Erinnerungen aus dem Leben des Grafen von Segur, Pair von Frankreich, angefangen (von der Reise mit der Kaiserin in die Krimm und der Rückreise über Charkow etc., dem türkischen Kriege, der Unthätigkeit des Fürsten Potemkin), fortges. Mai, S. 255 — 328, noch von Petersburg. S. 113 — 165. Justiz-Sachen in Deutschland, mit besonderer Beziehung auf die Gesetzgebung und Justizpflege in Alt- und Neu-Preussen (mit vielen Rügen, die bisweilen wohl zu streng und bitter sind). S. 166. Literarische Notiz (über eine Stelle in Wieland's Gedicht an Psyche). *Mai*-Heft: S. 169 — 220. Notizen über den Kriegszug der Engländer gegen die Birmanen. Nach dem Englischen des Major *Snodgrass*, Chefs des Secretariats der Armee des Gen. Campbell, nebst (S. 218) den Resultaten des Birman. Kriegs (zufolge des Friedenstractats 24. Febr. 1826 — die Engländer haben schon eine neue Stadt an der Mündung des Martaban angelegt, Amherst-Town). S. 221. — 255. Genealogische Nachrichten über die Familie der Grafen und Freiherrn zu Innhausen und Knyphausen (in Ostfriesland, deren Ahnherr der Häuptling Onneko zu Anfange des 13ten Jahrh. gewesen ist. — Berichtigung und Ergänzung des im Dec.-Hefte der Minerva befindlichen Aufsatzes über die Herrlichkeiten Innhausen und Knyphausen und die Knyphaus. Familie. — *Juni*-Heft: S. 329 — 367. Kleine Beiträge zur Geschichte der französ. Diplomatie am k. k. Hofe zu Wien, während der republikan. Form der Regierung in Frankreich: 1. die dreifarbige Fahne zu Wien am 13. Apr. 1798, von einem damals in Wien wohnenden Ausländer (die erste Idee der Aufsteckung dieser Fahne wird hier nicht dem Gesandten, General Bernadotte, son-

Digitized by Google

dern der Instruction durch das damal. Directorium zugeschrieben; beiläufig auch Anekdoten von dem damal. Minister der auswärt. Angelegenheiten, Baron Thugut, S. 343 ff.). 2. (S. 353.) Bemerkungen eines Augenzeugen des zwischen den Botschaftern Russlands (Grafen Rasumowsky) und Frankreichs (Staatsr. Champagny) am k. k. Hofe zu Wien auf (bei) der grossen Neujahrs-Cour von 1802 vorgefallenen (Rang-) Streits. (Nebst vorausgeschickter Nachricht von andern solchen Rangstreitigkeiten und Rangbestimmungen der Gesandten.) S. 368 — 443. Manuscript von 1812. Vom Baron Fain (das französ. Originals in 2 BB.). Nur das Bedeutendste ist hier mitgetheilt und zwar das, was dem Feldzuge, der im Juny anfing, vorausging, mit Uebergehung der Darstellung der Feldzüge, die nichts darbieten, was man nicht bei Lebaume, Ségur, Gourgaud etc. findet. Hier von den Unterhandlungen mit Preussen, Oesterreich, der Türkei u. s. f. S. 444 — 94. Beschluss der Erinnerungen aus dem Leben des Grafen von Ségur, Pairs von Frankr. (von dem russ. Kriege mit Schweden, der polnischen Revolution, dem Zustande des französ. Hofes bei Ségur's Rückkehr).

Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur. LIster Band. Jena, Bran, 1827. *51ster Band,* 488 *S.* 8. 3 *Rthlr.*

Im *vierten* Hefte (dem ersten des 51sten B.) ist S. 1 — 96 die Uebersetzung der Six Months in the West-Indies in 1825 (Lond. 1826) angefangen. Diessmal von Barbados, S. 16. Trinidad, S. 33. Grenada, S. 37. St. Vincent, S. 40. St. Lucia, S. 51. Martinique, S. 56. Dominica, S. 65. Monserrat, S. 79. Nevis, S. 88. St. Christoph (St. Kitts). S. 96 — 135. sind die Denkwürdigkeiten über das Consulat von 1799 — 1804 fortgesetzt (der König von Etrurien in Paris, S. 101. Stiftung der Ehrenlegion, S. 116. Concordat mit dem Papste und religiöse Angelegenheiten). S. 135 — 46. Ueber die Möglichkeit einer nordwestl. Durchfahrt aus dem Atlantischen Meer in das stille Meer und über einige Eigenthümlichkeiten des nördl. Polarmeers, aus der dritten Reise des Capt. Wm. Ed. Parry. S. 146 — 54. ist des Hrn. de Pradt Aufsatz über die Reformationen in der Türkei in Beziehung auf Europa und auf Griechenland beschlossen. S. 155. Notizen (aus Mexico) und S. 157. Untergang des französ. Schiffes Natalie in dem Eise von Neufundland

Digitized by Google

29. Mai 1826. — Im *fünften* Hefte ist der Aufsatz: Sechs Monate in Westindien beschlossen und es ist insbesondere von den Inseln Anguilla S. 165, Antigua S. 175, und Barbuda S. 190—200 Nachricht ertheilt. Eben so sind die Denkwürdigkeiten über das Consulat fortgesetzt (III. S. 201. Emigrirte. S. 212. Consulat auf Lebenszeit, Veränderungen in der Constitution, Erblichkeitsproject). S. 260. Fragment aus Walter Scotts Einleitung zu seiner Geschichte Napoleons (aus dem Leeds Intelligencer). S. 265. Lady Stanhope. Palmyra, (der Emir der Drusen — aus J. Carn's Letters from the East. — über die Ruinen von Palmyra S. 271 — 280). S. 288—316. Charakteristiken einiger Mitglieder des gegenwärtigen engl. Parlaments (aus der Anzeige von: Appendix to the Black Book, in London Magazine — Sir Francis Burdett, W. Scott, Henry Brougham S. 295, Geo. Canning S. 303, Fr. Robinson S. 308, M. J. Hobhouse S. 313 u. A.). — Im *sechsten* Hefte ist S. 317—366. der Aufsatz: über die Hindu-Chinesischen Nationen, aus dem Engl. übersetzt. Die Engländer haben die Völker Asiens, welche in ihrem Charakter, Sitten und Gewohnheiten Nüancen der Hindus, der Chinesen und wohl auch der Malaien angenommen, mit diesem Namen belegt. Ihre Länder gehen von 92° bis 108° O. L., 7° bis 26° N. Br. und umfassen das birmanische, siamesische und cochin-chinesische Reich, deren neuere Geschichte hier erzählt wird; die Hinduchinesen sind im Allgemeinen servil, schwach, indolent, mit Ausnahme der Birmanen friedlich, nüchtern und gemässigt; der reinste Despotismus findet bei ihnen Statt; in der Cultur stehen sie den Hindus und Chinesen nach; die Buddha'sche Religion herrscht bei ihnen, ähnlich der in Ceylon, verschieden von dem Buddhismus in Hindostan und Tibet. S. 367—390. Religiöser Zustand der (Rabbanitischen und Karaitischen) Juden in Russland; nach E. Henderson. S. 390—444. Moskau im J. 1826 (aus Six mois en Russie; lettres écrites à M. X. B. Saintines en 1826, à l'époque du couronnement de S. M. l'Empereur, par M. Ancelot, Par. 1827, noch unbeendigt. Der Brand in Moskau 1812 wird nach einer Vermuthung, S. 419 ff., nicht sowohl dem Grafen Rostopschin, als den Veranstaltungen des englischen Cabinets zugeschrieben, doch selbst mit einigem Zweifel). S. 445 — 54. Beschluss der Denkwürdigkeiten über das Consulat 1799 bis 1804. S. 454—88. Verhältniss Persiens zu Russland und Grossbritan-

Digitized by Google

nien. Aus dem Engl. (nebst einigen Bemerkungen über Persiens neuere Geschichte, seit Nadir Schah).

Allgemeine Kirchenzeitung. Herausgegeben von Dr. E. Zimmermann. März, April, Mai, Juny 1827.

In Nr. 34. 35. S. 273 befindet sich ein Aufsatz eines Ungenannten über Kirche und Kirchlichkeit. Die Frage: Durch wen sollen evangelische Seelsorger angestellt werden? ist Nr. 36. (S. 289) u. 37. erörtert; Nr. 39. ein Brief über die chaldäischen Christen vom J. 1821 ist 39. S. 313 aufgenommen, Nr. 41. S. 329 ff. ausführliche Nachricht von der Entstehung der evang.-reformirten Pfarrgemeinde in Lucern gegeben. Nr. 42. (S. 337) u. 43. Grossherz. Badische Verordnung über Kirchen- und Schulvisitationen, vom 18. Jul. 1826, nebst der Instruction für diese Visitationen. 46. S. 369. Ueber Glaubensfreiheit, aus Alex. Vinet (aus dem Waadlande), Abh. die bei der Ges. für christl. Moral in Paris den Preis erhalten hat. 47. S. 377. Winke und Andeutungen über den wahren Unterschied zwischen Verstand und Vernunft, wodurch sich alsobald der Unterschied zwischen den wahren Rationalisten und den wahren Offenbarungsgläubigen als ein vollkommen nichtiger erweist, von dem Pfarrverweser G. Dietz in Käferthal. 48. S. 385. Rundschreiben des Fürstb. von Basel gegen das Lesen der Bibel und anderer religiöser Schriften, vom 15. Jan. 49. S. 398. Von der Bibelanstalt in Stuttgart. Nr. 50. S. 401. Candidaten-Verein in Gotha und dessen Arbeiten. Nr. 51. S. 409. Antwort auf die Worte im Nov. 1826. Nr. 189. Ueber das Vernunftgemässe des Supranaturalismus von Dr. Steudel in Tübingen. — In dem Theol. Lit. Blatt, März, Nr. 18—26, sind mehrere, zum Theil ältere (von 1824, 25) Schriften meist kurz angezeigt, am ausführlichsten Schott's Briefe über Religion Nr. 20. 22. Ullmanns Gregor von Nazianz Nr. 23. (mit eignen Bemerkungen) und Hase's Dogmatik (die sehr gerühmt und daher über die Censur-Lücken geklagt wird). — Im Aprilh. der A. K. Z. sind zuerst Nr. 52. 53. das königl. sächs. Mandat über die Ausübung der kathol. geistl. Gerichtsbarkeit in den kön. sächs. Kreislanden, vom 19. Febr. 1827, S. 417. und 54. S. 438. das, den Uebertritt von einer christl. Partei zur andern betr., vom 20. Febr. abgedruckt. Nr. 54. S. 433. u. 58. Kurze Geschichte des Meissnischen Stiftes Wurzen im Königr. Sachsen, nach Schöttgen. Nr. 56. 57. 58. Kann wohl der katholischen

Digitized by Google

Kirche ein gleicher Grad von Glaubens- und Gewissensfreiheit zugeschrieben werden, als der protestantischen? Nöthige Antwort auf eine unnöthige Frage (im Katholiken, 1825). Nr. 59. Wiedenfeld über christl. Glaubenseinigung. 60. Kirchen- und Schulvisitationsordnung für die Provinz Schlesien und für das Markgr. Lausitz vom 1. Dec. 1826. Von 61 — 65. sind Ansichten und Erfahrungen aus dem Leben eines alten Landpredigers mitgetheilt, die Beachtung verdienen. Hr. Generalsup. Müller zu Wiesbaden gibt 63, S. 509 ff. Nachricht von einem vor 2 Jahrhunderten (1626) in Nassau gemachten Unionsversuche zwischen den beiden evangel. Kirchen. 66. S. 529. Ein Wort über Vernachlässigung der Polemik auf protest. Universitäten von C. v. G. Nr. 67. Auf welche Weise soll der geistliche Stand seine Würde erheben, und worin wird sie in diesen Tagen wieder oft gesucht? — Im Theolog. Literaturblatt, April sind unter andern angezeigt: N. 27. S. 222. D. G. W. Böhmer über die Ehegesetze im Zeitalter Karls des Grossen und seiner nächsten Regierungsnachfolger. Gött. 1826.; N. 28. S. 225. die beiden neuesten Bearbeitungen des Hohenliedes vom Prof. D. Kaiser und Repetent D. Ewald, N. 29. S. 238. D. Theoph. Phil. Christ. Kaiser Comm. de cosmogonia mosaica eiusque hexaëmero ac sabbato, singulos hebdomadis dies innuentibus, Erlangen 1826. (Moses habe auf den Cyklus der Woche Rücksicht genommen); 30. S. 244. Was soll ich zur Beruhigung meiner Seele glauben von der Person Jesu? Berlin 1826. (auch von der Trinitätslehre überhaupt, als einer Grundidee des Christ.); 31. S. 249. des geistl. R. u. Prof. Joh. Nepom. Hortig Handbuch der chr. Kirchengesch. I. B. Landsh. 1826. 32. S. 257. mehrere Schriften, veranlasst durch das Buch: die kathol. Kirche Schlesiens. Im 5ten Hefte (Mai 1827) Nr. 85. Geistlicher Unfug im Canton Zürich (des reform. Pfarr. zu Dättlikon, Heinr. Hess, der seines ungebührlichen Verhaltens bei einem Sterbenden wegen seiner Stelle ist entsetzt worden). Nr. 70. S. 561 — 68. Welche Protestanten arbeiten der röm. Hierarchie jetzt gleichsam in die Hände? 75. S. 601. Ueber Wiederherstellung der Klöster (auch in protest. Ländern). 84, S. 672 u. 85 — 688. Plan zur schnellen Einrichtung eines Klosters, als wissenschaftl. Anstalt ohne alle Opfer des Staats, flüchtig entworfen von *Joach. Heinr. Jäck*, königl. Bibl. zu Bamberg. Nr. 76. S. 609, 77 u. 78. Ueber die neuen kathol. Kirchengesetze im

Digitized by Google

Königr. Sachsen (und ihre erfreuliche Aufnahme Nr. 76, Bemerkungen über diese Gesetze 77. 78.) Man vergl. damit die Bemerkungen über dieselben im Allg. Anz. d. Deutsch. 176, S. 1941. Nr. 79. S. 632. Umlaufsschreiben des Fürstb. von Breslau (Eman. von Schimonsky) an die Diöcesangeistlichkeit des Bisth. Breslau. 83. S. 671 f. vom Kirchenr. Pilger: Einige Bemerkungen zur Anfrage: die geheime Verehelichung des Bisch. von Meaux, Jacob Benign. Bossuet (mit der des Vieux) betreffend (für die Wahrheit dieser Nachricht). Im Theol. Liter. Bl. sind Nr. 35—43. sieben und zwanzig (meist ascetische) Schriften angezeigt. — Im *sechsten* Hefte (Juni) verdienen vornämlich folgende Abhh. ausgezeichnet zu werden: Nr. 86. S. 689. Ueber die Frage: Ob die supranaturalistische und rationalistische Ansicht des Christenthums zu einerlei praktischen Resultaten führen oder ob auch hierin beide verschieden seyen? (Gegen Steudel ist das erste auf gewisse Art behauptet). Ueber die Einrichtung der Generalsynoden in Baiern wird, S. 695, Einiges beigebracht. Vergl. S. 717. 87. Von dem (bedeutenden) Erfolge, den des Pred. Kurz Reise und Bitten für Anlegung eines evangel. theol. Seminariums in Nordamerika gehabt hat und frühern Vorgängen daselbst. S. 709. von der Eröffnung des Gottesdienstes der evangel. Gemeinde zu Lucern am ersten Osterfeiertage (25. Apr.). 89. Ueber Familienbücher in den Kirchspielen. 90—92. Ueber die Kopfbedeckung einiger Geistlichen bei ihren Altargeschäften, ein Beitrag zur Kunde des christl. Alterthums und unserer Zeit, zum Besten des evangel. Cultus dargestellt von Dr. Kunze in Wolferstedt. 93. Repräsentationshoffnungen der evangel. Kirche. 94. S. 753 (sehr merkwürdige) Vertheidigung der Predigten des Oberhofpred. Dr. Reinhard gegen den Vorwurf der Ketzerei, eine Zuschrift des bischöfl. Generalvicariats zu Bruchsal an den Klerus vom 23. März 1827. Der Pfarrer Wichenhöfer hat 95, S. 769. Einiges über Glaubenssymbole und Perfectibilität des Christenthums vorgetragen. 97. Kurze Bekanntmachung über die vereinigte Abendmahlsfeier in der Schloss- und Stadtkirche zu Dessau 16. Mai 1827. 98. Einige Bemerkungen zu der Frage: Welches möchten wohl die bedenklichen Zeichen unserer Zeit in Hinsicht auf das neue Umsichgreifen des Papstthums, und welches die sichersten Mittel seyn, die protestant. Kirche dagegen zu retten (eine Synodalrede von 1825). 100. Religiöse (neueste) Literatur Frankreichs (sehr un-

Digitized by Google

vollständig). 101. S. 817. Statuten des bisch. Collegiums zu Calcutta. Im Theolog. Lit. Blatte Nr. 44 — 52. sind unter andern beurtheilt: S. 369. Pott Epistolae ad Corinth. Partic. I. 1826, und D. Aug. Lud. Christ. Heydenreich Commentarius in I. Ep. Cor. Vol. I. C. I. — 8. 1826, S. 397. Joa. Eust. Stickel et Car. Frid. Bogenhard Biga commentationum de morali primaevorum Christianorum conditione, ed. et praef. est D. J. F. Röhr, Neost. ad Orl. 1826. S. 409. Ueber die Taufe des Kön. Herald Klacks und den Anfang der Predigt des Christenthums durch Anscharius. Eine Schrift für dänische Bürger und Landleute (1826 Schlesw., ein schlecht geschriebener Auszug aus Münter's Gesch. der Einführung des Christ. in Dänemark). S. 413. Friedr. Buchholz über die allzuweit getriebene Furcht vor den Proselytenmachern und über die allzugeringe Achtung vor dem Geiste der Wissenschaft (Berl. 1827 gegen Krug gerichtet). S. 415. C. Gu. Niemeyer (a. Lübeck) de tempore, quo Epistola ad Galatas conscripta sit accuratius definiendo, Gött. 1827. 23 S. in 4. (für Keils Ansicht, dass der Brief vor J. 52 abgefasst, wogegen hier Einwendungen gemacht werden). S. 422 f. vertheidigt Prof. Ewald in Gött. seine Bearbeitung des Hohenlieds, worauf der Rec. S. 423 f. heftig antwortet.

Allgemeine Schulzeitung — herausg. von Karl Dilthey, Dr. Prof. u. Direct. des Gymn. zu Darmstadt und Ernst Zimmermann, Dr. d. Theol. u. Hofpred. daselbst. März (3tes Heft) 1827. April (4tes Heft). Mai (5tes H.). Juni (6tes H.).

März: Erste Abth. N. 18. S. 137. Pestalozzi's Tod und Schriften von und über ihn. 19. 20. F. Immisch über das Schreibwesen in Schulen (wie das viele Schreiben in demselben zu vermeiden sey.) 21. 22. Ueber die jetzigen Landschullehrer, besonders in ihren Verhältnisse zum Prediger. 23. 24. Ueber das Volksschulwesen in der kön. sächs. Oberlausitz (vornehmlich nach der neuesten Schrift des Hrn. Kirchen- u. Schulraths Schulze). 26. Kurze Nachricht von den in neuerer Zeit erfolgten Verbesserungen in dem städtischen Elementarschulwesen zu Halle an der Saale. Zweite Abth. N. 17. u. 18. ist der Abdruck vom Hrn. Prof. Osann's Progr. de coelibum apud vett. populos conditione comm. I. fortgesetzt. N. 20. Der Plan der Univ. zu London. 21. Prof. D. Weber in Darmstadt von dem Unterricht in der griech.

Digitized by Google

Sprache. 23. Des Gorgias Lobrede auf die Helena, vom Prof. Dilthey übers. — S. 173. Schulgesetze der Schule zu Schlüchtern von 1777. lat. übers. 23. S. 177. Kirchenr. Matthiä über die Bildung zur Moralität auf öff. Schulen. — S. 181. Die (*sechs*) verschiedenen Systeme zur Erklärung der ägyptischen Hieroglyphen. 24. Des Alkidamas Rede über die Sophisten, welche ihre Vorträge schriftlich abfassen, übers. von Dilthey. 25. Was thut den Gymnasien in Bezug auf Schulzucht Noth? — Die erste Abth. des Pädagog. Philol. Literaturbl. enthält N. 7—16. Anzeigen von 15 allgemeinen Schriften, die 2te N. 13—16. von 18 philologischen, worunter wir besonders erwähnen: S. 103. F. A. Bernhardi über den Philoktet des Sophocles, 2te Aufl. Berl. 1825. (erste 1811), S. 112. Prof. D. H. G. Vent zu Weimar Comm. prima de hostiis humanis antiquo maxime tempore immolatis. 32. S. 8., S. 121. Schuppius über die latein. Bindeformel von modo (non) sed ne quidem — 1825. (mit Gegenbemerkungen). G. H. Bode Orpheus poetarum Graec. antiquissimus, Gött. 1824., S. 136. Jo. Reddie de edictis praetorum specimen primum. Gött. 1825. 4. April: Die erste Abtheilung enthält mehrere Aufsätze, Pestalozzi und seine Verhältnisse betr. — S. 213. Warum man deutsch, nicht teutsch, schreiben soll. (Gründe für das erstere). In der 2ten Abth. sind N. 27—30. die Fragmente aus dem Leben und Wirken eines gewesenen vieljähr. Schulmanns (von 1826. II, 88.) fortgesetzt. Die philologischen Bemerkungen, S. 236. ff., sind nicht von Bedeutung. Die erste Abth. des pädagog. philolog. Lit. Bl. hat 15, die zweite (phil.) nur acht Schriften angezeigt. — Im 5ten Hefte Mai. I. Abth. N. 34. S. 265. Nachricht über die Landschulen in Schwarzburg-Sondershausen (in denselben werden 3000 Kinder von 55 Lehrern unterrichtet.) 35. Erster öffentl. Bericht über die ökonom. Verbesserungen der Elementarschulen des Cantons Zürich. 36. S. 281. Etwas, was den Bürgerschulen noch Noth thut und Vorschläge, diesem abzuhelfen. Aus D. Ohlert's Schrift: Die Schule etc. S. 119—34. abgedruckt und empfohlen von D. Friedr. Ad. Beck, Direct. der höhern Bürgerschule in Neuwied. 37. Wie kann den Schulversäumnissen auf den Lande gesteuert werden? vom Pfarr. Stöss. 38. S. 297. 39. 309., 40. 317., 41. 326., 42. 333. Einige orthograph. Kleinigkeiten von *Herzog* in in Gera. 40. S. 313. 41. 321. Ansichten über den Un-

Digitized by Google

terricht vom Weltganzen und der Erde insbesondere in Volksschulen, von J. Becker. Den Gebrauch grosser Anfangsbuchstaben der Hauptwörter hat ein Ungenannter, gegen N. 12. d. J., vertheidigt 42. S. 329. — II. Abth. 35. Beschluss des Aufsatzes über die Studienanstalten in Baiern. S. 276. Ueber (Gegen) eine besondere Methode (Abfragemethode) beim Unterrichte in der Mathematik. 36. S. 281.; 37., 38.; Versuch, die poetische Einheit der Odyssee zu bestimmen (ein Fragment von G. Lange, der schon einen Versuch, die poet. Einheit der Iliade zu bestimmen herausgegeben hat). 39—42. Anstalten und Schriften von der Akademie und Univers. zu München (darunter: 8—10. Vierteljahrsbericht 1825—26.) und Jahrsbericht von der Akademie 1826. (darunter S. 307. von des App. Ger. R. von Delling Vorl. über Joh. Aventin's Verdienste um die Philologie. — 308. Mannert, von dem Erbadel bei den alten Teutschen. — D. Wagler über die Bedeutungen der Schlangen als Symbole vorzüglich bei den alten Aegyptern (die Naja Haja ist der Uräus der Aegypter, aspis der Griechen und Römer; die Vipera Cerastes Symbol des Kneph), S. 313. Schmeller über die Nothwendigkeit des ethnograph. Gesammtnamens für die Teutschen und ihre nordischen Stammverwandten und über die Einsprüche der letztern gegen die Benennung der Germanen (der letzte wird als der beste Gesammtname empfohlen.) 43. S. 337. Ἄναξ, ἀνακός Bruchstück aus Fr. Osanns Schrift: Midas oder Erklärungsversuch der erweislich ältesten griech. Inschrift etc. die nächstens erscheinen wird. — S. 341. sind fünf Schriften von dem Gymn. in Meiningen angezeigt, darunter F. Panzerbieter de Diogenis Apolloniatae (der zwischen dem früheren Systeme der Joniker und dem spätern des Anaxagoras in der Mitte steht) vita et scriptis, und J. L. Schaubach über den griech. Astronomen Claudius Ptolemäus 1825. — Im Literaturbl. zur allgemeinen Schulzeit. 1. Abth. sind 18 Schriften angezeigt. — 2. Abth. N. 21—25. zwölf, wovon wir auszeichnen: S. 181 ff. Bemerkungen zu Fea u. Bothe's Ausg. des Horaz; S. 189. H. Dohrn Comm. historica de vita et rebus Demetrii Phalerei — Kiliae 1825., S. 199. Car. Chr. Cph. Fikenscher Comm. de coniunctione quod, Norimb. 1826. 4. — S. 201. ff. Hrn. Prof. Beier's Bemerkungen zu des Hrn. KR. Matthiä 2ter Ausg. von Cic. Oratt. VII., L. 1826. — 6tes St. Juni. 1. Abth. N. 43. u. 44. S. 350. Bericht über die

Digitized by Google

verbesserte Einrichtung der (1773 gestifteten) Zürcherischen Kunstschule. 44. S. 345. Volksschulwesen im Regierungsbezirke Münster (grosse Fortschritte derselben). — 45. S. 354. 46. S. 361. L. F. Münch für Consequenz in der Lautbezeichnung unsrer Muttersprache. Noch Etwas über das ſs. 47. Sprachliche Bemerkunkungen des Schulmeisters Felix, IV. über die Tonzeichen der deutschen Schrift. 48. Verordnung wegen des Dienstverhältnisses der schulpflichtigen Jugend in den Domainen des Grossherz. Mecklenburg-Strelitz vom 28. Oct. 1826. nebst der Landesherrlich bestätigten Schulordnung für die Domainen des dasigen Herzogthums. 49. S. 388. *Fr. Georgi*, Bemerkungen über den Laut des g. II. Abth. N. 44. Anzeigen der Rede des Hrn. Prof. Böckh am Geburtstage des Königs, 3. Aug. 1826. und der Vorrede zu dem Sommer-Lectionen-Verzeichniss 1827., letzterer metrischen Inhalts, gerichtet gegen eine regelwidrige Verbindungsweise einzelner Glieder von rhythmischen Reihen, wenn auf die Thesis der verhergehenden Reihe die Anakrusis der folgenden in Chorgesängen unmittelbar folgt. — Ferner S. 351. von vier Schriften des Rect. *H. Dohrn* am Gymn. zu Meldorf, nämlich: Einige Bemerkungen über Horazens Brief an die Pisonen, Itzehoe, 1824.; de eruditis Romanorum peregrinationibus, ebend. 1825.; quidnam vel damni vel utilitatis ex notitia cum peregrinis contracta commerciisque cum iis habitis ad Romanos redundaverit. 1826. ebend.; einige Worte über den Nutzen des Lateinschreibens, ebend. 1827. — N. 45—48. Anzeige von 12 Schriften der Univers. zu Breslau, insbesondere S. 353. D. E. F. Glocker's Pror. Rede zum Andenken des Rect. u. Prof. am Magdal. Gymn. Manso. 60. S. 8. S. 361. Joh. Kasp. Friedr. Manso als Schulmann und Gelehrter, von D. Kluge, in den Schles. Prov. Bl. 1826.; S. 372. *E. Müller* disp. Euripides deorum popularium contemtor (67. S. 8. mit Excursen de notione tragoediae et comoediae, die als Entfaltungen der Willenskraft betrachtet werden, und de theomachiis; S. 377. C. Laband diss. de Laconico (31. S. 8. Es ist ein trocknes Schwitzbad durch Dämpfe oder erhitzte Luft, das erst zu Cicero's Zeit bekannt wurde); S. 379. Franc. Passovii quaestio de vestigiis coronarum Meleagri et Philippi in Anthologia Constantini Cephalae, Vorr. zu den Sommer-Lect. Verzeichniss. 1827. — S. 376. ist kurz angezeigt des Prof. u. Dir. *Hess* zu Helmstedt Programm: Variae

Digitized by Google

Lectiones et Observationes in Taciti Germaniam; S. 381. ff. des Prof. *J. H. Dresler* am Gymn. zu Weilburg Progr. de Thucydidis extremo lib. I. cap. altero disputatiuncula (die Stelle *καὶ παράδειγμα — ἀνῃρῆσθαι* wird erklärt) accedente commentariolo in Herodot. II. 49. — N. 50. 51. sind die Schriften auf Niemeyers Jubelfest theils ganz, theils im Auszuge mitgetheilt. — Das Literaturbl. 1. Abth. zeigt 14 pädagogische, Abth. II. 9 philolog. Schriften an, darunter S. 257. des Prorect. zu Mühlhausen Dr. Wilh. Gräfenhan, Theognis Theognideus sive Theognidis, qualis adhuc editus sit, in recentissimos eius interpretes Vindiciae, 1827. 4. (gegen Welcker gerichtet). Hr. Prof. Bornemann hat, S. 244. f. seine Ausgabe der Anabasis des Xen. vertheidigt, der Rec., Hr. Prof. Blume zu Stralsund, aber auch darauf geantwortet, S. 245—48.

b. Schriften zum Gedächtniss Friedrich Augusts.

Der Trost des verwaiseten Christen liegt in seinem Schmerz. Predigt am Tage nach dem Hinscheiden Sr. Maj. des Königs Friedrich August von Sachsen, am Sonnt. Jubilate 1827. in der Kirche zu Neustadt-Dresden gehalten von Moritz Ferdinand Schmaltz, Pastor. Zweite Auflage. Dresden u. Leipz., Arnold. Buchh. 1827. 20 S. 8. 3 Gr.

Der geschätzte Vf. will diese Predigt als den augenblicklichen Erguss eines bewegten Herzens vor bewegten Freunden betrachtet wissen und dem Wunsche seiner Zuhörer nach hat er sie dem Drucke übergeben. Sie verdiente es. Der Text Joh. 16, 16—20., in welchem Jesus selbst seine Schüler in der Eigenthümlichkeit ihrer Trauer die Quelle ihrer Beruhigung suchen lehrt, gab dem Vf. Gelegenheit zu erweisen, dass der Schmerz der Liebe zu dem Troste des Glaubens führt, der Schmerz des dankbaren Herzens zu dem Troste des Vertrauens erhebt und der Schmerz (nicht der gemeinen, irdischen, sondern) der edlern und höhern Sorge mit der Ermuthigung einer heiligen Entschlossenheit endigt. »Ja (schliesst der Vf.), was der grosse Entschlafene Heilsames unter uns gepflanzt hat, wir wollen es sorgsam pflegen, dass es immer schöner gedeihe, und gewissenhaft nutzen. Die stillen Tugenden edler Häuslichkeit und der fromme Sinn, mit denen er uns vorleuchtete,

Digitized by Google

eine lange Reihe von Jahren, sie sollen fortleben unter uns und immer heimischer werden in allen unsern Kreisen. Fortwirken soll unter uns im Segen der Geist des Verklärten, auf dass wir ihm die Freude bereiten, die Niemand von ihm nimmt, die Freude, noch jenseits zu schauen, dass seine Arbeit auf Erden nicht vergeblich ist in dem Herrn.«

Gedächtnisspredigt bei der Todesfeyer Friedrich August's, Königs von Sachsen, am 18. Juni 1827. in der Thomaskirche zu Leipzig gehalten von Dr. H. G. Tzschirner, Prof. d. Theol. u. Superint. zu Leipzig. Bei G. Fleischer 1827. 23 S. 8. 3 Gr.

Es ist die erste Gedächtnisspr., die Ref. im Druck erhalten hat. Sie zeigt in dem würdigen Vortrage des Vfs., den man kennt, nach Ps. 91, 14—16., dass die echte Frömmigkeit des Königs, die durch Vergleichung mit der fälschlich gerühmten Frömmigkeit einiger früherer Fürsten, mehr ins Licht gesetzt wird, bewirkt hat, dass er gerecht (in äussern und innern Verhältnissen), mild, gut und weise regierte, dass er würdig wandelte und seinem Volke ein heilsames Beispiel gab, dass er die höchsten Güter, welche den Menschen und den Königen zu Theil werden können (Friede mit Gott und Liebe seines Volks) suchte und fand, und ermuntert, sein Andenken mit Wort und That, durch Liebe und Treue gegen seine Nachfolger, durch Anhänglichkeit an sein Geschlecht, durch Achtung der Gesetze, durch Frömmigkeit und Tugend, zu ehren. Treffliche und das Herz ansprechende Belehrungen.

Das ehrwürdige Bild der auf dem Throne der Ewigheit entgegenreifenden Tugend. Eine Gedächtnisspredigt auf weil. Sr. Maj. den allerdurchlaucht. Herrn Friedrich August, Kön. v. Sachsen, glorwürdigsten Andenkens. Am 18. Jun. 1827. zu Dresden gehalten von Dr. Christoph Friedr. von Ammon, Kön. Sächs. Oberhofpred. Dresden, in Comm. d. Hilscherschen Buchh. 1827. 29 S. 8. 5 Gr.

Wie alle Trennungen in unserm Leben erst schmerzlich, dann rührend und zuletzt für den bessern Menschen erhebend sind, wird in dem Eingange erinnert und auf den gegenwärtigen Trauerfall fruchtbar angewendet. »Das ehrwürdige Bild (heisst es dann) der auf

Digitized by Google

dem Throne der Ewigkeit entgegenreifenden Tugend soll heute bei uns die Gefühle der wehmüthigen Rührung und treuen Dankbarkeit wecken, welche dieser Feier angemessen sind. Hierzu bedürfen wir aber nur der Erinnerung, dass der Unvergessliche, um den wir trauern, ein *weiser, durch schwere Prüfung bewährter* und *Seiner höhern Vollendung unverrückt zustrebender Fürst* war. Die Weisheit des Verewigten wird dargestellt, wie sie auf feste Gerechtigkeit gegründet, in reiner Sittlichkeit hervortretend, durch gewissenhafte Frömmigkeit veredelt ward; die Prüfungen, in welchen er bewährt erscheint, indem er als junger Fürst Seinen erhabenen Beruf mit Sorgen und Bekümmernissen begann, als er sie kaum überwunden hatte, von einer neuen doppelten Last gebeugt wurde (1806 u. 1815) und doch aus diesem Kampfe mit Preis und Ruhm hervorging; sein unverrücktes Aufstreben zu einer höhern Vollendung wird gerühmt, weil Er, in der edlen Wirksamkeit seines hohen Berufes beharrlich, Seine Blicke nun immer sicherer über das Ziel seiner irdischen Laufbahn hinausrichtete und den Uebergang in eine höhere Welt mit froher Zuversicht erwartete. Von der vortrefflichen, umsichtsvollen und durch die gewählteste Benutzung vieler Bibelstellen erhöheten Ausführung braucht Ref. nichts zu sagen, aber gern führte er den aus innigstem Gefühle hervorgegangenen und tief eindringenden Schluss an, wenn der Raum es verstattete.

Rede bei der Todtenfeier des Königes Friedrich August in der Universitätskirche zu Leipzig gehalten vom Herrn Professor Hermann, des K. S. Civilverdienstord. Ritter. Aus dem Lateinischen übersetzt. Leipzig, 1827. Cnobloch. geh. 30 S. gr. 8. 4 Gr.

Diese Rede, deren Original im vor. St. S. 224. angezeigt worden ist, hat in dieser, unter Leitung und Aufsicht des Herrn Vfs. gemachten Uebersetzung nichts von der Kraft und Würde des lateinischen Vortrags verloren und wird nun von denen, welche des Lateins nicht oder wenig kundig sind, mit eben der lebhaften Theilnahme gelesen werden, mit welcher sie in der Ursprache gehört wurde und gelesen wird.

Lebens- und Regentengeschichte Sr. Maj. Friedrich August's, Königs von Sachsen. Mit dessen Brustbild. Nach Sr. Maj. Ableben auf Vieler Ver-

Digitized by Google

langen aus dem deutschen Regentenalmanach besonders abgedruckt. Ilmenau 1827. Voigt. S. 285—328. carton. 6 Gr.

In dem ersten Jahrg. des Regentenalmanachs (s. Repert. 1824. II, 141.) befand sich diese kurze Biographie, die nur vom J. 1806 an reichhaltiger ist und eben deswegen den Zeitgenossen angenehm seyn muss. Sie ist nicht aus jenem Almanach neu abgedruckt, sondern, wie die Seitenzahlen lehren, herausgenommen. Daher schliesst sie auch mit 1819, obgleich zu wünschen gewesen, dass noch eine Nachricht von den letzten Tagen des Königs wäre beigefügt worden. Aber auch so wird sie manche Leser gewinnen.

Die Kön. Landschule zu St. Afra in Meissen hat schon am 7. Juni, als dem Tage der ehemal. Rückkehr des verewigten Königs in sein Reich (1815), die Gedächtnissfeier desselben begangen. In dem zweckmässig ausgeschmückten grossen Hörsaale ermunterte der, die Stelle des Rectors provisorisch vertretende, Hr. Prof. *Johann Gottlieb Kreyssig* die Schüler durch eine lateinische Elegie zur würdigen Todtenfeier des nicht nur den Zeitgenossen, sondern auch der Nachwelt ehrwürdigen Königs. Dann hielt Hr. Prof. *Friedr. August Bornemann* die Gedächtnissrede, in welcher er den höchstsel. König als Muster der Mässigkeit, Standhaftigkeit und Frömmigkeit darstellte. Hierauf drückten vier Zöglinge der Landschule in lateinischen und deutschen Reden und Gedichten die Empfindungen der Verehrung des Verewigten aus. Die Einladungsschrift zu dieser Feier hat den Titel: Justa funebria Manibus Regis Aug. et Pot. Friderici Augusti P. P. Opt. in schola Regia Misenensi a. d. VII. Id. Jun. 1827. persolvenda indicit *Joa. Theoph. Kreyssig*, Misenae ex offic. Klinkicht. 32 S. 4. Ihr Inhalt ist: Commentatio de locis Gellii Noctt. Att. Lib. VI. c. 1. et Lactant. Epit. Inst. Div. c. 29. Der Anfang des 6ten B. aus Gellius, wo er die treffliche Abhandlung des Chrysippus über die Vorsehung mittheilt, ist bekanntlich ausgefallen und wird durch die Anführung desselben in der Stelle des Lactantius ergänzt, was schon Pfaff, Bünemann, Niebuhr und Andere bemerkt haben. Neuerlich hat auch Hr. Lion diese Ergänzung in seine Ausgabe des Gell. aufgenommen, aber mit gewohnter Nachlässigkeit und ohne die Schrift des Lact. durchaus zur Verbesserung der Stelle im Gell. anzuwen-

Digitized by Google

den. Daher hat Hr. K. die ganze Stelle des G,, nach Berichtigung des Textes, S. 7. f. mitgetheilt und die Gründe der theils auf Lact. und Handschriften, theils auf wahrscheinlichen Muthmassungen beruhenden Abweichungen vom Gronov. Texte in beigefügten Anmerkungen angegeben (z. B. von der Lesart *insubidius*, statt deren in verschiedenen Ausgaben: insulsius, insipidius, imperitius steht, von *importunitas* statt der vulg. infortunitas), mehrere Worte erläutert und gelegentlich auch einige Stellen in Livius verbessert (z. B. XLI, 15. wo der gewöhnliche Text *inenarrabiliter* hat, aus der Lesart einer Wiener Handschrift inenarrabilitate sehr wahrscheinlich vermuthet: *inenarrabili tabe*).

Die erwähnte Elegie und Rede sind zusammen gedruckt in dem Programm: *Memoriam* anniversariam dedicatae ante hos CCLXXXIV. annos scholae regiae Afranae d. 3. Jul. 1827. pie celebrandam indicit M. *Joa. Theoph. Kreyssig*, Ill. Scholae Afr. Prof. secundus. Ebendas. 32 S. in 4. Die schöne Elegie ist ein Gegenstück zu der Ode, mit welcher Hr. Prof. Kr. das Regierungsjubiläum des verewigten Königs 1818 feierte. Die Rede des Hrn. Prof. Bornemann, welche, wie oben bemerkt worden ist, drei Tugenden des Königs als nachahmungswürdige Muster hervorhebt und von welchen Hr. Kr. urtheilt: »de scripto dicta multis placuit, lecta multo pluribus placebit« ist bei den Abdrucke mit zahlreichen, die vorgetragenen Gedanken erläuternden oder bestätigenden, Stellen der alten Griechen und Römer ausgestattet.

Die Stimme der Religion an das trauernde Vaterland. Eine Predigt zum glorreichen Andenken an weil. Se. Maj. Hrn. Friedrich August, Kön. v. Sachsen, bei der — allgemeinen Trauer- und Gedächtnissfeier gehalten in der Hauptkirche zu Annaberg von dem Superintendenten D. Karl Heinr. Gottfr. Lommatzsch. Annaberg, Hasper. 15 S. 8. 3 Gr.

Die Stimme der Religion wird 1. als eine Stimme theilnehmender Billigung, die den Schmerz, der jetzt das Vaterland beugt, für höchst gerecht erklärt; 2. als eine Stimme unschätzbarer Beruhigung theils in Rücksicht auf das Schicksal des unvergesslichen Abgeschiedenen, theils in Hinsicht auf unsere eigenen Schicksale dargestellt, mit Beziehung auf die mannigfaltigen und auszeichneten Tugenden und Verdienste des Verewigten,

Digitized by Google

die in fruchtbarer Kürze erwähnt sind und mit weiser Benutzung des Textes und anderer biblischer Stellen.

Trauerrede bei der Todesfeier des Allerdurchl. Fürsten und Herrn, Hrn. Friedr. August, Kön. v. Sachsen, gehalten in Gegenwart der Allerhöchsten Herrschaften in der kathol. Hofkirche von Joseph Kirpal, kön. Kapellan. Dresden u. Leipz. Arnold. Buchh. 1827. 20 S. 8. 5 Gr.

Die Textstelle Röm. 15, 2. (die so übersetzt ist: Ein Jeder von uns lebe seinem Nächsten zum Guten und zur Erbauung!) gibt dem trefflichen Redner Veranlassung, zu zeigen: der Hochverklarte lebte seinem Nächsten zum Guten a. als Vater des Vaterlandes und weiser Fürst, b. als Vater der Armen, als edler Menschenfreund, er lebte seinen Nächsten zur Erbauung c. als ein frommer Christ. Auf eine das Herz ansprechende und eindringende Art wird diess ausgeführt und zu frommen Ermahnungen und Wünschen benutzt.

c. Oestreichsche Literatur.

In Prag ist 1827 herausgekommen: Geschichte der juridischen Facultät an der vereinigten Carl-Ferdinandischen Hochschule zu Prag, nebst einer Einleitung über den Zustand des juridischen Studiums an der alten Carolin. Universität. Von *Georg Norbert Schnabel.* Erster Theil. 1 fl. 36 kr. C. M.

Ebendaselbst hat 1827 Hr. Dr. u. ord. Prof. *Joseph Helfert* herausgegeben: Die Rechte und Verfassung der Akatholiken in Oestreich, gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Bei Heubner in Wien sind erschienen: Beiträge zur Theorie der Sehnenwinkel von *J. Riedl.* Mit 7 Kpfrn. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Eine sehr anmassende und unkritische Schrift ist (zufolge des Weimar. Journals für Literatur etc. 36, S. 284): Begründete Würdigung der deutschen Dichtkunst und Dichter u. s. f. oder Beantwortung der copulativen Frage: Zu welchem Grade der Ausbildung gelangte die Sprache der deutschen Dichtkunst von dem Jahre 1740. bis jetzt? und wie kann sie der nöthigen Vollkommenheit näher gebracht werden? Von Martin Span. Erster Band, im Verl. der Schrämblischen Buchdr. 1826. in 12.

Aus des Hrn. Paul Partsch Bericht über das Detonations-Phänomen auf der Insel Meleda bei Dal-

Digitized by Google

matien, nebst geogr. u. histor. Notizen über diese Insel u. einer geogr. Skizze von Dalmatien, Wien 1826, ist ein Auszug, die Gefahr, welche dieser zum Königr. Dalmatien gehörenden Insel droht, in den Bl. f. Lit. Unt. 91, S. 364. gemacht.

Die 1819. angefangene Geschichte des österreich. Kaiserstaats vom Hauptm. *J. B. Schels* ist nunmehr in 9 Bänden (von den ältesten Zeiten bis zum Tode Josephs II.) beendigt und wird wegen der Treue der Darstellung gerühmt.

Hr. Dr. *Hieronymus von Scari* zu Cronhof, Adjunct des juridisch-polit. Studiums an der Wien. Univ. hat eine philosoph. Untersuchung über die Rechtswidrigkeit der Lüge, Wien 1827. in der Sollingerschen Buchdr. herausgegeben.

Die drei ersten Vorlesungen des Hrn. Leg. R. *Fr. Schlegel* über die Philosophie des Lebens (handelnd von der menschl. Seele) sind b. Strauss 1827. erschienen. 1 fl. C. M.

Von *Georg Wolny* Taschenbuch der Geschichte Mährens und Schlesiens ist bei Trassler in Brünn der zweite Jahrgang 1827 herausgekommen, enthaltend unter andern: die Quaden von Aloys Mainak; die Luxemburger in Friaul von H. Richter; die Kaunitze von Chr. d'Elwert; Schloss Teltsch von J. Schön; Briefe aus und über Schlesien.

Mehrere neue, in Wien erschienene, Schriften aus der schönen Literatur sind scharf beurtheilt in den Bl. f. liter. Unterh. 132, S. 527.

Dass die in Leipz. herausgekommene Schrift: Wien, wie es ist, Aus dem Franz. übers. von Eduard Forstmann 1827. grobe Fehler hat, ist in östreich. Bl. bemerkt und dagegen die Schrift: Vier Wochen in Wien, ein Taschenbuch für Fremde etc. Von Fidelis, mit 2 Karten (Wien, Wimmer 1827.) empfohlen.

Von: die Heitzung mit erwärmter Luft, erfunden, systematisch bearbeitet u. s. f. und praktisch nachgewiesen von *P. T. Meissner*, ord. u. öff. Prof. der techn. Chemie am polytechn. Institute zu Wien etc. ist in der C. Gerold'schen Buchh. die dritte, sehr vermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage, mit 6 Tabellen und 22 Kupfert. 1827. erschienen (4 fl. C. M.)

Von des Hrn. Erzbisch. *Joh. Ladisl. v. Pyrker* Rudolf von Habsburg, ein Heldengedicht in 12 Gesängen ist die neue vollendete Ausgabe bei Heubner erschienen

Digitized by Google

(in Umschlag 2 thlr. 6 gr.) Der Vf. hat sie selbst eine vollendete genannt.

Bei Geistinger erscheint Heftweise: Dictionaire Français-Italien-Allemand par *Merguin*, in 12. (das Heft von 6 BB. praenum. 20 kr.)

Von den neuen Arten von Pelargonien deutschen Ursprungs ist das 21. Heft bei Tendler und v. Manstein erschienen. (Präu. Pr. 1 fl. 20 kr.) Von den ersten Heften hat man schon eine neue Auflage.

Von Aloys Hofmann's naturhistorischem Atlas in naturgetreuen Abbildungen aus den drei Reichen der Natur und dem Gebiete der Anatomie (Wien in 4.) ist das 17te oder 4ten Bandes erstes Heft erschienen (das Heft mit schwarzen Abbild. kostet 36 kr., color. 1 fl.)

Bei Franz Ludwig sind erschienen: *Chr. Kuffner's* Erzählungen. Erster Band (auf Präu. 48 Kr. C. M.) Es sollen 6 Bände werden; mehrere schon gedruckte Erzählungen des Vfs. sind hier neu durchgesehen.

Die vor Kurzen erschienenen Gedichte von *Carl Gottfried Ritter von Leitner* werden in dem Weimar. Journ. für Lit., Kunst etc. 30, S. 237. gerühmt.

Von der k. k. Bildergallerie in Belvedere zu Wien nach den Zeichnungen des k. k. Hofmalers Hrn. *v. Perger*, ist die 39. u. 40. Lieferung in der Haas'schen Buchhandl. zu Wien erschienen. (Der Präu. Pr. auf eine Lief. von 4 Gemälden mit Text ist 3 fl. C. M. Das Ganze, das nur Meisterstücke jeder Schule liefern soll, ist auf 4 Bände, oder 60 Lief. berechnet.)

Von: Palästina, oder das heil. Land, mit 36 malerischen Ansichten, nebst ausführlichem deutschen Text, bearbeitet nach den genauesten Berichten bewährter Augenzeugen von J. K. Wirtz, sind bei Mörschner und Jasper 6 Lief. (jede 1 fl. C. M.) erschienen. 12 Lieferungen wird das Werk enthalten.

Bei Volke ist herausgekommen: P. Virgilii Maronis Aeneis, mit Wort- und Sach-Erläuterungen herausgegeben von Em. Th. Hohler, dritte Abth., das 7te u. 8te Buch. (Die drei, mit Beifall aufgenommenen, Abtheilungen kosten 3 fl. 10 kr.)

In der Gerold'schen Buchh. ist erschienen: Anonymi, Belae regis Notarii, de Gestis Hungarorum Liber. Textum ad fidem Cod. membr. Bibl. Caes. Vindob. (der einzigen Handschrift) recensuit, Prolegomena et Indices addidit *Steph. Latisl Endlicher*, Hungarus Poson. Viennae 1827. 12. 2 fl. C. M.

Digitized by Google

Bei Wallishauser sind erschienen: Visa reperta und gerichtlich-medicinische Gutachten. Verfasst und als erläuternder Anhang zu seinem systemat. Handbuche der gerichtl. Arzneikunde, herausgegeben von *Joseph Bernt*, Dr. der Arzneik. und ord. Prof. der Staatsarzneikunde an der hohen Schule zu Wien etc. 1827. gr. 8. 2 fl. 30 kr. C. M.

Von des Dr. und Prof. *Joseph Kudler* Erklärung des Strafgesetzes über schwere Polizei-Uebertretungen mit Berücksichtigung der auf dasselbe sich beziehenden, später erlassenen Gesetze und Erläuterungen ist bei Volke die zweite, verbesserte und verm. Aufl. 1827 in 2 BB. 8. erschienen. (6 fl. C. M.).

Bemerkungen über die Albert'sche Landwirthschaft, rücksichtlich ihrer Anwendung in Oesterreich. Von einem Landwirthe in Niederösterreich etc. sind bei Wimmer in Wien 1827 herausgekommen (24 Kr.).

Von dem Neuesten Conversations-Lexikon oder allgemeiner deutscher Real-Encyklopädie für gebildete Stände ist bei Franz Ludwig der *fünfte* Band (D bis Eo, mehrere hundert Original-Artikel, Oesterreich angehörend) vollendet.

Die Miniaturgemälde aus der Länder- u. Völkerkunde (Pesth, bei Hartleben) werden nun bald 50 Bändchen (mit fast 500 Kupferchen, Pr. 40 Rthlr. C. M.) vollendet seyn. Von den fünf neuesten (Gemälde von Grossbritannien und Irland, nach dem Französ. des Hrn. Depping von A. W. Gerle) ist die erste Lieferung in 3 BB. (46. 47. 48) erschienen.

Bei Tendler und v. Manstein ist zu haben: Sammlung der Actenstücke in Betreff der Ausführung der k. k. privil. ersten österreich. Eisenbahn zwischen der Moldau und der Donau, 1827. gr. 8. (1 fl.).

Hr. Carl Ernst Mayer hat bei Mörschner u. Jasper herausgegeben: Neuestes allgemeines deutsches Gartenbuch mit Rücksicht auf Boden und Klima, 46 Bog. gr. 8. mit 60 in Kupf. gestoch. Abb. Wien 1827. 2 Rthlr. 8 Gr.

In Presburg ist von dem Bürgermeister zu Kremnitz, *Joseph Aschner*, 1827 erschienen: Auf welche Art ist die Vermehrung der klingenden Metallmünze zu bewerkstelligen?

In Prag ist herausgekommen: Das Saidschitzer Bitterwasser, chemisch untersucht vom Prof. Steinmann, historisch, geognostisch und heilkundig dargestellt von Dr. Reiss, 1827. gr. 8. 40 Kr.

Digitized by Google

Darstellung der ersten Pflanzenausstellung in Wien (im März 1827), bei Strauss, mit einem Kupf. 1 fl. Es waren fünf Preisse ausgesetzt, wovon der erste dem Diplothemium littorale des Erzh. Anton ertheilt wurde.

In Paterno's Kunsth. zu Wien ist eine treffliche Generalkarte vom Königr. Ungarn nach Johann von Lipsky, nebst einer statist. Tabelle herausgekommen (Pr. 3 fl. C. M.).

Hr. Prof. *J. J. Littrow* hat bei Heubner in Wien herausgegeben: Elemente der Algebra und Geometrie, gr. 8. Mit 2 Kupfert. 3 fl. C. M.

Von *Ferdin. Leop. Rammstein's* Theoret. u. prakt. Cursus zur Erlernung der französ. Sprache, nebst einem histor. Gemälde der drei Jahrhunderte der französ. Literatur ist der erste Band einer neuen, umgearbeiteten und beträchtlich vermehrten Auflage bei Gerold 1827. gr. 8. erschienen (2 fl. 30 Kr. C. M.).

Bei Kaiser in Grätz: Vollständige Bilder-Reihe der österreich. Regenten aus dem Hause Babenberg, dann der deutschen Kaiser aus dem Hause Habsburg und Lothringen vom K. Rudolph I, bis auf die gegenwärtige Zeit etc. 64 Porträts in 4. nebst dem vollständ. Stammbaume des Hauses Babenberg, Habsburg und Lothringen auf 3 Foliobl. lithogr. 6 fl. C. M.

Ebendaselbst: Vollständige und genaue Abbildung aller Wimpel und Flaggen, welche in der bekannten Welt geführt werden, 70 Abbild. illum. mit deutsch. u. franz. Erklärung. 2 fl. C. M.

In Prag ist mit der Jahrz. 1828 erschienen: Karlsbad und seine Heilsquellen, ein Handbuch für Curgäste, enthaltend eine ausführliche Anweisung zum Gebrauche der Mineralwässer von Karlsbad nebst einer genauen Beschreibung dieses Brunnenortes in physikal., histor., topogr. und pittoresker Hinsicht von Dr. *J. C. Ryba*. Mit einem Situationsplane von Karlsbad; roh 2 fl. 16 Kr. C. G.

In Neusohl ist bei Leichtl herausgekommen: Der Badegast zu Sliatsch in Nieder-Ungarn, ein topograph. medicin. Wegweiser für Fremde, von Dr. *Christ. Andr. Zipser*. Mit einer lithogr. Ansicht. 8. 1 fl. C. M.

Bei Heubner hat Hr. *Franz Gräffer* herausgegeben: Gedrängtes geograph.-statistisches Handwörterbuch des österreich. Kaiserthums u. s. f. 376 S. gr. 12. mit einer grossen Tabelle, brosch. 1 fl. 20 Kr.

Der k. k. Stabs Auditeur, Hr. *Ignaz Franz Bergmayr*, hat: Das bürgerliche Recht der k. k. österreich.

Digitized by Google

Armee und der Militär-Gränz-Provinzen, und zwar den ersten Theil von dem Personen-Rechte 1827 bei von Mösle's Witwe (2 fl. 30 Kr. C. M.) herausgegeben.

Von Hrn. Bernhard Petri zu Theresienfeld ist erschienen: Die wahre Philosophie des Ackerbaues oder ein auf die Erhöhung des Grundeigenthums gestütztes, ganz neues Düngersystem. Nebst einer Abh. über die entdeckten wichtigen Eigenschaften einer neuen perennirenden Futterpflanze und ihrer Cultur, 1827. 1 fl. 15 Kr. C. M.

In den Beck'schen Buchh. ist erschienen: J. G. v. Am-Pach über die Natur, Erkenntniss, Heilart und Vorbeugung der Drehkrankheit der Schafe 1827. 1 fl. 20 Kr. Diese Preisschr. macht mit denen der Hrn. Zink und v. Brosche den fünften Band der Verhandlungen der Landwirthsgesellschaft in Wien aus.

Bei Pachmayer in Prag erscheint vom 1. Sept. heftweise, auf Pränum. (von 15 Kr. für das H. mit schwarz. Kupf.): Bildliche Darstellung der Geschichte des A. Test. in Kupferst. nach Jos. Führich mit Text vom Stadtpfarr. Jos. Deveri.

Hr. Dr. *Johann Vesque von Püttlingen* hat eine Darstellung der Literatur des österreich. allgemeinen Gesetzbuches 1827 in der Sollingerschen Buchdr. herausgegeben.

Nachrichten von Universitäten. a. Leipziger.

Am 29. Mai vertheidigte Hr. Mag. *Julius Volkmann*, unter Hrn. Ob.-Hof-Ger.-Raths Dr. Einerts Vorsitze die von ihm selbst verfertigte erste Disputation auf dem jurist. Katheder: *De heredibus e re certa scriptis* Dissertatio. (bei Staritz gedr. 44 S. gr. 8.). In der Einleitung trägt der Verf. seine Ansichten von der Veranlassung der Testamente, ihrer Erklärung von den alten röm. Rechtslehrern und von dem Unterschiede zwischen Erben und Legatarien vor. Die röm. ICti haben bekanntlich drei Arten von Erben unterschieden; sine parte; ex parte; e re certa. Ueber die Beschaffenheit der letztern sind die Meinungen der neuern Rechtsgelehrten verschieden; diese werden zuvörderst angeführt; dann Justinians Anordnung darüber (im Cod. de hered. inst.), die Zeugnisse der frühern Juristen und insbesondere Ulpians Meinung (l. 35. D. de hered. inst.) beleuchtet und zugleich von den coheredibus e re certa scriptis gehandelt, die Con-

Digitized by Google

currenz des heres e re c. mit andern sine parte erläutert und andere dabei vorkommende Fragen (über die detractio quartae Falcidiae und das ius accrescendi) erörtert.

Zur Feier des Pfingstfestes hat der Dechant der theol. Fac. Hr. Domh. D. *J. A. H. Tittmann* das Programm geschrieben: *Lexici Synonymorum* in Novo T. Spec. VII. 14 S. in 4. Diessmal sind es die Synonyme der Wörter, die von den Sinnen und sinnlichen Gegenständen gebraucht werden, welche mit gewohntem Scharfsinne in Ansehung ihrer Bedeutung und ihres Gebrauchs von einander unterschieden werden, namentlich ὀφθαλμὸς u. ὄμμα (letzteres nur von Menschen, ersteres auch von der Gottheit gebraucht); βλέπειν (und zugleich die Redensart βλέπειν εἰς τὰ ὀπίσω, welche nie an sich, zurückkehren, bedeutet); ὁρᾶν; ἰδεῖν; ὄπτεσθαι (mit der Redensart ὄπτεσθαι τὸν θεόν); θεᾶσθαι und θεωρεῖν.

Zu der Bornischen Gedächtnissrede, welche Hr. M. Christ. Ludw. Stieglitz am 12. Jun. hielt (de dominio venationis in Germania usque ad tempus Caroli Magni) hat der Hr. Ordin. der Jur. Fac., Domhr. Dr. *C. G. Biener* eingeladen mit dem Programm: *Interpretationum et Responsorum* praesertim ex iure Saxonico Sylloge. Caput 29. Uxor contractu mutui obligata ex cautione pecuniae creditae damnatur quidem in processu executivo, sed exceptione fideiussionis palliatae in processu ordinario audienda est (12 S. in 4.), wobei nicht nur Stellen der Pandekten, sondern auch des Mandats von Verschreibungen und Verbürgungen der Weiber 1722 erläutert werden.

Zu halbjährigen Beisitzern des akadem. Gerichts wurden am 13. Jun. gewählt: aus der sächs. Nation Hr. Prof. *K. F. A. Beier*, aus der meissnischen Hr. Dr. und P. O. *C. F. Illgen*, aus der baierischen durch Substitution Hr. Prof. Dr. *K. E. Otto*. Aus der polnischen blieb es Hr. OHGer.-Rath Dr. *J. G. Müller*.

b. Auswärtige.

In *Göttingen* studiren im Sommerhalbjahre 1458 (735 Landeskinder, 673 Ausländer: 350 Theol., 656 Rechtswiss., 282 Medicin, 170 philosoph. Wissenschaften). Gegen einen Aufsatz über diese Univ. im Hesperus Nr. 118. ist sie in derselben Zeitschr. 140, S. 560. 141, S. 563. vertheidigt.

Digitized by Google

Auf der Univ. zu *Berlin* studiren im Sommerhalbjahre 1594 (darunter 416 Ausländer), wovon 478 zur theol., 577 zur jurist., 333 zur medicin. und 206 zur philosoph. Facultät gehören.

Auf der Univ. zu *Bonn* 972, worunter 101 Ausländer; auf der zu *Tübingen* 802, worunter 56 Ausländer.

Ueber das (angemässte) päpstliche Recht, Universitäten (und besonders die kathol. theolog. Facultäten auf einigen) zu bestätigen, s. Allgem. Kirch. Zeit. Mai 96, S. 783 f.

Auf der neuen Londoner Univers. sind bereits 11 Professoren und Lehrer angestellt, unter denen Hr. Prof. Dr. *Meckel* aus Halle für Anatomie und Physiologie und Esq. J. R. *Macculloch* für die Staatswirthschaft genannt werden.

Die *Moscauer* Universität hat im letzten akadem. Jahre 686 Studenten und 137 Auscultanten gezählt.

Das dreihundertjährige Jubiläum der Univ. Marburg hat vom 28. — 30. Jul. drei Tage gedauert. Am 29. sind durch den dazu bestimmten Promotor, Hrn. Prof. Dr. *Pfatner*, 40 in- und ausländische Gelehrte zu Doctoren promovirt worden. Am 30. Jul. wurde die zur Ehre des Festes geprägte Medaille ausgetheilt.

Todesfälle.

Am 3. Januar 1827 starb zu Paris der Oberchirurgus am Hospital der Venerischen und Mitglied der medicin. Akademie, *Michael Cultérier*, geb. zu Angers 8. Jun. 1758. s. Nekrolog desselben Leipz. Lit. Zeit. 178, S. 1418 f.

Am 26. Jan. zu Büdingen der Rector des dasigen Landes-Gymn., Prof. *Josias Marius Hadermann*, geb. 25. Dec. 1753. s. Hall. Lit. Zeit. 118, S. 103.

Am 13. Febr. zu Liesborn im Münsterschen der Pfarrer *Wilh. Reiffer*.

Am 28. Febr. zu Subl der Pfarrer an dasiger Kreuzkirche, *Erdmann Kolb*, geb. zu Triebel bei Oelsnitz 30. Nov. 1762. s. Hall. Lit. Zeit. 110, S. 59.

Am 1. März zu Johann-Georgenstadt der dasige Pfarrer, M. *Franz Thomas Tröger*, geb. zu Schneeberg 1762.

Nachts 20. bis 21. März zu Augsburg der königl. baier. Reg.- und Kreisschulrath, *Franz Joseph Müller*, im 48. Lebensjahre.

Am 24. März zu Wien Dr. *Phil. Friedr. August*

Digitized by Google

Wilh. Krause, Vorsteher einer Erziehungsanstalt (Bearbeiter Paulin Briefe) 60 J. alt.

In der Nacht vom 17. — 18. Apr. ist der franz. Generallieut. Graf *Grenier* auf seinem Landgute Montrambert gestorben.

Am 22. Apr. zu Lissa der Generalsenior der evang. Unität im Grossherz. Posen und Pastor an dasiger evang. Altkirche, Dr. th. *Joh. Ludw. Cassius*, im 83. J. d. Alt.

Am 26. Apr. zu Cleve der Director des dasigen Gymnasiums, *L. Nagel*, im 40. J. d. Alt.

Am 30. Apr. zu Altdorf bei Nürnberg der dasige Appell.-Ger.-Advokat, Dr. jur. *Tobias Friedr. Lochner*, noch nicht 64 J. alt.

An dems. Tage zu Stuttgart der kön. Würtemberg. Staatsminister v. *Mandelsloh*.

An dems. Tage der berühmte französ. Schauspieler und Correspond. der Akad. in Neapel, *Larive*, 78. J. alt, auf seinem Landgute bei Montmorency.

Am 3. Mai zu Paris der auch als Schriftsteller bekannte Pair und Oberkammerherr, Marquis *de Boisgelin*.

Am 5. Mai zu Wernigerode der Medicinalrath, Dr. *Finck*, im 35. J. d. Alt.

Am 7. Mai zu Osnabrück der Stadtrichter, Dr. jur. *Joh. Gottlieb Ehmbsen*, im 54. J. d. Alt.

Am 8. Mai zu Bautzen der dasige praktische Arzt, Dr. *Carl Gottlieb Emanuel Acoluth*, 51 J. alt.

Am 9. Mai zu Würzburg der Kanonikus, *Ludwig Anton Mayer*, im 68. J. d. Alt, durch mehrere Uebersetzungen bekannt.

An dems. Tage zu Breslau der Musikdirector der dasigen Univ. und Lehrer am königl. Seminarium etc., *Friedr. Wilh. Berner* (geb. 16. Mai 1780).

Am 10. Mai zu Frankfurt a. M. der Dr. jur. und Advokat, *Joh. Gottfr. Langer*, im 71. J. d. Alt.

Am 11. Mai zu Wien der Dr. med., *Gottfr. Seidel*, Mitgl. der medic. Fac., 46 J. alt.

Am 12. Mai zu Weissenfels der als solider Buchhändler um die Literatur verdiente *Carl Ernst Bohn* (ehemals in Hamburg), 77 J. 8 M. alt, geb. zu Hamburg 10. Sept. 1749.

Am 14. Mai zu Celle der Kanzlei-Director etc., Dr. *Theodor Hagemann*, im eben erreichten 66. J. d. Alt., als Schriftsteller bekannt.

An dems. Tage zu Paris der Baron *Ramond*, Mitgl. des Instituts, Akad. der Wissenschaften.

Digitized by Google

Am 21. Mai zu Dresden der emeritirte General-Stabs-Medicus und Professor an der königl. chirurg.-medic. Akademie, Dr. *Christoph Eusebius Raschig*.

Am 28. Mai zu Versailles der Maler, *Peter Mongin* (geb. 1762), durch schöne Gouachegemälde berühmt, auch Schriftsteller (s. Tüb. Kunstbl. 58. S. 232).

Am 15. Jun. zu Wien, der Staats- und Conferenzrath, Obergespann des Kreutzer Comitats etc., *Franz* Freiherr *Bedekowith von Komor* (geb. zu Warasdin 6. Febr. 1755). Nekrolog desselben in der Wiener Zeit. Nr. 166.

Von dem Leben des (1770 zu Mainz geb., 15. Jun. 1827 zu Manheim gest.) bad. geh. Reg.-R., *Theodor Hartleben*, s. Nat. Zeit. der Deutsch. 53. S. 438 f.

Am 16. Jun. zu Danzig der königl. Consist.-Rath, Superintendent, Pastor an dasiger Marienkirche und Senior des geistl. Minist., Dr. *Carl Friedr. Theod. Bertling*, im 73. J. d. Alt.

Am 25. Jun. der höchst verdienstvolle ord. Prof. der bibl. und orient. Literatur, Ritter des Guelph. Ord. und geh. Justizrath, *Joh. Gottfr. Eichhorn*, im 75. J. d. Alt. s. Gött. Anz. 105, S. 1041.

Am 26. Jun. ist zu Aalborg (im Königr. Dänemark) der dasige Bischof, *Jansen*, gestorben.

Am 27. Jun. zu Rom der, durch Gelehrsamkeit und Verdienste ausgezeichnete, Ritter, russ. wirkl. geh. Rath, auch ausserord. russ. kais. und kön. poln. Gesandter am papstl. Hofe, *Andreas von Italinsky*, geb. zu Kiew 15. Mai 1743. Umständliche Nachrichten von ihm sind im Tüb. Morgenbl. 167, S. 666. 168. S. 671 f. enthalten.

Am 30. Jun. zu Frankenhausen der Dr. jur., *Gottlob Renatus Wechsung*, im 30. J. d. Alt.

Am 4. Jul. zu Münster der Bisch. von Paros und Weihbischof der osnabrück. Diöcese, *Carl Clemens* Frhr. *v. Gruben*, im 61. J. d. Alt.

Am 6. Jul. zu Wien der niederösterreich. Regier.-Rath, Mitglied der Landwirthschafts-Ges., *Peter Jordan*, 76 J. alt.

Am 8. Jul. zu München der Staats- und erbliche Reichsrath etc. *Johann Maximilian* Graf *von Preysing*, 92 J. alt.

Am 21. Jul. zu Berlin der Prediger an der böhmischen Kirche, *Johann Jänicke*, der am 6. Jul. seinen 79. Geburtstag gefeiert hatte (geb. in Berlin 6. Jul. 1748). Nekrolog desselben in der Haude- u. Spener. Zeit. Nr. 174.

Digitized by Google

Am 22. Jul. zu Lauchstädt der kais. russ. Staatsrath, ord. Prof. der Staatswissenschaft auf der Univers. Halle, Dr. jur. et phil. *L. H. von Jacob.*

Am 25. Jul. zu Cotta (seinem Rittergute) bei Pirna, *Gottfried Christoph Härtel*, Chef der Buchh. und Buchdruckerei Breitkopf und Härtel im 65. J. d. Alt.

Zu Hoorn ist unlängst der Rector der dasigen lateinischen Schule und Prof. der Chemie u. Naturgeschichte an dasiger Arzneischule, *Swaan*, Verfasser verschiedener Schriften und Uebersetzungen und Redacteur des Journals der medic. Gesellschaft zu Hoorn, gestorben.

Der Major *Laing* der im innern Afrika reisete, war zwar von Räubern verwundet, aber doch glücklich nach Tombuctu entkommen; als er von da unter Bedeckung abgegangen war, wurde er von einer Bande Fellahs eingeholt und mit seinen Begleitern ermordet. Sie fürchten nämlich das Eindringen der Europäer in diese Länder und die Unterjochung durch sie. Andere haben diese Nachricht für falsch erklärt.

Zu erwartende Werke.

Bei Bossenge in Paris werden die schweizer. Aerzte, Dr. *Renger* u. Dr. *Longchamp*, ein wichtiges: Gemälde der Revolution von Paraguay und der Dictatur Francia's (der sie 6 Jahre lang gefangen hielt und erst 1825 entliess) herausgeben, woraus eine Probe in den Lit. Blätt. der Börs. Halle 1826, S. 361, mehrere in den Beilagen zur allgem. Zeit. Nr. 162 — 165 gegeben sind.

Die Herren Compastor *Lübker* in Husum und Candidat *Schröder* in Crempdorf, werden ein neues Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburg- und Eutinischen Schriftsteller herausgeben, das von 1797, wo das Kordes'sche Lexikon aufhört, anfangen soll.

In St. Petersburg wird zu Ende 1827 erscheinen: Schilderung der Fahrt des Kaisers Alexander I. von der Station Nissilä nach der Stadt Kajana auf der letzten Reise Sr. Maj. in dem Grossfürst. Finnland, während des Sommers 1819. Herausgegeben vom Capitain Sebastian von Gripenberg (Text in russ., schwed., deutscher und französ. Sprache, mit 6 Kupf.).

Bei Stuhr in Berlin wird erscheinen: Die Hussiten, Augustaner und Schweizer. Beiträge zur Geschichte der Kirchenverbesserung in Polen. Von *Karl Wunster.* Bis 1. Oct. wird Subscr. angenommen.

Digitized by Google

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. 1827. No. 10.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 10.

Literarische Anzeige.

Im Laufe dieses Monats erscheint gleichzeitig mit der in London unter die Presse gegebenen Auflage, in Paris und Strasburg bei Treuttel und Würtz:

The Life of Napoleon Buonaparte by Sir Walter Scott. 8. Vol. 8. complet und

La vie de Napoléon Buonaparte par Sir Walter Scott. 8. Vol. 8. complet.

Man wendet sich deshalb an die Verlagshandlung selbst, oder an alle solide Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz.

So eben sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Leipzig bei Cnobloch) vorräthig zu haben:

Dr. Martin Luther's sämmtliche Werke,

herausgegeben vom Dr. und Decan von Ammon, Dr. Elsperger, Dr. Irmischer und Dr. Plochmann. 1ste Lieferung, 1r bis 9r Band, 225 Bogen oder 3600 Seiten stark. Vollständige Ausgabe in Octav, und auf schönes weisses Papier mit guten Lettern gedruckt. Preis für den Band nur 12 Gr. oder 54 Kr. Bei einer Bestellung von 4 Exemplaren beim Verleger das 5te gratis.

Ausführliche Anzeigen über dieses wichtige und zeitgemässe Unternehmen sind in jeder Buchhandlung auf Verlangen unentgeltlich zu erhalten.

Erlangen, im Mai 1827.

Carl Heyder.

So eben hat die Presse verlassen:

Rosenmuelleri, Dr. E. F. C., Scholia in Vetus Testamentum Partis VIII. Vol. 2. (Jeremiae Vaticinia et Threni Vol. 2.) 8 maj. 1827. Druckpapier 2 Thlr. 15 Gr., Schreibpap. 3 Thlr. 4 Gr., Berliner Papier 3 Thlr. 6 Gr., Velinpap. 3 Thlr. 16 Gr.

Sämmtliche bis jetzt erschienene Theile, nämlich: Pars I.

Digitized by Google

Vol. 1. (Pentateuchus. Vol. 1. Genesis.) Pars I. Vol. 2. (Pentateuchus. Vol. 2. Exodus.) Pars II. (Pentateuchus. Vol. 3. Leviticus, Numeri, Deuteronomium.) Pars III. Vol. 1. 2. 3. Jesaiae Vaticinia. Pars IV. Vol. 1. 2. 3. Psalmi. Pars V. Jobus. Pars VI. Vol. 1. 2. Ezechiel. Pars VII. Vol. 1. 3. 4. (von Vol. 2. wird die neue Auflage in wenigen Wochen fertig.) Prophetae minores. Pars VIII. Vol. 1. 2. Jeremiae Vaticinia et Threni kosten auf Druckpap. 45 Thlr. 19 Gr., Schreibpap. 55 Thlr. 8 Gr., Berliner Papier 59 Thlr. 8 Gr., Velinpap. 65 Thlr. 4 Gr.

Der Druck von Pars IX., die Salomonischen Schriften enthaltend, beginnt in einigen Wochen, Pars X. und folgende werden den Daniel und die historischen Schriften in sich fassen und möglichst bald erscheinen.

Leipzig, im März 1827.

Joh. Ambr. Barth.

Anzeige.

Die Replik an Herrn Wilhelm Dindorf zu Leipzig gegen unbefugte Bekanntmachung eines Privatschreibens von Friedrich Ritschel und anmaassliche Einführung desselben in das Publikum, ist zu haben bei

Eduard Anton in Halle.

Anzeige für Oekonomen.

Bei Mörschner und Jasper, Buchhändler in Wien, am Kohlmarkt Nr. 257, ist erschienen und auch in allen Buchhandlungen zu haben:

Die

Unkrautpflanzen

und deren

Vertilgungsart,

als nothwendiges Mittel

zur

Verbesserung des Ackerbaues und der Viehzucht.

Nebst einer botanisch-ökonomischen Beschreibung derselben.

Praktisch dargestellt

von

Joh. Ubald Teindl,

Präfecten an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, und Mitgliede der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaften in Steyermark und Krain.

gr. 8. Wien, 1827.

Preis: 1 Thlr. 6 Gr.

Die Ausrottung jener Gewächse, welche nicht nur dem ökonomischen Pflanzenbau hinderlich, sondern auch der Gesundheit des Arbeits- und Nutzviehes schädlich sind, ist für den Landwirth von grösster Wichtigkeit, und darum eine richtige Kenntniss derselben von unbestreitbarer Nothwendigkeit. Dessenungeachtet ist dieser wichtige Gegenstand bisher fast in allen ökonomischen Lehr- und Hülfsbüchern entweder nur einzeln oder im Allgemeinen, folglich nur oberflächlich, berührt worden.

Wie willkommen muss daher dem Oekonomen das Er-

Digitized by Google

schienen des hiermit angezeigten Werkes seyn, welches im Zusammenhange die auf vieljährige Erfahrungen des Verfassers begründeten Mittel zur unfehlbaren Erlangung der grössten Vortheile für Ackerbau und Viehzucht praktisch behandelt, und somit Alles erschöpft, was über diese äusserst wichtigen Zweige der Landwirthschaft gesagt werden kann.

Mehrere in- und ausländische kritische Blätter haben dieses anerkannt, und bereits das günstigste Urtheil über dieses höchst nützliche Werk gefällt.

Anzeige für die evangelische Geistlichkeit in Deutschland:
So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig zu haben:

Dr. Martin Luthers sämmtliche Predigten über die Episteln. 3 Bände in 8. Preis aller 3 Bände nur 1 Thlr. 12 Gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Welcher jüngere und ältere Theolog möchte wohl nicht die so kraftvollen Musterpredigten des grossen Mannes in einer schönen, vollständigen und höchst billigen Handausgabe besitzen! Wer diese herrlichen Predigten liest, fühlt sich wohl gedrungen, die möglichste Ausbreitung derselben in der evangelischen Kirche zu wünschen. Ihnen folgen die eben so reichhaltigen und vollständigen Predigten über die Evangelien in einer gleich schönen und billigen Handausgabe in 3 Monaten nach. Dass diese Ausgabe mit keinem, nach vermeintlichen Zeitbedürfnissen abgekürzten und beschnittenen, Auszuge aus Luthers Schriften zu verwechseln, noch mit einem solchen zu vergleichen ist, bedarf wohl kaum einer Erwähnung.

Erlangen, im Mai 1827.

Carl Heyder.

Neue Bücher.

Bei Wilhelm Kaiser, Buchhändler in Bremen, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Cesar, J. F., Elementarbuch der französischen Sprache. 1r Thl. oder Grammatik. gr. 8. 1827. 1 Thlr. 8 Gr.

Thüssnik Thomassen, a) Beschreibung der epidemischen Krankheit zu Gröningen im Jahre 1826. Aus dem Holländischen. Mit einer Vorrede und Anmerkungen herausgegeben von Dr. J. G. Gittermann, Hofmedicus. gr. 8. 1827. broschirt 16 gGr.

Bei W. Trinius in Stralsund ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Biesenthal, J. S., Choralbuch für das alte und neue Neuvorpommersche und Rügensche, so wie für das neue Berliner Gesangbuch. Preis ½ Thlr.

Heinrich, K., Schwedisch-Deutsch und Deutsch-Schwedisches Handwörterbuch. 2 Theile. Preis 3 Thlr. 25 SGr.

Heronis Alexandrini definitiones geometricae antehac nunquam nisi per Conr. Dasypodium, Argent. 1570. edit. Recens. notasque maximam partem criticas adspersit C. F. F. Hasenbalg. Pretium. 10 SGr.

Digitized by Google

Tegnér, E., zwei Reden. Aus dem Schwedischen von G. C. F. Mohnike. Preis 11¼ SGr. oder 9 gGr.

Tübingen, bei Osiander ist so eben erschienen:

Geschichte und Institutionen des katholischen und protestantischen Kirchenrechts. Vom Professor Dr. J. J. Lang. 1r Theil. Auch unter dem Titel: Aeussere Kirchenrechts-Geschichte. gr. 8. 1827. 1 Thlr. 12 Gr.

Bei J. Hölscher in Coblenz ist erschienen:

Die Einführung der preussischen Gesetzgebung in den Rheinprovinzen. 8. geh. 1s Heft. 8 Gr.

Journal des rheinländischen Weinbaues. Von J. Hörter. 8. geh. 1s Heft. 6 Gr.
— — — 2s Heft. 8 Gr.

Bonald, die Urgesetzgebung. Aus dem Französischen. 8. 2te, wohlfeile Ausgabe. 1 Thlr.

Dronke, Dr., Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. gr. 8. 3te Aufl. 14 Gr.

Beck, Dr., die höhere Töchterschule. Ein Lehr- und Lesebuch für Deutschlands weibliche Bildungs-Anstalten. Zur Beförderung eines verständigen Lese- und eines bildenden Sprach-Unterrichts; eines veredelnden Gefühls für das Wahre, Gute und Schöne und zur Kenntniss der deutschen Klassiker. gr. 8. 22 Gr.

Das Bad zu Bertrich im Grossherzogthume Niederrhein nach seinen physicalisch-chemischen Verhältnissen und seinen Heilkräften beschrieben. Nebst einer Uebersicht der Merkwürdigkeiten der vulkanischen Eifel. Vom Prof. Dr. Harless, Geh. Hofrathe, Ritter etc. etc. gr. 12. geh. Mit Abbildungen. 1 Thlr. 20 gr.

Allgemeine Weltgeschichte, zum Gebrauche für Gymnasien und Realschulen von Dr. Rauschnick. gr. 8. 1 Thlr. 4 Gr.

Daraus ist einzeln zu haben:

Die alte Geschichte	10 Gr.
Die mittlere Geschichte	10 —
Die neuere Geschichte	14 —

Ankündigung.

Ich zeige hiermit vorläufig an, dass ich damit beschäftigt bin, die sowohl für Juristen als auch für Philologen höchst wichtigen

CUJACII OPERA

in einer neuen, unter der Leitung eines berühmten Gelehrten zu besorgenden, durchaus revidirten Ausgabe, die sich zugleich durch vollständige Indices und eine zweckmässige und geschmackvolle äussere Einrichtung empfehlen soll, demnächst zu liefern.

Es wird darüber binnen Kurzem eine ausführliche Bekanntmachung erscheinen.

Bonn, den 2 Juny 1827.

Eduard Weber.

Digitized by Google

In der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin ist kürzlich erschienen:

Leben des standhaften Prinzen, nach der Chronica seines Geheimschreibers F. J. Alvares und andern Nachrichten. gr. 8. 20 Gr. (25 Sgr.)

Rumohr (C. F. v.), italienische Forschungen. 1r, 2r Band. gr. 8. Jeder 2 Thlr.

Schmidt (Peter), die Wege der Natur und der Entwickelung des menschlichen Geistes. Ein Buch für Lehrer und Erzieher. Mit einer Abbildung. 8. (Commission.) 20 Gr. (25 Sgr.)

Wegweiser für Fremde und Einheimische durch Berlin und Potsdam und die umliegende Gegend, enthaltend eine kurze Nachricht von allen daselbst befindlichen Merkwürdigkeiten. (Mit neuen Kupfern, einem Grundrisse von Berlin und Karte der Umgegend.) 6te, nach einem neuen Plane ganz umgearbeitete Aufl. 8. 1 Thlr. 16 Gr. (1 Rthlr. 20 Sgr.)

Bibliographischer Anzeiger.

Abegg, J. F. H., de jurisprudentia apud Romanos sub primis imperatoribus, Dissertatio. 4 Bgn. gr. 8. Breslau, Max u. C. 8 gr.

Abhandlung, kurze, über die Frage: Wenn der Cessionar einer Schuldforderung, wegen der ihm von dem Schuldner entgegengesetzten Einwendung legis anastasianae ganz oder zum Theil mit der Forderung von dem Gerichte abgewiesen wird, wem der Theil oder das Ganze der ungültig cedirten Forderung zugehöre? 2 Bgn. 8. Bamberg, Dresch. geh. 3 gr.

Albini, A., Spenden für Freunde des Scherzes. 22 Bgn. 8. Berlin, Hold. geh. 1 thlr. 16 gr.

Alles für seine Königin, oder der Priester und der Garde du Corps. Vom Verfasser der „Heer- u. Querstrassen." Aus dem Englischen übersetzt von Theodor Hell. 19 ½ Bgn. 8. Berlin, Duncker u. H. geh. 1 thlr. 8 gr.

Altenburg, Dr. F. W., Einige Gedanken über deutsche Mythologie so wie über Cäsars und Tacitus Ansichten von der Religion der alten Deutschen. Ein Beitrag zu ihrer Vereinigung. Als Einlad. Schr. 4 Bgn. 4. Schleusingen, in Commiss. bei Kesselring in Hildburghausen. 5 gr.

Ammon, Dr. C. F. von, Handbuch der christlichen Sittenlehre. 2ter Bd. 2te Abthlg. 18 Bgn. gr. 8. Leipzig, Göschen. 1 thlr. 8 gr.

Ansichten und Wünsche der Bewohner der preuss. Rheinprovinzen bey der bevorstehenden Justiz-Organisation mit dem Gutachten der königl. Preuss. Immediat-Justiz-Commission über das öffentl. u. mündl. Verfahren im Civilprocesse u. s. w. 12 Bgn. gr. 8. Zürich, Gessner. geh. 18 gr.

Apotheker-Taxe für das Königreich Hannover, die Preise von Ostern bis Michaelis 1827 enthaltend. 3 Bgn. 8. Hannover, Hahn. geh. 6 gr.

Atlas zu der Reise im nördlichen Africa v. E. Rüppel. 1e Abthlg. Zoologie. Herausgegeben von der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 2s Heft. Mit 6 Kpfrtfln. 3 Bgn. fol. Frankfurt a. M., Brönner. geh. 2 thlr. 8 gr. no.

Digitized by Google

Aufsätze, 200, in Stammbücher aus deutschen Classikern gewählt. 2½ Bgn. quer. 8. Coburg (Leipzig, Hinrichs). geh 4 gr.

Baader, Fr., Vorlesungen, gehalten an der königl. bayerschen Ludwig-Maxmilians-Hochschule, über religiöse Philosophie im Gegensatze der irreligiösen älterer u. neuerer Zeit. 1s Hft. 8 Bgn. gr. 8. München, Giel. geh. 12 gr.

Bangszel, E., die Farbensprache oder Bedeutung der Ur- u. der gemischten Farben im Einzelnen, in paarweisen Zusammenstellungen und in Passbändern. Ein Seitenstück zur Blumensprache. 1½ Bgn. 16. Danzig, Gerhard. geh. 8 gr.

Bartholmä, J. G., das hohe Lied Salomonis in 43 Minneliedern, aus dem 13. u. 14. Jahrhundert nebst den nöthigen Erläuterungen. 4 Bgn. 8. Nürnberg, Zch. geh. 5 gr.

Baumgarten, J. C. F., Kopfrechenbuch zum Gebrauche des Lehrers bei dem Unterichte geübterer Schüler. 16 Bgn. 8. Berlin, Dümmler. 16 gr.

Beck, Dr. Fr. A., Lehrbuch der allgemeinen Erdkunde und der besondern von Rheinpreussen und Westphalen. Für höhere Bürgerschulen. 10 Bgn. gr. 8. Neuwied, Lichtfers und Faust. geh. 12 gr.

Becker, Dr. G. W., der Rathgeber, vor, bei u. nach dem Beischlafe, oder fassliche Anweisung, den Beischlaf so auszuüben, dass der Gesundheit kein Nachtheil zugefügt und die Vermehrung des Geschlechts durch schöne, gesunde u. starke Kinder befördert wird u. s. w. Zehnte, vermehrte Aufl. 6 Bgn. 8. Leipzig, Wienbrack. geh. 10 gr.

Becker's (K. F.), Weltgeschichte. Fünfte, verb. Aufl., mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. V. und letzte Lieferung. (Band 11. u. 12.) 86 Bgn. Berlin, Duncker u. H. Die Eintheilung des ganzen Werkes ist: Bd. 1. 2. 3. Die Alte Geschichte; bis zum Untergange des Weströmischen Reichs (476 nach Chr.) Bd. 4. 5. Die Mittlere Geschichte; bis auf die Eroberung von Constantinopel (1453.) Bd. 6—10. Die Neuere Geschichte; bis zum Ausbruche der Franz. Revolution. Bd. 11. 12. „Geschichte unserer Zeit" von K. A. Menzel. Der Ladenpreis ist: 1) für die Ausgabe in Octav auf Druckpapier 15 thlr. 2) Ausgabe in gr. 8., auf feinem Median der Berliner Patentpapier-Fabrik. 18 thlr. Für die Exemplare auf feinem Papier gilt der Präu.-Preis von 16⅔ rthlr. noch bis Michaelis.

Behlen, St. u. C. P. Laurop, systematische Sammlung der Forst- und Jagdgesetze der deutschen Bundesstaaten von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. 11 Band. Die Forst- u. Jagdgesetze des Grossherzogthums Baden. 37 Bgn. gr. 8. Mannheim, Schwan u. Götz. 2 thlr. 16 gr.

— S., u. C. Reber, Handbuch der Forstwissenschaft und ihrer Hülfswissenschaften. 5r Theil. Die Waldtaxation, Wirthschafts-Einrichtung und Waldwerths-Berechnung abhandelnd. 24 Bgn. gr. 8. Bamberg, Dresch, 2 thlr. 12 gr.

Behre, G. C. F., Versuch einer historisch-kritischen Darstellung des Steinschnittes beim Weibe. Nebst 1 Steindrucktafel. 10½ Bgn. 8. Heidelberg, Groos. 20 gr.

Belagerung von Gotha, die, ein historisches Gemälde des 16ten Jahrhunderts von der Verfasserin „der Emilie, oder so liebt ein deutsches Herz". 18 Bgn. 8. Leipzig, Wienbrack. 1 thlr. 8 gr.

Beleuchtung, kritische, des Entwurfs eines Strafgesetzbuchs für das Königreich Hannover, nebst dem Entwurfe selbst, in dessen zuletzt bekannt gewordener Redaction, von einem prakti-

Digitized by Google

schen Rechtsgelehrten. 1r Thl. 19 Bgn. gr. 8. Hannover, Helwings. geh. 1 thlr. 12 gr.

Beleuchtung der in No. 154 u. 176 der Leipziger Lit. Zeit. vom Jahre 1826 enthaltenen beyden Recensionen über den 1sten u. 2ten Band von Limmers erschienener Voigtländischen Geschichte. Ein Beitrag zur Geschichte der Erscheinungen unserer Tage; von dem Verfasser. 2½ Bgn. 8. Ronneburg, Fr. Schumann. 2 gr.

Beneke, Dr. Fr. E., Philologische Skizzen. 2r Bd. 46 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. R. 2 thlr. 16 gr.
Auch u. d. T.

— —, Ueber die Vermögen der menschlichen Seele und deren allmälige Ausbildung.

Berghaus, P., 24 Blätter zum Gebrauch beim Unterricht im Zeichnen nach dem Alphabet. 8. Hamm, Schulz. im Umschlag 1 thlr. no.

Bernhardi, Beiträge zur nähern Kenntniss der regelmässigen Krystallformen. Mit 1 Kpfrtfl. 11 Bgn. 4. Erfurt, Maring. 12 gr.

Berzelius, J., Jahres-Bericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. Fr. Wöhler. 6r Jahrgang. 20 Bgn. gr. 8. Tübingen, Laupp. 1 thlr. 12 gr.

Beschreibung der 6 Säulen-Ordnungen und richtige Anweisung, den Grund und Aufriss zu bearbeiten, nebst einer Abhandlung der Bogenstellungen. 2 Bgn. 8. Celle, Schulze. geh. 4 gr.

Betrachtungen über das Wesen des Menschen, von einem Naturphilosophen. 2 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. geh. 2 gr.

Beutler, Dr. J. G. L., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische, für die untern Klassen. 2r Thl. 22 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. 16 gr.

Bialloblotzky, Dr. Fr., Probe brittischer Kanzelberedsamkeit. 5 Bgn. gr. 8. Göttingen, Deuerlich. geh. 8 gr.

Bibliothek, neue, der wichtigsten Reisebeschreibungen, zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde; nach Bertuchs Tode bearbeitet und herausgegeben von mehrern Gelehrten. Zweite Hälfte der 1ten Centurie. 44r Band, 35 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. 2 thlr. 18 gr.

Bibliotheca graeca virorum doctorum opera recognita et commentariis in usum scholarum instructa curantibus Fr. Jacobs et V. C. Fr. Rost. B. Scriptorum Orat. pedestris. Vol. XI. Sect. I — III. continens Platonis Dialogos selectos ed. G. Stallbaum. 39 Bgn. gr. 8. Gotha, Hennings. 2 thlr.

Bibliothèque dramatique, nouvelle, Tom. III. 11 Bgn. 8. Jena, Bran. geh. 12 gr.

Biener, Fr. A., de collectionibus canonum ecclesiae graecae Schediasma litterarium. 6 Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. 10 gr.

Bleichrodt, M. G., Beiträge zur landwirthschaftlichen Bauwissenschaft. 2s Hft. Eine landwirthschaftliche Wasserbaukunde enthaltend. Mit 3 Kupfertafeln. 7 Bgn. gr. 4. Nordhausen, Landgraf. geh. 16 gr.

Bluff, Dr. M. J., Entwickelungs-Combinationen organischer Wesen. 3½ Bgn. gr. 8. Cöln, Bachem. geh. 8 gr.

Blumensprache, die, oder Bedeutung der Pflanzen, Blumen, Kräuter, nach orientalischer Art. Zweite, verb. Aufl. 4 Bgn. 16. Berlin, Flittner. geh. 10 gr.

Bolley, Bemerkungen zu dem Pfandgesetze und der damit in Verbindung stehenden Gesetze und Vollziehungs-Verordnungen im Königreiche Würtemberg. 1r Bd. 34 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Steinkopf. 1 thlr. 12 gr.

Digitized by Google

Auch u. d. T.
Pfand-Gesetz, das, im Königreiche Würtemberg. 3ter Abthlng. 1r Abschnitt.

Brougham (H.), praktische Bemerkungen über die Ausbildung der gewerbtreibenden Classen; an die Handwerker und Fabricanten gerichtet, und nach der zwanzigsten Auflage übersetzt. Mit einer Vorrede und Anmerkungen von K. F. Klöden. 6½ Bgn. gr. 8. Berlin, Duncker u. H. 10 gr. Auf feinem Papier, geh. 12 gr.

Bruckbräu, Fr., Bayerns vollständiger Zolltarif, vom 28. Dec. 1826, mit beigefügter Waaren-Erklärung, sammt einem alphabetischen Namensverzeichnisse aller Zollpostirungen. 13 Bgn. gr. 8. München, Lindauer. geh. 16 gr.

— — der Wanderer durch Deutschland. Ein getreuer Rathgeber für alle Reisende zu Land und zu Wasser, in allen erdenklichen Fällen. 10 Bgn. 12. München, Lindauer. geh. 16 gr.

Bryologia Germanica, oder Beschreibung der in Deutschland und in der Schweiz wachsenden Laubmoose von Dr. C. G. Nees von Esenbeck, Dr. Fr. Hornschuch und Jacob Sturm. 2r Thl. 1te Abthlng. 12 Bgn. gr. 8. Leipzig, F. Fleischer. 3 thlr. 8 gr.

Buchholz, Fr., über die allzuweit getriebene Furcht vor den Proselytenmachern und über die allzugeringe Achtung vor dem Geiste der Wissenschaft. 3 Bgn. 8. Berlin, Enslin. geh. 4 gr.

Büchlein, das, von bewährten Hausmitteln, sowohl in Krankheiten als andern häuslichen Vorfällen dienlich. 3 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. geh. 3 gr.

Budberg, O., Freihr. von, Töne des Herzens. Gedichte. 8. Bgn. 12. Heidelberg, Groos. geh. 18 gr.

Buek, Dr. H. W., Eines ungenannten Verfassers Aufsatz, betitelt: Angeblicher Einfluss mystischen Unfugs auf den Tod eines Postbeamten in Hamburg. Abgedruckt aus der Zeitschrift für Criminalrechtspflege u. s. w. 1 Bgn. 8. Hamburg, Perthes u. Besser. geh. 4 gr.

Bundschue, J. v. Gott, Lehrbuch der Geometrie u. Trigonometrie zum Gebrauche in den Schulen und zum Selbstunterichte. 2 Thle. Mit 16 Figuren-Tafeln. 40 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 2 thlr.

Cammerer, A. A., praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische mit steter Hinweisung auf Bröder und Grotefend. 5te, verm. Aufl. 21 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 14 gr.

Chamisso, A. v., Peter Schlemihls wundersame Geschichte. Zweite, verm. Aufl. Mit 6 Kpfrn. und 1 Titelkupfer. 14 Bgn. 8. Nürnberg, Schrag. geh. 1 thlr. 12 gr.

Cicero's Bücher über die Natur der Götter etc., s. Uebersetzungsbibliothek.

Clauren, Liebe und Irrthum. 17 Bgn. 8. Nordhausen, Landgraf. 1 thlr.

— H., das Geheimniss der braunen Stube. Fortsetzung der Erzählung: der Fastnachts-Ball. 1r Band 12 Bgn. 8. Wolfenbüttel, Verlags-Comptoir. 1 thlr.
A. u. d. T.

— —, der Fastnachts-Ball. 4r Theil.

—, Henriette, die Familie Clauren, oder Nichts als Clauren! Original-Posse in 2 Acten nebst Prolog u. Epilog. 5 Bgn. 8. Zerbst, Kummer. geh. 8 gr.

Digitized by Google

Cons., W. C., richtige u. geprüfte Zins-Raten-Berechnungen aus Capitalien zu 4½ Procent, zur Geschäfts-Beförderung für Cassenbeamte, Gerichts- und Amts-Notarien, Verwaltungs-Aktuare, Revisoren u. s. w. 6½ Bgn. gr. 4. Ludwigsburg, Nast. geh. 9 gr.

Cooper, die Prairie. Ein Roman. Aus dem Englischen übersetzt. 3 Bände. 51½ Bgn. 8. Berlin, Duncker u. H. 3 thlr. 6 gr. Auf feinem Papier, geh. 3 thlr. 12 gr.

Couard, C. L., Predigten über gewöhnliche Perikopen und freie Texte. 5r Bnd. 34 Bgn. gr. 8. Berlin, L. Oehmigke. 1 thlr. 12 gr.

Damen-Bibliothek. Aus dem Gebiete der Unterhaltung und des Wissens. Einheimischen und fremden Quellen entnommen. Herausgegeben von A. Schreiber. Der ersten Reihe 1s u. 2s. Bndchn. 24 Bgn. 8. Heidelberg, Engelmann. geh. 18 gr. no.

— —, Aus dem Gebiete der Unterhaltung und des Wissens. Herausgegeben von A. Schreiber. 3s u. 4s Bdchn. 24 Bgn. 8. Heidelberg, Engelmann. geh. 3s bis 16s Hft. 9 thlr. 6 gr.

Darstellung, graphische, zur ältesten Geschichte und Geographie von Aethiopien und Aegypten. Atlas, enthaltend 9 Blatt Tabellen, Charten u. s. w. von R. v. L. Mit Text. 21 Bgn. gr. 8. Berlin, Duncker. u. Humblot. 4 thlr. no.

Deissböck, J., neuer allgemeiner Gartenfreund, oder kurzer, leicht fasslicher, doch vollständiger Unterricht zum Anbau des Küchen-, Blumen- u. Obstgartens u. s. w. 17 Bgn. 8. München, Lindauer. 1 thlr.

Destillateur u. Liquorist, der wohlerfahrene; oder vollständiger Inbegriff der ganzen Destillirkunst und aller dazugehörigen Kenntnisse u. s. w. Dritte, verb. Aufl. Mit 1 Kupfer, 18 Bgn. 8. Altona, Hammerich. 1 thlr.

Dichtungen aus der Sage des Morgenlandes. Parabeln, Legenden, u. Apologien. Eine moralische Anthologie. Vom Herausgeber der „Schule der Weisheit u. Tugend." 23 Bgn. 8. Stuttgart, Steinkopf. 1 thlr.

Dohrn, R., die Küstenepidemie von 1826, insbesondere im Vorderditmarschen. Eine medicinische Abhandlung. 4½ Bgn. gr. 8. Altona, Hammerich. geh. 8 gr.

Dornblüth, Dr. L., Bemerkung über die gebräuchlichste Behandlungsart der Unterschenkelbrüche, nebst Beschreibung einer Schweb- u. Streck-Apparats, womit jene ohne Binden, Schienen etc. zweckmässig und schneller, als bisher zu heilen sind. Mit 2 Steindrucktafeln. 3 Bgn. gr. 8. Neu-Brandenburg, Dümmler. 12 gr. no.

Ebermaier's, Dr. J. Chr., pharmakognostische Tabellen, oder tabellarische Uebersicht der Kennzeichen der Aechtheit u. Güte, so wie der fehlerhaften Beschaffenheit, der Verwechselungen u. Verfälschungen sämmtlicher bis jetzt gebräuchlichen einfachen, zubereiteten u. zusammengesetzten Arzneimittel zum bequemen Gebrauche für Aerzte, Physici, Apotheker, Droguisten und chemische Fabrikanten entworfen u. s. w. Fünfte, verb. und verm. Aufl. von Dr. G. W. Schwartze. 76 Bgn. fol. Leipzig, Barth. 4 thlr.

Eberz, L. von, drey Kirchen-Katechisationen, ein Versuch in der katechetischen Behandlung der gewöhnlichen Sonntags-Evangelien. 4 Bgn. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 6 gr.

Egestorf, G., English Manuel. Hand- oder Lesebuch der Englischen Sprache, nebst einer kurzen, gründlichen Einleitung zu

Digitized by Google

einer richtigen gebildeten Aussprache des Englischen 7 Bgn. 8. Hamburg, Lübbers u. Schubert. geh. 1 thlr. 4 gr.

Egestorf, G., English Usher. Einleitungs-Lesebuch der Englischen Sprache für Kinder von 6—12 Jahren. In 2 Auflagen. 5 Bgn. gr. 8. Hamburg, Lübbers u. Schubert. geh. 14 gr.

Ehestand, der glückliche, oder Kunst und zuverlässige Mittel, in jeder Lage des Ehestandes ruhig und vergnügt zu leben, ein Hochzeits-Andenken für Alle, welchen der ehliche Bund zunächst am Herzen liegt. 6 Bgn. 8. Salzburg, Mayer. geh. 6. gr.

Ekenthal, D. G. von, Geschichte des Schwedischen Volks und Reichs. 1r Thl. 51 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Compt. 6 thlr. 12 gr.

Elze, J. L., Reductions-Tabelle der Louisd'or und Ducaten gegen Wechselzahlung; desgleichen der Wechselzahlung gegen Cassenbilleta und Preussisch Courant und zurück, so wie des Preussischen Courants und der Wechselzahlung gegen Messzahlung und umgekehrt. 5 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. geh. 16 gr. no.

Emele, Dr. J., über Amulete und das, was darauf Bezug hat. 6 Bgn. 8. Mainz, Stenz. geh. 13 gr.

Engelbrecht, A., kleiner deutscher Sprach-Katechismus mit einer Rechtschreiblehre zum Schul- u. Privatunterrichte. Zweite, verb. Aufl. 7½ Bgn. 8. Nürnberg, Lindauer. 5 gr.

Engländer, die, in Portugal im Jahre 1827. Nähere Beleuchtung dieses wichtigen Erreignisses und Rückblick auf Portugals Vorzeit. 8 Bgn. 8. Hamburg, Herold jun. geh. 12 gr.

Erklärung, nöthige, über die Erbauungsgesellschaften in der evangelischen Kirche. Von einem Freunde und Lehrer des Evangeliums. 2½ Bgn. 8. Hamm, Schulz. geh. 3 gr.

Ernesti, J. H. M., Cardinal Querini und Professor Kiessling, für und gegen den Katholicismus zur Beruhigung und Einigung der Gemüther. 9 Bgn. gr. 8. Coburg, Sinner. 12 gr.

Erzählungen, lehrreiche, kleine, für Kinder. Ein Lesebüchlein für Volksschulen. 2s Bdchn. 7 Bgn. 12. München (Landshut, Thomann). 4 gr.

Eschenloer's, P., Geschichten der Stadt Breslau, oder Denkwürdigkeiten seiner Zeit vom Jahre 1440 bis 1479. Zum ersten Male aus der Handschrift herausgegeben von Dr. J. G. Kunisch. 1r Bnd. 23 Bgn. gr. 8. Breslau, Max u. C. 2 Thle. 3 thlr.

Ewald, G. H. A., über einige ältere Sanscrit-Metra. 1½ Bgn. 8. Göttingen, Deuerlich. geh. 4 gr.

Feldmann, Fr., Ueber die Zulänglichkeit der Vernunft zur Erkenntniss der göttlichen Dinge. Ein Briefwechsel. 12 Bgn. gr. 8. Berlin, L. Oehmigke. 18 gr.

Fermici Materni, de errore profanarum religionum ad Constantium et Constantem Augustos liber, ed. Fr. Münter 9½ Bgn. gr. 8. Copenhagen, Reitzel. 1 thlr.

Fidelis, 4 Wochen in Wien. Ein Taschenbuch für Freunde, die mit dem geringsten Anfwande von Zeit und Geld Wien und seine vorzüglichsten Merkwürdigkeiten kennen lernen wollen. Mit 2 Karten. 7 Bgn. 16. Wien, Wimmer. geh. in Etui 1 thlr. 16 gr.

Fischer, A., Predigten für denkende Christen. 23 Bgn. gr 8. Altona, Hammerich. 1 thlr. 8 gr.

Förstemann, W. A., Lehrbuch der Geometrie, besonders als Hülfsmittel zum Unterrichte an höhern Bildungsanstalten. 1r Thl. Mit 7 Kupfertfln. 17 Bgn. gr. 8. Danzig, Anhuth. 1 thlr. 12 gr.

Franque, Dr. J. B., die Seuche unter den Füchsen und andern

Digitized by Google

Raubthieren in den Jahren 1823 bis 1826, nebst Bemerkungen über die ursprüngl. Wuthkrankheit der Thiere. 12 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Guilhauman. geh. 21 gr.

Franz, J. Fr., interessante Züge aus dem Jugendleben berühmter Künstler, Gelehrten, Kraftgenies, und anderer merkwürdiger Personen. 22 Bgn. 8. Aarau, Sauerländer. geh. 16 gr.

Friedrich, C. F., Entsagung und Lohn. Ein Original-Lustspiel in 3 Aufzügen. 9 Bgn. 8. Ludwigsburg, Nast. geh. 16 gr.

Fritz, P., der im Geiste Jesu betende Christ. Ein Gebetbuch für gebildete katholische Christen. Zweite, vermehrte Original-Ausgabe. Mit 3 Kpfrn. 16½ Bgn. 8. Würzburg, Etlinger. 12 gr.

Fröhlich, E. F., die Jungfrau von Lohra, oder das Blutbad im Helbethale. Furchtbare Rittergeschichte. 12 Bgn. 8. Nordhausen, Landgraf. 1 thlr.

——, Conrad von Bärenburg und Adelgunde von Liebenstein, oder die heilige Vehme in den Reinen der Todtenburg. Rittergeschichte. 12 Bgn. 8. Nordhausen, Landgraf. 1 thlr.

Funcke, Dr. G. L., die Lehre von den Pertinenzen aus der Natur der Sache und dem römischen Rechte, mit Rücksicht auf das heutige Maschinen-Wesen. 11 Bgn. 8. Chemnitz, Starke. 18 gr.

Galt, Erzählungen. Aus dem Englischen übergetragen von. C. v. S. 14 Bgn. gr. 8. Hildburghausen, Kesselring. 18 gr.

Gaupp, E. Th., de professoribus et medicis eorumque privilegiis in jure Romano. Dissertatio. 5½ Bgn. gr. 8. Breslau, Max u. C. 6 gr.

Garber, N., Widerlegung der Schwierigkeiten, welche gegen den methodischen Gesang-Unterricht in den Schulen und die zukünftige Einführung eines mehrstimmigen Gesanges von ganzen Gemeinden in den evangelischen Kirchen vorgebracht worden sind. 6½ Bgn. gr. 8. Ludwigsburg, Nast. geh. 9 gr.

Gehrig, J. M., 13 Predigten als Erinnerungen an einige wichtige Wahrheiten der christlichen Religion und Sittenlehre. Zweite Aufl. 10 Bog. 8. Würzburg, Etlinger. geh. 9 gr.

——, Wie gelangt man zu der Ueberzeugung, dass das Christenthum Gottes Werk sey? Zweite Aufl. 5 Bgn. 8. Würzburg, Etlinger. geh. 6 gr.

Georget, Dr., ärztliche Untersuchung der Criminalprocesse von Léger, Feldtmann, Lécouffe, Jean Pierre et Papavoine, bei welchen eine Geisteszerrüttung als Vertheidigungsmittel vorgeschützt wurde. Aus dem Franz. übersetzt von Dr. F. Amelung. 13 Bgn. 8. Darmstadt, Leske. geh. 20 gr.

Gerke, H. Ch., landwirthschaftliche Erfahrungen und Ansichten. 3r Bnd. Mit 14 Tabellen, 14 Platten, u. dem Bildnisse des Verfassers in Steindruck. 16 Bgn. gr. 8. Hamburg, Perthes u. Besser. 2 thlr. 12 gr.

Gerstner, M. K. F., Grabreden. 2te Sammlung. Zweite, verm. Aufl. 23 Bog. 8. Stuttgart, Steinkopf. 1 thlr.

Gesänge u. Lieder, christliche, für die Jugend in Schulen, auch zur häuslichen Erbauung. Nach bekannten Kirchenmelodien. 8 Bgn. 8. Stuttgart, Steinkopf. 4 gr.

Geyer, B. A., Predigten. 11 Bog. 8. Kempten, Dannheimer. 8 gr.

Glocker, Dr. E. Fr., Beiträge zur mineralogischen Kenntniss der Sudetenländer, insbesondere Schlesiens. 1s Hft. Mit einer Karte und Steindrucktafel. 10 Bgn. 8. Breslau, Max u. C. 18 gr.

Glücks, Dr. C. F., ausführliche Erläuterung der Pandekten, nach Hellfeld. 28r Thl. 2te Abthlng. 13 Bgn. gr. 8. Erlangen, Palms Verlagshdl. 18 gr.

Digitized by Google

Göthe, über Kunst und Alterthum. 6ten Bandes. 1o Hft. 14 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. geh. 1 thlr. 12 gr.

Greff, E. G., Diutiska. Denkmäler deutscher Sprache und Literatur. 1r Bnd. 3s Hft. 1o Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. geh. 1 thlr. 4 gr.

Greiling, J. C., neueste Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- u. Festtags Evangelien. 6r u. letzter Thl. 12 Bgn. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 18 gr.

Gressler, F. G. C., Vorübungen zum Sprachunterricht für die Mittel- und Unterklasse wohleingerichteter Volksschulen. 4 Bgn. 8. Nordhausen, Landgraf. 4 gr.

Gruber, F. J., Ulmenblätter. Romantische Gemälde aus alter und neuer Zeit. 16 Bgn. 8. München, Lindauer. 1 thlr.

Gudme, A. C., Anweisung zur Anlegung einer Teichfischerei und zur Fischzucht. Eine gekrönte Preisschrift. Nebst einer Steindrucktfl. 6½ Bgn. gr. 8. Altona, Hammerich. 12 gr.

Gutmann, Dr. K., der Spiegel. Ein Taschenbuch für Deutschlands edle Töchter, zur Beförderung des häuslichen u. ehelichen Glücks. 9 Bgn. 16. Magdeburg, Hinrichshofen. geh. 1 thlr.

Hagel, Dr. M., Ueber den gegenwärtigen Stand der Theologie. Eine Vorlesung am Anfange des Studienjahres 18$\frac{34}{17}$ gehalten. 1½ Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. geh. 3 gr.

Haller von Königsfelden, F. L. von, Darstellung der merkwürdigsten Schweizerschlachten, vom Jahre 1298 bis 1499; nach den Grundzügen der Strategie und Taktik beschrieben. Mit 8 Schlachtplänen. 27 Bgn. gr. 8. Constanz, Wallis. 2 thlr. 18 gr.

Handbuch für die Anwendung der reinen Mathematik. Eine systematische Sammlung der Formeln, Ausdrücke und Hülfszahlen aus der ebenen u. körperlichen Geometrie, Trigonometrie u. s. w. (von J. v. Radowitz) 49 Bgn. 4. Berlin, Dümmler. 3 thlr.

Handwörterbuch, geographisch - historisch - mythologisches, zum Behufe des Studiums alter Klassiker für die mittlern Klassen der Gelehrtenschulen bearbeitet. In 2 Abtheilgn. 22 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 16 gr.

Hansen, P. A., ausführliche Methode mit dem Frauenhöferschen Heliometer Beobachtungen anzustellen, nebst Cometenbeobachtungen mit solchem Instrumente auf der Ernestinischen Sternwarte, Seeberg angestellt. 15 Bgn. 4. Gotha, Gläser. geh. 2 thlr. 8 gr. no.

Härderer, F., und K. Offinger, Vorlegeblätter für den Schönschreibeunterricht in den Volks-Schulen. 1s Hft. in deutscher Schrift 12 Bl. in 4. mit ½ Bgn. Text. Bamberg, Dresch. geh. 6 gr.

Harl, Dr. J. P., vollständiges theoretisch - practisches Handbuch der gesammten Steuer-Regulirung, oder der allgemeinen und besondern Steuer-Wissenschaft. 2 Thle. Neue Ausgabe. 56 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Osswald. geh. 4 thlr. 8 gr.

Hessel, Dr. J. F. C., Einfluss des organischen Körpers auf den unorganischen, nachgewiesen an Encriniten, Pentacriniten u. andern Thierversteinerungen. 10 Bgn. gr. 8. Marburg, Krieger u. C. 20 gr.

Haus- u. Wirthschaftsschatz, kleiner, zum Nutzen für Jedermann, enthält historische Merkwürdigkeiten, Erzählungen, Anekdoten u. s. w. 7 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. geh. 6 gr.

Haussler, J., über die Beziehungen des Sexualsystemes zur Psyche überhaupt, u. zum Cretinismus insbesondere. Mit 3 Steindrücken. 3 Bgn. gr. 8. Würzburg, Strecker. geh. 8 gr. no.

Digitized by Google

Hebel's, J. P., allemanische Gedichte, ins Hochdeutsche metrisch übertragen von Otto Freihrn. von Budberg. 13 Bgn. 12. Heidelberg, Groos. geh. 1 thlr.

Heer- u. Querstrassen, oder Erzählungen, gesammelt auf einer Wanderung durch Frankreich von einem fussreisenden Gentleman. 4ter Bd. Aus dem Engl. übers. von Th. Hell. 19¼ Bgn. 8. Berlin, Duncker u. H. geh. 1 thlr. 8 gr.

Heeren, A. H. L., Etwas über meine Studien des alten Indiens. Antwort an Hrn. Prof. A. W. von Schlegel auf dessen an mich gerichtete 3 ersten Briefe in seiner Indischen Bibliothek. 3 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. geh. 6 gr.

Heilung, wundervolle, der Gräfin Mirabelle von Rosenhain, oder Triumph der homöopathischen Heilmethode von Z. 3 Bgn. 8. Glogau, Neue Günter'sche Buchdl. geh. 6 gr.

Henschel, J. C. W., Grablieder zum Gebrauch bei Beerdigung in Städten und auf dem Lande. 2 Bgn. 12. Berlin, Flittner. geh. 4 gr.

Hermione. Blätter für Unterhaltung, Kunst und Wissenschaft, herausgegeben von Dr. H. Schulz u. J. B. Rousseau. 1r Jahrgang 1827. 1¼ Jahrhft. 24 Bgn. gr. 4. Hamm, Schulz. geh. 1 thlr. no.

Hesekiel, Fr., das neue Hospital u. Krankenhaus zu Halle. In seiner Begründung u. gegenwärtigen Verfassung betrachtet. 1 Bgn. 8. Halle, Waisenhaus-Buchh. geh. 2 gr.

Heyse, C. G. L., Questiones Herodoteae. Pars. I. De vita et itineribus Herodoti. 9 Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. 12 gr.

Histoire générale de Nepoléon Bonaparte, de sa vie privée et publique, de sa carrière politique et militaire, de son administration et de son gouvernement p. l'auteur des mémoires sur le consulat. Tom. I. et IV. Guerre d' Italie, T. I. et Guerre d'Egypte T. I. 58 Bgn. gr. 8. Paris, Ponthieu et C. (Stuttgart, Cotta.) 3 thlr. 12 gr.

Hoffmann, E., Margarethe von Düben. Schauspiel in 4 Acten. 8¼ Bgn. 8. Eisenberg, Schöne. 12 gr.

Homeyer, Dr. C. G., der Sachsenspiegel, oder das sächsische Landrecht, nach der Berliner Handschrift v. J. 1369 mit Varianten aus 17 andern Texten. 18 Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. 1 thlr.

Hossbach, W., Predigten, 3te Sammlg. 26 Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. 1 thlr. 8 gr.

Hübners, J., auserlesene biblische Historien aus dem alten und neuen Testamente. Für Stadt- u. Landschulen. Aufs Neue durchgesehen von A. W. Knauer. Zweite Aufl. 14. Bgn. 8. Celle, Schulze. 7 gr. no.

Hymne an Demeter. Uebersetzt u. erläutert von J. H. Voss. Mit Voss's Portrait. 14 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Winter. 2 thlr. Velinp. geh. 3 thlr. 8 gr.

Jacobi, Dr. J. A., Maria, die heilige Jungfrau, ein Seitenstück zur Geschichte Jesu. Neue, wohlfeile Ausgabe. Mit dem Portrait der Mutter Gottes. 20 Bgn. gr. 8. Gotha, Hennings. 12 gr.

Jacobs, Fr., lectiones Stobenses ad novissimam florilegii Editionem etc. 11½ Bgn. gr. 8. Jena, Frommann. 20 gr.

Jahrbücher, neue, für Religion und Sitten; oder für Kirchen-, Schul- und Armenwesen in der evangel. reformirten Schweiz. Herausgegeben von J. R. Steinmüller. Jahrgang 1827. 1s Hft. 17 Bgn. 8. St. Gallen, Huber u. C. geh. 2 Hfte. 2 thlr.

Jäck, J. H., wahres Bild der Klöster, wie sie ehemals gewesen

Digitized by Google

sind, und wie sie hätten seyn sollen. 7 Bgn. gr. 8. Bamberg, Dresch. geh. 8 gr.

In Gott ist unsere Versöhnung. Gebet- u. Andachtsbuch für erwachsene katholische Christen v. K. J. Z. 10 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 8 gr.

Justin, Pl., polit.-statist. Geschichte d. Insel Hayti (St. Domingo) nach amtlichen Berichten und mitgetheilten Nachrichten des Agenten der Brittischen Regierung auf den Antillen, Sir. J. Berkett, entworfen. Nach dem Französischen bearbeitet von C. G. Hennig. 33 Bgn. gr. 8. Ronneburg, Schumann. 2 thlr. 8 gr.

Kaiser, Dr. G. P. C., zusammenhängende historische Erklärung der 5 Psalmen-Bücher als National-Gesangbuchs, auf die Zeit von David bis zu Simon dem Maccabäer. 26 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Schrag. 1 thlr. 4 gr.

Kant, J., Critik der practischen Vernunft. 6te Auflage. gr. 8. Leipzig, Hartknoch. 15 Bgn. 20 gr.

Karrer, Dr. Ph. J., Stunden der Andacht an Konfirmations-, Beicht- und Kommunion-Tagen; oder Konfirmations-, Beicht- und Kommunion-Buch für gemeine Christen. 7 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 7 gr.

— — Lesebuch für die untern Klassen der Volksschulen. 16 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 6 gr.

Kaufmann, P., de falsa Adami Smithi circa bilantiam mercatoriam theoria. Dissertatio. 3 Bgn. 8. Heidelberg, Engelmann. geh. 8 gr.

Keferstein, über den unmittelbaren Nutzen der Insekten. 13 Bgn. 4. Erfurt, Maring. 12 gr.

Klatte, die von mir erfundene Pferde-Dressur-Maschine (Spanischer Reiter) und ihre Anwendung zur Bearbeitung und Biegsammachung starrhalsiger, hartmäuliger und verdorbener Pferde, in Bildern aus der Erfahrung dargestellt. Mit einer Zeichnung. 13 Bgn. 8. Berlin, Köbicke. 1 thlr.

Klett, M. C. A., Beitrag zur Volksnote, oder Beschreibung einer weniger bekannten Musikschrift mit Hinsicht auf ihre pädagogische Brauchbarkeit. Mit musikal. Beispielen. 4 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Sonnewald. geh. 15 gr.

Klopstock's Messiah by G. H. E. Egestorff. 4 Vol. in 2 Bdn. 44 Bgn. gr. 8. Hamburg, Lübbers u. Schubert. geh. 4 thlr. 8 gr.

Kochbuch, neues Augsburgisches. Aus den Papieren der Herausgeberin des Augsburgischen Kochbuches, Frau S. J. W. zusammengetragen und zum Druck befördert von einigen Verehrern und Verwandten derselben. Zweite, verb. Aufl. 43 Bgn. 8. Nördlingen, Beck. 1 thlr.

Kock, P. de, Barbier von Paris etc. s. Unterhaltungs-Bibliothek.

Köster, C., Ueber Restauration alter Oelgemälde. 18 Hft. 3½ Bgn. 8. Heidelberg, Winter. geh. 8 gr.

Kotzebu'es Literatur-Briefe aus der Unterwelt, von Müllner. 18 Bgn. 8. Braunschweig, Vieweg. 1 thlr. 8 gr.

Krebs, F. L., vollständige Anleitung und Abbildung der sämmtlichen Holzarten, welche im mittlern und nördlichen Deutschland wild wachsen. Für Gutsbesitzer, Forstmänner, Oekonomen und Freunde d. Natur. 38 Hft. 6 Bgn. Txt. und 6 Bl. illum. Abbildungen in fol. Helmstädt, Fleckeisen, in Umschlage. 1 thlr. 16 gr. no.

Kruse, O. F., freimüthige Bemerkungen über den Ursprung der Sprache, oder Beweis, dass die Sprache nicht menschlichen Ursprungs sey. 4 Bgn. 8. Altona, Hammerich. geh. 6 gr.

Kunstbüchlein, das neue, woraus man allerlei Verwandlungen

Digitized by Google

Festmachen, Geistercitiren, Wahrsagen, leuchtende Schriften machen, vielerlei Kartenkünste und andere kuriose Dinge ohne sonderliche Mühe erlernen kann. 5 Bgn. 8. Zweite Aufl. Kempten, Dannheimer. geh. 6 gr.

Lacroix (S. F.), Anfangsgründe der Arithmetik. Aus dem Franz. übersetzt, nach der 17. Aufl., und mit einigen Anmerkungen versehen. 11 Bgn. Berlin, Duncker u. H. 16 gr.

Lake, J. W., the life of Lord Byron. 5½ Bgn. 16. Frankfurt, Schäfer. geh. 14 gr.

— — — — Appendix to the Zwickau Edition of his Lordships works. 6 Bgn. 16. Ebend. geh. 9 gr.

Land-Recht, das teutsch-rheinische, als Resultat des Kampfes zwischen dem preussischen Landrechte und der auf dem linken Rheinufer bestehenden Gesetzgebung. Ein cosmopolitischer Vorschlag von v. R. 4½ Bgn. gr. 8. Mannheim, Löffler. geh. 12 gr.

Laun, Fr., die schöne Nonnenmüllerin. Roman. 16 Bgn. 8. Berlin, Schüppel. 1 thlr. 8 gr.

Leben des standhaften Prinzen. Nach der Chronika seines Geheimschreibers F. Joaõ Alvares u. a. Nachrichten. 12 Bgn. gr. 8. Berlin, Nicolai. 20 gr.

Leben und Begebenheiten des Escudero Marcos Obregon; oder Autobiographie des spanischen Dichters Vicente Espinel. Aus dem Spanischen von L. Tieck. 2 Thle. 32 Bgn. 8. Breslau, Max u. C. 2 thlr. 6 gr.

Lebens- u. Bekehrungsgeschichte des Doctors der Rechte F. D...', eines am 30. Sptbr. 1817 zu Aarwangen im Canton Bern hingerichteten Diebes und Mörders. Von ihm selbst im Gefängnisse geschrieben. Aus dem Französischen übersetzt von F. A. T***. Mit einer Vorrede v. J. E. Hitzig. 13 Bgn. 8. Berlin, L. Oehmigke. 18 gr.

Leo, Dr. H., von der Entstehung und Bedeutung der deutschen Herzogsämter nach Karl dem Grossen. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Staatsrechts. 6 Bgn. 8. Berlin, F. Dümmler. geh. 8 gr.

Lessings, G. E., schönwissenschaftliche Schriften. 7 Bde. 86½ Bgn. 12. Berlin, Voss. 4 thlr. 16 gr.

Lessmann, D., Luise von Halling. 2 Thle. 31 Bgn. 8. Vereins-Buchhandlung. geh. 2 thlr. 6 gr.

Leuchs, J. K., vollständige Feuerungskunde, oder Darstellung der besten Bauart der Ofen zur Heizung der Zimmer, zum Kochen, Backen, Braten u. s. w. Mit 98 Holzschnitten und 2 Steintafeln. 19 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Contor d. Handlungs-Zeitung. geh. 1 thlr. 16 gr.

— —, Sammlung neuer Abhandlungen über Eisen- und Stahlbereitung. Mit Abbildung verschiedener Hohöfen, Schmied-, Walz- u. Streckwerke. Mit 1 Steintafel und 8 Holzschnitten. 15 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Contor d. Handlungs-Zeitung. geh. 1 thlr. 3 gr.

Lichtenstein, Dr. H., Darstellung neuer oder wenig bekannter Säugethiere in Abbildungen und Beschreibungen nach den Originalen des zoologischen Museums der Universität zu Berlin. 1s Hft. 5 illum. Steindrucktafeln, mit 3 Bgn. Text, fol. Berlin, Lüderitz. geh. 1 thlr. 15 gr. no.

Liebler, P. A., kurzer Abriss der wichtigsten Völkergeschichten des Alterthums mit Geographie und Mythologie verbunden. Für Schüler und den Selbstuntericht ausgearbeitet. 9 Bgn. 8. Mannheim, Schwan u. Götz. 8 gr.

Lindau, L., Boris Gudanow, oder der Sturz vom Czaren-Throne. 2 Thle. 37 Bgn. 8. Magdeburg, Rubach. 2 thlr. 6 gr.

Digitized by Google

Lindenberg, Fr., Anweisung zur Anlegung von Dampfbeeten und Dampf-Treibhäusern für tropische Pflanzen. Mit 1 Kpfr. 1 Bgn. 8. Breslau, Gosohorsky. geh. 6 gr.

Lingard, J., Geschichte von England seit dem ersten Einfalle der Römer. Aus dem Englischen übersetzt von C. A. Freihrn. von Salis. 11 Bnd. 16 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Wesché. 1 thlr. 18 gr. no.

Lipsius, C. H. A., de modorum usu in Novo Testamento, quaestionis grammaticae pars prima, Indicativi usum explicans. 8 maj. Leipzig, Hartknoch (in Commission.) 6½ Bgn. 9 gr.

Lobgesänge auf Gott in ungebundener Rede für Kinder. Aus dem Englischen übersetzt. 6. Bgn. 8. Neuwied, Lichtfers u. Faust. geh. 8. gr.

Lope de Vega Carpio, romantische Dichtungen. Aus dem Spanischen übersetzt von C. Richard. 4r bis 6r Band. „Arkadien" 1s — 6s Buch. 44 Bgn. 8. Aachen, Mayer. 3 thlr. 16 gr.

Lotz, G., der Pflegesohn. Historischer Roman aus den Papieren eines Spaniers. 2 Bde. 27 Bgn. 8. Magdeburg, Rubach. 2 thlr.

Martini, A., Beiträge zur Kenntniss der Bibliothek des Klosters St. Michaelis in Lüneburg. 9½ Bgn. gr. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 9 gr.

Massl, X., das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi in acht Betrachtungen, als tägliche Mess- und Fasten-Andacht, nebst einer Beicht- und Kommunion-Andacht für die kathol. Jugend. 5 Bgn. 12. Landshut, Thomann. 4 gr. no.

Mathias, J. A., Leitfaden für einen heuristischen Schulunterricht über die allgemeine Grössenlehre und die gemeine Algebra, die Elementargeometrie, ebene Trigonometrie und die Appolonischen Kegelschnitte. Vierte, verb. Aufl. Mit 7 lithographirten Tafeln, 20 Bgn. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1 thlr.

Meyer, C. E., neuestes allgemeines deutsches Gartenbuch mit Rücksicht auf Boden nnd Klima; oder allgemeines Handbuch des Gartenbaus. Mit 4 Kpfrtfln. 46 Bgn. gr. 8. Wien, Mörschner u. Jasper. geh. 2 thlr. 8 gr.

Memoiren des Grafen Alexander von T—. Aus der Franz. Handschrift übersetzt. 3ter und letzter Band; nebst biographischer Notiz über den Grafen Alexander von Tilly. 17½ Bgn. gr 12. Berlin, Duncker u. H. 2 Thlr.

Mende, Dr. L. J. C., die menschliche Frucht, das Fruchtkind, und das Kind kurz vor, in und gleich nach der Geburt. In gerichtlich-medicinischer Hinsicht dargestellt. (Aus der Zeitschrift für gerichtliche Medicin u. s. w. besonders abgedruckt.) 9 Bgn. gr. 8. Vandenhöck u. Ruprecht. 12 gr.

Menzel, K. A., Handbuch der neuern französischen Sprache und Literatur zum Gebrauch für höhere Schulanstalten. 20 Bgn. gr. 8. Breslau, Gosohorsky. 1 thlr.

Messe, die heilige, an allen Sonn- und Feyertagen des Jahres aus dem Latein. ins Deutsche übersetzt, mit einem Anhange von Beicht-, Communion- u. andern Gebeten. 6te, verb. Aufl. 33 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 14 gr.

Michahellés, K. F., biblischer Sittenspiegel in Beispielen aus der heil. Geschichte zur Nachahmung oder zur Warnung, mit hinzugefügten passenden Bibelsprüchen und Lieder-Versen zum Gebrauch bei dem Religions-Unterrichte aufgestellt. 1r Thl. 8 Bgn. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 9 gr.

Michelet (Ludw.), die Ethik des Aristoteles in ihrem Verhältnisse zum System der Moral. 6½ Bgn. gr. 8. Berlin, Duncker u. H. 8. gr.

Digitized by Google

Milviller's, Dr. J., kurzgefasste Geschichte der Deutscher, zum Gebrauch beim Unterricht in Gymnasien. Neue, vermehrte Aufl. 17 Bgn. 8. München, Lindauer. 16 gr.

Miniaturgemälde aus der Länder und Völkerkunde von den Sitten, Gebräuchen, der Lebensart und den Kostümen der verschiedenen Völkerschaften aller Welttheile. Mit 27 Kpfrn. 46s bis 48s Bändchen; enthält Gross-Britannien und Irland nach Depping aus dem Franz. v. W. A. Gerle. 3 Thle. 29 Bgn. 12. Pesth, Hartleben. geh. 2 thlr. 6 gr.

Mittel, die besten, gegen die den Menschen und Hausthieren der Oekonomie und Gärtnerei schädlichen Thiere. Ein sehr nützliches Buch für jeden Hausvater. Dritte, verb. Aufl. 9 Bgn. 8. Quedlinburg, Nast. geh. 12 gr.

—, die bewährtesten, gegen alle Fehler des Magens und der Verdauung, so wie auch gegen Schnupfen, Brustverschleimung, Lungenentzündung, Bluthusten u. s. w. Nach den Vorschriften berühmter Aerzte bearbeitet für Nichtärzte. 6½ Bgn. 8. Quedlinburg, Ernst. geh. 10 gr.

Monatschrift der Gesellschaft des vaterländischen Museum in Böhmen. 11 Jahrgang. Januarhft. 6 Bgn. gr. 8. Kronberger u. Weber. geh. 12 Hfte. 6 thlr. 8 gr. no.

Müller, Dr. Chr., das Mädchen von Ithaka oder Odysseus Krone. Ein Roman. Zweite, wohlfeile Ausgabe. 2 Thle. 31 Bgn. 8. Dresden, Hilscher. geh. 2 thlr.

—, H., der Kerker zu Munkholm, oder Verbrechen u. Reue des Grosskanzlers von Griffenfeld zur Regierungszeit König Christians V. in Dänemark. 2 Bde. 33 Bgn. 8. Rathenow, Flick. 2 thlr.

Müllner, Kotzebues Briefe, s. Kotzebue.

Münscher, Dr. W., Lehrbuch der christlichen Kirchengeschichte, zum Gebrauche bei Vorlesungen. Dritte, vermehrte Auflage, von Dr. M. J. H. Backhaus. 25. Bgn. gr. 8. Marburg, Krüger u. C. 1 thlr. 8 gr.

Nacht, 1001. Arabische Erzählungen. Duetsch von Max Habicht u. Fr. H. von der Hagen. 15 Bndchn. Zweite Aufl. 127 Bgn. 16. Breslau, Max u. C. 6 thlr. 6 gr.

Nauberts, B., letzte Originalromane. 5 Bdchn. 64 Bgn. 8. Leipzig, Hinrichs. geh. 2 thlr. 12 gr.

Nelk, Th. Afra von Augsburg. Eine Erzählung für Alle, besonders f. die Jugend. 3 Bgn. 12. Augsburg, Kranzfelder. geh. 2 gr.

Nicolai, H. G., allgemeine Theorie der Tonkunst für Lehrer und Lernende, wie auch zum Selbstunterricht bestimmt. 11 Bgn. Text und 6 Bgn. Noten-Beilagen. gr. 4. Hamburg, Herold, jun. geh. 2 thlr.

Nibelungenlied, das; übersetzt von K. Simrock. 2 Thle. 14 Bgn. 16. Berlin, Vereins-B. H. geh. 1 thlr.

Niemann, Dr. J. Fr., Taschenbuch der Staatsarzneiwissenschaft für Aerzte und Wundärzte. 11 Bnd. 33 Bgn. 8. Leipzig, Barth. 1 thlr. 12 gr.

A. u. d. T.

Consbruch, Dr. C. W., u. Dr. J. Fr. Niemann's allgemeine Encyclopädie für praktische Aerzte und Wundärzte. 10r Theil. 11 Band.

Nordeck (Carl, Baron von), Bacchus. Ein Epos. Bd. 1. 13⅔ Bgn. gr. 12. Berlin, Duncker u. H. 1 thlr. 12 gr.

Oerthing, Fr. E. C., das Vaterunser. Gebet Jesu in 5 metrischen Bearbeitungen. 1 Bgn. 8. Plön, (Altona, Busch.) geh. 3 gr.

Digitized by Google

Onymus, Dr. A. J., Homilien und Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu, seine Auferstehung und Himmelfahrt, die Sendung des heiligen Geistes und den Anfang seiner heil. Kirche. Mit 1 Titelkpfr. 18 Bgn. 8. Würzburg, Etlinger. 20 gr.

Oppen, O. H. A., von, Vergleichung der französ. und preuss. Gesetze. 18 Hft. 7 Bgn. gr. 8. Cöln, Bachem. geh. 16 gr.

Pädagogik u. die Pädagogen, die, oder die Elementarschule in Deutschland und England nach ihrem Entwickelungsgange dargestellt auf 12 Kpfertfln. in qu. fol. Nürnberg, Schrag, in Umschl. 12. illum. 1 thlr.

Parrys, W. E., dritte Reise zur Entdeckung einer nordwestlichen Durchfahrt. Aus dem Englischen. (Aus dem Ethnographischen Archiv besonders abgedruckt). 11 Bgn. gr. 8. Jena, Bran. 1 thlr.

Paulus Sendschreiben an die Galatier u. Johannes erster Brief, übersetzt. Voran eine Abhandlung über die Ausdrücke. ΠΝΕΥΜΑ, ΣΑΡΞ, ΣΩΜΑ, ΚΟΣΜΟΣ, ΑΜΑΡΤΙΑ, ΠΙΣΤΙΣ. 10 Bgn. gr. 8. Neustadt, Wagner. 12 gr.

Paulus, Dr. H. E. G., Kirchen-Beleuchtungen, oder Andeutungen, den gegenwärtigen Standpunkt der römisch-päpstlichen, katholisches und evangelisch-protestandischen Kirchen richtiger zu kennen und zu beurtheilen. 18 Hft. 13 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Groos. geh. 1 thlr.

— —, Wortregister zur philologischen Clavis über die Psalmen. Nachtrag zur zweiten Ausgabe der philologischen Clavis über die Psalmen. 5½ Bgn. gr. 8. Heidelberg, Winter. geh. 21 gr.

Persii, A. F., Satirae. Recensuit et commentarium criticum atque exegeticum addidit Dr. Fr. Plum. 37 Bgn. gr. 8. Copenhagen, Schubothe. 4 thlr. 16 gr.

Pestalozzi und Stephani, das verbesserte A. B. C. 5 Bgn. 8. Hamburg, Herold jun. geh. 2 gr.

Petiscus, A. H., das Brautpaar, oder Anstandslehre für Jünglinge und Jungfrauen bei ihrem Eintritte in die höheren gesellschaftlichen Verhältnisse. 19 Bgn. 12. Berlin, Amelang. geh. 1 thlr. 12 gr.

Petzeld, A., Leitfaden für den Unterricht in der demonstrativen Arithmetik. 13 Bgn. 8. Neisse, Einert. 14 gr.

Pfister, J. G., Anleitung zur wahren Frömmigkeit nach dem Geiste des heiligen Franz v. Sales. Dritte, verb. Aufl. Mit F. v. Sales Portrait. 16 Bgn. 8. Würzburg, Etlinger. geh. 16 gr.

— —, Leben des englischen Jünglings Aloisius von Gonzaga. Zweite, verb. Aufl. 3 Bgn. 8. Würzburg, Etlinger. geh. 3 gr.

— —, Urtheil der Orientalischen Kirche und ihres Patriarchen zu Konstantinopel über die Augsburgische Confession mit einigen Bemerkungen herausgegeben. 5 Bgn. gr. 8. Würzburg, Etlinger. geh. 6 gr.

Phillips, G., englische Reichs- u. Rechtsgeschichte seit der Ankunft der Normanen im Jahr 1066 nach Christi Geburt. 1r Bnd. 18 Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. 1 thlr. 6 gr.

Pierre, H., neuer Schlüssel zur richtigen Aussprache des Französischen, in einer Sammlung französischer und deutscher Gespräche, Phrasen und Vocabeln. Zweite, verb. Aufl. 15 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Jäger. geh. 16 gr.

Platonis Dialogos selectos ed. Stallbaum, vide Bibliotheca graeca.

Popken, F. A. L., historia epidemiae malignae Anno 1826. 5 Bgn. gr. 8. Bremen, Kaiser. geh. 12 gr.

Digitized by Google

Prahm, Dr. H. C. Fr., Versuch über das Wesen des historischen Infinitivs in der latein. Sprache. 2 Bgn. gr. 8. Altona, Busch. geh. 4 gr.

Radowitz, J. von, die Formeln der Geometrie etc., s. Handbuch.

Raschig, M., die Obstbaumzucht im Kleinen und Grossen; oder Anleitung zum besondern und allgemeinen Obstbau, verbunden mit einer Anweisung, wie Obstgärten vortheilhaft anzulegen, die Obstbäume zu veredeln und dieselben zweckmässig zu behandeln sind u. s. w. 31 Bgn. gr. 8. Berlin, Amelang. 1 thlr. 12 gr.

Rautenberg, J. W., Denkblätter der Predigten, welche in der Kirche zu St. Georg vor Hamburg gehalten sind. 6te Sammlung. 29 Bgn. gr. 8. Hamburg, Perthes u. Besser. 1 thlr. 16 gr.

Reber, Grundsätze der Wald Taxation etc., s. Behlen.

Regel, E. L. A., Worte zum Herzen in einer Auswahl von Predigten und Reden aus seinem Nachlasse. 22 Bgn. gr. 8. Gotha, Hennings. 1 thlr. 12 gr.

Regeln eines anständigen Betragens im gesellschaftlichen Leben für die Jugend. 3 Bgn. 16. Berlin, Flittner. geh. 2 gr.

Reinhard, K. von, Handbuch der Terrain-Lehre, zum Gebrauche in Militair-Schulen u. für den Selbstunterricht. Mit 2 Kpfrtfln. 29 Bgn. gr. 8. Berlin, Schüppel. 1 thlr. 12 gr.

Reinhardt, J. C., Kupfer-Kabinet, oder Beschreibung einer grossen Anzahl Kupfer-Münzen der neuern Zeiten. 2r Band. 22 Bgn. 8. Eisenberg, Schöne. 1 thlr. 6 gr.

— J. G., Denk- und Rechtschreibübungen zum Gebrauch für Volksschullehrer in Schreibestunden. 6½ Bgn. 8. Nordhausen, Landgraf. 6 gr.

Resolvirung über ¼, ½ und ganze Kronen-Thaler in Gulden und Kreuzer nach dem 24 Fl. Fuss. 1 Tabelle. Fol. Ludwigsburg, Nast. 4 gr.

Richter, M., Marino Falieri, Doge von Venedig. Erzählung aus der Mitte des 14ten Jahrhunderts. 14 Bgn. 8. Leipzig, Wienbrack. 1 thlr. 4 gr.

Rietz, C. F. A., die Einheit des Glaubens der römisch-katholischen Kirche. 9 Bgn. 8. Berlin, Reimer. geh. 14 gr.

Rogg, J., Anfangsgründe der Natur-Wissenschaften für Forstmänner. 24 Bgn. gr. 8. Tübingen, Laupp. 1 thlr. 16 gr.

Römer, R. S., Genesis. Ein popul. Vortrag über das Geschlechtsleben. Zur Belehrung des Gebildeten, über die Geschlechts-Organe des Menschen, ihre Verrichtung, ihren Missbrauch und seine Folgekrankheiten. 17 Bogen. gr. 8. Ludwigsburg, Nast. geh. 1 thlr.

Rosalie, oder Triumph der Unschuld. Ein Schauspiel in 5 Acten von A. St. 9 Bgn. 12. Berlin, Laue. 18 gr.

Rosenmuelleri, E. F. C., Scholia in Vetus Testamentum Part. VII. Prophetas minores continentis, Vol. I. Hoseas et Joel. 2te Aufl. 32 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 1 thlr. 21 gr.

— —, Scholia in Vetus Testamentum. P. VIII., Jeremiae Vaticinia et Threnos continentis, Vol. II. 39 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 2 thlr. 15 gr.

Röslins, A. J., Abhandlung von Inventuren und Theilungen, auch andern dahin einschlagenden Materialien. 3te, umgearb. Aufl. 27 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Steinkopf. 1 thlr. 12 gr.

A. u. d. T.

Steins, A. H., Handbuch des Würtembergischen Erb-Rechts.

Rothe (Geheim. Ober-Baurath), Beiträge zur Maschinenbaukunde.

Heft I. Wasserförderungs-Maschinen mit bewegender Kraft des Wassers, des Windes und des Wasserdampfes. 9 Bgn. gr. 4. mit 8 Kupf. in Fol. Berlin, Duncker u. Humblot. 5 thlr.

Der angekündigt gewesene Subscriptionspreis von 4 thlr. hat mit Johannis d. J. aufgehört.

Röver, Fr., über Waschen und Baden, vorzüglich mit und im kalten Wasser, als die souverainsten Mittel, sich reine Haut, frische Farbe, rothe Backen, dauerhafte Gesundheit und ein kräftiges, vergnügtes Alter zu verschaffen. 6 Bgn. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 8 gr.

Rüder, F. A., Leben, Thaten und Ende des Kaisers Napoleon. Mit Napoleons Brustbild. 9 Bgn. 12. Ilmenau, Voigt. geh. 12 gr.

Rüeff, J. L., Officium, oder der Gottesdienst der heiligen Charwoche nach dem Brevier und Messbuche eingerichtet für fromme Christen u. s. w. 12 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 8 gr.

Rühle v. Lilienstern (General), graphische Darstellungen zur ältesten Geschichte und Geographie von Aethiopien und Aegypten. 21¼ Bgn. gr. 8. Mit 9 Charten, Tabellen u. s. w. in Fol. Berlin, Duncker u. Humblot. 4 thlr. Dasselbe, den Atlas auf Velin-Papier 4 thlr. 12 gr.

A. u. d. T.

Universalhistorischer Atlas, oder anschauliche Darstellung der gesammten Weltgeschichte nach wissenschaftlicher Entwickelung, von den frühesten Sagen bis auf die gegenwärtige Zeit, in Charten, Tabellen und anderen graphischen Constructionen; durch einen ausführlichen Text erläutert. Heft I. Aethiopien und Aegypten bis auf Alexander den Grossen.

Rumohr, C. F. von, Italienische Forschungen. 2r Theil. 27 Bgn. gr. 8. Berlin, Nicolai. 2 thlr.

Sachs, A., gründl. Darstellung der gebräuchlichsten äussern Heilmittel in therapeutischem Bezuge, für angehende Praktiker in der Medicin und Chirurgie. 1r Thl. 26 Bgn. 8. Berlin, Amelang. 1 thlr. 8 gr.

Sachs, S., vollständiger Unterricht in der Anfertigung der Bau-Anschläge, nebst Darstellung einer neuen Form, nach welcher dieselben kürzer, übersichtlicher und zuverlässiger ausgearbeitet werden können. Mit 1 Kupfertafel. 57 Bogen. gr. 8. Ebendas. 3 thlr. 18 gr.

Sallustii, C. C., quae exstant ed F. D. Gerlach. Vol. II. P. I. 39 Bgn. 4. Basel, Schweighauser. 2 thlr. 12 gr.

Sandoval oder der Freimaurer. Eine span. Erzählung vom Verfasser des Don Estoban. Aus dem Englischen. 3 Thle. 57 Bgn. 8. London (Quedlinburg, Basse.). 2 thlr. 12 gr.

Sanguin, J. F., quatre Drames français, par M. M. de Beaumarchais, Bursay, Marsollier et Saurin. Accompagnés de l'explication allemande des mots et des phrases à l'usage de la jeunesse qui se voue à l'étude de la langue française. 25 Bgn. Coburg, Sinner. 1 thlr.

Satori, J., das Ebenbild, oder das Pfarrhaus zu Lindenwalde. 15 Bgn. 8. Leipzig, Rein. 1 thlr.

Schaaf, L., Encyclopädie der classischen Alterthumskunde, ein Lehrbuch für die obern Classen gelehrter Schulen. 2 Theile. Dritte, verb. Aufl. 48 Bgn. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 2 thlr. 8 gr.

Schade, C. B., grammaire allemande à l'usage des français et de ceux qui possèdent la langue française, ou méthode pratique pour apprendre facilement et à fond la langue allemande. 10te Aufl. 32 Bgn. 8. Leipzig, Hinrichs. geh. 1 thlr.

Digitized by Google

Schaffer, J. Fr., französische Sprachlehre für Schulen und zum Privatunterricht. 1r Cursus. 7te, vermehrte Aufl. 28 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 14 gr.

A. u. d. T.

—, — erste Anfangsgründe der französischen Sprache u. s. w.

Scheibel, Dr. J. G., Communionbuch. Mit Einschaltung des von Dreist in Bunzlau nach Luther u. Claudius ausgearbeiteten Communion-Büchleins. 23 Bgn. 8. Breslau, Max u. Comp. 1 thlr.

Scheil, Dr. J., vermischte Predigten. 21 Bogen. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 1 thlr.

Schlechtendal, D. F. de, Adumbrationes plantarum. Fasc. IV. Tab. XIX — XXIV. u. 1 Bogen Text. gr. 4. Berlin, F. Dümmler. geh. 20 gr.

Schmachtenberg, J. W. u. H. Küpper, 50 Vorlegeblätter in Steindruck, enthaltend die nöthigsten Geschäftsaufsätze, wie sie im bürgerlichen Leben vorkommen. 9 Bgn. gr. 4. Solingen (Aachen, Expedit. d. Rhein. westphäl. Monatsschrift.). 16 gr. no.

Schmid, P., die Wege der Natur und der Entwickelung des menschlichen Geistes. Ein Buch für Lehrer und Erzieher. Mit 1 Abbildung. 14 Bgn. 8. Berlin, Nicolai. 20 gr. no.

Schmidt, Fr. L., der zerbrochene Krug. Lustspiel in einem Aufzuge nach H. v. Kleist. 5½ Bogen. 8. Hamburg, Herold junior. geh. 8 gr.

—, — gleiche Schuld, gleiche Strafe. Lustspiel in 3 Aufz. nach dem Französ. 5½ Bgn. 8. Ebend. geh. 8 gr.

Schnaubert, Dr. H., Beitrag zur Erkenntniss des Wesens der Hypochondrie u. Hysterie u. deren richtigen Behandlung. 8 Bgn. 8. Eisenberg, Schöne. 12 gr.

Schrader, F. W., praktische Anweisung in der holsteinischen Landwirthschaft für Anfänger dieser Wirthschafts-Methode, vorzüglich für Beamte, die Landwirthschaft treiben müssen, ohne dieselbe praktisch erlernt zu haben. 15 Bgn. 8. Altona, Hammerich. 18 gr.

Schröter, W., Lebens- und Amtserfahrungen, in ihrem psychologisch-geschichtlichen Zusammenhange dargestellt. 1r Bd. 21 Bgn. gr. 8. Altona, Hammerich. 1 thlr. 8 gr.

Schulze, G. E., über die Entdeckung, dass Leibnitz ein Katholik gewesen sey. 4 Bgn. 8. Göttingen, Vandenhöck und Ruprecht. geh. 6 gr.

Scott, W., die Jungfrau vom See. Ein Gedicht in 6 Gesängen. Metrisch übersetzt von W. Alexis. Zweite Aufl. 19 Bogen. 4. Zwickau, Gebr. Schumann. geh. 2 thlr.

Seel, H., Erinnerungen aus den Zeiten und dem Leben Eugen's, Herzogs von Leuchtenberg, nach authentischen Quellen. 32 Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 2 thlr.

—, —, kurze Geschichte des hohen Festkreises und der heiligen Zeiten der Kirche. Eine Erbauungsschrift für Freunde eines gebildeten, christlichen Lebens. 9 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 8 gr.

Sendschreiben, drei, eines Laien, eines an Pastor L. Wolf, die zwei andern an einen protestantischen Freund. Ein Seitenstück zur Schrift des öffentlichen Anklägers Krug: Neueste Geschichte der Proselytenmacherei in Deutschland. 2 Bogen. 8. Würzburg, Strecker. geh. 4 gr.

Siegwart, H. C. W., Grundzüge der Anthropologie. 13 Bgn. gr. 8. Tübingen, Laupp. 18 gr.

Smith, H., der Thurm Hill. Nach der zweiten Aufl. des Englischen

übersetzt von Gustav Sellen. 4 Bde. 57 Bgn. 8. Leipzig, Wienbrack. 4 thlr.

Sophron's Vermächtniss. Eine Reihe mehrerer lehrreicher und anmuthiger Begebenheiten. Teutschlands Jünglingen und Jungfrauen gewidmet von J. K. v. Tr. 18 Bgn. 8. Regensburg, Reitmayr. geh. 1 thlr.

Spaziergänge in die Hölle. Zwei Erzählungen von E. A. O — p. 17 Bgn. 8. Eisenberg, Schöne. 20 gr.

Sprache, die, der Thiere, oder gegenseitige Mittheilungsarten durch Tonzeichen in der Thierwelt. 4½ Bgn. 8. Wien, Kupffer. 6 gr.

Spruchbuch, neues, oder Sammlung auserlesener Bibelstellen über die gewöhnlichen Sonn- und Festtagsevangelien, mit kurzen Erläuterungen für Volksschulen. 6e Aufl. 7 Bgn. 8. Leipzig, Barth. 4½ gr.

Stange, E., Ueber Schwärmerei, christlichen Mysticismus und Proselytenmacherei. Ein Anhang zum Bergerschen Mysticismus. Mit einer Vorrede von Dr. E. G. A. Böckel. 21 Bgn. gr. 8. Altona, Hammerich. 1 thlr. 8 gr.

Stein, Dr. C. G. D., Reise nach Berlin, Rügen, den Hansestädten, Ostfriesland und Hannover. Mit 1 Kupfer und 1 Charte. 14 Bgn. 8. Leipzig, Hinrichs. 1 thlr. 4 gr.

Strombeck, Fr. H. von, Ergänzungen der allgemeinen Hypotheken- und Depositalordnung für die preussischen Staaten. Dritte, verb. Aufl. 40 Bgn. gr. 8. Halberstadt, Brüggemann. 2 thlr. 8 gr.

Süvern, J. W., über Aristophanes Drama, benannt: Das Alter, nebst Zusätzen zu der Abhandlung über die Wolken. 7 Bogen, gr. 8. Berlin, F. Dümmler. 12 gr.

Tag, der, eine Zeitschrift für Geschichte, Politik und Litteratur. Redigirt von E. W. Benicken. 1r Bd. Nr. 1 bis 35. — 35 Bgn. 4. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 3 thlr. no.

Tarnow, Fanny, Margarethens Prüfungen. Ein Familiengemälde; frei nach dem Englischen einer ungenannten Verfasserin. 2 Thle. 26 Bgn. 8. Frankfurt a. M., H. Wilmanns. geh. 2 thlr. 6 gr.

Taschenbibliothek für Freunde christlicher Erbauung. Zur Beförderung der häuslichen Andacht. 5s Bändchen. 7 Bgn. 12. Stuttgart, Sonnewald. geh. 4 gr.

Tennecker, S. von, Naturlehre des Pferdes für alle diejenigen, welche den Organismus dieses Thieres genau kennen lernen wollen, vorzüglich aber für Cavallerie-Officiere, Stallmeister, Bereiter, Pferdehändler u. s. w. 30 Bgn. 8. München, Lindauer. 2 thlr.

Testamentum, Novum, graece. Textum ad fidem codicum, versionum et patrum recensuit et lectionis varietatem adjecit Dr. J. J. Griesbach. Vol. I. IV Evangelia complectens. Edit. III. emendatam et auctam curavit Dr. D. Schulz. 54 Bgn. gr. 8. Berlin, Laue. 3 thlr. 12 gr.

Textor, A., Romantische Bilder der Vorzeit in bunter Reihe. 23 Bgn. 8. Chemnitz, Starke. 1 thlr. 12 gr.

Thibaudeau, geheime Denkwürdigkeiten über Napoleon u. den Hof der Tuilerien in den Jahren 1799 bis 1804. 28 Bogen. gr. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 2 thlr. 16 gr.

Tholuck, A., Commentar zu dem Evangelio Johannis. 24 Bgn. gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes. 1 thlr. 12 gr.

Thürmer, J., Fundamentalphilosophie. 12 Bogen. gr. 8. Wien, Kupffer. 16 gr.

Tiedemann, Fr. und L. Gmelin, die Verdauung nach Versuchen. 2r Bd. 36 Bgn. gr. 4. Heidelberg, Groos. 3 thlr.

Train, J. K. von, encyklopädisches Handbuch der Blumen- und

Digitized by Google

Zierpflanzenzucht, für ungeübte Blumenfreunde u. für Blumisten. 19 Bgn. 8. Regensburg, Reitmayr. geh. 1 thlr.

Treumann, Dr. A., die Heilquellen und Badeanstalten des königl. Gesundbrunnen zu Freyenwalde an der Oder. Mit einem Vorworte von Dr. C. W. Hufeland. Mit 1 Karte. 9 Bgn. gr. 8. Berlin, Flittner. geh. 20 gr.

Trommsdorff, Dr. J. B., Ueber die Bereitung des Bleiweisses im Grossen. 4½ Bgn. 4. Erfurt, Maring. 9 gr.

Tschokke, Alamontade or the Galley Slave. Translated from the german. 4½ Bgn. 12. London (Hamb., Herold jun.). geh. 1 thlr.

Ueber das Schwimmen. Zweite, verb. Aufl. 3 Bgn. 8. Berlin, F. Dümmler. geh. 6 gr.

Ueber die Verlegung der Würtemberg. Landes-Universität von Tübingen in die Residenzstadt Stuttgart. 4½ Bgn. gr. 8. Leipzig, W. Vogel. geh. 5 gr.

Uebersetzungsbibliothek der griechischen und römischen Classiker. 4te Abtheil. Römische Prosaiker. 3s Bdchn. M. T. Cicero's Bücher über die Natur der Götter, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von E. W. Eckermann. 7½ Bgn. 16. Prenzlau, Ragoczy. geh. 4 gr.

Unterhaltungs-Bibliothek, allgemeine. Uebertragungen aus fremden Literatur-Schätzen u. Originalien. 1s u. 2s Bdchn. 10 Bgn. 16. Heidelberg, Engelmann. geh. 4 Bdchn. 1 thlr. 18 gr.
A. u. d. T.

Kock, P. de, der Barbier von Paris. Aus dem Franz. von J. Rhenanus. 1s u. 2s Bändchen.

Veillodter, Dr. V. K., Gebete am Morgen und Abend. Ein Beitrag zur Beförderung der Familienandacht. Dritte, vermehrte Auflage. Mit 1 Titelkupfer. 22 Bgn. 8. Nürnberg, Riegel und Wiessner. 18 gr.

Veith, J. E., die Leidenswerkzeuge Christi. 12 Bgn. 12. Wien, Armbruster. geh. 18 gr.

Voigt, J., Geschichte Preussens, von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens. 1r Bd. 48 Bgn. gr. 8. Königsberg, Gebr. Bornträger. 3 thlr. 12 gr.

Von der katholischen Kirche. Eine Schrift in zwanglosen Heften. 1s Hft. 9 Bgn. 8. Breslau, Max u. Comp. geh. 14 gr.

Vorschriften für den Schwimmunterricht, zusammengestellt von Purkart und Graf v. Saporta. Mit 6 Kupfertafeln. Zweite Aufl. 4 Bgn. 8. München, Lindauer. geh. 8 gr.

Vorsehung und Menschenschicksale, oder Preis der Weisheit und Vater-Liebe Gottes in der besondern Lebensführung einzelner Menschen. Darstellung geschichtlicher Thatsachen. Vom Herausgeber der Beispiele des Guten. 2r Theil. 30 Bgn. 8. Stuttgart, Steinkopf. 1 thlr.

Voss, J. H., Hymne an Demeter, siehe Hymne.

Voss, J. von, der verwünschte Prinz. Roman. 27 Bgn. 8. Berlin, Schüppel. 1 thlr. 10 gr.

— — die improvisirenden Mädchen. Roman. 15 Bgn. 8. Ebend. 1 thlr. 6 gr.

Wachsmuth, C., zwei Predigten, 1) Dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. 2) Häusliches Glück einer christlichen Familie. 3½ Bgn. 8. Celle, Schulze. geh. 4 gr. no.

Wagler, Dr. J., Systema avium. Pars I. 26 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. geh. 2 thlr.

Wald und Wild, allgemeines Liederbuch für Deutschlands Forst- und Weidmänner. Mit Bezeichnung der Melodien u. einem Kupf. 15 Bgn. 8. Kiel, Universitäts-Buchhandlung. 1 thlr. 3 gr.

Digitized by Google

Wallraf, A. J., altdeutsches historisch-diplomatisches Wörterbuch, worin die richtigen Verdeutschungen der veralteten, bisher im Druck noch nicht erschienenen deutschen Wörter aus dem 12ten bis ins 16te Jahrhundert enthalten sind u. s. w. 5½ Bgn. gr. 8. Cölln, J. G. Schmitz. geh. 1 thlr. no.

Walthers, R., der Student von Leyden, ein historisch-romantisches Gemälde aus dem 30jährigen Kriege. 23 Bgn. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1 thlr. 8 gr.

Weber, H. B. von, Grundzüge der Politik oder philosophisch-geschichtliche Entwickelung der Hauptgrundsätze der innern und äussern Staatskunst. 23 Bgn. gr. 8. Tübingen, Laupp. 1 thlr. 12 gr.

Weber, W., Leges oscillationis oriundae, si duo corpora diversa celeritate oscillantia ita conjunguntur, ut oscillare non possint, nisi simul et synchronicae exemplo illustratae tuborum linguatorum. Dissertatio physica. 5½ Bogen. gr. 4. Leipzig, Barth. geh. 12 gr.

Wegweiser, der, durch Deutschland und die angrenzenden Länder, enthaltend 415 ganz vollständige Reiserouten in allen Richtungen. 4 Bgn. 12. München, Lindauer. geh. 5 gr.

Wegweiser für Fremde und Einheimische durch Berlin und Potsdam und die umliegende Gegend, enthaltend eine kurze Nachricht von allen daselbst befindl. Merkwürdigkeiten. Mit Kpfrn. und Karten. Sechste Auflage. 17 Bgn. 8. Berlin, Nicolai. geh. 1 thlr. 16 gr.

Weisse, D. Chr. E., Lehrbuch des Königl. Sächsischen Staatsrechts. 2r Bd. 39½ Bgn. gr. 8. Leipzig, Hartknoch. 3 thlr. 8 gr.

Wigand, Dr. P., Archiv für Geschichte u. Alterthumskunde Westphalens. 2ten Bandes 1s Heft. 11 Bgn. gr. 8. Hamm, Schulz. geh. 4 Hefte. 2 thlr. no.

Wildniss, die, oder Washingtons Jünglingsjahre. Eine west-americanische Geschichte. Nach dem Englischen von L. M. v. Wedell. 1r Thl. 14 Bgn. 8. Berlin, Voss. 2 Theile. 1 thlr. 18 gr.

Wolmar, Dr. E. di, Abhandlung über die Pest. Mit einem Vorworte von C. W. Hufeland. 25 Bgn. gr. 8. Ebend. 1 thlr. 12 gr.

Wörlein, J. W., encyclopädisch-kritisches Repertorium der neuen pädagogischen Literatur. 1r Bd. 8 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel und Wiessner. 12 gr.

Xylander, J. Ritter von, Betrachtungen über die Infanterie. 13 Bgn. 8. München, Lindauer. geh. 20 gr.

Zeichnungs-Lehre von den Ornamenten, aus den besten Mustern zusammengetragen. 12—3s Hft. 14 Bl. Steindrucke. Querfolio. Nürnberg, Riegel und Wiessner. geh. 1 thlr. 12 gr. no.

Zeitung, staatswirthschaftliche, eine Zeitschrift für Staats- u. Privat-Oeconomen, herausg. von Stephan Behlen. 1827. St. 1—8. 8 Bgn. gr. 4. Bamberg, Dresch. Der halbe Jahrgang von 26 No. 2 thlr.

Zeller, G., Nachrichten über Würtembergs landwirthschaftliche Unterrichts- und Versuchs-Anstalt zu Hohenheim. Mit 1 Ansicht von Hohenheim. 10 Bgn. 8. Stuttgart, Steinkopf. 16 gr.

Zipperlein, H. E., Leitfaden zum Unterricht in der Geographie. 6 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Jäger. geh. 14 gr.

Zollikofer, H., Gedanken und Dichtungen auf meinem Wege zwischen der Schweiz und Schweden. 1r Theil. 14 Bgn. 8. St. Gallen, Huber und Comp. geh. 2 Thle. 2 thlr.

Digitized by Google

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

Zweiter Bericht.

July 1827.

Bei *Ponthieu, Michelsen & C°*
in Leipzig (Neuer Neumarkt, Ecke der grimmaischen Gasse) sind zu haben:

Alibert, J. L., Physiologie des passions, ou nouvelle doctrine des sentimens moraux. 2 Tom. 18. Bruxelles, 1825. 1 Thlr. 8 gr.

Archives des Decouvertes et des inventions nouvelles pendant l'année 1826. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 16 gr.

Bertrand, A., lettres sur les revolutions du globe. Seconde édition. 18. Paris, 1827. 1 Thlr. 12 gr.

Biographie des Naturalistes. Portraits dessinés et gravés par A. Tardieu. Liv. 23. 24. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 6 gr.

Biot, J. B., recherches sur plusieurs points de l'astronomie égyptienne appliquées aux monumens astronomiques trouvés en Egypte. 8. Paris, 1823. 4 Thlr.

Boulogne, de, Mandemens et instructions pastorales, suivis de divers morceaux oratoires. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 16 gr.

Carteas. Roman philosophe. 12. Paris, 1827. 1 Thlr. 8 gr.

Cauchy. Exercices de mathematiques. Livr. 15. et 16. in 4. Paris, 1827. 1 Thlr. 4 gr.

Chateaubriand, Atala. — René. 18. Bruxelles, 1826. 16 gr.

Contes chinois, publiés par Abel-Remusat. 3 Tomes. 18. Paris, 1827. 2 Thlr. 22 gr.

De Candolle. Organographie végétale, ou description raisonnée des organes des plantes, avec 60 planches. 2 Tomes. 8. Paris, 1827. 7 Thlr. 4 gr.

Descourtilz. Flore pittoresque et médicale des Antilles. 68. et 69. Livraison. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 6 gr.

Dictionaire de médecine par Adelon, Beclard, etc. en 18 Volumes. Vol. 18me. in 8. Paris. 2 Thlr. 8 gr.

Dufour, G. H., géométrie perspective, avec ses applications à la recherche des ombres. 8. av. Atlas. 4. Paris, 1827. 2 Thlr. 8 gr.

Encyclopédie portative. Meyraux, Anthropographie, ou résumé d'anatomie du corps humain, orné de planches. 32. Paris, 1827. 1 Thlr. 8 gr.

Examen de la constitution de Don Pèdre et des droits de Don Miguel. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 12 gr.

Foy, le Général, Histoire de la guerre de la Péninsule sous Napoléon, precedée d'un tableau politique et militaire des puissances belligérantes. Tome 2. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 16 gr.

Freycinet, Voyage autour du monde, fait par ordre du roi, pendant les années 1817, 19, 20. in folio. Paris, 1827. Partie Historique Livr. 5me. 5 Thlr.

Frimot, Mémoire sur l'établissement d'une navigation à grand

Digitized by Google

tirant, d'eau entre Paris et la mer par la voie fluviale. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 12 gr.

Gallois, Louise ou l'elève du conservatoire. 12. Paris. 1 Thlr. 4 gr.

Guiraud. Virginie, tragédie en 5 actes. 8. Paris. 1 Thlr. 8 gr.

Hohenlohe, le prince de, méditations, prières et exercices, par tous les jours de l'année; traduit de l'allemand par Lowengard. 2 Tomes. 18. Paris, 1827. 2 Thlr. 16 gr.

Lambert, L. M., élémens de Psychologie, fondés principalement sur l'experience et l'observation. 12. Paris, 1827. 1 Thlr. 4 gr.

Lamy, J. N., traité théorique et pratique des batteries. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 22 gr.

Laumier, mon cousin Bernard; Roman en 4 Volumes. 12. Paris, 1827. 4 Thlr.

Lebrun de l'Aubépin, Essai sur les manoeuvres des voltigeurs. 12. Paris, 1827. 1 Thlr. 2 gr.

Lingard, John, a history of England from the first invasion by the romans. 10 Volumes. 4th Edit. 8. Paris, 1827. 29 Thlr.

Liskenné, Ch., la france et les Ultramontains, esquisse historique. 8. Paris, 1827. 18 gr.

Memoires de l'académie royale des sciences de l'institut de France. Année 1823. Tome VI. 4. Paris, 1827. 8 Thlr.

Meng Tseu vel Mencium inter sinenses philosophos, ingenio Doctrina, nominisque claritate confucio proximum, edidit St. Julien. Pars Posterior avec Atlas. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 18 gr.

Michaud, histoire des Croisades. 4. édition. Tome 4. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 16 gr.

— M, le printemps d'un proscrit. Poëme en quatre chants, suivi de l'enlévement de Proserpine et de mélanges en prose. 8. édit. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 21 gr.

Montbarey, M., le prince de, Mémoires autographes. 3 Tomes. 8. Paris, 1827. 8 Thlr.

Montesquieu. Oeuvres complètes. Nouvelle édition. Un seul Volume. 8. Paris, 1827. 14 Thlr. 8 gr.

Montgaillard, de, Histoire de france, depuis la fin du règne de Louis XVI, jusqu' à l' année 1825, précédée d'un discours preliminaire et d'une introduction historique sur la monarchie française et les causes qui ont amené la revolution. Tom. 1 à 7. 8. Paris, 1827. 20 Thlr. 6 gr.

Montlosier, de, Pétition à la chambre des pairs, précédée de quelques observations sur les calamités, objet de la pétition. Pour faire suite au mémoire à consulter! 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 8 gr.

Moore, Thomas, the poetical Works, including his melodies, ballads etc.; complete in one Vol. 8. Paris, 1827. 7 Thlr. 14 gr.

Mortonval, la Dame de Saint-Bris, chroniques du temps de la Ligue 1587. 4 Vols, 12. Paris, 1827. 4 Thlr.

Neufchateau, Fr., Dictionaire d'agriculture pratique contenant la grande et la petite culture, l'économie rurale et domestique, la médecine veterinaire etc. avec figures. 2 Tom. 8. Paris, 1827. 8 Thlr.

Noel et De la Place. Leçons françaises de litterature et de morale. Cours de litterature comparée. Douzième édition. 8. Bruxelles, 1826. 2 Thlr. 16 gr.

Digitized by Google

Noel et Charpentier, Dictionnaire des origines etc. 2 Vols. 8. Paris, 1827. 8 Thlr.

Noisette, Manuel complet du jardinier, maraicher, pépiniériste, Tome 4. 2. partie. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 20 gr.

Normanby, Lord, Matilda, a tale of the day. 18. Paris, 1827. 1 Thlr.

Nugent, Th., nouveau Dictionnaire de Poche, français anglais. 19. édit. Premier tirage stéréotype. 18. Paris, 1827. 2 Thlr. 16 gr.

Ollivier, Traité de la moelle épinière et de ses maladies. Deuxième édit. 2 Tomes. 8. Paris, 1827. 4 Thlr. 12 g.

Ouvrard, Mémoires sur sa vie et ses diverses opérations financières. Partie 2. et 3. 8. Paris, 1827. 4 Thlr. 12 gr.

Palladio, Oeuvres complétes. Nouvelle édition par Chapuy et Beugnot. Livr. 21. 22. 23. 24. in fol. Paris, 1827. 10 Thlr.

Patrauddeau, B. C, Catalogue descriptif et methodique des annelides et des mollusques de l'ile de Corse, avec 8 planches. 8. Paris. 2 Thlr. 16 gr.

Peignot, G, documens authentiques et détails curieux sur les dépenses de Louis XIV. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 22 gr.

Perrot, A. M., Annuaire géographique, statistique et commercial pour 1827. Deuxième Année. 18. Paris, 1827. 10 gr.

Picot, nouveau Système pour l'étude des langues. Folio Paris, 1826. 1 Thlr. 4 gr.

Pigault-Lebrun, Histoire de France, abrégée critique et philosophique, à l'usage des gens du monde. Tome 6me. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 16 gr.

— — Histoire de Louis IX. (saint Louis). 12. Paris. 1 Thlr. 4 gr.

— — Histoire de Louis XI. 12. Paris, 1827. 1 Thlr. 4 gr.

— — Hist. de Charles VI. 12. Paris, 1827. 1 Thlr. 4 gr.

— — Hist. de Charles VII. 12. Paris 1827. 1 Thlr. 4 gr.

— — M., Voyage dans le midi de la france. 8. Paris. 1 Thlr. 22 gr.

Poets, the living, of England, specimens of the living british poets with biographical and critical notices etc. 2 Vols. 8. Paris, 1827. 7 Thlr. 4 gr.

Poiret, Histoire philosophique, litteraire, économique des plantes de l'Europe. Tome 3. avec Atlas in 8. Paris, 1827. 5 Thlr. 18 gr.

Portal, Observations sur la nature et le traitement de l'épilepsie. 8. Paris, 1827. 3 Thlr. 4 gr.

Potter, de, Lettres de Saint Pie V. sur les affaires religieuses de son temps en france. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 4 gr.

Pouqueville, Voyage de la Grèce, avec cartes, vues et figures. Deuxiéme édit. Tome 5. et 6. avec 2 cartes. 8. Paris. 9 Thlr. 20 gr.

Pradt, de, Concordat de l'Amérique avec Rome. 8. Paris. 2 Thlr.

— — garanties à demander à l'Espagne. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 8 gr.

Pravaz, C. G., methode nouvelle pour le traitement des deviations de la colonne vertébrale. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 14 gr.

Rayer, P., traité theorique et pratique des maladies de la peau. Tome 2. 1re partie. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 20 gr.

Relation des événemens qui ont précédé et suivi le licenciement de la garde nationale de Paris. 8. 1827. 18 gr.

Rengger et Longchamp, Essai historique sur la révolution du Paraguay et le gouvernement dictatorial du Docteur Franc a. 8. Paris. 1827. 2 Thlr. 16 gr.

Digitized by Google

Richerand, nouveaux élémens de physiologie. 9. édit., revue, corrigée et augmentée. 2 Vol. 8. Paris, 1825. 4 Thlr. 22 gr.

Roselly, M., Iskoleo, ou la grèce au 18. siécle. Dédié aux Dames qui ont secouru les grècs. 2 Tomes. 12. Paris. 2 Thlr.

Saint-Aulaire, de, Histoire de la fronde. 3 Vols 8 Paris. 8 Thlr.

Saint-Hilaire, A. de, Flora Brasiliae meridionalis. Fasc. 1, 15. in fol. Paris, 1825. 26. coloriées. 115 Thlr. 12 gr.
en noir. 28 Thlr. 18 gr.

Scott, Walter, the prose Works. en 5 Volumes. Vol. 1. et 2 et 3. 8. Paris, 1827. 28 Thlr.

Secrétaire, le nouveau, francais, ou modeles de lettres sur toutes sortes de subjets etc. 10. édit. 12. Paris, 1826. 12 gr.

— Petit, français, contenant etc. 5. édit. 18. Paris, 1826. 12 gr.

Segur, M. le Comte de, Mémoires ou souvenirs et anecdotes. Tome 3. 8. Paris, 1827. 2 Thlr. 24 gr.

— Mémoires ou souvenirs et anecdotes. Troisieme édit. 3 Vol. 18. Bruxelles, 1826. 3 Thlr. 8 gr.

Senty, A., la victoire des trois-Cents; Messeniennes héroi-Comique. 8. Paris, 1827. 12 gr.

Sicile, de la, et de res rapports avec l'angleterre à l'époque de la constitution de 1812. 8. Paris, 1827. 1 Thlr. 22 gr.

Simonde de Sismondi, Histoire des Republiques italiennes du moyen age. Nouvelle édit. 16 Vols. 8. Paris, 1827. 37 Thlr. 8 gr.

Thibaudeau, A. C., Mémoires sur le Consulat, 1799 à 1804. 8. Paris, 1826. 2 Thlr. 8 gr.

— — Mémoires sur la Convention et le Directoire. 2. édit. 2 Vol. 8. Paris, 1824. 4 Thlr.

Thiebault. Fréderic le Grand ou mes souvenirs de vingt ans de séjour à Berlin. 4. édit., ornée de portraits. 5 Vol. 8. Paris, 1827. 11 Thlr.

Thiers et Bodin, Histoire de la révolution française. Vol. 7. et 8. in 8. Paris, 1827. 4 Thlr. 22 gr.

Thomson, J., traité médico-chirurgical de l'inflammation. Trad. de l'anglais sur la 3. édition avec des notes par Jourdan et Boisseau. 8. Paris, 1827. 3 Thlr. 4 gr.

Timkovski, M. G., voyage à Péking, à travers la Mongolie en 1820 et 1821, publié par M. J. Klaproth. 2 Tomes et Atlas. 8. Paris, 1827. 10 Thlr.

Vignole, le, des architectnres et des eleves en architecture, ou nouvelle traduction des règles des cinq ordres d'architecture de Vignole, ouvrage composé de 36 planches. 4. 5 Thlr. 8 gr.

Washington-Irwing, voyage d'un Americain à Londres, ou Esquisses sur les moeurs anglaises et americaines traduit de l'anglais. 2. édit. 2 Vols. 8. Paris, 1827. 4 Thlr.

Weiss, de, principes philosophiques, politiques et moraux. 10. édit. 8. Bruxelles, 1826. 3 Thlr. 8 gr.

Young, Dr. et Champollion, essai sur le système de hieroglyphes phonétiques. 8. Paris, 1827. 3 Thlr. 14 gr.

Katholische Gebetbücher in den elegantesten Einbänden haben wir stets vorräthig.

T H

BRITISH

O

THE NINETEE

INCLU

THE SELE

O

CRABBE, WILSON, COLERIDGE, WO

MISS LANDON, BARTON, I

AND O

roya
ever

B E

gut gearbeitet, ob aber nicht die sieben Uebersichtscharten hätten entbehrt werden können, wollen

Digitized by Google

This Work will be completed in one volume, of about 800 pages, 8. by the publication of four parts (uninterruptedly continued), two of which may be had

On fine paper, price . . . . . R. 2. 16 gr. or fl. 4. 48.
On vellum . . . . . R. 4. — gr. or fl. 7. 12.

Digitized by Google

His soul in calmness, yet perforce must feel
For all his human brethren—O my God!
It is indeed a melancholy thing,
And weighs upon the heart, that he must think
What uproar and what strife may now be stirring
This way or that way o'er these silent hills—
Invasion, and the thunder and the shout,
And all the crash of onset; fear and rage,
And undetermin'd conflict—even now,
Even now, perchance, and in his native isle:
Carnage and groans beneath this blessed Sun!
We have offended, oh! my countrymen!
We have offended very grievously,
And been most tyrannous. From east to west
A groan of accusation pierces heaven!
The wretched plead against us; multitudes
Countless and vehement, the Sons of God,
Our Brethren! Like a cloud that travels on,
Steam'd up from Cairo's swamps of pestilence,
Ev'n so, my countrymen! have we gone forth
And borne to distant tribes slavery and pangs,
And, deadlier far, our vices, whose deep taint
With slow perdition murders the whole man,
His body and his soul! Meanwhile, at home,
All individual dignity and power
Engulph'd in Courts, Committees, Institutions,
Associations and Societies,
A vain, speech-mouthing, speech-reporting Guild,
One Benefit-Club for mutual flattery,
We have drunk up, demure as at a grace,
Pollutions from the brimming cup of wealth;
Contemptuous of all honorable rule,
Yet bartering freedom and the poor man's life
For gold, as at a market! The sweet words
Of Christian promise, words that even yet
Might stem destruction, were they wisely

Are

RECEN

A DICTIONAR
Parts: I. E
rected and
in their pro
Deities etc. e
irregular ver
Language at

Two parts
Each part

THE WORKS
fine paper, i
Vellum

THE POETICA
fine paper, ir
Vellum

THOMSON, J.
the Life of
Vellum

THE VICAR O
fine paper in
Vellum

— — Stereoty

MISS EDGEW

— — POPULA

— — PARENT

gut gearbeitet, ob aber nicht die sieben Ue
sichtscharten hätten entbehrt werden können, wo

WORKS

TLY PUBLISHED BY H. L. BRŒNNER,

FRANCFORT o. M.

Y OF THE ENGLISH AND GERMAN LANGUAGES. *In two glish and German; II. German and English.* Carefully cor- igmented, the irregular parts of the English verbs inserted er places, together with a concise account of the Heathen c. and a Supplement, containing the variations of the German os, simple and compound, by C. Will, Teacher of the English the College of Francfort o. M. 12mo. 1827.

in one volume, in boards R. 2. — gr. or fl. 3. 36 kr.
will be given separately at R. 1. 4 gr. or fl. 2. 6 kr.

OF LORD BYRON, complete in one volume, Royal 8vo 1826.
n boards R. 5. or fl. 9.
R. 6. 12 gr. or fl. 11. 42 kr.

L WORKS OF W. SCOTT, in one volume, Royal 8vo 1826.
n boards R. 3. 8 gr. or fl. 6.
R. 4. or fl. 7. 12 kr.

, *the Seasons and Castle of Indolence.* To which is prefixed he Author. 8. 1826. in boards 18 gr. or fl. 1. 21 kr.
R. 1. 6 gr. or fl. 2. 15 kr.

F WAKEFIELD, a tale by Oliver Goldsmith, 1827. small 8vo boards 18 gr. or fl. 1. 21 kr.
R. 1. 6 gr. or fl. 2. 15 kr.

pe-edition for schools in boards 6 gr. or 27 kr.

ORTH'S MORAL TALES. 2 vols. small 8vo 1827.
R. 2. 16 gr. or fl. 4. 48 kr.

R TALES. 2 vols. small 8. R. 3. — gr. or fl. 5. 24 kr.

'S ASSISTANT, or *Stories for Children.* 6 vols. 12mo.
R. 3. 12 gr. or fl. 6. 18 kr.

Digitized by Google

Kriegsgeschichte und Kriegswissenschaft.

Kriegsgeschichte von Baiern unter König Maximilian Joseph I. Von Ed. Frhrn. v. Völderndorff und Waradein, Major im königl. Baier. General-Quartiermeisterstabe. Mit 12 Karten u. Planen. München 1826. In Commission im geographischen Depot. Erster Band, VI. und 520, Zweiter Band, 456 S. Dritter Band, 468 S. Vierter Band, VI. 375 u. 448 S. gr. 8. 10 Thlr. 12 Gr.

Bei einem Werke von solchem Umfange, von solcher Wichtigkeit, muss sich Ref. begnügen, eine Hauptübersicht des Inhaltes zu geben, und jedes Eingehen in Details vermeiden, weil sonst die Anzeige den ihm in diesen Blättern zugemessenen Raum weit überschreiten würde. *Erster Band.* 1. Buch. Einleitung. Baierns Theilnahme am Reichskriege bis 1796. Zustand des Landes, der Finanzen und des Heerwesens beim Regierungsantritte Max Josephs. 2. Buch. Begebenheiten von dem Wiederausbruche der Feindseligkeiten im Jahre 1799 bis zum Frieden von Luneville. 3. Buch. Vom Luneviller bis zum Pressburger Frieden. 4. Buch. Vom Pressburger bis zum Tilsiter Frieden. *Zweiter Band.* 5. Buch. Feldzug von 1809. *Dritter Band.* 6. Buch. Feldzug von 1812. *Vierter Band.* 7. Buch. Feldzug von 1813. 8. Buch. Erster Feldzug gegen Frankreich 1813 u. 14. 9. Buch. Wiener Congress und zweiter Feldzug gegen Frankreich im J. 1815. Die beigefügten zwölf Karten und Plane enthalten Folgendes: Vier Blätter Uebersichtscharte für die Geschichte der Feldzüge von 1800, 1805, 1806, 1807, 1809, 1813, 1814 u. 1815. — Hohenlinden mit Umgegend, ohne Truppenstellungen. — Uebersichtscharte von Schlesien. — Auf einem Blatte Pultusk und Polozk mit Umgebung, ebenfalls ohne Truppenstellungen. — Auf einem Blatte Wagram mit Umgebung, und die Gegend zwischen Reichenhall und Lofer. — Uebersichtscharte zum russischen Feldzuge. — Auf einem Blatte: die Festungen Danzig, Thorn und Hüningen. — Umgegend von Hanau. — Uebersichtscharte zum Feldzuge in Frankreich. Die Blätter sind sämmtlich gut gearbeitet, ob aber nicht die sieben Uebersichtscharten hätten entbehrt werden können, wollen

wir nicht entscheiden. Dem Historiker, wie dem Militär ist das Werk selbst unentbehrlich.

Histoire générale de Napoléon Bonaparte, de sa vie privée et publique, de sa carrière politique et militaire, de son administration et de son gouvernement. Par l'auteur des Mémoires sur le Consulat. Guerre d'Italie. Tome premier. Paris und Stuttgart. 1827.

Abermals eine Biographie Napoleons, welche es in der Bändezahl, und höchst wahrscheinlich in dem Gehalte ganz wohl mit Scott's Werke aufnehmen wird. Der Verf., Staatsrath Thibaudeau, hat nicht allein offenbaren Beruf zu dem Geschäfte, sondern auch Quellen und Hülfsmittel, welche dem englischen Autor unzugänglich waren. Auf das Vorspiel, ohne dessen Kenntniss N's Wirken kaum richtig beurtheilt werden kann — auf die franz. Revolution, lässt er sich gar nicht ein, sondern beschäftigt sich lediglich mit seinem Helden, dessen Leben in diesem ersten Bande bis in den August des Jahres 1796 fortgeführt wird, so dass man allerdings die erste Hälfte des berühmten ital. Feldzugs erhält. Ref. bekennt, dass ihn die Darstellung sehr angesprochen hat, und dass er diese Arbeit über Napoleon zu den besten zählt, welche man besitzt; von W. Scotts Biographie hat er bis jetzt nur Weniges zu Gesicht bekommen, und dieses bestätigte die geringe Meinung, welche er im Voraus von dem Werke des schätzbaren Novellisten gefasst hatte.

Napoleons Strategie im Jahre 1813, von der Schlacht von Gross-Görschen bis zur Schlacht von Leipzig. Von L. v. W. Berlin, Mittler, 1827. 102 *S.* 8. 16 *Gr.*

Der berühmte militärische Schriftsteller, welcher sich bekanntlich unter der auf dem Titel bemerkten Chiffre verbirgt, unternimmt es hier, einen ebenfalls achtungswerthen französischen Kriegshistoriker, den General Pellet, zu widerlegen, hinsichtlich der Ansichten und Behauptungen über die Vortrefflichkeit der Operationen Napoleons im Feldzuge von 1813, welche derselbe in mehrern Aufsätzen des Spectateur militaire niedergelegt hat. Wer beide Autoren unbefangen gelesen hat, wird mit Ref. einig seyn, dass in wissenschaftlicher Beziehung der Französische aus dem Felde geschlagen

Digitized by Google

sey, noch mehr aber in moralischer, wo der Deutsche sich hoch über seinen Gegner erhebt. Eine Entwickelung des Inhalts in diesen Blättern zu geben, ist ganz unmöglich, und die Uebersicht desselben liegt schon in dem Gesagten. Wir können daher abbrechen, und machen nur noch darauf aufmerksam, dass die sächsischen Truppen eine wohlerwogene und wohlgewendete Rechtfertigung ihres Benehmens hier finden. Konnten sie, nach dem, was sie unter französischer Leitung geleistet und gelitten, nicht erwarten, vorzugsweise von französischen Schriftstellern angefallen zu werden, so muss es ihnen eine angenehme Ueberraschung seyn, ihre Vertheidigung von einer Seite kommen zu sehen, wo solches schwerlich erwartet wurde.

Napoleons Grundsätze, Ansichten und Aeusserungen über Kriegskunst, Kriegsgeschichte und Kriegswesen. Aus seinen Werken und seiner Correspondenz dargestellt von F. von Kausler, Hauptmann im königl. Würtembergschen General-Quartiermeisterstabe. Erster Theil. 1827. Leipzig, Baumgärtnersche Buchh. XIII. u. 431 S. 8.

Ein Mann, welcher so ungeheure und erfolgreiche Praxis im Kriegführen mit so hellem Kopfe verbindet, wie es bei Napoleon der Fall war, verdient natürlich die grösste Beachtung, wenn er über Kriegsereignisse und das Kriegswesen spricht; Ref. kann daher einen desfallsigen Auszug aus seinen Werken etc. nur als höchst schätzbar anerkennen. Herr v. Kausler erwirbt sich das Verdienst, einen solchen Auszug zu liefern, wofür ihm das militärische Publikum Dank wissen muss; über Auswahl und Anordnung können und werden verschiedene Ansichten Statt finden, und allerdings hängt auch die Brauchbarkeit des Buchs theilweise davon ab; indess ist hier nicht der Ort, diese Gegenstände genauer zu erörtern. Die *erste Abtheilung:* Napoleons Grundsätze und Ansichten über die Kriegskunst, zerfällt in folgende sechs Capitel: 1. Cap. Ueber den Feldherrn und seine Eigenschaften. 2. Cap. Ueber Operationen und deren Kritik. 3. Cap. Ueber Stellungen, Angriff und Vertheidigung derselben, und über Capitulationen im freien Felde. 4. Cap. Ueber Befestigung und über Capitulationen fester Plätze. 5. Cap. Ueber Infanterie, Reiterei und Artillerie. 6. Cap. Vermischte Abhandlungen und Aeusserungen Napoleons, zu besserer Kenntniss desselben, als

Digitized by Google

Feldherr. Von der *zweiten Abtheilung*: Kriegsgeschichte, ist nur das 1. Cap.: Napoleons gelungene Darstellung einiger Schlachten und deren Kritik, in diesem Bande enthalten und liefert folgende Relationen: a. Schlacht von Rivoli, b. bei der Favorite, c. bei Marengo, d. bei Hohenlinden, e. Seeschlacht bei Abukir (ob diese hieher gehörte?), f. Schlacht bei Essling, g. fünf Noten zu Jomini's Darstellung des Feldzugs von 1796 bis 1797 in Italien.

Allgemeine Geschichte der Kriegskunst, ihrer Entstehung, Fortschritte und Veränderungen in Europa, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Aus dem Französischen des Obersten Carion-Nisas, und mit Anmerkungen von H. F. Rumpf, königl. preuss. Lieutenant etc. Mit XIV Steintafeln. Zweiter Band, 1827. Leipzig, Kollmann. X. u. 436 S. 8. (beide BB. 5 Thlr. 8 Gr.)

In Bezug auf diesen zweiten Band, wo der Verf. Hoyers Geschichte der Kriegskunst zu übertreffen hatte, können wir noch bei weitem weniger als beim ersten in die Lobsprüche einstimmen, welche der Uebersetzer in der Vorrede dem Werke spendete. Er ist gänzlich in der französ. Manier, d. i. bisweilen glänzend und wortreich, viel öfter aber unvollständig und flüchtig; so dass wir jedem, der die Geschichte der Kriegskunst seit Anwendung des Schiesspulvers studiren will, rathen müssen, das Werk des fleissigen und umsichtigen Deutschen zur Hand zu nehmen. Folgendes ist die Inhalts-Uebersicht des 2ten Bandes. *Erstes Buch:* Zustand der Kunst nach der Entwickelung der ersten Wirkungen des Schiesspulvers. 1. Abth. Unter welchen Umständen die Wiederhersteller der Kriegskunst erschienen, und welchen Einfluss diese Umstände auf sie hatten, welche Wirkung sie auf die ihnen zu Gebote stehenden Kriegsmittel äusserten. 2. Abth. Erste Ergebnisse der wiedererweckten Kriegskunst ausserhalb Frankreich (Gustav Adolph, Montecuculi). 3. Abth. Erste Ergebnisse, welche die Wiederherstellung der Kriegskunst in Frankreich hervorbrachte (Condé, Turenne). 4. Abth. Nähere Beleuchtung einiger Operationen der Wiederhersteller der Kunst, in Vergleichung mit den ähnlichen Operationen ihrer Vorgänger. 5. Abth. Turenne's letzte Waffenthaten. Sein Tod, der Anfang eines Zeitraums, in welchem die Kunst wieder in Verfall geräth. *Zweites Buch.* Die Kunst geräth zum

Digitized by Google

ersten Male nach Entdeckung des Schiesspulvers in Verfall. 1. Abth. Vernachlässigung der Grundsätze, auf denen die Wiederherstellung der Kunst beruhte. 2. Abth. Veränderungen in der Kriegskunst, welche während dem erfolgten oder versucht wurden. 3. Abth. Kriegsschriftsteller dieses Zeitraums (Fenquieres, Folard, Puysegur, Sta-Cruz, Pater Daniel, Quincy, Turpin). *Drittes Buch.* Zustand der Kriegskunst um die Mitte des 18ten Jahrh. 1. Abth. Ueber den Marschall von Sachsen. 2. Abth. Friedrich der Zweite. 3. Abth. Streitigkeiten, welche sich um das Jahr 1770 über den Vorzug der tiefen und der dünnen Stellung erhoben. *Viertes Buch.* Wirkungen der durch die Revolution von 1789 veranlassten Kriegsbegebenheiten auf den Zustand der Kunst, bis zum Jahre 1815. 1. Abth. Fortschreiten der Kunst; Verbesserungen des französischen Kriegswesens seit Saint-Germains Ministerium bis zum Frieden von Tilsit. 2. Abth. Die strategischen Operationen seit dem Frieden von Tilsit bis zum Jahre 1815. 3. Abth. Von einigen Gegenständen, welche bisher keinen Platz fanden.

Die Feldzüge in Frankreich in den Jahren 1814 *und* 1815. *Von Mortonval. In strategischer Hinsicht durchgesehen vom General Beauvais. Aus dem Französischen. Zweites Bändchen. Mit dem Plane der Schlacht von Toulouse. Darmstadt, Leske,* 1826. *VIII.* 214 *S.* 16. *Drittes Bändchen, mit dem Plane der Schlacht von Waterloo,* 1827. *VIII.* 248 *S.* 16. (*das Bdchen* 6 *Gr.*)

Das 2te Bändchen, welches auch als zweites der: »Allgemeinen Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten, vom Anfange der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons ausgegeben wird, enthält eigentlich so viel wie nichts von Kriegsgeschichte. Es beschäftigt sich mit der Abdankung Napoleons (i. J. 1814), den innern Verhältnissen Frankreichs 1814 bis 1815, Napoleons Rückkehr, und dem geringen Widerstande, den seine Sache im südlichen Frankreich fand. Wir können diese Darstellung kurz, aber erschöpfend charakterisiren, wenn wir sie als: im Geiste der Revolution geschrieben, bezeichnen. Dieser Geist scheint einem historischen Buche, welches in Frankreich Glück machen soll, durchaus nothwendig, und hat z. B. das Glück von Mignets höchst mittelmässiger Geschichte gemacht; in Deutschland ist es zwar nicht ganz so schlimm, es kann aber

Digitized by Google

eben so weit kommen, wenn solche Darstellungen in Sechsgroschen-Ausgaben verbreitet werden, und natürlich bei dem Theile des Publikums am meisten Eingang finden, welches weder hinlängliche Kenntnisse, noch Urtheilsfähigkeit hat, die Sache zu durchschauen.

Im 3ten Bändchen, welches übrigens der Thätigkeit des deutschen Bearbeiters Ehre macht, zeigt sich recht auffallend, welche missliche Sache es mit den französischen Résumés ist. So hat sich der deutsche Bearbeiter genöthigt gesehen, die allzuflüchtig in einem Capitel behandelten Schlachten von Ligny und Waterloo in zwei Capiteln weitläufiger darzustellen, und was im Originale ganz weggelassen war: das Gefecht bei Wavre, den Marsch der Verbündeten gegen Paris, die Gefechte in der Umgegend der Hauptstadt, die Capitulation derselben, die Bewegungen und Gefechte aller übrigen Heere, endlich eine kurze Notiz über die Belagerungen, hinzuzufügen. Er hat diess mit Fleiss, aber auch mit sichtlicher, bei der Uebersetzungsjagd des Tages nothwendiger Eile gethan, und liefert, namentlich über die grossen Schlachten, nicht sowohl eine vollendete historische Composition, als die Materialien zu denselben. Dabei hat Vaudoncourt das Beste thun müssen; Ref. gesteht, dass er in gleichem Falle Bedenken tragen würde, das Werk dieses eifrigsten Bonapartisten, welches viel mehr Parteischrift, als Geschichte ist, in solcher Ausdehnung zu benutzen.

Entwurf einer Anweisung, den Reiter in Friedenszeiten den ganzen Felddienst zu lehren. Bearbeitet nach dem im J. 1791 erschienenen Werke des General-Majors von Stamfort, und allen wahren leichten Reitern gewidmet von einem Officier der Reiterei. Grimma, Göschen-Beyer, 1827. VI. 140 S. 8. 9 Gr.

Ref. hat Alles, was der ungenannte Verfasser vorschlägt, ganz zweckmässig, wenn auch nicht immer neu gefunden, und glaubt, dass in einem gut organisirten Dienste das Meiste davon ohnedem bereits geschieht. Der Inhalt ist folgendergestalt abgetheilt. I. Abschnitt: Von Belehrung und Uebung des gemeinen Reiters. II. Abschn.: Von der Belehrung und Uebung des Unterofficiers. 1. Wie man den Verstand des Unterofficiers bilden könne. 2. Wie man den Unterofficier zum Felddienste bilden müsse. III. Abschn.: Von der Belehrung

Digitized by Google

und Ausbildung des Officiers. — Leser, welche die gegebenen Beispiele mit Aufmerksamkeit betrachten wollen, müssen des Hrn. Obersten v. Odeleben Plan des Schlachtfeldes von Bautzen zur Hand nehmen, denn jene sind sämmtlich auf die hier dargestellte Gegend bezogen.

Uebersicht der Befestigungskunst. Als Leitfaden zur Ausarbeitung von Heften und zur Ersparung aller Dictate in Vorträgen. Nach der Befestigungskunst für alle Waffen. Bearbeitet von Louis Blesson. Erstes Heft. Feldbefestigung. 1827. *Berlin, Schlesinger. Buchh.* 75 *S.* 8. 10 *Gr.*

Diese Uebersicht beruht auf dem ausführlichern Lehrbuche der Feldbefestigung des Verfassers, welches auch in diesem Rep. mit gebührender Anerkennung angezeigt worden ist. Sie soll, wie der Titel besagt, das Dictiren beim Vortrage entbehrlich machen, und ist für diesen Zweck angemessen eingerichtet; Lehrer, welche das grössere Werk bei ihren Vorträgen zum Grunde legen, werden daher die vorliegende Uebersicht ihren Schülern mit vielem Nutzen in die Hand geben können.

Rang – und Quartier-Liste der königl. preuss. Armee für d. J. 1827. *Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs. Redakteur: Kriegsrath Müller von der geh. Kriegs-Kanzlei. Berlin, Dieterici. XII.* 277 *S.* 8. 20 *Gr.*

Als literarisches Produkt kann eine Schrift dieser Art freilich nicht beurtheilt werden, da der Stoff und meist auch die Form gar nicht in der Wahl des Bearbeiters liegt; wir glauben aber den Zwecken des Repert. zu entsprechen, wenn wir zu Gunsten der Geographen und Statistiker die Quintessenz des Inhalts, in folgenden Notizen über den dermaligen Bestand der kön. preuss. Armee, mittheilen. *Garden:* vier Infanterie-Regimenter zu drei, eins zu zwei Bataillonen; zwei leichte Bataillone; sechs Cavallerie-Regimenter zu vier Escadrons; eine Artillerie-Brigade von 1 Handwerker-, 3 reitenden und 12 Fuss-Compagnien; eine Pionier-Abtheilung von zwei Compagnien. *Linien-Infanterie:* 32 Regimenter zu drei, und 8 zu zwei Bataillonen; 16 Compagnien Jäger und Schützen in acht Abtheilungen. *Linien-Cavallerie:* 8 Reg. Cuirassiere, 4 Reg. Dragoner, 12 Reg. Husaren, 8 Reg. Ulanen, sämmtlich zu vier Escadrons. *Artillerie:* 8 Brigaden von derselben Composition wie

die Garde-Artillerie-Brigade. *Genietruppen:* 3 Ingenieur-Inspectionen, und 16 Pionier-Compagnien in acht Abtheilungen. *Landwehren:* 4 Garde-Landwehr-Regimenter zu drei Bataillonen, 32 Provinzial-Reg. zu drei, und 4 zu zwei Bataillonen, 104 Escadrons. Alles sowohl im ersten als auch im zweiten Aufgebote, also genau genommen das Doppelte der angegebenen Zahlen. Zur Versorgung der Halb- und Ganz-Invaliden sind bestimmt: 54 Garnison-Compagnien, 18 Invaliden-Compagnien, das Berliner Invaliden-Bataillon, so wie die Invaliden-Häuser zu Stolpe und Rybnick.

Geschichte des Lützowschen Freikorps von Ad. S. Ein Beitrag zur Kriegsgeschichte der Jahre 1813 *und* 1814. *Berlin, Posen und Bromberg, Mittler,* 1826. *VIII.* 204 *S.* 8. 1 *Thlr.* 6 *Gr.*

Eine recht interessante Schrift, wenn man auch mehr specielle das Freicorps als solches betreffende Angaben erwarten möchte, als sich wirklich darin finden. Denn der Verf. begnügt sich ganz einfach, den Antheil zu erzählen, welchen das Corps an den Kriegsereignissen hatte; da es, unter General Walmoden an der Niederelbe stehend, im Jahre 1813 nur einigen Gefechten und einem Treffen beiwohnte, im Jahre 1814 aber grösstentheils Jülich einschloss, und nur ein Theil der Cavallerie einen Streifzug in Frankreich machte; so kann der Inhalt hauptsächlich nur vormalige Mitglieder des Corps oder andere Militairs anziehen, welche keinen Beitrag zur Geschichte jenes grossen Kampfes unbeachtet lassen. Einzelne Züge, welche dem Verf. gleichsam entschlüpft sind, wie S. 48, 83 — 85, 105, 107 — 109 zeigen, dass er recht wohl vermocht hätte, durch eine weniger streng militärische oder lebendige Erzählung, sich ein weit zahlreicheres Publikum zu sichern. Der Inhalt zerfällt übrigens in folgende Abschnitte: 1. Errichtung des Frei-Corps; 2. Streifzüge an der Elbe und Saale; 3. der Waffenstillstand; 4. Feldzug in Meklenburg und Hannover; Feldzug in Holstein; 6. Streifzug in Frankreich; 7. Einschliessung von Jülich; 8. die Friedenszeit nach der ersten Einnahme von Paris. (Im Jahre 1815 wurden aus den im Dienste gebliebenen Individuen Linientruppen formirt). Die Beilagen enthalten 1. eine nach Monaten geordnete Uebersicht der Stärke des Freicorps (die Infanterie zählte, als sie am stärksten war, am 7. August 1813 2800 Mann, die Cavallerie im März 1814,

Digitized by Google

770 Mann); 2. eine Nachweisung der aufgebrachten Gelder nebst deren Verwendung (an freiwilligen Beiträgen und Geschenken gingen ein 37,370 Rthlr., an Beutegeldern, aufgehobenen Cassen und Contributionen 38,449 Rthlr.); 3. eine Sammlung von Verfügungen über das Freicorps; 4. ein kurzgefasstes Tagebuch desselben; beides unerheblich.

Botanik.

Caroli Linnaei etc. Systema vegetabilium; editio decima sexta, curante Curtio Sprengel, Equite stellae polaris et aquilae rubrae, Prof. med. et rei herb. in univ. Hal. Gottingae, sumtibus Librariae Dieterichianae. gr. 8. Vol. II. 1825. 959 S. Preis 4 Thlr. Vol. III. 1826. 936 S. Preis 4 Thlr. Vol. IV. 1827. Pars I. 692 S. Preis 2 Thlr. 12 Gr. Pars II. Auch unter dem Titel: Curae posteriores in systema vegetabilium. 410 S. Preis 1 Thlr. 20 Gr.

Ueber die Einrichtung und den Geist dieses Werks hat Ref. bei Anzeige des 1sten Bandes in diesen Blättern das Nöthige beigebracht, so dass er jetzt nur die gleichmässige Bearbeitung der übrigen Bände zu erwähnen verbunden ist. Bewunderung verdient der ausdauernde Fleiss und eine seltne Schreibfertigkeit des berühmten Verfassers, wodurch es ihm möglich wurde, diess umfangreiche Werk innerhalb dreier Jahre zu vollenden. Dass es eben geschlossen ist, dient gewiss ausnehmend zu Empfehlung des Werks, das eine Uebersicht des Pflanzenreichs darbietet, wie kein anderes. Der Raum gestattet nicht, hier auf Einzelnheiten sich einzulassen. In Hinsicht auf Gründung, Vereinigung und Benennung der Gattungen, so wie rücksichtlich der ziemlich weit getriebenen Einziehung von Arten, möchte sich wohl mancher, vielleicht nicht ungegründete, Widerspruch erheben, und eine Menge theils wohl begründeter Arten, theils wichtiger Synonymen werden vergeblich in dem Werke selbst, wie in den Supplementen, curae posteriores genannt, gesucht: gleichwohl giebt dieses System einen allgemeinen Ueberblick des bekannten Pflanzenreichs, eine brauchbare Anordnung der Gattungen und vieler Arten in leicht zu übersehender, das Auffinden erleichternder Folge, in einer durchaus kunstgerechten Sprache, und mit Hinzufügung mancher interessanten Bemerkung, so dass es gewiss als eine der wich-

Digitized by Google

tigsten Erscheinungen der neuen botanischen Literatur zu betrachten ist. Der zweite Band enthält die Classen Hexandria bis mit Tetradynamia; der dritte Band Monadelphia-Polygamia, welche letztere Classe nur aus den fünf Gattungen: Rhytis, Parietaria, Ophioxylon, Atriplex und Gleditschia besteht. — Die erste Abtheilung des 4ten Bandes umfasst die Kryptogamia der 24sten Classe, zu welcher der Verf. auch Rafflesia RBr. zieht. — In der zweiten Abtheilung des vierten Bandes sind in systematischer Folge Nachträge und Berichtigungen gegeben. Auf dieselben folgt ein Verzeichniss der angezogenen Schriftsteller mit ihren Werken und kurzen biographischen literarischen Notizen. Auch wird erwähnt, welche Männer zu Vermehrung der Pflanzensammlung der Herausgeber, und so auch mittelbar zu seinem Werke, Beiträge lieferten. Diesem Bande ist, wie jedem der frühern, ein Index, der sowohl angenommenen, als auch unter den Synonymen stehenden Gattungen beigefügt. — Als Appendix der 2ten Abtheilung des vierten Bandes findet man ein Fascikel neuer, von Heinrich Schott 1817 und 18 in Brasilien entdeckter und hier zuerst beschriebener Pflanzen, 77 Arten mit den neuen Gattungen: Alxeis, Dimorphandia, Myrrhinum, Acosmium, Exostyles, Melanoxylon, Ascra, Othlis, Desynema und Perdium. — Die Abhandlung hatte für die Curae posteriores benutzt werden sollen; war aber zu spät eingetroffen. — Der Druck des Werks ist zweckmässig, möglichst gedrängt, doch ohne störende Abbreviaturen und sehr korrekt.

Scottish cryptogamic flora, or coloured figures and descriptions of cryptogamic plants, belonging chiefly to the order fungi; and intended to serve as continuation of English Botany. By Robert K. Greville, LL. D. F. R. S. et F. A. S. E. etc. Vol. IV. Edinburgh: printed for Maclachan and Stuart Edinb.; et Baldwin, Cradock and Joy, London 1826. gr. 8. 50 kolor. Taf. mit Text in 10 No. Preis jeder No. 4 Sh.

Bei Anzeige der ersten 3 Bände hat sich Ref. über die Einrichtung dieses vorzüglichen Werks näher erklärt; demnach hier nur zu versichern, dass die Bearbeitung gleichmässig fortschreitet, und den Inhalt näher anzugeben. 187. Fucus balticus Ag., doch ohne Früchte. 182. Acrospermum compressum Tode. 183. Boletus lu-

Digitized by Google

teus L. 184. Hypnum salebrosum Hoff. 185. Geoglossum hirsutum P., ohne Berücksichtigung des G. Sphagnophilum Ehrbg. 186. 1. Sphaeria affinis Grev., nun auf Bangia atrovirens entdeckte merkwürdige Art, verwandt der S. affinis, die auf derselben Tafel F. 2. dargestellt ist. 187. Tubercularia granulata P. 188. Dicranum fulvellum Dicks., rupestre W. et M. 189. Sphaeronema subulatum Fr. 190. Clavaria cristata P. 191. Lasiopotrys Lonicerae Kz. 192. Pegiza fusca P. 193. Didymodon obscurus Kauff., wozu Dicranum polycarpon Hook, et Tayl. gezogen wird. 194. Sporidermium atrum Lk., soll Sporidesmium heissen. 195. Cucurbitaria elongata Grev., vorzüglich. 196. Hydnum auriscalpium L. 197. Cenangium ferruginosum Fr. 198. Lepidonium mycophilum Lk. 199. Grimmia torquata Hornsch. msc. ohne Früchte. 200. F. 1. Dothidea Ulmi Fr. F. 2. D. betulina Fr. 201. Cryptosphaeria millepunctata Grev. fl. Ed. 202. Polyporus varius Fr. 203. Grimmia spiralis Hook. et Tayl. msc. 204. Stromatosphaena typhina Grev. 205. Palmella cruenta Ag., wichtig wegen der Vergleichung mit dem rothen Schnee, s. Nr. 231. 206. Cryptomyces Wauchii Grev. n. Gen. et Sp. fung. 207. Polyporus squamosus Fr. 208. Exosporium Tiliae Lk. 209. Aecidium laceratum Sow., ausgezeichnet. 210. Polysphonia Agardhiana Grev. 211. Geoglossum viride P. 212. F. 1. Stilbospora profusa Grev. F. 2. S. ovata Hoff. 213. u. 14. Phallus impudicus L. in verschiedenen Entwickelungsperioden. 215. Sphaeria citrina P. 216. Polythrincium Trifolii Kz. 217. Agaricus radicatus Relh. 218. Actinothyrium graminis Kz. 219. Lichina pygmaea Ag. 220. Bangia calophylla Carmich., neue, höchst ausgezeichnete Art; der Gattungcharakter neigte zu Ulva. 221. Lichina confinis Ag. 222. Oscillatoria? alata Carmich. msc. ist gewiss nicht vegetabilisch. 223. F. 1. Stromatosphaeria undulata Gr. F. 2. S. stigma Gr. 224. Polyporus Carmichaelianus Grev. n. sp. 225. Thelephora sanguinolenta Alb. et Schw. Kaum die Art des Consp. Fung. 226. Polyporus abietinus Fr. 227. Stictis radiata P. 228. Himantia candida P. 229. Polyporus betulinus Fr. 230. Chaetomium elatum Kz. Hier zuerst abgebildet. 231. Protococcus nivalis Ag., der rothe Schnee. Hierüber ist eine ausführliche gründliche Abhandlung von 17 Seiten beigefügt. Ref. ist indessen dadurch von der wesentlichen Verschiedenheit dieser Algen-Gattung von Palmella noch nicht überzeugt worden. Dass einige

Digitized by Google

Aufsätze in deutschen Zeitschriften vom Verf. nicht benutzt worden sind, wollen wir ihm nicht zum Vorwurfe machen. 232. Agyrium rufum Fr. 233. Hysterium varium Fr. 234. Thelephora Padi P.; noch nicht abgebildet, so wie die vorhergehende Pflanze. 235. Agaricus variabilis P. 236. Chaetopsis Wauchii Grev. 237. Xylaria polymorpha Gr. 238. Daedalea quercina P. 239. F. 1. Cryptosphaeria acuta Gr. F. 2. C. dolioluin P. 240. Halymenia purpurascens Ag. — Ein alphabetisches Register über alle 4 Bände, mit Angabe der Synonymen, macht den Beschluss.

Iconographia botanica exotica, sive hortus botanicus, imagines plantarum inprimis extra Europam inventarum colligens, cum commentario succincto editus auctore H. G. Ludovico Reichenbach. (Auch unter deutschem Titel). Bima centuria Tabularum (6te bis 10te Lieferung) Lipsiae, apud Frieder. Hofmeister. MDCCCXXVII. 4. *p.* 37—72. *T.* 51—100. *und XX. S. deutscher Text. Die Lieferung schwarz* 16 *Gr., colorirt* 1 *Thlr.* 8 *Gr.*

Von der ersten Hälfte dieser Centurie hat Ref. bereits früher im Repertorium Bericht erstattet. Seitdem ist von der 9ten Lieferung das Werk in die Hände eines andern Verlegers gekommen, welcher von einem verwandten Werke desselben Verfassers, Iconographia botanica betitelt, bereits 4 Centurien bekannt gemacht hat. Die Bearbeitung der zweiten Hälfte ist im Wesentlichen von der der erstern nicht verschieden. Es genüge demnach, hier den weitern Inhalt aufzuführen. Taf. 51. Salvia splendens Sell., eine sehr schnell verbreitete Prachtpflanze; 52. Herpestis stricta Schrd., noch nicht abgebildet. 53. Scabiosa Saviana Rchbch. (S. uniseta Savi Fl. Pis.). 54. Craniotome (nov. gen.) versicolor Rchb. (Ajuga furcata Lk. Nepeta versicolor Trev. von Sprengel Anisomeles nepalensis genannt; aber die Gattungskennzeichen sind abweichend.). 55. Heliophila integrifolia L. 56. Dianthus longicaulis Trev. Ausgezeichnet und zum ersten Male dargestellt. 57. Sideritis syriaca L. 58. Stachys iberica M. Bieb., wozu auch St. purpurea Pris., arenaria Sims und prostrata Lag. gezogen wird. 59. Stachytarpheta elatior Schrad. (St. palustris Schott,) noch nicht abgebildet, so wie die folgenden 6 Arten. 60. Lavatera Weinmanniana Bess. plebeja

Digitized by Google

Sims. (sylvestris [? Retz. jun.] australis Schrd.). 61. Basella ramosa Jacq. fil. 62. Compretum parviflorum. Reich. und Sieber's fl. Senegal. 63. Acacia acanthocarpa. W. 64. Verbena lasiostachys Lk. 65. Rhexia Chamaecistus Sieb. fl. Martin. 66. Chrysanthellum procumbens Reich., wozu ausser den bekannten Synonymen, Eclipta aurea Fisch. Cat. sem. 67. Jussieua longifolia Reich. u. DC. Brasilien. 68. Geranium Londesii Frsch. (longipes DC.). 69. Conyza amoena Lk. Wie beide vorhergehende Arten, noch nicht abgebildet. 70. Phlomis laciniata L. 71. Boronia floribunda Sieb. 72. B. microphylla Sieb. 73. B. triphylla Sieb. 74. B. ledifolia Gry. Sämmtliche Boronien aus Siebers fl. Nov. Holl. 75. Jussieua ramosa Jacq. fil. Brasilien. 76. Gompholobium venustum Br. 77. Bauera galioides Sieb. Tetratheca juncea Sm. 79. Pleurandra cistiflora Rchbch. Von 71 an sämmtlich unabgebildet; von 76 aus Sieber fl. Nov. Holl. 80. Lobelia Westiniana Thbg., noch nicht dargestellt. 81. Banksia Cunninghami Sieb. fl. Nov. Holl. 82. Melaleuca erubescens Otto (diosmalifol. Dum. Cours.). 83. Patrinia intermedia R. et S. 84. Callistemon capitatus Rchbch. (Metrosid. Sm. Melal. erioceph. Sieb. fl. N. Holl.). 85. Senecio valerianifolius Wolf. 86. Hypericum reflexum L. 87. H. nudiflorum Michx. 88. H. punctatum Lam. 89. Lobelia coronopifolia L. 90. Xylomelum pyriforme Br. 91. Vahlia Weldenii Rchb., ägyptisch. 92. Mimetes hirta Br. 93. M. Hartogii Br. 94. Patrinia serratulifolia Frsch. msc. 95. Hypericum floribundum Ait. 96. H. quinquenervium Walt. 97. Gompholobium virgatum Rchb. 98. Scrophularia grandiflora DC. 99. Styphelia laeta Br. 100. Brunia superba Don. — Addenda et emendanda ad centuriam primam sind angefügt. Wir bemerken daraus nachträglich zu unsrer Anzeige der ersten Hälfte, dass Stemadia trifoliata von Sprengel zur suffruticosa Knth. gezogen wird; Artemisia armeniaca ist cinescens W.; Potentilla lineata zugleich naspata Ham. splendens Wall; Siemersiana Lehm. Carduus atriplicifolius, nach Spr. Onopordon deltoides Ait.; Buddleja Neemda ist B. perfoliata Knth. Brasil. Jacq. fil. Stachys inscripta ist hirta; Linum virginianum, africanum. Ausser dem vollständigen Index ist auch noch eine Erläuterung für Gartenfreunde beigefügt, welche dieses Werk allgemeiner nutzbar machen wird. Die colorirten Abbildungen sind vorzüglich ausgefallen und verhältnissmässig billig.

Digitized by Google

Catalogue des plantes indigènes des pyrénées et du bas Languedoc, avec des notes et observations sur les espèces nouvelles ou peu connues; précédé d'une notice sur un voyage botanique fait dans les pyrénées pendant l'été de 1825; par George Bentham. A Paris chez Mdm. Huzard 1826. 128 S. gr. 8.

Der vorliegende Katalog, welcher indessen nur Phanerogamen enthält, ist nach Grundsätzen gearbeitet, denen Ref. eine allgemeine Berücksichtigung wünschte. Sie beziehen sich besonders auf Gründung neuer Arten, auf die Feststellung von Varietäten und auf eine sorgfaltige, meist vereinigende, Synonymik. Der Verf. hat viel und gut beobachtet, und den Gattungen Cerastium, Orobanche, Helianthemum und Medicago eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, da er einige derselben monographisch zu bearbeiten gedenkt. Vorausgeschickt wird dem Kataloge eine: notice sur un voyage botanique, fait dans les Pyrénées pendant l'été de 1825. Der Verf. machte sie grösstentheils in Gesellschaft des bekannten Botanikers Walker-Arnott, welcher die gefundenen Kryptogamen bestimmen wird; die Reisenden berührten die wichtigsten Punkte der östlichen und mittleren Pyrenäen, und die Relation der Reise ist so belebt und giebt so vielseitige Notizen, dass sie auch ein Nichtbotaniker mit Nutzen und Vergnügen lesen wird. Die Anordnung des Verzeichnisses ist alphabetisch. Von neuen Arten, die aber nicht auf die Ansicht eines Exemplars oder gar nur einer Abbildung gegründet sind, wie es heut zu Tage oft der Fall ist, nennen wir: Arundo altissima, der A. Donax verwandt, Hypecoum grandiflorum (pendulum Lapnon L.) und Santalina pectinata Beuth.? Lag. — Möchte der Verf. bald Musse und Unterstützung finden, um, wie er sich es vorgenommen hat, eine ausführliche flora der Pyrenäen bearbeiten zu können.

Icones filicum: ad eas potissimum species illustrandas destinatae, quae hactenus, vel in herbariis delituerunt prorsus incognitae, vel saltem nondum per icones botanicis innotuerunt. Figures and descriptions of ferns, principally of such as have been altogether unnoticed by botanists, or as have not yet been correctly figured. By William Jackson Hooker, LL. D. regius profes-

Digitized by Google

sor of botany in the univers of Glasgow etc. etc. Robert Kaye Greville, LL. D. etc. Fasciculus I. Londini, ap. Treuttel et Würtz, Treuttel Fil. et Richter etc. 1827. gr. Fol. 20 Tafeln und 20 Blätter Text. Mit schwarz. Kupf. 1 Pfd. 5 sh. mit color. Kupf. 2 Pfd. 2 sh.

Dem schon früher verbreiteten und hier wiederum auf der Rückseite des Umschlags abgedruckten Prospectus zufolge soll dieses Werk aus 12 Fascikeln bestehen, und aller 3 Monate einer erscheinen. Die Achtbarkeit der Herausgeber und der im Prospectus vorgelegte Plan weckte in Ref. grosse Erwartungen; der vorliegende Fascikel ist jedoch nicht geeignet, denselben vollkommen zu entsprechen. Besondern Anstoss nimmt Ref. an der Wahl der Arten sowohl, welche zum Theil schon abgebildete und wohl bekannte sind, als auch der Exemplare, welche grösstentheils unvollständig sind. Die künstlerische Ausführung der Tafeln ist, wie das Aeussere des Werks überhaupt, alles Lobes werth; aber die Zeichnungen sind zum Theil etwas manierirt, zum Theil auch nicht ganz naturgetreu. Den Text anlangend: so steht der Gattungs- und Artname voran, dann folgt die Ordnung oder Familie der Farrn, wohin die Gattung von einigen Schriftstellern gerechnet wird; hierauf der Charakter der Gattung, ferner die Diagnose der Art, die Synonymik, die oft weder vollständig noch ganz genau ist, die Angabe des Vaterlands, endlich die Beschreibung der Pflanze und die Erläuterung der Figuren. Diess Alles ist in lateinischer Sprache; in englischer sind noch Bemerkungen über verglichene Exemplare und deren Localitäten, über die verwandten Arten und einzelne Organe dieser Gewächse beigefügt. Der vorliegende erste Fascikel enthält folgende Arten: I. Acrostichum crinitum L., schon im Plumier kenntlich abgebildet. II. A. succisaefolium (Juss.) Pet. Th. Poiret, wobei das identische A. ciliatum Desv. nicht erwähnt wird. III. A. glandulosum Carmich. mit A. oblongum Desv.? Gewiss sowohl diese Art, als auch conforme Sw. Uebrigens ein wenig entwickeltes Exemplar. IV. A. Raddianum H. et G., unter diesem Namen tritt das von Raddi abgebildete A. spathulinum, das Spathulatum Sw., auf, wohin auch horridulum Kef. zu ziehen seyn dürfte. V. Ceterach pedunculata H. et G. aus Ostindien ist gleich mit der im Dictionn. class. abgebildeten Selliguea;

wenigstens gewiss genere. VI. Grammitis decurrens Wallich msc. Neue Art aus Ostindien, aber kaum zu Grammitis gehörend. VII. Taenitis furcata W. Auch schon bei Plumier. VIII. Pteris australis H. et Gr. das von Swartz bereits abgebildete Asplenium australe, in sehr unvollständigen Exemplaren. X. Trichomanes floribundum Willd. Knth., ohne Wurzelstock, sonst gut dargestellt, doch schon in Hedw. gen. X. F. lucens Sw. scheint von der durch Hedwig abgebildeten Pflanze verschieden. XI. F. alatum Sw. XII. F. crispum L., gut bei Hedwig dargestellt. XIII. F. sinuosum Rich. bereits in Lam. illust. XIV. Gleichenia Herrmanni R. Br. die bekannte Mertensia dichotoma, unvollständiges Exemplar; aber gute Zergliederungen. Von XV. G. immersa H. et Gr., der gleichnamigen Mertensia von Kaulfuss, gilt dasselbe. XVI. Anemia adiantifolia β asplenifolia Sw., vortrefflich; aber auch im Plumier schon kenntlich. XVII. Schigaea dichotoma Sw. sehr bekannt und mehrmals abgebildet; vorzüglich im Dict. d. sc. nat. XVIII. Danaea alata Sm., auch allgemein bekannt. XXI. Ophioglossum pendulum L., interessant, doch schon im Rumph. XX. Op. reticulatum L., sehr bekannt und öfters dargestellt, auch schon vollständiger. — Diese Aufzählung mag unser eben ausgesprochenes Urtheil bestätigen. Ein colorirtes Exemplar sah Ref. nicht. Der Preis ist, für England berechnet, nicht übermässig. Möchten die nachfolgen Faszikel den ersten übertreffen!

Plantarum Brasiliae icones et descriptiones hactenus ineditae, Auctore Joa. Em. Pohl, medic. doct. Fasciculus I. Vindobonae (et Lipsiae apud Hofmeister), MDCCCXXVI. 36 *S. roy. Fol. Holl. Pap. und* 25 *Steintafeln, sowohl schwarz als fein gemalt zu haben. Preis der erstern* 15 *Rthlr. der letztern* 25 *Rthlr.*

Hinsichtlich der äussern Ausstattung dieses Werks scheint man sich *St. Hilaire's* Flora Brasil. merid. zum Muster genommen zu haben. Doch sind die Abbildungen nur Steinzeichnungen, und diese zwar reinlich in Strichmanier gearbeitet, aber nicht ausgeführt, wohl auch besonders zum Coloriren angelegt. Die Malerei, denn so muss man die Arbeit nennen, ist ausgezeichnet, sorgfältig, zum Theil sind Deckfarben zu Erreichung eines guten Effects benutzt. So scheint Ref. Taf. 7. Tranciscea hydrangeaeformis von vorzüglichem künstlerischen

Digitized by Google

Werthe. — Die Zeichnungen anlangend: so kann man zwar nicht verkennen, dass sie oft nach Exemplaren des Herbariums entworfen wurden, doch sind sie zweckmässig und gefällige Zergliederungen bei mehreren Arten angegeben (Ref. hätte sie bei allen gewünscht); und auch diese Details erscheinen in scharfen Umrissen, mit einer bei Steindrücken oft vermissten Deutlichkeit. — Die Materialien zu dem vorliegenden Werke, das mit K. K. Unterstützung herausgegeben wird, sammelten die Naturforscher, welche die nun als Kaiserin von Brasilien verstorbene Erzherzogin Leopoldine begleiteten und unter diesen vorzüglich der genannte Herausgeber. Die Bearbeitung ist durchaus in lateinischer Sprache und entspricht allen billigen Anforderungen; obgleich von manchen Seiten eine genauere, den neuern Forschungen angemessene Beschreibung der Saamentheile, eine öftere Berücksichtigung natürlicher Verwandtschaften und hier und da wieder eine gefälligere Nomenclatur vermisst werden möchte. Ref. muss sich begnügen, hier eine Uebersicht der Gattungen und Arten zu geben. Eine bestimmte Ordnung des Stoffes findet nicht Statt. Gen. I. Franciscea Pohl, Manaca des Piso und Marcgrav, neue Gattung strauchartiger Scrophularinen, von welcher folgende 7 Arten beschrieben und abgebildet werden: 1. F. uniflora, die gedachte Manaca t. 1; 2. F. latifolia t. 2; 3. F. acuminata t. 3; 4. F. ramossisima t. 4; 5. F. confertiflora t. 5; 6. F. divaricata t. 6; 7. F. hydrangeaeformis t. 7. — Gen. II. Buena (Cosmibuena R. et P.) hexandra t. 8. Die Rinde dieser Pflanze ist die Quina do Rio de Janeiro; von Eschwege als China schlechtweg erwähnt. — Gen. III. Adenoropium Phl., Gattung der Euphorbiaceen, und Arten von Jatropha und Croton gebildet. Ausführlich beschrieben und auf t. 9 dargestellt wird A. ellipticum, die Jatropha officinalis Mart. msc. Die Arten 2 — 7 sind beschriebene Jatrophae; 8. A. mutabile, 9. divergens, 10. ribifolium, 11. Jacquini, werden diagnosirt, zu letzteren gehört Jatropha gossypifolia Jacq., 12 — 14 sind wiederum bekannte Arten, 15. A. elegans mit Diagnose, 16. A. Forskälii, die Jatropha glandulosa Vhl., 17. A. mollissimum, 18. villosum, 19. gossypifolium (Jatropha L.) und luxurians sind diagnosirt, 21. bekannte Art, 22. A. Martiusii ebenfalls mit Diagnose, und 23. und 24. wiederum bekannte Pflanzen. — IV. Manihot. Dieser alte Plumier-Tournefortische Name wird gebraucht, um die

durch Kunth als Janipha von Jatropha getrennte Gattung zu bezeichnen. Ref. scheint diese Namenveränderung willkürlich, also tadelnswerth. Die aufgeführten Arten sind: 1. M. salicifolia, t. 10. 2. M. purpureo-costata (der Name schwerfällig, wie auch Nr. 6 und 10, und nicht einmal bezeichnend), t. 11; 3. M. orbicularis, t. 12; 4. M. peltata, t. 13; 5. M. quinqueloba, t. 14; 6. M. sagittato-partita, t. 15; 7. M. gracilis, t. 16; 8. M. pronifolia, t. 17; 9. M. crotalariaeformis, t. 18; 10. M. longepetiolata, t. 19; 11. M. sparsifolia, t. 20; 12. M. anomala, t. 21; 13. M. pruinosa, t. 22; 14. M. stipi (Jatropha Manihot L.), t. 23; 15. M. utilissima (Janipha Manihot Kunth.), t. 24; 16. M. flabellifolia, t. 25; 17. M. pusilla und digitiformis sind zwar im Texte vorhanden, aber die Tafeln 26 und 27 kommen erst in dem nächsten Fascikel. — Zum Besten der Wissenschaft wäre wohl zu wünschen gewesen, dass die von verschiedenen Seiten nach Deutschland gelangten brasilianischen Pflanzenschätze in einem Werke beschrieben worden wären; ein Plan, welchen Martius und Nees von Esenbeck fleissig betrieben, und der auch, wie verlautet, Wien ausgenommen, überall günstiges Gehör fand. Möchte die beabsichtigte Synopsis florae Brasiliae bald erscheinen, um der sonst unfehlbar entstehenden Sündfluth von Synonymen einen Damm entgegenzustellen!

Entomologie.

Die Schmetterlinge von Europa. (Fortsetzung des Ochsenheimerischen Werks) von Friedrich Treitschke. Fünfter Band. Dritte Abtheilung. Leipzig, Gerh. Fleischer 1826. *IV. und* 420 *S.* 8. *Preis* 2 *Thlr.*

Der vorliegende Band dieses Werks enthält den Schluss der Linnéschen Noctuen, nämlich: 74. Xylina mit 34 Arten, unter denen Xerythroxylea neu ist. 75. Cucullia mit 19 Arten. Neu ist C. thapsiphaga Tr. 76. Plusia, mit 27 bekannten Arten. 77. Anarta, 7 bekannte Arten. 78. Heliothis, 8 bekannte Arten. 79. Acontia, 7 Arten, von denen A. Cerintha unbeschrieben ist. 80. Erastria mit 13 Arten. 81. Anthophila, 9 Arten. Hübner's N. flava erscheint als A. flavida und als neue dalmatische Art tritt A. glarea auf. 82. Ophiusa, mit 17 Arten. Erwähnung verdienen: die um Wien von Dahl entdeckte O. pastinum und die O. limosa Tr.,

Digitized by Google

welche in den Papill. d'Europe als zweifelhafte Abart von Craccae abgebildet ist. 83. Catephia, zwei Arten. 84. Catocala mit 17 bekannten Arten. 85. Brephos, mit 3 Arten. 86. Euclidia, umfasst 4 Arten. 87. Platypterix, mit 7 Arten. Das Register der Eulen wird mit dem nächsten, die Spanner beginnenden Bande erscheinen, welcher bereits im Drucke ist. Auch Zusätze und Berichtigungen zu den Noctuen werden daselbst Platz finden. Nach Vollendung des ganzen Werks wird ein vollständiges systematisch kritisches Register den Schlussstein dieses vortrefflichen Werkes abgeben.

Chemie.

Da man beim Kaufe eines Buchs zu seiner Belehrung, welche man zur bessern Betreibung seiner Geschäfte nöthig hat, oder zu seinem Vergnügen sucht, leider! oft nach dem Wohlfeilsten greift; so warnen wir hiermit Alle, welchen folgendes Buch nach seinem Titel angeboten wird, vor dem Ankaufe desselben, weil sie, abgesehen davon, dass sie ihr Geld nutzlos wegwerfen, in dieser Schrift nur eine oberflächliche Belehrung, mitunter aber auch auffallende Unrichtigkeiten antreffen:

Praktische Anleitung zur chemischen Analytik und Probierkunst der Erze, Metallgemische, Erden, Alkalien, brennbaren Substanzen, Mineralwasser und Soolen, oder Grundzüge der mineralogischen Chemie für Berg- und Hüttenmänner, Mineralogen, Fabrikanten chemischer Produkte, Oekonomen, Aerzte, Apotheker und Freunde der Chemie. Aus dem Engl. des Fr. Joyce frei übersetzt, und mit Anmerkungen und Zusätzen von Joh. Waldauf v. Waldenstein. Mit einer Tabelle und 4 lithogr. Abbildungen. Wien, bei Mörschner und Jasper, 1827. 8. VIII. 331 S. 1 Rthlr. 12 Gr.

Leider glauben Viele, was aus England kommt, müsse vorzüglich seyn, und daher beeilt man sich, Alles, was dort gedruckt wird, als brauchbar in unsere Sprache überzutragen. Diess war auch die Ueberzeugung des Uebersetzers von Joyce's Anleitung zur Analytik, von welcher er, sey es nun blos, um seine schlechte Waare durch prahlende Anpreisung an den Mann zu bringen, oder grosse Unwissenheit, behauptet, dass sich

in den Händen des deutschen Publicums noch kein ähnliches Werk befinde. Darin hat der Uebersetzer allerdings Recht, wenn man auf die Menge der unverzeihlichsten Fehler Rücksicht nimmt. Denn Joyce's Sudelei mit Pfaff's gründlichem Werke vergleichen zu wollen, kann keinem Menschen einfallen. Ref. übergeht die Anordnung des Ganzen mit Stillschweigen, und begnügt sich damit, nur einige grobe Verstösse als Belege für unser Urtheil sowohl über die Ueberflüssigkeit einer Uebersetzung eines solchen Werks, als über die grosse Unbekanntschaft des Verfs. und Uebersetzers mit den Hauptgegenständen der Chemie, aus der grossen Menge anderer herausgehoben, hier mitzutheilen. Nach S. 5. Note, soll das eisenblausaure Kali in Eisenperoxyd-Auflösungen gar keine Trübung verursachen, in Eisenprotoxyd-Salzlösungen aber sogleich das schönste Berlinerblau niederschlagen. Allein, jeder Anfänger weiss, dass dieser blaue Niederschlag nur bei Gegenwart des Oxydes gebildet werde, mit dem Oxydul hingegen ein weisses Präcipitat entstehe. S. 26. in der Anmerkung heisst es: Wenn die Flüssigkeit nur wenig Eisenoxyd enthält, so wird die Färbung nicht schwarz, sondern violet oder purpurroth. Allein bekanntlich ist die Färbung schwarz, wenn Eisenoxyd, violett oder purpurroth, wenn Eisenoxydul aufgelöst ist. S. 28. Basischsalpetersaures Quecksilber (vermuthlich im Original subnitrous mercure, salpetersaures Quecksilberoxydul!) gibt mit Phosphorsäure einen unauflöslichen (auch in Salpetersäure?) Niederschlag, und zeigt noch $\frac{1}{100000}$ Salzsäure (?) an. S. 30. »Will man die Alkoholmenge bestimmen, welche der Wein enthält, so gibt man Anfangs eine Auflösung von basischem essigsauren Blei hinein, um die färbende Materie zu fällen, dann wird mit ein wenig basischer kohlensaurer trockner (gereinigter) Pottasche das Wasser (?) abgeschieden, und wenn der Versuch mit einer in Grade eingetheilten Röhre mit gehöriger Aufmerksamkeit und Vorsicht gemacht wird, kann der in 100 Theilen vorhandene Alkohol bestimmt werden.« — S. 33. »Die Schwefelwasserstoffsäure ist zwar im Wasser auflöslich, allein diese Lösung (?!) setzt sich bald, und lässt einen Theil ihres Schwefels fallen.« — S. 76. Um freie, in einer Flüssigkeit enthaltene Phosphorsäure anzuzeigen, und auch ihre Menge zu bestimmen, dient vorzüglich das basisch salpetersaure Quecksilber. S. 113. Quecksilber gibt mit frischem Kalkwasser einen orangengelben Nie-

Digitized by Google

derschlag (auch das Oxydul?), durch Gallussäure einen schwarzen (?). Vielleicht ist hier eine Verwechselung des Kalkwassers und der Gallussäure vorgefallen, aber auch die Richtigkeit dieser Vermuthung zugestanden, fehlt doch die gehörige Sonderung der Reaction der Oxyd- und Oxydulsalze). — S. 126. kommt eine musterhafte Analyse des Zinnobers vor! Kieselartige Materie und Eisenoxyd werden aufgefunden! Das Eisenoxyd wird dadurch abgeschieden, dass die Flüssigkeit, welche man bei der Behandlung des Zinnobers mit Salpetersäure erhält, bis zur Trockne abgeraucht wird; nach der Wiederaufnahme des Salzes in Wasser bleibt das Eisenoxyd zurück! — S. 216. Die salpetersauren, salzsauren, weinsteinsauren und andere Zinnauflösungen werden in der Färbekunst sehr häufig angewendet (die Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit abgerechnet, Zinn in andern Säuren, als Salzsäure, Salpetersalzsäure u. Schwefelsäure aufzulösen, so ist gewiss Jedem bekannt, dass nur das salzsaure Zinnoxydul in der Färbekunst gebraucht werde). — S. 226. »das Gediegene Eisen kommt derb manchmal mit Brauneisenstein, Spatheisenstein und Schwerspath, auch wohl mit Thon und Glaskopf vor.« (Etwas Neues für die Mineralogie!) — S. 218. Wenn bei der Auflösung des Zinks in Salpetersäure hinlängliche Säure vorhanden ist, so entsteht ein weisses Oxyd, im entgegengesetzten Falle aber das gelbe Protoxyd. (Vortrefflich! Also immer neue Entdeckungen aus England!!). — S. 228. In den Eisenauflösungen soll das tropfbare Ammoniak und seine Salze (also auch Salmiak?) bei dem Minimum der Oxydation einen schwarzen (?), bei dem Maximum einen rothen Niederschlag geben! und Schwefelwasserstoffgas soll das Eisen schwarz niederschlagen (?). — Ref. glaubt mit diesen angeführten Stellen sein Urtheil über den Unwerth dieser Schrift vollkommen begründet zu haben.

Medicin.

Bemerkungen über Homöopathie, vorzüglich für Nicht-Aerzte, von Dr. Ca. F. Nietsch. Campesche Waisenhaus-Buchh. in Hanau, (Edler). 1826. 8. 103 *S.* 8 *Gr.*

Ref. hat lange angestanden, die ihm zur Anzeige über den vorliegenden Gegenstand mitgetheilten Schriften anzuzeigen, um nicht wider seinen Willen in einen

Digitized by Google

Streit verflochten zu werden, welcher auf beiden Seiten mit vieler Heftigkeit geführt wird. Da jedoch eine längere Verschiebung des erhaltenen Auftrags nicht länger gestattet wird; so muss er seiner Neigung Zwang anthun, und sowohl von gegenwärtiger, als von einer zweiten, nachher anzuzeigenden, Schrift Bericht erstatten. Veranlassung zu vorliegenden Bemerkungen gab dem Hrn. Verf. ein in Hanau und in der Umgegend aufgekommenes Gerücht, dass sich der Hr. Staatsrath Hufeland entweder schon zur Homöopathie bekehrt habe, oder sein Publikum, d. h. die Leser des Journals der prakt. Heilkunde, auf seinen Uebertritt zu dieser neuen Heilmethode vorzubereiten suche. Der Verf. fürchtet, dass dieses Gerücht auf das nichtärztliche Publikum eine grosse Wirkung äussern könne. Denn, »wenn ein solcher Mann, wie Hufeland, dessen Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, ihm den Dank aller Gebildeten fortdauernd erhält, und der als Arzt und als Mensch gleich ehrwürdig, durch seine vielseitigen Verdienste um sein Vaterland und um seinen König seit langen Jahren auf eine Stufe gestellt ist, wo er, dem Neide unerreichbar, von keinen Nebenrücksichten geleitet, durch nichts genöthigt werden kann, gegen eigene bessere Ueberzeugung dem herrschenden Geschmacke nachzugeben, und der Wahrheit, die er über Alles schätzt, ungetreu zu werden, « — wenn ein solcher Mann sich für die Homöopathie erklärte; so könnte über die Wahrheit und Vortrefflichkeit derselben kein Zweifel mehr Statt finden. So viel Ref. weiss, hat der Hr. Staatsrath das von ihm in Umlauf gebrachte Gerücht öffentlich noch nicht als unwahr erklärt. — Der Verf. betrachtet sich als Organ eines Theils der öffentlichen Meinungen und hofft durch seine Bemerkungen wenigstens zu erfolgreichern Belehrungen durch andere Aerzte Gelegenheit zu geben. Die Art und Weise, wie der Verf. seinen Gegenstand behandelt, ist folgende. Zuerst führt er den im Januarhefte von 1826 befindlichen Hufelandischen Aufsatz: *Die Homöopathie* überschrieben, an, welchen er in verschiedene kleinere Sätze zerfällt hat: jeder solcher Satz hat am Ende eine Zahl, welche auf die von S. 37 an folgenden Anmerkungen des Hrn. Dr. N. hinweisen. In denselben wird mehrentheils gezeigt, wie wenig im Ganzen des Hrn. Staatsraths Aufsatz als eine Anerkennung der Untrüglichkeit der Homöopathischen Heilmethode gelten könne: zuweilen aber wird auch eine von Hufeland abweichende

Digitized by Google

Meinung geäussert: z. B. S. 17, wo unter die grossen Verdienste Hahnemanns die Erfindung der Weinprobe gezählt worden ist, wogegen nicht blos die Verbesserung derselben durch Wurzer (und Grischow) angeführt werden konnte, sondern überhaupt die Mangelhaftigkeit dieser Probe, welche theils von der Weinsteinsäure die Nebenniederschläge verursacht, theils von der leichten Bildung eines geschwefeltwasserstofften Kalks herrührt, beigebracht werden musste. Ferner S. 44, wo Hr. H. auf Gegenversuche dringt, fragt Hr. N. für wen diese Gegenversuche beweisend seyn sollen? Den Homöopathen werden diese Versuche, wenn sie auch für jeden Andern überzeugend sind, doch nicht überzeugen, indem er tausend Einflüsse in Bereitschaft haben wird, welche, seiner Meinung nach, dem Versuche seine Beweiskraft rauben. Die zu Berlin bei Gelegenheit des Vorgebens eines Naumburger Arztes, die contagiöse Augenentzündung homöopathisch heilen zu können, von diesem Arzte in Beiseyn einer Commission angestellten Versuche beweisen das eben Gesagte deutlich. Der ungünstige Erfolg jener Versuche hat ihren Urheber doch nicht von der Nichtigkeit der Homöopathie überzeugen können. Bei dieser Gelegenheit bittet Ref. Hrn. Prof. Neumann in Berlin, das über diese Versuche geführte Protokoll bekannt zu machen. — S. 59. wundert sich der Verf., dass Hr. H. da, wo von einer Zerkleinerung der Arzneistoffe in Trilliontel Grane die Rede ist, unserer kleinen Gaben erwähnt, und beruft sich zum Beweise, dass, je kleiner die Arzneigabe sey, um desto geringer auch ihre Wirkung auf den Organismus ausfalle, auf die Erfahrung, nach welcher von den fürchterlichsten Giften, z. B. dem Pfeilgifte, Gaben von $\frac{1}{100}$ Gran ohne Nachtheil verschluckt werden können. Wird diess aber der Fall seyn, wenn eine zehnfach kleinere Menge davon in eine Wunde gebracht wird? —. Weitläufig lässt sich Hr. Dr. N. über die Verdünnungs-Methode der Homöopathen aus, und ist der Meinung, dass, wenn auch eine zehntausendtheilige Zertheilung eines Granes starrer und flüssiger Stoffe in der Erfahrung nachgewiesen werden könnte, eine weiter fortgesetzte Verdünnung offenbar zu den Erdichtungen einer alle Möglichkeit überflügelnden Einbildungskraft gehöre. — S. 70. »Ein Unterricht in der Homöopathie ist nicht möglich; bloss die äussern Kennzeichen der Heilmittel können gelehrt werden, und eben so die wenigen handgreiflichen Regeln,

wie man ein Krankheits- oder Arznei-Symptomen-Verzeichniss machen soll, wie die immer gleiche Diät, wie die Vertheilung leicht zu bereitender Arzneien in Trillionstheile eines Granes oder Tropfens anzuordnen sey. Hat Jemand diese Kleinigkeiten gefasst; so ist er auf sein ganzes Leben zum homöopathischen Arzte vorbereitet. — Nachdem diese Commentirung des Hufelandschen Aufsatzes beendigt ist, sucht der Vf. noch folgende Fragen zu beantworten: 1. Wie kam Hr. Hahnemann zur Aufstellung seines homöopathischen Systems? 2. Wie ging es zu, dass Aerzte Anhänger des homöopathischen Systems wurden? Wie kam es, dass Nichtärzte sich für das homöopathische Heilverfahren eingenommen fühlten? und 4. Was ist von den Thatsachen zu halten, auf welchen die Anhänger der Homöopathie zur Vertheidigung derselben sich berufen? — Endlich schliesst der Hr. Vf. seine Abhandlung mit Erzählung einiger, aus dem Leben genommenen, die Homöopathie noch von einer andern Seite erläuternden, Anekdoten. Ref. könnte sie mit noch mehrern und gleich bekannten vermehren. Aber wozu dergleichen erzählen? Der Homöopath leugnet sie entweder geradezu ab, oder, wenn er ihre Wahrheit zugestehen muss; so hilft er sich damit, dass er behauptet, was einer oder der andere unächte Schüler der Homöopathie sich zu Schulden kommen lasse, könne der Homöopathie als solcher nicht zur Last fallen; wäre doch die hippokratische Medicin auch nicht frei von solchen armen Sündern. Und Nichtärzte werden durch solche Anekdoten gleichfalls von ihrer Vorliebe für die homöopathische Heilmethode nicht befreit.

Versuch zu einem Schlussworte über Sam. Hahnemann's homöopathisches System, nebst einigen Conjecturen von Ludw. Wilh. Sachs, der Medizin u. Chir. D., Prof. der Mediz. an der Univ. Königsberg etc. Leipzig, Leopold Voss. 1826. 8. S. 91. 12 Gr.

Der Verf., welcher auch durch seine gleichzeitig mit diesem Versuche erschienenen vortrefflichen Reden an Aerzte über Wissen und Gewissen, von der vortheilhaftesten Seite bekannt ist, beginnt seinen Versuch mit der Frage, wie man sich gegen den zu benehmen habe, der bei wissenschaftlichen Untersuchungen das Unglück hat, auf dem Wege zur Wahrheit vom Irrthume beschlichen zu werden, aber alle Belehrungen verschmäht,

Digitized by Google

und jeden Versuch, ihn vom Irrwahne zu befreien, hartnäckig vereitelt? Als einen solchen, für Gründe wider seine irrigen Meinungen unzugänglichen, sieht Hr. Prof. Sachs Hahnemann an. Dieses Vonsichweisen aller Belehrung könne nur seinen Grund in einem Unvermögen zur Aufnahme derselben, oder in einer Willens-Entschliessung dagegen haben. Im ersten Falle müssten wir, wenn wir mit einem solchen Manne in irgend einer menschlichen Verbindung stünden, ihm als einem Kranken zu Hülfe eilen, indem Unvermögen zur Aufnahme von Gründen der gemeinschaftliche Wesenscharakter aller Geistesstörungen sey; im letzten Falle müssten wir jede Verbindung mit ihm offen und entschieden aufzulösen verpflichtet seyn, weil er, mit Vorsatz, den Boden aller rein menschlichen Gemeinschaft, die Achtung für Gründe, und die Anerkennung ihrer als höchster Instanz verlassen hat. — Der Verf. giebt die Ursachen an, welche ihn vermocht haben, nach Heinroth und Lichtenstädt über den vorliegenden Gegenstand einige Worte zu sagen, wobei zu gleicher Zeit die Abhandlungen der beiden genannten Gelehrten kurz beurtheilt worden sind. — Von S. 27 an wirft Hr. Prof. S. einen prüfenden Blick auf die, das homöopathische System constituirenden, Sätze. Der kaustische, reichlich hier ausgegossene Witz des Verf. wird dem Schöpfer der Homöopathie, wenn er anders von dergleichen Dingen Kenntniss nimmt, schwerlich behagt haben. — Die S. 53 gegebene Antwort auf die Frage, wie sich die Aerzte zu einem solchen Systeme zu stellen haben, unterschreibt Ref. von ganzem Herzen. — Nach der Meinung des Hrn. Verf. verdient die Frage: welch' ein Mann denn Hahnemann sey? eine anthropologische Untersuchung. Oberflächlich wäre diese Frage durch die Behauptung: H. sey ein Charlatan! beantwortet. Noch unbefriedigter für die Lösung jener Frage würde die Annahme seyn: dieser ganzen bestimmten Erscheinung Hahnemanns läge ein Seelenleiden in ihm zu Grunde, welches man als eine eigene und neue Species: mania oratoria diffusa paradoxa bezeichnen könnte. Zu einer bessern Erklärung der merkwürdigen Erscheinung Hahnemanns, glaubt der Verf., müsse man zu Vermuthungen seine Zuflucht nehmen, und deren theilt er zwei mit. Entweder nämlich hat H. Kurzweil treiben wollen, oder es hat ihn der Verfall der heutigen Medicin geschmerzt und er unternahm es, sein System als ein abschrecken-

Digitized by Google

des Beispiel des Rückschreitens der Wissenschaft in eine gedankenlose Empirie hinzustellen. Für die letztere Muthmassung bringt Hr. S. folgende 4 Gründe bei: 1. H. hat sich früher als einen entschiedenen Freund sehr grosser Arzneigaben gezeigt, und ihre trefflichen Wirkungen mit grosser Zuversichtlichkeit gerühmt, z. B. die Ignazbohne bei einem Fieber, das 1797 bei Kindern sporadisch herrschend (?) war, zu 2—3 Gran alle 12 Stunden. Jetzt lehrt er, selten sey mehr, als ein Trilliontel oder Quadrilliontel eines Grans nöthig, und eben so ist es mit mehrern andern angeführten Arzneistoffen der Fall. 2. H. will, seit er die Homöopathie ausübt, an keinem Orte seine Kunst ausüben, wo ihm nicht das Selbstdispensiren der Arzneien erlaubt wird. Durch dieses Selbstdispensiren verdeckt er die sehr grossen Arzneigaben, welche er darzureichen gewohnt ist. 3. Die neuern diätetischen Vorschriften Hahnemanns bestätigen die geäusserte Muthmassung. Denn ungeachtet H. äusserst laxe und nachsichtige Ansichten von dem Einflusse der Diät auf Gesundheit und Krankheit hat; so giebt er jetzt doch so strenge und sonderbare Gesetze hinsichtlich derselben, dass man nicht glauben könne, er meine es mit diesen Vorschriften ernstlich. Was solle man z. B. dazu sagen, wenn er eine kleine, aber ja keine grosse Tasse Thee zu trinken erlaubt, Hafergrütze zur Nahrung gestattet, vor dem Genusse der Gerstengrütze aber ernstlich warnt, und von dem Unterschiede zwischen Kalbs- und Rindfleisch-Brühe wie von dem Unterschiede zwischen Nitrum und Moschus spricht? 4. Das viele und falsche Citiren ist ein grosses Uebel der heutigen Literatur. H. scheint auf eine Radicalkur in dieser Hinsicht bedacht gewesen zu seyn; denn er hat das falsche Citiren zur höchsten Vollendung gebracht. Jörg hat viele Beweise hiervon angeführt, und unser verdienstvolle Hr. Verf. hat auch eins der einleuchtendsten, die Worte des ehrwürdigen Hippokrates zu Gunsten der Homöopathie verfälschenden, Beispiele hinzugefügt. Die aus dem Buche *περὶ τόπων τῶν κατ' ἄνθρωπον* entlehnte Stelle ist nach einigen, von dem Herrn Direct. Struve erhaltenen, Verbesserungen des Textes in einer deutschen Uebersetzung mitgetheilt. Möchte dieser, mit der Sprache des Hippokrates vertraute, Kritiker seine Verbesserungen vieler verdorbener Stellen desselben öffentlich bekannt machen!

Digitized by Google

Von dem nämlichen Herrn Verfasser ist eben erschienen:

De accuratiori rheumatismi et arthritidis diagnosi prodromus. Commentatio, quam scripsit Lud. Gu. Sachs etc. Praemissa est oratio acad. de veterum medicorum artem medicam excolendi ratione. Lips., ap. Leop. Voss. MDCCCXXVII. 8. *Pag.* 47. 6 *Gr.*

Die 9 Zeilen lange Vorerinnerung belehrt uns, dass diese Abhandlung zum Antritte seiner Professur der prakt. Heilkunde geschrieben und öffentlich vertheidigt worden sey. Die Materie, welche sich der Hr. Verf. zum Gegenstande dieser Abhandlung gewählt hat, gehört, nach dem Geständnisse der einsichtvollsten Aerzte, zu den schwierigern Capiteln der speciellen Theorie. Die Meinungen der Männer vom Fache sind darüber nicht einig, ob die beiden genannten Krankheiten von einander ihrem Wesen nach verschieden seyen, oder nicht. Murray, Stoll u. Pet. Frank behaupten das Letztere. Der Verf. hat die Gründe, wodurch dieselben, und besonders der letzte, ihre Behauptung zu unterstützen suchten, geprüft, und da sich Frank auf seine vielfache Erfahrung beruft, mehrere angesehene Aerzte angeführt, welche die entgegengesetzte Meinung gleichfalls durch ihre Erfahrung bestätigten. Diesen Streit der Erfahrung gegen die Erfahrung lässt Hr. Prof. S. vor der Hand unentschieden, und wendet sich zur Untersuchung der Behauptung Franks, dass das Podagra als eine von der Gicht, oder, welches seiner Ansicht zu Folge einerlei ist, vom Rheumatismus wesentlich verschiedene Krankheit angesehen werden müsse. Die acht für diese Meinung angeführten Gründe werden zum Theil beleuchtet, um dadurch einen Massstab für die jetzigen medicinischen Einsichten zu erhalten. Alle ältern medic. Schriftsteller sind einstimmig der Meinung, dass Gicht und Podagra Krankheiten eines und des nämlichen Geschlechts seyen, und dass folglich van Swieten's Meinung von der wesentlichen Verschiedenheit beider verworfen werden müsse. — Ungeachtet die Frage: ob die griechischen und römischen Aerzte Gicht und Rheumatismus als von einander verschiedene Krankheiten gekannt haben, zur Entscheidung der von dem Verf. zu lösen unternommenen Aufgabe nichts beiträgt; so hat er doch geglaubt, sie nicht übergehen zu dürfen. Ref.

Digitized by Google

vermisst hier die Namen eines Alexanders aus Tralles, eines Oribasius, Demetrius Pepagomenus, Actuarius etc., von denen man auch zu erfahren wünscht, was sie über den fraglichen Gegenstand für eine Meinung gehegt haben. Ballonius ist nicht der erste, wie man allgemein glaubt, welcher den Rheumatismus von der Arthritis geschieden hat. Diess ist vielmehr Ca. Piso, welcher seine vortrefflichen Observatt. et consilia zwei Jahre später, als de Baillou, 78 Jahre alt, starb, herausgegeben hat. Piso handelt von dem Rheumatismus, ohne dieser Krankheit einen Namen zu geben, auf eine gelehrte und nützliche Weise; de Baillou hingegen wirft, ohne die Kenntniss der Krankheit nur im geringsten zu fördern, häufig mit dem Namen des Rheumatismus um sich, und es ist daher kein Wunder, dass man ihn als den allgemein angesehen hat, welcher den Rheumatismus zuerst gut beschrieben und von der Arthritis unterschieden habe. — Endlich sucht der Hr. Verf. den Zustand unsrer gegenwärtigen Kenntnisse von den fraglichen Krankheiten anzugeben. Ref. gesteht dem Hrn. Prof. gern zu, dass es leichter sey, hiernach zu fragen, als eine genügliche Antwort auf diese Frage zu geben, und es ist daher das von dem Verf. Dargebotene mit Dank anzunehmen. Es geht daraus zur Genüge hervor, dass es uns noch an einer genauen Diagnose zwischen Arthritis und Rheumatismus fehle. Die Aufmerksamkeit der Aerzte auf diesen Mangel hinzuleiten, ist ein Wunsch des Verf., und er macht am Ende seiner Schrift Hoffnung, diesem Gegenstande fortwährend seine Aufmerksamkeit zu widmen, modo vires non desint, et otio non careamus. Da von der erstern Bedingung bei der anerkannten Gelehrsamkeit des Hrn. Verf. die Rede gar nicht seyn kann; so wünscht Ref. demselben das otium in hinlänglichem Grade, um das ärztliche Publikum mit einem grössern Werke über diesen wichtigen Gegenstand beschenken zu können. In der kurzen Rede sind mit wenigen, aber kräftigen Pinselstrichen, nach Celsus Vorgange, die zwei Hauptwege, die Heilkunde auszuüben, der rationelle und der empirische, geschildert, und hierauf ist der Unterschied gezeigt, welcher sich zwischen den alten und neuern Aerzten vorfindet.

Die ersten Mutterpflichten und die erste Kinderpflege zur Belehrung junger Frauen und Mütter dargestellt von Dr. F. A. v. Ammon, prakt.

Ärzte in Dresden und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede. Dresden, P. G. Hilscherische Buchhandl. 1817. 8. S. XII. u. 256. 1 Rthlr.

Der Hr. Vf., durch mehrere mit Beifall aufgenommene Schriften bekannt, hat sich in gegenwärtiger, welche wieder einen neuen Beweis von der gründlichen medicinischen Kenntniss ihres Urhebers und seinem höchst anziehenden Vortrage liefert, vorgenommen, einen Gegenstand von Neuem abzuhandeln, der zwar in den neuesten Zeiten von vielen namhaften Schriftstellern bearbeitet worden ist, aber nicht oft und eindringlich genug zur Sprache gebracht werden kann. Mit ungemeinem Vergnügen hat Ref. diese Schrift durchgelesen, und glaubt von dem grossen Nutzen völlig überzeugt zu seyn, welchen dieselbe allen jungen, nach Belehrung über die wichtigsten Mutterpflichten begierigen, Frauen gewähren wird. In elf Abschnitten ist die Schwangerschaft, die Entbindung, das Wochenbett, die stillende Mutter und der Säugling, die Amme, das Auffüttern desselben ohne Mutter- oder Ammenmilch, die diätetische Behandlung des Kindes von seiner Geburt an, bis zum Erscheinen der Zähne, das Zahnen und die Entwöhnung des Kindes von der Brust, das Einimpfen der Schutzpocken abgehandelt, wo auch das neuerdings wieder lebhaft zur Sprache gekommene Erscheinen der wahren Kinderpokken nach vorgenommener Vaccination erwähnt worden ist. „Wenn nun die Gegner der Vaccine, sagt der Hr. Verf. bei dieser Gelegenheit, diese seltenen Ausnahmen, die allemal aus geschehenen Fehlern bei der Impfung entstehen, als Gründe gegen die Schutzkraft derselben annehmen; so irren sie sehr, denn selbst in diesen Ausnahmen zeigt sich die Kraft der Vaccine noch als eine schützende; kann dieselbe auch hier den Pfeil des Giftes nicht ganz abwenden; so kann sie ihn doch abstumpfen, trifft auch das Gift das vaccinirte Kind, befällt auch vielleicht die epidemisch herrschende Blatter dasselbe; so geht doch dieser Sturm schnell vorüber, und das Kind bekämpft ihn mit leichter Mühe.“ — Die zwei noch rückständigen Abschnitte betreffen theils die diätetische Behandlung des Kindes während der zweiten Lebensperiode, nach dem Erscheinen der Milchzähne, theils geben sie Anleitung zur Erkenntniss der Erscheinungen, welche Kinderkrankheiten vorauszugehen pflegen, und ärztliche Hülfe erheischen. Zwei Anhänge

Digitized by Google

beschliessen das Buch, wovon der erstere diejenigen Speisen und Getränke verzeichnet, welche Stillende geniessen dürfen oder vermeiden müssen, der letztere aber ein Verzeichniss einiger ausgewählten Schriften über die physische und moralische Erziehung des Kindes enthält. Vielleicht könnte dasselbe noch mit einer, von dem Hofr. Joh. Chr. Rosenmüller ganz verfassten, Schrift, wenn er gleich auf dem Titel blos als Verf. der Vorrede aufgeführt worden ist: *Die Kinderstube von ihrer physischen Seite dargestellt*, Leipzig 1803. 8. M. 2 Kpfrn., und *Ueber die physische Erziehung der Kinder in den ersten Lebensjahren*, Von Dr. *Fr. Ldw. Meissner*., Leipz. 1824. 8. vermehrt werden.

Vacciolarum nativarum historia, cuncta, quae de hoc morbo hucusque innotuerunt, continens. Progr. quo fac. med. Kiliens. decanatum initcit Adph. Fr. Lüders, med. D. et Prof. ord. instituti clin. et nosocom. acad. moderator etc. Kiliae, typ. C. F. Mohr. 1826. 4. *Pagg. VI. u.* 29. 6 *Gr.*

So klein diese Schrift ihrem Umfange nach ist, so wichtig ist sie. Denn abgesehen davon, dass sie von dem Verf. des mit allgemeinem Beifalle aufgenommenen *Versuchs einer kritischen Geschichte der bei Vaccination beobachteten Menschenblatter* herrührt, so behandelt sie auch einen Gegenstand, welcher die grösste Aufmerksamkeit von Seiten der Aerzte und Policeibehörden verdient, und noch nirgends mit einer solchen Vollständigkeit und Sachkenntniss abgehandelt worden ist, wie hier. Da der Impfstoff, wenn er aus der ersten Quelle geschöpft worden ist, weit wirksamer sich äussert, als wenn er vielfach in menschlichen Körpern reproducirt worden ist; so sieht man ein, wie wichtig es sey, den Impfstoff von Zeit zu Zeit aus seiner Quelle zu erneuern, und dadurch die Vaccinirten gegen eine Ansteckung von den Kinderpocken vollkommen zu sichern. Da aber die Vacciolen so gut ihre Vaccinellen, wie die Variolen ihre Varinellen, haben, deren Lymphe keine Schutzkraft gegen die Kinderpocken äussert; so ist es höchst nothwendig, die charakteristischen Merkmale zu wissen, woran man ächte Kuhpocken erkennen kann. Der Hr. Verf., welcher so häufige Gelegenheit, dieses Exanthem zu beobachten, gehabt, und naturgetreue Abbildungen davon gemacht hat, sollte die öffentliche Be-

Digitized by Google

kanntmachung derselben dem Publikum nicht länger vorenthalten. — Das Vorkommen der Kuhpocken in verschiedenen Ländern ist von dem Hrn. L. so abgehandelt, dass er erstlich die unter dem gemeinen Manne über das alte Bekanntseyn der Kuhpocken umlaufenden Gerüchte, dann die Nachrichten von Aerzten beibringt, welche vor Jenner'n die Schutzkraft der Kuhpocken gegen die Kinderpocken beobachtet haben. Nachdem §. 3. Jenners Verdienste um die Verbreitung der Schutzblattern gehörig gewürdigt worden sind, geht der Verf. auf die Beobachtung ursprünglicher Kuhpocken in England nach Jenners Tode fort. Es ist auffallend, dass ausser Woodville und Pranson kein englischer Arzt das Vorkommen der natürlichen Kuhpocken beobachtet hat. Desto fleissiger haben holsteinische Aerzte auf dasselbe ihr Augenmerk gerichtet: aber als, auf den Vorschlag der medicinischen Facultät in Kiel, im J. 1804 von der Dänischen Regierung 3 Preisfragen zur Beförderung der Vaccination aufgegeben worden waren, fand sich (mirabile dictu!) kein einziger Preisbewerber. Beobachtungen natürlicher Kuhpocken in Dänemark, Mecklenburg, in andern Gegenden Deutschlands, in Italien, in der Schweiz, in Frankreich, in Holland, Asien und Amerika, werden noch beigebracht, wobei zu wünschen wäre, dass sie in einer bessern Ordnung an einander gereiht wären. Denn die Beispiele von natürlichen Kuhpocken, welche um Erlangen, Giessen und Hof vorgekommen sind, finden sich nicht im §. 8. beigebracht, wo doch Germanorum observationes angeführt werden, sondern haben sich in den 10ten §. verirrt, wo von den französischen, holländischen, asiatischen und amerikanischen Beobachtungen der natürlichen Kuhpocken die Rede ist. — Ueber die Vollständigkeit der beigebrachten Nachrichten über diesen Gegenstand vergisst man die nicht classische Latinität gern.

Tabulae anatomico-pathologicae modos omnes, quibus partium corporis humani omnium forma externa atque interna a norma recedit, exhibentes. Auctore J. F. Meckel. Fasciculus quartus. Intus-susceptiones et herniae. Cum tabb. VIII. Lips., sumt. J. F. Gleditsch. Lond., ap. Treuttel et Würz, Treuttel jun. et Richter. 1826. *Fol.* 8 *Thlr.*

Ueber den Werth dieses Werks, welches Deutschland, wir mögen auf die Wichtigkeit des Inhalts, oder

auf das geschmackvolle Aeussere Rücksicht nehmen, in jeder Hinsicht Ehre macht, sagt Ref. kein Wort, da die Stimme des Publicums längst darüber entschieden hat, sondern begnügt sich blos mit einer genauern Angabe des Inhalts von diesem Hefte. Die erlangten Fehler der Form und Lage des Darmkanals machen den Gegenstand aus, welchen der Hr. Verf. mit seiner gewohnten Gründlichkeit in diesem Hefte abhandelt. Zuerst betrachtet er die Ineinanderschiebungen von Darmstücken. Bei diesem Fehler senkt sich ein Theil des Darmkanals, im Allgemeinen der obere, in den untern, so dass drei Darmsegmente, das innere und nicht gebogene, das mittlere und gebogene, endlich das äussere und wieder nicht gebogene, auf einander zu liegen kommen. Das äussere Segment kann bisweilen gleichfalls einwärts gebogen werden, in welchem Falle in einem Stücke der Ineinanderschiebung fünf Segmente zugegen sind. Die Figuren der Tafel 26. stellen eine Intussusception des Leerdarms bei einem 5jährigen Kinde vor, welches am dritten Tage des entstandenen Uebels am Miserere gestorben ist. Nach gegebener Erklärung der Figuren werden die Schriftsteller namhaft gemacht, welche ähnliche Fälle beschrieben haben, und bemerkt, dass die Darstellungen des Zustandes der Theile, nachdem der eingesackte Darm in Brand übergegangen und ausgestossen worden ist, zu den seltenern anatomisch-pathologischen gehören. Ausser den Beobachtungen von Boucher, Caldani und Fanzago sind dem Verf. zwei von seinen Freunden mitgetheilt worden. (Blizard's angeführter Fall ist auch in Cerutti's pathol. anat. Museum H. 1. aufgenommen worden.) Auf Taf. 2. u. 28. sind Brüche abgebildet, und zwar auf der erstern ein Leistenbruch der rechten Seite, welcher noch das Merkwürdige hatte, dass zugleich der Blinddarm mit dem wurmförmigen Fortsatze und dem Ende des engen Darms in den Hodensack herab gesunken war. Die zweite Figur stellt einen Leistenbruch der linken Seite vor, wo die flexura iliaca den Bruch ausmachte. Taf. 28. ist von einem zweijährigen Knaben entlehnt, und erläutert die Lehre von den Brüchen sowohl überhaupt, als insbesondere. In erster Beziehung liefert sie ein Beispiel eines doppelten Leistenbruchs, und in letzter lässt sie den Unterschied zwischen einem gemeinen und einem angebornen Leistenbruche erkennen. Bei dieser Gelegenheit von der Zahl der bei einem und dem nämlichen Men-

Digitized by Google

schen vorkommenden Brüche, von den Abbildungen derselben u. s. w. — Auf Taf. 29. u. 30. ist ein gewöhnlicher Leistenbruch abgebildet. Er wird, wie allgemein bekannt, in den innern und äussern eingetheilt. Wenn auch gleich Cooper, Russel und Monteggia vor Hesselbach d. Vater den innern Leistenbruch sehr gut gekannt und beschrieben haben; so ist der letztere doch unter den Deutschen der erste, welcher eine Beschreibung des innern Leistenbruchs geliefert hat. In dieser Behauptung hätte Hr. Hesselbach d. Sohn nicht die Absicht, den wohlgegründeten Ruhm seines Vaters zu schmälern, suchen, und deshalb gegen den Hrn. Verf. mit Bitterkeit zu Felde ziehen sollen. Wenn auf Taf. 29. ein äusserer Leistenbruch aus einem männlichen Subjecte abgebildet worden ist; so stellt die Taf. 30. theils einen innern Leistenbruch, gleichfalls aus einem Manne, theils einen äussern und innern Leistenbruch aus einem weiblichen Körper dar. Nach der Erklärung der Abbildungen kommen die Schriftsteller vor, welche ähnliche Darstellungen geliefert haben. Taf. 31. enthält eine Abbildung eines Schenkelbruchs und eines durch das Hüftloch entstandenen Bruchs. In Fig. 1. 3. 4. sind innere Schenkelbrüche aus männlichen Körpern, und in Fig. 2. aus einem weiblichen Individuum abgebildet. Durch alle diese Figuren will der Hr. Verf. darthun, dass weder die Gefahr, welche den benachbarten Theilen bei der Operation des Schenkelbruchs bevorstehe, noch die Furcht vor Verletzung der Bauchschlagadern im Allgemeinen so gross sey, als sie gewöhnlich geschildert wird. In der 2ten Fig. ist ein, nach des Verf. Vermuthung, noch nirgends abgebildeter Bruch des eyförmigen Lochs gezeichnet. Auf beiden Seiten befindet sich ein solcher Bruch mit einem Schenkelbruche verbunden. Dieser Fall macht den Gegenstand der Inaug. Disputation von Buhle aus: De hernia obturatoria. Hal. 1819. Nach der Erklärung der Figuren werden wieder die vorhandenen Abbildungen von Schenkelbrüchen angeführt. — Auf Taf. 32. sieht man einen Nabelbruch vorgestellt. Sowohl der angeborne, als der erlangte Nabelbruch werden im Allgemeinen, obgleich Einige das Gegentheil behauptet haben, in einen Sack eingeschlossen, welche durch eine Fortsetzung der Bauchhaut gebildet wird. Oefter ist derselbe einfach, bisweilen jedoch finden sich mehrere zugleich. Endlich kommt auf Taf. 33. eine Abbildung eines Zwerchfellbruches vor.

Der Hr. Verf. hielt denselben für selten, und es ist ein sonderbarer Zufall, dass, seitdem er diese Behauptung niedergeschrieben hat, ihm drei andre Fälle vorgekommen sind. Abbildungen kommen nicht häufig vor. Dem Hrn. Verf. sind nur fünf bekannt geworden.

Schöne Literatur.

Bacchus. Ein Epos von Carl Baron v. Nordeck zu Nordeck. 1ster Band. Berlin, Duncker und Humblot. 1827, 1 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Es wird diejenigen, welche den gegenwärtigen Stand oder die gegenwärtige Lage der deutschen Poesie und Literatur überhaupt kennen, überraschen, eben jetzt ein neues Epos zu erhalten, und zwar ein Epos, von dem, wenn der Dichter seinen Gang in derselben Weise vollendet, wie er ihn angefangen und in diesem, nicht schwachen Bande fortgesetzt hat, noch Vieles nachfolgen wird; ein Epos, das ein, bisher nur wenig bekannter Dichter liefert; das einen antiken Gegenstand enthält, ihn in moderner Weise — in Ottave rime — behandelt u. s. w. Wir bezeichnen in der Kürze den Inhalt dieses Bandes. An den Prinzen Friedrich von Preussen: Dedicationsgedicht. (Man dürfte ihm, als einem solchen, wohl mehr Eigenthümlichkeit und Schwung wünschen.) Weihe. (Der Dichter wird vom Trinker durch alle vorzüglichen Weine hindurchgeführt: es wird über jeden in gutem Muthe, mit Lust und Liebe, Gericht gehalten, und der Preis endlich dem Johannisberger zuerkannt.) 1ster Gesang. Bacchus ist von der Erde verschwunden und nur noch in seinen Wirkungen sichtbar: ist, mit Semele und Ariadne, in den Olymp aufgenommen. Schilderung des Festes seiner Aufnahme. Auf Zeus Befehl sollen die Musen, was er auf Erden gethan und erfahren, besingen. 2ter Ges. Polyhymnia beginnt: Zeus Liebe zu Semele; Here's Eifersucht; Bacchus Geburt und Erziehung, bei Ino und Athamas; Ino's Schicksal; Bacchus Gefangenschaft durch Seeräuber und Rache. 3ter Ges. Bacchus, ein Jüngling, tritt unter die Menschen, lehrt sie den Weinbau, erfindet die Kelter, den Pflug, macht Wüsten urbar, stiftet Geselligkeit, lehrt Städte bauen, giebt Gesetze. Sein Kampf mit dem Ungeheuer. (Diesen Gesang halten wir für einen der gelungensten.) 4ter Ges. Bacchus verkündigt

Digitized by Google

seinen wohlthätigen Zug durch die Länder der Erde; die zahllose Menge sammlet sich um ihn am Fusse des Kyllene in Arkadien, und wird in ihrer, zum Theil abenteuerlichen, Mannigfaltigkeit geschildert. (Auch dieser Gesang enthält Ausgezeichnetes.) 5ter Gesang. Jetzt nimmt Kalliope das Wort. Bacchus Zug beginnt. Sein gesprächweises Uebereinkommen mit Silen. Mythe des Perseus, episodisch eingeschaltet. 6ter Ges. Bacchus nahet sich den Gränzen Mykene's; Perseus, von Here aufgeregt, tritt feindlich ihm entgegen; Silen versuchte vergebens Unterhandlungen; ausführliche Schilderung der Schlacht. (Mit mehrern, sehr belebten Scenen.) 7ter Ges. Fortsetzung und Ende der Schlacht; Aussöhnung des Bacchus und Perseus; Einzug und Freudenfest in Mykene; Entstehung der dramatischen Spiele; Silens Abenteuer. (Mannichfaltig und reich.) 8ter Gesang. Thalia tritt auf. Fortsetzung des Zuges durch einen Theil von Argolis, durch Korinthia über den Isthmus, in das Thebanische Gebiet; Feste auf dem Kithäron; Pentheus widersetzt sich dem Bacchusdienste; sein Schicksal. 9ter Gesang. Bacchus zieht gen Platää; Silen geräth in grosses Ungemach; König Agostos; (episodisch eingeführt;) Bacchus rächt Silen. 10ter Gesang. Bacchus verlässt seine Schaaren; kömmt in fremder Gestalt nach Platää; Agostos feiert seine Vermählung; Cephalus und Prokris; Störung des Festes; Bacchus, vom Könige versöhnt und zum Kampfe gefordert, bestraft ihn. (Auch diesen Gesang glauben wir auszeichnen zu müssen.) — Bemerkungen über das Werk müssen wir uns hier versagen. Nur von der Sprache sey erwähnt, dass sie gebildet und gefügig, doch nicht gleich genug gehalten, besonders zuweilen, um leicht zu erscheinen, weniger edel sey. — Der Verleger hat das Werk anständig ausgestattet.

Friedrich Schillers Don Karlos, Wallenstein, Maria Stuart, die Jungfrau von Orleans, die Braut von Messina und Wilhelm Tell, ästhetisch, kritisch und psychologisch entwickelt von Johann Friedrich Schink. Dresden u. Leipzig, Arnold, 1827. 8½ *B.* 16 *Gr.*

Hr. Sch. nennt sich in dem, dem Buche vorgesetzten Briefe an Hrn. Prof. Hasse in Dresden, als Verf. der Recensionen oben genannter Dichtungen (mit Ausschluss der Braut v. M.) in der ehemaligen Allgem. deutschen

Digitized by Google

Bibliothek Nikolai's. Er hat auch sonst über Manches in diesen Dichtungen, und ziemlich dasselbe, auch ziemlich auf dieselbe Weise, geschrieben. Mag er nun vielleicht glauben, worin wir ihm nicht widersprechen könnten, seine Recensionen wären mit der Bibliothek selbst entschlafen, und seine andern kritischen Schriften von nicht Vielen gelesen worden: er wiederholt hier jene Recensionen, hin und wieder verkürzt, was sie sehr bedurften, mit einzelnen Zusätzen vermehrt, und (behauptet er) »neu und tiefer begründet.« Er meint das »den Manen des Unsterblichen, den Kennern der Kunst, dem gebildeten Theile des Publikums und sich selbst schuldig« zu seyn. Sollten jene Kenner und diese Gebildeten wirklich nicht wissen, was Haltbares in diesem Buche steht? Hr. Sch. spricht nämlich über die Charaktere jener Werke — nicht über alle, doch über nicht wenige; und so zwar, dass er Stellen des Dichters aushebt, zusammenschiebt, und daraus zu erleichtern sucht, dass der Leser ein bestimmteres Bild von ihnen erhalte. Am meisten gelingt ihm das mit verschiedenen Hauptpersonen, die ehemals Schröder darstellte, und worüber dieser gern, ungefähr in derselben Weise, zu sprechen pflegte; z. B. mit dem König Philipp im Carlos, mit dem Wallenstein. Schauspieler ohne wissenschaftliche Bildung und vorzügliche Muster, die diese Personen darstellen sollen, werden diese Betrachtungen Hrn. Sch's mit Nutzen lesen. Dagegen übergeht er andere, wo die Zergliederung oder bestimmte Nachweisung wohl noch nöthiger gewesen wäre, weil sie für sich und noch mehr für das Ganze nichts weniger, als unbedeutend, aber von dem Dichter selbst nicht so kaum verkennbar ausgemalt sind, gänzlich. So wird z. B. im Wallenstein keines der, unter diesem Heerführer commandirenden, Generale und Feldobersten, ausser Octavio, Max und Buttler, auch nur gedacht; und die Gräfin Terzky wird nur in den allgemeinen Ausspruch mit befasst, dass von den weiblichen Charakteren nur der der Thekla gelungen, mithin der der Gräfin misslungen sey. Eine eigentliche Zusammenfassung jedes der genannten Stücke und seines Ganges, folglich eben das, was — sollten Schillers Werke nochmals kritisirend herumgenommen werden — am meisten zu wünschen, ja eben jetzt, wo so Wenige im Theaterpublicum noch gewohnt sind, hierauf genug zu achten, vielleicht einigermassen nöthig gewesen wäre, findet sich nicht; denn die Erwähnung,

Digitized by Google

auch wohl kurze Erörterung einzelner historischer Momente ist etwas weit Anderes. In wiefern nun durch das, was man findet, die Ankündigung des einen Titels: »Schillers D. Carlos etc. ästhetisch, kritisch und psychologisch entwickelt,« erfüllt werde, mögen Andere entscheiden: dass aber dadurch die, eines zweiten Titels: »Schillers dramatischer Genius, gerechtfertigt gegen den Miss- und Unverstand des Zeitalters,« nicht erfüllt werde, liegt am Tage, indem der dramatische Genius sich vor allem an dem erweist, mithin auch der Schillersche zunächst an dem zu rechtfertigen gewesen wäre, wovon hier nicht die Rede wird. Auch ist es wenigstens sonderbar, die (wahren oder falschen, doch, nach des Verf's eigener, sehr scharf ausgesprochener Meinung, von denen, seiner »guten alten Zeit« sehr abweichenden) Urtheile mancher Sprecher unsrer Tage mit dem widerlegen zu wollen, was man vor Jahren gegen ganz andere der vergangenen Zeit geschrieben hat. — Dass die Sprache des Hrn. Sch. sehr wortreich; dadurch, dass er gern Eins und Dasselbe nur mit andern Worten mehrmals aussagt, ziemlich breit ist, auch oftmals der logischen, wie der rhetorischen Präcision ermangelt: das wissen die schon, die seine Schriften kennen. Dagegen ist seine Besorgniss, man möchte seiner »Entwickelung zu viel poetischen Schmuck, gar zu rhetorische Farbengebung, vorwerfen,« gewiss grundlos. — Auf Einzelnes, was der Verf. behauptet, einzugehen, kann hier der Ort nicht seyn; es sey genug, zu versichern, dass nicht Weniges in dieser Bekämpfung der Missverständnisse befremden werde; worunter schon das gehören möchte, dass bei Gelegenheit der Schillerschen Braut von Messina über diese »Wiedereinführung des *altgriechischen* Chores« geredet wird.

Kritik und Antikritik. Lustspiel in vier Akten, von Dr. Ernst Raupach. Hamburg, Hoffmann u. Campe, 1827. 1 Rthlr. 4 Gr.

Wir erinnern uns, vor Jahr und Tag von Berliner Correspondenten in öffentlichen Blättern gelesen zu haben, R.'s Trauerspiele taugten zwar nichts, aber seine Lustspiele wären trefflich; ja er, ohne bisher es zu wissen, wäre recht eigentlich für das Lustspiel gemacht. Wir sind, den ersten dieser Sätze zu unterzeichnen, ungefähr eben so weit entfernt, als den zweiten; und so muss uns der dritte wenigstens sehr problematisch blei-

Digitized by Google

ben. Auf Hrn. R. scheint, wo nicht der erste, doch der zweite, vielleicht auch der dritte dieser Sätze behaglichen Eindruck gemacht zu haben; denn er fährt fort, uns mit Lustspielen zu beschenken. Haben die frühern, ausser bei jenen Correspondenten, wenig Beifall gefunden, und von der Bühne den wenigsten; so dürfte dies neueste, gut vorgestellt, einigen Beifalls sich zu erfreuen haben. Es ist aber kaum zu erwarten, dass Directionen sich dazu verstehen werden, es aufführen zu lassen, da es recht eigentlich mitten unter uns und unter Thoren unsrer Tage spielt; und da, um so Etwas gern mit anzusehen, bei weitem den meisten Theaterpublicums der gutmüthige Humor der Wiener, wie die satyrische Lachlust der Pariser fehlt. Den einen Theil würde die, nicht nur schriftstellernde, sondern in »Conversationsblätterne eifrigst recensirende Dame; den andern, der pfiffig speculirende und zu Allem zu brauchende Redacteur und Buchhändler; den dritten, der verrückte und für Shakspeare wahrhaft wüthende Student beleidigen etc. Diese Personnagen aber, und der verständigderbe Oekonom und Krautjunker, entscheiden über das Stück: die Andern sind gewöhnliches Gut. Die Erfindung der Fabel kann Hrn. R. so wenig Kopfzerbrechens, als deren Führung Fleiss gekostet haben; der Dialog ist meistens rasch, natürlich und oft mit guten Einfällen gewürzt; das Ganze nur als Posse skizzenhaft hingeworfen, nicht als Lustspiel ausgeführt: beim Lesen kann darum das Vergnügen unmöglich gross seyn. Ob jene Correspondenten (wohl nur jener Correspondent) eine neue Bestätigung ihrer Behauptungen in diesem Werke finden werden, kömmt wahrscheinlich weit weniger auf dies, als auf ganz andere, nicht gedruckte Umstände an.

Briefe von Bonstetten an Matthisson. Herausgeg. von H. H. Füssly. Zürich, Orell, Füssli Comp. 1827.

Dies elegant gedruckte Büchlein wird nicht Wenigen eben so willkommen seyn, wie ein geistvoller, liebreicher, heiterer, überaus belebter Weltmann, der bei ihnen eintritt, ihnen einen Abend von tausenderlei, mehr oder weniger Bedeutendem, was ihm eben durch Kopf oder Herz geht, was der Zeitmoment mit sich bringt, was ihm oder ihnen eben begegnet ist, munter, fein, in leichter und lichter, fliessender und fliegen-

Digitized by Google

der Sprache, meist eilfertig und abspringend, doch stets mit lebendiger Theilnahme, vorzuplaudern. Die frühesten Briefe abgerechnet, die ernstern Tones, aber nicht zahlreich sind, zeigt sich der steinalte Jüngling, Bonstetten, hier überall, wie wir eben gesagt haben. Selbst als psychologische Erscheinung ist er, ein Amalgama vom Franzosen und Deutschen, merkwürdig und sehr anziehend; er ist es sogar schon dadurch, dass sich bei ihm das Leben umgekehrt hat, und er, je jünger je ernster und gemessener, je älter je fröhlicher, freier, leichtergesinnt, auch je rascher, witziger, gewandter gewesen und geworden ist. Der Herausg. meint, die Briefe wären für B.'s zahlreiche Freunde und Verehrer: für diese wohl allerdings zunächst; aber wir glauben, sie sind auch für Jeden, der für eine Unterhaltung jener Art Sinn und Musse hat, sollten auch Verschiedene, die nicht zu jenen Freunden gehören, manches Kleine, gar zu flüchtige Blättchen, besonders um die Mitte des kleinen Buchs, zurückbehalten wünschen. Der letzte Brief ist vom 27sten Januar 1827. Was nun eigentlich diese Briefe, ausser den stets wiederkehrenden, vielfältigen Aeusserungen der Freundschaft und Liebe zu Matthisson, enthalten: das lässt sich im Einzelnen auch nicht einmal andeuten, man müsste sie abschreiben; denn sie selbst deuten es fast immer nur an. Zur Einladung sey daher blos bemerkt, dass die kurzen Schilderungen nicht weniger den bedeutendsten Zeitgenossen, die B. bei seinen weit verbreiteten Verbindungen vorkamen, so wie seine, oft wahrhaft eigenthümlichen Ansichten und Urtheile über wichtige Zeitereignisse, dem Büchlein allerdings noch einen besondern Reiz und gar manche Veranlassung zu selbsteigenen Betrachtungen geben. — Angefangen sind: »Erinnerungen aus Bonstettens Jugendleben, von ihm selbst geschrieben.« Sie standen schon, und zwar erst vor Jahr und Tag, in dem Taschenbuche Minerva; es sind aber hier einige kleinere Bruchstücke dazugekommen. Wie sie dort überall Freunde und Freundinnen gefunden haben, so werden sie es auch hier. Gehören sie doch unter das Gedankenreichste, Frischeste und Anmuthigste, was von diesem ausgezeichneten Geiste ausgegangen ist. Der Herausgeber macht Hoffnung, wir würden von dem rüstigen Achtziger sogar diese Erinnerungen noch fortgesetzt erhalten.

Selma, oder über die Unsterblichkeit. Von Jean

Paul. 1ster, 2ter Theil. *Stuttgart u. Tübingen, Cotta,* 1827. 2 Rthlr.

Es ist ein nicht nur erfreulicher, sondern auch recht eigentlich im Innern wohlthuender Anblick, unserm Jean Paul den ganzen Gang seiner schriftstellerischen Thätigkeit hindurch betrachtend zu folgen, und da offen und lebendig ausgeprägt zu finden, wie er, bei grosser Reizbarkeit und öfterer Gereiztheit, bei schnellem und lebhaftem Antheile an alle dem, was seine Zeit gebracht, (und was brachte diese nicht in den letzten 35 Jahren!) bei unversiegbarer Scherz- und Lach-Lust, bei dem gefährlichen Talente raschen, glänzenden Witzes, und der geistvollen, vielgepriesenen Führung sowohl der leichtaufritzenden Radirnadel, als des tief einschneidenden Grabstichels der Satyre — wie er, sagen wir, bei alle dem und bei noch gar Manchem, was ihn verlocken konnte, sich immerfort und unverrückt nur zum Guten und zu den Guten hielt, auf allen, ebenen oder steilen, geraden oder geschweiften Wegen ein würdiges Ziel im Auge, eine edle Haltung im Wandern behielt, und, selbst schon fast ganz erblindet, körperlich absterbend, in deutlichem Bewustseyn des nahen Endes, mit der »Bücherschau,« und gewissermassen mit der hier angeführten »Selina,« in allem Wesentlichen gerade so endete, wie er angefangen hatte und fortgefahren war. Das eben ausgesprochene »gewissermassen« beziehen wir auf Folgendes, wovon ein Ungenannter und uns Unbekannter im 2ten Bändchen des Buchs, in einer sogenannten Nacherinnerung, überaus wortreiche und umständliche Nachricht giebt. J. P. hatte, wie bekannt, schon in frühen männlichen Jahren denselben Gegenstand zu behandeln versucht in seinem kleinen Schriftchen: das Kampanerthal oder etc. Der Nacherinnerer, ohne sonst eben etwas über dies Werkchen auszusagen, rühmt es ungemein, als eines der vortrefflichsten unsers Autors. Darin können wir und andere Leute ihm gar nicht beistimmen. Schöne Einzelnheiten enthält es, wie jedes J. Paul'sche: aber gerade was den Hauptgegenstand anlangt; so hat uns, wie Andern, der Beweis, der im Grunde der Kantische ist und doch auch wieder dieser nicht seyn soll, sondern ein neuer, eigener, wie er nun hier steht, nie recht deutlich, viel weniger bündig und überzeugend werden; die Führung desselben aber, und die Behandlung der Sache überhaupt nie anders, als un-

Digitized by Google

stät und schwankend erscheinen wollen. Und fast möchte man glauben, J. P. selbst wäre mehr unsrer, als des Erinnerers Meinung gewesen, indem er in spätern, doch nicht den letzten Lebensjahren denselben Gegenstand nochmals vornahm, neu, in anderer, so weit man urtheilen kann, weit angemessener Art bearbeitete, und aus dem frühern Werkchen nur die Hauptpersonen und einige ihrer Verhältnisse wieder einführte, vielleicht auch noch manches Einzelne weiter benutzen wollte. Das ist nun diese Selina, die J. P. mit ganz vorzüglicher Liebe auszuarbeiten begann; von deren, wie es scheint, beträchtlicher Anzahl Capitel er aber nur die neun ersten zu Stande brachte, dann zu andern Arbeiten über, doch dazwischen oft, und bis in den letzten Lebenstagen, zur Selina zurückging, an dem Ausgearbeiteten nachbessernd, für das, was folgen sollte, Plane entwerfend, Ideen, Bilder (auch blosse Einfälle) sammelnd und aufzeichnend etc. In diesen zwei Bändchen erhält man nun Alles und Jedes, was sich für das Werk in J. Ps. Nachlasse gefunden hat: erst jene ausgeführten Capitel, dann die, gleichfalls schon erwähnte, keineswegs gelungene Nacherinnerung des Ungenannten, endlich jenes Fragmentarische, das, wenn auch nicht Weniges, was blos dem Verf., als Andeutungs- oder Erinnerungsmittel von Bedeutung seyn konnte, doch daneben Manches enthält, was eben so sehr durch gehaltvolle Gedanken, als durch originellen Ausdruck anziehen wird. (Sogar zur Vorrede des Ganzen, wenn es einmal fertig würde, waren schon Fragmente vorhanden und sind hier als Vorrede abgedruckt). Ob J. P., hätten nicht körperliche Beschwerden und deren nächste Folgen bei ihm allmälig überhand genommen, und hätte nicht der Tod seines einzigen, reichbegabten Sohnes seinen Geist in allen Grundfesten, nie ganz wiederherstellbar, erschüttert — ob er dann dies Werk, wie er es sich gedacht und wie er es gewollt, wohl auch angefangen hat, würde vollendet haben: wer dürfte darüber entscheiden wollen? doch nach dem, wie wir ihn gekannt haben, nach dem, wie wir nun hier seine Intentionen einigermassen ermessen können, und nach dem, dass er einmal, freiwillig oder genöthigt, davon abgekommen und vorläufig zu andern übergegangen war — möchten wir es bezweifeln. Dem sey, wie ihm wolle: Was hier gegeben wird (allerdings, vornämlich in der ersten Abtheilung), wie wenig mehr es auch bietet, als hinreicht um das Ganze und seinen

Digitized by Google

Gang einigermassen vorzuahnen, scheint uns ein werthes Vermächtniss des Entschlafenen für diejenigen, welche ihn lieb haben. Wer aber hätte J. P'n. nicht lieb?

Don Esteban, oder Memoiren eines Spaniers. Aus dem Englischen. Nach der zweiten Auflage, frei übersetzt von Gustav Sellen. Erster Theil. XII. 242 S. Zweiter Theil. VIII. 212 S. Dritter Theil. VIII. 216 S. 8. Leipzig, 1827. Focke. 3 Rthlr.

»Möge, sagt der Uebers., das, was diese Memoiren enthalten, Dichtung oder Wahrheit, oder beides gemeinschaftlich enthalten; so wird es doch auf jeden Fall die Theilnahme des Lesers erregen, denn der Verf. hat sich bemüht, nicht blos zu belehren, sondern auch angenehm zu unterhalten.« Der Verf. selbst versichert, dass alle Thatsachen, die er anführt, Wahrheit sind und nichts erdichtet ist, als die Namen in dem Theile der Memoiren, welcher seine eigne Biographie enthält. Denn die Ereignisse seines Lebens, mit den stürmischen Begebenheiten, die ihn endlich sein Vaterland zu verlassen und in England Zuflucht zu suchen nöthigten, zu beschreiben und zugleich ein treues Bild der Sitten und Gebräuche seiner Landsleute zu geben, den National- und den Privat-Charakter der Spanier, letztern in den verschiedenen Geschlechtern, Ständen und Verhältnissen darzustellen, wie er wirklich ist, war sein Hauptzweck, und ist, was diese Schilderungen anlangt, auch der Vorzug dieses historischen Romans, in welchen manche Erzählungen und Anekdoten eingeflochten sind, die nur zur Ausschmückung und Unterhaltung dienen. Nachdem im 1. Cap. des 1. Th. unter Anderm eine Weinlese in Kastilien beschrieben, in den folgenden die frühere Lebensgeschichte Estebans mit manchen Abenteuern erzählt, auch manche religiöse und abergläubige Gebräuche in Spanien geschildert sind, fängt im 7. Cap., S. 86, die Darstellung der politischen Ereignisse mit einer Uebersicht der politischen Lage Spaniens zu Anfange des J. 1808 an, und trägt die Geschichte der Vorfälle zu Aranjuez, die Abdankung Karls IV., die kriegerischen Begebenheiten und die Ausschweifungen des Pöbels und der Guerillas vor, und schliesst im 15. Cap. mit einem Gemälde des Parteigängers, des Pfarrers Merino. Eben so beginnt der zweite Theil mit der Charakteristik eines andern Parteigängers, des Marquis Porlier, und entwirft

Digitized by Google

in 13 Capp. ein Gemälde von dem Leben und Handeln der Guerillas, den Grausamkeiten des Obristen der franz. kaiserl. Garde Darguier, von der Schlacht bei Vittoria und schliesst mit Ferdinands Ankunft in Madrid und den neuen Staatscommissionen in Spanien und ihrem Verfahren. Zugleich sind das häusliche Leben in Spanien, besonders der Damen, und die Andachtsübungen (C. 6. 7.) geschildert und (C. 12.) die Provinz Biscaja und die Sitten ihrer Bewohner beschrieben. Im 3ten Theile geben die beiden ersten Capp. einige Nachricht von der Inquisition, in deren Hände der Verf. selbst gefallen seyn will. In den folgenden sind manche Umstände der neuen Regierung erzählt und die neuere Verfassung geschildert (S. 86); des Verfs. Audienz beim König Ferdinand VII. veranlasst ihn, dessen Person, S. 94, zu beschreiben, so wie C. 7, S. 99, noch mehrere Nachrichten von ihm und der königl. Familie zu geben, die sehr ins Einzelne gehen. Im 13ten ist S. 182 ff. die Revolution vom März 1820, wo Ferdinand die Constitution der Cortes von 1812 zu beschwören genöthigt wurde, lebhaft dargestellt, und das 15te Cap. schliesst mit furchtbaren Bekenntnissen eines Sterbenden, des Facundo Torrealva, der schon vorher seine Rolle gespielt hatte.

Alte Kunstgeschichte.

Catalogus artificum sive architecti, statuarii, sculptores, caelatores et scalptores Graecorum et Romanorum, literarum ordine dispositi a Julio Sillig. Accedunt tres tabulae synchronisticae. Dresdae et Lipsiae, libr. Arnoldiana, 1827. XVI. 488 S. gr. 8. 3 Rthlr.

Bekanntlich hat Franz Dü Jon (Junius) seinen drei Büchern von der Malerei der Alten, die Gräve 1694 herausgab, ein solches alphabet. Verzeichniss der alten Künstler beigefügt, das, aus einer fremden Sammlung entnommen, sehr fehlerhaft, aber doch immer noch so nützlich war, dass man einen neuen, berichtigten, Abdruck desselben wünschte. Allein die aus Mangel an Kritik und genauer Sprachkunde begangenen Fehler fand Hr. M. Sillig, Collaborator an der Kreuzschule zu Dresden, schon durch seine Bearbeitung des Catullus und andere Schriften ausgezeichnet, so zahlreich, dass er lieber das gegenwärtige, sorgfältig und lehrreich ausgearbeitete, neue

Digitized by Google

Verzeichniss fertigte, für welches fast nur die alphab. Ordnung des Junius'schen Werks benutzt ist. Es ist also erstlich diess neue Verzeichniss ungleich vollständiger, als jenes, sowohl in Ansehung der aufgenommenen Künstler (indem die in neuern Zeiten aus Antiken verschiedener Art bekannt gewordenen Künstler erwähnt sind), als in Ansehung der ausführlichern und genauern Biographie der berühmtesten Künstler des Alterthums und der Untersuchungen über ihr Zeitalter, wozu die kritischen und archäologischen Schriften der gelehrtesten und scharfsinnigsten Alterthumsforscher unsrer Zeit benutzt und auch die abweichenden Meinungen mit ihren Gründen aufgestellt sind. Hr. S. hat übrigens die Gränzen zwischen einer Geschichte der alten Kunst und einer Geschichte der Künstler sorgfältig beobachtet. Sodann ist dieser neue Katalog auch ungleich zuverlässiger und gründlicher. Der Verf. hat den bessern Text neuer Ausgaben der Classiker gebraucht, die Stellen derselben richtiger angeführt, erklärt, verbessert, für die letzten Bücher des Plinius insbesondere die in Paris verglichenen Handschriften, vorzüglich den Cod. Reg. I. (von dem er schon anderswo, Böttiger's Amalthea I. 282, Nachricht gegeben hat) benutzt und aus ihm viele falsche Lesarten berichtigt. Wir wünschen dem Vf., der sich mit einer neuen und kritischen Ausgabe dieser Bücher des Plin., welche die Kunstgeschichte angehen, eifrig beschäftigt, ohne sie (more nostri saeculi) übereilen zu wollen, noch mehrere Unterstützung durch handschriftl. Hülfsmittel. Endlich sind aus dem Jun. Kataloge weggeblieben alle die Namen, welche auf irrigen Lesarten beruhten (sie sind in den Anhang aufgenommen, in welchem man auch die verschiedenen Namen eines und desselben Künstlers antrifft, und einige neuerlich entdeckte oder zweifelhafte), die, welche Junius selbst auf sonderbare Weise erfunden hat, die, welche dem mythischen Zeitalter angehören und daher unsicher sind, die Namen von Handwerkern, Mechanikern, Erfindern musikal. Instrumente, die Namen der Länder und Städte, in welchen die Künste blühten und der Fürsten, welche sie unterstützten. Die drei synchronist. Tabellen enthalten nicht nur alle Namen von Künstlern, deren Zeitalter gewiss oder wahrscheinlich bestimmt ist, in der letzten Columne, sondern auch in den vorhergehenden die gleichzeitigen res populorum et regnorum; res literaria; aphoristica et didascalica mit Angabe der Jahre vor Chr. G.

Digitized by Google

und der Olympiaden aufgestellt sind. Die erste Tafel geht vom Anfange der griech. Kunst bis auf Phidias, die zweite bis auf das Zeitalter des Lysippus und Apelles, die dritte von Alexander dem Gr. bis auf den Tod des ältern Plinius (wo aber doch die Kunst nicht unterging, da die Zeiten der Antonine noch bedeutende Kunstwerke hervorgebracht haben). In der vorgesetzten Epistel an Hrn. Hofr. Böttiger, als dessen dankbaren Schüler sich der Verf. zeigt (was jetzt ein nicht zu häufiger Fall ist), hat der Hr. Verf. noch die engere Bedeutung des Worts artifices entschuldigt und sich über den Unterschied und die Bedeutung der Wörter scalptores, sculptores (die auch in den Handschr. des Plinius häufig verwechselt sind), caelatores, verbreitet und in den Zusätzen, S. 487, noch manche neuere Nachrichten und Vermuthungen nachgetragen.

Nachträge zu meinem Werke, betitelt: Reise zum Tempel des Jupiter Ammon in der Libyschen Wüste und nach Ober-Aegypten in den Jahren 1820 *und* 1821. *Von Heinrich Freihrn. von Minutoli, kön. preuss. General-Lieutenant, Ritter des rothen Adler-Ord. zweiter Classe mit Eichenlaub und des preuss. Johanniterordens etc. Mit sieben Kupfert. (von denen 2 colorirt sind). Berlin* 1827. *Maurersche Buchh. XVI.* 377 *S. gr.* 8. 4 *Rthlr.*

Da der grössere Theil dieser schätzbaren 50 Nachträge antiquarischen Inhalts ist; so weisen wir hier der Anzeige derselben, ihren Platz an. Der Hr. Verf. hatte sie schon 1821 der Cotta'schen Buchh. zum Drucke übergeben und dem Texte einige kleine Zeichnungen und das Facsimile einer ägypt. Papyrusrolle, die ein bekannter Gelehrter beschreiben wollte, beigefügt. Da aber die versprochene Beschreibung verzögert wurde; so unterblieb auch der Druck, und da endlich jene Beschreibung abgesagt wurde, so nahm er sein Manuscript zurück, revidirte es noch einmal und vermehrte es, und so erscheint es, eine wahre Bereicherung unsrer Kenntniss des alten und neuen Aegyptens und der angränzenden afrikanischen Länder, jetzt. Folgendes sind die Aufsäze: 1. S. 1. Tagebuch des Zuges durch die libysche Wüste, verfasst durch den Wege- und Brücken-Inspector *Gruoc* (der sich 20. Sept. 1820 in Alexandrien mit dem Hrn. General zu einer dreimonatlichen Reise in Afrika für

einen gewissen Gehalt verband) aus der italien. Handschrift desselben wörtlich übersetzt. Es gibt jede Richtung des genommenen Weges mit grosser Genauigkeit an, hat aber für Geologie und Klimatologie, nach der Bemerkung des Hrn. Generals selbst, keinen Werth; dient jedoch zur Rechtfertigung des Letztern und zur Berichtigung anderer Angaben in auswärtigen Schriften. In dem Tagebuche des verstorbenen Liman fand Hr. v. M. wenig Belehrendes über den Wüstenzug, daher hat er nur dessen Zeichnungen, die er während dieses Zugs verfertigte, unter seinem Namen dem Atlasse einverleibt. Gruoc's Tagebuch geht nur vom 3. Oct. bis 15. Nov., denn da erkrankte er an den Folgen einer durch zu leichte Kleidung sich zugezogenen Erkältung. S. 35. Ueber die Landmacht (des Vicekönigs von Aeg.) Mehemed Ali's (zur Zeit der Anwesenheit des Verfs. angeblich 50,000 Mann). S. 44. Ueber den Seidenbau in Aegypten und eine in den Wäldern von Sennaar und Kordovan durch Hrn. Dr. Ricci aufgefundene, bisher in Europa unbekannte Art von Seidenwürmern. (Die Gummi-Bäume, in Arabien Sounts genannt, waren mit dieser neuen Art eingesponnener Seidenwürmer bedeckt, die eine sehr gute Seide producirten. Was Pausanias über die angebliche Lage des Landes der Seren sagt, wird darauf gedeutet). S. 52. Ueber die Pferdezucht in Aegypten (und andere morgenländ. und afrikanische Pferde-Raçen). S. 62. Bemerkungen über die Pferderaçen von Dongola (und zugleich über die Stutereien des Pascha von Aegypten) von dem Hrn. Stallmeister von Hochstetten mitgetheilt (nach den Nachrichten, die er von Ali Osman Pascha und dem Schweizer Burkhardt erhielt und nach eigner Ansicht der Stuten von dieser Raçe in dem königl. Würtemberg. Hauptgestüte und zweier Hengste ebendaselbst). S. 73. Charakterzug Mehemed Ali's (er nimmt es den Christen übel, wenn sie zum Islam übertreten). S. 74. Was des Hrn. Generallieut. Entschluss, nach der Cyrenaika zu gehen, herbeiführte (die Jahreszeit war für eine solche Fahrt ungünstig). S. 76. Berechnung des Raumes und der Zeit, die der Karavanenzug von Alexandrien aus nach Derna, Augela, Siwah und von da zurück nach Kairo erforderte (nach der vom Ritter Drovetti entworfenen Marschroute); es ist die Strasse, auf welcher man Cyrenaika erreichen kann. S. 79. Schlechte Beschaffenheit der Wasserschläuche (die der Verf. zu seiner Karavane erhalten hatte). S. 80.

Digitized by Google

Noch einige Gründe, welche ihn bewogen, den Zug nach der Cyrenaika aufzugeben (später ist es der englischen Regierung gelungen, durch den Capt. Beechey und dessen Bruder die Pentapolis und deren Küsten genau untersuchen zu lassen, aber diese wurden auch durch alle mögliche Hülfsmittel unterstützt und geschützt). S. 82. Die Dattelpalme (Phoenix dactylifera, deren Vaterland Nordafrika zu seyn scheint; das Seewasser kann sie nicht vertragen; sie gibt in verschiedenen afrikan. Ländern das vorzüglichste Nahrungsmittel her; von der Befruchtung der weiblichen Blüthen derselben durch männliche, S. 87; verschiedene Arten von Datteln und ihre Benennungen; aus dem Safte der angebohrten Dattelbäume wird Wein gemacht, den man Lakby nennt. Eine Art der Fortpflanzung der Dattelbäume, die Plinius und Theophrast angeben, wird durch neuere Erfahrungen bestätigt). S. 101. Ueberreste des Tempels von Umebeda, oder des Jupiter Ammon (warum Hr. v. M. Gruoc's Messungen nicht hat brauchen können, er verweist auf die Voyage à l'Oasis de Siouah, Par. 1822). S. 102. Ueber die kleinen Hieroglyphenbilder auf beiden Seiten des Tempels vom Jupiter Ammon in der libyschen Wüste, zu S. 99. (Vertheidigung gegen ein Urtheil im Literaturblatte; sie konnten nur angedeutet werden, und schon diess war schwierig genug; die eifersüchtigen Bewohner der Oase gestatteten kaum so viel). S. 105. Ueber die Begründung des Ammonischen Heiligthums in der libyschen Wüste und anderer analoger Orakeltempel (zugleich über die Verbreitung der Kolonien von Meroe und des ammonischen Cultus in andere, selbst entfernte Länder. Zwei, bei Delphi aufgefundene, Silbermünzen in der Sammlung des Hrn v. Bosset in Neufchatel, welche auf dem Avers Köpfe von Mohren oder Aethiopiern darstellen sollen, und auf dem Revers Widderköpfe (Taf. I, 5. 6.), werden daher erklärt). S. 42. Der Barzim (trifolium alexandrinum Linn.) und der Helbeh (trigonella oder foenum graecum Linn.). S. 113. Schargieh oder Alt-Siwah (der Entwurf einer Ansicht des innern Schargieh ist Taf. II. mundirt mitgetheilt; übrigens angegeben, warum der Hr. General, der die Eingebornen durch eine unvorsichtige Aeusserung aufgebracht hatte, die Untersuchung nicht fortsetzen konnte). S. 113. Versteinertes Holz bei Mogara (Mokkara) und den Bahr-Bela-mor. S. 116. Geflochtene Matten (aus der Alfe (Poa multi-

Digitized by Google

flora) auch Cyperus dives und Cyperus alopecuroides, zu Decken der Fussböden). Ebendas. Der See Möris (vielmehr von ähnlichen Anstalten zur Bewässerung der vom Euphrat und Tigris etwas entferntern Gegenden). S. 117. Der politische und gesellige Zustand der Frauen in Aegypten (nicht so bemitleidenswerth, als man gewöhnlich glaubt). S. 128. Lychen (Lichen, womit die Steine in der libyschen Wüste bedeckt sind) und Moose (in jener Wüste nicht, nur in Aegypten nach dem Zurücktreten des Nils gefunden. S. 120. Ueber den Grad der Hitze in der libyschen Wüste (von manchen Reisenden übertrieben hoch angegeben). Der Verf. gibt die mittlere Temperatur 26° Reaum. an). Noch andere meteorologische Bemerkungen. S. 137. Abergläubische Gebräuche bei den Arabern. S. 142. Die arabische Sprache (oder vielmehr die jetzt übliche Landessprache. Das Literärarabische weicht von der Vulgarsprache bedeutend ab, wie durch mehrere Beispiele erwiesen wird). S. 146. Merkwürdige Ueberbleibsel altarabischer Architectur in Kairo (der Hr. Gen. liess mehrere Zeichnungen davon durch Hrn. Segato machen). S. 148. Ueber die Fortbringung grosser Steinmassen bei den Alten (z. B. der Obelisken) und Neuern. S. 150. Ueber die Fruchtbarkeit und den Wohlstand des alten Aegyptens (manche Städte sind durch die Karavanen der Wallfahrer und Handelsleute entstanden). S. 151. Noch einige Bemerkungen über das Krokodil (und dessen verschiedene Benennungen in Asien, Afrika und Amerika. Des Herodotus Nachrichten vom Krokodil werden erläutert und bestätigt). S. 163. Die Doumpalme (man findet diese Art von Palme erst in der Thebaide und besonders bei Tentyra, Theben, und auf der Insel Elephantine; statt der Datteln trägt sie dreieckige Nüsse von der Grösse eines Eies; ihr Holz ist viel dauerhafter, als das der Dattelpalme). S. 170. Aehnlichkeit symbolischer Begriffe bei einigen Völkern des Alterthums (Indiern, Aegyptern, Persern, Amerikanern — Ueberlieferungen und Spuren einer Verwandtschaft zwischen Aegyptern, Mexicanern und andern Amerikanern). S. 185. Typhone und Kabiren (Hr. v. M. hält die meisten Pygmäengestalten auf ägypt. Monumenten nicht für Typhons, sondern für Kabiren). S. 188. Lage Thebens (nach dem Verf. an beiden Ufern des Nils gelegen und in 2 Präfecturen eingetheilt, wovon die östlich gelegene Thebarum nemus, die westliche Phtouris, Phaturites, hiess). S. 138. Tama und

Digitized by Google

Chama (zu S. 261. des grössern Werks. Zwei männliche colossale Bildsäulen, vielleicht Sesostris und Memnon). S. 190. Ueber die Aufbewahrung der Todten bei den alten Aegyptern (eine Ergänzung des Aufsatzes von Jomard im 3ten B. der Description de l'Égypte, und mancher anderer Abhh. über diesen Gegenstand. Es wird nicht nur von den Katakomben der Aegypter und den Malereien in denselben, sondern auch von den Grabmälern andrer Völker Nachricht gegeben; S. 194. über die Art und Weise, wie die Aegyptier ihre Todten vor der Vernichtung schützten, nach Herodot, mit Anmerkungen über seine Angaben; S. 199. Neuentdeckte Erhaltungsweise der Cadaver; der Verf. hatte fünferlei Arten wahrzunehmen Gelegenheit; S. 200. Einhüllung und Verzierung der Mumien; Waffen hat man bisher nur selten in den Katakomben gefunden; S. 210. von der Mumie eines Priesters in dem Museum zu Lausanne; S. 216. Einschliessungs- und Beisetzungs-Art der Mumien; S. 225. Thiermumien; S. 230. Gegenstände, die man in den Katakomben der Mumien beigelegt findet. — Dieser Aufsatz ist der längste und reichhaltigste in diesen Nachträgen; es ist zwar auf die neuesten Entdeckungen von und Abhandlungen über Mumien nicht Rücksicht genommen, er enthält aber desto mehr eigne Erfahrungen, Beobachtungen und Untersuchungen). S. 235. Papyrus (die Pflanze ist jetzt in Aegypten selten). S. 236. Ueber die merkwürdige Darstellung der vier charakteristisch bezeichneten Nationen in der Grabesgrotte des Psammis (Belzoni hat sie zwar in seinem Reiseatlas Taf. 6 — 8 abbilden lassen, da aber dieser Atlas selten ist, so hat Hr. v. M. auf Taf. III. von den drei ersten Völkerschaften (von jeder sind auf dem Originale vier sich durchaus ähnliche Repräsentanten zu sehen) nur ein Individuum, die letzte Gruppe (von vier Figuren) aber vollständig und genau colorirt dargestellt, weil diese Figuren in den Kleidungsstücken, Arm- und Bein-Verzierungen mehr oder weniger von einander abweichen. Hr. v. M. hält das Ganze für eine Darstellung von vier Völkerschaften, die man dem Helden, der sie sich unterworfen hat, gleichsam im Triumphe zuführt). S. 242. Ueber den Weinbau bei den alten Aegyptiern (er wurde in verschiedenen Gegenden des alten Aegypten betrieben, so wie auch in Meroe). S. 249. Ueber die Darstellung des Pan auf ägypt. Denkmählern (auf einer kanopischen Vase von gebrannter, röthlicher Erde,

die Hr. v. M. in Venedig erstand, und die mit Figuren bedeckt ist, welche theils in Relief ausgearbeitet, theils eingekratzt sind, ist Pan oder Mendes so abgebildet, wie Herodot ihn schildert; aber der Vf. hält die Vase nicht für alt-ägyptisch und ächt). S. 252. Die Nilometer bei Assuan (und auf der Insel Elephantine; mit Hieroglyphenstreifen). S. 253. Gioni's (so nennen die Nubier die Schoten des Sonnts oder der Mimosa nilotica; Hrn. Prof. Dr. John's chemische Analyse dieser Schoten). S. 257. Das Kameel (Hr. v. M. hat doch 2 Köpfe des Kameels auf einem Obelisk zu Luxor entdeckt; jetzt ist das Thier in Aegypten sehr häufig). S. 259. Nachtrag einer Eigenthümlichkeit im Bau der Pyramide von Sakkara insbesondere und die Analogie mehrerer Pyramiden unter einander betreffend (zu S. 299). — Hr. v. M. fand in jener Pyramide eine Oeffnung, die wie ein Schacht vertical in die Höhe führte und vermuthet, sie habe dazu gedient, die Baumaterialien inwendig in die Höhe zu ziehen. Er vermuthet ferner, dass die Pyramiden nicht bloss zu Grabdenkmälern, sondern auch als Sammelplätze zu Opfern und heiligen Einweihungen gedient, und dass sie ihren Ursprung den in Unterägypten als Eroberer eingedrungenen semitischen Hirtenstämmen zu verdanken haben und mehr dem Cultus der Sabäer als dem der alten Aegypter angemessen sind, bemerkt auch, nach v. Humboldt, die auffallende Aehnlichkeit zwischen den asiatischen, ägyptischen und mexicanischen Pyramiden). S. 269. Analyse eines Stücks des S. 308 angeführten Purpur-Emails, das der Hr. General in Kairo von Hrn. Salt zum Geschenke erhielt, durch den Hrn. Prof. Mercanton in Lausanne mitgetheilt. Im J. 1818 fand man in den Ruinen des alten Kanopus eine goldene Platte mit griech. Inschrift auf Kön. Ptolemäus III, und seine Gemalin, welche der Pascha von Aegypten den Sir Sidney Smith schenkte (der ein Facsimile der Inschrift der Pariser Gesellschaft der Alterthumsforscher geschenkt hat, s. liter. Blätt. der Hamb. Börsenhalle 1827, Nr. 210, S. 512); diese Platte war mit einer rothen, emailartigen Glasmasse gleichsam hermetisch umschlossen, und von dieser Masse erhielt Hr. v. M. ein Stück. S. 272. Ueber die Malerfarben, deren sich die alten Aegyptier bedienten (Drovetti besass 2 antike ägypt. Farbenkästchen, wovon das eine 4, das andere 7 verschiedene Farben in muschelartigen Vertiefungen enthielt; Passalacqua hat ebenfalls einen aus Akanthus-Holz gemachten

Digitized by Google

und mit Hieroglyphen verzierten Farbekasten mit 7 Farben und 7 Griffeln von Holz). S. 274. Magnetstein (die alten Aegypter kannten ihn schon). S. 275. Ueber antike Glasmosaik zu S. 384. — Der Hr. Verf. hatte darüber schon 1817 einen eignen Aufsatz zu Berlin herausgegeben. Er hat ihn jetzt umgearbeitet. Die einzelnen Abschnitte sind: 1. Die Alten kannten bereits die Kunst, farbige Glasflüsse anzufertigen und innerhalb des Glases sowohl Metalle zu fixiren als griech. und latein. Inschriften anzubringen. Es sind jetzt weit mehrere und verschiedenartigere Stücke von Glasmosaiken, als ehemals angeführt. 2. S. 297. Meinungen einiger Gelehrten und Laien über den angeblichen Ort der Anfertigung und Auffindung ähnlicher Glasmosaiken; nach dem Vf. wurden sie im hohen Alterthume in Asien und Afrika verfertigt und kamen durch den Karavanenhandel selbst nach dem hohen Norden. 3. S. 307. Unmassgebliche Nutzanwendung dieser alten Glasmosaiken (im Alterthume zum Schmucke, zu Amuleten u. s. f.). 4. S. 310. Betrachtungen über die Analogie einiger dieser Glasflüsse mit dem künstlichen Murrhin der Alten. (Die verschiedenen Meinungen über das Material der murrhinischen Gefäse werden angeführt und Vf. ist geneigt, den ächten Murrhin für buntfarbigen Flussspath zu halten; es gab aber auch künstlichen Murrhin, eine Glasmasse, die jenen nachahmte). 5. S. 318. Analysen antiker Glasflüsse durch den Obermed.-Rath Klaproth (aus der nur in wenigen Exemplaren verbreiteten Schrift von 1817, die man aber doch der Abbildungen wegen nicht entbehren kann): antikes rothes Glas; antike grüne Glaspasten; antikes blaues Glas; zwei Hauptarten des Verfahrens bei Verfertigung der bunten Glasmosaiken. — S. 328. Die Pylonen. (Sie bestehen aus mehrern Kammern, die neben und über einander gebaut sind, oberhalb mit Plattformen, woraus Hr. von M. schliesst, dass sie nicht nur zu Wohnungen für Priester und zu anderm Gebrauch, sondern auch zu astronom. Beobachtungen gedient haben). S. 331. Emblem der Nachtgleiche und des Sommersolstitium's (auf einem mit Hieroglyphen versehenen Stein aus Nephrit, der Taf. VII. wieder von mehreren Seiten abgebildet ist). Zuletzt ist noch, S. 335, die Berichtigung der Druckfehler in den chemischen Analysen des Hrn. Prof. John von S. 180 — 350 des grössern Werks aufgenommen. Dann folgen 4 Beilagen: S. 339. Kasr Gakam (das Ueberbleibsel eines kleinen Tempels, der dem Style,

Digitized by Google

der technischen Behandlung und der Verzierung nach aus den Zeiten der Ptolemäer oder der röm. Herrschaft herstammte und etwa 2¼ Meile östlich von Siwah auf einer Ebene liegt, auf der man noch mehrere Ueberreste von Gebäuden und Grabesgrotten antrifft; nach Linant's Zeichnung Taf. V. dargestellt). S. 340. Darstellung des ägypt. Jahres auf einem Basrelief des Palastes Grimani zu Venedig (aus den Zeiten der Ptolemäer oder der spätern römischen Herrschaft, abgeb. Taf. IV.; eine weibliche Figur, nach dem Verf. Isis, sitzt auf einem Sessel, hat auf dem Schoosse ein verkrüppeltes Kind liegen, legt die rechte Hand auf den Kopf eines sitzenden Löwen und stützt die linke auf den Kopf eines gegenüber sitzenden Hundes. S. 341. Eine in den Thermen des Titus gefundene, durch Kauf dem Kammerhrn. Grafen v. Lepel zugekommene, von diesem dem Hrn. v. M. vermachte Glaspaste, Amor auf einem Löwen reitend darstellend, Taf. VI., sehr gut erhalten; das Original muss eine Kamee der besten Zeit gewesen seyn. (S. 347 f. sind noch andere ausgezeichnete antike Vasen und Glaspasten erwähnt). S. 349. Verzeichniss von Wörtern der Siwah-Sprache, nach einer handschriftlichen Mittheilung des geistlichen Oberhauptes der Oase. (Die siwaischen Wörter sind arabisch und dann deutsch erklärt. Die Kürze des Aufenthalts des Hrn. Generals in der Oase verstattete es jenem Geistlichen nicht, das Verzeichniss zu vollenden; er versprach, das Fehlende nachzuschicken, aber auch diess wurde vereitelt. Erinnert wird, dass man manche Namen von Thieren und Sachen bei den Arabern nicht erwähnen darf wegen ihres Widerwillens dagegen). Von S. 373 an beschliessen Zusätze und Berichtigungen diese Schrift, mit vorausgeschickter Entschuldigung der Fehler und der nicht befriedigenden Ausführung der Kupfer- und Steindruck-Tafeln durch die Eilfertigkeit, mit welcher das Ganze ins Publicum gebracht wurde. Am Ende befindet sich noch eine Aufforderung an Reisende, welche künftig die Oase des Jupiter Ammon besuchen.

Les principaux Monumens Égyptiens du Musée Britannique, et quelques autres, qui se trouvent en Angleterre, expliqués d'après le système phonétique. Mémoire présenté et lu à l'Académie royale de Littérature le 7. Juin 1826, *par le très honorable Charles Yorke et M. le Colonel Martin*

Digitized by Google

Leake, Membres de la Soc. roy. de Litt. de Londres etc. avec vingt et une planche lithographiées. Londres, Treuttel et Würtz 1827. 29 S. Text, 21 Steindruckt. in 4. cart. 5 Rthlr. 8 Gr.

Diese Abhandlung ist ursprünglich englisch geschrieben und befindet sich im 1sten Theile der Memoirs of the royal Society of Literature, Vol. I. Lond. 1827 in 4. mit Kupf. Die Verleger glaubten mit Recht, durch diese treue franz. Uebersetzung dem auswärtigen Publicum einen Dienst zu erweisen, da die Schriften von Champollion und einigen Andern französisch abgefasst sind, und sie haben von der Gesellschaft der Literatur nicht nur die Erlaubniss dazu, sondern auch die Steindruck-Zeichnungen erhalten, die hier beigefügt sind. Die Vff. nehmen in der Einleitung das System des Dr. Young als bestätigt durch die Untersuchungen der Hrn. Bankes, Salt und Champollion in Schutz und es gründen sich darauf auch ihre Erklärungen der hieroglyphischen Charaktere und insbesondere der Namen der Könige, die in Einfassungen enthalten sind. Diese Erklärungen sind übrigens sehr kurz abgefasst. Die ersten 14 Tafeln enthalten 39 Figuren zum Theil mit den Namen von Königen, die theils aus andern Monumenten und aus den Dynastien des Manetho bekannt, theils bis jetzt noch unbekannt waren. Wir zeichnen davon nur aus: Taf. I. 1. Eine zu Karnak gefundene Mauerstatüe aus thebaischem Granit. Nach der Erklärung der Einfassungen auf den Schultern ist es Ramèsès-Sethos, der erste König der 19ten Dynastie des Manetho (Sesostris der Griechen). Taf. 2. Eine sehr schöne sitzende Statüe aus schwarzem Granit, die den König Amenophis (Memnon) vorstellen soll. Taf. 2. bis. Auf einem Scarabäus von Stein des Amenophis Frau, Taia. Taf. 3. Fig. 5. Sitzende Statüe einer Göttin mit dem Löwenkopfe (Neith). Auf jeder Seite des Sitzes die Titel und Namen des Amun-Mai Sheshenk (Sisak der heil. Schr., Sesonchis der Griechen). Fig. 6. Eine der schönsten und vollendetsten Statüen, die aus Aegypten gebracht worden sind. Sie soll denselben König, Manduéi oder Mandurèi (Osymandyas des Diodor) vorstellen, dem die colossale Statüe im Museum zu Turin (von welcher auch hier Taf. XV. eine Abbildung wiederholt ist) von dem Cav. Giulio di S. Quintino in s. Lezione archeologiche, Tur. 1825, zugeschrieben wird. Mehrere Fragmente von Statüen, Taf. 4, 5,

Digitized by Google

sämmtlich auf Könige gedeutet. Taf. 6. Der prächtige Sarkophag aus Alexandrien, genannt Alexanders Sarg (in unbefriedigendem Umrisse; er soll dem Hor (Achoris oder Uchoreus) angehören. Taf. 7, 16. eine vollkommene Säule von Granit; 17. ein kleiner Obelisk von Basalt, (schon in der Description de l'Égypte abgeb.). Taf. 8 — 11. Altäre, Vasen, Fragmente von Statüen etc. Taf. 12. Basis einer Statüe des Psammetichus. Taf. 13. Prächtiger Torso aus Basalt (diess und das vorhergehende Stück befindet sich im Eingange der öffentl. Bibl. zu Cambridge). Taf. 14. Ein interessantes Monument aus den Gräbern von Theben, im Museum der Universität zu Cambridge befindlich. Taf. 17 — 19. enthalten die Namen mehrerer (bekannter und unbekannter) Könige, welche der Lieut. Heinr. Lewis, der vor Kurzem zurückgekommen ist, aus einer grossen Zahl von Einfassungen hat auswählen lassen. Ein Anhang enthält 1. S. 20. ein Bruchstück eines Schreibens des Hrn. J. F. Champollion an G. A. Browne über die Inschrift und den Namen auf dem Deckel des Sarkophags im Museum der Univ. zu Cambrigde (Taf. 14). Ch. übersetzt die Inschrift, in welcher er, wie in allen hieroglyph. Texten, drei Arten von Charakteren findet, bildliche, sinnbildliche und Laut-Zeichen (signes figuratifs, symboliques, phonétiques), den Namen des Königs lieset er: Ramsès, und hat in einer Menge Einfassungen auf ägypt. Monumenten diesen Namen erkannt; er schliesst also, dass dieser Deckel zu dem Sarkophag des Pharao Ramsès-Meiamon, 16ten Königs der 18ten (Diospolitan.) Dynastie gehört habe, eines kriegerischen Fürsten, der zu Ende des 15ten Jahrh. v. Chr. regiert, viele prächtige Gebäude, z. B. den Palast Medinet-Abu zu Theben errichtet habe und der Vater Amenophis III., Vaters Ramsès des Grossen (der auch Sesostris, Sesoosis heisse und im 14ten Jahrh. v. Chr. regierte) gewesen sey. Den Sisak der Bibel (im 10ten Jahrh. v. Chr.) hält Hr. Ch. für den Scheschonk auf einer Granitstatüe im britt. Mus. (S. 23) den Sesonchis bei Manetho (22. Dynastie). Er bemerkt ferner S. 24, dass die ägypt. Göttin Saté auf der griech. Inschrift eines Altars von der griech. Here erklärt wird. Auf Taf. 16. ist übrigens aus Hrn. de S. Quintino's vorher erwähnter Schrift die Abbildung eines Opfers von Weihrauch wiederholt, welches der 13te König der 18ten Dynastie, Phtamen Mandouéi, dem Amenophis, erstem Könige dieser Dynastie und seiner Gemalin Atavi, seinen vergöt-

Digitized by Google

terten Vorfahren, darbringt. 2. S. 25. Acht, längere und kürzere, erst neuerlich in Aegypten (von Bankes, Salt, Lewis und Cooke) entdeckte und copirte, noch nicht bekannt gemachte, griechische Inschriften. (Sie sind wohl nicht alle richtig copirt). Die 20. Taf. enthält das phonetische Alphabet (nach Champollion und Young).

Literaturgeschichte.

Lehrbuch der Literaturgeschichte von Dr. Ludwig Wachler. Leipzig 1827, Barth. X. 567 S. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Gr.

Diess verdienstliche neue Werk des geistvollen Literators, Hrn. CR. Wachler, ist keineswegs als blosser Auszug aus dem grössern Handbuche desselben zu betrachten, nur in einigen Abschnitten kann es dafür gelten; in manchen ist der reiche Stoff umgearbeitet, z. B. in der liter. Geschichte des Mittelalters; die Ordnung verändert und zweckmässiger gemacht; Mehreres berichtigt und, was vornemlich die neueste Zeit angeht, ergänzt. Der Hr. Vf. bestimmt es vorzüglich, wie sein Lehrbuch der allgemeinen Geschichte, für den Jugendunterricht. Denn, sagt er, »es ist Pflicht, anzuerkennen, dass im Jugendunterricht, sobald die gehörige Vorbereitung vorhanden zu seyn scheint, der Literaturgeschichte eine Stelle angewiesen werde, damit das Geistige, dessen Pflege edler Beruf der Gebildeteren ist, in seiner geschichtlichen Bedeutung aufgefasst und liebgewonnen und die eigenthümliche Gestaltung und Verbindung der höhern Güter des irdischen Lebens, ihr Wachsthum und Gedeihen, ihre Hemmung oder Gefährdung, und was zu ihrer Erhaltung und Vervollkommnung nothwendig ist, aus Erfahrungen erkannt und beherzigt werde.« Diese Bestimmung des Lehrbuchs erfordert die strengste Auswahl in dem geschichtlichen und dem bibliographischen Theile, fassliche Anordnung, richtige Auffassung mit Vermeidung willkürlicher Muthmassungen und allzurascher Folgerungen, unparteiische Beurtheilung mit Vermeidung absprechender Behauptungen, lichtvolle Darstellung; und alle diese Forderungen wird man berücksichtigt finden. »Der Grundsatz, sagt der Vf., dass alle geschichtlichen Lehrbücher keinen höhern Zweck haben sollen, als Selbstthätigkeit im Untersuchen und Prüfen, Bescheidenheit im Urtheilen zu fördern wurde immer im Auge behalten.« Nach

Digitized by Google

der Einleitung folgt die Darstellung der Literatur der alten Welt bis 500 nach Chr. Geb.; dann 1. Urzeit bis 500 vor Chr. Geb. (Zendvolk, Indier, Aegypter, Phöniker, Hebräer). 2. Griechenland, 500 — 336 v. C. 3. Griechen und Römer, 336 v. C. bis 14 n. C. (auch Juden). 4. Römer und Griechen, 14 — 500 n. C. (Juden; christl Literatur). In diesen Abschnitten ist jedesmal eine Uebersicht vorausgeschickt, und ihr folgt die Geschichte der einzelnen redenden Künste und Wissenschaften. 5. Das Mittelalter, 500 — 1500 n. Chr. allgemeine Uebersicht; hierauf a. Griechen, b. Araber, c. Perser, Armenier, Sinesen, d. Juden, e. europäisches Abendland, hier insbesondere: *α.* Uebersicht; Universitäten, Schulen, Bücherwesen, Buchdruckerei; *β.* ethnographische Uebersicht und Nationallitteratur; *γ.* Gelehrsamkeit, nach den einzelnen Wissenschaften und ihren Unterabtheilungen. 6. Die neuere Zeit, 1500 — 1826, a. Einleitung: Unterrichtsanstalten, gelehrte Vereine, Buchdruckerei, Zeitschriften, Bibliotheken, b. ethnographische Uebersicht und Nationalliteratur (von Italien, Spanien u. s. f., auch Griechen, Türken, Juden und die aussereuropäischen Länder sind nicht vergessen; c. Gelehrsamkeit (Encyklopädie, Philologie u. s. w.). Nicht nur die, in gedrängter und kräftiger Sprache vorgetragenen, allgemeinen und besondern Ansichten, sondern auch die eingestreueten einzelnen Bemerkungen sind überaus fruchtbar und lehrreich. Ein sehr vollständiges Register ist beigefügt.

Ueber die Literatur der Militair-Oeconomie. Zunächst für die bei der Militair-Administration neuangestellten Officiere und Beamten. Leipzig, Leich, 1826. *VI.* 141 *S.* 8. *geh.* 12 *Gr.*

Der ungenannte Vf. erklärt, dass er selbst früher das Fach, dessen Literatur er behandelt, betrieben habe, und sein Zweck sey, die in diesem Fache angestellten und mit dessen Literatur nicht vertrauten Geschäftsmänner, insbesondere die Neueintretenden, mit den sie belehrenden Schriften und dem Inhalte, ohne in eine specielle Kritik einzugehen, bekannt zu machen und sie zum Lesen und Benutzen derselben zu veranlassen. Der Vf. beschränkt sich zwar auf die neuern und neuesten Schriften, da überhaupt eine Literatur der Kriegs-Verwaltung erst seit einigen Decennien entstanden ist; führt aber doch in untergesetzten Noten auch gelegentlich äl-

Digitized by Google

tere Schriften und Verordnungen an; stellt nicht blos deutsche, sondern auch ausländische Werke auf. Von den wichtigen Schriften gibt er, über ihre Brauchbarkeit und ihren Werth, hinlänglich unterrichtende Inhalts-Anzeigen, erwähnt ihre Ladenpreise und fügt auch noch manche andere Bemerkungen hinzu, so dass seine Schrift nicht nur denen, welchen sie zunächst bestimmt ist, sondern auch Literatoren, in Ansehung der Literargeschichte dieses einzelnen Fachs, nützlich seyn wird. Die einzelnen Abschnitte sind: Ueber die Literatur der Militair-Oeconomie; 1. neue militair-ökonom. Schriften ohne ausdrückliche Bestimmung für besondere Staaten, a. S. 18. Allgemeine Lehrbücher der Kriegswirthschaft, alle Theile derselben betreffend, b. S. 54. Schriften über einzelne Abtheilungen der Militair-Oekonomie (Versorgung mit Lebensmitteln und Fourage, Getreide-Magazine; Ausrüstung des Mannes und Pferdes; Bewaffnung und Versorgung mit Munition; Remonte-, Fuhr- und Feld-Equipagenwesen; Unterkommen, Casernirung und Einquartirung; Hospitalwesen; Festungshaushalt; übrige Gegenstände des Kriegswesens, worüber keine besondern Schriften vorhanden sind; Cassen- und Rechnungswesen.) 2. S. 81. Schriften über die Militair-Oekonomie einzelner Staaten (Oesterreich's, Preussen's, Frankreich's, England's, Spanien's). 3. S. 109. Schriften, welche die Militair-Wirthschaft nur zum Theile betreffen und zugleich andern Staats- und Militair-Wissenschaften gewidmet sind. Ein Anhang (S. 114) führt noch Schriften über das allgemeine Staats-, Cassen- und Rechnungswesen, Canzlei- und Registratur-Geschäfte, Militair-Styl, militair. Encyklopädien und Literaturen der Kriegswissenschaften, an.

Versuch einer Charakteristik der schlesisch-mineralogischen Literatur bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Von Dr. Ernst Friedrich Glocker, Prorector u. Professor. Breslau, Max u. Comp. 1827. 44 *S. in* 4.

In der Einleitung zeigt der einsichtsvolle Vfr. dieser schätzbaren Schrift, wie nothwendig zur Beurtheilung der Fortschritte der Naturwissenschaften eine umfassende, bisher nur zu sehr vernachlässigte, geschichtliche und literarische Kenntniss dessen, was darin ist in den vorhergehenden Zeiten geleistet worden, sey. Er selbst hat vornemlich zu einer schlesischen Mineralogie und

Digitized by Google

Literatur derselben reichliche Materialien gesammelt, und und gibt, als angenehmen Vorgeschmack derselben, die gegenwärtige kurze systemat. Uebersicht und Charakteristik der schlesisch-mineralog. Literatur bis zum Ende des vor. Jahrh., so wie er in dem gleichzeitig erschienenen ersten Hefte von Beiträgen zur mineralog. Kenntniss der Sudetenländer, ein chronolog. Verzeichniss der schles. mineralog. Literatur geliefert hat. Es folgen der Einleitung I. Allgemeine Bemerkungen über die ältere Literatur der schles. Mineralogie, die erst mit dem Anfange des 16ten Jahrhunders beginnt und mit dem Ende des 18ten Jahrh. einen ganz neuen Geist erhält; jene wird streng beurtheilt; II. S. 9. Besondere Charakteristik der schles. mineral. Literatur bis zum Ende des 16ten Jahrh. 1. Manuscripte, wovon einige noch vorhanden, die meisten verloren gegangen sind. 2. Druckschriften (die ältesten sind ein paar Gedichte, die sich auf den schles. Erzbergbau beziehen; die übrigen behandeln grösstentheils das Mineralogische als Nebensache oder untergeordneten Theil u. s. f.) Wissenschaftlich werden sie vom Vf. also geordnet: A. allgemeine Werke, welche entweder die gesammte schlesische Mineralogie abhandeln oder von verschiedenen schlesisch mineralog. Gegenständen zugleich berichten; 1. S. 14. über die gesammte schlesische Mineralogie, in 3 Classen; 2. S. 19. über verschiedene schlesisch-mineralog. Gegenstände zugleich. B. Speciellere Schriften (sowohl für sich bestehende als in andern Werken enthaltene.) AA. Schriften über die einzelnen Theile der schlesischen Mineralogie. 1. S. 23. Ueber die Gebirge und Gebirgsarten Schlesiens. 2. S. 26. Ueber einzelne Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten einfacher schlesischer Fossilien. 3. S. 33. Ueber die Petrefacten Schlesiens. BB. Schriften über die mineralog. Beschaffenheit einzelner schlesischer Gegenden und Oerter, Oro- und Oryktographien einzelner Gegenden und mineralogische Topographien. 1. S. 34. Ueber Niederschlesien (und einzelne Gegenden desselben.) 2. S. 42. Ueber die Grafschaft Glatz. 3. S. 43. Ueber Oberschlesien. Von den meisten aufgeführten Schriften ist der Inhalt angegeben und sind Urtheile über sie gefällt, und man wird leicht ermessen, wie lehrreich dadurch diese Literatur geworden ist.

Ref. erwähnt bei dieser Veranlassung das

Verzeichniss der Mineralien, geognostischen

Digitized by Google

Suiten, Versteinerungen, Naturseltenheiten und anderer Gegenstände der Campeschen Sammlung, Leipzig, 1827. IV. 174 S. 8.

Die Sammlung ist aus einigen frühern hiesigen Sammlungen entstanden und das Verzeichniss, dem eine Uebersicht nach dem Wernerschen Mineral-Systeme geordnet, vorausgeschickt ist, nebst den besondern in diesem Systeme noch nicht aufgestellten Species, enthält 5683 Nummern und darunter seltene Gegenstände. Die einzelnen Stücke werden vom 22. Oct. d. J. an versteigert werden.

Allgemeines Repertorium der Kritik, oder vollständiges, systematisch geordnetes Verzeichniss aller Werke, welche seit dem J. 1826 erschienen und in Deutschlands kritischen Blättern beurtheilt worden sind. Mit Andeutung der Kritik und Angabe der Bogenzahl, der Verleger und Preise nebst literarischen Notizen und Registern. Herausgegeben von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuss. Hofrathe u. H. Ph. Petri. Erster Band. Berlin, Hayn, 1827. (Ersten Bandes erstes Heft). X. 192 S. 4. broschirt. (2 Hefte 1 Rthlr. 20 Gr.)

Der Zweck dieses Rep. ist, nicht nur die neuen literarischen Erscheinungen eines Jahres aus dem gesammten Gebiete der deutschen Literatur, in 15 Abtheilungen geordnet, bekannt zu machen, sondern auch eine Uebersicht zu geben, welche Werke einer öffentlichen Beurtheilung unterworfen worden und wo und wie es geschehen. In dieser Hinsicht sind denn die gebrauchten liter. Zeitschriften (von denen ein Verzeichniss S. VI, f. gegeben ist, das wahrscheinlich in der Folge noch vermehrt werden wird) bei jedem Buche, das in einer oder mehrern derselben angezeigt oder beurtheilt ist, genannt, sondern auch durch vier Zeichen vier verschiedene Resultate jeder Beurtheilung angedeutet. Die 15 Abschn. auch dieses Heftes sind: Pädagogik; Philologie und Literatur; Philosophie; Theologie, Rechtswissenschaft; Mathematik; Naturwissenschaft; Medicin; Kriegswissenschaft; Erd-, Länder- und Völkerkunde; Geschichte; Land- und Hauswirthschaft, Technologie, Forst- und Jagdwissenschaft; Handlungswissenschaft; Aesthetik; Vermischte Schriften. Alphabetisch sind in jedem die

Digitized by Google

Bücher aufgestellt. Register werden dem 2ten Hefte beigefügt. Dass diess Repertorium durch seine gemeinnützige Einrichtung sich Literaturfreunden, Bibliothekaren, Gelehrten und Buchhändlern empfehlen wird, ist wohl nicht zu bezweifeln, und so dürfen wir nicht nur die ununterbrochene Fortsetzung, sondern auch die Erfüllung des Versprechens, diess krit. Repertorium bis zum Anfange des 19ten Jahrh. zurückzuführen, hoffen.

Ein früheres Verzeichniss, das schon sein erstes Quinquennium durchlebt und sich in demselben thätig bewährt hat, geht, mit verdientem Beifalle fort:

Verzeichniss derjenigen Bücher aus allen Wissenschaften, welche im Jahre 1826 ganz neu oder in neuen Auflagen erschienen sind. Wissenschaftlich geordnet, mit Angabe der Ladenpreise und Verleger und bei Fortsetzungen mit Nachweisung über das früher schon Erschienene versehen. Herausgegeben von Joh. Friedr. Leich, Buchh. in Leipzig. Zweites Quinqueninum. Erster Jahrgang. 1827. 514 u. 48 S. 8. (ohne die Inhaltsübersichten. Pr. gebund. 16 Gr.)

Es erscheint alle vier Monate davon ein Heft und jedes enthält auch 15 Abtheilungen, die meisten mit einigen Unterabtheilungen, und drei Hefte machen einen Band aus, dem ein vollständiges Register (48 S. in diesem B. füllend) beigegeben ist. Diese Einrichtung hat es möglich gemacht, neue literar. Erscheinungen schnell ins Publicum einzuführen und doch zugleich die system. Uebersicht zu befördern. Dabei sind hin und wieder literarische und bibliographische Bemerkungen eingestreut, welche diess Verzeichniss dem Bücherfreunde, wie dem Buchhändler nützlich machen. Von gleicher Einrichtung ist das bei Barth ebenfalls fortgesetzte Verzeichniss, wovon wir das erste Drittheil gegenwärtigen Jahres vor uns haben:

Verzeichniss derjenigen Bücher aus allen Wissenschaften, welche im ersten Drittel des J. 1827 und bis zur Ostermesse ganz neu oder in neuen Auflagen erschienen und jederzeit zu haben sind bei Joh. Ambr. Barth, Buchh. in Leipzig. Wissenschaftlich geordnet, mit Angabe der Ladenpreise u. Verleger u. bei Fortsetzungen mit

Digitized by Google

Nachweisungen über das früher schon Erschienene versehen. Jan. bis Apr., 1827. IV. 102 S. 8.

Die vorzügliche Reichhaltigkeit dieses Quadrimester entschuldigt gewiss die spätere Erscheinung desselben. Die Abtheilungen sind denen in dem vorigen Verzeichnisse gleich. Am Schlusse sind in einem Anhange einige, in Deutschland abgedruckte oder bei deutschen Verlegern zu habende, Bücher in ausländ. Sprachen angezeigt. — Ein die bisher erwähnten Verzeichnisse an Alter übertreffendes und seit 1797 halbjährig im Jul. u. Dec., erscheinendes und immer erweitertes und vervollkommnetes Verzeichniss ist so eben in der 58sten Fortsetzung erschienen.

Verzeichniss der Bücher, Landkarten etc., welche vom Januar bis Juny 1827 neu erschienen oder neu aufgelegt sind, mit Bemerkung der Bogenzahl, der Verleger u. Preise in Sächs. u. Preuss. Cour., nebst andern literarischen Notizen und einem wissenschaftl. Repertorium, zu finden in der Hinrichs'schen Buchhandlung. XVI. 223 S. 8. (enger Druck) Preis 8 Gr.

Voraus geht das systemat. Repertorium, wo in jedem Fache die Namen der Vfr. oder Hauptwörter der Titel eines Buchs alphabetisch geordnet sind, dann folgen die Schriften in deutscher, latein. und griech. Sprache (auch morgenländischen), alphabetisch; abgesondert S. 154. Romane; S. 197. Charten; S. 201. Schriften in ausländischen lebenden Sprachen; S. 214. Landkarten und Pläne; S. 218. Vorschriften, Zeichenbücher, Kupferwerke und Steindrücke. — Es verdient noch gerühmt zu werden, dass alle diese erwähnten Verzeichnisse um einen äusserst niedrigen Preis verkauft werden. Bei dem letzten macht es eine Verbreitung von gegen 10,000 Exemplaren möglich.

Verzeichniss der Oelgemälde, Handzeichnungen und andern Kunstgegenstände (der ehemal. Campe'schen Sammlung.) Leipzig, 1827. VI. 202 S. gr. 8.

Diess Verzeichniss einer, aus einigen früher in Leipzig vorhandenen, gebildeten Sammlung von 441 (oder 442) Gemälden verschiedener Schulen, Künstler und Gegenstände, 1289 Original-Handzeichnungen deutscher

genannter und unbekannter, italienischer, französischer, niederländischer und anderer Künstler (S. 125—96), einiger plastischen Kunstwerke (S. 197), lithographischen und Kupfer-Werke und Kupferstiche, empfiehlt sich theils durch den ausgezeichneten Werth mehrerer hier aufgeführten Stücke, insbesondere Oelgemälde, theils durch die genaue und lehrreiche Beschreibung derselben, auch für Freunde der Kunstgeschichte.

Deutsche Literatur. a. Journalistik.

Heidelberger Jahrbücher der Literatur unter Redaction der Professoren G. K. R. Paulus etc. Zwanzigster Jahrgang, oder: Neue Folge. Siebenter Jahrgang, Heidelberg, Osswald, 1827. 1—5tes Heft.

Im ersten Hefte (Januar) sind nur 13 Schriften angezeigt, darunter Lehrbücher der Naturlehre von C. G. Schmidt, A. Baumgartner, E. G. Fischer, J. F. Fries (S. 50—93.), durch Hrn. Hofr. Muncke; Albii Tibulli Opera novis commentariis instruxit Phil. Amat. de Golbéry — Paris 1826, b. Dondey Dupré, S. 93—105, Q. Ennii Aurelium Fragmenta et Naevii Fragmenta. — Libr. de b. Punico opera E. S. (Ernst. Spangenberg) Lips. libr. Hahn, 1825. 8. (S. 110. f.). In dem 2ten Hefte (Februar) sind nur 11 Schriften, aber meist ausführlich angezeigt, darunter F. W. Carové über alleinseligmachende Kirche, von Paulus S. 113—135, Fr. Inghirami Monumenti Etruschi S. 135—62. von F. W. Rinck; F. E. Beneke's Beiträge zu einer rein seelenwissenschaftl. Bearbeitung der Seelenkrankheit-Kunde, Leipz. 1824. von D. Groos, S. 191. — Ueber Lünemanns Schulausgabe vom Tacitus sind, S. 191. ff., Bemerkungen gemacht, seine Ausgabe des Quintilian (mit berichtigtem Texte) S. 194. nur erwähnt und dabei bemerkt, dass in dem Wolf'schen Textabdrucke (L. 1816. 1821. 2 BB. einzelne Wörter und ganze Zeilen fehlen). Im dritten Hefte sind 16 Schriften angezeigt, darunter C. H. Weisse über das Studium des Homer S. 289—310. Vermiglioli Opuscoli B. 1. Perugia 1825. (die theils Inschriften, theils eine etruskische patera oder Spiegel, bei Inghirami S. II. T. 62. theils den Ursprung von Perugia, erläutern), von Rinck S. 314—18. — Im vierten Hefte ist S. 321—354. ein Nachtrag zu der Schrift des Hrn. von Reichlin-Meldegg über die Theologie des Manes, nebst Beiträgen zur Beurtheilung

Digitized by Google

der Schriften vom Hrn. Prof. D. Tholuck über den Sufismus und über die speculative Trinitätslehre des spätern Orients vom Hrn. geh. Kirchenr. D. Paulus mitgetheilt (die gegen den Mysticismus gerichtet ist); ausführlich und mit vielen Zusätzen ist des Hrn. Dr. H. F. Massmann Anzeige von: Ein Volksbüchlein, enthaltend: die Geschichte des ewigen Juden, die Abenteuer der sieben Schwaben, nebst vielen andern erbaulichen und ergötzlichen Historien; Probeblätter für Volksfreunde, mit einer Abbildung in Steindruck. München 1827. 8. S. 354 — 390. Nicht weniger reichhaltig ist die Anzeige von Osann Auctarium Lexicorum Graecorum 1824. ap. Leske, S. 391 — 93., und des Progr. vom Hrn. Prof. Ernst Münch: Olympia Fulvia Morata, Beitrag zur Gelehrtengeschichte Badens, Freib. 1827. 70 S. 8. — Im *fünften* Hefte, *Mai*, sind nur 12 Recensionen enthalten, darunter: S. 417—447. die Rechtsgutachten der Göttinger, Kieler und Leipziger Juristenfacultäten über das Städelsche Kunstinstitut zu Frankfurt a. Main, von *Zachariä* umständlich, mit dem Streite selbst, beurtheilt; S. 449. ff. Anatomiae universae Pauli Mascagnii Icones, Paris 1823. Fol. Max. (die Antommarchi eigenmächtig zu Lyon hatte lithographiren und bekannt machen lassen; ein unerhörter literar. Raub); S. 453—490. F. Th. Welcker Ausgabe von Theognidis Reliquiae, mit vielen Bemerkungen; S. 481—504. Die Pariser Bluthochzeit, dargestellt von C. Wachler und von Dr. Lingard in s. History of England, Vol. VIII., von Paulus (Auch die Lettres de saint Pie V. sur les affaires religieuses de son tems en France, suivie d'un catéchisme catholique-romain, comprenant la législation pénale ecclésiastique en matière d'hérésie par *de Potter*, Brüssel 1827. 378 S. 8. sind S. 495. ff. benutzt). S. 505—508. Real Museo Borbonico. Officina de' Papiri descritta del Canon. Andr. de Jorio. Nap. 1825. S. 509 ff. Teod. Panofka Lettera sopra una inscrizione del Teatro Siracusano (Poligr. Fiesolana 1825. 8. Darin ist auch noch eine und. Inschr. von Akrä bekannt gemacht: *Επι Αριστοδαμου του Σωσιβιου Μαιφοι Ιεφωτος μνημονευσας αγγελω θεαις*), und S. 513. ff. Venere Proserpina illustrata da Odoardo Gerhard, Ebendas. 1826. 8. S. 521 ff. F. G. Jeutzen Censura insigniorum locorum qui in Cicer. Ib Libro de Nat. Deor. leguntur. Jenae 1825. 66 S. 8. (es fehlt an gereiftem Urtheile).

Von des Hrn. Prof. *Friedr. Pohl* Archiv der teut-

schen Landwirthschaft (bei Kollmann) hat der 32ste Bd. mit dem J. 1827 angefangen. Das erste Heft (Januar) hat eine bedeutende Zahl meist kleiner Aufsätze. Eröffnet wird es durch des Hrn. Oekon.-Commiss. Dr. *M. H. Schilling* zu Eisleben Abh. über Schätzung von Baumschäden, mit einer Beilage des Herausg. Hr. Thierarzt *Geo. Chr. Zitler* in Meiningen hat die chronische Lungenseuche des Rindviehes durchaus nach eigner Erfahrung beschrieben. Ueber die Fortschritte der Landwirthschaft im Voigtlande berichtet Hr. *Carl Alex. Lochmann* S. 35. Ueber Mehlniederlagen spricht Hr. *C. G. Becher* S. 39. ein kräftiges Wort zu ihrer Empfehlung. Ueber die Cultur des Süssholzes und dessen ökon. Werth ist S. 54. ein besonderer Aufsatz, und eine nähere Nachricht über die wahre Arrakascha S. 65. Im Februarheft ist S. 97—160. die lehrreiche chronol. Uebersicht des Wirthschaftsjahres 1826 angefangen. Von den übrigen Aufsätzen zeichnen wir aus: S. 169—172. Einfluss des Mondes auf die Holzpflanzen vom Hrn. Oberförster *Sauer* in Sulau (nach 20jähr. Erfahrungen). S. 173—180. Die Pörterbrauereien in London. Im *März* ist S. 193—257. die chronol. Uebersicht des Wirthschaftsj. 1826. fortgesetzt. S. 257. sind Einige Bemerkungen gemacht auf einer Reise ins Voigtland, namentlich in die Gegenden von Reichenbach und Plauen, zu Anfange des Februars 1827 und S. 267. ff. die Versuche eines Landwirths, den gebrannten Thon als Düngemittel anzuwenden. S. 279. ff. Zur Kenntniss und weitern Benutzung des Topinambour (Stängelerdäpfel), Helianthus tuberosus L. — April: S. 293—341. Forts. der chronolog. Uebersicht (diesmal wird vornehmlich die Landwirthschaft in wissenschaftl. Hinsicht und unter andern die neuen Institute für dieselbe betrachtet). Dass die Erneuerung des Samens beim Ackerbau sehr vortheilhaft sey, wird S. 341—61 auch durch Hrn. Finaner. Albert's Erfahrungen bewiesen; S. 364. ff. dass der Weizen vom Unkraute gereinigt werden könne; S. 365. der Nutzen der Saalweide dargethan. Mehrere kleinere Aufsätze sind noch aufgenommen. Im *Mai*-Hefte sind in der Forts. der chronolog. Uebersicht des Wirthschaftsjahres 1826. S. 389. ff. nicht nur die Witterung und merkwürdige Naturereignisse, sondern auch die Fortschritte der Agronomie und Agricultur und des Pflanzenbaues angegeben. Den Auszug aus den öffentl. abgelegten Rechnungen der Hagelversicherungs-Anstalt im Kön. Sachsen auf die drei ersten

Digitized by Google

Jahre, S. 437. begleiten einige Bemerkungen. Beachtungswerth sind die Bemerkungen über die Schädlichkeit der Fütterung des Viehes mit Mohnköpfen S. 444., und die über den Möhrenbau, S. 449., der Aufsatz über die Wiesenbewässerung in der Umgegend von Siegen u. s. f. von Dr. K. B****, S. 453. Gegen die Bemerkungen auf einer Reise ins Voigtland (im März) sind, S. 472., Erinnerungen und Zusätze gemacht. Im Juny-Hefte ist die chronolog. Uebersicht des Wirthschaftsjahres 1826 beendigt, und der Pflanzen-, Obst-, Wein-, Holzbau, die Forstwirthschaft, Torf- und Braunkohle, Viehzucht, die landwirthschaftl. technischen Gewerbszweige, die hauswirthschaftl. Technologie, die landwirthschaftlichen Bauten und Verschönerungen in gedachtem Jahre vollständig behandelt. Diese chronolog. Uebersicht wird nun auch einzeln mit dem Haupttitel: Prof. *Fr. Pohl* Beiträge zur neuesten Geschichte der Landwirthschaft, Viertes Bändchen (20 Bog. 8. 1 Rthlr. bei Kollmann) verkauft.

Der 37ste Band der (Wiener) *Jahrbücher der Literatur* 1827 (Januar bis März) enthält ausführliche Recensionen von Paul Joseph Schaffarik's Geschichte der slavischen Sprache und Literatur nach allen Mundarten; Jos. Jungmann's Geschichte der böhmischen Literatur (in böhm. Sprache), Herbert's Psychologie, 2ter Thl.; Sophoclis Tragoediae rec. Hermann; F. von Raumer Gesch. der Hohenstauffen (nebst einer Beilage im Anz. Bl.); Umbreit's Commentar über die Sprüche Salomo's. Auch ist die Recension des Siebenmeers (des Persischen Wörterbuchs vom Nabob von Oude) fortgesetzt. Das Anzeigeblatt Nr. XXXVII. zeigt ein Glossarium zu dem Werke des h. Gregorius: Regula pastoralis an. — Im 38sten B. (April — Juni) sind 10 Artikel enthalten, darunter Nr. 2. die Recension des Siebenmeer's und 10 die von Hrn. Meyers Gesch. der bildenden Künste bei den Griechen, und Thiersch Epochen der gr. Kunst fortges., übrigens 1. Adr. Balbi Atlas ethnograph. du globe, 3. von Raumer's Gesch. der Hohenstauffen, 5. H. Ritter's Gesch. der pythag. Philosophie, 9. gehen wir einer neuen Barbarei entgegen, oder was restaurirt Europa? von J. M. Rüdlinger, recensirt. — In Nr. XXXVIII. des Anzeigebl. sind untern ander Flavii Cresconii Corippi Johannidos seu de bellis libycis libri VII. editi ex Cod. Mediol. Musei Trivult. opera et studio Petri Mazzuchelli aufgeführt und ein Aufsatz über die Bezeichnung der gemeinsamen

Hauptwörter durch grosse Anfangs-Buchstaben mitgetheilt.

Politisches Journal nebst Anzeige von gelehrten und andern Sachen. Jahrg. 1827. Erster Band. Herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten. Hamburg, Campe, 1827. Januar bis July.

Das *Januarheft* fängt mit einer historisch-politischen Uebersicht des J. 1826 wie gewöhnlich an, die bis S. 66. geht und beschlossen ist Febr. S. 99—132. Dann ist die Eröffnung der Sitzung beider Kammern in Frankr. am 12. Dec. v. J., S. 65—79. Grossbritanniens neuester Zustand, S. 80—94. geschildert und der Auszug aus Emersons Reise und Aufenthalt in Griechenland, S. 95. ff., fortgesetzt. — Im Februarhefte ist aus dem fünften Bande der Lettres de St. James, S. 132—150., Mehreres mitzutheilen angefangen, was die neueste Geschichte und Politik angeht, fortges. im Märzhefte. Ein Beitrag zur Geschichte des Processes des Herz. von Enghien ist aus den Causes politiques célèbres du 19. siècle ausgehoben S. 157. ff. Der Portugies. Insurgenten-Häuptling, Marquis von Chaves (Sohn des Grafen Amarante, aus der Familie Silveyra wird, S. 158. ff., geschildert, der verst. Herz. Friedrich von York, S. 162., Lord Alexander Cochrane (geb. 27. Dec. 1775) S. 166. ff., Grossbritannien und die vier Kriegstheater in Portugal, Griechenland, Persien und der Banda-Oriental, S. 177. ff. Der Bericht der Untersuchungs-Commission über die Verschwörung in Russland ist, S. 186., fortgesetzt, die Botschaft des Präsidenten der Ver. St. in NA. John Quincy Adams 5. Dec. 1826 in der Originalsprache zuliefern angefangen. — *März* 1827. Aus der Westseeländischen Zeitung sind, S. 195—213, politische Betrachtungen über Amerika übers. (fortges. Apr. S. 299—307.) Von den englischen Kolonien in Australien ist, S. 213. ff., ein Aufsatz mitgetheilt, S. 228. ff. über die Araber und Perser; aus einer neuen engl. Abhandlung; S. 238. über die portugies. Angelegenheiten. Der Auszug aus Emersons Reise in Griechenland ist, S. 248. ff., beschlossen; die Debatten über das Pressgesetz in Frankr., S. 268. ff., mitgetheilt. *April:* S. 291—98 ist eine kurze Uebersicht der Verein. Nordamerik. Freistaaten mitgetheilt; der Auszug aus den Lettres de St. James S. 325. beschlossen; aus den Times S. 332. der Sturm auf Bhurtpore (wo ein Usurpator Dundschün sich empört hatte)

Digitized by Google

18. Jan. 1826 beschrieben; aus der kürzlich erschienenen Fortsetzung von James Emerson's Reise und Aufenthalt in Griechenland ist S. 345—53. Einiges aufgenommen; übrigens der Bericht der Untersuchungs-Commission über die Verschwörung in Russland, und die Botschaft des Präsidenten John Quincy Adams 5. Dec. 1826 (im Original) fortgesetzt (so auch im May und Juny, beschl. im July). S. 387 — 402. Die Republik Mexiko (Geschichte von der Entdeckung Mexico's an, beschl. Juny S. 508.) S. 402 — 410. Columbia's gegenwärtiger Zustand (aus dem present state of Columbia — 1827.) S. 412 — 19. Der Burmanen-Krieg (aus des Major *Snodgrass* Narrative of the Burmese war, containing the operations of Major-Gen. Sir Archibald Campbell's army from the landing at Rangoon in May 1824 to the conclusion of a treaty of peace at Yandaboo in Febr. 1826. Lond. 1827. — S. 419. Die Portugiesischen Angelegenheiten (aus dem Edinburgh review Nr. 89.). S. 430. Staatsvertrag zwischen dem Kön. Hannover und der freien Hansestadt Bremen (in 16 Art., vom 11. Januar 1827, ratif. 28. Febr. — *Juny:* enthält mehrere Auszüge und Druckschriften. S. 489. Persiens Verbindung mit England (aus des Capt. Geo. Keppel Personal narrative of a Journey from India to England, Lond. 1826.) S. 491. General Yermoloff und die Stadt Tiflis (aus Gamba's Reise). S. 514. Die Befreiung des Kön. von Spanien aus seiner Gefangenschaft in Cadix (aus Ouvrard's Memoiren, beschl. S. 620. ff., S. 552. Paraguay und sein Beherrscher Doct. Francia (a. d. Essai histor. sur la revolution de Paraguay et le gouvernement dictatorial du Dr. Francia par Rengger et Longchamps, Drs. en med. Paris 1827.) Den Anfang im *Junyheft*, S. 483., macht: Asien und Europa, eine historische Parallele. S. 501 — 508. ist die Republik Guatimala oder Central-Amerika beschrieben. Ausführlich ist der Bericht (S. 529) über die Türkisch-Griechischen Angelegenheiten (die neuesten Vorfälle) und wichtig die neuern Nachrichten über den Zustand des chines. Reichs (S. 548.) — *July:* S. 577 — 590. Die Republik *Columbia* (und ihre neuere Geschichte); S. 590. ff. Auszug aus Capt. Head-Rough notes taken during some rapid journeys across the Pampas 1826. S. 599. Die Sandwich-Inseln (aus der Voyage of H. M. Sh. Blonde to the Sandwich-Islands in the years 1824. 1825. Capt. Lord Byron, Lond. 1827. 4. (enthaltend Geschichte u. Statistik der Inseln, eben nicht

Digitized by Google

viel Neues). S. 608. Bolivar und General Sucre. S. 611. Fortschritte der Verein. Staaten, aus Nordameric. Blättern. S. 615. Der nordholländ. Canal (das grösste Werk der Wasserbaukunst in neuerer Zeit). Andere Aufsätze gehen die neuesten Begebenheiten in Frankreich, Grossbritannien, Griechenland etc. an.

b. Kleine Schriften.

Etwas über meine Studien des alten Indiens von A. H. L. Heeren. Antwort an Hrn. Prof. A. W. v. Schlegel auf dessen an mich gerichtete drei ersten Briefe in seiner Indischen Bibliothek. Göttingen, Vandenhöck und Ruprecht, 1827. 45 *S. gr.* 8. *geh.* 6 *Gr.*

Die Briefe des Hrn. v. S. sind im Rep. I. S. 409. f. erwähnt worden. Diese gründliche und für Literatur, Geschichte, Kritik und morgenländ. Quellenstudium wichtige Selbstvertheidigung war Hr. Hofr. H. sich und dem Publicum schuldig. Sie belehrt über die wahren Verdienste der Vorgänger im Studium der ind. Literatur; sie zeigt, dass Hr. H. gleichzeitig mit Robertson sich mit demselben beschäftigt und selbst noch früher in Abhandlungen der Gött. Soc. d. Wiss. darüber geschrieben hat, als des Engländers Werk erschien; er rechtfertigt sich wegen des Nichtgebrauchs einiger Indischer Quellen, wegen der Rechtschreibung indischer Namen, wegen seiner Urtheile über die Sanskrit-Sprache und Literatur, seiner Meinung über das Alter und seiner Erklärung der indischen Monumente und erläutert zugleich Mehreres, was in der umgearbeiteten Untersuchung über die Inder in der vierten Auflage des 3ten Bandes seiner Ideen über die Politik und den Handel der Völker des Alterthums darüber vorgetragen ist.

Brevis defensio Hieroglyphices inventae a Fr. Aug. Guil. Spohn et G. Seyffarth. Scripsit G. Seyffarth. Lipsiae, sumt. Barthii, 1827. 24 *S. gr.* 4. 9 *gr.*

Diese Vertheidigung seines Systems der Lesung und Erklärung der Hieroglyphen hat Hr. Prof. S. am 18. Oct. 1826 zu Neapel unterschrieben und sie ist vornemlich gerichtet gegen die zu Florenz bei Piatti auch im vor. J. (auf 23. S. in 8.) erschienene: Lettre à M. le

Digitized by Google

Duc de Blacas d'Aulps, pair de France etc. sur le nouveau système hiéroglyphique de MM. Spohn et Seyffarth par F. F. Champollion le Jeune,' über welches Schreiben Hr. S. urtheilt: pleraque in eo erroribus niti, reliqua vero materiam non exhaurire. Es werden daher zuerst die irrigen Vorstellungen, die Hr. Prof. Ch. in dem Schreiben und auch Andere von den Arbeiten und Absichten des sel. Sp. und des Hrn. S. geben, besonders in Ansehung einiger ägypt. griech. Papyrus berichtigt; dabei gelegentlich Manches in dem hieroglyph. Systeme des Hrn. S. erläutert und symbolische Bilder, die auch in demselben angenommen werden, angeführt, der Unterschied aber zwischen der Kircher-Champoll. und der Seyff. Hieroglyphik angegeben, und S. 13. das Resultat dieser Widerlegung von irrigen Meinungen Ch. zusammengefasst. Hierauf wird auf fünf scheinbare Einwendungen, die Ch. gegen das Seyff. System vorgetragen hat, S. 14. ff., geantwortet. Beide Systeme werden hier neben einander aufgestellt in 18 kurzen und lichtvollen Sätzen. Es wird aufs Neue behauptet, die hieroglyph. Schrift der Aegypter ist aus der hieratischen, diese aus der demotischen, die demotische aus der phönicischen Buchstabenschrift hervorgegangen; aber noch Manches zur weitern Erläuterung und Bestätigung dieser Sätze hinzugefügt und die Vortheile der Anwendung des S. Systems durch Beispiele im Allgemeinen dargethan, dagegen erinnert, de toto systemate Champollioneo nondum unum comma certis argumentis probatum esse, und diesem Systeme angekündigt: ut, quo maiori cum strepitu superbo amicorumque suorum applausu in eruditorum orbem ingressum est, eo citius in oblivionem redeat. Ueber das Seyff. System aber verbreitet gegenwärtige Schrift neues Licht.

Ueber das Verhältniss der Philosophie zum Christenthume. Eine Vorlesung aus einer Reihe von Vorträgen zur Einleitung in das Studium der Philosophie abgedruckt als Votum über Rationalismus und Supranaturalismus von Heinr. Richter, ausserord. Prof. der Philos. Leipzig, Hartmann, 1827. VIII. 55 S. 8. geh. 6 Gr.

Der Hr. Vfr. hat in Vorlesungen, welche er zur Einleitung in das Studium der Philos. hält, sie, um ihr Wesen und ihre Bedeutung näher zu entwickeln, in ihrem Verhältnisse zu den rationalen sowohl als zu den

Digitized by Google

historischen Wissenschaften betrachtet, und ist vornemlich auch bei dem wichtigsten Verhältnisse derselben zur christl. Religion verweilt. Da er sah, dass sein Vortrag theils nicht vollkommen aufgefasst, theils missverstanden worden war; so entschloss er sich, eine kurze Darstellung seiner Ansicht, mit Offenheit und Freiheit abgefasst, dem Drucke zu übergeben. Denn diese Offenheit und Freimüthigkeit wie im Gebiet der Wissenschaft so auch in Sachen des Christenthums fordert der Verf., und widerspricht der Doppelzüngigkeit und dem Synkretismus gleich lebhaft. Die Abhandlung selbst, die von der Erscheinung Christi ausgeht, welche unter einem dreifachen Gesichtspuncte betrachtet wird, führt zu dem Resultate, das wir mit den eignen Worten des Vfs., aber nur auszugsweise (S. 53. ff.) angeben: »Das Verhältniss der Philosophie zur christl. Religion ist das des Theiles zum Ganzen. Die Vernunft ist der göttliche Funke, der durch den Glauben an das Christenthum zur erleuchtenden und erwärmenden Flamme des Lebens angefacht werden soll. — Der Vernunft vollkommne Erleuchtung ist der Triumph der christl. Offenbarung. — Je mehr sich die Philosophie unabhängig von beschränkenden Systemen der reinen, wahren Philosophie nähert, je tiefer sie das Wesen des Seyns und das Verhältniss menschlicher Natur zur Gottheit und zur Natur begreift, um so inniger nähert sie sich dem Wesen des Christenthums, bis sie endlich ganz in dasselbe aufgenommen wird. Denn nicht Philosophie wird das Christenthum in der Vollendung beider werden, sondern alle Philosophie muss nach der Natur des Seyns endlich in vollkommenes Christenthum sich verklären und ihre Vollenduug in der Person dessen erblicken, der da war, ehe denn die Welt gegründet wurde, der aber in menschlicher Gestalt und Natur das vollendete Seyn menschlicher Natur offenbarte.« Das Votum über den Rationalismus lautet (S. 40. f.) also: »Das Wesen des Rationalismus kann nicht anders als dem Christenthume entgegen gesetzt seyn, sonst wäre ein so entschiedener Vernichtungskampf gegen die Eigenthümlichkeit des letztern in seiner Geschichte unmöglich. Und dieses Wesen rationalistischer Ansichten kann ebenfalls nur aus vorgefasster, einseitiger Ansicht von der Natur der Religion durch unvollkommene Philosophie, so wie aus falscher, halber Auffassung christlicher Offenbarung entspringen. — Der Geist des Rationalismus ist nicht Frei-

Digitized by Google

heit im Gebrauche der Vernunft bei der Auffassung und Beurtheilung der Offenbarung, sondern Willkühr gegen Thatsachen und philosoph. Einseitigkeit in der Ansicht vom Wesen der Religion.«

Δημοφίλου ἐκ τῶν Πυθαγορείων Ὅμοια κ. τ. λ. Nach der Recension des Lukas Holstein für Schüler herausgegeben von Joh. Michael Fleischner. Des Demophilus Pythagorische Vergleichungen der Lebensarzneien, nebst dessen pythagorischen Sittensprüchen; wie auch des Philosophen Demokrates goldne Sprüche. In deutscher Uebersetz. von J. M. Fleischner. Nürnberg, Schrag, 1827. 81 S. kl. 8. brosch. 9 Gr.

So wie die neueste Ausgabe dieser schönen Uebereste des griech. Alterthums, die Lukas Holstein zuerst aus einer barberin. Handschrift 1638 zu Rom edirt hat, von Joh. Ad. Schier, L. 1754. den Text nicht correct geliefert, so ist die letzte Verdeutschung derselben durch A. H. Baumgärtner 1781 in mehr als einer Hinsicht fehlerhaft und nicht nach dem Originale sondern nach Holst. lat. Uebersetzung gemacht. Der gegenwärtige Herausgeber und Uebersetzer hat sich das Verdienst erworben, einen correctern Abdruck des Holstein. Textes (selbst mit Verbesserungen von ein paar Stellen) besorgt und eine treuere, obgleich nicht steife Uebersetzung gemacht zu haben; und da auch das Aeussere des Papiers und Druckes anziehend ist; so ist diese Ausgabe nicht nur der Jugend, sondern auch allen gebildeten Lesern sehr zu empfehlen. Des Demophilos Vergleichungen gehen bis S. 29. (an der Zahl 59), darauf folgen dessen (45) Sittensprüche, und diesen von S. 53 an des Demokrates (84) goldne Sprüche (in jonischem Dialekte). Von den Lebensumständen der beiden Philosophen konnte nichts angeführt werden; auch die Fragen: ob die Verfasser wirklich alte Philosophen und zwar Pythagoreer gewesen sind? wie die Sammlung dieser Gnomen entstanden seyn kann? sind übergangen; nur die Literatur der Ausgaben und Uebersetzungen ist beigebracht. Eine übersetzte Auswahl dieser Sentenzen hatte der Herausgeber schon in den Armenfreund, Stuttg. 1822 einrücken lassen.

c. Einzelne Predigten.

Predigt in der reformirten Kirche zu Leipzig, gehalten am 5. Aug. 1827 über Ebräer 13, 9. und auf

Digitized by Google

Verlangen in Druck gegeben von D. Karl Gottfr. Bauer. Leipz. 1827. Hinrichs'sche Buchh. 5 Gr.

In Abwesenheit des zweiten Pred. der ref. Kirche, Hrn. Blass, haben in diesem Sommer verschiedene Geistliche hiesiger Kirchen mit Hrn. Past. Hirzel abgewechselt. Unter ihnen war auch Hr. Archidiak. D. Bauer, und der Wunsch, theils der hiesigen reform. Gemeinde ein Denkmal seiner Achtung, theils ihrem vormaligen unvergesslichen Prediger Geo. Joach. Zollikofer ein Denkmal seiner Dankbarkeit zu setzen, bewogen ihn, mit Ueberwindung mancher Bedenklichkeit, der öffentlich ausgesprochenen Aufforderung zu dem Drucke nachzugeben. Er hat dadurch viele Wünsche erfüllt und die Predigt wird nicht nur von denen, die sie hörten, sondern auch von denen, die sie nicht hören konnten, gern und mit Nutzen gelesen werden. Nachdem der Ausspruch des Textes: es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, erklärt, und die Wahrheit desselben bewiesen worden ist, wird, damit unser Herz fest werde, gefordert: 1 dass unsre Denkens- und Sinnes-Weise selbstständig, frei und ungebunden von fremdem Urtheile sey, 2. dass wir die Nüchternheit unsers Denkens, Urtheilens und Entscheidens bewahren, 3. strenge Ehrlichkeit gegen uns selbst in unsrer Sinnes- und Handels-Weise walten lassen, 4. in der Achtung gegen das sittlich Heilige den letzten, unverbrüchlichen Grund unsrer Urtheile, Ueberzeugungen und Entscheidungen suchen und finden, 5. eigene und fremde Erfahrung unter wichtigen Lebensauftritten zum Prüfstein der Gültigkeit dieser Regeln dienen lassen. Zuletzt wird noch auf Zwingli und Zollikofer, mit Verehrung des Letztern vorzüglich, hingewiesen.

Die Hoffnung des Siegs des Protestantismus im erneuerten Kampfe mit der römischen Kirche. Eine bei der Feier des Gedächtnisstags Reinhard's am 6ten Sept. 1826 gekrönte Preispredigt. Von Carl Aug. Espe. Leipzig, Hartmann, 1827. 24 S. 8. 5 Gr.

Diese Predigt hat in dem vor. Jahre den dritten Preis von der die Reinhard. Stiftung verwaltenden Gesellschaft erhalten. Die Textstelle Joh. 7, 17. bezieht sich zwar auf ganz andere Verhältnisse, als die gegenwärtigen kirchlichen sind, aber der Vf. hat sie auf letztere angewandt, und das auf dem Titel angegebene Thema so behandelt, dass er zeigt, 1. jene Hoffnung stütze sich auf drei Gründe:

Digitized by Google

a. der Protestantismus hat das ewig bestehende Evangelium zum Schutze; b. er hat die Meinung der Welt auf seiner Seite; c. der Protestant erblickt seine Gegnerin in dem letzten Kampfe, dem Kampfe der Verzweiflung; 2. sie feuere uns an: a. zur muthigen Bekämpfung der Irrthümer der römischen Kirche durch Wort und Schrift; b. zum treuen Aushalten bei der guten Sache; c. zum steten Streben, den Protestantismus immer mehr von den Schlacken der Zeit zu reinigen. Der Vortrag ist sehr lebendig.

Nachrichten von Universitäten. a. Leipziger.

Am 26. Jun. vertheidigte Hr. *Gotthelf Moritz Laue*, der zu Hubertsburg 1803 geboren, nach erhaltenem Privatunterrichte von verschiedenen Lehrern seit 1818 die Apothekerkunst in Leisnig erlernt, dann auf die chirurg. medic. Akademie zu Dresden gegangen und zu Ende 1825 die hiesige Universität besucht hat, unter dem Vorsitze des Hrn. Dechanten der med. Fac. Dr. *Kuhl*, seine Inaug. Diss. *de radice Caïncae* eiusque in hydrope efficacia et usu (bei Naumann gedr.) 32 S. in 4. Zuerst wird von dem Geschlechte Chiococca (Jasminum forte), dessen einige Arten jene Wurzel darbieten, gehandelt. Die species derselben werden angeführt, und insbesondere die Chiococca racemosa, Ch. anguifuga, Ch. densifolia beschrieben; denn in allen diesen 3 Arten findet der Vf. die sogenannte radix Caïncae; die chemische Analyse der Wurzel wird aus Heylands Disput. darüber, Kiel 1827 mitgetheilt; endlich ihr Gebrauch nicht nur gegen den Schlangenbiss bei den Eingebornen, sondern auch gegen Wassersucht ausführlicher dargethan.

Das Programm des Hrn. Dr. u. P. O. *W. A. Haase* zur Promotionsfeierlichkeit: *de usu hydrargyri* in morbis non syphiliticis Prol. IV. 12 S. in 4. behandelt den Gebrauch des Quecksilbers bei der Heilung topischer Entzündungen.

Am 6ten Jul. wurde Hrn. *Eduard Härting* (der zu Pegau 15. Dec. 1803 geb., nach erhaltenem Unterrichte in dasiger Stadtschule, seit 1818 auf der Leipz. Thomasschule und seit 1822 auf hiesiger Univ. studirt hat) die medic. und chirurg. Doctorwürde ertheilt, nachdem er unter Hrn. Dr. u. P. O. *Weber* Vorsitze seine Diss. *de cardialgia* (bei Staritz gedr. 31 S. in 4.) vertheidigt hatte. Die Schriftsteller über diese Materie, die der Vf. gebraucht

Digitized by Google

hat, sind in der Einleitung angeführt, dann sind der Begriff, die Synonyme, die Eintheilungen, Symptome, Diagnose, Verlauf, Sitz und Ursachen u. s. w. der Krankheit und zuletzt ihre doppelte Heilart (causalis und essentialis) angegeben.

Die Einladungsschrift des Hrn. Dr. u. P. O. *C. G. Kühn*, als Procanc. enthält von den Additamentis ad elenchum medicorum vett. in Fabricii bibl. gr. die XIIte Fortsetzung (12 S. in 4.), die noch Einiges über des bisher behandelten Demosthenis Philalethae cognitio morborum oculi nachträgt, dann von Designatianus, Detion s. Dation, Dexippus Cous, der auch Dioxippus genannt wird, und Dexius handelt.

b. Auswärtige.

Auf der Univ. zu *Halle* waren zu Ende des vor. J. 1103 Studirende (789 Theologie und Philol., 203 jura, 52 Medicin, 59 Philos. und Mathem. Studirende). Die Bibliothek ist durch ein Vermächtniss des geh. Raths la Motte sehr bereichert worden. Die Sternwarte, der Hr. Prof. Rosenberger vorsteht, hat viele neue Instrumente erhalten.

Auf der Univ. zu *Würzburg* studiren im Sommerhalbjahre 613 (409 Inländer, 204 Ausländer; Philos. 135, Theologie 151, Rechts- und Cameralwissenschaften 171, Medicin, Chirurgie und Pharmacie 156).

Die zu *Marburg* 30. Apr. 1527 gestiftete Universität (die erste protestantische, ohne päpstl. Bestätigung, einige Zeit auch ohne kaiserliche) hat am 28. Jul. ihr drittes Säcularfest gefeiert. Ihre Geschichte ist kurz erzählt in der Vossischen Berlin. Zeit. Nr. 178.

Auf der Univ. zu *Jena* studirten im vor. Winterhalbjahre 573. Die Chronik der Univ. bis zum Januar d. J. befindet sich im Intell. Bl. der Jenaischen Allgem. Lit. Zeit. Nr. 41. In der theol. Fac. haben vom Aug. v. J. bis Ende Jan. d. J. vier die theol. Doctorwürde, in der medic. fünf die medic., in der philos. zehn die Doctorwürde erhalten. Zur Ankündigung der Lynkerschen Stipendiatenrede hat Hr. G. Hofr. Eichstädt das Programm: Dehortatur Prologus a contorta et difficili interpretandi ratione (worin die Stellen Cic. Brut. 4 u. 9. Soph. El. 1017. Quintil. Inst. Or. X, 1, 104.) behandelt sind, zum Osterfest Hr. geh. Kirchenr. Dr. Schott das Progr.: Quo sensu Christus ap. Joa. 5, 36 ss. ad te-

Digitized by Google

stimonium pro legatione sua coelesti divinitus exhibitum provocaverit, geschrieben.

Einiges über *Corfu* und besonders über die dortige *Universität* ist aus dem Engl. übers. in der Dresdn. Merg. Zeit. 123, S. 982. 124, S. 998. 125, S. 999. mitgetheilt. Die Univ. hat zum Kanzler den berühmten Lord Guilford, einen Ephoros (Rector), Kosmophylax (Prorector), Rhetor (Redner), und 14 Professoren; im Jun. 1826, 211 Studirende; die Vorlesungen dauern vom 1sten Nov. bis 15. Jun., wo die Ferien anfangen. Neben der Univers. ist eine gelehrte Schule, Ephebeion, errichtet. Studirende machen nach 3 Jahren das Baccalaureus-Examen und können nach Verlauf einiger Zeit sich um den Magistergrad bewerben.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der bisher. Beisitzer der Juristenfacultät und Privatdocent auf der Universität zu Leipzig, Hr. Dr. *Wilhelm Ferdinand Steinacker*, ist zum Hof- und Justizrathe auf der gelehrten Seite der Landesregierung in Dresden ernannt worden.

Der bisher. Oberhofgerichtsrath zu Leipzig, Hr. *Joh. Paul von Falkenstein* (auch Mitarbeiter am Repert.), ist zum Hof- und Justizrathe auf der adel. Seite der Landesregierung ebendaselbst ernannt.

Der bisher. Dompred. und Conrector am Gymn. zu Stendal, Hr. Dr. *Grosse*, ist als evangel. Prediger nach Schorau bei Zerbst abgegangen.

Der bisher. Pfarrer zu Burgscheidungen, Hr. M. *Karl Friedr. Zeigermann*, ist zum Superintendent in Querfurt ernannt.

Herr Reg.-Rath und Prof. *von Raumer*, und Hr. Prof. Dr. *Ehrenberg*, sind ordentl. Mitglieder der kön. Akad. der Wissenschaften, erster in der histor. philolog. Classe, letzter in der physikalischen, geworden.

Hr. Geh. Ob.-Reg.-Rath *Behrnauer* ist an des entlassenen und nach Wien abgegangenen Beckedorf's Stelle als Director im Minist. des Kirchen- und Schulwesens angestellt.

Der Militärarzt Dr. *Theiner* in Warschau hat den Adelsstand vom russ. Kaiser erhalten.

Zum Director des Gymn. in Schafhausen ist der bisher. Pfarrer zu Ohrdruff, Hr. *Ernst Carl Christian Bach*, am 30. April ernannt.

Digitized by Google

Der bisher. Adjunct der Landesschule zu Pforta, Hr. *Friedr. Aug. Schulze*, ist Rector des Gymn. zu Hamm (dessen bisher. Rector, Hr. Dr. *Friedr. Gerh. Lohmann*, zum Pfarrer der evang. Gemeine in Wesel befördert ist) geworden.

Hr. *Adam Burg* ist Lehrer der reinen Elementar-Mathematik am Lyceum zu Salzburg, und Hr. *Leopold Schulz von Strassnitzky*, Lehrer derselben am Lyceum zu Laibach geworden.

An die Stelle des im Dec. vor. J. gestorb. Propstes und Hofpred. Henning in Coswig ist der bisher. Diak. *Schmidt* mit dem Charakter eines Oberpredigers berufen.

Der bekannte Kenner der mongol. Geschichte und Literatur zu St. Petersburg, Hr. *Isaak Jacob Schmidt*, hat von der philos. Facultät zu Rostock das Doctordiplom erhalten.

Se. Maj. der König von Sachsen hat dem Hrn. Oberhofpred., Dr. *von Ammon*, zum Zeichen der Achtung seiner ausgezeichneten Verdienste, eine Dose mit Seinem Porträt aushändigen lassen.

Der bisher. erste Diakonus zu Mittweyda, Hr. *Victorin Gottfried Facilides*, hat das Pastorat und die Superintendentur zu Rochlitz erhalten.

Der Prof. der Rechte, Hr. Dr. *Marezoll* zu Giessen, ist zum Mitglied des Oberappell.-Gerichts zu Darmstadt ernannt, hält aber noch in Giessen so lange Vorlesungen, bis er nach Darmstadt berufen wird.

Hr. Dr. *J. W. C. Tetzner* (Collaborator am Lyceum zu Hannover, Vf. einer Geographie und Naturgeschichte) hat die Pfarre zu Dorste, Inspection Osterode, erhalten.

Der Hr. geh. Hofr. Dr. *von Schelling* ist zum Vorstande der Akad. der Wissensch. zu München gewählt und vom Könige von Baiern bestätigt worden.

Der bisher. Rector der Schule zu Ballenstedt, Hr. *Fr. Aug. Hoffmann*, Verf. mehrerer pädagog. Schriften, ist Pastor zu Opperode und zweiter Prediger an der Schlosskirche zu Ballenstedt geworden.

Der ausserord. Prof. der Rechte zu Berlin, Hr. Dr. *Homeyer*, ist ordentl. Prof. in der jurist. Facultät daselbst geworden.

Der ausserord. Prof. der Philos. zu Bonn, Hr. Dr. *Nees von Esenbeck*, der jüng., ist zum ordentl. Prof. in der philos. Facult. daselbst ernannt worden.

Der Domherr zu Salzburg, Hr. *Franz Rieger*, hat die Domscholasterstelle daselbst erhalten.

Digitized by Google

Dem ob der Ennsischen evangel. Superintendenten Augsb. Conf. und Prediger in der Scharten bei Efferding, Hrn. *Joh. Christ. Thielisch*, ist der Titel eines Consistorial-Rathes vom östreich. Kaiser verliehen worden.

Hr. Consist.-Rath und Oberprediger an der Kirche U. L. Fr. zu Halle, und Prof. Dr. *Heinrich Balthasar Wagnitz*, hat den rothen Adlerorden dritter Classe erhalten bei seinem Prediger-Jubiläum (s. S. 236). Von andern Auszeichnungen desselben s. Leipz. Lit. Zeit. 204, S. 1625.

Hr. geh. Hofr. Dr. *Glück* in Erlangen hat das Ritterkreuz des kön. baier. Civil-Verd.-Ord. und den damit verbundenen Ritteradel erhalten. (Zu S. 234.)

An der Bergakademie zu Freyberg sind Hr. Prof. *Daniel Friedr. Hecht* zum ersten Prof. der Mathematik, Hr. *Constantin August Naumann*, zum zweiten Prof. der Mathem., und der Inspector der bergakadem. Sammlungen und Gebäude, Hr. *Ferdinand Reich*, zum Prof. der Physik ernannt worden.

Der kais. kön. Rath und erste Stadtarzt in Wien, Hr. Dr. *Heinr. Böhm*, hat die Stelle eines Niederösterreich. Protomedicus, Reg.-Raths und Sanitäts-Referenten bei der Niederösterreich. Regierung erhalten.

Bei der dritten Säcularfeier der Univ. Marburg am 28. Jul. haben der Prof. prim. theol., Hr. Dr. *Arnoldi* (der auch in diesem Jahre sein 50jähr. Amtsjubiläum gefeiert), der Prof. der Rechte, geh. Reg.-Rath und Vicekanzler, Dr. *Robert*, das Commandeurkreuz 2ter Classe des goldnen Löwen-Ordens; der Prof. der Theol., Superint. und Cons.-Rath, Hr. Dr. *Justi*, der Prof. der Rechte, Hr. Dr. *Platner*, und der Prof. der Medic. Direct. des medic. klin. Instituts, Hr. Dr. *Bartels*, das Ritterkreuz desselben Ordens, und der Prof. der Anatomie, Hr. Dr. *Bünger*, den Hofrathscharakter erhalten.

Der bisher. ausserord. Prof. in der philos. Facultät zu Berlin, Hr. Dr. *Lachmann*, ist zum ordentl. Prof. in derselben ernannt worden.

Dem Lehrer der italien. Sprache auf derselben Univ., Hrn. *Fabio Fabrucci*, ist das Prädicat eines Professors dieser Sprache beigelegt worden.

Die Herren Professoren *Balser* und *Wilbrand* zu Giessen haben das Ritterkreuz erster Classe des grossh. Hessen-Darmstädt. Haus- u. Verdienst-Ordens erhalten.

Der Hofmedicus, Hr. Dr. *Matthäi* hat für seine (von der medic. Fac. zu Berlin gekrönte) Preisschrift über das

Digitized by Google

gelbe Fieber nicht nur von dem Herzoge von Oldenburg den Preis von 200 Ducaten, sondern auch von den Königen von England und Preussen, dem Grossherzoge von Mecklenburg-Schwerin, den Senaten zu Hamburg, Lübeck und Bremen ansehnliche Belohnungen erhalten.

Der bisher. Oberpfarrer in Prettin, Hr. M. *Joh. Friedr. Regel*, ist Oberpfarrer in Düben geworden.

Beim Lyceo zu Wittenberg ist Hr. *Friedr. Alwin Schmidt* als dritter Oberlehrer und Mathematikus angestellt worden.

Der berühmte Mechaniker und Verfertiger künstlicher musikal. Instrumente, Hr. *Léonhard Mälzel*, hat vom österr. Kaiser den Titel eines k. k. musikalischen Hof-Kammer-Maschinisten erhalten.

Hr. Geh. Rath *von Schmidt-Phiseldeck* ist zum Chef des Hannöverschen Justiz-Departements ernannt worden.

Die Herren Prof. der Theol. *Fritzsche* zu Rostock, Past. Prim. *Rambach* zu Hamburg, Conrect. *Fuldner* zu Rinteln, Ober-Cons.-Rath *Schwabe* zu Weimar, Superintendent *Spieker* zu Frankf. an der Oder haben nebst einigen andern von der Univers. zu Marburg, bei deren Jubelfeier, die *theologische* Doctorwürde; Hr. Ob.-App.-Ger.-Präsident, geh. Rath *von Porbeck*, die *juristische* Doctorwürde; Hr. Gen.-Lieut. *v. Funk*, Hr. geh. Rath *v. Lindenau*, kön. sächs. Gesandter am Bundestage, die Professoren: Hrn. *Daub* zu Heidelberg, *v. Savigny* zu Berlin (jetzt in Italien), *Breithaupt* zu Freiberg an der Bergakademie, *Schwarz* zu Heidelberg, die *philosophische* erhalten. Der Capellmeister, Hr. *Ludwig Spohr*, ist zum Doctor der Musik ernannt worden.

Der bisher. Privatdocent auf der Univ. zu Berlin, Hr. Dr. *von Schlechtendal*, ist zum ausserord. Prof. daselbst ernannt worden.

Todesfälle.

Am 14. März starb zu Peterwardein der Dr. med. (1774 promovirt), kais. kön. Rath (seit 1803) und Senior der k. k. Stabs-Feldärzte, *Vincenz Ferrerius Künstlern* Edler von *Mesterházy*, geb. 13. Jan. 1749 zu Münzbach in Oberösterreich. Nekrolog desselben in der Wiener Zeit. Nr. 186.

Am 26. Mai zu Gschwend im Würtemberg. der dasige Pfarrer, *Joh. Phil. Heinr. Prescher*, geb. zu Gaildorf 19. Nov. 1749, als Schriftsteller bekannt.

Digitized by Google

Im Juny zu Mailand der Geschichtschreiber von Mailand und Biograph von Filelfo, Guarino und Vittorino, Cav. *Carlo de' Rosmini.*

Am 26. Jun. zu Cahors der berühmte Rechtsgelehrte, *Faydel*, im 85. J. d. Alt.

Am 27. Jun. zu Maria-Engersdorf der (seit 1805) Hofrath des kais. kön. obersten Gerichtshofes in Böhmen, Ritter des Ungar. Stephans-Ord., *Jacob Heinrich* (geb. zu Prag 1753), als Rechtsgelehrter und Staatsmann ausgezeichnet. s. Wiener Zeit. Nr. 179.

Am 13. Jul. zu Antwerpen der Director der dasigen kön. Akademie der schönen Künste, *Herryns*, in einem Alter von 84 Jahren.

Am 16. Jul. zu Lyon der General des Trappistenordens, *Don Augustin de Lestrange.*

An dems. Tage zu Berlin der Oberlehrer an der dasigen kön. Realschule, *Johann Georg Hoffmann*, im 64. J. d. Alt. Nachrichten von ihn geben die Haude- und Spener. Berl. Zeit. Nr. 176, die Vossische St. 176. (vom 31. Jul.).

Am 23. Jul. auf seinem Schlosse La Motte bei Nevers, der französ. Generallieut. und ehemal. Inspecteur der Artillerie, Graf *Joh. Barthol. Sorbier* (17. Nov. 1762 geb.), in der neuesten Kriegsgeschichte seit 1805 ausgezeichnet.

Am 25. Jul. zu Wien der berühmte Custos im k. k. Münz- und Antikencabinet und der Ambraser Sammlung, *Aloys Primisser*, alt 32 J.

Am 27. Jul. zu Tirschenreuth der dasige kön. baier. Gerichtsarzt, Doct. med. *Karl Weiss*, im 50. J. d. Alt.

Am 29. Jul. zu Hamburg der Dr. der Theol. und Archidiak. zu St. Petri, *Rudolph Gerhard Behrmann*, im 84. J. d. Alt. (geb. 1. Dec. 1743, der am 1. Sept. 1823 sein Amtsjubil. gefeiert hatte). s. Hamb. Börsen-Halle Nr. 4668. (30. Jul. 1827).

An dems. Tage der Director *David Friedr. Splittgerber* (geb. zu Jacobshagen in Pommern 26. Nov. 1739), Mitstifter der ersten Erwerbschule in Berlin und anderer grosser Anstalten. Nekrol. in der Haude- und Spener. Zeit. 178, u. Beilage zu Nr. 179 der Voss. Berl. Zeit.

In der Nacht vom 29. Jul. zu Rapperschwyl in der Schweiz der Rathsherr, Präsident der Kunstschulpflege und des Künstlervereins etc., *Martin Usteri*, in dem Alter von 64 J., als Künstler, Dichter und prosaischer Schriftsteller bekannt.

Digitized by Google

Am 31. Jul. zu Ballenstedt der Canzleirath, *August Gerlach*, 66 J. alt.

Am 1. Aug. zu Paris Mme. *Guizot*, Gattin des berühmten Prof., Verfasserin geschätzter Werke über Erziehung, in einem Alter von 54 Jahren.

Am 2ten Aug. zu Weissenfels der dasige Superintendent und Pastor, M. *Christian Gottlieb Schmidt*, im 71. J. d. Alt.

Am 3. Aug. zu Zeitz der dasige Stadtphysikus und prakt. Arzt, Dr. *Christian Gottlieb Ehregott Bamberg*, im 67. J. d. Alt.

An dems. Tage zu Wien der k. k. Hofcaplan und Domhr. zu Kremsier, Dr. theol. *Peter Parcar*, 83 J. alt.

An dems. Tage zu Wien der pens. Professor der Aesthetik an der Theres. Ritterakademie und Custos der Univ.-Bibl., *Lorenz Leopold Haschke*, 81 J. alt.

An dems. Tage zu Bernburg der herzogl. Anhalt-Bernburg. Geh. Rath und Reg.-Präsident, *Johann Vollrath Ludwig* Freiherr *von Salmuth*, im 67. J. d. Alt.

Am 4. Aug. zu Halle der Prof. der Philos. und der Rechte, Dr. *Joh. Christoph Hoffbauer*, in 61jähr. Alter und des Gehörs fast ganz beraubt. (Geb. 19. Nov. 1766. zu Bielefeld.)

Zu Edimburg im Anfange des Augusts der Buchhändler *Constable*, durch seinen soliden Verlag bekannt.

Am 5. Aug. zu Friedrichstadt bei Dresden der dasige Pastor, M. *Lebr. Samuel Benjamin Vogel*, im 69. J. d. Alt.

Am 8ten Aug., Morgens vor 4 Uhr, zu Chiswick, auf des Herzogs von Devonshire Landgute, ungefähr 6 Meilen (2½ Stunde) von London, der grosse engl. Staatsminister, dessen Tod mit seinem Vaterlande fast alle Erdtheile beklagen, *Georg Canning*, im 57. J. des Alt. Biographisches Memoir über ihn aus den Times übersetzt in der Voss. Berlin. Zeit. Nr. 191. Zusatz dazu in derselben, St. 193. (Geb. 1770. 11. Apr.)

An dems. Tage zu Paris der Director des Vaudeville-Theatre und ausgezeichnete Dichter, *Antoine Desaugiers*.

Am 9. Aug. zu Berlin der königl. Ober-Bergrath, *August Friedrich Hoppe*, im 52. J. d. Alt.

Am 10. Aug. zu München der als Schriftsteller bekannte Gallerieinspector, *Joseph Paul Brouillot*, 88 Jahre alt.

Digitized by Google

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. 1827. No. 11.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 11.

Bey Mörschner und Jasper, Buchhändler in Wien, ist so eben erschienen, und auch in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuestes allgemeines

deutsches Gartenbuch

mit

Rücksicht auf Boden und Klima;

oder allgemeines

Handbuch des Gartenbaues,

als

eine vollständige, theoretisch-practische Anleitung

zur

Erziehung aller in das gesammte Gebiet des Gartenbaues einschlagender Gewächse im Küchen-, Obst- und Ziergarten, mit gleichzeitiger Benützung der von den bewährtesten Schriftstellern gesammelten neuesten Erfahrungen.

Mit einem Anhange

über die Behandlung der Obstbäume in Gartentöpfen, einem Gartenkalender, zwey Verzeichnissen botanischer Kunstausdrücke und Benennungen der am häufigsten vorkommenden Gewächse in lateinischer Sprache mit beygefügter Betonung.

Von

Carl Ernest Mayer,

fürstlich Schwarzenbergischem Revidenten und der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien wirklichem, der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde correspondirendem, dann der practischen Gartenbaugesellschaft in Frauendorf ordentlichem Mitgliede.

46 Druckbogen, mit 66 in Kupfer gestochenen Abbildungen von Gartengeräthschaften.

gr. 8. Wien 1827. In elegantem Umschlag broschirt.

Preis: 2 Thlr. 8 gGr.

Der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien gewidmet.

Bey der grossen Anzahl von Büchern, welche über den Gartenbau bisher erschienen sind, bleibt ein Unternehmen

Digitized by Google

dieser Art, wenn das Werk nicht in jeder Hinsicht ausgezeichnete Vorzüge besitzt, immer ein sehr gewagtes. Aus dieser Ursache, wir gestehen es offenherzig, hatten wir das Manuscript vorerwähnten Buches nicht ohne Vorurtheil und Befangenheit zur Einsicht übernommen. Da wir uns jedoch nach der strengsten Prüfung und Beurtheilung desselben durch mehrere, in diesem Fache bewährte, Männer die vollkommenste Ueberzeugung von den ungemeinen Vorzügen vor so vielen seines Gleichen verschafften, nahmen wir keinen Anstand, uns dessen Besitzes zu versichern, und wir freuen uns, nun dem geehrten Publicum ein Werk liefern zu können, welches den Forderungen der strengsten Kritik in jeder Beziehung entspricht.

Ueber die Zweckmässigkeit der Anlage, über die Reichhaltigkeit der Gegenstände, über den so einsichtsvoll gewählten, stufenweise fortschreitenden und für den selbst wenig oder gar nicht Vorgebildeten, mit weiser Ueberlegung berechneten Vortrag liefert die Uebersicht des Inhaltes den sprechendsten Beweis. Was die Bearbeitung, die beobachtete bündigste Kürze, die vollständigste, alles Wissenwertheste umfassende, und jeden Wortschwall oder zwecklose Weitschichtigkeit vermeidende Darstellung der einzelnen Gegenstände betrifft; so müssen wir, zur nähern und gründlichern Ueberzeugung, auf das Buch selbst verweisen, und glauben nur noch den durch mehrere literarische Arbeiten vortheilhaft bekannten Herrn Verfasser in Erinnerung bringen zu dürfen, um uns jeder weitern Bürgschaft zu entledigen.

Viele, einzelne Zweige des Gartenbaues berührende, Schriften bleiben nur in partieller Beziehung werthvoll, andere, über den gesammten Gartenbau sich verbreitende, Werke sind wegen zu grosser Ausdehnung, oft lästiger und ageschmackter Weitläufigkeit, weniger brauchbar, oder wegen zu kostspieliger Anschaffung für die geringste Zahl der mit dem Gartenbaue sich Beschäftigenden benutzbar. Daher müssen wir unser Gartenbuch um so dringender empfehlen, als es ein Resultat der eigenen mehrjährigen Erfahrungen, vereint mit den Beobachtungen der berühmtesten Schriftsteller neuerer Zeit, ist, welches mit Rücksicht auf den reichhaltigen Inhalt und die deutlichen, bündige, und dabey doch leicht fassliche Sprache, sich auch in der Darstellungsweise dergestalt vor so vielen andern Werken dieser Art auszeichnet, dass es in beyder Hinsicht manches gleichnamige Buch weit hinter sich lässt.

Ohne uns in eine nähere, umständliche, die einzelnen Vorzüge genauer bezeichnende, Erörterung einzulassen, welche sich schon bey einem Ueberblicke des reichhaltigen Inhalts so vortheilhaft ausspricht, können wir dennoch nicht umhin, des Anhanges zu erwähnen, einer Zugabe nämlich, welche selbst in den neuesten Gartenbüchern zum Theil nur oberflächlich berührt, zum Theil ganz übergangen wurde. Dieser Anhang, welcher in einer bündigen, die Haupt-Momente des Gegenstandes hervorhebenden, Bearbeitung vorgetragen wurde, begreift unter andern die in so vielfacher Rücksicht interessante, ja wichtige Erziehung der Obstbäume in Gartentöpfen, bekannt unter dem gewöhnlichen Ausdrucke der Obst-Orangerie, wodurch einem bey so manchen Gartenbüchern erkannten Mangel abgeholfen ist. Die Uebersicht der vorzüglicheren Gartenbeschäftigungen, sie mögen nun bloss vorbereitend, oder die Cultur selbst betreffend seyn, wird ferner, obgleich

Digitized by Google

man sie ohnediess bey jedem einzelnen Gewächse nach Erforderniss mehr oder weniger ausführlich angegeben findet, nach Monaten abgetheilt, der grössern Zahl der Gartenbesorger nicht gleichgiltig bleiben, und hierüber enthält der darauf folgende Gartenkalender das Erforderliche. Ganz neu endlich, und einer verdienstlichen Idee angehörend, sind die am Schlusse beygefügten beyden Wörterverzeichnisse der nothwendigsten botanischen Kunstausdrücke, so wie der vorzüglichsten Benennungen von, in den Gartenbau einschlagenden, Gewächsen, in lateinischer Sprache, mit beygefügter Betonung, zur Erleichterung eines richtigen Aussprechens, vorzüglich demjenigen sehr vortheilhaft zu Statten kommend, welcher sich nicht in der günstigen Lage einer wissenschaftlichen Vorbildung befindet.

In der Ueberzeugung, dass das Verdienst des Herrn Verfassers bey dem vorliegenden Werke eben so ausgezeichnet, als bey frühern literarischen Erscheinungen gewürdigt werde, glauben wir uns jeder weitern Empfehlung enthalten zu dürfen, und berühren schliesslich nur noch die beygegebenen 66 in Kupfer gestochenen Abbildungen, welche die vorzüglichsten, in jedem Garten unentbehrlichen, Geräthe, in richtigen getreuen Zeichnungen darstellen, und zur Versinnlichung der, in dem betreffenden Abschnitte behandelten, Gegenstände dienen. Ein deutlicher, gefälliger Druck, besorgt durch die so vortheilhaft bekannte Strauss'sche Officin, ein gutes weisses Papier, erhöhen noch den Werth des Werkes, welches zur gefälligeren Ausstattung überdiess mit einem geschmackvollen Umschlage versehen wurde.

Berlin, bei Duncker und Humblot ist fertig geworden:

K. F. Becker's Weltgeschichte.

Fünfte, verbesserte wohlfeile Auflage; mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. V. und letzte Lieferung (Bd. 11. 12.) gr. 8.

Preis aller 12 Bände, welche nicht getrennt werden, 15 thlr.
Auf feinem Papiere in grösserem Formate 18 thlr. (bis Michaëlis noch zum Subscriptionspreise von 16⅔ thlr.)

Diese beiden Bände haben auch den besondern Titel: K. A. Menzels Geschichte unserer Zeit, seit dem Tode Friedrichs II., und führen die Geschichte bis zum Tode des Kaisers Alexander; sie sind in der Ausgabe von 1825 auch besonders zu haben. Preis 4½ thlr. — Zugleich ist ebendaselbst erschienen:

Rühle von Lilienstern (General), graphische Darstellungen zur ältern Geschichte und Geographie von Aethiopien und Aegypten. (Auch unter dem Titel: Universalhistorischer Atlas, oder anschauliche Darstellung der gesammten Weltgeschichte, in Charten, Tabellen und andern graphischen Constructionen. Heft I.) gr. 8., mit 9 Charten, Tabellen u. s. w. in Fol. 4 thlr.
Mit dem Atlas auf Velinpapier 4 thlr. 12 gr.

Rask, über das Alter und die Aechtheit der Zendsprache, und des Zend-Avesta; nebst einer Uebersicht des gesammten Sprachstammes, übersetzt von F. H. von der Hagen. 8., mit einer Schrifttafel 10 gr.

Digitized by Google

Varronis (M. Ter.) de lingua latina libri qui supersunt. Ex codicum vetustissimarumque editionum auctoritate, integra lectione adjecta, recens. L. Spengel. — Accedit index graecorum locorum apud Priscianum quae exstant ex codice Monacensi; supplementum editionis Krehlianae. 8 maj. 3 thlr. 16 gr.

Carta scriptor. 4 thlr.

Fragen über Griechenland, beantwortet von einem Philhellenen (G. Müller) und aus den Alten commentirt von Fr. Kruse. Nebst der Beschreibung einer Reise durch Morea nach Athen. gr. 8. Mit 2 Charten. geh. 1 thlr.

Anzeige.

Der Druck der von mir unternommenen Ausgabe der

Scriptores Historiae Byzantinae

hat mit dem Agathias nunmehr begonnen: es wird dieser Autor in wenigen Monaten erscheinen und zunächst den Beweis liefern, dass, in gebührender Anerkennung der allgemeinen Theilnahme, deren wir bei dieser Unternehmung so sehr uns zu erfreuen haben, nichts verabsäumt wird, um unserer Bonner Ausgabe bedeutende Vorzüge vor allen früheren zu verleihen. Ein ausführlicherer Bericht darüber vom heutigen Tage wird von allen Buchhandlungen unentgeltlich vertheilt. —

Da die Namen der verehrten Beförderer dieses Unternehmens vorgedruckt werden sollen, so würde es mir sehr angenehm seyn, wenn diejenigen, welche mit ihren Aufträgen noch zurück seyn sollten, solche nun gütigst sobald als möglich an mich gelangen lassen wollten.

Bonn, den 10. July 1827.

Eduard Weber.

Vorläufige Anzeige.

Die zweite Auflage des ersten Bandes von

W. G. Tennemann's Geschichte der Philosophie

des bisher für das beste anerkannten Werks in dieser Gattung, verlässt in wenigen Wochen in einer völlig neuen Umarbeitung vom Herrn Hofr. Prof. Amad. Wendt die Presse, und ich halte es für um so überflüssiger, mehr zur Empfehlung desselben zu sagen, je mehr der Herr Bearbeiter schon in der mit dem ungetheiltesten Beifalle aufgenommenen 3ten und 4ten Auflage des Tennemannschen Grundrisses der Geschichte der Philosophie sein tiefes Eindringen in die philosophische Geschichtsforschung sattsam beurkundet hat, und bei den bereits gemachten Vorarbeiten in gründlicher Benutzung der Quellen nur noch die letzte Hand zur Vollendung anzulegen braucht.

Ich glaube hiermit jedem Freunde der Wissenschaften eine sehr willkommene Mittheilung zu machen, und darf mit Ueberzeugung behaupten, dass diese neue Auflage allen Ansprüchen genügen wird, denen die erste, insbesondere der ersteren Bände, nach dem jetzigen Standpunkte der Philosophie betrachtet, allerdings nicht mehr genügen konnte.

Die gänzliche Beendigung des Tennemann'schen Ge-

Digitized by Google

schichtswerkes bis auf unsere Tage ist nicht aufgegeben, sondern durch mehrere zufällige Hindernisse verzögert worden. Lebhafter als je denke ich daran, diese Schuld den Besitzern desselben abzutragen, und bitte nur noch für einige Zeit um gütige Nachsicht.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Es ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kritische Untersuchungen
über
einige Wörter, Redensarten und Redetheile der deutschen Sprache,
mit einem Anhange über das ck und über das ſs.
von
G. Fries.
gr. 8. Neustadt a. d. O., bei J. K. G. Wagner.
(Preis 12 Gr. oder 54 Kr.)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Bierbrauen
in allen seinen Zweigen, als Malzen, Gähren, Schroten, Hopfen etc.
mit Bemerkungen der Verfahrungsarten bei dem Brauen am Rheine, in Baiern, Franken etc. Ausführlich beschrieben und durch treue Abbildungen erläutert
von
J. Ph. Chr. Muntz,
Grossherzogl. Sachs. Weimar. Oekonomierathe etc.
Mit vielen Kupfer- und Steintafeln.
gr. 8. Neustadt a. d. O., bei J. K. G. Wagner.
(Preis 2 Thlr. oder 3 Fl. 36 Xr.)

Das früher vom Hrn. Oek. R. Muntz herausgegebene Buch, das Bierbrauen in seinen zwei Hauptzweigen: Malzen und Gähren, erscheint hier in einer neuen mit bedeutenden Verbesserungen und Zusätzen versehenen Ausgabe. Es ist nun das Ganze des Brauens, wie der Titel anzeigt, darin enthalten. Ein dem Buche beigefügtes ausführliches Inhaltsverzeichniss gewährt schon bei einem kurzen Ueberblicke die Erkenntniss des umfassenden Gehalts. Wenn man daher auf eigne Prüfung des Werks hinweist, glaubt man sich besser einer besondern Anrühmung desselben enthalten zu können.

Zu Vorstehendem ist zugleich folgende Schrift zu empfehlen:

Der Hopfenbau,
wie er seyn soll, um sich in seiner Nützlichkeit mehr auszubreiten
von
J. Ph. Chr. Muntz,
Grossherzogl. Sachs. Weimar. Oekonomierathe etc.
8. geh. Neustadt a. d. O., bei J. K. G. Wagner.
(Preis 6 Gr. oder 27 Xr.)

Digitized by Google

Der durch andere landwirthschaftl. Schriften bereits rühmlich bekannte Hr. Verf. giebt hiermit eine Anweisung, wie man den Hopfen pflanzen, warten und beim Brauen behandeln soll, um ein Erzeugniss zu erhalten, dass das vermeintlich nöthige fremde Produkt vollkommen entbehrlich macht.

Berlin, bei Duncker und Humblot ist erschienen:

Rothe (Königl. Geh. Ober-Baurath)

Beiträge zur Maschinen-Baukunde.

Erstes Heft.

gr. 4., mit 8 Kupfertafeln in Folio, in Aquatinta. 5 thlr.

Der Inhalt dieses Hefts betrifft Wasserförderungs-Maschinen durch die bewegende Kraft des Wassers, des Windes und des Wasserdampfes. — Zugleich ist daselbst erschienen:

Brougham, praktische Bemerkungen über die Ausbildung der gewerbtreibenden Classen; an die Handwerker und Fabrikanten gerichtet, und nach der 20sten Auflage übersetzt. Mit einer Vorrede und Anmerkungen von K. F. Klöden. gr. 8. 10 gr.
Feines Papier, geheftet 12 gr.

Gedanken, Ansichten und Bemerkungen, über die Unbill und Noth und die Klagen unserer Zeit; in national- und staatswirthschaftlicher Hinsicht. Von einem unparteiischen Freunde der Wahrheit. 8. geh. 18 gr.

Lacroix, Anfangsgründe der Arithmetik. A. d. Französischen übersetzt nach der 17. Auflage und mit einigen Anmerkungen versehen. gr. 8. 16 gr.

Triest, Handbuch zur Berechnung der Baukosten. Heft X. Die Arbeiten des Bildhauers, des Stuccateurs, des Staffirers und Lackirers, des Vergolders und des Tapezirers enthaltend. gr. 4. 1 thlr. 4 gr.

Abhandlungen der Königl. Preuss. Technischen Deputation für Gewerbe. Theil I. in Folio, mit 29 Kupfertafeln in gleichem, und 13 in Atlas-Format (grösstentheils Dampfmaschinen betreffend). 30 thlr.

Bibliographischer Anzeiger.

Abhandlungen, naturwissenschaftliche; herausgegeben von einer Gesellschaft in Würtemberg. 1r Bd. 3s Heft. 6 Bgn. gr. 8. Tübingen, Laupp. geh. 12 gr.

Ackermann, G., kurze Frühpredigten auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Kirchenjahres. 2 Bde. 46 Bgn. 8. Landshut, Krüll. 2 thlr.

Ader, Geschichte des Feldzuges der Franzosen in Aegypten und Syrien unter Bonaparte's Anführung. In strategischer Hinsicht durchgesehen von dem General Beauvais. Aus dem Französi-

Digitized by Google

schen. Mit 2 Plänen. 17 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. geh. 1 thlr. 8 gr.

Alpers, J. H. C. D., Fürst Leopold, oder deutscher Edelmuth. Ein Schauspiel in 3 Aufzügen; nebst einer voranstehenden kurzen Schilderung der Germanier. 7 Bgn. 8. Halberstadt, Vogler. geh. 10 gr.

Aniello, S., die Ritter von der goldnen Binde. Eine romantische und abenteuerliche Geschichte aus dem 16ten Jahrh. 17 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 4 gr.

Ansichten, kurze, über die Vereinigung mehrerer Süddeutschen Staaten zu einem gemeinsamen Zoll- und Mauth-Systeme, als Heilmittel für den Druck der Zeit, die Wohlfeilheit der Produkte und den zunehmenden Geldmangel. 3 Bgn. 8. Manheim, Schwan u. Götz. geh. 6 gr.

Anweisung, wie allerlei Backwerk, Torten, Sülzen, Frituren, Essig, Pudding u. s. w. verfertigt werden können. Zweite, vermehrte Aufl. 3 Bgn. 8. Halberstadt, Vogler. geh. 6 gr.

Anweisung, vollständige, Geranien, Hyazinthen, Tulpen und Reseden von seltener Schönheit in Gärten und Zimmern zu erziehen. 11 Bgn. 8. Ulm, Ebner. 15 gr.

Apollonius von Perga, die Bücher des, de Sectione spatii, wiederhergestellt von Dr. W. A. Diesterweg. Mit 5 Steintafeln. 10 Bgn. gr. 8. Elberfeld, Büschler. 1 thlr. 12 gr.

Ariosto's, L., rasender Roland, übersetzt von J. D. Gries. Zweite, rechtmässige Aufl. 1r—3r Theil. 44 Bgn. 12. Jena, Frommann. geh. 3 thlr. 12 gr. no.

Athanasia, oder Gründe für die Unsterblichkeit der Seele. 22 Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 1 thlr.

Athenais. Trauerspiel, in 5 Acten. 10 Bgn. 8. Mannheim, Schwan u. Götz. geh. 20 gr.

Bärmann, J. N., dat grote Höög - un Häwel - Book. Dat sünd Dichtels, Rymels un Burenspillen in hamborger plattdüüdscher Mundart. 23 Bgn. 8. Hamburg, Hoffmann u. Campe. geh. 1 thlr. 12 gr.

Bauer, J. M., Auswahl der schönsten Lieder und Gesänge für fröhliche Gesellschaften. Dritte, verm. Aufl. Mit 1 Titelkpfr. 19 Bgn. 12. Nürnberg, Bauer u. Raspe. geh. 16 gr.

Baur, S., Denkwürdigkeiten aus der Menschen-, Völker- und Sittengeschichte alter und neuer Zeit. Zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für alle Stände. 9r Bd. 25 Bgn. gr. 8. Ulm, Stettin. geh. 1 thlr. 8 gr.

— — historisch - biographisches Unterhaltungsbuch für Leser aus allen Ständen. 4r Theil. Mit 1 Kupfer. 23 Bgn. 8. Ulm, Ebner. 1 thlr. 12 gr.

Bearner, die kleinen, oder moralische Vorlesungen für die Jugend. Aus dem Französischen von Julie Delafaye. 1r Theil. 15 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. 12 gr.

Benger, Miss, Anna Boleyn. Ein geschichtlicher Roman. Aus dem Englischen übertragen von H. Müller. 2 Theile. 26 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 2 thlr.

Beschäftigungen mit der heiligen Schrift. Von der Verfasserinn der Betrachtungen über einzelne Abschnitte der heiligen Schrift. 27 Bgn. gr. 8. Hamburg, Perthes u. Besser. 1 thr.

Bestenbostel, Fr. Chr., methodologisches Handbuch für den Unterricht in der deutschen Sprache für Lehrer an Volksschulen. 1e u. 2e Abthlg. 10 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 8 gr.

Billerbeck, L. F., Freih. von, Jonathan, ein Familien-Gemälde. 1r Bd. 15 Bgn. 8. Aachen, Mayer. 2 Thle. 2 thlr. 12 gr.

Digitized by Google

Bluff, M. J., Pastoral-Magazin. 12 Bgn. gr. 8. Cöln, Bachem. 20 gr.

Blumengärtlein, geistliches, inniger Seelen; oder kurze Schlussreime, Betrachtungen und Lieder über allerhand Wahrheiten des inwendigen Christenthums u. s. w. 13e Aufl. 25 Bgn. 12. Elberfeld, Hassel. 1 thlr.

Blumenhagen, W., Novellen und Erzählungen. 3r Bd. 1e Abthlg. 17 Bgn. 8. Hannover, Hahn. 1 thlr. 8 gr.
A. u. d. T.

— — Höhe und Tiefe oder: So sind sie! — Roman in Briefen in 2 Bdn. 1e Abthlg.

Bochardt, L., Ueber die Wirkung der Mercurial-Präparate auf den menschlichen Organismus überhaupt und in verschiedenen acuten und chronischen Krankheiten, namentlich der Wassersucht, Wahnsinn und Epilepsie. Mit 2 colorirten Abbildungen. 8 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Löfflund u. Sohn. 16 gr. no.

Bröders, C. G., elementarisches Lesebuch der lateinischen Sprache für die untern Classen. Ein Pendant zur kleinen lateinischen Grammatik. Neu besorgt von Dr. J. Billerbeck. Achte, verm. Aufl. 12 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 6 gr.

Bronikowski, A., der gallische Kerker. 1r Theil. 18 Bgn. 8. Dresden, Arnold. 2 Thle. 2 thlr. 16 gr.

Brosche, J. N. J., über die Drehkrankheit der Schafe, als Beantwortung der für diese von der Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien am 31. Januar 1824 ausgesetzten Preisfrage. 8 Bgn. gr. 4. Wien, Beck. 16 gr. no.

Brown, R., Prodromus Florae novae Hollandiae et insulae Van-Diemen, exhibens characteres plantarum, quas annis 1802—5 etc. Edit. IIa curav. C. G. Nees ab Esenbeck. Vol. I. 29 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Schrag. 2 thlr. 12 gr.
A. u. d. T.

— — vermischte botanische Schriften. 3n Bds. 1e Abthlg.

Burg, A., Sammlung trigonometrischer Formen, zum Gebrauche für alle der Mathematik Beflissenen. Auch als Nachtrag zu seinem Handbuche der Trigonometrie. 17 Bgn. gr. 4. Wien, Beck. 2 thlr.

— — Auflösung algebraischer Gleichungen des ersten und zweiten Grades und solcher Aufgaben, welche auf derlei Gleichungen führen. Mit 477 ausgeführten Beispielen erläutert und zur Uebung für alle Mathematik Studirende bestimmt. 26 Bgn. gr. 8. Ebend. 2 thlr. 16 gr.

Büttner, J., Anweisung, wie jeder Organist verschiedene, bei der Orgel vorkommende Fehler selbst verbessern und diesen vorbeugen kann. 2 Bgn. 8. Glogau, Neue Güntersche Buchh. geh. 4 gr.

Carl, A., die Natur der Hanauischen Ganggerichte, geschichtlich erörtert. 9 Bgn. 8. Hanau, Edler. geh. 12 gr.

Carne, J., Reise im Orient. Aus dem Englischen (Aus dem Ethnograph. Archiv besonders abgedruckt). 14 Bgn. gr. 8. Jena, Bran. 1 thlr. 3 gr.

Carové, F. W., Religion und Philosophie in Frankreich; eine Folge von Abhandlungen; aus dem Französischen übersetzt. 2 Bände. 29 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. R. geh. 1 thlr. 18 gr.

Castelli, J. F., dramatisches Sträuschen für das Jahr 1827. 12ter Jahrgang. 10 Bgn. 16. Wien, Wallishausser. geh. 1 thlr. 12 gr. no.

Chezy, H. von, Stundenblumen. Eine Sammlung von Erzählungen

Digitized by Google

und Novellen. 4s Bdchn. 13 Bgn. 12. Wien, Tendler und v. Manstein. geh. 1 thlr. 4 gr.

Ciceronis, M. T., de officiis libri III. Zum Gebrauch für Schulen neu durchgesehen und mit den nothwendigsten Wort- und Sach-Erklärungen ausgestattet von Dr. L. J. Billerbeck. 18 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 14 gr.

— — de officiis libri III. ad Q. fratrem. Scholarum in usum editi studio et cura J. Billerbeckii. Accedit index verborum historicorum et geographicorum explicator. 8 Bgn. gr. 8. Ebend. 4 gr.

— — Orationis IV. in Catilinam cum notis in usum Scholarum ed. E. Antonius. 5 Bgn. 8. Leipzig, Hinrichs. 6 gr.

Cicero's Reden für den S. Roscius Amerinus, für die manilische Bill, für den Dichter Archias und nach der Rückkehr an die Quiriten. Uebersetzt von E. C. F. Krauss. 11 Bgn. 8. Stuttgart, Löfflund u. Sohn. 10 gr.

Clauren, H., Scherz und Ernst. Vierte Samml. 6s u. 7s Bdchn. enthält „Lieschen". 1r u. 2r Thl. 25 Bgn. 8. Dresden, Arnold. 2 thlr.

Conradi, Dr. J. W. H., Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie zum Gebrauch bei seinen Vorlesungen. 1r Bd. Dritte, verb. Aufl. 39 Bgn. gr. 8. Marburg, Krieger. 3 thlr.

Cornelius Nepos de vita excellentium imperatorum. Ex recensione Staverii, Bremii aliorumque. 7 Bgn. 12. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 4 gr.

Courtin, C., Catechismus der deutschen Sprache, oder kurzgefasste theoretische und praktische Anleitung zur Erlernung der deutschen Wortforschung und Rechtschreibung, sowohl für Schulen als zum Privat-Unterricht. 11 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Löfflund u. Sohn. 14 gr.

Curtii Rufi, Q., de rebus gestis Alexandri magni regis Macedonum libri superstites. Ad optimarum editionum fidem scholarum in usum curavit G. H. Lünemann. 16 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 9 gr.

Daser, M., Uebungen zum deutschen Sprachunterricht für Anfänger. Zweite Auflage. 5 Bgn. 8. Stuttgart, Löfflund und Sohn. 2 gr.

Demophilos, pythagoreische Vergleichungen oder Lebensarznei nebst dessen pythagoreischen Sittensprüchen wie auch des Philosophen Demokrates goldne Sprüche. In deutscher Uebersetzung von J. M. Fleischner. 5 Bgn. 8. Nürnberg, Schrag. geh. 6 gr.

Denk ich bei mir selbst. Eine ernsthaft-scherzhafte, tragikomische Geschichte geschrieben von — Denk ich bei mir selbst: — Wem? Aus dem Englischen übersetzt nach der 10ten Londoner Ausgabe. 1826. Mit 2 Kupferstichen und 1 Facsimile. 26 Bgn. 8. Berlin, Voss. geh. 2 thlr.

Dictionnaire portatif des proverbes et idiotismes, français-allemands, italiens, et anglais comparés entr'eux, avec un quadruple vocabulaire, pour faciliter l'intelligence du texte. 13 Bgn. 12. Nürnberg, Schrag. geh. 14 gr.

Diesterweg, P. und P. Heuser, praktisches Rechenbuch für Elementar- und höhere Bürgerschulen. 2s Uebungsbuch. 10½ Bgn. 8. Elberfeld, Büschler. 6 gr. no.

Distling, J. G., Sammlung der Gedichte. 2s Bdchn. 10 Bgn. 8. Frankf. a. M., Guilhauman. 16 gr.

Dittrich, P., geistliche Reden zur Belehrung des Volks über verschiedene Gebräuche und Ceremonien der katholischen Kirche in 5 Bänden. 3r Bd. Festtagsreden, 2e Abthlg. 28 Bgn. gr. 8. Prag, J. Krauss. 1 thlr.

Digitized by Google

Döllinger, Dr. J., Ueber die Ausbreitung des Christenthums in den ersten Jahrhunderten. Eine Antrittsrede. 1½ Bgn. gr. 8. München, Giel. 2 gr.

Ebersberg, Lebensspiegel. Neue Erzählungen für die reifere Jugend, zur Beförderung der Menschen-, Tugend- und Vaterlandsliebe. 8 Bgn. 12. Wien, Tendler und v. Manstein. geh. 12 gr.

Ellendt, Fr., de formis enunciatorum conditionalium linguae latinae Commentatio. 4½ Bgn. gr. 8. Königsberg, Gebr. Borntträger. 8 gr.

— — lateinisches Lesebuch für die untersten Classen der Gymnasien. 20 Bgn. 8. Ebend. 16 gr.

Elmenreich, Fr., Lustspiele. Frei nach dem Französischen bearbeitet. 2 Bde. 27 Bgn. 8. Mainz, Kupferberg. 1 thlr. 14 gr. (sämmtliche Lustspiele sind auch einzeln zu haben.)

Emmert, J. H., a compendious history of Great-Britain extracted from the works of Hume, Goldsmith, and Cooper, to which is added a short account of the British Constitution. With a vocabulary english and german. 3e Aufl. 32 Bgn. 8. Tübingen, Osiander. 12 gr.

Endimiro, C., oder die furchtbaren Seeräuber auf dem Mittelländischen Meere und in den africanischen Gewässern. Eine romantische und abenteuerliche Geschichte vom Verfasser „Die Ritter mit der goldnen Binde. 2 Theile. 39 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 2 thlr. 8 gr.

Engelmann, Dr. J. B., Schul- und Haus-Bibel. Ein vollständiger Auszug aus dem alten und neuen Testamente alles dessen, was nur irgend zur Religion gerechnet werden kann, mit den nöthigsten kurzen Erläuterungen und einem Anhange, enthaltend: biblische Religionslehre. 27 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Guilhauman. 16 gr. no.

Erklärung, kurze und fassliche, der Offenbarung des Johannes. Ein Beitrag zu gesundem Schriftverständniss von einem Landgeistlichen. 3½ Bgn. 8. Stuttgart, Löfflund u. Sohn. 4 gr.

Ernst, Fr., die Eroberung Antiochiens oder Friedrich von Flamming und Kunigunde von Schwarzenstein. Roman aus den Zeiten der Kreuzzüge. 16 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr.

Erzählungen des deutschen Improvisators. 13½ Bgn. 8. Gera, Heinsius. 1 thlr. 8 gr.

Erzählungen, von der Verfasserin der Agnes von Lilien. 2r Bd. 30 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. 2 thlr.

Falckh, J., Ottur von Waldburg der Templer. Ritterroman aus dem ersten Zehntheile des 14ten Jahrhunderts. 2 Thle. 25 Bgn. 8. Mannheim, Löffler. 1 thlr. 12 gr.

Fenelon, les aventures de Télémaque, fils d'Ulysse. Mit deutschen Anmerkungen und Erklärung schwerer Wörter und Redensarten versehen von A. Schulze. Zweite Aufl. 36 Bgn. 8. Wien, Tendler und v. Manstein. geh. 1 thlr.

Förster, K., Rafael. Kunst und Künstlerleben in Gedichten. Mit Kupfern nach Gemälden von Raphael. 12 Bgn. gr. 8. Leipzig, Göschen. geh. 2 thlr.

Friedländer, Dr. E. D., das Brittische Zollsystem. Nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen in der Kürze wiedergegeben. 9 Bgn. gr. 8. Königsberg, Unzer. 16 gr.

Fritz, P., Predigten auf alle Festtage des katholischen Kirchenjahres, mit Rücksicht auf die Gebrechen und Bedürfnisse der Zeiten. 31 Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 1 thlr. 16 gr.

Digitized by Google

Fuchs, K., über die Einweihung der Kirchen, eine liturgische Erörterung, dann die Einweihungsfeyer der Auferstehungs-Kirche zu Fürth am 15. Oct. 1826. 3 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel und Wiessner. geh. 8 gr.

Fulda, Dr. Fr. C., Handbuch der Finanzwissenschaft. 28 Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. 1 thlr. 14 gr.

Gans, S. P., Von dem Amte der Fürsprecher vor Gerichten, nebst einem Entwurfe einer Advocaten- und Tax-Ordnung. 2te Ausg. 18 Bgn. gr. 8. Celle, Schulze. 1 thlr. 4 gr. no.

— — Zeitschrift für die Civil- und Criminal-Rechtspflege im Königreiche Hannover. 1r Bd. 3s Heft. 12 Bgn. gr. 8. Hannover, Helwings. geh. 1 thlr.

Gebauer, A., Blumenstücke aus der Natur und dem Menschenleben. Ein Geschenk für Frauen. Zweite, verm. Aufl. 20 Bgn. 8. Mannheim, Schwan u. Götz. geh. 1 thlr. 4 gr.

Gedanken eines katholischen Geistlichen Schlesiens bei Durchlesung der Schrift: Erster Sieg des Lichts über die Finsterniss in der katholischen Kirche Schlesiens. Hannover, Hahn. 1826. 2 Bgn. 8. Breslau, Max u. C. geh. 4 gr.

Gedichte von dem deutschen Improvisator. 14 Bgn. 8. Gera, Heinsius. geh. 1 thlr. 8 gr.

Gehres, S. Fr., kleine Chronik von Durlach. Ein Beitrag zur Kunde deutscher Städte und Sitten. 2r Thl. 18 Bgn. 8. Mannheim, Löffler. 1 thlr. no.

A. u. d. T.

— — Lebensbeschreibung von Dr. E. L. Posselt, nebst mehrern ungedruckten Briefen desselben in biographischen Nachrichten von Durlachs merkwürdigen Männern.

Geistes-Funken, aufgefangen im Umgange mit weiland F. L. Z. Werner; herausgegeben von Isidorus Regiomontanus. Mit Werners Portrait. 13 Bgn. gr. 8. Würzburg, Etlinger. geh. 18 gr.

Goldmann, Dr. G. A. F., Predigten zunächst für häusliche Erbauung. 1e Sammlung. Zweite, verm. Aufl. 14 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 18 gr.

Görner, C. A., Lustspiele. 9 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 20 gr.

Gottis, der Kirchenbann, siehe: Kirchenbann.

Gottschalk's, Fürsten der Obotriten, Mord am Hochaltar; historische Zeichnung aus dem 11. Säculo von H. M. 2 Bde. 30 Bgn. 8. Magdeburg, Rubach. 2 thlr.

Götz, C. W., leichtfassliche Naturlehre zum Gebrauch in Volksschulen in der Stadt und auf dem Lande. 9½ Bgn. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 10 gr.

— — kurze Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu zum Behufe kirchlicher und häuslicher Erbauung. 14 Bgn. gr. 8. Ebend. 1 thlr.

Gräfe, H., kleines Rechenbuch für Schulen. 8½ Bgn. 8. Jena, Cröker. 6 gr.

Griesinger, G. F., de Theologia dogmatica. 16 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Löfflund u. Sohn. 16 gr. no.

Gröh, A., neueste dramatische Bilder. 2 Bde. 29 Bgn. gr. 8. St. Gallen, Huber u. C. 2 thlr. no.

Grundlinien u. zugleich prakt. Darstellung über Buchführung, Rechnungs- und Kassenwesen der adelichen Güterverwaltungen, ein Handbuch für Gutsherrschaften und gutsherrliche Rechnungs-Beamten. Entworfen und herausgegeben von einem königl. bair. Revisions-Beamten. 24 Bogen. 4. Würzburg, Strecker. 2 thlr. no.

Digitized by Google

Gutmann, Dr. Kl., allgemein brauchbares Volksbuch zur Belehrung und Unterhaltung des Bürgers und Landmanns. 26 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., H. Wilmans. 1 thlr.

Hagenbach, K. R., kritische Geschichte der Entstehung und der Schicksale der ersten Basler Confessionen und der auf sie gegründeten Kirchenlehre u. s. w. 18 Bgn. gr. 8. Basel, Neukirch. 1 thlr. 15 gr.

Hall, J. van der, Ritter Trautwangen, oder die Zigeuner in Deutschland zur Zeit des 30jährigen Krieges. 2 Thle. Mit 1 Kpfr. 28 Bgn. 8. Meissen, Gödsche. 2 thlr. 20 gr.

Hand, F., Kunst und Alterthum in St. Petersburg. 1r Bd. 25 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 2 thlr. 6 gr.

Hanhart, R., lateinisches Lesebuch. 2r Thl. 2r Cursus. 14 Bgn. gr. 8. Basel, Schweighauser. 12 gr.

— — Lehrbuch der Volksschulkunde. 10 Bgn. 8. Ebend. 15 gr.

Harethi Moallaca cum scholiis Zuzenii e codicibus Parisiensibus et Abulolae carmina duo inedita e codice Petropolitano. Edidit, latine vertit et commentario instruxit J. Vullers. 15 Bgn. gr. 4. Bonn, Habicht. 1 thlr. 16 gr.

Harnisch, Dr. W., die Weltkunde. Ein Leitfaden bei dem Unterricht in der Erd-, Minir-, Stoff-, Pflanzen-, Thier-, Menschen-, Völker-, Staaten und Geschichtskunde. 2 Theile. Mit 1 Charte. 43 Bgn. 8. Halle, Anton. 2 thlr. 8. gr.
A. u. d. T.

— — das Preussische Sachsenland. Und der 2te Theil „Lebensbilder aus dem Preussischen Sachsenlande".

Hartigl, E. Fr., praktische Anleitung zum Baumroden nach den neuesten Versuchen. Mit 1 Kupfertafel. 3 Bgn. gr. 8. Marburg, Krieger u. C. 6 gr.

Haug, Fr., Gedichte. 2 Thle. 52 Bogen. 8. Hamburg, Hoffmann und Campe. 4 thlr.

Hegner, W., Hans Holbein der jüngere, Mit Holbeins Bildnisse. 24 Bgn. gr. 8. Berlin, Reimer. 2 thlr.

Heidelberg, W., Gedichte. 1r Thl. 14 Bogen. 8. Hannover, Helwing. geh. 1 thlr.

Heigelin, Dr. C. M., Handbuch der neuesten ökonomischen Bauarten. Mit 10 Kupfertafeln. 10 Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. 1 thlr. 8 gr. no.

Heine, H., Reisebilder. 2r Thl. 21 Bgn. 8. Hamburg, Hoffmann u. Campe. geh. 1 thlr. 16 gr.

Hergenröther, J., System der allgemeinen Heilungslehre, entworfen und vorzüglich seinen Zuhörern gewidmet. 1r Bd. 25 Bgn. gr. 8. Würzburg, Strecker. 2 Thle. 4 thlr.

Heyse, Dr. J. C. A., theoretisch-praktische deutsche Grammatik, oder Lehrbuch zum reinen und richtigen Sprechen, Lesen und Schreiben der deutschen Sprache. Vierte, verb. Aufl. 55 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 2 thlr. 8 gr.

Hildebrand, T., die Carbonari. Eine Geschichte aus der spanischen Revolution. 2 Theile. 32 Bogen. 8. Berlin, Hayn. 2 thlr. 16 gr.

Hildebrandt, C., Geschichte des siebenjährigen Krieges. Ein Volksbuch. Mit 6 Portraits. 14 Bgn. 8. Halberstadt, Brüggemann. geh. 16 gr.

— —, Saladin, Sultan von Aegypten, oder die deutschen Kreuzritter in der Gefangenschaft der Sarazenen. Eine Geschichte aus den Zeiten der Kreuzzüge. 17 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 4 gr.

— Dr. J., Lehrbuch der Literar-Aesthetik, oder Theorie und

Digitized by Google

Geschichte der schönen Literatur. 1r Bd. 18 Bgn. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 1 thlr.

Hoffmann, Fr., „Sehet euch vor, vor den falschen Propheten die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe". Ein Tractätlein. 4 Bgn. 8. Stuttgart, Hoffmann. geh. 6 gr.

Hold, E., neue Fibel für Kinder, oder A B C- und Lesebuch für Bürger- und Landschulen. Dritte, verb. Aufl. 4½ Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 3 gr. Mit schwarzen Kpfrn. 8 gr., illum. 12 gr.

Hollunder, C. F., Handbuch des technisch-koloristischen Theils der chemischen Fabriken-Kunde u. s. w. 27 Bgn. gr. 8. Ebend. 1 thlr. 16 gr.
A. u. d. T.
— — Beiträge zur Färbe-Chemie und chemischen Farben-Kunde.

Holzhausers, B., Erklärung der Offenbarung des heil. Apostels Johannes von den sieben Zeitaltern der katholischen Kirche, besonders von der wahren Beschaffenheit unsers Zeitalters, herausgegeben v. S. Buchfelner. 12 Bgn. gr. 8. München, Giel. 12 gr.

Hoppe, W., 60 Choralmelodien, 3stimmig für 1 Discant, Alt und Tenor oder Bass, zunächst zum Gebrauch für Volksschulen gesammelt. 6 Bgn. 4. Königsberg, Gebr. Bornträger. 12 gr.

Hornberg, J. P., über die Vereinfachung der Finanzrechnungsführung. 5 Bgn. gr. 8. Erlangen, Palms Verlagsbuchh. 6 gr.

Hornschuch, Dr. C. H., Uebersicht der Geschichte und Geographie des Russischen Kaiserstaates. 6 Bgn. gr. 8. Ebend. 6 gr.

Host, N. T., Flora austriaca. Vol. I. 37 Bgn. gr. 8. Wien, Beck. 3 thlr. 8 gr.

Hübners biblische Historien zum Gebrauche für die Jugend und in Volksschulen. Umgearbeitet und herausgegeben von M. Fr. C. Adler. 2 Thle. Siebente, verb. Aufl. Mit Titelkupfern. 21 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 8 gr.

Hühner- und Pfauenzucht, die, in ihrem ganzen Umfange; oder vollständige Anweisung zur Erziehung und Pflege der Hühner und Pfauen, Heilung ihrer Krankheiten u. s. w. 9 Bgn. 8. Ulm, Ebner. 15 gr.

Huschke, Aem., Commentatio de Pectinis in oculo avium potestate anatomica et physiologica. Mit 1 Kpfrt. 3½ Bgn. 4. Jena, Cröker. 6 gr.

Hyot, L., der Damenfreund, oder nützliches Hand- und Hülfsbüchlein für das schöne Geschlecht. Zweite, vermehrte Auflage. 16 Bgn. 8. Nürnberg, Zeh. 12 gr.

Jacobi, J. F., einige Ansichten, Wahrheit, Wissen, Glauben, und kirchliche Glaubens-Symbole betreffend. 1 Bgn. 8. Bonn, Habicht. geh. 2 gr.

Jacobs, Fr., Erzählungen. 5s Bdchn. 27 Bgn. 8. Leipzig, Dyk. 2 thlr.

Ittners, J. A. von, Schriften, herausgegeben von Dr. H. Schreiber. 1r Bd. Erzählungen. 19 Bgn. 8. Freiburg, Wagner. 3 Thle. 2 thlr. 20 gr.

Jugendspiegel. Eine Reihe kleiner Erzählungen. Von dem Verfasser der rührenden und lehrreichen Erzählungen für die Jugend. Mit 1 Steindruck. 5½ Bgn. 8. Landshut, Krüll. 4 gr.

Justini historiarum philippicarum ex Trogo Pompejo excerptarum libri XLIV. ad optimas Editiones et Pragensem codicem collati. Mit deutschen Inhaltsanzeigen, erläuternden Anmerkungen und den Varianten der Prager Handschrift zum Gebrauche der Schulen von J. Seibt. 26 Bgn. gr. 8. Prag, Enders. 1 thlr. 8 gr.

Juvenalis, D. J., et A. Persii Flacci Satirae. Editio ad scholarum

Digitized by Google

num accommodata atque praecipuarum lectionum varietate ornata. Curante H. L. J. Billerbeck. 12 Bgn. 8. Hannover, Hahn. 6 gr.

Kabath, J., biblische Geschichte des alten und neuen Testaments im Auszuge für katholische Elementarschulen nach seinem grössern Werke bearbeitet. Zweite Auflage. 8½ Bgn. 8. Breslau, Leuckart. 5 gr.

Kähler, Dr. L. A., 6 Predigten über den seligmachenden Glauben an Jesum, den Sohn Gottes. 8½ Bgn. gr. 8. Königsberg, Gebr. Bornträger. 16 gr.

Kalm, Fr. L. von, Postille zum Vorlesen in Landkirchen und zur häuslichen Erbauung an allen Sonn- und Feiertagen des Jahres über die Episteln und einige andere Texte. 75 Bgn. 4. Hannover, Hahn. 3 thlr.

Kastner, J. B., Katholicismus und Nichtkatholicismus in Beziehung auf Wahrheit und Vollständigkeit des Glaubens; oder dass man Katholik seyn müsse, um wahrer und vollständiger Christ zu seyn u. s. w. 25 Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 1 thlr.

Keller, G. J., Cäcilia. Gebetbuch für gebildete katholische Christen. 8 Bgn. 12. Ebend. 9 gr.

Kinds, Fr., Theaterschriften. 4ter Bd. 23 Bgn. 8. Grimma, Göschen-Beyer. 1 thlr. 16 gr.

—— —— Erzählungen und kleine Romane. 5s Bdchn. 29 Bgn. 8. Ebend. 1 thlr. 16 gr.

Kirchenbann, der, oder der unglückliche König von Frankreich. Aus dem Französischen der Mad. Gottis. 22 Bgn. 8. Ulm, Ebner. 1 thlr. 12 gr.

Klindt, J., Materialien für den Sprachunterricht. 5 Bgn. 8. Hamburg, Hoffmann u. C. 5 gr.

Knapp, Dr. G. C., Vorlesungen über die christliche Glaubenslehre nach dem Lehrbegriffe der evangelischen Kirche. Aus der hinterlassenen Handschrift mit einer Vorrede herausgegeben von C. Thilo. 2 Thle. 69 Bgn. gr. 8. Halle, Waisenhausbuchhandlung. 4 thlr.

Kock, P. von, der Barbier von Paris. 1s Bdchn. 9 Bgn. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. 4 Thle. 4 thlr.

Kohlrausch, Fr., die deutsche Geschichte, für Schulen bearbeitet. 2te Abthlg. Siebente Aufl. 20 Bgn. 8. Elberfeld, Büschler. 20 gr.

Kosegarten, L. T., Jucunde. Eine ländliche Dichtung in 5 Eklogen. Neue, verbesserte Auflage. Mit Titelkupfer. 8 Bgn. 12. Berlin, L. Oehmigke. geh. 20 gr.

Kranke, Fr., arithmetisches Exempelbuch für Volksschulen. 1s u. 2s Heft. Dritte, verbesserte Auflage. 20 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 12 gr.

Kratzsch, J. F., alphabetisches Verzeichniss sämmtlicher in dem Departement des Königl. Preuss. Oberlandgerichts von Sachsen zu Naumburg belegenen Städte, Dörfer, Flecken, Vorwerke u. s. w. nebst einer Darstellung der Gerichtsverfassung u. s. w. 1r Thl. 32 Bgn. gr. 8. Zeiz, Webelsche B. H. 2 thlr. 4 gr.

Krügelstein, Kunst, die Krankheiten der Schilddrüse u. s. w., siehe Kunst u. s. w.

Kuhn, Dr. A., Zinnien (Zinnia multiflora L.). Novellen und Erzählungen. 21 Bgn. 8. Berlin, Petri. 1 thlr. 8 gr.

Kunst, die äusserlichen und chirurgischen Krankheiten der Menschen zu heilen nach den neuesten Verbesserungen in der Wundarzneiwissenschaft. Von einem Verein praktischer Aerzte und Wundärzte bearbeitet. 10r Theil. 19 Bgn. gr. 8. Gotha, Hennings. 1 thlr. 6 gr.

Digitized by Google

Krügelstein, Dr. F. C. K., die Kunst, die Krankheiten der Schild-drüse und den Kropf zu heilen u. s. w.

Kupfertafeln, chirurgische. 37s Hft. 82. bis 86. Tafel mit 1½ Bgn. Text. 4. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 12 gr.

Kurowski-Eichen, Fr. v., die Sonnentempel des alten Europäischen Nordens und deren Kolonien, eine Erforschung des mythischen Bodens der Geschichte und des Ursprunges der Völkerwanderungen. 1s Heft. 8. Berlin, Hold. Velinpapier. Sauber geh. 1 thlr.

Laboratorium, das. Eine Sammlung von Abbildungen und Beschreibungen der neuesten und besten Apparate zum Behufe des praktischen und physikalischen Chemie. 7s Hft. Tafel 26—29. mit 3 Bgn. Text in 4. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 12 gr.

Lacroix, S. F., einfache Anleitung zu dem Feldmessen und Aufnehmen. Nach dem Französischen bearbeitet von Dr. E. S. Unger. Mit 4 Kupfertafeln. 14 Bgn. gr. 8. Gotha, Henninge. 1 thlr.

Lade, J. C., Sammlung einer grossen Auswahl vorzüglicher Miscellen. 2r Bd. 23 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Löfflund und Sohn. 1 thlr. 8 gr.

Lamothe-Langon, Baron von, der Polizeispion. Ein Sittenroman. 1r Thl. 10 Bgn. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. 4 Thle. 5 thlr. 12 gr.

— — der Hof eines regierenden Fürsten, oder die 2 Maitressen. Aus dem Französischen. 1r Bd. 12 Bgn. 8. Ebend. 4 Thle. 4 thlr.

Langner, Dr. L., geschichtliche Merkwürdigkeiten. 23 Bgn. 8. Halberstadt, Vogler. geh. 1 thlr. 4 gr.

Laun, Fr., historisch-romantische Gemälde, 3r u. 4r Bd. enthält: Johanne, Gräfin von Montfort. 1r u. 2r Theil. 20 Bgn. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr. 15 gr.

Lebrün, C., Lustspiele und Erzählungen. 22 Bgn. 8. Mainz, Kupferberg. 1 thlr. 10 gr.

Lehmus, Dr. D. C. L., Lehrbuch der reinen und angewandten Mathematik in 3 Bänden. 1r Band. Mit 3 Figurentafeln. 22 Bgn. gr. 8. Berlin, Reimer. 1 thlr. 18 gr.

Levi, N., allgemeiner Schlüssel zur einfachen und doppelten Buchhaltung. Aus dem Englischen übersetzt. Zweite, verb. Aufl. 3½ Bgn. 12. Stuttgart, Hoffmann. geh. 6 gr.

Lingard, J., Geschichte Englands von dem ersten Einfalle der Römer an. Nach der dritten Ausgabe des Originals verdeutscht von C. v. S. 1r Bd. 1e Abthlg. 7 Bgn. 16. Quedlinburg, Basse. geh. 9 gr.

Linnaei, C., Systema vegetabilium. Edit. XVIa. curante C. Sprengel. Vol. IV. Pars II. 27 Bgn. gr. 8. Göttingen, Dieterich. 1 thlr. 20 gr.

Ludewieg, Fr. F., Gedichte. 2 Bde. 29 Bgn. 8. Hamburg, Hoffmann u. C. geh. 2 thlr. 8 gr.

Luthers, Dr. M., Briefe, Sendschreiben, und Bedenken, vollständig aus den verschiedenen Ausgaben seiner Werke und Briefe, aus andern Büchern und noch unbenutzten Handschriften gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet von Dr. W. M. L. de Wette. 3r Theil. Mit 2 Briefen in Steindruck. 36 Bgn. gr. 8. Berlin, Reimer. 1 thlr. 20 gr.

— — kleiner Catechismus in behaltbaren Sätzen zum Auswendiglernen, mit hinzugefügten Bibelstellen, Liederversen u. s. w. Zweite, verb. Aufl. 8 Bgn. 8. Dresden, Arnold. 4 gr.

Martini, Dr. A., vollständige, nach Grundsätzen separirte, Concurs-

Digitized by Google

Akten, zur Erläuterung und Versinnlichung der Theorie des Concursverfahrens. 10 Bgn. 4. Jena, Cröker. 12 gr.

Matthaei, C. C., Untersuchung über das gelbe Fieber. Beantwortung der von der Regierung des Herzogthums Oldenburg im Jahre 1822 aufgestellten Frage. 2 Thle. Mit 1 Charte. 59 Bgn. gr. 8. Hannover, Helwings. geh. 3 thlr. 3 gr.

Maulwurfs-, Ratten- und Mäuse-Vertilger, oder zuverlässige Verfahrungsarten, Maulwürfe, Ratten und Mäuse auf die leichteste Art zu fangen. 6½ Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. geh. 8 gr

Manzoni, A., opere poetiche con prefazione di Göthe. 15 Bgn. 12. Jena, Frommann. geh. 1 thlr. 4 gr.

— — Adelgis. Trauerspiel, übersetzt von K. Streckfuss. 7 Bgn. 12. Berlin, Trautwein. geh. 21 gr.

Mensing, Dr. W., Elemente der Geometrie. 1r Thl. Planimetrie. Mit 7 Kpfrt. 10 Bgn. gr. 8. Erfurt, Maring. 1 thlr. 10 gr.

Minutoli, H. Freih. von, Nachträge zur Reise zum Tempel des Jupiter Ammon in der Lybischen Wüste und nach Oberägypten in den Jahren 1820 u. 1821. Mit 7 Kpfrt. 26 Bgn. gr. 8. Berlin, Maurer. 4 thlr. no.

Mollard-Lefevre, über die Unfehlbarkeit der Römischen Kirche. Ein Brief, aus dem Franz. übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet. 4 Bgn. 8. Berlin, Duncker u. H. geh. 8 gr.

Möller, Dr. H., vollständiges Giftbuch, oder leichtfasslicher Unterricht, die Giftpflanzen, Giftminerale und Giftthiere kennen zu lernen u. s. w. Ein nützliches Buch für Jedermann, besonders für Schulen. Zweite Ausg. 19 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 20 gr.

Monumens Egyptiens, les principaux, du Musée Britannique et quelques autres qui se trouvent en Angleterre expliqués d'après le système Phonétique. Mémoire présenté et lu à l'académie royale de littérature le 7 Juin 1826. p. le très-honorable C. Yorke et M. Leake. Mit 21 Steindrucktaf. 4 Bgn. gr. 4. London, Treuttel u. W. geh. 5 thlr. 8 gr. no.

Moritz, J. C. C., Angebinde beim Jahreswechsel in Wünschen an Gönner u. Freunde mit Bezug auf alle Grade der Verwandtschaft. 3 Bgn. 8. Berlin, Hayn. 8 gr.

Müller, Dr. A., geometrische Constructionslehre, oder zeichnende Geometrie, nach einem neuen Plane bearbeitet. Mit 29 Steinabdrücken. 9 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Winter. 1 thlr. 12 gr.

— J., zur Beurtheilung der Schrift, die katholische Kirche Schlesiens. Zweite, verm. Aufl. Nebst einer Nachschrift an Hrn. Prof. Dr. Middeldorpf, als Recensenten dieser Schrift. 6 Bgn. 8. Breslau, Max u. C. geh. 8 gr.

— Dr. J. A., die Rückkehr ins Vaterland oder der Johannisabend. 10 Bgn. 8. Sulzbach, v. Seidel. 12 gr.

— R., Bilder des Lebens. 1r Bd. 25 Bgn. 8. St. Gallen, Huber u. C. 2 Thle. 2 thlr. 12 gr.

Münch, Dr. E., Grundzüge einer Geschichte des Repräsentativsystems in Portugal. 17 Bogen. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 1 thlr. 8 gr.

— E., Olympia Fulvia Morata. Beitrag zur Gelehrtengeschichte Badens. Als Programm zur Feyer des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Ludwig Wilhelm August. Rector Magnif. der Alberto-Ludovica. 4 Bgn. gr. 8. Freiburg, Wagner. 9 gr.

Münter, Dr. Fr., der Stern der Weisen. Untersuchungen über das Geburtsjahr Jesu. Mit 1 Kupfertafel. 8 Bgn. gr. 8. Copenhagen, Schubothe. geh. 1 thlr. 4 gr.

Digitized by Google

Muntz, J. P. C., der Hopfenbau, wie er seyn soll, um sich in seiner Nützlichkeit mehr auszubreiten. Durch eine Zeichnung erläutert. 4½ Bgn. 8. Neustadt, Wagner. geh. 6 gr.

Nacht, 1001. Arabisch. Nach einer Handschrift aus Tunis; herausgegeben von Dr. M. Habicht. 3r Bd. 28 Bgn. 8. Breslau, Max u. C. geh. 3 thlr. no.

Nebe, Dr. J. A., der Schullehrerberuf nach dessen gesammtem Umfange in der Schule und Kirche. Zweite, verb. Aufl. 36 Bgn. gr. 8. Eisenach, Bärecke. 1 thlr. 12 gr.

Nekrolog, neuer, der Deutschen. 3r Jahrgang. 1s u. 2s Hft. 105 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. geh. 5 thlr.

Nicholson, J., der praktische Mechaniker u. Manufakturist, oder gemeinnützige Erläuterungen der mechanischen Künste u. Fabriken Englands. Aus dem Englischen. 4te Liefrg. mit 16 Kpfrn. 11 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie Comptoir. geh. 1 thlr. 18 gr.

Niemann, Dr. F. A., geographisch-statistisches Comptoir und Zeitungs-Lexicon, nach den neuesten Bestimmungen. 47 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. geh. 1 thlr. 20 gr.

Normanby, Matilda, a Tale of the Day. 10 Bgn. 12. Frankfurt a. M., Jügel. geh. 1 thlr. no.

Ohm, Dr. G. S., die galvanische Kette, mathematisch bearbeitet. Mit 1 Figurentafel. 16 Bgn. geh. 8. Berlin, Riemann. 1 thlr. 8 gr.

Olshausen, Dr. H., Christus der einige Meister. Eine kurze Erinnerung an verschiedene wichtige biblische Wahrheiten. 4 Bgn. gr. 8. Königsberg, Gebr. Borntträger. geh. 8 gr.

Ontrup, G., Katechismus der christkatholischen Glaubens- und Sittenlehre. 4te Aufl. 14 Bgn. 8. Hannover, Hahn. 4 gr. no.

Osann, Dr. G. W., Messkunst der chemischen Elemente. 5 Bgn. gr. 8. Dorpat (Jena, Cröker.) 9 gr.

Otto, C. T., kurzgefasste Religionslehre für protestantische Schulen. 7 Bgn. 8. Dresden, Arnold. 9 gr.

Papen, A., specielle, topographische Karte der Insel Norderney nebst Karte der Ostfries. u. Oldenburg. See-Küste. 1 Blatt. Imperial-Form. Hannover, Hahn. 6 gr.

Papius, K., Holzwirthschaft. 22 Bgn. 8. Mainz, Kupferberg. 1 thlr. 6 gr.

Paul, Jean, Selina oder über Unsterblichkeit. 2 Thle. 28 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. 2 thlr.

Perlen-Schnur, für die Kleinen nur, hie und da zerstreut gefunden, Jetzt beisammen hier gebunden, von G. T. St. (Terstegen.) 13 Bgn. 18. Elberfeld, Hassel. 10 gr.

Petersen, C., Philosophiae chrysippeae Fundamenta in notionum dispositione posita e fragmentis. 24 Bgn. gr. 8. Altona, Busch. 2 thlr. no.

Petrarca's, Fr., sämmtliche italienische Gedichte. Neu übersetzt v. F. W. Bruckbräu. 1s u. 2s Bdchn. 8 Bgn. 12. München, Lindauer. geh. à 5 gr.

Petri, M. G. E., Predigten über wichtige Angelegenheiten des Herzens u. Lebens. 15 Bgn. gr. 8. Zittau, Schöps. 1 thlr.

Philosophie in Frankreich, s. Carové.

Pindari carmina quae supersunt, graece. 16 Bgn. 8. Halle, Waisenhausbuchhandl. 12 gr.

Platt, A., Musterblätter der Europäischen Schriftzeichen. 8 Blatt quer fol. Magdeburg, Rubach. geh. 1 thlr. 12 gr.

Pölitz, K. H. L., die Staatensysteme Europa's und Amerika's seit dem Jahre 1783 geschichtlich-politisch dargestellt. 3. Thle. 84 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Hermann. 4 thlr.

Digitized by Google

Pölitz, K. H. L., die Staatswissenschaften, im Lichte unserer Zeit dargestellt. 3 Thle. Zweite, verb. Aufl. 117 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 7 thlr. 12 gr.

Poppe, Dr. J. H. M., das Beleuchtungswesen auf der höchsten Stufe der jetzigen Vollkommenheit, oder die Kunst, unsere Talg- Wachs- und Wallrathlichter auf das Vortheilhafteste zu verfertigen. Mit 7 Steindrucktafeln. 24 Bgn. 8. Tübingen, Osiander. 1 thlr. 6 gr.

— —, die Seifensiederey und Stärke-Fabrication auf der höchsten Stufe der jetzigen Vollkommenheit oder die Kunst, alle Sorten Seife u. Stärke zu bereiten. Mit 1 Steindrucktafel. 14 Bgn. 8. Tübingen, Osiander. 14 gr.

Porter, Johanne, u. Anne Marie, Erzählungen beim Kaminfeuer. 1r Bd. 15 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 8 gr.

Post- u. Reise-Handbuch, allgemeines, für Deutschland, Frankreich, die Schweiz, Italien, Spanien, Gross-Britannien u. s. w. nebst statistischen Notizen über die vorzüglichsten Orte in Europa. Vierte Aufl. Mit Charte, 25 Bgn. 12. Nürnberg, Stein; in Etui. geh. 1 thlr. 12 gr.

Predigten über sämmtliche Sonn- und Festtags-Evangelien des Jahres. Eine Gabe christlicher Liebe, der neuen evangelischen Gemeinde in Mühlhausen dargebracht von jetzt lebenden deutschen Predigern. Herausgegeben von Dr. E. Zimmermann. 2 Bde. Zweite Aufl. 83 Bgn. gr. 8. Darmstadt, Leske. 2 thlr. 8 gr.

Prochnow, C. F., der Geist Jesu in biblischen Gemälden und Liedern. 12 Bgn. 8. Berlin, Plahn. geh. 16 gr.

Puchta, Dr. W. H., Beiträge zur Gesetzgebung und Praxis des bürgerlichen Rechtsverfahrens. 2r Bd. 31 Bgn. gr. 8. Erlangen, Palms Verlagsbuchhandlung. 2 thlr. 8 gr.

A. u. d. T.

— —, über den Concurs-Process, besonders mit Rücksicht auf die Mittel seiner Anwendung und Abkürzung.

Pustkuchen-Glanzow, Dr., Grundzüge des Christenthums. Dritte, verb. Aufl. 4 Bgn. 12. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 4 gr.

Quintilians Anweisung zur Beredsamkeit. 10. Buch, lateinisch u. deutsch; nebst Einleitung und einem Apparate von den vorzüglichsten Lehrarten und einigen sprachlichen Erklärungen von Dr. K. Gutmann. 8 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., H. Wilmans. 18 gr.

Rapp, Dr. C. M., Versuch einer naturwissenschaftlichen Beleuchtung des Verhältnisses zwischen antiker Prosodie und dem modernen Sprachaccente. 2 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. geh. 3 gr.

Raubjäger, der, historisch-romantische Geschichte aus dem fränkischen Bauernkriege. 2 Thle. 26 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 2 thlr.

Rebs, Dr. C. G., das Leben und die Schule in ihrer Wechselwirkung betrachtet, zur Beherzigung für Lehrer, Eltern u. Erzieher. Mit einem Anhange über verschiedene Gegenstände des Unterrichts und der jugendlichen Bildung. 12 Bgn. 8. Leipzig, Hinrichs. 16 gr.

Recueil de Psaumes et de cantique à 4 parties. Pour le culte public et pour les devotions domestiques. Seconde Edititon. 28 Bgn. 8. Basel, Neukirch. 1 thlr.

Reden, kurze, für Landschullehrer zur Benutzung nach Hochzeit-, Tauf- und Trauermahlzeiten. 7½ Bgn. 8. Neustadt, Wagner. geh. 8 gr.

Reinhardt, Dr. C. Fr., die Lehre des Römischen Rechts von

Digitized by Google

der Verbindlichkeit im Allgemeinen u. von der natürlichen Verbindlichkeit insbesondere. 12 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Steinkopf. 18 gr.
A. u. d. T.

— —, vermischte Aufsätze aus dem Gebiete der reinen und angewandten Rechtswissenschaft. 3s Hft.

Reinhold, E., Beitrag zur Erläuterung der Pythagorischen Metaphysik nebst einer Beurtheilung der Hauptpunkte in Hrn. Prof. H. Ritter's Geschichte der Pythagorischen Philosophie. 7 Bgn. gr. 8. Jena, Cröker. 12 gr.

Richter, Fr., Gesundheitsfreund, der, oder Anweisung und Regeln, die Gesundheit des Menschen zu erhalten, zu befördern und seine Lebensdauer zu verlängern. Zweite Ausgabe. 26 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 20 gr.

— —, Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Hämorrhoiden in geringerem oder höherem Grade leiden. Nebst Angabe der Vorsichtsmassregeln, sich vor dieser so allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen. 8½ Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 12 gr.

Riedel, K. A. G., von der Idee Gottes und ihrer Verwirklichung im Menschen; insbesondere nach christlicher Ansicht. 13 Bgn. 8. Erlangen, Palms Verlagsbuchhandlung. 12 gr.

Ritter, Dr. H., die Halb-Kantianer und der Pantheismus. Eine Streitschrift, veranlasst durch Meinungen der Zeit und bei Gelegenheit von Jäsche's Schrift, über den Pantheismus. 7 Bgn. gr. 8. Berlin, Trautwein. geh. 10 gr.

Roeschlaub, A., über die Würde und den Wachsthum der Wissenschaften und Künste, und ihre Einführung in das Leben. 1r Bd. 36 Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 2 thlr.
A. u. d. T.

— —, philosophische Werke. 1r Thl.

Röse, Dr. B., Johann Friedrich der VI., Herzog zu Sachsen. Ernestinische Linie. 19 Bgn. gr. 8. Neustadt, Wagner. geh. 1 thlr.

Rosen, Fr., Radices Sanscritae. 25 Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. geh. 2 thlr. 8 gr.

Rotermund, J. A., Gebet-Buch für katholische Christen, welche vor Gott wandeln wollen. Vierte Ausgabe. Mit 1 Titelkupfer. 14 Bgn. 12. Landshut, Krüll. 6 gr.

— —, das kleinere Gebet-Büchlein für katholische Christen, welche vor Gott wandeln wollen. Dritte Ausgabe, mit 1 Titelkupfer. 5 Bgn. 18. Landshut, Krüll. 3 gr.

Roth, M. C. Fr., lateinische Stylübungen zum öffentlichen und Privatgebrauche. 2r Thl. Zweite Aufl. 26 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Steinkopf. 1 thlr. 16 gr.
A. u. d. latein. T.

— —, Argumenta latino sermone etc.

Rullmann, Dr. G. E., Description de la ville de Wiesbade et de ses eaux thermales. Traduite de l'allemand par l'auteur de la topographie physique et médicale de la ville de Strasbourg. 15 Bgn. gr. 8. Wiesbaden, Schellenberg. geh. 1 thlr.

Rumpf, H. F., allgemeine Real-Encyclopädie der gesammten Kriegskunst. Eine Handbibliothek für Officiere aller Waffen in alphabetischer Ordnung. 2 Bde. Mit 14 Steindrucktafeln. 71 Bgn. gr. 8. Berlin, Hayn. 6 thlr. 4 gr.

—, J. D. F., der Privatsekretair. Ein praktisches Handbuch zur Abfassung aller Arten von Briefen, Vorstellungen, Klageschriften, Berichten, Protokollen u. s. w. Zweite, vermehrte Aufl. 21 Bgn. gr. 8. Berlin, Hayn. 1 thlr. 4 gr.

Ruperti, Dr., Einige Vorsichtsregeln für diejenigen, die in beson-

Digitized by Google

dern Andachtsvereinen Nahrung für ihre Frömmigkeit suchen. 1½ Bgn. 8. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. geh. 4 gr. üb.

Rust, A. J., Philosophie und Christenthum, oder Wissen und Glauben. 23 Bgn. gr. 8. Mannheim, Schwan u. Götz. geh. 1 thlr. 12 gr.

Sainte - Amaranthe, die Familie, oder die Schreckensregierung. Eine heroische Novelle. Aus dem Franz. der M. E. L. übersetzt von A. Ludwig. 11 Thl. 11 Bgn. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. 3 Thle. 3 thlr.

Saling, J., die Gerechtigkeit in ihrer geistgeschichtlichen Entwickelung dargestellt. 17 Bgn. 8. Berlin, Plahn. 1 thlr. 4 gr.

Sambuga, J. A., Schutzrede für den Cölibat der katholischen Geistlichen. Zweite, umgearb. Aufl. 6 Bgn. gr. 8. München, Giel. 5 gr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte. 34 Bd. 12 Stück, oder der neuen Sammlung 10r Bd. 12 Stück. 12 Bgn. gr. 8. Leipzig, Dyk. 18 gr.

— der Aktenstücke in Betreff der Ausführung der k. k. priv. ersten östr. Eisenbahn zwischen der Moldau und der Donau. 5½ Bgn. gr. 8. Wien, Tendler u. v. Manstein. geh. 12 gr.

Say, J. B., Darstellung der Nationalöconomie oder der Staatswirthschaft, enthaltend eine einfache Entwickelung, wie die Reichthümer des Privatmanns, der Völker und Regierungen erzeugt, vertheilt und consumirt werden. Uebersetzt und glossirt von Dr. K. E. Morstadt. Zweite, verb. Aufl. 2 Thle. 86 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Osswald. 4 thlr. 16 gr.

— —, Erweiterungen u. Verbesserungen seiner Darstellung der Nationalöconomie, oder der Staatswirthschaft. Als Nachtrag zu seiner Bearbeitung des Hauptwerks zusammengestellt von Dr. K. E. Morstadt. 15 Bgn. gr. 8. Ebend. 1 thlr.

Schäffer, Dr. J. U. G., von, über die Stellung der Leibärzte zu ihren Fürsten, und ihre gegenseitigen Verpflichtungen. Ein Wort zu seiner Zeit. 2½ Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 6 gr.

Schaub, Fr., über die Wichtigkeit des Religionsunterrichtes auf Gymnasien. 1½ Bgn. 8. Danzig, Gerhard. geh. 3 gr.

Schäufelen, Dr. W. Fr., über die physischen Zeichen, woraus auf absichtliche Selbsttödtung durch Erschiessen geschlossen werden kann. Ein Beitrag zur gerichtlichen Arzneikunde. 19 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. 1 thlr. 6 gr.

Schink, J. F., Friedrich Schillers Don Carlos, Wallenstein, Maria Stuart, die Jungfrau von Orleans, die Braut v. Messina und Wilhelm Tell, ästhetisch, kritisch u. psychologisch entwickelt. 9 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. geh. 16 gr.

Schiereck, J. Fr., Handbuch für Geometrie, oder ausführliche Anweisung zur richtigen Berechnung aller trigonometrischen und polygonometrischen Aufnahmen. Mit 3 lithographirten Tafeln. 25 Bgn. 4. Cöln, Bachem. 2 thlr. 8 gr.

— —, Tafeln aller Quadrate von 1 bis 10000, nebst Anweisung daraus die Quadrate und die Wurzel aller Zahlen bis 100000000 zu bestimmen u. s. w. (Aus dem Handbuche für Geometer besonders abgedruckt). 4 Bgn. gr. 4. Cöln, Bachem. geh. 12 gr.

Schläger, Fr. G. E., evangelischer Hausspiegel, zur Selbstbeschauung aller christlichen Familien liebevoll dargereicht. 6 Bgn. 8. Hannover, Helwings. 6 gr.

Schlechtendal, Dr. F. L., Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. 2ten Bandes 1s Quartalhft. Januar 1827. 9 Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. geh. 21 gr.

Schmeller, J. A., bayrisches Wörterbuch. Sammlung von Wörtern

Digitized by Google

u. Ausdrücken, die in den lebenden Mundarten sowohl, als in der ältern u. ältesten Provinzial-Literatur des Königreichs Bayern etc. vorkommen. 2r Thl. 41 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 3 thlr.

Schmeller, J. A., das Evangelium des h. Mathaeus in Hochdeutsch des 9. Jahrhunderts u. s. w. 7 Bgn. gr. 8. Ebend. 16 gr.

Schmidberger, J., Beiträge zur Obstbaumzucht u. zur Naturgeschichte der den Obstbäumen schädlichen Insekten. 1s Hft. 15 Bgn. 8. Linz, Haslinger. 16 gr.

Schmidt, A. G., die Homilie, eine besondere geistliche Redegattung in ihrem ganzen Umfange dargestellt. 11 Bgn. 8. Halle, Kümmel. 16 gr.

Schmidt-Phiseldeck, Dr. C. F., von, das Menschengeschlecht auf seinem gegenwärtigen Standpunkte. 26 Bgn. gr. 8. Copenhagen, Brummer. 2 thlr. 12 gr.

Schneckenburger, Dr., über Glauben, Tradition und Kirche, Sendschreiben an Dr. Fr. Huber. 11 Bgn. 8. Stuttgart, Steinkopf. geh. 12 gr.

Schneider, B. J., Leitfaden beim Vortrage der deutschen Geschichte, für Schüler der mittlern Gymnasial-Klassen. 5½ Bgn. 12. Cöln, Bachem. 5 gr.

Schrecknisse, die grausigen, der Schlangenburg, oder Ottilie, die schöne Büssende in dem unterirdischen Kerker des Jesuiten-Klosters. Vom Verfasser des „Arvonasack". 16 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 4 gr.

Schreven, J. Fl., hinterlassene Predigten. Nach des Verfassers Tode gesammelt u. herausgegeben von seinen Freunden. Sonntagspredigten nebst einigen auf des Herrn höchste Feste. 1r Thl. Zweite Aufl. 20 Bgn. gr. 8. Cöln, P. Schmitz. 1 thlr.

Schwab, G., der Bodensee nebst dem Rheinthale von St. Luciensteig bis Rheinegg. Handbuch für Reisende und Freunde der Natur, Geschichte u. Poesie. Mit 2 Charten. 35 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 2 thlr. 4 gr.

— —, des christlichen Glaubens Reichthum, Schönheit und Kraft nach Ordnung des apostolischen Symbolums. 1ste Hälfte, 29 Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 1 thlr. 8 gr.

Schwarze, C. Fr., praktische Beobachtungen und Erfahrungen aus der Medicin, Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtlichen Arzneikunde. Mit einem Vorworte von Dr. Fr. L. Kreysig. 22 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr. 16 gr.

Seidenstücker, Dr. J. H. P., Elementarbuch, zur Erlernung der französischen Sprache. 1ste Abthlg. oder No. 1. Sechste Aufl. 5 Bgn. 8. Hamm, Schulz. 6 gr.

Servière, J., Oenologie, oder theoretisch praktische Lehre von der Kultur, der Erzeugung, Kelterung, Gährung, Behandlung, Veredlung u. Aufbewahrung der Weine. Nach dem Französischen des Aubergier. Mit 11 lithographirten Figuren. 15 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 18 gr.

Seybold, M. J. J., der rechte Geist in der Volks-Schule, oder Anleitung zu einem christlichen Schul-Unterrichte, in einem Auszuge aus Dr. Krummachers Volks-Schule. 5½ Bgn. gr. 8. Stuttgart, Steinkopf. geh. 6 gr.

Sidons, C., die vereinigten Staaten von Nordamerica, nach ihrem politischen, religiösen u. gesellschaftlichen Verhältnisse betrachtet u. s. w. 2 Bde. 29 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 2 thlr. 8 gr.

Sigmar, R., Graf Albrecht von Hohenstein, oder der Gang nach dem Eisenhammer. Nach Schillers Ballade romantisch bearbeitet. Mit 1 Kupfer, 14 Bgn. 8. Nürnberg, Zeh. 1 thlr.

Digitized by Google

Sonnenberg, C., Alma oder die 5 verhängnisvollen Träume. Mit 1 Kpfr. 15 Bgn. 8. Nürnberg, Zeh. 1 thlr.

Sophocles Trägödien, übersetzt von G. Thudichum. 1r Theil. 24 Bgn. gr. 8. Darmstadt, Leske. 1 thlr. 18 gr.

Staehelin, J. J., Animadversiones quaedam in Jacobi Vaticinium. Genes. Cap. XLIX. 4 Bgn. gr. 4. Basel, Schweighauser. geh. 8 gr.

Staff, H. von, der Vorposten-Dienst für deutsche Truppen, nach den Anforderungen der neuesten Kriegsführung. 6 Bgn. gr. 8. Berlin, Reimer. 8 gr.

Stahl, Dr. F. J., über das ältere Römische Klagerecht. 4 Bgn. gr. 8. München, Weber. geh. 3 gr.

Staupa, J. M., Anweisung zur gerichtlichen u. pathologischen Untersuchung menschlicher Leichname. Mit 1 Kpfertfl. 16 Bgn. gr. 8. Wien, Tendler u. v. Manstein. 1 thlr. 12 gr.

Stephani, Dr. H., Beiträge zu gründlicher Kenntniss der deutschen Sprache. 2s Bdchn. 10 Bgn. 8. Erlangen, Palms Vlgs. Buchh. 9 gr.

Stöphasius, Dr. J. C., Beiträge zur praktischen Pädagogik und Homiletik. In Abhandlungnn, Schul- und Kanzelvorträgen. Nebst literarischen Andeutungen. Als besondere Beiträge 1s Hft. 6 Bgn. 8. Glogau, Neue Günter. B. H. geh. 10 gr.

Strube's, D. G., rechtliche Bedenken. Systematisch geordnet, ergänzt, berichtigt u. mit Anmerkungen begleitet von Ernst Spangenberg. 1r Bd. Mit Strube's Lebensbeschrb. u. Bildniss. 58 Bgn. gr. 4. Hannover, Hahn. 3 thlr.

Suchenwirt's, Peter, Werke aus dem 14ten Jahrhunderte. Ein Beitrag zur Zeit- und Sittengeschichte. Zum erstenmal in der Ursprache aus Handschriften herausgegeben und mit einer Einleitung, historischen Bemerkungen und einem Wörterbuche begleitet von A. Primisser. 28 Bgn. gr. 8. Wien, Wallishauser. 3 thlr. 6 gr.

Taciti, C. C., Agricola cum interpretatione e G. Schede. 4 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 6 gr.

Tafeln, neue anatomische. Mit ausgewählter Benutzung der vorzüglichsten u. kostbarsten ausländischen Werke von Cloquet, Lizars, Mascagni u. A. 1ste Liefr. 8. Bl. gr. Imperial-Form. Weimar, Industrie Comptoir. geh. 1 thlr. 18 gr.

Testamentum Novum, graece et latine, exhibens textum graecum ad exemplar complatense expressum cum vulgata interpretatione latina editionis Clementis VIII. Edidit P. A. Gratz. Editio Nova. Tom I. 31 Bgn. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 1 thlr. 8 gr.

Theologe, der deutsche, Vorläufer Luther's als Lehrer in der Wüste. Abdruck nach der Ausgabe Arnd's, Magdeburg 1605, besorgt v. J. A. Detzer. 12 Bgn. 8. Erlangen, Palms Vlgs. Buchhandlung. 6 gr.

Thiers, A., Geschichte der französischen Staatsumwälzung. Uebersetzt von Dr. R. Mohl. 5r Bd. 21 Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. 1 thlr.

Traub, A., Formenlehre der lateinischen Sprache mit Uebungen für Elementarschüler. 15 Bgn. 8. Stuttgart, Löfflund u. Sohn. 14 gr.

Treschow, P., Geschichte des Alten Testaments in 41 Lehrstunden. 6½ Bgn. 8. Elberfeld, Hassel. 6 gr.

Trimberg, Hugo von, auserlesene Fabeln, Erzählungen u. Schwänke nebst Sprüchen aus dem Ende des 13ten Jahrhunderts. In erneuerter Schreibweise mit Worterklärungen herausgegeben. 4 Bgn. 8. Tübingen, Osiander. 5 gr.

Digitized by Google

Trinksprüche u. Gesundheiten, 2tes Hundert. Ein Weihnachtsgeschenk für muntere Tischgenossen von G..... 2 Bgn. 16. Hannover, Helwings. geh. 4 gr.

Uebersetzung, französische, der deutschen Uebungsstücke in Holders praktischer französischer Sprachlehre für den Unterricht und das Privat-Studium. 5 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Löfflund u. Sohn. 7 gr.

Unterhaltungen, nützliche, über die Küche und deren Einrichtung, die Speisekammer, den Keller, und andere ökonomische Gegenstände. Für junge Frauenzimmer, insonderheit für angehende Hauswirthinnen. 10 Bgn. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 12 gr. no.

Valenti, Dr. de, System der höhern Heilkunde für Aerzte, Prediger u. Erzieher. Des theoretischen Theils 1ste Abtheilung. 23 Bgn. 8. Elberfeld, Hassel. 1 thlr.

Valentini, Dr. Fr., der italienische Lehrer, oder theoretisch praktischer Lehrgang des italienischen Sprachunterichts. 1r Bd. 25 Bgn. gr. 8. Berlin, Cosmar u. Krause. 1 thlr. 8 gr.

Vegetius, Fl. R., fünf Bücher über Kriegswissenschaft und Kriegskunst der Römer. Aus dem latein. Urtexte in das Deutsche übersetzt von F. J. Lipowsky. 21 Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 1 thlr. 8 gr.

Veillodter, V. K., Predigten u. Reden zum Besten der neu gegründeten evangelischen Gemeinde in Ingolstadt herausgegeben. 23 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 1 thlr.

Vermehren, Dr. Fr. B., Erinnerungen an's Lehnrecht. 7 Bgn. 8. Jena, Cröker. 8 gr.

Vollhann, E., Lebensbilder. 2 Bdchn. 30 Bgn. 8. Eichstädt, Beyer. geh. 2 thlr.

Wagner, C. E., Anweisung zu Erhaltung der Dämme bei Stromergiessungen u. Eisgängen. Mit 13 Kupfertfln. 13 Bgn. gr. 8. Grimma, Göschen-Beyer. 1 thlr. 12 gr.

Wahlert, G. E. A., die deutsche Geschichte für Bürger- u. Volksschulen, wie auch für den Selbstunterricht. 14 Bgn. 8. Düsseldorf, Schaub. 12 gr.

Wasserburg, A., franz. Grammatik, aufgestellt nach einem neuen Lehrsystem. 4 Thle. Dritte Aufl. 27 Bgn. 8. Frankfurt, Stenz. 1 thlr. 12 gr.

Weickert, H., Erklärung d. gebräuchlichsten musicalischen Kunstwörter. Ein Hülfsbuch für angehende Tonkünstler. 3 Bgn. 8. Hanau, Edler. geh. 6 gr.

Weinsberg, Burg, oder deutsche Frauenliebe und Männertreue. Rittergeschichte aus Kaiser Conrads III. Zeiten. Vom Verfasser des „Albert von Reinstein", der Paulowna u. s. w. 5 Thle. 41 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 3 thlr.

Wendt, Dr. C. E. von, vollständiges Handbuch des bayerschen Civilprozesses nach Thibauts Ordnung. 23 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 2 thlr.

Werden die schönen Künste bei uns in unserer christlichen Welt gedeihen u. fortblühen. 1 Bgn. gr 8. Mainz, Stenz, geh. 2 gr.

Wessenberg, J. H. von, neue Gedichte. 17 Bgn. 12. Constanz, Wallis. geh. 1 thlr. 8 gr.

Wessberge, H. C., Ueber das Gebet u. dessen zweckmässigen Gebrauch in Landschulen nebst Beispielen von Schulgebeten. 11 Bgn. 8. Hannover, Helwings. 16 gr.

Wichmann, J. E., Ideen zur Diagnostik, beobachtenden Aersten mitgetheilt. 1r Bd. Dritte, verm. Aufl. Neu bearbeitet u. mit Anmerkungen versehen v. W. Sachse. 35 Bgn. gr. 8. Hannover, Helwings. 2 thlr, 20 gr.

Digitized by Google

Wiegmann, A. F. A., observationes zoologicae criticae in Aristotelis historiam animalium. 6 Bgn. gr. 4. Leipzig, Hinrichs. geh. 12 gr.

Wielands, C. M., sämmtliche Werke. 50r Bd. Neu bearbeitet von J. G. Gruber. Mit Wielands Portrait. 44 Bgn. 8. Leipzig, Göschen. 2 thlr. 8 gr. no.

— — A. u. d. T.: — — Leben. Mit Einschluss vieler noch ungedruckter Briefe Wielands. 1r Theil. 1s u. 2s Buch.

Wilder, J. Ch. J., Nürnberg. Eine gedrängte Zusammenstellung seiner Merkwürdigkeiten für Fremde und Einheimische. 7 Bgn. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. geh. 12 gr.

Witting, Dr. E., Lexicon chemisch-pharmaceutischer Nomenclaturen nebst Vergleichungen der abweichenden Bereitungsvorschriften nach den vorzüglichsten Pharmacopoeen. Zum Gebrauch für angehende u. ausübende Pharmaceuten. Herausgegeben v. T. G. F. Varnhagen. Zweite, verb. Aufl. 24 Bgn. gr. 8. Schmalkalden, Varnhagen. 1 thlr.

— —, Uebersicht der wichtigsten Erfahrungen im Felde der Toxicologie, besonders der chemisch-gerichtlichen Untersuchungen. Mit einem Vorworte von Dr. Fr. Stromeyer. 1r Bd. Mit 1 Kpfr. 11 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 16 gr.

Wittmer, W., deutsche Sprachlehre in Verbindung mit der Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen. 14 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Winter. 16 gr. no.

Woltersdorfs, E. G., evangelische Liederpsalmen, nebst einem Anhange vorzügl. guter bekannter Lieder mit den nöthigen Veränderungen. Neue Aufl. 40 Bgn. 8. Berlin, Reimer. 1 thlr. 4 gr.

Wörterbuch der Naturgeschichte, dem gegenwärtigen Stande der Botanik, Mineralogie und Zoologie angemessen. 4ten Bandes 1ste Hälfte. Mit Atlas. 7te Lfrg. 10 Blatt in 4. Illum. 20 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 4 thlr.

Zauber-Kabinet, auserlesenes, oder deutliche Beschreibung u. Erklärung der schönsten, überraschendsten und leicht nachzumachenden Taschenspielerkünste u. vieler anderer Kunststücke. Mit 3 Steindrucktafeln. 11 Bog. 8. Tübingen, Osiander. 12 gr.

Zedlitz, J. C. Baron, Liebe findet ihren Weg. Lustspiel in 4 Aufzügen. 6 Bgn. 12. Wien, Wallishausser. geh. 21 gr.

— —, L. Freihr. v., Volkssagen, Erzählungen u. Dichtungen. 2 Bndchn. 27 Bgn. 8. Leipzig, Hinrichs. 3 thlr.

Zeller, C. H., Lehren der Erfahrung für christliche Land- und Armen-Schullehrer. Eine Anleitung zunächst für die Zöglinge u. Lehrschüler der freiwilligen Armen-Schullehrer-Anstalt in Beuggen. 1r Bd. 16 Bgn. 8. Basel, Spittler. 3 Bde. 2 thlr. 4 gr. no.

Ziegenhein, Dr. J. W. H., Blumenlese aus Frankreichs vorzüglichsten Schriftstellern für Deutschlands Töchter, die bei der Erlernung der französischen Sprache den Geist bilden und das Herz veredeln wollen. 1r prosaischer Theil. Dritte, verb. Aufl. 32 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 22 gr.

Zink, A., Abhandlung über die Erkenntniss und Cur der Drehkrankheit bei den Schafen. Ein Versuch, die von der Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, den 19 Januar 1824, über diesen Gegenstand aufgestellten Preisfragen zu beantworten. 11 Bgn. gr. 4. Wien, Beck. 20 gr. no.

Digitized by Google

In meinem Verlage erscheint noch im Laufe dieses Jahres folgende Schrift unter dem Titel: Neue praktische Materialien zu Kanzelvorträgen über die epistolischen Pericopen. Der Verf. hat nach folgendem Plane gearbeitet: Vorangehet eine praktische Erklärung der Epistel, nebst einer umschreibenden Uebersetzung derselben. Dann folgen zwei ausführliche Entwürfe, die entweder den Gesammtinhalt der Pericopen oder auch einzelne anziehende Seiten derselben berücksichtigen. Ein dritter ausführlicher Entwurf von irgend einem namhaften Homileten unsrer Tage soll sich zuweilen anschließen, und zwar so viel, wie möglich, theils aus weniger bekannten, gedruckten, Sammlungen, theils auch aus handschriftlichen Mittheilungen. Alsdann soll jeder einzelne Vers nach seinen praktischen Momenten betrachtet werden, und den Weg zu fruchtbaren Hauptsätzen bahnen. Der Verf. hofft durch diese Schrift besonders angehenden Predigern ein zweckmäßiges Hilfsbuch zur Vorbereitung auf ihre Vorträge über Epistel-Texte zu liefern; zumal da diese N. T. Abschnitte für den Kanzelvortrag eigenthümliche Schwierigkeiten haben, woraus sich auch die Erscheinung erklären läßt, daß ein Gebiet der homiletischen Literatur weit mehr Treffliches über die Evangelien, als über die Episteln vorhanden ist. Uebrigens hat sich der Verf. bemühet, Materialien auszuwählen, die mit Recht auf den Namen praktische Ansprüche machen dürfen. Das Bekannte hat er so viel wie möglich, aus neuen fruchtbaren Gesichtspunkten gezeigt, und überhaupt das Ganze so eingerichtet, daß nicht sowohl das Selbstarbeiten überflüssig gemacht, als die eigene Meditation mehrseitig angeregt werde. Ueber den Zweck seiner Schrift und über die

Digitized by Google

Art, wie er sie gebraucht und beurtheilt wissen will, wird sich der Verf. in der Vorrede noch vollständiger erklären. Da nach der im Königreiche Sachsen üblich gewordenen Ordnung im Jahre 1828 früh über die epistolischen Pericopen geprediget werden muß, so soll diese Schrift in drei Abtheilungen auf folgende Art erscheinen, daß die erste, umfassend die Episteln vom 1. Advent bis zur Osterzeit, bereits im Monate November dieses Jahres erscheint, die übrigen Abtheilungen aber regelmäßig zu gehöriger Zeit folgen. Der Preis für jede Abtheilung wird so billig als möglich gestellt werden.

Leipzig, im May 1827.

Carl Heinrich Reclam.

Digitized by Google

Herr Buchhändler Carl Cnobloch in Leipzig, nimmt Subscription auf nachstehendes Werk an.

Honemann's Alterthümer des Harzes.

Subscriptions-Anzeige.

Schon seit mehreren Jahren ist das Bedürfniß eines neuen Abdruckes der Honemann'schen Alterthümer des Harzes rege geworden und hat sich öfters ausgesprochen. Die unterzeichnete Buchhandlung beeilt sich, diesen ihr von jeher zukommenden rechtmäßigen Verlag durch eine neue Ausgabe ins Publicum zu bringen, ehe Jemand anders ihr zuvorkommt.

Man kann vielleicht eine Bearbeitung der Honemann'schen Alterthümer und eine Fortführung bis auf unsre Zeiten wünschen. Allein dieß ist kein Werk des gegenwärtigen Augenblicks. Eine Geschichte des Harzes, welche als ein Ideal den Freunden unsrer Gebirge vorschwebt, bedarf erst mehrerer ganz localer Vorarbeiten, welcher es noch wenige giebt. Um aber den schätzbaren und besonders dem Harzer sehr wichtigen Honemann nicht länger fehlen zu lassen, wird die unterzeichnete Buchhandlung dessen unveränderten

Digitized by Google

Abdruck, jedoch mit schönen Lettern und auf gutes Papier gedruckt in bequemem Octav-Format in 4 Bänden jeden zu etwa 14 bis 16 Bogen, ungesäumt veranstalten. Binnen einigen Wochen wird den geehrten Beförderern dieses Werks der erste Band übergeben und wird, nur um einen Theil der beträchtlichen Kosten zu decken, um Subscription gebeten. Der sehr billige Subscriptionspreis für das ganze Werk ist 2 ℛ 16 ℊ gute Conventions-Münze und wird bei Ablieferung des 1sten Theils die Hälfte mit 1 ℛ 8 ℊ und die zweite Hälfte bei Ablieferung des 3ten Theils bezahlt. Der nachherige Ladenpreis welcher beim Erscheinen des ersten Theils unwiederruflich eintritt, ist festgesetzt: für 1 Exemplar auf weißen Druckpapier 4 ℛ, für 1 Exemplar auf ordinären Druckpapier 3 ℛ 16 ℊ.

Sammler erhalten auf 9 Exemplare das 10te frei, und auf 18 Exemplare drei Freiexemplare.

Clausthal, im August 1827.

W. H. Wendeborn's Buchhandlung.

Digitized by Google

Staats- Post- Zeitungs- Comptoir- Geschäfts- Conversationslexicon und Fremdwörterbuch.

Eröffnung einer neuen Subscription,

verbunden mit einer

Prämienvertheilung

von 1¼ Thaler oder 3 Gulden 9 Kreuzer,

auf eine neue Ausgabe in Heften von dem, bereits mit so vielem Beifalle aufgenommenen Werke:

Allgemeines deutsches

Sachwörterbuch

aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, verbunden mit den Erklärungen der aus andern Sprachen entlehnten Ausdrücke und der weniger bekannten Kunstwörter.

Begründet von mehreren Gelehrten,

fortgesetzt von

A. Schiffner.

Jedes Heft von ohngefähr 120 bis 140 Seiten in 8. auf weißes Papier, schön und kompreß gedruckt, zu ¼ Thl. od. 27 Kr.

Dieses encyklopädische Werk in alphabetischer Ordnung, bereits bis mit dem Buchstaben O fertig, bildet für jeden Geschäftsmann und Künstler, für Gelehrte in allen Fächern und überhaupt für jeden auf Bildung Anspruch Machenden ein Universal-Repertorium, welches über Alles, was im Felde des menschlichen Wissens vorkommt, eine kurze, doch genügende Erklärung und Aufschluß giebt.

Es umfaßt: alte und neue Geschichte, — Geographie aller Zeiten und Erdtheile, — Statistik und Volkskunde, — Astronomie und Mathematik, — Physik und Naturgeschichte, — Medizin und Anatomie, — Philosophie und Theologie, — Mythologie und Astrologie, — Rechtskunde und Rechtsgeschichte, — Chemie und Metallurgie, — Bergbau und Forstwesen, — Fabrik und Handelskunde, — Handwerke und landwirthschaftliche Gewerbe, — Biographie und Heraldik, — Musik und Dichtkunde, — Militär- und Ingenieurgegenstände, — kurz alle Wissenschaften und Gewerbe, so wie eine Verdeutschung aller Fremdwörter, mit Bezeichnung ihrer Aussprache und zeichnet sich durch möglichste Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit, gedrängte Kürze und Verständlichkeit im Ausdruck und der Erklärung vortheilhaft aus.

Digitized by Google

Von jedem Gebildeten wird jetzt eine Masse des Wissens verlangt und vorausgesetzt, daß er in allen Fächern, wenn auch nur oberflächlich, bewandert seyn solle, so daß selbst dem Kenntnißvollsten ein solches Universal-Handbuch zum Nachschlagen unentbehrlich ist, um sich schnell über diesen oder jenen Gegenstand Aufschluß zu verschaffen. Wie willkommen wird daher Jedem ein solches Universalwörterbuch seyn, welches alles in sich vereinigt, was man sonst in vielen Wörterbüchern einzeln und mühsam aufsuchen mußte.

Ueber den innern Werth und Gehalt dieses Werkes, welcher sich im ersten Bande der frühern Ausgabe weniger als in den folgenden, offenbart, haben sich bereits alle Sachverständige sehr günstig ausgesprochen und dessen Trefflichkeit anerkannt.

Das erste Heft liegt bereits in allen Buchhandlungen zur Ansicht bereit. Es erscheinen davon alle Monate 1 bis 2 Hefte; das Ganze wird gegen 50 Hefte betragen und bis Michaelis 1828 unfehlbar beendigt seyn. 6 Hefte machen einen Band.

Der Subscriptionspreis für jedes Heft ist $\frac{1}{4}$ Thl. od. 27 Kr.

Bis zum 30. November d. J.

wird darauf Subscription angenommen

in allen Buchhandlungen.

Auf 6 Exempl. wird 1 Freiexempl., auf 11 Exempl. 2 frei gegeben.

Als Prämie im Betrag von $1\frac{3}{4}$ Thlr. oder 3 Fl. 9 Kr. erhält jeder Subscribent, der sich bis zum 30. Nov. auf das ganze Werk verbindlich macht, bei Ablieferung des letzten Heftes zu jedem Subscriptionsexemplare von den so allgemein geschätzten medizinischen Volksschriften des Hrn. D. Lutherity

1 Dessen der freundliche Hausarzt für Alle, die an Katharr, Schnupfen, Schleimschwindsucht, an Rheuma, Gicht und an der Hämorrhoidalkrankheit leiden.

1 — der Hausarzt in den Krankheiten des Unterleibes.

1 — desgleichen bei Nervenkrankheiten und Kopfleiden.

1 — der Kinderarzt, als freundlicher Rathgeber bei allen Krankheiten der Kinder,

gratis.

Die Namen der Unterzeichner werden am letzten Hefte vorgedruckt.

Briefe und Gelder werden Portofrei erbeten.

Meissen im Juli 1827.

F. W. Goedsche's Buchhandlung.

Digitized by Google

Kopar (a. G.) Oertchen im südlichen Arabien.

Kopakſch, ſ. Kubaſcha.

Kopaul, ſtarke vorderindiſche Feſtung, dem Nizam gehörig.

Kopcſany, ungar. Dorf mit einem Hofgeſtüte des Kaiſers in der Geſpannſchaft Preßburg.

Kopeke, 1) = Kopack, $\frac{1}{100}$ des Rubels, ſow. des Silberrubels, als des Rubels in Kupfermünze; ſ. im R. 2) = Pique, Spieß.

Kopenhagen, ſ. im C.

Kopernik, eigentlicher Name des Nicolaus Copernicus; ſ. im C.

Kopf, in den meiſten Fällen mit Haupt einerlei; vergl. dieſes. Kopf h. auch: 1) der kürzere Arm des Hebels, im Gegenſatze der Zunge; 2) das obere Ende des Steven, des Steuers u. a aufgericht. Dinge auf dem Schiffe; 3) das Ende der Planken; 4) ſ. v. a. Bug; das Schiff hat einen breiten Kopf, wenn es im Vordertheile breit iſt; 5) ein Hebe K., d. i. einer der Zapfen an der Welle, welche in Hüttenwerken die Stempel heben; 6) an jedem Stempel das ins Bühnenloch kommende Ende; 7) das breitere Ende eines zum Grubenbau zugerichteten Steines; er wird auf den K. geſetzt, d. i. ſo gemauert, daß das ſchwächere Ende oben iſt; 8) oberer, kolbiger Theil eines Gränzſteines; 9) ſ. v. a. Koppe; daher die Bergnamen Schneekopf u. ſ. f.; 10) vorderſter erhobener Theil an der Mündung eines Geſchützes, wodurch die Flugkraft der Kugel noch erhöhet wird; 11) am Wiſcher und am Setzer des Kanoniers ſ. v. a. Kolben; 12) bei den Schnarrwerken in der Orgel derjenige dicke Theil, worin das Mundſtück mit ſeinem Blatte und ſeiner Krücke ſteckt; 13) die Wurzel oder das dickere Ende an Haaren und beſ. an Borſten; 14) an einem Muskel: das minder beweglich. Ende; 15) der Knopf einer Stecknadel, ſo wie daſ. Theil des Nagels, das nicht mit eindringen ſoll, und von ſehr verſchiedener Geſtalt iſt; 16) ſehr viele, dicht zuſammengedrängte, eine Kugel darſtellende Blüthen, z. B. bei der Diſtel; 17) der bekannte Theil jeder Tabakspfeife: 18) = Köpfchen, näml. das rundliche Knorpelchen an der ſtumpfen Spitze jedes Gießbeckenknorpels; 19) der kylindriſche Theil des Hutes, der jedoch an Frauenhüten auch andrer Geſtalt iſt; 20) die Spitze eines oben gefertigten Hutfaches; 21) figürlich für Gedanken, Vorſtellungen, Sinn, Gemüth, Verſtand, Wille, Eigenſinn, eigne Gefahr, Faſſungs- und Erfindungskraft, Talent, Beſinnung, Gedächtniß, Leben u. ſ. f. 22) Köpfe, = Mann, Leute, Perſonen; auch = Stücke Viehes; 23) ſchwimmender Kopf, ſ. Klumpfiſch; 24) daſ. Th. einer Schieferplatte, worein die Löcher zur Befeſtigung auf dem Dache geſchlagen ſind; 25) ein künſtl. Vorgebirge, das die Gewalt des Stromes brechen ſoll, u. dreiſeitige Geſtalt hat; 26) auf dem Rhein ſ. v. a. Heeger, auch eine neue Anlandung am Ufer; iſt ſie klein, ſo h. ſie Köpflein; 27) beim Strumpfw. die Biegung der Nadeln; 28) am Cirkel der obere, dicke, beiden Schenkeln gemeinſchaftlich zugehörige Theil; 29) bei wundärztl. Binden ſow. der Anfang, als das Ende; 30) daſ. Stück des Blaſebalges, worein die Luftröhre befeſtigt iſt; 31) derjenige Theil des Mühleiſens, worauf man die Haue des Laufers ſetzt; 32) kleines, doch verhältnißmäßig tiefes Gefäß, z. B. der Schröpfk., die Obertaſſe oder das Kaffeeköpfchen (wofür jedoch officiell Köppchen geſchrieben wird), und in SüdD. überh. ſ. v. a. Becher; 33) = Köpf, Küpf, Kopfen, ein Maß, nämlich in Oeſtr. $\frac{2}{5}$ Maß oder $2\frac{1}{4}$ Seidel, alſo eine dresdner Kanne, in Regensburg 2 Seidel, alſo $1\frac{1}{8}$ dresdner Kanne,

Digitized by Google

genau, eigentl. **Eudes** genannt, ein ber. franzöſ. Geſchichtsforſcher, ſt. 1683, als Satyriker gefürchtet.

Mézesmale (ſpr. zeſch) d. i. Honigſeim, berj. Berg bei Tokai, der den beſten ungar. Wein trägt.

Mezetene, eine türk. Gränz-Waarenabgabe, 8 bis 10 Procent vom Werthe betragend.

Mezetta, italien. Maß für Oel (wo es $\frac{1}{24}$), Wein u. ſ. w., wo es $\frac{1}{10}$ der Barile ausmacht.

Mezezens-Strafe beſtand im Mittelalter darin, daß man einen Verbrecher an ein Aas gefeſſelt verſchmachten ließ.

Mezières (ſpr. Meßjähr) 1) Hauptſt. des franz. Depart. der Ardennen, an der Maas, eine Feſtung mit Citadelle, 3350 E., Ingenieurſchule, Gewehrf. u. ſ. w., Sitz der 2ten Militärdiviſion, liefert Marmorarbeiten. Der Bezirk v. M. hat auf 17$\frac{7}{8}$ QM. 58000 E. — 2) Stadt mit 1400 Ew. an der Claiſe, im Dep. des Indre, fertigt Eiſenwaare. — 3) **M. en Brenne**, auch an der Claiſe, doch im Departement der obern Vienne.

Mezin (ſpr. Meſſäng) franz. Stadt an der Lauzonne, im Bezirk von Nerac, hat 2500 Einwohner, und liefert viel Topfwaare.

Mezingen, ſ. Metzingen.

Mezirzice, ſ. Großmeſeritſch.

Mezö-Berény, ungar. Flecken mit 2800 ſehr gemiſchten Einw., 3 Kirchen, Natronſeifenfabriken, Weinbau u. ſ. w., in der bekeſcher Geſpannſchaft. (Nach A. hätte es 6900 Ew. in 1150 H., u. 5000 Pferde, 6000 St. Rindvieh, 18000 Schafe, 60000 Schweine, u. ſ. w.)

Mezö-Hegyes (ſpr. eſch) ungar. Flk. in der Gſpſch. Csanad, mit dem größten Geſtüte in Oeſtr. u. wohl auch in Europa, wobei 500 Leute angeſtellt ſind, und woraus jährl. 1000 Remontepferde kommen.

Mezö-Tür, groſſer jazygiſcher Flk. in Ungarn, am Bornetyö, liefert ſehr viel Topfwaare.

Mezzabarba, 1) (Franz, Graf v. M.) ber. Antiquar, geb. zu Pavia 1645, geſt. zu Meilan 1697. — 2) K. Ambroſ., Patriarch v. Alexandria, beſchrieb ſeine Miſſionsreiſe nach China 1720 bis 1722.

Mezza Longhi, ſ. Miſſolunghi.

Mezza Manica (ital.) beim Violinenſpiel: mit der Hand in der halben Lage des Halſes, mit immer fortrückender Hand, ſo daß die, nach gewöhnl. Weiſe mit dem 2ten Finger zu greifenden Töne nun mit dem 1ten gegriffen werden.

Mezzanine (ital.) 1) ein eingeſchobenes oder halbes Geſchoß, gewöhnl. zwiſchen dem Parterre- u. Haupt-, in Ital. auch häufig zwiſchen dem Haupt- u. obern Geſchoſſe. 2) Kleines (halbes) Fenſter über einem größern; 3) Fenſter im Frontiſpice.

Mezza tinta, ſ. Mezzo.

Mezzavacca (Flamin.) Profeſſor zu Bologna u. einer der früheſten Zeitungsſchreiber, ſt. 1704 als Statthalter zu Pieve di Cento.

Mezzenile, groſſer ſardiniſcher Flecken an der Stura, in der Provinz Turin.

Mezzo (ital.) mittel, mittelmäſſig. **Mezzo forte**, nur mäſſig ſtark, wird in m. f. oder mf. abgekürzt. **Mezzo piano**, nicht allzuleiſe. **M.-soprano**, der mäſſig hohe Diſcant.

Mezzo Goro, ſ. Goro.

Mezzo-Inſeln, ſ. Isola di Mezzo.

Mezzo Lombardo, Wälſch-Metz, tiroler Flecken an der Noß, im bozner Kreiſe.

Mezzo-Termino (ital. — mi iſt kurz) = Mittelweg.

Mezzotinto, mezza tinta (ital.) = **Mittelfarbe**, die durch Uebergang Einer Farbe in eine andre ſich bildet; man ſagt auch ſchlechthin **Tinte, halbe** oder **gebrochne Farbe**. Bei Kupferſtechern aber bedeutet es die geſchabte Manier.

Digitized by Google

Morgenländische und kirchliche Literatur.

Philonis Judaei Paralipomena Armena; Libri videlicet quatuor in Genesin; Libri duo in Exodum; Sermo unus de Sampsone; alter de Jona; tertius de tribus Angelis Abraamo apparentibus. Opera hactenus inedita ex armena versione antiquissima ab ipso originali textu graeco ad verbum stricte exsequuta saeculo V., nunc primum in Latinum fideliter translata per P. Jo. Baptistam Aucher, Vic. gen. Congr. Mechitaristarum. Venetiis, typis Coenobii PP. Armenorum in insula S. Lazari, 1826. *V.* 630 *S. gr.* 4. 8 *Rthlr.*

Als der Herausgeber, der auch durch seine Ausgabe der Chronica Eusebii nach der armen. Uebersetzung bekannt genug ist, im J. 1822 drei Reden des Philo in der armen. Uebersetzung heraus gab, versprach er noch andere Arbeiten desselben Schriftstellers in der armen. Version und aus ihr lateinisch übergetragen bekannt zu machen. Die schnellere Erfüllung dieses Versprechens hat vornemlich der Cav. Alessandro Raffaello betrieben. Es sind 5 Handschriften dazu gebraucht worden. Cod. A. pergamentene Handschrift für den König Haitho II. im J. 745 der armen. Zeitrechnung, d. i. 1296 Chr. geschrieben von dem kön. Schreiber und Diakonus, Basilius, dessen Nachricht hierüber am Ende S. 620 f. armen. und latein. beigefügt ist. Sie enthält die armen. Uebers. von 1. den Büchern in Genesin, 2. in Exodum, nebst den Büchern, De sacerdotibus, De ara, De decem oraculis, 3. De Sampsone, De Jona, De visione Abraami, 4. De providentia et animalibus, 5. Vita Sapientum s. de Patriarchis, 6. De allegoria, 7. De vita contemplativa s. de Essaeis. Der Schreiber hat überdiess noch in der Schlussrede Vieles zum Lobe des Königs Hethum (Haitho) gesagt. Es fehlen übrigens in diesem Cod. einige Blätter und zur Ergänzung derselben diente der Cod. B., den ein Diakonus im J. 747 der armen. Aere, 1298 Chr. geschrieben hat und der zu Konstantinopel sich befindet. Cod. C. ist von einem Priester Vardan ohne Anzeige des Jahres der Abschreibung, aber wahrscheinlich auch aus dem 13ten oder 14ten Jahrh. Cod. D., der nur das vierte Buch des Philo über die Genesis enthält, ist erst im vor. Jahrh. geschrieben, aber Copie einer guten äl-

tern Handschrift. Cod. E. ist ein Exemplar eines sehr alten Glossarium (dessen Verf. nach Hrn. A. noch vor dem Basilius und Vahram lebte) »unde (sagt der Herausg.) certa loca confidenter conferenda sint nobis de Philonis operibus universis« und in der That werden auch aus ihm bisweilen längere Stellen und Erklärungen angeführt, z. B. S. 523. Dass der armen. Uebersetzer der Schriften des Ph. schon im 5ten Jahrh. gelebt und nur zu wörtlich treu übersetzt habe, ist vom Herausg. schon in der Vorrede zu den drei früher gedruckten Reden des Ph. bemerkt worden. Diess machte auch die latein. Uebersetzung schwieriger. Denn, sagt Hr. A., »Philonis stilus obscurus fit ab Armenio interprete etiam magis tenebrosus.« Dass der armen. Text biblischer Stellen in dieser Uebers. oft von dem jetzt gewöhnlichen abweicht, erklärt Hr. A. auf folgende Weise: Quum sanctissimus ille patriarcha noster Isaac I., quem Armeniorum principem interpretum veneramur omnes, de nostra vulgata optime meritus in Armenia maximopere allaborabat, eius interea discipuli, ab eo ita iussi et compulsi, quorum unus Philonis fuit interpres, per varias imperii Romano-Graeci regiones Majorum opera in Armeniorum usum convertebant. Non poterant ergo vulgatam lectionem nondum publici iuris sequi, verum unus quisque pro suo captu translationem concinnabat. Quam ob rem eiusmodi discipulorum interpretationes vix poterant accedere ad accuratissimam versionem communis magistri eruditissimi. Hr. A. ist in solchen Stellen genau dem armen. Uebersetzer des Ph. gefolgt und drückt also im Lateinischen den Text der LXX. aus, den Philo gebraucht hat; in untergesetzten Anmerkungen hat er die Abweichungen vom gewöhnlichen Texte angezeigt. So wird also diess Werk auch für die Kritik der LXX. wichtig. Mit der Treue, die Hr. A. überhaupt in seiner Uebers. sich zur Pflicht gemacht hat, entschuldigt er das schlechte Latein, das aber doch grammatisch richtiger seyn konnte. Den grössten Theil des Werks nehmen die vier Sermones (oder Bücher) Quaestionum et solutionum, quae in Genesi (*τῶν ἐν Γενέσει ζητημάτων καὶ λύσεων*) ein, von denen das erste Buch 100 kürzere und längere, das zweite 82, das dritte 62, das vierte 245 Aufsätze enthält, aber bei weitem noch nicht die ganze Genesis umfasst. »Desiderantur (sagt Hr. A. S. 443) in codd. Armenis, quos nos attigimus, reliqua Philonis scripta usque ad finem libri Geneseos, quae nimirum respi-

Digitized by Google

ciebant ad residuam Jacobi et Josephi historiam, ut patet etiam ex locis citatis apud alios scriptores.« Aber auch früher scheint Einiges zu fehlen, s. S. 166. S. 444. sind Fragmenta Philonis in Genesin, ex S. Maximi capitibus theologicis mit Beifügung der Seitenzahlen der armen. Uebers., worauf sie sich beziehen, abgedruckt. Von S. 245 folgen: Philonis earum, quae sunt in Exodo, quaestionum solutionumque Sermones duo, von denen das erste Buch 23, das zweite aber 124 Aufsätze in sich fasst. Daran schliessen sich schon im griech. Original gedruckte Schriften, die zwar auch armenisch übersetzt, aber hier nicht mitgeliefert sind. Es wäre nicht unnütz gewesen, wenn über das Verhältniss dieser Uebers. zu dem griech. Texte dieser Bücher etwas gesagt und Abweichungen, wenn sich deren vorgefunden hätten, zur Berichtigung des griech. Textes angeführt worden wären. S. 549. Philonis sine praeparatione Sermo (d. i. extemporirte Rede oder Homilie) in Sampson (eine vollständige Erläuterung der Geschichte Simsons wollte Philo nicht geben). S. 576. Philonis de Jona Sermo. S. 613. Sermo de deo, in beneficio ipso, Igne consumente nominato, in visione trium iuvenum (angelorum videlicet) ad Abraam facta, quando sedebat meridie etc. (sehr kurz; Eusebius und Hieronymus führen fünf Aufsätze des Philo über die Träume, welche Gott den Patriarchen geschickt hat, an; von diesen muss der gegenwärtige der erste gewesen seyn; zwei, von den Visionen Jakobs und Josephs sind griechisch gedruckt). — Hr. A. hat in kurzen Anmerkungen zu diesen Schriften theils die verschiedenen Lesarten in manchen Stellen, theils die Bedeutungen armenischer Wörter und Redensarten, angegeben, seine Uebersetzung gerechtfertigt, in den Quaest. in Gen. den Ambrosius, der den Ph. benutzt hat, so dass Hr. A. ihn Philonem alterum nennt, verglichen; in der Vorrede aber von den bekannten Eigenthümlichkeiten der philosophischen und allegor. Erklärungsmethode des Philo und seinen Fehlern gesprochen. Das gegenwärtige Werk bereichert auch zugleich unsere Kenntniss der armenischen Sprache.

Joannis Chrysostomi Selecta. Graece et Latine. De editionis novae consilio praefatus est et annotationem subiecit Joannes van Voorst. Volumen I. Lugduni Bat. ap. S. et J. Luchtmans, 1827. *XXXVI.* 485 *S. gr.* 8.

Das Studium der Patristik, das in den Zeiten der Kirchenverbesserung wieder erweckt und belebt, in folgenden Zeiten von römisch-kathol. Gelehrten vorzüglich betrieben, von evangelischen Theologen weniger geachtet, und vornemlich nachdem Le Daille, Le Clerc und Barbeyrac nur nachtheilige Urtheile über die alten Kirchenväter gefällt haben, fast vernachlässigt worden war, ist in der neuern Zeit erneuert und mit Recht empfohlen worden. Zu den Gelehrten, welche diess gethan haben, gehört auch der ehrwürdige Herausgeber gegenwärtiger Sammlung, der schon 1799 eine Rede bekannt gemacht hat: de scriptorum vett. Christianorum studio prudenter ac liberaliter excolendo. Es sind auch theils Chrestomathien, welche entweder grössere Bruchstücke oder einzelne Schriften der Kirchenväter enthalten, theils Bibliotheken von Kirchenvätern (zu denen auch die von Rössler in 10 BB. in Uebersetzungen und Auszügen aus den Schriften der Kirchenvv. gerechnet werden kann), theils Auswahlen von Schriften gewisser kirchl. Schriftsteller, insbesondere des Chrysostomus (wozu noch Chrysostomi Homilia in Ninivitarum poenitentiam, nebst Specimen Comm. Chrysostomi in Job und andere Schriften ex bibl. Medicea cura A. M. Bandini 1763. 8., Chrysostomi Homiliae VII. cum praef. Jaegeri, Tub. 1755 gehören), von denen Hr. v. V. in der Vorr. XI ff. Nachricht gegeben hat, gedruckt worden. Sie machten die gegenwärtige neue Sammlung nicht überflüssig. Denn sie beschränkt sich nur auf die vorzüglichern griech. Kirchenväter, die bekannter zu werden verdienen; sie gibt einen berichtigten Text; sie fügt eine alte latein. Uebersetzung, die nur hin und wieder verbessert wird, bei; es werden ihr kritische, exegetische und geschichtliche Anmerkungen des Herausgebers sowohl als einiger Vorgänger und lebender Gelehrter, insbesondere des Hrn. Prof. Geel, folgen; die Stellen der heil. Schrift, auf welche in dem Texte Rücksicht genommen ist, sind am Rande genau angegeben. Der Anfang ist mit Chrysostomus gemacht. »Volui, sagt der Herausg., disciplinae nostrae alumnos adiuvare in iudicio ferendo de Chrysostomo, S. Scripturae interprete; mihi propositum est eum exhibere, qualem se praebuerit, sive ex tempore concionaretur sive diligenter elaboratas haberet orationes, et vero qualis esset, sive dedita opera loca S. Scripturae selecta, vel et totos libros exponeret, sive in tractandis capitibus doctrinae Christianae obiter S. Scri-

Digitized by Google

pturae loca attingeret et in usus suos verteret.« Von ihm ist Folgendes in diesen Bande aufgenommen: Oratio: neminem laedi, nisi a se ipso (*ὅτι τὸν ἑαυτὸν μὴ ἀδικοῦντα οὐδεὶς παραβλάψαι δύναται*; Montf. T. III.), in 17 Capitel getheilt, deren Inhalt in den vorausgeschickten Argumentis scriptorum Joann. Chrysostomi hoc volumine editorum angegeben ist. Hr. van V. fand eine alte einzelne Ausg. dieser Rede (Paris 1541) in der Univ. Bibl. zu Leyden. Früher war sie schon latein. übersetzt worden und es gibt noch mehrere latein. Uebersetzungen. Hr. v. V. hat die beibehalten, welche sich in der Montfauc. Ausgabe befindet (quae incertum sed peritum habet auctorem). Die Rede selbst ist nicht gehalten, sondern zum Privatgebrauche geschrieben, dann Freunden mitgetheilt und von diesen vermuthlich erst nach des Chr. Tode bekannt gemacht und immer sehr geschätzt worden. 2. S. 91. Oratio in eos, qui res adversas aegre paterentur (*πρὸς τοὺς σκανδαλισθέντας ἐπὶ ταῖς δυσημερίαις ταῖς γενομέναις*). Sie folgt auf jene erste auch bei Montf. T. III. und ist etwas später geschrieben, länger noch und sehr reichhaltig, getheilt in 24 Capitel. 3. S. 306. Der vierte Brief an die Olympias, theils als Probe des Briefstyls des Chr., theils wegen der darin geschehenen Erwähnung der beiden vorhergehenden Reden, die er zugleich mit dem Briefe überschickte, beigefügt. Er ist aus seinem Exile in dem rauhen Armenien geschrieben, spricht der Olympias Muth ein und ermahnt sie, für ihre Gesundheit zu sorgen. 4. S. 335. In laudem Pauli Apostoli Oratio tertia. Von den beiden ersten hat Valckenär eine Ausgabe (vor Hemsterhusii et Valckenarii Oratt. 1784) besorgt und ihr die alte latein. Uebersetzung des Anianus, der in demselben Jahrhunderte mit Chrys. lebte, aus einer Handschrift beigegeben. (Diese Handschrift hat auch Hr. v. V. in der akadem. Bibl. aufgefunden und verglichen und gibt von ihr genauere Nachricht, Vorr. S. XXI f.). In dieser Rede rühmt Chr. vornemlich des Apostels liebevolles und sanftmüthiges Benehmen. 5. S. 356. Argumentum epistolae ad Romanos (in Montf. Ausg. Tom. IX). (Vorzüglich wird die Zeit, wenn der Apostel diesen Brief geschrieben, untersucht und die Zeitfolge der Briefe des Ap. überhaupt bestimmt). 6. S. 374. In epistolam ad Philemonem Commentarius. Zwar schon in Raphelii Annotatt. in S. S. 1747 gedruckt und durch Anmerkungen erläutert, aber immer sehr merkwürdig sowohl we-

Digitized by Google

gen der Einleitung als der drei Homilien, in welchen Chr. den moralischen Gebrauch der einzelnen Theile und Stellen des Briefs erörtert. 7. S. 452. Die 25ste Homilie über den Brief an die Römer und zwar über Cap. 14, 1—12, gerichtet gegen die, welche die noch schwachen und abergläubigen Christen zu hart tadeln und überhaupt Alles vor der dazu geeigneten Zeit verbessern wollen. Der Herausg. ist in seiner Bearbeitung dieser Stücke durch eine Krankheit unterbrochen worden. Wir wünschen, dass er, nun wieder hergestellt, einer ungestörten Gesundheit und eines heitern Alters noch lange geniessen möge, um nicht nur die Anmerkungen zu diesem Theile (mit denen wir auch eine kurze Biographie des Schriftstellers verbunden wünschen), sondern auch die ganze Sammlung, die noch Mehreres aus Eusebius, Basilius dem Gr. und Gregor von Nazianz enthalten soll, vollenden zu können.

Schul - und Unterrichtsschriften.

Denklehre zum Gebrauche für Gymnasien und Lyceen, von M. Ferdinand Heinrich Lachmann, Subrector am Gymnasium in Zittau. Zittau und Leipzig, Schöps, 1825. VI. 167 S. 8. 10 Gr.

In der Vorrede zeigt der Hr. Verf., dass ächtwissenschaftliche Bildung das gesammte Wesen des Menschen umfassen und verherrlichen müsse, zunächst aber dem Verstande zu Klarheit und Gewissheit, zu Ordnung und Bestimmtheit verhelfen solle. Dazu soll denn auch diese Denklehre eine Anleitung seyn, zu deren Grundlage der Verf. des Hrn. Prof. Krug Denklehre machte. Warum? sagt der Vf. S. V.: »theils weil ich unter solcher Leitung mein Ziel am sichersten zu erreichen hoffte, theils um den Vorlesungen des Hrn. Prof. K. vorbereitete Schüler zuzuführen. Die Uebersicht des Inhalts, die im Buche durchaus nicht fehlen sollte, ist diese: Nach einer Einleitung von 20 §§. folgen I. Abschnitt: Von den Begriffen. II. Von den Urtheilen und Sätzen. III. Von den Schlüssen. IV. Von der Verfahrungart beim Denken. 1. Unterabtheilung, von den Erklärungen, Definitionen; 2. von den Eintheilungen; 3. von den Beweisen. V. Von der Anwendung der Regeln des Denkens. 1. von den Mitteln, den Irrthum zu vermeiden;

Digitized by Google

2. von der Erwerbung und Mittheilung der Kenntnisse. Oft scheint es nicht, dass der Vf. Krug's Logik gefolgt sey. So stellt er, §. 23, den Grundsatz identitatis als den der These auf, während doch dieser Satz nach Krug's Denklehre nicht nur das Princip aller These, sondern auch aller Antithese und Synthese ist und mit ihm der Satz des Widerstreits — principium theseos — nicht verwechselt werden soll. Nur in einem Paragraphen spricht der Verf. von der Klarheit und Deutlichkeit der Begriffe, ohne die innere und äussere Deutlichkeit zu erwähnen. Dagegen redet er von richtigen und unrichtigen Begriffen, gerade dem Hrn. Prof. K. entgegen, welcher lehrt, dass die Frage, ob ein Begriff von einer Sache wahr oder richtig sey, gar nicht von der Logik beantwortet werden könne. Ziemlich ausführlich spricht der Verf. von den Satzformen, deren Erwägung doch nach Krug mehr für grammatisch-rhetorisch, als logisch erklärt und darum in das Gebiet anderer Wissenschaften gewiesen wird. Dagegen findet man von der metathesis logica keine Sylbe. Willkürlich hat der Verf. die latein. Benennungen bald hinzugefügt, bald da weggelassen, wo sie doch mit demselben Rechte stehen sollten. So wird in der Lehre von den Begriffen, quantitas und qualitas, aber nicht relatio und modalitas genannt. Sehr selten sind die §§. überschrieben. Die Zahl der Beispiele hätte vermehrt werden sollen, wodurch auch die Lehre weniger trocken würde geblieben seyn.

Geordneter Stoff zu Sprach- und Denkübungen. Ein Handbuch zur Uebung für Kinder in Volksschulen. Von J. P. Schleheck, Lehrer in Eschweiler. Aachen und Leipzig, 1826. VI. 96 S. 12. 6 Gr.

»Schule, Ofen, Pulte, Tische, Bänke« etc. »Stube, Ofen, Stühle, Bank, Spiegel, Schrank, Tisch, Uhr.« So beginnt diess Büchelchen und so fährt es fort, Küche, Keller, Stall, Scheune etc., mit Dingen, die sich in denselben zufällig finden, zu nennen. Hierauf nennt der Vf. Theile von Dingen. Die Wörter, die nun kommen, hat er überschrieben: »Namen der Dinge in Bezug auf Ueberordnung, Unterordnung und Nebenordnung.« Hier findet man gar die Reime: »Haber, Becken, Spaten, Kratzen; Uhren, Nadeln, Zwirn, Matratzen. Krücken, Scheeren, Feilen, Raspeln; Flinten, Spinnerädchen, Haspeln.« und sofort mehrere Seiten hindurch. Doch könn-

Digitized by Google

ten diese Wörter noch Stoff zu Denkübungen für Elementarschüler geben; aber wozu (S. 15) »Neckar, Locher, Jaxt, Main, Rednitz, Lahn, Siegα etc.? Ref. kann es nicht errathen, und der Verf. sagt selbst nicht ein Wörtchen über den Zweck und Gebrauch seines Büchelchens. Der andere Theil desselben enthält kurze abgebrochene Sätze. Nur einige zur Probe: S. 19. Schlossen fallen. Falken stürzen. Feinde fliehen. S. 24. Das verkohlende Holz *schwelet*. S. 44. Seit dem Jahre 1819 hat Bonn eine Hochschule. S. 50. Das Kind kann weinen. S. 57. Ich weiss, dass *molsche* Aepfel faulen. S. 79. Der Affe steht *noch immer* sehr weit hinter dem Menschen zurück.

Versuch einer kurzen, gründlichen und deutlichen, auch Nichtmathematikern verständlichen Anweisung, 10 bis 14jährige Knaben in Untermittelklassen eines Gymnasiums; in obern Classen einer gelehrten Vorbereitungsschule, desgleichen in höhern Bürger- und technischen Vorbereitungs-Schulen, zu einem leichten, gründlichen und wissenschaftlichen Studium der Mathematik fähig zu machen. Als Einleitung in seine Elementar-Mathematik, auch für den Selbstlernenden, als Commentar zu selbiger, bearbeitet vom Prof. Dr. Martin Ohm, an der königl. Universität, an der königl. Bau-Akademie und an der königl. allgemeinen Kriegsschule zu Berlin, der kaiserl. russ. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, so wie auch mehrerer andern gelehrten Gesellschaften korrespondirendem Mitglied. Mit einer Formeltabelle und einer Figurentafel. Berlin, 1827, Riemann. XXIV. 160 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.*

Gegenwärtige gründliche Anweisung wird Lehrern, welche nach dieser bessern Methode unterrichten wollen, noch keinesweges genügen, sondern sie müssen tiefer in des Verfs. Geist eindringen und noch besonders seine 3 Bände der reinen Elementar-Mathematik, die höhere Geometrie in ihren Elementen und andere Schriften vom Verf. fleissig studiren, um mit Erfolg diese Unterrichtsmethode anzuwenden. Die durch Erfahrung bewährten Vorschläge führen überhaupt dahin: dass überall dass geistige Princip vorwalte und das blosse Kleben an Formen vermieden werden möge.

Digitized by Google

Praktisches Rechenbuch für Banquiers, Kaufleute, Fabrikanten etc. Zum Selbstunterricht der sich der Handlung widmenden Jugend, von Johann Ludwig Elze, Lehrer der Rechenkunst und Handlungs-Wissenschaften. Zweiter Theil. Zweite, sorgfältig verbesserte und vermehrte Aufl. Leipzig, 1826. In Klein's literarischem Comptoir. VI. 288 S. 8. 2 Theile. 2 Rthlr.

Bei der zweiten Auflage dieses Theiles sind, ausser einzelnen Verbesserungen, auch die Waarenpreise zeitgemäss eingerichtet und die Wechselreductionen der vorzüglichsten Courszettel, jeder allein, berechnet. Ueberhaupt sind hier Wechselreductionen, Arbitragen- und Waarenberechnungen nach allen europäischen Valuten zu finden. S. 217 steht Allegationsrechnung für Alligationsrechnung.

Der geographische Jugendfreund, oder Darstellung des Wissenswürdigsten aus der Erdkunde für die Jugend und Gebildete beiderlei Geschlechts von C. F. Bilfinger, Dr. der Philos. u. Pfarrer in Weilheim am Neckar. Mit einem Vorwort des Hrn. Hofrath Poppe. Erster Theil, welcher die allgemeine Einleitung und die deutschen Bundesstaaten enthält. Tübingen, Osiander, 1827. XII. 455 S. 8. 1 Rthlr.

Die Geographie auf gleiche Weise zu bearbeiten, wie Hofr. Poppe die Physik, Astronomie und Technologie bearbeitete, war gewiss für Viele wünschenswerth. Die Jugend, ungefähr in dem Alter zwischen 12 und 16 Jahren, findet hier das Allgemein-Interessante aus der Erdbeschreibung so gedrängt, als es die Deutlichkeit und ein gewisses Maass von Vollständigkeit gestattete. Neues kann man nicht erwarten, sondern es ist Alles aus mehreren andern Werken, auch das Falsche oder Veraltete, wie z. B. von Leipzig das Beygang'sche Museum mit 80,000 Bänden, Auerbachs Hof zur Messzeit, als Hauptsammelplatz der Luxusartikel u. s. w. zusammengetragen, aber dessen ungeachtet sehr empfehlungswerth. Das Ganze soll nach Jahresfrist in 3 Theilen vollendet seyn.

Sammlung religiöser Gesänge. St. Gallen, Huber und Compagnie, 1826. VIII. 256 S. hoch 4.

Digitized by Google

und: Sammlung religiöser Lieder. St. Gallen, 1826. *VI.* 190 *S.* 8. 2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Schon im Jahre 1616 wurde zu St. Gallen eine religiöse Singgesellschaft gebildet, 1620 organisirt und später durch angesehene Männer noch vervollkommnet. Sie blüht jetzt unter kräftiger Leitung schöner als je, und feierte 1820 ihr zweites Jahrhundertfest. Um das Andenken dieses wichtigen Tages noch zu erhöhen, beschloss die Gesellschaft, eine Sammlung religiöser Gesänge für sich selbst zu veranstalten und auch dem entferntern Publikum zum Gebrauche anzubieten. Den Sammlern war es zur Pflicht gemacht, in Rücksicht auf die Lieder: für Vortrefflichkeit des Inhalts und der Form, und in Rücksicht auf die Musik: die Verbindung des Leichtern und Schwerern, und bildendes Fortschreiten vom erstern zum zweiten ins Auge zu fassen. Der grössere Theil dieser Liedersammlung ist für ungebrochene und gebrochene Stimme eingerichtet, und einige eignen sich auch für Männerstimmen. Möchte das Denkmal dieser Gesellschaft zugleich für andere Singvereine eine Aufforderung seyn, im Guten fest zu werden und bei ähnlichen Gelegenheiten oder in kürzerer Zeit ein Gleiches zu thun!

Musikalische Altar-Agende. Ein Beitrag zur Erhebung und Belebung des Cultus; nebst einem Anhange von Antiphonien, Responsorien, Motetten, Arien, Hymnen, Chorälen, Collecten, dem Vater Unser und den Einsetzungsworten beim Abendmahle. Von Johann Wilh. Bartholomäus Russwurm, Pastor zu Herrnburg.... Si quid novisti rectius istis, candidus imperti, si non, his utere mecum. Hamburg, Perthes, 1826. *XXXVI.* 129 *S.* 4. 1 *Rthlr.* 16 *Gr.*

In der Vorrede werden nur einige der, von Zeit zu Zeit gethanen, Vorschläge zur Verbesserung des Cultus in den protestantischen Kirchen kurz beurtheilt, wie z. B. 1. dass durch allerlei Verzierungen und sinnliche Feierlichkeiten Lust und Liebe zur Kirche geweckt; 2. dass die Geistlichkeit besser dotirt und durch äussere Auszeichnung bürgerlich höher gestellt werden, und 3. dass aus der Grundquelle (der Wissenschaft), aus welcher alles Verderben geflossen, auch wieder das Heil fliessen müsste. Dagegen stellt der Vf., S. 14, den Satz

Digitized by Google

auf: Wenn Jesus allgemein in den Hörsälen, Tempeln und Schulen wieder als der Weg, die Wahrheit und das Leben, in welchen nur allein Seligkeit zu erlangen ist, gelehrt und gepredigt werden wird; so wird auch der Glaube und mit dem Glauben auch die Wiedergeburt der Kirche allmälig ins Leben treten. Die General-Cur der Kirche beruht also auf der Predigt von Jesu Christo, dem Gekreuzigten und Auferstandenen. — Die Melodieen sind leicht und die Gesangstücke von berühmten Meistern, erfordern aber keine geübten Sänger. Das Aeussere ist sehr gut.

Kurze naturhistorische Fabeln und Erzählungen zur belustigenden Unterhaltung kleinerer Kinder. Als erste Vorbereitung zur Naturgeschichte von Luise Hölder. Mit 6 kolorirten Kupfern. Leipzig, 1827, Cnobloch. 250 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 4 *Gr.*

Dieses Bändchen enthält die Säugethiere in gewöhnlicher Ordnung, ohne jedoch auf letztere besonders aufmerksam zu machen. Die kurzen, aber unterhaltenden Erzählungen wechseln zuweilen mit Fabeln ab und sind dem frühern Kindesalter ganz angemessen. Eltern und Lehrer werden, da hier auch ausländische Thiere vorkommen, Gelegenheit nehmen, von andern Erdtheilen etwas zu erzählen. Die sechs Kupfer sind lebhaft colorirt.

Teutschlands berühmte Männer, in einer Reihe historischer Gemälde zur Ermunterung und Bildung der reiferen Jugend, dargestellt von Dr. Georg Ludwig Jerrer. Erster Theil. Mit 5 Kupfern. Leipzig, Cnobloch, 1827. 520 *S.* 8. *Zweiter Theil,* 528 *S.*

Man findet hier noch mehr, als der Titel sagt. Ausser 78 berühmten Männern im 1sten Theile und 73 im 2ten, finden sich auch hier im 1. Th. Biographien von den Kaiserinnen, Katharina und Maria Theresia; im 2ten von der Karschin, Angel. Kaufmann und Maria Antoinette. Karl der Grosse eröffnet den Reihen, und der kön. preuss. Major Schill beschliesst denselben. Bei der Aufeinanderfolge liess sich der Verf. von der, durch die Geburtsjahre bestimmten, Chronologie leiten. Die berühmtesten Fürsten, Minister, Feldherren, Erfinder, Philosophen, Dichter, Musiker, Maler, Kupferstecher wird man hier nicht vergebens suchen. Einige kleine Irr-

Digitized by Google

thümer wird der Verf. bei einer neuen Auflage unstreitig selbst verbessern. Friedrich mit der gebissenen Wange kommt wohl mit dem Beinamen des Freudigen vor, aber er führte nicht, wie Th. 1. S. 47, gesagt wird, auch den Beinamen des Streitbaren. Wenn es, S. 57, heisst: Der Erfinder der Buchdruckerkunst, Joh. Guttenberg, hiess eigentlich Johann v. Sorgenloch; so hat der Verf. hier eine Angabe mitgetheilt, welche sich in mehreren historischen Schriften, auch in denen des Rec., findet; allein, die bei Gelegenheit der 4ten Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst veranlassten, Forschungen nach Guttenberg's Familienverhältnissen, haben das Resultat gegeben, dass von Sorgenloch, genannt Gensefleisch, ein anderer Stamm der Gensefleisch'schen Familie war, als der, von welchem Gutenberg abstammte, Die Maschine zum Lesenlernen, welche Basedow (Th. 2. S. 34) erfunden haben soll, kennt Rec. nicht. Uebrigens ist der Vortrag fasslich und fliessend; manche eingestreute Bemerkung (wie Th. 1. S. 112. das willige Beten des Ave Maria betreffend) würde vielleicht nicht vermisst worden seyn. Das Aeussere ist sehr gefällig und anziehend.

Die Jugendfreunde. Ein Gemälde aus der christlichen Gemüthswelt. Leipzig, Leich, 1827. (von Ferd. Herbst). 212 *S. gr.* 12. *broschirt* 1 *Rthlr.*

In die Welt der ewigen Ideen des Christenthums, die alle Gegensätze einen, alle Leeren füllen, alle Wunden heilen, vorzüglich wie sie sich darstellen im Gemüthsleben des Menschen, will der ungenannte Verf., dessen Name aber in den neuesten Bücherverzeichnissen angegeben ist, seine Leser führen. »Wer, setzt er hinzu, mit ihm das Bedürfniss fühlt, sich umsichtiger zu orientiren auf den Höhen der christlichen Ideale, wird nicht spielende, blos augenblickliche Unterhaltung fordern, für welche der Verfasser weder Sinn noch Zeit hat. Hältst Du aber gern solche Bilder fest, die zwar auf den ersten Anblick ein gewöhnliches, alltägliches Ansehen haben, aber bald das Wehen eines Geistes fühlbar machen, bei welchem es Dir still und heimathlich im Herzen wird, so gehörst Du zu denen, welchen diese Blätter gelten.« Ganz junge Leser dürfen diess freilich nicht seyn, sie möchten wohl oft den Vortrag des Vfs. nicht verstehen. Auch sind die Briefschreibenden (denn in

Digitized by Google

einen Briefwechsel ist das Gemälde eingekleidet) Jünglinge und Mädchen in einem schon vorgerückten Alter, die aus ihren Tagebüchern sowohl als aus ihren Ansichten und Gefühlen manches Ansprechende mittheilen, und bisweilen aus dem Brieftone in den der Abhandlung fallen. Sie empfehlen auch die Werke des »göttlichen Hamann,« dessen Werke einer der Schreibenden neben seinem Bibelstudium mit besonderer Liebe studirt. »So gewaltig, schreibt er, hat mich noch kein menschlich Buch erfasst. Er ist ein wahrer Prediger in der Wüste. Das Salz göttlicher Thorheit, tiefer, sinnvoller Dissonanzen auf jeder Seite. Er ist eigentlich kein Schriftsteller; Alles, was er sagt, ist ihm abgedrungen, Gelegenheitsgedanke. Aber eben in diesem höchst Individuellen, in der Offenheit, mit der er alle seine Schwäche darlegt, in seiner göttlichen Schwachheit steht er als ein wahrer Riese da — der lebendigste Bibelcommentar. Ein anderer Luther, nur dass *dessen* Kraft von der Zeit ganz herausgelockt wurde und mit urkräftigem Behagen sich in That und Leben geltend machte, *jener* aber im Zeitalter der Perrücken und Haarzöpfe und der Vernunftabgötterei ganz auf sich selbst zurückgetrieben, nur Blitze schleudern konnte, bald zerschmetternd, bald das heilige Feuer entzündend. Hamann wiegt eine ganze Bibliothek auf. Lies ihn, studiere ihn, wenn du Gelegenheit findest.« Diese Stelle ist hinreichend zur Charakterisirung des Geistes und der Sprache des Buchs, dem es an Lesern nicht fehlen wird.

Das Leben und die Schule in ihrer Wechselwirkung betrachtet, zur Beherzigung für Lehrer, Eltern und Erzieher. Mit einem Anhange über verschiedene Gegenstände des Unterrichts und der jugendlichen Bildung, von Dr. Christ. Gottl. Rebs. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1827. *XII.* 172 *S. in* 8. 16 *Gr.*

Der schon durch Schrift und That bewährte Schulmann geht in der gegenwärtigen Abhandlung, deren Grundzüge noch früher entworfen waren, als des Hrn. CR. Böhme Schrift: Die Schule im Kampfe mit dem Zeitgeiste, erschien, von den Schwierigkeiten, Hindernissen und Anfechtungen aus, welche das gemeine Leben jetzt der Schule entgegen stellt, und findet diese darin, dass an die Stelle des ehemals herrschenden geistigen Sinnes ein weltlicher getreten sey, in dem unseli-

Digitized by Google

gen Geiste der Klugheit und Falschheit, der sich seit einigen Jahrzehnten eingeschlichen habe in dem unwichtigen Urtheile der Eltern über den Beruf und die Zwecke des Lehrers, in dem Mangel an Strenge und elterlicher Zucht und andern Fehlern des häuslichen Lebens, in der moralischen Verdorbenheit und dem geringen Grade von Bildung mancher Familien, aber auch in dem Zustande des öffentl. Lebens, einer exaltirten und überspannten Denkweise (wobei der Verf. eine immer mehr um sich greifende Abnahme der Lebenslust unter der frühesten Jugend bemerkt), dem Hervordrängen und Einmischen in fremde Verhältnisse, dem Streben nach Vergnügen und sinnlichem Genusse, in dem Charakter der Zeit selbst, sowohl der vergangenen als der gegenwärtigen, in eigenthümlichen Uebeln des jugendlichen Charakters (der Gedankenlosigkeit, Rohheit, Ungebundenheit der Jugend), dem allmäligen Untergange des religiösen Sinnes, dem geringen Gehalte mancher Schullehrer und noch andern besondern Umständen und Verhältnissen mancher Schulmänner, in der Ueberfüllung mancher Schulen (vornemlich der gelehrten), in der immer mehr herrschenden Neigung der Menschen, mehr ausser sich, als in sich zu leben (woher der Verf. auch die nicht seltene Abneigung der Kinder gegen das Vaterhaus erklärt), in dem Lesen der Romane und der unersättlichen Theaterwuth der Jugend, in den ungereimten Ansprüchen, die man von dem Hause an die Schule macht und den widersprechenden Ansichten und Urtheilen über Lehrer und Unterrichtsgeschäft. Der Hr. Vf. will selbst seine Schrift nicht nach einer streng systematischen Anordnung, sondern nach einer ungezwungenen Form beurtheilt haben. Was er, S. 68 ff., zur Herbeiführung einer für die Jugendbildung günstigern Zeit fordert, lässt sich aus dem Obigen leicht abnehmen: bessere Gestaltung des häuslichen Lebens, Offenbarung religiöser Gesinnung und Verbreitung ächt religiösen Geistes in denselben, Rückkehr eines gewissen Geistes der Mässigung. Der 2te Abschnitt, S. 76 ff., ist überschrieben: Die Schule. Der Bildungsort des Menschen durch Unterricht und Erziehung für das Leben und seine hohe Bedeutung. Beförderung einer religiösen Sinnesart wird als der höchste Zweck einer Schule betrachtet. Wie diese Sinnesart in der Schule und durch sie erweckt, genährt, gebildet werden soll, das wird vom Verf. zuvörderst angegeben und durch Erfahrungen bestätigt.

Digitized by Google

Davon geht der Verf. zu dem Leben der Schule über, dessen Natur, Wirkung, Beförderungsmittel er umständlich (S. 96 ff.) beschreibt. Dann wird angegeben, was der Schule noth thut, wenn sie auf das Leben mit Nachdruck wirken soll (S. 105 ff.), vornemlich für den Lehrer, sorgfältige Beobachtung des jugendlichen Gemüths, genaue Kenntniss des Gesichtspuncts, worauf es bei dem Unterrichte ankommt in Ansehung der einzelnen und verschiedenen Gegenstände desselben, die durchgegangen werden, Anwendung zweckmässiger Mittel (Thätigkeit, Ordnung, Pünktlichkeit, angemessene Schulzucht, immer fortschreitende Verbesserung mit Rücksicht auf die Forderungen der Zeit). Insbesondere sind die so wichtige, erforderliche Persönlichkeit und Eigenthümlichkeit des Lehrers (S. 131) und die Mittel seiner Fortbildung angezeigt. Der dritte Abschn. hat (S. 146) die Aufschrift: Anhang. Das Leben in der Schule. 1. Worte der Belehrung, Ermunterung und Erhebung für Lehrer; 2. (S. 155) Ermahnung eines Lehrers an seine Schüler bei ihrer Entlassung aus der Schule; 3. (S. 162) Gedanken und Bemerkungen für die Schule, sehr lehrreich. Man wird nun leicht diese Schrift mit der Böhme'schen vergleichen und beide benutzen können. Denn eine vielseitige Betrachtung des Gegenstandes ist gewiss sehr nützlich und des Hrn. R. Schrift enthält noch manche praktische Bemerkungen und Erfahrungen, die wir nicht haben ausheben können.

Grundzüge der lateinischen Formenlehre für die unteren Classen der Gymnasien, von Dr. H. O. Hamann, Lehrer am Stadtgymn. zu Königsberg in Preussen. Leipzig, Leich, 1826. VIII. 103 S. gr. 8. 6 Gr.

Der selbstdenkende und sprachkundige Vf. hat in seiner Anordnung der Formenlehre die innere wesentliche Analogie zur Grundlage leicht fasslicher Regeln gemacht und so ein Haupterforderniss einer praktischen latein. Sprachlehre für Anfänger erfüllt. Die grosse Menge von Wörtern, die aufgestellt und bei denen überall die Länge und Kürze der Sylben angegeben ist, verschafft allerdings dem Knaben eine deutlichere Einsicht in die Formenlehre, als durch die gewähltesten Regeln erlangt werden kann und mag auch zur Gedächtnissübung benutzt werden. Der ganze Vortrag ist der jugendlichen Fassungskraft angepasst und setzt nur eine mündliche

Digitized by Google

Erklärung der grammatischen Kunstausdrücke durch den Lehrer voraus. Was für einen ersten Grundriss der latein. Sprachlehre unpassend schien, ist weggelassen und für den zweckmässigen Gebrauch des wohl eingerichteten Werkchens sind noch einige Winke gegeben. Endlich ist auch der Preis dieser eng gedruckten Schrift sehr billig und so wird sie durchaus zum Schul- und Haus-Gebrauche empfohlen.

Theologische Literatur.

Die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche, deutsch, mit historischen Einleitungen, kurzen Anmerkungen und ausführlichern Erörterungen, für Volksschullehrer, Seminaristen und Jeden, der über Entstehung, Inhalt und Zweck der Bekenntnissschriften unsrer Kirche sich zu belehren wünscht, von Joseph Wilh. Schöpff, Waisenhauspred. in Dresden. Erster Theil. Die drei ökumenischen Symbole, die Augsburgische Confession und die Apologie. Dresden, 1826. *In Comm. bei der Wagnerschen Buchh.* 5:8 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 8 *Gr. Zweiter Theil. Die Schmalkaldischen Artikel; die beiden Katechismen Luther's und die Concordienformel. Leipzig,* 1827, *Wienbrack. VI.* 707 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 16 *gr.*

Es fehlt uns zwar nicht an Ausgaben der symbol. Bücher in deutscher Sprache, aber theils sind die ächten und bessern schon selten, theils sind sie nicht mit dem ausgestattet, was zur genauern Einsicht und zum richtigern Verständnisse derselben erforderlich ist. Es ist daher gegenwärtige neue Ausgabe sehr zweckmässig und empfehlungswerth, zumal da ihr Verkaufspreis verhältnissmässig so billig ist. Protestanten muss das Lesen der symbol. Schriften der christlichen und besonders ihrer Kirche doppelt wichtig seyn, aber auch Nicht-Protestanten müssen sie fleissig lesen, wenn sie wahrhaft die Lehren unsrer Kirche wollen kennen lernen, die von den Gegnern so oft verdreht worden sind. In dem ersten Bande sind die Einleitungen und historischen Bemerkungen kürzer gefasst. Es ist eine allgemeine Einleitung vorausgeschickt, welche sich über die Bedeutung und den Ursprung der Symbole überhaupt, den Begriff symbolischer Bücher, den Werth derselben, die eidliche

Digitized by Google

Verpflichtung auf sie, verbreitet. Besondere Einleitungen, mit manchen kritischen Bemerkungen, stehen vor den 3 ökumen. Symbolen, vor der Augsburg. Confession (S. 24), der Apologie derselben durch Melanchthon (S. 104); denn diese Schriften enthält der erste Band und die untergesetzten Anmerkungen, die vornemlich bei der Augsb. Conf. ausführlicher sind, erläutern eben sowohl das Sprachliche und Geschichtliche, als das Dogmatische und Polemische. Der Herausg. wollte anfangs nur noch den grossen Katechismus Luthers, mit eignen dogmatischen Excursen herausgeben und kündigte diess auch in der Vorrede zum ersten Theile an, aber er ist nachher bestimmt worden, auch die übrigen symbol. Bücher beizufügen, um ihre Ausgabe vollständig zu machen, und diess war gewiss nützlicher. Daher sind zwar auch den einzelnen Schriften und den einzelnen Artikeln der Concordienformel Einleitungen vorgesetzt, aber sowohl die untergesetzten Bemerkungen sind nicht so zahlreich und ausführlich, immer aber zum Verstehen der Aufsätze hinreichend, als auch die Excurse ganz weggeblieben. Dagegen verspricht der Verf., noch ein vollständiges Sachregister nachzuliefern und einen besondern Abdruck der sächsischen Visitations-Artikel zu besorgen.

Libri Symbolici ecclesiae evangelicae, sive Concordia. Recensuit Carolus Augustus Hase. Lipsiae, sumt. Sühringii 1827. Vol. I. Prolegg. CLXVIII S. Text 358 S. 12. brosch. 1 Rthlr. 12 Gr.

Diese neue Ausgabe ist Sr. Maj., dem Könige von Preussen, dem Stifter der Union beider Kirchen zugeeignet, da diese symbol. Bücher aquondam tristis discidii testes sind. Eine eigentliche Recension dieser Schriften, wie sie der Titel ankündigt, lässt sich nicht wohl denken; es musste nur der Text der ersten oder ächten Ausgaben abgedruckt werden. Und so ist auch hier die Augsburg. Confession genau nach der ersten Ausg. Melanchthons (nur mit Verbesserung der Interpunction) mit Bemerkung der Druckfehler unter dem Texte und mit Anzeige der Varianten der Weimar., Onolzbacher, Dessauer und Nürnberger Handschriften und einiger alten Ausgaben des latein. und deutschen Textes, abgedruckt; die Apologie der A. C. nach Melanchthons erster Ausg. 1531 in 8., mit Angabe der Lesarten der variata Apologia (die nicht sehr abweichen) der besondern Lesarten

in der Ausgabe 1542 (auch im Corp. Philipp.) und des Drucks in Melanchth. von Peucer editten Werken, auch der Abweichungen der Rechenb., Tittmann. und Lückeschen Ausg. (welche letztere, nach Hrn. H's Erinnerung, nicht die erste Ausgabe wiederholt); die Schmalkaldischen Artikel nach der zweiten Ausgabe des Concordienbuchs (1584) mit Beifügung der Abweichungen der Pfälzer Handschr. (aus welcher Marheinecke diese Artikel 1817 herausgegeben hat), der ersten Ausgaben (der Wittenberger und Weimarischen), des Entwurfs derselben von Luther, und der Uebersetzung von Generanus), der doppelte Anhang derselben von Mel. nach Selneckers zweiter Ausgabe 1582, mit untergesetzten Varianten der ersten Strasburger (1540) und der Wittenberger (1566) Editionen. — Denn diess sind (ausser den vorausgehenden drei symbolis) die Bücher, welche in diesem Bande enthalten sind. Ihnen sind reichhaltige Prolegomena literarischen, bibliographischen, geschichtlichen, kritischen Inhalts, die in fruchtbarer Kürze das Wissenswertheste genau und lehrreich, aus den mannichfaltigsten Quellen, mittheilen, vorausgeschickt. Dadurch empfiehlt sich diese neue Ausg. vor mancher andern. So handelt Loc. I. de tribus symbolis catholicis. Loc. II. de Confessione Augustana (dem deutschen und dem lat. Exemplar derselben und der Confessio variata); hier sind eingerückt: S. XIII. editionis principis praefatio; S. XV — LXXIV. Confessionis variatae Varietas; Loc. III. de Confutatione Pontificia. Diese Augustanae Confessionis Responsio ist S. LXXVI — CXIV aus der Dessauer Handschrift abgedruckt, jedoch mit Ergänzungen und Verbesserungen aus des Fabricius und Chytraus Ausgaben, wo der Schreiber der Dessauer Handschr. offenbare Fehler gemacht hatte. Loc. IV. (S. CXIV.) de Apologia Confessionis, und ihrer deutschen, nicht selten abweichenden, Paraphrase durch Just. Jonas. Hier sind S. CXVII — CXL die Variae Lectiones Apologiae ampliores, die unter dem Texte nicht Platz finden konnten, aufgestellt. Loc. V. S. CXL. de articulis Smalcaldicis. Sie sind bekanntlich von Luther deutsch abgefasst und man kennt nun von dem deutschen Texte eine doppelte Lesart, die eine von Luther selbst 1538 zu Wittenberg durch den Druck bekannt gemacht, und etwas verändert wiederholt 1543, die andere in einer, im Weimarischen Archiv aufbewahrten, von Spalatin aus der noch nicht erweiterten Handschr. Luthers genom-

Digitized by Google

menen Abschrift, gedr. Weimar 1553. Von ihr, so wie von dem Mel. Anhange wird genaue Nachricht gegeben.

Gnosis, oder Evangelische Glaubenslehre, für die Gebildeten in der Gemeinde, wissenschaftlich dargestellt von Karl Hase. Erster Band. Leipzig, 1827, Barth. X. 322 S. kl. 8. cart. 1 Rthlr. 12 Gr.

Der Verf. des Lehrbuchs der evangel. Dogmatik (s. I. S. 25), der früher schon des alten Pfarrers Testament herausgegeben, hat das gegenwärtige, auf drei Bände berechnete, Werk schon vor fünf Jahren verfasst, jetzt aber nach jenem Lehrbuche überarbeitet, so dass es nur als eine in der Form unterschiedene Recension desselben betrachtet werden soll. Er beabsichtigte dabei nicht seine erbauliche oder populäre Dogmatik, sondern eine streng geordnete, nur aus den gelehrten Elementen ihrer Geburt zur freien und klaren Gestalt herausgebildete und von den Innungszeichen ihrer Facultät losgesprochene Wissenschaft, um sowohl ein zusammenhängendes Studium der Glaubenslehre nach freiern Untersuchungen und Ansichten zu befördern, als auch zum Nachschlagen bei gesuchter Belehrung über einzelne Gegenstände des christlichen Glaubens (und die Streitigkeiten über dieselben) zu dienen. »Denn, sagt der Vf., viele einzelne Gegenstände des (theolog.) Streites sind an die öffentliche Meinung gebracht, vielfach sind die Gebildeten der Nation erinnert worden, nicht nach bewusstlosem Herkommen, sondern nach dem schönen Rechte der Menschheit durch den freien Gedanken das Leben zu gestalten und in der Freiheit des Protestantismus selbständig den Glauben zu begründen.« Die Kraft des eignen Nachdenkens und Prüfens zu entwickeln und mit den dazu nöthigen Kenntnissen zu versehen, gibt der Vf. selbst als Zweck seiner Schrift an und bestimmt sie vorerst für ein zusammenhängendes Studium, dann aber auch zum Nachschlagen bei gesuchter Belehrung über einige Gegenstände des christlichen Glaubens; zugleich soll die Theologie darin von ihren bisherigen Bemühungen und von dem Stande des Christenthums in wissenschaftlicher Hinsicht der Gemeinde öffentliche Rechenschaft ablegen. (Ob nun aber auch alle Bemühungen, Bestrebungen, Controversen der Theologen *der Gemeinde* zu kennen nöthig und nützlich sey, bleibt doch noch zu untersuchen. Selbst in Ansehung Mancher, die sich

zu den Gebildetern rechnen, können Zweifel entstehen.) Wir geben nur den Inhalt dieses Buchs kürzlich an: Propyläen. Erstes Cap. Inhalt und Zweck. Begriff der Religion (das Verhältniss des Menschen zu einer mit ihm verbundenen und über seine Kraft unendlich erhabenen Macht, d. h. zur Gottheit); Formen derselben; dargestellt im Leben wird die Religion *Frömmigkeit*, ausgesprochen in der Erkenntniss *Glaube* genannt. Von der Glaubenslehre, der evangelischen insbesondere; ihr Verhältniss zur Frömmigkeit. 2. Cap. Quellen. Ursprung und Fortpflanzung des religiösen Glaubens. Ursprüngliche, äussere, innere Offenbarung Gottes. Hier wird nun auch, S. 37 ff., der Streit zwischen Rationalismus und Supranaturalismus vorgetragen. »Der Sieg des Christenthums über die Welt war nicht ein Sieg über die Vernunft, sondern ein Sieg des Geistes im Bunde mit der Vernunft.« Die Gründe für und gegen die Möglichkeit und Wirklichkeit einer übernatürlichen Offenbarung werden, S. 57 ff., dargestellt. Beide Parteien werden, S. 77, wegen unzureichenden Beweises (angebrachtermassen) abgewiesen. Der menschliche Geist ist Quell der Religion und ihrer Wissenschaft. Urquell des Christenthums für uns ist das N. Testament. Von den biblischen Büchern überhaupt, ihrer Aechheit, Glaubwürdigkeit (die, da die apostol. Schriftsteller nur mit menschlichen Kräften geschrieben haben, auch menschliche Beschränkung erleidet, S. 96 f.), von der Accommodation, S. 104 ff, von den verschiedenen Auslegungsweisen der heil. Schrift. Die Quellen der Kirchenlehre sind die symbolischen Bücher. Von ihnen und der in ihnen enthaltenen Kirchenlehre, S. 123 ff. Von den Quellen der Dogmengeschichte und des Lehrbegriffs der griech. orthodoxen und der röm. kathol. Kirche. 3tes Cap. S. 138. Formen. (»Alle wahrhafte Religion besteht aus Philosophie und Geschichte.« Heilige Mythen werden angenommen. Ob im N. Test. dergleichen sich finden, wird hier nicht entschieden, aber die Zulässigkeit einer christl. Mythologie behauptet. Der Vf. theilt sein Werk, S. 148, in drei Bücher. Das erste Buch (S. 151) behandelt die Lehre von der Menschheit, nach ihrem religiösen Wesen, und ist wieder in 3 Theile getheilt, von denen der erste (S. 155) das religiöse Leben nach dem Ideale darstellt. Das erste Cap. enthält die philosophische Untersuchung über das Wesen der menschlichen Natur (die Freiheit — die

Digitized by Google

Liebe des Menschen zu Gott — der Pantheismus, S. 173, hinsichtlich des Menschen betrachtet und verworfen — über Gefühlsreligion und Mysticismus —). 2tes Cap. Historische Darstellung (S. 188). Erstes Lehrstück. S. 186. Von der Schöpfung des Menschen (Biblische Darstellung derselben und ihre verschiedenen Ansichten). Zweites Lehrstück (S. 193) vom göttl. Ebenbilde. Geschichte dieser Lehre. Die Schriftlehre ist: dass der Mensch mit Freiheit und einem Gesetze der Tugend von Gott ausgegangen sey. Zweiter Theil. Das religiöse Leben nach der Wirklichkeit. Erstes Cap. (S. 206) philosoph. Untersuchung. (In dem Menschen liegt das Gesetz zweier verschiedenen Bestrebungen und die Willkür besteht darin, dass er entweder seine Liebe zu dem Unendlichen wenden oder von ihm losreissend in sich selbst zurückziehen kann, Gottesliebe und Selbstsucht. Letztere ist als Störung der Gottesliebe die Sünde; diese ist nichts Ursprüngliches, Wirkliches, noch Geschaffenes, sondern das verneinende Princip. — Wir erkennen unser gesammtes Seyn als einen Zustand der Sündhaftigkeit, und unser Leben ist ein bleibender Zustand der Sündhaftigkeit. 2tes Cap. S. 229. Historische Darstellung. Die heil. Schrift erkennt die allgemeine Sündhaftigkeit des menschlichen Geschlechts an. Erstes Lehrstück (S. 231). Vom Sündenfalle und den verschiedenen Ansichten desselben. Der Verf. gibt dabei seine eigene (dichterische) Deutung der uralten Sage, »deren innere Wahrheit und einfache Schönheit ihn immer wundersam gerührt hat.« Zweites Lehrstück. S. 243. Vom dämonischen Reiche. In unsere frömmste Stimmung springt zuweilen hohnlachend ein wilder Gedanke dazwischen, vor dem wir zusammenschaudern und die auf seltsam abgerissene Weise eindringende Versuchung geneigt sind, für die Einflüsterung einer feindseligen Geistermacht zu halten. Dazu das bei jugendlicher Phantasie vorwaltende plastische Talent, welches dem flüchtigen Begriffe Daseyn und Gestalt zu geben wünscht. Aus diesen Veranlassungen bildete sich der Glaube an ein übermenschliches böses Wesen. Geschichte dieses Glaubens, insbesondere (S. 253) über die Versuchungsgeschichte Jesu. Sie ist dem Verf. eine wahre Geschichte (eines innern Kampfes und Sieges), vorgetragen im Geiste des Morgenlandes, als Parabel. Die Kirchenlehre vom Teufel. Neuere Bestreitung und Vertheidigung seiner Wirkungen. Die Rechtsfreundschaft und Defension des Teufels rechnet

Digitized by Google

der Verf., S. 271, zur Armenpraxis. Drittes Lehrstück (S. 280) von der Erbsünde. Geschichtliche Darstellung dessen, was über die von der Sünde ausgehende Störung des frommen Lebens überhaupt gelehrt wird. Erst durch Paulus wurde die christl. Lehre von der Sünde ausgebildet. Was man für Erbsünde oder unwiderstehliche Neigung zur Sünde gehalten hat, ist nur das tiefe Gefühl der allgemeinen, durch gemeinsame Verführung veranlassten aber durch eigne Schuld und Freiheit vollbrachten Sünde. Pelagius war der erste Rationalist; Augustinus führte zu einem kirchlichen Supranaturalismus. Das Verhältniss der evang. Kirche zur katholischen in dieser Lehre (vom natürl. Verderben) wird genauer entwickelt, das in der Kirchenlehre anerkannte, wahrhafte Bewusstseyn unserer Zerfallenheit mit Gott im religiösen Leben selbst nachgewiesen, die Kirchenlehre aber nicht in der Schrift gefunden, sie auch nicht als Fortbildung derselben (der Schriftlehre) geachtet. Mit diesem Abschnitte schliesst der gegenwärtige Theil. Der Vortrag ist nicht selten blühend und selbst dichterisch und eben daher anziehend; Präcision und Gedrängtheit mangelt ihm; nur bisweilen ist die eigne Meinung des Vfs. nicht deutlich genug ausgedrückt.

Biblische Handconcordanz, oder Verzeichniss der in der heil. Schrift nach Luthers Uebersetzung enthaltenen Wörter und Eigennamen, in welchen die verschiedenen Bedeutungen der Wörter genau getrennt, die Stellen, an welchen sie vorkommen, angeführt und schwierige Redensarten und Sprüche erklärt werden. Ein Hilfsmittel zur leichten Auffindung jeder beliebigen Stelle und zum Verständnisse der heil. Schrift für Prediger, Candidaten, Schullehrer und Bibelfreunde jeden Standes, herausgegeben von Heinrich Schott, Dr. der Phil. und Nachmittagsprediger an der Kirche zu St. Petri in Leipzig. Mit Stereotypen gedruckt. Leipzig, K. Tauchnitz, 1827. IV. 929 S. in 8. (in gesp. Col.). 1 Rthlr. 18 Gr.

Der für jedes gemeinnützige Unternehmen thätige Verleger hatte die Bearbeitung dieser Concordanz zuerst dem Hrn. M. *Nöbe* übertragen, den sein Ruf zum Diaconat in Frauenstein nur bis zu dem Art. Hingehen zu arbeiten erlaubte, dann dem verstorbenen M. *Litzkendorf*, den der Tod mitten aus seiner Arbeit abrief. Von dem

Digitized by Google

Art. Mesa an hat der auf dem Titel genannte Herausgeber mit rühmlichem Fleisse das Werk vollendet. Er hat die verschiedenen Bedeutungen der meisten Hauptwörter und Redensarten genau von einander gesondert, die ihnen zugehörenden Stellen vollständig angegeben (mit Weglassung ganz unwichtiger), er hat die auf Dogmatik und Moral sich beziehenden oder sonst den Predigern bei ihren Vorträgen nützlichen Stellen wörtlich angeführt; er hat nicht nur die besten, früher gedruckten Concordanzen zur Vervollständigung, sondern auch die vorzüglichsten Wörterbücher zur Erklärung benutzt, und diese neue Concordanz hat vor andern sowohl den Vorzug, dass sie das Aufsuchen und Benutzen der Stellen sehr erleichtert, und viele Wörter und Redensarten gut erklärt und die Uebersicht der Bedeutungen unterstützt, als den eines ungleich wohlfeilern Preises.

Biographie.

Imago Friderici Augusti, Saxonum Patris, d. V. Maii a. 1827, pie defuncti. Scripsit Lebrecht Sigismundus Jaspis, Theol. Doctor et ad aed. S. Crucis Archidiac. Dresdae, sumt. Wagneri, 1827. VIII. 62 S. gr. 8. 8 Gr.

Schon vor 8 Jahren, bei dem Regierungsjubiläum des verew. Königs, hatte der Hr. Vf. eine ähnliche, nur kürzere und nicht in den Buchhandel gekommene, Schrift drucken lassen. Sie erscheint jetzt im Publicum umgearbeitet und bedeutend vermehrt; gern wird man sie, des Inhalts und Vortrags wegen, aufnehmen und mit Rührung und Dankbarkeit lesen. Sie stellt in kräftigen Umrissen die Verdienste des Unvergesslichen um Staat und Vaterland, um Gesetzgebung und Rechtspflege, um Industrie und Polizei, um Wissenschaft und Kunst, um Schulwesen und Christenthum, dar; sie schaltet die Schilderung der Tugenden, seiner Friedens- und Gerechtigkeitsliebe, seiner Weisheit und Frömmigkeit ein; sie verweilt zuletzt bei der anziehenden Abbildung seines häuslichen Lebens; die merkwürdigsten Momente seines ganzen Lebens sind berührt und zuletzt seine Gedächtnissfeier erwähnt. So erhält man, was der Titel verspricht, ein trefflich entworfenes Bild des Verewigten, zu dem man immer mit Liebe zurückkehren wird.

Digitized by Google

Leben, Thaten und Ende des Kaisers Napoleon, Den Zeitgenossen und der Nachwelt, besonders aber denen gewidmet, welche unter ihm gedient haben. Mit Benutzung aller bis jetzt bekannten geschichtlichen Quellen herausgegeben von F. A. Rüder. Mit Napoleons Brustbilde. Ilmenau, 1827, Voigt. X. 209 S. in 12. 12 Gr.

Man kann in einer so kleinen Schrift keine vollständige Geschichte Napoleons und seiner Zeit erwarten, aber die vorzüglichsten Momente seines Lebens, seiner Thaten und seiner Regierung, die wichtigen Ereignisse seiner Zeit und Herrschaft sind chronologisch zusammengestellt, wohl geordnet, treffend beurtheilt, fruchtbar erzählt, nach den bessern, wenn gleich nicht genannten, Vorgängern. Wer sich also in der Kürze über Napoleons Lebensgeschichte belehren will, wird diese Schrift sehr nützlich finden, wer vorurtheilsfrei zu ihr kömmt, wird richtige Ansichten seiner Handlungen und Triebfedern auffassen. Der Hr. Verf. gehört nicht zu den enthusiastischen Bewunderern, aber auch nicht zu den wetterwendischen Tadlern desselben; nach allgemein gültigen politischen und sittlichen Grundsätzen beurtheilt er sowohl in der Vorrede als in der Einleitung den Charakter des Mannes, den Glück und Schmeichelei immer mehr verdarben; nimmt ihn aber auch gegen unerwiesene und selbst unwahrscheinliche Verläumdungen in Schutz. Die Biographie ist in folgende Abschnitte getheilt: 1. S. 11. Bonaparte als Kind und Jüngling, 2. S. 15, als Feldherr bis zum Consulat. In der Folge sind die Abschnitte nicht besonders angedeutet, bis S. 186, wo wir wieder die Ueberschrift finden: Napoleon nach seiner ersten Abdankung im Jahre 1814. S. 207 — 9 sind die von Napoleon verfassten und die ihm zugeschriebenen Werke genannt, gedruckte und ungedruckte.

Johann Friedrich der Sechste, Herzog zu Sachsen, Ernestinischer Linie. Ein biographischer Versuch von Dr. Bernhard Röse. Neustadt an der Orla, Wagner, 1827. XV. 290 S. gr. 8. brosch. 1 Rthlr.

Mehr als Versuch; eine wohlgelungene, durch zahlreiche, hier zum ersten Male bekannt gemachte Urkunden unterstützte, Biographie eines durch grobe Verirrungen

Digitized by Google

und Unglück merkwürdig gewordenen Fürsten, die zugleich als erheblicher Beitrag zur Geschichte seiner Zeit und ihrer Cultur anzusehen ist. Die Geschichte desselben war von frühern und seiner Zeit näher liegenden Schriftstellern entweder ganz übergangen oder kaum berührt worden, und neuere hatten aus Mangel genauer Nachrichten, manche Irrthümer in Ansehung desselben begangen. Es schien, sein Name sollte mit seiner Person verrufen und verschwiegen bleiben, worauf Hr. R. sehr zweckmässig eine Stelle in Gell. N. Att. 9, 2. anwendet. Nur erst Hr. OCR. Dr. Gelpke hat im ersten Theile seines Werkes: Herzog Ernst I., genannt der Fromme, als Mensch und Regent, Gotha 1810, einen aus beglaubigten Nachrichten gezogenen Abriss des Lebens Herzogs Joh. Friedrich's geliefert. Hr. Dr. R. der seit mehrern Jahren archivalische und andern Materialien für die Geschichte des berühmten Weimar'schen Helden, Herz. Bernhard, gesammelt hat, deren Druck wir noch in diesem Jahre zu hoffen haben, wurde dadurch auf dessen wenig gekannten ältern Bruder geführt, den er in der Reihe der Fürsten Ernestin. Linie mit Recht Joh. Friedrich den VI. nennt, und der im dän. Feldzuge in die unangehmsten Berührungen mit Bernhard kam. Eine kleine Abhandlung über ihn theilte er in der Sitzung des voigtl. Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums im vor. J. mit. Er erhielt nachher, aus dem Grossherz. Staatsarchive zu Weimar und dem Herz. Geheimen Archive zu Gotha, wichtige Actenstücke und Abschriften von Urkunden, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, die gegenwärtige ausführlichere Geschichte dieses Herzogs auszuarbeiten. Sie geht von der Schilderung der Aeltern, die eilf Söhne und eine Tochter gezeugt, und der musterhaften Erziehung, der, beim Tode des Vaters, Johanns III. (1605), noch lebenden 8 Söhne, unter denen Johann Friedrich der fünfte war, und der ganzen Familie aus. Johann Friedrich VI. war zu Altenburg 19. Sept. 1600 geboren. Sein Vater war mit trüben Launen behaftet gewesen und so ist es weniger zu verwundern, dass auch Johann Friedrich allmälig in einen traurigen Zustand der Melancholie verfiel. Im Jahre 1619 ging er auf Reisen. 1622 that er an der Seite seines Bruders, Bernhard, Kriegsdienste bei den Badischen Truppen, gegen den Willen des Kurf. von Sachsen, Johann George. Der Hang zu magischen Beschäftigungen begleitete ihn auch in die

Digitized by Google

Feldlager und wurde immer mehr genährt. Durch diese Neigung, geheime Naturkräfte zu erforschen, wurde er auf materialist. Grundsätze, auf Zweifel an Gottes Daseyn und Unsterblichkeit der Seele geführt und zur Verachtung des öffentl. Gottesdienstes verleitet. So vereinigte sich in jenen Zeiten oft Freidenkerei und magischer Aberglaube. Endlich ging er, nach der damaligen Art zu reden und zu handeln, ein Bündniss mit dem Teufel ein, als er im Zustande der Noth und Verzweiflung sich von fremder Hülfe verlassen sah. Da er bald nachher als Oberster in dänische Kriegsdienste getreten war, wurden seine Abneigung gegen die dänische strenge Militärdisciplin, seine irreligiösen Grundsätze und Zauberei, anstössig. Sein Betragen im Hauptquartiere des Königs von Dänemark zu Nienburg 20. Sept. 1625 zog ihm Verhaftung zu. Die Bekehrungsversuche, die man mit ihm anstellte, machten ihn nur hartnäckiger und unbeugsamer. Er erhielt nach einigen Monaten seine Freiheit und schied aus dem dänischen Heere mit unversöhnlichem Hasse gegen seine Brüder, Bernhard und Joh. Ernst, und war entschlossen, sich ganz von dem herzogl. Hause Weimar zu trennen. Es erfolgte zwar eine Aussöhnung der Brüder, aber Johann Friedrich wurde immer schwermüthiger, wurde, bei einer Reise, wahrscheinlich in die Niederlande, um wieder in Kriegsdienste zu gehen, von spanischen Truppen 1626 gefangen genommen, begab sich, in Freiheit gesetzt, wieder nach Ichtershausen und wurde immer verdächtiger, mit dem Teufel im Bunde zu stehen. Hätte ihn nicht sein fürstl. Rang geschützt, er würde dem Scheiterhaufen nicht entgangen seyn. Die Verachtung und Erniedrigung, die ihn traf, musste den ohnehin sehr ehrgeitzigen Fürsten tief kränken und verwirren. Selbst seine Diener versagten ihm Gehorsam und Dienst. Die Geistlichen in Weimar verlangten seine Einkerkerung, um ihn aus der Gewalt des Teufels zu retten. Er entfloh (Apr. 1627), wurde von Tilly gefangen genommen, von diesem an den Herzog Wilhelm ausgeliefert und am 30sten Mai in ein zum Gefängnisse eingerichtetes Kloster zu Oldisleben, von da den 1sten Novbr. 1627 in ein neues, festes, Gefängniss in Weimar gebracht, wo er streng gehalten und bewacht wurde. Zur richtigen Beurtheilung dieses harten Verfahrens werden mehrere Umstände angeführt und vorzüglich die Verhandlungen von Rechtsgelehrten und Geistlichen mit ihm erwähnt, denen bei-

Digitized by Google

den er viel zu schaffen machte, ohne dass sie etwas ausrichteten. Die Art der Behandlung musste seinen psychischen Zustand verschlimmern schon in Oldisleben. Mit Recht, aber ohne Erfolg, hatte der Kurf. Johann George zu milder Behandlung des Gefangenen gerathen. Am 16. Oct. 1628 gestand Johann Friedrich, dass er sich dem Teufel mit seinem Blute verschrieben habe, und am 17ten fand man ihn todt auf der Erde liegend, mit einer blutenden Wunde in der Seite; seine Brüder und die Geistlichen glaubten, der Teufel habe ihn getödtet. Man verheimlichte anfangs diesen Tod und über die Beerdigung des Leichnams wurde mit mehrern Höfen Rath gepflogen. Wahrscheinlich wurde er ausserhalb der Stadt an einem entlegenen Orte begraben, das Gefängniss wurde niedergerissen, die Hauptacten über die Gefangenschaft und den Tod des Herzogs sollen verbrannt worden seyn. Von den eingestreueten und den Schluss-Bemerkungen des Vfs. dieser Lebensgeschichte zeichnen wir nichts aus; sie zeugen von psycholog. Einsicht und Unparteilichkeit. Von (nicht ganz zuverlässigen) Bildnissen des Fürsten wird S. XII. ff. Nachricht gegeben. Erläuternde Anmerkungen zu dem Leben des Herzogs, S. 109 — 156, tragen auch zur Aufklärung der Zeitgeschichte und insbesondere der Geschichte des Ernestin. Sächs. Hauses bei, und das Urkundenbuch, S. 157 — 290, enthält 51, zum Theil auch für die Geschichte der Denkart und Sitten jener Zeit wichtige Actenstücke, aus denen etwas auszuheben unser Raum nicht gestattet.

Georg Canning. Sein Leben, seine Politik und Europa's Erwartungen von ihm. Ilmenau, 1827, Voigt. X. 92 S. gr. 8. 12 Gr.

Die in der Biographie universelle des contemporains gelieferte und daraus besonders abgedruckte und mit Bemerkungen über Cannings politisches System begleitete Lebensbeschreibung (Paris 1827) fand der Verf. der gegenwärtigen zu parteiisch und zu sehr mit irrigen französischen Ansichten angefüllt, als dass er ihr hätte folgen können; er hat also auch andere Quellen zu Rathe gezogen, die wohl hätten angeführt werden sollen; er hat seine eignen politischen und mercantilischen Ansichten mitgetheilt; er hat sich nicht bloss auf Cannings Leben, Grundsätze, Anordnungen und Veranstaltungen beschränkt, sondern auch über Englands Politik und der brittischen Völker Bedürfnisse und Wünsche verbreitet.

Digitized by Google

So sind am Schlusse sechs Wünsche der englischen Patrioten aufgestellt und in der Vorrede, die Canning gegen unbillige Urtheile in Schutz nimmt, manche Erwartungen von ihm angeführt. Denn diese Biographie ist noch vor Cannings Tode geschrieben. Manche allgemeine Betrachtungen und Bemerkungen sind in lange Noten eingekleidet. So ist diese Schrift nicht bloss für die Lebensgeschichte C.'s, sondern auch für Englands Staatskunde wichtig.

Walter Scott, für die Leser seiner Werke. Ein biographisch-literarischer Versuch von Dr. Karl Georg Jacob. Mit Walter Scott's Bildnisse. Köln am Rhein, Dü Mont-Schauberg, 1827. XIV. 220 S. in 16. 14 Gr.

Hr. Prof. Jacob (am Gymn. zu Köln) hat nicht nur den Lesern von Scott's Werken (an deren Taschenausgaben sich die gegenwärtige Schrift durch das Format anschliesst), sondern auch allen Literatoren, ein angenehmes Geschenk mit dieser lehrreichen Biographie gemacht. Denn sie umfasst ungleich mehr, als man gewöhnlich von einer Biographie erwartet, und behandelt es auf eine eben so gründlich-kritische als literarisch-belehrende Art in einem gedrängten und doch nicht trocknen Vortrage. Zum Grunde liegt ein Aufsatz, den der Verf., als er noch Adjunct in Schulpforta war, vor vier Jahren im Naumburger literar. Vereine vorlas. Die, nun ansehnlich erweiterte, Schrift hat 3 Theile oder Abschnitte: 1. S. 1. W. Scott's Leben (so weit dem Verf. dessen Persönlichkeit und Lebensverhältnisse bekannt geworden sind), seine Familie (eine der ältesten und berühmtesten in Schottland), seine Eltern (der Vater ein angesehener Rechtsgelehrter und Schreiber in des Königs Siegelbüreau zu Edinburg, die Mutter, Tochter des Esq. Rutherford, auch als Dichterin bekannt), seine Geburt (15. Aug. 1771), Schul- und Universitäts-Studien (den Sagen und Geschichten seines Vaterlandes widmete er frühzeitig besondern Fleiss), seine Anstellungen (als Advocat, Untersherif u. s. f.), Verheirathung (1798). Sein erster poetischer Versuch, der im Drucke erschien, war eine Nachbildung von Bürger's Ballade, Leonore (1797), der 1799 eine Uebers. von Göthe's Götz von Berlichingen folgte. Denn mit der deutschen Sprache und Literatur muss er sich schon in jüngern Jahren beschäftigt haben. Er hat selbst das deutsche Wort Vaterland in die engl.

Digitized by Google

Sprache verpflanzt. Seine folgenden dichterischen Arbeiten sind S. 17, seine geschichtlichen S. 21, die spätern, S. 30, und der grosse Beifall und Absatz, den sie fanden, angegeben. Dazwischen ist seine Persönlichkeit, das Eigenthümliche der schottischen Poesien, Scott's Benehmen als Gutsbesitzer und Landwirth, sein politisches Verhältniss, seine financielle Lage 1825, geschildert, und Byron's Urtheil über W. Sc. beigefügt. Die erste bibliograph. Beilage (S. 52) enthält eine chronolog geordnete Uebersicht der Gedichte und histor. Schriften W. S's (der Ausgaben, Uebersetzungen, Kupfer dazu, bis 1826). Der zweite, den Waverley-Romanen gewidmete, Abschn. (S. 59 — 144) geht von einer allgemeinen Charakteristik der engl. Dichtkunst am Ende des 18ten Jahrh. zu dem Roman Waverley über, und trägt die verschiedenen Vermuthungen über ihren Verfasser (der, wie man nun aus Sc's eignem Geständnisse weiss, allerdings W. Sc. ist) vor, worauf dann die übrigen Romane, deren Verf. er ist, und die ihm fälschlich beigelegten Romane aufgeführt, und sowohl ihr allgemeiner Charakter bestimmt (es sind historische Romane), als einzelne Bemerkungen über dieselben und die schlechten Nachahmer gemacht werden. Insbesondere sind Betrachtungen über die Scottomanie angestellt und die Nachahmer S.'s in England, Deutschland, Polen, Frankreich, Italien, Amerika (Cooper) durchgegangen. Dabei fehlt auch der Roman Walladmor nicht (dessen Verf. nun auch bekannt genug ist). Die 2te bibliogr. Beilage, S. 145, verzeichnet die Ausgaben, Uebersetzungen, Erläuterungsschriften und Kupferwerke zu allen diesen Romanen S.'s. Der 3te Abschn., S. 158 — 205, führt nicht nur die Zeugnisse oder verschiedenen Urtheile über diese Romane auf, mit vorausgeschickten Betrachtungen über die engl. Erzählungen vor W. Sc. und Ansichten von engl. Romanen, sondern vertheidigt auch den Verf. gegen die ihm gemachten Vorwürfe der Ideen- und Gedanken-Armuth, der Weitschweifigkeit, der unverhältnissmässigen schnellen Entwickelung u. s. f. Ueberhaupt trifft man in dieser Schrift sehr viele gesunde ästhetische Urtheile, die auch ausserdem anwendbar sind; an. S. 206 ff. sind in Nachträgen und Zusätzen noch neuere Nachrichten mitgetheilt.

Leben des blinden Zachariä, zu einem unterhaltenden und belehrenden Lesebuche für edel-

Digitized by Google

denkende Familien bearbeitet von Joh. Adolph Friedr. Krug, Director der Friedrich-August-Schule zu Dresden. (In Comm. bei Wienbrack in Leipzig). Dresden, gedr. bei Schultze. 1827. *LXXVI.* 507 *S.* gr. 8. *Ladenpr.* 1 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Sowohl an sich selbst, als wegen des wohlthätigen Zwecks, zum Besten des Blinden, verdient diese Schrift die dringendste Empfehlung. Durch die Pränumeranten, deren Verzeichniss von S. XV — LXIX geht, hat sie schon ein grosses Publicum gewonnen; sie wird gewiss immer mehrere Abnehmer finden. Der Unglückliche, ein Bruder des verstorbenen Mathematicus Zacharia in Kloster Rossleben, wurde von dem Herausgeber der ihn längst genau kannte, aufgefordert, nach dem Beispiele Sachse's und Dülon's, selbst sein Leben und dessen traurige Lagen zu beschreiben, aber er war durch neue Leiden so entmuthigt, dass er diess nicht wagte, sondern nur dem Hrn. Dir. Krug die nöthigen Materialien zur eignen Bearbeitung übergab; und diese ist mit religiösem Sinne, gewissenhafter Treue und lehrreicher Einkleidung trefflich gemacht. Denn nicht bloss Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Ermunterung durch Beispiele und Erfahrungen war der Zweck dieser Schrift in Ansehung der Leser und sie ist in 12 Abschnitte mit folgenden Aufschriften, die den reichen und mannigfaltigen Inhalt andeuten, getheilt, nach einer Einleitung, in welcher, so wie durchgängig, Hr. K. den Verfasser selbst sprechen lässt: 1. Das Leben im Vaterhause (eines Predigers in Riesa, den der Verf. nur auf seinem Sterbebette gesehen zu haben sich erinnert, damals kaum 5 Jahre alt). 2. Mein Leben in des Oheims Hause (und des Oheims Liebhabereien). 3. Mein Leben im mütterlichen Hause (wo Mutterernst und Mutterliebe gut geschildert sind). 4. Erster Ausflug ins Weite. 5. Die Aussicht und das Leben wurden immer trüber. Mit blöden Augen kam der Verf. zur Mutter zurück, fand sie sehr leidend an Körper und Geist und einen 13jährigen, gebrechlichen, Bruder fast blödsinnig. Die Mutter starb. 6. Lehrzeit (des Verfs. als Lehrling's in der Landwirthschaft), harte Prüfungszeit (der Verf. sah sich genöthigt, den Lehrherrn vor Ende der Lehrzeit zu verlassen). 7. Meine Irrfahrten und Versuche. (Vom Hofr. Jung wurde der Verf. in Erfurt am linken Auge operirt, an welchem schon einmal in Dresden ein verunglückter

Digitized by Google

Versuch gemacht worden war, vom Hrn. Dr. Fischer ferner behandelt, und nach mehrern Wochen erblickte er das volle Tageslicht). 8. Der Wendepunct. (Der Verf. setzt seine Beschäftiguugen mit der Oekonomie fort und erhält verschiedene Anstellungen, in der letztern, bei einem Fabrikwesen, auch durch seine Frau unterstützt). 9. Der Krebsgang. (Das Glück der häuslichen Lage des Verfs. störten die Kriegsbegebenheiten 1813 und die zunehmende Verdunkelung des bisher brauchbaren Auges nöthigte ihn, seine Stelle als Fabrikschreiber aufzugeben). 10. Das Steigen und Fallen (der Hoffnungen und Aussichten des Vfs., ein vorzüglich interessanter Abschnitt, den die mannigfaltigsten Wechsel der Schicksale, aber nicht des standhaften Vertrauens auf Gott, auszeichnen. Denn schwer lässt es sich zwar aufrecht stehen, wenn Alles schwankt, aber Gott hilft zu rechter Zeit, obgleich nicht wenn und wie der Mensch will). Diess bestätigen der 11te (die Zerrüttung) und der 12te (der Stillstand) Abschnitt, welcher mit Aussichten, Wünschen und Hoffnungen des Mannes, dem seit 30 Jahren seine Augen sich bis zur völligen Blindheit verdunkelten, schliesst, deren Erfüllung jeder mitfühlende Leser wünschen wird. Der Gedanke, sich mit dem durch den Ertrag dieser Schrift erhaltenen (und ferner zu erwartenden) Capitale in eine Versorgungs-Anstalt einzukaufen, ist dem noch rüstigen und thätigen Manne fremd und er wird vielmehr den Ertrag des Capitals als Zuschuss zu dem, was er sich durch Unterricht und Beschäftigung mit der Jugend verdient, verwenden; er will entweder, wenn die Geistesverwirrung seiner Frau unheilbar ist, als Lehrer und Mitarbeiter in eine Blindenanstalt treten, oder wenn die sich zeigende Besserung jener fortdauert, mit ihrer Beihülfe eine Bewahr-, Hülfs- und Pfleg-Anstalt für Kinder von 3 — 5 Jahren eröffnen. Wir wünschen ihm das Letztere.

Historisch-biographisches Handwörterbuch der denkwürdigsten, berühmtesten und berüchtigtsten Menschen aller Stände, Zeiten und Nationen. Nach den besten Quellen bearbeitet von Dr. Karl Florentin Leidenfrost, Prof. am Grossherz. Sächs. Gymn. zu Weimar. Vierter Band. Marli — Ricc. Ilmenau, 1826, *Voigt.* 634 *S.* 8. *Fünfter Band. Rich — Zz. Ebendaselbst*, 1827. 610 *S.* 4 *Rthlr.*

Mit diesen beiden Bänden ist dies, zweckmässig bearbeitete und seinem Titel ganz entsprechende, biograph. und literar. Wörterbuch beendigt, und es verdient zum Handgebrauche sehr empfohlen zu werden. Die Quellen sind zwar in diesen Bänden nicht angegeben, man wird aber leicht entdecken, welche vorzüglich benutzt sind; der Vortrag ist, wie der Druck, sehr gedrängt, so dass ungleich mehrere Artikel haben aufgenommen werden können, als ausserdem möglich gewesen wäre. Den kurzen Lebensbeschreibungen von Gelehrten sind Verzeichnisse ihrer vorzüglichsten Schriften beigefügt. In Ansehung der nur zu häufigen Druckfehler hat der Corrector folgenden Zusatz dem 4ten Bande beigefügt (den man auch beim fünften hinzudenken muss): »Bevor der Leser wegen der allerdings bedeutenden Menge der Druckfehler über mich den Stab bricht, wolle er bedenken, wie bei dem Umstande, dass hier, wo auf jeder Seite die verschiedenartigsten (?) Sprachen, eine Menge von Eigennamen und überhaupt ein Inhalt vorkommt, der wegen seiner unendlichen Mannigfaltigkeit und Mischung eine kaum denkbare (?) Polyhistorie erfordert — Tadeln leichter als Bessermachen ist.« Eine ziemlich kahle Entschuldigung.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Dritter Jahrgang 1825. *Erstes Heft (erster Band). Ilmenau,* 1827, *Voigt. Mit dem Brustbilde des Königs von Baiern, Maximilian Joseph. Zweites Heft. Ebendaselbst. Beide zusammen XXX.* 1643 *S. kl.* 8. *cartonn.* 5 *Rthlr.*

Die beiden ersten Jahrgänge dieses an die Stelle des Schlichtegroll'schen getretenen neuen Nekrologs hatte Hr. Superintendent und Oberpfarrer F. A. Schmidt zu Ilmenau besorgt. Da ihm seine Geschäfte nicht erlaubten, sich ferner der Leitung dieses Werks zu unterziehen; so hat der Verleger sie selbst übernommen, und, von mehrern, S. XX ff. genannten, Gelehrten und Literatoren unterstützt, sehr viel geleistet, wie schon der Umfang dieser beiden Bände, noch mehr der Inhalt und dessen Vertheilung, beweist. Denn mit Recht hat sich derselbe nach den Stimmen derer gerichtet, welche (nicht bloss ausführliche Lebensbeschreibungen von den berühmtesten Verstorbenen, sondern) einen Nationalnekrolog verlangten und sowohl die Art der Bearbeitung desselben, als seinen Beruf zur Redaction sehr gut

Digitized by Google

gerechtfertigt. Alle, auch die kleinsten, Forderungen, alle, auch die verschiedensten, Wünsche können in einem solchen Werke nicht befriedigt werden. Die erste Abth. (im ganzen 1sten Bande und einem Theile des 2ten) enthält ausführlichere Nachrichten von LXXV im J. 1825 verstorbenen Gelehrten und merkwürdigen Männern: Carl Theodor Hilsenberg (gest. schon 11. Sept. 1824 auf der Insel Ste. Marie bei Madagascar, von Leng); Conferenzrath Dr. Casp. Siegfr. Gähler in Altona (zum Theil aus Schmid's Gedächtnissrede auf ihn); Hofr. Christian Heinr. Wolke (S. 28 — 100); Conf.-Min. Graf Peter Carl Wilh. v. Hohenthal (von J. W. S.); Staatsr. Joh. Peter v. Feuerbach (von R.); Capitular Dr. Joseph Placidus Heinrich (nach der in Regensburg erschienenen Gedächtnisschrift von ihm); Buchhändler Joh. Daniel Sander in Berlin (von Karl Wunster); Christian Ludw. Aug. Philipp Heimreich, Pfarrer zu Tiefenort; Hofmed. zu Zerbst, Dr. Joh. Ludw. Klohss; Joh. Theodor Reinke, Strom- und Canalbau-Director in Hamburg, S. 183 — 211, von Dr. J. C. H. Gebauer); Rect. und Prof. am Gymn. zu Wertheim, Joh. Friedr. Neidhart (von Dr. F. S.); Heinrich Karl Rosenstiel, Mitglied des luther. Consist. in Paris (von Karl Wunster); Dr. und Prof. Christian Moritz Pauli (vom Dr. F. W. Gödicke); Friedrich IV. Herz. von Sachsen-Gotha-Altenburg (von Dr. Wachter); Dr. und Prof. theol. zu Freiburg Franz Peter Nick (aus des Prof. Dr. Buchegger Gedächtnissrede auf ihn); Heinr. Ludw. de Marées, Schuldirector zu Dessau (S. 288 — 311, von J. F. de M.); Karl Friedr. August Meisner, Prof. der Naturgeschichte in Bern (zum Theil aus den Alpenrosen); Staatsr. Joseph Albert von Ittner (von Dr. Hug); Medicinalrath Dr. Joh. Joseph Kausch (S. 338 — 366, von K. Wunster); Prof. Carl Brandan Mollweide; geh. Staats- u. Justizminister Friedr. Leop. von Kircheisen; Fürstbischof von Münster, Ferdinand Freiherr von Lüninck; Kaufmann Jakob Aders, Director der Rhein. Westind. Comp. zu Elberfeld (von Leng); Karl Ludwig, Fürst von Hohenlohe-Langenburg (von Pahl); Luise, Herzogin von Nassau (von Lomler); Domprediger zu Meissen, Friedr. Traugott Thierbach (von Dr. Eichmann); Joh. Heinr. Fuessli, Maler in London (von Leng); Heinr. Ernst, Graf von Schönburg-Rochsburg (S. 456 — 481, vom Prof. Dr. Weber in Breslau); Antonio Salieri, österr. Hofkapellmeister (aus der Leipz. musik. Zeit.); Sigismund Freihr. von Rumling, Inten-

dant der Hofkapelle zu München; Gotthilf Samuel Hecker, Prorector des Gymn. zu Stargard (S. 503 — 527); Joh. Gabriel Marquis von Chasteler, kais. kön. österr. Feldzeugmeister; Superintendent Ernst Julius Walch (von Dr. Ihling); Conr. zu Zittau, Dr. Joh. Gottfried Kneschke; Major Carl Ulrich von Bär (von Neuffer); Dr. Joh. Heinr. Meynier, Lector der franz. Sprache zu Erlangen (S. 575 — 599); Dr. Karl Wilh. Salice Contessa (von Hitzig); Hofr. und Prof. zu Marburg, Dr. Joh. Bering; Ferdinand Graf von Bubna-Littiz, österr. Gen.-Feldm.-Lieut. (S. 612 — 682); Pfarrer M. Carl Gottlob Hausius; Benedict Christian Vogel, Dr. u. Prof. der Arzneikunde zu Nürnberg (von Julius Graf v. Soden); Dr. Bernh. Klefeker, Hauptpastor an der Jacobikirche zu Hamburg (S. 664 — 727, vom Prof. Corn. Müller in Hamburg); Rath und Prof. Dr. Joh. Friedr. Facius zu Coburg (S. 724 — 46, von Eduard von Gruner); Dr. Joh. Carl Burckhardt, Director der Sternwarte bei der königl. Kriegsschule in Paris (von J. von Lücenay); Franz Christian Horner (ehem. Garnisonpred. in Prag, 1818 zur evangel. Kirche übergegangen, durch sein Schicksal merkwürdig, vom Dr. Eichmann unparteiisch geschildert); Dr. Wilh. Friedr. Hemprich (Mitglied der preuss. Entdeckungsreise nach Afrika auf der Insel Massaua an der Küste Abyssiniens gest., vom Dr. C. Hemprich); Christoph Heinr. Kniep, Portrait- und Landschaftsmaler, auch Prof. der Akad. der schönen Künste in Neapel (von Haller, aus dem Tüb. Kunstblatte); Dorothea von Rodde, geb. v. Schlözer (von Heinr. Döring); Dr. und Prof. der Chemie zu Giessen, Ludwig Wilh. Zimmermann (von Dr. K. Wagner); Cons.-Rath und Pastor, Joh. Heinr. Friedr. Meineke. (Zweites Heft: S. 841). Kammerrath und Oberbaudirector zu Cassel, Heinr. Christoph Jussow (von Dr. Dittmer); Jakob Salomo Bartholdy, preuss. geh. Legat.-Rath in Rom (aus der Allg. Zeit.); Friedr. Carl Gottlob, regier. Fürst zu Löwenstein-Werthheim-Freudenberg; Ludw. Friedr. Victor Hans Graf v. Bülow, preuss. Staatsm. (S. 871 — 890); Fürstbischof von Hildesheim u. Paderborn, Franz Egon Freiherr v. Fürstenberg; Joseph Maria Piautaz, preuss. Oberfinanzrath; General Rudolf Heinr. Eickemeyer (S. 910 — 937, vom Prof. Lebne); Commercienrath Christian Jacob Salice Contessa (S. 937 — 954, vom Dr. W. L. Schmidt); Luigi Bassi, Regisseur der Oper zu Dresden (aus dem Einheimischen, Beiblatt zur Dresdn.

Digitized by Google

Abendzeit.); Christoph Friedr. Leers, Magistratsr. zu Baireuth (von Carl Bürger); Maximilian Joseph I. König von Baiern (aus dem Regentenalman. und Herm. v. Lupin's Biographie I. Band); Cons.-Rath Dr. Georg Christian Knapp in Halle (S. 995 — 1018 von Lomler); Capellmeister Peter von Winter (S. 1019 — 1048, aus der Leipz. musik. Zeit.); Staatsr. Friedr. Theodor v. Schubert, in Petersburg (von Leng); Hofr. Friedr. Julius Freihr. von Kniestedt (vom Geh. Rath v. Strombeck); Friedr. Hellwig, Regisseur am Hoftheater zu Dresden (von Hell in der Abendzeit.); Kirchenr. und Superint. zu Rodach, Joh. Christian Hohnbaum; Jean Paul Friedr. Richter (S. 1085 — 1146, von Heinr. Döring); Justizcommissär Dr. Georg Albrecht Ihering (vom Dr. Gittermann); Prof. zu Halle, Dr. Joh. Gottfried Steinhäuser (S. 1177 — 1197, von C. P. Widemann); Direct. des Gymn. zu Helmstädt, Dr. Georg Friedr. Karl Günther (S. 1197 — 1214); Friedr. Carl Adolf v. Lindemann, k. sächs. Oberster; Bibliothekar Christian Aug. Semler; M. Carl Friedr. Mosdorf, Archidiak in Naumburg (von Pietzsch); Carl Günther, Prinz zu Schwarzburg-Rudolstadt (S. 1248 — 62). Von mehrern dieser Biographien sind die Verfasser nur durch Buchstaben angedeutet. Bei den Schriftstellern sind genaue Verzeichnisse ihrer Schriften am Ende beigefügt, und dadurch erhält dieser Nekrolog auch bibliographischen Werth. »Dass bei Leistungen aus so verschiedenen Händen (und nach verschiedenen Ansichten) nicht alle von gleichem Werthe seyn können, liegt am Tage,« sagt der Herausg. selbst Vorr. S. XVII, aber keine, fügen wir hinzu, ist werthlos, jede brauchbar. Die zweite Abth. (S. 1265) enthält kürzere Notizen von 170 Verstorbenen (von Nr. 76 — 245) gleichfalls von verschiedenen genannten und ungenannten Verfassern eingesandt und enger gedruckt. Einige dieser Notizen sind nicht viel kürzer, als manche der ausführlichern Nachrichten und bisweilen ist auch noch etwas Specielleres eingeschaltet, wie bei der Notiz vom Hofr. und Prof. Dr. Bernhard Nathanael Gottlob Schreger, S. 1543 ff., einige ihm halb abgestohlene Gedichte. Die dritte Abth. (S. 1613 ff.) besteht aus ganz kurzen, nach den Monaten und Tagen geordneten, Anzeigen (welche nichts mehr als eine Liste sind und seyn wollen) und bei dem ersten H. befindet sich S. XXIII — XXX ein vollständiges Register. Wir wünschen und hoffen die ununterbrochene Fortsetzung dieses so

Digitized by Google

zweckmässig angelegten und ausgeführten Nekrologs und erwarten, dass alle Bibliothekare und Literatoren das mühsame Unternehmen des Herausgebers auch durch den Ankauf des Werkes, das Deutschland ehrt, unterstützen werden.

Classische Literatur.

Euripidis Ion. Recensuit Godofredus Hermannus. Lipsiae, ap. G. Fleischerum. L. 174 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Die Erklärung dieser Tragödie in öffentlichen Vorlesungen veranlasste diese neue kritische Ausgabe, in welcher theils mehrere unnöthige, von Andern vorgeschlagene, Aenderungen abgewiesen, theils fehlerhafte Stellen sowohl nach eignen auf handschriftliche Lesarten, metrische, Sprach- und Sachgründe sich stützenden Urtheilen, als nach dem Vorgange anderer Kritiker, insbesondere Porson's und Elmsley's berichtigt, theils schwierige Constructionen und der Sinn ganzer Stellen erklärt und durch ausgesuchte Bemerkungen, über welche das beigefügte Register Nachweisung gibt, erläutert sind. Da der Druck zum Gebrauche in den Vorlesungen beeilt werden musste, so konnten nicht nur leicht sich in denselben Druckfehler einschleichen, die theils durch einige umgedruckte Blätter, theils am Schlusse, S. 172 f., verbessert sind, sondern es wurden auch Zusätze veranlasst, S. V. ff., welche sowohl eigne neue Vermuthungen und Erläuterungen, als auch fremde Muthmassungen und Anmerkungen, insbesondere der Herren Seidler und Boissonade enthalten. Unter jenen Zusätzen verbreitet sich der längste, S. XXI — XXX, über die Geleonten oder Teleonten, eine von den vier ältesten Stämmen Attika's. Hr. H. hat in V. 1599, die Lesart der Handschriften *Τελέων* in *Γελέων*, nach Herodot. V, 66. und den Handschriften des Steph. Byz. V. *Αἰγικορέως*, verwandelt, denn die Lesart *Γεδέοντες* bei Plut. Solon 23 (ein Name, der die Ackerbauer, a findendo solo, bezeichnen könnte, wird, weil sie keine andere Autorität für sich hat, verworfen; der Grund aber, mit welchem Hr. Prof. Böckh die Lesarten *Τελέοντες* (bei Pollux u. A.) unterstützt, dass Teleon als Vater des Butes erwähnt wird, und der Zeitrechnung nach sehr wohl ein Sohn des Ion, Enkel des Xuthus gewesen seyn könne, dadurch entkräftet, dass

Digitized by Google

zwei Inschriften von Teos, und eine von Cyzikus deutlich und ausdrücklich eine Φυλὴ Γελεόντων erwähnen, Inschriften, deren Gewicht hier gegen B. vertheidigt wird. Uebrigens konnte auch die Schreibart Γελ. leichter in das bekanntere Τελ. verwandelt werden, als umgekehrt. Die Bedeutung jenes Namens aber und die Lebens- oder Geschäftsart der Geleonten wagte Hr. H. nicht zu bestimmen, widerspricht nur desto kräftiger der irrigen Behauptung, dass jene vier Stämme in Attika ägyptische Kasten gewesen seyen, da sie nur auf die Dichtung des Plato im Kritias und Timäus sich gründet, der nicht einmal die Namen beifügt, aber auch der Muthmassung des jüngern Hrn. Dr. Ilgen (in der diss. de trib. Att.), der aus einer missgedeuteten Stelle im Timäus des Pl. folgerte, es habe 6 tribus in Attika in den frühern Zeiten gegeben. Es bleibt also zweifelhaft, ob die Geleonten wirklich Ackerbauer gewesen sind. (Man könnte eben so leicht vermuthen, es wären Schiffer (die spätern Paralier) gewesen, wenn man annehmen dürfte, die ursprüngliche Lesart sey gewesen Ϝελεόντες von dem Stammworte ἔλειν, wovon ἐλαύνειν sc. τὴν ναῦν abstammt). Von S. XXXI an handelt der Herausg. umständlich von der Erfindung und Ausführung der Trag. Ion und nimmt sie gegen Wieland und Wilh. von Schlegel in Schutz. Er macht es wahrscheinlich, dass sie nicht nach der 89sten Olymp., aber auch nicht viel früher von Euripides gedichtet worden sey zum Ruhm der Erechthiden, daher auch Ion nicht als Ausländer, sondern als ächter Erechthide dargestellt ist. »Nam, sagt der Herausg., non solum inventio fabulae tota ad eum spectat; sed etiam aliquot locis tam cupide vel gloria Erechthidarum extollitur vel odium proditur advenarum, ut suspicari liceat, sopitam Ionicae invasionis famam eo tempore, quo scripta est haec tragoedia, denuo excitatam fuisse, exortis, qui victos ab alienigenis Athenienses peregrinorum regum dominationem subiisse iactarent.« Dass die Trag. Erechtheus und Ion nicht zu einer Trilogie gehörten, wird aus den Prologe der letztern und V. 290 ff. dargethan. Die erste Rolle hat Kreusa, nicht Ion; auch das Verhältniss der übrigen Personen zur Kreusa zeigt, dass sie die Hauptperson ist. Doch musste auch Ion die Gemüther der Zuschauer auf sich ziehen. Wie trefflich die ganze Handlung angelegt, wie künstlich mehrere Scenen ausgearbeitet sind, wird umständlich gezeigt. Vergl. Anmerk. zu 1455 (wo es heisst: Inci-

Digitized by Google

pit hic carmen ἀπὸ σκηνῆς, quod frustra laboraret, qui in antistrophica vellet redigere, licet complures eius partes magnam inter se similitudinem habeant. Est illud eximia arte factum egregieque temperatum pro diversis motibus, quibus animus Creusae agitatur.« Der Dichter konnte hier das Stück schliessen, wenn er nicht die Absicht gehabt hätte, allen Verdacht auszuländ. Abkunft von Ion zu entfernen. Der Tadel, dass der Dichter manches Unwahrscheinliche sich erlaubt habe, wird durch die sehr gegründete Bemerkung entfernt: »videtur Euripides scivisse, multa, dum re praesente retinentur spectatores, non reputari, quae post tranquillo animo perpensa non verisimilia reperiantur.«

Cratini, veteris Comici graeci, fragmenta collegit et illustravit M. M. Runkel. Lipsiae, sumt. Hartmanni, 1827. *VI.* 110 *S. gr.* 8. 16 Gr.

Wie nützlich eine vollständige Sammlung der zahlreichen Bruchstücke griechischer Komiker, mit welchen Schwierigkeiten aber auch ihre Zusammentragung, Aufstellung, Verbesserung und Erklärung verbunden sey, wird von dem Verf., der in dieser Schrift eine schöne Probe seiner Kenntnisse, seines Scharfsinns und Fleisses gegeben hat, dargestellt; auch werden von ihm in der Vorrede frühere Sammlungen der Fragmente aller Komiker durchgegangen, welche dereinst die seinige an Vollständigkeit und Genauigkeit weit übertreffen soll. Für jetzt gibt er die des Kratinus und zwar im 1sten Cap. die aus genannten Stücken *Ἀρχίλοχος*, *Βουκόλοι*, *Βουσίρις*, *Δηλιάδες*, *Διδασκαλία*, *Διονυσαλέξανδρος*, *Ἀμφιτρίδες* u. a. f.), im 2ten, S. 73, die aus nicht genannten Komödien des Kr.; im 3ten, S. 91, sind die von Krat. gebrauchten Wörter, welche alte Grammatiker aus ihm anführen, alphabetisch aufgestellt. Die gegebenen Erläuterungen sind mit fruchtbarer Kürze abgefasst; sie theilen die Emendationen, Vermuthungen, Bemerkungen anderer Kritiker mit, oft begleitet von eigner Beurtheilung, bisweilen ohne zu entscheiden, wo kein sicherer oder wahrscheinlicher Entscheidungsgrund vorhanden ist; eine lobenswürdige Bescheidenheit des Vfs., die ihn nur selten bei seinen Urtheilen verlässt. Einige Indignation verräth das folgende: »Scio Lucam quendam libellum de Cratino et Eupolide (Bonn. 1826) scripsisse et collectionem fragmentorum promisisse, sed eum ad tale

Digitized by Google

opus non paratum accedere velle neminem fugiet (und nun werden einige grobe Fehler desselben aus s. Schrift ausgehoben). Hanc ob causam nunquam eius mentionem feci, ne refellendis eius erroribus tempus tererem. Er selbst hat eine kurze, aber berichtigtere, Lebensbeschreibung des Kratinus vorausgeschickt.

Lysiae Amatorius, graece; lectionis varietate et commentario instruxit Eduardus Haenisch. Praemissa est Commentatio de auctore orationis, utrum Lysiae sit an Platonis. Lipsiae, sumpt. et typis Teubneri 1827. X. 68 S. gr. 12. 8 Gr.

Bekanntlich hat uns Plato in seinem Phädrus unter des Lysias Namen einen Aufsatz über die Liebe aufbehalten, in welchem der Verf. zeigen will, dass die Liebe eine Pest des Menschengeschlechts sey, daher er auch von ihr sich immer enthalten habe und nie werde beherrschen lassen; Freundschaft sey ihr vorzuziehen und weit nützlicher. Es ist bisher unter die Reden des Lysias nicht aufgenommen worden; dass sie aber diess verdiene, als ächte Schrift des Redners, dafür werden in der auf 40 Seiten vorausgeschickten krit. Abh. Beweise geführt. Nachdem die Veranlassung der Einrückung dieses Aufsatzes und sein Gehalt kurz angegeben worden, wird die Frage: »num haec tam corrupta, tam insolens et quemadmodum videtur ostentationis causa elaborata oratio a Lysia composita sit,« also behandelt: 1. ist die Meinung, dass sie von einem Sophisten Lysias herrühre, aus dem Plato selbst widerlegt; 2. aus dem Zwecke des Plat. Dialogs, wie ihn Hr. H., abweichend von Schleiermacher, gefasst hat, und dem Inhalte desselben, gefolgert, dass diese Rede nicht von Plato, sondern wirklich von Lysias verfasst sey, da Plato gewiss nicht, um die Fehler einer solchen Rede darzuthun, sie selbst verfertigen konnte; er scheint vielmehr sie, ohne ein Wort darin zu verändern, aufgenommen zu haben; er behandelt auch den Lysias, den vertrauten Freund des Sokrates, milder, als gewöhnlich die Sophisten; es gibt allerdings auch in den Platon. Dialogen erdichtete Reden, aber sie sind von der des Lysias sehr verschieden; 3. wird dargethan, dass der Vortrag und Geist dieser Rede, die Manier und Sprache derselben, die Stellung und Verbindung der Wörter, so weit sich diess alles mit den vorhandenen Reden des L. vergleichen lässt, dem

Digitized by Google

Geiste und der Manier dieses Redners nicht unähnlich sey und keineswegs auf Rechnung einer geschickten Nachahmung gesetzt werden könne, ja selbst das Eigenthümliche dieser Rede dem Lysias angemessen sey; 4. durch Zeugnisse späterer Schriftsteller bewiesen, dass sie diesen »Amatorius« dem Lysias S. des Kephalus (also dem Redner) beigelegt haben. So ist dieser Gegenstand von allen Seiten beleuchtet und die Behauptung bis zur möglichen Evidenz erwiesen. Auch der Eingang, der Manchen anstössig gewesen ist, wird vertheidigt und erklärt. Einige haben aus dem abgebrochen scheinenden Anfange geschlossen, dass derselbe sich auf irgend eine vorhergegangene Rede beziehe; das Urtheil des Herausg. ist: haec exordii ratio aeque ac postrema huius sermonis verba ostendunt, eum conscriptum esse in usum disputationum, ut exciperet disputationem atque ipse disputatione exciperetur. Mit gleicher Umsicht ist er in der Behandlung des Textes verfahren. Zur Berichtigung desselben hat er ausser den von Bekker, Stallbaum und Andern gebrauchten Hülfsmitteln und den bekannten ältern und neuern kritischen Ausgaben, noch die Lesarten zweier Handschrifsen benutzt, die Hr. Prof. Schneider ihm mittheilte, der zu Gotha befindlichen und den Phädrus mit den Scholien des Hermias enthaltenden, aber sehr lückenvollen und der Raudnicensis, die den grössten Theil der Platon. Schriften, mit Scholien, enthält und auf Pergament, aus einem vorzüglichen Exemplare abgeschrieben ist. Die sämmtlichen Varianten sind unter dem Texte angezeigt. Der Commentar ist nicht bloss kritischen Inhalts, sondern erklärt auch schwierige Stellen und misverstandene Worte, auch beweist er im Einzelnen die Aehnlichkeit der Sprache dieser Rede und der in den übrigen des L.

Ἐκλογαὶ Ἱστορικαί. Selecta principum Historicorum, Herodoti, Thucydidis, Xenophontis, Polybii, illustres loci. Plutarchi Vitae Demosthenis et Ciceronis. Delectu, praefatione, annotatione, discipulorum institutioni accommodavit Daniel Wyttenbach. Editio passim aucta et emendata. Accesserunt Bartonis Commentarii in Plutarchi vitam Demosthenis et Ciceronis. Lipsiae, sumt. Hartmanni 1827. *XXXII.* 456 *S. gr.* 8.

Die erste Ausgabe dieser zweckmässigen Chrestomathie griech. Historiker war 1793 erschienen, die

Digitized by Google

zweite 1807. Die gehaltvollen Vorreden beider sind hier wieder abgedruckt. Eine dritte ist 1820 zu Amsterdam herausgekommen. Je schätzbarer diese Sammlung sowohl wegen des von dem Veteran der philolog. Kritik verbesserten Textes, als wegen der ausgewählten Anmerkungen ist, je mehr angehende Philologen aus dem Inhalte und der Methode derselben lernen können, desto angemessener muss ein neuer Druck derselben jetzt seyn, desto empfehlungswerther ist er. Es ist kein blosser Wiederdruck; der Text ist hin und wieder berichtigt, bald ohne es anzuzeigen, wo es unnöthig, bald mit kurzer Angabe der Aenderungsgründe. Eine durchgängige neue Recension wollte der junge Herausgeber nicht veranstalten; zu dem Wyttenb. Commentare sind bisweilen kleine, erläuternde oder widersprechende Zusätze gemacht; von S. 357 an ist Barton's gelehrter, aber seltner, Commentar zu den beiden Plutarch. Lebensbeschreibungen (von deren griech. Texte auch ein besonderer Abdruck zum Gebrauche in Schulen veranstaltet ist) abgedruckt, auch mit einigen kurzen Zusätzen; endlich ist auch das Register über die Anmerkungen vervollständigt. So kann dieser Ausgabe nicht der Vorwurf gemacht werden, dass sie Nachdruck sey.

Apparatus criticus et exegeticus ad Demosthenem, Vinc. Obsopoei, Hier. Wolfii, Jo. Taylori et Jo. Jac. Reiskii annotationes tenens. Commodum in ordinem digestum aliorumque et suis annotationibus auctum edidit Godofred. Henricus Schaefer. Tomus V. Londini, ap. Black, Young et Young, 1827. 774 S. gr. 8. 3 Rthlr.

Mit diesem Bande ist dieser Apparatus beendigt. Denn er umfasst die übrigen Reden des D. von der contra Boeotum de nomine bis zu der anerkannt unächten Or. funebris und Or. amatoria, über welche letztere Hr. Prof. Sch. bemerkt: „Saepe factum est, ut, cum e vetusto quodam codice auctoris alicuius opera exscriberentur, quem in codicem alia quoque aliorum opuscula compacta essent, omnia, etiamsi aliena, eidem primario auctori adscriberentur. Quod ut demonstravi nuper in Theocrito evenisse, idem etiam Demostheni nostro videtur in Epitaphio et Erotico et nescio an in aliis quoque evenisse« — denn über die Or. in Theocrinem entscheidet Hr. S. nicht, und die Or. c. Neaeram nimmt er

in Schutz (S. 527): Nihil video causae, cur haec oratio Demostheni abiudicetur neque reperio in tota hac oratione quicquam oratore nostro indignum, cui eam omni modo ereptum it Taylorus sed meras ille nugas agens) ferner die Prooemia (welche Böckh, Bekker und Andere für unächt halten. Sed rem utcunque disceptaveris, sagt Hr. S., mihi quidem haec prooemia lectu dignissima videntur: tantum enim abest, ut redoleant umbram rhetoris obscuri, ut pleraque os referant vivum summi oratoris) — und die Briefe, die ebenfalls von Mehrern sind für unächt angesehen worden. Hr. S. hält die vier ersten für ächt, den fünften und sechsten nicht, und urtheilt über jene, dass, wenn sie nicht von Dem. geschrieben seyn sollten, ihr Verfasser der vorzüglichste unter den Sophisten gewesen, welche Briefe untergeschoben haben, und er gegen sich selbst ungerecht gewesen sey, dass er, um einen gelehrten Betrug zu verbergen, sie lieber einem Andern beigelegt, als seinem Namen dadurch Achtung habe verschaffen wollen. Endlich sind, S. 760 ff., Addenda et Corrigenda zu den frühern Theilen und dem gegenwärtigen beigefügt, so dass nur Register über die gelehrten Commentare, unter denen die vom Herausgeber die ausgewähltesten Bemerkungen enthalten, fehlen.

M. A. Plauti Miles gloriosus. Emendavit Fridericus Lindemann. Lipsiae sumpt. et typis Teubneri. 1827. IV. 95 S. gr. 12. (Druckp. 6 Gr. engl. Pap. 9 Gr.).

Mit dieser Komödie fängt die vom Hrn. Dir. Lindemann besorgte Gesammtausgabe der Lustspiele des Pl. an, daher der allgemeine Titel: M. A. Plauti Fabulae. Ad optimos libros partim non antehac collatos emendatae. Accesserunt observationes criticae et grammaticae studio Frid. Lindemanni. (Leipz. bei Teubner, zu der Sammlung der röm. Classiker gehörend). Die Hülfsmittel, welche Hr. L. benutzt hat, sind: Die Lesarten der guten Handschrift in der Leipz. Rathsbibl., welche der Prof. Christ 1740 mit grosser Genauigkeit dem Rande der Ausgabe von Camerarius beigeschrieben hat (das Exemplar erhielt Hr. L. aus der Dresdner kön. Bibl.); die von Casp. Scioppius auf eingeschalteten Blättern der Dousa'schen Ausgabe im kleinsten Format beigeschriebenen Varianten aus 2 sehr alten Handschriften des Camerar., von denen jedoch nur eine den ganzen Plautus enthält, und aus 3 Handschriften des Carl Lange

Digitized by Google

(das Exemplar befindet sich in der Wolfenbüttler Bibl.); zwei andere Handschriften der Wolfenb. Bibl. hab Hr. L. selbst verglichen und wird von ihnen in der Vorrede zum Amphitruo Nachricht geben; die ältesten, Handschriften gleich zu achtenden, Ausgaben, die in der Vorrede genannt sind. Der Text der Bothe'schen Ausgabe ist zum Grunde gelegt, doch nicht ohne Rückkehr zu frühern, gewichtvollern Lesarten. Denn, sagt der Herausgeber, in hac Plauti editione hoc sum consilium secutus, ut ubique Codicum lectionem repraesentarem expulsis virorum doctorum emendationibus, et non nisi tum a Manuscriptorum lectione discederem, ubi emendatio esset certissima et plane non dubia. Numerorum rationem ubique habui; quo in genere id mihi accidit, ut, quo diutius ego Plauti tractarem fabulas, eo liberiores mihi visae sint leges prosodiae Plautinae eoque diligentius et firmius codicibus insistendum esse, indicare coeperim. Unde factum est, ut nunc longe aliam habeam de metris Plautinis deque prosodia Plautina persuasionem, quam olim habebam. Der Text ist mit den Accenten versehen; eine prosaische Inhaltsanzeige geht der metrischen voraus; die grösstentheils kritischen, die Gründe der Aenderung des Textes und die abweichenden Lesarten genau und vollständig angebenden, bisweilen den Sinn und die Sprache erläuternden, Anmerkungen geben von S. 45—95, und man wird aus ihnen sehen, wie oft der Text, nie ohne erhebliche Gründe, ist geändert und verbessert worden. Auch muthmassliche Aenderungen sind hin und wieder vom Herausgeber vorgeschlagen worden.

M. Tullii Ciceronis ad Marcum Brutum Orator. Ex tribus codicibus denuo recensuit Henricus Meyerus, Turicensis, Phil. D. et A. Mag. Addita est integra et codicum et editionum lectionis varietas. Accedit Epistola critica Car. Henr. Frotscheri. Lipsiae, sumt. Hartmanni 1827. XXII. 161 S. gr. 8. 18 Gr.

Die drei Handschriften, welche der fleissige, gelehrte und bescheidene Herausgeber benutzt hat, sind: die Wittenberger (schon von J. A. Ernesti hin und wieder angeführt), durch Güte der Lesarten so ausgezeichnet, dass Hr. M. urtheilte, sie müsse die Grundlage einer neuen Recension ausmachen; die Dresdner, die je-

ner zwar nachsteht, aber doch auch nicht verwerflich ist, die Münchner, deren Vergleichung Hr. Franz Xaver Lechner gemacht hat. Ausserdem hat er 20 alte Ausgaben verglichen und in ihnen manche Lesarten gefunden, welche durch die spätern Herausgeber verdrängt worden sind, auch von dem Exemplar, welchem der sel. Prof. Reiz seine Bemerkungen beigeschrieben hat, Gebrauch gemacht, und vorzüglich die alten latein. Grammatiker nachgesehen, welche oft Stellen aus diesem Buche anführen, vornemlich den Quintilian, die Schrift des Rufinus de metris Comicorum und die von Mai neuerlich edirte ars rhetorica des C. Julius Victor. Aus diesen Quellen hat er alle, auch die geringsten Varianten, in die Noten aufgenommen, von denen sie den grössten Theil einnehmen; übrigens sind die Gründe der ausgewählten Lesart und bisweilen auch Sprachbemerkungen mitgetheilt. Am Schlusse (S. 155 ff.) findet man noch den zweiten Theil der Vergleichung der Münchner Handschrift (vom 41sten Cap. an mit der Ernest. Ausgabe) der später ankam, als das Buch beinahe ganz abgedruckt war. Des Hrn. M. Frotscher Epistola critica verbreitet sich über einzelne Urtheile und Bemerkungen des Herausgebers, billigend oder bestreitend, und über die Lesart einiger Stellen. Von des Hrn. Dr. Meyer, der sich in Italien mit Vergleichung von Handschriften des Cicero beschäftigt, mühsamen Fleisse läßt sich noch sehr viel erwarten.

Deutsche Literatur. a. Kleine Schriften.

Cannings Denkmal. Oder Kosmopolitische Betrachtungen über Canning's Tod und die wahrscheinlichen Folgen desselben. Vom Professor Krug in Leipzig. Leipzig 1827. *Kollmann.* 5½ *S. gr.* 8. *brosch.* 6 *Gr.*

Die Frage, die bei der Nachricht von Canning's Tode so natürlich entstand: werden die Hoffnungen, welche die Freunde der bürgerl. und religiösen Freiheit auf die Wirksamkeit jenes Staatsmanns gründeten, nun erfüllt werden oder verschwinden? veranlasste diese Betrachtungen, die, da sie von einem doppelten Gesichtspuncte, dem nationalen (brittisch-politischen) und dem reinmenschlichen (kosmopolitischen) ausgehen konnten, den letztern auffassen und vorzüglich drei wichtige

Interessen der Menschheit, welche sich an C's polit. Wirksamkeit knüpften, berücksichtigen: die Emancipation der Katholiken im britt. Reiche; die Befreiung Griechenlands vom türkischen Joche; die Erhaltung der freien Verfassung in Europa und Amerika, womit die Befreiung des Welthandels von den ihn noch fast überall drückenden Fesseln in Verbindung steht. Was den ersten Punct anlangt, so sind der Grundsatz, auf welchem die Emancipation beruht, die Gefahren derselben, die Hoffnung, die man sich in dieser Sache von C. machen konnte, deutlich dargestellt. Für Griechenlands Befreiung war C. schon in der Jugend begeistert. Der Vorwurf, dass er die, welche den Griechen zu Hülfe eilen wollten, daran gehindert habe, wird abgewiesen und sein Benehmen in Behauptung der Neutralität und in den Unterhandlungen über die griech. Sache gerechtfertigt. »Alles Gute fordert Zeit zu seiner Reife (sagt der Verf. — was man so oft vergisst —). Es möchte sich aber wohl bezweifeln lassen, ob die Griechen jetzt schon zur vollen Unabhängigkeit reif seyen.« Dass C. gerade zu der Zeit starb, wo der durch ihn vermittelte Tractat zur Ausführung kommen sollte, wird mit Recht beklagt. In Ansehung des letzten, etwas ausführlicher (S. 20 ff.) behandelten Gesichtspuncts wird erinnert, dass C. zu den wenigen Staatsmännern gehörte, welche nicht nur für sich freie Hand begehren, sondern auch Andern Freiheit gönnen und sein Benehmen in Ansehung der neuerlich frei gewordenen amerikanischen Staaten, Spaniens und Portugals, erläutert. Gern wird man sich durch diese Darstellung an die Verdienste des Mannes, dessen Name ewig in der Geschichte glänzen wird, erinnern lassen.

De varia ratione inscriptiones interpretandi obscuras. Francofurti ad Moenum, ap. Varrentrapp. 1 *Bogen gr.* 8. *mit einer Abbild. einer Gemme, die ausser einem Bilde eine griech. (christl.) Inschrift späterer Zeit enthält.*

Der, auf dem Titel nicht genannte aber auch nicht zu verkennende Verf., hat sich in der Zuschrift dieser Epistel an den Hofr. Beck vom 24. Aug. 1827, genannt, Hr. Geh. Cabin.-Rath *Ulrich Friedr. Kopp*, und sie gewährt einen angenehmen Vorgenuss des bald erscheinenden dritten Theils seiner, allgemein geschätzten, Palaeographia critica, welchem er die Aufschrift geben wird:

Digitized by Google

De difficultate interpretandi ea, quae olim subobscure, vel barbare, vel alienis a sermone literis, sunt inscripta. Die gegenwärtige Schrift führt Kritiker und Paläologen über die Behandlung alter Inschriften, in welchen man von den Künstlern begangene Fehler vermuthet, streitend ein. Weit entfernt, die Anwendung der Kritik auch auf Inschriften zu bekämpfen oder zu gestatten, dass man den Schriften der Alten ohne Unterschied Sprachfehler andichte, erklärt er sich nur stark und gründlich gegen die willkürliche Art, die Buchstaben in alten Denkmalen zu verändern, einige wegzustreichen, andere einzuschieben, und vertheidigt das Festhalten an den deutlich ausgedrückten Buchstaben in den morgenländischen Inschriften sowohl (deren Sprache uns weniger bekannt ist), als in den griech. und lateinischen, auch wenn sie gegen die Grammatik verstossen, da ja die etwa vorkommenden Fehler wohl den Verfassern, ihrer Zeit, dem Sprachgebrauche gewisser Gegenden und Länder zugeschrieben werden können. Das Resultat der sorgfältigen Abwägung beiderseitiger Gründe ist: melior esse videtur causa palaeographorum literas scriptas tuentium quam criticorum alias eis pro arbitrio substituentium. Und diesem wird man gewiss beistimmen und noch manche feine Bemerkung über Paläographie und Kritik benutzen.

Ideen zur Chronographie oder zur Kunst des Entwerfens sinnlicher Hülfsmittel historischer Zeitrechnung von J. F. Pries, Prof. d. Philos. in Rostock. Rostock, 1827. In Comm. der Stiller. Hofbuchhandl. 58 S. 8. nebst 2 Tabellen.

So wie die Chronologie sich zum Dienste der Geschichte als Wissenschaft, mit dem *Logischen*, so beschäftigt sich die Chronographie zum Behufe der Erlernung der Geschichte mit dem *Aestheticischen* der Zeitverhältnisse, jene strebt die Folge und Gleichzeitigkeit wahrer Begebenheiten in Zahlen zu geben, diese sucht kritisch ausgemachte Zeitverhältnisse als Anschauungen aufzustellen durch sinnliche Bezeichnungsmittel. Letztere ist dem würdigen Vf. gegenwärtiger Schrift, aus der wir diese Vorbemerkungen entlehnt haben, lange ein Gegenstand des Nachdenkens gewesen und schon vor mehr als 20 Jahren hat er eine kleine Schrift darüber verfertigt, aus welcher er die vornehmsten Angaben, S. 6 ff., wiederholt hat. Andere Studien und Schick-

Digitized by Google

sale zogen ihn von der Entwerfung historischer Zeittafeln nach der frühern Idee ab; jetzt ist er zu dem Gegenstande zurück gekehrt und stellt in gegenwärtiger Schrift folgende drei Hauptideen, die wir mit seinen Worten angeben, auf, und zeigt die Ausführbarkeit derselben und die Vortheile ihrer Durchführung: 1. man muss entweder die künstliche Entwerfung solcher Tafeln ganz aufgeben und sich an die Zahlen halten, oder für die ganze historische Zeit ein wohlberechnetes Fachwerk (vergleichbar mit dem Netze des Globus) für immer festsetzen. 2. Diess wird möglich, wenn man den Synchronismus nicht nach willkürlichen Spielen (z. B. mit Farben), sondern nach festen Grundsätzen ordnet. 3. Es wird ausführbar und höchst nützlich seyn, ein eignes Hülfsmittel der Versinnlichung des Chronologischen und Ethnographischen den Tabellen beizufügen. Der Hr. Verf. ging dabei von den Ursachen der Vollkommenheit unsrer heutigen Landcharten aus, so weit sie Mittel der Veranschaulichung geographischer Wahrheiten sind, und bemerkte, dass die Anwendung des Verfahrens der Geographen mit dem Raume auf Darstellung der Vergangenheit in der Zeit wünschenswerth sey, wozu denn durchgängig feste Einheit der Construction der Zeit und eine Mannigfaltigkeit, die mit jener Einheit und mit den Forderungen der Geschichte harmonire, erfordert werde. Hierauf wird die Projection des Netzes für die Zeit von 1000 v. C. zur Erläuterung der 1. Figur (die ein Jahrzehend darstellt), zur Erfüllung der ersten Forderung, sodann vier Mittel angegeben, das aufzunehmende Mannigfaltige der Einheit unterzuordnen und eine Bildlichkeit zu erreichen, welche derjenigen der Landcharten auch nur in geringem Grade nahe komme, dabei die 2te Figur erläutert. Der Verf. bestimmt acht Zeittafeln und ihre sinnreiche Construction; die Vortheile seiner chronograph. Methode setzt er, S. 46 ff., aus einander; die drei ersten Tafeln der allgem. Geschichte bis auf Christus hat er fast vollendet, in welchen er grössere Mannigfaltigkeit mit grösserer Einfachheit zu verbinden versichert, als bisher auf so wenigen Blättern geschehen ist und hat geschehen können. Gewiss wird durch gegenwärtige Ideen eine allgemeine Aufmerksamkeit darauf erregt worden seyn.

Was hat der Staat und was hat die Kirche für Zwecke, und in welchem Verhältnisse stehen beide zu

Digitized by Google

einander? Beantwortet von Julius Frey. Leipzig 1827. Exped. des europ. Aufsehers. XII. 70 S. 8. 9 Gr.

Nachdem in der Vorrede und in der Einleitung von den hier behandelten Gegenständen und ihrer Wichtigkeit für die gesammte Menschheit überhaupt gehandelt worden, beschäftigt sich der Verf. (Hr. Dr. Bergk) mit Beantwortung der vier Fragen in Ansehung des Staats und der Kirche: Was ist der Staat, was ist die Kirche? welche Zwecke haben sie? wie werden diese Zwecke erreicht? in welchen Verhältnissen stehen Staat und Kirche zu einander? Sie stehen in dem Verhältnisse von Personen, wovon die Eine rechtlicher, die Andere moralisch-religiöser Natur ist. In wie fern der Staat über der Kirche steht, wird ferner angegeben und gezeigt, dass, wenn gleich die Kirche unter dem Staate steht, diess ihrer Würde doch nicht nachtheilig sey. Nach einer Vergleichung der protestantischen und der römisch-katholischen Kirche in Ansehung ihrer moralisch-religiösen Beschaffenheit, wird (S. 38) die Frage: darf es Glaubensvorschriften (worunter hier Lehren verstanden werden, welche noch einer andern Autorität als jener der Vernunft, oder der Kirche jeder Glaubensart bedürfen) geben? von verschiedenen Seiten erörtert und verneinend beantwortet; dann die Einrichtung der Gottesverehrung zur Erreichung des Zwecks der Erbauung, die zweckmässige Einrichtung des religiösen Jugendunterrichts und der Religions-Lehrbücher beschrieben, insbesondere aber (S. 51) untersucht, was in unsern Tagen für die Religion gethan werden muss? und das Verhältniss sowohl der protestantischen Kirche und eines katholischen Regenten als auch der verschiedenen kirchlichen Parteien gegen einander in einem Staate beleuchtet und zuletzt sind noch die Einwirkungen des (jetzt so sehr begünstigten) Mysticismus auf den Staat und die Kirche betrachtet. Wir dürfen nicht erst im Einzelnen beweisen, dass über alle diese Gegenstände die Leser in einem allgemein fasslichen Vortrage aufgeklärt werden, und wir führen nur noch den sehr ermunternden Schluss an: »Sterblicher! sey muthig und getrost im Kampfe. Du gehst nicht verloren. Auf dich ist im Weltlaufe gezählt, als auf einen der Unsterblichen; nur nicht verzagt; immer unverdrossen im Reiche des Guten gearbeitet; und ein weises und gerech-

Digitized by Google

tes Gesetz wird auf der Erde die Herrschaft erhalten wie im Himmel!« Ein beigefügter literar. Anzeiger hat die zahlreichen erschienenen und zu erwartenden Werke des Herausgebers verzeichnet.

b. Neue Auflagen.

Die Staatswissenschaften im Lichte unsrer Zeit, dargestellt von Karl Heinr. Ludw. Pölitz, Königl. Sächs. Hofr. und ordentl. Lehrer der Staatswissenschaften an der Universität zu Leipzig. Erster Theil: Natur- und Völkerrecht; Staats- und Staatenrecht und Staatskunst. Zweite, berichtigte und vermehrte Auflage. Leipzig, 1827. Hinrichssche Buchh. XXXII. 600 S. gr. 8. Zweiter Theil: Die Volkswirthschaftslehre, die Staatswirthschaftslehre und Finanzwissenschaft, und die Polizeiwissenschaft. Zweite, ber. und verm. Aufl. XVIII. 610 S. Dritter Theil. Geschichte des europäischen und amerikanischen Staatensystems aus dem Standpunkte der Politik. XVI. 607 S. 7 Rthlr. 12 Gr.

Da diese Theile, in der ersten Ausgabe, nach ihrem reichen Inhalte und anerkannten Werthe bereits im Rep. 1824, I, S. 1 ff. angezeigt worden sind, so beschränkt sich Ref. nur auf eine kurze Angabe der Vorzüge der neuen Auflage. Denn man kennt und ehrt längst schon das wirksame Bestreben des Verfs., seinen Werken immer grössere Vollendung in Stoff und Form, in Anführung und Benutzung der neuesten Forschungen, in Prüfung der Meinungen und in der Literatur, zu geben, kleine Lücken zu ergänzen, Wahrheiten zu befestigen und Irrthümer zu bestreiten. Diess Alles bewährt auch die neue Auflage des gegenwärtigen Werks. Die in der ersten aufgestellten, wohl geprüften, Grundsätze sind unverändert geblieben, mit sorgfältiger Abwägung der Urtheile und Bemerkungen, die in heimischen und ausländischen kritischen Schriften angetroffen wurden; in der Stellung und Behandlung einzelner Lehren ist Manches verändert, berichtigt, abgekürzt, erweitert und die neueste Literatur nachgetragen worden. In Ansehung des zweiten Theils, welcher die drei auf dem Titel genannten Wissenschaften umfasst, hat der Verf. nicht nur im Einzelnen die gemachten Erinnerungen so berücksichtigt, dass er theils seine vormaligen Ansichten und Leh-

ren berichtigt, theils sie vertheidigt hat, sondern auch im Ganzen den Einwurf, dass die Finanz- und die Polizei-Wissenschaften zu compendiarisch behandelt wären, dadurch beseitigt, dass er beide theilweise umgestaltet, systematisch durchgeführt und umständlicher vorgetragen hat, so dass sie nun gleichmässig mit den übrigen Staatswissenschaften erscheinen. Wenn hier die Polizeiwissenschaft etwas weniger als die Finanzwissenschaft erweitert zu seyn scheint; so rührt diess daher, dass er hier den Umfang der erstern mehr beschränkt und manche Lehren in verschiedenen Abschnitten der Staatswirthschaftslehre behandelt hat, die in besondern und getrennten Werken über die Polizeiwissenschaft zu dieser gezogen werden. Auch die Geschichte des europäischen und amerikanischen Staatensystems aus dem Standpuncte der Politik ist in der neuen Auflage des 3ten Theils nicht bloss überarbeitet, sondern, vorzüglich im 2ten Zeitraume, der von 1789 — 1827 geht, neu bearbeitet und zwar mit der Freimuthigkeit, aber auch mit der Mässigung im Urtheilen und der Neutralität, die er stets befolgt und mehrmals schon in andern Werken gerechtfertigt hat, wenn sie anders in unsern Zeiten, wo nicht blos politische, sondern rein menschliche Gründe sie fordern, der Rechtfertigung bedarf. Wir schliessen diese Anzeige, da wir nicht in das Einzelne weiter eingehen dürfen, mit dem Wunsche, dass das gründliche Studium der Staatswissenschaften, über dessen Unentbehrlichkeit in der neuen Vorrede zum ersten Bande kräftige Worte, mit Beifügung einer noch derbern Aeusserung von Luther gesprochen sind, auf deutschen Universitäten und sonst, auch diese neue Auflage des Werks befördert werden möge, von welcher jeder einzelne Theil auch besonders mit eignem Titel versehen ist und gekauft werden kann, wenn man anders glaubt, die Theile ausser ihrem Zusammenhange hinreichend benutzen zu können.

b *Wilhelm Traugott Krug's, Prof. der Philos. auf der Universität zu Leipzig, Geschichte der Philosophie alter Zeit, vornehmlich unter Griechen und Römern. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig, G. Fleischer. XVI. 487 S. gr. 8. nebst 1½ Bog. Zeittafeln. 2 Rthlr.*

Im Jahre 1815 erschien die erste Ausgabe. Bei einem zur Grundlage der Vorlesungen bestimmten Werke

dürfen neue Auflagen nicht sehr viele Erweiterungen oder Veränderungen des ganzen Plans erleiden, bei einem mit so rühmlicher Sorgfalt gleich anfangs ausgearbeiteten Lehrbuche können nicht wesentliche Verbesserungen nothwendig seyn. Es beschränkt sich daher auch diese neue Ausgabe auf einige Verbesserungen, besonders des Ausdrucks, und Zusätze, vornehmlich in der histor. philos. Literatur. Dass dabei die neuesten Untersuchungen benutzt und Schriften und Behauptungen angeführt sind, darf kaum erst erwähnt werden. Der Hr. Verf. macht zur fernern Bearbeitung der Geschichte der neuern Philosophie, nach Vollendung seines encyklopäd. philos. Lexikons, angenehme Hoffnung.

Dr. Christiani Theoph. Kuinoel, Magno Duci Hassiae a Cons. eccl. intimis, Equitt. Ord. Magniduc. bene Meritorum Praefecti, Theol. Prof. ord. in Acad. Gisensi, Commentarius in libros Novi Test. historicos. Volumen IV. Acta Apostolorum. Editio secunda auctior et emendatior. Lipsiae, ap. Barth. 1827. XXXVIII. 864 S. gr. 8. (Auch mit dem besondern Titel, als einzelnes Werk: Acta Apostolorum illustravit D. C. T. Kuinoel). 3 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Wenn gleich keine Vorrede über die Verbesserungen und Vermehrungen dieser Ausgabe belehrt, so ergibt sich doch schon sowohl hinsichtlich der Seitenzahlen (die erste, 1818 erschienene, mit dem Brustbilde des Hrn. Vfs., hat XXX und 848 S.) als des Inhalts selbst, dass sie, durch Berücksichtigung mancher über die erste Ausgabe gemachten Bemerkungen und Benutzung später erschienener Schriften über die Ap. Gesch., in der That berichtigt und erweitert worden ist. So sind: Riehm de fontibus Act. App. Utrecht 1826 8., Hildebrand's Erklärung der Gesch. der App. Jesu nach Lukas, L. 1824, ausser mehrern einzelnen und kleinen Aufsätzen und theolog. Zeitschriften benutzt und angeführt; so ist, S. VII, die Meinung Einiger in der alten Kirche nachgetragen, dass Clemens von Rom oder Barnabas Verfasser der Apost. Gesch. wären; für die Textes-Kritik aber sind die neuesten kritischen Ausgaben verglichen. So hat also dieser (an Umfang vielleicht, in Rücksicht auf seine eigentliche Bestimmung, zu grosse) Commentar an Brauchbarkeit gewonnen.

Euripidis Hecuba. Ex recensione Godofredi Hermanni, cum animadversionibus, scholiis excerptis

Digitized by Google

et indice copioso, tironum maxime in usum edidit Guil. Lange, Phil. Dr. et Prof., Acad. Bibl. Scholae primariae in Orphanotroph. Collega. Editio secunda auctior et emendatior. Halis Sax. in libr. Kümmeliana, 1828. XVI. 166 S. gr. 8.

In der ersten Ausgabe hatte schon der, durch mehrere Schulausgaben classischer Autoren ausgezeichnete, Hr. Prof. Lange in Halle mit dem Hermann. Texte den in spätern Ausgaben verglichen und die Varianten derselben in den untergesetzten Noten angezeigt, vorzügliche Sorgfalt und Mühe aber auf die Wort- und Sach-Erklärung, insbesondere in den schweren Stellen, gewandt, immer mit Rücksicht auf jüngere Leser dieser Tragödie, denen dieser Commentar nebst dem Wortregister nicht weniger nützlich ist, als er den Lehrern reichen Stoff zur weitern Erläuterung und Uebung der Schüler darbietet. Diese Bestimmung, der Zweck, die Einrichtung der Ausgabe musste unverändert bleiben, und nur in Folgendem unterscheidet sich gegenwärtige Ausgabe von der ersten vortheilhaft: 1. stehen die kritischen und erklärenden Anmerkungen nicht, wie ehemals, hinter, sondern unter dem Texte; 2. ist in ihnen Manches verändert, berichtigt und ergänzt worden, so wie es die Einsicht und Erfahrung des Herausg. forderte; 3. sind in dem Wortregister die verschiedenen Wortformen nicht unter die ihnen analogen Präsentia, nach der Hemsterhuis-Lennep'schen Methode, sondern unter die gebräuchlichen Formen der Präsentium gesetzt, die Ableitungen aber von dem Stamme angedeutet, übrigens die Erklärungen von Stellen noch vermehrt worden und bisweilen auch doppelte mögliche Erklärungen zur eignen Wahl angegeben; und dabei ist der Herausg. nicht immer den vorzüglichern Vorgängern, sondern auch seinem eignen Urtheile gefolgt. Um so empfehlungswerther ist diese neue Ausgabe.

c. Taschenwörterbücher.

Griechisch-deutsches Handwörterbuch. Herausgegeben von M. J. A. E. Schmidt, öffentl. Lehrer der Neugriech. und Russ. Sprache auf der Univ. zu Leipzig. Mit Perlschrift stereotypirt. Leipzig, Tauchnitz, 1827. 810 S. in 16. 1 Rthlr.

Digitized by Google

Unter allen neuern Hand- oder Taschen-Wörterbüchern verschiedener Sprachen vereinigt das gegenwärtige die meisten Vorzüge, zuerst den einer grossen Vollständigkeit, die so berücksichtigt ist, dass es nicht bloss für den Schulgebrauch, sondern auch für den Handgebrauch beim Lesen alt-griech. Schriften jeder Zeit, durch Aufnahme auch der Wörter und Redensarten, die bei den ältern Schriftstellern, wenigstens bei denen, die in Schulen gelesen werden, selten oder gar nicht vorkommen, eingerichtet ist; 2. den der Deutlichkeit und Bestimmtheit in Angabe der Bedeutungen der Wörter und des Unterschiedes der Act. und Med., bei gedrängter Kürze und dem Gebrauche von (vorher erklärten) Abbreviaturen, wodurch es allein möglich wurde, so viel in einem solchen Bändchen zu liefern; 3. der Bezeichnung der Länge oder Kürze der Vocale in solchen Wörtern, wo das Maas derselben zweifelhaft seyn konnte, oder (wie bei ἐρητύω) in gewissen Fällen doppelt ist und Anzeige des Dialektischen; 4. der Correctheit, Reinheit und Deutlichkeit des Drucks mit zwar kleinen, aber doch scharfen Lettern auf weissem Papiere. Wenn nun auch der Verf. nothwendig aus den, jetzt zahlreichern, Wörterbüchern geschöpft hat: so bleibt doch die Auswahl, die Hervorhebung der Hauptbedeutungen, die Anordnung der Nebenbedeutungen, die zweckmässige Raumersparung, überhaupt die ganze nützliche Einrichtung des Werks sein Eigenthum, so wie für die äussere Ausstattung desselben und der, auf unbemittelte Studirende berechneten, höchst wohlfeilen Preis, dem Verleger den Dank des Publicum's, und Beide haben sich das sichere Verdienst erworben, auch dadurch das Studium der griech. Sprache und Literatur befördert und allgemeiner gemacht zu haben.

d. Stereotypische Ausgaben der Tauchnitzschen Officin.

Ununterbrochen werden diese, mit grosser Sorgfalt berichtigten, Ausgaben griech. und lat. Classiker fortgesetzt und bald wird die Sammlung derselben vollendet seyn, indem auch die aus jener fruchtbaren Presse in gleichem Formate hervorgehen werden, die nur selten gedruckt und gebraucht worden sind. Wir führen nur einige der neuesten an:

Digitized by Google

Sexti Aurelii Victoris Historia Romana. Ad optimorum librorum fidem edita. Editio stereotypa. Lipsiae, sumt. et typis C. Tauchnitii. 164 *S. in* 16.

Der Text ist fast durchgängig nach der Gruner'schen Ausgabe genau, so viel Ref. verglichen hat, abgedruckt und mit einer Vorrede versehen, in welcher von dem Schriftsteller und den drei, ihm zugeschriebenen, Schriften, von denen aber wohl nur das B. de Caesaribus ihn zum Verf. hat, und der Epitome, de vita et moribus Impp. Romm. excerpta ex libris Sexti Aurelii Victoris a Caesare Aug. usque ad Theodosium Imp. Nachricht gegeben wird.

L. Annaei Flori Epitome rerum Romanarum. Ad optimorum librorum fidem emendationesque recentissimas diligentur expressa. Editio stereotypa. Lipsiae, s. e. t. C. Tauchnitii, 1827. 116 *S.*

Nos (sagt der ungen. Herausg.) in hac editione fere secuti sumus Seebodianam, ita quidem, ut ubique et alias et Gruterianam antiquam praemissis Salmasii notis, cuius fere omnes emendationes in textum receptas esse sensimus, diligenter adhiberemus. Dass übrigens der Verfasser mehr Lobredner des röm. Volks als Geschichtschreiber sey, aber gute Quellen benutzt habe, wird eben so wie des Hrn. Prof. Titze Muthmassung über den Verf. des Buchs angeführt, nur ist dessen Meinung über die ursprüngliche Beschaffenheit und die Interpolationen desselben, die vornemlich in des Hrn. T. Ausgabe bezeichnet sind, übergangen.

Phaedri, Augusti Liberti, Fabularum Aesopiarum Libri V. cum appendice duplici. Accedunt et Aviani et Faërri Fabulae. Accurate edidit, ictibusque metricis instruxit C. H. Weise. Editio stereotypa. Ebend. 1826. 176 *S.*

Es war schon in derselben Officin eine Ausgabe des Phädrus erschienen. Die gegenwärtige unterscheidet sich von ihr unter anderm auch dadurch, dass beigefügt sind: 1. die Fabeln eines alten Ungenannten, aus der Dijoner Handschrift, die P. Burmann aus der Prosa in Verse gebracht hat, 2. die aus einer Neapol. Handschrift von Gianelli 1811 zuerst bekannt gemachten Fabeln eines Julius Phädrus; 3. die Fabeln des Flavius Avianus (oder, nach Wernsdorf, Flavianus) aus dem Theodos. Zeitalter; 4.

Digitized by Google

die schönen Fabeln des Gabr. Faërnus aus Cremona (im 16ten Jahrh.) nach der neuesten, von Boysen besorgten Ausgabe, mit einigen wenigen Verbesserungen oder Veränderungen.

Alle diese stereot. erwähnten Ausgaben empfehlen sich durch den reinen, scharfen, wohlgefälligen Druck eines hinlänglich berichtigten Textes, und durch den äusserst wohlfeilen Verkaufspreis.

e. Polemik.

Rationalismus und Supernaturalismus, in ihrer Beziehung zum Christenthume und zur protestantischen Kirche. Eine offene philosophische Erklärung gegen die offene Erklärung des Herrn Dr. Hahn. Nebst zwei Nachträgen über des Herrn Prof. Richter Votum etc. und die Berliner evangelische Kirchenzeitung. Von Vigilantius Rationalis. Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1827. VIII. 152 S. gr. 8. 16 Gr. (Auch unter dem Titel: Licht und Schatten im Lande des Glaubens).

Bloss philosophisch ist diese Erklärung nicht und konnte es nicht seyn; sie musste in das theologische, exegetische und dogmatische, Gebiet übergehen. Der pseudonyme Verf. wünscht seine Schrift »als einen Boten des Friedens, obgleich gesandt aus feindlichem Lager,« aufgenommen, und sich »wenn Umstände ihn sich zu nennen bewegen sollten, christliche Bruderliebe nicht versagt.« Zur Erreichung beider Wünsche wäre wohl ein anderer Ton und Gehalt der Schrift zu wünschen gewesen. Auf eine weitere Darstellung des Inhalts der Schrift können wir hier nicht eingehen und bemerken nur, dass von S. 44—72 der Glaube an den wörtlichen gesammten Inhalt der Bibel so behandelt ist, als wäre das S. 81 aufgestellte Dilemma anerkannt und unabweislich. Der erste Nachtrag, S. 133, geht des Hrn. Prof. Richter Schrift: Ueber das Verhältniss der Philosophie zum Christenthume an »nicht wegen der Bedeutsamkeit des Schriftchens, sondern um es gleich hier kurz zu würdigen, und so einem Andern das verdriessliche Geschäft zu ersparen,« wie der Verf. sich ausdrückt; der zweite, S. 144 ff., fertigt die (Berliner) Evangelische Kirchenzeitung ab. In der Vorrede kündigt der Pseudonymus eine neue Zeitschrift an, die in zwanglosen Heften un-

Digitized by Google

ter dem Titel: Pädagogus, oder die verschiedenen Richtungen der Religion und Theologie in ihren Beziehungen zur Wissenschaft, zum Christenthume, zur Kirche und Schule und zum Staate erscheinen soll, und auf welche in der Baumgärtnerschen Buchh. Bestellungen gemacht werden können, an die auch Beiträge eingesandt werden sollen.

Ausländische Literatur.

(nicht aus Journalen.)

Noticias secretas de America, sobre el Estado militar y politico de los Reynos del Perou y Provincias de Quito, Costas de nueva Granada y Chile: Gobierno y regimen particular de los pueblos de Indios: cruel opresion y extorsiones de sus Corregidores y Curas: abusos escandalosos introducidos entre estos habitantes por los Misioneros: causas de su origen y motivos de su continuacion por el espacio de tres siglos. Escritas fielmente segun las instrucciones del Excmo Señor Marques de la Ensenada, primer Segretario de estado, y presentadas en informe secreto a S. M. C. el Señor Don Fernando VI. por Don Jorge Juan, y Don Antonio de Ulloa, Tenientes generales de la Real Armada, Miembros de la Real Sociedad de Londres etc. Sacadas a luz para al verdadero conocimiento del Gobierno de los Espanoles en la America meridional por Don David Barry. En dos Partes. London, Murray, 1826. Beide Theile zusammen XIII. 707 S. in 4. mit dem Bildnisse des D. Ant. de Ulloa.

Die beiden, auf dem Titel genannten Generallieutenants, D. George Johann und D. Ant. de Ulloa, thaten 1735 die wissenschaftl. Reise mit einigen französ. Astronomen nach Südamerica zur Berichtigung des Gehalts der Aequators-Grade und sie machten sich zugleich mit dem politischen Zustande von Peru und insbesondere der Präsidentschaft von Quito von dem Flusse Guayaquil bis Barbacoas bekannt, und eine Frucht ihrer Beobachtungen war der geheime Bericht an den König Ferdinand VI. Der Herausg. der einige Jahre in Spanien gelebt und auch 1820 — 22 eine Reise in Südamerika gethan hat, gelangte mit nicht geringer Mühe zu dem Besitze der Handschrift dieser Berichte, die um so wich-

Digitized by Google

tiger sind, je geheimer sie gehalten wurden, und er hat ihnen reichhaltige Bemerkungen und Erfahrungen der neuesten Zeit beigefügt. Der erste Theil verbreitet sich über den militär. und politischen Zustand der Küsten des stillen Meeres, und handelt in 9 Capp. ausführlich von den Häfen, den königl. Arsenalen, den Handelsschiffen, den Waffenplätzen in Südamerika, dem unerlaubten Handel der Königreiche Neu-Granada, Terra Firma und Peru mit Europa und China und den Ursachen, warum er nicht vertilgt werden könnte; der zweite Theil (S. 229) handelt von der Regierung, der Rechtspflege, dem Zustande der Geistlichkeit u. s. w. in 9 Capp. und gibt insbesondere Nachricht von dem tyrannischen Verfahren der Corregidoren (S. 230), von der harten Behandlung und Sclaverei der Eingebornen, S. 266 ff., den Erpressungen, die an ihnen verübt werden, S. 333, der Sittenlosigkeit in den Städten, S. 415, und den groben Ausschweifungen der Geistlichen und der Klosterleute, S. 489, endlich auch, S. 543, von den edlen und übrigen Metallen, den Edelsteinen und der grossen Fruchtbarkeit einiger Landschaften. Ein Anhang, S. 616, enthält einen gleichfalls ausführlichen Bericht des Intendanten von Guamanga oder Huamanga, einer Intendanz des Kön. Peru, D. Demetrio O'Higgins an den Minister von Indien, D. Michael Cajetan Soler, vom Jahre 1804, den gesammten Zustand des Landes freimüthig darstellend. Ein Register der vielen merkwürdigen Gegenstände des Werks ist, S. 691 ff., beigefügt. Ein Aufsatz über die entferntern Ursachen der Revolution in dem spanischen Amerika ist daraus entlehnt in Lit. Blätt. der Börsenh. 182 und 184.

Travels from India to England; comprehending a Visit to the Burman Empire and a Journey through Persia, Asia minor, European Turkey etc. in the years 1825 — 26. Containing a chronological Epitome of the late military Operations in Ava, an Account of the Proceedings of the present Mission from the Supreme Government of India to the Court of Tehran and a Summary of the Causes and Events of the existing War between Russia and Persia; with Sketches of natural History, Manners and Customs, and illustrated with Maps and Plates. By James Edward Alexander, Esq. Lieut. late H. M.'s 13th light Dragoons etc. London, Parbury, Allen

and Co. 1827. XV. 304 S. in 4. mit dem Brustb. des Verfs., 16 (zum Theil color.) Kupf. und Charten und 7 lithogr. Blättern mit Vignetten.

Der erste literarische Versuch des jungen Vfs., der, da er so viele Länder und Gegenstände umfasst, über keinen sich ausführlich verbreiten konnte und nur dadurch sich auszeichnet, dass der Verf. einst zum Gefolge des Obersten Macdonald Kienneir, bei dessen Gesandtschaft an den Hof zu Tehran, gehörte, und die neueste Geschichte vornehmlich berücksichtigt hat. Dieser Theil verdiente übersetzt zu werden. Der erste Theil geht (in 8 Capp.) das Burman. Reich an. Der Vf. war von Madras nach Rängun gesegelt und schloss sich an eine Truppenabtheilung an. Er beschreibt Rängun (Rangoon) und andere Plätze (S. 14 ff.), die Kleidung, Sitten und Gebräuche der Burmanen, ihr Militär, ihre Priester, eine grosse Pagode, Shoe Dagoon Praw, die auch abgebildet ist, so wie eine burman. Gruppe und die Stadt Prome. Eine Charte von dem Burman. Reiche ist beigefügt. Vom 5. Cap. an ist die Rückreise nach dem engl. Indien, Calcutta, Bombay und in den pers. Meerbusen beschrieben. Der 2te Theil, S. 76, geht Persien (von welchem eine, sehr überflüssige, Charte vorausgeschickt ist), Vorderasien und Constantinopel an, und enthält 14 Capitel. Hier sind die besondern Umstände der Sendung des Obersten Macd. Kienneir, Cap. 1. angegeben, Schiras und die Folgen des letzten Erdbebens, Cap. 5, S. 125, beschrieben, die Ruinen von Persepolis und andere, Cap. 6, S. 136, geschildert und zum Theil Taf. 8, 9, 10, abgebildet, von Ispahan Cap. 7, von Hamadan, dem alten Ekbatana Cap. 9, von Ardebil Cap. 10, von dem königl. persischen Lager und dem Shah Cap. 11, Nachricht gegeben. Der erste Anhang, S. 263, gibt einen chronologischen Abriss des Burman. Kriegs vom August 1823 bis zum Friedensschlusse zu Jändäbu 24. Febr. 1826, wodurch der Verf. seines Freundes, Snodgrass, Geschichtserzählung ergänzt; im 2ten ist S. 269 ff. ein kurzer Inbegriff der Ursachen und Ereignisse des Kriegs zwischen Russland und Persien 1826 u. 1827 nach des Vfs. Ansichten aufgestellt, der 3te enthält die Reiseroute durch Persien, Kleinasien und die europ. Türkei mit Angabe der Entfernung der Oerter.

The political History of India from 1784 to 1823. By Major-General Sir John Malcolm etc. In

Digitized by Google

two Volumes. Vol. I. London, Murray 1826. XII. 593 S. gr. 8. Vol. II. IV. 524 S. gr. 8. geh.

Vor 15 Jahren hatte der Verf. A Sketch of India bekannt gemacht. Die ersten fünf Capitel sind in das gegenwärtige ausführlichere Werk wieder aufgenommen, welches die ganze Periode von 1784 — 1823 (wo der Supremat Englands über ganz Indien vollendet war) mit Einschluss der Regierung des Marquis Hastings umfasst. Der Vf. hat dazu manche wichtige Documente und Beiträge von Staatsmännern erhalten. Im 1. Cap. des ersten B. ist vorzüglich eine kurze Geschichte der engl. ostind. Compagnie von ihrem Ursprunge 1600 bis zum Falle von Fox Indischen Bills 1783 gegeben. Das 2te Cap. S. 43, umfasst die Administration des Gen.-Gouv. Lord Cornwallis, das 3te, S. 117, die des Sir John Shore 1793, das 4te, S. 194, die des Marquis Wellesley, der 1798 dem Lord Teignmouth folgte, das 5te, S. 333, die zweite Verwaltung des Lord Cornwallis 1805, und die des Sir Georg Barlow bis zum Friedensschlusse mit Jeswunt Row Holkar. Cap. 6, S. 386, Administration des Lord Minto, 1807. Cap. 7, S. 442, Staatsverwaltung des Markis Hastings 1813 — 23. Alle in diese Zeiträume fallende Kriege, Empörungen, Friedensschlüsse, der Zustand der einzelnen indischen Staaten, und das politische Benehmen Englands sind genau dargestellt. Im 2ten B. gibt das 8te Cap. S. 1, den Fortschritt der Indischen Compagnie zur politischen Macht von Lord Clive bis Lord Minto's Staatsverwaltung an, eine treffliche Uebersicht. Das 9te Cap. S. 64, enthält Bemerkungen über die allgemeine Administration der Indischen Regierung in England, das 10te, S. 133, die örtliche Regierung Indiens, Macht des Generalgouverneurs und der Unterstatthalter in den entfernten Theilen der Besitzungen, Betrachtungen über Gerichtsverfassung, Einkünfte, bürgerliche und militärische Einrichtunen, dass 11te, S. 236, Bemerkungen über die englische Gemeinheit in Indien, die Halb-Kasten oder Anglo-Indianer, die Fortpflanzung des Christenthums, die freie Presse. Der Anhang liefert acht Actenstücke: 1. Auszug aus der Unterhandlung zwischen den Commissarien der ostind. Compagnie, dem Nizam (oder Subahdar von Decan) und dem Paishwa einerseits, und denen des Sultan Tippu andererseits, um den Tractat von Seringapatam zu schliessen. 2. S. XLIV. Sir J. Shore's Entwurf 1795. 3. S. LXVII. Lord Wel-

Digitized by Google

lesley's Entwurf. 4. S. CXXVIII. Schreiben des Generalm. Malcolm an den Marquis Hastings, 17. Jul. 1817. 5. S. CCIII. Erzählung von den Unternehmungen des Brigadier-Gen. Malcolm vom 16. Jan. bis 20. Jun. 1818 mit Einschluss der Verhandlungen, die mit der Unterwerfung und Abdankung des Paishwa Badjerow verbunden sind. 6. S. CCXXXII. Rede des Sir J. Malcolm etc. an die Generalversammlung der Eigenthümer der ostind. Actien. 7. S. CCXLIX. Proclamation vor dem Anfange der Feindseligkeiten gegen den Rajah von Nepaul, 1. Nov. 1814. 8. S. CCLXIII. Des Generalmajors Sir J. Malcolm Instructionen an die unter seinen Befehlen in Mittelindien agirenden Beamten vom 28. Jun. 1821, schon in dem Anhange seines Werks Central India bekannt gemacht.

Fasti Hellenici, the civil and literary Chronology of Greece from the LVth to the CXXIVth Olympiad. By Henry Fynes Clinton, Esq. M. A. late Student of Christ Church. Second edition, with Additions. Oxford, Clarendon Press. MDCCCXXVII. LX. 467 S. gr. 4.

Die erste (1824 erschienene und im Rep. 1824, II, 258. angezeigte) Ausgabe hatte nur XLV und 329 Seitenzahlen. Man kann schon daraus auf die ansehnlichen Erweiterungen der neuen Ausg. schliessen; der Vf. aber erklärt mit Recht, dass er nicht unnöthige Zusätze gemacht habe. Er hat 1. manche Gegenstände etwas vollständiger, als ehemals, behandelt; 2. sind die wichtigern Stellen der Schriftsteller, deren Zeugnisse benutzt sind, ganz und im Zusammenhange abgedruckt, da man nicht immer diese Schriftsteller zur Hand hat, um die Citate nachsehen zu können; 3. dem Anhang, der ehemals 21 Numern hatte, ist eine 22ste (S. 381 — 433) beigefügt über die Arealgrösse und die Bevölkerung des alten Griechenlands, welche sehr umständlich mit den Veränderungen, die sich in manchen Theilen und Zeiten zugetragen haben, angegeben ist. Uebrigens hat der Verf. seine Arbeit sorgfältig durchgesehen und manche Irrthümer berichtigt, einige Auslassungen ergänzt, Vieles verbessert. Nur an Druckfehlern mangelt es auch dieser Ausgabe nicht. Das Werk ist nun die reichhaltigste chronolog. Darstellung der Geschichte, Literatur und Kunst Griechenlands in der blühendsten Periode.

Digitized by Google

Sophoclis Tragoediae septem; ad optimorum exemplarium fidem ac praecipue codicis vetustissimi Florentini emendatae cum annotatione tantum non integra Brunckii et Schaeferi, et aliorum selecta. Accedunt deperditarum Tragoediarum Fragmenta. Tom. I. et II. Oxonii, excudebat S. Collingwood. Impensis J. Parker, T. Payne etc. MDCCCXXVI. XVI. 712, 216 S. gr. 8.

Es ist diess eine von den Ausgaben, wie sie jetzt in England häufig erscheinen, ohne bestimmten Plan und Zweck; daher die Noten sehr willkürlich compilirt sind. Die kurze Vorrede dürfen wir nur grösstentheils mittheilen, um den Charakter dieser Ausgabe bemerklich zu machen: »Subsidia huius editionis: Codex vetustissimus Florentinus bibl. Laurentianae plut. XXXII. cod. 9; Duo alii codices eiusdem bibliothecae; Florentinus bibliothecae Ricardianae; Neapolitanus bibl. olim Farnesianae nunc autem Regiae; Palatinus, bibl. Vaticanae n. 287. De his codicibus accurate disputavit Petr. Elmsleius cum alibi tum in praefatione ad Oedipodem Coloneum (die aber nicht wieder abgedruckt ist; wohl sind die beiden Brunck'schen Vorreden beigefügt, aus deren erster Manches hätte wegbleiben können). Nihil igitur restat, nisi ut moneatur lector, diversitatem scripturae reliquarum fabularum e schedis Elmsleianis in tabulario preli Clarendon. custoditis depromptam esse, usum earum benigne concedentibus eiusdem preli Delegatis. Excerpta ex Suidae glossario non ad edit. Kuster. normam, sed in haud paucis melius exhibentur secundum exemplar Mediolan. et Mss. Parisiensis aliarumque bibliothecarum, A praecipuis post Brunckium editoribus, veluti Erfurdtio, Schaefero et Hermanno, ea non gravati sumus mutuari, quae studiosae praesertim juventuti profutura videbantur.« Es scheint also vorzüglich bei dieser Ausgabe auf eine Wiederholung der Brunck'schen abgesehen gewesen zu seyn, jedoch mit Vermehrungen der Noten und Aenderungen des Textes nach neuern Hülfsmitteln. Aus Brunck ist auch die Sammlung der Fragmente, mit einigen Zusätzen, und das Lexicon Sophocleum abgedruckt, so wie der Index in Sophoclem.

Von dieser Ausgabe ist ein neuer Druck in Leipzig veranstaltet worden, von welchem drei Theile vor uns liegen. Der allgemeine Titel ist:

Digitized by Google

Sophoclis Tragoediae septem, ad opt. ex. fidem ac praec. cod. vat. Flor. a Petro Elmsleio collati emendatae, cum ann. t. n. int. etc. (wie auf dem Titel des Oxf. Drucks). Vol. I. Aiax. XXIV. 131 *S.* 8. *Vol. II. Antigona.* 104 *S. Vol. III. Trachiniae.* 92 *S. (Auch einzeln mit den Titeln: Sophoclis Aiax (Antigone, Trachiniae) cum lectionibus codicum Laurentianorum ex schedis P. Elmsleii et selecta annotatione interpretum. Lipsiae,* 1827. *Ap. Hartmann.*

Aristophanis Nubes. Cum Scholiis et varietate lectionis. Recensuit Immanuel Bekkerus, Professor Berolinensis. Accedunt Virorum doctorum Bentleii, Bergleri, Brunckii, Dindorfii, Dobraei, Ernesti, Harlesii, Hermanni, Kusteri, Porsoni, Reisigii, Schutzii, Seageri, Spanhemii, Wakefieldi aliorumque annotationes. Londini, excudebat Vulpy, sumt. Ric. Priestley. 1826. 364 *S. gr.* 8.

Aristophanis Aves. Cum Scholiis et varietate lectionis. Recensuit Imm. Bekkerus, Prof. Berol. Accedunt VV. DD. Bentleii, Bergleri, Brunckii, Dawesii, Dindorfii, Dobraei, Elmsleii, Hermanni, Hotibii, Kusteri, Palmeri, Porsoni, Reisigii, Reiskii, Seageri, Wilandii aliorumque Annotatt. Ebendas. 1826. 256 *S. gr.* 8.

Die Leser werden weder belehrt, von wem diese Ausgabe herrührt, noch welchen Zweck sie hat, noch nach welchen Grundsätzen und in wie weit der Text verändert ist. Nur folgende Vorbemerkung finden wir vor den Nubibus: Notae, quibus codices signantur: R. Codex Ravennas, membranaceus, forma maxima, antiquus; V. Codex Venetus, membranaceus, forma quadrata, antiquus; M, m, n, codices Mutinenses, chartacei, forma quadrata vel minori recentes. (Die letztern fehlen bei den Avibus). Die ganze Unternehmung dieser Ausgabe scheint Werk des Verlegers zu seyn und daher erklären wir es auch, dass nicht nur auf dem Titel, sondern auch in den Noten selbst, die Zusätze, die in den Leipz. Commentariis in Arist., von C. D. Beck, der die erstern Bände bearbeitet hat, herrühren, dem Bearbeiter der letztern, Hrn. W. Dindorf sind zugeschrieben worden; wo schon der Titel jener Bände belehren konnte. Die Einrichtung der Ausgaben ist folgende: besonders gedruckt ist der Text; unter demselben stehen die Varianten der erwähnten Handschriften (ohne Beurtheilung

Digitized by Google

und ohne Anzeige des geänderten Textes); diese hat gewiss Hr. Prof. Bekker mitgetheilt; darauf folgen die Scholien, mit kleinerer Schrift gedruckt (nach der Dindorf. Ausg. derselben); den Schluss machen die Notae, die noch vermehrt werden können.

Haandbog i den graeske Literaturhistorie. Første Afdeling. Af Dr. F. C. Petersen, Prof. i Philologien. Kiøbenhavn, gedr. von Jens Hostrup Schultz, Königl. und Universitätsbuchdr. 1826. VIII. 179 S. gr. 8.

Diess Handbuch der griech. Literaturgeschichte ist vornemlich für die Vorlesungen vom Hrn. Prof. Petersen bestimmt und auf die mündliche Erläuterung bezieht sich die compendiarische Kürze der Paragraphen, die aber reichen Stoff und manche eigne Bemerkungen in sich fassen. Diese erste Abtheilung enthält eine allgemeine Einleitung in die griechische Lit. Geschichte, worin auch die zahlreichen grössern und kleinern Werke über dieselbe und zugleich die dänischen Uebersetzungen einiger angeführt sind. Dann folgt die erste Periode von der ältesten Zeit bis auf Solons Gesetzgebung, 594 vor Chr., in zwei Abtheilungen: a. von der ältesten Zeit bis auf Troja's Zerstörung 1184 v. C., b. von da bis auf Solon. Jede dieser Abtheilungen ist mit einer Einleitung versehen, darauf folgt die Literatur, welche auch die ihr angehörenden Erläuterungsschriften (wenn auch nicht vollständig) angibt. Die des ersten Abschnitts kann nicht sehr reichhaltig seyn, da sie ganz mythisch ist; über diesen mythischen Charakter der griech. angeblich ältesten Literatur hätte vielleicht noch einige Andeutung gegeben werden sollen. In der 2ten Abth., vom Trojanischen Kriege bis Solon, ist die Literatur in folgende Abschnitte getheilt: A. Epische Poesie. B. Andere Dichtungsarten. 1. Elegie, 2. Jamben, 3. Lyrik, 4. Skolien. Der Charakter jeder Dichtungsart ist kurz angegeben, die vorzüglichsten Dichter und ihre vorhandenen Gedichte und Bruchstücke genannt, die Literatur derselben sehr vollständig angezeigt. Die zweite Periode (S. 56) umfasst die Zeit der blühenden griech. Literatur von Solons Gesetzgebung, 594 v. Chr., bis auf Alexanders des Grossen Thronbesteigung, 336 v. Chr. Hier sind die Abtheilungen zahlreicher (A. Poesie: 1. Epos; 2. didaktische Poesie; a. Gnomen, b. Fabeln, c. didakt. Epos; 3. Elegie; 4. Epigramm; 5. Jam-

Digitized by Google

ben; 6. Lyrik; a. Lyriker verschiedener Art, b. Dithyrambendichter, c. Skolien; 7. Drama; a. Tragödie, b. Komödie, c. Satyrspiel, d. Mimen. B. Prosa: 1. Geschichte; 2. Geographie; 3. Redekunst; 4. Epistolographie; 5. Philosophie, a. Jonische Phil., b. Pythagorische, c. Eleatische, d. atomistische, e. die Sophisten, f. Sokrates, g. Sokratiker: 1, ächte Nachfolger des Sokrates, 2. verschiedene von Sokratikern aufgestellte Systeme, a. megarische Philosophie, b. Eleische oder Eretrische, c. Kyrenaische, d. Kynische, e. Skeptische, f. Platon; 6 Mathematische, 7. Physische, 8. Praktische Wissenschaften (Staatskunst, Staats-, Haus- und Landwirthschaft, Strategik); 9. Kunst-Theorie und Geschichte (insbesondere Musik); die Bearbeitung jeder der vorigen gleich, die Literatur ziemlich vollständig. Auf eine sehr verständige und zweckmässige Weise ist die systematische Darstellung der wissenschaftlichen Cultur der Griechen mit der chronologischen und mit der Aufführung der einzelnen Schriftsteller verbunden und auch für den Ausländer, wenn er die dänische Sprache versteht, diess Werk, dessen Vollendung wir bald hoffen, sehr brauchbar, überhaupt für jeden Literator, durch die Nennung der Schriften, nützlich.

Antiquiteiten. Een oudheidkundig Tijdschrift, bezorgd door Nicol. Westendorp and J. J. C. Reuvens. Derde Deel eerste Stuk. Te Groningen, bij J. Oomkens 1826. 176 *S. gr.* 8.

Wir haben dieser, sehr schätzbaren, von den Herren Westendorp und Prof. Reuvens zu Leiden besorgten, alterthumskundigen Zeitschrift schon im Répert. 1822, III. S. 69, Erwähnung gethan. Langsamer, als man wünschen konnte, ist sie fortgesetzt worden, wovon die Ursachen in der Vorrede zu gegenwärtigem Stücke angegeben sind. Diess erste Stück des 3ten Theils enthält vornemlich zwei interessante Abhandlungen: 1. S. 1—34. Neueste Entdeckungen in Betreff des Alterthums der ägyptischen Denkmale, der Thierkreise und des wahrscheinlichen Schlüssels der Hieroglyphen, bei Gelegenheit der Werke von Letronne, Young und Champollion (von Reuvens); eine sehr gute und beurtheilende Zusammenstellung der neuesten Entdeckungen, nicht nur aus den Werken der genannten Schriftsteller, sondern auch aus andern, bis auf das vorige Jahr, mit einer Kupfert. 2. S. 35 — 133. Drenthsche Veenbrug.

Digitized by Google

In dem Vorberichte gibt Hr. R. einige Nachricht von den verschiedenen Meinungen über römische Brücken in Nieder-Deutschland; darauf folgen vier Aufsätze, von denen der erste, J. O. Vs. unterzeichnete (S. 37 — 72) eine freimüthige Uebersicht der Meinungen der Gelehrten über die im Jahre 1818 an der Grenze von Drenthe entdeckte Brücke gibt. Es sind S. 130 2 Charten von der Provinz Drenthe und den Lagerplätzen der Römer u. s. f. auf einer Tafel beigefügt und von Hrn. R. genau erläutert. Von S. 134 an ist eine Uebersicht der neuerlich in den Niederlanden, Ostfriesland, der Grafschaft Mark und andern Gegenden gefundenen römischen und germanischen Alterthümern gegeben, und S. 166 ff. das reiche Museum des Grafen von Münster zu Langelage im Osnabrückischen beschrieben. — Wir hoffen und wünschen, dass diese Zeitschrift auch auswärts mehr verbreitet werde.

Sopra i moderni falsificatori di medaglie Greche antiche nei tre metalli e Descrizione di tutte quelle prodotte dei medesimi nello spazio di pochi anni. Firenze, presso Attilio Tofani. 1826. 4o *S.* 4 *Kupf. Taf. gr.* 4.

Der Titel selbst kündigt keine vollständige Abhandlung über den Gegenstand an, der für die Beurtheilung der Münzen, die aus dem Alterthume herrühren sollen, ihren Ankauf, ihr Vorkommen in Museen, ihre mannichfaltige Benutzung so wichtig ist. Man würde dem Vf. also Unrecht thun, wenn man seine Schrift in dieser Hinsicht unbefriedigend nennte. Man könnte aber wohl eine umfassendere Schrift wünschen. Der Inhalt der gegenwärtigen ist folgender: ein gewisser Sadik-el Baba schrieb 1825 aus Pannonien eine Warnung an das literarisch-numismat. Publicum über die vielen unächten alten Münzen aus drei Metallen, die in Umlauf wären. Im folg. J. wurde eine Nachricht an die Liebhaber der Münzkunde gedruckt, um sie zu verwahren, dass sie nicht in die Hände betrügerischer Handelsleute fielen. Dadurch wurde der berühmte Numismatiker, Domen. Sestini, zu dieser, eine grössere Zahl unächter Münzen bekannt machenden, Schrift veranlasst; er vergleicht im Eingange die Verbrechen des verfälschten Testaments und der Münzverfälschung nach den röm. Gesetzen, nennt dann die ausgezeichnetern neuern und neuesten Verfälscher antiker Münzen, insbesondere ei-

nen gewissen Weber, der nach Florenz kam und dort römische und etruskische Asses, auch sogar etruskische Idole fabricirte, Becker aus Hanau, und Hoppenhain aus Frankfurt a. M., der das Material zu den unächten Münzen lieferte. Darauf folgt das Verzeichniss und die Beschreibung der falschen Münzen, geordnet nach des Verfs. Geographia numismatica, die aus der Beckerschen Werkstätte und aus einer zu Smyrna hervorgegangen sind oder im Museo Herdervariano sich befinden, mit Nachweisung der Orte, wo die ächten Münzen beschrieben sind, die man nachgemacht hat; S. 38, ein Verzeichniss der Beckerschen röm. Denarien; S. 40, Angabe des Preises der Münzen, die von Konstantinopel geschickt worden sind. Man vergl. hiermit noch den Aufsatz im Tübing. Kunstbl. 1827, Nr. 75, S. 299, und 76, S. 303 f. über die: Copien alter Münzen von der Hand des Hofr. Becker in Offenbach bei Frankfurt a. M. (ungefähr 300 St.), die lange als antike Münzen verkauft worden und von ihnen kaum zu unterscheiden sind.

Todesfälle.

Am 28. März starb zu Greifswald der ordentl. Prof. der Philos., *Friedr. Phil. Alb. Muhrbeck*, im 52. J. d. Alt. s. Nat. Zeit. der Deutsch. 74, S. 596 f.

Am 9. Jun. zu Warschau der durch historische und statist. Schriften bekannte polnische Rath im Minist. der Schul- und geistl. Sachen, *Surowiecki*.

Am 18. Jun. zu Padua der (seit 1815) Professor der höhern Mathematik *Joseph Avanzini*. (s. Blätt. f. liter. Unterh. 235, S. 939. Hall. Lit. Zeit. 260, S. 407.)

Am 21. Jun. zu Essen der dasige evangel. Pfarrer, *Laar*, Verf. einer Sammlung von Festpredigten (1823), 35 J. alt.

Am 26. Jun. zu Aalborg im Königreiche Dänemark, der dasige, auch als Schriftsteller bekannte, Bischof *R. Jansen*.

Am 16. Jul. in der Vorstadt Vaise von Lyon, in seinem Kloster, der General des Trappisten-Ordens, *Augustin de Lestrange*.

Am $\frac{17}{29}$. Jul. zu Riga der höchst verdienstvolle Generalsuperintendent, Dr. theol. und Ritter, *Karl Gottlob Sonntag*, geb. zu Radeberg 21. Aug. 1765, Zögling der Landschule zu Pforta und der Leipz. Universität, auch durch viele Schriften ausgezeichnet.

Digitized by Google

Am 4. Aug. zu Neusalza der Dr. medic., *Johann Herin. Geller*, im 39. J. d. Alt.

Am 5. Aug. zu Löwen der Prof. der Metaphysik und Geschichte der Philos. an dasiger Univ., *F. J. Seber*, (früher Prof. der Theol. zu Bonn). Hall. Lit. Z. 260, S. 408.

Am 11. Aug. zu Verona der dasige Bischof, *Innocenz Liruti*, 86 J. alt.

Am 21. Aug. zu Wien der Custos des k. k. Naturaliencabinets, Dr. med. *Johann Gottfried Bremser*, 60 J. alt.

Am 22. Aug. zu Brüssel, *F. de Nieuport*, Director der Akad. der Wiss. und schönen Künste und Curator der Univ. Löwen, 80 J. alt.

An dems. Tage in Kiel der Prof. und Director der königl. dän. Baumschule auf Düsterbrook, Dr. *Joh. Jac. Paul Moldenhawer*, im 62. J. d. Alt.

Am 23. Aug. zu Breslau der durch seine naturhist. und antiquar. Schriften bekannte Prof., Dr. *Joh. Gottlieb Rhode* (Redacteur der Korn'schen polit. Zeitung in Breslau), im 67. J. d. Alt.

Am 24. Aug. zu Paris der berühmte Bildgiesser, *Launay* aus Avranches, 59 J. alt.

Am 25. Aug. zu Neuenkirchen im Lande Hadeln, der dasige Archidiakonus, *Joh. Jak. Steinmetz* (geb. zu Strassburg im Elsass 1753).

Nachts 25—26. Aug. der Superintendent und Propst in Clöden, Dr. *Friedrich Christlieb Döring*, im 72. J. d. Alt., auf dem gräfl. Reuss. Schlosse zu Jänckendorf.

Am 27. Aug. zu Wien der kais. kön. Staats- und Conferenzminister und erste Obersthofmeister, Fürst *Ferdinand* zu *Trautmannsdorff-Weinsberg* und Neustadt am Kocher, 79 J. alt.

An dems. Tage zu Grosshennersdorf bei Herrnhut, der dasige verdienstvolle Pfarrer, *Johann Ernst Rückert*, fast 72 J. alt.

An dems. Tage zu Schloss Heldrungen der praktische Arzt, Dr. *Heinrich Adolf Lang-Heinrich*, im 30. J. d. Alt.

An dems. Tage zu Rom der Cardinal, *Casimir von Häffelin*, kön. baier. Gesandter in Rom (geb. 12. Jan. 1737 zu Minfeld im Rheinkreise).

Am 29. Aug. zu Blankenburg der herzogl. Braunschweig. Oberhauptmann des Fürstenth. Blankenburg und Stiftsamts Walkenried, *Friedr. Carl Culemann*, geb. zu Detmold 5. April 1752.

Digitized by Google

Am 31. Aug. zu Jüterbogk der dasige Oberprediger an der St. Nikolaikirche, M. *Carl Gottfr. Weber*, an seinem 68. Geburtstage.

Zu Ende Aug. der katholische Bischof von Meath in Irland, *Joseph Plunkett*, geb. 1738.

Im Aug. auf dem Schlosse des Hrn. Lafitte bei Paris der ehemal. franz. Deputirte und durch seine Reden und Schicksale bekannte *Manuel*, geb. zu Barcelonette (Dep. der Niederalpen) 10. Dec. 1775.

Am 3. Sept. zu Grosszschepa der dasige Pfarrer, M. *Joh. Carl Schilling*, 70 J. 2 Mon. alt.

Am 4. Sept. zu Berlin der königl. wirkl. geh. Rath und ehemalige Oberpräsident der Provinz Sachsen etc., *August Friedr. Wilhelm v. Bülow*, geb. 23. Febr. 1762 zu Essenrode im Hannöverschen, schon im Nov. 1821 durch einen Schlagfluss gelähmt. Nekrolog in der Voss. Berl. Zeit. St. 210.

An dems. Tage zu Dresden der Prof. der Philos. bei der medic. chirurg. Akademie, M. *Friedr. Gottlieb Haan*, durch seine Erd- und Himmels-Globen und andere Werke bekannt, geb. zu Lampertswalde 13. Sept. 1771. Nekrolog desselben in der Hall. Lit. Zeit. 251, S. 335.

Am 7. Sept. zu Wismar der Lehrer der franz. und engl. Sprache am dasigen Lyceum, M. *Georg Friedr. Herrmann*, im 74. J. d. Alt.

Am 8. Sept. zu Schwabach der Dr. med., *Johann Christian Heinr. Breidenstein*, kön. baier. Stadt- und Landgerichts-Physikus, im 58. J. d. Alt.

Am 10. Sept. zu Moskau, *Zoe Zosima*, Ehrenmitglied dasiger Univ., durch reiche Geschenke um die Univ. und andere Wohlthätigkeits-Anstalten sehr verdient.

Am 12. Sept. zu Wallau der Medicinal-Accessist, Dr. *August Wilhelm Eiffert*, im 25. J. d. Alt.

Am 14. Sept. zu Erlangen der dasige erste Bürgermeister, *Joh. Siegmund Lindner*, 67 J. alt.

Am 15. Sept. zu Gramzov, der dasige Prediger und Ritter des rothen Adlerordens 3ter Cl., *David Ludw. Theremin*, im 85. J. d. Alt.

An dems. Tage in Rom der berühmte Prof. der Chirurgie, *Franz (Felix) Sernicoli.*

Am 16. Sept. zu Altona der sehr thätige Buchhändler, *Joh. Friedr. Hammerich*, im 65. J. d. Alt.

Am 27. Sept. zu Berlin der kön. Prof. bei der Akademie der Künste, *Carl Franz Jacob Heinrich Schumann*, im 61. J. d. Alt., geb. zu Berlin 8. Aug. 1767.

Digitized by Google

Nekrolog desselben in der Haude- und Spenerschen Berlin. Zeit. 230.

Im Sept. zu London der bekannte italien. Schriftsteller, *Ugone Foscolo*, dessen grosses Werk über Dante gedruckt wird.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der kleine Rath des Standes zu Zürich hat dem Hrn. Pf. *Caspar von Orelli* wegen seiner Verdienste eine persönliche Gehaltszulage von 600 Schweizerfranken ertheilt.

Hr. Prof. Dr. *Zipser* zu Neusohl in Ungarn hat das Ritterkreuz des grossherzogl. Hessischen Verdienstordens erhalten.

Am Lyceum zu Aschaffenburg hat Hr. Dr. *Schneidewind* die Professur der allgem. Weltgeschichte, Hr. Dr. *Göschl* die Profess. des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte erhalten.

Der bisher. Privatdocent zu Dresden, Hr. M. *Sam. Wilh. Wirthgen*, ist Pastor zu Mauersberg in der Diöces Annaberg geworden.

Die Prof. der Naturgeschichte an der Akademie zu Bern hat Hr. Dr. *Meissner* erhalten.

Sir *John Frederik Robinson* (seit Kurzem) Viscount *Goderich* (geb. 1781) ist an Cannings Stelle dessen (Grundsätzen er schon bisher ganz ergeben war) erster Lord der Schatzkammer und also Premierminister geworden.

Der dermal. Director der Schule zu Nordhausen, Hr. *Friedr. Carl Kraft*, ist an Dr. Gurlitt's Stelle zum Director des Johanneums in Hamburg erwählt worden. Die Professur der oriental. Sprachen, die der sel. Gurlitt am akadem. Gymn. bekleidete, hat Hr. Hauptpastor, Dr. *Böckel*, übernommen.

Hr. Doct. med. *Julius Czermak*, Assistent der anatom. und physiolog. Professur an der Univ. zu Wien, ist Professor der theoret. Medicin und gerichtl. Arzneikunde an der Univ. zu *Gräz* geworden.

Hr. *Michael v. Canaval* hat die Professur der Weltgeschichte und der latein. Philologie an der philosoph. Lehranstalt zu Przemisl erhalten.

Der Hr. Oberbaurath und Garten-Director *Schultze* zu Sans-Souci hat den rothen Adlerorden dritter Classe erhalten.

Am 19. Jul. feierte zu Bückeburg der berühmte Hr.

Digitized by Google

Dr. med. *C. B. Faust* sein 50jähr. Doctorjubiläum und erhielt vom Könige von Preussen den rothen Adlerorden dritter Cl., von dem Fürsten von Lippe B. eine goldne Denkmünze, von der Univers. Marburg ein erneuertes Doctordiplom und andere Geschenke.

Die Herren, Geh. St.-Rath *Hofmann* in Darmstadt und Hofger.-Präsident und Canzler der Univ. zu Giessen, Dr. *Arens*, sind in den Freiherrnstand erhoben worden.

Der Präses des kathol. geistlichen Consistoriums in Dresden, Hr. *Lorenz Mauermann*, ist zum wirklichen Kanonikus des Stifts St. Petri in Bautzen gewählt worden.

Am 28. Aug., seinem 78. Geburtstage, hat Hr. geh. Rath *von Göthe* von dem Könige von Baiern, der sich persönlich in dessen Wohnung einfand, das Grosskreuz des Civil-Verdienst-Ordens der baierschen Krone erhalten.

Hr. Dr. *Ludwig Döderlein* ist in Erlangen zum ersten Prof. der alten Literatur und Eloquenz und zum Director des philolog. Seminars, jedoch mit Beibehaltung des Studienrectorats, und der bisher. Lycealprofessor zu München Hr. *Joseph Kopp* (Herausgeber des Damascius) zur Stelle eines zweiten Professors der alten Literatur und zum Director des philol. Seminars ernannt.

Hr. Dr. medic. *L. Dornblüth* zu Plauen im Mecklenburg., hat vom Grossherz. von Mecklenburg-Schwerin den Hofraths-Charakter erhalten.

Hr. Dr. iur. *Caspar Hartung*, bisher Amts- und Gerichtsactuar zu Ritzebüttel, ist zum Senator in Hamburg erwählt worden.

Hr. *Lambert Mayer*, Priester des Prämonstratenser-Stifts zu Texel, ist Adjunct der Sternwarte zu Wien geworden.

Am 23. Jun. feierte der Abt und Gen.-Superint. zu Holzminden, Hr. Dr. *Th. Chr. Grotrian*, sein 50jähr. Amtsjubiläum. Unter den dabei erschienenen Schriften sind des Collab. Dauber symbolae ad scenae Rom. historiam zu Tac. Ann. 4, 14, Collab. J. Jeep de forma comparationum apud Virg. grammatica, Coll. C. Jeep Explanatio loci Paulini 2. Cor. 7, 2 — 11. merkwürdig.

Der ehemalige Prof. an der königl. Akademie des Landbaues zu Mögelin, Hr. Dr. *Störig*, ist zum ausserordentl. Prof. in der philosoph. Facultät zu Berlin ernannt worden.

Digitized by Google

Der Regimentsarzt, Hr. Dr. *Betschler* in *Breslau*, ist zum ausserordentl. Prof. in dasiger medicin. Facultät ernannt.

Hr. geh. Oberbaurath *Crelle* in Berlin ist zum ordentlichen Mitgliede der mathemat. Classe von dasiger Akademie der Wissenschaften gewählt und vom Könige bestätigt worden.

Der Dr. iur. *Peter Baroli* ist Prof. der Philosophie am Lyceum zu Como geworden.

Hr. Dr. *Kaiser* zu Vaduz (Uebersetzer von Ugoni's Geschichte der ital. Literatur) hat die Professur der Geschichte an der Cantonsschule in Aargau erhalten.

Der ausserordentl. Prof. der Staatswissenschaften zu Marburg, Hr. Dr. *Carl Vollgraf*, ist zum ordentl. Prof. derselben ernannt worden.

Hr. *Balthasar*, bisher Bibliothekar an der Cantonsbibliothek in Aargau, ist Mitglied des kleinen Raths in Lucern geworden.

Hr. Hofr. Dr. *Faust* zu Bückeburg, Leibarzt des Fürsten von Lippe-Schaumburg, hat vom Könige von Preussen den rothen Adlerorden 3ter Cl. erhalten.

Der Leibarzt des hochsel. Königs von Sachsen, Hr. Colleg.-Rath Dr. *Erdmann* zu Dresden, hat einen zweiten Ruf als ordentl. Prof. der Physiologie, Pathologie und Semiotik an die Univ. zu Dorpat erhalten und angenommen, nachdem ihm die nachgesuchte Entlassung in Dresden bewilligt worden.

Der Hr. Hof- und Medic.-Rath und Leibarzt, Dr. *Kreyssig*, ist auf sein Ansuchen von der Stelle eines Hof- und Medicinal-Rathes in der Landesregierung, mit Beibehaltung dieses Charakters entbunden; der Director der medic. chir. Akademie, Hr. Dr. *Burkhard*, ist mit Beibehaltung des Directorii und der Professur zum Hof- und Medic.-Rathe, die beiden Proff. an gedachter Akademie, Hr. Dr. *Heinr. Leop. Franke* und Hr. Dr. *Carl Gustav Carus*, unter Entbindung von ihren Lehrämtern zu königl. Leibärzten und zu Hof- und Medic.-Räthen ernannt.

Dem in Leipzig privatisirenden bekannten Schriftsteller, Hrn. *Adolf Wagner*, hat die philosoph. Facultät zu Marburg das Doctordiplom ertheilt.

Digitized by Google

Zu erwartende Werke.

In der Wagnerschen Buchhandlung zu Dresden auf Subscr. (für das Bändchen in kl. 8. auf Druckp. 8 Gr., Velinpap. 12 Gr.) wird erscheinen: Braga, vollständige Sammlung aller classischen und volksthümlichen Gedichte aus dem 18ten und 19ten Jahrh., herausgeg. von Anton Dietrich, mit einer Einleitung von Ludw. Tieck.

Bei Sühring in Leipzig wird eine neue, wohlfeile Ausgabe der Symbolischen Bücher der evangel. Kirche im Originaltexte, nach den amtlichen Ausgaben kritisch berichtigt, mit histor. liter. Prolegomenen, Varianten etc. von Hrn. Dr. Karl Hase versehen, herauskommen.

Hr. Bibliothekar *Jäck* wird bei Haubenstricker und v. Ebner in Nürnberg herausgeben: Taschenbibliothek der wichtigsten und interessantsten See- und Landreisen seit der Erfindung der Buchdruckerkunst bis auf unsere Zeiten. Preis des Bändchens von 130 S. mit Abb. 4 Gr. auf Subscr. bis 15. Aug.

Der Hr. Prorector des Gymn. zu Frankfurt a. M., Dr. Wilh. Ernst Weber, arbeitet an einem deutsch-lat. Wörterbuche zu Schellers grossem latein.-deutschen WB. für die Hahn'sche Hofbuchh.

In Padua wird eine dritte, sehr vermehrte Ausgabe von Forcellini Lexicon totius Latinitatis in Kurzem erscheinen, was in Beziehung auf den von Zwickau aus angekündigten vermehrten Abdruck der zweiten Ausgabe von Hrn. Proclam. Weigel im Hamburg. Corresp. Nr. 119 angezeigt ist.

Der Hr. Amtsprediger und Seminar-Director zu Freiberg, G. F. Döhner, gibt auf Subscription oder Pränumeration von 16 Gr. heraus: Sammlung von Gedächtnisspredigten, welche auf unsern höchstsel. König Friedrich August gehalten worden sind.

Thibeaudeau's sehr vollständiges und Alles umfassendes Werk über Napoleon wird in einer deutschen Uebersetzung in 12 Bänden (der Band auf Subscr. 48 Kr. Rhein.) bei Cotta in Stuttgart erscheinen unter dem Titel: Napoleon Bonaparte, dargestellt in einer umfassenden Geschichte seines öffentlichen und Privatlebens, seiner polit. und militär. Laufbahn, seiner Regierung und seiner Administration, vom Staatsrathe Thibeaudeau.

Von des Prälaten *Hebel* Werken hatte Hr. Prof. Münch eine Ausgabe bei Franckh in Stuttgart ziemlich übereilt angekündigt; die bevollmächtigten Sachwalter

Digitized by Google

der Hebel'schen Erben haben widersprochen und eine von ihnen veranstaltete vollständigere Ausgabe mit Biographie Hebel's angezeigt.

Hr. Compastor Dr. *L. Lübecker* zu Husum will mit Hrn. Candidat *Schröder* zu Crempdorf ein Lexikon der lebenden und verstorbenen Schleswig-Holstein-Lauenburg. und Eutinischen Schriftsteller auf Subscription (von 2 Rthlr. bis Michael bei Hammerich in Altona) herausgeben und hat deshalb eine Aufforderung und Bitte an einige Schriftsteller (Leipz. Lit. Zeitung 196, S. 1561) ergehen lassen.

Bei Kuhlmey in Liegnitz wird auf Subscription (so bald diese einen verhältnissmässigen Theil der Kosten deckt) erscheinen: Die Hussiten, Augustaner u. Schweizer; Beiträge zur Geschichte der Kirchenverbesserung in Polen, von *Karl Wunster*.

Des Hrn. Hauptmann *Gustav Schilling* sämmtliche Schriften sollen in der neuesten sehr verbesserten Ausgabe in 50 BB. auf Vorausbezahlung von 10 Rthlr. für das Ganze, oder 12 Rthlr. 12 Gr. für jede einzelne Lief. von 10 Bänden im nächsten Jahre erscheinen.

Im Industrie-Comptoir zu Leipzig wird eine: Taschen-Encyklopädie, oder allgemeine Uebersicht der Künste und Wissenschaften etc. aus dem Französ. in 80 Bändchen (der Subscr.-Preis für das Bändchen 12 Gr.) erscheinen.

Auf Pränumeration (von 2 fl. 30 Kr. bis Ende Jul.) wird bei v. Mösle's Witwe erscheinen: Gräz und seine Umgebungen, historisch, topographisch, statistisch dargestellt von Dr. A. J. Polsterer.

So wie das Schreber'sche Säugthier-Werk, vom Hrn. Prof. Goldfuss fortgesetzt zu Erlangen in einer neuen Ausgabe erscheint, wovon schon die 6te Lieferung heraus ist, so ist ebendas. eine neue Ausgabe des Esper'schen Schmetterlings-Werks in vierteljährlichen Lieferungen auf Subscription (für jede Lieferung 6 Rthlr.) angekündigt.

Bei C. Schumann in Schneeberg wird ein Abdruck von: Jac. Facciolati totius Latinitatis Lexicon opera et studio Aeg. Forcellini in 4 Bänden in kl. Fol. mit neuen Schriften und auf dem schönsten Velinpapier (viel schöner also, als die Paduan. Originalausgabe) in acht Lieferungen vom Anfange des künftigen J. an, auf Subscr. für 16 Rthlr. Pr. Cour. (welche nur theilweise bezahlt werden) erscheinen. Die Subscription (bei den Gebr.

Digitized by Google

Schumann in Zwickau und bei Barth in Leipzig) dauert nur bis zum 1. Jan. 1828. Der nachherige Ladenpreis ist 24 Rthlr. Versprochen ist neuerlich, dass noch etwas mehr zur Berichtigung und Ergänzung dieses Wörterbuchs geschehen soll.

Hr. Prof. Dr. *Ludw. Ramshorn* in Altenburg wird eine neue Auflage der Dumesnil-Ernestischen lateinischen Synonymik besorgen und das Werk neu bearbeiten, wie man es von diesem berühmten Grammatiker erwarten kann. Bis Michael wird in der Baumgärtnerschen Buchh. Pränumeration, ohne Bestimmung des Preises, angenommen.

Die Herren Proff. *Horner* und *Orelli* in Zürich kündigen eine (ausführliche) Geschichte der griech. Literatur, nach Schölls grossem Werke bearbeitet, an.

Hr. Dr. *Isaak Jakob Schmidt* (corresp. Mitgl. der Akad. der Wiss. zu St. Petersburg) wird des Ssanang Ssätsen Geschichte der Ostmongolen im mongol. Originaltexte mit deutscher Uebers. und Commentar herausgeben, wozu der Kaiser ihm 10,000 Rubel bewilligt hat.

Hr. *Alexander von Oppeln-Bronikowsky* gibt eine Geschichte der Regenten des Albertinischen Hauses Sachsen und ihrer Zeit, in 8 Bänden in gr. 8. (von denen der letzte die Urkunden und Register enthalten soll), auf Pränum. von 21 Rthlr. (die in der Baumgärtn. Buchh. zu Leipzig, und der Arnold. in Dresden und Leipzig angenommen wird, und bis zur Erscheinung des letzten Bandes offen bleibt) heraus. Der erste Band wird Ostern 1828 herauskommen.

Hr. Hofr. *Jul. v. Klaproth* zu Paris wird ein lateinisch-comanisch-persisches Wörterbuch herausgeben, dessen Handschrift Petrarca der Republik Venedig geschenkt hat. Die Comanische (mit dem Volke ausgestorbene) Sprache ist ein Dialekt der türkischen, und wurde als Hauptsprache Mittelasiens im Mittelalter von den Missionarien und genues. Kaufleuten erlernt.

Von *Mionnet's* Werke über die alten Münzen wird in Kurzem der vierte Supplementband und von seiner Schrift de la rareté des médailles romaines eine neue Ausgabe erscheinen.

Hr. Kanonikus Dr. *Schulthess* zu Zürich wird Zwinglii Opera omnia in 7 BB. gr. 8. herausgeben auf Subscr., da die bisherigen Ausgaben (1545 und 1581) mangelhaft sind. Es werden 500 Subscriptionen, jede zu 12 Rthlr. erfordert.

Digitized by Google

In Paris werden: Mémoires et mélanges historiques et littéraires du Prince de Ligne (Auswahl aus seinen Werken) in 4 BB. in 8. erscheinen.

Von Rubach in Magdeburg ist auf Subscription (das Bändchen von 12 — 14 Bogen zu 9 Gr.) angekündigt: Sammlung der ausgezeichnetsten humoristischen und komischen Romane des Auslandes in neuen, zeitgemässen, Bearbeitungen.

Hr. *Karl Wunster* zu Waschke will: Polens ausgezeichnete Männer biographisch dargestellt, herausgeben. Der 1. B. soll enthalten: die Bischöfe Hosius und Olesnicki, den König Sobieski, Stanislaus I., Fürst Joseph Poniatowski. Die neue Güntersche Buchh. in Glogau nimmt Subscription (zu dem Preise von 1½ Rthlr.) an.

Hr. Macculloch besorgt eine neue Ausgabe von Adam Smith's Werk über den Nationalreichthum mit Anmerkungen und Abhandlungen und einer Biographie des Verfassers.

Hr. Geh. Rath *Kopp* (zu Manheim) bearbeitet eine neue Ausgabe des Martianus Capella, wozu er auch Münchner Handschriften verglichen hat.

Joh. Dalp in Chur hat auf Subscription (für den Band 2 Rthlr.) bei Heyer in Giessen) angekündigt: Die Schweiz in ihren Ritterburgen und Bergschlössern, historisch dargestellt von schweizerischen Gelehrten, Hottinger, Lutz, Münch etc.

Von H. W. Döbel's (1746 zuerst gedruckten) neu eröffneter Jäger-Practica erscheint in der Gleditsch. Buchh. in Leipzig eine vierte, vom Hrn. Hofr. C. F. L. Döbel und Hrn. Hauptm. F. W. Benicken bearbeitete Ausgabe, 3 BB. in gr. 4. mit vielen Kupf., auf welche bis Michael. d. J. 7½ Rthlr. Vorausbezahlung (auf Druckp. 9 Rthlr. auf Velinp.) angenommen wird.

Hr. *Niedmann* will Shakspeare's sämmtliche Dramen in Novellen verwandelt herausgeben.

Der Freiherr *von Zedlitz* gibt auf Subscription heraus: Preussens Staatskräfte in 3 Bänden (1. B. Statistik, 2. Topographie, 3. Preussen als Militärstaat. — Jeder Theil wird auch einzeln, als ein für sich bestehendes Ganze, abgelassen). Subscriptions-Pr. für alle 3 Bände 4 Rthlr.

Hr. Dr. *Ed. Schmalz* gibt in Verbindung mit mehrern Mykologen auf Subscr. bei Barth in Leipzig heraus: Fungorum species novis iconibus novisque descriptionibus illustratae. Pars I. Fungi carnosi in gr. 4.

Digitized by Google

Jedes Heft wird 25 Tafeln mit Text enthalten und den Subscribenten nicht über 6 Rthlr. kosten.

Die Reimersche Buchh. in Berlin hat angekündigt: a. Fr. Th. v. Hippel's Werke, in chronolog. Ordnung, 12 BB. schon gedruckter Schriften desselben und 4 — 5 Supplementbände ungedruckter, in 4 verschiedenen Ausgaben. Die Anordnung des Ganzen hat ein Neffe des Verstorbenen, der Chef-Präsident in Oppeln, Hr. von Hippel, übernommen. b. ausgewählte Werke E. T. A. Hoffmann's in einer wohlfeilen Ausgabe, wovon schon 4 Bände gedruckt sind.

In der Laupp'schen Buchh. in Tübingen wird erscheinen: Vollständige Sammlung sämmtlicher in Europa geltender Wechsel-Gesetze, herausgegeben von *Christian August Tafel*, Dr. der Philos. und der Rechte, Rechtsconsulent zu Oehringen im Königr. Würtemberg, in 4 Bänden, auf Subscription bis Michaelis (Subscr.-Pr. für den Band 1 Rthlr. 12 Gr.).

Von des sel. Hofr. *Kruse* Historischem Atlas kömmt in der Rengerschen Buchh. zu Halle eine neue, verbesserte und mit einer ganz neuen Tabelle vermehrte, Ausgabe von dessen Sohne, Hrn. Prof. Kruse besorgt, heraus auf Pränumeration von 10 Rthlr. 16 Gr. (für jede Lief. pränum. 2 Rthlr. 16 Gr.).

In der Beckerschen Buchh. in Gotha wird erscheinen: Wörterbuch der gesammten alten und mittlern Erdbeschreibung mit genauer Hinweisung auf die neuere u. s. f. von Fr. H. T. Bischoff (gegen 70 B. in 8. auf bestimmte Bestellungen bis Jubilatemesse 1828. 3 Rthlr. 16 Gr.).

Bei Marcus in Bonn wird herauskommen: Die Philosophie im Fortgange der Weltgeschichte, von *C. J. H. Windischmann*, 3 Bände, wovon die erste Abtheil. des 1sten Bandes Sina, die 2te Indien und Persien angehen soll.

Ein von dem verstorbenen *Brulliot* ausgearbeitetes, sehr vollständiges, Dictionnaire des Monogrammes (ungefähr 250 B. in 4.) mit vielen Holzschnitten wird in Druck erscheinen.

Von des Dufrenoy und Elie de Beaumont Voyage métallurgique en Angleterre wird Hr. Dr. C. Hartmann zu Blankenburg eine deutsche Bearbeitung liefern.

Hr. Dr. A. F. Brüggemann übersetzt die Allgemeine Biographie der Aerzte, aus dem Französ. (Subscr.-Pr. für jeden Bd. in gr. 8. 2 Rthlr. bei Brüggemann in Halberstadt).

Digitized by Google

Bei Göschen in Leipzig erscheinen, auf Subscr. des Hrn. Prof. *J. W. Brandes* Vorlesungen über die Astronomie zur Belehrung derjenigen, denen es an mathem. Vorkenntnissen fehlt. 2 Bde, mit Kupf. (Subscr.-Pr. bis Ende Febr. 1828. 3 Rthlr. 8 Gr.).

Bei Hemmerde und Schwetschke in Halle werden (auf Subscr. bis Mich. 1828 von 1 Rthlr. für das Alphabet in gr. 8.) erscheinen: Corpus Reformatorum seu opera, quae supersunt omnia scriptorum sec. XVI., qui de sacrorum Christianorum emendatione optime meriti, pro patribus et auctoribus ecclesiae evangel. habendi sunt, M. Lutheri, Phil. Melanchthonis, Huld. Zwinglii, Jo. Calvini Aliorumque, qui in hoc genere secundi ordinis putandi sunt et ante annum 1555 floruerunt, ut Hutteni, Oecolampadii etc. Die Zahl der Bände lässt sich natürlich nicht bestimmen. Jährlich sollen 4 — 5, jeder zu 3 Alph. erscheinen. Das Unternehmen scheint zu gross zu seyn.

Die Reise Sr. Hoh. des Herz. Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach durch Nordamerika in den Jahren 1825 und 26, herausgegeben von *Heinr. Luden*, in 2 BB. gr. 8. mit Kupf., Charten etc., erscheint bei Hoffmann in Weimar auf Subscr. (Prachtausg. 12 Rthlr., 2te Ausg. auf weissem Papiere 6 Rthlr.).

Hr. Ingenieur *Marius Wölfer* gibt bei Kayser in Leipzig heraus: Gründliche und vollständige Anweisung zur praktischen Forst- und Feldmesskunst in ihrem ganzen Umfange, nebst den dazu erforderlichen Hülfswissenschaften, gr. 4. mit 9 schwarzen und 10 illuminirten Kupfert. in Qu.-Fol. Subscriptions-Pr. bis Ostern 1828 7 Rthlr. 12 Gr.

Die seit 70 Jahren zum Drucke bestimmte Lebensbeschreibung des Königs Friedrich IV. von Dänemark, von *Hoyer*, wird deutsch in 3 Bänden herauskommen.

Kirchengeschichtliche Nachrichten.

Zu Altenötting (in Baiern) ist am 1. Mai ein aus 9 Individuen bestehendes Weltpriester-Institut eröffnet worden, das den Gottesdienst an der dortigen Wallfahrts- und Magdalenen-Kirche und die religiöse und wissenschaftliche Fortbildung junger Geistlichen besorgen soll.

Der vom Grossherzoge von Baden zum Metropolitan-Erzbischof von Freiburg designirte bisherige geistliche

Digitized by Google

Rath, Hr. Dr. *Bernard Boll*, und der vom Herzoge von Nassau zum Bischof von Limburg designirte bisherige geistl. Rath und Decan in Weiskirchen sind vom Papste präconisirt worden.

In einem Aufsatze über die (neu zu errichtende) Missionsgesellschaft in Göttingen hat Hr. Dr. *König* zu Osterode sich gegen die mystische Ankündigung derselben und für ihre Entbehrlichkeit würdig erklärt im Allg. Anz. der Deutsch. 149, S. 1645.

In den Pfingstfeiertagen (4. Jun.) wurde zu Züllichau das dritte Säcularfest dasiger Kirchenreform gefeiert, wovon in den Haude- und Spener. Berlin. Nachr. Nr. 140. Nachricht gegeben ist.

In Cincinnati in den Verein. Staaten ist eine neue kathol. Kathedrale eingeweiht und ihr gegenüber ein Nonnenkloster in einem Hause, das ein reicher übergetretener Protestant zu diesem Behufe hergegeben hat, errichtet werden. Auch haben sich die Jesuiten am Missuri niedergelassen und legen eine Mission unter den Osagen an.

Auch in Göttingen sind unter Leitung einiger jüngern Theologen (Hemsen, Bialloblotzky, Göschen) pietistische Erbauungsstunden gehalten worden, wogegen sich der Superint. Hr. Dr. Ruperti in einer Predigt in der Univ. Kirche am Sonnt. Oculi erklärt hat. s. Allg. Kirch. Zeit. April 59, S. 480. und 67, S. 539. Die Predigt ist gedruckt: Warnung für diejenigen, welche in Privatvereinen Nahrung für ihre Frömmigkeit suchen.

Von der grossen kirchlichen Aufklärung und Freiheit in den Verein. Nordamerikan. Staaten ist in dem Aufsatze: Kirchliche Angelegenheiten in New-York, in Kuhn's Freimüthigem 125, S. 500. Nachricht gegeben.

Der geh. Oberregier.-Rath im Minist. der geistl. Angelegenheiten zu Berlin und Regierungsbevollmächtigter bei dasiger Universität, Hr. (Doct. med.) *G. Ph. Ludolf Beckedorf*, hat auf einer Urlaubsreise seinen Uebertritt zur katholischen Kirche (den öffentl. Blätter und Schriften schon längst anticipirt hatten) zu Regensburg am 4ten Jun. bewerkstelligt. Nach seiner Zurückkunft ist er durch Cabinetsordre den 11. Jun. von allen seinen bisherigen Stellen entlassen, behält jedoch die Hälfte seines Gehalts. Vgl. Nat. Zeit. der Deutsch. 53, S. 430. In der Hallischen Allgem. Lit. Zeit. Nr. 199, befindet sich ein (anonymes) Schreiben, worin Nachrichten in der Leipz. Lit. Zeitung Nr. 172, berichtigt

Digitized by Google

werden sollen. Dies Schreiben ist wieder abgedruckt, aber genau beleuchtet vom Hrn. Prof. Krug in der Leipz. Lit. Zeit. 222, S. 1769 ff.

Zu den polemischen Aufsätzen unsrer Zeit gehört die: Antwort auf die »Actenmässige Widerlegung mehrerer am 10. Nov. 1826 im Allgem. Anz. der Deutsch. gegen die Leipziger kathol. Geistlichen gemachten lügenhaften Anschuldigungen.«

Die vier vorzüglichen kathol. Geistlichen in Schlesien, welche eine Verbesserung des Cultus gewünscht haben, werden nun öffentlich genannt: Al. Gilge, Pf. zu Worthau, Fr. Pohl, Stadtpfarr. zu Bunzlau, Jos. Haas, Pf. zu Grosshartmannsdorf, und Jos. Neukirch, Pfar. zu Falkenhain. s. Nat. Zeitung der Deutsch. 69, S. 555.

Im Septbr. hält Hr. *Ladislaus Pyrker* von Felsö-Eör, Erlauer Erzbischof und Heveser Obergespan, seinen feierlichen Einzug in Erlau.

Literarische Nachrichten.

Der Bibliothekar Hr. *Angelo Mai* in Rom hat in einem Codex rescr. der Vaticana drei Blätter einer dogmat. Abhandlung oder Predigt in Gothischer Sprache entdeckt. Seine schon früher (1819) und jetzt gemachten Entdeckungen der gothischen Literatur werden vom Grafen Casteglioni bald durch den Druck bekannt gemacht werden.

Dass unter dem Namen *J. Sartori* die Frau Stadträthin Neumann in Elbing verborgen sey, ist in den Blätt. für liter. Unterh. 125 und 177, S. 708 angezeigt.

Von dem Werke des verst. *Mazois* über die Ruinen von Pompeji aus 2 Bänden (1. über die Gräber, 2. über die Privatwohnungen, 1825), und 3. Lieferungen des 3ten B. (Denkmäler); wird eine Fortsetzung erscheinen von Gau mit Unterstützung von Clarac und Letronne.

Ein junger Geistlicher, *Joh. Mich. Fleischner*, hat 1826 zu Erlangen herausgegeben: Onomatologie, oder Versuch eines latein. Wörterbuches unserer Taufnamen u. s. f. (325 S. 8. 2 fl.), der sehr brauchbar ist.

Von dem (zu Mengerichhausen 10. Aug. 1556 geb.) Hauptpastor zu St. Katharinen in Hamburg, Dr. Philipp Nicolai († 1608, 26. Oct.), Verf. und Compositeur des Liedes: Wachet auf, ruft uns die Stimme etc. und an-

Digitized by Google

derer, sind in der Allgem. Kirch. Zeit. Mai 97, S. 791 f. Nachrichten gegeben.

In der Magliabech. Bibl. zu Florenz hat Hr. Prof. *Ciampi* das Memorandum-Buch des Boccaccio aufgefunden, das über sein Leben und andere wichtige Gegenstände neue Aufschlüsse gibt.

Von dem Genealogischen und Staats-Handbuche ist der 65ste Jahrgang 1827 bei Wenner in Frankf. a. M. erschienen.

Hr. Clifford hat ein Manuscript der Iliade auf Papyrus, das auf der Insel Elefantine in Oberägypten gefunden worden und aus der Zeit der Ptolemäer herrühren soll, nach England geschickt. Darin würde man also eine alexandrinische Recension finden.

Eine verunglückte Nachahmung der Memoiren des Satans von W. Hauff sind die *Memoiren* des Hrn. de la Folie *von Niemand* (d. i. Niedmann), in Braunschweig gedruckt, nach einigen Urtheilen; nach dem Mitternachtsblatt 124, S. 494. sind sie an Gehalt reicher, als die Memoiren des Satans.

Zwischen Prof. Schütz in Hamburg und dem dasigen Uhrmacher Libbertz sind Streitschriften gewechselt worden. Jener vertheidigt die Hamb. Dampföfen (oder die Entwickelung der Dämpfe durch Begiessen glühender Steine mit Wasser), dieser die Altonaer Dampföfen (oder Dampfkessel). s. Mitternachtsbl. 123, S. 489.

Napoleon's Geschichte ist jetzt zu gleicher Zeit von drei ausgezeichneten Männern dreier Nationen geschrieben worden: Fr. Buchholz, Walter Scott, und Thibaudeau (Verf. der Mémoires sur le consulat), der auch mehrere falsche Angaben in Napoleon's eignen Memoiren berichtigt hat. s. Blätter für literar. Unterh. 198, S. 789 f.

Hr. Prof. Dr. *Gottl. Phil. Chr. Kaiser* hat in seiner Zusammenhängenden historischen Erklärung der fünf Psalmenbücher, als National-Gesangbuchs auf die Zeit von David bis zu Simon dem Maccabäer (Nürnb. 1827), die Bücher so angegeben: 1. (Ps. 1 — 41) Lieder aus Davids Zeit und von ihm; 2. (42—72) von Salomo bis Jojakim und die ägypt. Oberherrschaft; 3. (73 — 89) von da bis zum Exil; 4. (90 — 106) Zeit des Exils; 5. nach dem Exil bis Simon dem Macc. — Er nimmt an, dass manche Psalmen später zum liturg. Gebrauche sind überarbeitet worden. s. Leipz. Lit. Zeit. 202, S. 1609.

Digitized by Google

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. 1827. No. 12.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 12.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Das Preussische Verfahren in Depositalsachen.

Ein Auszug

aus den darüber ergangenen Gesetzen und Verordnungen, zusammengestellt

nach der Paragraphen-Folge der Depositalordnung, zum Handgebrauch

für praktische Juristen und Depositalbeamte und insbesondere für angehende Praktiker.

Preis 1 Reichsthaler.

Da seit der Publikation der Depositalordnung vom 15. Sept. 1783 eine Menge neuerer, dieselbe ergänzender oder näher bestimmender Verordnungen ergangen, welche nicht jedem Praktiker und Depositalbeamten, am wenigsten den in Provinzialstädten Angestellten, zugänglich sind; so hat sich gewiss schon Manchem der Wunsch aufgedrängt, ein Werk zu besitzen, in welchem sowohl die ursprünglichen, gesetzlichen Bestimmungen, als auch die spätern Declarationen derselben, und zwar nach der Legalordnung, zusammengestellt wären. Eine solche Zusammenstellung hat der Verfasser des oben genannten Werkes geliefert, welches mit vollem Rechte ein unentbehrliches Handbuch genannt zu werden verdient, und den auf dem Titel bezeichneten Personen nicht allein, sondern auch Examinanden die wesentlichsten Dienste leisten wird. Ein demselben beigegebener Anhang wird dessen Brauchbarkeit noch erhöhen.

Im Verlage von A. Hirschwald in Berlin sind folgende Werke erschienen:

Institutionen des allg. Preuss. Civil- und Criminalrechts, mit Vergleichung der vorzüglichern Systeme des gemeinen Rechts, und Bemerkung der wichtigsten Abweichungen des gemeinen, besonders des römi-

Digitized by Google

schen Rechts; ein Handbuch bei Vorlesungen und zum Selbststudium, von J. A. S. Fürstenthal. gr. 8. 2 thlr. 18 gGr.

Ueber den Seidenbau in den Preuss. Staaten und die Bedingungen seines sichern Gelingens, von J. M. v. Liechtenstern. 8. 16 gGr.

Handbuch der allgemeinen Semiotik, vom Professor Dr. M. E. A. Naumann. 8. 1 thlr. 16 gGr.

Naumann, M. E. A., Theorie der praktischen Heilkunde, ein pathologischer Versuch. 8. 1 thlr.

Berlin bei Duncker und Humblot ist erschienen:

Marheinecke (Phil.), die Grundlehren der christlichen Dogmatik als Wissenschaft. Zweite, völlig neu ausgearbeitete Auflage. gr. 8. 2 thlr.

Michelet (Ludw.), die Ethik des Aristoteles in ihrem Verhältnisse zum System der Moral. gr. 8. 8 gr.

Ueber die Unfehlbarkeit der Römischen Kirche. Ein Brief des Herrn Mollard-Lefevre; aus dem Franz. übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet. 8. geh. 8 gr.

Heinsius (Theod.), Vorschule der Sprach- und Redekunst (Teut. Bd. 2.). Vierte, verbesserte Auflage. 1 thlr. 12gr.

Bei Ph. H. Guilhauman in Frankfurt a. M. sind folgende neue Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beck, Dr. Fr. Ad., Lehrbuch der allgemeinen Erdkunde und der besondern von Rheinpreussen und Westphalen für höhere Bürgerschulen. gr. 8. Neuwied, geheftet 12 gGr. — 54 Xr.

Distlings Gedichte. 2r Thl. (auch unter dem Titel: neue Gedichte). 8. 16 gGr. — 1 Fl. 12 Xr.

Engelmann, Dr. J. B., Schul- und Hausbibel. Ein vollständiger Auszug aus dem alten und neuen Testamente alles dessen, was nur irgend zur Religion gerechnet werden kann, mit den nöthigsten kurzen Erläuterungen und einem Anhange, enthaltend biblische Religions-Lehren. 8. 16 gGr. — 1 Fl. 12 Xr.

Franque, Dr. J. B., die Seuche unter den Füchsen und andern Raubthieren. 8. geheftet 21 gGr. — 1 Fl. 36 Xr.

Lobgesänge auf Gott, in ungebundener Rede für Kinder. A. d. Engl. übersetzt nach der vermehrten funfzehenten Auflage. 8. Neuwied, geheftet 8 gGr. — 36 Xr.

Es ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beiträge zur Geschichte der Proselytenmacherei.

Gesammelt
und von Neuem allen evangelisch-protestantischen Christen zur Beherzigung empfohlen
durch
D. Sinc. Weda.
gr. 8. Neustadt a. d. O., bei J. K. G. Wagner.
(Preis 1 Thlr. 6 Gr. oder 2 Fl. 15 Xr.

Digitized by Google

Es ist so eben folgendes biogr. Werk erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Johann Friedrich der Sechste,
Herzog zu Sachsen, Ernestinischer Linie.
Ein biographischer Versuch
von
D. Bernh. Räse.
gr. 8. Neustadt a. d. O., bei J. K. G. Wagner.
(Preis 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Xr.)

Es ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Paulus Sendschreiben an die Galatier
und
Johannes erster Brief, übersetzt.
Voran eine Abhandlung über die Ausdrücke: *ΠΝΕΥΜΑ, ΣΑΡΞ, ΣΩΜΑ, ΚΟΣΜΟΣ, ΑΜΑΡΤΙΑ, ΠΙΣΤΙΣ.*
gr. 8. Neustadt a. d. O., bei J. K. G. Wagner.
(Preis 12 Gr. oder 54 Xr.)

Anzeige.

Im Verlage von Friedr. Perthes in Hamburg wird für 1828 erscheinen:

Theologische Studien und Kritiken. Eine Zeitschrift für das gesammte Gebiet der Theologie in Verbindung mit Dr. Gieseler, Dr. Lücke und Dr. Nitzsch herausgegeben von Dr. Ullmann und Dr. Umbreit.

Die ausführliche Ankündigung dieser Quartalschrift ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Pharmacopoea Borussica.

Heute wurde bei mir ausgegeben:

Die Preussische Pharmacopoe, übersetzt und erläutert von Dr. Fr. Ph. Dulk. 1ste bis 3te Lieferung, oder Bogen 1 — 24 des 1sten Bandes (Einfache Mittel). Thlr. 1. 12 Gr.

Der Druck dieses Werks, welches von E. Königl. Preuss. hohen Ministerium der Geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten durch Mittheilung der Aushängebogen der neuen Pharmacopoea huldvoll gefördert ist, geht ununterbrochen vorwärts, und der unterzeichnete Verleger glaubt den dringenden Wünschen des pharmaceutischen und ärztlichen Publikums durch Ausgabe des Werks in einzelnen Lieferungen am Zweckmässigsten nachzukommen.

Leipzig, den 29. July 1827. Leopold Voss.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: (Leipzig in Commiss. der Weygandschen Buchhandlung)

W. Cobbett's Geschichte der protestantischen Reform in England und Irland. A. d. Engl. I. Bd. 8. geh. 9 Gr. oder 36 Kr.

Digitized by Google

Vertheidigung der römisch-katholischen Kirche and deren Lehren und Gebräuche. Von einem Katholiken in Göthen. 8. geh. 6 Gr. oder 27 Kr.

Cobbett's Name gehört zu den berühmtesten unserer Zeit, und die Schrift, von der hier eine Uebersetzung angekündigt wird, zu den originellsten und interessantesten, welche neuerlich erschienen sind; sie wird in Deutschland nicht geringeres Aufsehen machen, als sie in England und Frankreich gemacht hat. — Die „Vertheidigung" rührt von einem sehr unterrichteten Laien her, und ist gleich anziehend für Katholiken und Nicht-Katholiken. Man wird nicht umhin können, die Milde und Schonung im Ausdrucke, wie das Schlagende der Beweisführungen gleich sehr zu bewundern.

Ferd. Hauch in Offenbach.

Bei uns ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Lehrbuch
der
teutschen dichterischen Schreibart
für
höhere Bildungsanstalten und häuslichen Unterricht
von
Karl Heinrich Ludwig Pölitz,
K. Sächs. Hofrathe und Professor zu Leipzig.
8. 14½ Bogen. 18 gGr.

Dieses Werk schliesst sich unmittelbar an das vor Kurzem in unserem Verlage erschienene und mit allgemeinem Beifall aufgenommene Lehrbuch der teutschen, prosaischen und rednerischen Schreibart desselben Herrn Verfassers (1826. 1 Rthlr.) an. Indem wir zur Uebersicht der innern Anordnung des Buchs das Inhaltsverzeichniss mittheilen, glauben wir so jeder weitern Empfehlung überhoben zu seyn.

Einleitung.

I. Die lyrische Form der Dichtkunst.
II. Die didactische Form.
III. Die epische Form.
IV. Die dramatische Form.
V. Die Ergänzungsklasse der vier Hauptformen der Dichtkunst.

Sollten Schulmänner, welche die Einführung dieses Werkes beabsichtigen möchten, sich vorher noch genauer damit bekannt zu machen wünschen; so erklären wir uns sehr gern bereit (wozu wir auch hinsichtlich des Lehrbuchs der prosaischen und rednerischen Schreibart immer noch erbötig sind), denselben ein Exemplar unentgeltlich zu überlassen, und bitten, es entweder unmittelbar von uns zu fordern, oder irgend eine solide Buchhandlung damit zu beauftragen.

Halle, den 1. Julius 1827.

Hemmerde und Schwetschke.

Interessante Romane, die im Verlage von A. Wienbrack in Leipzig so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben sind:

Der Thurm Hill von Horaz Smith. (Verf. von Brambletye-House) 4 Theile. 8. 1 Thlr. 4.

Digitized by Google

Die Belagerung von Gotha, ein historisches Gemälde des 16ten Jahrhunderts, von W. Lorenz. 8. Thlr. 1. 8 Gr.

Marino Falieri, Doge von Venedig. Erzählung aus der Mitte des 14ten Jahrhunderts, von Moritz Richter. 8. Thlr. 1. 4 Gr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Grundsätze der analytischen Philosophie

in

metaphysischen Versuchen.

gr. 8. Velindruckpap. 21 Gr.

Die Neuheit der dargelegten Ansichten wird diese Schrift nicht unbemerkt und unberücksichtigt lassen, und der aufmerksame Leser sich mit dem Inhalte derselben bald vertraut und befreundet finden.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Die beim Jubelfeste des Herrn Canzlers Dr. Niemeyer erschienene

Commentatio de particulae *el* et praepositionis *els* apud N. T. scriptores usu et potestate, auctore M. Chr. Abrah. Wahl,

ist in Commission à 8 Gr. zu haben und wird zum Besten des Oschatzer Prediger-Witwen-Hülfsvereins verkauft bei

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

In Ernst Kleins Comptoir in Leipzig ist vor Kurzem erschienen:

Manuscript

vom Jahre

Tausend Achthundert und Zwölf.

Darstellung der Begebenheiten dieses Jahres als Beitrag zur Geschichte des Kaisers Napoleon,

vom Baron Fain,

damaligem Cabinetssecretair und Archivar.

Rechtmässige deutsche Ausgabe von E. Klein und Belmont. 2 Bände. gr. 8. geh. 3 Thlr. Dasselbe mit 7 Charten und Plänen 4 Thlr.

Das Publikum sah mit dem lebhaftesten Interesse einem Werke entgegen, das von Europa's Katastrophe handelt, von einem Manne verfasst, welcher der historisch-merkwürdigsten Person unsers Zeitalters so nahe stand, dessen Beruf zur Darstellung sich schon bewährt hat. — Wichtig sind die Aufschlüsse, welche er gibt; ergreifend und fesselnd ist der Eindruck, den seine lebhafte, schlagende und erschöpfende Darstellung, verbunden mit blühendem und correctem Style, auf den Leser macht. Ihn treu wiederzugeben, war eifriges Bestreben, so wie Berichtigung der Namen etc. Die Charten sind die Originale der Pariser Ausgabe.

Folgende für Lesezirkel besonders interessante Neuigkeiten sind 1827 erschienen:

Foy, General, Geschichte des Kriegs auf der pyrenäischen Halb-Insel unter Napoleon, begleitet von einer politisch-

Digitized by Google

militärischen Schilderung der kriegführenden Mächte A. d. Franz. und mit Erläuterungen vom Obrist Chev. Puttrich. 4 Theile. (1r Thl. in 2 Abtheil. 18 B.) mit Portrait. geh. 1 Thlr. 4 Gr. 2r u. 3r sind unter der Presse.

Lindau, W. A., Erzählungen. Mit 1 Kupfer. 8. (15 B.) geh. 21 Gr.

Münch, Dr. E., Grundzüge einer Geschichte des Repräsentativ-Systems in Portugal. Geschichte der Kortes, die Restauration bis 1826; die Konstitution Don Pedro's nebst Uebersicht ihrer Ursachen und Folgen. gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Naubert, B., letzte Originalromane. (Rosalba, Alexis, Turmalin). Wohlfeile Ausgabe. 5 Thle. Mit 3 Kpfrn. 8. (64½ B.) geh. 2½ Thlr.

Pölitz, Hofr. K. H. L., die Staatensysteme Europa's und Amerika's seit dem J. 1783, geschichtlich-politisch dargestellt. 3 Theile. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. (83 B.) 4 Thlr.

de Pradt, Europa in seinen Verhältnissen zu Griechenland und zu der Türkey. A. d. Franz. gr. 8. geh. 20 Gr.

Stein, Dr. C. G. D., Reisen nach den vorzüglichsten Hauptstädten von Mittel-Europa. Eine Schilderung der Länder und Städte, ihrer Bewohner, Naturschönheiten, Sehenswürdigkeiten u. s. w. In 6 Bändchen, mit Kpfrn. und Charten. 8. Franz. Papier. Subscriptions-Preis 4½ Thlr. Sächs.

1stes Bändchen, Reise nach Berlin, Rügen, den Hansestädten, Ostfriesland und Hannover. Mit 1 Kupfer und 1 Charte à part 1 Thlr. 4 Gr. (2tes im September.)

Thomson, A. T., Heinrich's VIII. Jugendjahre. A. d. E. Ein Seitenstück zu Elisabeth, ihr Hof und ihre Zeit, von demselben Bearbeiter. gr. 8. (16½ B.) 1 Thlr. 4 Gr.

Zedlitz, L. Freih. v., Volkssagen, Erzählungen und Dichtungen. 2 Bändchen. 8. (28 B.) 2 Thlr.

Wenn nicht schon die Namen der Verfasser obiger Schriften ihren Werth verbürgten, so würden die, uns davon z. T. bekannt gewordenen, Urtheile ihn bestätigen.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist wieder zu haben:

Der Rathgeber vor, bei und nach dem Beischlafe,

oder fassliche Anweisung, den Beischlaf so auszuüben, dass der Gesundheit kein Nachtheil zugefügt, und die Vermehrung des Geschlechts durch schöne, gesunde und starke Kinder befördert wird; nebst einem Anhange, worin die Geheimnisse des Geschlechts und der Zeugung des Menschen erklärt sind etc. von Dr. G. W. Becker. 10te, verb. und vermehrte Aufl. geh. 12 Gr.

Die immerfortdauernde Nachfrage nach diesem Buche hat eine zehnte Auflage nöthig gemacht, die durch manche Zusätze und Verbesserungen wiederum die Nachdrücke der frühern Auflagen unbrauchbar macht. Wir empfehlen nun diese kleine, aber sehr nützliche Schrift dem Wohlwollen, das sie bisher überall gefunden hat.

Digitized by Google

Neue Verlagsartikel
von
Georg Friedrich Heyers Verlagshandlung in Giessen,
zur Jubilate-Messe 1827.

(NB. Alle solide Buchhandlungen sind damit in Commission versehen worden, und können den Bücherfreunden zur Einsicht mitgetheilt werden).

1) Ebel, Heinr. Theoph. (Grossh. Hessischer Regierungsrath), Anleitung zur Verwaltung des Gemeindevermögens. 8. 9 ggr. (11½ Silbergr.)
2) Eigenbrodt, Carl Christ. (Grossh. Hessischer geh. Staatsrath), Ueber die Natur der Bedeabgaben, in Bezug auf die Frage: ob die Bedepflichtigen von diesen Lasten unentgeltlich zu befreien sind. Historisch-rechtliche Erörterung nebst Chrestomathie. gr. 8. 18 ggr. (22½ Sgr.)
3) v. Feuerbach, Dr. J. P. A., Aktenmässige Darstellung neuer merkwürdiger Criminalrechtsfälle. 1r Bd. gr. 8. (Erscheint im Laufe des Sommers.)
4) Hänle, Chr. H. (Professor in Weilburg), Sechs Tragödien von P. Corneille, J. Racine und Voltaire, für höhere Classen der Gymnasien bearbeitet. 8. 16 ggr. (20 Sgr.)
5) Hartig, C. Fr. (Kurhess. Landforstmeister und Oberforstdirektor), Anweisung zur Aufstellung und Ausführung der jährlichen Forstwirthschaftspläne nach Massgabe einer systematischen Forstbetriebs-Einrichtung. Nebst X Tabellen. gr. 8. 2 Rthlr.
6) Herodoti opera in III Vol. Mit einem Wort- und Sachen-erklärenden Commentar und Index graecitatis von Dr. C. A. Steger. Vol. I. gr. 8. 1 Rthlr. 8 ggr. (10 Sgr.)
7) Herr, A. (Gymnasiallehrer in Wetzlar), Kurze Anleitung zur Botanik, und vorzüglich zur Kenntniss der wildwachsenden, phanerogamischen Pflanzen Deutschlands, mit besonderer Bezeichnung der Arznei-, Gift- und Forstgewächse. Ein Lehrbuch für Gymnasien, Seminarien und höhere Bürgerschulen, so wie auch zum Selbststudium bearbeitet. 8. 22 ggr. (27½ Sgr.)
8) Heyer, Dr. C. (Revierförster und Lehrer am Forstinstitut in Giessen), Die Vortheile und das Verfahren beim Baumroden. Mit einer Kupfertafel. 8. 10 ggr. (12½ Sgr.)
9) Hüffell, Dr. L., Katechismus der Glaubens- und Sittenlehre unserer evangelisch-christlichen Kirche. Zweite, verb. Auflage. 8. 4 ggr. (5 Sgr.)
10) Karte vom Herzogthum Nassau. Neu aufgenommen von Fischer, gestochen von Ausfeld. Royal-Folio. (Erscheint im September.)
11) v. Lindelof, Dr. Friedr. (Professor in Giessen), Lehrbuch der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte. gr. 8. (Erscheint im Laufe des Sommers.)
12) Mackeldey, Dr. Ferd. (Königl. Preuss. geh. Justizrath u. Professor zu Bonn), Lehrbuch des heutigen Römischen Rechts. 2 Bde. 7te, sehr veränderte und vermehrte Ausgabe. gr. 8. 3 Rthlr. 12 ggr. (15 Sgr.)
13) Müller, Dr. Wilh., Civilistische Abhandlung über die Natur der Schenkung auf den Todesfall. gr. 8. 12 ggr. (15 Sgr.)
14) v. Savigny, Dr. Carl, Das Recht des Besitzes. Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr.

Digitized by Google

15) Schlez, J. F., Katechetisches Handbuch für Schullehrer über ausgewählte Lesestücke seines Kinderfreundes für Landschulen. 8. (Erscheint im Laufe des Octobers.)

16) Schmidt, Dr. J. E. G. (Geheimer Rath und Professor in Giessen), Lehrbuch der christlichen Kirchengeschichte. 3te, verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 12 ggr. (15 Sgr.)

17) — — Handbuch der christlichen Kirchengeschichte. 4ter Band. Zweite, verb. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 ggr. (10 Sgr.)

18) Schmidt, Dr. G. G. (Professor der Mathematik und Physik zu Giessen), Hand- und Lehrbuch der Naturlehre, zum Gebrauche für Vorlesungen und zum eigenen Studium neu entworfen. Mit 13 Kupfertafeln. gr. 8. 3 Rthlr.

19) Sundheim, Dr. Carl, Ueber Schadensstiftung durch Staatsbeamte und Haftverbindlichkeit des Staats dafür. gr 8. 3½ ggr.

20) — — Ueber Schulverbindung mehrerer Gemeinden und die rechtlichen Folgen ihrer Trennung. gr. 8. 3 ggr.

21) Tacitus Werke, übersetzt und mit historisch-kritischen Anmerkungen versehen von Chr. G. Herrmann. 1r Band. Der Jahresberichte erstes bis sechstes Buch enthaltend. gr. 8. 1 Rthlr. 8 ggr. (10 Sgr.)

22) Winckler, Dr. J. A. W. (ord. öffentl. Lehrer am akadem. Gymnasium und Privatdocent an der Universität zu Giessen), Vollständigere Lateinische Chrestomathie zum Gebrauche für die mittlern Classen. Aus 16 prosaischen und 4 poetischen classischen Schriftstellern ausgezogen. gr. 8. 1 Rthlr. 4 ggr. (5 Sgr.)

In der J. G. Calve'schen Buchhandlung in Prag ist so eben erschienen:

Tabellarische Uebersicht

aller jetzt lebenden Glieder der europäischen Regenten-Familien. Herausgegeben von Johann Gottfried Sommer. gr. 8. Prag 1827. Gebunden mit Schuber 21 Gr.

Neue Bücher,

welche seit Michaelis 1826 im Verlage

von Duncker und Humblot in Berlin

erschienen sind.

Abhandlungen der Königl. Preuss. Technischen Deputation für Gewerbe. Theil I., in Folio, mit 29 Kupfertafeln in gleichem und 13 in Atlas-Format. (In Commission) 30 Thlr.

Alles für seine Königin, oder der Priester und der Garde-du Corps. Von dem Verfasser der „Heer- und Querstrassen." Aus dem Englischen übersetzt von Theodor Hell. 8, geh. 1 Thlr. 8 Gr.

Beckers (K. F.) Weltgeschichte. Fünfte, verbesserte Auflage, mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. V. und letzte Lieferung. (Band 11. u. 12.)

Der Ladenpreis für alle 12 Bände ist:

1) für die Ausgabe in Octav auf Druckpapier 15 Thlr.

2) Ausgabe in gr. Octav, auf feinem Median der Berliner Patentpapier-Fabrik. 18 Thlr.

Digitized by Google

Für die Exemplare auf feinem Papier gilt der Prän.-Preis von 16⅔ Thlr. noch bis Michaelis.

Der 11te und 12te Band sind unter dem Titel: „Geschichte unserer Zeit, seit dem Tode Friedrichs II.; von K. A. Menzel," als selbstständiges Werk, zur Completirung der frühern Ausgaben, auch besonders zu haben. Preis 4⅔ Thlr.

Brougham (H.), praktische Bemerkungen über die Ausbildung der gewerbtreibenden Classen; an die Handwerker und Fabrikanten gerichtet, und nach der zwanzigsten Auflage übersetzt. Mit einer Vorrede und Anmerkungen von K. F. Klöden. gr. 8. 10 Gr.

Auf feinem Papier, geh. 12 Gr.

Cooper, die Prairie. Ein Roman. Aus dem Englischen übersetzt. 3 Bände. 8. 3 Thlr. 6 Gr.

Auf feinem Papier, geh. 3 Thlr. 12 Gr.

Funk (A. F.), de Salamandrae terrestris vita, evolutione, formatione tractatus. Accedunt tabulae aeri incisae III. Fol. 4 Thlr.

Cum figuris col. 5 Thlr. 12 Gr.

Gedanken, Ansichten und Bemerkungen über die Unbill und Noth, und die Klagen unserer Zeit; in national- und staatswirthschaftlicher Hinsicht. Von einem unparteyischen Freunde der Wahrheit. 8. geh. 18 Gr.

Hartig, G. L. (K. Pr. Oberlandforstmeister), Anleitung zur Vertilgung oder Verminderung der Kiefern-Raupen. 8. (steif geheftet) 8 Gr.

— — kurze Anleitung zum Unterricht junger Leute im Forst- und Jagdwesen. 8. (steif geheftet) 8 Gr.

Heer- und Querstrassen, oder Erzählungen, gesammelt auf einer Wanderung durch Frankreich von einem fussreisenden Gentleman. 4ter Bd. Aus dem Engl. übers. von Th. Hell. 8. geh. 1 Thlr. 8 Gr.

Heinsius (Theod.), Teut, oder Lehrbuch der gesammten Deutschen Sprachwissenschaft. Band 2. Vierte, verbesserte Auflage. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

A. u. d. T.

Vorschule der Sprach- und Redekunst, oder theoretisch-praktische Anleitung zum richtigen Sprechen, Schreiben und Verstehen der Deutschen Sprache.

Journal für die reine und angewandte Mathematik. In zwanglosen Heften. Herausgegeben von A. L. Crelle. Heft 2. 3. 4. gr. 4. geh. jedes 1 Thlr.

Kruse (Fr.), Fragen über mehrere für das höhere Alterthum wichtige Verhältnisse im heutigen Griechenland, beantwortet von einem Philhellenen (G. Müller), und aus den Alten commentirt. Nebst der Beschreibung einer Reise durch Morea nach Athen. gr. 8. Mit 2 Charten. geh. 1 Thlr.

Lacroix (S. F.), Anfangsgründe der Arithmetik. Aus dem Französischen übersetzt, nach der 17. Auflage, und mit einigen Anmerkungen versehen. gr. 8. 16 Gr.

Digitized by Google

Marheineke (Dr. Phil.), die Grundlinien der christlichen Dogmatik als Wissenschaft. Zweite, völlig neu ausgearbeitete Auflage. gr. 8. 2 Thlr.

Memoiren des Grafen Alexander von T—. Aus der Franz. Handschrift übersetzt. 3ter und letzter Band; nebst biographischer Notiz über den Grafen Alexander von Tilly. gr. 12. geh. 2 Thlr.

Michelet (Ludw.), die Ethik des Aristoteles in ihrem Verhältnisse zum System der Moral. gr. 8. 8 gr.

Nordeck (Carl, Baron von), Bacchus. Ein Epos. Bd. 1. gr. 12. geh. 1 Thlr. 12 Gr.

Rask (R.), über das Alter und die Echtheit der Zendsprache und des Zend-Avesta, und Herstellung des Zend-Alphabets, nebst einer Uebersicht des gesammten Sprachstammes; übersetzt v. Fr. H. v. d. Hagen. 8. 10 Gr.

Rühle v. Lilienstern (General), graphische Darstellungen zur ältern Geschichte und Geographie von Aethiopien und Aegypten. gr. 8. Mit 9 Charten, Tabellen u. s. w. in Folio. 4 Thlr.

Dasselbe, den Atlas auf Velin-Pap. 4 Thlr. 12 Gr.

A. u. d. T.

Universalhistorischer Atlas, oder anschauliche Darstellung der gesammten Weltgeschichte nach wissenschaftlicher Entwickelung, von den frühesten Sagen bis auf die gegenwärtige Zeit, in Charten, Tabellen und andern graphischen Constructionen; durch einen ausführlichen Text erläutert. Heft I. Aethiopien und Aegypten bis auf Alexander den Grossen.

Rothe (Geh. Ober-Baurath), Beiträge zur Maschinenbaukunde. Heft I. Wasserförderungs-Maschinen mit bewegender Kraft des Wassers, des Windes und des Wasserdampfes. gr. 4. mit 8 Kupfern in Fol. 5 Thlr.

Triest (Bau-Director), Handbuch zur Berechnung der Baukosten für sämmtliche Gegenstände der Stadt- und Landbaukunst. In 18 Abtheilungen zum Gebrauch der einzelnen Gewerke und bei den Geschäften der technischen Beamten. gr. 4.

Hiervon sind ferner folgende Abtheilungen erschienen:

V. Schlosser, Schmied, Gelbgiesser, Drahtflechter. 1 Thlr. 6 Gr.

VI. Klempner, Kupferschmied, Schieferdecker, Bleidecker. 18 Gr.

VII. Glaser, Töpfer. 20 Gr.

VIII. Dammsetzer, Brunnenmacher, Drechsler, Seiler. 1 Thlr.

IX. Lehmer und Staker; Rohr- und Strohdecker, Schindel-, Spliess- und Spohndecker. 12 Gr.

X. Bildhauer; Stuccateur; Staffirer und Lackirer; Vergolder, Tapezierer. 1 Thlr. 4 Gr.

Jede Abtheilung wird einzeln verkauft. Wer auf das Ganze subscribirt, zahlt ein Fünftel weniger, als der Preis

Digitized by Google

der einzelnen Abtheilungen beträgt, welches bei Ablieferung der letzten Hefte vergütet wird. Der Bogenzahl nach dürften die Abtheilungen 1 bis 9 ungefähr zwei Drittel des Ganzen betragen.

Varronis (M. Ter.) de lingua latina libri qui supersunt. Ex codicum vetustissimarumque editionum auctoritate integra lectione adjecta recensuit Leonh. Spengel. — Accedit index graecorum locorum apud Priscianum quae exstant ex codice Monacensi, supplementum editionis Krehlianae. 8 maj. Charta impress. 3 Thlr. 16 Gr. Charta scriptoria. 4 Thlr.

So eben ist bei uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Aeschyli
Tragoediae.
In usum scholarum
denuo recognovit
Christianus Godofr. Schütz.
12mo maj. 12 gGr.

Wir machen auf diese wohlfeile Ausgabe hierdurch aufmerksam.

Halle, im März 1827.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Bei Leopold Voss in Leipzig erschienen so eben:

Carus, C. G., Entdeckung eines einfachen, vom Herzen aus beschleunigten Blutkreislaufes in den Larven netzflügliger Insecten. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 4. cart. 1 Rthlr. 16 Gr.

Kühn, C. G., Opuscula academica medica et philologica collecta, aucta et emendata. Vol. I. cum icone auctoris et tab. aeneis II. 8. maj. 2 Rthlr. 12 Gr.

Sachs, L. G., De accuratiori rheumatismi et arthritidis diagnosi prodromus. Praemissa est oratio academica de veterum medicorum artem medicam excolendi ratione. 8. maj. 6 Gr.

Von
Dolz, J. Chr., Neue Katechisationen über religiöse Gegenstände. Fünfte Sammlung,
ist so eben die 2te, durchgesehene Auflage (Preis 16 Gr.) bei mir erschienen.

Leipzig, den 1. August 1827.

Leopold Voss.

In Commission ist bei mir zu haben:

De jure ecclesiae evangelicae. Auctore Carol. Theod. Kind. Lipsiae, 1827. 4. geh. 16 Gr.

Leopold Voss.

Digitized by Google

Bibliographischer Anzeiger.

Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten Gewächse; herausgegeben von F. Guimpel; Text von D. F. S. von Schlechtendal. 18 Heft mit illum. Kupf. 1 Bgn. 4. Berlin, brch. 12 gr. netto.

Abendmahlslehre, die alte, durch katholische und nicht katholische Zeugnisse, alter und neuer Zeit beleuchtet. 30 Bgn. gr. 8. Strassburg, in der Expedition des Katholikon. 1 thlr. 8 gr.

Abenteuer, die bunten, Hadschi Baba's von Ispahan von J. Morier, aus dem Englischen. 2te Aufl. 3 Thle. 71 Bgn. 8. Leipzig, Rein. br. 2 thlr. 12 gr.

Ablass-Büchlein für das Jubiläum im Jahre 1826, mit dem Bilde Leo XII. 3 Bgn. 16. Wien, Wimmer. geh. 3 gr.

Abraham, P. a Santa Clara, Abrahamisches Gehab dich wohl! Ein Buch zur Lehre und Warnung für Jung und Alt. 9 Bgn. gr. 8. Wien, Armbruster. br. 16 gr.

Abraham a Santa Clara, Merks! Ein curiöses Memento für alle Stände aller Orten; mit dem Bildnisse des Verfassers. 8 Bgn. 12. Frankfurt, Sauerländer. br. 1 thlr.

Acta Academiae Lipsiensis in celebrandis Friederici Augusti beatissimi regis exsequiis. 5 Bgn. 4. Lipsiae, Cnobloch. br. 10 gr.

Ad orationem in Ludovici magni ducis Hassiae et ad Rhenum et Ludovicae Carolinae Henricae princip. clem. solemn. nupt. semisaecularibus, D. XIX. M. Febr. 1827. invitat Academiae Ludovicianae rector cum senatu. 2 Bgn. 4. Gissae, Heyer. geh. 6 gr.

Aechtler, W., Franz und Ida, oder die glücklichen Unglücklichen. Eine wahre Geschichte. 9 Bgn. 8. Berlin, Logier. 18 gr.

Aehren oder Sentenzen, Maximen und Reflexionen für Jünglinge und Mädchen, zum Gebrauch für Stammbücher, neue Ausg. 7 Bgn. 12. St. Gallen, Huber und Cp. br. 6 gr.

Aeschyli supplices, ex recensione Ricardi Porsoni ed. G. Dindorf. 3 Bgn. 8. Lipsiae, Teubner. br. 4 gr.

— — Choephorae, ex recensione ejusdem ed. G. Dindorf. 4 Bgn. 8. ibid. br. 4 gr.

— — Persae, ex recensione ejusdem ed. G. Dindorf. 3 Bog. 8. ibid. br. 4 gr.

— — Eumenides, ex recensione ejusdem ed. G. Dindorf. 3 Bgn. 8. ibid. br. 4 gr.

— — tragoediae ex recensione ejusdem ed. G. Dindorf. 14 Bgn. 8. ib. br. 18 gr.

Afra's Trauer am 7. Juni 1827. 2 Bgn. gr. 8. Meissen, Gödsche. br. 3 gr.

Alfonsi, Petri, disciplina clericalis, zum ersten Mal herausgegeb. mit Einleit. und Anmerkungen von F. W. V. Schmidt. 21 Bgn. 4. Berlin, Enslin. 1 thlr. 16 gr.

Amaliens Stammbuch, Denkmäler der Liebe und Freundschaft. 5. Aufl. 5 Bgn. 8. Nürnberg, Riegel u. W. br. 12 gr.

Amondieu's Versuch eines elementarischen Lehrbegriffs der Optik. Enthaltend die beiden Theorien des Lichts, mit 5 Kupfert. 12 Bgn. gr. 8. Leipzig, Kummer. 1 thlr. 8 gr.

Am-Pach, J. G., über die Natur, Erkenntnissmittel, Heilart und Vorbauung der Drehkrankheit der Schafe. 12 Bgn. 4. Wien, Beck. 1 thlr.

Anekdoten-Kranz, neuer, für Jung und Alt. 2s Bdchn. 11 Bgn. 8. Nürnberg, Fr. Campe. br. 20 gr.

Digitized by Google

Anleitung zum Italienisch-doppelten Buchhalten. Ein Elementarbuch für den Schulunterricht. gr. 8. Carlsruhe, Maklot. 7 gr.

Anthologia lyrica, edid. cum notis criticis et metrorum exposit. Fr. Mehlhorn. 8 Bog. 8. Lipsiae, Teubner. br. 10 gr.

Anweisung, Seife mit Soda zu sieden. 1 Bgn. 8. Heilbronn, Drechsler. br. 2 gr.

Aphorismen der Staatswirthschaftslehre und der Finanzwissenschaft. 7 Bgn. gr. 8. Berlin, Stuhr. brosch. 8 gr.

Archiv, allgemeines, für die gesammten Staats-, Kameral- und Gewerbswissenschaften, für alle Zweige der Gesetzgebung und innern Staatsverwaltung. Mit Mehrern herausgegeb. von Dr. J. P. Harl. Jahrgang 1827. I. 1s Heft. 24 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Osswald. br. pro cplt. 3 thlr. 8 gr.

— — für Stallmeister, Pferdezüchter, Bereiter, Pferdehändler, Pferdeärzte etc., herausgegeben von S. von Tennecker. Jahrgang 1827. 1s Hft. 5 Bgn. 8. Altenburg, Literaturcpt. pro cplt. br. 2 thlr. 12 gr.

Arlequin und Polichinell auf Reisen, ein neues Original-Contraspiel, entworfen von Fr. W. Netto. Folio (in einem Etui in 8.) Berlin, Stuhr. br. 18 gr.

Arnd, E., die beiden Edelleute von Venedig, eine Tragödie. 13 Bgn. gr. 8. Berlin, Herbig. 1 thlr. netto.

Arnd, K., der Strassen- und Wegebau, in staatswirthschaftlicher und technischer Beziehung; mit 2 Kupfertfln. gr. 8. Darmstadt, Heyer. 1 thlr. 6 gr.

Aschbach, D. J., Geschichte der Westgothen, mit 2 lithograph. Blättern. 23 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Brönner. 2 thlr.

Astolfi, S., praktische Schattenbestimmungen für die Baukunst, aus dem Italien. von S. N. Bingler. 1s bis 6s Hft. 6 Bgn. mit Kupfern. 8. Wien, Schaumburg u. C. br. 2 thlr.

Atlas zu der Reise im nördlichen Afrika, von E. Rüppel. 3s Heft. 3 Bgn. mit Kupf. Folio. Frankfurt, Brönner. 2 thlr. 12 gr. no.

Aufsätze, kleine, religiöse und gelegentliche Gedichte von H***. 2 Thle. 26 Bgn. 8. Hamburg, Perthes u. B. br. 1 thlr. 12 gr.

Aulaire, St., Geschichte der Fronde. Aus dem Französischen. 1r Bd. 14 Bgn. 8. Stuttgart, Franckh. br. 1 thlr. 12 gr.

Auracher, J. von Aurach, überzeugende Darstellung des so wesentlichen Nutzens der Erfindung des Carreographen, mit einem Steindrucke. 3 Bgn. 8. Wien, Herold. br. 4 gr.

Avenarius, L., über den Verkauf zahlreicher adeliger Güter in der Provinz Preussen. 8 Bgn. 8. Halberstadt, Brüggemann. br. 12 gr.

Babbage's, Ch., vergleichende Darstellung der verschiedenen Lebens-Assecuranzgesellschaften, aus d. Engl. 11 Bgn. gr. 8. Weimar, Indust.-Cpt. br. 1 thlr.

Bach, J. D., kleiner Gesang-Katechismus, oder wahre Art des ersten Gesang-Unterrichts in Volksschulen. 1r Jahrgang. 5 Bgn. qu. 4. Berlin, Reimer. br. 12 gr.

Bauer, F., Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung für das gemeine Leben. 3e Aufl. 13 Bgn. 8. Quedlinb., Basse. 16 gr.

Bauer, Dr. A., Lehrbuch der Strafrechtswissenschaft. 29 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. R. 2 thlr.

Bauer, D. K. G., Predigt in der reformirten Kirche zu Leipzig, 1 Bgn. 8. Leipzig, Hinrichs. br. 3 gr.

Bauernkrieg, der deutsche, ein Trauerstück in 5 Aufzügen von W. v. Normann. 8 Bgn. 8. Berlin, Dümmler. br. 12 gr.

Baumgärtner, K. H., über die Natur und die Behandlung der F

Digitized by Google

ber, oder Handbuch der Fieberlehre. 1r Bd. 26 Bgn. 8. Frankfurt, Brönner, für 2 Bde. 3 thlr.

Bausset, L. F. J. von, Denkwürdigkeiten und Anekdoten aus dem Innern des kaiserlichen Palastes; aus dem Franz., erster Bd., 1e Abth. 8 Bgn. 8. Darmstadt, Leske. br. pro 2 Bde. 2 thlr. 16 gr.

Bausset, von, Denkwürdigkeiten, Erinnerungen und geheime Geschichten über das Innere des Palastes von Napoleon. 1r Theil. 20 Bgn. 8. Stuttgart, Franckh. brosch. 1 thlr. 21 gr.

Beck, Dr. F. A., Grundriss der Preussischen Geschichte von der ältesten bis auf unsere Zeit. 7 Bgn. 8. Coblenz, Gelehrten-Buchhandl. 14 gr.

— —, Grundriss der Technologie, für Real- und Gewerbschulen. 4 Bgn. 8. Bonn, Marcus. 4 gr.

— —, die höhere Töchterschule. Ein Lehr- und Lesebuch für Bildungsanstalten. 23 Bgn. gr. 8. Coblenz, Hölscher. 23 gr.

— —, Grundriss der Naturgeschichte, für Gymnasien, höhere Bürger- und Realschulen. 3 Bgn. 8. Bonn, Marcus. br. 5 gr.

— —, Grundriss der Weltgeschichte für mittlere Gymnasialclassen und Bürgerschulen. 13 Bgn. 8. Coblenz, Gelehrtenbuchhandlung. 15 gr.

Beck's, D. Th. R., Elemente der gerichtlichen Medizin. Nach der 2ten von W. Dunlop mit Noten versehenen Ausgabe. Aus dem Engl. 2te Hälfte. 32 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. brosch. 2 thlr. 12 gr.

Becker, G. A., Elegia romana, sive selectae P. Ovidii Nasonis, A. Tibulli et S. A. Propertii elegiae in usum scholarum. 26 Bgn. 8. Servestae, Kummer. 14 gr.

Befreyer, der, Griechenlands; eine wirkliche Anecdote. Operette in 2 Abtheil. mit Ballet; von J. Seyfert. 5 Bgn. 8. Berlin, Stuhr. br. 6 gr.

Beise, A. W., Abhandlung über Oefen, oder wirklich holzersparende Feueranlagen nach Versuchen construirt. 7 Bgn. mit 5 Steindrucktafeln. gr. 8. Coblenz, Gelehrtenbuchhandl. 2 thlr.

Bekenntnisse aus dem Leben der heiligen Theresia von Jesu; ins Deutsche übertragen. 31 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Andrä. 1 thlr. 16 gr.

Belehrung, gründliche und deutliche, über den Verlauf, die Gefahr und Behandlungsart des Scharlachs, der Masern und Rötheln, nebst einem Anhange über den Keichhusten; von einem praktischen Arzte. 3 Bgn. 8. Glogau, Neue Günthersche Buchh. br. 6 gr.

Bemerkungen über die Albertische Landwirthschaft. 3 Bgn. 8. Wien, Wimmer. br. 8 gr.

Berend's, Dr. C. A. W., Vorlesungen über praktische Arzneiwissenschaft; herausgegeben von K. Sundelin, Med. Dr. 1r Bd. Semiotik. 30 Bgn. gr. 8. Berlin, Enslin. 2 thlr. 12 gr.

Berg, Dr. S., Untersuchungen über Obst- und Weintraubenarten Würtembergs. 2 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Löflund u. S. br. 6 gr.

Bericht über die Begebenheiten, welche sich mit einem Landbauer in La Beauce im Jahre 1816 zugetragen haben. Aus dem Französ. 10 Bgn. 8. Würzburg, Strecker. br. 12 gr.

Bernoulli, C., über die Vorzüge der gegenseitigen Brandassekuranzen vor Prämiengesellschaften. 4 Bgn. 8. Basel, Neukirch. br. 8 gr.

Beschreibung der bischöflichen Grabdenkmäler in der Domkirche zu Bamberg, nebst 3 Kupfern. 6 Bgn. 8. Nürnberg, Campe. br. 16 gr.

Beschreibung der 6 Säulen-Ordnungen und richtige Anweisung, den Grund und Aufriss zu bearbeiten. 4 Bgn. 8. Celle, Schulze. geh. 4 gr.

Digitized by Google

Besuch Amerika's im Sommer 1824. Ein Flug durch die Vereinstaaten Maryland, Pennsylvanien, New-York zum Niagarafall und durch die Staaten Ohio, Indiana, Kentuky und Virginien zurück. 11 Bgn. 8. Arau, Sauerländer. br. 1 thlr.

Betrachtungen über den zweckmässigsten Platz zum Bau einer neuen Börse; von einem Bürger. 1 Bgn. mit Kpf. 8. Hamb., Perthes u. B. 4 gr.

Beutler, Dr. J. G. L., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische für die untern Classen. 2te Abth. 20 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhoeck. 16 gr.

Bialloblotzky, Dr. F., Probe Amerikanischer Beredsamkeit, als Beitrag zur vergleichenden Homiletik. 7 Bgn. 8. Göttingen, Vandenhoeck. br. 12 gr.

— —, Proben britischer Kanzelberedsamkeit. 2s Heft. 6 Bgn. 8. Ebendas. brosch. 12 gr.

Binterim, A. J., Rede bei der Feierlichkeit der ersten h. Kommunion der Kinder gehalten. 2 Bgn. 8. Cöln, Dümont-Schauberg. br. 2 gr.

— —, die katholische Kirche, ein Gegensatz des Rationalismus und After-Mysticismus. 2 Bgn. 8. Cöln, Dümont-Schauberg. br. 2 gr.

Bischoff, Dr. G. H. E., Grundriss einer anthropologischen Propädeutik zum Studio der gerichtl. Medizin für Rechtsbeflissene. 15 Bgn. gr. 8. Bonn, Marcus. 1 thlr.

Blühdorn, J. E., das Abendmahl des Herrn. Eine Predigt, gehalten in Dessau. 1 Bgn. 8. Leipzig, Magazin f. I. u. L. br. 3 gr.

Boccaccio's sämmtliche Werke, neu übersetzt. 18 Bdchn. 13 Bgn. 12. Quedlinburg, Basse. br. 9 gr.

Bohlen, P. a., de Buddhaismi origine et aetate definiendis tentamen. 2 Bgn. 8. Königsberg, Bornträger. br. 6 gr.

Böhme, J. C. A., kleines Lehr-, Lern- und Lesebuch, ein Leitfaden für die untern Klassen in Volksschulen. 10 Bgn. 8. Leipzig, Glück. 6 gr.

Böhme, C. F., christliches Henotikon, oder Vereinigung der theolog. Gegensätze durch das Christenthum. 14 Bgn. 8. Halle, Anton. 16 gr.

Bonald, v., die Urgesetzgebung. Aus d. Französ. 27 Bgn. gr. 8. Coblenz, Hölscher. 1 thlr.

Botta, C., Geschichte Italiens vom Jahre 1789 bis 1814, aus dem Italienischen übersetzt von L. G. Förster. 1r Bd. 14 Bgn. gr. 8. Quedlinburg, Basse. br. 1 thlr. 8 gr.

Boyer, v., Abhandlung über d. chirurgischen Krankheiten und Operationen. Aus dem Französ. von K. Textor. 11r Bd. 23 Bgn. gr. 8. Würzburg, Stahel. 2 thlr.

Braun's, Dr. E., Ideen über die Auswanderung nach Amerika, nebst Beiträgen zur genauern Kenntniss seiner Bewohner und seines gegenwärtigen Zustandes; mit einem Kpfr. 55 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhoeck. 2 thlr. 16 gr.

Brautsee, der, und andere Erzählungen. 13 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 4 gr.

Bretschneider, Dr. K. G., Heinrich und Antonio, oder die Proselyten der römischen und der evangelischen Kirche. 2e Aufl. 20 Bgn. gr. 8. Gotha, J. Perthes. br. 1 thlr. 8 gr.

Brewer, J. P., Anfangsgründe der mathematischen Geographie für mittlere Klassen; mit 4 Steintafeln. 9 Bgn. 8. Düsseldorf, Schaub. 16 gr.

Bridel-Brideri, S. E., Bryologia universa seu systematica ad nov.

Digitized by Google

method, dispositio, historia omnium muscorum frondosorum, cum tab. XIII. II volumina. 113 Bgn. 8maj. Lipsiae, Barth. 13 thlr. 8 gr. netto.

Brincken, F. von, Bemerkungen über das englische Pferd, dessen verschiedene Racen und die Pferdezucht im Allgemeinen, mit 7 Abbildungen. 11 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. br. 1 thlr. 6 gr.

Bronikowski, A., Moina. 13 Bgn. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr. 3 gr.

— —, der Mäusethurm, am Gopto-See. 13 Bgn. 8. Ebendaselbst. 1 thlr. 3 gr.

— —, das Schloss am Eberfluss. 14 Bgn. 8. Ebend. 1 thlr. 6 gr.

Brück, Dr. A. Th., Beiträge zur Erkenntniss und Heilung der Lebensstörungen mit vorherrschend psychischen Krankheits-Erscheinungen; beantwortet und herausgegeben v. Dr. S. D. Brandis. 1s Bdchn. 7 Bgn. gr. 8. Hamburg, Nestler. br. 16 gr.

Buchholz, F., Geschichte Napoleon Bonaparte's. 1r Bd. 34 Bgn. gr. 8. Berlin, Enslin. 2 thlr. 16 gr.

Buquoy, G. von, Auswahl des leichter Aufzufassenden aus meinen philosophisch-historischen Schriften. 3s Bdchn. 17 Bgn. 8. Prag, Enders. br. 1 thlr. 3 gr.

Büsch, J. G., sämmtliche Schriften über die Handlung. 8r Theil, der Abhandlung von dem Geld-Umlauf 2r Bd. 44 Bgn. gr. 8. Hamburg, A. Campe. 4 thlr.

Butte, Dr. W., allgemeine Wissenschafts-Ansichten mit Beziehung auf Staat- und Kameralwissenschaft. 21 Bgn. gr. 8. Bonn, Marcus. 1 thlr. netto.

Buttmann, Ph. Dr., ausführliche griechische Sprachlehre. 2r Bd. 2e Abth. 33 Bgn. gr. 8. Berlin, Mylius. 16 gr.

Cäcilia, die schöne Malerstochter, oder der Schwestermörder. 2 Thle. 28 Bgn. 8. Quedlinb., Basse. 2 thlr.

Cantus firmus der Choral-Melodien von allen im Niemeyerschen Schul-Gesangbuche enthaltenen Gesängen. 1 Bgn. 8. Glogau, Günter. br. 2 gr.

Carne, J., Leben und Sitte im Morgenlande, auf einer Reise nach Palästina geschildert. Aus dem Engl. von W. A. Lindau. 4r Thl. 10 Bgn. 8. Dresden, Arnold. 20 gr.

Carry, J. P., die ersten Anfangsgründe der englischen Umgangssprache für Franzosen und Deutsche. 13 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. gbdn. 1 thlr.

Cebetis tabula, graece, in usum scholarum. 2 Bgn. 8. Hildesiae, Gerstenberg. br. 3 gr.

Cecilie, oder die Leidenschaften von Jouy (1r Thl. 9 Bgn.) 3 Bde. 8. Stuttgart, Franckh. br. 3 thlr. 15 gr.

Chamisso, A., Uebersicht der nutzbarsten und schädlichsten Gewächse, welche wild oder angebaut in Norddeutschland vorkommen. 33 Bgn. gr. 8. Berlin, Dümmler. br. 2 thlr.

Chimani, S., Toms und Zabi, die treuen Insulaner. Eine Erzählung für die Jugend mit 2 Kupf. 8 Bgn. 12. Wien, Müller. gbdn. 20 gr.

Chladni, E. F. F., kurze Uebersicht der Schall- und Klanglehre, 8 Bgn. gr. 8. Mainz, Schott u. S. brosch. 20 gr.

Christensen, C. A. H., des Obersten Christensen Messapparat zur Untersuchung der wasseranziehenden Kraft der Mauerziegel, mit einer Tafel. 2 Bgn. gr. 8. Hamburg, Perthes u. B. br. 8 gr.

Christiani, Dr., Ordinationsrede in der St. Johannis-Kirche zu Lüneburg gehalten den 2. May 1827. 1 Bgn. 8. Lüneburg, Herold u. W. br. 3 gr.

Ciceronis, M. T., de officiis libri tres, cum notis philologicis,

Digitized by Google

historicis, geographicis atque antiquitates spectantibus; in usum scholarum ed. Seibt. 24 Bgn. 8. Pragae, Calve. 1 thlr. 2 gr.

Civiale, Dr., über die Lithotritie oder Zerstückelung der Harnsteine, übersetzt v. E. A. Gräfe, mit Kupfern. 11 Bgn. gr. 8. Berlin, Reimer. 1 thlr. 8 gr.

Cobbett, W., Geschichte der protestantischen Reform in England u. Irland. Aus dem Engl. 1s Bdchn. 10 Bgn. Offenbach, Hauch. brosch. 9 gr.

Collection, a, of pieces in prose and poëtry by L. P. Carry. 13 Bogen. 12. Dresden, Arnold. gbdn. 1 thlr.

Collection of the Master-Pieces of the most celebrated ancient and modern english authors; of Ch. Weil. 1—6s Bdchn. 24 Bgn. 12. Stuttgart, Franckh. br. 1 thlr.

Collin, M. von, nachgelassene Gedichte, ausgewählt und mit einem biographischen Vorworte von J. von Hammer. 2 Bde. 14 Bgn. 8. Wien, Gerold. br. 1 thlr. 16 gr.

Cyanen-Kränze. Erzählungen in zwanglosen Bänden. 1r Bd. 9 Bgn. 12. Leipzig, Cnobloch. 20 gr.

Darstellung der Begebenheiten vor und nach Auflösung der Nationalgarde in Paris. Aus d. Franz. 3 Bgn. 8. Stuttgart. Metzler. br. 10 gr.

— — der durch die Sturmfluthen vom 3 u. 4. Febr. angerichteten Verheerungen an der norddeutschen Küste; nebst 2 illum. Küstenkarten, entworfen und herausgegeb. von F. B. Dunker und Sohn. 12 Bgn. 8. Zerbst, Kummer. 2 thlr. 8 gr. no.

— —, theoretische und praktische, über das aussergerichtliche Verfahren in Rechnungs-Angelegenheiten u. s. w. für adelige Gutsherrschaften und Rechnungsbeamte. 18 Bgn. 4. Würzburg, Strecker. 2 thlr. no.

Decker, C. von, Lesebuch für Unteroffiziere und Soldaten des preussischen Heeres; eine Sammlung rühml. Waffenthaten u. s. w. 2r Thl. 14 Bgn. 12. Berlin, Mittler, br. 16 gr. no.

Deegen, J. M. D. L., Jahrbüchlein der deutschen theologischen Literatur. 6s Bdchn. 16 Bgn. 8. Essen, Bädeker. 1 thlr.

Deichmann, L., Confirmationshandlung am 24. April 1827 in der St. Nicolaikirche zu Lüneburg. 2 Bgn. 8. Lüneburg, Herold und W. br. 5 gr.

Dictionary of the english and german languages in two parts, by B. Will. 62 Bgn. 12. Frankfurt, Brönner. br. 2 thlr.

Dilschneider, Dr. J. J., kleinere Verslehre der deutschen Sprache. 8 Bgn. 8. Köln, Dümont-Sch. 10 gr.

Discours sur l'origine, les progrès, les revolutions et l'état actuel de la musique italienne par A. Majer; traduit de l'Italien par le Docteur Joseph de Valeriani. 12 Bgn. 8. Leipsic, Rein. 1 thlr.

Dogen, die, Tragödie in 5 Akten von Fedor Ismar. Neue Agb. 11 Bgn. 8. St. Gallen, Huber u. C. br. 12 gr.

Donian, A., erste Jugendphantasien. 9 Bgn. 8. Leipzig, Glück. 12 gr.

Dourille, M. J., Abriss der Geschichte Napoleons und seines Heeres. Aus dem Franz. 9 Bgn. 12. Berlin, Logier. br. 12 gr.

Doussin-Dübreuil, D. J. B., das Selbstbefleckende und die Mittel, seine Folgen zu entfernen. 4e Aufl. 10 Bgn. 8. Basel, Neukirch. br. 9 gr.

Dronke, E., Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach Zumpt's Grammatik. 3e Aufl. 18 Bgn. gr. 8. Coblenz, Hölscher. 14 gr.

Ebel, H. T., Anleitung zur Verwaltung des Gemeindevermögens, nach der hessischen Gemeindeordnung. 7 Bgn. 8. Giessen, Heyer. 9 gr.

Digitized by Google

Ebermayer, Dr. S. C., Taschenbuch der Receptirkunst, oder Anleitung zum Verschreiben der Arzneiformeln. 4e, verbess. Aufl. von Dr. J. F. Niemann. 25 Bgn. 8. Leipzig, Barth. 1 thlr.

Ebert, F. H., Ueberlieferungen zur Geschichte, Literatur u. Kunst der Vor- u. Mitwelt. II. B. 1s. Hft. 13 Bgn. gr. 8. Dresden, Walther. br. 1 thlr.

Eble, B., commentatio de studio anatomico, cum tab. aenea. 4 Bgn. 8maj. Wien, Heubner. 14 gr.

Ebner, G. F., immerwährender Land- und Gartenkalender, mit 12 Vignetten. 10 Bgn. 8. Heilbronn, Drechsler. 12 gr.

Echo, das, od. Anekdoten, Erzählungen u. charakteristische Züge aus der Vorzeit und Gegenwart; herausgegeb. von Sebaldo. 1s Heft. 8 Bgn. 8. Leipzig, Magazin f. I. u. L. br. 12 gr.

Edelmann, M. T. F., kindliche Festgaben, Aeltern, Grossältern und andern verehrten Personen bei feierlichen Gelegenheiten. 10 Bgn. 8. Leipzig, Taubert. br. 9 gr.

Eduard von Wangenburg, oder die Verfolgung aus Rache; eine Rittergeschichte. 3 Thle. (1r Thl. 19 Bgn.) 8. Leer, Vogler. br. 3 thlr.

Edwina, ein Gemälde auf geschichtlichen Hintergrund von Charlotte Haselich. 3 Thle. 43 Bgn. 8. Leipzig, Rein. 3 thlr. 12 gr.

Elementarbuch, lateinisches, zum öffentlichen und Privat-Unterricht von F. Jacobs und F. W. Döring. 4s Bdchn. Auswahl aus Cicero's Briefen und Reden mit Anmerkungen von F. W. Döring. 8. Jena, Frommann. 20 gr.

Elementarunterricht in d. Geographie nach den Landcharten aus der lithogr. Anstalt in Düsseldorf. 2te Aufl. 9 Bgn. 8. Berlin, Enslin. 6 gr.

— — in der biblischen Geschichte, ein Hülfsbuch f. Landschullehrer. 1r Bd. das Alt. Testament. 25 Bgn. 8. Berlin, Enslin. 12 gr.

— — im Lesen nach der Lautmethode. 1e Abthg. 3te Aufl. 3 Bgn. 12. Ulm, Ebner. br. 2 gr.

Ellendt, Dr. F., Lehrbuch der Geschichte für die obern Klassen der Gymnasien. 59 Bogen. gr. 8. Königsberg, Borntträger. 1 thlr. 12 gr.

Ellis, W., Missionsreise durch Havaii, eine der Sandwichsinseln. 11 Bgn. gr. 8. Jena, Bran. 1 thlr.

Elvert, W., medizinische Beobachtungen nebst Bemerkungen über einige besondere Heilmethoden. 10 Bgn. gr. 8. Hildesheim, Gerstenberg. 16 gr.

Emma, eine romantische Tragödie von Dr. Oskar. 4 Bgn. 8. Essen, Bädeker. 8 gr. no.

Endlicher, St. L., Anonymi Belae regis notarii de gestis Hungarorum liber, textum ad fidem Codicis membran. Caesar. Vindobon. ed. 12 Bgn. 8. Viennae, Gerold. br. 1 thlr. 8 gr.

Entwurf einer erneuerten und erweiterten Wechsel- und Merkantilordnung für die freie Stadt Frankfurt. 10½ Bgn. 4. Frankfurt, Andrä. br. 8 gr.

Ergebnisse, weitere, der weitern Forschungen über die Echtheit des Mozartschen Requiem. 4 Bgn. gr. 8. Mainz, Schott u. C. br. 8 gr.

Erhard, Dr. H. A., Handbuch der deutschen Sprache in ausgewählten Stücken deutscher Prosaiker und Dichter. 2e Aufl. 1r Curs. 26 Bgn. 8. Erfurt, Maring. 12 gr.

— —, Ueberlieferungen zur vaterländ. Geschichte alter und neuer Zeiten. 2s Heft. 9 Bgn. 8. Magdeburg, Rubach. br. 17 gr.

Eriken, ein Sträusschen Erzählungen und Geschichten von Franziska mit einem Kupfer. 14 Bgn. 8. Nürnberg, Zeh. 1 thlr.

Digitized by Google

Erinnerungen an Friedrich II., König von Preussen, in Beziehung auf die gegenseitigen Verhältnisse der evangelischen und katholischen Kirche in Schlesien. 4 Bgn. 8. Breslau, F. Korn. br. 8 gr.

Erklärung der katholischen Bischöfe, der apostolischen Vicarien und ihrer Coadjutoren in Grossbritannien, nebst Adresse der britischen Katholiken an ihre protestant. Mitbürger. gr. 8. 6 Bgn. Lüneburg, Herold und W. br. 8 gr.

Ernst, K., Anleitung für den Unterricht im Zeichnen, mit lithogr. Vorlegebl. 1s Heft. 8. Breslau, Grüson u. C. br. 8 gr.

— —, zum Landschaftszeichnen. 1e Liefg. mit 38 Vorlegeblättern. 8. Ebendaselbst. br. 12 gr.

— —, zum Landschaftszeichnen. 1e Liefg. mit 33 Vorlegeblättern. 8. Ebend. br. 12 gr.

— —, zum Blumenzeichnen, enthaltend 48 Vorlegeblätter. 8. Ebend. br. 12 gr.

Erzählungen, chinesische, herausgegeben durch Abel Remüsat. 3 Bde. 1s Bdchn. 9 Bgn. 8. Leipzig, Ponthieu M. u. C. pro cplt. br. 2 thlr. 16 gr.

— —, historisch-romantische, von Belmont. 1s Bdchn. 9 Bgn. gr. 8. Dresden, Hilscher. 1 thlr.

— —, aus dem Jugendleben, nach Maria Edgeworth. Aus dem Engl. und herausgegeb. von E. Hold. 15 Bgn. 8. Dresden, Arnold. br. 1 thlr.

Essays, poëtical, containing partly original poëms, partly translations of those of Schiller. 3 Bgn. 8. Heilbronn, Drechsler. br. 8 gr.

Euphron, eine Zeitschrift für Religion und Kirchenthum, herausgegeben von Dr. Herold; Schmidt u. K. J. Tiebe. Jahrgang. 1827. 1s Hft. 9 Bgn. 8. Halberstadt, Brüggemann. br. 10 gr.

Euripidis Hippolytus coronifer, textu recognito ed. A. Sander. 6 Bgn. 8. Hildesiae, Gerstenberg. 10 gr.

Examinatorium in elementa juris civilis secundum ordin. instit. digestum, jus Canonicum et Germanicum. 14 Bgn. 8maj. Frankfurt, Schäfer. 1 thlr.

Eyr, el medizinsk Tidskrift. Bd. II. 1. med en Texte i Steentryk. 6 Bgn. 8. Christiania. (Leipzig, Barth). br. 18 gr.

Faber, Dr. F., Winke zum Behuf der Abfassung der Einführung christlicher Katechismen. 7 Bogen. 8. Nürnberg, Riegel u. W. br. 9 gr.

Falk, Dr. N., Actenstücke, betreffend die neue preussische Kirchenagende. 6 Bgn. gr. 8. Kiel, Maak. 12 gr.

Färberei-Geheimnisse, 78, oder erprobte Mittel und Recepte für Färber und Schönfärber. 3 Bgn. 8. Stuttgart, Löflund u. S. br. 14 gr.

Felner, Dr. J., Pastoral-Vorschriften des heiligen Papstes Gregor des Grossen. 13 Bgn. gr. 8. Hadamar, Gelehrten-Buchhandl. 18 gr.

Feuerstein, Dr., der Dresdner Cursus, das ist: „die, Behufs der Erlaubniss zur Ausübung der Heilkunde im Königreiche Sachsen bei der chirurgisch-medizin. Akademie in Dresden zu bestehenden Prüfungen, nach eigener Erfahrung beschrieben. 3 Bgn. 8. Sondershausen, Eupel. 5 gr.

Finsterniss, die Oberschlesische, oder Vertheidigung des Verfassers „der freimüthigen Aeusserungen." 2 Bgn. 8. Breslau, Grüson u. C. br. 4 gr.

Fischer, C. A., neuester Wegweiser für die Rheinreise von Mainz bis Cöln. 18 Bgn. 12. Frankfurt, F. Wilmans. br. 1 thlr. 8 gr.

Digitized by Google

Fischer, O. J. C., physikalisches Wörterbuch, oder Erklärung der vornehmsten zur Physik gehörigen Begriffe und Kunstwörter u. s. w., in alphabetischer Ordnung. 10r Thl. oder 4r Supplementband; mit 2 Kupfertafeln. 53 Bgn. gr. 8. Göttingen, Dieterich. 3 thlr. 12 gr.

Flohiade, die, ein kurzes Lehrgedicht in 6füssigen Versen, durch einen berühmten Mann M. Griffbald Knickknack aus Flohland, aus dem Plattdeutschen übersetzt. 2 Bgn. 8. Leipzig, Magazin f. I. u. L. br. 4 gr.

Flora's lieblichste Kinder, nebst allem, was von ihnen zu wissen noth u. wohl thut. 12 Bgn. mit 24 Kupfern. 12. Wien, Müller. geb. 2 thlr. 20 gr.

Foy, General, Geschichte des Krieges auf der pyrenäischen Halbinsel unter Napoleon; aus dem Französ. vom Oberst Chev. Puttrich, mit e. Bildniss. 1r Band. m. 2 Abtheilungen. 10 Abthg. 8 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. br. 1 thlr. 4 gr.

— —, Geschichte des Krieges auf d. pyrenäischen Halbinsel unter Napoleon, aus dem Französ. 1r Bd. 15 Bgn. 8. Stuttgart, G. Franckh. br. 1 thlr. 15 gr.

Francisci I. imperatoris augusti patriae parentis festum natalitium in intsituto theologico A. M. 1827. pars. I. 5 Bgn. 4. Wien, Heubner. 12 gr.

Freisleben, L. G. F., Schauder-Gemälde aus der wirklichen Welt, 8 Bgn. gr. 8. Leer, Vogler. br. 12 gr.

Friedrich August, König von Sachsen, eine biographische Skizze von A. L. Herrmann, mit e. Bildniss. 12 Bgn. 8. Dresden, Walther. br. 18 gr.

Fries, G., kritische Untersuchungen über einige Wörter, Redensarten und Redetheile der teutschen Sprache. 10 Bgn. gr. 8. Neustadt, Wagner. 12 gr.

Frings, M. J., leichte Gespräche für das gesellschaftliche Leben junger Mädchen. 7 Bgn. gr. 8. Berlin, Maurer. 6 gr.

— —, ausführliche Grammatik der französischen Sprache für Deutsche. 44 Bgn. gr. 8. Berlin, Maurer. 1 thlr.

Funk, H. C., Cryptogamische Gewächse, besonders des Fichtelgebirges. 33s Heft. 4. Leipzig, Barth. 18 gr. no.

Funke, S. Ph., Lesebuch für Bürgerschulen. 1. 2e Athlg. 5e Ausgabe. 6 Bgn. 8. Berlin, Mylius. 4 gr.

Gambihler, Dr. S., Versuch einer gedrängten Darstellung der Metaphysik der absoluten Vernunftideen. 8 Bgn. gr. 8. Würzburg, Strecker. 16 gr.

Geisse, F. J., Lehr- und Lesebuch für Elementarschulen. 1e Abtheil. 7 Bgn. 8. Cassel, Luckhardt. 6 gr.

Gemälde ländlicher Glückseligkeit, von 2 Brüdern L. u. O. Giesecke. 20 Bgn. 8. Halle, Reinicke. geb. 1 thlr.

Geographie, kleine, oder Erdkunde. Ein Elementarbuch für den Schulunterricht; mit einem Vorworte von M. M. E. Engel. 12 Bgn. 8. Leipzig, Lauffer. 8 gr.

Gerhardt's, Paul, geistliche Lieder. 5e Aufl. 9 Bgn. 12. Berlin, Mylius. 6 gr.

Gerlach, G. B, das Bedenken der 12 Prediger in Berlin über die Einführung der neuen Agende, freimüthig geprüft und gewidmet allen, welche Bedenklichkeiten dagegen haben. 11 Bgn. gr. 8. Berlin, Flittner. br. 16 gr.

Gersdorff, C., Vorlesungen über militärische Gegenstände, als erste Anleitung zum Studium des Kriegswesens. 19 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr. 18 gr.

Digitized by Google

Gespräch zweier selbst überlegender evangelischer Christen über die Schrift: Luther in Bezug auf die neue preussische Agende. 6 Bgn. gr. 8. Leipzig, Schwickert. br 9 gr.

Gläser, K., musikalisches Schulgesangbuch. 2s Bdchn. 11 Bgn. 8. Essen, Bädeker. br. 18 gr.

Glatz, J., Andachtsbuch für gebildete Familien. 5te, verb. Aufl. 37 Bgn. gr. 8. Wien, Heubner. 1 thlr.

Glossen eines Katholiken zu der Predigt des Hrn. Pastor Schmalz in Neustadt-Dresden. 1 Bgn. 8. Leipzig, Magazin f. I. u. L. br. 2 gr.

Göbel, F. S., Grundsätze der allgemeinen Grössenlehre. 8 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Andrä. 20 gr.

Goldgrube, die Englische, für das bürgerliche Leben. 3s und 4s Bdchn. 20 Bgn. 8. Ulm, Ebner. br. 1 thlr. 4 gr.

Goldsmith, Dr., Geschichte der Griechen von den frühesten Zeiten bis auf den Tod Alexanders. 3te Aufl. 2 Bde. 33 Bgn. 8. Würzburg, Stahel. 1 thlr. 8 gr.

Görres, J., der Kampf der Kirchenfreiheit mit der Staatsgewalt in der katholischen Schweiz; mit mehrern Zugaben.

Auch unter dem Titel:

— —, vermischte Schriften. 15 Bgn. 8. Strassburg, Expd. d. Kathol. br. 1 thlr.

Gottwald, J., Gebetbuch für den christkatholischen Soldaten im preussischen Heere. 3 Bgn. 12. Breslau, Max u. C. 3 gr.

Gräffer, F., gedrängtes geographisch-statistisches Handwörterbuch des östreichischen Kaiserthums; mit e. grossen Tabelle. 23 Bgn. 12. Wien, Heubner. br. 1 thlr.

Griechenlands ursprüngliche Geschichte, begründet auf Sternkunde und Götterlehre. In Briefen des Herrn Rabaud de St. Etienne an Herrn Bailly, nach dem Französ. von M. A. Diesing, mit einer Vorrede von J. J. Littrow. 17 Bgn. gr. 8. Leipzig, Gnobloch. 1 thlr.

Groos, Dr. F., über das Wesen der Seelenstörungen und ein daraus hergeleitetes Eintheilungsprincip derselben. Aus den Heidelb. Jahrb. besonders abgedruckt. 2 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Oswald. geh. 8 gr.

Grundsätze der analytischen Philosophie im metaphysischen Versuchen. 12. Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 21 gr.

Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. 3 Bgn. 4. Breslau, Korn sen. 4 gr.

Gruner, kurzer, gründlicher Unterricht in der einfachen Obstbaumzucht, für den Bürger und Landmann. 3 Bgn. 8. Leipzig, Magazin f. I. u. L. br. 3 gr.

Guide le plus recent pour le voyage du Rhin depuis Mayence jusqu' à Cologne, par Chr. A. Fischer. 15 Bgn. 12. Francfort s. M., Wilmans. br. 1 thlr. 8 gr.

Günther, F. A., Theorie des Klavierspielens. Ein Leitfaden bei dem ersten Unterrichte im Klavierspielen. 8 Bgn. 4. Sondershausen, Eupel. 20 gr.

Güntz, E. W., der Leichnam der Menschen in seinen physischen Verwandlungen. 1r Theil der Leichnam des Neugebornen; mit 2 illum. Kupftfln. 18 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 1 thlr. 12 gr.

Hahn, F. G., neue Rechnentafeln. Ein Hülfsmittel zur Erlangung der Kunstfertigkeit im Rechnen. 1e Sammlung. 3e Aufl. 14 Bgn. 8. Dresden, Hilscher. 12 gr.

Hackländer, J. W., Denkübungen in Räthseln, Charaden, Logogryphen; ein Geschenk für Kinder. 10 Bgn. 8. Aachen, Meyer. geb. 18 gr.

Digitized by Google

Handbuch, gemeinnütziches, enthaltend die gesammte Rechenkunst, zum Selbstunterricht f. d. Bürger und Landmann. 20 Bgn. 8. Gotha, Ettinger. 20 gr.

Harnisch, Dr. W., die Weltkunde. Ein Leitfaden bei dem Unterricht in der Erd-, Miner-, Stoff-, Pflanzen-, Thier-, Menschen-, Völker-, Staaten- und Geschichtskunde. 3 Theile. 30 Bgn. gr. 8. Breslau, Grass, Barth und Comp. 1 thlr. 3 gr.

Härtel, fliegende Blätter zum Heil der christ-katholischen Kirche Schlesiens. 3 Bgn. 8. Breslau, Grüson u. Comp. br. 6 gr.

Hartung, Lateinisches Elementarbuch. 2r Cursus. 17 Bgn. 8. Erlangen, Palm und Enke. 12 gr.

Hase, K., Gnosis, oder evangelische Glaubenslehre für die Gebildeten in der Gemeinde. 1r Bd. 21 Bgn. 8. Leipzig, Barth. br. 1 thlr. 12 gr.

Hasenkamp, C. H. G., die Wahrheit zur Gottseligkeit. 1s Heft. 8 Bgn. gr. 8. Bremen, Heyse. br. 9 gr.

Haubs, J. J., populäre Predigten auf alle Sonntage des ganzen Jahres. 30 Bgn. 8. Coblenz, Gelehrtenbuchhandl. 1 thlr. 6 gr.

Hauptschriften, die beiden, der Rosenkreuzer, die Fama und die Confession. Kritisch geprüfter Text. 6 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Brönner. br. 15 gr.

Hedwig, S., species muscorum frondosorum, supplementum IIum scriptum a F. Schwägrichen, vol. IIum cum tab. V. 27 Bgn. 4. Lipsiae, Barth. geb. 7 thlr. 16 gr. no.

Dasselbe. Charta velina. 10 thlr. no.

Heeren, A. H. L., Zusätze und Umarbeitungen aus der vierten Ausgabe der Ideen über Politik und den Handel der Völker des Alterthums. 1r Theil mit 1 Karte und 2 Grundrissen. 24 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. R. 1 thlr. 6 gr.

— —, dasselbe. 2r Band, mit 2 Karten und 3 Grundrissen. 39 Bgn. gr. 8. Ebendaselbst. 2 thlr.

Hegel, Dr. G. W. F., Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse. Zum Gebrauch s. Vorlesungen. Zweite Ausgabe. 34 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Osswald. 3 thlr.

Heinecke, J. A., Materialien zum Unterricht in Regimentsschulen und zur Selbstbelehrung und Unterhaltung für Unteroffiziere und Gemeine. 18 Bgn. 8. Halberstadt, Brüggemann. 16 gr.

Hellas, eine Unterhaltung zwischen Paul, Reinhold, Friedrich u. Eduard; verfasst von M. J. K. Tobisch. 2 Bgn. 12. Breslau, Grüson u. C. br. 4 gr.

Hermes, J. A. Dr., nach seinem Leben, Charakter und Wirken, dargestellt von J. A. Fritsch. 10 Bgn. gr. 8. Quedlinburg, Basse, br. 20 gr.

Herrmann, Professor, Rede bei der Todtenfeier des Königes Friedrich August. Aus dem Latein. übersetzt. 2 Bgn. 8. Leipzig, Cnobloch. br. 4 gr.

Hertel, C. A. C., einige Worte über den Staatsdienst, besonders über den Staatsdienst in Hessen. 5 Bgn. 8. Darmstadt, Heyer. br. 8 gr.

Hesekiel, F., Blüthen heiliger Dichtung. 1r Kranz. 3 Bgn. gr. 8. Halle, Kümmel. br. 4 gr.

— —, Blüthen heiliger Dichtung. 2r Kranz. 3 Bgn. gr. 8. Ebendaselbst. br. 4 gr.

Hesse, Dr. C. G., über die Erweichung der Gewebe und Organe. 13 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 1 thlr.

Heunisch, A. S. V., neuer Hand-Atlas über alle Theile der Erde. 1e Abthlg. querfolio. Carlsruhe, Marx. br. 2 thlr. 4 gr. no.

Hinke, A., Leitfaden für den Unterricht in schriftlichen Aufsätzen. 1r und 2r Jahrgang. 9 Bgn. 8. Halle, Anton. 10 gr.

Hirt, A., die Geschichte der Baukunst bei den Alten. 3r Bd. die

Digitized by Google

Lehre der Gebäude bei den Griechen und Römern enthaltend; mit 18 Tafeln. 60 Bgn. 4. Berlin, Reimer. 12 thlr.

Hoffmann, E. T. A., ausgewählte Schriften. 1r und 2r Bd. pro 4 Bde. 30 Bgn. 8. Berlin, Reimer. br. 3 thlr. 12 gr.

Hoffmann, J. J., der stereometrische Jugendfreund, oder d. mathematische. 4r Bd. mit 7 Steintafeln. 21 Bgn. 8. Mainz, Kupferberg. geb. 1 thlr. 8 gr.

Hohenhausen, L. von, Biographie des Generals von Ochs, ein politisch-militair. Beitrag zur Geschichte des nordamerikanischen und französischen Krieges. Aus seinen eignen Papieren. 21 Bgn. gr. 8. Cassel, Luckhardt. 1 thlr. 12 gr.

Hold, die Uebervölkerung in Krähwinkel, oder Leben und Tod des Doktor Fuselgrimm, eine Posse in 2 Acten. 4 Bgn. 12. Leipzig, Magazin f. l. u. L. br. 6 gr.

Hölzel, Th., Abbildungen von Schlosserwaaren im neuesten Wiener, Pariser und Londoner Geschmack. Ein Handbuch für Baukünstler, Eisenfabrikanten und vorzüglich für Schlosser. 12 Hfte. 72 Tafeln mit Text. 4. Prag, Calve. 6 thlr. no.

Holzschuher, R. F. von, der baierische Landtag vom Jahre 1825. 2e Abthlg. 10 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel u. W. br. 20 gr.

Hüffell, L., Katechismus der Glaubens- und Sittenlehre unserer evangel.-christlichen Kirche. 2e Aufl. 3 Bgn. 8. Giessen, Heyer. 4 gr.

Hülfstabellen, unumgänglich nothwendig zu Dr. Hahnemann's reiner Arzneimittellehre. Erster bis 6r Band der ersten Ausgabe. 34 Bgn. 4. Prag, Enders. geb. 3 thlr.

Hüllmann, F. D., Städtewesen des Mittelalters. 2r Theil. Grundverfassung. 31 Bgn. gr. 8. Bonn, Marcus. 2 thlr. 9 gr.

Hülsemann, Dr. W., evangelische Hauspostille, oder christliche Betrachtungen und Gesänge für häusl. Andacht. 1r Bd. 27 Bgn. gr. 8. Elberfeld, Schaub. 1 thlr. 4 gr.

Hundt-Radowsky, H., scherzhafte Erzählungen. Neue Ausg. 15 Bgn. 8. St. Gallen, Huber und C. br. 18 gr.

Jacobs, G., Geschichte der Bartholomäusnacht. 1r — 3r Band. 12 Bgn. 12. Gotha, Hennings. br. 12 gr.

Jahrbuch, neues, der Landwirthschaft, in zwanglosen Heften herausgegeb. von Plathner et Dr. Weber. V. 1s Stck. 10 Bgn. 8. Breslau, Max u. Comp. br. 16 gr.

— — Berlinisches für die Pharmacie. 29r Jahrg. 1e Abth., herausgegeb. v. Dr. W. Meissner, mit ein. Portrait. 19 Bgn. 12. Berlin, F. Oehmigke. 1 thlr. 6 gr.

Jahrbücher der gesammten deutschen juristischen Literatur im Vereine mit mehrern Gelehrten herausgegeb. von Dr. Fr. Ch. Karl Schunk. 5r Band. 3 Hfte. (13 Heft. 7 Bgn.) gr. 8. Erlangen. Palm u. E. br. 1 thlr. 20 gr. no.

— — des kaiserlichen königlichen polytechnischen Instituts in Wien. In Verbindung herausgegeb. von J. J. Prechtl. 10r Bd. mit 6 Kupf. 26 Bgn. gr. 8. Wien, Gerold. br. 3 thlr.

— — medizinische, des östr. Staates. III. B. 3s. Hft. 11 Bgn. gr. 8. Ebendaselbst. br. 1 thlr. 8 gr.

Jansen, H. L., arithmetische Vorlegeblätter. Eine methodisch geordnete und vollständige Sammlung von Aufgaben zur Uebung im Tafelrechnen. 4 Bgn. mit 98 Tafeln. gr. 8. Hildesheim, Gerstenberg. 16 gr.

Jester, P., über die allgemeinste Sache der Menschen. 12 Bgn. 8. Berlin, Oehmigke. 1 thlr.

Job, F. S., Predigt am Tage der Gedächtnissfeier des h. Erzvaters Benedikt. 3 Bgn. 8. Wien, Wimmer. br. 5 gr.

Digitized by Google

Jocosen, herausgegeben von J. van der Hall, mit 5 Kpfern. 18 Bgn. 12. Meissen, Gödsche. br. 23 gr.

Jonas. (Actuarius), Handbuch für Oekonomie-Commissarien, oder materielle Zusammenstellung aller Gesetze, die gutsherrlich-bäuerl. Regulirungen, die Gemeinheitstheilungen u. s. w. betr. 12 Bgn. 8. Berlin, Rücker. 1 thlr.

Isfordink, S. N., militärische Gesundheits-Polizei, mit besonderer Beziehung auf die k. k. östreichische Armee. 1r Band. 2e Aufl. 36 Bgn. gr. 8. Wien, Gerold. pro. 2 Bde. 5 thlr. 8 gr.

Jubelfeier, die, des 50jährigen akadem. Lehramtes, Dr. A. H. Niemeyers am 18. April 1827. 3 Bgn. 8. Halle, Waisenhausbchh. br. 4 gr. no.

Judenfibel, oder Anweisung, die Judenschrift in ein paar Tagen lesen und schreiben zu können. Mit 1 Vorrede zum Todtlachen. 2 Bgn. 8. Hamburg, Nestler. br. 8 gr.

Jugendbibliothek. Achtes und letztes Bdchn. 13 Bgn. gr. 8. München, Giel. 1 thlr.

Julius, Dr. N. H., die weibliche Fürsorge für Gefangene und Kranke ihres Geschlechts, aus den Schriften der Elisabeth Frey und Andrer. 9 Bgn. 8. Berlin, Enslin. br. 14 gr.

Justus, H., de fide Taciti scriptio I., qua disseritur, quatenus Tacitus fidem ipse sibi habendam vindicaverit. 2½ Bgn. gr. 8. Zittau, Schöps. 4 gr.

Iven, J. J., die unchristliche Tendenz der Stunden d. Andacht, dargestellt aus ihrer eigenen jüngst erschienenen Vertheidigung. 4 Bgn. gr. 8. Cöln, Dümont-S. 6 gr.

Kapelle, die, des alten Schlosses von Saint-Doulagh, oder die Banditen von Newgate. Aus dem Engl. von H. Müller. 4 Bde. 59 Bgn. 8. Quedlinb., Basse. 4 thlr. 8 gr.

Käppel, Dr. H., Pyrmont und die Umgegend. Ein historisch-topograph. Gemälde, mit Hinsicht auf den Inhalt, Nutzen und Gebrauch der Heilquelle. 8 Bgn. gr. 8. Berlin, Dümmler. 16 gr.

Kastner, K. W. G., Theorie der Polytechnochemie. 1r Bd. 34 Bgn. gr. 8. Eisenach, Bärecke. 2 thlr. 12 thlr.

Kaulfuss, Dr. G. F., das Wesen der Farrenkräuter, besonders ihrer Fruchttheile; zugleich mit Rücksicht auf systemat. Anordnung betrachtet und mit einer Darstellung der Entwickelung der Pteris serrulata aus dem Samen. 1e Hälfte mit einer Kpftfl. 18 Bgn. 4. Leipzig, Cnobloch. geb. 1 thlr. 16 gr.

Keyserlingk, H. v., Hauptpunkte zu einer wissenschaftlichen Begründung der Menschenkenntniss oder Anthropologie. 10 Bgn. 8. Berlin, Schlesinger. br. 18 gr.

Kinderarzt, der wohlerfahrene, oder fassliche Anweisung zur Erkenntniss und Heilung der Kinderkrankheiten für Eltern und Erzieher. 13 Bgn. 8. Leipzig, Barth. br. 12 gr.

Kirchmayr, Prof. A. G., die bewährtesten und wohlfeilsten Mittel, gesund und lange zu leben. 19 Bgn. 8. München, Michaelis. br. 1 thlr. 8 gr. no.

Kirpal, J., Trauerrede bei der Todesfeier des König Friedrich August von Sachsen. 2 Bgn. 8. Dresden, Arnold. br. 3 gr.

Kissling, G., Tabelle, welche das Erlernen der Conjugationen der französischen Zeitwörter möglichst erleichtern soll. 1 Bgn. Folio. Heilbronn, Drechsler. 3 gr.

Klatschrosen und Stechpalmen, rechts und links gestohlen oder gefunden von G. Wohlgemuth. 1s Hft. 5 Bgn. 12. Leipzig, Magazin f. I. u. L. br. 8 gr.

Klippstein, Th., Anweisung zur Verfertigung der Perlenmosaik,

Digitized by Google

nebst einem Anhang über schwarze Kreppflorstickerei. 4. Darmstadt, Heyer. br. 10 gr.

Koch-Sternfeld, J. E. von, über den Standpunkt der Staatskunde als Bürgschaft der Landesordnungen u. Freiheiten. 3 Bgn. gr. 8. München, Finsterlin. br. 4 gr. no.

— —, Grundlinien zur allgemeinen Staatskunde (Statistik). 5 Bgn. gr. 8. Ebendaselbst. 12 gr. no.

Kölling, J. G., kurze Liedertexte für 68 Choralmelodien. 3 Bgn. 8. Zerbst, Kummer. br. 1 gr. no.

— —, Regeln und Beispiele zur Förderung des Richtigschreibens für die Volksjugend in 4 Tafeln. Fol. Zerbst, Kummer. 12 gr.

Kosciuszko, Thaddäus, dargestellt von Karl Falkenstein. 18 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 1 thlr. 8 gr.

Krafft, J. G., kurzer Unterricht in der christlichen Religion für evangelische Gemeinden. 2e Aufl. 4 Bgn. 12. Essen, Bädeker. 4 gr.

Krämer, G. C., glänzende Züge aus der baierischen Geschichte; ein vaterländisches Lesebuch. 17 Bgn. gr. 8. Heilbronn, Drechsler. 1 thlr.

Krämer, K. von, das fromme Kind. Ein Gebetbuch für die katholische Jugend. 3 Bgn. 12. München, Lindauer. 5 gr. no.

Krankheiten, die, des Mundes, besonders der Zähne. Nach O. Taveau bearbeitet von Dr. Reinhard. 7 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 10 gr.

Krause, K. C. F., Darstellungen aus der Geschichte der Musik, nebst vorbereitenden Lehren aus d. Theorie der Musik. 16 Bgn. 8. Göttingen, Dieterich. 18 gr.

Kremsier, Dr., über die Wirkungen der Wissenschaften und Künste aufs Volkswohl und Staatsregierung. 12 Bgn. gr. 8. Leipzig, Glück. 1 thlr.

Kreuznach und seine Heilquellen; zur Belehrung und Unterhaltung der Badegäste, von J. E. P. Prieger. 5 Bgn. gr. 8. Mainz, Kupferberg. br. 9 gr.

Kriegsspiel, das, oder das Schachspiel im Grossen, mit 5 illum. Kupfertfln. 3 Bgn. 8. Wien, Müller. geb. 18 gr.

Kries, F., gründliche Anweisung zur Rechenkunst für Geübtere. 3e Aufl., mit 2 Kpftfl. 20 Bgn. 8. Gotha, Becker. 18 gr.

— —, Rechenbuch für Bürger- und Landschulen. 3e Aufl. 7 Bgn. 8. Ebend. 6 gr.

Kromm, Dr. J. J., Harfentöne, religiöse Gesänge für fromme Christusverehrer. 9 Bgn. 8. Frankfurt, Andrä. 16 gr.

Krug, W. T., allgemeines Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften nebst ihrer Literatur und Geschichte. 11 Band. 47 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 2 thlr.

Krummacher, Dr. F. W., Zionsharfe. Eine Liedersammlung für Bibel- u. Missionsvereine. 15 Bgn. 12. Elberfeld, Hassel. br. 14 gr.

— — 4 Predigten aus dem Liede der Lieder. 3 Bgn. 8. Ebendaselbst. br. 6 gr.

— — Predigt. 1 Bgn. 8. Ebendas. br. 3 gr.

— — Predigt über die Kreuzigung Christi. 2 Bgn. 8. Ebend. br. 3 gr.

Küchenzettel, sechsfacher, auf alle Tage im Jahre, für den Gebrauch des Buches: Was kochen wir? 5 Bgn. 8. Dresden, Arnold. br. 6 gr.

Küchler, F. A., Betrachtungen über das Hypotheken-Wesen, nebst Entwurf einer Instruktion für die Bürgermeister in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen. 5 Bogen. gr. 8. Darmstadt, Heyer. br. 12 gr.

Digitized by Google

Kuenlin, J., Allerlei zur Unterhaltung und Zerstreuung. Neue Agb. 18 Bgn. 8. St. Gallen, Huber u. C. br. 18 gr.

Kuffner, Ch., sämmtliche Erzählungen. 2 Bde. 16 Bgn. 12. Leipzig, Cnobloch. 1 thlr. 6 gr.

Kuinöl, D. Ch. Th., Commentarius in libros novi Testamenti historicos. Vol. IV. Acta Apostolorum. Editio 2. 56 Bgn. 8maj. Lipsiae, Barth. 3 thlr. 12 gr.

Kunst, die, seine Prozesse schnell zu beenden, ein Hülfsbuch sowohl für die, welche ihre Rechtstreite selbst führen, als auch solche, welche die Sachwalter zu einem raschen Betriebe anhalten. 3 Bgn. 8. Berlin, Stuhr. br. 4 gr.

Kupfertafeln, chirurgische. 38s Heft. 4. Weimar, Industr.-Compt. br. 12 gr.

Kurowski-Eichen, F. von, die Sonnentempel des alten Europäischen Nordens und deren Kolonien. 1s Hft. 9 Bgn. 8. Berlin, Hold. br. 1 thlr.

Lambert, L., neuer praktischer Leitfaden zum ersten Unterricht in d. französ. Sprache. 2te Aufl. 11 Bgn. 8. Heidelberg, Winter. 9 gr.

Länder- und Völkerkunde, neueste. Ein geographisches Lesebuch. 23r Bd. Baden, Nassau, Hohenzollern, Lippe, Waldeck, Anhalt, Schwarzburgische und Reussische Länder. 43 Bgn. gr. 8. Weimar, Indust.-C. 2 thlr. 12 gr.

Landwirth, der, in s. ganzen Wirkungskreise, eine Zeitschrift für praktische Cameralisten, herausgegeben in Verbindung mit Mehreren, von D. C. W. E. Putsche. Jahrgang 1827. 1s Hft. 5 Bgn. gr. 8. Altenburg, Literatur-Compt. pro cplt. br. 2 thlr. 16 gr.

Lang, Dr. J. J., Geschichte und Institutionen des katholischen und protestantischen Kirchenrechts. 1r Thl., welcher die äussere Kirchenrechts-Geschichte enthält. 20 Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. 1 thlr. 12 gr.

Lange, G., Versuch, die poetische Einheit der Iliade zu bestimmen. Ein Sendschreiben an Göthe. 7 Bgn. 8. Darmstadt, Heyer. br. 14 gr.

Laurop, C. P., Forstwissenschaftliche Hefte. 1s Hft. 11 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel u. W. br. 20 gr.

Lautier, Dr. G. A., praktisch-theoretisches System des Grundbasses der Musik und Philosophie, als erste Abtheilung eines Grundrisses des Systems der Tonwissenschaft. 14 Bgn. gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. 20 gr.

Leben Davids, ersten Malers Napoleons. Aus d. Franz. mit 1 Kpf. 12 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. br. 1 thlr.

Leben und Verehrung des heiligen Stanislaus Kostka, aus der Gesellschaft Jesu. 9 Bgn. 12. Wien, Wimmer. 8 gr.

Lebensbeschreibung des k. k. Kapellmeisters W. A. Mozarts. Nebst einer Sammlung Anecdoten und Erzählungen, herausgegeben von J. E. Grosser. 9 Bgn. 8. Breslau, Grüson u. C. br. 18 gr.

Lectures françaises, recueillies par P. L. Laurens. 5e Edition. 11 Bgn. 8. Berlin, Sander. 10 gr.

Lehmus, Dr. D. C. L., Lehrbuch der reinen und angewandten Mathematik in 3 Bdn. 2r Bd., welcher einige Erweiterungen zum ersten Band und die Lehre von den Kegelschnitten enthält. 10 Bgn. gr. 8. Berlin, Reimer. 16 gr.

Lendroy, J., Elementarbuch zur leichten, schnellen und gründlichen Erlernung der französ. Sprache. 17 Bgn. 8. Frankfurt, Sauerländer. 10 gr.

Lengerke, A. von, die meklenburgische Pferdezucht. 9 Bgn. gr. 8. Berlin, Reimer. br. 14 gr.

Digitized by Google

Leuchs, E. F., Vorschläge zu einer bessern Rechtschreibung der deutschen Sprache. 11 Bgn. 8. Nürnberg, Compt. d. H. Z. br. 12 gr.

Library, the juvenile, consisting of a variety of miscellaneous pieces for the instruction of young persons, by J. P. Carry. 2 Vol. 36 Bgn. 12. Dresden, Arnold. br. 1 thlr. 8 gr.

Liebich, G., der höchste, nachhaltige Forstertrag. Mit 1 Steinabdruck. 6 Bgn. gr. 8. Prag, Enders. br. 12 gr.

Life, the, and Pontificate of Leo the tenth by William Roscoe. (1st Vol. 33 Bog.) gr. 8. Heidelberg, Engelmann. pro 4 Vol. br. 7 thlr. no.

Lingard, J., Geschichte von England seit dem ersten Einfalle der Römer. Aus dem Engl. übersetzt von C. A. von Salis. 2r Bd. 28 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Wesché. 1 thlr. 18 gr. no.

Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange, herausg. von D. F. L. von Schlechtendal. II. Bd. 2s Heft. 12 Bgn. gr. 8. Berlin, Dümmler. br. 21 gr.

Littrow, J. J., Elemente der Algebra und Geometrie, mit 2 Kupfertafeln. 29 Bgn. gr. 8. Wien, Heubner. 2 thlr.

Lotz, G., die Tochter des Verbannten; Leben eines brittischen Offiziers; Königin Johanna und ihr Hof. 16 Bgn. 8. Nürnberg, Zeh. 1 thlr. 4 gr.

Loudon, J. E., eine Encyclopädie der Landwirthschaft, enthaltend die Theorie und Praxis etc. Aus dem Engl. mit vielen Abbild. 3te Lief. br. 2 thlr. 6 gr.

Lucubrationen eines Staatsgefangenen, niedergeschrieben in dem Criminalgefängnisse zu Turin, Berlin und andern. 12 Bgn. 8. Braunschweig, Vieweg. br. 20 gr.

Lüdemann, W. von, Novellen und Erzählungen. 1s Bdch. 12 Bgn. 8. Dresden, Hilscher. br. 1 thlr.

Lüdersdorff, F., das Wesen der Destillirkunst, nebst einem Repertorium der gebräuchl. Gewürze. 16 Bgn. gr. 8. Berlin, Haude und Spener. 22 gr.

Lumnitzer, J. G., Lehrbuch für den ersten systematischen Unterricht in der Naturgeschichte. Mit 12 Kupfertafeln. 15 Bgn. gr. 8. Wien, Müller. geb. 2 thlr. 12 gr.

Lustfeld der Kinder. Mit Kupfrn. 12 Bgn. 12. Frankfurt, Sauerländer. geb. 1 thlr. 14 gr.

Lustspiele, neuere von J. von Voss. 6r Bd. 18 Bgn. 8. Berlin, Schlesinger. 1 thlr. 8 gr.

Luthers, Dr. M., Werke. In einer das Bedürfniss der Zeit berücksichtigenden Auswahl. 2te Aufl. 10 Bde. (1r u. 2r Bd. 26 Bgn.) 8. Hamburg, F. Perthes. 3 thlr. 8 gr. no.

Luther's, Dr. M., sämmtliche Werke. 7r, 8r u. 9r Bd. mit einem Fac simile. 67 Bgn. 8. Erlangen, Heyder. 1 thlr. 12 gr.

Luthers grosser Katechismus. Als christl. Lehr-, Erbauungs- und Communionbuch. 12 Bgn. 8. Frankfurt, Brönner. ord. Pap. br. 12 gr.

Derselbe. Velinp. br. 16 gr. no.

Luther's, Dr. M., kleiner Katechismus. 6 Bgn. 8. Berlin, Enslin. 4 gr.

Lutz, M., vollständige Beschreibung des Schweizerlandes, od. geographisch-statistisches Handlexicon über alle in gesammter Eidgenossenschaft befindlichen Kantone, so wie aller Städte, Flecken, Dörfer, Seen, Flüsse. 3 Thle. 64 Bgn. 8. Aarau, Sauerländer. br. 3 thlr. 16 gr.

Manfred, Glockenblumen. Eine Reihe von Novellen, Erzählungen und Sagen. 16 Bgn. 8. Leer, Vogler. br. 1 thlr.

Digitized by Google

Manuel pour les voyageurs en Allemagne et dans les pays limitrophes; par Engelmann et Reichard, avec une Carte, troisième édit. 21 Bgn. 8. Frankfort, Fr. Wilmans. geb. 3 thlr.

Marks, Dr. C. J., die Kirchenverbesserung und die innern Gefahren der evangelischen Kirche. 3 Predigten. 6 Bgn. gr. 8. Halle, Anton. br. 9 gr.

Marks, Dr. C. A., die Vatersche Stiftung zur Unterstützung hülfsbedürftiger Studirender auf der Universität Halle; nebst der Gedächtnisspredigt auf Dr. Vater. 2 Bgn. gr. 8. Halle, Waisenhausbchh. br. 4 gr. no.

Martini, F. W., Handbuch für Reisende nach dem schlesischen Riesengebirge und der Grafschaft Glaz, nebst einem Kupfer. 3te Aufl. 30 Bgn. 8. Breslau, W. G. Korn. 1 thlr. 8 gr.

Marx, L. F., Lebensgeschichten heiliger Eheleute und Familien. 1e Liefg. 33 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Andrä. 20 gr.

Massmann, H. F., Denkmäler deutscher Sprache und Literatur aus Handschriften des 8ten bis 16ten Jahrhunderts. I. 1s Hft. 10 Bgn. gr. 8. München, Michaelis. für 2 Hefte br. 1 thlr. 4 gr. no.

Matthiä, A., Lehrbuch für den ersten Unterricht in der Philosophie. 2te Aufl. 13 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 20 gr.

Maurenbrecher, R., Juris Germanici atque praesertim speculi Saxonici de culpa doctrina. 7 Bgn. 8 maj. Elberfeld, Schaub. br. 12 gr.

Mauthwesen, das, und dessen Einfluss auf den National-Wohlstand. 3 Bgn. gr. 8. München, Michaelis. br. 6 gr.

Mauvillon, F. W. von, Anweisung zur Erlernung des Schachspiels mit besonderer Rücksicht auf diejenigen, denen das Spiel durchaus unbekannt ist. Mit E. Steins Bildniss und mit 526 Spielzeichnungen, auch 19 Tafeln. 48 Bgn. gr. 8. Essen, Bädeker. geb. 3 thlr. 12 gr.

Mehlhorn, Dr. Fr., Griechisches Lesebuch für die dritte Classe eines Gymnasiums; nebst einem Wörterverzeichniss. 5 Bgn. 8. Glogau, Günter. 12 gr.

Meigen, J. W., Systematische Beschreibung der europäischen Schmetterlinge, mit Abbildungen in Steindruck. I. 1s Hft. mit 10 Steintafeln. 5 Bgn. 4. Aachen, Meyer. br. 1 thlr. 8 gr. no.

Mémoires de J. Casanova de Seingalt, écrits par lui même. Tom. 3. et 4. 42 Bgn. 12. Leipzic, Brockhaus. 3 thlr. 16 gr.

Memoiren, aus den, des Venetianers Jacob Casanova de Seingalt, oder sein Leben etc. 10r Bd. 34 Bgn. 12. Leipzig, Brockhaus. br. 2 thlr. 16 gr.

Memoiren, geheime, des französischen Hofes während der Revolution, aus dem Tagebuch der Prinzessin von Lamballe. Nach dem Engl. von G. Lotz. 2 Thle. 30 Bgn. 8. Nürnberg, Zeh. br. 2 thlr.

Mende, Dr. L., Beobachtungen und Bemerkungen aus der Geburtshülfe und gerichtlichen Medicin. Eine Zeitschrift. 4s Bändchen. 19 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. R. br. 1 thlr. 6 gr.

Menge, Th., Handbuch der Geschichte der Deutschen, mit Berücksichtigung der Geschichte der preussischen Monarchie. 1r Bd. 14 Bgn. gr. 8. Cöln, Dümont-Schauberg. br. 1 thlr. no.

Meslier, Pfarrer der, und sein Testament. 12 Bgn. 8. Zerbst, Kummer. 16 gr.

Metsch, C. von, Versuch über die einfachste und zweckmässigste Art, die Geschützladungen mittels Percussion zu entzünden; nebst 5 Tafeln Abbildungen. 22 Bgn. gr. 8. Weimar, Industr.-Compt. br. 1 thlr. 21 gr.

Digitized by Google

Meyer, J. F. von, Wahrnehmungen einer Seherin. 1r Thl. 25 Bgn. gr. 8. Hamburg, F. Perthes. 2 thlr.

Middeldorpf, Dr. H., Zuschrift an Herrn J. Müller, betreffend seine Beurtheilung der Schrift eines katholischen Geistlichen. 4 Bgn. gr. 8. Breslau, Grüson u. C. br. 8 gr.

Mittel und Recepte, die sichersten und untrüglichsten, alle kalte Fieber gründlich zu heilen und Rückfällen, so wie übeln Folgen vorzubeugen. 3 Bgn. 8. Glogau, Günter. br. 4 gr.

Mittheilungen von Ansichten, die katholische Kirche betreffend. 3 Bgn. gr. 8. Altenburg, Lit. Compt. br. 8 gr.

Müchler, K., Anekdotenalmanach auf das Jahr 1828. 18 Bgn. 12. Mit einem Titelkupfer und einem Fac simile von Friedrich II. Berlin, Duncker und Humblot. geh. 1 thlr. 8 gr.

— — Erinnerungen aus dem Leben berühmter Männer; mit illum. Kupf. 15 Bgn. 8. Berlin, Stuhr. geb. 1 thlr. 8 gr.

Mueglich, J. C. A., de historiae Philosophiae idea. 3 Bgn. 4. Halae, Reinicke et Comp. 4 gr. no.

Mühlenbruch, Dr. C. F., Entwurf des gemeinrechtlichen und preussischen Civilprocesses. 17 Bgn. gr. 8. Halle, Anton. 1 thlr.

Müller, Uebersicht der wichtigsten Lehren des Talmud. 7 Bgn. 8. Berlin, Stuhr. br. 10 gr.

— — über die Offenbarung Johannis. 3 Bgn. 8. ibid. idem. br. 6 gr.

Müller, Dr. W., über die Natur der Schenkung auf den Todesfall. 10 Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer. 12 gr.

Muntz, J. P. C., das Bierbrauen in allen seinen Zweigen, das Gähren, Malzen, Schroten etc. mit 12 illum. Kupftfl. 16 Bgn. gr. 8. Neustadt, Wagner. 2 thlr.

Nachtspiegel von Hans von Jergow. 16 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 8 gr.

Nahrung, erste, für Geist und Herz. Elementar-, Lehr- u. Lesebuch zur Unterhaltung und Unterricht der Kinder vom 6ten Jahre an. Frei nach dem Engl. der Early Lessons von Maria Edgeworth, bearbeitet von A. Schoppe, geb. Weisse. 4 Bde. mit Kupfern. 72 Bgn. 8. Heidelberg, Engelmann. geb. 5 thlr. 8 gr.

Napoleons Strategie im Jahre 1813, von der Schlacht von Gross-Görschen bis zur Schlacht von Leipzig. 7 Bgn. gr. 8. Berlin, Mittler. br. 16 gr.

Napoleon seinen Zeitgenossen gegenüber. 2r Bd. 18 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. br. 1 thlr. 4 gr.

Nennzig, Dr. J., der gesunde Mensch, oder kurze Anleitung, sich vor Krankheiten zu bewahren. 10 Bgn. 8. Düsseldorf, Schaub. br. 16 gr.

Nusser, M., die Verdächtigen, Lustspiel in 4 Aufzügen. 9 Bgn. 8. Basel, Neukirch. br. 14 gr.

Ossians Gedichte. 3s Bdchn. 12 Bgn. 12. Quedlinb., Basse. br. 9 gr.

Ovidius, P. N., Lieder der Liebe. Neue Uebersetzung. 1s Bdchn. 6 Bgn. 12. Leipzig, Magazin f. I. u. L. br. 8 gr.

Pabst, der, und der Harlekin, oder Briefwechsel Clemens des XIV. und Carl Bertinazzis. Aus dem Französ. 20 Bgn. 8. Stuttgart, Franckh. 1 thlr. 12 gr.

Pahl, J. G., das öffentliche Recht der evangelisch-lutherischen Kirche in Teutschland. 36 Bgn. gr. 8. Tübingen, Fues. 2 thlr.

Pangkofer, J., Krystalle, Poesien. 15 Bgn. 8. München, Michaelis. br. 1 thlr.

Pasey, A., Ermahnung über das, was man nach einer Generalbeichte zu thun hat. 6 Bgn. 16. Wien, Wimmer. geh. 6 gr.

— — die 7 Worte Jesu des Gekreuzigten. 1 Bgn. 16. Wien, Wimmer. geh. 1 gr.

Digitized by Google

Pastoral – Schreiben des Trierischen Generalvicariats zu Limburg über die Feier des Jubiläums in den katholischen Kirchen. 2 Bgn. 8. Hadamar, Gelehrt.-Buchhdl. br. 3 gr.

Paul Jones, der Seeräuber für Amerika's Freiheit von Allen Cunningham. Aus dem Engl. (1r Thl. 27 Bgn.) 3 Thle. 8. Stuttgart, Franckh. 3 thlr. 15 gr.

Paul and Virginia translated from the French of Bernhardin St. Pierre. 11 Bgn. 12. Dresden, Arnold. br. 12 gr.

Perrin, J., Englische und deutsche Gespräche. Ein Erleichterungsmittel für Anfänger; nebst einer Sammlung Redensarten von H. E. Lloyd. 6te Aufl. 19 Bgn. 8. Hamburg, A. Campe. 16 gr.

Peterka, J., gründliche und kurzgefasste Darstellung von verschiedenen Arten Knochenbrüchen und Hufkrankheiten unserer Haus- und Nutzthiere; mit 4 Tafeln. 3 Bgn. gr. 8. Prag, Enders. br. 16 gr.

Petri, C., die wahre Philosophie des Ackerbaues, oder ein auf die Erhöhung des Grundeigenthums gestütztes neues Dünger-System. 3 Bgn. gr. 8. Wien, Schaumburg. br. 20 gr.

Pfaff, M. K., Handbuch der Weltkunde zum Gebrauche der Jugendlehrer und Belehrung für Gebildete. 5r Thl. 35 Bgn. 8. Tübingen, Osiander. 1 thlr. no.

Pfaff, Dr. J. W., die Weisheit der Aegypter, die Gelehrsamkeit der Franzosen und der Verstand der Deutschen. 2te Beilage zur Hieroglyphik. 3 Bgn. 8. Nürnberg, Campe. 8 gr.

Pharmacopöe, Preussische. 4te Agb. Uebersetzung der lat. Urschrift. 26 Bgn. gr. 8. Berlin, Plahn. 1 thlr. 18 gr.

Plauti, M. A., Miles gloriosus, emendav. Fr. Lindemann. 8 Bgn. 8. Lipsiae, Teubner. br. 6 gr.

Pletz, J., der Weg zur wahren Glückseligkeit; eine Predigt. 3 Bgn. 16. Wien, Wimmer. geh. 4 gr.

— — der Einfluss der Frauen auf das Wohl und Wehe des menschlichen Geschlechts; eine Predigt. 3 Bgn. 8. Wien, Wimmer. br. 4 gr.

— — zum Schlusse des heiligen Jubeljahres. 3 Pred. 4 Bgn. gr. 8. Ebendaselbst. 12 gr.

— — der hohe Werth des Jubiläums-Ablasses und seine Bedingungen. 5 Predigten. gr. 8. Ebend. 16 gr.

— — Betrachtungen über einige Wahrheiten des Christenthums, vorgelegt in Predigten. 2s Bdchn. 17 Bgn. gr. 8. Ebendaselbst. 1 thlr. 4 gr.

Plissen, F. E., Monographie der Lustseuche, aus dem Französ. von Dr. C. Fitzler. 22 Bgn. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 1 thlr. 12 gr.

Plutarchi vitae, curavit G. H. Schaefer. vol. IIum 44 Bgn. 8. Lipsiae, Teubner. br. 1 thlr. 6 gr.

Poets, the british, of the nineteenth century including the select Works of Crabbe, Wilson, Coleridge etc. 50 Bgn. 8maj. Frankfort, Brönner. br. 2 thlr. 16 gr. no.
Dasselbe. Velinpap. 4 thlr.

Pope, A., Versuch über den Menschen, übersetzt von J. Leutbecher. 6 Bgn. 8. Nürnberg, Campe. br. 12 gr.

Praindl, J., Wiener-Tonschule, oder Anweisung zum Generalbasse, zur Harmonie, zum Contrapunkte und der Fugen-Lehre. 2 Thle. 21 Bgn. gr. 8. Wien, Hasslinger. br. 2 thlr.

Praun's, von, v. Martens und Schmelzers Gedanken über den Zeitpunkt der Volljährigkeit der braunschweigischen Prinzen; herausgegeben von Hurlebusch. 1 Bgn. gr. 8. Braunschweig, Vieweg und S. br. 4 gr.

Digitized by Google

Prediger Salomo, der, übersetzt und erklärt. 4 Bgn. 8. Stuttgart, Löflund und S. geh. 6 gr.

Prestinari, J. N., Handbuch der Cameralchemie, zum Gebrauch bei Vorlesungen und Selbstunterricht. 1r Bd. 64 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Winter. 3 thlr. 12 gr.

Puchelt, Dr. F. A. B., das System der Medizin im Umrisse dargestellt. 2r Theil, die besondere Krankheits- und Heilungslehre enthaltend. 1r Bd. 46½ Bgn. gr. 8. Heidelberg, Mohr. 4 thlr.

Rambach, A. L., zur Erläuterung des Planes zur Bildung eines allgemeinen Entschädigungs- und Unterstützungsfonds. 1 Bgn. 8. Breslau, Grüson u. C. br. 2 gr.

Rammstein, F. L., theoretischer und praktischer Cursus zur Erlernung der französischen Sprache. 1r Band. 33 Bgn. gr. 8. Wien, Gerold. br. 1 thlr. 16 gr.

Ranke, L., Fürsten und Völker von Südeuropa im 16. und 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschaftsberichten. 1r Bd. 27 Bgn. gr. Hamburg, F. Perthes. 2 thlr. 20 gr.

Rapport de Bj. Schlick sur le chemin souterrain, dit: Tunnel: qui s'exécute sous la Tamise à Londres; avec Gravures. 1 Bgn. 4. Paris (Leipsic, Barth.) br. 1 thlr. 18 gr. no.

Rassmann, W. C. C., Grundriss der Vorbereitungswissenschaften für das Forstwesen; in Fragen und Antworten, mit Abbild. und Tabellen. 27 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Jäger. 3 thlr. 16 gr.

Rathgeber für jeden Hausbesitzer, sein Haus gegen den lästigen Rauch zu sichern u. s. w. 2 Bgn. 8. Coblenz, Gelehrtenbuchh. br. 10 gr.

Raupach, Dr. E., Kritik und Antikritik, ein Lustspiel in 4 Aufzügen. 9 Bgn. 8. Hamburg, Hoffmann u. C. br. 1 thlr.

Raupen-, Insekten- und Würmervertilger, der unfehlbare. 5 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. br. 6 gr.

Rauschnick, Dr., Lehrbuch der Weltgeschichte zum Gebrauche in Gymnasien. 36 Bgn. gr. 8. Coblenz, Hölscher. 1 thlr. 4 gr.

— —, kurzer Abriss der Geschichte der neuern Zeit. 15 Bgn. gr. 8. Ebend. 14 gr.

Rautert, Fr., die Ruhrfahrt. Ein historisches Gemälde. 7 Bgn. 8. Essen, Bädeker. br. 12 gr.

Realwörterbuch, medizinisches, zum Handgebrauch praktischer Aerzte und Wundärzte; herausgegeb. von Dr. J. F. Pierer und Dr. L. Choulant. 1e Abthlg. Anatomie und Physiologie. VIIr Band. 55 Bgn. gr. 8. Altenburg, Literatur-Compt. 3 thlr.

Rechtfertigung des aus der Aufhebung der Fideicommisse hervorgegang. freien Eigenthums der Besitzer im ehemaligen Grossherzogthum Berg. 13 Bgn. gr. 8. Köln, Schmitz. br. 1 thlr. 6 gr.

Reden, kleine, an Schulkinder bei feierlichen oder sonst wichtigen Gelegenheiten. 2s Bdchn. 9 Bgn. 8. Hildburghausen, Keselring. 12 gr.

Reise nach dem Südpol in den Jahren 1822 bis 24, von J. Weddell. Esq. 8 Bgn. gr. 8. Jena, Bran. 15 gr.

Rellstab, L., Gedichte. 1s Bdchn. 11 Bgn. 8. Berlin, Laue. br. 1 thlr. 4 gr.

Repertorium, allgemeines, der Kritik, oder vollständ. Verzeichniss aller Werke, welche seit 1826 erschienen und in Deutschlands kritischen Blättern beurtheilt worden sind; herausgegeb. von S. D. E. Rumpf und H. Ph. Petri. 1r Bd. 1s Heft. 1e Abthlg. 6 Bgn. 8. Berlin, Hayn. pro complet. br. 1 thlr. 20 gr.

Replique aux objections de Mr. S. F. Champollion contre le système hiéroglyphique de M. M. F. A. G. Spohn et G. Seyffarth; par le dernier. 3 Bgn. gr. 8. Leipsic, Barth. br. 9 gr.

Digitized by Google

Reseda, von Fanny Tarnow. 2r Thl. 15 Bgn. 8. Leipzig, Rein. 1 thlr. 4 gr.

Ressource, die, 2r Thl. 13 Bgn. 8. Zerbst, Kummer. 20 gr.

Richter, Dr. G. H., Deutschlands Mineralquellen. Leitfaden zum Behuf akadem. Vorlesungen und Gebrauch f. Aerzte. 15 Bgn. 8. Berlin, Rücker. 1 thlr.

Riedl, S., Beiträge zur Theorie der Sehnenwinkel, mit 7 Kupftfln. gr. 8. Wien, Heubner. br. 1 thlr. no.

Robbi, Dr. H., die Veranlassungen zur Selbstschwächung bei d. männlichen und weiblichen Jugend, nebst einer Anweisung, dies. grossen Uebel zu erkennen und zu heilen. 8 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. br. 16 gr.

Robinson, il Giovine: libro di lettura interessante del Sig. G. E. Campe, tradotto dal tedeseo nell' Italiano; terza edizione par J. Jagemann. 29 Bgn. 8. Halle, Reinicke und Comp. geb. 1 thlr. 8 gr.

Rommel, G., Geschichte von Hessen. 3r Thl., mit Anmerkungen. 48 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck und R. 2 thlr.

Römer-Büchner, B. S., Verzeichniss der Steine und Thiere, welche in dem Gebiete der freien Stadt Frankfurt gefunden werden, mit 2 Steindrucktafeln. 6 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Sauerländer. br. 18 gr.

Rommerdt, Dr. J. C. C., Feuerschutzbuch für Stadt und Land, in welchem Sicherungsrathschläge gegen Feuersgefahr und das Verhalten nach und vor dem Brande u. s. w. mitgetheilt werden, mit 3 Kupfertafeln. 10 Bgn. gr. 8. Gotha, Hennings. br. 16 gr.

Rosenmülleri, Dr. S. G., Scholia in novum Testamentum. Tom. II. continens Evangelia Lucae et Joannis, editio sexta. 56 Bgn. 8maj. Norimbergae, Felssecker. 2 thlr. 16 gr.

Rosenmülleri, Dr. F. C., Scholia in Vetus testamentum; partis VII. Prophetas minores continentis vol. IIum. editio 2a. 27 Bgn. 8maj. Lipsiae, Barth. 1 thlr. 15 gr.

Rosenthal, Ch. F., Katechismus der evangelischen Kirche. 7 Bgn. 8. Wittenberg, Zimmermann. 3 gr.

Rötscher, H. Th., Christophanes und sein Zeitalter. Eine philologisch-philosoph. Abhandlung zur Alterthumsforschung. 25 Bgn. gr. 8. Berlin, Voss. 1 thlr. 18 gr.

Rotermund, S. A., das Opfer des neuen Bundes, beurkundet durch Schrift und Tradition. 12 Bgn. gr. 8. Landshut, Krüll. 18 gr.

Route des postes par l'Allemagne et les pays limithrophes. 3e édit. 22 Bgn. 8. Frankfort, F. Wilmans. br. 16 gr.

Rudhart, Dr. J., über den Zustand des Königreichs Baiern, nach amtlichen Quellen. 2r Bd. über die Gewerbe, den Handel und d. Staatsverfassung. 43 Bgn. gr. 8. Erlangen, Palm und Enke. 3 thlr. 12 gr.

Ryba, Dr. J. E., Karlsbad und seine Heilquellen. Ein Handbuch f. Kurgäste. 26 Bgn. 8. Prag, Kronberger und Weber. geb. 1 thlr. 8 gr.

Dasselbe mit dem Plane. 1 thlr. 20 gr.

Sach-Wörterbuch, allgemeines deutsches, aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, fortgesetzt von A. Schiffner. 6r Bd. 49 Bgn. 8. Meissen, Gödsche. 1 thlr. 8 gr. no.

Sackmann, J., Predigten, nebst e. Biographie desselben. 6 Bgn. 8. Celle, Schulze. br. 8 gr.

Saint-Ange, G., das Geheimniss, über die Frauen zu triumphiren, und sie zu fesseln. Aus dem Französischen von G. Sellen. 7 Bgn. 12. Leipzig, Taubert. br. 5 gr.

Digitized by Google

Salat, Dr. J., Grundlinien der Moralphilosophie. 8 Bgn. gr. 8. München, Finsterlin. br. 9 gr.

— —, Grundlinien der allgemeinen Philosophie. 6 Bgn. gr. 8. Ebend. br. 9 gr.

— —, Grundlinien der physischen Anthropologie. 6 Bgn. gr. 8. Ebend. br. 9 gr.

Salomon, S., logarithmische Tafeln, enthaltend die Logarithmen der Zahlen von 1 bis 10,800 u. s. w. 58 Bgn. 4. Wien, Gerold. 2 thlr. 16 gr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte. 34r Bd. 3s Stck. 20 Bgn. gr. 8. Leipzig, Dyk. 18 gr.

Sander, F., etwas über den eigenthümlichen Plan, dem die 4 Evangelisten bei der Abfassung ihrer Evangelien gefolgt sind. 5 Bgn. 8. Essen, Bädeker. br. 6 gr.

Sander, G. C. H., praelectionum et chirurgicarum et physicarum selectus. Accedunt tabul. lithogr. III. 12 Bgn. 4. Brunsvigae, Pluchart. br. 18 gr.

Sardus, P., Stacheln u. Blätter. 5 Bgn. 12. München, Michaelis. br. 6 gr.

Sartorius, C. F., de animo magno et excelso ex Graecae et Romanae antiquitatis studiis percipiendo. 2 Bgn. 8. Basileae, Schweighäuser. br. 3 gr.

Sartorius, G. C., Cubische Tabellen, brauchbar für Ingenieure, Baumeister, Holzhändler u. s. w. 14 Bgn. 8. Eisenach, Bärecke. br. 10 gr.

— —, Taschenbuch zum Behuf des Strassenbaues für Baudirektoren, Ingenieure, Baumeister u. s. w. 40 Bgn. 8. Eisenach, Bärecke. br. 1 thlr. 10 gr.

Savigny, Dr. F. C. von, das Recht des Besitzes, eine civilistische Abhandl. 5te, verm. Aufl. 30 Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer. 3 thlr.

Schäffer, G. H., Apparatus criticus et exegeticus ad Demosthenem, V. Obsopoei, H. Wolfii, J. Taylori et J. J. Reiskii adnotationes tenens. Tom. V. 51 Bog. 8 maj. Londini, Black. 3 thlr.

Schall, J. F., Vorlegeblätter zum ersten allgemeinen Elementar-Unterricht im freyen Handzeichnen. 2te Aufl. 4. Breslau, Max u. Comp. br. 16 gr.

Schauplatz, neuer, der Künste und Handwerke. 28r Bd. Die Kalk- und Gypsbrennerey mit 66 Abbildungen. 9 Bog. 8. Ilmenau, Voigt. 18 gr.

Scheil, Dr. J., Abschieds-Predigt, gehalten zu St. Martin in Landshut, am 3ten Sonntage nach Ostern 1824. 2 Bog. gr. 8. Landshut, Krüll. geh. 2 gr.

— —, Predigt, gehalten in der Kirche zur heiligen Katharina. 3 Bog. 8. Landshut, Krüll. geh. 3 gr.

Schele, Vorlesung über J. L. Macadani's System des Chausseebaues. 2 Bog. 8. Stuttgart, Löflund und Sohn. br. 5 gr.

Schepeler, von, Geschichte der Revolution Spaniens und Portugals und besonders des daraus entstandenen Krieges. II. Bd. 1ste Abtheil. 21 Bog. gr. 8. Berlin, Mittler. 3 thlr. 18 gr.

Schilling, G., Stern und Unstern. 3 Thle. 46 Bog. 8. Dresden, Arnold. 3 thlr. 18 gr.

Schlegel, F. von, die 3 ersten Vorlesungen über die Philosophie des Lebens. 6 Bog. gr. 8. Wien, Schaumburg und Comp. 20 gr.

Schlenzig, M., Osterländischer Kinderfreund oder Leseunterhaltungen. 1s Bdchn. 9 Bgn. 8. Altenburg, Schnuphase. 8 gr.

Dasselbe. Ausgabe auf weiss. Pap. 12 gr.

Schliz, J. C. von, über den Reform-Antrag zur Immediatisi-

rung des Steuer-Einzuges in Würtemberg. 3 Bgn. 8. Heilbronn, Drechsler. br. 3 gr.

Schlosser, F. C., Universalhistorische Uebersicht der Geschichte der alten Welt und ihrer Kultur. I. Thls. 3te Abthlg. 28 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Varrentrapp. 2 thlr.

Schmalz, Th., Encyclopaedia juris per Europam communis, editio tertia, latina prima. 14 Bgn. 8 maj. Berolini, Mittler. 1 thlr. 8 gr.

Schmaltz, M. F., der Trost des verwaiseten Christen liegt in seinem Schmerz. Predigt am Tage nach dem Hinscheiden des Königs Friedrich August von Sachsen. 2te Aufl. 2 Bgn. 8. Dresden, Arnold. br. 3 gr.

Schmidt, C. W., neue Ansichten und Erfahrungen beim Branntweinbrennen und Bierbrauen in den Jahren 1820—26. 15 Bgn. mit Kupfern. gr. 8. Berlin, Schlesinger. br. 1 thlr. 8 gr.

Scholz, C. G., Handbuch zur Kunde von Deutschland und Preussen, in besonderer Beziehung auf Hälsig's Wandkarte von Deutschland. 7 Bgn. 8. Breslau, Grüson u. Comp. 8 gr.

Scholz, C. H. G., kleiner Schreib- und Leseschüler. 2 Bgn. 8. Halle, Anton. br. 5 gr. no.

— — der Sprech-, Schreib- und Leselehrer. 8 Bgn. 8. Ebendaselbst. 6 gr.

Schoppe, A., Lust und Lehre in unterhaltenden Mährchen und Erzählungen für die Jugend; mit 7 Kupfern. 8. Leipzig, Taubert. geb. 1 thlr. 12 gr.

Schott, Dr. H. A., Theorie der Beredtsamkeit, mit besonderer Anwend. auf die geistl. Beredtsamkeit. III. 1ste Abthg. 21 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 1 thlr. 6 gr.

Schreger, Dr. C. H. Th., Reisediätetik; praktische Gesundheits- und andere Lebensregeln für Reisende. 17 Bgn. 8. Halle, Hemmerde u. S. geb. 1 thlr.

Schreiben eines katholischen Geistlichen an den Verfasser des Buchs: „die katholische Kirche Schlesiens." 6 Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. br. 8 gr.

Schriften und Verhandlungen der ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen. 17te Liefg. mit 5 Tafeln lithograph. Zeichn. 11 Bgn. 8. Dresden, Hilscher. 12 gr. no.

Schröder, Dr. J. F., Handbuch der Geschichte der christlichen Kirche für gebildete evangel. Christen. 48 Bgn. gr. 8. Leipzig, Cnobloch. 3 thlr.

Schröter, W., Erinnerungen an D. J. Ph. Gabler. 8 Bgn. gr. 8. Jena, Mauk. br. 8 gr.

Schubert, Dr. G. H., Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaft. 3te Aufl. 20 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr. 18 gr.

Schul-Gesangbuch, zunächst für das königliche Andreanische Gymnasium in Hildesheim; herausgegeb. von Dr. G. Seebode. 11 Bgn. 8. Hildesheim, Gerstenberg. 6 gr.

Schulgen, W., kalligraphische Vorlegeblätter. 2s Hft. Qu. 4. Bonn, Marcus. br. 10 gr.

Schulin, Ph. Fr., Niederländische und Grossbritannische Wechsel- und Münzgesetze, mit Uebersetzung und Anmerk., nebst den neuen Dänischen Wechselgesetzen; mit 3 lithograph. Tafeln. 37 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Varrentrapp. 3 thlr. 12 gr.

Schullehrer-Bibel. Des Alten Testaments 3r Thl. 26 Bgn. gr. 8. Neustadt, Wagner. 16 gr. no.

Schultheiss, W. K., der Schön- und Schnellschreiber, oder Anweisung, wie man beim Schreiben sitzen und die Feder

Digitized by Google

halten soll, mit der Abbildung eines sitzenden Schreibers. 2 Bgn. 4. Nürnberg, Riegel u. W. br. 8 gr.

Schulze, F. H., neuer Liederkranz für Fröhliche. 31 Bgn. gr. 8. Halberstadt, Vogler. br. 1 thlr. 8 gr.

Schwangerschaft-Kalender für Aerzte, Geburtshelfer und Hebammen, bearbeitet von Desberger. 1 Bgn. 8. Berlin, Laue. br. 4 gr.

Schwänke von Hans Sachs, herausgegeben und mit nöthigen Worterklärungen begleitet von J. A. Nasser. 14 Bgn. 8. Kiel, Universitäts-Buchhdlg. 1 thlr. 4 gr. no.

Schwartze, G. G., de Belladonna Scarlatinae praesidio, dissertatio. 2 Bgn. 8 maj. Lipsiae, Barth. 4 gr. no.

Schwenk, K., Etymologisches Wörterbuch der latein. Sprache, mit Vergleichung der Griechischen und Deutschen. 65 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Brönner. 2 thlr. 12 gr.

Scott, Walter. Für die Leser seiner Werke. Ein biograph. Versuch von D. K. G. Jacob; mit Scotts Bildniss. 8 Bgn. 12. Cöln, Dümont-Schauberg. br. 14 gr.

Scott, Leben des Napoleon Buonaparte, Kaisers der Franzosen. Aus dem Engl. von W. W. Bärmann. 1s Bdchn. 9 Bgn. 12. Zwikkau, Schumann. 4 gr. no.

— — Schloss Avalon. Frei nach dem Englischen vom Uebersetzer des Walladmor. 3 Bde. 63 Bgn. 8. Leipzig, Brockhaus. 5 thlr. 12 gr.

Seber, F. J., über das Verhältniss der häuslichen Erziehung zur öffentlichen, nebst einer kurzen Darstellung der christ-katholischen Religionswahrheiten. 4 Bgn. gr. 8. Cöln, Dümont-Schauberg. 8 gr.

Seeburg, Dr., Ein Blick auf Deutschlands Nothstand, in Bezug auf Handel und Gewerbe. 3 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. br. 4 br.

Segür, von, Denkwürdigkeiten und Anecdoten, aus dem Franz. von C. G. Förster. 2s u. 3s Bdchn. 20 Bgn. 12. Quedlinburg, Basse. br. 18 gr.

Seidel, J. F., wohlfeile und zweckmässige Fabeln und Erzählungen für die Jugend. 5te Afl. 16 Bgn. gr. 8. Berlin, Mylius. 10 gr.

Seyffarth, G., brevis defensio hieroglyphices inventae a F. A. G. Spohn et S. Seyffarth. 3 Bgn. 4. Lipsiae, Barth. 9 gr.

Shakspeare's Schauspiele, erläutert von Franz Horn. 4r Thl. 21 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 1 thlr. 16 gr.

Siege und Eroberungen der Neugriechen seit dem Anfange ihres Aufstandes gegen die Türken bis zum Jahre 1825. 2 Thle. 20 Bgn. gr. 8. Leipzig, Glück. 1 thlr. 12 gr.

Sintenis, F. W., die Union der beiden protestantischen Confessionen in Anhalt-Dessau zu Einer evangelischen Kirchengemeinschaft. 2 Bgn. 8. Zerbst, Kummer. br. 4 gr.

Smets, Dr. W., die Feier der ersten heiligen Communion am königlichen Jesuiten-Gymnasium zu Cöln am Tage der Himmelfahrt. 1 Bgn. 8. Cöln, Dümont-Sch. br. 2 gr.

— — das katholische Kirchenjahr nach seinen Hauptmomenten. 6 Bgn. gr. 8. Cöln, Exped. d. Monatschrift. br. 10 gr.

Sommerfelt, S. C., Supplementum florae Lapponicae, quam edidit Dr. G. Wahlenberg, cum tabul. color. III. 22 Bgn. 8. Christianiae. (Lipsiae, Barth.) br. 2 thlr. 22 gr. no.

— — Plantarum cryptogamarum Norvegicarum, quas collegit edidit que, Centuria I. 8 maj. Christianiae. (Lipsiae, Barth.) 6 thlr. 5 gr. no.

Digitized by Google

Staat, der preussische, in 6 geographischen Tabellen; für Lehrende und Lernende. 7 Bgn. Folio. Berlin, Enslin. 12 gr.

Dasselbe, ein Auszug aus dem grössern Werke für niedere Bürgerschulen. 3 Bgn. Folio. Ebend. 6 gr.

— — für Land- und Elementarschulen. 1 Bgn. Folio. Ebendaselbst. 2 gr.

Stammbuch, das, oder Denkmäler der Liebe und Freundschaft. 3 Bgn. 8. Breslau, Grüson u. Comp. br. 12 gr.

Stammtafel des königlichen Hauses Wittelsbach. 1 Bgn. Folio. Heilbronn, Drechsler. 4 gr. no.

Stein, G. W., Lehre der Geburtshülfe, als Grundlage des Faches, insonderheit als Leitfaden bei Vorlesungen. 2r Thl. Hülfslehre. 31 Bgn. gr. 8. Elberfeld, Büschler. 2 thlr. 16 gr.

Stein, D. C. G. D., Reise-Taschen-Lexikon für Europa. 40 Bgn. 12. Leipzig, Leo. geb. 2 thlr. 12 gr.

Steinhausen, C., kleines Choralbuch mit Zifferbezeichnung für Volksschulen. 1 Bgn. quer 4. Zerbst, Kummer. br. 1 gr. no.

Sternikel, F. W., Stereometrie oder Körpermessung zum Behuf der Baukunst; mit 16 Holzschnisten. 4 Bgn. 4. Ilmenau, Voigt 12 gr.

Steube, J. H., neues Lehrbuch der gesammten Gartenkunst; nebst einem Monatsgärtner und einem Anhange vom Pflücken und Aufbewahren des Obstes. 2te Afl. mit Kupfern. 39 Bgn. 8. Nürnberg, Campe. br. 1 thlr.

Stieglitz, C. L., Geschichte der Baukunst vom frühesten Alterthume bis in die neuern Zeiten. 30 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Campe. geb. 3 thlr.

Stimmen des Lebens. 3 Erzählungen von G. Döring. 20 Bgn. 8. Frankfurt, Sauerländer. 1 thlr. 16 gr.

Stöhr, P., angenehme, lehrreiche und nützliche Auszüge aus Schriften berühmter und gelehrter Männer. Ein Lesebuch zur Aufklärung für Jedermann. 7 Bgn. 8. Leipzig, Magaz. f. l. u. L. br. 12 gr.

Stöpel, F., neues System der Harmonie-Lehre und des Unterrichts im Pianoforte-Spiel. 3te Abthlg. 8 Bgn. Folio. Frankfurt, Andrä. 1 thlr.

Strasznicki, L. C. S. von, das geradlinige Dreieck und die dreiseitige Pyramide nach allen Analogien dargestellt. 6 Bgn. gr. 8. Wien, Heubner. 1 thlr.

Strelin, G. G., Versuch einer Geschichte und Literatur der Staatswissenschaft. 18 Bgn. gr. 8. Erlangen, Palm u. E. 1 thlr. 6 gr.

Stubenkammer, die, auf Rügen, Volkssage aus dem Alterthume. Der Orkan auf Isle de France, mitgetheilt von C. Grambow. 15 Bgn. 8. Berlin, Enslin. 1 thlr. 4 gr.

Stufenlehre, die erste, des Unterrichts im Zeichnen für Schulen und Selbstunterricht; in 94 Vorlegeblättern. 8. Breslau, Grüson u. C.. br. 8 gr.

Stunden der Andacht (Aarauer), die, in logisch geordneten, extemporirbaren Entwürfen zu öffentlichen Vorträgen. 6s Hft. 16 Bgn. 8. Leipzig, Lauffer. 12 gr.

Sulzer, Dr. J. A., vollständige Beruhigung studirender Jünglinge in Deutschland und in der Schweiz, welche am Scheidewege zu ihren Brodstudien in Ansehung der Wahl des geistlichen Standes noch einiges Bedenken auf dem Herzen haben. 6 Bgn. 8. Sulzbach, v. Seidel. 8 gr.

Sundheim, Dr. C., über Schadensstiftung durch Staatsbeamte u. Haftverbindlichkeit des Staats dafür. 2 Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer. 3 gr. no.

Digitized by Google

Sundheim, Dr. C., über Schulverbindung mehrerer Gemeinden und die rechtlichen Folgen ihrer Trennung. 2 Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer. 3 gr.

Suzanne, P. H., allgemeine Grundsätze der Nationalökonomie in Bezug auf Handel und Gewerbe. 8 Bgn. 8. Mainz, Diemer. br. 12 gr.

Swedenborg, E., seine Visionen und sein Verhältniss zur Kirche von J. Görres. 9 Bgn. gr. 8. Strassburg, Exped. der Katholikon. br. 16 gr.

Symansky, J. D., Liedertafel für Maurer. 11 Bgn. 8. Berlin, Rücker. geb. 21 gr.

Tacitus, C. C. des, auf uns gekommene Werke, verdeutscht von G. C. Herrmann. 1r Bd., der Jahresberichte 1s bis 6s Buch. 26 Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer. 1 thlr. 8 gr.

Taschenbuch von Frankfurt am Main. Ein Führer für Fremde und Einheimische. 16 Bgn. 12. Frankfurt, Wilmans. br. 1 thl.

Täuschung, die, 3 Tage in der Residenz, die Kindesmörderin; 3 Erzählungen von C. v. Deppen. 13 Bgn. 8. Leipzig, Lauffer. 1 thlr.

Tennecker, S. v., Beobachtungen und Erfahrungen über die Erkenntniss, Ursachen, Verlauf und Cur der Kolik bei Pferden. 4 Bgn. 8. Altenburg, Liter. Compt. br. 6 gr.

Tersteegen, G., geistliche Brosamen von des Herrn Tische gefallen. 6te Aufl. 1r Bd. in 2 Thln. 43 Bgn. 8. Elberfeld, Büschler. 1 thlr. 20 gr.

Thiemann, K., Italienische Chrestomathie mit grammatikalischen Tabellen und einem Register der schwersten Wörter. 8 Bgn. gr. 8. Breslau, Grass, Barth u. Comp. 8 gr.

— — Vorübungen zur Erlernung der französ. Sprache für Anfänger. 6 Bgn. gr. 8. Ebend. 6 gr.

Thilo, Dr. L., der Staat in Hinsicht auf Wesen, Wirklichkeit u. Ursprung, philosophisch entwickelt. 14 Bgn. 8. Breslau, Grüson u. C. 1 thlr. 4 gr.

Thomson, A. T., Heinrichs VIII. Jugendjahre. Aus dem Engl. 17 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. br. 1 thlr. 4 gr.

Thon, G. P. F., gesammelte Rechtsfälle, Criminalgeschichten u. rechtliche Bedenken. 1r Bd. 17 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 1 thlr. 12 gr.

Thümmel, G. W., nachgelassene Aphorismen aus den Erfahrungen eines 77Jährigen. Elysium und Tartarus, nebst des Verfassers Biographie. 12 Bgn. 8. Frankfurt, Sauerländer. br. 9 gr.

Tobisch, M. J. K., Gedichte. 10 Bgn. 8. Breslau, Grüson u. C. br. 1 thlr. no.

Trahndorff, K. F. E., Aesthetik, oder Lehre von der Weltanschauung und Kunst. 2 Thle. 42 Bgn. gr. 8. Berlin, Maurer. 3 thlr. 16 gr.

Triest, F. (Baudirector), Handbuch zur Berechnung der Baukosten für sämmtliche Gegenstände der Stadt- und Landbaukunst. Zum Gebrauch der einzelnen Gewerke und der technischen Beamten geordnet, in 18 Abtheilungen. Elfte Abtheilung, enthaltend die Arbeiten des Spritzenmachers, die Feuergeräthschaften-Arbeiten und die Böttcher-Arbeiten. 7 Bgn. und gedruckten Umschlag. gr. 4. Berlin, Duncker u. Humblot. geh. 12 gr.

Tromlitz, A. v., historisch-romantische Erzählungen. 3r Bd. Anne Groslot. 10 Bgn. 8. Dresden, Arnold. 21 gr.

— — Dieselben. 4r Bd. Jacques Poltrot. 11 Bgn. 8. Ebendas. 21 gr.

Digitized by Google

Tromlitz, A. v., Novellen und Erzählungen. 2s Bdchn. 15 Bgn. 8. Dresden, Hilscher. br. 1 thlr. 4 gr.

Trommsdorff, Dr. J. B., neues Journal der Pharmazie für Aerzte, Apotheker und Chemiker. XIV. Bd. 1s u. 2s Stck. (1s Stck. 20 Bgn.). 8. Leipzig, Vogel. 2 thlr.

Tünnermann, J., Versuch über die physikalisch-chemischen Bewegungen und Veränderungen der Materie und über die Gesetze, nach welchen die Körper ihre Dichten annehmen. 20 Bgn. gr. 8. Frankfurt, Varrentrapp. 1 thlr. 18 gr.

—— Dasselbe. ordin. Pap. 1 thlr. 8 gr.

Ueber die Handels-Schifffahrt auf dem Rheinstrome, besonders in Beziehung auf die Niederlande. 14 Bgn. 8. Heilbronn, Drechsler. br. 1 thlr. 8 gr.

Ueber die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchen im Herzogthum Anhalt-Dessau. 2 Bgn. gr. 8. Leipzig, Leich. br. 4 gr. no.

Ueber den Standpunkt des Fiskus, besonders in Deutschland. 4 Bgn. 8. München, Michaelis. br. 6 gr.

Ueber die Unfehlbarkeit der römischen Kirche, ein Brief aus dem Französ. des Hrn. Mollard-Lefevre. 3 Bgn. 8. Berlin, Duncker u. H. br. 8 gr.

Uebersicht der Naturgeschichte für den mündlichen Vortrag. 5 Bgn. 8. Düsseldorf, Schaub. br. 8 gr.

Unger, Dr. E. S., Handbuch der mathematischen Analysis. 4r Bd. die Integralrechnung und ihre Anwendung. 48 Bgn. gr. 8. Erfurt, Henning. 2 thlr. 20 gr.

Unterhaltungsbibliothek, allgemeine, 5s Bdchn. Vivien Grey, aus dem Englischen. 1s Bdchn. 9 Bgn. 8. Heidelberg, Engelmann. br. pro 3 Bdchn. 1 thlr. 4 gr. no.

Unterricht, erster, von Gott und Jesus Christus. 3 Bgn. 12. Ulm, Ebner. br. 2 gr.

Valentinstag, der St., oder der abenteuerliche Fund. Ein Phantasiegemälde von W. von Gersdorf. 10 Bgn. 8. Leipzig, Lauffer. 1 thlr.

Van der Velde, C. F., nachgelassene Schriften in 3 Bdn. (1r und 2r Bd. 27 Bgn.) 8. Dresden, Arnold. 3 thlr. 6 gr.

Verbindlichkeit, die, des katholischen Christen zum öftern Gebrauche der hochheiligen Communion. 2te Afl. 4 Bgn. 8. Wien, Wimmer. br. 8 gr.

Verbrechen, das enthüllte, oder der vereitelte Königsmord Ludwig XVIII. von J. Satori. 2 Bde. 29 Bgn. 8. Leipzig, Rein. 2 thlr. 12 gr.

Vergissmeinnicht. Eine Sammlung Erzählungen nach dem Englischen frei übersetzt von G. Sellen. 2s Sträusschen. 15 Bgn. 8. Leipzig, Magazin f. I. u. L. 1 thlr.

Versuch einer Darstellung nothwendiger Maassregeln zur mehrern Heilighaltung des Eides als Sicherungsmittels der Wahrheit und des Rechts. 9 Bgn. 8. Aachen, Meyer. 12 gr. no.

Versuch, historischer, über die Revolution von Paraguay und die Dictatorial-Regierung von Dr. Francia. 11 Bgn. mit Karten. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 8 gr.

Versuche, dramatische, von Emil. 14 Bgn. gr. 8. Berlin, Enslin. 16 gr.

Vertheidigung der römisch-katholischen Kirche und deren Lehren und Gebräuche, gegen die Angriffe und Anfeindungen des Herrn Pastor Schmidt. 1. Abthlg. 4 Bgn. 8. Offenbach, Hauch. br. 4 gr.

Digitized by Google

Verzeichniss sämmtlicher Patrimonialgerichts-Obrigkeiten in dem meissner, leipziger, gebirgischen und voigtländischen Kreise des Königreichs Sachsen, nebst Angabe ihrer Gerichtsverwalter. 8 Bgn. Folio. Dresden, Arnold. 16 gr. no.

Vicar of Wakefield, a tale by Oliver Goldsmith. 8 Bgn. 12. Frankfort, Brönner. 6 gr.

Vicar of Wakefield, a tale by Oliver Goldsmith; to which is prefixed a prefatory memoir by Sir W. Scott. 15 Bgn. 8. Frankfort, Brönner. geb. 18 gr.

Vogel, G. C., Lehre der Buchstabenrechnung, Algebra, arithmetischen Reihen, Potenzen und Wurzeln. 2 Thle. mit 4 Tabellen. 17 Bgn. 8. München, Michaelis. br. 1 thlr.

Vogel, F., die Lehren der Physik in dialogischer Form. Zum Selbstunterricht. Aus dem Engl. mit Zusätzen und 23 Kupfertafeln. 31 Bgn. 8. Darmstadt, Heyer. geb. 3 thlr.

Volksmährchen aus Franken, erzählt von W. Veldegg. 12 Bgn. 8. Nürnberg, Campe. br. 20 gr.

Vom Einflusse des Wundereifers (Mysticismus) auf die Gesetzgebung und Gerechtigkeitspflege. Mit besonderer Beziehung auf die Hansestädte. 4 Bgn. gr. 8. Altona, Hamrich. geh. 8 gr.

Vorschule der deutschen Sprache, als Grundlage des Religions-Unterrichts bearbeitet. 3 Bgn. 8. Heidelberg, Osswald. 2½ gr.

Vorzeit, die, Taschenbuch für 1827. 21 Bgn. 8. Marburg, Krieger u. C. geb. in Futt. 1 thlr. 16 gr. no.

Wachler, Dr. L., Lehrbuch der Literaturgeschichte. 33 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 2 thlr. 15 gr.

Wächter, L., Jugendunterhaltungen. 19 Bgn. 8. Hamburg, A. Campe. br. 1 thlr. 8 gr.

Wahl, C. A., viro summe venerabili et perillustri A. H. Niemeyero, munera Academica L. Annos bene et feliciter administrata pie gratulatur. 4 Bgn. gr. 8. Lipsiae, Barth. geh. 8 gr.

Walther, G. L., die Reitkunst, oder theoret. praktischer Unterricht für Anfänger, mit 24 Abbild. 5 Bgn. gr. 8. Dresden, Walther. br. 16 gr.

Wamich, M. J., gründliche Darstellung der Conjugation der französischen Zeitwörter, mit Tabellen und Uebungsstücken. 6 Bgn. gr. 8. Aachen, Meyer. br. 12 gr. no.

Was kochen wir? Ein neues und vollständiges Handbuch für wirthliche Frauen und Mädchen. 2te, vermehrte Aufl. 29 Bgn. 8. Dresden, Arnold. geb. 1 thlr. 4 gr.

Weber, H., Beiträge zur Gewerbe- und Handelskunde; enthaltend eine Uebersicht der letzten Fortschritte in den wichtigsten Zweigen der Gewerbsamkeit. 3 Bd. mit 2 Kupfertafeln. 28 Bgn. gr. 8. Berlin, Dümmler. 2 thlr. 8 gr.

Weda, Dr. S., Beiträge zur Geschichte der Proselytenmacherei. 19 Bgn. gr. 8. Neustadt, Wagner. 1 thlr. 6 gr.

Wegweiser für Fremde in Stuttgart und seinen Umgebungen, mit einem neuen Grundrisse der Stadt. 14 Bgn. 8. Stuttgart, Steinkopf. br. 1 thlr. 12 gr.

Weisse, M., Tafeln zur Reduction der bei verschiedenen Wärmegraden beobachteten Barometerstände auf jede beliebige Normal-Temperatur. 12 Bgn. 8. Wien, Heubner. 1 thlr.

Werkmeister, A. C., eine Anleitung zur Todtenfeier. 2 Bgn. 8. Halle, Kümmel. br. 2 gr.

Wertheim, F. M., das allgemeine Jubiläum des heil. Jahres der römisch-katholischen Kirche, mit 1 Kupfer. 6 Bgn. gr. 8. Ebend. 12 gr.

Digitized by Google

Wessel, J. H., der Bräutigam ohne Strümpfe, ein Trauerspiel in 5 Acten. Aus dem Dänischen übersetzt von A. Martini. 4 Bgn. gr. 8. Kopenhagen, Brummer. 7 gr.

Wessenberg, Jt. H. von, die christlichen Bilder, ein Beförderungsmittel des christlichen Sinnes. 1r Bd. mit 10 Kupfern. 27 Bgn. gr. 8. Konstanz, Wallis. br. pro 2 Bde. 2 thlr. 12 gr. no.

Wetzler, J. E., über Nutzen und Gebrauch des Pillnaer Bitterwassers. 2te Afl. 5 Bgn. 8. Leipzig, Rein. 8 gr.

White's, J. C., Rechtfertigung seiner Beleuchtung des römisch-katholischen Glaubens, aus dem Englischen. 7 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. 15 gr.

Wichelhaus, J., Weg zur Ruhe, in Predigten. 13 Bgn. gr. 8. Elberfeld, Hassel. br. 14 gr.

Wilbrand, Dr. J. B., die Natur des Athmungs-Processes. 4 Bgn. 8. Frankfurt, Sauerländer. br. 6 gr.

Willibald, der Räuberhauptmann auf Felsenthal. Ein Roman von F. Asch. 24 Bgn. 8. Berlin, Logier. 2 thlr.

Wilmsen, F. P., Euphrosine, oder deutsches Lesebuch zur Bildung des Geistes und Herzens für die Schule und das Haus. 2r Thl. 2te, verb. Aufl. mit 16 Kupfertafeln. 23 Bgn. 12. Berlin, Amelang. geb. 2 thlr. 18 gr.

Winkel, G. aus dem, über Weltumgang und Geschäftsleben. In Briefen an einen gebildeten Jüngling. 2 Thle. neue Ausg. 34 Bgn. 8. Zerbst, Kummer. br. 1 thlr.

Winkler, Dr. F. A., Uebersicht der Zeichen und Verhältnisszahlen derjenigen Elementarstoffe und ihrer einfachen und zusammengesetzten Verbindungen, welche für das Gebiet der pharmaceut. Chemie besonders wichtig sind. 5 Bgn. 4. Darmstadt, Leske. br. 10 gr.

Zachariä, Dr. K. S., Handbuch des französischen Civilrechts. 1r Bd. 3te Afl. 29 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Mohr. 2 thlr.

Zauberglöckchen, das, ein Unterhaltungsblatt für alle gebildeten Frauen und Jungfrauen, herausgegeben von J. L. E. West. 1s Semester. 8. Nürnberg, Riegel u. W. br. 3 thlr. no.

Zehme, M. E. V., Leitfaden für Sprachschüler von 5 bis 10 Jahren. 4te Auflage. 7 Bgn. 8. Bunzlau, Leipzig, Kummer. 4 gr

Zeitschrift für die organische Physik; herausgegeben von Dr. C. Fr. Heusinger. 1r Bd. 1s Hft. mit Kupf. 10 Bgn. pro 6 Hefte. 8. Eisenach, Bärecke. br. 4 thlr. no.

Zeitschrift, wissenschaftliche, herausgegeben von Lehrern der Casseler Hochschule. 1r Jahrg. 1827. 1s Hft. 6 Bgn. pro cplt. 12. Basel, Schweighauser. br. 2 thlr. 12 gr.

Zemplin, Dr. A., Beschreibung und Geschichte der Burg Kynsberg im Schlesierthale. 2te Afl. 3 Bgn. 12. Breslau, Grüson u. C. br. 10 gr.

Züllich, L., Knospen. 5 Bgn. 8. Leipzig, Magaz. f. L. u. L. 6 gr.

Zu-Rhein, F. A. F. von, Beiträge zur Gesetzgebung und praktischen Jurisprudenz, mit besonderer Rücksicht auf Baiern. I. Bd. 2s Hft. 10 Bgn. gr. 8. München, Finsterlin. 16 gr.

Zur Warnung vor den Irrlichtern der neuern Scholastik, mit erläuternden Zusätzen über deutsche Sinnesart im Leben und in der Wissenschaft, vermehrte, 2te Aufl. der Schrift: Kampf eines evangelischen Geistlichen mit dem Verfasser des Werks: „die katholische Kirche Schlesiens etc." 6 Bgn. 8. Breslau, J. F. Korn. br. 8 gr.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Nat. lit. 225 h

No. 7.

Allgemeines Repertorium

der

neuesten in- und ausländischen Literatur für 1827.

Herausgegeben

von

einer Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Zweiter Band. Erstes Stück.

Leipzig, 1827.
bei Carl Cnobloch.

Inhaltsanzeige des 2ten Bandes 1sten Stücks.

Alethozethus, Th.; über die staatliche Behandlung der Separatisten ..... S. 3

Ammon, Dr. C. Fr. von, Handbuch der christl. Sittenlehre, 2ten Bandes 1ste Abthlg. 3

Axt, G. A., Programm: quindecim esse in Eurip. Suppl. chori personas 3

Barth, W. Was ist von der Mathematik in Schulen zu lehren 3

Baumgarten-Crusius, Dr. L. F. O, Lehrbuch der christl. Sittenlehre 3

Biener, F. A., de Collectionibus canonum ecclesiae gr. 7

Bischoff, L., de spiritus asperi in mediis verbis Gr. pronunciatione 5

Campan, Mme, Lebensart u. Sitte in Lehren u. Beispielen 5

Disputation, die Leipziger 7

Franklins goldnes Schatzkästlein 6

Göller de epigrammate Anthologiae 6

Günz, E. W., de instituto Trieriano obstetricio 7

Hahn, A., de rationalismi vera indole Sectio prior 7

Handbüchlein zur angenehmen und nützlichen Beschäftigung für junge Damen von Charlotte L*** 6

Hermann, G., eleg. carmen Bienero dicatum 7

Klein, F. N. Quaestiones Atlanticae und de Confluentibus.. 5

Kühn, Dr. C. G., de medicina milit. ap. Gr. et Rom. X... 7

Langenbeck, C. J. M., Icones anatomicae. Fasc. I. II.... 8

Neigebaur, Dr., Handbuch für Reisende in Italien 3

Niemeyer, Dr. A. H., Beobachtungen auf Reisen in und ausser Deutschland, 4ten Bandes 2te Hälfte..... 1

Otto, Dr. C., Reise durch die Schweiz, Italien, Frankreich etc. 2 Theile 7

— —, H. T. F., über Bildung überhaupt u. Bildung durch die Schule insbesondere 67

Porter, v., s. Ricci.

Ricci, Scipio von, Leben u. Memoiren, herausgegeben von Porter, 4 Thle. 42

Rigler, Fr. A., de Hercule et Cercopibus 5

Saint-Ange, Louis de, Frauengunst 56

Say, Th., American Entomology, Vol. I. ..... S. 26
Schmithals, J. J., die Glasmalerey der Alten 59
Schwartze, Dr. G. W., pharmacognostische Tabellen..... 21
Twesten, A. D. C., Vorlesungen über die Dogmatik der evangel.-luther. Kirche, 1r Thl. 28
Virey, Dr. J. J., das Weib, physiol. etc. betrachtet, herausgeg. von Dr. L. Hermann 76
Weisse, Dr. C. E., de Ordinarii Fac. Jurid. Lips. munere 76
Willkomm, M. K. G., die Gattin im Umgange mit Gott.. 54
Winkler, C. W., de Juridico Alexandriae 78
Woltmann, K. v., über Natur, Bestimmung, Tugend und Bildung der Frauen 55
Wyttenbach, J. H., über das Alter der Moselbrücke zu Trier 63
Zimmermann, C. L., Programm von der Schule in Saarbrücken 62

Vermischte Nachrichten und Anzeigen.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen ..... S. 73. 76. 77
Dienstentlassungen 80
Literatur, ausländische, englische 72
— — — — französische 71
— — — — nordamericanische 70
Nachrichten von der Leipziger Universität..... 73
Todesfälle 79

Digitized by Google

Digitized by Google

Friedrich Sau

Google